Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Landesbibliothek
Mecklenburg-Vorpommern
Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1831169444/phys_0001
DFG

fasc. N: 28.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831169444/phys_0002
DFG

GR: HERZOGL.
MEKLENBURG
SCHWERIN:
REGIERUNGS=
BIBLIOTHEK

Landesbibliothek
Mecklenburg-Vorpommern
Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1831169444/phys_0003
DFG

CURIEUSER EXTRACT,
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1712. Num. I.

Freytag / den 1. JANUAR.

DJe Zeit verwechselt sich / ein Jahr eilt zum Beschluß;
Davor ein Neues schon sich neigt zu seiner Blüte.
Gedencke Mecklenburg bey diesem Morgen-Gruß
An GOTTES Gnaden-Hand und seine Allmachts-Güte.
Da vieler Länder Glantz die Sterblichkeit gedämpfft/
Ist die Hinfälligkeit von Dir entfernet blieben:
Da deine Nachbahrschafft mit vielen Feinden kämpfft/
Hat keine Martis Faust dein Wohlseyn auffgerieben.
Zwar hat der Waffen Pracht Dich aus der Fern geschreckt/
Auch bliebst du holdes Land nicht frey von Krieges-Zügen:
Doch hat kein feindlich Schwerdt Dich aus der Ruh geweckt/
Noch kan dein adler Fried Dich bey dem Krieg vergnügen/
Es steht dein **Fürsten-Thron** bißher noch unverletzt/
Und deiner Kinder Wohl bedecket dessen Schatten:
In Dir wird jeder Stand noch nach dem Wehrt geschätzt/
Den sie vor vieler Zeit bey stoltzer Ruhe hatten.
Ja Dir du Edles Volck geht auff ein neues Licht/
Und was dem Teutschen Reich durchgehends steht zu hoffen/
Wird dir zu grossem Schmuck nicht minder zugericht/
Nachdem die **Kayser-Wahl** so glücklich eingetroffen.
Es steiget **Carolus** der **Sechste** auff den Thron/
Und mit des Feindes Grim in engte Schrancken treiben:
Des Friedens Sicherheit verheisset seine Cron;
Wobey denn Mecklenburg auch wird vergnüget bleiben.
Du/ grosser **Himmels-Fürst**! bist solcher Hoffnung Grund:
Laß' Du diß Neue Jahr von neuem Glück erthönen/
Es werde deine Huld an allen Enden kund/
Das gantze Mecklenburg laß' deine Gnade krönen/
Laß unsre **Rosen-Stadt** in deiner Obhut seyn.
Es müsse kein Athen dem Varn-Athene gleichen/
Der Musen theures Volck bestrahl dein höchster Schein/
So wird denn Hertz und Mund dir frohe Op[illegible]

POHLEN und PREUSSEN.

Lemberg vom 9. Dec. Von der Wallachischen Gräntze continuiret daß die Schweden und Wallachen annoch jenseith an dem Dniester stehen/ ihr Obrister Urbanowitz aber hätte sich nach Bender begeben/ allwo der König von Schweden und Woywod von Kyow sich noch befinden. Anbey wird vor gewiß gemeldet ob hätte höchstermelter König von Schweden/ auff Intercession des Fürsten Szeremetoffs einen freyen Paß mit 1000. Türcken durch Moscovien in sein Land zu gehen vom Czaaren erhalten. Einige aber wollen vorgeben/ daß der Czaar mit dem Türckischen Kayser und dem König von Schweden eine Allianz gemachet. Vom Groß-Vezier wird nun berichtet/ daß er sich Gnade beym Türckischen Kayser zu erwerben suchte. Der Fürst Szeremetoff in Polonie seynde hat an den Cron Cämmerer geschrieben/ daß er vor seiner Abreise entweder selbst dahin kommen/ oder aber jemanden absenden möge zur Ubernehmung selbiger Vestung.

Thorn/ vom 14. Dec. Die Czaarowitzin ist schon auff der anhero Reise begriffen/ und kömmt mit einer grossen Teutschen Hofstatt von 150. Dames und Cavalliers/ ohne die andern Bedienten. Hiesige Stadt muß alles unterhalten/ so derselben sehr schwer fällt.

DEUTSCHLAND.

Wien/ vom 19. Dec. Aus der Wallachey/ Siebenbürgen und von denen Ungrischen Gräntz-Commendanten einlauffende Briefe bestättigen nunmehr einhellig die Arrestirung des Groß-Veziers/ also daß hieran nicht mehr zu zweiffeln. Nun schreibt zwar der Schwedische Envoye Funck aus Adrianopel davon gar außführlich/ und macht sich grosse Hoffnung/ daß dieses Changement zu seines Königs Vortheil ausschlagen werde/ indeme so wohl der Agha welcher inzwischen die Türckische Armee commandiret/ als auch der von Constantinopel gekommene Chiaus Agha ihm/ dem Envoye Funck bedeutet/ daß er von dieser grossen Veränderung und von des Groß-Veziers jetzigen Zustand an Ihro Königl. Majestät berichten und derselben versichern möchte/ daß Ihre Angelegenheiten mit nechstem untersuchet werden würden/ gestalten man dem Groß-Vezier alle Schrifften weggenommen/ um zu untersuchen/ was Schwedischer Seits bey gedachtem Groß-Vezier angebracht/ und von den Moscowitern hingegen insinuiret worden. Wie nun letztere Briefe aus Pohlen versichern hat der Czaar seinen Trouppen Ordre gegeben aus Pohlen zu marschiren/ und wolte derselbe nur Polonie und Bialogrod so lange noch besetzet halten/ biß der König von Schweden das Türckische Territorium quittirt haben würde/ nach solchem wolte er nicht allein beyde Oerter ebenfals/ sondern auch die Ukraine völlig räumen. Am 16. wurde in der St. Stephans Dohm Kirchen/ die unlängst dahin gebrachte grosse Glocke/ welche ohne Zubehörigen/ 324. Centner und 31. Pfund wieget/ von Ihro Hochfürstl. Gnaden dem Bischoffen zu Wien/ zu Ehren der Mutter GOttes Maria und des heiligen Josephs/ wie auch des Oesterreichischen Margrafens S. Leopoldi als Schutz und Landpatroni/ in Beyseyn 8. anderer Herrn Prälaten/ dann derer Herrn Canonicor. Curaten und übrigen Geistlichkeit/ auch vieler anderen hohen und niedrigen Standes Personen/ mit Catholischen Kirchen-Ceremonien/ gewephet.

Franckfurt vom 22 Dec. Vergangenen Sambstag Nachmittag gegen 2. Uhr/ hielten Ihro Röm. Käys. und Catholische Maj. in einer höchst erwünschten Gesundheit in hiesiger Stadt ihren solennen Einzug/ und zwar wie folget: Des Morgens früh fuhren alle hohe Herren Churfürsten und Hochansehl. Herren Abgesandten mit ihrer gantzen Hofstatt und sehr kostbahr montirten Guarde/ mit Trompeten und Paucken/ desgleichen auch ein Hoch-Edler Magistrat biß eine Viertelstund vor der Stadt/ Ihr. Käyserl. Maj. entgegen/ woselbsten Sie unter auffgeschlagenen Zelten Ihr. Maj.

ge-

gewartet/ so bald nun dieselbe anlangeten / und von sämtl. hohen Herren Churfürsten und hohen Herren Churfürstl. Abgesandten empfangen/ mithin von denen Hn. regierenden Bürgermeistern die Stadt Schlüssel auff einen roht Sammeten Küssen präsentiret worden wurden die Canons um die Stadt zum erstenmahl abgefeuret/ hierauff geschahe nun der Auffbruch und machten die drey Bürger Compagnien zu Pferde den Anfang / und folgte alles in einer ordentl. Procession/ welche biß 2 Stunde an einander gedauret/ und seynd etliche und 90 Kutschen / welche alle mit Cavalliers/ geheimen Räthten und andern hohen Ministres besetzt / gezählet worden. So bald nun Ihro Käys. Maj. welche in einem Trauer Wagen saßen/ bey sich habend dero Obrist Stallmeister Fürst von Dietrichstein/ so rückwerts fuhren/ unter das Stadt Thor kommen / wurden die Stücke zum andern mahl gelöset und mit Läutung der Klocken der Anfang gemachet. Es ist anbey der Pracht und Kostbahrkeiten der Carossen und Hand Pferde mit ihren Sammeten sehr reich mit Gold gestickten Sätteln und Geschirr nicht genugsam zu beschreiben/ so das wir Fremde selbsten gestehen müssen/ daß dergleichen Einzüge nirgendswo gesehen worden.

Kurtzer Bericht/ was auff den Krönungstag am 22 Dec. 1711. vorgegangen.

Heute ist erstl. die so lang erwartende Krönung Se. Käyserl. Maj. in erwünschten Zustande vollenzogen worden. Um 7. Uhr des Morgends wurde zuerst die grosse Feyer Glocke bis zu Aufführung der sämtl. Bürgerschafft/ geläutet; Darauff versamleten sich Jh. Churfl. Drl. von der Pfaltz/ samt andern hohen ansehnl. HHnn. Gesandten in des Käysers Logiament/ alwo sie bis 10 Uhr verweileten. Nach diesem gingen sie zu Pferde/ in einer überaus kostbahren Ordnung nach hiesiges Thum Stifft/ alwo sie von Eur Maynz und Trier / als Geistl. Churfürsten empfangen worden. Unter währenden Auffzug wurden alle Glocken geläutet/ und über Jh. Käys. Maj. ein grosser herrlicher Himmel getragen/ bis in der Kirchen/ da sich die Glocken samt den groben Geschutz rings um den Stadt Wällen hören liessen/ und gieng darauff alles zu Fuß in gleicher Ordnung/ wie der Auffzug geschehen/ nach dem Römer zu/ alwo nach einer kurtzen Verweilung Jh Käys. M. und denen Churfürsten rohte Sammetene Polster in die Fenster gelegt wurden. Darauff der Chur Sächsis. Abgesandter aus dem Römer kam/ zu Pferde stieg/ und ein silbernes Mehl-Faß/ samt einem Streich Holtz zu sich nahm/ und den in der Mitte auff den Römer Berg stehenden Habern/ aus erwähnten Geschirr voll machte / mit dem Streich Holtz über striche/ und sich wieder in den Römer verfügte darauff das gemeine Volck/ so sich in grosser Menge eingefunden / sich darüber machte und alles zerstreuete. Nach diesem ritte S. Churfl. Drl. von der Pfaltz in die Käys. Küche/ schnitte ein Stück von den gebratenen Ochsen / und brachte solches in obverwehntes Gemach / da dann die gantze Küche umbgestossen / und ein jedweder/ welcher herzukommen könte/ ein Stück vom Ochsen risse. Weiter wurde der gemachte Spring Brunnen vom Wein/ allen Menschen Preyß gegeben. Hierauff ritte der Chur Hannöverss. Abgesandter auff dem Römer Berg herum/ und warff eine grosse Quantität neu gemuntz'tes Geld unter das Volck: Und zuletzt füllete der Chur Brandenburgis. Gesandter in einer güldenen Kanne und Becken Wasser aus dem Spring Brunnen/ und brachte solches dem Kayser: Wormit dann alles in vollen Freuden/ Lossbrennung des Geschützes/ und Jauchtzen des Volcks/ nach allem Wunsch glücklich geendiget worden. Indessen ist eine unglaubliche Menge Volcks und Zuschauer in dieser Stadt / so daß wer es sichet sich nicht genugsam verwundern kan/ und seyn die Häuser auff dem Römer Berg und Marckt vom Raht Hause an biß an den Thum von unten an biß auff die Dächer / ja diese seyn mehrentheils auffgehoben / und Gerüste darauff gemachet / desgleichen auch hart an den Häusern dergestalt angefüllet / daß die Besitzer der Häuser 15 a 1600 Fl. heben. Hiesige Bürgerschafft ist zu Pferde und Fuß in Armis.

Aus Sachsen / vom 23. Dec. Die geheime Räthe von Seebach und Ahlemann sind in aller Eyl auff J. K. M. von Pohlen Ordre / nach dem Lager vor Strahlsund abgereiset / woselbst sie auch schon diese Stunde angekommen seyn werden; Auch wird der geheime Rath von Miltitz / so gleichfalls von Franckfurth dahin abgereiset / dort angekommen seyn / und vermuthet man / daß sehr importante Sachen in dem grossen Conseil alldort werden abgehandelt werden.

Berlin / vom 23. Dec. Man präpariret alles zu Ehren / die Leiche des Gottseel. Marggraf Philipps anhero zu bringen / und selbige mit gewöhnlichen Ceremonien in dem Königl. Begräbniß im Thum beyzusetzen; auch ist dieser Tagen der Cörper desjenigen Cavalliers / welcher sich aus Melancholie selber entleibet / in aller Stille beygesetzet. Wie man aus Chur-Pfältzischen Briefen vernimmt / hat der Königl. Preußische Minister bey Ihr. Churfl. Durchl. erhalten / daß im Creutzenach 14 Kirchen denen Evangelischen restituiret / auch was die geistliche Administration schüldig geblieben / welches eine grosse Sum ma importiret / wieder ersetzet werden solte. Ihr. Königl. Maj. Reise mit dero Gemahlen nach Preussen / bleibet noch sogleich nebst der Krönung festgestellet. Man kan nicht penetriren / zu was Ende Ihr. Königl. Maj. ein Corpo von 12000. Mann versammlen werden.

Hannover / vom 23. Dec. Mit verschiedenen Briefen wird confirmiret / daß es nur ein Gerücht gewesen / ob wären J. K. M. von Schweden von Bender auffgebrochen / noch weniger wird dem Gerücht geglaubet / daß der Friede zwischen der Czaarisch. Maj. und dem Könige von Schweden so bald erfolgen werde / sondern es wird vielmehr versichert / da man mit den Türcken nicht wieder zu verfallen vermeynet / daß die Czaarisch. M. dero gantze Macht zu Waßer und Lande wieder Schweden führen werden.

Wismar / vom 15. Dec. Die Dänische Bloquade vor dieser Stadt / so annoch in 4000. Mann bestehet / hält sich gantz stille / und wir desgleichen. Von Stralsund hat man Nachricht / daß die Feinde den 14. dieses mit Glühenden Kugeln auf selbige Stadt zu schiessen einen Anfang gemachet / wir hoffen aber / daß unser unlängst angekommener Transport / so in 12000 Mann bestehet / worunter sich ein Regiment Dragouner befindet / und alles auserlesene Völcker seynd / ihrer

der

dermaſſen zu ſchaffen geben werde / daß man vor uns ſich einen guten Ausgang verſpricht Mit gedachtem Transport ſind zugleich eine groſſe Menge Victualien / inſonderheit Butter / Speck / Fleiſch ꝛc. aus Schonen überkommen / ſo daß alles in gutem Preiſſe zu haben ſey. Unſere Guarniſon verſtärcket ſich auch nach gerade immer mehr und mehr / und iſt ſie / ſeit dem angelandeten Transport / bereits zu einer ziemlichen Anzahl angewachſen.

Aus dem Holſteiniſchen / vom 24. Dec. Endlich hat man von Greiffswalde vernommen / daß der Schwediſche Transport nicht aus 12000. ſondern in 5000. M. beſtehen / auff der Inſul Rügen angekommen / nachdem die Schiffe wegen contrairen Windes groſſe Mühe gehabt / anzulanden / und dafern ſie nicht zu rechter Zeit angelanget / ſie groſſe Noht auff ſelbigen Schiffen / wegen Probiant / hätten ausſtehen müſſen. Die Retour haben ſie erſt den 19 wieder nach Carlscrona genommen / und hat der contraire Wind verhindert / daß die Dähniſche Flotte ſie nicht attaquiren können / ſonſten ohne Zweifel es zu einem See-Combat würde gekommen ſeyn. Indeſſen wird dieſer Transport das Deſſein vor Strahlſund keines weges verhindern. Aus dem bemeldtem Lager vor Strahlſund ſind 4. Mortiers und 4. Haubitzen zu Roſtock angelanget / welche ſo ferner vor Wismar gebracht werden / und einige Canonen dahin folgen ſollen / um ſelbigen Orth formaliter zu belagern / als zu welchem Ende die angekommene Moſcowiter / oder auch andere Troappen aus dem Lager dahin marſchiren ſollen. Man ſagt auch im Lager / daß die Sächſiſchen Battaillons / ſo bey dem Neutralitäts-Corpo geſtanden / nach Pommern marſchiren ſollen.

Schwerin / vom 24. Dec. Man hat daß einige Battaillons / ſampt etlichen Canonen und Mörſern / nebſt 1000. gefülleten Bomben / aus dem Königl. Dähniſ. Lager vor Strahlſund / bey Wismar ankommen / und gienge die Rede / daß die gantze Dähniſ. Armee allda erwartet würde; Und daß indeſſen die Sächſiſ. und Moſcowitiſ. Trouppen die Städte Strahlſund und Stettin obſerviren ſolten.

Aus dem Mecklenburgiſchen / vom 26. Dec. Der bey der Inſul Rügen angelegter Transport / machet kaum 6000. Mann aus; Man hat zwar geſaget / daß ſchon 1500. Mann davon zu Waßer nach Wismar abgeſandt worden / weilen aber keine groſſe Schiffe allda ankommen können; und ſo viel kleine Fahrzeuge nicht verhanden / womit ſo viel Leute kön-

nen

neu dahin gebracht werden / als beginnet man hieran um so vielmehr zu zweiffeln / weilen anitzo vergewissert wird / daß 10. Battaillon aus dem Königl. Dähnis. Lager vor Strahlsund / welche die in Rostock verhandene Artill. mitgenommen / nach Wismar abmarschiret / diese Stadt wegen der schlechten und geringen Guarnison zur Übergabe zu zwingen. Der Hr. Gn. Lieuten. Rantzau soll sich haben verlauten lassen / wann er alles hätte / was ihm nöthig währe / er gedachte Stadt innerhalb 4. Tagen zu bemeistern / gedächte. Der Hr. Gn. Bauer ist mit seine 6000. Moscow. würcklich bey denen andern im Lager angekommen / so daß also der Abgang oben gedachter Battaillon völlig ist ersetzet worden.

FRANCKREICH.

Paris / vom 21. Dec. Auff Ordre des Hofes müssen unsere Caper die Englischen nicht incommodiren / und alle zu Duynkercken auffgebrachte Schiffe sollen relaxiret werden. Vor Ceuta haben die Mohren das Bastion von St. Pedro mit Leitern zu ersteigen gesuchet / sind aber mit Verlust von mehr als 1000. abgeschlagen worden. Die Belagerung des Casteels von Cordona wird noch continuiret / und die in Roussillion befindliche Trouppen sollen daß Casteel von Urgel belagern. Der Graff von Bergheyck hat durch einen Courier vernommen / daß die Alliirten und selbst Engelland absolut weigerten / die Paßporten vor die Minister Königs Philippi zu senden. Man siehet / daß mit der Equippage unserer Plenipotentiarien nicht mehr geeilet wird / wie vor diesem / woraus einige schliessen / daß die Friedens-Tractaten einen Druck bekommen haben müssen.

SPANIEN.

Cammerick / vom 22. Decemb. Man sagt / daß wegen der mißlungenen Expedition / welche unsere Trouppen vor einigen Tagen zwischen Dovay / Rysel und Dornick ausführen wollen / ein so grosser Zanck und Uneinigkeit unter unsern Befehlshabern entstanden daß selbige insgesammt nach Hofe erfordert seyn. Von wannen geschrieben wird daß Ihro Königliche Majestät / ungeachtet der Gegenwehre etlicher unserer Feinde / dennoch vermeinen / daß der Friede zum gewünschten Ende kommen solle / und daß deßwegen ein gewisser vornehmer Herr zum dritten mahl von Versailles nach Londen abgereiset sey.

ENGELLND

Londen / vom 18. Dec. Vergangene Woche ist ein Dähnis. Schiff von Bourdeaux zu Fallmouth ankommen / mit verschiedenen Englis. Officieren / welche in Spanien Kriegs-Gefangene sind / und auff ihre Parole losgelassen worden. Von dem flachen Lande sind verschiedene Reit-Pferde herein gebracht / welche auff Ordre der Regierung gekauffet seyn sollen / um nach Franckreich gebracht / und daselbst verschencket zu werden. Hier lauffe ein Gerücht / daß der König von Franckreich unter der Hand zu verstehen gegeben / daß falls der Friede geschlossen würde / er nach dessen Ratification alle Protestanten / welche sich auff seinen Galeyen befinden / auff freyen Fuß stellen wolle. Diejenigen / welche mit der Verrer-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831169444/phys_0010
DFG

tigung der vor diesem gemeldten frembden Bilder zu thun gehabt / welche man an dem Jahrs-Tage der Königin Elisabeth herum tragen und verbrennen wollen / und die des Nachts zuvor weggenommen worden / machen deswegen noch viel Gerüchts / und haben sie sich nicht entlehen eine Relation davon drucken zu lassen / mit dieser Überschrifft: Seine Jünger sind des Nachts kommen und haben ihm gestohlen. Der Baron von Bothmar / Minister vom Chur Fürsten von Braunschweig Lüneburg / hat dieser Tagen ein weitläufftiges und nachdenckliches Memorial von dem gegenwärtigen Zustande der Sachen der Königin übergen.

Einanders / Man vernimmt / daß gestern in dem Ober-Hause in Umfrage gestellet worden / ob man Friede mit Franckreich machen solle ohne Spanien? und daß mit Mehrheit von 6. Stimmen / Nein gestimmet worden. Eben diese Vorstellung ist auch im Unter-Hause geschehen / woselbst 350 Glieder zugegen / und mit Mehrheit von 150. Stimmen beschlossen ward / alles der Königin zu überlassen.

NIEDERLAND.

Brüssel / vom 6. Dec. Am letztverwichenen Donnerstag arrivirte allhier ein Englischer Commissarius / um im Nahmen der Königin die Munsterung / so wohl über die Trouppen seiner Nation / als derjenigen / so im Sold von Engelland stehen / zu halten / welches er am vergangenen Freytag und Sonnabend verrichtet hat / und an selbigen Morgen nach Mons / um allda und in andern Städten desgleichen zu thun / abgereiset ist. Es ist unglaublich / was für einen Verlust an Volck die Feinde bey ihrer letzten Unternehmung / durch dero schleunigen Flucht verlohren haben; Ihre Desertirung ist grösser / als im letztverwichenen Jahr gewesen / und gehet eine grosse Menge Teutschen hierdurch nach Hause

HOLLAND.

Haag / vom 25. Dec. Mit Pohlnischen Briefen hat man / daß die Moscowiter gegen ihr Versprechen / den vor Dantzig sogenandten Stoltzenberg in Besitz genommen hätten; der Ragotzky wäre mit seiner Suite in eine der Vor-Städte desse den Stoltzenberges logieren kommen / und würden allbar noch einige 1000. Mann Moscowiter erwartet / welches der Stadt Dantzig ziemliche Ombrage machte / und verursachte / daß von dasiger Regierung täglich mehr Volck angenommen würde. Man will / daß von den Türckischen Gräntzen Zeitung seyn soll / daß Seine Czaarische Majest. die Vestung Assoff und die übrige Forten einräumen / und nochmahls abkündigen lassen / daß der König von Schweden durch dero gantzes Land einen freyen Durchzug / wenn es Seiner Majestät beliebte / haben könne / deswegen sie nun auch desto starcker beym Groß-Vezier anhalten ließ.

Haag vom 20 Dec. Weiln die Hn. Hn. Staaten die Antwort auff dessen

Hessen Cassels. Ministers eingegebenes Memorial/ wegen der verwittibten Printzeßin von Nassau Prätension auff die Succeßion von Oranien/ etwas auffgeschoben; So vernimt man anjetzo/ daß gedachter Minister dieser wegen von neuen ein zweytes Memorial übergeben habe/ worauff derselbe mit denen Deputirten Jh. Hochm. einige Conferencen gehalten/ welche dieselbe bishero noch secretiret haben; man wil aber/ daß dasjenige/ so derselbe zu berahtschlagen proponiret/ diejenigen Güter betreffe/ so der Printzeßin sollen extradiret werden. Der Preußis. Minister ist hierüber sehr bekümmert/ indem er besorget/ daß die Hn. Staaten Jhro Resolution hierüber/ ohne daß sie mit seinem König und Herrn communiciret/ abgeben möchten/ welches demselben sehr nachtheilig seyn würde; Inzwischen recommandirt derselbe/ daß man wegen Extradition der gedachten Güter auff die Egalité und Billigkeit ein oder andern theils vornemlich reflectiren möchte/ und weilen man auff die Resolution vom 28 Julii wovon vor diesem Meldung gethan/ wegen derjenigen Güter so dem König von Preussen aus der Erbschafft eines Groß Vatern des Printzen Friedr. Henrich zustehen/ man reflectiret/ so muste nothwendig auch der Princeßin gedacht und vor sie gesorget werden/ weil sie dergleichen gerechte Prätension als der König hat. Diejenigen Oerter nun/ worauff gedachter Preußis. Minister Prätension machet/ sind die Baronnie von Issel Stein/ ein Lehn von Holland/ die Herrschafft von Herrstal und das Land von Buyck. Gedachter Minister hat sich auch endlich erkläret/ daß der König consentiren wolte/ daß der Princeßin ein Equivalent vor die Graffschafften Lingen und Meurs gegeben werde. Es wäre aber ohne Recht/ daß Jh. Hoh. die Princeßin solche Graffschafft würcklich prätendirten zu besitzen/ weil der König so viele Reichs-Mandata vor sich hätte/ weswegen sie dann auch um so viel weniger diejenigen Oerter/ so unter der Jurisdiction dieses Staats liegen/ könte prätendiren; Dieser Minister erkläret sich inzwischen/ daß um eine Vergleichung in der Extraction der Güter zu haben/ es recht und billig wäre/ daß die Printzeßin ein mehrers nicht prätendirte als die gantze Summa der 150000. Rthlr. Revennen: Jhr. Hochm. haben aber dieses alles denen Deputirten Ministern zu untersuchen/ übergeben.

Utrecht/ vom 21. Dec. Die Hn. Viscont/ Reinenstein und Pesters und der Hr. Harscamp sind ernennet/ die Plenipotentiarien aller Puissancen bey ihrer Ankunfft zum Frieden Congreß zu complementeiren/ und wird unaufhörlich gearbeitet/ alles Benöthigte zu veranstalten.

Hiebey hat man zugleich specificiren wollen den Numerum der in diesem 1711. Jahr albie in Rostock Getaufften/ Copulirten und Verstorbenen/ als nemlich:

In dem Kirchspiel St.			
Marien sind getaufft	89.	(Copulir.) Zu St. Marien	64.
Zu St. Jacobi	104	Zu St. Jacobi	36
Zu St. Nicolai	28	Zu St. Nicolai	6
Zu St. Petri	32	Zu St. Petri	16
Summa der Getauffte 253		Summa der Copulirten 123. Paar.	

Verstorbenen			
Zu St. Marien	74	Zu Nicolai	78
Zu St. Jacobi	67	Zu St. Petri	75
		Summa der Verstorbenen 294.	

ROSTOCK/ gedruckt/ und zu bekommen bey Joh. Weppling/ Fürstl. und der Acad. Buchdr. wohnhafft in der Creppelinschen Gasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1712. Num. 2.

Montag / den 4. JANUAR.

LIEFLAND.

Riga/vom 19. Decemb. Ihro Czaarische Majest. sind vorgestern morgens mit dero Gemahlin von hier nach Pernau / Revel und Petersburg auffgebrochen. Sonsten sind selbige von E. E. Rath dieser Stadt mit gröster Ehrerbietung bewirthet/ da sie denn absonderlich bey dem/von der Bürgerschafft und ein E. E. Rath am 28. November angestellten Convivio/sich höchstvergnügt bezeuget/und solchem von 2. Uhr Nachmittags biß 10. Uhr Abends beygewohnet. Ihro Czaarische Majestät haben übrigens dero Resolutiones in Petersburg erst zu ertheilen allergnädigst/resolviret/ dannenhero auff den 15. Januarii des mit GOtt herannahenden 1712. Jahrs/2. Deputirte von E. E. Magistrat und 2. vom Lande dahin zur Audientz abgehen sollen.

POHLEN und PREUSSEN.

Warschau / vom 19. Decemb. Von Camnieck wird berichtet/daß der/ durch den General Feld-Marschall Czeremetoff/ Ihro Königl. Majest. von Schweden zugesandte Paß um mit seinen Leuten durch Rußland sicher in sein Land zu gehen/schon gemeldtem Könige überbracht wäre/und will man dabey behaupten/daß Ihro Königliche Majestät selben auch erhalten und acceptiret hätten/ ob aber gemeldte Majestät sich nun moviren werden/kan man noch nicht versichern. Indessen hat der Obrist Urbanowitz / schon die Schwedische Postirungs Trouppen wieder nacher Bender zurück gezogen: Hiernechst berichten einige gewisse Briefe/daß Ihro Königl. Majest. von Schweden/etliche biß dato noch gantz geheime Pacta/mit Ihro Czaarischen Majest. abgehandelt habe/auch solche von beyderseits unterschrieben seyn/ und wollen viele dabey versichern/daß offterwehnte Majest. dero Weg über Petersburg nehmen und mit Ihro Czaarische Majestät sich bereden werden/also hoffentlich die zukünfftige Zeit/ nicht allein dieses sondern noch mehres eröffnen dörffte.

Thorn / vom 22. Dec. Der Czaarisc. Cron Printz ist mit einer grossen Hofstatt Dero Gemahlin entgegen gegangen; als heute werden sie beyde mit einer starcken Suite erwartet. Den Czaarisc. Printzen / sammt seiner Hofstatt / muß diese Stadt nicht allein verpflegen / sondern auch dem Fürsten Dolhorucky 50. Portiones a 1 Timpfen täglich geben. Die Stadt Elbing aber wird von dasigem Commendanten genöthiget/ausserhalb andern Ausgaben vor die Guarnison noch 8000. Mäntel zu fourniren/ davon sie schon die Helffte geliefert; über dieses soll sie noch 2. Schiffe/ einjedes mit 30. Metallenen Stücken / zum Stande bringen. Die Zeitung ob habe Se. Maj. der König von Schweden mit dem Czaaren einen Partisular Frieden geschlossen / stellet man noch im Zweiffel.

DEUTSCH

Wien/vom 23. Dec. Man hat die Nachricht daß Ihro Durchlauchtigkeit Printz Frantz von Lottringen zu München sehr kranck darnieder liege. Imgleichen daß auff dem 27. Januarii 1712. der Ungarische Land-Tag nach Preßburg ausgeschrieben seyn solle / bey welchem sich Ihr Kayſ. M. in höchſter Perſohn einzufinden allergnädigſt reſolviret / um ſo viel mehr / weil dieſe Nation nichts mehrers als ihren rechtmäßigen König und Hn. je eher je lieber zu ſehen wünſchete.

Franckfurt vom 24 Dec. Vor-geſtern iſt die Käyſ. Crönung mit der gröſten Magnificence vollenzogen worden. Des Morgens von 7. biß 8. wurde mit der groſſen Glocke/ genant Charlemagne/ geläutet. Worauff die Bürgerſchafft nebſt 3. Compagnien zu Pferde/ ſich nach dem Marckt verfüget/ über welchem eine hölzerne Brücke verfertiget war ſo mit ſchwartz-gelben und weiſſen Lacken bezogen/ und biß an dem Dohm ſich erſtreckte. Ohngefehr um 9 Uhr/ kamen 10 Rathsherrn mit einem ſehr koſtbahren Himmel vor das Käyſerl. Logiament / kurtz hernach brachte der Herr von Paſſenheim Chur Maynziſ. Stadthalter in einer ſchönen Caroſſen/ die Reichs-Crone unter dem Geleidte der Chur Maynziſ Guarde/ auff einem ſamtet Küſſen / inzwiſchen verſamleten ſich Ihr. Churfl. Drl. von der Pfaltz und die Churfl. Hn. Abgeſandte auff dem Rahthauſe / Ih. Churfl. Drl. Drl. von Maynz und Trier aber/in dem Dohm / alda Ih. Käyſ. Maj. zu empfangen. Um 10 Uhren begaben ſich Ihro Churfl. Drl. von der Pfaltz in dero Chur Habit / den Reichs Apffel in der Hand tragende / nebſt denen hohen Hn: Geſandten in koſtbahrſter Spaniſ. Kleidungen/alle zu Pferde und mit ihren gantzen Suiten/ nach dem Käyſ. Quartier/und verfügte ſich Ih: Churfl. Durchl. mit denen Hn. Abgeſandten in das Käyſ. Zimmer. Nach einer halben Stunde geſchahe der Auffbruch in einer ſehr zierlichen Proceßion. Forn an gingen die Laquepen/ Pagen und andere Diener/ darnach die Hn: und hohe Miniſters / unter welchen auch viele Reichs-Grafen ſich befunden / denn die Käyſ: Herolde deren erſterer auff einem Stabe den einzelnen Adler / der zur Rechten aber ein doppeltes Creutz/ und der zur Lincken einen Leuen trug/ welchen 2 andere mit dem doppelten Adeler folgeten. Hierauff kam der Chur Hannöverſ. Hr. Abgeſandte/ der Chur Braudenb./ welcher den Scepter trug / der Chur Sächſiſ. und Böheimiſche. Solchen folgeten Ih. Churfl. Drl. von der Pfaltz in ſeinem Chur Habit tragende den Reichs Apffel/ darnach der Graff von Pappenheim Erb Marſchall / mit einem bloßen Schwerdt in ſeiner Hand / und letztlich der Hr. Graff von Sintzendorff tragende die Reichs Crohne/ auff einem rohten ſammten / Küſſen alle zu Pferde ſitzende. Worauff Ihro Käyſ. Maj. auff einem ſehr koſtbahren und muhtigen Pferde mit der Haus Crohne auff dem Haupte/erſchienen ; da dann die Chur Pfältziſ. Guarde/ nebſt einer Bürger Compagnie den Troup ſchloſſen. Währender dieſer Proceßion nach dem Dohm/wurden alle Glocken geläutet und die Stücke gelöſet. Ih. Käyſ Maj wurden daſelbſt von denen Durchl. Churfürſten von Maynz und Trier empfangen und darnach auff die gewöhnl. Weiſe gekrönet. Unter dem Singen des Te Deum Laud. löſete man die Canonen/ und nachdem ſolche Ceremonien verrichtet, geſchahe der Abzug in obgedachter Proceßion/aber mit dem Unterſcheid daß Ih. Käyſ. Maj. zwiſchen Chur Maynz und Chur Trier/ welche in dero Chur Habit waren/ auff dem Haupte die Reichs oder Nürenberger Crohne tragende/ unter einem Himmel nach dem Rahthauſe zu Fuſſe gingen/alwo Ihr. Maj. nebſt allen Chur-Fürſten und Churfürſtl. Geſandten / doch ein jeder alleine an einer Tafel/ ſpeiſeten/und nachdem Ih. Churfürſl. Durchl. dero hohes Ampt verrichtet/ ward der gebratene Ochſe/ Brod und Haber zum beſten gegeben/ auch Geld ausgeworffen / imgleichen roht- und weiſſer Wein lauffen gelaſſen / wo-

zu verwundern/ daß kein sonderliches Unglück geschehen. Gegen 7 Uhr begaben sich Ihr. Käys. Maj. in dero sehr kostbahren Kutsche/ dergleichen fast nicht gesehen worden/ und ward von denen Drl. Churf. von Maynz/ Trier u. Pfaltz/welche zusamen in einer Churmäntzis Carosse saßen und denen zen Hn. Abgesandten der Sächsis. Gesandschafft/ nach dero Logiament begleitet/ die Brücke so mit dem Lacken bezogen/ wurde gleichfalls Preiß gegeben/ womit also diese Ceremonie unter dem continuirlichen Schall der Paucken und Trompeten/ auch dem Zuruffen des Volcks/ Vivat Carolus der Sechste glücklich volzogen worden. Bevorstehenden Montag sollen die Kays. Hellebardierer und Trabanten/ wie auch Ihro Majest. Bagage wiederum nach Wien abgehen. Man vernimt/ daß Ihro Kayss. Maj. Abreise eben so unvermuthet geschehen werde/ als es mit der Crönung zugegangen/ indem versichert wird/ daß die Huldigung so gleich nach den Feyer Tagen vor sich gehen solle. Der Graff von Molard dürffte mit nächsten nach Barcellona abreisen/ um Ih. Käys. Majest. Gemahlin aus Spanien nach dem Reiche zu begleiten.

Leipzig/ vom 29. Decemb. In denen benachbahrten Orten und dieser Gegend gehörige Anstalten/ist auch bereits der Anfang gemachet/ die Mannschafft/ so zum ersten Auffboht der Land-Millice gehörig/ nach der in dem neulich publicirten Patent und überal ergangenen Befehle gemachten Verordnung Monatlich zwey mahl und zwar auf einen jeden Tag eine Division zu exerciren/ wobey die commandirende Officirer genaue Auffsicht auf die Mannschafft was etwa dabey zu erinnern ist/ jederzeit haben/ damit sie solches an gehörigen Orte melden können. Vorige Woche hat man bey dem hiesigen Ober-Hoff-Gerichte die Sessiones geendiget/ und dasselbe vor dieses mahl vor den Ferien beschlossen. Wegen Ihro Römisch-und Catholische Majestät Krönung zum Römischen Kayser zu Franckfurt/ hat man GOTT um ein glückliche Regierung deroselben/ in denen Predigten angeruffen. Weil die hiesige Neu-Jahrs-Messe numehro herbey kommt/ so siehet man schon viele Kauffmanns Waaren herbey fahren.

Berlin/ vom 29. Dec. Die Trauer bey Hofe/ ist wegen des Marggrafen Philipp Wilhelms/ Königl. Hoheiten/ so starck/ daß solche von den grössesten bis auf den geringsten sich extendiret. Alle Kön. Laquais gehen gantz schwartz mit roth und blau Band auf der rechten Schulter/ die Pagen und andere von der Königl. Cammer/ um distinguiret zu werden/ haben gantz roth Band auf den Schultern/ wie dann auch die grosse Ministers bis auf die Cammer-Herrn inclusive in schwartzen Kutschen fahren/ und dero Laquais schwartz gekleidet seyn müssen. Snr. Königl. Majestät Carosse ist mit schwartz Lacken überzogen/ und wird diese angelegte Trauer ein halb Jahr lang anstehen. Die Leiche wird von Schweed in hiesige Königl. Residentz gebracht/

und

und mit einem recht Königl. sollennen Pompe / worzu der Tag noch nicht bestimmet / in Sr. Königl. Maj. Erb-Begräbniß beygesetzet werden. Der älteste nachgelassene Printz so 10 Jahr alt ist / succediret in seines hochsehl. Herrn Vatern appanagirte Länder worzu Se. Königl. Maj. denselben aus allerhöchster Königl. Hulde auch die Stadthalterschafft von dem Hertzogthum Magdeburg / und ein Regiment zu Pferde / dem jüngsten Printzen aber / so noch in der zarten Kindheit und kaum 2 Jahr erreichet / ein Regiment zu Fuß / nebst 4000. Rthlr. zur Jährlichen Alimentation allergnädigst destiniret. Seine Königl. Hoheit Marggraff Albrecht Friederich / befinden sich auch unpaß. Falls Seine Königl. Majestät nacher Preussen die Reise nehmen / wird ein Regiment von den Granadiers / und eine Compagnie von der Guarde du Corps voran gehen.

Greiffswalde / vom 27. Dec. Wegen des eingefallenen sehr heßlichen Wetters / wird man die Belagerung von Strahlsund erster Tages aufheben / und die Armee / wie man glaubet / an der Rockenitz / um bessere Subsistentze zu haben / in die Winter-Quartiere schicken; sie aber dermassen verlegen / daß sie bald zusammen kommen könne. Hier liegen etliche Dähnische Krieges und Transport-Schiffe / und siehet man schon einige Francke und Ammunition aus dem Lager ankommen / welche auff selbigen nach Dennemarck sollen transportiret werden / wie auch einige Artiglerie / so man aus dem Lager vor Strahlsund wieder zurück erwartet; Imgleichen dörfften diejenige Stücke / so sich annoch allhier befinden abgeführet werden. Es sind 11. Canonen / einige Mörtiers und Haubitzen / nebst einer guten Quantität Ammunition; durch mehr als 1500. Pferde / nach dem Lager vor Wißmar gebracht / welcher Ort bombardiret und beschossen werden soll / auch werden Ihro Königl. Majest. von Dännemarck gegen Heil. Drey Könige sich dahin begeben / und so ferner nach Holstein sich erheben. Ihro Königl. Majest. von Pohlen gehen nach Sachsen / und dörffte künfftig die Repartition der Quartiere zu melden stehen. Es wird noch nichts gehöret / daß Strahlsund enge blocquiret gehalten werden solle. Am 19. dieses / ist die Schwedische Esquadre in 20. Krieges- und vielen Transport-Schiffen / nachdem sie 6000. Mann Infanterie auf der Insul Rügen ausgesetzet / wieder nach Carlscrona abgesegelt.

Aus dem Braunschweigischen / vom 26. Decemb. Der älteste Printz von Bayern / so würcklich in Kayserl. Diensten als General Major stehet / hat sich nach Franckfurt begeben / um bey der Kayserl. Krönung gegenwärtig zu seyn. Imgleichen haben sich von hier dahin begeben Ihro Durchl. der Printz von Holstein / der hiesigen Durchl. Erb-Printzessin Herr Bruder. Nachdem die Herren Officirer zum theil aus der Campagne zu Hause gekommen / als wird die Reerontirung für hiesige Hochfürstl. Regimenter würcklich getrieben. Vor einigen Tagen ist ein Kayserl. Courier hierdurch gegangen so von Ihro Kayserl. Majest. Briefe an hiesige gnädigste Herrschafft abgegeben / und stehet zu vermuthen / daß gleich nach der Kayserlichen Krönung hiesige hohe Herrschafft möchte hinauff reisen / um Ihro Kay-

Kayserl. Majest. in loco tertio die Gratulations-Complimenten gebührend abzustatten. Zu Tyrol haben allerhöchstgedachte Seine Kayserliche Majest. die Huldigung der dortigen Ständen mit ungemeiner Freude eingenommen. Seine Majest. haben mit ihnen in einen Gemach dem Herkommengemäß gespeiset/und als der Bauren-Stand dero Gesundheit getruncken den Hutt gerücket. Der Frau Pfaltz Gräffin haben sie des Abends nicht allein die Visite gegeben/ wohin der Pfaltz Graf selbsten das Licht vorgetragen sondern auch bey dero das Abend-Essen eingenommen/ und sich so vergnügt bezeuget/daß sich der Printzeßin Tochter/welche in dor Reterade gesungen/mit dem Instrument accompagniret. Seine regierende Hochfürstl. Durchl. so den Tag vor dem Abzuge der Czaarischen Cron-Printzeßin mit einer schweren Colicque befallen/weßhalben auch zu Wolfenbüttel der Auszug ohne geringsten Staat oder Ceremonie geschehen ist/und sind Gott Lob! in völlige Gesundheit restituiret.

Nieder Elbe vom 28Dec. Weilen dieKäyl. Krönung den 22Dec. mit gewöhnl. Solennit. unter grossen Applausu geschehen / als arbeitet man zu Hamburg an einem Feuer Werck/ selbiges ehester Tages zu Ehren Ihro Käyl. Maj. auffliegen zu lassen / von dannen sind dieser Tagen einige 100 Gezelte / so in ermeldter Stadt verfertiget / nach Stade abgeführet worden. Wie man von Copenhagen vernimmt/ wird die Dänische Flotte abgetackelt / und befindet sich noch eine Esqvadre Schiffe in der Køger-Bucht/auch werden die Schiffe/ so bey Greiffswalde liegen / um gleichfals abgetackelt zu werden/ mit dem ersten guten Winde erwartet. Die grosse Artillerie aber / so in dem Gron Sund lieget/ dürffte mit ihren Schiffen wieder nach Friedrichsorth gehen / umb daselbst ausgeladen zu werden/ biß man selbige im Früh-Jahr nöhtig hat.

Aus dem Lager vor Wißmar / vom 29. Dec. Mit den Approchen sind wir ziemlich weit avanciret/ und wenn das schlimme Wetter/welches uns sehr daran hinderlich gewesen/ weil schon unsere Mörser und Stücken alles auffgebracht/ und als heute der Anfang zum Bombardieren solte gemacht werden / als ist es noch auffgeschoben worden / welche nun so bald als das Wetter favorisiren wird/der Anfang damit soll gemachet werden/ weilen nunmehro alles fertig. Wir haben Hoffnung alsdann von dieser Stadt bald Meister zu werden: Man sagt daß der Commendant in der Stadt alle Gassen solle auffgerissen haben/ daß die Bomben in die Erde schlagen können: Es ist auch Ordre an hiesigen Juden / welcher das Brodt vor die Armee backen lassen/ ergangen / daß er diese Woche 6000 Brod mehr als vordehm anschaffen solle / indehm immermehr und mehr Volck im Lager vor Wißmar ankommen.

Aus dem Mecklenburgischen / vom 28. December. Die aus dem Lager vor Strahlsund abgegangene Infanterie/ so 4000 Mann ausmachet / hat einige Artillerie mit sich nach Wismar genommen / bey Buchau aber haben einige Stücke zurücke gelassen worden / weilen die Laveten zerbrochen. Von den auf Rügen angekommenen Schwedischen Succurs kan man noch diese Stunde nicht erfahren/ wie starck selbiger ist/ und weil er von den Schweden selbsten cachiret / und nur auf 6000 Mann angegeben wird/ so zweiffelt man/ daß so viel dorten angekommen. Der Herr Gene-

ral

tal Lieutenant Dücker hat indessen denen in Wismar durch ein Schreiben versprochen / so bald es sich nur immer thun liesse / 1500 Mann davon auff dreyen Schiffen dahin abzusenden. So bald der Wind gut geworden / haben sich die Schweden von Rügen auf den Rückweg nach Carlskrona begeben / und nicht mahl getrachtet / auf die Artillerie-Schiffe so im Femer Sund liegen / und welche sie gemächlich wegnehmen / oder verbrennen können / nunmehro aber zu Greiffswalde angekommen / einen Versuch zu thun / sich befürchtend / daß / wann sie sich hier noch auffhielten / sie leichtlich von der Dänischen Flotte konten attrapiret werden. Die Stadt Strahlsund ist schon seither etlichen Tagen beschossen / und mit Feuer-Kugeln geängstigt worden. Man wil / daß der Herr General-Major Crassau / welcher dieser Tagen in Wismar gekommen / das Commando allda übernehmen werde: Und daß wegen der letzt ausgefallenen üblen Action / ein Kriegs-Raht allda gehalten werden soll. Die Bürgerschafft so 1800 Mann ausmachet / muß täglich die Wache mit thun / und samt der regulirten Milice mit zu Balle gehen. Anbey ist zu erinnern / wie neulich im dem Hamburgischen / Reichs-Post-Reuter diese Passage sich gefunden / daß nemlich 10. Battallions aus dem Königlich Dänisch. Lager vor Strahlsund nach Wißmar marchirt / und NB. die zu Rostock verhandene Artillerie mitgenommen: Welches aber vor den meisten Unrecht pecipiret und dergestalt verstanden worden / als wäre die Artillerie und Canons / so die Stadt Rostock auff den Wällen und Zeughause stehen hat / weggebracht / so doch gar im geringsten nicht einmahl verlanget worden / sondern Es ist hierunter diejenige Artillerie und Munition gemeinet / so von der Königl. Dänischen alhie auff dem Marckt etliche Tage rangiret gestanden und beym Strande annoch verhanden gewesen womit dan hoffentlich ein jeder aus den erfolgte wird gebracht seyn.

FRANCKREICH.

Paris / vom 25. Dec. Die Hertzogin von Vendome hat von ihrem Gemahl einen Brief empfangen / berichtende / daß das Castell von Cordona sich am 3. huius ergeben habe. Briefe aus Perpignan vom 7. und 12. dieses melden / daß der Marquis de Fiennes / mit denen Trouppen so aus der Dauphine gekommen / nicht das Castell von Urgel / sondern Ostalrych belagern solle / um / nachdem solcher Orth erobert / die Trouppen zwischen der Stadt Vich und Gironna in die Winter Quartiere zu verlegen. Unsere Plenipotentiarii haben Ordre am 30. dieses ihre Reise anzutreten und ist bereits ein Theil von derselben Bagage nach Cammerich abgangen. Wie man vernimmt / sollen des Königs in Spanien Plenipotentiarii gleichfals schon auff dem Wege hierher begriffen seyn. Es arriviren vielfältige Couriers aus Engelland am Hofe / und vermöge Briefe derjenigen / so uns in solchem Reiche nicht ungeneigt / hoffet man in kurtzem zu vernehmen daß das Parlament sehr favorable Resolutiones genommen / damit der Krieg seine Endschafft erreichen möge. Am Hofe wird bemerket / daß der Marschall de Tallard sich in allen hohen Berathschlagungen / die über gegenwärtige Conjuncturen gehalten worden / mit befinde.

ENGEL.

ENGELLND

Londen vom 22 Dec. Das Debatt/welches die Lords am verwichenen Freytag / wegen der Weise / wie die Danck Addresse an Ihro Maj. vor dero gnädige Ansprache / solle auffgesetzet werden / hätten / währet wohl 4 Stunden lang: Der Graf von Rottingham redete am ersten/und that eine sehr lange und kräfftige Harangue/ worinnen er sagte / daß Engelland mit denen Alliirten Tractaten gemachet habe / welche ausdrücklich mit sich brächten / daß man mit Franckreich keinen Frieden machen solle / bevor die gantze Spanische Monarchie dem Hause Oesterreich gegeben wäre / Er urtheile und wäre auch seine Meynung / daß man sich in keine Handlung einlassen müsse / so lange das Bourbonnische Hauß Spanien und Indien nicht evacuiret habe/ ohne welches man keinen festen und honorablen Frieden vor Groß-Brittannien machen / und dessen Commertien fest stellen könte / und daß man derohalben den Krieg mit aller Macht continuiren müsse.

HOLLAND.

Haag / vom 28. Dec. Man ist hier mit denen Conferentzien / so täglich über der Friedens-Handlung gehalten werden / continuirlich beschäfftiget / und jemehr man damit fortfähret / jemehr Obstacula kommen dagegen im Wege. Ihr. Kayß. Maj. sollen wegen der grassen Adversion/ so sie gegen den Frantzösis. Präliminarien haben / fast nicht zu consoliren seyn / wie sie sich dann auch gar nicht zu einer solchen Handlung bequemen / noch einiges Temperament annehmen / sondern den Krieg continuiren wollen. Der Herr Graf von Strafford suchet auff allerhand Art und Weise / Se. Drl. Printz Eugenio von der Reise nach Engelland abzuhalten / vorgebende / daß er mit einer vollenkommenen Vollmacht von der Königin versehen / seine Commißions / die er in Engelland zu verrichten / mit Ihr. Hochmög. allhier zu beleuchtigen / und darauff Red und Antwort zu geben. Hingegen aber halten andere es vor hochnothwendig / ie eher je lieber hinüber zu reisen / sintemahl er sich / ohngeachtet dessen Anbringen eben der Königin nicht allzu angenehm seyn dörffte/ dennoch nicht übels zu befürchten / wegen der Großachtung / so man in Engelland vor dessen Persohn und Meriten hatte. Die Rede gehet / als wann der Kayserl. Ambassadeur Graff von Gallas mit dem ersten etwas im Druck heraus geben / jedoch aber vorhero noch erstlich abseben wolle / wo die Sachen hinaus wollen / darnach desto besser seine Mesfures zu nehmen. Die Neutralitäts-Trouppen sind nun völlig aus einander / und eines jedweden Contingent nach dem vorigen Quartieren gegangen. Man zweiffelt / daß dergleichen Corpus künfftiges Jahr wieder werde gestellet werden / daferne der Krieg mit Franckreich solte continuiren.

Amsterdam / vom 25. Dec. Nunmehro ist zu Londen das Parlament wieder würcklich versammlet / und hat

hat Ihro Maj. die Königin demselben in ihrer gethanen Anrede den Frieden zu befodern / höchstens recommandiret; Es hatten sich zwar einige Debatten hervor gethan / und wäre gefraget worden: Ob man ohne Spanien und Indien mit Franckreich Friede machen solle? so aber durch die meisten Stimmen mit nein beantwortet worden. 15 von den alten / und eben so viel von den neuen Ministern wären in des Hertzogs von Sommersets Behausung / und verlautet / ob hätten sie beschlossen / daß sie sich einstimmig über die in der Unterhandelung aufgesetzte 7 Präliminair-Puncta erklären wolten. Frantzösische Briefe flattiren sich noch immer daß die Paßporten desfals noch nicht angekommen / weil Ihr. Majest die Königin von Groß-Brittannien selbige wieder nach Holland zurück gesandt / und den Mylord Straffort Ordre gegeben hätte / den H. Herrn Staaten zu vermelden / daß Ihro Majest. von dero Vorhaben zu einem heylsamen Frieden nicht abstehen würden; Indessen hätte der König von Franckreich / wie verlauten will / durch einen Expressen dem König Philippo kund gemachet / daß es vor erst nicht nöhtig wäre / seine Plenipotentiarios abzusenden / oder deren Reise zu beschleunigen / sondern noch biß auffs nächste Ordre zurücke bleiben möchten; Sonst soll der Graff von Bergheyck schon unterweges seyn / in Meynung / seine Paßporten zu Paris zu finden. Man hat aus Curassau vom 9 Dec. daß von hier aldar keine Schiffe angekommen wären / die von dannen ausgelauffene Barquen würden allemahl von den feindlichen Caapern wieder hinein gejaget / und das auff den Caracksischen Cüsten die Handlung sehr schlecht wäre.

NOTIFICATION.

Es sind gegen den 18. hujus einige Sachen / an Kleidern / Leinwand / Zinnen / und anderm Geräth allhie zu verkauffen. Wer den Orth zu wissen verlanget / kann sich desfalls beym Verläger der Avisen melden / und einen gedruckten Auffsatz hievon umbsonst bekommen.

ROSTOCK / gedruckt / und zu bekommen bey Joh. Weppling / Fürstl. und des Acad. Buchdr. wohnhafft in der Leppliner Gasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1712. Num. 3.

Freytag / den 8. JANUAR.

POHLEN.

Warschau vom 22 Dec. Das der neulich gemeldete particulair Friede mit Ihr. Königl. Maj. von Schweden und Ihro Czaarisc. Maj. geschlossen / wird nun von Bender und allen dasigen Orthen einhellig gemeldet: Es seynd zwar die Puncta noch nicht bekandt / doch meynet man / daß der letzte den Ersten gantz Liefland / ausser Petersburg abgetreten / welches auch wohl zu glauben / weil der gantze Krieg von Ihro Czaarisc. Maj. geschehen / um nur einen Haven in der Ost See zu haben / um eine Krieges Flotte auszurüsten / dero Kauffardey Schiffe auff allen Fall selber zu convoyiren. Der Gen. Schermetoff hat Ordre / höchstgedachte Jh. Königl. Maj. von Schweden entgegen zu gehen / und selbigen im Nahmen seines hohen Principalen zu empfangen / und sol die Reyse vor gewiß über Petersburg gehen. Was nun ferner erfolgen wird / lehret die Zeit.

Lublin vom 13 Dec. Von Reuß Lemberg und aus der Wallachey continuiret / daß der König von Schweden einen freyen Durchzug durch das Moscowitis. Land erhalten / und sollen auffer ihren eigenen Trouppen noch 1000 Türckis. Reuther dieselbe dahin convoyiren / wie denn auch der Hr Czermetoff bey Volonne Se. Maj. entgegen kommen wird / und wir dieses vor die gewisse Wahrheit anzunehmen / zumahlen der Woywod von Kyow von Constantinopel mit einer sonderbahren erfreulichen Expedition für des Königs von Schweden Majest. / nach Bender zurück gekommen / also nicht vergeblich gemuthmasset wird / daß zwischen beyden hohen Häuptern / ein Friede geschlossen seyn müsse / welches auch durch particulier Brieffe bestättiget wird. Es sind auch bereits einige Vestungen am schwartzen Meer demoliret / und Azoff schon abgetreten worden.

Wilda vom 20 Dec. In der neulich gedachten Sache des Hn. Woywoden Kyowsky / und des Hn. Groß Schatzmeisters von Litthauen Koriol / ist laut ausgeführter Inquisition von dem hohen Tribunal decidiret worden / daß dem ersten / wegen des in Wegnehmung allerhand Waaren / und durch den Juden Lembkow verbrandten 2 Wittinen verursachten Schadens 27350 und zwey drittel Thaler spec. zuerkandt worden. Der Jude Lemkow aber seinen Lohn durch den Strick hat bekommen sollen / wollen selbiger aber sich Tauffen lassen / und ein Christ worden / worzu als Tauff Zeugen / der Hr. Tribunals Marschal Pocien / nebst seiner Gemahlin / und und einige Tribunals Assessoren gewesen sind: als ist excellentia Judicium ihm das Schwerdt zuerkandt / dessen Execution nun Dienst. vor sich gehen sol.

DEUTSCHLAND.

Donauströhm / vom 24. Dec. Mit heut angelangten Wiener Briefen hat man Nachricht / daß den 14. dieses bey Ihro Majest. der Kayserlichen Re-

Regentin / auff Commission des Römischen Kayserß 16. Anwesende von den jüngst spectirten 45. würcklich geheimen Räthen das Juramentum fidelitatis abgeleget / der gewesene Ober Cämmerer Graf von Walckenstein und der Graf von Windisch-Grätz aber haben sich Unpäßlichkeit halben entschuldiget. Ihro Kayserl. Majestät wollen nicht wie bißhero verlauten wollen / deren Zurück-Reise von Franckfurt durch Böhmen sondern recta durch Bayern und Ober-Oesterreich nacher Wien nehmen / und en passant die Huldigung der Ober-Oesterreischen Ständen empfangen. Es gehet allhier fast durchgehends die Rede / daß Ihro Kayserl. Majest. die Böhmische Crönung biß zur Herauskunfft deroKayserl. Gemahlin / die Ungarische aber auf die an dieselbe von alldasigen Ständen beschehene Requisition so bald es nur immer möglich / vornehmen werden.

Wien / vom 26. Dec. Der Bürgermeister dieser Residentz-Stadt hat für einigen Tagen bey der Kayserin Eleonora Audientz gehabt / um zu vernehmen / was Ihr. Majest. allergnädigst befehlen / und bey dem Empfang Ihrer Maj. des Kaysers beobachtet werden solle; Sie haben aber ihm zur Antwort gegeben / daß Sie Ihrer Kayserl. Maj. Befehl selbst noch erwarteten. Der geheimbde Cammer-Zahlmeister hält indessen / dem Vernehmen nach / ein kostbahres Präsent fertig / welches Ihr. Majest. die Regentin dem Cavallier / welcher die Zeitung von geschehener Crönung bringen würde / geben wolte / da dann Gala mit couleurten Kleidern bey Hofe seyn solte. Ihre Majest. wären gewillet in der Stille dem Kayser ein paar Meilen entgegen zu fahren / und die Mittags-Mahlzeit etwa zum Bisenberg zu bereiten zu lassen / und sodann wieder vorzu zu fahren / der Kayser aber dörffte Abends auff der Post kommen / und / um den ersten Embarras zu evitiren / vielleicht nicht einmahl durch / sondern um die Stadt herum durch das Burg-Thor fahren / so daß weder öffentlicher Einzug / Triumph-Pforten / Stellung der Bürgerschafft ins Gewehr / Empfang von den Instantien / Illumination / noch sonst einige andere Freuden-Bezeugungen vorgehen würden / doch dörfften die Canonen auff den Wällen gelöset werden / wann anderst Ihr. Kayserl. Maj. es auch nicht ausdrücklich verbiethen. Bey künfftiger Ankunfft der Kayserin aber soll ein prächtig öffentlicher Einzug und vielerley publiques Festes gehalten werden. Die Ungarische Gräntz-Commendanten haben anhero geschrieben / daß der Groß-Vezier stranguliret worden / und daß es das Ansehen hätte / als ob der Kuperli / ohnerachtet der Janitscharen Aga diese Charge ad Interim versiehet / wieder dörffte dazu gelangen. Weilen verlauten will / als wann sich einige neue motus in Ungarn spühren liessen / so seynd an alle in diesem Königreich befindliche Generals Ordre ergangen / genaue Acht darauff zu haben / und die geringste Desordres mit Vigeur zu straffen.

Franckfurt / vom 29. Dec. Die Reichs Insignia und Ornamenta / als die Kron / Scepter / Caroli Magni Ring / Reichs-Apfel und die Kayserl. kostbahre Kleidungen / samt denen Gürteln und uhralten Art von Schuhen / welche die wohllöbliche Stadt Nürnberg zu verwichenen höchsten Crönungs-Actui anhero geliefert hat durch die Herren Deputirte der Stadt Nürnberg vor 3 Tagen wieder von hinnen gebracht / und diese Deputirte eben als sie eingehohlet / durch hiesige Stadt

Depu-

Deputirte und eine Compagnie Bürger zu Pferde / wiederum hinaus begleitet worden. Den 24sten hat der Kayserl. Reichs-Hoff-Raht die erste Session / und den 28. die zweyte auch allhier gehalten. Den andern Christ-Feyer-Tag sind die annoch in höchster Person anwesende drey Chur-Fürsten / als Maynz / Trier und Pfaltz in ihren völligen Staat nach Ihro Kayserl. Majestät zur Audience gefahren / welche nachgehends die Sächsische und Hannoversche Gesandschafften ebenmässig gehabt haben. Ihro Römische Kayserl. Maj. befinden sich dem allerhöchsten sey Danck / noch in höchsterwünschter Prosperität. Die allhier bevorstehende Huldigung wird dem Vernehmen nach / auch nächster Tages vor sich gehen.

Franckfurt / vom 29 December. Gestern haben die allhier Anwesende Käyserl. Reichs-Hof-Rähte / auf dem Römer die zweyte Seßion gehalten. Die auff die allerhöchst beglückteste Käyserl. Crönung / hieselbst geprägte kleinere Medaille / präsentiret auff der einen Seite Ihro Käyserl Majest. Caroli VI. hohes Brust-Bild / mit der Umschrifft Carol. VI. D. G. R. J. S. A. G. H. H. & B. Rex.

Zu Teutsch.

Carl der Sechste von GOttes Gnaden / Römischer Käyser / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs / in Germanien / Hispanien / Hungern und Böhmen König ꝛc.

Auff der andern Seite / finden sich auff einen Altar die Reichs-Insignien / als Crohn / Scepter / Schwerdt / und Reichs-Apffel / da der Reichs Apffel das Römische Reich / der Scepter die Regierung / das Schwerdt den Schutz / die Crohn aber die Zierde desselbigen / vorstellen / mit der Uberschrifft

REGIT, DEFENDIT ET ORNAT.

Zu Teutsch.

Des Reiches-Zeichen hier / bezeugen uns zug'eich;
Wie Kayser Carl regier / schützt und beziert das Reich.

Unten her stehet: CORONAT. FRANCOFURT.
d. 22. Decemb. M. DCCXI.

Zu Teutsch.

Gecrönet zu Franckfurt den 22. Decembr. 1711.
C. F. V. H.

Cöln vom 29. Dec. Einer oder der ander dieser Stadt Cöln / kan sich nicht genugsahm verwundern / was für grosse Freude hier so wohl in Stu-

mm /

mänirung als Tag und Nächtlichen Freuden Schissen/wegen unsers aller gnädigsten Kaysers vollführten Krönungs-Tag zu Franckfurt biß dato noch gezeiget werde/und thun sich nicht allein alle Grosse sondern auch die Gemeine hierzu applieiren. Man hat auch die Zeitung von Franckfurt / daß die Herren von der Stadt Cöln den Vorzug vor den Herren der Stadt Aachen gehabt hätten/welches dann denen Letztern nicht wohlgefallen. Dieser Stadt Bürger-Hauptleuten/wie auch hieiger Soldatesca ist anbefohlen worden/bey Ankunfft Ihro Churfürstl. Durchl. zu Pfaltz / im vorbey passiren auffm Trommelschlag/ein jeder auff seinen Waffen-Platz auff Ordre zu marschiren/wie dann gleichfals allen Constabeln angedeutet/ sie mit Lösung der Canons zu bewillkommen/parat zu halten. Die Werbungen in dieser Stadt von allen Nationen der Alliirten sind so groß/daß man an keinen Frieden mehr/sondern den Krieg gedencket/welches jedoch dem Allerhöchsten am besten bewust ist. Gestern Abend zwischen 9. und 10. Uhr/ hat sich ein solcher grausamer Wind mit Schnee/ Regen/ wie auch Blitz und Donner erblicken lassen/worüber alle Menschen erschrocken/auch viele Schiffe und Nachen durch den ungestühmen Wind abgetrieben worden.

Leipzig / vom 29. Decemb. Man vernimmt / daß die jetzt einstehende Neu-Jahr-Messe bey dem üblen Wege und starcken Regen-Wetter schlecht zu seyn / vermuhtet werde / weil die Reisenden sehr aufgehalten werden; Was vor hohe Standes-Personen sich diese Messe allhier einfinden werden / kan man bis dato nocht nicht wissen; Man meynet aber / daß Ihr. Hoch-Fürstl. Durchl. der Herr Stadthalter / Fürst zu Fürstenberg / ankommen werden. In der hieigen Leipziger Peters-Kirchen; welche bishero wüste gestanden / und diese Zeit über wieder repariret worden / wird man nun ehester Tagen zu dem ordentlichen Gottesdienst den Anfang machen / zu welchem Ende dann E. E. Hochweiser Rath vor wenig Tagen in obbemeldte Kirche den Hrn. Magister Berend vociret hat / und den 30ten Decemb. denselben durch den Superintendenten / Hrn. Doctor Dornfeld / in der Nicolai Kirche / nach geendigter Früh-Predigt in Gegenwart des Ministerii ordiniren lassen: Der Hr. Appellations-Rahr und Pro-Consul / Doctor Quirini Rivinus / ist zum Vorsteher in selbiger Kirchen ernennet/ und dürffte man nun/ wie verlauten will/ noch verschiedene Cazellen dahin bauen.

Berlin / vom 28. Decembr. Ihro Königliche Maj. ist am heiligen Neu-Jahrs-Tage/ von allen auswärtigen und einheimischen Ministern/ die gewöhnliche Neu-Jahrs Gratulationes / gnädigst angenommen/ und folgendes Tages alle Weltliche und Geistliche Ministeria/ von Ihro Königlicher Majest. und dem Königlichen Hause admittiret wurden. Die Cammer-Hof und und andere Instrumental-Music hingegen/ war wegen der grossen Trauer nicht zu gelassen / jedoch hatten solche die ordinairen Geschencke erhalten. Nach denen Ferien sind Ihro Königliche Majest. ein und andere Battalliones in hohen Augenschein zu nehmen resolviret / insonderheit die dasige Guarde / deshalben auch kein Officier/ eine Reise zu thun / Urlaub erhalten können. Ihro Königl. Majest. in Polen sollen am 3. hujus nacher Leipzig / und folglich nach Warschau zu gehen resolviret seyn. Dahinische und Moscowitische particulair Briefe dürfften fast glaubend machen / daß zwischen Ihro Groß-Czaarischen Majestät und dem Könige von Schweden ein erwünschtes Accommodement möchte getroffen werden: Es hätte der Czaar beordert/ Ihro Königliche Majestät von Schweden durch Moscau Königlich zu defraigiren/ und in Petersburg würden sie ihn selbsten mit aller ersinnlichen Freundschafft empfangen.

Stettin

Stettin / vom 28. Dec. Am ersten Heil. Christ-Tag ist Vor- und Nachmittag von allen Cantzeln auf hohe Ordre / ein Danck Gebet wegen glücklicher Ankunfft unsers Succurses aus Schweden / geschehen. Selbiger soll aber nicht über 6000 Mann starck seyn / doch vermuthet man / daß mit ersten guten Wind noch ein Succurs / und zwar an Cavallerie ankommen werde.

Hannover / vom 28. Decemb. Das Carneval hat seinen Anfang genommen / und erwartet man stündlich Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. den Hertzogen von Wolffenbüttel und den Marggrafen von Anspach / nebst andern fremden hohen Herren / wie dann der Moscowitische Envoye Herr von Schleinitz von Wolffenbüttel schon angelanget. Von Franckfurt hat man / daß Ihr. Kayserl. Majestät den 8. dieses von dannen über Lintz nach Wien sich erheben wollen: Man meynet aber / daß solche Abreise noch in den ersten 14. Tagen nicht geschehen werde / um abzuwarten / was in dem hohen Congreß zu Utrecht vorgehen werde / und haben sie aufs neue Couriers nach Engeland / und zu dem Printzen Eugenius nach dem Haag abgesandt / um ihn nähere Instructiones zu ertheilen / was er bey der Königinn und dem Parlament vortragen solle / und will man nicht zweiffeln / das wegen der grossen Offerten / so Ihro Kayl Maj. an Engeland und Holland thun lassen / der Friede mit Franckreich werde Krabsgängig gemachet werden. Mann wil noch immer mit Pohlnischen Briefen und aus der Wallachey versichern / daß der Groß-Vezier abgesetzet und ihm alle seine Juwelen / Geld / Bagage und alles Vermögen abgenommen und ihm nur so viel / was zu seinem Lebens Unterhalt von nöhten gelassen worden:

Aus dem Bremischen / vom 1. Jan. Man hat / daß die Land-Militze allbort gleich nach H. 3. Könige in Stade einrücken soll / woraus man schliesset / daß einige Trouppen marschiren werden / ohne zu wissen / wohin. Der Hr. General-Gouverne hat vor kurtzen Tagen einige hohe Officiers zu sich gefodert / welche dann auch darauff abgereiset / und wie man saget / alle Gelegenheit suchen sollen / sich in Wismar einzuwerffen / weil der Orth nicht nur an Officiren / sondern auch an der Guarnison sehr verlegen ist. Das Kedinger und alte Land sollen sich gegen Heil. 3. Könige erklähren / die restirende Fourage bey Straffe der Execution einzubringen. Man wundert sich selber im Lande über die Nouvellen / daß Ihro Königl. Majestät von Schweden schon zu Petersburg angekommen / und sich mit der Czaarisch. Majest. abonchiren sollen.

Wismar / vom 25 Dec. Wie daß nach dem jüngst angekommenen Succurs von 4000 Mann / welchen noch mehr folgen sollen / die Belägerer nahe an der Stadt Posto gefasset / und nachdem sie die Cano. en

und

und Mortiers auf die Batterien gebracht / haben sie vergangenen Dienstag den Orth zu bombardiren angefangen / auch darin schon einiges Feuer gemachet / und wie man wil / soll der Commendant von dem Herrn General-Lieuten. Rantzau einen zweytägigen Stillstand verlanget haben / so ihm aber abgeschlagen worden ; Und hoffet man / sich bald wegen der schwachen Guarnison von der Stadt Wismar Meister zu machen Man ist annoch der Meynung / daß Ihro Königl. Majest. von Dennemarck in dem Lager vor Wismar sich einfinden / und nachgehends nach Coldingen erheben werden. Es sind von denen Schiffen / so die grosse Artillerie nach Pommern führen sollen / viele Bomben und Granaten in dem Lager allhie angekommen.

Aus dem Mecklenburgis. vom 1. Jan. Der Hr. Gen. Lieutn. Rantzau hat die Stadt Wißmar auffs neue wieder auffforden / und dem Magistrat und der Bürgerschafft vorstellen lassen / daß da sie nach dem unglücklichen Ausfall in einen solchen Standt gesetzet / sich unmüglich defendiren zu können / er ihnen also der Königl. Gnade versicherte / mit dem Versprechen / daß sie in die alten Privilegien nicht allein wieder restituiret / sondern ihnen noch darüber ein mehrers gegeben werden sollte / mit der Verwarnung / daferne sie sich würden opiniatriren / und zur Defension der Stadt gebrauchen lassen / er bey der Eroberung alles verheeren / und zerstöhren / und keinen Stein auff dem andern lassen wolte ; Denen Deserteurs hat er Königl. Gnade versprochen / wann sie sich in einer kurtzen Zeit wieder bey ihren Regimentern würden einfinden im Widrigen aber / wolte er alle diejenige / die er in Händen kriegte / lebendig spiessen lassen. Die aus der Stadt haben biß dato mit ihren starcken Canoniren noch gar keinen Schaden gethan. Ihr. Königl. Maj. von Dennemarck werden sich dem Vernehmen nach / nur einige Tage vor Wißmar auffhalten / und hernach dero Reise recta nacher Coldingen fortsetzen. Seither vergangenen Dienst. hat der Hr. Gen. Lieut. Rantzau die Stadt bombardiren lassen und damit so viel gewircket daß dadurch bey die 20 Häuser in Brand gerathen / durch der guten Anstalt aber / so in der Stadt haben müssen / ist das Feuer einiger massen gelöschet. Aus dem Lager vor Strahlsund kommen täglich die Dähnische Trouppen vor Wismar an / und meynet man / daß Ihr. Königl. Majestät als Morgen mit dem Rest der gantzen Dähnischen Armee folgen / vor dero Persohn einige Tage im Lager vor Wismar verbleiben / nachgehends aber dero Reyse nach dem Hollsteinischen verfolgen werden. Vor Strahlsund bleiben nur allein die Moscowiter und Sachsen / so selbige Stadt den Winter über sollen blocquiret halten / und wie man will / werden die angekommene Moscowiter unter den Hn. Gen. Baur das Quartier der Dänis. wieder beziehen.

Rostock / vom 7 Jan. Am 5ten huj. Morgens umb 4 uhr ist der Hoch-berühmte Herr Johann. Petrus Grünenberg / Theolog. Doctor und ejusd. Facultatis P. P. Ordinarius / wie auch des Hoch-Fürstl. Mecklenb. Kirchen Gerichts-Rath und Superintendent / seelig im Herrn entschlaffen / welcher von allen / wegen

der

ter von GOTT ihm sonderlich verliehenen grossen Gaben/ schmertzlich bedauret wird. Er ist gebohren Ao. 1668. d. 27. Jan. und also in seiner besten Blüte nemlich im 43. Jahr seines Alters gestorben / nachdehm Er 23. Jahr dem Hoch-Fürstl. Consistorial-Gericht/der Theologischen Profession und seiner Superintendentur/mit aller erstlichen Treu und unermüdeten Fleiß / rühmlichst fürgestanden. Die Wohlgesetzte Leichen-Predigt / so er noch vor kurtzer Zeit über dem Sterb-Fall der Weyland Hochgebohrnen Frei-Frau von Meerheim / Gebohrnen von Quaalen/ in der Kirchen zu Berenshagen gehalten / hat er noch kurtz für seinem Ende zum Druck befodert und vollends verfertigt.

ITALIEN

Mayland / vom 19. Decembr. Wie verlautet / sollen die Kayserl. Trouppen / welche in das Toscanische eingerücket / die Investitur von Siena als ein Kayserl. Reichs-Lehn befördern. Der Marqvis de Prie soll nicht allein Gouverneur / sondern auch Kayserl. Administrator von Mantua werden / und will man / daß der Printz Eugenius künfftigen Frühling mit einem Renfort von 15000. Mann nach Catalonien gehen solte/ um daselbst als Vice Roy zu verbleiben. Der Marschall von Thaun befindet sich noch allhier / und höret man von dessen Abreise noch nichts.

HOLLAND.

Haag'/ vom 1. Jan. Se. Durchl. Printz Eugenius hat seinen nacher Franckfurt an Se. Kayserl. Majest. abgesandten Expressen wieder zurück erhalten/ so daß man also nun balde wird zu vernehmen haben / ob Se. Hoheit die die Reise nach Engelland annoch antreten werden. Wegen des Congresses lebet man hier noch in Ungewißheit / ob selbiger auff die bestimmte Zeit noch zu Utrecht werde gehalten werden / wovon der jetzt aus Engelland an Mylord Straffort gekommester Expresser die Resolution wird überbracht haben / desgleichen auch eine Antwort an Printz Eugenius Durchl. auff dessen Vorstellung/um nach Groß-Brittannien über zu gehen. Die Briefe aus Engelland / so die hei same Schlüsse der beyden

den Häuser des Parlaments / wegen Continuation des Krieges mit gebracht / versichern jedoch unterdessen / daß Ihro Maj. annoch bey der Resolution bliebe / daß man die Frantzösische Ministri nach Utrecht müste kommen lassen / als die vorgaben allda bessere und sichere Propositiones zu thun / als bis dato von ihnen in Engelland geschehen. Der Magistrat der Stadt der Dantzig hat anhero geschrieben / daß sie durch den so lang gewehrten Pollnischen Krieg derogestalt ausgesogen worden / daß ihnen unmüglich / die von Sr. Zaarische Maj. gefoderte 500000. Rthlr. auffzubringen. Die Heetzen Deputirten ger ausländischen Affairen haben mit denen Ministern vom Zaaren / Dennemarck und Pohlen dieserhalben Conference gehalten / welche alle Vorsprachen in Faveur dieser Stadt an Se. Zaarische Majest. zuschreiben. Der letzt benannte Minister hat hier declariret / daß sein hoher Principal bereit wäre / in eine Unterhandlung zu treten mit dem König von Schweden / wann derselbe ihm vorher vor König von Pohlen erkennen / und des Woywoyden Parthey abandoniren wolte. Ihro Hochm. seynd benachrichtiget / daß der Päbstl. Nuntius zu Cölln die Verwegenheit gehabt / einen Priester unter deroselben Gebieth / zu Mastricht wohnhaft in den Bann zu thun und ihm / auch auf Persuasion einiger andern Geistlichen von seinen kirchlichen Bedienungen zu entsetzen / haben ihren Residenten zu Cölln befohlen dem Päbstlichen Nuntium anzusagen / vor besagten Priester / als ihren Unterthanen / wiederum in seine vorige Dignität zu setzen / oder daß im widrigen Fall gegen die andern Geistlichen Repressalien gebrauchet werden solten.

Amsterdam / vom 2. Jan. Briefe von London geben / daß das Parlament resolviret / künfftiges Jahr von 40000. Mann / worunter 8000. Marinirer mit begriffen / zur See zu employren / wozu sie dann gnugsame Fondsen zugestanden.

ROSTOCK / gedruckt / und zu bekommen bey Joh. Wepplin / Fürstl. und der Acad. Buchdr. wohnhafft in der Crepplinsche Gasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1712. Num. 4.

Montag/ den 11. JANUAR.

DEUTSCHLAND.

Spreestrom vom 1. Jan. Die Pohln. Brieffe kommen alle darinnen überein/ daß der König von Schweden mit dem Czaar einen Particul. Frieden geschlossen/ und zwar zum Nachtheil der Cron Pohlen/ doch seyn die Umstände davon noch nicht bekandt/ der König sey bereits auff der Retour nach seinen Landen begriffen/ und von dem Gen. Feldmarsch. Ehremetoff auff den Gräntzen empfangen worden/ um so ferner durch das Moscow. Territorium nach Petersburg zu gehen und mit dem Czaar selbst alda die Sachen völlig abzu thun: Mit der Holländischen Post hat man/ daß wegen des vorseyenden Friedens mit Franckreich nichts werden dörffte/ indem wieder vermuhten/ bey der andern Sitzung des Parlaments die genommene Resolution derer Torris nicht nach dem gehofften Wunsch ausgeschlagen; sondern der Krieg gegen Franckreich fortzusetzen mehr beliebet worden/ als den Frieden mit selbigen Reich einzugehen/ es sey dann/ daß Spanien und die Indien von dem Bourbonischen Hause ab und an seinen rechtmäßigen Besitzer gebracht werde. Morgen wird allhier/ zu Abends der sich neulich durch Unglück erschossene Cammer-Herr in der Guarnison-Kirche beygesetzet.

Aus dem Mecklenb. vom 7. Jan. Hat man daß den 4. hui. ein neues/ zum andernmahl aus Lübeck lauffendes Schiff/ nach Norköping wollend/ bey Dassow gestrandet/ Schiff und einhabendes Guth ist leyder! in dem grossen Sturm verlohren gangen/ jedoch haben sich die Passagiers salvirt/ im übrigen sind die dasige Bauren auff dem Schiff und machen sich noch einen ziemlichen Profit/ wiewohl sie die erlangte Waare/ eben nicht/ nach dem Würden zu verhandeln wissen/ der Schade wird über 4000 Rthlr. ästimirt. Sonsten sollen sich auch alda einige grosse Krieges-Schiffe/ von weiten sehen lassen; Passagiers aus Pommern berichten/ daß alda ein grosses Feuer gesehen worden/ obs aber in dem Lager vor Strahlsund oder in der Stadt/ oder auff einen dasigen Dörffern gewesen/ wird die Erfahrung geben. P. S. Jetzo komt Nachricht/ daß ohnweit Strahlsund ein starckes Schiessen gehöret worden/ und meinet man/ daß bey dem Auffbruch der Armeen/ etwas passiret/ so die Zeit geben wird.

Sternberg/ vom 7. Jan. Alhier sind in verwichenen Jahr gebohren und getaufft/ 41. Kinder; Hingegen sind gestorben 31. Junge und Alte/ unter welchen der Burgermeister und Kirchen-Vorsteher Herr Joachim

Wendt

Wendt / welcher / weil er keine Kinder hinterlassen / seine Güter / außer einigen Legatis / der Kirchen daselbst vermachet. Copuliret sind in diesem vorigen Jahr nur 8. Paar. Sonst vernimmt man / daß auff jüngsten Land Tage / unterschiedliche vacant gewesene Stellen vom Hochlöblichen Ritter- und Landschafft besetzet worden.

ITALIEN

Turin / vom 8. Dec. Wie man vernimmt / so wil sich unser Hoff / so lang die Feinde keine vollkommene Vergnügen auff die Prätensiones des Römischen Kayserß geben / zu keinen Frieden verstehen. Zu Verstärckung unserer Krieges-Macht wird mit allem möglichen Fleiß fortgefahren / und wird jede Compagnie zu Fuß mit 12 Mann / die von der Cavallerie aber mit 8 Mann / vermehret.

Mayland / dom 1. Decemb. Den 28. passato ist zu Pavia in dem schönen Kloster der P. Capucinern / unversehens Feuer auskommen / und meistentheils abgebraudt / auch die köstliche Bibliotheck gantzlich durch die Flamme consumiret worden. Der Hertzog von Savoyen hat allen seinen Officirern ernstlich anbefohlen / ihre Compagnien frühzeitig complet und im Stand zu haben / und sich nicht auf die Hoffnung des Friedens zur verlassen.

Venedig / vom 5. Decembr. Morgen wird man allhier einen vollkommenen Ablaß verkündigen / welchen Pabst Clemens der XI. allen denen gegeben / welche ihre Beichte gethan / und communicaret haben / mithin auch die 5 Kirchen an denen Tagen / wie im Ablaß genennet / besuchen und GOTT bitten; daß er den Frieden zwischen den Christlichen Potentaten geben / die Ketzereyen ausrotten / die Catholische Kirche erhöhen / und alle Nothwendigkeiten vor die Christenheit / schencken wolle: Zu dem Ende den 14. dieses eine allgemeine Processsion soll gehalten werden.

ENGELLAND

Londen / vom 29. Dec. Diesen Nachmittag umb 2 Uhr / erschien die Königin / weiln daß Parlament versammlet war / im Ober-Hause / und nachdem die vom Unter-Hause dahin entbothen worden / thate Ihro Majest. folgende Anrede

Mylords und Edele

Ich habe euch zusammen gefodert / so bald es die gemeinen Sachen haben wollen zu lassen / und bin froh / daß

daß ich euch nunmehro sagen kann / daß ungehindert der Künste derjenigen / so in dem Kriege mit verwickelt / dennoch ein Orth und Zeit bestimmet ist / um in eine Unterhandlung zu einem allgemeinen Frieden zu treten.

Unsere Bunds Genossen / insonderheit die Herren Staaten / deren Vortheil von meinem unterschieden zu seyn / ich anmercke / haben durch ihre fertige Zusammenstimmung ihr vollenkommenes Vertrauen auff mir sehen lassen / und habe ich keine Ursache zu zweiffeln / daß nicht meine Unterthanen wegen meiner besondern Sorge vor Sie / versichert seyn.

Meine vornehmste Sorge ist / daß die Protestantische Religion / die Gesetze und Freyheyten dieser Nation unter euch feste stehen möchten durch die Nachfolge der Crohne / so wie sie durchs Parlament an das Hauß Hannover beschlossen / zu versichern.

Ich werde trachten / daß nach einem Kriege / der so viel Blut und Geld gekostet / ihr eurem Vortheil in dem Kauffhandel finden möchtet / und die Fortsetzung und Ausbreitung davon durch einen Frieden nebst allen andern Vortheilen / welche eine guthhertzige und geneigte Fürstin vor ein unterthäniges und getreues Volck besorgen kan.

Die Fürsten und Staaten / die nebst Uns sich in diesem Krieg begeben haben / durch die Tractaten berichtigt seyende / um wegen ihrer verschiedenen Vortheilen bey einem Frieden versichert zu seyn / werde Ich nicht allein mein äusserst Bestes thun / um einem jedem unter ihnen alle genugsahme Vollziehung zu verschaffen / sondern Ich werde mich auch durch die genaueste Verbindung mit Ihnen bemühen / um die Allianse im Stande zu erhalten und also den gemeinen Frieden sicher und dauerhafft zu machen.

Der beste Weg / um diese Handlung kräfftig zu machen / wird seyn / vor den Feldzug bey Zeiten Sorge zu tragen / weswegen Ich dann Euch Herren vom Unter Hause / umb die nöthige Unterstützung Gelder / zum Kriege vor künfftiges Jahr ersuchen muß. recommendire Ich Euch hiemit also zu eylen / damit unsere Feinde überzeuget seyn möchten / daß / so Wir nicht einen guten Frieden erhalten können / Wir bereit wären den Krieg fortzusetzen.

Was Ihr Herren auch geben werdet / soll es doch allezeit in Eurer Macht bleiben / um selbiges zu bestätigen / und zweiffele Ich nicht Wir werden innerhalb kurtzer Zeit nach Eröffnung der Unterthandlung / von dem Ausschlage urtheilen können.

Mylords und Edele.

Gleich wie Ich Euch Herren / zu Führung dieses langen und kostbahren Krieges zum Beystandt gebahrt habe / so halte Ich mich selbst versichert / daß kein auffrichtiger Protestant oder guter Unterthan von

Engel-

Engelland um mit Ruhm und Genügen selbigen durch einen rechtfertigen und ehrlichen Frieden vor Uns und alle unsere Bundes Genossen zu endigen/ Mich beneyden werde.

Sin solcher Friede wird Unserm Ausländischen Kauffhandel ein neues Leben geben / und werde Ich alles / was in meinem Vermögen ist/ thun / um die glückliche Gelegenheit zur Anfrischung Unserer Innländischen Manufactur zu gebrauchen / welches zur Erleichterung meiner Unterthanen zu denen sehr schweren Kosten / worinnen sie sich durch die Erhaltung der Armeen befindey / dienen soll / wie auch zu der Verbeßerung und Herstellung der Fehler / welche währenden diesen langen Krieg in einigen Theilen dieses Staats eingeschlichen seyn möchten.

Ich kan eher nicht endigen / bevor Ich Euch Herren allzusammen die Eintracht recommendiret / wie auch daß Ihr sorgfältig alles vermeyden möchtet / um dem Feinde Ursache zu denken zu geben / ob wären Wir ein Volck unter Uns selbst zertheilet / und daß Wir uns folglich selbsten im Wege stünden / einen guten Frieden zu erhalten / von dem Wir doch Hoffnung haben / daß er nahe bey sey.

Ich bitte GOtt/ daß er Eur Rahtschläge zu diesem Ende also segnen wolle/ daß Ihr derer Beschwerligkeiten dieses Krieges überhoben seyende/ ein glückliches und blühendes Volck werden möchtet.

Nach Endigung dieser Ansprache kehreten die Glieder der Gemeine wieder nach dem Unterhause / und nachdem die Königin den Königlichen Mantel abgeleget hatte/ kahme sie wieder ins Ober-Haus/ und blieb wol 4. Stunden daselbst / um die Debatten mit anzuhören / worauff sich Ihr Maj. wiederum nach dem Pallast von St. James verfügte. Die Frage/ so in diesem Hause gehandelt wurde / war: Ob man mit Franckreich Friede machen solle / ohne Spanien und Indien? Und hierauff wurde mit 61. Stimmen / gegen 55. Nein gestimmet. Man saget auch/ das die Lords hierauff resolviret haben / die Königin durch eine Addresse zu ersuchen/ daß kein Friede/ ohne völliger Restitution der Spanischen Monarchie/ geschlossen werden möchte. Im Unterhause ist man anitzo über eben diese Sache auch in Debatt/ dafelbsten sind ohngefehr 350 Personen im Hause/ und sagt man / daß wohl mehr als 150 Stimmen seyn/ welche die Sache gäntzlich der Königin übergeben.

HOLLAND.

Haag / vom 18. Dec. Mit letzten Briefen aus Engelland vernimpt man / daß das Parlament biß den 29. dieses verschoben worden / auch daß der Duc de Ormund / Vice-Roy von Irland / der Wighten Parthey zugefallen / und die Torrische Parthey verlassen habe / welchem Vorbild noch andere Grosse zu folge stehn. Der Hertzog von Marlborough ließe sich in keine Zusammenkunfft vom Frieden ein. Man will sagen/ ob wäre die Admiralität resolviret / künfftiges Früh-Jahr 60. Krieges-Schiffe zu equippiren / zu welchem Ende dann 6. Millionen Pf. Sterl. von der Wightischen Parthey übermacht seyn sollen / und wäre eine neue Allianz mit denen 4. Alliirten Reichs Craysen / hiesigem Staat und dem Chur Fürsten von Hannover obhanden / so daß / allem Ansehen nach von dem Frieden wenig zu hoffen: doch konte es durch Schickung des Allerhöchsten geschehen / daß die Cron Franckreich auff gute Gedancken kähme.

Weiln die Hamburger Post abermahl ausgeblieben / als hat man nicht unterlassen wollen dem G. L. dieses zu communiciren.

ROSTOCK / gedruckt / und zu bekommen bey Joh. Weppling / Fürstl. und der Acad. Buchdr. wohnhafft in der Crampliusche Gasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1712. Num. 5.

Freytag/ den 15. JANUAR.

TURCKEY.

Constantinopel vom 18 Nov. Den 12ten dieses war man hier sehr verwundert über der unvermuhteten Ankunfft in dem Bosphorus des Capitains des Bassa, welcher in wenig Tagen von Taganrog gesegelt können/ bey welchem Ort er 4 Moscowitis. Schiffe gekauffet / nemlich 2 von 50 Stücken/ welche er mitgebracht und 2. Fregatten / die er in der See gelassen / und die ohne Zweiffel nun schon in den Bosphorus avanciret seyn werden. Der versprochene Preiß vor diese 4. Schiffe ausgerüstet und und armiret/ beträgt sich 36000. Ducaten / welches Geld zu empfangen die Moscowiter einen Capitain Simpson / ein Schotte von Geburt / mit 5. a 6 Englischen Officierern herwerts gesandt haben; Diese Leute werden am Boord eines dieser Schiffe sehr genau verwahret und verschlossen gehalten / und wollen die Türcken keineswegs / daß sie gesehen werden/ oder mit einigem Volck unserer Nation sprechen sollen. Dies ist die Ursache/ daß Ordre gegeben worden/ diese Schiffe nicht in unsern Haven zu bringen. Der Sultan gieng dieser Tagen incognito die 2. grösten zu besichtigen / und weigerte solche vor den gesetzten Preiß anzunehmen. Unterdessen hat man mit diesen arrivirten Schiffen folgende Nachricht bekommen/ daß die Moscowiter beschäfftiget wären / mit möglichster Eil die Canonen und Kriegs Ammunition von Taganrog wegzuführen; und wäre vor ihrer Abreise ein grosser Theil von diesem Vorraht in 400. Fahr Zeugen jedes ungefehr 60. Fuß groß/ von dar gesegelt welche täglich zurück erwartet würden/ um das übrige einzuladen 3 daß 19. Minen fertig wären/ um die Fortification dieses Orts zu sprengen/ so bald der Termin nemlich der 20 des andern Monaths verflossen; daß in diesem Haven noch 4. Kriegs Schiffe von 60 und 30 Stücken geblieben/ die unbrauchbar worden / und in den Brand gesteckt werden solten / ehe die Russen/ dar weggingen; daß das Fort Petrosky/ welches gelegen in einem Eyland der Revier de Don Assac gegen über / im Anfang des verwichenen Septs schon geschleifft sey; daß der gröste Theil der Canonen / Kriegs Ammunition und alle Einwohner von Assac bereits von dar nach Tzirkosky einen starcken Platz einige Meilen höher an dieser Revier gebracht worden/ und daß alle neue Wercke/ welche der Czaar an dieser Vestung machen lassen/ auch unterminiret wären / um solche gleichfals gegen die bestimte Zeit in die Lufft zu schicken. Unterdessen erzehlet dieses Volck auch / daß noch biß dato kein Fort/ Castel / noch einig Theil von Taganrog oder von Assos den Türcken eingeräumet wäre. Jedoch aus unserm Lager ist das Gegentheil geschrieben worden. Und der Groß Vezier hat um seinen Frieden mit dem Sultan zu machen / hier unter der Gemeinde ausstreuen lassen/ daß dem Tractat der Moscowiter vollkommen nachgelebet werde/ worüber das Volck sehr erfreuet worden / und die meisten der Meynung gewesen/ die

daß die Vestung Assat bereits an Joas Bassa übergeben. Der Vezier/ welcher den 21 Passato zu Adrianopel ankam/ enthält sich noch in dieser Stadt/ doch wird er mit dem ersten mit dem Lager hier erwartet. Man sagt/ daß der Tartar Cham Willens gewesen zuerst an dem Hofe zu kommen/ doch habe der Vezier ihm solches verhindert/ und werden sie nun beyde zugleich an demselben erwartet. Es ist gewiß/ daß der Sultan Ordre gesandt/ dem König von Schweden mehr Höfflichkeit zu erweisen/ und es scheinet/ daß die Pforte nicht so starck auff dessen Abreise dringen/ sondern Sr. Majestät die eigene Zeit und Bestimmung dazu überlassen wolle. Weil die Pohlen geweigert/ ihn mit mehr Volck/ als seinen eigenen Leuten über ihr Gebiethe paßiren zu lassen/ und die Türcken nicht wissen/ auff welchem Wege sie ihm am besten begleiten sollen/ seitdem er die Offerte/ welche ihm deswegen geschehen/ abgeschlagen/ so ist es sehr apparent/ daß er endlich genöthiget seyn werde/ seine Reyse durch Ungarn zu nehmen/ wenn den Tractaten von den Moscowitern nachgelebet worden. Unter dem gemeinen Volck allhier wird wohl starck gesprochen/ daß man nun die Venetianer bekriegen solle/ und die Soldaten so wohl/ als die von der Flotte geben zu verstehen/ daß sie darnach sehr verlangen; Allein am Hofe kan man nicht mercken/ daß deswegen einige Resolution genommen/ und wird man erst nach der Ankunfft des Veziers recht sehen können/ ob die Pforte zu einem neuen Krieg geneigt/ oder nicht.

POHLEN und PREUSSEN.

Warschau/ vom 26. Decemb. Nach den letztern Briefen aus Reußland ist man nun dorten in Erwartung/ ob der König von Schweden seine Abreise nach der von den Feldt Marschall Scheremetoff erhaltenen Assecution seiner freyen Passage wegen/ durch die Moscowitische Gräntzen bald fortsetzen werde/ und scheine dieselbe nur noch darauff zu beruhen/ biß der Obriste Woynarowsky/ des verstorbenen Cosackischen Feldherrn Mazeppa Enckel/ welchen hochgedachte Ihro Königl. Majest. vor einiger Zeit wegen wichtigen Affairen an die Pforte geschicket/ wieder zurück kommen werde; Dessen Verrichtung dem Schreiben nach darinn bestehen solle: Daß derselbe die nöthigen Gelder/ so Ihro Königl. Majest. zu der Reyse biß nach Dero Landen und Königreich von nöhten in Constantinopel negotiiren sollen: und zweiffelt man nicht/ es werde derselbe solches nach Wunsch ausgerichtet haben/ und einen guten Vorrath so zulänglich ist/ mitbringen/ so eine Zeithero nur sehr scharß gewesen. Der Obriste Urbanowitz/ welcher mit seinen unterhabenden Fahnen/ die an den Dniester die Vorwache halten/ zu ihrer Subsistentz das Nöthige nicht darreichen können/ so hatten diese zwar solche durch andere Mittel bey denen Wallachischen Unterthanen zu suchen/ sich gemächtiget. Nachdem aber der neu-angekommene Hospodar/ des vorigen Hospodaren Bruder/ davon Nachricht erhalten/ hat er alsobald Trouppen dahin gesandt/ um diesen Gästen solches zu verbiethen. Auff des Crohn-Groß-Feldherrn vor einiger Zeit an den Seraskier von Bendern und auch an den Groß-Vezier nach Constantinopel abgelassenen Schreiben/ darin er Anfrage gethan/ ob die Pforte die Gesandtschafft des Wojewoden von Mazuren/ von Ihro Königliche Majest. und hiesiger Republique von Pohlen/ admittiren wolle ist noch keine Antwort eingelauffen. Das Neue aus Moscau vom 10. Decembr. st. nov. ist dieses/ daß er in Syberien so lange gesessene General Stanicky Todes verblichen.

Dantzig/ vom 2. Jan. Die Moscowittischen Trouppen haben alle Burg-Aemter und Statts Landereyen nicht allein in Besitz genommen/ sondern sind auch bis an den Stadt-Graben avanciret

eilet / weshalben hier dann alles in Allarm ist: Die Bürgerschafft ist auch in den Waffen gekommen / und sind ihnen die Pöste zu Besetzung der Wallen und Mauren angewiesen / solche aufm Nohtfall zu manuteniren. Heute hat sich der Kriegs-Raht versammlet / um dieserhalben einen Schluß zu fassen / was nun darinnen beschlossen / werde / wollen es noch nicht aus einander / künfftig melden. Von des Königs von Schweden Abreise von Bender ist noch nichts Gewisses zu melden. Der Groß-Vezier hat zu Constantinopel seinen prächtigen Einzug gehalten / und lange mit dem Sultan sich beredet.

DEUTSCHLAND.

Donaustrohm / vom 1. Jan. Daß der Groß Vezier Mechmet Bassa würcklich abgesetzet und in Arrest genommen / auch all sein Geld Juwelen und Equippage confisciret / und ihm von all seinem Reichthum mehr nicht als 3. Beuteln jeden zu 500. Rthlr. gelassen werden / wird durch einen vom 20. Nov. von Constantinopel abgereisten / und durch Adrianopel paßirten / und von dem Kayf. Residenten zu Constantinopel abgeschickten / und zu Wien angelangten Courier nicht confirmiret / die Schwedisch-Gesinnten haben eine gute Hoffnung daß des Königs in Schweden Sache in der Türckey besser werde / absonderlich da der Groß-Sultan solche in Deliberation zu ziehen anbefohlen / und daß aller Apparentz nach / der Krieg zwischen Moscau und der Ottomannischen Pforte wieder aufs neue angehen würde.

Wien / vom 29. Decemb. Der hiesige Hof hat Briefe vom 2ten dieses aus Constantinopel von dem daselbstigen Internuntio Tallmann erhalten / in welchen er berichtet / das der neue Groß-Vezier Insul Pascha / welcher vorhin Janitscharen Aga gewesen / zu Constantinopel mit der Armee angekommen sey / und das der vorige Groß Vezier / welcher abgesetzet worden / zu Adrianopel in Arrest geblieben wäre. Ohngeachtet aber das diese Veränderung mit dem Groß Vezier vorgegangen / so schiene es dennoch / das der Friede mit Mosco bestehen werde / weil die Moscowiter schon eines von den Thoren von Assoff denen Türcken eingeräumet hätten / und durch die andern Thore völlig auszuziehen continuireten / auch Cangonrock zu demoliren fortführen / wie dann auch ein Türckischer Bassa mit 7000 Türcken vor Assoff campiret / um dieselbe in Assoff zu Guarnison einzulegen / so bald als die Moscowiter den Platz geräumet haben. Nach vor Absetzung des Groß Veziers hätte die Ottomannische Pforte Ihro Majest. dem König in Schweden proponiren lassen / ob sie nicht durch die Römische Käyserliche Erbländer zurück nach Hause gehen wolten / aber Ihro Majestät hätte ihre Ursach vorstellen lassen / warum sie nicht durch die Kayserl. Erbländer ihren Rückweg nehmen wolten / und haben auff Ihro Bitte bestanden / daß man sie in Pohlen escortiren möchte / worüber man bey der Pforte deliberiret. Inzwischen hätte der Groß-Sultan Ihro Königl. Maj. den Train oder das Geld zu ihrer Subsistentz / welches der abgesetzte Vezier ihnen genommen hätte / wieder um restituiren lassen. Der Tarter-Hahn wäre auch mit dem neuen Groß-Vezier nach Constantinopel gekommen / und schiene noch immer die Parthey von Ihro Königl. Maj. in Schweden zu nehmen.

Wien / vom 4. Jan. Allhie war vor den Christ-Feyertagen der Königl. Pollnis. Printz Jacob / aus Italien angelanget / so aber schon seine Reyse weiter nach Schlesien auff Olau genommen. Donnerstags vor Weynachten / hatte eine von GOtt erleuchtete junge Jüdin / bey denen H. P. Jesuitern auff dem Hof ihren Irthümern abgesaget / und den

Christ.

Christlichen Glauben angenommen / da dann bey derselben Tauffe Ihro Maj. die verwittwete hohe Kayſ. Frau Regentin / Patin waren / dero Function aber durch die Gräfin von Thurn verrichten ließen / und wurde selbiger der Nahme Maria Magdalena Eva gegeben. Mit den zu München kranck liegenden Printzen Frantz von Lotthringen / besserte es sich ziemlicher Massen. Ihro Kayſ. Majeſt. die Regentin schicken heute oder Morgen einen Expressen nach Constantinopel / mit Inſtruction an den Residenten Dalman / die würckliche vollzugene Kayſ. Krönung der Ottomanniſ. Pforte zu notificiren / weil der daselbſt beſindliche Frantzöſiſche Ambaſſadeur des Alleurs allerhand Gerüchte gegen die Erhebung des König Carls zu der Kayſ. Dignität ausgesprenget hatte. Der Herr von Sternhöck wird Morgen einen von Stockholm hierdurch nach Bender gehenden Officier expediren.

Ober-Rhein / vom 2. Jan. Briefe aus Straßburg meldeten / daß die Einwohner selbiger Stadt in groſſer Beſtürtzung wären / weil sie nunmehro gäntzlich daran zweiffelten / daß die Stadt wiederum an das Römiſche Reich kommen würde. Die Häuſer stiegen daſelbſt im Werth / wodurch man sich einbildet / daß die Frantzöſ. Familien / ſo daſelbſt ſind / Verſicherung hätten / daß ſie nicht abziehen dürfften / und daß im Gegentheil viele andere Frantzöſiſ. Haushaltungen daſelbſt zu wohnen kommen würden. Der Secretarius des Marchalls de Uxelles hatte an jemanden ſeiner Freunden nach Straßburg geſchrieben / daß man Hünningen zu conſerviren arbeite / um dadurch denen Freunden in ſolcher Stadt Gutes zu thun.

Franckfurt / vom 2. Jan. Ihro Römiſche Kayſerl. Maj. ſollen an den Hn. Land-Hauptmann zu Lintz geſchrieben haben / daß ſie den 12. dieſes daſelbſten einzutreffen / und die Huldigung einzunehmen gedencken / als worzu vorhin ſchon alle Präparatorien gemachet / und nach welcher Rechnung Ihro Majeſt. den 20. dieſes zu Wien ſeyn dörfften; Obwohl keine Triumph-Pforten zu ermeldten Wien / zu allerhöchſtbeſagte Kayſerl. Maj. Einzug / auffgebauet werden / ſo vernimt man doch daß ſie von allen Inſtantien am Thor werden empfangen / und die Canons um die Stadt herum gelöſet / auch wie man ſaget 3. Tage nacheinander bey Hofe Galla und eine Illumination gehalten werden. Ihro Kayſ. Maj. ſollen auch ſchon an dem Palatinum Regni Hungariæ Fürſten Eſterhaſ geſchrieben haben / daß ſie reſolviret wären / nach deren Ankunfft zu Wien den Hungariſchen Landtag forderſamſt zu halten / und in hoher Perſon zu Preßburg ſich einzufinden / und krönen zu laſſen. Uber diß vernimt man auch / daß der Graf von Bratislau von Ihro Kayſerl. Majeſtät zu dero Ober-Böhmiſcher Cantzler declariret worden / auch ſolle derſelbe bereits laut Wiener Briefen bey Ihro Majeſt. der Kayſerl. Regentin das Juramentum fidelitatis abgeleget haben.

Ein anders vom 5. Jan. Die Stadt Nürnberg ſoll um Se. Kayſerl. Majeſt. auf dero Rückreiſe zu bewirthen und zu bewillkommen / ſehr groſſe Anſtalten machen / ſo wird auch zu Praag auff die bevorſtehende Böhmiſche Krönung das benöthigte vorgekehret / weniger nicht ſolle der Palatinus Hungariæ ſehr beſchäfftiget ſeyn / wegen ſelber Krönung / alles beſtmöglichſt zu veranſtalten / und dörffte dieſer zuerſt vorgenommen werden / um die Gemüther deſtoeffer zu gewinnen. Weilen allen Berichten nach / die Ottomanniſche Pforte Ihro Königl. Maj. von Schweden alle verlangte Satisfaction von Moſcau zu verſchaffen / gantz gewiß verſprochen / auch dieſelbe wieder in dero Landen und zu dem Verlohrnen behülfflich ſeyn will / als iſt hieraus leicht zu ſchlieſſen / daß der Krieg mit Moſcau ohnfehlbahr wieder angehe und allen Beſorgen nach / mehrer Länder darinnen implicirt werden dörfften.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831169444/phys_0036
DFG

Leipzig / vom 6. Jan. Ihro Hochfürstl. Durchl. der Herr Stadthalter / Fürst zu Fürstenberg / halten sich hier noch immer auf / und weiß man jetzo noch nicht wann selbige von dannen wieder aufbrechen werden. Man hat dieser Tagen durchgehends allhier gesaget / daß Ihro Königl. Maj. von Pohlen und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen / unser allergnädigster Herr / ehestens in Dresden ankommen / und von dannen sich auch noch zu Anfang künfftiger Wochen anhero verfügen würden; Allein die letzteren von erstgemeldetem Dresden angekommene Briefe melden bis dato davon noch nichts / auch weiß man hier noch nichts Gewisses. In dieser Stadt Leipzig sind in dem abgewichenen 1711. Jahre 797. Personen jung und alt von beyderley Geschlechte gestorben / hingegen 791. Kinder getaufft / und in beyden Kirchen zu St. Nicolai und St. Thomä 54. Paar aufgebothen worden. Von den neulich aus Schlesien anhero zurück gekommenen Neutralitäts-Trouppen verschiedener Hohen Puissancen / sind auch zum Theil einige durch Halle marchiret / woselbst man die neulich aufgeschobene Execution an einem falschen Geld-Müntzer vorige Woche auf Königl. Befehl vollzogen / und denselben / nach dem man ihm zuvor den Kopff abgeschlagen / auf dem Holtz-Stoß / andern zum Schrecken verbrandt.

Berlin / vom 4 Jan. Der Cammer-Herr von Tettau ist mit grosser Procession beygesetzet worden / wobey das gantze Königliche Hauß Ihro Trauer-Caressen mit Abgeordneten hinter dem Leichen-Wagen / so mit 6. Pferden bespannet war / folgen ließ. Um der Leiche trugen Studenten die 16. Wappen an grossen Wachs-Kertzen / welche von noch mehr als 30. andern Studenten mit Fackeln begleitet wurden. Die Suite von allen Ministris bestund noch in 26. Carossen so durch zwey Compagnien Soldaten mit Wachs-Fackeln beleuchtet / und also die Leiche / nach der Guarnison-Kirche gebracht wurde / zu vorhero ist auch in dem Sterb-Hause eine Stand-Rede gehalten / welche von dem Herrn Regierungs Rath aus Stargard von Oedtz gehalten worden / wird in den Druck und jedermanns Notice kommen. Der Herr Otto Magnus Graff von Dönhoff / geheimter Raht / General-Major und Gouverneur der Vestung Memel in Preussen / hat nach dessen Ankunft bey Sr. Königl. Maj. Audience gehabt man präsumiret / daß er als Embassadeur und Plenipotentiair vor Sr. Königl. Majest. nach Ut-

recht

recht / wann die Friedens-Tractaten vor sich gehen sollen / gehen dörffte. Von Ihro Maj. der Königin wird gesaget / daß dieselbe nach dem Neuen-Jahre nach dem Hertzogthum Mecklenburg / auff eine kurtze Zeit von hier abreisen wollen / Ihrer Frau-Mutter die Visite zu geben. Der Herr Graff von Swerin / dero Ober-Hoff-Meister lieget annoch seh kranck und ist wenig Hoffnung zu dessen Ankunfft.

Berlin / vom 4. Jan. Wird zu dem Begräbniß des gottseel. Marggrafen Philipps alle Anstalt gemachet / und der verblichene Cörper von Svet mit ehesten erwartet / um in den Thum gebracht / und in dem Königl. Begräbniß beygesetzet zu werden. Herr Hoff-Raht Schmeill hat auch auff dem betrauerlichsten Hintritt des hochsehl Marggrafen Philipp Wilhelms Königl. Hoheiten was acumireuses inventiret / und aus der Artillerie und Feuerwerckerey-Kunst besondere Devisen vorgestellet. Gestern ist die Execution an dem Königl. Trompeter / Nahmens Johann Sohn / im 29ſten Jahr seines Alters / welcher vor einen halben Jahre einen Gard du Corps im Bier-Hause erstochen / vollenzogen worden / und wurde derselbe auff dem Neuen-Marckt mit dem Schwerdt vom Leben zum Tode gebracht / wodurch seine hinterlassene Frau nebst 3 unerzogenen Kindern in eine schmertzliche Betrübnis gesetzet worden sind / der Cörper wurde auff den Kirchhoff vor dem Königs-Thore beerdiget

Hannover vom / 5. Jan. Wie man aus der Wallachey vernimt / ist zwar des Königs von Schweden Abreise nach dero Landen fest gestellet / es fehlete aber annoch an einigen Geld-Mitteln / welche auch so rahr sind / daß der Obriste Urbanowitz den nöhtigten Unterhalt für seine Fahnen nicht bekommen / daher das Volck / mit welchen er die Vor-Wachen an dem Dnieſter gehabt / bey den Wallachischen Unterthanen zu plündern angefangen; Wie dann auch des Mazeppa Enckel nach Constantinopel geschicket worden / um die zur Reise nöhtige Gelder zu suchen / oder auch bey Entstehung dessen / das nöhtige von der Pforten zu sollicitiren. Es sollen die Moscowiter schon denen Türcken ein Thor von Assoff eingeräumet haben / doch wird nicht eher alles zum Schluß gelangen / bis der König von Schweden würcklich von Bender abgereiset. Zu Utrecht ist man beschäfftiget

get / die Logementer für die allerseitige Plenipotentiarien zu meubliren / weil der Congreß ohnfehlbahr den 12ten den Anfang nehmen wird; Es sind aber viele der Meynung / daß dabey etwas vorfallen werde / so vielen fremde vorkommen dürffte. Es giebet einiges Nachdencken / daß der Graff von Bouillon / der bereits zu Rotterdam angekommen / sich nach dem Haag incognito begeben wolle / wie er vorgiebet / zu Abmachung der Succeßion des Marquisats von Bergen op Zoom; Man glaubet aber / daß hierunter etwas anders verborgen sey.

Aus dem Holsteinischen / vom 6. Jan. Man vernimpt / wie daß schonviele von der Noblesse sich auff dem Kieler-Umschlag befinden / und die Frequentz von fremden schon groß ist. Ihro Hochfl. Drl. der Hr. Administrator wird auch mit dero gesamten hohen Herrschafft gleich nach Hl. drey Könige / sich nach Kiel erheben. Aus Copenhagen hat man / daß GOTT Lob! die böse Kranckheit so da grassiret / nunmehro gäntzlich sich nachgelassen habe. Aus dem Bremischen hat man / daß abermahls eine grosse Contribution / und zwar von 100000. Rthlr. im Lande ausgeschrieben worden / welche Ausgaben vieles sehr schwer wird. Von Stade hat man / daß der aus Constantinopel jüngst angekommene Schwedis. Minister Herr Neugebauer / alldort Regierungs-Rath worden. In bemeldtem Staade soll die Bürgerschafft sich auffs neue verbinden / im Fall ein Ausmarsch von dannen geschehen solte / zu Wall zu gehen / und die Posten zu besetzen.

Wißmar / vom 7. Jan. Von unserm Zustande wird berichtet / nachdem die Feinde an ihren Batterien anfingen zu arbeiten / welche sie am 29. um 1. Uhr Nachmittags fertig hatten / worauff sie gleich anfingen zu Bombardieren / und damit biß in die dunckle Nacht continuirten. Inwelchor Zeit über 1200 Bomben ohne die Feuer-Kugeln in dieser Stadt eingeworffen wie dann Gottlob nicht mehr als 3. Bürger umgekommen / und etliche wenige beschädiget worden / ob wohl an Häusern und Kirchen so ruiniret / ein nicht geringer Schade geschehen. Vorgestern haben wir 16. Schiffe mit Volck von Carlscron erhalten / so noch beym Walfisch liegen / aber heute Auffgebracht werden sollen. Es sind meist geborne Schweden / und werden auff 5000 Mann geschätzet. Die Feinde haben sich wieder in ihr altes Lager begeben. Was nun weiter paßiren dörffte / wird die Zeit lehren.

ITALIEN

Mayland / vom 20. Decemb. Von Venedig hat man / daß selbige Republique den Procurator Ruzzini zu deroselben Plenipotentiarium auf den bevorstehenden Friedens-Congres ernannt / und daß selbiger bereits zum Abzuge sich fertig hielte. Die Herrn Venetianer liessen ein grosse Anzahl Völcker nach Terra Firma und Morea marschiren / indem sie wegen der Türcken in Sorgen stünden.

FRANCKREICH.

Paris / vom 29. Dec. Die Frantzös. Plenipotentiarien sind den 2. hui. nunmehro nach Utrecht abgereiset: nachdem vorhero die Carossen zu Waßer nach Ronan voraus abgegangen. Es ist gewiß / daß die Spanis. Plenipot. stündlich erwartet / aber auch so lange alhier bleiben werden

bis zu Utrecht die Difficultäte regulirt seyn/ und ob man sie acceptiren werd. Man giebet hier vor/ Briefe von Lissabon zu haben/ welche enthalten/ das der König von Portugal öffters mit seinen Räthen über gegenwärtigen Zustand der Sachen in Conferentz wäre/ und daß er den 3. Dec. einen Expressen nach Engelland abgesandt/ unter andern mit Schreiben an die Königin/ worinnen er derselbe bey bevorstehenden Frieden/ sein Interesse zu observiren/ bestens recommendiret/ und hätte bemeldter König seine Ministers/ welche sich anjetzo in London und dem Haag befinden/ zu Plenipotentiarien bey bevorstehenden Friedens-Congreß ernennet. Zu Barcellona soll der Succurs derer Alliirten Trouppen den 4. Dec. angelanget seyn.

ENGELLAND

London/ vom 29. Dec. Ob sich gleich viele flattiren/ daß die Königinn auf Remonstration der Lords wol ihre Meynung Friede zu machen/ verändern werde/ so wird doch an Seiten der Torrys sehr daran gezweiffelt/ und sie ertheilen/ daß der Friede werde gemacht werden/ weil die Minister durch Concurrentz des Unter-Hauses/ welches die Nation repräsentiret/ vor alle Verfolgung ins künfftige bedecket/ mit mehrer Krafft daran arbeiten werden. Es ist gewiß/ daß der Lord geheime Siegel Bewahrer Ihro Majest. erster Plenipotentiarius instehende Woche nach Holland abgehen werde/ als worzu 4. Kriegs-Schiffe und 3. Jachten Ordre haben/ um sich parat zu halten/ derschiedene vornehme Personnen werden Se. Excellence accompagniren.

HOLLAND.

Haag/ vom 4. Jan. Mit den jüngsten Enlischen Briefen hat man/ daß/ als deliberiret worden/ ob der Punct wegen der Monarchie von Spanien ausgelassen oder auffs wenigste einige Tage ausgestellet werden solte/ Mylord Godolphin auffgetreten/ und gesaget/ die Zeit wäre gar zu kostbahr ein solches zu verstatten/ massen die Statution der Affairen solchergestalt beschaffen/ daß das Vaterland/ die Protestantische Succession/ und die Freyheit von Europa Gefahr lieffen/ 2 zu Grunde zu gehen. Mylord Nottingham hat abermahl im Parlament harte Reden gebrauchet/ und unterandern angeführet/ daß gantz Engeland bekandt/ daß seine meisten Effecta in Ländereyen bestunden/ welche durch Continuation des Krieges immer mehr und mehr beschweret würden/ woraus jedweder leicht judiciren könte/ daß dasjenige was er gegen den Frieden geredet/ nicht aus Privat-Interesse/ sondern pro Publico geschehen: Er hätte 14. Söhne im Leben/ wolte aber doch lieber mit 200 Pfund Sterling zu seiner und der Seinigen Subsistence sich vergnügen/ ehe er sein Vaterland verkauffen/ seine Kinder zu Sclaven von Franckreich machen/ und in so einen solchen präjudicirlichen Frieden consentiren wolte. Einer der fürnehmsten Torris Monsr. Fiershelm/ hat gesaget/ ob schon das Unter-Haus mit dem Ober-Hause zu dissentiren schiene/ so wäre ihre Meynung doch nicht/ daß dadurch dem jetzigen Ministerio Macht geben würde/ einen Engeland und der gantzen Alliance nachtheiligen und schändlichen Frieden zuschlieffen und wann/ wider Vermuhten sie solches thun würden sie Gefahr ihres Lebens lauffen solten.

ROSTOCK/ gedruckt/ und zu bekommen bey Joh. Weppling/ Fürstl. und der Acad. Buchdr. wohnhafft in der Creppliniche Gasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1712. Num. 6.

Montag/ den 18. JANUAR.

LIEFLAND.

Riga vom 30 Dec. Seit S. Zaarisf. Maj. Abreise ist der H. Burgemeister Bencken/ nebst 2. Deputirten von der Bürgerschafft durch einen Courier von Sr. Zaarisf. Maj. nach Reval zu derselben zu kommen voriret. Anfangs Jan. wird der Herr geheime Raht von Lowenwolde von hier nach Petersburg abreisen. Der Hr. Ambass. Whitwort ist hier ankommen/ und der Hr. Gen. Prupy reiset heute nach Elbingen. Denen Dantzigern wird von den Moscowitern im Wärder sehr zugesetzet / und machen die Moscowiter der Stadt Dantzig gar grosen Verdruß.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 30. Decembr. ein Theil der Bagage Jhro Hoheit des Printzen Eugenii war angelanget/welche in die nächst anliegende Oerter verleget wurden. Am 4. hujus solte wegen der jüngst glücklich geschehenen Käyserlichen Crönung das Te Deum Laudamus gesungen / und die Canonen um der Vestung gelöset werden. Auch waren die Nieder-Oesterreichische Herren Land Stände beschäfftiget/ alle mögliche Anstalt zu machen / Jhro Käyserl. Maj. mit aller ersinnlichen Magnificentz und Pompe/ unterthänigst zu empfangen. Ubrigens war beym Käyserlichen Hoffe resolviret/ weiln ein guter Theil der in Ungarn liegenden alten Miliz / anderwertig hin employret/ und derselben Abgang mit noch viel mehreren ersetzet werden solte/ daß man die in dem Lande sich befindliche alte taugliche Soldaten / um die neue in denen Vestungen zu exerciren / in gemeltes Hungarn senden wolle. Briefe von Donauwehrt meldeten / daß am 13. December / daselbst ein herrliches Danck Fest gehalten worden / und daß sich bey Jhro Käyserliche Majest. Annäherung/ zu gedachter Stadt / etwas sonderlich Denck und Lobwürdiges zugetragen / indem in einem unweit besagter Stadt gelegenem Dorfe / Fünff-Städt genant / der dasige Pfar-Herr mit dem hochwürdigstem Venerabili Processions Weise / Jhro Käyserl. Majest. entgegen gangen. Wie nun solches Jhro Käyserl. Majest. hinterbracht worden / hätten selbe alsobald anzuhalten befohlen / und wären darauff eilfärtig ausgestiegen / so dann gleich auff der blossen / wiewohl ziemlich kotigten Erden / niedergekniet / und nach empfangenem Segen / das Allerheigste / nicht ohne Erbaulichkeit einer grossen Menge derer Zuschauer/ welchen diese ungewöhnliche Andachts-Ubung dieses grossen Monarchen / die häuffige Zehren aus den Augen getrieben / mit aufgehabenen Händen / zu Fuß bis in die ungefehr einen Büchsen Schuß vom Dorffe gelegene Capelle begleitet. Allda Jhro Majest. abermahl mitten in der Kirche neben dem zubereiteten Stuhl auff dem blossen Boden gekniet / und den heiligen Segen nachmahls empfangen / auch nicht eher auffgestanden / biß der

Pfar-

Pfar-Herr vom Altar wegegangen. Ihro Käyserlichen Majestät/ hätten dieses von dem Pfar-Herrn der gestalt aller gnädigst auffgenommen/ daß sie gemeldet/ ihnen nichts so liebers unterm freyen Himmel auff der gantzen Reise wiederfahren zu seyn/ und deswegen den Pfar-Herr zu begnadigen entschlossen.

Ulm/ vom 3. Jan. Nachdem die Crönung Ihro Römischen Kayſ. Maj. Caroli Sechsti in der Stadt Franckfurt/ zur höchsten Vergnügung des gantzen Römischen Teutschen Reichs/ am 22. Dec. glücklich vollenzogen worden. Als hat E. E. Raht dieser Stadt/ auch zur Bezeugung dero deswegen gehabter inniglichen Freude/ und aller-unterthänigsten Devotion gegen allerhöchst-gedachte Ihr. Kayserl. Maj. auff den heutigen Tage/ deshalben ein solennes Danck- und Freuden Fest in der Stadt und auff dem Lande wie vor einigen Wochen auch nach der Wahl Ihro Kayſ. Maj. geschehen/ angestellet/ wobey nach denen Predigten ein besonders Danck-Gebeth verlesen/ das Te Deum laudamus gesungen/ und mit allen Glocken geläutet/ mitlerzeit die Bürgerschafft und Guarnison auff dem Wall mit der Musqvetterire/ und die Constabel aus 50. Canonen eine dreymahlige Salve gegeben/ auch auff dem Nachmittage bey dem hiesigen Gymnasio von dem Professore Oratorie Herrn M. David Stöltzlen eine Oration gehalten worden.

Franckfurt/ vom 9. Jan. Heute um 11. Uhr hat man Ihr. Käyserl. Maj. gehuldiget/ und hat der gantze Raht/ die Gemeinden nebst allen Evangelisch. Geistl. zugleich schweren müssen/ darauff wurde das Vivat Carolus Sechste unter Lösung von 100 Canonen ausgeruffen. Um 12 Uhr fuhren Ih. Käyſ. Maj. nach Hause/ dahann in jedes Quartier drey mahl Vivat geruffen worden. Der Reichs Vice Cantzler thät die Oration in gar zierlicher Rede/ der Thron war sehr hoch/ und am mittelsten Fenster am Römer herausgebauet/ mit gelben Tuch biß zur Erden behangen/ darauff lagen 2. Carmsien-sammeten Decken mit güldenen Fransen/ und in der Mitten eine gelbe Atlaß Decke mit güldenen Spitzen; Über dem Thron war der Baldachin/ so bey der Krönung über Ih. Käyſ. Maj. getragen wurde. Ih. Käyſ. Maj. Abreise ist übermorgen vestgestellet/ der Allerhöchste wolle sie begleiten/ sie haben der Bürgerschafft grosse Privilegia versprochen.

Berlin vom 12. Jan. Allhier ist das Gerücht entstanden/ ob sey gestern Abends um 5 Uhr Se. Königl. Maj. von Pohlen Augustus incognito nach Dresden durchgangen. Die in Pommern stehende Sächsische Troupen gehen in die Winterquartiere/ und wird die Sächsische Cavallier-Guarde/ in 200 Mann bestehend/ in wenig Tagen allhier durch paßiren. Aus Preussen kommt eine Bataillon von des Hertzogs von Holstein Hst. Durchl. Regiment herab/ und wird in dessen Stelle den 18 dieses eine Bataillon von des Grafen von Dohnaus Regiment von hier abmarschiren. Der Herr Obristl. von Osten ist dieser Tagen aus Preussen angekommen/ und weilen derselbe in der grossen Domainen Commission/ so die dasige Aempter/ in was vor einem Zustande solche begriffen sind/ untersuchet gewesen

wesen/so dörffte er wol einige Vorschläge dem Hofe thun/ wie dem ruinirten Lande zu helffen sey/wie dann auch diejenige/ so in Preussen sich niederzu lassen willens seyn/ bey demselben zu melden haben. Ob zwar die meisten in den Gedancken gestanden/ daß Jh. Königl. Maj. vorgesetzte Reise nach Preussen zurück gehen/ oder wenigsten trainiret werden würde/ so will dennoch aufs neue vor gantz gewiß gehalten werden/ daß gedachte Reise gegen Ausgang Febr. fortgesetzet werden dörffte.

Ein anders/vom 12. Jan. Nachdem die Ferien abgewichen/ hat man wiederum angefangen hohe und niedrige Gerichte zu halten/ damit die auswärtige und einheimische Affaires in ihrer Ordnung/ expedition erhalten können. Se. Königl. Majest. habe sich vor einigen Tagen etwas unpaß befunden/sind aber vollkommen/Gott Lob/restituiret. Zu dem bevorstehenden Crönungs-Tage/ welcher en Galla celebriret werden wird/ präpariret sich einjeder; So bald diese Solennitäten vorbey/ wird die Beysetzung in wenig Tagen darauff von Jhro Hoheiten Marggraf Philippen geschehen/weßbalben die Officirers an ihrer neuen Mundirung mit Fleiß arbeiten lassen.

Hannover/ vom 6. Jan. Man erwartet allda mit dem ehesten einen Englischen Minister/ und zwar in wichtigen Affairen. Zu Dreßden hatte man Jhro Königliche Majestät von Pohlen den 9ten dieses/aus der Campagne aus Pommern wieder erwartet. Die Oberreinische Briefe haben nichts Veränderliches gebracht/ ohne daß die Frantzosen in dem Elsaß so grosse Anstalten machen/ dergleichen in vorigen Jahren nicht geschehen/ wobey sie aber dennoch versichern/ daß der Friede mit Engelland so gut als geschlossen sey. Der Hertzog von Wolffenbüttel ist dieser Tagen nach Aschaffenburg abgereiset/ um Jhro Kayserliche Majest. alldort zu erwarten/ und sich mit deroselben zu abouchiren. Der Chur-Hannoversche Hof hat dero Minister Hn. von Botmar auffs neue Instructiones gesandt/ um zu verhindern/ daß kein disreputirlicher Friede zu Utrecht möchte geschlossen werden. Von Königsberg schreibet man/ daß der Czaarische Cron Printz mit seiner Gemahlin alldort von Thoren nach Riga paßiren werde. Von Caminieck wird berichtet/daß sich der König von Schweden annoch zu Bender befinde und sein Quartier fortifiziren lasse/ auch keine Apparence wäre/daß er diesen Winter von dannen würde aufbrechen. Der Tartar Cham befinde sich noch zu Constantinopel/und geben Briefe/ daß der Woywode von Kyow sich rüste/mit den Budziacker Tartern in Pohlen einzubrechen/ wannenhero die Moscowiter von denen Gräntzen wieder nach Pohlen gehen würden/ bemeldten Woywoden mit seinem Schwarm zurück zu halten.

Aus dem Hollsteinischen/ vom 14. Januar. Mit einen durchgegangenen Expressen vernimmt man/ daß die Königl. Dänische Flotte glücklich auff die Rehde vor Copenhagen samt allen Artillerie-Schiffen angelanget/ welches allda eine grosse Freude erwecket. Weilen es hart zu frieren angefangen und dahero präsumiret wurde/ daß die Schweden bey Erfrierung des Sundes etwas auff Seeland unternehmen möchten, so hat man alle nöhtige Précautiones genommen/ und die regulirte Milice an denen Oertern verleget/ wo man es am nöhtigsten zu seyn geurtheilet. Aus Bender sind Briefe von dem dortigen Königl. Engelischer Envoye/des Einhalts/ daß nach dem er auff Ordre seiner hohen Principalin einige Vorschläge zum Accommodement/ zwischen dem König von Schweden und denen gegen deroselben im Krieg begriffenen Alliirten

liirten gethan / er von Se. Majest. zur Antwort erhalten / daß sie nicht abgeneigt mit der Crohn Dennemarck und Pohlen sich in ein Friedens Negotium einzulassen / wann solches ohne Moscau geschehen könte: und daß der Alt-Ranstädtische Friede pro basi und in seiner Vigueur bliebe / doch liessen Ihro Maj. sich gefallen / falls der Stanislaus mit dem Könige Augusto der Crohn Pohlen halben sich vereinigen könte / und wolten sie sich in der Affaire nicht meliren. Nachdem Ihro Hochfürstl. Durchl. der Herr Administrator zum Kiehl gekommen / ist auch Ordre ergangen / daß alle zurück gebliebene Hoff-Bedienten / auch die Trompeter und Paucker dahin folgen solten / welche dann auch sofort abgegangen sind. An der neuen Licent-Ordnung wird in der Druckerey zu Schleßwig Tag und Nacht gearbeitet / so daß selbige ehester Tagen dörffte publicq gemachet werden. Weilen man nun GOtt Lob allenthalben hier im Lande reine und gesunde Lufft hat / und man nirgends in diesen Hertzogthümern von einigen contagieusen Kranckheiten etwas vernimmt / überdem auch in Copenhagen schon in 3 a 4 Wochen kein Mensch mehr an der Pest gestorben / als dörfften nun wol die Päße mit dem ersten wieder geöffnet und einem jedweden das freye Reisen zugelassen werden. Se. Churfürstliche Durchl. von Hannover haben bereits zu gestanden / wiederum allerhand Waaren ungehindert durch dero Landen zuführen. Einige Dänische Schiffe haben etliche Hollsteinische Schiffe mit Brettern und andern zugelassenen Waaren dahin vermöcht / mit ihren Ladungen nach Seeland und andern Dänischen Haven zu segeln / woselbsten sie ihre Waaren ausgeladen.

Ein anders vom 15. Januar. Wie das laut jüngsten Copenhagenschen Briefen / 3 Posten aus Norwegen zugleich angelanget / mit selbigen aber nichts eingekommen / als daß sich dort alles in gutem Zustande befünde / und neulich eine Schwedische Fregatte mit 24. Canonen besetzet / und mit 50. Mann bemannet / unter einer Englischen Flagge aus Mangel an Probiant / vermuhtlich aber mehr wegen contrairen Windes zu Stavanger einlauffen müssen / und da sie verrahten worden / hatte der Capitain das Schiff in Brand gestecket / und sich mit seinen Leuten zu salviren gesuchet / so aber alle zu Kriegs-Gefangene gemacht worden.

Aus dem Mecklenburgischen / vom 11. Januar. Die Königliche Dänische Armee ist nachdem den 5ten die Bagagie abgesandt / den 7ten von Stralsund aufgebrochen. Es sollen nicht mehr als 4 Regimenter Infanterie nemlich das Fühnische Mariner-Reg und Birckholtz / und 2 Regim. Cavallerie / als das Leib Regim. Dragoner

gouner und Elffler zurück bleiben. Der Herr General-Lieut. Kraag/ General-Major von Enten/ und General-Major Daa sollen das Commando darüber haben/ und unterm Befehl des Gen. Flemming die Postirung bey Greifswalde nebst 8000 Sachsen und 10000. Moscowiter halten. Gedachter Herr General Flemming soll sich herobligiret haben/ bey diesen starcken Frost/ das Land Rügen mit aller erster Gelegenheit/ mit dem Degen in der Faust zu attaquiren/ Sie haben schon in der Nacht vom 4. auff den 5ten das Eys probiret/ es hat aber noch nicht halten wollen; unterdessen aber waren doch 150 Mann Schweden coupiret und gefangen bekommen.

Aus dem Mecklenburgischen/ vom 13. Jan. Von den Pommerschen Gräntzen vernimt man/ daß/ nachdem der Commendant in Strahlsund den Auffbruch der Dähnischen und Sächsischen Armee wahrgenommen/ wie auch zugleich ihre gebaute Häuser und Hütten in Brandt gesteckt/ hätte er die Nacht darauff/ eine starcke Parthey beritttene Mannschafft ausgesandt und ihnen in ihren marsch nachgeeilet um wo müglich denenselben in die Arrier Guarde zu fallen/ und hätten sie dieselben auch biß in das Mecklenburgische nahe bey Ribnitz verfolget. Weilen aber die Dähnische Armee schon zu viel voraus gehabt/ und die daselbst befindliche Brücke schon passirt war/ auch selbige hinter sich abgeworffen/ sind die Schweden ohne etwas zu tentiren/ zurück zu kehren genöthiget worden. Der Landmann im Mecklenburgischen/ hat/ so viel nur an Rauchfutter noch beyzubringen gewest/ solches für die von Strahlsund erwartende Armee ohnweit Wißmar liefern müssen/ so daß dieselbe bey ihrer Ankunfft es allda in Abundance finden werden. Ihro Majestät die Königin von Preussen sind verwichenen Freytag schon zu Grabau/ dero Frau Mutter Fürstl. Durchl. die Visite zu geben angekommen woselbsten unser gnädigster Landes Herr nebst dero Gemahlin sich auch befinden. So gleich vernimmt man mit der Güstrauischen Post/ daß Ihro Königl. Majest. von Preussen heute allda auch erwartet würden/ um so wol als dessen Königl. Gemahlin dero Frau Schwieger Mutter Fürstl. Durchl. zu besuchen/ und wollen einige versichern/ daß Ihro Königl. Maj. von Dennemarck auch allda erwartet würden/ um dieser hohen Gesellschafft mit beyzuwohnen. Der König von Dennemarck ist verwichenen Freytag als den 15. Jan. mit der Armee von Schwahn auffgebrochen/ und haben dero Nachtlager in Trechon/ bey dem Hn. Hauptmann von Plüßkow genommen. Den 16. ist von dort der Auffbruch nach dem Fürstl. Ambt Mecklenburg/ über das Ambt Neuen Closter angestellt gewesen/ woselbst ein paar Rast Tage gehalten werden sollen. Was nun weiter vorgehen/ und ob vor Wißmar das Corpo auch auffbrechen/ und zugleich mit nach Holstein marchiren wird/ stehet künfftig zu erwarten.

FRANCKREICH.

Paris vom 1. Jan. Die Stände von der verfammleten Provintz Lambesch/ haben den König ein Präsent von 700000. Libres gemachet. Die Paßporte vor unsere Plenipotentiarien sind endlich aus Engelland angekommen. Diese Ministers empfingen gleich gestern ihre Instructiones/ und werden morgen zum König nach Versailles gehen/ um ihre Audientze zu haben/ und sodann ein oder 2.

Tage

Tage hernacher nach Utrecht verreisen / um den Congreß des general Friedens zu halten. Man hat Hoffnung / daß diese Negotiation guten Effect bringen werde / weil man weiß / daß die Unter-Cammer des Parlaments in Engelland alles der Vorsichtigkeit und Klugheit der Königin anheim gestellet. Unterdessen ist man obligiret gewesen / um die Passporte für unsere Plenipotentiarien zu erhalten / zu declariren / daß man keine für die Plenipotentiarien des Königs Philippi / noch der Churfürsten von Cölln und Bayern urgiren wolte / sondern daß das Interesse dieser Printzen auff den Congreß zu Utrecht solte debattiret werden / und wann man dort sich darüber vergleichen köndte / sie zum Congreß admittiret werden solte / also wird am Hofe geredet; Es scheinet indessen / daß man versichert sey / das diese Affaire in kurtzen werde decidiret werden / angesehen man die Spanis. Plenipotentiarien anhero kommen lässet / damit sie parat seyn / nach Utrecht abreisen zu können. Man sagt / daß unsere Plenipotentiarien bey der Ankunfft einen Stillstand der Waffen auff künfftigen Congreß zu Utrecht vorschlagen werden; aber man fürchtet sehr / es werde verworffen werden / ob man gleich will / daß Engelland darzu nicht ungeneigt seyn soll. Wegen der Belagerung des Casteels von Cordona / hat man / daß / ob zwar 2. grosse Breschen in der Vor-Mauer gemacht / und man sich eingebildet / durch Sturm davon zu bemeistern / so war doch nachgehends durch die Ingenieurs befunden / daß sie zu steil wären / deswegen man die Batterien verändert / um an einem andern Orthe Bresche zu schiessen; Die Spanier hatten in den 2. Stürmen / welche sie auf einige Aussen-Wercke gethan / über 2000 Mann verlohren / und den von den Granadiers eroberten Posten wieder verlassen müssen.

ITALIEN

Venedig / vom 1. Jan. Aus Brescia hat man / daß die Contagion unter dem Vieh allda auffgehöret habe; sich aber hergegen im Battellinischen / so im Grau Püntner-Gebiete verspühren lasse; von dannen man berichtet / daß auff dem Landtag zu Kuhr resolviret worden / einen Deputir-

putirten nach Franckfurth zu senden / um den Käyser / im Nahmen selbiger Republ. zu congratuliren / auch ihn für einen König in Spanien zu erkennen / welches dero im Haag residirender Envoye Graff von Salis / verrichten solle. Uber Bergamo hat man die dasige Ankunfft des Raths-Herrn Antinors von Mayland erfahren / umb im Nahmen des Groß-Hertzogs seines Herrn die Investitur von Siena zu empfangen.

Rom / vom 19. Dec. Zwischen hiesigem und dem Savoyischen Hofe wachsen die Mißverständnüsse immehr: Indeme man vernimmt / daß selbiger die Einführung des bekandten Monitorii in seinen Landen verboten habe. Es scheinet auch / daß mit dem Könige von Portugall einiger Groll sich ereigne: Weilen Ihro Heiligkeit den Bischoff von Makao anhero beruffen lassen Rechenschafft zu geben / von denen Procedu[illegible] / welche wieder Ihro Eminen / den Cardinal de Tournon verübet worden / als gegen welche Erscheinung obgedachter König sich opponiret.

ENGELLAND

Londen / vom 1. Jan. Bey dem Consluyzt / Hause ist eine sehr grosse Quantität Wein / in Schwedischen Schiffen von Bourdeaux ankommen ans Land gebracht und wird noch mehr erwartet. Gestern ward an das Unter-Hauß ein Request von den Teutschen und Frantzösischen Kirchen / wegen der Bil gegen die occasionelle Conformität / eingegeben. Allein als man Umfrage gestellet / ob man dieselbe annehmen solle / ward mit Nein gestimmet. Gemeldete Bil war damahl zum drittenmahl mit dem Bäyfätzen verlesen / und passirte / worauff sie nach dem Ober-Hause gebracht ward / woselbst sie gleichfals / wie sie war / passirte. Heute lase man in dem Unter-Hause vor das letzte mahl die Land-Tax-Bil / uns sandte dieselbe alsdann nach dem Ober-Hause / wo sie zweymal gelesen ward. Morgen meynet man / daß die Königin daselbst kommen werde / um darauf den Königlichen Consens so wohl / als auch auff die Bil gegen die occasionelle Conformität zu geben.

HOLLAND.

Haag vom 5. Jan. Hat man daß der Printz Eugenius von Savoyen nach dem Briel abgegangen / um seine Reise so ferner nach Engelland fortzusetzen / und meynet man / daß er mit eben selbiger Convoy übergehen werde / welche den Preußischen Envoye Hn. Marchal von Bieberstein convoyren soll. Hiesiger Minister in dem Nieder Elbis. hat abermahls angesuchet / daß die Schlesische Leinen und Garn / so über Hamburg kommen / allhier passiret werden möchten / wann sie mit tüchtigen Pässen versehen wären / welches Verlangen dann die Hochmög. Hnn. Staaten in Deliberation ziehen werden; So hat auch die Generalität auff Anhalten der Staaten von Holland an die Dantziger geschrieben / und sich beklaget / daß man die Holländis. dahin negotiirende Unterthanen mit einem neuen Zoll belegen wollen / da doch schon alle die Wahren so auff der Weichsel nach Dantzig und Thoren gehen / 20. pro Cento geben / und die Holländer

solches

solches alleine bezahlten / die Engelländer aber davon befreyet wären; Ersucheten also die Hochmög. Hn. Staaten die Dantziger / daß sie zufolge der Commercien Tractaten von 1656. dieser Nation mehr Freyheit geben möchten; wie dann auch dieser Tagen der Pohlnis. Minister / dieser Affaire wegen / mit den Deputirten der Hochm. Hn. General Staaten in Conference gewesen ist / wobey dann auch der Englis. zugegen gewesen / um alle Vorsorge zu tragen / daß der Engelländis. Nation in der Handlung auff der Ost See kein Nachtheil möge zugezogen werden: Indessen wird wird diese Conferenze wegen des Krieges im Norden vor jetzo nicht weit gedeihen.

Haag / vom 8. Jan. Daß Se. Maj. der König von Preussen durch einige seiner Trouppen die Stadt Meurs einschliessen lassen / und prätendiret / daß die 2. darin liegende Holländische Compagnien daraus ziehen solten / hat man deshalben so übel genommen / da man hier eben in Deliberation begriffen gewesen / wie des Königs Prätension / um gedachte Stadt Meurs in Possession zu haben / vergnüget werden könte. Unterdessen ist man dieserhalben mit den Herrn von Heymen in Conferentze getreten um diese Sache in der Güte zu heben. Man hat zwar das Gerüchte wollen verdunckeln / als wann von einem gewissen vornehmen Minister einige Briefe intercipiret worden / worinnen er den Feinden Nachricht gegeben von allen was hier umgieng / in der That aber hält man es vor gewiß / und möchte wohl nach Verlust einiger Zeit hiervon etwas mehrers zum Vorschein kommen. Ihro Hoheit der Printz Eugenius von Savoyen / der Hr. Gen. Graf von Nassau Wondenberg und andere Hn. / sind heute Morgen um 6. Uhr von hier nach dem Briel abgereiset / um dero Reise nach dem Engelländis. Hofe fortzusetzen. Der Kays. und Portugies. Minister / nebst unterschiedlichen andern Hn. haben Ihr. Hoh ein Stück-Weges begleitet / welche auch ehe sie noch würcklich zu Schiffe gehen werden / einen Expressen an Ihr. Kayf. Maj. abfertigen wollen.

Utrecht / vom 18. Dec. Unser Magistrat hat unterschiedliche vorsichtige Ordres / die Ruhe dieser Stadt / bey dem Ankommen derer Herren Abgesandten zu erhalten / abkündigen lassen / weil man hier versichert ist / das der Friedens Congreß in dieser Stadt gehalten werden solle.

ROSTOCK / gedruckt und zu bekommen bey Joh. Weppling / Fürstl. und der Acad. Buchdr. wohnhafft in der Creppelinsche Gasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1712. Num. 7.

Montag/ den 25. JANUAR.

POHLEN und PREUSSEN.

Warschau/ vom 9. Jan. Was man anjetzo berichten kan/ ist die Confirmation dessen/ was schon gemeldet worden/ und werden auch alle Anstalten zu einen grossen Kriege im Türckischen Reiche gemachet. Der Herr Woywoda Majowicky/ so als Ambassadeur nach Constantinopel gehen sollen/ ist nach seinen Güthern zurück gegangen. Der Woywoda von Kyow/ hat sich aufs neue wieder nach Constantinopel begeben. Die Moscowiter stehen auch still/ und observiren alles. Der Seraskier Aga aus Bender/ hat einen höfflichen Brieff/ voller versicherter Freundschafft an den Crohn-Feldherrn abgehen lassen. Ihro Königl. Majestät von Schweden/ lassen in Bender und der Orthen grosse Magazynen auffrichten/ wohin die Moldauer und Wallachen Proviant in grosser Menge zuführen. Der Herr Obriste Urbanowitz/ so jetzo in Chorim sich befindet/ hat zwey Reuthern einen Ducaten auszahlen lassen. Wegen der Moscowiter Einfall im Krym/ sind zu Constantinopel die zu Geissel gesandte Herrn Schaphiroff und Scheremetoff/ in Arrest gezogen worden; Und continuiret/ daß der Czaar Ajoff abzutreten/ oder einen andern in dem geschlossenen Friedens-Tractat enthaltenen Punct/ ein Gnügen thun werden.

Wilda/ vom 3. Januarii. Der nach Schmolensko abgefertigte Litthauischen Artigleute Lieutenant/ welcher die dahin geführte Litthauische Canons/ wieder abholen sollen/ ist unverrichteter Sachen retourniret/ weil man ihm solche nicht ausliefern wollen indem in der ertheileten Czaarischen Ordre/ niemand mit Nahmen genennet gewesen/ dem selbige zugestellet werden sollen. Er ist/ wie man saget/ nach der Residentz-Stadt Moscau gewiesen/ welchen weiten Weg zuthun er aber refusiret. In Schmolensko waren die drey Regimenter/ Jarmolonsky/ Przezwazinsky und Siemianowsky eingvartieret/ von welchen die 2. ersteren mit dem ehesten unterm Commando des Herrn General Reponius über hiesigem Territorio und Grodno/ nach Elbigen ihren Marsch nehmen sollen. Allhier werden viele Magnaten/ insonderheit die Groß-Feldherrn/ der Groß-Cantzler und andere mehr/ diese Woche auff dem bevorstehenden Schatz-Tribunal/ erwartet.

Dantzig/ vom 10. Jan. Der hiesige Magistrat hat endlich eingewilliget/ daß die Moscowitische Trouppen den Winter über in unsere Länder verbleiben mögen/ jedoch aber schuldig seyn sollen/ sich aller Excessen zu enthalten. Aus der Türckey hat man zuverläßige Briefe/ daß auff Ankunfft des Tartar Chams zu Constantinopel/ welcher sich allda einen Anhang gemachet/ der Sultan endlich in Absetzung des Groß-Veziers gegen seinen Willen willigen/ und den Krieg gegen Moscau aufs neue declariren

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831169444/phys_0049
DFG

riren müssen / worauff auch die Mcowitische Geisseln wieder in den Siebenthürnen gesetzet waren ; Hiervon war alsofort dem König von Schwede durch einen Expreßen Nachricht / mithin auch demselben Freiheit gegeben / zu Bender nach eigenen Gefallen zu verbleiben.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 9. Jan. Am vergangenen Mitwochen war Ihro Kayserl. Majest. der hohen Regentin Geburts-Tag / bey dasigem Hofe alles in grosser Galla begangen. Indessen lassen sich höchstbemeldte Ihro Majest. eyferigst angelegen seyn / wie man zur Fortsetzung des Krieges wieder diejenigen so sich gegen Ihro Kayserl. Maj. Carolum setzen wollen / alle Macht anwenden möge damit nun solches mit grossen Nachdruck geschehen / und ihnen auff allen Seiten begegnet werden könne / gehen die Recrout-Werbungen mit allem erwünschten Succeß von statten.

Franckfurt / vom 16. Jan. Vergangenen Sombstag Vor Mittag haben Ihr. Kayf. Maj. in aller höchster Persohn die Huldigung von hiesiger Bürgerschafft empfangen : Es ist gewiß / daß dieser Actus einer von den Schönsten anzusehen gewesen : Nur etwas weniges davon zu gedencken / so lassen Ihro Kayserl. Maj. recht Majestätisch unter einem hierzu expreße von dem Raht-Hause / in der Höhe / auffgerichteten Baldachin / das Reichs Schwerdt in seiner rechten Hand habend / Ihr. Excell. der Hr. Reichs-Vice-Cantzler / Graf von Schönborn / thaten eine sehr wohl abgefaste Anrede / an sämtliche Bürgerschafft / worinnen sie sonderlich hochpreißl. die hohe Kayf. Gnad und Huld / so Ihr. Maj. gegen dieselbe bezeigt / indem allerhöchst besagte Kayf. Maj. die Huldigung in höchster Persohn von selbigen empfangen / nach Vollendung dieser / wurde derselben der Eyd und die Pflichts-Schuldigkeiten vorgelesen / welche einjeder Bürger von Wort zu Wort mit zweyen auffgereckten Fingern nachsprachen : Nach geleistetem Eyde wurde durch ein ungemeines Geschrey zum öfftern das Vivat / es lebe Kayser Carolus / wiederholet / und letzlich die Canons um die Stadt gelöset : Endlich zogen alle Bürger-Compagnien / welche in ihren Mänteln erschienen / vor Ihr. Kayf. Majestät Quartiere vorbey / und rieffen nochmahls sämtlich das Vivat / es lebe Kayser Carolus.

Franckfurt / vom 12. Jan. Gestern Vormittags üm 10. Uhr haben Ihr. Röm. Kayf. Maj. dero Abreise von hier nach Wien / unter dem Geleite Gottes / in folgender Ordnung angetretet. Erstl. sind üm halb 8. Uhr sämtliche Bürger-Compagnien mit ihren Ober- und Unter-Gewehr / von den Häusern ihrer Capitaine / unter klingenden Spiel und fliegenden Fahnen / nach ihren assignirten Posten marschiret / und folglich zu beyden Seiten von dem Kayf. Quartier an / durch die Tonges- und Fahr-Gaß / biß an die Brücke (welche die Stadt-Guarnisen besetzet hatte) rangiret worden. Jenseits der Brücken waren wieder 2. Bürger-Compagnien an beyden Seiten biß an das Affen Thor postiret / da währender Zeit die Chur-Pfältzis. Leib Guarde unter Trompeten und Paucken Schall sich auff dem Römerberge setzte / und darauff Ihro Röm. Kayf. Maj. Abzug aus dieser Stadt / unter Läutung der Glocken und Lösung der Canonen / folgender maaffen geschahe. 1. Fuhr der Herr Schultheiß / beyde Herrn Bürger / nebst einigen Hn. Schöpffen aus dem Rahte / zu Sachsenhausen in 3. Kutschen zum Affen Thor hinaus / welchen einige Bediente in der Stadt Livret vorher gingen. 2. Ritte der Stallmeister der 3. Bürger Compagnien / dem 3. der Stadt Stallmeister und einige Hand Pferde. 4. Zwey Stadt Trompeter / 5. Die Hn. Deputirte EE. Magistrats / 6. Drey Bürger Compagnien mit ihren Estandarten / 7. Der Reichs Fourier / und 8. Der Reichs quartiermeister / alle zu Pferde folgeten. Solchem nach erschien 9. der Herr Graf von Pappenheim / Reichs Erb Marschall / in einer Kutschen / dessen

yyy

vor und nebenher gingen. Welchen 10. Des Churfl. Hannoverischen/ Herren Abgesandtens drey Kutschen / jede mit 6 Pferden / worinnen lauter Cavalliers sassen. 11. Des Churfl. Brandenb. Hn. Ambass. 3. Kutschen auch jede mit 6. Pferden / gleichfals mit Cavallieren ; und 12. Noch 3. Kutschen des Chur-Sächsischen Herrn Abgesandtens/ jede mit 6. Pferden/ in welchen ebenfalls Cavalliere sich befunden / nach fuhren/ und allerseits mit ihren Bedienten zu Fuß umbgeben waren. Hierauff kahmen 13. 12. Chur-Pfältzische Trompeter mit 2. paar Paucken; 14. 3. Chur-Fürstl. Pfältzische Kutschen worinnen mit Cavalliers/alle mit 6. Pferden bespannet / und von denen Bedienten der Cavallerie so darinnen sassen / zu Fuß begleitet. Diesen folgeten 16. 12. Chur-Fürst-Fürstl. Trierische Trompeter mit 2. paar Paucken / 17. 3. Chur-Fürstl. Trieris. Kutschen / jede mit 6. Pferden/ und in selbigen Cavalliere / bey denen auch die Bediente vor und neben her giengen: und denn abermahls 18. 12. Churfl. Mayntzische Trompeter und 1. paar Paucken. So dann fuhren 19. 20. 21. und 22. in 4. nach ein ander folgenden Kutschen / der Churfl. Hannoverische / der Chur-Brandenburgis. / der Chur-Sächsische/ und der Chur-Böhmische/ Hn. Abgesandte / welche allerseits vor und nebenst denen Carossen ihre Laqueyen und Heyducken / hinter denenselben aber einjeder 6. Pagen zu Pferde im Gefolge hatten. Auff welchen 23. Ihr. Churfl. Drl. von der Pfaltz in einer Kutschen / und neben her dero Schweitzer-Guarde 24. 2. Kays. Officirer zu Pferde. 25. 13. Kays. Trompeter und 2. Heerpaucker / und 26. unterschiedliche Kays. Bediente reitend folgeten. Hierauff erschienen 27. Ihr. Kays. Majest. in dero Leib-Wagen / bey welcher der Graff von Dilrichstein rückwerts sasse / und die Kayserl. Trabanten neben her. Nachwelchen 30. Ihro Käyserl. Majest. Hatschierer 60. Mann zu Pferde / denen 1. Officier / 4 Trompeter und 1. Heerpaucker vorritte / 31 Die Chur-Fürstl. Triersche Guarde zu Pferde mit 2. Ober Officier / 4. Trompeter und 1. Paucker woher; und letzliche 32. die Chur Pfältzische Guarde mit 2. Ober-Officiren/4 Trompetern und 1. Paucker/den gantzen Troup geschlossen.

Dreßden vom 17. Jan. Den 13. Febr. wird sich auff Königl. Befehl der sogenandte enge Außschuß zu Dreßden versammlen/um die Mittel zu der bevorstehenden Campagne auszufinden. Der Herr von Miltitz wären gegenwärtig bey Ihro Königl. Maj. von Pohlen und haben Ihro Majestät ihm die Vorsorge für den Sächsischen Chur-Printzen auffgetragen; Ob aber bemeldter Printz nach Holland gehen werde/um die Friedens-Handlung zu Utrecht anzusehen/lehret die Zeit.

Sachsen / vom 25. Jan. Ob schon vor einiger Zeit von vielen debitiret werden wollen/ daß die Vestung Assoff von den Moscowitern denen Türcken eingeräumet/ und die andern Vestungen rasirt worden/so vernimmt man doch durch beglaubte Schreiben das Contrarium/ daß die stipulirte Friedens-Puncte noch nicht zur Execution gebracht worden/wannenhero alle Präparatorien zu einem neuen Kriege/ sowohl bey der Pforte als Muscowitischer Seits gemacht werden/ wodurch dann der abgesetzte Groß-Vezier wieder in Gefahr sey/ um stranguliret zu werden/weil seine Feinde ihn beschuldigen/ daß er sich bestechen lassen/ und sollen auch die Moscowitische Geisseln/ zu Constantinopel wieder in die sieben Thürme gelegt seyn.

Berlin / vom 18. Jan. Als am jährlichen Crönungs-Tage ist

der

der Hof in höchster Galla erschienen. Ihro Königl. Majest. liessen zwar den Gottesdienst in dero Cammer verrichten / jedoch hielten Sie offene Taffel: unter währender Mahlzeit sind die Canonen abgefeuert / und ein angenehme Musique gehalten worden. Um 6. Uhr gegen Abend ward in allen Kirchen geläutet / und darauf begaben sich Ihro Majest. die Königin und viele des Hofes / nach dem grossen Friederichs Hospitahl / allwo die Armen / über 1000. an der Zahl / in hüpscher Ordnung tractiret worden. Die jenige so kranck und Schwachheits halber nicht zugegen seyn können / erhielten ihre Portion nach Hause geschicket. Am 19. dieses wurden drey vornehme Standes-Personen in dem Preußischen schwartzen Adlers-Orden auf und angenommen: nemlich der Herr Graf von der Ippe zu Dortmuth / der Herr Ober-Stallmeister von Sieburg / und der Herr Graf von Spahn. Am 20. solte die Trauer wieder angeleget werden. Ubrigens haben Ihro Königl. Majest. die vorgehabte Reise nach Preussen nun gäntzlich eingestellet. Auch war bey denen am Crönungs-Tage passireten Solennitäten / die Fatalität geschehen / daß ein Knabe von 13. a 14. Jahren ein eintziger Sohn seiner Eltern / im Gedränge über die Brücke gestürtzet / und weil er nicht zu retten gewesen jämmerlich ertrincken müssen. In Schönfeld ohnweit Muncheberg hatte vor einigen Tagen ein 108. Jahriger Prediger diß Zeitliche gesegnet / welcher 53 Jahr im Predigt-Ampte und 57. Jahr im Ehestande gelebet / auch von 8. Kindern 40. Kindes-Kinder und 1. Kindes-Kindes-Kind gesehen / imgleichen auch noch im vorigen Jahre sein Ammt verrichtet und 8. Käyser erlebet. Den 26ten dieses / wird die Leiche des Hochsel. Marggrafen Philips / von Schweed anhero gebracht / und den 28sten darauf mit Königl. Ceremonien / in des Königl. Begräbniß in dem Thum beygesetzet werden. Ihro Königl. Majest. von Pohlen hatte vor einigen Tagen dero Passage durch die Stadt / wewohl incognito genommen / und befunden sich der Herr General Graf von Flemming / nebst noch einigen vornehmen Sächsischen Officieren annoch daselbst.

Aus dem Braunschweigischen / vom 12. Januarii. Hertzog Anton Ulrich Hochst. Durchl. welche am andern Tage in dem Weynacht-Feste von hier nach Franckfurt gangen / um Ihro Käyserl. Majestät zu dero allerhöchsten Reatierung zu felicitiren / sollen schon zu Cassel zurück gekommen seyn / und werden hier täglich erwartet. Am Freytage frühe sind Ihro Durchl. Hertzo Ludewig nebst dessen Gemahlin und Printzessin Tochter Antoinette mit einer mäßigen Suite von hier auff Nürnberg gereiset / woselbsten sie Ihro Käyserl. Majestät gedencken vor zu finden / da es dann wohl geschehen möchte / daß sie in einer Suite wohl gar nach Wien gehen / oder auch sich nach dem Fürstl. Oettingischen Hofe erheben dörften Sonsten ist gewiß / daß hier schon alles parat gestanden nach dem Churfürstl. Hannoverischen Hofe zu gehen / um die Carnevals Ergötzlichkeiten daselbst nebst andern hohen Herrschafften zugenieß sen / welches die ankommene Kayserliche Briefe aber dieses mahl unterbrochen. Doch glaubt man / daß der Hochst. Erb Printzliche Hoff noch dahin gehen werden.

Hannover

Hannover / vom 20. Jan. Franckfurter Briefe geben nichts Veränderliches / ohne daß man angemercket / daß die hohe Alliirte ausser was Engelland betrifft / den Krieg zu continuiren / geneigt seyn / und zu dem Ende von Sachsen-Eisenach noch 3000 / und von dem Fränckischen Crayse 6000 Mann übernehmen wollen. Laut jüngsten Briefen aus Constantinopel / wer der Groß-Vezier gewiß degradiret worden / und zwar beschuldigt man ihn ob hätte er einige Geschencke genommen. Der zu Wien sich befindliche Schwedische Secretari Sternhöck hat den 2 Jannar. einen von Stockholm angekommenen Officier nach Bender abgefertiget / vermuhtlich wird derselbe den angekommenen Transport auf der Insul Rügen überbringen. Dieser Secretari lässet sich vernehmen / daß sein König nicht von Bender durch Moscau nach Schweden gehen / sondern vielmehr mit einer ansehnlichen Macht in Pohlen kommen würde. Einige Wallachische Briefe spargiren / daß an der Seite von Moscau / so an Persien gräntzet / eine Revolte entstanden. Frantzösische Briefe geben / daß die Frantzösische Plenipotentiarien nunmehro würcklich zu dem Congreß nach Utrecht unterWeges wären. Mit Franckfurter Briefe vernimmt man / daß den 11ten Ihro Kayserl. Maj. von dannen aufgebrochen / und auf dem Schönbornischen Stamm-Hause zu Helferstamm das erste Quartier genommen darauf sich nach Aschaffenburg erhoben / als wohin Seine Churfl. Gnaden von Maynz voraus gegangen. Von dannen werden sich Ihr. Kayserl. Maj. durch das Würtzburgische / woselbst derselben das Wolffskehrlische Regiment / nebst 10. Stück Geschütz / verehret werden soll / nacher Nürnberg erheben / allwo derselben von der Stadt 24. halbe Carthaunen / nebst 10000. Ducaten präsentiret werden sollen.

Homburg / vom 3. Jan. Der Intendant von Straßburg ist am verwichenen Freytage hierdurch nach Trier paßiret. Die Vestungs-Wercke unsers Casteels / werden auff das beste repariret und mit neuen Palisaden versehen. Der Königl. Schwedische Commendant von Zweybrücken hat an denen Einwohnern seines Districts publiciren lassen / daß selbige unter keinem andern Souverainen / als unter Ihro Königl. Majest. von Schweden / ihres Herrn Trouppen / Dienste nehmen solten.

Aus dem Hollsteinischen / vom 21. Jan. Ihro Königl. Maj. von Dennemarck ist man den 24sten dieses / ohnfehlbahr in Rendsburg erwartend / woselbsten sie sich einige Tage auffhalten / und über ein und andre Sachen dero Ordres und Resolutiones ertheilen werden. Die Quartire für die einkommende Trouppen / sind bereits allenthalben gemachet / und soll die Cadallerie bis an den ersten Belt aus einander verleget werden / sich desto besser erhalten zu können. An Seine Excell. den Herren Baron von Löwendahl ist ein Expresser von Ihr.

Kön

Königl. Maj. nacher Norwegen durchgangen]/ welcher deroselben Ordre überbringen soll / so bald immer möglich / dero Heraus-Reise zu beschleunigen. Man will/ daß / da die Schweden einige tausend Mann aus Schonen nach Pommern transportiret/ im Früh-Jahr ebenfalls einige Dänische Regimenter aus Norwegen dürfften anhero überbracht werden / den Abgang dadurch zu ersetzen. Wie man aus Copenhagen vernimmt / hat man allort bey genauer Aufzeichnung befunden / daß im vorigen 1711ten Jahr 800 Paar copuliret / 1464 gebohren / und 22535 Menschen gestorben ; Ausser diesem sind auch noch 178 Soldaten / und 37 Matrosen / welche von der Flotte ans Land gebracht worden / gestorben. Sonst sind zu Copenhagen sieben Islands-Fahrer eingekommen / wie auch die Artillerie aus Pommern/ unter dem Vice Admiral Seheſtädt angelanget. Aus dem Bremischen hat man / daß zu Stade den 15ten dieses / 3 Deserteurs auffgehencket worden / so alle von ihren Posten gelauffen / und sitzet noch ein Soldat / so in voriger Woche seinen Cammeraden erschossen hat. Die Schwedische Gefangene/ welche meist alle Dienste nehmen / wie auch schon einige 100 sich engagiret/ und nur noch 270 gefangen wären. Zu Glückstadt werden die Gefangen wohl berpfleget / und sind viele Weiber aus Wißmar zu ihren Männern gekommen.

Nieder-Elbe / vom 22. Januarii. Man hat allhier durch Briefe von Augspurg Nachricht/daß allda durch einen an Ihro Käyserl. Majestät durchgehenden expressen Courier von Mayland / die erfreuliche Zeitung gebracht worden / das der General Stahrenberg die Frantzosen vor Cardona angegriffen / und glücklich geschlagen/ so daß derselben über 3000. Mann auff dem Platz geblieben / die übrigen aber meist gefangen worden / ohne welche sich mit der Flucht salviret ; davon mehrere Particularia mitz nächstem zu erwarten stehn.

Aus dem Mecklenburgis. vom 19. Jan. Gestern als den 18 seynd Ihr. Königl. Maj. von Dennemarck im Lager vor Wismar / nemlich auff dem Ambt Mecklenburg angelanget / und hat Dero Durchl. Frau Schwieger Mutter zu Güstrow keine Visite gegeben / wie man vermuthet gewesen / und sind viele Abgesandten/ um selben allda einzuhohlen / wieder zurücke gekommen / und werden Ihr. Königl. Maj. morgendes Tages von dannen wieder auffbrechen und weiter/ wie auch dero Trouppen in vollem Marsch nach Hollstein gehen/ und ist die Artollerie mit 400 Mann Cavallerie schon gestern voraus nach dem Städgen Gadebusch convoyiret worden. In Pommern sind von denen Dänischen Trouppen auff der Postirung 6000 Mann geblieben / von den Sachsen 6000/wie auch von denen Moscowit. 6000. Mann / und in der Stadt Rostock sind 3000. Mann Dänis. geblieben / welches eine Anzeige/ daß die Armee im Sommer wieder herein kommen wird. Der Holländis.

Enhay

Envoye Herr von Goes / ist dieser Tagen von Lübeck alhier zu Ihr. Königl. Maj. von Dennem. paßiret. Man wil daß der Stanislaus und Swigelsky von Stettin nach Pohlen gegangen. Ihro Churfl. Dtl. von Hannover haben die Passage denen Reisenden und Wagens / wieder frey gegeben. Die beyde in Wißmar vor einiger Zeit eingebrachte Pohlnis. Woywoden / sind auff eines der Krieges Schiffe / so den letzten Succurs dahin überbracht / emb arqviret / um selbige mit nach Schweden zu übernehmen. Vorgestern / als am Sonntage / wurde das Danckfest zu Schwerin / wegen Krönung Sr. Käyserl. Maj. celebriret / und unter dreymahliger Lösung der Stücken vollenzogen / Ihr. Durchl. verfügten sich nebst dero gantzen Hofstatt in hoher Persohn nach der Stadt Kirche und wohneten alda dem Gottesdienst von Anfang biß zu Ende andächtig bey. Aus Tribesee hat man / daß dieser Tagen allda 14. Scheunen abgebrandt / wobey 2. Menschen und 3. Pferde ümkommen / auch sind 2. Bagage Wagen mit verbrandt / worinnen einig Silberzeug gewesen / so alles zerschmoltzen. Zu Schwan sind am 15. hujus auch 2. Scheunen / durch unvorsichtigkeit 2. trunckenen Leute in Brandt gerahten / so aber durch GOttes Gnaden / ohne sonderlichen Schaden bald gedämpffet worden. In dem Pommerl. wie geredet wird sollen die Schweden Contribution eintreiben. Von Greiffswald wird notificiret / daß der berühmte Medicus und Professor / Herr D. Eberhard. Barnstorff / nachdem Er den 26. Dec. da die Kranckheit fast gar ceßiret / ein starckes Recidif bekommen / am 3. Jan. seelig entschlaffen / da er dann am 19 ejusd. zu seiner Ruhestedt gebracht worden / dessen unvermuthlicher Abschied von männiglichen gar sehr bedauret wird. So ist man auch der Meinung daß die in dem Bremis. befindl. Trouppes / zum Marche stets parat seyn müssen / wovon bißweilen einige / ungeachtet sie bishero richtig ihren Sold bekommen desertiren.

SCHWEITZ.

Basel / vom 6. Jan. Der Jesuiter General von Paris / hat an die seines Ordens / vom Brüder-Hoff zu Straßburg geschrieben / daß sie mit Vergrösserung ihres Klosters ruhig fortfahren möchten / dieweil man aus Engelland Versicherung bekommen hätte / daß selbige Stadt bey instehenden Frieden / dem König von Franckreich bleiben solte. Dieses hat bey denen Straßburger Jesuiten so viel Glauben gefunden / daß sie / seithero 3. Wochen von ihrem Kloster / welches bereits zuvorn sehr groß und schön war / ein Theil / um es mercklich zu vergrössern / niedergeworffen haben.

FRANCKREICH.

Paris / vom 11. Januar. Man ist sehr unruhig gewesen über den widrigen Zeitungen aus Engelland; Allein man sagt / daß der König neue Versicherung von der festen Resolution der Königin von Groß Brittannien erhalten / um die Friedens-Negotiation auf den angefangenen Fuß fortzusetzen / worüber jedermann extraordinair erfreuet worden. Der Hoff hat endlich Zeitung von der Esquadre von Monsr. du Gue Trouin erhalten; Man saget nichts anders / was diese Zeitungen enthalten / als daß diese Esquadre in kurtzem mit considerablen Prisen wieder in Franckreich seyn werde.

ENGELLAND

London / vom 8 Jan. Es seynd seithero einiger Zeit

von hier unterschiedliche Expresse nach Franckreich gesandt/ und wiederum von dannen anhero gekommen / welches zu einem Gerüchte / so sich allhier ausgebreitet hat/ Ursach gegeben / als wenn unser Hof an den Versaillischen habe wissen lassen / daß / falß er keine bessere und klährere Vorstellungen / als der Herr Menager allhier übergeben hat / thäte / die Alliirten nie eine Unterhandlung würden zustehen können: worauff der König von Franckreich / als zum Frieden sehr geneigt seynde / neue Präliminaria übersandt habe / welche der Alliirten Ministri mit denen Frantzösischen / bevorn der Tractat wegen des Friedens zur Hand genommen würde/ feststellen solten. Ja man hat den vornehmsten Inhalt / darin die erwehnte neue Präliminaria bestehen sollen / hier und dar unter der Hand public gemacht / unter andern in sich haltende: Daß an den Kayser / ohne dasjenige welches bereits von der Spanis. Monarchie in dessen Macht ist / Catalonien / die Königreiche Arragonien / Valenucia / Sicilien und Peru in America gegeben werden solten. Daß das übrige von der Monarchie dem König Philippo bleiben solte / ausgenommen Cadix und Giberaltar/ welche Oerter von den Englischen besetzt werden solten; Daß die Holländer ihre Barriere in Flandern haben / und Duynkirchen geschleifft werden solle ꝛc. Unterdessen weiß man/daß diese bemeldte Gerüchte/ob sie gleich von vielen geglaubt werden/ohne Grund uñ falsch sey.

Haag / vom 16 Jan. Se. Durchl. Printz Eugenius welcher nunmehro in Engelland angelanget/hat vor seiner Abreise mit Mylord Straffort harte Worte gewechselt/ indem dieser ihm unter allerhand Prätexten so sehr gerne von der Englischen Reise abhalten wollen / er hat ihm aber geantwortet/wann er andere Präliminarien hätte/ wie er glaubte / so möchte er ihm solche communiciren/ wo nicht so wäre er gezwungen seine Reise nach Engelland fortzusetzen / solche selber aus dem Munde der Königin zu vernehmen. Die Provintz von Utrecht/hat auff Ansuchen vom Raht vom Staat in den gefoderten 500000 Gülden ihren Consens gegeben / damit die Trouppen vom Staat für ihren Antheil zu recroutiren.

ROSTOCK /gedruckt / und zu bekommen bey Joh. Wepplitz / Fürstl. und der Acad. Buchdr. wohnhafft in der Crepplinische Gaffe.

CURIEUSER EXTRACT,
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1712. Num. 8.

Freytag / den 29. JANUAR.

TURCKEY.

Constantinopel / vom 2. Decemb. Mehemet Bassa / gewesener Groß-Vezier ist den 20ten passato zu Adrianopel abgesetzet / und das Siegel Jssuff Bassa / dem Aga der Janitscharen gegeben worden. Die Favoriten des vorigen Veziers sind zu selbiger Zeit in Arrest genommen / und ervor seine Person in die Hände des Bostangi Bassa oder Tuyniers gestellet worden. Drey Tage darnach ist dessen Kehaja oder Intendant allhier gefangen genommen: Allein man hält dafür / daß kein einziger von diesen am Leben gestraffet / aber wol ein jeder tüchtig auf den Beutel geklopffet werden dürffte. Der Muffti und Ali Bassa / beyde Stieff-Söhne des Sultans und deswegen bey ihm im höchsten Ansehen / sind nebst dem Tarter Cham die Urheber der Absetzung des gewesenen Vezirs / und der Beförderung des neuen. Die Rede geht / daß des ersten sein langsames Marchiren die vornehmste Ursache sey / welche den Sultan / der von Natur einer argwöhnischen Art / bewogen / dieses zu thun / aus einem gefassetem Nachdencken / daß dieser Minister etwas Böses zu seiner Sicherheit im Sinn haben möchte / fals der Friedens-Tractat von den Moscowitern nicht angenommen würde. Doch ausser dem ist man über seiner Conduite nicht zu frieden / und er im Verdacht / als wenn er sich von dem Czaar durch ein gut Stück Geld umkauffen lassen. Die Janitscharen arriviren allhier den 28ten passato / und gestern hat der neue Vezirer seinen Einzug / doch ohne grossen Pracht in diese Stadt gehalten. Der Tarter Cham ist etliche Tage marchirens zurück geblieben / und soll drauffen mit einer vortrefflichen Mahlzeit tractiret / und hierauff durch den Vezier alter Gewohnheit nach in diese Stadt gebracht werden. Die Moscowitischen Geissel / als sie gestern in denen ihnen angewiesenen Quartieren ankamen / wurden wohl empfangen / und obgleich der Vezier sie versichert / daß diese Veränderung ihnen nichts angehen sollte / so sind sie doch sehr darüber bestürtzet. Man hat nicht zu zweifeln / daß die Türcken alle gelinde Mittel brauchen werden / um die Ubergabe von Asoff zu wege zu bringen / und ihre fernere Desseins geheim zu halten / als bis sie solche erreichet: Wie denn der neue Vezier dem Schwedischen Abgesandten nicht zulassen wollen / hieher zu kommen. Die allgemeine Muthmassung ist / daß gemeldeter Vezier sein neues Amt nicht lange bekleiden werde / und wird man von guter Hand versichert / daß der Sultan seinen Stieff-Bruder Hassan Bassa / der vor 7 98 Jahren erster Vezir gewesen / und vor itzo Bassa von

von Tripoli di Soria ist / hieher beruffen. Imgleichen ist auch noch kein neuer Janitscharen Aga ernennet.

Bender / vom 22. Dec. In Stelle des hiesigen Seraskier Bassa / welcher nach Stambul vociret / ist einander den 19. dieses allhier angekommen. Vom Vezier continuiret / daß er entsetzet sey. Der Königl. von Schweden und der Woywod Kyowsky halten sich noch allhier auff / und die Tartarn in hiesigen Umkrayse rüsten sich zum Kriege.

POHLEN und PREUSSEN.

Lemberg / vom 6. Jan. Der Cujavis. Bischoff ist am Sonnabend nach Rodom abgereiset / wohin der CronFeldHerr und CronReferendarius gegen Freytag folgen werden. Der CronFeld Herr und andere mehr sind auch dahingangen. Der Sendomirsche Woywode ist gestern hier ankommen.

Warschau / vom 15. Jan. Gegen instehenden Reichs Tag / welcher im April angesetzet ist / werden hier ehistens viele Senatores und Land-Bothen vermuthet. Der Bischoff von Pohlen und die Woywoden von Marienburg und Szernikow residiren allhier. Die Pohlnische Cron-Völcker stehen noch bey Tarozon / um des Starosten Bahrynsky Parthey zu observiren. In der Masuris. Woywodschafft fangen die Moscowiter an / den Provisant von Rauchfang durch Execution einzutreiben. In der Crackauischen Woywodschafft / da schon Pohlen und Moscowiter stehen / werden auch ehistens Sächss. Völcker vermuthet. Der Primas Regni hat aus Czenstochow vom 2. Jan. an dem Czaaris. Printzen ein Schreiben abgehen lassen / und dargestellet / wie ihm die Woywodschafften wehmüthig fürgebracht / daß sie laut Ihr. Czaaris. Majest. und Ihr. Czaaris. Hoheit Universalien gezwungen werden / Provisant vor die Czaaris. Trouppen / so in Pommern stehen / anzuschaffen / und nach Pohlen abzuführen / wenn aber solches dem Tractat auch Ihr. Czaaris. Maj. gethanen Declaration und der Pohlnischen freyen Nation zuwieder ist / als bäthe er in seinem und der Republicq Nahmen / daß Se. Czaaris. Hoheit die des Provisants wegen ausgegebene Universalien / auch die zu Eintreibung desselben bereits ausgeschickte Executiones / revociren möge.

Kaminieck- vom 29. Dec. Der General Rönne nähert sich mit seiner Division an Nimirow / allwo in selbiger Gegend biß an Bialazierkiew / sie verleget werden soll. Der Feld Marschall Scheremetoff ist in Bialazerkiew / wohin gedachter General / von Mazyboza ab / sich verfüget.

Dantzig vom 16. Jan. Wir sind hier täglich erwartent / daß die Türcken mit dem Zaaren den Krieg wieder anfangen werden / dieweil derselbe bis dato die Erfüllung des bey Prut geschlossenen Tractats declariret / wie solches alle Briefe von dem Polnischen Frontiren bekräfftigen. Weilen aber die von diesen Oertern kommende Nachrichten sehr verdächtig / so kan man selbige eher keinen Glauben zustellen / biß die Confirmation von den vom Kayser und andern an dem Türckischen Hoff befindlichen Ministern eingelauffen. Die Universalien zu Haltung eines Reichs-Tags auff den 5ten Aprill sind publiciret / und der kleine Preußische Land Tag ist den 23. Febr. beruffen. So gleich wird von Thoren gemeldet / daß der Printz Dolhorucky von dannen auf hier abgereiset / und daß kurtz vor seiner Abreise allda ein Courirer an dem Zaarewitz gekommen / berichtende / daß der Friedel zwischen dem Zaaren und dem König von Schweden geschlossen / weilen aber diese Sache so wichtig / so wird hieran sehr gezweifelt / und nur für ein bloßes Spargament gehalten.

DEUTSCHLAND.

Donaustrohm / vom 14. Jan. Man hat von Wien Nachricht / daß

die Ottomannische Pforte dem König von Schweden / auff Einrathen des Groß-Veziers höchstbesagtem König proponiren lassen / er möchte sich durch die Kayf. Erblanden nach seinem Königreich begeben ; Worauff aber Se. Maj. die Ursach warum sie solches nicht thun wolten / noch können / remonstriret hätten / sondern durch Waffen geführet zu werden / nachdrücklich verlanget / worüber der Groß Sultan nunmehro weiters deliberiren / und indessen dem König seine vorige vom Groß-Vezier ihm entzogene Subsistentz-Gelder restituiren lassen. Einige wollen aus der Wallachey Nachricht haben / daß an der Seiten von Moscau so an Persien gräntzet / eine Revolte wegen grosser Auflagen entstanden / so grosse Suites nach sich ziehen dörffte. Zufolge letzteren Briefen von Constantinopel / ist der Groß Vezier nicht strangulirt / sondern nur abgesetzet / und zum Bassa von Aleppo ernennet worden / der Mufftі hätte über diese Absetzung des Groß-Veziers sich dergestalt heraus gelassen / daß der Groß Sultan sich bemüßiget befunden / zu dieser Resolution zu schreiten / weilen es zu einer gar üblen Consequentz gereichen würde / einen Groß-Vezier ungestrafft hingehen zu lassen / wann er Geschencke nehme / und in Ansehung solche schlechte Friedens Conditiones eingehen solten / gleichwie er dann diese weit höher hätte treiben / und dem Türckischen Reich einen weit größern Nutzen hierdurch schaffen können. Ob und wie viel nun der König von Schweden von dieser Veränderung profitiren werde / davon sey nichts gewisses zu sagen.

Wien / vom 1. Januar. Es sind verschiedene Kayserliche Cammer-Herren vor Franckfurt zurück gekommen / welche alle versichern / daß Ihro Kayserl. Maj. Abreise von dort auf den 21. dieses festgestellet gewesen / und daß man die Rechnung gemachet / daß Ihro Majestät den 27ten dort anlangen würden: bemeldte Cammer-Herren machen den Weg sehr schlecht / und haben mehrentheils reiten müssen / doch vermeynen sie / wann der Obriste-Hoff-Post-Meister / Graf von Paar / mit so viel erforderlichen Schlitten aufkommen könte / würden Ihr. Kayf. Maj. den Terminum der Ankunfft dieselbe noch wohl anticipiren: Es bleibt übrigens dabey / daß sie den Abend in der Stille in das Burg-Thor fahren / und ohne Fason ankommen wollen: Die Kayserl. Bagage ist seither den 28ten Decembr. schon wieder unter Weges. Mit einem Expressen hat man die traurige Nachricht erhalten / daß die Pfaltz-Grafin / Ihr. Durchl. des Printzen Carls von Neuburg Gemahlin / mit Tode abgegangen.

Franckfurth / vom 19. Jan. Man sitzet / ob wäre Ihro Hoheit der Chur Printz von Sachsen von Heydelberg über Augspurg nach Italien verreiset / des willens um selbiges Land zu besehen. Ihro Kayserl. Majestät haben den allhiesigen beyden Regierenden Herren Bürgermeistern / wie auch denen 2 ältesten Hn. Syndici / einen jeden mit einer kostbahren güldenen Ketten und dessen daran hangendes Portrait allergnädigst regaliret. Vergangenen Samstag Nachmittag sind Ihro Churfl. Gnaden von Maynz / von Aschaffenburg

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831169444/phys_0059
DFG

allhier wieder rebertiret / und wie man saget / werden / selbige sich heute nach ihrer Residentz erheben / und sind bereits die Constapels auf den Wällen / um die Canons abzufeuren. Es bestehet die Anzahl der Grafen / Frey-Herren und Cavalliers / so nach der vollenzogenen Krönung von Ihr. Röm. Kayserl. Maj. mit dem blossen Schwerdt Kaysers Caroli Magni den 22. Dec. 1711. zu Reichs-Rittern geschlagen / in 29. Personen / worauf Ihr. Kayserl. Majest. das Schwerdt dem Chur-Sachsischen Abgesandten / Hrn. Baron von Friesen gegeben / welcher es dem Reichs-Marschall zum Vortragen zugestellet.

Inspruck / vom 10. Januarii. Nachdem des allhiesigen Herrn Gubernatoris Hoch-Fürstl. Durchl. Durchlauchtigste Frau Gemahlin / Frau Theresia Catharina / gebohrne Fürstin von Lubomirska ꝛc. / am vergangenem Mittewochen gegen Mitternacht / nach etlich tägiger Darniederliegung / an denen Kindes-Blattern / im 26. Jahre dero höchst-blühenden Alters / mit Hinterlassung einer jungen Printzeßin / nach des höchsten Raht und Willen / durch einen saufft und seeligen Todt von dieser Welt geschieden: als wurde dero hochseel. Leichnam / gestern Nachts gegen 9. Uhr / bey Läutung aller Glocken / wie auch Begleitung sämmtlicher Ordens-Stände / und Hoch- und Niedern-Adels / in der Grufft bey dem W. W. E. E. P. P. Societatis JEsu / öffentlich beygesetzet. Die Einsegnung aber geschahe von Ihro Hochwürdigen und Gnaden dem Herrn Prälaten zu Wilthau.

Würtzburg vom 16. Januarii. Nach dem am 11. hujus unterschiedliche Hof-Cavalliers nach Triessenstein abgereiset / um die gehörige Präparatoria Ihro Kayserl. Majest. zu empfangen / zu veranstalten / auch am 12. Ihro Hochfürstl. Durchl. unser Bischoff sich nach obbemeldter Probstey begeben und allda Ihr Kayserl. Majest. complimentiret hatten / retournireten selbige des Nachts. Am 13. dieses / als an welchem Tage Ihro Kayserl. Majest mit dero höchsten Gegenwart diese Stadt erfreuen wolten / verfügte sich die Academische Jugend nach angehörter heiligen Messe / gegen Retzstadt / so 2. Stunden von hier / das Glück zu haben / Ihro Kayserl. Majest. als die ersten mit ihrem frohen Vivat-Ruffen zu begrüssen / welches sie auch mit gnädigstem Wohlgefallen / so wohl allerhöchstgedachter Maj als der gantzen Hoffstatt wol präsentirten. Ohnweit dieses gemeldten Orts an dem Walde / hatten sich die Würtzburgische Regimenter zu Pferde und Fuß alle mit neuer Montur rangiret und machten von dar an / biß an das Residentz-Schloß Marienberg eine schöne Parade. Durch diese liessen sich Ihro Kayserl. Maj. dero Leib-Wagen langsahm fortfahren / und beobachten alles die außerlesene Mannschafft mit besonderm Wohlgefallen. ohnweit der Schloß Pforten präsentirte sich die schöne exercirte Compagnie zu Pferde / derer Herrn Kauffleute / dabey eine menge Volck aus der Stadt und vom gantzen Lande zugegen waren Ihro Kayserl. Maj. erwünschten Anblick zugenießen. Gegen 12. Uhr arriviren Ihro Kayserl.

Maj.

Majest in der Burg/unter 2. mahliger Lösung etlicher 80. Canonen/und von der Soldadesca gegebene Salve. Ihro Hochf. Gnaden nebst allen Prälaten aus Francken in ihren Insulen/empfingen Ihro Kayserl. Majest. unter einen/von 4. Herren Capitularen getragenen Baldachin. Ihro Kayserl. Majest. nahmen hierauff das Pacem mit sonderbahrer Devotion/und Ehrerbietsamkeit an/und begaben sich solchem nach/unter dem Trompeten und Paucken Schall in die schön ausgezierte Schloß-Capelle/woinnen das Te Deum Laudamus gesungen wurde/nach welches Endigung/Ihro Kayserl. Majest. durch den mit rothen Tapeten belegten Weg/nach dero vor sie meublirtes Zimmer sich verfügten. Eine kleine Zeit darauff nahmen Ihro Majest. unter einem rothen Baldachin das Mittagsmahl ein/bey welcher Ihro Hochf. Gnaden an einer Taffel speiseten. Gegen Abend liessen Ihro Kayserl. Maj. unterschiedliche Stands-Personen zu dero Hand-Kusse. Alle Gassen waren mit frolockendem Volcke angefüllet die fürnehmsten Straassen aber/absonderlich gegen das hohe Thum-Stifft und Universität/mit ansehnlicher Illumination behellet. Von der Augustiner Kirch/biß an die Stephans-Pforte/sahe man 42. mit Symbolis beheckte/jede mit 5. Fackeln Illuminirte Pyramiden/in dero Perspectiv-Schluß eine Triumph-Pforte/und überaus hohe Schaubühne auffgerichtet war/auff welcher Ihro Kayserl. Majest. Bildniß auff einem Pferde sitzend sich präsentirte/und von denen Geniis aller dero Königreichen umgeben und gezieret wurde.

Am 14. dieses beurlaubten sich Ih. Käys. Maj. nahmen freundl. Abschied von Ih. Hochfl. Gnaden/und fuhren sammt dero Hofstatt durch die im Gewehr stehende Bürgerschafft. E. E. Raht liesse bey dem ausgestellten Bildnisse Ih. Käys. Maj. vor dem Rahthause der grüne Baum genannt/eine gute Zeit rohten und weisen Wein lauffen. Bey dem hohen Dohmstifft präsentirte sich ein Hochwürdiges Dohm-Capitel samt dem Unter Chor in schöner Ordnung. Bey der Universitäts Kirche/hatte sich der Herr Rector Magnif. samt allen Profess. und Studenten/gestellet. Es war zwar in der gantzen Stadt/doch aber allhier sonderlich lustig zu hören/das Vivat Carolus Hispaniarum Rex & Romanorum Imperator. Ih. Käys. Maj. besahen auch hieselbst mit sonderbahren Vergnügen/die von der Illumination noch stehende Ehren Säulen/und fuhren durch die auffgerichtete Triumpff Pforten nach dem Ranweger Thor. Eine halbe Stunde von der Stadt hatten sich die Würtzburgis. Regimenter/so wol zu Pferde als zu Faß abermahls in einer schöner Ordnung postiret/welche Ih. Käys. Maj. wiederum in genauen Augenschein nahmen. Darauff Sie dero Reyse nach der Würtzburgischen Stadt Kitzingen forsetzten/allwo Sie 400 Mann und die gantze Bürgerschafft in Gewehr funden/und von dar dero Weg nach dem Amt Hause Marckbieber verfolgeten/daselbst übernachteten/folglich das Würtzburgische Territorium verliessen/und von allen treuen Gemühtern mit vielen Glückwünschungen begleitet wurde.

Durch vertraute Briefe aus Tyrol vernimmt man/daß nach dem der Päbstliche Nuntius Albani sich allda in einem Wirthshause einlogiret/und der Bauer in Erfahrung gekommen/wer er wäre/habe derselbe ihm sagen lassen: er habe weder Quartier noch Speise vor einen solchen/welcher die Churfürsten von Bayern und Cölln mit zu der Kayser-Wahl verhelffen/und dieselbe auff allerhand Art und Weise schwer machen wollen/er möchte sich aus seinem Hause packen sonsten könte er ihn nicht versichern/daß wann sein Daseyn weiter publiq würde/ihm nicht ein Unglück begegnete/worauf derselbe sich so gleich von dannen begeben habe.

Dresden/vom 18. Januar. Ihro Königl. Majestät von Pohlen

len/ sind zur höchsten Freude dero unterthanen/ den 15ten dieses/ des morgens um 9 Uhr/ dort glücklich angelanget und wurde an allerhand Divertissements bey dieser Carnevals Zeit gearbeitet. Den 13. Febr. soll der Land-Tag eröffnet werden/ und ist schon die Ausschreibung an denen Crayssen expediret. Man meynet/ daß der Chur-Printz/ welcher von Franckfurt abgereiset/ eine Tour nach Wien thun werde. Am Sonntag sollen zu Dresden die Canonen wegen der Kayserl. Crönung/ um die Stadt gelöset/ das Te Deum laudamus gesungen/ und ein grosses Freuden Fest zu Hofe angestellet werden. In Pohlen werden die Land-Täge Ausgangs des monaths Februarii angehen/ und dürfften Ihr. Königl. Maj. auch wol ehestens dorthin abgehen.

Leipzig vom 17. Jan. Am verwichenen Sonntag ward in denen Kirchen nach geendigter Früh-Predigt/ wegen der zu Franckfurt am Mayn/ neulich geschehenen Kayserl. Crönung/ durch ein besonders/ zu dem Ende abgefaßtes Gebeht/ GOtt dem Allmächtigen dertzinniglichst gedancket/ und Ihro Kayserl. Majest. Carolo/ eine glückliche Regierung/ Friede und Ruhe gewünschet/ ꝛc. auch zugleich dem Allerhöchsten für die Ihro Königl. Maj. in Pohlen/ und Churfl. Durchl. zu Sachsen/ unserm allergnädigsten Herrn/ Zeit währenden Vicariats verliehne grosse Gnade unterthänigster Danck abgestattet/ ꝛc. und der Gottes-Dienst mit dem Te Deum laudamus unter Pauken- und Trompeten-Schall beschlossen/ welches man zu gleicher man Zeit durch dieses gantze Chur-Fürstenthum Sachsen und selbigen incorporirten Landen observiret hat. Ihro Königl. Majest. in Pohlen sind den 15ten dieses des Morgens zwischen 8 und 9 Uhren zu Dresden wieder glücklich angelanget/ und werden daselbst ein und andere Anstalten zu unterschiedlichen Divertissemens oder Lustbahrkeiten gemachet.

Berlin vom/ 20. Jan. Die hochseel. Leiche des Marggrafens Philips avancirte zwar am 23. hujus bis Malchau und solte am 25. beygesetzet werden/ woferne aber unter der Zeit Ihro Königl. Hoheit die Cron-Printzessin enthunden werden dörffte/ möchte solche wol so lange bestehen bleiben/ biß Ihro Kön. Hoheit das Schiessen vertragen können/ inzwischen war die Procession recht Königl. veranstaltet. Ihro Hoch-Gräfl. Excellentz der Hr. Gen. Feld-Marschall/ befinden sich schon einige Wochen her sehr unpaß/ mit welcher es sich doch etwas besserte. Dahingegen man sehr zu zweifeln anfing/ daß Ihro Majest. der Königin Ober-Hofmeister der Herr Graf von Schwerin/ von seinem Lager wieder aufkommen werde. Am 20. dieses passirte daselbst die Königl. Pohlnische Cheval er Gar-

de aus Schwedisch Pommern kommende / in 4 Estandarten vorbey / welche ferner nach Dreßden ihren Marsch genommen. Von Constantinopel wird über wien confirmiret / daß der Groß-Vezier abgesetzet / sein Pallast von den Janitscharen geplündert / seine übrige Güter confisciret / und er nach Aleppo ins Exilium verwiesen worden. Der neue Groß-Vezier / so vormahls Janitscharen Aga gewesen / rüstet sich mit Macht / den Krieg wieder die Caarische Majestät zu prosequiren. Der Tarter Cham hatte grosse Klagen eingebracht daß in seiner Abwesenheit die Muscowiter einige Revages gethan. Den 19ten ist der Ritter-Schlag mit allen gewöhnlichen Solennitäten alhier geschehen; An Statt des Herrn Grafen von der Lippe aber / Fürst von Nassau Dillenburg-Dietz / nebst den Hn. Baron von Sieberg / und Grafen von Spahn / in den hohen Orden aufgenommen worden.

Aus dem Hollsteinischen / vom 25. Jan. Künftige Woche ist man unsere Armee ohnfehlbahr im Lande erwartend / selbige kömt zum Theil über Segeberg und Oldensloe / und zum Theil durchs Sachsen-Lauenburgischen zu mehrerer Bequemlichkeit des Marches so wohl als auch den Land-Mann nicht beschwerlich zu fallen. Am Montag werden Ihr. Königl. Maj. zu Segeberg kommen / und am Mittwochen in Rendsburg zu seyn / wohin sich schon viele Grosse begeben. Aus Norwegen kommt mit Sr. Excell. dem Hn. Baron von Löwendahl nur einige Mannschaft mit über; Es sollen aber dem Bericht nach / von einigen fremden Potentaten noch einige Regimenter überkommen werden / damit die Armee zu verstärcken / und in einem solchen Stande zu setzen / künftige Compagne etwas fruchtbahrliches auszurichten. Die Schweden drohen zwar daß sie in kurtzen noch einen Transport überbringen wollen / wie solches auch Stockholmer Briefe versichern wollen allein hieran kehret man sich nicht. Der General Bauer stehet noch in seinen alten Lager an der Warthe / woselbsten man auch vermeinet / daß er vors erste verbleiben werde / und zwar fürnemlich aus der Ursach / weilen er sich mit Lebens-Mittel sehr wohl versehen / die andere bey Strahlsund stehende Moßcowiter aber dahor eben nicht sonderlich gesorget.

Rostock vom 28 Jan. Als jüngsten notificiret/wie der fürtreffliche und hochberühmte Theologus Hr. Joh. Petrus Grünenberg/ am 5. hujus seel. im Herren und seinem Erlöser abgeschieden/ so berichte anjetzo/ daß derselbe gestern als am 27. hujus unsern Augen völlig entrissen und demLeibe nach der Erden einverleibet worden. Die Exequien/ oder Leichbestätigung/ war dergestalt wohl eingerichtet/ als eines solchen grossen Mannes Beerdigung meritiret/ so daß diejenige/ welchen die hierzu erfodernde Officia committiret worden/ billig desfals zu rühmen. Denn erstlich ward vor dem Traur Hause/ von denen Hnn. Schul Collegen und Schülern/ eine Traur Music präsentiret. Nechst dieser wurden alle Glocken in denen 4. grossen Kirchspielen geläutet/ worauff einer von denen Hnn. Studiosis/ nahmens Mstr. Lyser/ als Marschal der Leiche vortrat und 36. der Hnn. Studiosorum sich bey und vor der Leiche rangirten/ und nachdem ausser denen Programmatibus ausgetheilte Carmina ausgetheilet/ und die an statt eines Cassi Doloris postirte schwarze Lichter removiret/ selbige auffnahmen und abwechselnd forttrugen. Vor der Leiche giengen 12. der Herren Land Prediger/ und nach ihnen 2. Land Organisten/ so die Stalls Lichter mit angehängten Stam Wapen trugen. Bey der Leiche giengen 4. Doctores und convoyirten diesen theuren und grossen Mann. Nach der Leich folgte der Marschall Herr Candidat Vermehren/ und darauff der Legatus Principis/ Herr Hoffrath Redeker/ als welcher zu diesem Officio von Ihr. Hochfürstl. Durchl. gnädigst denominiret worden. Hiernechst folgten die Traur Personen und andere Begleiter/ in solcher aboudance und frequence/ daß dergleichen Gefolg billig rar zu nennen. Wie nun dergestalt die Leiche in der Haupt Kirche St. Marien gebracht/ ward Sie niedergesetzt/ und stund daselbst so lange/ biß die von dem Hn. Directore Musices und Cantore Krusen präsentirte und wegen ihrer schönen Harmonie hochzurühmende Traur-Music geendiget/ worauff denn die Leiche in Ihrem Ruhe Lager eingesenckt/ Ihre Begleiter in voriger Procession/ unter Anführung ihres obgedachten Marschalls sich retiriret/ und also dieser Traur-Actus nach abgelegter herrlichen/ und zu höchsten Ruhm des Hochseligen verblichenen abgefaßeten Parentation des Herrn Pastoris zu St. Jacob. Primarii/ Hn. Henrici Becker/ mit einem derselben billig gebührenden Pomp absolviret. Es ist mercklich/ daß dieser theure Mann/ eben auff dem Tage/ an welchem Er gebohren/ und an welchem Er hiebevor sein Examen rigorosum pro Licentia ausgestanden/ zur Erden bestätiget worden.

FRANCKREICH.

Paris/ von 15. Jan. Mit jüngsten Briefen aus Spanien hat man Nachricht/ daß der Graf von Stahrenberg/ in Erwegung/ daß/ wann sich das Casteel von Cardona ergeben müste/ sein Lager nicht länger bestehen könte/ und deswegen alle seine Miquelets und Freywillige gesandt/ um den Belägern dieser Vestung die Zufuhr von Lebens Mitteln abzuschneiden. Man giebet vor/ über Pampelona und Bajonne Zeitung zu haben/ daß dieses Casteel den 10ten an die Spanier übergangen/ ohne zu melden/ ob es mit Sturm oder Accord geschehen/ weswegen die meisten solches nicht glauben wollen. Zu Barcelona sind 3000. Teutsche so wol Reuter als Fuß-Volck aus Italien angekommen.

HOLLAND.

Haag/ vom 9. Jan. Man vernimmt/ daß auff die allhie in Londen erhaltene Nachricht/ daß nemlich der Hertzog von Marlborug von der Königin von Engelland seine Erlassung in allen seinen Chargen erhalten hätte/ sich der Herr von der Düssen von Gelden wieder anhero begeben haben soll/ und würde der Herr Buys gleichfalls zurück kommen/ da man denn glaubet/ daß sie an der Instruction/ vor unsere Ministers zum Congreß/ mit aller Vorsichtigkeit arbeiten werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831169444/phys_0064
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1712. Num. 9.

Montag/ den 1. FEBRUAR.

TURCKEY.

Bender/ vom 22. Dec. Der Seraskier Baßa so hier gewesen/ ist mit dem Janitscharen Aga jetzigem Groß-Vezier nach Constantinopel gangen/ indem der vorige Groß Vezier gantz gewiß seiner Ehren entsetzet/ und in einem abgelegenen Ort in Arrest gebracht worden. Der Tartar Cham wird mit dem Herrn General Puniatowsky mit dem ehisten von Constantinopel erwartet/ alsdann was mehrers vorfallen dörffte/ allermassen sich dieherum viele Völcker versammlen/ Vorhabends mit dem Hn. Kiowsky einen Streiff zu thun. Die Moscowitische Geissels Szaffirow und Szeremetoff sind nach Constantinopel gebracht.

POHLEN.

Copia eines Briefes an den Hn. General Rönne sub dato Niemirow vom 24 Dec. 1711 von dem Hn. Obrist. Boltin abgelassen.

DEr von mir nach Raskow geschickte Major/ ist heute wieder allhier retourniret und berichtet/ daß aus Bender ein Aga Nahmens Ale mit 70 Mann Türcken zu Pferde/ nach Raskow gekommen/ den an dem Hn. Reichs Unter Cantzler Herr Baron von Szaffirow spedirten Rittmeister Wolkonskö zu convoyiren/ sich aber selben durchzubringen nicht getrauet/ dannenhero ihm der Major einen Capitain mit 50 Mann von unsern Dragonern/ biß nach Jehorlycky/ mehrerer Sicherheit halber/ mit gegeben/ welche der Aga versprochen/ von dar wieder zurück biß Bersehet/ so 15 Meilen von Niemerow/ von der Gräntze disseits lieget/ zu begleiten. In Jeholrycky aber sollen zu fernerer Convoy unsers bemeldten Couriers 1000 Mann Türcken fertig stehen/ daß/ also dem Ansehen nach die Passage sehr schwer/ und fernerhin unsere Couriers nicht mehr durchkommen dörffen. Der Benderische Baßa soll mit Jh. Königl. Maj. von Schweden in Uneinigkeit gerathen seyn/ und habe ich von dem Ale Aga folgende Nachricht/ daß die Budziackische Tartarn Ordre hätten/ sich bey Majacke disseits des Dniesters unterwerts Bender zu versamlen. Dem Könige von Schweden wären 1000 Beutel Müntze geschicket/ ohne zu wissen von wem und der vorige Groß Vezier sey nebst 12 Aeltesten in Verwahrung gebracht.

DEUTSCHLAND.

Donaustrohm/ vom 16. Jan. Es wird durchgehends viel geredet von Verlegung des Reichs Tages nach Augspurg/ aber wie einige wollen/ nacher Nürnberg/ und weilen Jhro Hochfürstl. Eminentz der Herr Cardinal von Lamberg/ bald wieder zu Regenspurg seyn wollen/ als wird sichs

zeigen

zeigen/ob etwas hieran/und welche von beyden Ständen hierzu destinirt seyn wird. Von Regenspurg hat man/daß ohngeachtet die hohen Herrn Gesandten vergangenen Freytag guten theils sich bey Rath eingefunden/ so sey doch daselbst nichts vorkommen/ sondern die gewöhnliche Raths-Zeit mit bloßen Discoursen zugebracht worden.

Wien / vom 13. Jan. Am vergangenen Donnerstag ist der hiesige Reichs-Hoff Rath wieder eröffnet/und darinn die erste Session gehalten worden. Letzte Olmützer Briefe geben/daß den 10. dieses allda wegen so glücklich vorbey gegangener Kayserlichen Krönung zu Franckfurt/ das Te Deum Laudamus abgesungen/ die Stücken nebst dem kleinen Gewehr drey mahl gelöset wurden. Bey dortigem Dohm-Dechant Herrn Baron von Orlyck/wurde nicht allein ein herrliches Tractament/ worbey der gantze Adel erschienen/sondern auch der Bischoff-Hoff/Thum/sammt aller Thum-Herren Wohnungen mit vielen 100. Fackeln illuminiret/ und endlich letztens mit einem herrlichen Ball beschlossen. Dergleichen Festivität ist auch zu Praag bey dasigen Commendanten Herrn Grafen von Guttenstein geschehen.

Franckfurt / vom 23. Jan. In wenig Tagen wird diejenige Mannschafft von hiesiger Stadt / so Ihr. Hoch-Fürstl. Durchl. Printz Eugenius aus Landau / auff Ansuchen hiesigen Magistrats / zu Verstärckung hiesiger Guarnison / wegen der vorgewesenen Kayserl. Wahl und Krönung / überlassen / sich von hier wieder nach besagter Vestung begeben.

Regensburg / vom 24. Jan. Der von dannen zu der Kayserl. Wahl und Krönung nach Franckfurt gewesene Brandenburgische Gesandte / Herr von Schrader / wieder retourniret / und wird der Chur-Pfältzische eben auch stündlich erwartet ; daß also der Reichs Tag bald wieder zur Activität kommen dürffte. Ihr. Königl. Maj. von Preussen haben durch dero Legations-Secretaire denen Evangelischen Gesandschafften die Beobachtung des Evangelis. Intresses/ der Religion betreffend / bey jetzigen Zeiten erinnern lassen / und hat auch abermahl auf dero gnädigstem Befehl ermeldter Secretaire dieser Tagen besagten Gesandschafften / wegen der Reformirten Schlesier / alle nöhtige Repräsentation gethan. Ihro Königl. Maj. lassen von wegen dieser bedrängten Leute dahin antragen/ daß das Evangelische Corpus wegen selbiger mit einem Intercessions-Schreiben bey Ihr. Kayserl. Maj. einkommen / und aller-unterthänigst ansuchen möchten / damit ihnen das ehemahls gehabte öffentliche Exercitium Religionis wieder verstattet würde ; und lebten

höchst-

höchst-gedachte Se. Königliche Majestät der guten Hoffnung / daß solches nicht ohne Effect seyn werde / und sie sicher wüsten / daß Engelland und Holland nächstens dergleichen Schreiben an Ihr. Kayserliche Maj. ablassen würde.

Berlin vom 25. Jan. Am 24. hujus Mittags um 12. Uhr / sind Ihro Königl. Hoheit der Cron-Printzessin / durch eine von GOtt verliehene glückliche Gebuhrt / eines wohlgestalten jungen Printzens / nicht allein Ihro Königl. Majest. höchstens erfreuet / sondern auch den gantzen Hof / ja alle getreue Unterthanen in fast unaussprechliche Freude gesetzet. Deswegen dann alle Canonen um der Stadt tapfer losgebrannt und mit allen Glocken geläutet worden. Ihro Königl. Hoheit die Sechswöcherin befunde sich GOtt lob in einem erwünschten Zustande / und zu dem hohen Tauff-Actu / wurde alle nur erfinnliche Anstalt gemachet. Inmittelst würde die hochseel. Leiche des Marggrafens Philips / welche man biß Malchau gebracht / und allda vom Hofe und von der Guarde bewachete / bey diesem Intervallo so lange stehen bleiben / biß die Tauffe des neu-gebohrnen Printzens geschehen / und die hohe Kindbetterin das Salbe-Schiessen wird vertragen können. Der Herr Graf Flemming befindet sich noch in dieser Residence / dürffte aber ehestens nach Dresden gehen / von dannen man vernimmt / daß Ihro Königl. Majest. von Pohlen den Herrn General Graf Wackerbarth zu dero Feld Marschall ernennet. Ihro Königl Majestät von Preussen befindet sich etwas unpäßlich / wannenhero sie ein paar Tage in ihre Cammer gespeiset.

Aus dem Holsteinischen vom 23. Jan. Die Königl. Dänische Armee hat nunmehro das Sachsen-Lauenburgische zurück geleget / und ist selbige den 24. bey Mölln gestanden. J. K. M. von Dennemarck sind von da nach Oldenschlo / und so über Nortorff und Flensburg nach Coldingen zu dero Gemahlin abgereiset / und sind schon einige Regimenter in Hollstein angekommen / die Winter-Quartire zu beziehen. Ihro Königl. Majest.

haben

haben den Hn. General Lieuten. Legard zum Ritter von Dannebroc / und einige Brigadirs zu General-Majors ernennet. Einige Cavallerie unter dem Herrn General Rantzau / so die Lübeckische Dörffer paßiret / sind in dem Segebergischen angelanget / und wird man den Winter über fleißig fortfahren die Regimenter zu recroutiren. Zu Copenhagen ist verboten / keine Assemblee noch andere lustige Zusammenkünffte / bey hoher Straffe zu halten / und continuiret man dort mit Reinigung der Häuser fleißig.

Wismar / vom 26. Januarii. Der jüngstgemeldete Spion / welcher seiner Profession ein Gewürtzhändler gewesen / ist diesen Vormittag vor dem Lübeckischen Thor gehencket / und mit einer eisernen Ketten verwahret worden / damit er so lange hencken möge / als etwas daran ist. Unsere Partheyen gehen fleissig aus / und bringen täglich ein und andere Gefangene ein.

NiederElbe vom 27. Jan. Zu Hamburg hat man wegen der geschehenen Crönung Jh. Röm. Käys. Maj Caroli des 6ten eine schöne Opera / genant: Die Oesterreichische Großmuth / oder Carolus 5. auff dortigem Schauplatz präsentiret / und den 28. zu Abends hat man auff dem Elster in der Stadt ein fürtreffliches Feuerwerck zu dem Ende auffsteigen lassen / welches von vielen hohen und Standes Personen / nebst vielen 1000. Gemeinen angeschauet worden. Die Königl. Dänische Armee ist nunmehro in Hollstein angekommen / und haben einige 100 Mann zu Pferde in den Klöster Gütern ihr Nachtlager gehabt / daß also verschiedene die Quartire bezogen / und 7. a 8000 Mann ihren Marsch nach Jütland fortsetzen. Die Zeitungen aus Pohlen und von denen Türckis. Gräntzen / melden noch immer die grosse Zurüstung der Türcken auff denen Grentzen / zu einen neuen Krieg mit Moscau / und solten sich alle Trouppen / so an der Donau liegen / in 3. Monat zum March parat halten: Hingegen präpariret man sich Moßcowitischer Seits gleichfals mit aller Macht den Erb Feind zu begegnen / und lässet man die Recrouten schon zur Hand schaffen / scheinet also / daß der neue Krieg viel blutiger als der vorige seyn dürffte / und wird der König von Schweden von den Türcken wohl gesehen und tractiret / und armiren sich starck so wol zu Wasser als zu Lande. Beglaubte Briefe von Franckfurt wollen versichern / daß Jh. Käys. Maj. in höchster Person am Ober Rheyn commandiren werden / und zweiffelt man nicht / es werde auch von den Crayssen / wie sie versprochen / eine grosse Armee auff die Beine gebracht werden.

SCHWEITZ.

Aus der Schweitz / vom 19. Jan. Es ist bekannt / daß wegen des neu angeworbenen Diesbachischen Regiments

giments / der König von Franckreich dem löblichen Canton Freyburg die Saltz-Zufuhr aus Burgund gesperret / und etwas Geld in Arrest nehmen lassen; nun aber vernimmt man / daß von besagter Cron beydes wieder frey gelassen worden / womit aber Freyburg nicht content / sondern mehrere Satisfaction verlangen solle.

ITALIEN

Venedig/vom 16. Januar. Man hat von Morea Zeitung/daß die Asiatischen Tartern/ so am Ufer des Meers bey Assack wohnen/ mit 8000. Mann starck in Reußland eingefallen / und nachdem sie vernommen/daß der Gouverneur von Astracan / Pietro und Macleoiviek mit einem Corps von Kalmucken und Cosacken vor der Tanai auff sie wartete / haben sie sich nach den Rubbanischen Tarter-Lande gewandt/ und darinnen alles mit Feuer und Schwerdt verheeret / ohngefehr 20000. Dörffer und 2. Städte verbrandt/15000. Tartarn niedergemacht / 5000. in den Flüssen ertruncken/24000. allerley Geschlechts zu Slaven gemacht/10000.Christen befreyet/und 40000 Pferde/2000. Ochsen/ 400000. Schaafe und 2000. Camele weggenommen / hievon vermuthet man noch mehrere Recontres / weil selbiges Land an Dörffern und Vieh einen Uberfluß hat. Der König von Schweden befindet sich noch in Bender/und wird von den Türcken wohl gesehen und tractiret/diese sich befürchtend/daß die Moscowiter den mit dem Groß-Vezier gemachten Tractat nicht halten werden/ armiren sich starck / sowol zu Wasser und Lande.

FRANCKREICH.

Paris / vom 19. Jan. Unser König hat den Hn. de Ambigny an den König Philipp gesandt / um wie man sagt / die Reise der Spanischen Plenipotentiarien aufs baldigste hieher zu prosequiren. Zu Cadix sollen 2. Spionen

nen ertappet seyn / welche das Pulver-Magazyn in Brand stecken wollen. In dem Auffbruch der Cardonis. Belagerung sollen 3. Spanische Battaillonen sehr viel gelitten haben. Hingegen soll sich der Marquis de Fiennes von Ostalrück mit Sturm Meister gemacht / und ungefehr 800. Mann von der Gvarnison getödtet und gefangen bekommen haben / wovon aber die Confirmation zu erwarten ist. Ihro Königliche Maj. haben vor einigen Tagen den Hn. de Anbigni per Posta nacher Spanien abgehen lassen / um wie vom Hofe berichtet wird / eine sehr importante Zeitung an dem Könige Philippo zu notificiren / und daß die Spanische Plenipotentiari dero Reise / so bald immer möglich / anhero fortsetzen möchten. Man sagt alhier / daß zu Cadix 2. Spionen ertappet worden / welche durch die Feinde das Pulver-Magazyn im Brandt zu stecken / erkaufft wären / und deswegen Ordre ergangen sey / alle Deserteurs / von was Nation selbige auch seyn möchten / aus der Stadt zu schaffen.

HOLLAND.

Haag / vom 24. Jan. Nachdem die Hn. Staaten von Holl- und West Friesland einige militär-Charsen vergeben / und die Lotterien von 12. Millionen resolviret / und sie bis den 26 Febr. geschieden. Man siehet ein Schreiben von Barcellona vom 26 Dec. von Don Vincente de Miro / worinnen die Avantage vor Cardona nicht allein confirmiret / sondern auch gemeldet wird / daß der Duc de Vendome Ostalrück nicht attaquiren dürffen / und das Castell von Cardona verlassen müssen / nachdem er die Stadt durch Verrätherey eingenommen gehabt. Obgleich die Feinde 12000 Mann stärcker als wir gewesen / so haben sie doch bey finsterer Nacht das Reißaus nehmen müssen.

Haag / vom 26. Jan. Man hat daß dieser Tagen der General-Lieutenant Cadogan unvermuthlich von Dornick angelanget / und will man / daß die Verhinderungen so sich bey Anfüllung der Magazinen auf den Frontiren hervor thun / zu der Reise dieses Generals Ursach gege-

gegeben / und hat derselbe darauf mit dem Premier Minister dieser Republicq und denen Gliedern vom Staats Raht verschiedene Conferentzen gehalten; und wie man vernimmt / so soll er darinn denenselben vorgestellet haben / daß er in der augenscheinlichen Besichtigung der Situation der Rivieren / so die Feinde ohnlängst verdorben / wahrgenommen habe / daß man sich bey gegenwärtigen Frost - Wetter der Wege / die Fourage an die verlangte Oerter zu bringen / mit bessern Vortheil bedienen könte / als wann man darauf wartete / daß die Riviren wieder passable würden; zweiffelte man also nicht / es wurde der Raht vom Staat solches wol bemercken / und darnach die nöhtige Messures nehmen; So hätte auch der General Graf von Tilly Ihro Hochmögenden vorgestellet / dessen grossen Vortheil / welchen man hiebey haben würde. Man glaubet / es werde der General Lieutenant Cadogan nicht über 2 Tagen hier verweilen; Sonsten scheinet / daß gedachter General auf seine allhier gethane Vorstellungen wegen des Hannöverischen Briegadiers Heims-Regiment / daß solches nemlich der H. Hn. Staaten Ordre abwarten solle.

Amsterdam / vom 16. Jan. Am verwichenen Freytag kam allhier incognito der Marquis de Taratena / Gouverneur des Antwerpischen Castells an und ist samt seinem Secretario gestern Morgen nach dem Haag gereiset. Nunmehro sind die Plenipotentiarien zu Utrecht angelanget / ohne daß man weiß / wann der Congreß werde eröffnet werden. Die Frantzösischen Ministri sollen einige Schwürigkeit gemachet haben / nicht eher in Utrecht einzuziehen / biß die Battaillon / so darinnen in Guarnison lieget / ausmarchiret wäre / sie haben sich aber bald eines andern bedacht / und auch sich dort eingefunden. Am Sambstag ist zu Utrecht eine Frauens-Person die ihr eigen Kind umgebracht / stranguliret / Und gestern morgen ein junges Frauen Mensch / auff Verdacht / auch ihr neugebohrnes Kind welches man vor einigen Tagen an der Seite des Sloots gefunden / erwürget zu haben / auff dem Diemer Meer allhier gefänglich eingebracht worden. Die Rademoiselle de Vienne / der Hertzogin von Berry Cammer-Jungfer / ist von dem Frantzösischen Hofe relegiret / und soll sich auff 30. Meilen von Pariß entfernen. Ihro Hochmögen haben an einige dero Deputirten zur Untersuchung übergeben / die Vorstellungen des Magistrats und der Einwohner zu Moeurs und des Raths der Domainen des gottseligen Königs Williams / wegen der von den Preußischen vorgenommenen Blocqvade gedachter Stadt Moeurs / und die von Ihro Königliche Majestät von Preussen dem dortigen Magistrat gethane Vorstellung / daß sie einen gewissen Tag erwählen solten / an welchem sie die schuldige Huldigung der gedachten Ihro Königliche Majestät von Preussen zu leisten / gesinnet wären / oder daß sie gegenwärtigen müsten / als Widerspenstige an ihren Personen und Gütern gestrafft zu werden.

Ut rich

Utrecht / vom 24. Jan. Die Conferentzien zwischen denen bereits anwesenden Hn. Plenipotentiarien continuiren noch / ohne daß man vernimmt / worüber diese vorhergehende Handelungen gepflogen werden: es ist aber annoch ungewiß / wann der Congreß würcklich seinen Anfang nehmen solle / und glaubet man / daß vorhero / ehe die Eröffnung geschehen dörffte / die Kayß. Plenipotentiarii / welche in dem Haag angekommen / erwartet werden. Man fänget an / zu bemercken / daß unter dem Nahmen der Domestiquen derer Herrn Plenipotentiarien von Franckreich / verschiedene Personen in dieß Land gekommen / welche Handelung zu thun / sich unterstehen. Keiner der Herrn Plenipotentiarien läßet sich bisdato mit mehrerer Magnificentz sehen / als der Bischoff von Bristol / welcher vor seiner Carosse sehr viele Laqueyen und Pagen / alle sehr proper gekleidet / vor- und nachgehen läßet. Er selbst ist in einem Magnifiquen Purpur-Sammten Talar gekleidet / welcher von dreyen Pagen nachgetragen wird / worauff die Zeichen seines Characters / als Secretair des Ordens vom Hosenbande / nemlich zwey güldene Federn kreutzweise auff der Brust zu ersehen. Man will versichern / daß unser Magistrat an denen Engelländischen Herrn Plenipotentiarien eine Stadt-Kirche / und zwar die St. Johannis Kirche zugestanden habe / um darinnen den Gottes-Dienst nach Art der Englischen Kirchen / vor die von ihrer Nation / verrichten zu lassen.

NOTIFICATION.

Es wird dem G.L. dienstl. advisiret / daß der wohlberühmte Operateur / Augen-Schnitt- Leib- und Wund-Arzt / auch wohnhafftiger Bürger der Stadt Rostock / Herr Joh. U. Hutterus / wieder zu Hause gekommen sey. Wer demnach seiner Hülffe benöhtiget / kan ihm in Logiament bey Hn. Dethlauen auff dem Begienenberg zusprechen / er wird einen jeden nach wie vor mit aller sincerite dienen.

ROSTOCK / gedruckt / und zu bekommen bey Joh. Weyrling / Fürstl. und der Acad. Buchdr. wohnhafft in der Creppelinschen Gasse.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831169444/phys_0072
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1712. Num. 10.

Freytag / den 5 FEBRUAR.

DEUTSCHLAND.

Augspurg / vom 18. Januarii. Vorgestern als am 16. dieses wurde alhier eine Maleſitz-Person / Nahmens Frantz Ferdinand Faude / von Moß-Kirchen aus der Steyermerck gebürtig / nach überführter und geständener seiner Missethat / unter Zuschauung vieler tausenden Personen / vor der Stadt bey dem Hoch-Gerichte / auf einem Scheiter-Hauffen geführet / allda auf beyden Armen mit glühenden Zangen gezwicket / an der aufgerichteten Säule erdrosselt / und endlich zu Asche verbrannt worden. Selbiger ist ehemahlen ein Koch und Caffee-Wirth allhier gewesen / hat aber durch Antrieb des bösen Feindes am 14. Januarii 1710. einer vornehmen reichen und jungen Wittwen dieselbst / mit einem Messer die Kehle abgeschnitten / ihr Geld und andere Kostbahrkeiten geraubet / hernach die ermordete Frau todt auf ihr / in der Stuben gestandenes Bett / geleget / und das Licht zu denen Vorhängen gesetzet / also daß dieselbe sich entzündet und daß Hauß sammt der ermordten Frauen in die Asche geleget worden / in Meinung sich dadurch verdeckt und ausser Verdacht zu halten / wie er dann auch vermeynter Weise der Brunst selbst mit an- und zugesehen: da er aber vermercket / daß die Obrigkeit wegen grosse auf ihn fallende Muhtmassungen / nach ihn greiffen und sich seiner versichern wollen / hat er die Flucht ergriffen / und ist ins andere Jahr ausgeblieben / biß er sich endlich vor einiger Zeit in einem Ordens-Habit der Stadt wiederum genähert / da man ihn denn gefänglich eingebracht / und also obberzehlter Massen andern ruchlosen Missethätern zu einem Exempel und Abscheu vom Leben zum Tode hingerichtet.

Franckfurt / vom 22. Jan. Ihro Churfl. Gnaden von Maynz sind von dort unter Lösung der Stücken nach Maynz zurück gangen / welche sich einige Tage in der Gegend Hochheim mit der Jacht divertiren wollen. Ihr. Chur-Fürstl. Drl. zu Pfaltz haben sich alhier sehr genereux erwiesen / indem sie nicht allein die Quartier-Gelder in Vicariats-Müntzen bezahlen / sondern auch fast jeder Orten nach Proportion grosse Verehrungen thun lassen / so daß es nicht genugsahm zu rühmen.

Bremen

[Ordinari / vom 8. Hertz. Wegen der Kayserl. Crönung wurde daselbst]
ein solenner Danck-Tag / gehalten / in allen Kirchen das Te Deum laudamus gesungen / und nach verrichteten GOttes-Dienst die Stadt-Militz um den Marckt marchiret / und drey Salven gegeben / welches auch mit denen Canonen um denen Stadt-Wällen geschehen / wie dann auch die Alter-Leute solches auff ihren Schütting von 2 Schiffen gethan und jedesmahl die Canonen unter Paucken- und Trompeten-Schall gelöset. Wie man von Utrecht vernimmt / ist in dem Frieden-Negotio / obwol die meisten Minister zu dem Congreß allda schon angelanget / noch nichts passiret; Man verspüret aber / daß / wann solches erstlich seinen Anfang genommen / man von Seiten Engellands starck paußiren / und sich äusserst zu einem Frieden zu gelützen / bemühen werde.

Hamburg vom 29. Jan. Gestern als am Tage Caroli / wurden allhier wegen der Crönung Ihro Kayserlichen Majestät Caroli der Sechste folgende Solennitäten angemercket: Erstlich fuhr des Morgens um 10. Uhr ein Herr des Rahts zu dem sich hier befindlichen Kayserl. Residenten / Herrn von Kurtzrock / in dem Raths-Wagen / um selbigen nach der St. Johannes Kirchen zu begleiten / dahin sich auch besagter Herr Resident / wiewol in seiner eigenen mit 6. Pferden bespannten Carosse nebst dem zu ihm Deputirten Hn. des Raths begabe; bey dessen von 2. anwesenden Hn. Bürgermeister / wie auch Hn. Decano und Hn. Syndicis begleiteten Eintritt in die Kirche sich so fort eine vortreffliche Vocal- und Instrumental-Musik hören ließ / während welcher sich besagter Hr. Resident auf einen rothem Sameten mit güldenen Dretzen beschlagenen Stuhl / nebst denen H. Burgermeistern / das Ehrw. Ministerium / Hn. des Raths Graduirte und andere / auf die vor sie gesetzte Stühle niederliessen: worauff der Profess. Eloq. Hr. D. Joh. Albert. Fabric. eine schöne Lateinische Oration hielte / nach deren Endigung wurde das Te Deum Laudamus musicaliter abgesungen / und verfügten sich nachmahls besagter Herr Resident nebst denen übrigen Hn. des Rahts wiederum nach Hause. Des Nachmittags um 4 Uhr wurde der Herr Resident wiederum von denen Deputirten des Rahts abgeholet / um das verfertigte Feuerwerck auff dem grossen Saale in Hn. Bachmeyers Hause mit anzusehen / und wurde solches um 6. Uhr nach gegebener Lösung von 7. Canonen / unter Trompeten / Paucken / und Musik von Hautbois und Waldhörnern / angezündet / welches sich vortrefflich in dreyen Abtheilungen / unter vielerhand Figuren und Coleuren des Feuers / präsentirt / und zwar fing der Merturius erstlich an zu brennen / unter welchem das Wapen dieser Stadt / so lange das Feuerwerck währete brandte. In der ersten Abtheilung präsentirten sich 2 dreythürmische Castelle. An den Zinnen dieser Castelle brandten die 2. Buchstaben V. C. Vivat Carolus, in der Mitten aber P. S. A. I. T. T. pax & abundantia in turribus tuis. In der zweyten Abtheilung waren zu sehen 2. hohe Pyramiden / mit Kayser Caroli V. und Caroli VI. Portraiten in blauem Feuer / und an den Postamenten wurden die aus dem Virgilio Eccloga V. v. 39. in welchem der Poet unter dem Nahmen Daphnidis den Todt des ersten Kaysers Julii Cæsaris beweinet / und zugleich auff seinen Nachfolger Augustum / das Absehen richtet / genommene Worte: Tu nunc eris ab illo, beständig vorgestellet / weil nach Kayser Carln den V. biß auff gegenwärtigen Kayser Carln den VI. kein Kayser gewesen / der das heilige Römische Reich und die

Spanische

Spanische Monarchie zugleich regieret/darneben brandten 8 mit Kayser Crohnen a la Toscana gezierte Säulen/im blauen Feuer. In der dritten Abtheilung / präsentirte sich eine Ehren-Pforte die Toscana/ an beyden Seiten der Säulen stunde Ihro Käyserl. Symbolum: Fortitudine & Constantia. In der Pforte stunde der Atlaß/ die Himmels Kugel tragende / woran 10 Sterne Funckelten / so die 10. Cräysse des Heil. Röm. Reichs andeuteten / oben in Fronton aber in extra weissen Feuer diese Inscription: CAROLO VI. Romanorum Imperatori, Orbis pacificatori, Urbis protectori, S. P. Q. H. Oben in der Mitte der Ehren-Pforte brandte der 2 köpffichte Reichs-Adler mit dem Ertz-Hertzoglichen Oesterreichischen und Königlichen Spanischen Wapen auff der Brust / und mit dem Schwerdt und Scepter in den Klauen / neben diesen Adler brandte die Eminentz des Heiligen Römis. Reichs / in den Worten: Supereminet omnes. Er übertrifft alle / mit ihren Anfangs Buchstaben in weissen Feuer/dabey sehr viele Lust- und Wasser Kugeln/ Raqueten / Schwermer und andere Kunst Feuer/mit unterspieleten.

ITALIEN

Genua / vom 3. Januar. Nachdem der Frantzösische Caper / die Violon genant / auff der Livornischen Rheede liegend / von ferne ein Frantzösisches von denen Engelländern weggenommenes Schifflein ankommen gesehen / armirter mit 60 oder 70 Mann eine Fischer-Tartane / und unter Vorwand fischen zu gehen / seegelte er mit selbiger in die See / entferte selbiges Schifflein / und brachte es hinter die Livornische Moullie; doch auff Ersuchung der Englischen / hat der Groß-Hertzog von Florentz solches durch eine Galley von hinten der Moullie ins Arsenal schleppen / und denen Engelländern wieder zustellen lassen.

Turin vom 2. Jan. Man ist gegenwärtig / mit Reparirung der Brücken von Casal und Chivazzo / so durch das hohe Wasser des Poos ruiniret und weggerissen / beschäfftiget. Zu Hofe wird dann und wann wegen der bevorstehenden Friedens Handlung Raht gehalten / und sind vor kurtzer Zeit deswegen an unsre Ministers in Holland neue Ordres abgeschicket.

FRANCKREICH

Paris / vom 22. Januarii. Aus Roses wird geschrieben / daß auf der Höhe selbiger Stadt 1. a 3. Tage eine feindliche Flotte / ohngefehr 30. Seegel starck / gesehen sey / welche aber durch einen plötzlichen Land-Wind weiter in See zu gehen genöhtiget / und seit dem nicht mehr vernommen worden. Es werden allhier grosse Zubereitungen gemacht / üm frühe ins Feld zukommen /

nachdem alle Officire scharffe Ordres erhalten / ihre Regimenter und Compagnien gegen den 15. Martii / da alle Regimenter die Munsterung paßiren solen / complet zu stellen: Der König hat am verwichenem Sonnabend vor der Armee in Teutschland einige Ober-Officier ernannt. Man hat allhier grosse Hoffnung daß unsere Plenipotentiarii / von welchen täglich Couriers arriviren / es so weit bringen dörfften / daß in denen Niederlanden ein Stillstand der Waffen zugestanden werden möchte.

SPANIEN.

Madrit vom 19. Decembr. Nach Ankunfft des Frantzösischen Cabinet Couriers / welcher den 25. von Versailles allhier arrivirte / hat der Herr de Bonacq / extraordinair Envoye von diesem Hofe / besondere Audientz bey unserm Könige gehabt / worauff Ihro Maj. mit dero Ministern Raht gepflogen; Man zweiffelt nicht / es werde die bevorstehende Friedens Tractaten betroffen haben / und sagt man / daß der Grafe von Bergheyck sich gegen einige seiner Freunde verlauten lassen / daß obgleich die andern Alliirten sich schon nicht mit dem Sentiment / der Englischen conformirten / der Friede dennoch wohl erfolgen werde; Aus dieser Ursachen wird derselbe in kurtzem nach den Niederlanden abgehen / und ihm einige Tage später der Hertzog von Ossuna folgen. Don Bartholomäo de Fleny Morales hat endlich Possession genommen von dem Titul von Castilien / welchen ihm ohnlängst der König verehret / und sein Bruder ist General Super-Intendant der Imposten auff dem Toback geworden auff Condition / daß er 100000. Dublonen avanciren solle / die eine Helffte alsofort / und die andere Helffte vor Ausgang des Monaths Februarii.

In Joachim Wildens Buchladen in Rostock und Greiffswaldt ist zu bekommen Hn. D. Joh. Friedr. Mayers abgenöhtigtes Schreiben / an Sr. Hochgräfl. Excell. Hn. Hn. Jürgen von Mellin / Kön. Schwed. Statthalter in Pommern etc. in 4to kostet 2. ßl. Ejusd. Neu-Jahrs Wunsch / daß das Ende des 1712. Jahres in Pommern besser werde / denn desselben hochbetrübter Anfang / am Heil. Neuen Jahrs-Tage in Greiffswald bey Versammlung vieler Frembden und s. Gemeine / im N. Jesu übergeben / 4t. kostet 2. ßl. D. Paull Cies. Sciagraphia Judicii Milit. Criminalis Ordinarii. Vulgo Malef. Kriegs Gericht 4t. kostet 2. ßl.

Die Hamburgis. Post ist abermahls ausgeblieben.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1712. Num. II.

Montag/ den 8. FEBRUAR.

LIEFLAND.

Riga/ vom 16. Jan. Aus Reval haben wir Nachricht/ daß Ihr. Czarisch. Maj. von dannen den 6ten dieses nach Petersburg gehen wolten/ und machet sich der Herr geheimte Raht von Löwenwolde/ wie auch die Hn. LandRähte/ zur Reise fertig/ und nächstkünfftige Woche nach Petersburg zu gehen. Der Englische Gesandte ist auch gestern nach Petersburg abgereiset.

POHLEN und PREUSSEN.

Warschau/ vom 23. Januarii. Ausser der Confirmation der bevorstehenden Ruptur zwischen der Pforte und Moscau wird aus Reußland gemeldet/ daß als eine Compagnie Moscowitische Kauff Leute 300 Mann starck mit ihren Waaren über den Dniester und die Donau nach Constantinopel gehen wollen/ von den Schwedischen Trouppen alle niedergehauen/ und von ihnen grosse Beute gemacht worden/ ohne daß die Türcken sich dawieder gesetzet. Imgleichen haben die Tartarn eine neue Excursion gegen Assoff vorgenommen. Die Moscowiter halten nur nicht gantz Groß-Pohlen und die Räußländische Provintz/ sondern auch die meisten Woywodschafften von Klein-Pohlen in ihrer Contribution/ und schreiben überall neue Proviant-Lieferungen aus/ weswegen/ grosse Klagen entstehen. Die Türcken lassen an ihrer Flotte sehr starck arbeiten/ weswegen die Republique Venedig/ und die Maltheser Ritter auch auff gute Gegenverfassungen bedacht seyn/ indem sie befürchten/ es möchte der Türcke/ wann der obhandene Friede nicht zum Stande kommen solte/ ihnen eine Diversion zu machen suchen.

Kaminieck vom 6 Jan. Von Bender lauffet zwar Zeitung ein/ als ob der Krieg gegen Muscau von den Türcken wieder declariret worden/ allein von Constantinopel wil solches noch nicht verlauten. Der König von Schweden/ und der Woywod von Kyowsky befinden sich noch in Bender/ wohin der Scheremetof einen Expressen in gewissen Affairen abgeschicket/ der aber wegen den Kiovischen Partheyen sich nicht getrauet durch zu kommen/ und also wieder zurück gangen.

Aus Pohlen/ vom 25. Jan. Die starcke KriegsRüstungen/ sowol auff Seiten Moscau/ als auch der Ottomannischen Pforten/ ominiren einen neuen Krieg; In der Gegend Bender werden grosse Magazyns auffgerichtet; Wohin der abgesetzte Groß-Vezier gerathen/ stunden noch 17. so theils Bassen theils aber Agen seyn/ in Gefahr/ auch dahin zu verfallen/ weil sie mit obgedachtem Groß-Vezier des Friedens wegen einstimmig gewesen; an dessen Stelle nun der Janitscharen Aga gesetzet worden/

von

von dessen hohen Charge und Herkommen / folgender Bericht ertheilet wird: Der Groß-Vezier ist der Premier Minister im Türckischen Reiche von welchem das meiste/nächst dem Groß-Sultan dependiret; wie solches ehemahls ausgeführet worden. Der Janitscharen Aga aber ist der Gen. über das gantze Corpo der Janitscharen / der Obriste unter allen Agas oder Officiern der Türckischen Infanterie. Der Nahme kompt her von dem Türckischen Worte Aga / ein Meister/Herr / oder Stab / welches des Commando-Zeichen ist / so dieser Aga an solennen Tagen in der Hand hat. Dieser Gen. wurde vor Zeiten aus denen Janitscharen erwählet: Allein / weil man verspührete / daß dieses bey denen andern allezeit viel Verdruß erweckte / so erwählet ihn der Sultan anjetzo auf eine andere Art / die Janitscharen aber sind des Türckischen Käysers Soldaten zu Fuß. Der Nahme kompt her von Jegni / welches neu heisset / und Theri ein Soldat / woraus Jegnitscheri gemacht worden / so ein neuer Soldat heisset und von uns Janitscharen ausgesprochen wird. Vorzeiten bestund diese Miliz aus Christen-Kindern / so arme Eltern anstatt des Charach oder Tributs hingab / welchen der Groß-Sultan von allen Christen / die in seinen Landen der Gewissens-Freyheit geniessen wolten / foderte: Oder es waren auch solche / die von Christen gefangen weggeführet worden. Vor itzo aber ist die Gewohnheit des Kinder-Tributs abgeschaffet worden / ausgenommen in Mingrelien und andern Orten gegen dem schwartzen Meer zu / wo man den Carach nicht an Gelde bezahlen kan. Die Anzahl dieser Janitscharen ist einmahl gröSSer als das andere: Vor diesen war sie bis auff 33000. Mann bestimmet: Ohnlängst aber ist sie bey nahe 100000. Mann starck gewesen allein hernach ist diese Anzahl sehr verringert worden.

Königsberg / vom 26. Jan. Die letztere Warschauische Post hat keine Zeitung mitgebracht. Sonsten hat man allhier Brieffe aus Bender/ welche versichern / daß der vorige Groß-Vezier nebst noch einigen Adhärenten zu Constantinopel würcklich stranguliret worden / und daß sie alle von den Frieden / wenn gleich die Vestung Azoff abgetreten würde / jetzo nichts mehr hören wollen / sondern sich zum Kriege wieder Moscau auffs stärckeste rüsten / auch gäntzlich beschlossen / auff nächstkommenden Vor-Jahr / mit aller Macht ins Feld zu gehen / weßhalben die Pohlnische Republique nicht wenig besorget ist.

DEUTSCHLAND.

Wien vom 19 Jan. Von Franckfurt sind Ihr. Bischöffl. Gnaden von der Wienerisch. Neustadt / des H. Römisch. Reichs Graf von Buchaim / Schönborn ꝛc. (welcher bey Ihro Käys. Maj. empfangung in St. Bartholomäus Dohmstifft zu gedachtem Franckfurt / in Pontificalibus die geistl. Verrichtungen vollzogen / und der erfolgten Crönung als erster assistirender Bischoff beygewohnet / und deswegen von Ih. Käys. Maj. mit einem kostbahren Diamanten Ring allergnäd. beschencket / und von Ih. Cuhrfl. Gn. zu Maintz mit andern herrlichsten Verehrungen beehret worden) wieder zurück gelanget. Dahingegen die Hnn. Deputirte der Oesterreichisch. Land-Stände nach denen Gräntzen per Posta abgereiset / um zu Pülckau Ihr. Käys. und Catholisch. Maj. höchsterwünschte Ankunfft zu erwarten / und dieselbe im Nahmen derer getreu-gehorsamsten Stände / allerunterthänigst zu empfangen / auch zu dero glorwürd. Crönung Glück zu wünschen. Wie dann auch der Rede nach / hochbesagte Käys. Maj. von den Böhmisch. Hnn. Land-Ständen zu Neuhauß / von den Mährisch. aber zu Zladings in tiefster Unterthänigkeit bewillkommet werden sollen. Sonsten hatten Ih. Käys. Maj. wegen der glorreichen Spanisch. Victoria / aus Nürnberg unterm 16 passato / allergnäd. befohlen / nicht allein alda zu Wien / sondern auch in allen Haupt-Städten / ihrer Erb-Königreiche und Lande / ein solennes Lob-

und

und Danck Fest/ mit Abſingung des Ambroſianiſchen Lobgeſanges und Abfeurung derer Stücke zu halten / welchem zu Folge dann erwehntes Freudenfest daſelbſt am 24 celebriret werden ſollen. Es haben gemeldte Käyſ. Maj. zu Franckfurt 21 vornehme Hnn zu Rittern des güldenen Flieſſes allergn. ernennet / wie man muthmaſſet/ ſo dürffte die Königl. Ungariſ. Crönung bald vor ſich gehen / indem bereits alles dazu veranſtaltet / mithin das Königreich Ungarn durch ein und andere Käyſ. Begnadigung vielleicht in völligen Ruhe Standt geſetzet werden.

Berlin / vom 2. Febr. Am vergangenen Sonntage als den 31. Januarii / wurde der neugebohrne Printz von Preuſſen und Oranien / in der Königl. Reſidentz Capelle Nachmittage um halb 4 Uhr von Ihr. Biſchöfflichen Gnaden dem Herrn von Bär / der Heil. Tauffe einverleibet: Nachdem dieſes nach gehaltener Vormittags-Predigt in allen Kirchen von denen Cantzeln publiciret / und darzu der Göttliche Beyſtand erbehten worden. Die Proceſſion geſchahe aus der Cron-Princeſſinn Königl. Hoheit ihrem Zimmer / und hatte des Herrn Grandmaiters von Krancken Excell. Gemahlin das Glück / daß dieſelbe den Printzen bis an der Capell Thür trug / allwo von derſelben den Printzen die Marggräfin Albrecht abnahm / welche auch ihn / ſo von beyden Herren Marggrafen Königl. Hoheit geführet wurde. Zur Heil. Tauffe hielten und empfingen hochgedachter Printz dieſe beyde Nahmen Carl Friederich/ die hohe Gevattern / ſo alle abweſend / waren Ihro Römiſche Kayſerl. und Königl. Maj. von Spanien / die verwittibte Kayſerin / Ihro Czaariſche Majeſtät / die Hochm. Herren von Staaten / die Cantons Bär/ der Chur-Printz von Hannover und die verwittibte Hertzogin von Mecklenburg. Im Namen dieſer hohen Perſohnen waren gegenwärtig / Ihr. Königl. Majeſt. als Groß-Vater / Ihr. Maj. die Königinn / Ihro Königl. Hoheit der Cron-Printz und Ihro Hochfürſtl. Durchl. von Anhalt Deſſau / wie dann auch in dieſer Suite alle Grandes vom Hofe mit waren. Inzwiſchen wurden alle Glocken eine gantze Stunde lang gezogen / die Stücken von den Wällen dreymahl herum abgefeuret / die 24. Trompeter / nebſt 2 Paucker hatten auch ihr Debvir / wie dann in der Königl. Capelle eine vortreffliche und galante Muſieq zu hören war. Ein jeder rieff dieſem getaufften Printzen ein langes

Vi-

Vivat zu'/ und wurde bey Hofe splendide tractiret; Innerhalb 14. Tagen werden diesem Printzen zu Ehren Illuminations präsentiret werden.

Ein anders vom 4. Febr. Den 10. Febr. wird die verwittibte Gräfin Philips von Schweed anhero kommen/und den 11ten darauff die Leich-Procession vollenzogen werden/ indem die Bürgerschafft mit schwartzen Zeug und Mänteln versehen müssen. Indessen beginnen die Fenster in der Königs-Strassen / wodurch die Leiche und Procession paßiren sollen/ schon sehr rahr werden. Der Moscowitische Ambassadeur/Monf. Urbich/ hält sich noch zu Hannover auff/gedencket aber von dannen wieder nach Wien zu gehen. Man will/ daß zwischen Se. Kayf. Majest. und dem Czaaren eine Aliance geschlossen. Se. Excell. der Herr Graf von Dönhoff wird als Königl. Preußischer Abgesandter nach Utrecht von hier abgehen. Von Riga hat man / daß die Liefländische Deputirte der Czaarischen Majest. nach Petersburg folgen sollen/um mit denselben alle Differencen abzuthun/und vernimt man von bemeldtem Petersburg/daß der Czaar sich wieder die Türcken in guter Positur setze/ und seinen Generalen in der Ukraine Ordre gesandt / die Regimenter schleunigst zu mondiren/und mit tüchtiger Mannschafft zu recroutiren/wie dann auch auf der Stadt Moscau einige 1000. Mann, so allhort preißig in den Exercitiis geübet worden/zu Verstärckung der Armee dahin gehen sollen.

Greiffswald/ vom 1. Febr. In selbiger Stadt sind 3000. Moscowiter; Das Sachsen-Flemminsche Regiment aber hatte sich von dannen nach Anklam begeben / doch war noch einige Cavallerie zurück geblieben. Die Schweden aus Strahlsund waren etliche mahl ausgewesen / auch neulich mit 400. Pferden zu Rechtenberg/ 2. Meilen von Greiffswalde gestanden/ hätten aber nichts tendiret. Drey Trouppen Schweden von 50/30. und etliche 20 Pferde / wären im Gesichte jetzt gedachten Orts gekommen / und hatten die Arbeiter / so ausserhalb an einer Passage eines Dammes arbeiten / und kein Gewehr bey sich hatten / zurück getrieben / waren aber / nachdem 100. Moscowiter zu ihrer Bedeckung hinausgeschicket/ repaustret worden / und hatten sich in eine der Gegend liegende Hölzung reteriret.

Hannover / vom 4. Februarii. Die Carnevals-Divertissementen mit Redouten und Assambleen continuiren annoch. Laut Schreiben von Constantinopel / werden alda die Präparatoria zu einem frühen Feldzuge mit allem Ernst continuiret. Ihro Käyserl. Majestät sollen laut schreiben aus Wien den 26. Januarii allda dort erwartet werden/wollen aber dem Vernehmen nach keinen öffentlichen Einzug halten / auch nicht die geringste Solennitäten erwiesen haben / sondern sie wollen in aller Stille durch das Burg Thor gleich dero Käyserliche Residentz betreten / und nicht durch die Stadt passiren.

Aus dem Hollsteinischen / vom 4. Febr. Aus Pommern ist von der letztgemeldeten Action nichts weiters eingelauffen. Von theyen aus Wismar geben noch continuirlich in dem Mecklenburgischen / und machen denen Land-Leuten / welche sie in Berichtung haben / daß sie den Dänischen allzu sehr zugethan gewesen/ allerhand Verdrießlichkeiten: wie dann auch die Posten noch immer von ihnen sehr incommodiret würden. Aus Constantinopel sind zuverläßige Briefe / welche melden / daß / nachdem der Ali Bassa oder der Groß-Admiral von denn Türckischen Galeeren mit zwey gekauffeten Moscowitischen Schiffen allda angekommen/der Groß-

Sultan

Sultan denselben alsofort vor sich fodern lassen / und gefraget / ob er die Schlüssel von Assoff mitgebracht / und als er darauff mit Nein geantwort / hatte derselbe ihn bey den Bossangi Bassa in Arrest bringen lassen. Der neue Groß-Vezier würde nicht lange bleiben / seine Stelle zu verwalten / sondern es würde ihm der Vezier von Tripoli bald succediren. Die Moscowitische Geisseln waren nicht arrestiret / wie solches bishero fälschlich ausgestreuet / sondern es war ihnen von dem Groß-Sultan ein grosses Pallast angewiesen / darinnen zu wohnen / und dabey Versicherung gegeben / daß die Veränderung des Groß-Veziers keinesweges einige Hinderung solte geben / in dem aufgerichteten guten Vertrauen zwischen ihren Hn. und der Pforte. Ihr Kön. Maj von Dennemarck sind verwichenen Dienst. als den 26. passato von Rendsburg Dero Reyse nach Colding fortgesetzet / haben Ihr. Hochfl. Durchl. der Herr Administrator sich von Kiehl aufs eylfertigste nebst denen Hn. Geheimbten Räthten aufgemacht / und zu Poppholtz ohnweit Gottorff Ihr. Königl. Maj erwartet / wie sie dannach einer halben Stunde würcklich dieselbe alldorten becomplimentiret / und nach wohlvergnügter Entrevue noch selbige Nacht zurück auf Gottorff retirtiret.

Einanders / vom 5. Febr. Ist der Herr Graff von Dernatte nach Hamburg abgereiset / und der Hr. Baron von Görtz hat sich Tages vorhero nach Tondern erhaben / den Hn. Graf von Rebentlau / welcher aldort mit einem Schlag-Fluß befallen / zu besuchen. Man weiß nicht / was von dem Spargement zu halten / daß einige 100. Mann / so aus Strahlsund ausgegangen / in die Postirung zu brechen / geschlagen / und der mehreste Theil davon erleget und gefangen worden / weil jüngste Briefe davon nichts gebracht. Mit selbigen Briefen aber vernimmt man / daß der General Bauer mit seinen 6000 Mann Muscowitern nunmehro auch unweit Tribsee in der Postirung angelanget / allwo er sich verschantzet / und also genugsam für einen und andern Ausfall aus Strahlsund / gesichert ist. Zu Greiffswalde ist eine Summa Geldes für die Dänische Trouppen / unter einer Escorte Caballerie / aus Rostock angekommen. Verschiedene Dänische Generals und hohe Officiers / haben sich aus dem Holsteinischen / nachdem die Trouppen nunmehro einquartiret / nach Hamburg begeben / und ist man nunmehro bedacht / die Recrouten eiligst herbey zu schaffen / und die Caballerie zu remontiren.

Aus dem Mecklenburgischen/ vom 2. Febr. Die Abgesandten/ so hier gelegen/ nemlich der Sächsische Herr geheimte Rath Westphal/ ist verwichenen Freytag Abend von hier nach Grabau/ seine Reise nach Berlin fortzusetzen/ und der Preussische Abgesandte/ der Herr Baron von Knyphausen/ ist heutiges Tags auch von hier gegangen/ um dem Verlaut nach/ seine Tour auff Hamburg zu nehmen. Ihro Durchl. der regierende Hertzog zu Schwerin werden gegen bevorstehenden Donnerstag/ als den 4ten dieses/ von hier nebst dero Frau Gemahlin und übrigen bey sich habenden Suite/ nach der Braunschweiger Messe sich erheben, und wehrender Zeit allda verbleiben. Der Jude Moses Jacob soll auch nach Wismar von denen Schweden gebracht und gefangen seyn/ welcher zu Rostock gelegen/ und hieher reisen wollen/ unterwegens aber auffgefangen worden.

ITALIEN

Rom/ vom 16. Jan. Am letztverwichenen Sonntage Nachmittag/ hielte der neuerwählte Cardinal Annibal Albani allhier seinem prächtigen Einzug/ dergleichen niemahlen allhier gesehen worden/ welchen der Venetianische Ambassadeur/ sammt denen hiesigen vom Adel bis nach Castel Roubo mitgegangen/ und als er anhero kam/ stieg er beym Pallast ab/ und gieng in sein ordinair Logiament/ da ihm sein Herr Vater und Mutter besuchten/ und ward von denen Cardinalen Ottobani und Marescotti/ wie auch der Princessin Borypese mit herrlichen Kleidern mit Diamanten besetzten Knöpffen/ Pferde und andern kostbahren Galanterien regaliret/ welche in der Gallerie vor seinem Gemach zu sehen war. Heute 8. Tage werden die Wapen des Pabstes und des Allerchristl. Königs/ auf dem Platz Nadona exponiret/ und hernach mit Leinwand bedeckt.

Mayland/ vom 23. Jan. Der Cardinal Archinto/ welcher von der Engbrüstigkeit einige zeithero heftig incommodiret und entkräfftet worden/ befindet sich sehr unpäßlich/ so daß an seiner Aufkunft fast gezweiffelt wird: als ihme das heilige Abendmahl gegeben wurde/ führte er dabey einen überaus beweglichen Discours/ welcher denen Umstehenden häuffige Thränen aus den Augen lockete. Zu Venedig arbeitet man unaufhörlich/ ja so gar an denen Fest-Tagen/ in dasigem Arsenal um einige neue Kriegs- und Transport-Schiffe zu verfertigen/ und solle die Republicque resolviret haben/ auf allen Fall ein Corpo von 14. bis 15000 Mann nebst einer starcken Escorte Kriegs-Schiffe dieses Jahr in Morea zu halten.

Venedig

Venedig / vom 28. Januarii. Aus Brescia wäre man benachrichtiget worden / daß die in Italien stehende Kayserl. Trouppen durch Teutsche Recrouten sehr anwuchsen. Man hatte von Constantinopel / daß beym Ausfluß der Donau 80. mit Proviant und Munition beladene Schiffe / für die Türckische Armee / durch Ungewitter verunglückt wären / dannenhero selbige auffbrechen und aus Mangel desselben sich anders wohin begeben müssen.

FRANCKREICH

Paris / vom 25. Januarii. Das Gerüchte / welches allhier wegen der Emportirung von Ostalrock gelauffen / ist falsch / indem die Belagerung davon so wol als die vor Cordona aufgebrochen / zumahlen selbiger Ort mit einem grossen Succurs und einer Convoye von Ammunitions und Vibres verstärcket worden. Der Marquis de Fiennes arrebirte am 1. dieses zu Gironne ; von dieser Expedition zurückkommende / woselbst er in die 600. Mann und 300. Pferde / so meistentheils desertiret / verlohren. Er führet zu seiner Entschuldigung an / daß ausser dem Succurs / welcher in dem Orte angelanget / ein so tieffer Schnee gefallen wäre / daß er befürchten müssen / daß die Convoyen ihm hätten mögen abgeschnitten werden / und er also vor gut erachtet / die Trouppen zu einer besseren Gelegenheit zu schonen.

Ein anders vom 26. Jan. Der Dauphin hat in dem grossen Krieges-Rath / der vor einigen Tagen bey Hofe gehalten worden / viele Dinge / die den Krieg in Spanien betreffend / ans Licht gebracht / wodurch 2. vornehme Pairs von Franckreich in des Königs Ungnade gefallen. Man hat Zeitung von Cadix / daß 2. Spionen / welche mit einem Genueuser Kauffahrer daselbst ankommen / ertappet worden / daß sie einen Plan von der Stadt Fortification gemacht : Daß sie unter dem Versprechen / daß man ihnen daß Leben schencken wolte / bekannt hätten / daß sie ausgesandt worden / das Puloer Magazyn in Brandt zu stecken / und daß einige Einwohner ihnen darinnen behülflich seyn solten. Hierauff hätte man die Wachten an allen Posten verdoppeln lassen / um auff die Uberläuffer von Gibraltar genaue Achtung zu geben : Die Intressirten aber hätten endlich die Flucht ergriffen

HOLLAND.

Haag / vom 11. Februarii. Wie daß man in vorigen von einigen Circulair-Briefen gemeldet habe / so die Herren Staaten an die Crayse abgehen lassen / sie zu ermahnen / daß sie das Benöhtigte zu der beyorste-

hen

henden Campagne / die Feinde mit aller Force / ohngeachtet der vorseyenden Friedens-Negotiation / anzugreiffen / herbey schaffen möchten ; Und sind solche Ermahnungs-Schreiben durch ein zweytes von denen Herren General-Staaten wiederholet worden / worinnen dieselbe Gelegenheit nehmen / die Reichs-Glieder zu ermahnen / daß / da der Kayser durch den Printzen Eugenium von Savoyen allhier Versicherung thun lassen / seine Trouppen wieder Franckreich am Ober-Rhein wenigstens auf 10000. Mann zu vermehren / sie ihrer Seits gleichfalls nicht unterlassen möchten.

Utrecht vom 31. Jan. Am verwichenen Freytage hat man den ersten Congreß / zur bevorstehenden Friedens Handlung zu halten angefangen. Und ob gleich eine sehr grosse Menge der Zuschauer zugegen gewesen / ist dennoch alles sehr ordentlich zugegangen. Der Marschall d'Uxelles und der Hr. Menager waren die ersten / welche 1. Viertel vor 10. Uhren ankamen. Als Ihr. Excell. aus der Carosse traten / wurden sie durch den Cammer-Bewahrer empfangen / und in dero Logiement geführet / welches folglich bey der Ankunfft der anderen Hnn. Plenipotentiarien gleichfalls geschahe. Der Bischoff von Bristoll / und der Graff von Straffort / gelangeten um halb eilff Uhr an. Ihre Equippages waren sehr prächtig / und der Bischoff hatte einen überaus köstlichen langen Tallar an / dessen Schleppe von 2. Pagen getragen ward. Nachdem nun die anderen Hnn. Plenipot. auch arriviret waren / gingen sie zugleich in dem Congreß Sahl / die derer Hnn. Alliirte von der einen / und die Französ. auff der andern Seite. Es befunden sich dabey Abseiten derer Alliirten / 2. Plenipotent. von Groß Brittannien / 4. von denen vereinigten Niederlanden / und 2. von Savoyen / und die 3. Französ. Der Bischoff von Bristoll that die Anrede / und gab kürtzlich zu verstehen / zu was Ende man in GOttes Nahmen diese Zusammenkunfft angefangen / nemlich einen allgemeinen Frieden / zwischen die hohe Hnn. Alliirte / und dem Könige in Franckreich zu schliessen: daß die ertzgedachte dazu gnugsahm instruiret und geneigt wären / und sie also hofferen / es würden die Hnn. Französ. Ministers / gleich also gesinnet und bevollmächtiget seyn / und dannenhero der Hoffnung derer Hnn. Alliirte durch eine deutliche Erklärung auff die besondere Puncten / ein Genügen leisten / damit ein jeder derer Hnn. Alliirten Fürsten und Staaten / ihr Contentement / in einer rechtmässigen und billigen Satisfaction finden möchten. Nachdem nun obbemeldte Herrn Plenipotentiarii / bey 3 viertel Stunden zusammen gewesen / verfügten sich die Alliirte wieder nach dem Logiement / daraus sie in den grossen Sahl gekommen / wie sich dann auch die Französische nach dem Ihrigen begaben / aber allerseits bald wieder in den grossen Saal traten / und daselbst biß halb ein Uhr verblieben. Gestern sind die Ministers der Hn. Alliirte / von 10. bis 1. Uhr beysammen gewesen / und werden Morgen wieder eine Conferentz halten. Man sagt / daß die Plenipotentiarii derer Hn. Alliirte / hinführo alle Mon- und Donnerstag conferiren / und der Congreß alle Mittewochen und Sonnabend gehalten werden solle. Die Französ. Plenipotentiarii haben ihre Equippage noch nicht erhalten / indem ein Theil derselben zu Dortrecht / das übrige aber annoch etwas höher auff der Maaß sich befindet.

ROSTOCK / gedruckt / und zu bekommen bey Joh. Weppling / Fürstl. und der Acad. Buchdr. wohnhafft in der Creppelinschen Gasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1712. Num. 12.

Freytag/ den 12. FEBRUAR.

DEUTSCHLAND.

Aus Oesterreich/ vom 24. Jan. Wie man vernimmt sey wegen der Königl. Ungarischen Krönung bereits alles veranstaltet/ welche nach Ihro Kayserlichen Maj. Ankunfft bald vollzogen worden/ mithin das Königreich Ungarn durch ein und andere Kayſ. Begnadigungen/ wiederum in völligen Ruhestande und Flohr gesetzet werden soll. Ob nun der Ragozy zu Wiederlegung der Kayserl. Gnade/ welchen Termin er bereits unter der glorwürdigsten Regierung des Römis. Kayſers Josephi/ hochseeligen Andenckens/ verstreichen lassen/ sich submittiren werde/ stehet abzuwarten.

Cölln/ vom 26. Jan. Es passiren täglich/ nachdeme Ihro Chur-Fürstl. Durchl. zu Pfaltz vorbey gegangen/ allerhand Bagages/ und ist gestern eine Flotte/ worauf 25. Kutschen gestanden/ hier vorbey gefahren. Die Convoye aus Bonn/ so Ihro Churfl. Durchl. zu Pfaltz nach Düsseldorff escortirt/ ist nach dem sie allda wohl regaliret worden/ hierdurch wieder zurück nach ihrer Guarnison marchiret.

Aus Sachsen/ vom 7. Febr. Von einem neuen Kopf-Gelde/ welches nächstens in selbigem Lande ausgeschrieben werden/ und darinnen diejenige mit begriffen seyn sollen/ welche seithero von denen Contributions/ Vermögens Steuer und andern Auflagen befreyet geblieben. Ungeachtet man sich zu Dreßden mit denen Opern und andern Ergetzlichkeiten divertiret/ so ist man dennoch auch seit der Anwesenheit Ihro Königl. Majest. von [illegible] täglich im geheimen Krieges-Rath occu-

agne

zu

zu deliberiren/und hat man schon Ordre gegeben/ 4000. Remont-Pferde vor die Cavallerie anzuschaffen/ um die Regimenter zu completiren. Ihro Königl. Majest. Reise nach Pohlen wird diesen Monath Febr. ohnfehlbahr vor sich gehen/und werden in 14. Tagen die Chur-Sächsische Stände sich zu Dreßden versammlen.

Hamburg/ vom 4. Febr. Weil das Carneval bald zu Ende gehet/ haben sich verschiedene Fremde bereits von dannen wegbegeben. Wie man aus Spanien vernimmt/ ist des Königes Philippi Gemahlin nicht wohl contant/ daß der König sich so ungnädig gegen der Printzessin Ursini bezeige: An selbigen Hofe befindet sich ein Engelländer mit Nahmen Wilsund/ seines Characters ein Obrist Lieutenant Catholischer Religion/ und wird ihm an selbigen Hofe grosse Ehre angethan.

SCHWEITZ.

Aus der Schweitz/ vom 24. Jan. Ihro Königl. Maj. von Preussen haben einer löbl. Eydgenossenschafft den Todes-Fall Ihr. Königl. Hoh. ihres ältesten Hn. Bruders/ Hn. Marggraffen Philipp Wilhelms in einem höflichen Schreiben notificiret/ und in einem andern die löbliche Evangelischen Cantons ersuchet/ zu gestatten/ daß die von neuen vertriebene Glaubens Brüder aus Orangen doch den Winter durch in ihren Landen verbleiben dürffen.

ITALIEN

Liborno/ vom 1. Januarii. Zwey Frantzösische Orlog-Schiffe von 70. Stücken/ so in diesen Gewässern creutzeten/ haben innerhalb 5. a 6. Tagen 7. Englische sehr reich geladene Schiffe genommen. Durch ein Schiff welches diesen Morgen von Porto Mahon/ in hiesigem Haven arribiret/ hat man Nachricht erhalten/ daß der Herr General-Grafen von Stahrenberg das Castell von Cardona in Catalonien entsetzet/ und die Belägerer geschlagen habe.

FRANCKREICH

Paris/ vom 28. Jan. Zu Cadix ist von Martinique Zeitung/ daß der Herr du Gue Troin nebst Monsieur du Casse nach Spanien abgesegelt. Das Malheur der Unsrigen vor Cardona continuiret/ aber daß Ostalrych von den Ungarn erobert seyn/ ist falsch. Die Spanische Plenipotentiarien werden mit den ersten allhie erwartet. Die Anrüstungen der Kriegs-Schiffe zu Toulon gehen nicht fort/ weil die von Tripolis dem Könige Satisfaction gegeben. Die Geistlichen Güter auff dem Stadt-Hause sind von Erlegung des 10ten Pfennings frey erkläret. Es wird von allen Spanis. Frontieren confirmiret/ und daß von 30000. Pferden/ welche sich bey der Catholischen Armee befunden/ kaum 3000. übergeblieben/ so im Stande/ fernere Dienste zuthun. Man hätte über 2000. derselben/ nebst 600. Esels oder Maul-Esels tödten müssen/ und selbige wegen Mangel des Brodts/ unter die Soldaten vertheilet

let: ausser der grossen Anzahl / so wegen Mangel der Fourage / und die grossen Fatiquen / die sie in weiter Verholung derselben ausstehen müssen / verrecket. Aus Spanien ist von dem Marquis de Bonac ein Courier angelanget / welcher die Zeitung von einem Zwiespalt und Mißvergnügen unter denen Spanischen Grandes / mitgebracht / weswegen böse Suiten befürchtet werden.

SPANIEN.

Madrit / vom 29. Jan. Unser König hielt an dem Weynacht-Fest öffentliche Capelle unter Aßistentz der Grandes von Spanien; der Patriarch von Indien celebrirte die Geistlichen Functiones / und den andern Tag admittirte Se. Majest. den Adel des Hofes zum Hand-Fuß. Nachdem die Königin zu verstehen gegeben / daß sie einige neue Hoff-Dahmen machen wolle / so hat dieselbe damit angefangen / und zu einer derselben ernennet / Dam Catharina Samanal / eine Tochter des Marquisen du Castels dos Rios / welcher zum Vice-Roy von Peru gemachet worden; Sie ist solches schon bey der verwittibten Königin gewesen / als welcher sie nicht nach Bajonne folgen wollen / sondern sich in das Kloster der Nonnen de St. Doiningo begeben. Ihro Majestät haben verschiedene andere Prätendenten mit dergleichen Bedienungen versehen.

NIEDERLAND.

Brüssel / vom 29. Jan. Man hat hier Schreiben aus dem Lager des Duc de Vendome / als welches nach Agramonte gewichen / mit dem Inhalt / daß dieser Hertzog / eine Beschuldigung gegen den Grafen von Muret überreichet / weil er ihm nicht eher von der Attaque der Allirten Nachricht gegeben. Die Frantzosen geben vor / wenn der Friede nicht erfolgen solte / woran sie doch nicht zweiffeln / die ersten im Felde zu seyn.

Lubeck / vom 29. Januarii. Am verwichenem Dienstage passirten 5. Schiffe mit Carossen / Bagage auch vielen Bedienten derer Frantzösischen Plenipotentiarien / durch diese Stadt / nach Utrecht. Selbigen Tages wurden allhier 3. Strauch-Räuber auffgehangen. Vorgestern marschierete der Herr General La Leck mit 500. Reutern und 400. Fuß-Knechten von hier aus / weil wir Kundschafft erhalten / das ein starckes feindliches

De-

Detaschement aus Namur gezogen / unser Volck welches in dieser Gegend umher lieget / zu überfallen.

HOLLAND.

Haag vom 4. Febr. Die Hn. Staaten haben sich resolviret / ein Schiff / genannt der Cavalier Blanck / von Salee kommend / dem Käyser von Marocco zugehörig / so von Lissabon herunter gekommen / zu relaxiren. Der Consul Jhr. Hochm. so zu Salee residiret / hat berichtet / daß bemeldter Käyser gedrohet hatte / alle dort befindliche Hollendis. Sclaven zu tödten / woferne man ihn nicht prompte Satisfaction geben / und dieses Schiff relaxiren würde ; Inzwischen beruffen sich die Staaten von Seeland darauff / daß der Käyser von Marocco ihnen im Jahr 1702. abgeschlagen / ihr Schiff zu restituiren / noch weniger ihnen zu permittiren / das Negotium zur See zu prosequiren / da sie doch mit denen von Marocco sich desfals in Tractaten hätten einlassen wollen. Jhro Hochmög. haben diese Allegirung denen Staaten von Seeland und denen Deputirten der Admiralität zu untersuchen übergeben. Die Provintz Seeland hat consentiret / dieses Schiff für 500000 Fl. loß zu geben. Wegen der zehen Battaillons und 12 Escadronen Sachsen / welche in Diensten Jhr. Hochm. sich befinden / soll gegen künfftigen Frühling die Convention sich endigen. Die Hochm. Hn. Staaten haben an Jh. Königl. Maj. von Pohlen geschrieben / und derselben kund gemachet / daß sie nicht gerne höreten / daß man solche grosse Rechnung machete / da man doch in verwichener Campagne die Trouppen nicht recroutiret hätte. So haben sie auch J. Königl. Maj. versichert / daß durch das Retardement der Recroutirung und des Marsches der 2. Batail: um in Sachsen zu überwintern / die Trouppen sehr verringert / und ausser Etat waren / Dienste zuthun / und möchten sie gegenwärtig die Operationes gegen künfftige Campagne considériren; Sie fügeten anbey / weil Jh: Maj. noch letztens die Trouppen revociren wollen / so stelleten sie J. Majt: die sonst jederzeit gepflogene gute Amitie vor / und ersuchten sie so wohl als der Brittannische Hof / daß man sie noch dieses Jahr biß zu einem Frieden / in ihren Diensten lassen möchte. Jh: Hochm. haben zusamt Jhr: Brittannis. Maj. einen Brieff an Jhro Königl. Maj. von Dännemarck / weil sie ihre Trouppen auch zurück beruffen / und auch an Jh. Königl. Maj. von Pohlen geschrieben / worinnen sie von beyden Mai. Maj. einen Entwurff einer neuen Alliance / wegen der questionirten Trouppen suchen. Vergangenen Mittwochen empfing der Preußis. Minister eine Visite von dem Frantzösis. zu Utrecht / und gab selbiger ihm die Gegen-Visite. Sie wurden einig / sich künfftig ohne Ceremonien zu besuchen. Die Brittannis. / Holländis. und Savoysche Ministers / haben zusammen ein Regiment projectiret / daß bemeldte Ministers in einem gewissen Hause / der Stadt sich versammlen / allwo sie unter einander deliberiren wolten. Die Deputirte versichern / daß man noch nicht wegen erstlicher Versammlung zum Congreß wäre einig worden. Ein jedweder so neu-begierig verlanget nach der Ankunfft der aus Engelland manquirenden Posten / um mit selbigen zu vernehmen / was der Printz Eugenius in seinem Negotio werde ausgerichtet haben / und was sonst ferner allort vorgegangen sey.

Weil die Hamburger Post ausgeblieben / als hat man dem G. L. dieses communiciren wollen.

ROSTOCK / gedruckt / und zu bekommen bey Joh. Weppling / Fürstl. und der Acad. Buchdr. wohnhafft in der Creppliniche Gasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1712. Num. 13.

Montag/ den 15. FEBRUAR.

MOSCAU.

Moscau / vom 10. Jan. Wir haben mit grossen Verlangen unsern Groß-Czaaren allhier erwartet; Weil aber die Stände nach Petersburg und Riga aus hiesigen Lande beruffen worden / so will man / daß er vor Endigung bevorstehenden Feldzugs nicht anhero kommen werde. Und weil man dann aus denen grossen Türckischen Verfassungen abermahls schliesset / es möchte die Pforte / den so theuer beschwohrnen letztern Frieden nicht halten / sondern uns im Früh-Jahr mit einer grossen Macht überziehen; So ist auf gnädigste Groß-Czaarische Verordnung / nebst einer grossen Geld-Contribution / auch eine neue Mannschafft von 100000. Mann zu werden / anbefohlen worden.

POHLEN und PREUSSEN.

Warschau vom 30. Jan. So viel man aus Reußland Nachricht hat / so soll sich der Wopwod von Kyow gefaßt machen / so bald der Dniester bestanden seyn werde / mit einigen Cosacken und Tartarn in der Ukraine einzubrechen / weilen aber der Gen. Rönne alle Posten an den Dniester wohl besetzet / imgleichen auch ein Pohlnisches Detachement der Gegend Caminieck postiret / so zweiffelt man / daß er seinen Zweck erreichen werde. Man erwartet die Königl. Sächsis. Cavallier Guarde / zusammt denen Trabanten in kurtzem allhier / wogegen aber dem Cron Jägermeister und Gen. Lieut. Ribinsky Ordre zugekommen / einige Anzahl Pohlnis. Fahnen von seiner unterhabenden Division nach Vor Pommern zu detaschiren / um dieselbe gegen das öfftere Ausfallen derer Schwedischen Besatzungen aus denen Festungen / und zu mehrer Sicherheit derer aldorten in die Quartiere verlegten Sächsis- und Moskowitis. Trouppen auff die Vorwachten zu stellen.

Kaminieck / vom 13. Jan. Es ist ein gewisser nach Stambul geschickt gewesener Expresser / der allda seit wehrendem grossen Consilii sich auffgehalten / allhier ankommen / welcher unter andern observiret zu haben / saget / daß ein gewisser Gesandte aus allen Kräfften gehindert habe / daß der Friedens Tractat zwischen der Pforte und Moscau / ungeachtet die Pforte nicht ungeneigt zum Frieden war / nicht zum Stande kommen möge / dannebst habe er gebethen daß die Pforte des Königs von Schweden sich ernstlich annehmen / und ihn assistiren möchte. Der Tartar Hahn habe auch im Consilio um die Ukraine hinter dem Dniester angehalten / daß / weil selbe von Alters her jederzeit seinen Prädecessoribus gehöret habe / ihm solche möchte überlassen werden. Der König von Schweden und Wopwode Kiowsky sind noch in Bender / und der Moscowitische General Rönne / welches Dragouner noch an den Orthen stehen / wie zuvor gemeldet / ist nebst dem General Feld Marschall Scherematoff in Bialozerkie. Die Vorwachten von unsern Troup-

pen

yen melden / daß des Cosachisch. Feldherrn Orlicks seine / auch die Moscowitischen Cosacken / conjunctim denen Tartern etliche Partheyen Pferde geraubet / und sich damit fort gemachet haben / welchen nun die Tartern starck nachsetzen.

Kaminieck / vom 13. Jan. Aus Constantinopel ist ein dahin spedierter Expresser wieder zurück gekommen / welcher unter andern berichtet / daß der Französische Gesandte aus allen Kräfften gehindert / daß der Friedens Tractat zwischen Moscau und der Pforte / worzu eben diese nicht geneigt / wieder gebrochen werden / und daß sie sich des Königs in Schweden besser annehmen möchte.

Dantzig / vom 6. Februarii. Von den Pohlnischen Frontiren ist wegen der Türckischen Bewegung nicht das geringste eingelauffen / derohalben man dann denen Ausstreuungen / als wann die Türcken wieder gebrochen / gar keinen Glauben zustellet. Gewiß ist es / daß man sich zu Bendern mit aller Macht dahin bearbeitet / den Frieden mit Moscau wieder zu nichte zumachen / ob man aber darinnen reugiren werden / wird die Zeit lehren. Noch hat man nicht erfahren / was auf den Tribunal zu Radom / allwo unterschiedliche Senatores versamlet sind / vorgegangen / so aber künfftige Post zu berichten vermeyne. Vorgestern ist der Moscowitische Fürst Dolhorucky von hier nach Braunberg gangen / allwo er eben so wol als in Thoren sein Quartier hat. Unterdessen werden wir von den Moscowitischen Trouppen / welche eben nicht gar zu gute Ordre unter sich halten / sehr incommodiret. Der Czaar befindet sich anitzo zu Petersburg / und weiln sehr viele Sachen allda sollen abgethan werden / zweiffelt man / daß derselbe so bald von dannen nicht auffbrechen werde.

DEUTSCHLAND.

Oesterreich / vom 15. Jan. Aus der Wallachey hat man gewisse Nachricht / daß nicht nur der Groß Sultan den Moscowitern den Krieg wieder angekündiget / und den Mehemet Baskia zum neuen Groß Vezier erkläret / sondern auch in Persohn selbst ins Feld zu ziehen; Hingegen sey Moscau auch nicht müßig / in solcher Occasion denen Feinden zu resistiren / wie dann zu solchem Ende Ihr. Czarisch. Maj. über dero 70000. Calmucken und Astrakanis. / wie auch Casanis. Tartarn und Donnis. Cosacken noch 80000. Mann auffzubringen / anbefohlen hätten / in den Schluß / an den Gräntzen die Türcken zu warten.

Wien / vom 29. Jan. Jh. Kayſ. Maj. sind mit einer kleinen Suite vorigen Tages angelanget / und ist selbige ausser der vorhin bereits angekommenen Bagage in 2. Wägen bestanden / in deren jeden 4. Cavaliers gesessen / nachgehends sind 4. Postillions und 7. Post Officirers in rothen chamerirten Kleidern gefolget / und alsdann Jh. Kayſ. Majest. in einen auffgeschlagenen Reisewagen / darin 2. Cavaliers gegen über gesessen / endlich haben 13. Curassiers die Suite beschlossen. Bey der Brücke ausser der Stadt stunde die Guarnison / gegenüber war der Stadt Rath in schwartzer Spanischer Kleidung davon der Bürgermeister Sr. Kayserl. Maj. gethanen Antwort wieder zurücke gab. Der Rector Magnificus hielte gleichfals im Nahmen der gantzen Universität eine kurtze Anrede / darauff Jhr. Maj. den Weg ausser der Stadt herum nach dem Burg-Thor zu nahmen / und folgends aus der Burg / von dem gantzen Ott. Hause bewillkommet worden. Den 22. ist alles in schönster Gala gewesen / und sind Jhr. Kayſ. Maj. selbigen Tages um 11. Uhr nach der Stephans Kirchen geritten / wohin vorhero eine unzählbare Menge Cavaliers in teutscher Kleidung zu Fusse gegangen / währenden GOttes Dienst sind die Canonen zmahl um die Stadt gelöset. Die Oesterreichische Huldigung wird nicht ehe / als medio Junii / und nach dieſem die Crönung zum Ungarisch. König geschehen.

Regenspurg / vom 1. Febr. Man vernimmt/ daß Ihr. Käyserliche Majestät allergnädigst resolviret hätten / die bevorstehende Campagne den Krieg gegen die feindliche Cron Franckreich mit aller Vigueur fortzusetzen / wie sie dann nicht allein ihr bekanntes Contingent an Mannschafft herstellen / sondern solches auf 30000. Mann verstärcken / und was an den bekänntlich zu Regenspurg bewilligen 200000. Rthlr. / wie weniger nicht an der Million beträget / schleunigst abtragen lassen / ja wann von Seiten des Reichs noch ein mehrers / so wol an Mannschafft als auch an Geld-Beytrag zur nöhtigen Operations Casse resolviret werden solte / sie ein solches nicht allein mit eingehen / sondern auch darin den Fortgang machen wolten / dannenhero ein Chur-Fürstl. Collegium diesem dero allerhöchsten Exempel folgen / und damit die andere Reichs-Stände zu einem gleichen animiren möchten.

Franckfurt vom 2. Febr. Von der Mosel wird berichtet/ daß am 23 Jan. Ihr. Churfl. Durchl. zu Trier / durch Trier über Circk und Diedenhofen nach Luneville gereiset / welchem die Frantzosen den Passant alle Ehre erzeiget. Von der Abreise Ihr. Hoheit des Chur Printzen von Sachsen/ von Augspurg/ wird diverß gesprochen/ und wollen einige / als ob derselbe sich von dannen nach Barreuth erhoben hätte / hingegen wollen andere wissen / daß Ihro Hoheiten sich nach Venedig zu dem Carneval begeben hätten/ wovon uns die Zeit daß gewisseste lehren wird.

Leipzig / vom 3. Februarii. Wie man saget / so werden sich Ihro Königl Maj. in Pohlen / und Chur-fürstl. Durchl. zu Sachsen / gegen den Reichs-Tag so in Pohlen gehalten werden soll / von Dresden dahin verfügen / und befinden sich Ihro Maj. bis dato noch zu ermeldten Dresden. Von Eulenburg vernimmt man / daß vor wenig Tagen daselbst zwischen dortigen Bürgern und denen jetzt allda einquartirten Soldaten / eine grosse Unruhe entstanden / indem einer von denen letztern einem Bauer / welcher Holtz in die Stadt geführet um ein Scheit Holtz angesprochen / so er ihm auch gegeben/ da aber der Soldat noch eine nehmen wollen / und der Bauer sich etwas opponiret / schiesset der Soldat mit der Flinte / so er dem Bauer auf den Leib gesetzet / denselben gleich todt / worauff ein grosser Zulauff von Bürgern geschehen / welche auch an der andern Seite die Trommel rühren lassen / es ist aber endlich

endlich dieser Aufflauff gestillet / und solches alles nach Dresden berichtet worden.

Berlin / vom 6. Febr. Es bleibet fest gestellet / daß des Gottsel. Herrn Marggrafen Philips Leiche den 12. Febr. in der Königl. Gruft beygesetzet werden solle. Der General-Lieutenant Hr. Graff Dönhoff wäre den 31 Jan. als Königl. Preußis. Ambassadeur mit einer ansehnlichen Suite zu denen Friedens Tractaten nach Utrecht abgereiset / und soll ihm der zu Regenspurg befindliche Königl. Preußische Envoye adjungiret werden. Man hat nunmehro aus der Türckey die sichere Nachricht / daß der Krieg zwischen den Czaarischen Majestät und der Ottomannischen Pforte von neuen wieder angehen werde / als wozu man sich von beyden Seiten ungemein zu armiren anfänget. Der König von Schweden soll sich bey der Pforten um eine grosse Summa Geldes bemühen / worzu aber wenig Apparence seyn soll / und hält man dafür / wann solches Capital zu erhalten wäre / er ein ansehnliches Corpo von Türcken und Tartarn zusammen bringen / und leicht in Pohlen einbrechten dürffte / als wohin dero Intention noch immer gerichtet seyn soll. In Bender soll eine Veränderung vorgangen seyn / und der König von Schweden einen und andern vornehmen Bedienten cassiret haben.

Einanders / vom 7. Febr. Man kan sich in denen Zeitungen / so man seither divulgiret / ob wolle die Pforte mit der Czaarischen Majest. wieder brechen nicht finden. Briefe von der Czaarischen Hofstatt wollen solches nicht glauben / die Türckische aber bestättigen / daß nach vielen gehaltenen Berahtschlagungen resolviret / den Krieg wieder Moscau fortzusetzen / worzu der Tarter Cham der vornehmste Anstiffter gewesen / welcher sich wieder nach seinem Lande begeben / um alles zum Kriege zu veranstalten. Des abgesetzten Groß-Veziers Chihaga soll bereits mit seinem Secretario enthauptet seyn.

Aus Pommern vom 10. Febr. Vernimt man / wie das von dem Königlichen Dänischen Leib-Regiment Dragoner der Herr Lieutenant Krüger / nach Strahlsund verschicket worden / ümb wegen der neulich zu Ribbenitz gemachten Gefangenen ein und anders zu negotiiren. Da er dann nicht nur in des Herrn General Lieutenant Dückers Carosse ein-

zugeholet / sondern auch nachher Magnifique tractiret / und nachdehm er in seinen Verrichtungen wol reussiret / auch den Gefangenen Capitaine von Silberstern mit sich herausgenommen / unter vielen Ehrenbezeugungen dimittiret worden.

Gartz / vom . Febr. Gestern kamen die Schweden aus Stettin mit 400. Mann Cavallerie und Infanterie / um das Muscowitische Stabs-Quartier zu überfallen. Allein weil der Capitain mit 100 Dragonern auf den Vor-Posten auf guter Hut gestanden / so haben sie sich nach einem halbstündigen Gefecht mit ziemlichen Verlust wiederum retiriren müssen.

Aus dem Holsteinischen / vom 9. Februar. Man vernimmt / laut Copenhagenschen Briefen / daß GOtt Lob! von keiner bösen-Seuche seither mehr gehöret worden / sondern nur in einigen Tagen hero ungefehr bis 18. Personen an ordinairen Kranckheiten in der Stadt gestorben. Den 29sten Jan. sind die geheimten Räthe / Herr von Sehestedt und Viereck / nebst andern vornehmen Ministern / zu Ihro Königl. Maj nach Coldingen / von Copenhagen abgereiset. Die Königl. Dänische Regimenter / welche in dem Holsteinischen und Jütland die Winter-Quartire bezogen müssen ihre Recrouten und Remonta-Pferde in Zeit von drey Monaten herbey schaffen / um frühzeitig nach Pommern zu marchiren / und zwar mit einer grössern Force / als geschehen / weil man anders woher Trouppen übernehmen wird / insonderheit stehet man mit dem Hertzogen von Sachsen-Meinungen / in Tractaten / von Ihro Hochfürstl. Durchl. ein Regiment Infanterie zu übernehmen / welches frühzeitig nach Holstein machiren solle. Diejenige Dänische Officirer / welche in Schonen seithero als Kriegs Gefangene gewesen sind zu Helsignör angekommen / nachdem sie gegen die Schweden so in Eldingen gefangen genommen / ausgewechselt worden.

Ein Anders / vom 11. Febr. Aus der Postirung bey Stralsund hat man / daß eine Parthey von einigen 100. Granadierern aus Stralsund in dem Dorff Zaarentin eine Dänische Parthey überfallen / und selbige in ihren Quartieren angreiffen wollen; Es soll ihnen aber mißlungen seyn / wovon man mit ehisten mehrere Gewißheit erwartet. Die Garnison aus Wismar streifft noch immer ins Mecklenburgis. / und hat man zubemeldtem Wismar dieser Tagen den gewöhnlichen Fasten-Marckt zu halten wieder ausgeschrieben.

ITALIEN

Genua vom 24 Jan. Von dem Hn. Baron de Matha / und dem Lord Fordus / aus Catalonien hat man Naricht erhalten / daß der Hertzog von Vendome sich über die Segra retiriret hätte / und das gantze Land von Catalonien denen Alliirten überlassen / und das sein Lager im verflossenen Feld Zuge mehr dann 14000. abgenommen / so daß er künfftigen Feldzug nicht im Stande seyn würde / um seinen Feinden zu begegnen / auch daß mehr den 1500. Krancke und Bleßirte in der Stadt Cardona zurück geblieben wären / und das 500 Mann / so der Hertzog zu Salzona gelassen / durch die Miquilets und Bauren umgebracht worden; Daß auch gemel-

ter

ter Hertzog von dem Grafen von Stahrenberg auff den Fuß verfolget wo
den/ und weil es zu keinen Haupt-Treffen hat wollen kommen lassen/
er genöhtiget worden/ seine Artillerie und Bagage im Stich zu lasse

FRANCKREICH

Paris vom 26. Jan. Man siehet den Marschal de Tallard wieder b
Hofe/ und offtermahlen in dem Zimmer des Hn. von Torey. Wir hab
mit Vergnügen vernommen/ daß 4. grosse Capers von St. Malo/ so v
langer Zeit aus seldigem Haven nach Ost Indien gesegelt/ in der Co
zunna in Gallicien mit sehr köstlicher Ladung zurück gekommen/ welc
denn auff der Reise ein Engelländis. Ost-Indis. Retour Schiff/ so a
2. Millionen Livers geschätzet wird/ angetroffen und erobert/ und sol d
ses Schiff bereits zu Marlaix/ woselbst gemeldte Capers auch ehestens
erwartet werden/ arriviret seyn. Seither gestern Morgen sind 3. Courie
von dem Marschal de Uxelles nach dem Könige passiret. Durch ordinair
Briefe aus Madrit vom 11 dieses hat man/ daß die Spanische Plenipoten
tiarii am 5. hujus/ nachdem sie den vorigen Tag vom Könige die Abschie
Audientz erhalten/ mit grossem Frolocken des Volcks/ und einer sehr gro
sen Menge Edel Leute/ wie auch Bediente/ von dannen nach diesem La
de abgereiset seyn/ selbige Briefe confirmiren/ daß der Hertzog von Ve
dome/ so seine Armee in gute Winterquartier verlegt/ alle Augenblick i
selbiger Stadt erwartet würde/ um bey Hofe zu sollicitiren/ daß die Sp
nische Trouppen so in diesem Feldzuge ungemein abgenommen/ auff d
schleunigste recrouttiret/ und zu Herbeybringung der Vivres behörlich
Sorge getragen werden möchte. Der Herr Graff von Stahrenberg dü
te sein Lager nach Gegend Ignalada marschiren lassen/ und künde ma
daher in Furchten/ daß seldiger Cervera/ unangesehen in selbigem Ort
eine Guarnison von 2500. Spanier und Frantzosen sich befinden/ o
greiffen dörffte. Von Cadix wird gemeldet/ daß 2. Spionen von den Fein
den/ so nachdem sie gefangen waren/ mittel gefunden hatten/ zu echapp
ren/ wiederum eingehohlet und auffgehencket worden.

Metz/ vom 24. Jan. Der König von Franckreich hat hier (wi
durch ander dermahlige Conjuncturen vor ihm auch gehen) ein
neue Verfolgung wider diejenigen angefangen/ so noch kein öf
fentlich Bekentniß von der Römisch-Catholischen Religion abge
leget: und ist ihnen dabey ein Termin gesetzet/ in welchem s
die Religion verändern/ oder das Land räumen sollen: massen
alle Tolerantz aufgehoben worden. Ja es hat auch das Parlament
allhier die Heyrathen derjenigen Leute welche sich im Zweybrü
ckischen von protestirenden Predigern haben copuliren lassen/ für
null und nichtig/ auch die in solchen Ehen gebohrene für Bastarde
erkläret.

PORTUGAL.

Lissabon/ vom 9. Jan. Am 4. Decemb. Vormittags um 10. Uhr/ sind
Ihro Majest. die Königin von einer jungen Printzeßin glücklich entbun
den/ welches so gleich mit Läutung aller Glocken publiciret ward. Den
11. darauff empfingen Ihro Königl. Majest. deßwegen die unterthänigste
Glückwünschungen und am 19. dito wurde gedachte Printzeßin mit de
nen gewöhnlichen Ceremonien getaufft. Ihro Majest. die Königin be
finden sich mit der Printzeßin/ Gott Lob in gutem Wohlseyn. Am 26. Ej
jusdem arrivirt allhie ein Schiff von Macao/ welches im verwichenem Jahr
im Martio von hier dahin abgesegelt/ selbiges ist seit den 2. Octob. hu
hy

der Bahia de Todos los Santos mit allerhand Waaren/Porcelain/Thee/ 300. Rollen Toback/und 180. Kisten Zucker/ so es in Brasilien eingekommen/anhero kommen. Mit selbigem wurde berichtet daß in Brasilien alles in denen Waffen wäre/ um wegen der außgelauffenen Frantzösischen Esquadre ein wachsames Auge zu haben. Die hiesige Flotte sey zu gemeldter Bahia noch nicht angelanget/ und die in Rio sich befindliche läge in Ordnung einer Battaille/ob vielleicht die Frantzosen auch dahin kommen möchten und wird nicht eher anhero revertiren/ biß sichere Nachricht eingelauffen wohin die Feinde sich gewendet. In Pernambuco läge alles übern Hauffen und stünden die Einwohner gegen einander in Waffen wodurch das meiste Zucker-Land verdürbe.

SPANIEN.

Cadix/ vom 3. Jan. Man hat alhier Zeitung/ daß das Spanische Schiff von Capitain Ignatio de Nobles- sa den 15. Passato von Malaga nach Londen abgangen den 16. auf der Höhe von Malaga von 2 Türckischen Räubern mit 36. und 40. Stücken angegriffen und geentert worden/ wenn ihm nicht 4 Frantzösische Krieges-Schiffe von 60 bis 70 Stücken/ die von Toulon zu Mallaga arribiret/ begegnet/ worauf solches zu Estapona eingelauffen/ woselbst es wieder abgangen und den 22sten durch die Enge der Straße nach Engelland fortgeseegelt. Allhier und zu Port St. Maria ist ausgeruffen/ daß alle Hamburger/ Lübecker/ Dänische/Holsteiner/ Schwedische und andere Neutral-Schiffe die aus Norden kommen/ wegen der Pest 40 Tage liegen müssen. Auch ist hier den Unterthanen von Venedig/ Genua/ Luca und Parma bekandt gemacht/ daß sie in 14. Tagen mit ihren Gütern einbarquiren und dieses Reich verlassen müssen.

ENGELLAND

Londen/ vom 2. Februar. Die Hertzogin von Sommerset/eine Staats-Dame der Königin ist abgesetzet/ und ihr Sohn/ der Marquis von Hartfort/ ein Collonell von einem Regiment/ hat seine Charge niedergeleget. Der Hertzog von Marlbourough hat gegen einen Mr. Swifft/ den Schreiber einer Courant/ genannt der Examinateur/ eine Action von Scandalum Magnatum von 10000. Pfund Sterlings angestellet. Hier ist ein Gerücht entstanden/ daß der Marquis de Carmarthen heute einen Stuhl-Träger mit dem Degen gestochen/ und ein anderer Stuhl-Träger/ die er solches gesehen/ ihm mit einem Stuhl-Beine den Kopff in Stücken geschlagen. Den Herrn Walpol nach dem Tour zu bringen/ wird von allen Wighs/ und auch einigen der prädakirenden Partheyen sehr böse gehalten. Man hält dafür/ daß die

Hüter-

Untersuchung der öffentliche Rechnungen instehenden Donnerstag im Unter Hause wieder auf das Tapet gebracht werden solle. Am 30. Januar. ward im Unter Hause 555333. Pfund der Königin zugestanden eine Schuld zu bezahlen.

HOLLAND.

Haag/ vom 5. Februarii. Man versichert daß Ihro Hochmöger auf die Repräsentationes/ welche allhier durch den Residenten der Hansee-Städte gethan/ wegen der Moscowiter/ welcher sich vor die Stadt Dantzig befunden/ und von derselben alle Tage 263. Kronen erpressen/ und alles unter Contribution setzen/ nebst der Königin/ von Groß-Brittannien Schreiben abgesandt an ihre Ministers/ welche bey dem Czaar residiren/ mit Ordre/ daß dieselben bey Ihro Maj. sehr kräfftige Instantzien thun sollen/ auff daß die Moscowitische Trouppen diese Stadt verlassen/ und nichts weiter gegen dieselbe unternehmen mögen. Man hat diesen Brief auch an den Moscowitischen Ambassadeur alhier communiciret/ und denselben ersuchet/ das Suchen Ihro Hochmögenden zu secundiren. Imgleichen sind auch auffs neue Ordres an den Residenten zu Dantzig abgangen/ damit derselbe durch seine Intercession bey dem Commendanten der Moscowitischen Trouppen/ seine Devoir auch thun möge. Die Schreiben von guter Hand aus Pohlen/ versichern/ daß der Sultan auff Persoasion der Frantzösischen und Schwedischen Ministers/ den Krieg gegen den Czaaren von Moscau/ wieder antreten werde. Aus diesen Uhrsachen giebet der Schwedische Minister vor/ daß die Moscowitischen Trouppen/ die in Pohlen stehen/ wol bald genöthiget seyn dürfften/ von dar auffzubrechen.

Utrecht/ vom 5. Febr. Alle hier seyende Plenipotenriarii hielten vorgestern die zweyte Conferentze auff dem Rahthause/ mit den gewöhnlichen Ceremonien: Die Zusammenkunfft währete ungefehr 3. Stunden. Die Frantzosen haben unter andern 3. Articul proponiret: Erstlich/ einen Waffen Stillstand in währenden Tractaten; Zweytens/ die Admißion der Ambassadeurs vom Könige Philippo in dem Congreß: Und drittens/ die Annehmung von Monsr. Wartens/ Secretair von der Englis. Ambassade/ zum Protocollisten und Registrateur aller Acten des Congreßes/ welchen Punct sie schon in der 1sten Assemblee proponiret/ so ihnen aber abgeschlagen. Unterdeßen wird versichert/ daß 3. Protocollisten/ als ein Englischer/ und 1. Holländer seyn soll. Ihr. Hochmög. Hn. Deputirten haben gestern von allen/ was vorgegangen/ nach dem Haag Bericht gegeben/ damit der Hr. Pensionarius dasselbige denen Plenipotentiarien der hohen Alliirten/ bekannt mache/ welches dann auch die Frantzösis. Hn. Plenipot./ wie sie das 1stemahl gethan/ durch Expressen ihren König werden berichtet haben.

Es wird dem G. L. hiemit notificiret/ daß zu Güstrow eine sehr profitable Lotterei/ bestehend aus 100. Loße/ worunter 28. Gewiß sind/ mit ehesten vor sich gehen soll/ davon die außführliche Specification künfftig G. G. folgen soll.

ROSTOCK/ gedruckt/ und zu bekommen bey Joh. Weppling/ Fürstl. und der Acad. Buchdr. wohnhafft in der Crepplinsche Gasse.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831169444/phys_0096
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1712. Num. 14.

Freytag/ den 19. FEBRUAR.

POHLEN und PREUSSEN.

Warchsau/ vom 5. Febr. Von Bialazerkiew/ ist ein Wachtmeister hier angekommen/ welcher mit dem Courier/ so an dem Schaffirow abgesandt/ bis nach Bender gewesen/ von dannen bemeldter Courier seine Reyse weiter bis nach Constantinopel fortgesetzet Derselbe saget aus/ daß ein neuer Bassa in Bender angekommen. und daß es den Türcken höchst angenehm/ wann sie nur vom Frieden zwischen ihnen und Moscau höreten; Von Sr. Maj. des Königs von Schweden Auffbruch/ war noch nichts zu vernehmen/ imgleichen auch nicht von der Tartarn Einfall in der Ukraine. Nachdem aber durch den General Feld Marschall Szeremetoff die Versicherung gegeben/ daß Ihr. Czarische Maj. allergnädichst resoldiret/ gedachte Se. Maj. mit dessen Leuten durch dero eigene Länder nicht allein frey und sicher durchmarchiren/ sondern auch die benöthigen Podwodden geben/ auch durch ihre eigenen Trouppen mehrerer Sicherheit halber escortiren zu lassen/ als hoffet man bald zu vernehmen/ wessen sich die Türcken resolviren werden.

Dantzig/ vom 6. Febr. Der Mußcowitische Feld-Zeugmeister Bruys hat durch ein Schreiben an hiesigen Magistrat abermahls um die verlangte Summa/ selbige an Se. Zaarische Maj. auszuzahlen angehalten/ wie man aber vernimmt/ so wird hierzu schwerlich resolviret werden. Von Peterburg hat man zu verlässige Briefe vom 26. Passato/ als wann Assoff benebst denen beyden Forten den Türcken raffirt übergeben/ welche dan allen Furcht eines zu besorgenden Kriegs vollends wegnimt. Der Zaar hat sein gantzes Ministerium zu sich nach Petersburg beschrieben/ weilen er dessen Reise nach Moßcau eingestellet/ und hingegen resolviret nach Pommern zu gehen.

DEUTSCHLAND.

Wien/ vom 16. Febr. Man arbeitet alles am Kayserl. Hofe in eine

neue

neue puncteuelle Ordnung zu setzen / wobey es auch in ein und andern Chargen einige Veränderung setzen dürffte. Von Constantinopel wurde berichtet daß die Pforte nur auff die Finale Resolution der Moscowiter warte; sonst sind die Krieges Anstalten dort sehr groß/und waren dort zwey Herrn ernennet worden / nach dem Kayserlichen Hofe zu gehen/nicht nur die Condolation / sondern auch die Gratulation zum Kayserl. Throne abzulegen. Zu Venedig hat man/nach dem dortiger Gesundheits Rath versicherte Nachricht eingezogen/ daß in dem Waraschen Gebiehte in einem Flecken die Pest grassire / das Commercium mit gantzen Dalmatien und denen der Gegend liegenden Insuln verdorben/ und solten die der Orten herkommende Schiffe die Quarantaine halten.

Berlin vom 13 Febr. Den 10 hujus ist die hochseel. Marggräf. Leiche/ mit einer ungemein pompeusen Procession zur Erden bestätiget worden. Die Bürgerschafft stunde in zweyen Linien/ von der Dohm Kirche biß an die äusserste Schlag Bäume / beynahe eine viertel Meile lang / alle mit brennenden Wachs Fackeln/ postiret. Um 7. Uhr ging die Procession an: 1. Esquadron zu Pferde machete den Auffzug / zwey Marschalle mit der Marggräff. Cronn Printzlichen und Königl. Minister Carossen / alle mit 6 Pferde bespannet/ folgeten in einer grossen Anzahl/ von deren Bedienten mit Fackeln begleitet. Hinter selbigen kamen die Königl. Trompeter mit Sourdinen und schwartz behangenen Paucken in 2. Chore/ jedes von 13 Mann. Hierauff erschiene der Marggräff. Hoffmaschall und Stallmeister in schwartzen Sammit gekleidet / vor dem Leibwagen welcher von 8 Pferden gezogen/ und mit schwartzem Sammit behänget war. Die Pferde trugen auff beyden Seiten das gantze Königl. Wappen kostbahr gestücket. Auff dem Sarge lag die Königl. Crone sammt der Ordens Ketten: um die Leiche und dem Himmel hingen rohte und schwartze Adeler: den Himmel trugen 12 Majors / und die Cordons 12. Obrist Lieutenants / die 4. Zipfeln von dem Leich Tuch aber 4. Obristen; um die Leiche gingen 30 Cadets mit langen weissen Wachs Fackeln/ in schwartzen Kleidern und Mänteln. Worauff denn Jh. Königl. Maj. Traur Caroffe/ mit violet Sammit bezogen und 8 Pferde bespannet / ferner der kleine Marggräff. Printz / bey welchem Jh. Königl. Hoheit der Cron Printz zur Lincken/ und die beyden Marggrafen rückwerts sassen/ dann Jh. Durchl. von Anhalt/ sammt denen übrigen Königl. Cron Printzl. und Marggräfl. Caroffen folgeten/ und ein Esquadron die Suite beschloß. Der Dohm war gantz ausgeschlagen/ ohne die Cantzel und das Königl. Chor/ so mit Violett bezogen. Als nun der Sarg vor die Grufft gesetzet ward/ fing so wohl die Instrumental als Vocal Traur Music an/ welche bey nahe eine Stunde dauerte. Ihro Königl. Maj. haben solcher in voller Betrübniß mit beygewohnet. Die Crone hielte indessen ein General Major / imgleichen auch die Ordens Kette. Da nun die hochseel-Leiche in die Grufft gesencket/ wurde aus 62. Canons eine dreymahlige Salve geschossen/ auch von der Infanterie und Cavallerie das Gewehr gleichfalls drey mahl gelöset. Alle diese Ceremonien daureten biß gegen Mitternacht.

Philippsburg / vom 14. Febr. Man hat / Daß die Frantzosen sich seit einigen Wochen aus ihren Linien wenig gewaget: jetzo aber wieder starcke Partheyen ausgangen / wannenhero auch viele Deserteurs sich einfunden / welche berichten / daß zwar die Frantzosen den Frieden sich versicherten / jedoch in der That grosse Zurüstungen in dem Elsas zur künfftigen Campagne macheten: Sie füllten alle Magazyns / und liessen aus andern Provintzien die Trouppen dahin marchiren. Es ist gewiß / daß wann der Friede nicht erfolgen solte / eine grosse Armee unter Commando des Printzen Eugenii dieses Jahr am Ober Rhein werde gestellet

werden

werden / dort einige Conqueten zu machen. Die aus Philipsburg und Landau bißhero ausgegangene Barthey haben noch wenig eingebracht.

Aus Sachsen / vom 10. Febr. Ihro Königl. Maj. halten sich annoch zu Dreßden auf / werden aber ehester Tage unvermuhtet nacher Warschau aufbrechen / den dortigen Reichs-Tag mit beyzuwohnen. Zu der künfftigen Campagne in Pommern werden einige Anstalten gemachet / und soll eine viel grössern Artillerie als voriges mahl mit dahin abgeführet werden / selbige in einer Haupt-Belagerug zu gebrauchen. Die Artillerie / welche in Norhausen gestanden / ist von dannen nach Magdeburg gebracht / zu deren Fortschaffung 260. Pferde gebrauchet werden. Daselbsten ist auch der Obriste von der Goeltz ankommen / die auf der Festung Reinstein befindliche Recrouten nach Italien abzuholen. In der Türckischen Kriegs- und Friedens-Affaire kan man sich hier gar nicht finden; Unterdessen geben Briefe von Petersburg vom 16. Januarii daß Ihro Czaarische Majest. zwey Tage vorhero einen Expressen an den Commendanten von Assoff abgefertiget / mit der Ordre die unterminirte Fortifications-Wercker springen zu lassen / und alsdann selbigen Ort denen Türcken einzuräumen / welche Ordre dann dem Groß-Sultan communiciret / und dabey begehret worden / die Moscowitischen Geisseln in Freyheit zu setzen / nach deren Lande zurück zu gehen; ob nun das eine und das andere werde bewerckstelliget werden / wird die Zeit lehren. Wie der Cron-Feld-Herr berichtet / so befinden sich Ihro Königl. Maj. von Schweden anoch zu Bender / und könte man noch nicht erfahren / wann sie dero Reise würden antr.ten / weiln allda alles sehr geheim gehalten würde. Se. Majest. unser allergnädigster König / sollen wegen der Stadt Dantzig an Se. Czaarische Maj. ein abermahliges Schreiben abgesandt / und darinnen um den Abmarsch der Moscowitischen Trouppen aus dem Dantziger-Würder angehalten haben. Unterdessen verlautet aus Pohlen / daß die Regimenter Astracan und Ingermanmlund / welche den Culmischen District bereits passiret / aufs neue commandiret worden / zu dem Corpo / so vor Dantzig stehet / zustossen.

Lüne.

Lüneburg / vom 27. Febr. Am Kayserl. Hofe ist man nicht wenig verwundert / daß man seit dem 2. Decembr. vorigen Jahres aus Constantinopel nichts erhalten / und also nicht weiß / was von einem und andern dort ausgestreuetem Spargement / insonderheit / was von einem neuen Kriege zwischen der Pforten und Muscau divulgiret worden / zu halten: wannenhero Ihr. Königl. Maj. mit dem ersten einen Hof-Kriegs-Raht nach Constantinopel senden werden / von allen eine exacte Nachricht einzuholen / insonderheit / weil dem Kayserlichen Hofe viel daran gelegen / um zu wissen / was der Frantzösische Ambassadeur bey den Türckischen Hofe für eine Conduite führe / ob dessen Vorschläge Ingreß finden / und ob er mit dem Schwedischen Hofe Causam communem mache.

Aus dem Holsteinis. / vom 10. Febr. Von Coldingen vernimt man daß Ihro Königl. Maj. nebst der Königl. Herrschafft / sich Gott Lob! aldort sehr wohl auf befinden / und daß man in kurtzen Tagen die Abgesandten von Moßcau / Engelland / Pohlen / Preussen und Holland dort erwartet: wie dann auch aus Copenhagen Ihro Excellence der Herr geheimte Raht von Schestet / und andere hohe Ministri sich dort eingefunden haben. Von Gottorff ist dieser Tagen der Herr geheime Raht Baron von Görtz abgereiset. Man hat zwar aus Pommern verschiedene Zeitungen von einer und andern Abantage so die Gnarnison erhalten hatte / ausgestreuet / beglaubte Briefe aus Pommern aber contradiciren gäntzlich solchen Spargements. Ihro Zaarische Majest. befinden sich laut Briefen von Petersburg annoch daselbst / und sind die Deputirte von Riga / ihre Nohtdurfft vorzutragen / auch daselbst angelanget. Man saget / daß der Zaar einen Expressen an den Commendanten nach Asoff abgefertiget hätte / die neue Fortifications-Wercke sprengen zulassen / und wann dieses geschiehet / so wird der allenthalben divulgirte neue Krieg zwischen Moßcau und der Ottomannischen Pforte nicht erfolgen. Aus dem Bremischen vernimmt man / daß man daselbst noch starck rede / daß der Obrist-Lieutenant Fersen eine Battallion zu Fusse anwerben solle / und daß des Obristen Sverrius Dragouner-Regiment mit 2 Compagnien verstärcket werden solte / welches aber was langsahm daher gehen dürffte. Man meinet / daß der Land Mann in dem Bremischen / an Statt der geforderten 40000. Himpen Roggen / und 600000. Pfund Heu / Geld geben solle. Auch glaubet man / daß von der überaus grossen Menge zu Stade aufgeschütteten Korn / Gersten / Maitz / Bohnen / Erbsen und Buchweitzen / deren so viel ist / daß man nicht mehr in

Stade

Stabe beherbergen kan / der gröſſeſte Theil würde zu Gelde gemacht werden / denn man ſonſt nicht abſehen kan / worzu ein ſolcher groſſer Uberfluß anders employret werden ſolte. Man ſpargiret ſonſt aus Schwediſchen Briefen / obſolte ein neuer Transport bey offenen Waſſer nach Pommern gehen / aber Paſſagiret von dannen / ſehen hierzu noch nicht die geringſten Veranſtaltungen / und da die Lebens-Mittel für die in Pommern angekommene Schwediſche Trouppen knap fallen / ſo ſiehet man nicht / wo noch mehrere Trouppen werden ſubſiſtiren können.

FRANCKREICH

Pariß / vom 6. Februarii. Weil unſer König gerne ſehen möchte / daß die Angefangene Friedens-Conferentzien / zu einem erwünſchten und glücklichem Ende gebracht würden / als haben Ihro Majeſt. an den Cardinal de Noailles unſern Ertz-Biſchoff Ordre ertheilet / nicht allein in unſerer Haupt / ſondern auch in allen Kirchen dieſer Stadt / und folgends in allen andern dieſer Dioceſes / öffentliche Gebeter anzuſtellen / auch das allerheiligſte auszuſetzen / welches dann auch ſeit dem 28. vorigen Monats angefangen und continuiret werden wird / ſo lange die Friedens-Negotiationen dauren dörffte. Der Marquis de Brancas heurathet die Madmoiſelle Roullie de la Brillerie / welche 500000. Livres zum Brautſchatz hat. Die Kinder-Pocken fangen wiederum an ſtarck im Schwange zu gehen / und ſind verſchiedene Perſohnen vom Range damit befallen und tödtlich kranck worden. Es iſt kürtzlich allhier ein Gerüchte gegangen / als ob der König 40. neue Ritter vom Orden des Heil. Geiſtes / darunter viele Spanier wären / gemacht habe / doch wird ſolches unwahr und ſonder Grund befunden. Der Herr de Rozelli / erſter Stallmeiſter des Hertzogs von Orleans / iſt ſehr plötzlich geſtorben weil er in Verfolgung eines Haaſens / ſich zu Fuß allzuſehr ermüdet hatte. Man eylet ſehr mit Verfertigung der Kleider für unſere Trouppen / weil ſie die Muſterung zu Ende dieſes Monaths paſſiren müſſen. Allen Cavirains / die ihre Compagnien nicht völlig complet haben / iſt bey ſchwerer Straffe verbothen / einigen ihrer Soldaten Abſchied zu geben.

ENGELLAND

Londen / vom 5. Februarii. Die Bottſchafft der Königin an die beyde Häuſſer des Parlaments / die Adreſſe von denen Lords und dem Hauſe der Gemeine / nebſt deren Antworten / haben die Gemüther alſo beſänfftiget / daß man itzo nichts anders / und ſelbſt von denenjenigen / die am meiſten der Conduite des Miniſterii / den Frieden betreffend entgegen waren / ſprechen höret / als das man verhoffe / es würden die angefangene Handlungen dasjenige / was man ſich vorgeſtellet / zu wege bringen / welches iſt / daß alle Alliirten insgemein / und ein jeder inſonderheit / rechtmäſſige Gnugthung finden würden. Die allgemeine Meynung iſt / daß es Ihro Maj. nicht weiter paſſiren werde. Man höret noch nichts von der Abreiſe des Printzen Eugenii: Doch iſt gewiß / daß die Königin einen koſtbahren mit Diamanten beſetzten Degen machen läſſet / um ſelbigen Sr. Hoheit zu verehren / wenn er bey Ihro Majeſtät ſeine Abſchieds-Audienz haben wird.

Hol-

Haag/ vom 8. Febr. Der Minister vom Könige von Pohlen hat allhier in einer gehaltenen Conferentz mit den Herrn Deputirten Ihro Hochm. denselben die Antwort von dem König als seinem hohen Principal auff das Schreiben von Ihro Hochm. und wovon vor diesem Meldung geschehen / communiciret / und bestehet solche hierinn / daß Se. Maj. von Pohlen versprächen / ihr gantzes Corpo Trouppen noch ein Jahr in den Niederlanden zu lassen / und die 3. Battaillonen mit dem ersten auch wieder zurück zu senden: daß bereits 1500. Mann Recrouten im March wären / um vor Ablauff des Martii auff ihrem Rendevous seyn zu können: daß die übrigen auffs längste im Aprill gleichfalls in den Niederlanden seyn sollten; daß Se. Maj. dieses gantze Corpo bestehend in 10. Battaillonen und 10. Esquadronen nicht reclamiren wolle / und zwar unter dem heiligsten Versprechen / es wäre denn daß die Schweden einige Feindseligkeiten gegen Sachsen oder dero Erb-Landen unternehmen wollten: und daß man dieses alles versprochen haben wolle / unter Condition / daß die Neutralität im Norden maintenirt werden möge. Man vernimmt / daß die Herren Deputirten auff dieses einige Reflexiones gemacht / und ersuchet darüber eine weitere Explication vom Könige von Pohlen zu haben. Man siehet hierinnen Brieffe von dem Brittannischen Minister / welcher bey dem König von Schweden residiret / vom 10. Nov. Alten Styls / in welchem gemeldet wird / daß der König von Schweden / ohngeachtet der Versprechungen die Se. Maj. gethan / die Mediation der beyden See-Puissancen anzunehmen / dennoch wenig Lust bezeugte / mit dero Feinden in einige Unterhandlung zu treten / als auff dem Fuß der Tractaten von Travendahl und Alt Ranstädt: daß Se. Maj. Abstentz von den Alliirten practendirten / als eine Obligation / welche aus vorgedachten Tractaten herrührte / ohne daß dieselben den schweren Krieg betrachteten / in welchen die Alliirten vor itzo gegen Franckreich verwickelt sind. Gedachter Minister hat auch noch keine Antwort bekommen / auff sein überliefferetes Memorial / um die Schiffart auff die See Plätze / welche der Zaar conquestiret zu ersuchen / wie auch / daß die den Unterthanen von Groß Brittannien und diesem Staat zugehörende Schiffe / welche / als sie in der Ost See ihre Handlung getrieben / von den Schweden genommen / und auffgebracht sind / wiederum relariret werden möchten; Zu welchem allen die Schwedischen Minister Hoffnung geben / daß es werde zugestanden werden.

Ein Anders / vom 11. Februar. Gestern sind verschiedene vornehme Ministri nach Utrecht von hier abgangen. Von Paris ist Zeitung / daß als der Hertzog von Enghien mit dem Hertzog von Berry auff der Jacht gewesen / dieser Letztere mit einem Kugel nach einem Haasen geschossen / und die Kugel an einer Stein geprallet / und in des erstgemeldten Hertzogs Aug geflogen. Man wüste zwar nicht ob solche Bleßure tödtlich / dennoch habe der Bleßirte viel Bluts ausgespiehen. Der Hertzog von Ossuna ist zu Valladolid gefährlich kranck worden

den. Der Graf von Bergheyck ist auch noch nicht ankommen.

Utrecht / vom 11. Febr. Am verwichenen Dingstag Abend waren der Alliirten Ministri extraordinair versammlet: selbigen Abends arribirten der Graf von Zintzendorff / und der Herr von Consbruck allhier / und begaben sich so gleich in dem versammleten Congreß. Am Mittewochen Morgen um 10. Uhr / wurd der General Congreß gehalten. Die Frantzösische Plenipotentiarii verblieben allda biß halb 1. / der Alliirten Herrn Ministri aber biß um 3 Uhr. Heute gegen 11. Uhr ist abermahl ein General-Congreß gehalten / und haben in selbigem die Frantzösische Ministri an denen Alliirten ihre Propositiones übergeben / da dann kurtz darauf die Frantzösis. nach der Logis gefahren. Alle Secretarii derer Hrn. Plenipotentiarii / sind oben gewesen / und haben die Propositiones copiiret. Der Congreß daurete biß gegen 3. Uhr. Heute Abend ist in des Hn. Graffe Zintzendorff von Behausung eine Conference gehalten worden. Die Plenipotentiarii derer Hn. Alliirten werden morgen gegen 11. Uhr wieder extraordinair zusammen kommen. Mit denen Notificationen und Visiten gehet es nach der Gewohnheit / und biß daher noch ohne Hinderniß. Ami Sonnabend gegen 11. Uhr wird wiederum eine General-Conferentz gehalten werden.

Amsterdam / vom 13. Februarii. Gestern sind zu Macklekon die 6. Schwedische Schiffe / welche den 30. passato von dannen ausgelauffen waren / wieder zurück gekommen / seynde in dem Haafen gewesen / aber wegen contrairen Windes zurück kehren müssen / einen Dähnischen Hucker mit Stock-Fisch geladen / welchen sie im Auslauffen genommen / bey sich habende. Die Sara und die Abigael / Schiffers le Hermittage / von Boston nach Apeyro in Portugal destinirt / ist von den Frantzosen genommen worden.

CATA-

CATALOGUS.

Von einer sehr Profitable Lotterey bestehen aus 100. Losse/ worunter 28. Gewinst sind als

1. Eine Uhr worin ein Weiser nebst einer Klocke in einen silber geschnitten Gehäuse samt einer Chagrin Schachtel mit silbern Henckel und stalerne Kette. 12. Rthl.
2. Eine Uhr in ein silbern vergulbeten Gehäuse mit einer silbern Kette. 9. Rthl.
3. Ein grosser Spiegel mit geschnittenem Glase/in schwartz Eben-Holzen Ramen gefasset. 3. Rthl.
4. Ein grosser silbern Hake mit einer langen silbern Kette/da man die anhänget. 3. Rthl.
5. Ein silbern Löffel mit Gabel und Futteral. 2. Rthl. 24 ßl.
6. Ein gulden Ring. 2. Rthl. 24. ßl.
7. Ein halb Dutzend Coulirte Manns Handschuh 1. Rthl. 24. ßl.
8. Ein halb Dutzend Dito 1. Rthl. 24. ßl.
9. Ein paar silberne Schnallen mit 20. rothe geschnittene Steine eingefasset 1. Rthlr. 24. ßl.
10. Ein Christaliner Ungerß Wasser-Glaß mit einer silbern Schraube und silbernen Kette 1. Rthlr. 24. ßl.
11. Ein paar doppelt Hembds Knöpffe mit 28. Ametisten Steinen eingefasset. 1. Rthl. 20. ßl.
12. Ein Bretspiel. 1. Rthl. 20. ßl.
13. Ein paar Silbern Hembs Knöpffe mit geschnitten rothe Steine eingefasset. 1. Rthl.
14. Eine stahlerne Büchse mit einer Platte/worauff ein Pitschafft kan gestochen werden 40. ßl.
15. Ein Dito 40. ßl.
16. Eine paar Silberne Hemds Knöpffe. 24. ßl.
17. Ein paar Dito 24. ßl.
18. 2. Frantz Metallene Knöpffe auff ein Spans Rohr. 24. ßl.
19. 2. Dito 24. ßl.
20. 2. Silbern Halßband Haken. 24. ßl.
21. 2. Dito. 24. ßl.
22. 2. Dito. 24. ßl.
23. 2. Dito. 24. ßl.
24. 2. Dito. 24. ßl.
25. Ein Silbern Hembs Ring mit 10 Steinen eingesatzt 24. ßl.
26. Ein Dito. Cistlee 24. ßl.
27. Ein Dito 24. ßl.
28. 3. Knospen Elffenbein. 24. ßl.

1. Diese Lotterey bestehet aus 100. Lossen/ das Loß a einen halben Rthl. ist die Summa von 50. Rthl.
2. Die Lossen werden ausgegeben in Hn. Gerckens Hause in der Arrineben Strasse wonhafft
3. Alß die Lossen ausgegeben werden / soll auch die Ziehung geschehen und zwar von 2. unmündigen Knaben in gegen wor deren Einsetzenden oder Comit.
4. Die Zeitung ist beschlossen/ in 4. oder 5. Wochen/würde aber die Lotterey ehender complet/so soll es einen jeden kund gethan werden.

ROSTOCK /gedruckt/ und zu bekommen bey Joh. Weppling/ Fürstl. und der Acad. Buchdr. wohnhafft in der Creplienschen Strasse.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831169444/phys_0104
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1712. Num. 15.

Montag/ den 22. FEBRUAR.

POHLEN und PREUSSEN.

Warschau/vom 7. Febr. Es ergehet die zuverläßige Nachricht aus Kaminieck daß die Tartern/aus Ursachen der knappen Fourage / so dasiger Orten von den Heuschrecken gäntzlich verzehret seyn soll/und dahero ihre Pferde in der Wallachey von den Wurtzeln unterhalten müssen/gar kein/ Anstalt zum Kriege machete; Imgleichen wird von dannen versichert daß die Türcken gar nicht inclinirten/mit Moscau den Krieg zu continuiren/wann nur von dieser Seiten den Tractaten ein Gnügen geschehen/ und der König von Schweden samt der Frantzösischen Faction/die Kriegs-Flamme bey der Pforten nicht ferner anblasen möchten. Der Tartar Cham wäre von der Pforte nach Bender zurück kommen/ um sich allda mit den König von Schweden und dem Palatin von Kyow/ abzuschiret/nachgehends wiederum nacher Krym abgangen. Der neue Bassa ist in Bender angelanget / wie bald aber der König von Schweden von dannen auffbrechen dörffte / ist nichts gewisses zu vernehmen. Von denen Pohlnischen Gräntzen wird ferner berichtet / daß eine Parthey Tartern von 12000. Mann in der Wallachey / die Winter Quartire bezogen hätten / welche der dasige Hyspodar mit einer gewissen Summa Geldes deswegen vergnügen wollen/ob es nun darzu gekommen/ ist noch unbewust. Der Herr Feldmarschall Scheremetoff befindet sich in Kyow/ der General Rönne aber in Bialaczenkiew/ und haben Ihro Trouppen in der Gegend verleget.

Dantzig / vom 8. Febr. Die Pohlnischen Magnaten sind den Krieg wieder gewiß vermuthend / indem hier die Zeitung / daß der Roßschweiff schon wieder ausgestecket/und der Krieg gegen Moscau wieder declariret sey. Der Woywode Kyowsky marschiret mit einer grossen Armee / meistens Tartern und Pohlen nach Moscau/dahero die hiesigen Moscowiter auff die Rückreise zu gedencken anfangen. Wir haben auff unserm Territorio bis 4000. Mann Moscowitische Trouppen/welche uns nicht geringe Unlust erwecken. Die Stadt hat ihre Milice ziemlich verstärcket/ es ziehen 4. Bürger Compagnien zu Wall/ein jeder Einwohner muß sich mit einer guten Flinte 6. Pfund Pulver/ 3. Pfund Bley/etc. providiren. Man unterweiset jetzo die Bürgerschafft in denen Exercitien/der Bürger Ober- und Unter-Officier sollen mit Flinten und Bajonetten auff marschiren/und sind aus der Bürgerschafft 200. Mann auffgezogen/ so mit Canonen umzugehen wissen/welche jetzo eine Schützen Compagnie ausmachen. Von allen Handwercks-Gesellen sind Compagnien auffgerichtet um im Nothfall dienen zu können.

DEUTSCHLAND.

Wien/ vom 16. Febr. Die dort sich befindende Ungarische Stände haben bey

bey Ihro Kayserlichen Majest. Audientz gehabt; Indessen wohnen Ihro Kayserl. Majest. denen geheimen und Krieges Conferencien immer eyfrigst bey/und lassen solche in aller Punctuellität verspühren. Dem Verlaut nach/wird man künfftige Campagne im Reich eine Armee von 50. bis 60000. Mann eine dergleichen in denen Niederlanden/zu Vornehmung einer Belagerung/und dann noch eine andere von 100000. Mann welche den Feind observiren/und bey ersehendem Vortheil/ solchen zur Action zu bringen suchen sollen ins Feld stellen. Briefe von Constantinopel versichern/daß man allda im Divan beschlossen/ den mit Moscau getroffenen Frieden mit äusserster Macht zur Vollkommenheit/ Execution/und Zurückgebung alles Versprochene zu wege zu bringen.

Franckfurt/ vom 13 Febr. Wegen des zu Stutgard gewesenen Brands ist nur ein Spargement gewesen/ aber am Itsteinischen Hoff ist grosser Schade durch den Brand geschehen/ und sey allda der sogenannte grosse Kayser-Saal nebst der Retirade/ in welche beyde Zimmer viel Silber und kostbahre Tapeten gewesen/ ausgebrannt/ auch soll der anitzo anwesende Fürst von Merseburg einigen Schaden dabey erlitten haben. Der Maynstrohm ist so groß/ daß das Wasser zu allen Pforten herein gehet; und ist dieses seither Novembris das 4te mahl/ so bey Menschen Gedancken nicht geschehen.

Dresden/ vom 18. Febr. Man hat am verwichenen Sonntag für den Chur-Printzen von Sachsen bey dero angetretenen Reise/in denen Kirchen durch ein besonders hierzu gemachtes Gebeht/ GOtt zu bitten/ angefangen. Von Leipzig hat E. Hochweiser Raht zu dem den 15ten zu Dresden seinen Anfang nehmenden engen Ausschuß/ den Syndicum Hn. Doct Zech/ Doct. Born und Doct. Kriegel abgefertiget. Ihro Königl. Maj. von Pohlen werden den 15ten Mart. zu dem Reichs-Tage/ welcher den 5. April angehen wird/ sich nach Pohlen erheben/ auf welchen der Herr Graf von Döhnhoff sich als Conföderations-Marschall befinden wird. Der Herr Graf Lagnasco gehet ehestens zu J. Königl. Maj. von Dennemarck/ nach Coldingen/ und von dannen nach Utrecht als Königl. Pohlnischer Plenipotentiarius. Bey Eröffnung des engen Ausschusses/ werden zu Fortsetzung des Krieges grosse Geld-Summen proponiret werden. Das Land-Volck in Sachsen von dem ersten Auffboth/ würde noch Monatlich zweymahl exerciret. So bald die zu Eulenburg und sonst einquartirte Soldaten ihre Mondirung bekommen/ sollen sie nach Braband aufbrechen/ nnd

bey

bey deren Abmarsch wird ein ander Regiment in Eulenburg einziehen / und gleichfals nach erhaltener Mondirung denen ersteren folgen.

Berlin vom 16. Febr. Laut jüngsten Briefen aus Dreßden sollen Ihro Maj. der König von Pohlen sich daselbst unpaß befinden / so daß dieselbe schon einige Tage das Bette hüten müssen / und resolviret wären / wann es sich gebessert / und es sich würde thun lassen / nach dem Carlsbadt zu gehen. Sonsten seynd Ihr. Hoheit die verwittibte Marggräfin am Sonnabend Abend von Schweed / in Begleitung der Princeßin Henriette und Dero kleinen Princeßin allhier angekommen / und sich in Dero Palais unkern Linden einlogiret / woselbsten sie gestern so wol von Ihro Maj. dem Könige / als auch der Königin en Ceremonie die Visite empfangen. Ihro Hoheit Margaraff Albrechts Gemahlin / sollen sich auch wieder gesegneten Leibes befinden / dahero vor Dero elben am verwichenen Sonntag in denen Kirchen wieder zu bitten angefangen worden.

Berlin / vom 16. Febr. Daß Assoff benebst denen beyden Forten auff Ordre des Czaaren am denen Thürcken übergeben / wie mit voriger Post aus Dantzig berichtet worden / solches will man noch keinen Glauben beymessen / und hingegen versichern / daß obwohl die Ordre dazu abgesandt / die Execution doch so bald nicht geschehen werde. Unterdessen geben Briefe aus Constantinopel / daß mit den Zurüstungen zum Kriege noch immer fortgefahren werde / ohne recht zu wissen / gegen weme solches angesehen / und daß die Moscowitischen Geisseln wohl gehalten würden. In Bender beruhet es alles noch beym vorigen / und würde von des Königs von Schweden Abreise nun gar nicht mehr gesprochen. Die vertriebene Pfältzer / welche seither weder in Engelland noch Irrland unterkommen mögen / und ohngefehr in 20 Familien bestanden / haben / nachdem sie sich auf dem Königl. Schlosse gestellet / und allda besichtiget worden / darauf ihre Reise nach Preussen fortgesetzet / in welchem Lande sie auf Königl. Ordre mit allem / was zu ihrer Handthierung vonnöhten / sollen versehen werden ; sie haben hier grosse Gnade genossen / und ist ihnen Geld und anders Benöhtigte gegeben / auch durch das Königl. Gebieht die freye Fuhr verstattet worden.

Stade vom 15. Februarii. Man redet allhier in geheim von einem gewissen Dessein in Pommmern / wozu dann ein neuer Transport aus Schweden erwartet wird / und ist gewiß / daß mit unsern Dragonern

nern / auch des Obristen Schwerins-Regiment / vermuhtlich ein Marsch nach Wißmar obhanden sey / wozu dann die noch ermangelnde Sachen aufs fleißigste angeschaffet / und die Feld-Kisten angefüllet werden.

Flensburg / vom 15. Febr. Es wird gemeldet / daß allda die vorige Woche der Gewohnheit nach / eine Zusammenkunfft von einer gewissen Todten Gilde gewesen / so aus 44 Familien bestehet / die theils bis 20 Personen starck / darunter viele von 70 und 80 Jahren alt und darüber / da man dann mit Vergnügen vernommen / daß in dem abgelauffenen sonst gefährlichen Jahre / in diesen Häusern keine eintzige Person / weder alt noch jung / ja auch nicht einiges von dem Gesinde gestorben ; Und weil / so lange diese Gilde / so 27 Jahr ist gestifftet gewesen / niemahlen bey der jährlichen Zusammenkunfft / befunden worden / daß nicht einige im Jahr gestorben / so ist dieses um so vielmehr zu bewundern / daß der gütige GOtt in diesem Jahr / da diese Stadt so unschuldig blamiret / keine eintzige Leiche gewesen.

Aus dem Holsteinischen / vom 16. Febr. Die fremden Abgesandten / als der Muscowitische / der Engelische Minister Herr Pultney / der Preussische / Herr Kniephausen / der Holländische Herr von Goes / täglich diese Gegend nach Coldingen zu Ihro Königl. Majest. von Dennemarck zu gehen / vermuhtet worden / als woselbst Ihro Excell. die Herren geheime Räthe von Schestät und Viereck / wie auch der Herr Vice-Admiral Rehts / nebst andern Königl. Ministers angekommen. Ihro Königl. Majestät von Dennemarck haben dero Etats Raht von Adeler / den Orden von Dannebroe allergnädigst conferiret. Vorige Woche sind zu Copenhagen 51. Kinder gebohren / dahingegen nur 16. Personen in selbiger Stadt gestorben.

SCHWEITZ.

Aus der Schweitz / vom 7. Febr. Der König von Preussen hat an die Evangeltsche Cantons begehret / daß die vertriebene Glaubens-Genossen aus dem Fürstenthum von Oranien / diesen Winter hindurch hier zu Lande verbleiben könten / welches auff so hohe Intercession ihnen wird accordiret werden / und erwartet man eine accurate Liste wegen derselben Anzahl. Die Frantzosen continuiren noch immer in hiesigen Landen viele Pferde zu Remplirung ihrer Cavallerie auffzukauffen / auch seyn sie sehr occupirt / ihre Magazinen in dem Elsaß von allerhand Lebens-Mitteln anzufüllen / und geben vor / frühzeitig die Campagne zu eröffnen.

FRANCK

FRANCKREICH

Paris / vom 9. Febr. Madritter Brieffe vom 25. Jan. so gleich itzo arriviren / bringen nichts sonderliches mit / als nur / daß der Hertzog von Vendome noch nicht alda angelanget / aber folgenden Tages wieder erwartet würde. Imgleichen daß der Marquis de Bay etwas Geld vor die Guarnisonen in Estermadura empfangen / und daß der König Philippus mit seinen Räthen sehr beschäfftiget wäre / die nöthige Fonds gegen künfftiger Campagne / auszufinden / damit die Gemeinde nicht gar zu viel beschweret werden möge. Alhier ist vor einigen Tagen divulgiret / daß eine Frantzös. Esquadre in dem Eingange der Strasse / einer Portugiesis. Flotte von mehr als 25. Schiffen / welche Korn in Africa laden wollen / begegnet / selbe erobert und verbrandt habe: allein weil Brieffe von Cadix vom 17. paßato nicht das geringste davon gedencken / so findet dieses Spargament keinen Glauben gleichwie auch die Zeitung / daß die Spanier das Casteel von Beyra / nicht weit von Bragance / mit Sturm erobert / ruiniret und geplündert / vor ein Gedicht gehalten wird.

PORTUGAL.

Lissabon / vom 18. Januarii. Man wil das die Frantzosen in ihrem Zug nicht nur die Stadt Sebastian eingenommen und geplündert / sondern auch drey Forte und einige Millionen erbeutet. Man weiß noch nicht / ob die Feinde nach dem Minen von St. Paulo / oder nach de Bahia de Todos los Sanctos sich wenden werden.

Lissabon vom 8. Jan. Ein Advis Schiff von die Bahia bringet Zeitung / die Frantzöss. Esquadre nach Rio de Janaro sich gewendet / und daselbst unter Holländis. und Englis. Flaggen / und unter einem dunckeln nebelichten Wetter mit Regen vermischet eingesegelt war / ob nun das Casteel es / ohne zu sehen / paßiren lassen / oder es mit gutem Vorbedacht gethan / um die Frantzosen / weilen die Portugiesen in guter Defension / desto besser zu erwarten / wird die Zeit lehren.

ENGELLAND

Londen / vom 5. Febr. Man versichert daß die Acte / welche man in beyden Häusern des Parlaments machen wird / zu Abschaffung der auffrührisch- und Gotteslästerlichen Schrifften zu drucken / scharff seyn werde / und wird man währender dieser Session / den Schreibern und Druckern der Paßavillen gegen die Regierung den Proceß machen. Von der Abreise des Printzen Eugenii ist noch nichts zu melden / doch ist gewiß / daß die Königing einen kostbahren Degen mit Diamanten an und um das Gefäß / und unter andern einen von 1000 Pfund Sterlings besetzt / machen lassen / um denselben bey der Abschieds Audientz damit zu regalieren. Der Hertzog von Marlborough soll willens seyn / alle seine Equippage in Flandern zu verkauffen / um mit seiner gantzen Familie auff seinem Luft-Hause Bleinheim in der Provintz Oxford zu residiren und die übrige Lebens-Zeit auff dem Lande zu zubringen. Man versichert / daß eine Heyrath geschlossen / zwischen den Lord Petre und der Jungfer Wolmesley / gemeiniglich die reiche Erbin von der Grafschafft Lancaster genannt.

HOLLAND.

Haag / vom 16. Febr. Der hieselbst residirende Schwedische Minister hat das Mißfallen der Stockholmischen Regierung zu verstehen gegeben / daß sie bis dato von Ihr. Hochmog. keine

positive

positive Antwort wegen Erneurung des Commercien-Tractats erhalten können / und ist darauf solches einigen Commissarien zu untersuchen übergeben worden: Man kan aber nicht absehen / daß die Schwedische Regirung sich über die Conduite dieses Etats zu beschweren habe. Sonsten siehet man allhier aus dem Memorial / so der Engelländis. Minister Jeffrey an den König von Schweden präsentiret hat / daß die See-Puissancen demselben die Versicherung gegeben / alle Freundschafft vor ihm zu continuiren / und ihnen das Intresse seiner Person und Staaten sehr angelegen sein zu lassen / wie sie dann nicht ermangeln würden ihr äusserstes anzuwenden / einen raisonnablen Frieden im Norden zu wege zu bringen: Ersuchten Sr. Königl. Maj. demnach vor der Hand in einen Stillstand der Waffen zu consentiren: Man zweifelt aber sehr daran / daß der König diesem werde Gehör geben / weil der hiesige Resident aus Stockholm schreibet / daß diese Regierung vom König die Nachricht erhalten hätte / welcher gestalt seine Sache bey der Ottomannischen Pforten sich sehr verändert / so daß Se. Maj. hofften / die Türcken aufs neue zu einer Ruptur mit Moscau zu bewegen. Der Raht vom Staat hat bey Ihro Hochm. angehalten / um eine Summe von 4 Millionen / welche ihme auf den Unkostungen zu der Campagne möchten bey Zeiten ausgezahlet werden. Anitzo arbeitet man an der Instruction so den Herrn von Borgeln welcher als Envoye vom Staat nach Engelland gehet / soll mit gegeben werden. Der Königl. Schwedische Minister giebet allhier vor / daß die Regierung zu Stockholm nicht wohl zu frieden / daß der Commercien-Tractat zwischen Schweden und diesem Staat bis dato noch nicht wieder erneuert worden. Man will daß der Preußische Minister prätendiret / als Königl. Plenipotentiarius von den Frantzosen erkant zu werden / ehe und bevor er die Conferencien mit beywohnet.

Amsterdam / vom 18. Febr. Von Pariß hat man / daß man noch zur Zeit die Kugel / welche den Hertzogen von Anguien aus dem Hause Conde in dem einen Auge geflogen / noch nicht finden könne / und daß es desfals Gefahr laufe / mit dem Leben davon zukommen: Dieses Unglück ist ihm wiederfahren / als er mit dem Duc de Berry auf einer Jacht gewesen / welcher nach einen Haasen geschossen / die Kugel aber an einen Stein geraten / ab / und dem Printzen in dem Auge geflogen. Der gantze Hoff ist deswegen sehr consterniret. Der Graf von Bergheyck wäre aus Spanien noch nicht zu Paris angekommen. Der Duc de Ossuna soll sich zu Valladolid in Spanien sehr kränck befinden.

Utrecht vom 14. Febr. Am verwichenen Freytage hielten die Ministre der Hn. Alliirten eine Particulier-Conference / in welcher der Graff Tarocca Königl. Portugiess. Plenipotent. und der Baron Stadion Churmaynzis.

Mayntzis. Gevollmächtiger/ nebst anderen Ministern so bereits angekommen waren/ introduciret wurden. Sonst arriviren noch täglich mehrere Hn. Ministri so wol derjenigen so in der grossen Alliance interessiret/ als auch etlicher anderer Puissancen / ihrer hohen Hn. Principalen Interesse zu observiren. Gestern wurd der General Congreß gehalten. In selbigen gab man an denen Ministern die Copien der Propositionen/ welche abseiten Franckr. geschehen/ und durch den Druck publiciret worden. Die Hn. Plenipotent. resolviren hierauff am künfftigen 5. Martii schrifftlich zu antworten/ immittelst wollen Ihre Excellencien nur wöchentlich einmahl zusammen kommen.

Specif. Explic. der Offic. von der Cron Franckreich zu einem gener. Frieden zur Gnugthuung der hohen Interessenten im gegenwärtigen Kriege.

Der König wolle bey Unterzeichnung des Friedens / die Königin von Groß Brittannien in solcher Qvalität erkennen so wohl als auch die Succeßion zur Cron / folgends der gegenwärtigen Feststellung / und auff solche Art / als es Ihro Majest. gefallen werde.

Ihr. Maj. wollen alle Fortif. von Duynkercken immediate nach vollzogenen Frieden/ rasiren/ vermöge eines Aequival. nach seinem Vergnügen.

Das Eyland S. Christophel / die Bey und Straße von Hutson sollen gäntzlich an Groß Brittannien abgetreten werden.

Acadie nebst der Festung Port Royal sollen gäntzlich an Ihr. Majest. restituiret werden.

Das Eyland Terraneuf betreffend / offeriret der König selbiges auch an Engelland zu cediren / und nur bloß das Fort von Plaisance / und die Freyheit zu fischen auch die Backeltau zu trincken / gleich vor dem angefangenen Kriege / zu behalten.

Man möge sich vergleichen/ ob vor oder nach dem Friede (welches in Engellands Belieben stehen solle) ein Commercien Tractat zu errichten/ da, von die Conditiones zwischen beyden Nationen / so egal gestellet werden sollen / als es nur immer möglich seyn werde.

Der König sey gewillet bey Unterzeichnung des Friedens zu consentiren/ daß die Spanis. Niederlanden / so von dem Könige Philippo an dem Chur Fürsten von Bayern abgetreten / an denen vereinigten Provintzien zu einer Barrie dienen / und um dieselbe zu vermehren / wollen Ihr. M. Veurne und das Ampt Veurner/ imgleichen Knocke / Ipern und dessen Castelney/ auch Meenen mit seinem dazu gehörigen District/ dazu thun/ wovon der König/ um die Gräntzen von Franckreich zu formiren/ Arien S. Venant/ Bethune/ Dovay/ Bouchain und derselben Dependentien wieder verlange.

Daferne die Hn. General Staaten in denen festen Orten von der Barriere / so von denen Landen welche an dem Chur-Fürsten von Beyern abgetreten/ und denen/ welche Franckreich dazu gethan / formiret / Guarnisonen halten wollen / so conecdiren Ihro Maj. daß sie dero Trouppen/ in solcher Anzahl als es selbigen belieben möchte/ darein verlegen/ und sollen selbige über dem von dem Lande unterhalten werden.

Wegen solchen Abstandes und Zustimmung fordert der König zu einem Aequivalent wegen der Demolirung von Duynkirchen / die Citadellen und Städte von Dornyck und Ryssel mit ihren Castelnayé vñ Dependentien.

Nachdem nun die Barrieren zwischen Franckreich und denen Hn. General Staaten reguliret/ sey der König resolviret/ um die Commercien ihrer Unterthanen zu vermehren/ dasjenige zuzustehen/ welches bey dem Rysw. ickischen Frieden bedungen worden/ und den avantagieusen Tarif von 1664 ausser 6. Sorten Kauffmanschafften/ weswegen man sich vereinigen wolle/ und welche mit denselben Zöllen/ als gegenwärtig bezahlet werden beschwert bleiben sollen / imgleichen mit der Exception von 50 Stübers von

einem

einem Passe auff denen Holländischen Schiffen so aus denen vereinigten Provincien und andern frembden Landen / in Franckreich ankommen.

In Ansehung der Spanis. und Indis. Handlung wil sich der König nicht allein gegen die Hn. Staaten / sondern auch gegen Engelland und allen andern Puissancen / aus vollenkommenen dazu habender Macht verpflichten / daß solche Commercien absonderlich und in allem getrieben werden sollen / so wie sie unter der Regierung und biß an den Todt des Königs Caroli II. im Schwange gangen / und promittiren / daß die Frantzosen gleich alle andere Nationen sich unterwerffen sollen / denen alten Gesetzen und Reglem. welche durch denen Königen und Vorfahren des Kön. Philip. wegen des Commercii uñ Schiffart nach den Spanis Indien aufgerichtet seyn.

Ihr. Maj. consentiren ferner / daß alle Puissantzen in die Guaran die dieses Versprechens treten mögen.

Ihr. Maj. versprechen / daß der König sein Enckel / zum Besten des Friedens / aller Anspüche / auff die Königreiche Neapolis und Sardinien so wol als auff dem Hertzogthum Mayland sich begeben solle / und wolle er in dessen Nahmen consentiren / daß dasjenige / so an dem Hertzog von Savoyen abgetreten worden / an Ihr. Königl. Hoheit verbleiben möge. Jedoch daß wegen solches Abstandes / das Hauß Oesterreich gleichfals aller andern Prätensionen auff den übrigen Theil der Spanischen Monarchie renunciiret / und aus selbigen / so gleich nach dem Frieden seine Troappen ziehe.

Die Gräntzen an beyden Seiten des Rheins / sollen in denselben Stand wieder gesetzet werden / als sie vor Anfang dieses Krieges gewesen.

Vermöge aller obenstehenden Conditionen begehret der König / daß die Chur-Fürsten von Cölln und Bayern in die gäntzliche und völlige Possession ihrer Länder / Würden / Prärogativen / beweg- und unbeweglichen Güter / so selbe vor diesem Kriege besessen / wieder restituiret werden mögen: wogegen Ihro Majest. in Teutschland und Preussen alle Titul zu erkennen erbötig / welche sie biß dato noch nicht erkannt haben.

Der König wolle an dem Hertzog von Savoyen / alles wieder geben / so er in diesem Kriege demselben genommen; desgleichen auch Ihro Königliche Hoheit an Franckreich wieder abtreten solle / so er von selbigem erobert; so das die Gräntzen in dem Stande kommen sollen / in welchem sie vor dem Anfange dieses Krieges gewesen.

Die Portugiesischen Sachen sollen in vorigen Stand gesetzet werden / und in Europa auf den Fuß wie sie vor diesem Kriege sich befunden / verbleiben / so wohl in Ansehung Spaniens als Franckreich: und daferne / wegen der Domeynen in America einige Differentien zu regulliren seyn dörffte / wolle man trachten auff das beste übereinzukommen.

Der König woll freywillig und auff gutem Glauben zu stehen / mit Übereinstimmung derer Alliirten alle rechtmässige Mittel vorzunehmen / um zu verhindern / daß die 2 Cronen von Franckreich und Spanien nicht auff einem Haupte vereiniget werden mögen / ist zu sagen / daß kein Printz zugleich solle König in Franckreich und Spanien seyn.

Alle vorige Tractaten / nemlich die Münsterische und folgende / sollen wieder vorgenommen und confirmiret werden / auch in ihrer Krafft und Figeur bleiben / ausser denen Articuln / welche in dem zu machenden Tractat abgeschaffet oder verändert werden möchten.

war gezeichnet Huxelles.

ROSTOCK / gedruckt / und zu bekommen bey Joh. Weppling / Fürstl. und der Acad. Buchdr. wohnhafft in der Creplienschen Straße.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1712. Num. 16.

Freytag/ den 26. FEBRUAR.

TURCKEY.

Aus der Türckey/ vom 1. Februarii. Von Constantinopel ist mit den neuesten Briefen confirmiret worden/ daß der Groß-Sultan den Groß-Vezier abgesetzet/ und nach Aleppo relegieret/ auch dem Janitscharen Aga in seine Stelle promoviret habe: Imgleichen/ daß mit den Kriegs-Präparatorien bey der Ottomannischen Pforte noch immer fortgefahren werde.

PREUSSEN.

Dantzig/ vom 17. Febr. Die Warschauische Post ist vor diesesmahl ausgeblieben/ weil die zu Thorn selbige nicht hat erwarten können/ so daß aus Pohlen vor jetzo keine Nova zu berichten seyn. Es wird allhie gar viel geredet/ daß ein vornehmer Senator Regni zu Radom/ wenig Meilen von Warschau/ solle in Stücken zerhauen seyn/ die Persohn aber ist nicht gemeldet worden/ und hat man gemeynet/ mit dieser Post zu vernehmen/ die aber/ wie gedacht/ ausgeblieben. Die hier stehende Moscowiter halten sich noch ziemlich retirè und verüben keine Insolentzien.

DEUTSCHLAND

Wien/ vom 19. Febr. Ihro Kayserl. Majest. haben den Hn. Wilhelm Ludewig Grafen von Zinzendorff/ in Ansehung dessen vielfältig ersprießliche und treugehorsamst geleistete Dienste/ in seiner geheimden Raths-Würde und Rang/ allergnädigst confirmiret. Übrigens weiln bey dem Kayserl. Hofe alle Stunden/ wozu solche zu applicieren/ ausgetheilet seyn/ als findet man daselbst in allem eine solche stricte Ordnung/ daß jeder

dermänniglich sich darüber verwundern muß. Und ob wol zur Ungarischen Königl. Krönung alles veranstaltet und ausgeschrieben wird / so dörffte doch solche so bald noch nicht vor der Hand genommen werden. Von Constantinopel wird das jüngst gemeldte/wegen des im Divan gegen Moscau declarirten Krieges confirmiret / indessen hatte der Tartar Cham/so noch in gemeldtem Constantinopel / von der Pforten Ordre/ die Hostilitäten anzufangen/wie dann vermöge Moldauer Briefen/ dessen Sohn nebst dem Palatin von Kyow parat stünden einen Einfall in Pohlen und Podolien zu thun. Nachdem die Zahl derer/so im vergangenen 1711. Jahr in und vor dortiger Stadt getaufften Kindern ordentlich eingezeichnet worden/beläuffet sich die Summa 3912. worunter 2. Zwillinge gewesen: Ein Jude so 72/ noch ein Jude so 19/ noch einer so 22/und noch einer so 21. Jahr alt/eine Jüdin von 18/ und eine Wieder Täuffterin von 18. Jahren/nebst 3. Calmucken/ von 30/40. und 60. Jahren so sich alle tauffen lassen/befindlich sind/hingegen war jüngst gemeldte Summa der in selbigem 1711. Jahr Verstorbenen 4380.

Straßburg/ vom 11. Febr. Man hat daß der Marschall de Bezon sich noch in selbiger Stadt befinde/ und lässet zu Anfüllung unserer Magazyns aus dem gantzen Elsaß dieserige Früchte herbey führen/ welche den gemeinen Mann mit bahrem Gelde bezahlet werden/auch haben die meiste Regimenter/so wol von dieser Garnison als auch anderwertig/ihre Recrouten erhalten/und müssen medio dieses Monaths complet seyn. Es ist nichts daran/daß aus der Picardie und Flandern noch 10 Regimenter ankommen sollen/denn der Marschall de Bezon Ordre hat/ 2. Dragouner-Regiementer nach Flandern zu detachiren.

Franckfurt / vom 16. Febr. Vermög Particulier-Briefen von Wien / sol am Käyserl. Hofe eine hochstrühmliche Ordnung eingeführet / und alles sowohl veranstaltet worden seyn / daß man es nicht genugsahm bewundern / und jederman grossen Nutzen künfftig davon sich promittiren kan. Wie einige wissen / sol der Pater Generalis Jesuitarum aus Paris die Jesuiter zu Straßburg versichert haben / daß selbige Stadt Straßburg nach künfftigen Frieden an Franckreich verbleiben würde / und daß dahero mit dem kostbahren Bau an aldasigem Jesuiter-Collegio ohne Bedencken fortgefahren werden möchte; Solte nun wieder Verhoffen der Friede auff solche Arth nicht eingeödelt seyn / würde das Römische Reich sich in schlechter Versicherung befinden.

Dresden / vom 20. Febr. Ihro Königliche Majest. von Pohlen sollen sich annoch sehr unpäßlich befinden und das Bette halten müssen; Nach de-

ren

ren Restituirung werden sich Jh. Kön. Maj Medio Martii zu dem Reichs-Tage nach Pohlen / welcher den 5ten Apr. gehalten werden soll / erheben. Hier im Lande wird annoch fleißig mit Exercirung der Land-Militze angehalten / und werden selbige wöchentlich zweymahl exerciret ; Auch unterlässet man nicht / biß der vorm Jahr ausgelößten Mannschafft / selbige fleißig mit dem Gewehr umzugehen / habil zu machen

Berlien / vom 20. Febr. Mit der Stadt Dantzig steht es noch beym vorigen / der Moscowitische General hält noch immer an / wozu sich aber der Magistrat in keinem Wege verstehen wil / so das auff selbige Stadt besorglich etwas Wiederliches dörffte vorgenommen werden. Daß Assoff restituiret / davon will man nun mehrere Gewißheit haben. Diese Zeitung ist zu Bender gantz unangenehm gewesen / und hat der Kyowsky dem Expressen nach den Czaaren / so damit nach Constantinopel gewolt / auffzuheben getrachtet / aber vergebens. Hienächst wird man bald zu vernehmen haben / was Jhr. Königliche Majest. von Schweden resolviren / und ob sie noch den Winter über zu Bender verbleiben werden / woran man fast zweiffeln solte. Brieffe aus Wien versichern / daß Se. Majestät der Kayser willens sey / in kurtzem wieder nach Barcelona abzugehen und daß das Regiment von der verwittibten Kayserin in dessen Abwesenheit wiederum solte continuiret werden. Aus Schwedisch-Pommern ergaben Briefe / daß die Moscowiter zu Greiffswalde und der Orten / aus Mangel des Holtzes / die Häuser so nicht bewohnet würden / abgetragen und verbrenneten / zumahlen sie von denen Bauren / keine Zufuhren erhielten.

Naumburg / vom 14. Febr. Gestern Nachmittag zwischen 3 und 4. Uhr kam ein sehr dunckles Gewölcke aus Nord Westen / und da die Sonne helle schiene war

ein

ein volkommener schöner Regenbogen zu sehen: Alsobald darauff entstund ein ungewöhnliches Sturm-Wetter mit Schnee / Graupeln und Regen untereinander / ungefehr eine kleine halbe Stunde lang / und thät es dabey einen starcken Blitz und harten Donner-Knal / welcher bey hiesiger Stadt-Kirche eingeschlagen / und den Kirch-Thurm herunter gestrichen / doch ohne Schaden / wofür GOTT heute öffentlich nach der Haupt-Predigt gedancket worden.

Greiffswalde vom 17. Febr. vernimmt man / daß die Schweden noch immer Vorhabens / in Pommern etwas Hauptsächliches auszuführen / wegen der schlechten Wege aber / möchte solches wol mit wenig Succeß geschehen. Was man jüngst in den Gazetten der Orten gemeldet / daß die Schweden den Capitain Silberstern mit 50. Dragonern gefangen bekommen / befindet sich unwahr / und geben diese Briefe / daß bemeldter Capitain zwar / aber nur mit 18. Mann von der Schwedischen Parthey auffgehoben / und in Stralsund eingebracht worden / sein Lieutenant hätte sich mit 30. Mann durchgeschlagen / und nicht mehr dann 2. Dragonner bleßirt zurück gelassen. Die Städt Anklam und Greiffswalde hatten bey einigen Kauff-Leuten zu Hamburg wegen einer gewissen Summa Geldes / weil sie die Contributiones nicht herbey bringen können / Ansuchung gethan.

Aus dem Hollsteinischen vom 20. Febr. Briefe geben / welcher gestalt der Herr General Scholtze zu Glückstadt die Musterung über die Königl. Dänische Trouppen gehalten / und sind die Battaillons von Bartig und Hansen unter 5. andere Dänische Regimenter gesteckt. Die sich zu bemeldten Glückstadt befindende 365. Mann Schwedische Gefangene haben Ordre genommen / und dürfften diesem Exempel andere folgen. Es ist man auch zu Completirung der Regimenter 2000. Mann gewärtig / dürffte also die Dänische Infanterie ohne Werbungen bald in completen Stand gesetzt werden können; Auch bekommen Ihro Königl. Maj. von Dennemarck zu bemeldten Trouppen noch 2. Battaillons von dem Hertzog von Sachsen-Meynungen / und von einem andern Teutschen Printzen gleichfalls 2. Battaillonen. Weil die Cavallerie wenig abgenommen / so wird man selbige desto eher remontiren können. Copenhagener Briefe geben / daß Ihro Königl. Maj. sich zu Skanderburg 3. Tage mit der Jagt divertiret hätten / und daß man annoch

noch von grossen Veränderungen bey Hofe redete. Die aldort equipirte Schiffe haben auf 3. Monat Proviant und Gage bekommen und sollen nach der Nord See gehen.

Aus dem Bremischen/ vom 19. Febr. Von Stade hat man/ einen Lieutenant/ nebst 12 Constabels in aller Stille mit einer verschlossenen Ordre aufgebrochen wären/ selbige solte an einem gewissen Orth geöffnet werden/ und sie daraus ersehen/ wohin sie ihren March weiter fortsetzen solten. Man wil/ daß diesen noch einige folgen sollen. Gestern ging der Obriste Baßwitz von bemeldten Stade ab/ und soll ihm seine Battaillon/ jedoch nur Trouppen weise a 40 Mann/ baldigst folgen. Jüngste Briefe aus Stockholm geben/ daß sie aldort von dem Kayserl. Residenten aus Constantinopel benachrichtiget wären/ daß würcklich die Pforte sich präparire/ den Krieg wieder Moscau mit allem Ernst fortzusetzen/ im Fall der Czaar die 5 accordirte Conditiones nicht zur Execution gelangen lassen wolte. Muscowitischer Seits aber liesse man zu Herstellung eines Friedens mehr Apparence als jemahls spüren. So hätten auch die dort befindliche Englische/ Holländische und Frantzös. Bohtschafften (wiewol letzterer nur aus gewissen Uhrsachen wegen des Friedens mit Moscau zu intresiren) sich sehr angelegen seyn lassen/ einen Frieden mit Moscau und dem Kön. von Schweden zu establiiren.

Aus dem Mecklenburgischen/ vom 19. Febr: Daß die Schwedische Partheyen aus Wismar sich dann und wann auch auff dasigen Land-Strassen sehen liessen/ und die Posten visitirten/ wann sie aber von deren Contraparten nichts darauff finden/ lassen sie selbige sogleich passiren. Verwichenen Dienstag haben sie die Güstrauische Post welche auff Hamburg gehet/ hinter dem Städtchen Wittenburg angehalten/ weil sie aber keine Dänische Sachen darauff gehabt/ gar nicht auffgehalten/ sondern ihren Cours gehen lassen/ auch ebenfalls vorigen Tages die Berlinis. Post jenseit Boitzenburg visitiret/ aber nichts darauff gefunden. Aus der Stadt Wißmar hat man jetzo nichts sonderliches/ da sie aber gute Anstalten machen/ und sich noch wieder eine Belagerung befürchten/ als lassen sie an den Häusern/ welche von der Bombardierung ruiniret worden/ nichts repariren/ sondern

lassen

lassen alles offen stehen. Ihro Durchl. der Hertzog von Schwerin/ sind nebst dero Frau Gemahlin gestern Abend von der Braunschweiger Messe zu Schwerien in dero Residence glücklich wieder retourniret/ derb Herr Bruder aber/ Printz Loubis/ ist noch alda/ um nach Wolffenbüttel eine Tour zu thun/ geblieben/ und von da über 8. Tage erst wieder erwartet wird.

FRANCKREICH

Paris vom 15 Febr. Die Blattern von welche man seit dem Tod des Dauphins besorget gewesen/ und welche dem Hofe überall nachgefolget/ haben die Dauphine auch angefallen/ daß sie vom 9. biß den 12. daran unpäßlich gewesen/ und den letzten Tag den Geist aufgegeben/ und soll dieselbe einige Monathe schwanger gewesen seyn. Obgleich ein Pacquet von Brest arriviret/ so weiß man doch nichts nähers von Msr. de Sue Cronin. Der Hertzog von Vendome ist aus Spanien hieher unter Weges. Die Spanischen Plenipotentiarien sind all hier arriviret. Der Hertzog von Ossuna wird dem Könige zu Versailles aufwarten/ und der Graf von Bergheyck sol bereits nach Namur abgangen seyn. Es ist viel Geld übermacht vor die Magazinen in Elsas/ und lässet man einen Theil Trouppen aus Dauphine dahin marchiren. Wegen des Friedens/ leben wir noch zwischen Furcht und Hoffnung.

ENGELLAND

London vom 12 Febr. Der Degen mit Diamanten/ der vor Printz Eugenium verfertiget worden/ ward am Mittwochen nach Hofe gebracht. Ihr. HochFürstl. Durchl. werden noch täglich von den Herren beyder Parteyen herrlich tractiret/ und saget man/ daß Msr. Bock ein Holländischer Kauffman/ offeriret Se. Hoheit 300000. Pfund vorzuschiessen/ und daß Sr. Rahe ein Frantzöss. Kauffmann Commißion aus Franckreich bekommen/ um 80. Pferde vor den Dauphin zu kauffen/ als worzu er Permißion vom Hofe erhalten haben sol. Nachdem der Hoff von Portugall/ an allen Alliirten/ insondereit denen Engell- und Holländern/ so am meisten bey der schleichten Zeitung aus Brasilien interessiret/ Courriers abgehen lassen/ um eiligste Assistence zu ersuchen/ als wird geredt/ daß bereits zu Equippirung einer Esquadre Krieges Schiffe Ordre ergangen/ welche alle nach Lissabon abseegeln soll.

NIEDERLAND.

Brüssel/ vom 18. Febr. Gestern passirte hier durch/ vom Frantzösischen Hofe nach Utrecht/ ein Courier mit Depeches von Ihro Majest. an seine Plenipotentiarien/ selbiger berichtete/ daß die Gemahlin des Dauphins/ an denen Kinder-Pocken dieses Zeitliche geseegnet/ welches die Herrn Medici nicht ehr bemercket hatten/ biß dieselbe/ kurtz vor deroselben Tode ausgebrochen/ so daß die 2. Aderlassunge nicht zum besten gewesen. Der Hertzog

Hertzog von Ossuna und der Graf von Bergeyck waren erst am 13. zu Paris arribiret.

HOLLAND.

Haag / vom 10. Febr. Man kan noch nicht penetriren / wie weit die Harmonie zwischen den Englischen und den andern hohen Alliirten sich erstrecket / und obgleich viele noch nichts gutes ominiren / so ombragiret man sich doch hier / daß das starcke Zurüsten zur See / und das starcke Expressen zu Anschaffung der Matrosen Engtis. Seits etwas gutes nach sich ziehen dürffte. Es ist gewiß / daß man ohne etwas Favorables zu gewinnen / sich mit den Frantzösischen Ministern nicht zu weit einlassen werde / und halten viele dafür / daß es besser sey / den Krieg noch einige Jahre zu continniren / als zur Disavantage aller hohen Alliirten einen Frieden mit Franckreich einzugehen. Die Käyserl. Ministri werden gleichfals auf der bestimmten Versammlung zu Utrecht ihre Propositiones an dem Frantzösis. Ministris übergeben. Gestern Abend ist ein Expresser vom Printzen Eugenio von Savoyen aus Engelland an die Käyserl. Ministros arribiret. Der Graf von Sinzendorff und der Herr von Consbruck / waren diesen Vormittag oben mit dem Hrn. Rahts-Pensionario Heinsio im Gespräch. Der Euboye / Baron Heems / hat seine neue Credentialien vom Käyser denen Herren General-Staaten überliefert.

Einanders vom 19. Febr. Mit den letzten Englischen Briefen hat man / daß der Hertzog von Marlbourug angehalten / daß / da man seine Affaire so weit in der Welt ausgebreitet / und zu seinen Nachtheil zu tractiren angefangen / man dieselbe nun auch zum Ende bringen möchte / damit er nicht deshalben künfftig wiederum möchte besprochen werden: Man zweiffelt aber daß es geschehen würde / dann durch Anwesenheit des Printzen Eugenii Durchl. die Sache ein gantz ander Gesicht bekommen / und andersten ausfallen würde als man gemeinet. Gedachter Printz wolte noch erstlich den Gebuhrts-Tag der Königin / so den 16. dieses einfallen / mit feyren / und darauff so fort dessen Abreise beschleunigen.

Amsterdam / vom 18. Febr. Es sind allhier verschiedene Briefe vom Pariß / welche melden / daß ein Expresser an daßigen Hoff Zeitung gebracht

gebracht habe / daß Mosr. du Gue / Trouin mit seiner Esqvadre den 10 dieses zu Brest zurück gekommen wäre. Die rechte Umstände von seiner Unternehmung gegen Brasilien waren noch nicht bekandt / und wüste man noch nicht / ob er durch die Waffen wäre genöthiget worden / dieses Land zu verlassen. Unterdessen sagt man / daß er eine Beute von 2 biß 3 Millionen Stücken von Achten mit gebracht / und daß er in der Rivier Janeiro ohngefehr 40 Schiffe verbrandt und vernichtet habe.

Utrecht / vom 16. Februarii. Zeithero der Publication / derer Offerten / so die Französische Plenipotentiarii den 11. dieses thaten / hat man nicht anders gesprochen als von dem Effect / den die Anbietungen zum Frieden fort bringen möchten; Das gröste Verlangen ist / um zu hören / was die Alliirte Plenipotentiarii darauff antworten werden / woraus man dann ersehen wird / obes sich zu einem Frieden schicken / oder ob die Conferentzien möchten abgebrochen werden. Die Alliirte Ministri waren vorgestern beysammen / und werden sich morgen wieder versammlen. Die Plenipotentiarii vom Käyser und Portugall haben sich nach dem Haag begeben / dergleichen auch andere Ministri gethan haben: Unterdessen continuiret man Häuser vor die neue Europes zu häuren.

Utrecht vom 19. Febr. Hat man daß der Congreß der sämtlichen Alliirten ohne den Preußis. Maynzis. und Hannoversi. Plenipotent. vorgestern gehalten worden; bey welchen die Käyserl. zum andern / und die Portugiesis. Plenipotentiarien zum erstenmahl erschienen sind. Die Käyserl. und Französis. Ministri sind noch im Trauer: Der Portugiesis. excelliret in der Magnificence für allen / und hat er rothe Scharlacken mit 2 Reihen 3. Finger breit besetzten Tressen Livree. Man wil / ob habe der Graff von Tarocca / welcher mit des Gouverneurs von Brasilien Tochter verheyratet ist / jährlich 5. Tonnen Goldes Holländis. Valeurs Einkommens / und giebt er monahtlich für sein Hauß 1900. und der Graff Zintzendorff für das seine 1700. Gülden. Es ist gewiß / daß der Friede sich noch bißhero sehr schlecht ansehen lässet / und daß die Französis. an statt Offertes zu thun / etwas zu geben / Prätensiones machen / nemlich Ryssel / Dornick etc. wieder zu haben / dagegen Duynkercken demoliren wollen. An dem Hertzogen von Savoyen wollen sie Savoyen wieder einräumen: aber hingegen Exilles etc. solte er wieder in Französische Hände stellen / da denn des Hertzogen Land an den Seiten gnugsam offen / und Franckreich im Stande ist / solches wieder zu nehmen / wann es ihm nur beliebet. Nun wird zu bemeldtem Utrecht nicht vor den 5. Martii im Congreß wieder erscheinen / und wird man Alliirter Seits auff denen Französis. Propositionen eine andere Antwort vorlegen / welcher Einhalt aus einem andern Thon klingen wird / und werden die Abgesandte Expressen von allen ihren hohen Principalen vor Angehung des Congresses erwartet.

ROSTOCK / gedruckt / und zu bekommen bey Joh. Weppling / Fürstl. und der Acad. Buchdr. wohnhafft in der Creutzlienschen Straffe.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1712. Num. 17.

Montag/ den 29. FEBRUAR.

MOSCAU.

Moscau/ vom 17. Dec. 1711. Der Fürst Jacob Federowicz Dolhoucky/ welcher in verwichenen Sommer mit List aus seiner Schwedis. Gefangenschafft sich loß gemacht/ hat das Gouvernement über hiesige Stadt erhalten. Der Gen. Apraxin/ ein Bruder des Admirals/ hat aus Astracan berichtet/ daß die Unsrigen einen starcken Einfall in die Cubanis. Tartarey gethan/ und 43000. Menschen theils niedergehauen/ theils gefangen/ auch die gantze Gegend Cuban verwüstet/ und viel Vieh hinweg getrieben hätten. Solches wäre darum geschehen/ weil die Cubanis. Tartarn und Calmucken dergleichen gegen das Gebieth Ihr. Czaarisch. Maj. zu unternehmen Vorhabens gewesen.

POHLEN.

Warschau vom 13. Febr. Ein aus der Wallachey zurück gekommener Kundschaffter hat die Nachricht nach Caminieck gebracht/ daß nach des Tartar Chans Abreise aus Bender/ die Türcken an selbigem Orte den Krieg wieder Moscau von neuen publiciren lassen/ auch wie der Tartar Chan Ih. Königl. Maj. von Schweden eine grosse Summa Geldes und 400. Pferde überliefert/ und Selbiger versichert/ daß bey nächst künfftiger Campagne der Türckische Groß-Sultan selbst in Persohn zu Felde gehen werde/ wobey er gerühmet/ wie viel ein gewisser höher Minister zu diesen Entschliessungen beygetragen/ da indessen der Muscowitis. Unter-Cantzler Szaffiroff nebst dem jungen Szeremetoff nach Jokul gefänglich geschicket worden. Laut des Hn. General Major Rappen Schreiben aus Caminieck/ haben die Bauren schon angefangen ihr Vieh aus der Ukraine nach Bialazerkiew und Kiow zusammen zu führen/ um bey Annäherung der Türckischen Macht/ daß platte Land hinter sich in die Asche zu legen/ und so dann sich über den Dniepez zu retiriren/ damit denen Türcken alle Subsistentz benommen werden möge. Ubrigens ist das Schatz Tribunal zu Radom in dem angesetzten Termin gehalten/ und darauff an Ihro Hoheit dem Czaarisch. Cron Printzen zwey Deputirte/ um Remedirung und Nachlassung des exigirten Proviants/ nach Thoren abzuschicken/ einhellig resolviret/ den sonst die Republique sich solcher unerträglichen Last mit Macht entgegen zu setzen genöhtiget wäre/ wobey auch eines Theils die Woywodschafften avertiret/ denen Muscowit. keine Lieferung mehr zu thun/ und andern Theils durch den Cron Feldherrn alle Trouppen beordert worden/ denen Moscowit. keine militarisch. Executiones mehr zu verstatten/ sondern denselben zu resistiren. Und weil die anwesende Hn. gar schlechte Gelegenheit zu ermeldtem Radom gehabt/ so ist ein und anderer Ursachen halber das Tribunal biß auff den 12 dieses verschoben worden. Indessen sind

die

die vornehmste Magnaten von dar/ theils auff ihre Güter/ theils zu ihren benachbarten Freunden abgereiset/ und wird sich bey Reassumirung dessen bald zeigen/ ob selbiges noch ferner zu Radom continuiret/ oder wie vorhin gemeldet worden/ nach Lemberg oder hieher transferiret werden dörffte. Letztere Post von Lemberg hat nichts als nur die Confirmation des vorigen mitgebracht und das die Crimsche Tartarn gar keine Anstalten zum Kriege machten/ weil ihnen durch die grosse Menge der Heuschrecken alle Fütterung consumiret worden/ und sie anjtzo ihre Pferde zu füttern/ die Wurtzeln aus der Erden graben müsten. Dagegen die Budziackische sich zum Einfal in der Ukraine fertig hielten. In Littauen continuirte auch noch das Schatz Tribunal zu Wilda/ obwohl der Littauische Schatzmeister sich zur Zeit noch nicht dabey eingefunden. Der Litthauis. Feldherr hält gar starck an/ auff die Execution des Geschlossenen auff dem allhiesigen grossen Consilio/ und daß die Militz ihre Bezahlung erhalten möge/ weil sonst selbige weder in Ordn. noch gehörige Disciplin gehalten werden könte.

PREUSSEN.

Dantzig/ von 17. Febr. Briefe von Petersburg und andere Quartieren sind abermahl ausgeblieben. Die von Radom geben/ daß der Herr Prähendoffsky allda den 6. dieses zwar angekommen/ hatte aber schlechte Opinion von den Succeß des zuhaltenden Reichs-Tages/ massen die Pohlen durch den Moscowitern so irritiret worden/ daß man zweiffelte/ daß sie dem Sächsischen Corpo/ so mit in dem Comput der Armee begriffen bezahlen würden. Das Ungewitter so hier seither gestern gewesen/ hat verursachet/ das die Königsberger Briefe noch nicht gekommen. Sonsten ist man hier in grossen Verlangen zu wissen/ was man zu Petersburg von den Türckischen grossen Zurüstungen hält/ und von den Instantien die der König von Schweden bey dem Sultan anwendet/ um ihn wieder zu den Krieg mit dem Zaaren zu encouragiren/ imgleichen denen Prätautionen die von Se. Majestät genommen worden.

DEUTSCHLAND

Wien/ vom 16. Febr. Von des Königes von Schweden Auffbruch höret man nichts wohl aber/ daß man die Präparatoria mit macht fortsetzete/ und muste der Fürst von der Wallachey 15000. Rthl. und 2000. Mann dazu geben. Ihro Kayserl. Majest. haben resolviret gleich nach der Ungarischen Crönung einen Extraordinairen Gesandten nach Constantinopel zu schicken/ um dero Erhebung auff den Kayserlichen Thron zu notificiren. Zu Constantinopel sey der Admiral von den Türckischen Galleen/ Ali Bassa arriviret/ welchen der Sultan in der gehabten Audientze gefraget: Ob er die Schlüssel von der Vestung Asssoff/ mitgebracht? Und als er mit nein geantwortet/ hatte der Bostangi Bassa ihme in Arrest nehmen müssen; Inzwischen war in dasigem Divan oder grossen Kriegesrath resolviret/ den Krieg wieder Moscau mit doppelter Macht fortzusetzen zu dem Ende ist an alle Türckische provintzen Ordre ergangen ihre gebührende Mannschafft samt allen Zugehör frühzeitig zu stellen/ damit die Armee eher als sonst sich samlen könte/ und will selbige der Groß-Sultan in Person anführen. Aus Moscau aber verlautet hingegen/ daß Ihro Czaarische Majest. welche dort wegen Vermählung Ihrer Czaarischen Hoheit/ mit der Durchl. Herzogin von Wolffenbüttel ein zrägiges Freuden-Fest/ unter Lösung derer Stücken und Läutung derer Glocken halten lassen/ schon die Ordre gegeben sich in einem guten Stande zu setzen/ der bedrohenden Macht zu begegnen.

Franckfurt/ vom 22. Febr. Ihro Churfl. Gnad von Maynz haben

haben bereits im vorigen Jahr das Zigeuner-Gesindel aus ihrem Lande geboten / unter Bedrohung / daß erste / so in seinen Landern angetroffen / ohne einige Formalite solle gehencket werden: So hat sich jedoch dieses Gesindel hiesiger Orten sonderlich in der Wetterau und Vogelsberg eingeschlichen / und viele Diebstahle verübet / dahero man veranlasset worden / dieses lose Gesindel aufzusuchen / so dann würcklich geschiehet / und werden alle diejenige / welche wegen nicht habender Nahrung verdächtig scheinen / ausgejaget / deren man vorige Woche bey 60. Mann- und Weibes Personen auf einmal beysammen gebracht und fort gejaget / so sich selbige wieder solten betreten lassen / soll ihnen der nächste Baum zur Grabstätte dienen. Weilen hiesige Stadt ihre zum Crayß-Contingent nöhtige Recrouten anwerben lässet als ist den fremden Officiren die Werbung so lange hier verboten worden / dahero sich diese auf die Dorffschafften begeben / und daselbst ihre Werbungen fortsetzen.

Aus Sachsen / vom 20. Febr. Am Montag ist zu Dreßden der Ausschuß-Tag geöffnet / und die Proposition geschehen. Die Officirer aus Pommern und Braband sind beschäftiget ihre Remont-Pferde zu übernehmen / und wird alles zu einer frühen Campagne veranstaltet. Aus Petersburg sind Briefe / daß Ihro Zaarische Majest. die Ordres würcklich gegeben / zu Abtretung der Vestung Asoff und der beyden Fortressen / und zwar in einem solchen Stande wie er sie bekommen / obgleich der Sultan eine grosse Summa gebohten / daß sie ihm in den jetzigen Stande möchten überliefert werden / daß aber gedachtes Asoff bereits würcklich abgetreten / befindet sich in der Wahrheit nicht also / dann solches erstlich nach Abreise des Königs von Schweden aus der Türckey / bewerckstelliget werden soll. Höchstgedachter König hat von Bender aus 2. obligante Briefe an Se. Kayserl. Majest. geschrieben / und sie in dem ersten zu der Erhöhung zum Kayserl. Throne gratuliret. Weilen die Zurüstungen in der Türckey noch immer continuiret werden / so verlasset solches denen Venedianern daß sie auff ihrer Hut seyn / wie sie dann schon nach unterschiedlichen Oertern abgesandt / zu Anwerbung einiger Regimenter / die noch dieses Jahr sollen gestellet werden: und damit selbige desto eher mögen zum Stande kommen / so ist ihnen auff einen gemeinen Mann 50. Kayser.-Gulden gegeben. Man wil auch / daß die vorlängst obhanden gewesene Alliance zwischen dem Zaaren und gedachter Republic würcklich geschlossen sey. Von Ihro Königl. Maj. präcisen Reise nach Pohlen kan man noch nichts gewisses sagen.

Berlin vom 23. Obwar aus der Türckey zu verschiedenen mahlen avisiret worden / und noch immer continuiret / daß der Krieg von Türckischer

scher Seiten gegen Moscau werde seinen Fortgang haben/so wil doch der Moscowitische Extraordinair Envoye Briefe haben/ daß der Friede zwischen dem Groß-Czaar und der Ottomannischen Pforte werde heilig gehalten werden/und dürffte der Krieg gegen Schwedisch Pommern hinkünfftig mit gröfferer Force geführet werden/ als es geschehen. Die daher kommende Briefe melden/ daß es dem Lande/ wo die Moscowiter in denen Städten einquartiret/sehr schwer falle/ um das nöthige herzuschaffen. Ihro Hoheiten die Königl. Cron Princessin befinden sich in dero Kind-Bette gantz gesund/und weilen sie nun in die 5te Woche avanciren/ dörfften sie wol mit ehesten deren Kirchgang halten. Vermög eines gedruckten Patents/müssen sich 7. biß 8. Juden so sich vor 1. a 2. Jahren herein geschlichen/innerhalb 6. Wochen wiederum fortmachen/ weil die Schutz-Juden allhier in einer gewissen Anzahl bestehen / dabey sie geschützet werden.

Stettin / vom 13. Febr. Am verwichenem Dienstage ist der Gen. Superintendendent / Hr. Doct. Mayer allhie glücklich von Greiffswalde angelanget / wie lange er hier verbleiben wird / kan man eigentlich noch nicht wissen Mittwochs darauff / wurde ein Rußisch. Major / nebst 2. bey sich habenden Dienern / alle 3. zu Pferde / gefangen hier eingebracht/ und hat obgedachter Major nach Gartz zu dem Hn. Gn. Bauer gewolt / aber vor dieses mahl nicht gelingen wollen / derselbige soll auch viele Briefe bey sich haben / was dessen Innhalt / kan man noch nicht wissen.

Hannover / vom 23. Febr. Bey jüngster Post ist Nachricht eingelauffen / daß von Ihr. Maj. der Königin von Groß-Brittannien / der Herr Harlay nach dortigem Hofe zu gehen / depechiret wäre / er hätte eine Acte bey sich / worinnen der Chur-Printz von Hannover als Premier Lord und Pair von Engelland/ unter dem Namen als Duc de Cambridge declariret ist; Die Zeitungen von den grossen Zurüstungen der Ottomannischen Pforte / wieder Moscau / werden aus Constantinopel und aus der Wallachey noch immer bestätiget; Von Wien aber wird dabey gemeldet/ welches der Residentz Dalman berichtet / daß sich die dortige Engelische und Holländische Ministri unermüdet bearbeiteten / diesem allem vorzubezeugen / und einen Vergleich zwischen Moscau und der Pforte zu treffen; Es wäre aber die Apparence darzu nur schlecht / weil solches von andern contraminiret wurde.

Einanders / vom 24 Febr. Von Paris wird gemeldet / daß des zu Brest angekommenen Monsr. Gue Tronin Entreprise auff der Bahia de Janeiro / nicht von dem Effect gewesen/als sonst davon gemeldet worden / und hatte er einen solchen Wiederstand gefunden / wodurch er genöhtiget worden / sich zu reteriren. Und ob

man

man schon saget / daß er nur 600. Mann verlahren / so melden doch Particulier-Briefe von einer grössern Anzahl / man wird aber mit den ersten Portugiesischen Briefen von allem die wahre Umstände zu vernehmen haben. Von Utrecht ist nichts Veränderliches gekommen. Einige der Alliirten Ministern / hatten bey dem vor 8 Tagen übergebenen Entwurff der Frantzös. Plenipotentiarien / gesaget / daß solche Propositiones bey weitem nicht zulänglich wären / sich Hoffnung zu machen / dadurch zu einem Frieden zu gelangen. Daß Spanien an den Churfürsten von Bayern die Spanischen Niederlande cediret / verursachet vieles Nachdencken / zumahlen wenn das Gerüchte wahr seyn solte / daß selbiger Printz an eine Savoysche Princessin verheyrathet werden solte.

Kiel vom 20. Febr. Es hat der hochberühmte Philol. und älteste Theol. der Univers. Hr. Henr. Opitius / der Heil. Schrifft D. und Hochfl. Ober-Consist. Raht / zu grosser Betrübnis der alhier studierenden Jugend / am 24. Jan. diese Welt gesegnet / darauff der verblichene Cörper nach dem Begräbniß der Hn. zu Bordesholm mit gewöhnlichen Solennit. abgeführet.

Aus dem Holsteinischen / vom 25. Febr. Jüngste Briefe aus Pommern geben / was hin und wieder ausgestreuet worden / als wann die Schwedischen Partheyen denen Alliirten in denen Postirungen so grossen Schaden zugefüget / nicht nur gantz falsch befunden worden / sondern man vielmehr wüste / daß die Schweden bey ihren Streiffen keinen Vortheil gehabt: Auch continuiret nicht / daß der General Dücker mit seiner sämtlichen Cavallerie / so er aus Rügen nach Strahlsund gezogen haben solle / eine grosse Ravage ins Mecklenburgische gethan habe / sondern auff der Insul ziemlichen Mangel an Fourage habe. Die Muscowiter streiffeten gantz nahe bis unter die Pforten von Stettin. Die beyden Städte Anklam und Greiffswalde / haben in Hamburg gegen Verpfändung ihrer Haabe und Güter für 10 pro Cent Gelder gesuchet / um die Contributiones zu entrichten. Mit Schwedischen Briefen continuiret / daß man allort den 5ten Mann aufgeboten. Dieser Tagen hat der General-Major Fustmann bey der Königl. Dänischen Cavallerie / dieses Zeitliche gesegnet. Zu Colding ist den 16ten zu Nachts eine Feuers-Brunst entstanden / aber GOTT Lob! ohne

ohne Schaden wieder gelöschet worden. Von Copenhagen geben jüngste Briefe / daß in voriger Woche 41 Personen in und ausserhalb der Stadt gestorben / aber keine einzige an der Contagion / so daß diese Stadt / GOTT sey gedancket / von solchem Ubel gantz befreyet ist.

ITALIEN

Rom / den 23. Januarii. Nachdem man das vor diesen erwehnte Wapen von Franckreich vor dem Pallast des Cardinals Ottoboni auffgehangen / hat man auch ein Paßquill angeschlagen gesehen / folgenden Inhalts: Petrus Gallus Cantans, Petrus Patriam negans: so viel bedeutend: als Petrus den Hahn hörte krähen / verleugnete er sein Vaterland. Man vernimmt / daß Se. Eminentz gnug gezwungen worden / das Protectorat von Franckreich anzunehmen / indem der Cardinal de Tremouille demselben einen Brieff gezeiget / worin ihm beym Verweigerungs-Fall / des Königs Gunst abgesagt worden. Heute ist der D. Horatio Aldani aus Verdruß und wegen Leichtfertigkeit seiner 2. Söhne / gestorben.

Livorno / vom 1. Febr. Ein Englisches Orlog-Schiff hat nach einem hartnäckigen Gefechte erobert und am verwichenen Mittewochen allhier auffgebracht / einen Frantzösischen Caper von 44. Stücke / welchen Capitain Laugier commandiret gehabt / auch wohl 60. todte und so viel blessirte in solchen Gefechte erhalten.

FRANCKREICH

Pariß / vom 16. Februarii. Unser Hoff ist in einer fast unbeschreiblichen Confusion über den Todt der Gemahlin des Dauphins / welche / nach dem sie 2 Tage mit grossen Haupt Schmertzen behafftet gewesen / am verwichenen Freytage Abend zwischen 7- und 8. Uhr zur höchsten Betrübnüß des gantzen Hofes / an denen Kinder-Pocken dieses Zeitliche gesegnet / ihres Alters im 26. Jahre. So bald benemldte Princeßin dero Geist auffgeben / hat der König mit dieser betrübten und unverhofften Zeitung einen Courier nach Turin abgefertiget. Der Dauphin ist über diesen schmertzlichen Verlust nicht zu trösten / und hat gleichfalls unterschiedliche Anstösse eines Fiebers gehabt / da man denn einen schlechten Erfolg fürchtet.

ENGELLAND

London / vom 16. Febr. Man saget / daß der Printz Eugenius den 22. hujus wieder von hier abreisen werde / sondern an diesem Hofe viel ausrichten zu können / in seiner Commission die er gehabt. Der ihm verehrte Degen ist über 400. Pfund wehrt / und wird der Diamant / welcher am Gefäß sitzet allein auff 1500. Pfund geschätzet. Die Pension von 1100. Pfund / welche der Graf von Bridgewater / gewesener Stallmeister der Printzen Georgen seit dessen Absterben noch alle Jahre genossen / wird nun auch einbehalten / und muß er seine Logiamenter zu St. James verlassen / also daß nun niemand von der Familie des Hertzogs von Marlborough einiges Dependentz am Hofe mehr hat.

London /

Londen/ vom 16. Febr. Das Parlament hat noch zu den Kriegs Kosten auff dieses Jahr keine Gelder bewilliget/ welches dann die Gedancken giebet/ daß es vorher absehen wolle/ wie es mit den Conferentien zu Utrecht abgehet/ oder daß selbiges auch versichert/ daß der Friede allda gewiß geschlossen werde/ in welchem Fall alsdann nicht nöthig Gelder zu bewilligen. Zu Exeter soll einiges junges und lustiges Volck/ an statt den Tag der Enthauptung des Königs Caroli I. zu feyern/ sich über die Maasse frölich erzeiget haben/ und in Sautwarck musten 2 Kerie/ Webb und Gun genannt/ auf den ersten Gerichts-Tag erscheinen/ weil sie selbigen Abends zwischen 7. und 8. Uhr daselbst auff den Marckt S. de Margarets-Hill/ einen Kalbs-Kopff verbrant/ und an dem Friede-Richter/ der sie deswegen examinirete/ zur Antwort gegeben/ daß sie solchen Kalds-Kopff vor Dr. Sacheverel und seinen Freunden zu einer Abend Mahlzeit gebrahten. Morgen werden alle Grosse so magnifiq/ als man jemahls gesehen/ bey Hofe erscheinen/ der Königin/ so in dem 47 Jahr dero Alters tritt/ deswegen zu complementiren: und wollen Ihro Majestät/ daferne es dero bißhero gehabte Unpäßlichkeit wird zulassen können/ in vortreflichster Kleidung erscheinen/ auch wird man zu St. James eine kostbahre Opera spielen und einen Ball halten.

HOLLAND.

Haag/ vom 23. Febr. Man vernimmt/ daß die Hochmög. Hn. Staaten an ihren Minister zu Dantzig und beym Czaarisch. Hofe Ordre gegeben/ alle Mittel anzuwenden/ daß der Czaar seine Trouppen von gemeldter Stadt abziehen möchte: Der Erstere von diesen Ministern hat anhero berichtet/ daß er bey dem Fürsten Dolhorucky/ welcher die Moscowitis. Trouppen in der Gegend Dantzig commandiret/ allen Fleiß angewendet hätte/ zum Abzug der gemeldten Völcker/ und meldet ferner/ unterm Dato den 30. Passato/ daß der ermeldte Fürst ihm geantwortet/ daß er sich nicht einbilden können/ daß die See-Puissantzen sich das Interesse der Stadt Dantzig so sehr würden haben angelegen seyn lassen/ weil selbige unter der Protection des Königs und der Republicq von Pohlen stünde/ und selbige Stadt ehemahls denen Schweden/ wie auch den Sachsen so gar grosse Summen Geldes ausgezahlet/ er wolte alles/ was ihm möglich für besagte Stadt thun/ könte aber nicht gegen seine Ordre/ die er von seinem Principalen hätte handeln/ und hätte bißher nicht mehr als 300. Portiones erhalten/ es dürffte auch kein Soldat ohne seine Ordre die geringste Unlust der Stadt zufügen. Dieser Minister berichtet auch/ daß er nicht absehen könte/ daß eine Erleichterung vor die Stadt so bald zu hoffen sey. Unterdessen haben Ihr. Hochmög. ein ander Schreiben von besagtem Minister unterm 6. dieses Monaths erhalten/ worinnen er berichtet/ daß/ an statt der Fürst Dolhorucky seinem versprechen nach/ die Stadt gelinder zu tractiren/ er derselben nunmehr aufferleget hätte/ daß sie 2794. Portiones bis daher ihm bezahlen müssen/ und stünde die Stadt in noch grösserer Gefahr/ weilen sich noch 2. Regimenter derselben genähert/ und noch mehr erwartet würden. Auch hätte sich der commandirende Gen. der Moscowitis. Trouppen in Preussen verlauten lassen/ daß wann die Stadt Dantzig nicht bald die verlangte 600000. Rthlr. dem Czaaren bezahlen würde/ er solche mit der Bombardirung und würcklichen Belagerung anzugreiffen Ordre hätte/ und stünde zu besorgen/ daß so es die Stadt auff die Extremität ankommen lassen würde/ sie solche Summa doppelt erlegen solte/ und kämen zwar zu solcher Expedition noch mehrere Trouppen

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831169444/phys_0127
DFG

pen unter den Gallezyn nach der Gegend von Dantzig. Indessen ist man sehr bekümmert bis hiesiger Resident am Czaarisch. Hofe über diese Affaire seine Relation wird eingeliefert haben. Der hiesige Resident in Dantzig meldet auch / daß der Czaar nicht wohl damit zufrieden sey / daß kein Chakatterisirter Minister von diesem Staat an ihm gesendet / welches er ausdrücklich begehrete / daß es baldigst geschehen möge. Sonsten hätte der Czaar endlich die Uberliefferung von Assoff an denen Türcken / nach Ruinirung der Fortificationen bewilliget. Und wären die mehresten Grossen von Moscau nacher Peterburg zu kommen beruffen worden / davon auch schon viele daselbst angelanget / und also vor der Hand keine Hoffnung übrig sey / daß der / Czaar nach Moscau gehen würde. Der Pohlnis. Minister beschwehret sich sehr / daß man in Engelland und alhier denen Schweden mehr / als andern Nordis. Puissancen flottirete / da doch sein höchster Principal das gemeine Beste sich sehr angelegen sein lassen / und der hohen Herren Alliirten Progressen wieder Franckreich mit allem Nachdruck secundirete / da hingegen von Schwedis. Seiten nicht das Geringste geschehen. Wie man aber vernimt / so hat der Staat dem Pohlnis. Minister zur Antwort geben lassen / daß wenn man einen Frieden zu vermitteln sich wolte angelegen seyn lassen / so müste man beyder im Kriege begriffenen Partheyen wahres Intresse sich angelegen seyn lassen / und wäre Schweden in diesem Stücke gar nicht mehr denn andere Nordis. Puissancen favorisiret worden. /Der Holländische Secretarius in Copenhagen hat auch anhero berichtet / daß 3. mit Theer beladene hiesige Schiffe dorten angehalten werden / weil der König solches gebrauchte / und wolte solche bezahlen / 4. andere mit Korn beladene aber wären wieder loßgegeben / ihre Reise anhero fortzusetzen.

Utrecht / vom 21. Febr. Auff Ankunfft eines Couriers / welcher am Freytage Nachmittag angelangete / hielten die Alliirten Plenipotentiarii eine Zusammenkunfft von 6 biß um 8 Uhr; Man vermeinet / um denen hier anwesenden Ministris die Resolution derer Herrn General-Staaten von wegen derjenigen Sachen / die allhier verhandelt werden / zu communiciren. Am Sonnabend Morgen wurde der general-Congreß von allen Plenipotentiariis gehalten / die Frantzösische aber gingen wiederum vor denen andern daraus / nachdem diese / wie man gesagt hat / daß sie zu proponiren fertig stunden / daß der Graff von Bergheyk / als 4ter Plenipotentiarius von Franckreich möchte admittiret werden / so glaubet man / daß sie solches werden gethan haben. Man höret noch nicht / daß der Arrest auff die Bagage des Msr. de Polignac auff denen Frontieren auffgehoben sey; Man zweiffelt aber nicht / es werde die Sache zum Vergnügen dieses Herren beygeleget werden.

ROSTOCK / gedruckt / und zu bekommen bey Joh. Weppling / Fürstl. priv. der Acad. Buchdr. wohnhafft in der Creplienschen Strasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1712. Num. 18.

Freytag/ den 4. MART.

TURCKEY.

Constantinopel/vom 9. Jan. Der Minister von der Pohlnischen Krone/ der als Gesandter vor die Pforte ernennet/ hat unverrichteter Sachen nach Gammeck zurück kehren müssen/ weil ihm der Groß-Sultan die begehrten Titul nicht gegeben. Der Tartar-Cham der hier unlängst ankommen hat vor dem öffentlichen Einzuge/ in einem Lusthause des Sultans 6. Meilen von hier/ über dem gegenwärtigen Zustande der Sachen/ sehr ausführlich gesprochen. Dem Gesandten des Königs von Schweden ist alhier seit seiner Retour von Bender von der Pforte viel mehr Ehre als jemahls erwiesen worden und ist in grossen Ansehen. An der Ausrüstung einer Flotte/ um deren sich in der schwartzen See zu bedienen/ wird sehr gearbeitet und das Kriegs-Volck zu Lande mercklich vermehret/ um in der Mitte des Aprils den Krieg wider Moscau wieder anzufangen/ wenn der Czaar die Abtretung von Asoff/ und die Loßlassung unsers Bassa/ nebst einigen hundert Ottomannen/ welche dahin kommen/ um Possession von dieser Vestung zu nehmen/ festgenommen worden/ unter dem Vorwand durch dieses Mittel die hier befindliche Moscowitis. Geissel in Freyheit zu kriegen/ nicht vor dieser Zeit bewerckstelliget. Die Gesandten von Groß Brittannien/ Holland und Franckreich/ welcher letztere seine besondere Absichten hat/ lassen sich höchstens angelegen seyn zu wege zu bringen/ daß der Friede mit Moscau bleiben/ und hierauff ein Vergleich zwischen dem Czaar und dem König von Schweden getroffen werden möchte/ und sind dieselben schon im Beyseyn einiger Türcken mit dem Secretair des Herrn Schaffirow in Unterhandlung gewesen. Hingegen arbeitet der Abgesandte von Schweden mit aller Macht und Fleiß/ die Pforte zum Kriege zu bewegen.

POHLEN.

Lemberg/ vom 10. Febr. Aus Podolien verlautet/ daß der Woywoda von Kyow mit seinen Leuthen von Bender auffgebrochen/ und an den Prut gegen Sniatin ziehe/ die Tartarn aber wären an dem Dniester gegen Mohylow gegangen. Die Pohlnis. Trouppen aus Podolien/ unter Commando des Hrn. Kalinowsky/ zieyen sich alle zusammen/ umb den Feind/ da er möchte einbrechen wollen/ zu repoußiren.

Warschau/ vom 19. Febr. Diese Woche sind noch mehr Königl. Leuthe und Etabanten/ desgleichen auch einige Königl. Wagen und Pferde hier angekommen/ und werden Se. Königl. Maj. auch in kurtzen verhoffet

hoffet. Der Königl. Marschall Wallewsky / hat auch die Quartiere officio schon beschrieben / und denen Moscowitis. Commissariis / so auff der Crackauischen Vorstadt gestanden / an dem Walle die Quartiere angewiesen. Man hält hier dafür / daß auff instehenden Reichs Tag / Gesandte sich aus der Türckey und Tartarey einfinden werden. Dieser Tagen paßiret hier ein Moscowitis. Obrister nach Pultosk / und 800. Moscowiter pferde hat man in dem Lemzinster District zu Ausfütterung getrieben. Die Stadt Lublin ist nunmehro von der Contagion gantz und gar befreyet.

Kaminieck / vom 3. Febr. Aus Bender sind 300. Schwedis. Wallachen an den Dnieper / allwo sie sich in die Dörffer eingeleget / nach Sprocka 500. und noch Stagrad 600. derselben angekommen / und gehen bey wenigen über dem Dnieper auff diese Seite. Der Tartar Cham soll sich nach Gniatin / dem Consilio beyzuwohnen / begeben haben. Eine Parthey Tartarn ist in die Ukraine eingerücket / und sollen durch einen unvermutheten Uberfall des Gen. Könne Leuthe mercklich aus den Quartieren vertrieben seyn / wovon die Confirmation aus Bialazerkiew zu erwarten. Der König von Schweden ist noch in Bender / und der Woywoda von Kyow rüstet sich mit einer Parthey Tartarn in Pohlen einzubrechen. Die Moscowiter wollen unsere Leuthe in der Ukraina nicht dulden / wo sie nur welche antreffen / nehmen sie selbige weg / und ruiniren sie die Städtgen und Dörffer / haben auch schon unterschiedliche Plätze weggebrandt.

PREUSSEN.

Dantzig vom 17 Febr. Heutige Polnis. Briefe geben / daß die Tartarn den Dnieper paßiret wären / um eine Irruption in der Ukraine zu thun / weiln aber der Brieff vom Ober Thesorier vom 9ten dieses nichts anders gedencktt / als das der Frantzösis. Minister / Monsr. des Alleurs / zu Bender angelanget / so zweiffelt man an dieser Zeitung. Der hiesige commandirende Moscowitis. General machet auffs neue einige Foderung an der Stadt / und dräuet / daß er seine Trouppen im Borcamp und denen andey liegenden Oertern ohnweit von hier legen wolle / der Rahte aber läßet deshalben anjtzo mit ihm sprechyn. Der Gen. Brusse wiederhohlet auch seine Bedrohungen / und hat an den Burggrafen Bauer / Eigenthums Herr von Waltzenhoven anhero geschriebene daß er bald kommen würde / ihm eine Visite zu geben. Die Briefe von Petersburg sind abermahl ausgeblieben / hingegen aber geben die so eben von Constantinopel gekommene daß der Groß Sultan declariret / wie er gesonnen in Zeit von 6 a 8 Wochen mit einer weit grössern Armee als voriges Jahr gegen den Moscowirern von Seiten der Ukraine ins Feld zu kommen / welches dann Ihr. Königl. Maj. von Schweden kund gemachet / und in Dero Belieben gestellet worden / ob Sie zu Bender verbleiben wolten / oder aber Belieben hätten von dannen auffzubrechen / in welchem letztern Fall sie nur die präcise Zeit ansetzen möchten / alsdann sich eine sufisane Escorte / sie nach dero Lande durch Pohlen zu begleiten / einstellen solte. Die Käyserl. Engell. und Holländische Gesandten haben alle Mühe angewandt / den Krieg gegen Moscau zu verhindern / so aber nicht reussiren wollen.

DEUTSCHLAND

Wien / vom 14. Febr. Aus Holland arrivirte ein Courier / welcher zugleich eine Expedition von Ihro Durchl. Printzen Eugenio aus Engelland mitgebracht / und unter andern referiret / daß es in Engelland mehr zu einem tapfferen Kriege / als Frieden mit Franckreich das Ansehen habe /

dz auch daß gemeldte Ihro Durchl. ehist daselbst sich wieder einfinden würden, wie er denn auch die Zeitung der glücklichen Niederkunfft mit einer Princeßin von Ihro Majest. der Königin in Portugall notificiret: über welches alles Ihro Kayserl. Majest. ein und andere geheime Conferentzien bey Hofe halten lassen.

Ober-Rhein, vom 19. Febr. Der regierende Hertzog von Würtenberg, welcher in Abwesenheit des Printzen Eugenii am Ober-Rhein das Commando führet, lässet sich besonders angelegen seyn, alldorten die Reichs Armee mit allem Benöthigten wieder in Stand zu setzen, so er auch dem Reichs Convent zu Regenspurg in einem nachdrücklichen Schreiben recommendiret hat, welches gleichfalls von Ihro Kayserl. Majest. poußiret wird, indem dieselbe entschlossen bleiben, keinen Frieden für sich und das Römische Reich einzugehen, so denenselben nachtheilig wäre, dahero auch die Werbungen in allen Kayserl. Landen starck fortgesetzet werden. Ihro Kayserl. Majest. hatten der Reichs Versammlung zu Regenspurg zu wissen gethan, daß sie dero Trouppen am Ober Rhein auff 30000. vermehren wolten, um den Krieg gegen Franckreich biß zu einem raisonablen Frieden zu prosequiren. Man hoffete daß die Fürsten und Stände des Reichs diesem Exempel folgen würden, und das Ihrige auch nach Vermögen beytragen würden. In Bayerland muß einjeder Orth seine Mannschafft liefern um die Kayserl. Regimenter damit zu completiren. Frantzös. Seits ist man dargegen bemühet, in denen haltbaren Oertern jenseit Reins grosse Magazynen anzulegen, wobey sie sich jedoch mit einem Frieden flattiren, und daß ihrem Könige nebst den 10. Städten des Elsaß, auch Straßburg verbleiben werde, man hoffet aber, es werden die Herrn Staaten wann allenfalls ein Friede erfolgen solte, besonders darauff sehen, daß zu Erhaltung des freyen Commercii die Passagen des Rhein Strohms nicht in Frantzösischer Gewalt verbleibe.

Straßburg vom 17. Febr. Der König fodert von dieser Stadt, zu Continuirung des Kriegs, ein freywillig Geschenck von 100000. Reichs-Thaler, und von andern Städten des Elsasses nach Proportion.

Franckfurt, vom 23. Febr. Was sich bey dem nun zu Regenspurg, wieder eröffneten Reichs-Tag bey dem Chur-Maynzischen Directorio vor Gesandten legitimiret, erhellet aus Folgenden: Am 6. Feb. hat sich Namens Ihro Fürstl. Durchl. zu Sachsen-Waymar wegen der gesammten gefürsteten Grafschafft Henneberg legitimiret, Herr Emanuel von Willisen, Fürstl. Sachsen-Waymarscher geheimbter Rahr. Den 10. Febr. hat sich Namens Ihro Fürstl. Durchl. zu Holstein-Gottorff als Bischoff zu Lübeck, Herr Christian Wilhelm von Eyben, Fürstl. Holstein-Gottorffischer Estaats Rahr legitimiret. Den 12. Febr. Namens Ihro Kayserl. Majest. wegen des Durchl. Ertz-Hauses Oesterreich, Herr Philipp Heinrich Edler von Jodoci, Ihro Kayserl. Majestät würcklicher Nieder Oesterreichscher Regiments-Rath. Den 13. Febr. wegen Ihro Königl. Majest. in Pohlen, als Chur Fürsten zu Sachsen, Herr Carl Gottfried Bosen von Nettschen, Chur-Fürstl. Sächsischer geheimter Rath, Cammer-Herr und Hauptmann des Meißnerischen Crayses.

Aus Sachsen, vom 20. Febr. Ihro Königl. Majest. von Pohlen, unser allergnädigster König, haben unter andern von den Ständen dieses Churfürstenthums 6000. Mann frische Trouppen, ohne die Recrouten auffzubringen verlanget, woraus man schliesset, daß der Krieg im Früh Jahr mit allem Ernst in Pommern wiederum angehen dörffte. Wie dann auch an der Montur der Soldaten sehr starck gearbeitet wird.

Sonsten

Sonsten ist auf allergnädigsten Königl. Befehl / unweit Dresden / sehr viel Wild zusammen getrieben worden / welches geffern gefället werden sollen. Sonsten haben wir Nachricht / daß Ihro Königl. Hoheit unser allergnädigster Chur-Printz / unter dem Titul eines Graffen von der Ober-Laußnitz / den 2 dieses zu Venedig glücklich angelanget / welche so dann von dannen / nach geendigtem Carneval / sich nach Neapolis und Rom erheben werden.

Aus Sachsen vom 23. Febr. Aus Pommern haben wir von unsern Trouppen / daß selbige benebst denen Moscowitern zum öfftern mit den Schweden Handgemein gewesen / und da diese fast allemahl den kurtzen dabey gezogen / hatten sie das Streiffen etwas eingestellet. Die Fourage begunte etwas knap zu fallen / und muß auff die 12 a 16. Meilweges abgeholet werden. Die Anstalten auff der künfftigen Campagne sind sehr groß / und damit man früher als voriges Jahr könne ins Feld kommen wird allens sehr prefiret. Der Krieg mit dem Zaaren wird gantz gewiß wieder angehen / dann wie die jüngsten Briefe aus Bendern geben / so hat der König von Schweden es mündlich so weit bey dem Sultan gebracht / daß wann der Zaar / welcher bißhero die Ubergebung der Vestung Asoff samt den beyden Fortressen darunt zurück gehalten / um daß Se. Maj. von Schweden noch nicht von Bendern abgereiset) auch gleich benannte Oerter anjetzo einräumen wolte / solches nach der Ottomannischen Pforte nicht besänfftigen würde den Unwillen so sie deshalben gefasset / fallen zu lassen / und daß derhalben grosse Zurüstungen gemachet würden / und eine Armee wenigstens von 200000. Mann solte ins Feld gestellet werden. Man wil das die Stadt Dantzig mit dem Moscowitischen General über die geforderte Summa schon im Tractat stehe / und daß dieser sich bereits die Quartiere sich bedungen haben soll / solche so lange biß es Zeit im Felde zu gehen / zu geniessen.

Berlin / vom 24. Febr. Der Königl. Pollnische und Chur Sächsische Extraordinair Envoye Herr von Manteuffel hat vor einigen Tägen einen grossen Ball gegeben / wobey alle auswärtige Ministri splendide tractiret worden: Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. von Anhalt-Dessau aber / sich bey Ihro Königl. Majest. und dem gantzen Hofe beuhrlaubet hatten / und nach Dero Landen retauriret waren. Ubrigens passireten daselbst die Recrouten bereits Hauffen weise durch / nach ihren Sammel Plätzen / allein von dem zurück Marsch der aus Braband rebertirten Battallions / hörete man nichts / vielmehr debitirete man / daß noch mehrere Regimenter daher folgen solten. Am 26. passato wurde der Herr General Major von Grumkau als General Inspector der Königl. Preussischen Infanterie / auch als General Inspector vom Commissariat / introduciret.

Aus dem Lüneburgischen / von 24. Febr. Man vernimmt daß am Chur-Hannöverischen Hofe der Herr Baron von Grothe

von

von Ihr. Churfürstl. Dcl. zum geheimen Rahr allergnädigst ernennet worden / und jetzo in procinctu stehe / als Churfürstl. Plenipotentiarius zu dem Congreß nach Utrecht zu gehen. Laut Wiener Briefen / ist allort ein Expresser von dem Holländischen Abgesandten in Constantinopel / arrivirer / welcher die Zeitung mitgebracht / daß / weilen die Pforte sich keine Hoffnung machete / daß Moscau dem geschlossenen Frieden ein Genügen thun würde / sie die Zurüstungen zum Kriege mit aller Vigueur continuirte / und wolte der Groß-Sultan in eigener Pirson die Armee / welche noch stärcker als im verwichenen Jahr angewachsen seyn sollte / selbst commandiren. Vorbemeldter Expresser meldet auch / wie daß der König von Schweden zu Bender starck armire / und soll der Fürst in der Wallachey 150000. Rthl. und 2000. Mann beytragen. So meldet er auch / wie der Groß-Vezier Ali Vascia / zu Metelino in seinem Exilio sey hingerichtet / und dessen Kopff zu Constantinopel vor dem Serail wäre exponiret worden.

Aus dem Hollsteinschen vom 26. Febr. Man vernimmt daß der Herr Ober-Auditeur Neumann mit der Nachricht eingekommen / daß 30. von den gefangenen Dänischen Officiers aus Schonen in Seeland angelanget wären / und sollen sie zu Kunstädter Krug die Quarantaine halten: Sie benachrichtigen / daß von denen Gemeinen / so gefangen gewesen / wenige mehr übrig / indem die meisten durch Ungemach gestorben / und andere Dienst genommen hätten. Den 22sten dieses / ist der Herr Graff Reventlau von Hamburg nach Wien abgereiset / und übermorgen dürffte der Herr Graff von Dernatte / welcher nunmehro von seiner gehabten Indisposition restituiret / nach Coldingen abgehen. Mit Briefen aus dem Mecklenburgischen / ist nichts Veränderliches eingelauffen / ohne daß man die versicherte Nachricht hat / daß die Schweden darauff bedacht seyn sollen / wie sie die Communication mit Strahlsund und Wismar zum Stande bringen mögen / allein es scheinet / daß sie nicht in ihrem Propos reussiren dürfften / indem man sehr gute Veranstaltung dagegen gemachet hat.

ITALIEN

Rom / vom 6. Febr. Seitdem der Cardinal Ottoboni / als Protector der Cron Franckreich / das Frantzösische Wapen an seinem Hause aufhangen lassen; so hat man einen Zettul an seinem Quartier angeschlagen gefunden / darauf gestanden: So bald

Petrus

Petrus den Hahn hätte krähen gehöret; hätte er sein Vaterland verleugnet. Man sagt / der Cardinal sey zu Annehmung dieses Protectorats sonderlich dadurch bewogen worden / weil der Cardinal de la Tremouille bey Uberreichung des Königl. Schreibens ihm angedeutet / der König würde es sehr ungnädig aufnehmen / wenn er das angetragene Protectorat abschlagen wolte.

Mayland / vom 6. Febr. Weilen bekantlich / unter andern auch die Republicq Genua / Ihro Kayserl. Majestät für einen rechtmässigen König der Spanischen Monarchie erkant / und der Spanische Hoff darauff ein hartes Decret gegen selbige publiciret hat / so ist nun von der Republicq Don Francisco Maria Grimaldi zum extraordinair Envoye an den Madritischen Hofe zu gehen ernennet worden / um dieses Decrets Inhalt wieder zu vernichtigen / wovon man sich wegen der bevorstehenden Friedens Tractat gute Hoffnung machet. Von Venedig hat man / weilen der Cardinal Ottoboni / wieder selbiger Republic Gesetze die Protection von Franckreich angenommen / so sey dessen Vater mit seiner Familie nicht allein seiner Ehren Stellen entsetzet / sondern auch genöthiget worden mit Zurücklassung seiner Güter die Stadt Venedig zu verlassen, welcher deßfals seine Retirade von dannen nach Rom genommen hätte. Ermeldte Republicq hält auch auff der Türcken starcke Krieges Zurüstungen ein wachsames Auge / weilen sie der Ottomanischen Pforte eigentlich Intention hierunter noch nicht penetriren können.

Neapolis / vom 2. Febr. Der gröste Theil der Convoye / welche mit Proviant von Puglia verwichene Woche allhier arrevitret / ist gestern Abend nach Barcellona wieder abgesegelt. Es continuiret hieselbst nicht allein das Sterben der Pferde / sondern es beginnet auch selbiges unter dem Rind-Vieh zu kommen / am 10. dieses werden wegen der Kayserlichen Crönung viele Baronen des Reichs eine Cavalcade halten / doch hat der Vice Roy befohlen / daß niemand derselben mehr als 6. Laqvayen mitbringen solle.

FRANCKREICH

Paris / vom 20 Februarii. Am Hofe grassirende Seuche nebst den Mascheln / als eine Fleck- und gifftiges Fieber / welches den Leib gantz voller feurigen Beule machet / und das Ingeweide frisset. Es ist dieselbe Sorte und als eine Continuation der Seuche; welche vergangenes Jahr den ersten Dauphin weggerissen; Denn in dem Cörper des andern Dauphins / welche ehegestern verschieden / und geöffnet worden / hat man das Eingeweide gantz verdorben / und einen solchen greulichen Gestanck gefunden / daß es nicht zu beschreiben / jedoch ist dergleichen bey der

Leiche

Leiche der Dauphine nicht zu verspüren gewesen. Gestern vernahm man den Todt von Monsr. le Duc/ und auff neue Nachricht vom Hofe / beginnet man an der Genesung verschiedener anderer Printzen zu zweiffeln. Es wird schon von den Leuten mit bebenden Munde gesprochen / daß der König zu Marly an eben derselben Seuche liege / und zweymahl die Ader gelassen haben soll. Die Zeitungen lauffen wegen der am Hofe regierende Seuche dergestalt gegen einander / absonderlich wegen der Schwachheit des Königes / daß man nicht weiß / was zuglauben / denn der eine sagt / daß Seine Majestät auffer Gefahr / und der andere spricht anders. Inzwischen ist Himmelfeste/daß der Hof in der grösten Bestürtzung sey.

Ein Anders / vom 22. Febr. Man hat gewisse Brieffe von Mr. de Gue Trouin / an den Gouverneur von Rio de Janeiro publiciret / um die Avantage dieser Expedition zu vergrössern: Allein die Rheders von dieser Armade sind damit nicht sattsfait: die Absicht soll gewesen seyn/ um sich daselbst einzunisteln / als weswegen man allerhand Kriegs Ammunition / zu den Magazynen mitgenommen / und gehoffet / daß die Einwohner die Vivres hergeben würden / es ist aber Krebsgängig worden. Am Mittwochen waren die Hn. und Dames des Hofes bey der Leiche der Dauphine / um dieselbe mit Weih Wasser zu besprengen. Am Freytage wurden die Hertzen des Dauphins und der Dauphine nach Val de Grace gebracht und Morgen sollen ihre beyde Leichen nach St. Denys in ein Begräbnis gelassen werden.

HOLLAND.

Haag / vom 23. Febr. Der General Tilly und Dorff sind mit dem Raht vom Staat täglich in Conference über die Präparatorien zu der bevorstehenden Campagne. Diese Generals rapportiren daß auff den Frontieren alles sehr wohl stehet / daß die Magazynen mehrentheils angefüllet / und die Recrouten täglich in grosser Menge bey ihren Regimentern begunten anzukommen; Weßhalben dann der Raht vom Staat ordonniret / daß die Armee vom Staat auff den 26. Martii soll formiret und im Stande gesetzet werden / marchiren zu können / um ein und anders zu unternehmen. Alle Advisen von den feindlichen Frontieren bestätigen einhellig / daß die Frantzosen alle ihre Kräfte anspannen / ihre Ma-

gazynen im Stande zu bringen; Es wurde aber die Fourage und andere Provision / die sie mit Wagens von den abgelegensten Provincien nach ihren Frontiren brächten / unter Wegens halb consumiret / weßhalben es ihnen dann unmöglich fallen würde früh ins Feld zu kommen. Die Ministers des Land-Grafen von Hessen Cassel und Churfürsten von der Pfaltz / haben um die rückständige Gelder sollicitiret / welchen dann versichert / daß sie in kurtzen mit einer grossen Summa solten befriediget werden.

Utrecht / vom 25. Febr. Seitdem 11. dieses / ist in der gehaltenen Conferencien nichts Hauptsächliches paßiret / sondern nur von zufälligen Sachen geredet worden nemlich / ob die Minister neutraler Fürsten bey ihrer Ankunfft / von derselben den Plenipotentiarien Nachricht geben / oder ob man ihnen hierauf die Visite geben solle. Worauf resolviret seyn soll / daß man die Notification annehmen / und die Visite aus Höflichkeit ablegen solle. Die Frantzösischen Plenipotentiarien erhielten heut einen Courier / welche das von dem Tode des Königs von Franckreich ausgebreitete Gerüchte confirmiret / und selbst daß der Abt de Polignac kurtz nach der Ankunfft dieses Couriers auf der geschwinden Post nach Versailles abgangen seyn solle. Dieses ist gewiß / daß als wenig Stunden vor dem Absterben des Dauphins der König auf Einrahten der Leib-Medicorum aufs Land gehen / und sich daselbst der betrübten Gedancken so viel möglich entschlagen wollen / derselbe in eine Ohnmacht gesuncken / weßwegen man denselben zu Bette bringen müssen.

Amsterdam / vom 26. Febr. Von Utrecht hgt man Nachricht / daß / nachdem die Frantzösis. Plenipotentiarii nähere Expressen aus Franckreich erhalten / unter denenselben eine grosse Consternation verspühret worden / und der Marschall de Uxelles 2 mahl zur Ader gelassen habe. Allhier will versichert werden / daß selbige die Zeitung mitgebracht haben sollen / daß der König in Franckreich am 22. dieses Zeitliche geseegnet / ob gleich diese Zeitung noch vor ungewiß gehalten wird: Daß aber Ihr. Maj. sehr gefährlich krank sey / ist ausser Zweifel.

Denen Curieusen Bücher Liebhabern wird hiermit notificirt / daß in Hrn. Rußworms Buchladen in Rostock unter dem Rathause / wie auch in Güstrau in seinen Buchladen zu bekommen ist die Neue Wahl Capitulation des Römischen Käysers Caroli Sexti cum Reversalibus das Exemplar vor 8. ßl.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1712. Num. 19.

Montag/ den 7. MART.

TURCKEY.

Extract-Schreiben des Hn. Envoye Funcks aus Constantinopel/ vom 14. Januar.

Das General Rendevous der Türckischen Armee/ soll seyn zu Bahada/ zu Ende des Martii deßhalb haben die Bassa Ordre/ frühzeitig aufzubrechen um zu bestimmter Zeit sich alda mit den Trouppen aus dem gantzen Ottomannischen Reiche einfinden zu können. Gestern giengen auch die Befehle an die Bassa in Europa ab/ alsofort den Anfang zu machen/ Proviant und Fourage zum Behuff der Armee zuzuführen. Die Flotte so ohnlängst aus dem schwartzen Meer zurückkommen/ ist auch beordert nicht abzutackeln/ sondern bereit zu seyn/ mit dem ersten wieder auszulauffen. Ihre Ausrüstung kan in 5 a 6 Wochen fertig seyn. Der Tartar-Hahn reisete d. 26. Dec. mit grosser Pompe und Ehren Bezeugungen von hier ab/ welche vom Käyser auffgetragen/ mit J. K. M. wegen der bevorstehenden Campagne zu conferiren/ und diesen Winter über die Moscow. so viel möglich zu beunruhigen. Auff Anhalten des Gzaffirows/ ist ihnen von dem Groß Vezier erlaubet worden/ die Engliß. und Holländiß. Ambassadeurs zu ersuchen/ mit ihnen und dem Groß-Vezier und Reis Effendi zusammen zu treten/ um zu versuchen/ ob nicht Mittel ausgefunden werden können/ den Krieg abzuwenden; Diese Conferentze aber werde vermuthlich fruchtloß ablauffen. Osman Aga und Omir Mecktubey Effendi/ des abgesetzten Groß Veziers Secretarius/ wurden d. 26. Dec. auff dem Platz bey dem Serail decolliret/ und ihre Cörper sind 3. Tage auff selbigen Platz liegen blieben/ um von den Volck beschauet zu werden. Man meynet der Groß Vezier selber Mehemet Bassa/ so nach Metellina gefänglich gebracht worden/ werde ein gleiches Ende nehmen. Der vorhin gewesene Groß Vezier/ Aly Bassa/ der zu seiner Zeit auch J. Königl. Maj. sehr zuwieder war/ nachdem er bisher zu Metellina in Arrest gesessen/ ist daselbst neulich enthäuptet/ und dessen Kopff hieher gebracht/ und d. 4. dieses vor den Serail dem Volck zum Spectacul ausgesetzet worden.

Extract verschiedener Schreiben des Schwediß. Herrn Envoyes Funcks aus Constantinopel vom 22 Dec. 1711. Nach der Absetzung des Groß Veziers Mahomet Baschas/ haben die Sachen alhier ein gantz ander Ansehen gewonnen. Denn nachdem der Tartar Chan und neue Groß Vezier hieselbst angelanget/ hat man täglich wegen der gegen Moscau zu nehmenden Mesures/ deliberiret. Zumahlen Ihro Czaarische Maj. Asow und Tangarock nicht eher zu restituiren sich erkläret/ biß die Pforte Ihro Königl. Maj. von Schweden/ aus dero Landen ziehen lassen. Da aber die Pforte

sol.

solche Ausflucht nicht annehmen wollen / hat endlich auff Gutbefinden aller Ottiacken / der Käyser gestern beschlossen / daferne der Czaar den in Moldau geschlossenen Frieden / zu vollenziehen sich nicht resolviren wolte / den Krieg gegen selben zu erneuern. Extract eines andern Schreibens vom 24. Decembr. Des Sultans Befehl / wie auch des Mufti Fetha / ist an alle Bassen abgegangen / üm mit ihren unterhabenden Trouppen sich zum forder samsten Aufbruch fertig zu machen / und gehet der Tartar Chan morgen von hier nach Bender / üm noch diesen Winter / durch starcke Tartarische Excursiones dem Kriege einen Anfang zu geben / welches wie es am besten geschehen könne / er mit Ihro Königl. Maj: von Schweden zu überlegen gewillet. Auffs Früh-Jahr wird die gantze Türckische Macht / nachdem sie sich vorhero zu Adrianopel versammlet / in grösserer Anzahl wie im vorigen Jahre / zu Felde gehen / wobey sich denn auch der Groß Sultan in eigener Persohn mit zu befinden / entschlossen.

Noch eines andern vom 14 Jan. 1712. Der Krieg gegen Jh. Czaarische Maj. wird auffs Früh Jahr ohnfehlbahr mit aller Vigeur erneuet werden / daneben ist auch von der Pforte feste beschlossen Ihro Königl. Maj. mit einer Kriegesmacht durch Pohlen in dero Lande zu escortiren. Die Nachricht so alhier dieser Tagen eingelauffen / daß der lang gehoffte Transport in Pommern ehist anlangen werde / hat so wohl die Schweden / als Türcken sehr erfreuet / und hoffen erstere daher daß solches denen Türcken einen mehrern muht geben werde ihnen zu assistiren. Der Serasckier zu Belgrad / welches vorhin einige Zeit als commandirender Bassa / bey denen üm der Gegend Bender gestandenen Trouppen / sich alda auffgehalten / und allezeit vor Jh. Königl. Maj. von Schweden eine grosse Hochachtung verspühren lassen / ist zum commandirenden Bassa über die Rommelische Trouppen beordert / und soll ehistens nach Bender sich verfügen / die Conferentzien zwischen dem Groß Vezier Reichs Effendi / denen Englis. und Holländis. Ambassadeurs / und denen Moscowitischen Geisseln / haben sich abgebrochen und zerschlagen.

POHLEN und PREUSSEN.

Warschau / vom 20. Febr. In Posen sind wieder 600. mann neugeworbener Cron Trouppen eingerücket / so daß selbiger Orth nun wohl ziemlich starck besetzet seyn wird. Daselbst haben auch gewisse Moscowitische Commissarii mit dem Adel zu ilqvidiren angefangen / um zu sehen welchen ihre Trouppen über die Gebühr beschweret. Auff der Weichsel gehet das Eyß noch sehr starck / und ist dieselbe ohne grosse Lebens Gefahr fast nicht zu paßiren / wie denn auch der Bugfluß gleichfalls wegen des Eyses noch nicht passabel.

Dantzig vom 24. Febr. Pohlnische Briefe vom 13. dieses geben / daß etliche Troppen des Königs in Schweden und des Woywoden von Kyow im March nach den Dnieper begriffen wären / und daß der König mit dem Woywoden in kurtzem von Bender mit den Rest folgen würde; daß der Krieg zwischen der Pforte und dem Zaaren ehestens ausbrechen würde / und daß die Tartarn bereits in die Ukraine eingefallen / welches dann dem General Rönne verhindert / zu schreiben. Der Tribunal zu Radom wird noch continuiret. Die Pohlen sind mit dem Czaaren und dessen Trouppen so übel zu frieden / daß sie dem Czaarowitzen rund aus zu verstehen gegeben / daß sie unmüglich länger zusehen / und leiden könten / daß man ihnen so täglich 170000 Portiones / jede zu 1. Marck gerechet / abnähme. Die Moscowiter haben einen Posten in Bongampt mit 150 Mann eingenommen / und drohen / daß sie die übrigen Dörffer ohnweit dieser Stadt auch einnehmen wollen; Hierauff aber hat der Magistrat 7 a 800 Röge gandt um solches zu verwehren / und ist man 2. Couriers / so nach

Thorn

Thoren an den Printzen Dolhorucky gesandt/zurück erwartend/man glaubet / daß nach deren Ankunfft sich der Allarm etwas legen werde / sintemahlen man sich versichert/ daß gedachter Printz die ihme gethane Offerte werde angenommen haben.

DEUTSCHLAND

Wien/vom 24. Febr. Briefe melden/ wie daß bey dortigem Kayserl. Hofe noch immer mit grössestem Eyfer geheime Conferencen continuiret werde/und solle zur bevorstehenden Campagne alles Nöthige zeitlich herbey geschaffet werden. Was jüngstens wegen des Caroli erwehnet worden/als welchem Ihro Kayserl. Majest. zu dero Feldmarschall Lieutenant allergnädigst ernennet/ continuiret nicht allein/ sondern es will auch verlauten / daß bemelter Caroli 6000. Hussaren zu der OberRheinischen Armee stellen wolle. Des Printzen Eugenii Dragouner Regiment / so eine Zeitlang in Ungarn gestanden/ hat Ordre nach Flandern zu marschiren. Der Kayserl. Türckische Dolmetscher Hr. Fleischmann / stehet in Procinctu in wichtigen Affairen von hier nach Constantinopel abzuziehen.

Dresden / vom 27. Febr. Der Ausschus continuiret annoch und dürffte man künfftig die Propositiones erhalten / auch erwartet man mit Verlangen / was die Land-Stände darauf resolviren werden. Jh. Königl. Maj. von Pohlen sind von ihrer gehabten Indisposition wieder völlig restituiret. Der Adel in dem Bornischen Crayse / hat / so viel man vernimmt / in puncto des Chur-Printzen Abreise nach Rom / in beweglichen Terminis geschrieben. So hat auch die Ritterschafft an Jhr. Königl. Maj. in beweglichen Motiven vorgestellet: Es möchte doch der Chur-Printz seine Reise nach seinem Vaterlande wieder bald beschleunigen. Man ist allort sehr beschäfftiget/um die benöhtige Veranstaltungen zur künfftigen Campagne in Pommern herbey zu schaffen. Die Zeitungen von den Türckischen Gräntzen sind sehr veränderlich / und will ein Expresser / so neulich allort von Bender angekommen / gantz gewiß behaupten/ daß der Sultan mit dem Tartar Cham / wieder den Consens aller Ministers / den Krieg mit Moscau fortzusetzen / resolviret hatte. Der hiesige Minister Herr Baron von Mannteufel / hat sich mit des Herrn Wallkoffsky Tochter zu Berlin vermählet.

Berlin/ vom 29. Febr. Bey Anwesenheit des Fürsten von Anhalt-Dessau Durchl. sind unterschiedliche Conferentien gehalten/ und wird man mit ehesten zu vernehmen haben wegen Concertirung künfftiger Campagne / als welche gantz früh ihren Anfang nehmen soll; Insonderheit da die Utrechtischen Friedens-Tractaten rückgängig werden / und stehen alle hiesige Recrouten so hin und her in die kleinen Städte und Dorffschafften verleget sind / parat / auf erstere Ordre ihren

Marsch

Marsch anzutreten. Man hat dieser Tagen einen gewissen Prediger / welcher sich hier eine zimliche Weile aufgehalten / nacher Spandau gebracht / um daß er ein Mädgen von etwa 9. Jahren stupriret habe. Ein allhier durch passirter und aus dem Cantonirungs-Quartieren vor Stralsund kommender Officirer berichtet / daß allda in manchen Hause auf 100. Mann einlogiret seyn / weshalben sie dann mit schlechten Winter-Quartieren versehen / und sollen sich die Sächsischen Trouppen mit dem ehesten von dannen bewegen / und gegen Stettin rücken. Alle Briefe aus der Türckey melden / daß der Krieg gegen Moscau aufs neue wieder angehet / und daß Seine Majestät der König von Schweden promittiret / diesen Sommer ein Corpus seiner Trouppen in Pohlen zu stellen / und damit selbiges so viel eher möchte gestellet werden / war er willens deshalben selber von Bender abzureissen / worzu er dann eine suffisante Escorte allda erwartete. Von Petersburg hat man / daß Ihro Czaarische Majest. resolviret so fort nach Ostern von Dannen abzureisen / wie man vermeinte nacher Thoren / allwo sich gegen der Zeit einige Ministri einfinden werden. Der geheimte Raht von Schleinitz wird auch in kurtzen von den Wolffenbüttelschen Hofe allda erwartet.

Lauterburg / vom 19. Febr. Ungeachtet das Frantzösische Fuß-Volck / welches in dem Elsaß einquartieret lieget / noch lange nicht complet ist / so sind den noch vorgestern vom Hofe 2. Inspecteurs in diese Stadt angekommen / um die Infanterie alhier zu mustern / welches dann auch gestern geschehen / worauf selbe Herren heute nach Straßburg wieder abgereiset. Man glaubet nicht daß die Frantzösische Armee dieser Gegend früher ins Feld kommen werde / als im verwichenem Jahre. Die Teutschen haben ihre Postierungen längst der Etlinger Linie mercklich verstärcket.

Hannover / vom 29. Febr. Der Herr von Bottmar gehet als zweyter Hannöverischer Plenipotentiarius zu dem Congreß nach Utrecht. Zu Wien siehet man Briefe von Constantinopel / daß nunmehro nicht mehr an dem Kriege der Otto mannischen Porte und Moscau gezweiffelt werde. Der Schwedische Envoye so sich zu Constantinopel befindet / hat von seinem

seinem Könige Ordre / künfftige Campagne mit beyzuwohnen / um bey Zeiten seinem hohen Principal Rapport abzustatten / was paßiren möchte und dürffte der König von Schweden nach solchen Benachrichtigungen seine Mesures nehmen / und seine Abreise von Bender reguliren. Andere Briefe aus der Türckey confirmiren die sehr grosse Zurüstung zum Kriege und wollen sie glauben machen / ob sollen solche Præparatoria Venedig gelten wiewol man solcher ausgestreueten Bruyt keinen Glauben beymisset sondern vielmehr dafür hält / ob sey es auff Moscau angesehen / welche letztere sich auch in gute Postur setzen werden / ihren Feinden den Kopff zu bieten. Auch Venedig allem ohngeachtet sich in guten Defensions Stand setzet / und durch fleißiges Anwerben / da sie auff einen gemeinen Mann 50. Fl. geben / baldigst ihre Regimenter werden complettiret haben.

Aus dem Holsteinischen / vom 29. Febr. Mit dieser Post ist nichts Veränderliches eingekommen / weil am dortigen Hofe / indem die hohen Herren geheimte Räthe sich anitzo abwesend befinden / alles stille ist. Vor einigen Tagen langete der vorm Jahr von Ihr. Hochfürstl. Durchl. nach Bender zum König von Schweden abgereisete Sattel-Knecht wieder zu Holstein Gottorff an / und brachte ein Arabisch Pferd mit. Sonsten versichert er daß er Ihro Kön. Majestät von Schweden selbst gesehen hätte / auch mit ihm gesprochen. Wie mit Copenhagener Briefen berlautet / hat sich nunmehro die contagieuse Seuche / dem Höchsten sey Danck! gäntzlich geleget / und ist seither 9 a 10. Wochen niemand mehr hiervon beflecket worden. Der Herr Probst von Hormstat ist bey der Teutschen Kirche an des sehl. Hn. Doct. Wienzers Stelle erwählet worden. Die alhort befindliche 3 Oelog Schiffe / welche erst neulich equippiret / und nunmehro in vollkommenen Stand gesetzet sind / dürfften zu einem gewissen Dessein dienen / eigentlich aber weiß man noch nicht / zu was für einer Entreprise sie sollen employret werden.

Aus dem Mecklenburgischen / vom 20. Febr. Zu Gadebusch sind 200. Schwedis. Reuter angekommen / und allda einige Tage gelegen / aber verwichenen Sonnabend / als den 27ten Febr. wieder aufgebrochen / und nach Wismar marschiret. Diesen Morgen wird man abermahl benachrichtiget / daß zu Wittenburg / welches ein kleines Städtgen / verwichenen Freytag Abend auch 200. Mann Cavallerie angelanget / und bis Sonntag Morgens sich daselbst einquartiret gehabt / in welcher Zeit die Einwohner denselben alles an Essen und Trincken / wie auch Pferde-Futter hergeben und anschaffen müssen / daß also denen Leuten solche Durchzüge schwer fallen: selbige sind auch diesen Morgen nach Wismar marchiret: welche dem Vernehmen nach aus dem Stifft Bremen kommen / auch noch mehrere vermuhtet werden. Es gehet die Rede / daß die Schweden eine Entreprise auf einen gewissen Ort zu thun Willens seyn sollen / um die darinn liegende

Guar-

Guarnison zu vertreiben: wovon mit nächstem ein mehrers wird gemeldet werden.

ITALIEN

Rom/ vom 13. Febr. Am verwichenen Sonntage machte man die solenne Außlegung des Venerabile in der Jesuiter Kirche/und wohnete solcher an selbigem Tage als auch montags der Pabst bey/ welcher von vielen Cardinälen und Prälaten begleitet worden und saget man/ daß auff Ankunfft des Marquis de Prie/ neuen Kayserl. Ambassadeurs/ man die Benennung desselben/ wegen Erhebung zum Purpur vernehmen würde/ wie auch einige Proposition zum Vergleich der Differentzien dieses Hofes mit denen von Savoyen und muthmaßet man/daß der Printz von Avellino schon zu Wien angelanget/ von welchen man glaubet/daß er wegen seiner nützlichen Diensten zu einigen hohen Chargen von J. Kayf. M. werde erhoben werden/über die Declaration des Neapol. Groß Cantzlers Der Cardinal Albani hat sich in den letzten Tagen des Carnevals zur Visite ins Castell Candolfo begeben/ wovon er Diengstags Abends/ wegen der Andacht so am ersten Tage in der Fasten gehalten wird/ zurück kehrte/ an welchem sich auch der Pabst sehr frühe nach der gewöhnlichen Andacht zu St. Sabbina verfügte/ und darnach speisete er zu Mittag und denselben Tag wolte er die Nichte in dem Kloster der Barbartner sehen/wo selbst als er auch die Frau Bernardina eine Wittwe/ seine Schwägerin angetroffen/ sagt man daß diese Instantz gemacht/ sich mit ihrer Tochter in besagtes Kloster zu begeben/ und daß er ihr geantwortet sie solte es besser überlegen und zusehen ob es nicht besser wäre/ daß sie der Haußhaltung und Kinder abwarte.

Venedig/ vom 20. Febr. Am Montag reisete der durchl. Printz von Baaden/ Durlach nach seinem Lande/und Dienstag morgens verfügte sich der Durchl. Chur. Printz von Sachsen/ begleitet von 4. darzu ernannte Deputirte des Adels in dem Hertzoglichen Pallast/ um den Sahl des grossen Rahts zu sehen/ worauff er sich von dannen nach der Kirche St. Marco begab/ um den Schatz zu sehen. Am Mittwochen ward Ihro Durchl. mit einem Präsent von auserlesenen Frischen Cristallen/ Wachs/ Confecturen/ Wein und allerhand Früchten regaliret/ und es Ihro in wohl/ zubereiten Schmuck überbracht/ dem Uberbringer derselben liessen sie eine ansehnliche Verehrung geben. Es sind von hier nach Dalmatien gesegelt die Gemeldte Schiffe mit den 6 Compagnien der Cavallerie/ so von dem vesten Lande gekommen/ und man hat daher Briefe vom 21 December welche berichten/ daß der Tartar-Cham mit anderen Türckischen Bedienten sich auffgemacht/ daß vom Divan zu Constantinopel der Krieg wieder Moscau auffsneue erklährt worden/ weil es die Friedens Conditiones unter dem Prätext das auch die Türcken ermangelt hätten/ dem Könitz von Schweden aus ihrem Lande zu schaffen/ nicht halten wollen/ und vernimmt man/ daß der abgesetzte Groß-Vezier nach Adrianopel in Verhafft gesetzet worden/ um darauf in Aleppo relegieret zu werden/ aber die Moscowitische Abgesandten und Geisseln werden zu Constantinopel gefänglich gehalten.

FRANCKREICH

Pariß/ vom 21. Febr. Nachdem die Dauphine den 12. dieses zu Versailles gestorben/ gieng der König denselben Abend nach Marly/und begleitete Madame de Maintenou Se. Maj. um sie zu trösten. Der Dauphin/ der schon an einem doppelten drey/ tägigen Fieber kranck war/ befand dennoch vor gut/ dem König den folgenden Morgen zu folgen. Wie er nun zu Marly arriviret/ sahe man an ihm Zeichen von Rasseln/ und

weil

weil sie auch nicht wohl heraus gewolt/ so ist dieser Printz an denselben auch aus dieser Welt gangen; Es ist was seltsames/ daß voritzo so viel Menschen von dem Vornehmsten des Hofes an diesen bösen Masseln darnieder liegen. Die Alteration hierüber ist bey Hofe sehr groß. Der König/ welcher vor dem Absterben des Dauphins sich vorgenommen gehabt/ eine Tour nach Fontainebelau oder Meudon zu thun/ ist zu Marly geblieben/ und von Betrübniß so eingenomen/ das Seine Majestät selbst dadurch sehr malade worden/ welches die vorhandene grosse Bestürtzung nicht wenig vermehret. Denn man hält dafür/ das diese Kron/ wenn Seine Majestät dero hohes Haupt nunmehro niederlegen solte/ in einem sehr gefährlichen Zustande seyn würde; Und dieses um so viel mehr/ weil man weiß/ daß unter den Ministern einige sich befinden/ welche einander Spinne feind sind/ als unterandern der Marquis de Torey und der Herr Votsin.

Grenoble vom 14. Febr. 4. Regimenter zu Pferde und 9. zu Fuß sind zu Anfangs dieser Woche/ ungeachtet des schlechten Werters/ aus diesen Quartieren nach dem Elsas marschiret/ wohin einige Trouppen aus dem ans Languedock folgen sollen. Weil man in diesem Lande die Recrouten/ welche der König gefodert/ schwerlich auffbringen kan/ indem die junge Mannschafft meistentheils geflüchtet ist/ als werden die verheyratete Männer/ welche bißher noch verschonet gewesen/ zum Kriegs Dienst gezwungen/ oder sie müssen ein jeder üm sich loß zu kauffen/ 50 Livres zahlen. Es confirmiret/ das der Hertzog von Savoyen einige seiner schlechtesten Regimenter reformiret habe/ mit derselben Mannschafft die andere desto eher zu complitiren.

ENGELLAND

Londen/ vom 19. Frbruarii. Am verwichenem Mittwochen wurde Jhro Majestät der Königin Geburts-Tag auf das Prächtigste celebriret. Der Hof war so groß und Magnific/ als selbiger bey Menschen Gedencken nicht gesehen worden: zu Mittage läuteten alle Glocken: Jhro Majest. empfingen von Jhro Durchl. dem Printzen Eugenio/ denen Staats-Ministern/ dem Adel/ und allen anwesenden fremden Ministern/ die gehörige Complimenten. Der Hertzog von Marlborough that dergleichen/ war aber nur eine sehr kurtze Zeit bey der Königin/ welche hingegen an dem Printzen Eugenio mit eigenen Händen einen sehr kostbahren/ mit Diamanten auf dem Gefässe reichlich besetzten Degen/ auf dessen Knopf Jhro Majest. hohes Portrait stund/ und auf 7 à 8000. Pfund Sterlings geschätzet wird/ verehrete. Des Abends ward eine Opera gespielet/ in welcher alle Damen erschienen/ und zu gleicher Zeit war die

Stadt

Stadt mit vielen Feuer-Wercken / Illuminationen und andern Freuden-Zeichen angefüllet. Man versichert / daß die Stadt London Ihro Durchl. den Printzen Eugenium vor seiner Abreise / welche noch nicht festgestellet / tractiret / und ihm zum Präsent ein Silbern Servieß und ein gülden Hand-Faß und Hand-Becken schencken werde.

SPANIEN.

Valencyn / vom 26. Febr. Der Marchall de Montesquion befindet sich noch in dieser Stadt / und machet zu einer frühzeitigen Campagne grosse Anstalten. Das Gerüchte ist einige Tage hindurch alhier ergangen / als ob der König unterschiedliche Zufälle vom Schlage gehabt habe / und daß man wegen dessen Leben befürchtet sey: Alleine man vernimpt nun durch einem Expressen / den obgemeldter Marchall gestern Abend erhielte / daß diese Gerüchte unwahr seyn / und daß Se. Maj. / ob sie schon äusserst über den Todt des Dauphins und Dauphine betrübet wären / sich bey gewünschter Gesundtheit / gleichwie auch die beyden kleine Hertzoge von Bretagne und Anjou befünden. Von diesen beyden Printzen wäre der Erstere / der ein wenig über 5. Jahr alt / und den 8 Jan. 1707. gebohren ist / vom Könige zum Dauphin von Franckreich erkläret worden.

HOLLAND.

Leuwarden / vom 23. Febr. Die Begräbnüß des Printzens von Nassau-Frießland / unsers gewesenen Erb-Staat-Halters ꝛc. bleibt gegen übermorgen festgestellet. Von Gröningen werden diesen Abend allhier 1. Colonell / 2. Colonell-Leutenants / und 12. Capitains von 3. alte Groninger Regimenter zu Fuß / erwartet / um der Leich-Begräbnüß / obgedachten Printzens beyzuwohnen: und morgen sollen zu gleichem Ende 2. Herren Deputirte aus denen Ständen der Stadt und des Landes ankommen / doch aus keinen anderen Collegien / weil der Land-Tag zu Grönningen heute eröfnet werden wird.

Rostock / vom 6. Martii. Am verwichenen Donnerstag / ist die durch den Todesfall des Seel. Hn. D. Tielcken vacant gewordene Professio Eloqventiæ wiederumb besetzet / und selbige von Sr. Hochfl. Durchl. unsern gnädigsten Herren / dem Hn. D. Jacobo Carmon, bey hiesiger Universität / wohlverordneten Archivario und Secretario, wie auch des Hochfl. Consistorii Advocato Ordinar. wiederumb gnädigst conferiret / derselbe dazu Solenniter nach vorhergegangener Reception in das Hochfl. Collegium, in dem grossen Auditorio introduciret worden; Der Herr Professor tratt diese Ehren-Stelle unter Musicalischer Harmonie an / mittelst einer Oration de Eloqventia Extra-Ordinar. in Beyseyn vieler der Univers. Mitglieder und angenehmer freqvence deren Herrn Studiosorum &c.

ROSTOCK / gedruckt / und zu bekommen bey Joh. Wepling / Fürstl. und der Stadt Buchdr. wohnhafft in der Creplienschen Strasse.

CURIEUSER EXTRACT,
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1712. Num. 20.

Freytag/ den 11. MART.

LIEFLAND.

Dünaskrohm/vom 13. Febr. In Riega hat die Einquartirung von 10. a 12. Personen in einem Hause/viel zu denen Kranckheiten contribuiret mit welchen es sich aber zu ändern beginnet/wiewol man wegen des anhaltenden neblichten nassen Wetters und ungesunden Luffts/ noch böse Veränderungen unter denen Menschen besorget. Der Englische Extraordinair Ambassadeur/hat sich wegen mangel der Pferde nach Petersburg/ lange in Narva auffhalten müssen. Aus Riga sind 3. Regimenter nach Petersburg marschiret/und ist gewiß/ daß in Riga eine Moscowitische Justiz Bürgermeister/ nebst einem Ober-Notario ankommen/ welche auff dem dasigen Rathhause regieren sollen.

POHLEN.

Lemberg/vom 17. Febr. Unsere Vorwachten berichten/daß der Tartar Chan mit seinen Tartern bey Raszkowo über den Dniester gangen/ und der Kyowsky soll mit seinen Leuten und einer Parthey Tartern bey Ustie sich befinden/dahero die Pohlnische Völcker in Bereitschafft stehen/ und jene observiren. Bialazerkiew und Humano halten die Moscowiter besetzt/und iß es nur ein Gedichte/daß sie solten verjaget seyn/ daß aber der König von Schweden etliche Millionen an Gelde aus Constantinopel erhalten/confirmiret. Aus Jagictuice wird geschrieben/ daß die Pforte den Krieg wieder Moscau fortzusetzen/gewiß resolviret/ und daß in Constantinopel auff dem Marckt/2. Bassen geköpffet wären/der Vezier aber weil er mit Moscau den Tractat geschlossen/am 22. Januarii zur ewigen Gefängniß condemniret sey. Am 13. Febr. hat man hier aus der Ukraine Bericht erhalten/ daß die Moscowiter von Niemerow an alles weg brenneten/und die Leute nach Kyew schicketen.

Warschau vom 26 Febr. Am 23ten dieses ward hier der Landtag gehalten/ und nachdem der Königl. Gesandter in der Versammlung genöhtiget/ und er sich nach gemachten Complitment auff einem Stuhl am Altar gesetzet/ hat er aus habender Instruction folgende Puncta abgelesen: (1. Erinnerten Ihr Königl. Maj. die im hiesigen Consilio beliebte Schlüsse zum Zweck zu bringen. 2. Volck zu werben/zu Abhaltung der feindlichen Macht. (3 Die Grentz und andere Vestungen/insonderheit Czenstochau wohl zu besetzen/ und zu verproviantiren. (4. Der Armee den rückständigen Sold zu bezahlen. (5. Daß es mit den Müntzen in Pohlen und Litthauen möchte zum Stande kommen. (6. Zur Königl. Tafel suffisante Einkünffte anzuschaffen/ weilen die Güter nichts mehr auffbrächten. (7. Die Cron- und Litthauische Armee wieder in gutem Stande zu setzen. Nach Verlesung derselben hat man 2. Nuntios auff instehenden Reichs-Tag erwählet/ weilen aber gegen dem einen etwas einzuwenden gewesen/ ist selbiger biß den 15ten limittiret.

PREUSSEN.

Dantzig / vom 27. Febr. Von Petersburg hat man vom 9ten dieses / daß die Vestung Aßoff samt den beyden Fortressen / denen Türcken / nachdem die Fortificationes gesprenget worden / übergeben / welches dann Ihro Czaarisc. Maj. durch einem Expressen dem Türckis. Sultan zu wissen gethan / der dann auch schon wieder zurück gekommen. Sonsten melden auch diese Brieffe daß Se. Czaarische Maj. resolviret noch 20000. Mann nacher Pommern zu senden / und daß sie vermuthlich selber dahin folgen würden / daselbsten eine Endschafft in dem Kriege zu machen.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 20. Febr. Es wird berichtet das der Herr Dieterich Heinrich / Freyherr von Nehm und Commendant zu Peterwardain ꝛc. nebst verschiedenen andern Officieren / aus Ungarn arriviret. Am 21. dito hergegen Ihro Bischöffliche Gnaden der Herr Bischoff von Ollmütz / nach dero Fürstlichen Residentz mit einem kleinen Gefolge wieder von dar per Posta abgereiset. An welchem Tage auch ein Kirchen-Dieb in der St. Michaelis Kirchen von einigen Beutelschneidern mit 3. Stichen bleßiret worden / so daß er kurtz darauff gestorben / weswegen man dann demeldte Kirche biß zur neuen Weyhung versperret. Am 22. ejusdem hatten etliche Kirchen-Räuber in der Schotten Kirchen / das alldasige Mariä Gnaden Bild / zu Nachts aller seiner Zierahten beraubet. Am 23. Vormittags haben Ihro Käyserl. Majest. geheimen Rath gehalten / und nach der Frohnleichnams Andacht / und des Abends dem Welschen Oratorio abgewartet. Eodem führete man die Remont-Pferde vor das Printz-Eugenische Regiment nach Ungarn. Wie denn auch 2. / vor einigen Tagen aus Ungarn angelangete Ungarische Officiers / in eines vornehmen Herrn Garten vorm Thore speiseten / in der Zuhause-fahrt aber sich entzweyeten und unter dem Wortwechsel aus Wagen sprungen / auch zu den Säbeln griffen / welches denn so unglücklich abgelauffen / daß der eine / nach dem ihm der Säbel aus der Hand geschlagen / vom dem andern so tieff in den Kopff verwundet worden / daß an dessen Auffkunfft sehr gezweiffelt wird. Worauff der ander sich ins Kloster zu denen Carmelitern auff der Leim-Grube / als in welcher Gegend diese Action geschehend / verfügete. Eben in selbiger Nacht wurde bey St. Ulrich eine Witt-Frau / das Messer im Halse habend / und aller ihrer Güter beraubet / im Seßel sitzend / todt gefunden / imgleichen eine Lieutenants Frau rein ausgezogen / und sind sonst noch viele andere Unglücke in etlichen Tagen paßiret. Deswegen dann ein Löbliches Gouverno befohlen / daß alle Wiberts-Coffee- und Bier Häuser / Nachts längst gegen 10. Uhren gesperret seyn sollen.

Franckfurt vom 1. Mart. Jederman ist vorizo auff den Succeß des Printzen Eugenii Negotiation in Engelland attentiff / und ob nicht etwan durch den Todt des Königs in Franckreich gleich die heutigen Briefe melden / wiewol noch viele daran zweifflen wollen / vor Ihro Käyserl. M. Interesse / favorable Aenderung vorgehen dörffte. Verwichnen Donnerstag ist ein Churpfältzis. Regiment zu Fuß / welches vom Untern Rheyn kömt / durch hiesige Stadt nach der Berg Straß marchiret / so daselbst einquartiret / und wieder recrutiret werden solle. Am Ober Rheyn ist es gantz still / und sind Ihro Durchl. der regierende Hertzog von Würtenberg / so dermahlen das Commando führet / noch bemühet / die Linien in völligen Perfections Stand zeitlich zu setzen: Frantzösis. Seits wird gesucht / starcke Magazynen jenseits Rheyns anzulegen.

Cölln vom 4. Martii. Allhier ist der Venetianische Gesandte / um

um das Interesse seines Herrn Principalen dem Utrechtischen Friedens-Tractat beyzuwohnen / zu beobachten / angelanget / und sofort nach besagtem Utrecht abgereiset. Man fängt wiederum starck an zu reden / daß unser Kreyß-Contingent / wie auch der Stadt Aachen / diesen instehenden Feld-Zug zusammen ausmarchiren sollen / und weilen von hier zu Wasser viele Schiffe mit Haber beladen nach dem Ober-Rhein abgehen / so will man darfür halten / daß daselbst der Krieg gegen den Reichs-Feind starck fortgesetzet werden solle.

Leipzig / vom 2. Mart. Es wird gemeldet / daß auf Ihro Königl. Maj. von Pohlen hohen Verordnung / der 11te dieses / zu dem ersten Fast-Buß und Beht-Tag dieses Jahrs / in diesen Chur-Sächsischen und incorporirten Landen wäre bestimmet worden / und dürfften an selbigen Tage in denen Kirchen / die hierzu erwählte beyde Buß Texte Matthei am 3ten / Vers. 8. bis 10/und Psalm 50. Vers 22. erkläret werden. Die gantze Stadt ist mit der Zeitung / wegen des Königs von Franckreich auch des Dauphins unvermuhteten Absterben / erfolgten schleunigen Todes-Fall / allenthalben angefüllet / welchen man auch durch Staffetten also bald weiter berichtet hat. In abgewichener Woche hat man abermahls eine Loßung / mit einigen in den dortigen Vor-Städten wohnenden Bürgern und Schutz-Verwandten / in den Peters Schrieß-Graben vorgenommen. Dieser Tagen wurde auf Ih. Königl. Maj. Befehl / extraordinair 3 Pfenning und 7 Quatembers Steur vor dieses jetzige 1712. Jahr / durch öffentliches Placat / zu jedermanns Wissenschafft gebracht. Mit Pohlnischen Briefen vernimmt mann / daß die Pohlen eine Gesandtschafft an Ihro Czaarisch. Majest. spediret haben / durch welche sie sich über denen harten Pressuren sehr beschweren lassen / mit dem Beyfügen / daß sie solches der Länge nach nicht ertragen könten / und wie man hoffet / dörfte Ihro Zaarische Maj. ihr Suchen anhören / und deßfals ihnen ein Soulagement verschaffen. Mit Moscowitischen Briefen hat der General Rönne von Ihro Czaarisch. Maj. Ordre erhalten keine Türckische Kauff Leute mehr auff dero Gräntzen passiren zu lassen. Letztere Briefe aus der Türckey

confir-

confirmiren annoch die Declaration des Krieges gegen Moßcau; der Woywode von Kyow wäre nach dem Dnieper auf dem March/ und der Tartar Hann stünde in procinctu/nach der Ukraine zu gehen. Im Monat Aprilis sollen die Türckische Operationes ihren Anfang nehmen.

Berlin / vom 4. Mart. Se. Königl. Mai. fuhren dieser Tagen aus dem Thor / um sich bey dermahligen / obgleich kalten / dennoch aber sehr angenehmen Sommer Wetter zu recreiren: Es war das 1ste mahl/ daß sich Se. Maj. dieses Jahr frischen Lufft bediente / und sich von dero Schloß ausser der Stadt begeben. Ihr. Mai. die Königin kommen noch nicht aus dero Gemach / weswegen dann die gewöhnliche Auffwartungen annoch ausgestellet bleiben. Aus Pohlen höret man nichts anders / als grosse Beschwerungen über die Moscowitischen Trouppen / und daferne nicht bald eine Enderung in Erpressung der grossen Geld Summen und Anschaffung der Futterung nnd Proviants gemacht werde/ dürffte leichtlich etwas übels daraus entstehen. Aus der Ukraina wird noch immer gemeldet / daß die Ottomannis. Pforte mit Moscau brechen werde/ mithin versichert / daß der König von Schweden im Majo von Bender auffbrechen und sich nach Pommern begeben wolte / von dannen ein Corpus von 20000. Mann / so alda gegen der Zeit aus Schweden müste gebracht seyn / in Pohlen zu führen / um von der Seiten / mit an sich Ziehung der Pohlnischen Malcontenten/denen Moscowitern eine kräfftige Diversion und den Türcken Lufft zu machen/desto besser gegen ihnen agiren zu können. In Sachsen wird die Werbung storck forgesetzet / und sollen noch ausser den Recrouten / bey die 6000. M. gestellet werden. Die im vorigen Jahr durchs Loß auffgerichtete Land Mitz muste sich fast wöchentlich exerciren. Se. Maj. det König war noch nicht nach Pohlen abgereiset / ohngeachtet dessen Bagage vorlängst schon zu Warschau angelanget.

Strahlsund / vom 1. Martii/ Aus Pommern hat man / daß zwar der itzige Zustand aldort noch so leidlich wäre / wann aber der Krieg von neuen angehen solte / köndte man nichts Gutes prognosticiren / und würde nichts mehr / als ein erfolgender Friede gewünschet / damit der Ruhe-Stand / sowohl in dortigen Lande/als denen angräntzenden Provintzen hergestellet werden möchte. Selbige Briefe melden auch / wie daß sie von ihres Königs Zustand benachrichtiget wären / und stünde es mit seinen Sachen in Orient noch glücklich. Eine Schwedische Post Jagd so von Carlscrona anhero gehen sollen / ist von einer Dänischen Fregatte bey Trelleburg weggenommen / und nach Copenhagen gebracht worden.

Aus dem Lüneburgischen / vom 3. Martii. Zu Hannover präpariret sich der Herr geheime Raht von Bottmar / welcher/

wie

wie jüngst gemeldet / von Ihr. Churfürstl. Durchl. Ordre hat / sich zu dem Congreß nach Utrecht zu begeben / vor Anhebung seiner Reise / nach Hamburg zu verfügen / um dasige Commißion mit beyzuwohnen. Ihro Churfürstl. Durchl. sollen dem Vernehmen nach / resolviret seyn / Ihro bisherige Subsidien Trouppen in Flandern / aus eigener Cassa zu bezahlen / und die jetzige Anzahl / so 24000. Mann austräget / auff 30000. Mann zu vermehren. Vom Ober-Rhein vernimmt man / daß 8. Battaillonen Chur-Pfältzische Trouppen / so am Mayn postiret gewesen / sich zu dem Marsch nach dem Rhein / parat halten / deren noch 2. Regimenter aus dem Odenwald folgen sollen. So ist auch an alle Regimenter / so in den vordern Crayßen einquartieret gewesen / Ordre ertheilet worden / sich Marschfertig zu halten. Der Printz Eugenius von Savoyen wird mit ehestem zu Düsseldorff erwartet. In dem Elsaß sind die Frantzosen sehr beschäfftiget / ihre Magzins anzufüllen / und hat man angemercket / daß solches mit grösserm Fleiß / wie jemahls von ihnen geschiehet: Sie lassen sich auch sehr angelegen seyn / dorten alles in guten Stand zu setzen. Am Ober-Rheinischen Crayse ist man wegen der bevorstehenden Kriegs-Operation sehr occupiret.

Aus dem Hollsteinischen vom 2. Martii. Der Herr Graff von der Natte befindet sich jetzo zu Hollstein Gottorff / und hat den 1. Martii der Hochzeit des Obrist-Leuten. Greiffenwalds mit beygewohnet. Aus Copenhagen ist mit jüngster Post nichts Veränderliches eingekommen / ohne daß Ihro Königl. Maj. resolviret haben / obschon die Kranckheiten gantzlich auffgehöret / nicht die Communication mit der Stadt vor Pfingsten öffnen zu lassen. Der Herr Obrist Lewenberg wird alldort fast stündlich erwartet / welcher von Ihro Königl. Majestät in gewissen Expeditionen dorthin spediret ist worden. Es werden alldort viele Schiffe equippiret / welche annoch zu einem unbekanneen Dessein employret werden sollen. Ihro Königl. Majestät haben dem Herrn Graff Holst den Orden vom Elephanten allergnädigst conferiret. Der Hertzog von Würtenberg / welcher en Cheff die Dänische Trouppen in Flandern commandiret / hat von Ihro Königl. Majestät allergnädigst Permißion erhalten / nach Coldingen zu kommen. Zu bemeldten Coldingen präpariret sich der Hoff zur Separation / und werden Ihro Maj. die Königinn / nebst Ihro Cron Printzl. Hoheit / wol zu Scanderberg / Ihr. Königl. Maj. aber zu Coldingen residiren. Man hat daselbst einen grossen geheimen Kriegs-Rath angestellet / zu welchem annoch verschiedene vornehme Ministers erwartet

wartet werden. Was von der Nachricht / so man über Berlin hat / als ob Wyburg in Finnland wiederum an die Schweden übergangen / zu halten sey / davon muß man die Confirmation mit nächster Post erwarten.

Nieder-Elbe / vom 8. Mart. Es wird in allen Zeitungen gemeldet / von den starcken Zurüstungen der Türcken gegen die Muscowiter / man siehet aber Briefe von vornehmer Hand / daß daran nichts sey / sondern vielmehr / daß bereits Assoff mit allen andern prätendirten Städten abgetreten / und also der Friede mit der Ottomannische Pforte richtig sey; wohin sich nun die Muscowitische Macht wenden wird / lehret die Zeit. Sonsten siehet man hier im Druck eine weitläufftige Auffsetzung / so von denen Alliirten Ministern zu Utrecht / gegen die Frantz. Propositiones zum Frieden / gethan seyn solle; Da aber noch allezeit geschrieben wird / daß solche Friedens-Vorschläge von den hohen Alliirten Ministern erst den 5. Martii den Frantzösis. Plenipotentiarien sollen übergeben werden / und man diese schon den 4ten alhie ausgetheilet / so kan man nicht wissen / ob solche die rechten / und für authenticq zu halten seyn.

FRANCKREICH

Pariß / vom 26. Febr. Die Kranckheit des Königes und der Printzen des letztverstorbenen Dauphins / hat keine betrübtere Folgen gehabt: Nachdem der Cardinal de Noailles nach Marly entbothen worden / und nachdem man bey seiner Zurückkunfft angefangen GOTT durch öffentliche Gebethe vor den König anzuruffen / und in allen Kirchen durch vielfältige Wiederhohlung gesungen wurde: *Domine, salvum fac Regem*; das ist / HErr / mache unsern König gesund / so hat solches ein grosses Entsetzen verursachet / in so weit / daß man an der Genesung Sr. Majest. zweiffelte; Heute aber hat man publiciret / daß der König wiederum genesen / und daß er sich

morgen

morgen von Marly nach Versailles begeben werde; Die Ministri lassen solches ausstreuen / um das Volck wiederum in Ruhe zu stellen / und damit die Feinde erfahren / daß das Ubel so groß nicht sey / als unsere furchtsahme Gemüther es zu glauben schienen. Man hat / so viel nur möglich / die Ceremonien bey / der Beerdigung des Monsignæur le Dauphine vorbey gegangen. Sein Leichnam ist nebst Madame Dauphine nicht länger als 2 Tage öffentlich zu sehen gewesen / währenden welchen die grossen Herren und Damen des Hofes / der Gewohnheit nach / mit Weyh-Wasser besprenget worden; deren Leichen wurden den 23. nacher St. Denys gebracht; Man ist damit so eylfertig zu Wercke gegangen / um das Volck desto eher die Traurigkeit vergessen zu machen / darüber man noch gantz bestürtzt stehet. Die Ministri versichern gantz positive / es sey der König ausser aller Gefahr / auch niemahln in einiger gewesen; Unterdessen sind doch einige furchtsahme / denen das hohe Alter des Königes grosse Furcht einjaget / in Betrachtung der bösen Beschaffenheit des Magens. Man hat von Marly particulier Briefe / welche versichern / daß der König sich in einer Unruhe befände / welche nicht nachliesse / und daß Sr. Majest. nichts redete / auch nichts anders thäte / als GOTT zu bitten / und will selbst niemand sehen.

ENGELLAND

Londen vom 26 Febr. Man hat daselbst über die Offerten des Königs von Franckreich / ohnlängst durch dero Plenipotentiarien auff dem Congreß zu Utrecht gethan / verschieden gesprochen: Ob nun gleich einige sind / welche solche für gantz unredlich achten / so sind dennoch andere / welche sagen / daß nicht zu muthmassen / daß die Frantzosen zum ersten ihr äusserstes Anerbieten gethan haben / sondern erst sehen würden / worinne die Forderung der Alliirten bestünde. Was Printz Eugenius von Savoyen allhier ausgerichtet / vernimmt man nicht. Man spricht wol / als wenn der Käyser auff gewisse Conditiones einen Vertheilungs Tractat eingehen wolle / und daß gemeldter Printz in kurtzē nach Holland kehren werde. Vor wenig Tagen ist eine unerhörte Mordtadt begangen worden: Die verwittwete Madame Freganty von Rye / in Suser / eine überaus reiche Edelfrau / war mit 2. schönen Kindern geseegnet / nemL einen Knaben von 8. und eine Tochter von 6. Jahren: Ihr. verstorbener Ehe Hr. / Sir Richard Freganey / ein Ritter / hat dem Söhnlein / welches von der Mutter niemahls recht geliebet worden / nach hiesigem Gebrauche / in seinem Testament das meiste von seinen Gütern gewidmet / welches

die Mutter dergestalt entrüstet / und in eine solche Raserey gesetzet / daß sie endlich das Knäblein in ihre Kammer geführet / daselbst ein grosses Feuer angezündet / die Thüre verriegelt / das Kind fest gebunden / und so nahe an das Feuer geleget / daß es mit erbärmlichen Mord-Geschrey dergestalt bey dem Feuer gesengt und gebraten worden / bis ihm das Eingeweid aus dem Leibe in das Feuer hineingestürtzet / und dieses unschuldige Kind also seinen Geist aufgegeben: Nachdem nun diese monstrose Mutter gesehen / daß es eine gesolte Sache sey / fing sie an zu lamentiren / und riß sich die Haar aus dem Kopff / worauff die Bediente und Hauß-genossen herbeygeloffen / die Thür aufgebrochen / und mit Zittern und Entsetzen das arme Knäblein todt auff den Boden gefunden / mit zerbrochenem und faßt gebratenem Leibe; worauff sich solches auff das Bett geleget / und diese Greuelthat der Obrigkeit angezeiget / welche nun von derselben in Verhafft genommen worden / und ihr End Urtheil erwartet.

HOLLAND.

Haag vom 28. Febr. Vernimmt man / daß Ihr. Hochmög. die Herren General Staaten in dero gantzem Landen andeuten lassen / keine aus Franckreich kommende Fremde / sie seynd von was vor Distinction sie wollen / ohne producirenden Passeport / daß sie zu denen zu Utrecht sich befindlichen Frantzösis. Plenipotentiarien gehörig / passiren zu lassen; und solten derjenigen Passeport / so von Franckreich an dero Plenipotentiarien spediret / sich nicht weiter / als biß Utrecht extendiren. Der Käys. Minister hat seine Reise nach Brüssel noch in etwas ausgestellet. Die Blocquade der Stadt Mœurs ist nunmehro von den Preußischen Trouppen aufgehoben / und sind Ihr Hochmög. Deputirte mit den Preußis. Ministern dieser Affaire wegen zum öfftern in Conference / und wie man glaubet / hat der König von Preussen durch die Aufhebung dieser Blocquade / dem Decret von Wetzlar nachleben wollen: Sie haben auch hiervon dem Hessencassels. Minister part gegeben / welcher darauff sich erklähret hat / daß der Hr. Landgraff von Hessen Cassel / und die verwittwete Printzeßin von Nassau / als Vormündere des jungen Printzen von Nassau / sich dem Wetzlarif. Decret gleichfals conformiren / jedoch dero Rechte sich ausdrücklich wollen vorbehalten haben.

Es wird der Curieusen Welt hiemit kund gethan / welcher gestalt allhie in Rostock ein Groß-Uhrmacher ist / mit Nahmen Peter Heide / der von Natur / und also von Jugend auff zu allerhand Inventionen angetrieben / da er denn durch stetes Nachsinnen / Fleiß und Kosten / vieles in übung gebracht und dergestalt / nicht nur ein ingenieux perpetuum Mobile / (die doch wenig nutzen bringet) sondern auch eine künstliche Machine inventiret / wodurch mit Hülffe eines Cylindri und 2. halben Rädern / grosse und schwere Dinge / von der Erden und aus dem Wasser zu heben. Nun hat er abermahl durch sonderliches Nachsinnen / ein Werck inventiret / welches dem Ansehen nach / absonderlich in Belagerungen und im Felde grossen Nutzen schaffen köndte / nemblich eine Gewicht-Mühle / die von Eisen und Stahl verfertiget / und durch Gewichte getrieben wird / worauff allerhand Sorten Korn und Specterey gemahlet werden kan / und wil er versichern / daß man täglich wenigsten 12. Tonnen Maltz darauff schroten solle / wodurch viele Pferde an der Roßmühlen könten verspahret werden. Er wolte dieses Kunst-stück nicht gerne mit sich in der Erde verscharren lassen / sondern ist bereit / solches bekandt zu machen / wenn nur jemand sich findet der die Kosten / so doch nicht groß seyn können / daran spendiren wolle / und meinet er das Werck in 12 Wochen fertig zu machen. Wer nun diese curieuse Mühle verlanget / kan nur mit dem geringsten Schreiben oder Bohten / ihm solches kundt thun / so dann wird er nicht ermangeln / sich am gesetzten Ort einzufinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831169444/phys_0152
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1712. Num. 21.

Montag/ den 14. MART.

TURCKEY.

Constantinopel/ vom 18. Jan. Die Türcken haben den Krieg gegen Moscau noch nicht declariret/ jedoch weil sie der Meynung sind/ daß der Brittannische und Holländische Minister schwerlich ein mittel finden werden/ um die Streitigkeiten zwischen diesem Hofe und dem Czaarischen/ wegen des letztens geschlossenen Tractats/ beyzulegen/ so hat der Sultan bereits Ordre gegeben/ um seine Trouppen nach den Grentzen marschiren zu lassen und bleibet resolviret/ dieselben in hoher Person zu commandiren. Unterdessen vernimmt man/ daß die 2. oben gedachten Minister von dem Sultan selbst ersuchet worden/ seiner Armee zu folgen/ weßwegen die Türcken Hoffnung haben/ daß die Conferentzien noch fortgesetzet/ und sie ihren Zweck erreichen werden.

POHLEN.

Warschau vom 28 Febr. Von Caminieck wird abermahl confirmiret/ daß Se. Maj. der König von Schweden mit dem Woywoden Kiowsky von Bender auffgebrochen/ und im March begriffen wären. Einige Briefe wollen gewiß versichern/ daß viele Türckische Krieges Schiffe mit aller Zubehör auffs Beste ausgerüstet würden; auch die Persischen Kauffleute berichten/ daß eine solche Anstalt zum Kriege gemacht werde/ dergleichen noch nie geschehen. Die Tartern haben bereits Ordre erhalten/ auff den ersten Winck zu marchiren/ wohin aber/ und was sie ausrichten sollen/ lehret die Zeit. Daß den 23ten dieses die alhier versamlete Adelschafft einen Land Tag/ in Präsence des Hn. Bischoffs von Posen/ angestellet und selbiger wegen allerhand Hindernüssen auffgeschoben worden/ wird bereits bekandt seyn. An eben demselben Tage langete alhier ein Courier aus Dreßden an/ von Ihro Excell. dem Hn. Groß Cantzler mit einer Expedition an Jh. Excell. den Hn. Groß Cron Feldherrn/ welcher auch berichtete/ daß seine Zurückkunfft von Ihro Königl. Maj. erwartet würde/ alsdann wäre dero Reise den 26. Martii anhero gantz fest gestellet/ dieser Courier gieng noch denselben Tag von hier auff Radom zu Jh. Excell. dem Cron Feldherrn/ weilen aber dieselbe von dannen auff einige Tage zum Begräbnüß des Hn. Starosta Novomiesky verreiset/ als hat auch die Schatz Commißion indessen einen Anstand bekommen. Alhier wird starck geworben zu Completirung der Regimenter der Cron Armee. Die Königl. Hoffbedienten langen täglich alhier an.

Warschau/ vom 28. Febr. Nach Inhalt der jüngsten Briefe aus Reuß

Reußland und Podolien / wird die Ruptur zwischen der Pforte und Moscau noch vor ungewiß gehalten / indem der Czaarische Courier / so vor einigen Wochen an den Reichs-Unter-Cantzler Szaffiroff nach Constantinopel abgeschicket / nicht allein in der Wallachey wohl auffgenommen / sondern von den Türcken selbst wieder den Woywoden von Kyow escortiret worden: auch vor weniger Zeit ein Türckischer Courier / so durch Raskow an den Feld-Marschall Szeremeroff / und so ferner nach Ihro Czaarisch. Maj. paßiret / welcher an gedachtem Orte / gegen die Pohlnis. Vor Posten sich deutlich vernehmen lassen / daß der Krieg in der Türckey noch nicht determiniret wäre / weil man selbiges gerne überhoben seyn möchte / wann nur Ihro Czaarisch. Maj. den jüngst geschlossenen Friedens Tractat in allen erfüllete / als um welcher Ursachen willen er eigentlich abgesandt sey / und es also bey gedachter Maj. stehen würde / ob es Krieg oder Frieden seyn solle; Indessen wäre nicht ohne / daß in Entstehung des letzteren / man alle benöthigte Anstalten zu einer frühzeitigen Campagne präparirte. Wäre also die Zeituug von der Publication des Krieges in Bender gegen Moscau / annoch ungewiß wie denn auch von der Bewegung des Woywoden von Kyow / mit seinen Troupen am Dniester nichts sonderlich gewisses zu hören vorfiel / massen gemeldter Kyowsky denen Polnischen Kundschafftern alle Päße am Dniester geschlossen hielte / und hingegen selbiger alles Wiedrige mit Fleiß ausstreuen liesse / um dadurch das Mißtrauen der Moscowiter gegen die Pforte zu vermehren / dadurch aber ihm selbst und seinem Vaterlande den schlechten Nutzen schaffete / indem die Moscowiter / wegen der daraus geschöpfften Ombrage / in der Pohlnischen Ukraine viele Städte und Dörffer in die Asche legeten / auch alle Lebensmittel ruinirten / und mit offtgedachten Woywodens alda habenden grossen Gütern / den Anfang gemachet / und das Schloß Niemerow in die Lufft gesprenget / auch alle Oerter / ausser die so sie mit ihren Vorposten besetzet / und wegen der nöthigen Subsistentze noch verschonen müssen / schon im Feuer auffgehen lassen / und nur die Vestung Bialazerkiew und das Schloß Human auff erfolgenden Einfall besetzet halten wollen; auch zu solchem Ende schon mit grossen Guarnisonen belegt / und genugsahme Magazyns darinnen auffgerichtet / mit der übrigen Mannschafft aber sich bis unter Kyow zurücke zu ziehen resolviret / dahero sie dann die Trouppen meist beysammen hielten / auch der Herr General Rönne mit seinem bey sich habenden Corpo bey Cursum ohngefehr 12. Meilen von Bialazerkiew gegen den Dniester an den Fluß Roß gelegen / sich postiret hätte. In Radom wird das Schatz-Tribunal noch continuiret / und dörffte erst gegen bevorstehenden Reichs Tag zu Ende lauffen. Da inzwischen die Ante Comitialia / so vor denen Reichs Tagen ordinair vorhergehen pflegen / in allen Woywodschafften ihren Anfang nehmen / wozu sich die Herren Senatores und der Adel häuffig auffmachen.

PREUSSEN.

Dantzig / vom 8. Martii. Was mit der vorigen Post von Petersburg von Abtretung der Vestung Ussoff gemeldet / dasselbige hat nachgehends der Herr General Brays an einen von seinen Vertrauten communiciret. Die heutigen Briefen von Petersburg sind noch nicht gekommen. Aus Constantinopel hat man gantz junge Briefe / daß der Sultan eine Ambassade nach dem

Römi-

Römischen Kayser zu senden beschlossen / denselben zu der Erhöhung zu dem Throne zu congratuliren / und annebenst aller Nachbahrlichen Freundschaft zu versichern. Dieses nun benimmt einen jeden die Gedancken / daß die grossen Zurüstungen des Krieges von dem Türcken / gegen Se. Kayserl. Maj. gerichtet / und glaubet man viel eher / das es auff Morea angesehen. Der Zaarowitz hat auff die Klagen der Deputirten des Tribunals zu Radom geantwortet / daß die Contribution bis auff Antwort des Zaaren aufhören solte ! Man glaubet aber daß die Moßowiter dieselbe eben so wenig nach lassen werden / als die hier im Würden. Der Reichs-Tag so zu Marienburg beruffen ist unfruchtbahr gewesen / weilen des Königs Vollmacht in Sachsen zurück geblieben.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 4. Martii. Sind der Käyserl. General Herr Graf von Hauben ꝛc. aus dem Reiche / und die Herrn Generalen / Grafen Nadasti und Keglowitz / aus Ungarn / nebst andern vornehmen Personen angelanget. Am 25. dito / als am Feste des heiligen Matthiä / haben Ihro Käyserl. Majest. in der Hoff-Capellen dem Gottesdienste höchst andächtigst abgewartet / und zu Mittage bey Ihro Majest. der verwittweten Käyserin gespeiset / und dero würcklichen geheimden Raht ꝛc. Herrn Leopold / Grafen von Herberstein zu dero Trabanten Hauptmann allergnädigst ernennet : an welchem Tage denn auch / die wegen jüngstgemeldten Mords / entweihete St. Michaelis Kirche / von dem Herrn Dohm-Probsten / wieder ausgesühnet worden. Am 26. ejusdem ist der / in letztgedachter rencontre / von dem Herrn Obristen Perenii mit dem Säbel hart am Koff bleßirte Ungarische Officirer / der Herr General-Wachtmeister Lehozko / nach empfangenem Heiligen Sacramente / um 5 Uhr verschieden ; der Käyserl. General Montecuculi nach Italien abgereiset / und hingegen der Groß-Czaarisc. geheimde-Raht / Herr Baron von Urbich / wieder aus Sachsen retourniret.

Berlin / vom 6. Martii. Dieser Tagen ist der Hr. Oberste von Arnheim von Ihro Königl. Majest. in der Vestung Peitz zu dero Commendanten allergnädigst denominiret / und dagegen der allda gewesene Obriste

von

von Schnitler zu einer andern Charge employret worden. Am 6. hujus wurde in allen Kirchen / vor die GOtt Lob / glücklich überstandene 6 Wochen Ihro Königl. Hoheiten der Cron-Printzeßin / zu jedermänniglichens höchstem Vergnügen / dem grossen GOtt hertzlich gedancket / und liessen sich bey dem Kirch-Gange die Trompeten und Paucken kapffer hören. Am 7 dieses geschahe die Introduction des neu-erwehlten Bürgermeisters / vormahligen Herrn Syndici Schlitters / welcher ein Mann von vielen herrlichen Meriten und grossen Verstandes. Übrigens haben Ihro Königl. Majest. allergnädigst beschlossen / dero Trouppen im Lande stehen zu lassen / weshalben alle Officier Königl. Ordre erhalten / ihre Feld-Equippage zu veralieniren.

Berlin / vom 8. Mart. Es sind einige Familien auß Graubünden alhier angekommen / im Willens ihr Etablissement in Preussen zu suchen / und welche noch von einigen 100. aus der Schweitz gefolget werden / sie sollen aber nicht eher abgeführet werden / als biß ein guter Numerus zusammen / und wird ihnen alles benöhtigte gereichet werden. Alle Recrouten beginnen sich von hinnen / die auch anderwerts angekommen / gäntzlich zu begeben / wie denn noch diejenige / die sich allhier befinden / ihren Aufbruch beschleunigen: und zwar wurde zu deren geschwinden Reise ihnen einige Baur-Wagen gegeben. Alles was man einige Zeit von einer Ruptur zwischen der Ottomanischen Pforte und dem Zaaren gemeldet / fält mit heutigen Polnischen Briefen gantz weg / wie auch wegen des Einfalls der Tartarn in Pohlen Man glaubt daß solches von übel Intentionirten debitiret worden.

Nieder-Elbe / vom 11. Mart. Gestern Nachmittage seynd Ihro Durchl. der Hertzog von Würtemberg / General der Königlichen Dähnischen in denen Niederlanden stehenden Trouppen / mit einer kleinen Suite allhier arriviret; Seine Durchl. werden / wie man vernimmt / nach einem kleinem Auffenthalt / sich weiter zu Ihro Königlichen Majestät von Dännemarckt nach Coldingen erheben.

ITALIEN

Rom / vom 20. Febr. Nach dem der Graf von Aspramont / ein Eydam des Marquis de Prie / mit einem andern Teutschen Cavallier / seinem Gefährten / vor Porte Molo sich divertirte / wolte gedachter Graf seine 2 wilde Pferde bezähmen / aber diese rissen sich loß / und wurden läuffisch / weswegen er aus Furcht / um

um nicht in die Tiber zu fallen/sich resolviret/ aus der Calesche zu springen/ hatte aber das Unglück beyde Beine unter die Räder entzwey zu brechen/ dahero er sofort nach seinem Pallast gebracht.

FRANCKREICH

Pariß/vom 29. Febr. Der Hertzog von Bretagne hatte den 26. und 27. dieses noch ein starckes Fieber mit Ziehungen allein er wurde gestern dem Könige präsentiret/ welcher sagte: Sehet da meinen kleinen Dauphin/so daß dieser Titul an den jungen Printzen bleibet. Es ist verboten an dem Hofe von den Majern oder andern dergleichen Kranckheiten zu sprechen. Man redet von nichts als von dem Frieden/ und andern angenehmen Sachen/ sonder einige Meldung von denen Todten. Man continuiret die Präparatorien zu der Belagerung von Barcellona und Bauchain zu machen/ wann der Staat der Finanzien solches zuläßet.

Pariß/ vom 4. Martii. Den 1. dieses haben alle fremde Ministeer mit langen Manteln bey dem Könige die Condolentz abgeleget. Particulier Schreiben von Madrit geben/ daß der Hertzog von Vendome von dar mit nächstem nach Tortosa abgehen/ und daselbst die Campagne gegen die Feinde öffnen wird. Der König hat den Hertzog von Berry/ welche auch in allen Räthen außistiret/ die 100000. Crus verehret/ welcher der verstorbene Dauphin von den Posten zu heben gehabt. Se. Maj. hat das Gouvernement von Mont Dauphin/ welches jährlich 15000 Livres einbringt/ dem Grafen de Brozio gegeben/ und das von Luxenburg/ welches 36000 Livres trägt/ dem Hrn. de Immercourt. Die Hertzogin von Berry hatte ehegestern einen starcken Anfall vom Fieber doch ist dieselbe etwas besser. Hier läufft ein Gerucht/ das die Feinde nach der Seite von Arras im March seyn sollen. Der König ist spatzieren und auff der Jacht gewesen/ und ward verwichenen Freytag von allen Printzen/ Printzeßinnen und grossen/ welche in den Saalen des Hofes biß an das Zimmer der Madame de Maintenon in 2 Linien rangieret waren/ salviret. Der junge Dauphin hat am Freytag einen Anstoß vom Fieber gehabt/ doch ist solches von keiner Consequentz gewesen/ und ist er wieder besser. Der Jesuit Martinan/ Beicht Vater des gewesenen Dauphins/ ist zum Beicht Vater des jungen Dauphins ernennet.

SPANIEN.

Madrit/ vom 12. Febr. Ihro Majestäten nebst den Printzen von Asturien befinden sich bey vollkommener Gesundheit/ und belustigen sich mit den Commoedien/ welche in dem Königlichen Pallast präsentiret werden. Der so unvermuhtete Tod des Grafen de St. Jan/ Vice-Roy von Navarre/ ist bey itzigen Conjuncturen vor den König nicht wohl kommen/ weil er die Ordres abgefertiget zu einer general Versammlung der Staaten dieses Königreichs/ um in des Königs Namen eine und die andere Vorstellung zu

thun

thun. Unterdessen bleibet die Wahl eines neuen Vice-Roy ausgestellet / und finden sich zu dieser Employe viele Liebhaber. Den 27 Passato hielte der Hertzog von Vendome eine Conferentz mit dem Grafen de las Torres / General Kriegs-Commissario von Spanien / und den 28. ein andere in seinem Hause mit dem Marquis de Cauales / General-Capitain der der Artillerie dem Marquis de Bedmar / General-Kriegs-Directeur / und dem Präsidenten der Finantzien / um über dem Unterhalt der Soldaten und der Artillerie zu tractiren / zu welcher letzteren viel Maul-Esel gekauffet werden. Gemeldter Kriegs-Raht / worinnen der Hertzog von Vendome Präses war / ist auch in Palast vor den König über die Dispositiones zu instehender Campagne gehalten worden / wobey der Präsident der Finantzien versichert / daß er das Geld welches zur Artillerie vonnöhten / parat habe; Auf welche Versicherung man alsofort Ordres abgehen liesse alle Nohtwendigkeiten zu kauffen; Man liess auch die Empfanger der Königlichen Revenuen entbieten / welche die Einkünffte ein Jahr anticipiren sollen.

ENGELLAND

Londen vom 1. Martii. Die Antwort / welche die Königin am Sonnabend auff die letzt gemeldte Addresse von dem Ober Hause / wegen des mißvergnügens über die Frantzöss. Friedensprops. gegeben hat / lautet also: Ich sage E. L. hertzlich Danck / für den Eifer / den E. L. vor meine Ehre blicken lässet / und vor die Versicherung / die ihr mir gebet / mich unterstützen zu wollen.

Am verwichenen Sonnabend seynd 2. Messengers mit neuen Instructionen vor unsere Plenipotentiarien nach Holland abgefertiget. Der Hertzog von Schrewsbury ist ernennet / um als einer von Ihr. Maj. Plenipotentiarien nach Holland zu gehen. Die Officiers / so alhier seynd / haben Ordre empfangen / umb den 12 Martii nach ihren respective Regimentern in Flandern abzureisen. Man saget / daß der Hertzog von Ormont Ordre gegeben habe an seiner Equipage zu arbeiten / indem er gesinnet seyn soll / gegen den 25. dieses nach Flandern zu gehen. Gestern hatte der Hannoversche Envoye Herr Baron von Bothmar / eine Zeitlang Conferentze mit dem Printzen Eugenio von Savoyen / welche mehr als 3. Stunden daurete: Man saget / daß Seine Durchlauchtigkeit innerhalb 14. Tagen nach Holland gehen werden / und daß Monsr. Harley / welcher die Acte von dem Parlament nach Hannover überbringet / worinnen der Vor Rang an den Hertzog von Cambridge / vor dem Ertz Bischoff von Jorck und allen denen Pairs von Groß Brittanien / gegeben wird / alsdann auch mit übergeben dürffte.

Nieder-

NIEDER LAND.

Antwerpen/ von 7. Martii. Wir haben allhier Briefe von Camerych vom 5. dieses / welche nicht genugsahm ausdrücken können/ die Furcht und Consternation so man verspührete wegen der Zeitung / so allda angekommen / daß die alliirten in aller Eyl eine grosse Macht vom Volck zusammen gezogen / gantz unvermuthet vor Arras gerücket / und das grosse Heu-Magazyn durch Bomben und glüende Kugel / meistentheils in Brand geschossen / und ruiniret hätten / ohne daß die in der Stadt durch ihre Ausfälle den Schaden / so sich mehr als eine Million beläufft / hätten vorhindern können. Briefe von Valencien vom 5. hujus melden / daß die Guarnison selbiger Stadt parat stünde / aus- und nach der Seite von Quesnoy zu marchiren / um die Feinde zu verhindern / etwas gegen den Magazynen zu Maubeuge zu unternehmen.

HOLLAND.

Haag / vom 7. Martii. Man verlanget hier sehr nach dem Ausschlag des Dessens / welches der Graff von Albemarle formiret / die Feindliche Magazyns in Arras zu verbrennen / wovon er durch eine Missive Ihro Hochm. Nachricht ertheilet. Dieses Dessein soll zu allererst von dem Brigadier Idsinga concipiret worden seyn. Am Dienstage und Mittwochen / als der Herr Buys / von Rechtern und Goslinga / mit Ihro Hochm. und den Raht vom Staat sehr lange in Conference gewesen / soll die Antwort vollenkommen gemachet seyn / die man den 5ten dieses / denen Frantzösischen Ministern übergeben. Diejenige Puncte so hier bereits gedruckt ausgegeben / sind von einigen / die sie gerne so haben wolten / auffgesetzet. Der Pollnische Minister hat einige Articuln überliefert / die er in den Tractat wegen seines Königs Trouppen verlanget / inseriret zu haben / welche dann in Händen der Commissarien gestellet sind / um examiniret zu werden ; dieselbige betreffen eine Foderung / wegen Bezahlung der rückständigen Gelder / und einige Douceur Beweisung an den Officiern / selbige in guten Oertern in Guarnison zu legen. Der Chur-Pfältzische Minister hat gleichfals eine Rechnung übergeliefert / von Geld vor Fouragie / welches seine Trouppen so in der Schlesien und Catalonien gewesen / noch zu fodern haben. Ihro Hochmög. Minister schreibet aus Regenspurg / daß die

Mis-

Ministri von den Churfürsten von Trier / Maynz / Pfaltz und Hannover/ausdrücklich erkläret/daß sie allens was in dero Vermögen wäre/contribuiren wolten/ die Reichs-Armee in einem guten Stand zu setzen/und daß der Sächsische geantwortet / daß es seinen hohen Principalen unmüglich wäre mehrere Trouppen anzuschaffen / sintemahln er dieselbige brauchte zur Beschirmung seiner Länder / gegen den besorglichen Friedens-Bruch der Türcken mit dem Zaaren. Unterdessen hatte der Cardinal von Lamberg versprochen / daß das Contingent von Volck und Geld von Se. Kayserl. Maj. vollenkommen solte geliefert werden / und daß sie noch darüber/einige Trouppen von dem Bischoffen von Münster und Würtzburg negotiiren / selbige bey der Reichs-Armee zu employren.

Utrecht vom 6. Mart. Am Freytage waren zwey Zusammenkünffte der Alliirten Minister/ um die Prätensiones die ein jeder in der Antwort auf den Frantzöss. Propositionen thun wird/zu communiciren/weil es sich begeben könte/ daß 2. Printzen eine Sache sodern möchten. Gestern ward eine General Versammlung gehalten / in welcher die Alliirten Minister ihre Antwort den Frantzosen auff ihre Propositiones überliefert. Der Marchall de Uxelles hat dieselben an seinen König abgefertiget ; Als welches auch der Graff von Sintzendorff und andere Minister an dero hohe Principalen gethan haben. In gestriger Nacht stach ein Koch eines der Alliirten Plenipotentiariein / den Hoffmeister mit einem Messer in den Leib/ man meinte erstlich/ daß die Wunde tödtlich wäre/ befand aber im Visitiren / daß keine Lebens Partragen getroffen waren / auff Ansuchen der Hrn. Plenipotentiarien / ward der Koch apprehendiret / und nach Hasenberg in eine ordin. Gefängnus gebracht. Man sagt/ daß der Plenipotentiarius des Churfürsten von Honnover Zeitung aus Engelland bekommen habe / wie nemlich aldar des Hn. Envoyes Bodmar Knecht / in vergangener Dienstag Nacht / als er ein Packet Briefe nach der Post brachte/ bey St. Pauli Kirchen von 2. vermumten Personen angefallen/ und ihm mit Gewalt die Briefe abgenommen worden / deswegen wohl beym Congreß geklaget werden möchte.

Rostock vom 12. Mart. Am verwichenen Dienstage ward die seit Absterben des itzigen Rectoris Magnifici Hn. Vaters vacantgewesene Professio Decretalium wiederum besetzet / welche von Sr. Hochfl. Drl. unsern gnädigsten Hn. / dem Hn. D. Joh. Jac. Petersen gnädigst conferiret / und derselbe dazu solenniter nach vorhergegangener Reception in dem Hochfl. Collegio in dem grossen Auditorio introduciret. Es trat der Hr. Professor diese Ehren-Stelle unter Musicalische Harmonie an/ mittelst einer Oration de Incrementis, Autoritate, & Præstantia Juris Canonici in Versamlung vieler der Univers. Mitglieder / und derer Herrn Studiosorum.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1712. Num. 22.

Freytag / den 18. MART.

TURCKEY.

Kakaro / vom 8. Febr. Aus Constantinopel hat man / daß der Herr von Alleurs / Ambassadeur von Franckreich / mit einem grossen Gefolge / und den gewöhnlichen Solennitäten / bey dem Sultan zur Audientz gewesen / und daß der Sultan nicht allein das Tilbare des abgesetzten Veziers Mehemeth Bassa verkauffen lassen / sondern auch alle seine Güter vor confisciret erklähret. Der neue Vezier Jsuff / Aga der Janitscharen / hat die Moscowitischen Geisseln in den Divan kommen und denselben vorstellen lassen / daß weil der Czaar den Articuln des Friedens noch nicht nachkommen / die Pforte sich würde gedrungen finden / zu einem neuen Kriege gegen die Moscowiter zu schreiten / und sie also in die sieben Thürme / als worinnen der Ambassadeur vom Czaaren noch ist / senden würde. Man will sagen / daß / die Pforte ungern an diesen Krieg wolle / und dennoch sehr viel Kriegs Volck zusammen bringen / aber auch viele fremde Officier abdancken lasse. Die 4. Moscowitische Schiffe / die der gewesene Groß Vezier vor diese Stadt kommen lassen / mit dem Absehen / daß sie der Sultan gekauffet haben würde / sollen vom Sultan gleichfals confisciret werden / wenn der Czaar die Friedens Tractaten nicht erfüllen solte. Der Hospodar von der Wallachey ist in seiner Würde confirmret / nachdem er eine gute anzahl Beutel mit Gelde der Pforte gegeben.

POHLEN.

Lemberg vom 24. Febr. Auff erhaltene Zeitung / daß unsere Vorwachten / wie auch der Regiments Herr Rzeßowsky mit seiner Parthey von den Tartarn gefangen genommen worden / sind der General Karnoff / der Obriste Wiendowsky mit ihren Divisionen / nachdem sie sich bey Stanislawo conjungiret / dahin gegangen / was sie ausrichten werden / stehet zu erwarten. Vom Tartar Cham wird berichtet / daß er in völliger Bereitschafft mit seinen Tartarn stehe / und vom König von Schweden / daß er sich zum Auffbruch rüste.

Warschau / vom 4. Martii. Die Königl. Hoffstatt befindet sich dato alhie. Vom Reichs Tage urtheilet man / daß er verschiedener Ursachen halber / nach Crackau dürffte verleget werden. Die Land Tage / so in klein- und Groß Pohlen bisher gehalten worden / sind in den meisten Woywodschafften und Districten limitiret / in vielen zerschlagen / in den wenigsten aber bestanden. Aus Grodno wird

vom

vom 27. Febr. geschrieben / daß der Litthauische Feld Herr die Mostowiter / so daselbst Proviant eingefodert / weggetriebrn / und den zusammengebrachten Proviant verwahren und versiegeln lassen.

Lublin / vom 28. Febr. Der Land Tag / so am verwichenen Dingstag allhier seinen Anfang genommen / dem auch der Königl. Cammer Juncker und Capitarn Wysocky / als Abgeordneter von Ihro Königliche Hoheit mit beygewohnet / ist / weil der Adel sich nach dem Sinne anderer Woywodschafften / zu reguliren beliebte / am folgenden Donnerstag darauff / bis zum 8. martii auffgehoben worden / an welchem Tage der Cron Unter Feld Herr von hier nach Radom auff die Commission abgereiset.

Kamieneck vom 20 Febr. Der Woywoda von Kyow ist den 13. dieses mit vielen Tartarn disseit den Dnistr unter Sniatin gekommen / und hat daselbst die Pohlnischen Vorwachten / desgleichen den Regiments Hn. Rzebowsky mit seiner gantzen Division überfallen u. gefangen genommen der Regiments Herr Kalinsky hat sich bestmöglichst defendiret / jedoch ward seine Division geschlagen / und er selbst hat sich kaum mit der Flucht salviret. Ob nun diese Tartarn sich wagen werden weiter zu gehen / um die Pohlen zu verfolgen / wird die Zeit lehren.

PREUSSEN.

Dantzig vom 5. Mart. So viel man aus allen Relationen aus Constantinopel abnimmt / wollen die Türcken eher den Krieg nicht anfangen / als wann der Czaar ermangeln wird / den Tractat nachzuleben: Nachdem aber nun Asoff übergeben / so siehet man nicht / daß der König von Schweden reußiren wird / den Sultan dahin zu bringen / den Krieg wieder anzufangen. Der General Brüß hat von Elbingen geschrieben / daß er Briefe vom 9. Febr. von Petersburg erhalten / daß Asoff denen Türcken den 2. Januar alten Styls eingeräumet / daß der Sultan eine Parthey Baraqven / die der Czaar rasiren wollen / vor 92000. Löwen Thaler zu sich erhandelt. und daß Se. Czaarische Majalle seine Schiffe vor einen so hohen Preiß verkauffet / als er anderwerts nicht kriegen können. Ob nun wohl diese Zeitung mit der vorigen etwas differiret / so wird doch confirmiret / daß Asoff übergeben. Sonsten ist aus Pohlen dieses mahl wenig veränderliches eingekommen.

DEUTSCHLAND

Wien vom 29. Febr. Hat man daß Ihr. Röm. Käys. Maj. am 27. passato dero Feldmarschall Lieutenant / Hn. Henrich Wilh. Grafen von Weltzeck / in allermildester Ansehung seiner dem Durchl. Ertz Hause Oesterreich Treu geleisteter Kriegs und Staats Dienste / daß durch Absterben des Feldmarschalls Lieut. Hn. Frantz Colona / Graten von Felß / erledigte Commando der Vestung Spielberg ob Brün / allergnädigst wieder conferiret. Am 29 ejusdem / langeten Ihr. Käys. Maj. General Feldmarschall Lieutenant / Herr Baron von Ebergend / nebst andern vornehmen Herrschaften aus Ungarn daselbst an; von wannen nemlich / von Ofen / dahin

am

am 28. der Käyserl. General Wachtmeister / Herr Graf von Donau abgangen/) mit Briefen vom 20 zu vernehmen gewesen/ wie daß den 11. und und 12. dito/ die Donau sich dermassen ergossen daß dadurch ein unbeschreiblicher Schade geschehen : : zumahlen die Insul von St. Andre gäntzlich überschwemmet/ und viele Häuser / Leute / wie auch Vieh hinweggeführet worden : imgleichen hätte zu gedachtem Ofen in der Raitzen Stadt / Wasser Stadt / und Neustifft / daß Wasser einen sehr grossen Schaden an den Häusern verursachet. Zu Pest wäre alles in Wasser gestanden / und biß anderthald hundert Häuser zusammen gefallen/ inmassen man auch in gedachter Stadt / mit Tschincklen herum fahren müssen. Ubrigens wurde bey dem Käyserl. Hofe/ in denen noch immer anhaltenden geheimen Conferentzien / alles was zu Ihro Käyserl. Maj. Feinde Wiederstand dienlich / in reiffe Erwegung gezogen / und zur jüngst gemeldten Königl. Ungarischen Cröhnung / welchen auch ehist gehen dörffte/ alles veranstaltet : wie denn auch hochgedachter Hoff noch stets mit Einrichtung/ des / unter der Hand habenden Regiments/ sich beschäfftig erzeigte / und wegen fast täglich in - und vor der Stadt vorgehenden mordes und Raubes / ein - und andere Veranstalt und Verordnungen ergehen lassen : auch ward vor einigen Tagen alles zur Kön. Böhmischen Hoff Cantzeley gehörig / mit Ablegung der gewöhnlichen Eyde / wieder confirmiret.

Cölln / vom 11. Martii. Durchs Jülisch-Berg- und Cöllnische sind vor 32000. Mann Kayserl. Trouppen Marsch-Routen gemacht / welche würcklich auf den Anhero-Marsch begriffen ; dieses ist noch ein schlechtes Ansehen zum Frieden / und scheinet / daß dieses Jahr mehr als vormahlen der Krieg seinen fortgang gewinnen werde. Die vorige Nacht haben die angeworbene Recrouten in eines Werbers-Hause revoltiret / weil sie aber wegen einer hohen Maure sich nicht salviren kunten/wurden sie von hiesiger Stadt-Soldatesca umzingelt und in Arrest geführet.

Aus Sachsen / vom 8. Martii. Ohngeachtet die Land-Stände so wohl als Ihro Majest. die Königin und verwittibte Churfürstin bey Ihr. Königl. Hoheiten sehr angehalten/ daß Seine Hoheit der Chur Printz wieder aus Italien / zurück ins Land möchte geruffen werden : So will man doch / daß er die ihm geschriebene Tour noch erstlich ablegen / und alsdann erst retourniren werde. Daß der Krieg zwischen den Moscowitern und Törcken auffs neue wieder angehen werde / solches hält man zu dato noch vor eine Ausstreuung der Schweden in Bender als die solches gerne sehen : Das aber glaubet man doch / wann die Türcken mit den Venetianern / wie aus allen Kriegs Anstalten leichtlich zu muhtmassen / brechen werden / der Czaar alsdann wieder mit ins Spiel kommen dürffte / vermöge der defensiven Alliantze / die er mit dieser Republica aufgerichtet. Der Moscowitis Gesandter Herr von Urbach / welcher sich eine Zeitlang zu Hannover und nachgehends bald hie bald da auffgehalten / ohne daß man seine Negotiationes recht

erfahren

erfahren können / ist laut heutigen Wiener Brieffen wieder alda zurück gekommen. Am Sontage als den 6ten dieses wurden die von Jh. Königl. Maj. in diesen Churfächischen Landen auff das jetzige Jahr / wegen der höchst gefährlichen und weit aussehenden Seuchen / allergnädigst angeordnete 3. grosse Fast-Buß-und Bett Tage / von welchen der erste künfftigen Freytag / die andere 2 aber auff dem monath Aug. und Nov. gehalten werden sollen / von denen Cantzeln abgelesen und jedermann zur wahren und ernstlichen Busse vermahnet. Die Türcken sollen dem Vernehmen nach / mit Jhr. Czaarisch. Maj. in einem Accord sich einlassen wollen / und obligiren sich Moscowitischer Seits die Vestungen / so am schwartzen meer liegen / in ihren vorigen Stande / ohne Demolieung / ihnen überlieffert würden / sie an Moscau eine Summa von 250000. Rthlr. herschießen wolten.

Berlin / vom 10. Mart. Hat das / dann und wann mit schönen Sonnen-Schein anmuhtig gewesene Wetter / die Königl. hohe Herrschafften mit Tour a la Mode fahren / heraus gelocket / wodurch denen Kaufleuten auf instehendem grossen Jahr-Marckte einiger Profit zu gewachsen. Der Abmarsch der Neugeworbenen / welche zur Recroutirung der annoch in Braband stehenden Königl. Preußischen Trouppen gebrauchet werden sollen / ist dahin auf den 15. hujus festgestellet worden: Desgleichen auch die im Lande stehende Regimenter bereits recroutiret sind / welche sich mit dem Ausgange dieses Monahts näher zusammen zu ziehen / Ordre erhalten. Vom Oder Strohm hatte man / daß täglich über die Oder etliche Muscowieter nach Pommern gingen / wodurch die Muscowietische Armee sehr anwachsen würde. Briefe aus Strahlsund und Stettin ergaben / daß der Herr General Steinbock mit einem Transport von 20000. Mann in See gelauffen / welchen sie bey favorablem Winde ehist zu sehen hofeten. Sonsten wolten daselbst die Muscowitische und Pohlnische Herrn Abgesandte versichern / daß Asow würcklich abgetreten wäre / und also der Friede zwischen Jhro Czaarische Majest. und der Ottomanischen Pforte heilig würde bey behalten werden. Mit Briefen aus der Türcken hat man aldort die Nachtricht /

richt / daß der Muscowitische Graff Apprarin in gewisser Expedition nach der Pforte abgeschicket wäre / und würde nicht mehr an der Uberlieferung Assoff gezweifelt. Die Türckische Zurüstungen sollen noch jederzeit starck continuiren / und soll gewiß seyn / daß die Türcken ihr Absehen auf Morea haben / deshalben die Venetianer auch gar sehr auf ihrer Hut stehen. Man wil/ob habe der Tartar Cham dem König von Schweden bey seiner Ankunfft zu Bender / Namens der Pforte 10000. Spec Ducaten in Natura überreichen lassen. Unterdessen war eine Pohlnische extraordinaire Gesandschafft / wieder der Schwedischen Ministrorum Vermuhten an denen Türckischen Gräntzen angelanget / um weiter nach Constantinopel zu gehen / und wäre man bereits versichert / daß selbige auch sollen admittiret / und wohl empfangen werden / und hatten einige Türckische Ministri sich verlauten lassen / daß der Groß-Sultan keinen andern als den König Augustum für den rechtmäßigen König von Pohlen erkennete / und daß ihr hoher Principal den mit Ihro Königl. Majestät von Pohlen zu Carlowitz geschlossenen Frieden/in allen Stücken halten wolte.

Aus dem Hollsteinischen vom 15. Martii. Der Hertzog von Würtenberg so von der Armee aus Flandern vor einigen Tagen zu Hamburg angelanget / ist am 12ten dieses / von dort auffgebrochen / und zu Ihro Königl. Majest. von Dännemarck nach Coldingen abgegangen. Ihro Hochfürstl. Durchl. der Hertzog von Mecklenburg / so seither drey Tagen zu bemeldten Hamburg sich auffgehalten / sind gleichfalls von dannen nach dero Residentz retourniret. Am 10ten dieses / beging der Herr General-Major Berner mit des Herrn geheimten Rath von Plessen Fräulein Tochter sein Hochzeit-Festein. Zu Copenhagen sind am 29. Febr. 3. Krieges Schiffe nach der Ost-See abgesegelt. Die ordinaire Celebrirung des höchsten Gerichts / so den 1. Martii mit Paucken und Trompeten-Schall publiciret wird / ist dieses mahl auff allergnädigsten expressen Befehl

Ihro

Ihr. Königl. Maj. einige Monate weiter ausgesetzet war, den. In der Stadt allhort sind in voriger Woche an ordinairen Kranckheiten 27. Personen gestorben / und vor der Stadt sind in selbiger Woche 22. gebohren und 36. Paar copuliret worden. Der Herr Auctions Directeur Weinberg allhort / hat wegen hohen Alters dieses Zeitliche gesegnet. Der Herr Brigadirer von Stöcken soll zum General-Major / und der Herr Juel zum Vice-Admiral von Ihro Königl. Maj. allergnädigst ernennet seyn worden. Aus dem Bremischen sind 200. Mann Dragoyner auff dem Marsch nach Wißmar begriffen / und sind schon Boitzenburg und Ltlenburg paßiret. Es wird allhort mit Auffrichtung des Obriß Lieuten. Triesen Bataillon eiligst fortgefahren / und hat das Wallingische Regiement schon die letzte Ordre bekommen / in Zeit von 14. Tagen zu marschieren.

FRANCKREICH

Paris / 7. Martii. Man hat an unserm Hofe mit grosser Bestürtzung vernommen / was massen die Feinde am verwichenen Donnerstage mit mehr als 25000. Mann vor Arras gekommen / und die grosse Fourage-Magazinen / so daselbst zwischen den Wercken aufgerichtet gewesen / mit Bomben / Carcassen und glüenden Kugeln in Brand geschossen und ruiniret hätten / und nach dem sie solche Expedition vollführet wieder nach ihren Guarnisonen zurück gekehret wären. Briefe von Versailles melden / daß der König / so bald er die Zeitung von solchen Malheur erhalten / Ordre an denen Ständen und Intendanten von Artois und der Piccardie ertheilet habe / auf das schleunigste so viel Heu und Stroh als möglich / nach Arras zu schicken / ingleichen / daß die Dörffer alles dasjenige so sie liefern würden / an denen Contributionen kürtzen solten. Es ist gewiß / daß der Hertzog von Vendome in Spanien bleiben / und der Marschall de Villars ingleichen der Hertzog von Berwyck unsere Armee in denen Niederlanden commandiren werden.

Ein anders von Pariß vom 7. Mart. Am 2. hujus arrivirte zu Versailles ein Courier von dem Hertzoge von Savoyen / welcher nach dem er einige Briefe an den Herrn de Torcy überliefert hätte / seinen Cours nach Utrecht fortsetzete. Hiesiger Hoff läst auff das eyligste die Montre

unsrer

unsere Trouppen verfertigen/ damit selbe mit dem ersten zu Felde gehen können/ zumahlen alle Hoffnung / zeitwärenden Friedens Conferentzien einen Stillstand der Waffen zu erhalten/ verschwunden. Man erwartet allhier mit Ungedult den Ausschlag der Negotiation in Holland. Briefe von Madrit vom 22. Febr. melden/ daß daselst die Krieges Präparatorien sehr starck fortgesetzt würden/um frühzeitig die Campagne zu eröffnen/ und daß zu Tortosa bereits über 6000. Säcke Korn arrivirt / und sie noch mehr erwarteten welches präsumiren macht/ daß wohl etwas längst der See-Kante unternommen werden möchte. Zur Abstattung einiger Gelübde/welche die Königin währender ihrer Kranckheit gethan / hätte der König resolviret / eine Wollfahrt nach St. Diego zu Alcala und Toledo zu thun.

SPURIEN.

Madrit / vom 22. Febr. Die Königin dörffte im Anfange des Aprils nach Buen Retiro sich begeben / um daselbst das Kind-Bette zu halten. Der Hertzog von Vendome ist resolviret innerhalb 4 Tagen von hier abzureisen / die Plätze längst der See zu besichtigen. Die Feinde haben zwar mit einem zusammen gezogenen Corpo / Cerberg zu überrumpeln vermeinet / es ist ihnen aber solches durch die Vigilance derer Hrn. Generalen Valdecaneas und Vallejo unterbrochen worden.

ENGELLAND.

London / vom 9. Martii. Die Kammer ist informiret worden / daß Ihr. Majest. ihnen eine des Printzen Eugenii / im Nahmen des Kayserß gethane Proposition zu communiciren / Ordre ertheilet habe / um den Krieg in Spanien zu maintiniren; Nemlich / daß Se. Kayserl. Majest. davor halte / daß 40000. Mann zu solchen Dienst genug seyn / und daß die gantze Ausgabe sich auff 4 Millionen Reichsthaler belauffen würde / auch 30000. Mann in dem Lande sampt einer Million-Reichsthaler zu fourniren / anbeut. Briefen bestätigen / daß sich die Sachen aldorten von Tage zu Tage bessern. Das Ober-Haus handelt in allem sehr vernünfftig / und über die Frantzösisch. Propositiones zeiget sich alles sehr mißvergnügt / auch verwundert man sich sehr / wie Franckreich bey itzigen Conjuncturen zu solchen hochmühtigen Friedens Vorschlägen komme. Diese Vornehmen wollen debitiren/ ob dürffte der Hertzog

tzog von Marlboroug wieder in Grace kommen. Man machet aldort grosse Präparatorien zur künfftigen Campagne.

HOLLAND.

Haag / vom 10. Martii. Ihro Durchl. Printz Eugenius von Savoyen haben zwahr wohl resolviret gehabt / diese Woche von London anhero zu retorniren / die weil aber der Printz von Savoyen dero Vetter an den Kinder-Pocken kranck geworden / weiß man nicht ob Sie noch die Reise hieher thun werden. Heute Mittag haben Ihro Hoch-Mögende die Herrn General-Staaten von Holland und West-Frießland / Ihre Versamm ung continuiret.

Amsterdam / vom 12. Mart. Das Engl Schiff die Diligence genandt / von Neapolis nach Londen destiniret / nachdem es sich in der Spanischen See 2 mahl gegen einen Frantzösischen Caaper geschlagen / ist sehr beschädiget / allhier arriviret.

Utrecht / vom 10. Martii. Es wird berichtet / daß in der letzten Conferentz / welche gestern zwischen den Plenipotentiarien der Alliirten und denen Frantzösischen gehalten / ersuchten diese Zeit biß den 30. dieses Monats / um auff die specificirten Foderungen der Alliirten / welche gedruckt werden sollen / zu replicieren. Einige wollen / daß sie den Termin so lang gesetzet / um die Nachricht vom Hofe von Madrit erst darüber einzuholen: Allein andere / welche consideriren / daß die Zeit dazu zu kurtz sey / halten für gewiß / daß sie sich mitlerweil weiter addreßiren werden. Man hat den Frantzosen für ihre Couriers noch Paßporten auff einen Monat ertheilet / aber dabey auch zu verstehen gegeben / daß sie nach Verflieſſung der Zeit keine mehr kriegen solten / es wäre dann / daß sie auch welche für Savoyen und Potugal ausgäben.

ROSTOCK / gedruckt / und zu bekommen bey Joh. Wepplin / Fürstl. und der Acad. Buchdr. wohnhafft in der Creplienschen Straſſe.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1712. Num. 23.

Montag/ den 21. MART.

MOSCAU.

Moscau/vom 11. Febr. Allhier sind nur 4. Senatores geblieben/ weil alle andere nach Petersburg vociret worden. Dieser Tage hat man auff Ihro Czaarische Majestät hohen Befehl/ des in hiesiger Guarnison verlegt gewesene Regiement Schwedischer Finnen/ im Schlosse öffentlich desarmiret/ auch ihnen die mundirung abgenommen/ und weiß noch niemand wohin sie geführet werden dörffen.

LIFLAND.

Riega/vom 20. Febr. Von unsern Deputirten/ so nach Petersburg verreiset gewesen/ seyn einige retourniret/ aber Ihro Excellentz der Herr geheimde Raht von Löwenwalde, die Herrn Land und Regierungs Rähte/ und der Herr Bürgermeister von Benckendorff befinden sich noch daselbst. Ihro Czaarische Majestät und der Fürst Menzikoff/ sind auch noch in Petersburg/ und saget man/ daß gemeldte Majestät und Fürstl. Durchl. innerhalb 14. Tagen anhero kommen werden/ ob nun selbige allhier zu bleiben oder weiter zu gehen geruhen wollen/ wird die Zeit lehren.

PREUSSEN.

Königsberg/vom 11. mart. Briefe aus mohhlow vom 17. Passato melden/ daß die Contagion zu Bychow schon nachgelassen/ weswegen auch die Wachten abmarschireten. Briefe aus Groonow vom 26. passato bringen mit/ daß von Ihro Hoheiten des Czaarischen CronPringens Leute/ 50. Pferde gegen Wilda gangen/ und 100. derselben bey dem Obristen annoch geblieben/ um den Rest des Proviants einzutreiben. Inzwischen hätten sie viele Gebäude abgebrochen und daraus Brücken gebauet/ indem sie die Ankunfft des Fürsten Gallyzyn daselbst mit ehesten vermutheten.

Dantzig vom 9. Mart. Wegen des Krieges und Friedens zwischen dem Zaaren und den Türcken/ ist aus Pohlen nichts gewisses eingelauffen/ man will zwar als wann der Zaar dem Könige von Schweden neue Propositiones thun lassen/ und daß von Se. Czaarisch. Maj. zwey ministers von seiner Seite/ und von dem König einer dazu ernennet worden/ welchem aber keinen Glauben beygemessen wird. Sieben Pohlnische Standarten/ unterm Befehl eines Pourzowsky/ haben sich nach Smiatin unter einen Obristen des Woywoden Kiowsky begeben. Ein Moscowitis. General/ nachdem er von dem Feldmarschal Czeremetoff seinen Abschied verlanget/ und nicht erhalten können/ hatte sich mit 50. Officirer und 600. Soldaten auff die Flucht begeben/ der General Rönne aber hat ihme conpiret/

und

und weilen er sich nicht ergeben wollen / ward er durch einen Pistolen Schuß getödtet. Der Reichstag welcher zu Warschau convociret worden / soll dem Gerüchte nach / nach Cracau transportiret seyn / wohin der Zaar sich auch begeben wolte / wovon man aber die Confirmation einwartet.

DEUTSCHLAND

Wien / vom 6. Martii. Bey dem Kayserl. Hofe zwischen den / bey den Hochgräflichen Personen / Herrn Grafen Philip von Rosenberg / und dem Fräulein von Kaunitz / Ihre Majestät der Käyserin Eleonora Theresia / Hof Damen / die Vermählung. Selbigen Tages arrivirte auch des Hoch- und Teutsch / Meisters Bagage daselbst / von Breslau / und erwartete man also denselben stündlich hernach. Am 4. dito wurde an allen Thören der Stadt / im Nahmen Ihro Römisch Käyserl. und Catholischen Majest. ein Patent affigiret / welches alle und jede / welche Lehen zu empfangen hätten / anerinnerte / solche innerhalb Jahres Frist zum höchsten zu suchen. Dato langeten auch Ihro Durchl. Printz Emanuel von Savoyen / dessen / Regiement in der Gegend Crems verleget worden / zu Wasser von gedachten Orte daselbst an. Ubrigens solte die Ungarische Crönung / wie man gewiß versichern wolte / am 4. April vor sich gehen / dazu man ein sehr kostbahr Ungarisches Kleid vor Ihro Käyserl. Majest. verfertigte / und die 3. Regimenter / des Printzen Emanuel von Savoyen / der Herrn. General Heisters und Althans / das auffwarten haben sollen. Auch wurde dieser Tagen etliche Meile von der Stadt ein Becker / so seinem Nachbahrn / aus gewisser Paßion eine schöne Mühle in Brand gesteckt / und dergleichen noch mehrers zu thun willens gewesen seyn solle / an Händ und Füssen geschlossen / dem Gerichte eingeliefert.

Franckfurt / vom 9. mart. Die Kayserlichen Trouppen / welche nach denen Niederlanden im marsch begriffen bestehen in 23820. mann / und folgenden Regimentern. Des Teutschmeisters 2300. mann / 1. Battallion von Haßlingen 1530. 2. von Baden aus 1410. 2. von Hollstein 980. Savoyen Drogouner / Savoyen Cüraßier / Palfy Cüraßier / Falckenstein / St. Amour / Lobkowitz / Croix Fels. Spleny / jedes von 1000. Kolonitz 600 / Churfältzische 4000. und Würtmbergische 4000 Alle diese Trouppen werden in Zeit von 3. Wochen dieser Gegend erwartet / und durch das Darmstädtsche ist die marsch Route vor 20. Esqvadrons und 14. Battallions reguliret. In dem Reiche sollen die Kayserlichen Trouppen in bevorstehender Campagne dienen / als die Battallions von Arnau / Wend und Plischau / die bey Pfaltzheim / Lehozky / Esterhasi / Hannover und Schöndorn / Neuburg Cüraßiers / zusamt der Feld Artiglerie und merey / welche bey Philipsburg ihr Rendevous halten sollen. In Bäyern verbleiben 4. Battallions als von Arnau / Baden / Wend und Hollstein. Die Hessen Darmstädtsche Trouppen haben Ordre erhalten / sich gegen den 14. hujus marschfertig zu halten.

Dresden / vom 12 Mart. Man vernimmt / daß Ihro Königl. Maj. von Pohlen / den 15ten dieses / nach Pohlen aufbrechen werden. Zu welcher Reise an denen Hof-Leuten so mit dahin zu gehen destiniret seyn / schon Ordre ist ertheilet worden. Die Retrouten zu denen in den Niederlanden stehenden Sächsischen Trouppen / stehen Marsch fertig / mit ehesten dahin abzugehen. Die drey Battallions aber / so verwichenen Sommer von dannen alldort angekommen / sollen / um in Pommern bey künfftiger

ger Campagne employret zu werden / alldort verbleiben. Der Land-Tag continuiret noch / und wie man vernimmt / sollen die Stände Ihro Königl. Maj. von Pohlen / eine Million an Statt der Vermögen-Steuer extraordinair verwilliget haben. Ihro Hochfürstl. Durchl. der Hertzog von Nassau Weilburg / welche eine kurtze Zeit sich dort aufgehalten / sind dieser Tagen wieder retourniret. Der Hr. Graff Lagnasco befindet sich noch aldort / und dürffte er vor der Abreise Ihr. Königl. Majest. nach Pohlen / seine Abschieds-Audience nehmen / und nach Utrecht abgehen. Zu Leipzig sind die Herren Appellations-Rähte / welche zu Dreßden sich befunden / wieder angelanget. Des Hertzogs von Weissenfels Gemahlin / ist am 3ten dieses / mit einer Printzeßin darnieder gekommen / welche in der Heil. Tauffe den Namen Friederica Amalia empfansten hat. Die Recrouten / so nach Braband dessiniret seyn / deren an der Zahl 500. Mann sich befinden / sind bemeldte Stadt vorbey und nach ihren Regimentern marschiret. Vor einigen Tagen sind alldort von Dreßden 1500. Berglente angelanget. Man hat aldort aus Moscau Zeitung erhalten / daß Assoff / nachdem es rassiret / und die Muscowitische Einwohner daraus geführet / den 12ten Januar. den Türcken übergeben worden. Aus der Türckey vernimmt man / daß die Sachen für den König von Schweden alldort nicht allzu favorabel stünden / indem der Sultan mit keiner Persuasion / um mit Ihr. Czaaris. Majest. einen neuen Krieg anzufangen / sich wil convineiren lassen. Des Waywoden Kyowski Güter sind alleruiniret und verbrannt worden.

Berlin / vom 15. Mart. Der grosse marckt so vor 8. Tagen sich alhier angefangen / wird durch die hohe Besuchung beyderseits Marggräfinnen auch jungen Marggraffen Hoheit veransehnlichet / wie sie dann zum andern mahl vom Schloß dahin eine Tour gethan. Vergangenen mittwochen kahmen noch viele Familien Schweitzer und Pündter an / und nachdem man nun ihre Compagnie starck genug befunden / nach Preussen zu schicken / so sind sie am Sonnabend nach ausruffen: Es lebe der König / die Königin / der Cron Printz / ꝛc. von hinnen in einer Zahl von 80. Seelen / worunter einige starcke gute Kerl sich befandten / abmarschiret. Es hatte einjeder einen neuen Kober und eine Flasche an der Seite / und bekomt täglich 2. Groschen unterweges zu verzehren / sie sollen nicht als Leibeigene / sondern nach ihres Landes Art und Freyheit tractiret werden. Sonsten ist alles zum Abmarsch der Recrouten in Bewegung / und gehen viele / die durch hiesige Residentz müßen hiedurch. Ihro Maj. haben 2. Regimenter in Italien Ordre gegeben nach Savoyen und wo die Feinde ihre Einquartirung haben / zu desiliren / und auff selbige nebst einigen Kayserlichen nnd Savoyischen Trouppen ein genaues Auge zu haben / fals ein Detachement von dannen nach Spanien abgehen möchte. Die moscow. Trouppen vor Stettin ungeachtet siebesser Quartier haben als die Sachsen vor Strahlsund sollen dem Adel und dem Landmann dem Vorgeben nach sehr beschwerlich seyn / und haben viele vom Lande / so auff Parol auff ihre Güter / ohne zu flüchten geblieben / in

Arrest

Arrest nehmen lassen / um grosse Gelder annoch aufzubringen. Aus Dantzig hat man / daß hiesiger Magistrat mit wichtigen Zulauff ihre Guarnison vermehret. Aus Constantinopel sind Brieffe / die da melden / daß von Seiner Königl. Majest. von Schweden abermahl an der Pforte etwas übergeben worden / welches man glaubte gegen Moscau zu seyn / um den Krieg wieder den Czaaren wieder anzufangen. Die Abreise von Gr. Mai. so im may festgestellet gewesen / schiene wieder ausgestellet zu seyn / nachdem von dem Sultan die Vermißion bey deroselben eingekommen / daß Sie nach dero Belieben so lange in Bender verbleiben könten / als es Derselben gefällig. Laut Wiener Brieffen / so bezeiget sich der Käyserl. Hoff sehr froh / daß die Frantzösischen Plenipotentiarien mit mehr erorbitanten Postulatis welche nicht allein Spanien und Indien / sondern auch die vollkommene Restitution deren beyden Churfürsten von Cöln und Bayern / in dero Landen nebst vielen andern insolenten Prätensionen in sich begreiffen / herans gekommen / nicht zweiffende / es werde dem Esprit von Holland nebst andern hohen Alliirten die Augen noch ferner geöffnet werden / und selbige erkennen / daß kein ander mittel sey / als durch vigoreuse Fortsetzung des Krieges wieder die Cron Franckreich / ein besseren und reputirlichen Frieden zu erhalten / worzu der Kayser seine äusserste Kräffte anzuspannen nicht ermangeln wolte.

Berlin / vom 14. Mart. Alhier gehen durch die Neustadt viele Sächsische Wagen Pferde auch einige Mannschafft passierete / worauf das Gerüchte entstunde die Schweden hätten in Pommern die Linie geschlagen / so sich aber nachmahls falsch befunden. Die Königl. Preussische Recrouten zu Pferde solten zwar an selbigem dato nach Braband aufbrechen / allein es ward solches biß auf den 16. ausgesetzet / und dachte man dahero es würde die hohe Generalität solche zubor revidiren / so doch dem Ansehen nach wohl nicht geschehen dörffte. Übrigens halten viele dafür / daß es eine sonderliche Ursache haben müsse / warum die Recrouten vor die Caballerie frühzeitiger als die vor das Fuß Volck marschiren sollen. Sonsten befand sich der gantze Königl. Hof / GOtt Lob / recht wohl auf und content und hatte bereits Ordre ertheilet / die Lust-Häuser zu präpariren / damit die hohe Herrschafft der angenehmen Frühlings-Lufft in erwünschtem Vergnügen möge geniessen können.

Aus Pommern / vom 14. Mart. Briefe geben itzo abermahls zu vernehmen / daß allda Königl. Dänischer Seits mit den Veranstaltungen zur künfftigen frühen Campagne fortgefahren würde / und ist man bedacht / daß die Recrouten bey Zeiten auf dem Rendevous gestellet / und die Fourage und Victres besorget mögen werden. Man giebt auch vor / Nachricht zu haben / daß Seine

Majest.

Majest. der König von Schweden / neulich Briefe an den Hn. General Gouverneur Welling mit eigener Hand geschrieben dessen Inhalt aber sehr cachiret wird. So wil auch von Schwedischer Seits verlauten / als ob abermahl ein Transport von Carlscrona in See gangen / um nach Pommern übergeführet zu werden / Ob sich dieses nun also verhält / wird man mit künfftiger Post zu vernehmen haben.

Aus dem Holsteinischen / vom 12. Mart. Zu Hamburg langete vor einigen Tagen der Herr Baron von Grothe / vom Chur Hannövers. Hofe an / und dürfte er sich alldort in etwas arretiren. Der sich einige Zeither zu bemeldten Hamburg aufgehaltene Moscowitische General Dalbaum / ist nach Utrecht gegangen / und glaubet man / daß er sich in Venetianische Dienste begeben dürffte. Die drey von Copenhagen ausgelauffene Krieges Schiffe / sollen sich in der Ost-See aufhalten / um die 2 Schwedische Capers / so aldort kreutzen / aufzusuchen. Zu Goldingen wird der grosse geheime Kriegs Raht sehr fleißig frequentiret / und ist man aldort fast stündlich Ihro Hochfürstl. Durchl. den Herzog von Würtenberg gewärtig. Die Englische und Holländische Ministri sollen sich sehr angelegen seyn lassen / ein Accomodement zwischen Ihr. Königl. Maj. von Dennemarck und dem König von Schweden / ehe und bevor die Campagne in Pommern wieder geöffnet wird / auszufinden.

ITALIEN.

Venedig / vom 1. Mart. Man hat / daß Seine Durchl. der Chur Printz von Sachsen / sich allda bey guter Disposition befandte / und alle Courieusitäten in hohen Augenschein nähme. Seine Durchl. / war auch von dasigen Raht mit einer Collation beehret worden / und waren auch vier Edel-Leute denominitet / um beroselben die Aufwartung zu thun. Der Printz Ariani bemühete sich sehr / die Republic in die vom Kayser proponirte Aliance zu ziehen. Briefe aus Rom vom 6ten melden / daß der Printz Avellino seine dortige Ambassade quitirt hätte / und nach Wien gehen würde; und machet derselbe grosse Beschwerden / daß der Papst im letzten Consistorio dem Kayser nicht den Titul als König von Spanien / gegeben hätte.

FRANCKREICH.

Paris vom 11 Mart. Verwichenen Dienstag des Abends um 11. Uhr ist der junge Dauphin / zuvor Herzog von Bretagne / nach einer 4. Tägigen Kranckheit an den Masern zu Marly gestorben / nachdem er sein ganzes Alter nicht höher als 5. Jahr / und 2 monath gebracht. Der König ist über

über dem Tod dieses Printzen in einer solchen Betrübniß / welches nichts Gutes verhoffen lässet. Der junge Hertzog von Anjou ist an derselben Seuche kranck / und ist ihm der Kopff ungemein geschwollen / doch hoffet man / daß er noch davon kommen werde / weil er gestern etwas besser worden. Gestern ward der Leichnam des verstorbenen Dauphins nach St. Denis / und sein Hertz nach Valde Grace gebracht. Heute wird von Versailles geschrieben / daß nicht allein mademoiselle de Barbesinur eintzige Tochter von monsr. de Louvois / sondern auch verschiedene andere Dames an den masseln gefährlich kranck worden. Das Gerüchte gehet / daß der Printz von Wallis einige Tage her indisposé gewesen. Wegen der zurück gegebenen Friedens Conditionen der Alliirten / ward unlängst ein grosser Raht gehalten / was aber darinnen beschlossen / ist nicht bekant. Nur weiß man / daß / weil sie so wol vor Franckreich als Spanien ungemein hart und schädlich / zweiffelt man an dem verhofften Ausgang des Friedens. Indessen versichert man / daß der König bey dem Empfang dieser unvermuhteten Foderungē alsofort Courier nach Madrit und Londen gesand habe.

SPURIEN.

Madrit vom 15 Febr. Die Fasten Abends Lustigkeiten sind bey Hofe geendiget mit Repetirung der Spanischen Comoedien / und einer Frantzös. die ersten werden durch die gewöhnlichen Acteurs der Spanis. Nation gespielet / und die andere durch einige particulier Herren und Damen von Qvalite / worunter der Herr de Bonatz / extraordinar. Envoye von Franckr. sich befunden / der seine Stückgen überaus wolgemacht. Numehro assistiren Ih. Maj. nach ihrer bekandten Gottes Furcht allen Diensten / welche täglich in der Königl. Capelle gehalten werden.

SCHOTTLAND.

Edenburg / vom 29. Februar. Es ist alhie eine Ordre von der Königin abgekündiget worden / darinnen allen Officirern und Soldaten das Duelliren / bey Straffe der Caßirung verbathen wird. Ein vornehmer Bischöfliger Prediger / Ihr. Maj. und dero Regierung zugethan / hat dieser Tagen verschiedene seiner Amts Genossen tractiret / und keine Schwürigkeit gemacht / auff Gesundheit Ihr. Königl. Mai. unserer Souverainen / Ihro Drl. der Printzeßin Sophia / und des gantzen Hauses Hannover zu trincken / und haben die meisten Presbyteriauis. Prediger von Gallowoy sich erkläret / daß sie allezeit bereit wären / mit denen Bischöffl. brüderlich zu leben / welche den Eyd der Treue an Ihr. Maj ablegen / und so wol vor dero Persohn / als auch das Hauß Hannover bitten.

ENGELLAND.

Londen / vom 8. mart. Am vermichenem Sonnabend ist der Lord Pelham plötzlich Todes verblichen / und folgenden Tages gesegnete der Printz de Soissons oder Savoyen Vetter von Ihro Durchl. Printzen Eugenio von Savoyen / dieses Zeitliche an den Kinder Pocken. Am Freytage wurd in dem Unter Parlament resolviret / die Königin bey einer Adres zu ersuchen / daß selbige geruhen möchte an dem Unter Hause zu eröffnen / was vor Remissen an Geld vor den Ausländischen Dienst / währenden diesen Krieg / nach welchem Cours / und auff was Conditionen / geschehen sey. Auch notificirte der Staat-Secretarius St. John dem Unter-Hause / daß er von der Königin Ordre erhalten / selbigem den Vorschlag welchen Ihro Durchl. der Printz Eugenius von Savoyen im Nahmen Ihro Kayserl. Majest. gethan / kund zu machen / nemlich daß Ihro Kayserl.

Maj.

Majest. davor hielten/ das 40000. mann zur Forsetzung des Krieges in Spanien genugsahm wären/ und das die Unkosten des Krieges auf 4. millionen Reichsthaler sich belauffen würden/ auch das Ihro Kayſ. Maj. über sich nehmen wolten / 30000. Mann zu verschaffen/ und 1. Million Reichsthaler zu bezahlen / dafern die See-Paufianten vor das übrige Sorge zu tragen sich resolviren möchten.

NIEDERLAND.

Mons / von 7. Martii. Zu Binch haben wir von dem Mylord-Zeitung bekommen / das er bereits die Vorstadt von Arras bombardirte/ und die gantze Stadt eingeschlossen hielte. Dieses Dessein ist sehr glücklich vollführet ; die Magazyns sind alle verbrannt/ und weil die Frantzosen von unserm Dessein nichts gewust / waren sie gantz consternirt/ und wusten nicht / was sie anfangen solten. Des folgenden Tages marchirten wir / und kamen gegen Mittag zu Merbe an/ allwo die Brücke mit einer starcken Redoute wohl versehen ist / und mit 80. Mann besetzet war. Der feindl. General Lieutenant Vivant ließ sich jenseits der Rivier mit etlichem Frantzösischen Esquadronen sehen / auch einigem Fuß-Volck / und machte mine / uns die Passage zu disputiren. Als aber der Graf die Redoute angrif / und eroberte / nahm der Feind mit grösseſter Eil die Flucht / worauff man die bemelte Brücke untergraben ließ / und die Schleuse von marpent ruinirte. Am 5ten des morgens bekamen wir Nachricht / das die Feinde die Posten von Thuin / die Abtey del' Abbe und Beaumont verlassen hätten / darauff attaquirten wir das Schloß de la Bouissiere / so mit 300. Frantzosen besetzet war / dieselbe retirirten sich aber bald auff jener Seite hinter den Mauren und Pallisaden worauff wir die Mühle und Schleusse von la Bauissiere verbranten und ruinirten / auch den 6ten gegen morgen die Brücke vom merbe/ nebst Schloß durch minen / so man allda gemachet hatte/ in die Lufft schickete / also daß längst der gantzen Rivier alles ruiniret ist / welches denen Feinden grossen Nachtheil und Schaden verursachet hat/ so daß zu hoffen stehet / daß sie hiedurch werden genöhtiget seyn zu Utrecht bessere Propositiones zu thun.

HOLLAND.

Haag vom 13. Mart. Hat man / daß der der Preuß- und Heßische ministeer sehr umb die Bezahlung der Gelder / vor die Fourage und Vivres zum Unterhalt ihrer Trouppen / sollicitiret / und hat der König von Preussen selbst mit eigener Hand an Ihro Hochmög. geschrieben: Inzwischen sind die Hn General Staaten nicht wol wegen der Erklährung/ so die Preußis- und Heßische Officirer jüngst gethan haben/ daß ihre Trouppen nicht eher nach den Frontieren marchiren solten / bevor sie die rückständige Gelder empfangen / zufrieden / sie sagen / daß sie gantz und gar nicht schuldig wären / die Winterquartiere eher zu verlassen / biß die Campagne eröffnet werden solle. Ihro Hochmög. sollen Ordre ertheilet haben / daß an Stat der Preuß- und Heßische Trouppen / andere nach den Frontiren sich begeben sollen : Sie haben an dem König von Preussen geschrieben/ und demselben die übele Folge/ so aus der Verweigerung des Heßis. Generals entstehen könte/ welcher vermuthlich/ wol dörffte vor den Krieges Rahtt gefodert werden. Auff die Zeitung / daß der Feinde Fruchtmagazyns und Schleusen auff der Sambre zwischen Mandeuge und Charleroy ruiniret worden haben Ihr. Hochmög. Vorsorge getragen / damit die dortige Fruchtmagazyns ohne Zeit Verlust mit den benöhtigten versehen wer-

den

den mögen. Die Deputirte des Staats haben wegen der 3. Sächsis. Battaillons / so verwichenen Sommer nach Sachsen gegangen / resolviret daß weil selbige sich nicht zeitig genug wieder einfinden könten / man solche erlaßen möchte / und dabey solche ihre Resolution dem Engl. Ambaßadeur / Graffen von Strafford kund gemachet / um zu vernehmen ob er damit einig sey. P. S. Die Brieffe aus Rüssel vom 12. dieses melden mit wenig / wie daß alda so gleich von Parrs Zeitung kommen / daß der junge Hertzog von Anjou auch den Weg aller Welt gegangen.

Utrecht / 1. Mart. Den 5ten dieses / haben alle sämtliche Ministri das Begehren Ihrer hohen Principalen / denen Frantzösischen Plenipotentiarien überreichet / und haben gedachte Frantzösische Plenipotentiarien den 30. wieder darauff antworten sollen / worüber man aber noch nicht eins geworden / weilen einige von diesen die Zeit vor zu kurtz gehalten / woraus man abnehmen kan / daß sie dem Könige Philippo alles erst communiciren werden. Die Antwort der hohen Alliirten auff die Frantzösische Propositiones bestehen unter folgenden Tituln / und dürften sie mit ehesten durch den Druck publicq gemacht werden: (1. Ihro Römische Kayserl. und Cathol. Majest. wie auch des Reichs Postulata. (2. Der vereinigten Crayse Postulata. (3. Ih. Majest. der Königin von Groß-Brittannien Antwort auf die Frantzösische Friedens-Vorschläge. (4. Ihro Hochmög. der HHerrn General-Staaten der vereinigten Niederlanden Begehren an Ihro Majestät den König von Franckreich / zum general Frieden. (5. Postulata specifica, des Durchl. Großmächt. Königs von Portugal. (6. Ihro Königl. Maj. von Preussen Postulata. (7. Ihr. Königl. Hoheit von Savoyen Begehren wegen eines general-Friedens. (8. Postulata Ihro Churfl. Durchl. von der Pfaltz 9. Ihr. Durchl. des Land-Grafen von Hessen Postulata: 10. Ihro Churfl. Durchl. von Trier Begehr. 11. Postulata Specifica, des Durchl. Fürstens und Bischoffs von Paderborn (12. Ihro Durchl. des Hertzogs von Würtenbergs Postulata.

Wer beliebet die Passion gedruckt zu haben / die am Stillen-Freytage in St. Marien mit GOtt soll abgesungen werden / kan sie beydem Cantore der Kirchen vor die Gebühr erhalten.

ROSTOCK / gedruckt / und zu bekommen bey Joh. Weppling / Fürstl. und des Acad. Buchdr. wohnhafft in der Creplienschen Straß.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1712. Num. 24.

Freytag/ den 25. MART.

POHLEN.

Lemberg/vom 3. Mart. Unsere Trouppen so in Pokuzien stehen/ ziehen sich zusammen / und halten sich in Bereitschafft um dem Feinde da er möchte einbrechen wollen/zu resistiren. Der Moscowitische Resident Dazkow hat Zeitung/ daß nach geendigten Consilio in Constantinopel/ die Pforte den Groß Aga mit 6. Puncten an den Czaaren expediret/auch zugleich den Tartar Hahn beordert habe/ so lange seine Trouppen beysammen/und in Bereitschafft zu halten/biß solcher Gesandte vom Czaaren mit der Declaration revertiren werde.

Warschau/ vom 9. Mart. Seine Majestät der König von Schweden wendet alle Ruhe an in Bender/ um noch mehr Leute und zwar zu Pferde in seinen Dienst zu bekommen/wiewohl es scheinet/ daß die Türckische Pforte geneigt sey/den Frieden mit Ihro Czaarische Majestät zu continuiren. Der Woywod von Kyow bemühet sich indessen durch Türckisches Geld die Pohlen auff seine Seite zu ziehen/ von welchen er aber nicht mehr als 5. Estandarten biß dato gewonnen/ welchen aber der Kalinowsky nachgesetzet / und 50. davon wieder eingehoblet/von welchen die Rädelsführer auffgehencket worden.

Wilda/ vom 6. Mart. Die neulich gedachte Schwedische Gefangene sind nicht nach Sieberien/ sondern nach einigen vesten Oertern ohnweit Moskau gebracht. Der Obrist Gülbenkrug hat sich unsichtbahr gemachet/ist aber durch dessen eigene Diener die ein hartes Tractement deßhalben ausstehen müssen/ wieder auffgesuchet. Die Tartarische Horden sind ins Cosacker Land eingefallen/ und haben alles verheeret und verbrant/ auch viele Leute mit sich ins Elend genommen. Der Fürst Gallozin ist mit 2000. Moscowiter die Memel paßiret/ seinen Weg nach Warschau und so ferner nehmend.

Neusch Lemberg vom 29. Febr. Nachdem von dem Auffbruch des Herrn Woywoden von Kyow Confirmation eingelauffen / als ziehen sich die an der Türckischen Gränze verlegte Pohlnische Fahnen gleichfals zusammen/um zu observiren wohin sich gedachter Woywod samt denen Tartern wenden dörffte. In Podolien lebet man wegen denen Tartern in grosser Furcht/als welche / wie man saget/unter Czerniciowic gleich über Sniatyn erwartet werden.

Kaminieck/ vom 25. Febr. Die Tartern so unsere Leute neulich bey Snyatin theils gefangen genommen theils zerstreuet haben / sind nach dem so gleich zurücke nach der Wallachey gegangen / welchen unsere Partheyen nachgesetzet / und etliche davon gefangen eingebracht/

unter

unter welchen sich ein Fähndrich / so ein Lipker war / befandt / den der Herr Kalinowsky arquebusiren lassen / aus der Ursache / weil derselbe vor diesen einen Moscowitischen Major / Nahmens Gotowic / getödtet / und solche That ein Unschuldiger / nemlich Herr Grudzewsky / mit dem Leben entgelten müssen. Aus verschiedenen Orthen wird geschrieben / das die Türcken zum Krieg sich rüsten / aus Jaste aber versichern sie / daß nur noch eine geringe Differentz zwischen der Pforte und Moscau / den Frieden stöhre / welche wenn sie gehoben würde / es leichtlich zum Schluß desselben kommen möchte: Es scheinet aber daß Moscau zu der Pforte sich nichts gutes versiehet / weil der Feld-Marschall Szeremetoff / so itzo in Kyow ist / auff seines Principalen Ordre sich starck rüstet / indem er die Trouppen zusammen ziehet / und viele Armaturen zusammen bringen läset: Ja es hat derselbe denen Czaarischen vielfältigen Promessen entgegen / an Stelle der Evacuation unserer Ukraina / in derselben viele Städtchen und Dörffer verbrennen / vorgängig aber die Einwohner ausjagen / und das Vieh nach Moscau treiben lassen / ausser die Güter des Crohn Feld-Herrn und des Hrn. Kyowsky Weinberg / sind verschonet worden. Man vermeldet sonsten ob solte der Türckische Käyser die Summa Geldes / so der Vezier vom Czaaren zum honorario vor dem geschlossenen Tractat bekommen / dem Woywoden Kyowsky zur Auszahlung der Militz / geben lassen. Allhier ist gestern ein Land-Tag gehalten / und auff selben 6. Deputirte auff künfftigen Reich-Tag benennet worden. Aus der sogenandten Heil. Dreyfaltigkeits Schantze sind unlängst etliche Unter-Officirer / auch an die 80 Gemeine / auff jenseit des Duisters / zum Woywod Kyowsky übergelauffen.

Posen / vom 2. Mart. Der Land-Tag der Pohlnischen und Kalischen Woywodschafft ist in Grzeda noch nicht geendiget / und ist auff selbigem nicht Se. Excellentz der Woywoda von Posen / sondern sein Herr Sohn zum Marschal erwehlet worden. Das Wichtigste was daselbst passiret / ist / das 2. Gesandten sind ernennet worden / welche Sr. Majest. unserm allergnädigsten König und Herren biß Dreßden entgegen gehen sollen.

DEUTSCHLAND

Wien vom 9. Mart. Vor Ihr. Käyserl. Maj. liegen bereits 3. kostbahre Ungarische Kleider / und alles / was sonsten zu bevorstehender Ungarischen Krönung nöhtig / fertig. Der Käyserl. General Graff Caroli ist bereits wieder von hier nach Ungarn abgereiset / um zu Herstellung seiner versprochenen mannschafft alles zu veranstalten. Sonst continuiret hier alles / was bereits erinnert worden in specie die Confereutzien über Staats und Kriegs Affairen / auch dörffte man jetzo bald können berichten / ob / wann / und mit was für Hofstatt Ihr. Dnrchl. die Ertz Hertzogin Maria Elisabetha nach Catalonien abreisen und hingegen wir Hoffnung haben / daß die regierende Käyserin und Königin herüber kommen werden. Wie man aus Türckey vernimt / so sollen sich die Tartarn moviren / von Bewegung der Türcken aber höret man biß dato nichts / hingegen daß die Pforte zu Restabilirung des Friedens mit Moscau sich sehr geneigt wieder anlasse. Sonsten ist albier ein Dollmetscher aus Constantinopel von denen vor einigen Jahren dahin geschickten Sprach Knaben die Türckische Sprachr zu erlernen / angelanget / und hat wie man vernimt des Groß-Sultans Antwort Schreiben an Jh. Maj. die gewesene Käyserl. Regentin mitgebracht / worinnen viele Versicherungen / daß die Ottomannische Pforte den Frieden mit dem Hause Oesterreich beständig zu halten entschlossen wäre / enthalten.

Franckfurt / vom 9. Martii. Die zwey Böhmische Regimenter / welche nach denen Niederlanden destinirt sind / sind bereits auff dem Würtzburgischen angelanget / es soll aber noch wohl 2. biß 3. Wochen anstehen / ehe alle Trouppen / die dahin gewidmet sind / hier anlangen werden; Unterdessen ist der Marsch durch das Darmstättische albereits reguliret für 20. Esqvadrons und 14. Battaillons. Die Fürstliche Darmstättische Trouppen haben Ordre bekommen den 14. sich zum Marsch parat zu halten. Die Ober-Rheinische Kreiß-Versammlung / wohl sehend / daß es so in kurtzer Zeit nicht zu einem gutem und beständigen Frieden kommen werde / hat Ordre gegeben ihr Antheil an Volck / Geld Artillerie und andern zu einer frühen Campagne dienenden Sachen / laut Jh Kayserl. Maj. ernstlichen Ordre / auffs eheste an die Hand zu schaffen.

Leipzig / vom 18. Martii. Man hat dieser Tagen viele Montur für die Chur-Sächsische Trouppen abgeführet / und ist auch einigen Officirern vom Fürstenbergischen Regiment die Lieferung derselben bereits gethan / welche gedachte Montur nach Chemnitz gebracht / woselbst die Ob. r. Officiers bemeldten Regiments sich befinden. Jhro Königl. Majest. von Pohlen waren laut letztern Briefen von Dresden / resolviret / dero vorhabende Reise nach Pohlen / auf den 15ten dieses / fortzusetzen. Die Exercitia werden noch immer auf den Muster-Plätzen mit dem Land-Volck oder ausgeschlossenen Mannschafft alle Monate / wie zuvor geschehen / eiferigst continuiret. Zu Wien soll ein Abgesandter vom Türckischen Groß-Vezier arrivirt seyn / um Jhro Kayserl. Majest. zu Erhebung der Kayserl. Würde und Regierung zu gratuliren / nebst der Versicherung / daß sein Principal den Frieden / so zu Carlowitz geschlossen / unverbrüchlich halten wolte. Man meldet auch von gedachten Wien / daß die Heyraht mit dem Printzen Carl von Neuburg / und der zweyten Leopoldischen Printzessin / dürffte vor sich gehen. Die erstere Ertz-Hertzogliche Printzessin aber / nach Spanien an Statt der regierenden Käyserin / wieder abgehen.

Aus Sachsen vom 14. Mart. Unsere Werbungen im Lande gehen gut

von

von statten/ derhalben dann auch an der montur starck gearbeitet wird. Aus Pohlen kommen noch täglich grosse Klagen über die Moscowiter ein/ und ob man gleich darüber an denen comandirenden Generalen geschrieben/ so siehet man doch nicht daß darauff reflectiret wird. Die Stadt Dantzig empfindet auch das Ihrige/ und kan wegen der Prätension der Moscowiter zu keinem Ende kommen. Aus der Türckey sind zuverläßige Brieffe daß die Krieges Armatur in keinem Wege gegen Ungarn gerichtet/ sondern daß der Sultan eine grosse Zuneigung gegen Se. Käyserl. Maj. bezeugete/ und declariret einen beständigen Frieden mit dem Oesterreichischen Hause zu unterhalten/ dieses ist dann die Ursache daß Ih. Käys. Maj. so viele Trouppen aus Ungarn ziehen/ und den Graff Carsli mit 6000 mann nach dem Rheyn gehen lassen/ almo es dann dieses mahl/ da auch die Fürstl. Hessen Darmstädische Trouppes beordert seyn sich marschfertig zu halten und der Auffbruch den 14ten vor sich gehen sol/ wie in den Niederlanden eine frühe Campagne abgehen wird. Nach den Niederlanden sind auch von den Käyserl. 23400. Mann/ theils Cavall. und Infanterie/ im marsch/ welchen schon einige Beampten von etlichen Herrschafften biß Nurnburg entgegen gangen: Hiervon sollen 20 Esqu. und 14. Bataillons ihre March-Route durch das Darmstädtische nehmen/ und nachgehends der Rede nach allesamt von Holländischen Commissarien übernommen werden. Laut letzten Wiener Briefen/ waren daselbsten über die Friedens und Krieges Affaires offtmahlige Conferencien gehalten/ und da Ih. Käys Maj. dieselbe allemahl in hoher Person mit beywohneten/ und die publique Affaires unermüdet mit einrichteten/ wäre zu verwundern/ wie sie solches ohne dero Gesundheit zu schaden/ ausstehen könten. Sensten haben auch Ihr. Kayserl. Majest. eine ordentliche Specification dem Reichs Convent zu Regenspurg/ was vor Trouppen sie dieses Jahr am Ober Rheyn und in den Niederlanden stellen wollen/ einliefern lassen.

Berlin/vom 20 Mart Man hat/daß die zum Marsch nach Braband beordert gewesene 4. Regimenter contramandiret worden/und sollen sie im Lande/die Gräntzen zu bedecken/ verbleiben. Das neue errichtete grosse Kriegs-Commissariat aldort/ ist folgender gestalt eingerichtet; Daß man am Montag/Dienstag und Mittwochen die Sessiones halten wird/ in welcher Session alle Kriegeß-Affairen vorgenommen/ debattiret/ und von dem Resultat Ihr. Königl. Maj. referiret werden soll Und ist der Herr von Blachspiel zum Präses/der Herr von Grumkau zum Directore/der Herr von Kraut/ der Herr von Schardnis/ und der Hr. Kats aber/ zu Assessores von Ihr. Königl. Maj. allergnädigst ernennet worden Aus Rußischen und Pohlnis. Briefen wird beständig confirmiret/ daß die Pforte durch Extradition von Assoff/ einen stets währenden Frieden mit Moscau etabliren wolle; Der König von Schweden aber hätte seine Abreise von Bender noch nicht resolviret. Mit Moscowitischen Briefen verlautet/ daß der

Mosco-

Muscowitis. General Weißbach seinen Abschied von dem Feld-Marchall Czeremetoff soll verlanget haben / und da er selbigen nicht erlangen können / hat er mit 50. Officiren und 600. Soldaten sich abseitig gemacht / der General Rönne aber hatte ihme die Passage abgeschnitten / und da er nach einem hefftigen Wiederstande sich nicht ergeben wollen / sey er mit einem Pistolen-Schuß getödtet worden.

Aus Pommern vom 20. Martii. Es confirmiret nicht / daß neulich ein Schwedischer Transport aus Schonen angekommen / doch wollen die Schweden noch immer behaupten / daß gemeldter grosser Transport zu Carlscrona Seegelfertig liege / und mit ehestem guten Winde nach Rügen abgehen würde: Solte nun etwas hierin seyn / so hat doch der Herr Kragge / General en Chef der Dänischen Trouppen in Pommern / solche Gegen-Veranstaltungen gemacht / daß der Feind sich wol bedenken wird / etwas zu unternehmen. Die Dänische Recrouten sind mehrentheils bey ihren Regimentern complet / und wie man will / sollen medio Aprilis alle Dänische Regimenter in completen Stande seyn / und in Pommern wieder Posto gefasset haben. Ein Schwedisch Detachement so aus Stettin gekommen / wovon der Gen Bauer aber zeitig Nachricht eingehohlet / war nach einigem Chargiren obligiret / sich mit Hinterlassung einiger Todten und Blessirten / wieder nach Stettin zu retiriren.

Aus dem Hollsteinischen vom 18. Martii. Zu Copenhagen ist nun die Reinigung aller Häuser vollenzogen worden / und da / dem Höchsten sey gedancket / die böse Kranckheiten gäntzlich cessiret / die vor der Stadt campirende Regimenter bereits wieder hinein gerücket seyn. Ihro Königl. Maj. haben durch gantz Dännemarck ein allergnädigstes Befehl ergehen lassen / daß von 40. Tonnen hart Korn / ein tüchtiger Soldat soll hergestellet werden. Der Herr Etats-Rath Nebe ist von Ihro Königl. Majest. zum Deputirten bey dem General-Commissariat in Copenhagen / allergnädigst ernennet worden. Sonsten werden aldort noch immer sehr grosse Præparatoria zur künfftigen Campagne / um zeitig im Felde zu erscheinen gemachet. In Coldingen sind Ihro Excellence der Herr Baron von Leuendahl angelanget / und weil Ihro Hochfürstl. Durchl. der Hertzog von Würtenberg / der Herr General Scholtz / und andere hohe Generals dort arriviret / so werden täglich grosse Conferencen gehalten. Der Herr General Lieutenant Burenschöld soll von Ihro Königl. Majestät von Schweden zum General Gouverneur in Schonen ernennet seyn.

Nieder-

Nieder Elb / vom 22. Mart. Am Sonnabend sind Jdro Hochfürstl. Darchl. der Hr. Dolhorucky Seiner Groß Czarischen Maj. Ambassadeur Extraordinaire / an dem Königl. Dähnis. Hofe / von Hamburg abgereiszt / um sich zu Sr. Königl. Majest. von Dennemarck / nach Cvldingen zu erheben / nachdem sich selbige bey 2. monath alda in der Englis. Tracteurin Frau Witschen ihrem Hause / nebst dem schon geraume Zeit vorhero sich daselbst befindenden Drl. Fürsten Gagaryn / und deßen bey sich habenden Moscowitis. Cavalliers auffgehalten / und diese Drl. und vornehme Hn. sich die gantze Zeit über wohl untereinander divertiret / auch haben hochstersagter Fürst Gagaryn mit denen andern moscowitis. Hn. höchstgedachter Jyr. Hochfürstl. Drl. dem Hn. Ambassadeur das Geleite gegeben / sodann auch wieder revertiret.

FRANCKREICH

Pariß / vom 14. mart. Der Hertzog von Anjou / gegenwärtiger Dauphin / befindet sich besser / und scheinet ausser Gefahr zu seyn: Es sind ihm 4. Zähne ausgebrochen / welches meistentheils die Ursache seiner Schmertzen gewesen ist. Man deliberiret mit dem Hertzog von Ossuna wegen der Rachen von Spanien und desselben Succeßion / fals dieser Printz gestorben / oder noch sterben möchte. Mr. du Retal hat die Confirmation von der Ankunfft von Mfr. du Cysse in de Corunna mit seinem reichen Schiffen / dem Könige überbracht. Wegen der Müntz-Briefgen ist hier schon wieder in Arrest von des KönigsRaht vom Staat heraus kommen / afgends / welchem man diesen währenden monath mart noch Renten Brieffe davor bekommen kan: Allein nach dem 1sten Apr. sollen sie gar nichts mehr gelten.

SPANIEN.

Cammeryck vom 15. Martii. Es gehet allhier starck die Rede / daß der Hertzog von Anjou / jüngster Sohn des verstorbenen Hertzogs von Burgundien / dieses Zeitliche geseegnet habe. An der Ausführung unsers Magazyns wird fleißig gearbeitet.

Madrit vom 23. Febr. Der Ambassadeur von Maltha hat bey dem Könige Audientz gehabt / um Sr. Majestät die Falcken zu präsentiren / welche der Groß-Meister von seiner Religion gewohnt ist / jährlich zu übersenden; Er hat versichert / daß die Kriegs-Schiffe dieses Ordens in kürtzem nach dem Spanischen Küsten kommen würden / um auff die Türckischen Räuber zu kreutzen / und die Christen aus der Sclaverey zu erlösen.

Valencyn / vom 15. mart. Der Printz von Tingry / so zu Conde gewesen / hat die Schleusen zurück zu halten befohlen / um alhie in die Vorstadt Nostre Dame / Wasserkommen zu machen. Man machet sich hier zu einer Belagerung oder Bombardirung fertig / und erwarten wir 2. Battallions von Quesnoy / um die so zu Felde gehen / abzulösen. Gestern kahme eine Convoy mit Geld von Cammerich anhero. Unser Heumagazyn / bestehet / wie gesagt wird / aus 250000 Rationen / und hat man einen Anfang mit Heufpinnen gemachet. Von Ypern hat man / daß daselbsten Zurüstungen gemachet würden / umb die Schleusen von Harlebrecke zu ruiniren / und daß man von Cassel biß an Ypern einen [illegible] / worauff eine Esquadre zu

Fronte marchiren könte / um also die umliegende Guarnisonen gemächlich zusammen zu ziehen.

Duynkercken / vom 14. Mart. Wir haben allhier durch Briefe von Bajonna die Confirmation / daß Mons. du Casse mit dem restirenden Silber aus den Gallionen / in der Corunna in Gallicien glücklich angelanget. Von dem mitgebrachten Schatze solle ein 3ter Theil vor Rechnung des Königs Philippi gehören. Seit wenig Tage sind wohl 12: schwere Caper in See gelauffen. Die 6. Orlog-Schiffe / so allhier armiret werden / müsse alle ihr Boots Volck und Provision gegen Anfangs Aprilis an Bourt haben.

ENGELLAND.

Londen / vom 11. mart. Es ist gewiß / daß die Königin am verwichenem montage eine Comißion gezeichnet hat / wodurch der Hertzog von Ormond / General Capitain aller und jeder Trouppen Ihr. Majest. so her bereits auff den Beinen habenden als noch zu lichtenden / und die zu deren Diensten gebrauchet werdrn sollen / so wohl im Königreich von Groß Britannien als ausserhalb demselben in Conjunction mit deroAlliirten agirend / geworden. Man sagt daß diese Commißion eben so weitläufftig sey / als des Hertzogs von Marlborough seine gewesen. Die Ober Stalmeister Charge von der Königin und die Vice Roy Stelle von Irrland / sind noch nicht vergeben / welche letztere Charge durch die Einsetzung des Hertzogs von Ormond zum General Capitain in Flandern / auch vacant worden: und meynet man / daß vors erste hierüber nicht werde disponiret werden. Se. Hoheit der Printz Eugenius / hat diejenige / so etwas von ihm zu fordern haben möchten / gewarschauet / daß sie ihr Geld abholen solten / weil er willens / bevorstehenden montag oder Dienstag nacher Holland zu reisen / worzu die Jachten bereits fertig liegen. Am verwichenem Dienstag hat ein gewisser Kauffmann / derselbe von denen Directeuren der Compagnie von der Süder See einen Banquerot von 50. biß 60000. Pf. Sterl. gemachet.

HOLLAND.

Haag / vom 16. Mart. Die Hn. General Staaten haben durch ein Schreiben dem General Grafen von Albemarle / ihrem Commendanten in Flandern / dero Wollgefallen und Vergnügen / wegen der Expedition gegen die Frantzösischen Heu-Magazyns bey Arras / und den Schleusen auf der Sambre / zuverstehen gegeben / imgleichen an verschiedenen Officiers mehr / so der Graf dabey employret hat. Die beyden Regimenter von Preussen und Hessen / so ihre Dienste hierbey refusiret haben / sind gegenwärtig darüber sehr mißvergnügt

vergnügt; und da die ersteren im Sold von Engelland stehen haben Ihr. Hochmög: sich über dieselben bey dem Englischen Hofe sehr beklaget. Der Englische Ambassadeur Graf von Straffort hat sich der Meynung Ihr. Hochmög conformiret / daß die 3. Sächsische vorhin gemeldte Battaill. durch andere Trouppen wieder zu ersetzen seyn So ist man auch anitzo genöhtiget / darauf bedacht zu seyn / die 9 Battallions und 4 Esquadrons Preußische Trouppen / welche der Berlinische Hoff keines weges wieder nach den Niederlanden senden wil / ohngeachtet der ernstlichen Justances / so diffeits desfals geschehen / durch andere wieder zu ersetzen / und schützet der König von Preußen vor / wenn er diese Völcker wieder nach den Niederlanden würde abgehen lassen / daß er alsdann wegen der Moscowitischen und andern in der Nähe stehenden fremden Trouppen / seine Staaten und Lander der Gefahr überlassen würde / weil aller Vermuthung nach aufs Früh-Jahr der Krieg in Pommern mit allem Ernst angehen / und da der Czaar / weil Affoff nunmehro restituiret / keine Gefar / wegen Ruptur der Türcken mehr zu besorgen hätte / in Person der Campagne in Pommern beywohnen wolte.

Utrecht / vom 17. Martii. Die Fryntzösische Plenipotentiarii erhielten am verwichenem Dingstag wenig Stunden nach einander 2. Couriers / deren der erste die Zeitung von dem Absterben des jungen Dauphins / so am 8. hujus / der andere aber das Ableben des Hertzogs von Anjou / welches am 9. dieses geschehen / mitgebracht. Der König befinde sich / so viel dergleichen grosse Entstellung zulassen können / noch wol auf. Die Savoysche Plenipotentiarii / lassen alles zu Anlegung der Trauer wegen dem Absterben der Dauphinin fertig machen. Heute werden die Frantzösis. Acteurs eine neue und also die zweyte Opera / das Venetianische Feste genannt / präsentiren.

ROSTOCK / gedruckt / und zu bekommen bey Joh. Weppling / Fürstl. und der Acad. Buchdr. wohnhafft in der Creplinischen Straße.

CURIEUSER EXTRACT,
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1712. Num. 25.

Diengstag/ den 29. MART.

TURCKEY.

Constantiopel vom 8 Febr. Den 4 dieses ist ein Courier von dem Tartar-Cham/ welcher zu Bender ist/ hier angelanget/ wie auch von dem Bassehas in der Crimea mit Brieffen/ welche melden/ daß Assoff den 15 Jan. sey übergeben worden / und daß etliche Tage darnach die Moscowiter Taganrock zu demoliren angefangen hätten. Gestern ist der Muzah Aga mit einen Moscowitis. Hauptman / von dem Admiral Apraxin an den Vezier Azemt/ welche dieses Neue confirmiren / alhier angekommen.

POHLEN und PREUSSEN.

Warschau vom 12. Mart. Die gestrige Staffetta aus Sachsen vom 5ten dito bringet / daß die Pforte an Ihr. Röm. Käys. Maj. geschrieben/ und den König Augustum vor einen rechtmässigen König erkandt; dieses Original haben Ih. Käys. Maj. durch dero Abgesandten Ihro Königl. Maj. präsentiren lassen/ worinnen die Pforte begehret/ so wohl von Ihro Königl. Maj. als auch von der gantzen Republique eine Gesandtschafft zu ihnen zu haben/ weßwegen der Hr. Woywode von Mazuren hierzu ernennet worden/ was dieser ausrichten wird/ lehret die Zeit. Die Schatz Commißion in Radom sol den 20 Martii limitiret / und zugleich mit dem Reichs Tag wieder angefangen und geendiget werden. Die Extra Post langet aus Sachsen mit der Nachricht an / daß Ihro Königl. Maj. von Pohlen an alle Post Stationes Ordre gestellet / dieselbe mit 30 Pferden eine jede Station zu versehen/ als hoffet man Ih. Königl. Maj. in kurtzem alhier zu haben/ weßwegen auch alle Anstalten gemachet werden. Sonsten hält man nach allen eingelauffenen Nachrichten feste dafür / daß Assoff nebst den andern Vestungen am schwartzen meer den Türcken nun würcklich eingeräumet sey/ und also allen Umständen nach / der Friede zwischen Moscau und der Pforte feste gehalten werden dörffte. Aus Podolien wird berichtet/ daß des Woywoden Kyowsky und des Hn. Urbanowitz Parthey auff eine Parthey Quartianer / unter Commando des Hn. Galinowsky getroffen / da dann des gedachten Woywoden seine Leuthe mit grossem Verlust repoussiret worden/ und über 100 Gefangene hinterlassen müssen/ welche alle nach Stanislawow geführet sind. Ihro Königl. Majest. von Schweden befinden sich in Bender.

Warschau / vom 7. Martii. Wie man gewiß vernimt/ ist der Herr Woywoda Kyowski mit Herrn Grudzinki und seinen Leuten ohnweit Sniatin/ Herr Urbanowitz soll schon gegen Sta-

Sta-

nislawow mit seinen Leuten auffgebrochen seyn / wohin er sich aber ferner wenden wird / lehret die Zeit. Es ist zu hören / als ob der Tartar-Cham gestorben sey. Die Pforte soll bey Lebens-Straffe verboten haben / von Tartarischer und Zaporowischer Seiten sich nicht zu unterstehen die Pohlen zu incommodiren / weilen sie mit denenselben die Tractaten wollen gehalten haben; dieses aber wird wenig geglaubet. Von Ihro Czaarischen Majestät gehen öffters Couriers nach der Pforte. Der General Weisbach / nach dem er seine Dimission vom Herrn General Czermetow nicht erhalten können / soll unglücklich gewesen seyn / daß er aus einer Pistolen sich erschossen / wann es confirmiren wird / sollen die Umstände künfftig erfolgen. Andere Brieffe aus Kaminieck confirmiren abermal die Unmarschirung des Hern Wowoda Kyowski welcher täglich in Chocheim erwartet werde / weßwegen man sich Pohlnischer Seiten einer Invasion zu befürchten.

Dantzig vom 16. Mart. Es präpariret sich hier einjedweder / um zu den Reichstag nach Warschau abzureisen / alwo der König Augustus gegen den 25. oder 26 dieses erwartet wird. Der Fürst Gallizin ist mit einiger tausend mannschafft im march nach Pommern begriffen / woselbsten er in Zeit von 6. Wochen zu seyn gedencket. Es continuiret daß die Pforte den Groß Aga mit 6. Puncten an den Zaar expediret.

DEUTSCHLAND

Wien / vom 12. Mart. Alhier langte ein Courier aus Catalonien an / welcher mit Briefen vom 20. passato die höchst-erfreuliche Nachricht überbrachte / daß Ihro Maj. die Römis. Käyserin und Königin in Hispanien / sich zu Barcellona im erwünschtem Wohlstand befünde. Weilen man etliche Stück von des berühmten Mahlers Toti / unter andern die Eroberung Turin von Carolo V. und dessen Plünderung vorstellend / zusammen gerollet gefunden so lassen Ihro Kayserl. Maj. solche nicht allein renoviren / sondern haben auch den berühmten Voß von Braband kommen lassen / und mit ihme accordiret / daß er obige Geschichte in Tapeten verfertigen muß / wie ihm dann vor jede Ehle in die Länge und Breite 8. Pistolen versprochen worden.

Straßburg / vom 11. mart. Von der grossen Convoy / so vor einiger Zeit aus Lottringen anhero kommen / hat man vieles Korn nach Fort Louis Breysach und Hünningen abgeschicket. Die Feld-Artiglerie / so in dieser Stadt fertig gemachet wird / dörffte nicht besser als im vorigen Jahr seyn / und nur in 45. Canonen und 12. mortiers bestehen. Durch den steten Regen ist ein grosses Dessein zu nichte gangen. Die Frantzosen continuiren in grosser Anzahl aus unterschiedlichen Quartieren auffzubrechen / und nach dieser Gegend zu marschiren. Die Allirte haben die Besatzung in Landau dermassen vermehret / daß man deswegen nicht wenig ombragiret ist / und aus Precaution / unsere Guarnisonen in Lauterberg und allen Posten längst der Linie / verstärcken lassen. Das Gerüchte von einem künfftigen Frieden bleibet zwar noch /

noch / allein daferne der Kayser die gantze Spanische Monarchie / wie selbe der Gottseelige König Carolus der Andere beherschet / absolute prätendiren / und davon abzugehen nicht resolviren solte / befürchtet man / daß der Krieg / welcher uns fast unerträglich schwer fält / noch continuiret werden dürffte / und daß unser Unglück noch so bald kein Ende nehmen werde.

Dreßden / vom 20. Mart. Ihro Königl. Majest. Reise nach Pohlen ist noch nicht determiniret ; man glaubet aber für gewiß / daß solche mit ehesten angehen werde. Dieser Tagen sind 40. Caballiers von der Königl. Guarde vorausgegangen / und die grosse Bagage welche der König mitzunehmen destiniret / dürfte mit dem ersten folgen ; man glaubet / daß Ihro Königl. Majestät von Pohlen / ultimo Aprilis wieder in dero Landen retourniren werden / um alsdann nach dem Carlsbad sich zu erheben. Die Hofstatt so mit nach Pohlen gehet / wird nicht allzugroß seyn / und werden nur diejenige Hof-Bediente so höchst nöhtig mitgenommen werden. Jüngsthin ist ein Manns-Persohn bey Nendorff unfern von hier unversehens vertruncken / der auch schon zur Erden bestättiget worden. Dasjenige Kalb / so zu Hartha drey Meilen von hier vor etliche Wochen mißgebohren worden / welches schwartz und weißfleckicht vom Fell gewesen / 2. vollkommene Köpffe / 4 Füsse und 1. Schwantz / daß Eingeweid aber alles gedoppelt gehabt / hat man anhero gebracht so ausgearbeitet und gestoppet / folglich in die Raritäts-Cammer gestellet worden:

Aus Sachsen / vom 11. Martii. Heut ist in die Chur-Sächsischen Landen / auf hohen Befehl / alles in der Buß-Andacht begriffen. Den 20. dieses dörfte der König von Pohlen / von Dreßden nach Warschau zum ausgeschriebenen Reichs-Tag aufbrechen / wohin die Königl. Caballier-Guarde und Bagage bereits vorausgangen. Die nach Braband destiniret und in 500. Mann bestehende Recrouten / sind dieser Tagen bey Leipzig vorbey marchiret. Die Herrn Stände sind auf dem zu Dreßden ausgeschriebenen Lands-Convent noch beysammen. Man continuiret fleißig die Kriegs-Exercitia bey der Land-Miliz / und hat man die Loosun-

gen /

gen / wie vorm Jahr geschehen / wieder vor die Hand genommen.

Berlin vom 20. martt. Ihro Königl. Majestät haben dero sonst gethanen Ordre / kein Getrayde nach Pommern zu liefern / weil dero Unterthanen selbst daran mangel leiden dürffen / jetzo contramandiret / und soll selbiges nach wie vor / denen in Pommern sich befindlichen Trouppen geliefert werden. Briefe aus der Türckey geben / daß der Frantzösische Minister Monsr. de Alleurs / sehr pompeuse und mit einem grossen Gefolge eine öffentliche Audience bey dem Groß-Sultan gehabt habe. Es werden alldort grosse Præparatoria gemachet / ohne daß man ihre Desseins eigentlich erfahren kan. Die Engelische und Holländische Ministri allda haben wie man vernimt / mit dem Groß-Vezier eine lange Conferentz gehalten / was aber darinnen tractiret worden / war noch unbekant. Der Sultan soll abermahls verschiedene Grandes haben stranguliren / und ihre Häupter vor dem Serail zu Constantinopel auff Stangen stecken lassen. Den 21. hujus ist der junge Hertzog von Hollstein / so unter dem Dähnhoffischen Regiment engagiret / und bey der Battallion / so auff der Wostirung daselbst geleget / als Obrister stehet / arriviret. Bey Hofe præparirete sich alles zu dem bevorstehenden Oster-Feste / und werden Ihro Königl. Maj. samt der gantzen Hofstatt sich am 23. dieses der Vorbereitung und folgenden Tages des Hochheil. Abendmahls bedienen. Übrigens wurden Ihro Durchl. der Erb-Printz von Hessen-Cassel / mit hohen und niedrigen Königl. Bedienten auffgewartet zu welchem dero Hn. Schwieger-Sohn Ih. Königl. Maj. viele Liebe und Wohlgefallen tragen. Ob selbige noch vor dem Feste wieder von dar zu gehen resolviren wolle / kunte man nicht wissen. Sonsten war alldar die Hertzogl. Holsteinische Battallion auch angelanget und lagen in einem Bezirck daherum / bey 1500 0 mann. Auch sagt man / daß der Czaar nach Dresden zu gehen / und von dar eine Tour nach dem Carlsbade zu thun / entschlossen lebete / vor welcher denn viele Wagen und Kleider verfertiget wurden.

Berlin / vom 22. Mart. Wegen des Abmarches der aus Flandern gekommenen 4. Regimentern wird anitzo gar nichts vernommen / man zweiffelt auch sehr / daß sie diese Compagne allda mit halten werden / inmassen biß dato den Officiren zu ihren Auffbruch keine Ordre gegeben / und glaubt man vielmehr daß solche Völcker zu Deckung des Landes wegen der Pommernschen Unruhe möchten employiret werden. Von diesen Orten vernimmt man / daß 12 Schwedische resolvirte Jäger-Bursche unter einer guten Recompence bewogen / sich an dem Moscowitischen General Bauer zu machen / und zu sehen / daß sie ihn lebendig liefern möchten: Es bekam aber dieser General / welcher sich auch nicht wenig auff Kundschafften leget / hiervon Nachricht / daß sich besagte 12. Jäger in einen nicht weit von ihm gelegenen Land-Hause befänden auff welche er einige von seinen Leuten commandirte / und hat ein Cosack das Glück gehabt / einen nach Zerstreuung der 11. nach dem Haupt-Quartiere / doch aber todt zu bringen. Man wil als wann der Smigelsky sich in Pholen eingeschlichen und einige Grosse an sich gezogen um sich den Muscowitern zu wiedersetzen / und sie aus Pohlen zu delogiren. Wegen Ubergebung der Vestung Asoff ist abermahl Confirmation eingekommen / so daß also daran nicht mehr zu zweifeln / und der Krieg zwischen den Türcken und Muscowitern nicht weiter zu befürchten stehet.

Stettin / vom 18. Martii. Vorgestern erhielte der Herr General einen Expressen vom Kyowsky aus Pohlen /

len / mit der Zeitung / daß er mit des General-Rönne Leute / in eine Action gerahten / und denselben geschlagen; auch daß unser allergnädigster König bald näher seyn werde. Der hiesige General Bauer / hat seine Ammunition / Hauß-Frau / wie auch andere Sachen / bereits nach Franckfurt an der Oder / voraus geschicket; und seynd von hier Leuthe ausgesandt / dessen Abmarsch zu observiren. Verwichenen Sonnabend hatten wir die Berlinische Post auch zum ersten mahl wieder / welche dann nun in beständigem Gange bleibet. P. S. Gleich itzo kommt Zeitung / daß der Herr General-Bauer auffgebrochen und weg marschiret.

Aus dem Lüneburgischen / vom 20. Mart. Allhier hat man / daß der Wolffenbüttelsche Minister / der Herr Bottticher / dieses Zeitliche gesegnet habe. Oberreinische Briefe melden / daß Ihr. Kayserl. Majest. bey dortigem Crayse / um den Durchmarsch einiger 1000. mann / so ultimo Aprilis bey Mastricht / und für 20000. mann / so medio Aprilis bey Philipsburg stehen sollen / angesuchet habe. Der Hanauische Präsident von Edelsheim / ist vor 14. Tagen / von wegen des Krayses nach Utrecht abgereiset / daselbst für den Ober-Rheinischen Crayß jedoch nur privatißime zu solliciriren. Aus dem Elsas hat man Nachricht / daß der Hertzog von Berwyck dieses Jahr daselbst commandiren werde / und hat er an verschiedene Generals in dem Elsas geschrieben / und die Anfüllung der magazyns hefftig pressiret / wie dann auch auff seine Ordre / allen Entrepreneurs der Früchten angedeutet worden / daß ein jeder sein Quotum / so er zu liefern übernommen ultimo mart. herbeyschaffen solte / damit zu selbiger Zeit die magazyns complet seyn mögen / zu welchem Ende viele 100. Fuhren in denen Bißthümern ausgeboten werden / welche nach dem Elsas gebracht werden sollen. Es gehet das Gerüchte / daß Landau belaget werden solte / welches aber nicht wohl zu glauben. Der Marschall de Berwyck hat an Monsieur Berry geschrieben / er hoffete / daß der Friede schon geschlossen seyn würde / und hätte man nicht nöthig / künfftige Campagne nach Flandern zu gehen.

Aus dem Holsteinischen / vom 18. Mart. Die vor wenig Tagen der Gegend Hamburg paßirte Sachsen-Meinungische Battaillon / so zu Dienst Ihro Königl. Maj. von Dennemarck übernommen worden / seyn zu Altona einquartiret. Zu Copenhagen lebet man der Hoffnung / daß mit dem ersten die Passage mit selbiger Stadt wieder geöffnet werden dörffte. An der Flotte wird sehr fleißig gearbeitet / um selbe frühzeitig in See zu bringen. Sonsten ist mit dieser Post wenig Remarquables von dannen eingelauffen. Zu Copenhagen ist der Königl. Hoff immaßen hin mit Haltung geheimer Conferentzien sehr occupiret. Die Königl. Dähnische Trouppen werden meistentheils von neuen wieder gekleidet / und ist ihnen ihre völlige Gage richtig bezahlet worden.

Nieder-Elbe / vom 25. Martii. Briefe aus Leipzig vom 19. hujus melde / daß Ihro Hoch-Fürstl. Durchl.

von Sachsen-Weissenfels zwisch den 16 und 17. dieses in der Nacht / nach einer Unpäßlichkeit von wenig Tagen / in 35. Jahre ihres höchst-rühmlichst geführten Lebens / sanfft und seelig im HErrn entschlaffen seyn.

Nieder-Elbe / vom 25. Mart. Von Kiel hat man / daß daselbst unter Direction des weitberühmten Hrn. Professoris J. B. Majo, Hrn. P. J. Carmon J. U. Candidatus aus Rostock eine wohlgesetzte Lateinische Rede: von der verhofften Glückseeligkeit Teutschlands unter der glorwürdigsten Regierung Ihro Kayf. Majest. Carln des VI. zu Dero allerhöchsten Ehren bey einer volckreichen Versammlung vieler Kön. Dänische Räthten und anderer vornehmer Bedienten mit grossem Lob gehalten worden / dabey sich auch eine wohlgesetzte Music hören lassen. Sonst hat auch gedachter Hr. Carmon neulichst über den von Herrn Prof. Majo herausgegebenen und wohlausgearbeiteten und gelahrten Tractat de fatis domus Austriacæ dreymahl nach einander ex cathedra Publica disputirt / und darinnen cum applausu ventiliret.

ITALIEN.

Venedig / vom 12. mart. Der Durchl. Chur Prinz von Sachsen verbleibet noch stets alhier / und die zu seiner Aufwartung ernannte 4. vom Adel unterlassen nicht Ihro Durchl. immer neue Divertirungen zu machen unter welchen war des Sonntags eine herliche Musique in dem ermeldtem Pallast Belbi / so von den berühmtesten Musicis gesungen worden / wobey sich viele Dames und Cavalliers eingefunden und lassen Ihro Durchl. in allem ihre sonderbahre Zuneigung bey Assistirung qualificirter Personen ihres Gefolges sehen.

FRANCKREICH

Paris vom 18. Martii. Die Unpäßlichkeit des jungen Herzogs von Anjou hält annoch an / und verursachet selbige grosse Bekümmerniß und Nachdencken. Der so genandte Prinz von Wallis / ist von seiner gehabten Kranckheit / welche von einer grossen Verkältung hergerühret / nunmehro wieder reconvaleseiret. Die Bagage des marschall de Villars wird in aller Eyl fertig gemachet / und sol selbiger sich in kurtzem nach denen Frontieren erheben und en Passant alle Vestungen und magazinen / längst der Rivier der Somme genau besichtigen. Man meinet / daß die verwittwete Königin von Spanien / weil die Seeluft zu Bajonna an dero Gesundheit schädlich ist / nach Toulonse gehen / und daselbst ihren Auffenthalt nehmen werde. Zukünfftige Woche sollen die neue Fahnen der Französis. und Schweitzerischen Guardes / in unseren Hauptkirchen eingesegnet werden / und so dann selbige Regimenter / nebst denen andern Trouppen vom Königl. Hause ihren marsch nach Cammerick antreten. Der Herr d' Argenson Gen. Lieuten. der Policey / hat an alle Buchhändler dieser Stad verbieten lassen / biß auff näher Ordere die Antwort oder Forderungen der Hn. Alliirten auff unsers Königs Friedens Propositionen / durch den Druck

nicht

nicht zu publiciren. Vermöge des Hn. Duretal Bericht/ so mit Briefen aus der Corunna von dem Hn. du Casse zu Versailles arriviret ist/ wäre der Schatz des Goldes und Silbers / so aus West Indien von demselben überbracht worden/viel gröser als man vermeinet habe / und sollen darunter vor dem Könige Philippo über 8. millionen seyn. Gemelter Herr du Casse hätte auff dieser Reise ein ungewöhnlich schlimmes Wetter und grausahme Stürme erlitten / so daß daferne seine Schiffe nicht neu und sehr starck gewesen / er dem Ansehen nach nicht würde haben behalten zu Europa anlangen können. Der Herr Marquis de Gerbeviller extraordinair Ambassadeur des Hertzogs von Lottringen erhielte am 15. dieses bey Ihro Königl. Maj. die Abschieds-Audientz/und wird in wenig Tagen nach Luneville seine Reise antreten.

HOLLAND.

Utrecht / vom 20. Martii. Die Frantzösischen Plenipotentiarii sehr melancholisch / woraus man vermuhtet / daß bey dem Frantzösischen Hofe ein mehrers passiret seyn muß / als noch zur Zeit bekannt ist. Spanische Briefe melden von einem groſſen Geld-Mangel am selbigen Hofe / so daß verschiedene Kauffleute zu Lyon dem König 1500000. Pfund auf die kommende Esquadre des Monsr. du Casse hergeschossen / so aber wenig verfangen wollen / und sey die Armee in schlechten Stande / und es fehle derselben an allem zu dero nöhtigen Verflegung. Der König Philippus hat den Grafen Aguilar entbieten lassen / sich 30. Meilen der Gegend Madrit zu entfernen / welches harte Tractament viele vornehme Grandes sehr chagrinirte / fürnemlich da ihnen bekannt / daß solches auf Anstifften der Kron Franckreich / als gegen welche er / wegen der bekannten 7. Präliminair-Articuln / damahls in anzüglichen Terminis gesprochen / geschehen sey / so daß sich in der Nacht ein Hauffen mißvergnügte Spanier vor dem Königl. Pallast finden lassen / welche geruffen Viva el Empherador Carlos VI. nuestro Rey des Espannos worauf sie sich reteriret / ohne daß jemand davon ertappet worden. Der König Philippus ist willens in hoher Person gegen Portugal zu agiren / und der Hertzog von Vendome ist von Madrit nach Tortosa / mit allen unter seinenem Commando stehenden Officiers / abgereiset.

Haag

Haag / vom 18. Martii. Der ohnlängst von London alldort angekommene Englischer Admiral Monsieur Wishard/ist mit denen Deputirten Ihro Hochmögenden von denen See-Affairen / fleißig in Conference. Man verspüret alldort grosse Freude / daß sich die Engelländer wegen der künfftigen Succession / und hauptsächlich in Faveur des Hannöverschen Hauses / so ferme erkläret haben. Der Holländische Minister am Winischen Hofe / hat bey dem Kayser im Nahmen seiner Principalen für die Protestirende in Ungarn intercediret/ und wie vorhin gemeldet/ zu folge gehabter Ordre / solches durch ein Memorial Ihr. Kayserl. Maj. eingehändig vorgetragen.

NOTIFICATION.

Denen Gelehrten / und welche sonsten Teutsche Lehr-reiche Schrifften zu lesen begierig / wird hiemit notificiret/ daß mit Außgang der bevorstehenden Osterwoche ein Tractat / dessen Titul: Gründlicher und deutlicher Vortrag der vornehmsten Christ-Lutherschen Glaubens Lehren/als da sind von der Heil. Schrifft/von denen Glaubens-Büchern oder Libris Symbolicis, von der Sünde/ von der Gnugthuung JEsu Christi/ von der Rechtfertigung durch die zugerechnete Gerechtigkeit J. C. von dem Glauben an Christum/ von der Heiligung oder Erneuerung/ von denen Sacramenten als Mitteln der Seeligkeit/an der Kirchen/ von dem Heil. Predig-Ampt/von denen Conciliis, von der Tolerantz der Religionen u. a. m. Welcher zur Befestigung in der Warheit/ und zur Wiederlegung derer indifferentistischen und Fanatischen Irrthümer bey gegenwärtigen Zeiten höchstnöthig und nützlich jedem derselbe wieder die Verführung der heutigen Schwärmer und Frey-Geister sonderlich aber des Christiani Democritii sogenandten Schild der Warheit/ (welcher wörtlich allhie mit inseriret) mit möglichen Fleiß in Christlicher Bescheidenheit gerichtet auch mit nöthigen Indicibus versehen / unter Approbation der Theologischen Facult. in Rostock ausgefertiget von Albrecht Joachim von Krackewitz / der Heil. Schrifft D. und P. P. Rostock zu finden bey dem Autore und in Leipzig bey des sehl. Groffens Erben/ Anno 1712. aus der Presse des Verlegers dieses Extracts kommen wird/der Tractat bestehet aus 3. Alph. und wird vor 24. ßl. verkaufft werden.

Weil das Qvartal nunmehro zu Ende; als werden meine HHMM. dfrl. ersuchet / künfftigen Freytag g. G. überbringern der Avisen / die 10. ßl. ohnschwer zuzustellen. Bin hinwieder zu dienen obligiret.

ROSTOCK /gedruckt / und zu bekommen bey Joh. Weppling/ Fürstl. und der Acad. Buchdr. wohnhafft in der Creplienschen Straße.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831169444/phys_0192
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1712. Num. 26.

Freytag/ den 1. APRIL.

TURCKEY.

Constantinopel/ vom 19. Febr. Nachdem zeithers den 23. Jan. verschiedene Conferentzen fruchtlos abgelauffen/ weiln die Türcken sich nicht wegen der Abreise des Königs von Schweden/und was er für einen Weg nehmen solte/ erklären wollen/ sondern nur in generalen Terminis versprochen/daß sie Se. Majest. so fort expediren wolten/ so balden als die Differentien mit denen Moscowitern beygeleget seyn würden/ so kam unvermuthet Zeitung durch einen Expressen von dem Bassa/ Gouverneur der neuen Vestung Krim/daß Assoff den 15. Jan. und Taganrock den 26. übergeben worden/doch wäre letzterer Orth vorhero demoliret gewesen. Man ist hierüber sehr vergnügt/ und verlanget zu wissen was die Moscowitische Abgesandte um vor Instructiones haben werden; jedoch scheinet es/daß sie von dieser Ubergabe nichts gewust haben. Den 11. dieses ist der Mufti allhier gestorben/ und ist ihme Sebassadi Effendy zum zweyten mahle succediret. Heute seegelten 7. Krieges Schiffe von hier ab/um den neuen Bassa Mehemet nach Tripoli de Soria zu bringen/ und um Volck und Ammunition aus Egypten abzuholen. Der Sultan hat dem Alp Bassa/Gouverneur von Diertekier Befehl zu geschicket/ um sich mit seinem unterhabenden Volcke nach dem Lager zu begeben.

MOSCAU.

Moscau/vom 25. Febr. Es ist allhier an alle hiesige befindliche Schwedische Officiers als Rittmeistern/Capitains/Lieutenants/Fähnrichs und Cornets Ordre ergangen/ daß sie sich zur Reise fertig halten solten/ man weiß aber noch nicht wohin/doch wird eine weite Reise vermuthet. Die vor einigen Wochen weggeführte Schwedische Generals/ Obrist en/ Obrist Lieutenants und Majors/ hat man wiederum allhier eingebracht/ und in die Adelichen Höfe/und zwar mit Verwunderung der bißhero erzeigten schweren Dienstbarkeit verleget/doch wird ihnen noch nicht erlaubet/vor sich absonderlich Häuser zu miethen.

POHLEN und PREUSSEN.

Lemberg/ vom 9. mart. Von der Türckis. Gräntze wird durch jüngste Briefe die vorige Relation confirmiret/ daß nemlich die Türcken sich mit aller macht zum Kriege rüsteten/ auch bereits 3. Universalien an sie ergangen wären/ um zum Auffbruch parat zu seyn/ welches denn eine unfehlbare Anzeigung/ daß der Krieg wieder Moscau ganz gewiß

seinen

seinen Förtgang haben werde. Einige Nachrichten wollen auch versichern/ daß / da ein Moscowitis. Expresser Nahmens Jhro Czaris. Maj. an dem Groß Sultan die Schlüssel von der Vestung Assoff überreichet / derselbe solche nicht allein nicht hätte annehmen wollen / sondern auch den gedachten Expressen / nach ihm ertheilter Antwort / daß er zu seiner Zeit bemeldte Vestung schon ohne Schlüssel zu eröffnen gedächte / nach Idikul alwo der junge Szeremetoff und Gaffirow in Arrest gehalten werden/ gleichfals bringen lassen. Übrigens wären Jhr. Königl. Maj. von Schweden und der Woywoda Kyowsky annoch in Bender / In Reußland und Wolhynien sind die Land Täge bestanden. Sonsten befinden sich alhier der Fürst Czaartorisky / der Woywode von Podolien und der Cron Wachtmeister.

Lemberg vom 9. Mart. Nun wollen einige Briefe von der Türckischen Gräntze wiederum/ als wann die Zurüstungen zum Kriege gegen Moßcau gerichtet / und daß der Sultan die von einen moßcowitischen Expressen ihm anpräsentirte Schlüssel von Assoff nicht acceptiren wollen / welche Zeitung man aber keinen Glauben zustellen kan.

Warschau vom 18 martii Se. Majest. unsern König sind der Primas Regny/ der Czaarische Printz und der Bischoff von Posen nach Loron entgegen gereiset/ dieselbe alda zu beneventiren. Der Fürst Gallyzyn ist dieser Tagen mit 5000 mann bey Tykozyn nach Pommern paßiret.

Wilda vom 13. mart. Aus Smolenskow sind 5000 mann regulirte Trouppen und 4000 Recrouten unter den Fürsten Repnin abgangen/ welche beeits Mohilow paßiret und nach minsk sich gewendet / mit sich führende 70 Canons/ um weiter gegen Grodno den Gallyzyn nach Pommern zu folgen. Aus moßcau wird gemeldet/ daß die vor einigen Wochen weggeführte Schwedische Generals/ Obristen/Obrist Lieutenant und Majors wieder dahin gebracht worden / die geringe Offiziers aber hatten Ordre sich zur Reise fertig zu halten.

Dantzig / vom 19. Mart. Dieses mahl hat man zwey Posten / als vom 16. und 22. Februar. zugleich aus Petersburg erhalten / womit gemeldet wird / daß der Fürst Menzikoff ernennet worden / die Trouppen zu commandiren / so nach Pommern marchirten / weshalben dann derselbe auch mit Eingang dieses Monahths von dannen! gehen wollen / mit dem Expressen Befehl Sr. Czaarischen Maj alles derogestalt einzurichten / daß keine Klagen kämen; woraus dann zu ersehen / daß Sr. Czaarische Maj. gute Ordre allda zu halten verlangen. Von den Türcken-Krieg wird nichts gedacht / aber wohl / daß alle Anstalten gemachet würden zu der Krönung der Czaarin.

DEUTSCHLAND

Wien / vom 12. Mart. Am 14. huj. wurde im Nahmen Jhro Käyserl. Maj. durch öffentlichen Trompeten-Schall publiciret / was massen

sen unter andern eine der grösten Sorgen Ihro Käys. Maj. sey / die allzu hoch bey jedermann steigende Hoffarth und ungeziemende Kleider-Pracht / durch eine edict zu erfolgende Policey / gäntzlich von der Wurtzel auszurotten; demnach wurde jedermänniglich / hohes und niedriges Standes / ernstlich erinnert und ihnen hiemit gebothen / so wohl den überschwenglichen Pracht in Kleidern / als bey denen mahlzeiten / an sich selbsten abzustellen / als auch von Seiten derer Kauffleute in Bestell und Verlegung derer kostbahren Wahren und reichen Stoffen sich darnach zu richten.

Ober-Rhein-Strohm / vom 29. Martii. Es ist vor kurtzer Zeit die Kundschafft eingelauffen / das 55. Battallions / theils aus Flandern / theils aus denen mit Elsaß gräntzenden Provintzien im March gegen den Ober-Rhein begriffen / auch hievon würcklich einige Battallions zu Elsas Zabern / und von denen in Piemont stehenden Trouppen 12 Regimenter Cavallerie zu Straßburg angelanget seyn. Hierauff hat man weiter ausgeschicket und vernommen / daß diese feindliche Trouppen / laut versicherten Nachrichten / in drey Collomnen / nehmlich / auff Metz / Straßburg und Elsaß-Zabern einrücken / und an denen letzteren Orthen einige Regimenter angelanget seyn. Weilen man nun über dieses durch ausgeschickte Partheyen so viel vernommen / daß die Bauren die Wege ausserhalb Weissenburg gegen Landau zu / überall ausbessern und bereits verschiedene Brücken nechst nach einander über den jenigen Bach / so bey Schweighoffen vorbey fliesset / gemacht / als ist zu vermuthen / daß der Feind etwas gar zeitlich zu tentiren im Sinn haben mag.

Leipzig / vom 29. Mart. Man vernimmt / das Ihro Hochfl. Durchl. der Hertzog von Sachsen-Weissenfels / in dero Residentz dieses Zeitliche gesegnet / dero Leich Begängniß in 4 Wochen gehalten werden soll. Ihr. Hoch-Fürstl. Durchl. der Hr. Bruder Printz Christian / befindet sich jetzo zu gedachten Weissenfels / und wird von dannen künfftig ein mehrers zu melden seyn. Man hat zu dieser Hochfl. Trauer schon verschiedene Wahren von dort abgeholet. Es befinden sich allort viele Officiers, welche für 5. Curaßier-Regimenter die Montur bestellet haben / woran man jetzo fleißig arbeitet / damit selbe bald verfertiget werden möge / um frühzeitig in Campagne gehen zu können; Und wird auch ehestens noch viele Montur für eine gewisse und grosse Mannschafft aufs eilligste auszufertigen angedeutet / und mit den Handwerckern deswegen der Accord gemacht werden. Dieser Tagen sind allort viele / so aus dem Fürstenthum Oranien wegen der Religion vertrieben / angelanget; sie hatten Königl. Preußische Pässe / und werden

ihre

ihre Tour so gleich nach Königsberg nehmen. Das Ober-Hof-Gericht hat nunmehrn seine Endschafft erreichet/ und ist ein jeder auff seine Rückreise bedacht. Auf der Vestung Pleissenburg haben sich die Schloß Soldaten dieser Tage allesamt stellen müssen/ aus welchen einige die besten ausgelesen worden/und zu Felde mit genommen werden dürften. Man sagt/ daß 16 bis 18000. Mann von der bisher exercirten Land-Milice/ auf Königl. Ordre auf die Gräntzen dieses Landes marschiren sollen: Auch ist man bemühet in kurtzem 6000 Mann Recrouten anzuschaffen. Am 19ten dieses/ ward auf Ihro Kanigl. Maj. von Pohlen Befehl/ eine Frantzös. Sorte Geldes/halbe Rthl./ mit des Königs von Franckreichs Bildniß und dem Frantzös. Wapen/so 1711. geprä-get worden/abgesetzet/und an dem Rath-Hause nebst dem Abdruck gedachter Müntze/öffentlich angeschlagen.

Aus Sachsen vom 22. Jhr. Maj. des Königs Reise nach Pohlen bleibt fest gestellet/ und werden vermuthlich schon abgereiset seyn vor einigen Tagen haben dieselbe einige neu-gegossene Mörser vor der Pulver-Hütte probiren lassen/ und sollen selbige mit in Pommern gebrauchet werden als worzu die Anstalten ungemein groß. Wegen der Land-Milice sind einige Veränderungen geschehen. Die Land Stände haben ihre Gravamina mit ziemlich nachdrücklichen Expreßionen übergeben/ wie aber die Antwort gefallen/ ist annoch unbekannt. Unser im Haag sich befindeMinister/ hat die in Holländischen Diensten stehende Trouppen auffs neue überlassen/ und den Tractat unterschrieben. Mit Briefen von Constantinopel hat man nun auch die Confirmation/ daß die Vestung Asoff/ benebst denen Fortressen von dem Czaaren an den Türcken übergeben/ welches hier dann eine angenehme Sache zu hören dann man also nun freyere Hände hat den Krieg mit Schweden desto desto kräfftiger fort zusetzen. Von unsern Chur-Printzen vernimmt man nicht/ daß er seine Reise nach Rom geändert/ demnach er also nach einigen Wochen Verbleibens allda/ erstlich dessen vorhabende Reise nacher Wien antreten werde. Im Gebürge und daran stossenden Böhmen ist ein so tieffer Schnee gefallen/ daß man fast nicht passiren können. Zu Leipzig ist in der Heu-Strasse im Dr. Dondorffischen Hause eine gelinde Feuers-Brunst entstanden/ welche in einem moment dergestalt überhand genommen/ daß nicht allein das Hinter und Seiten Gebäude/ alsobald in volle Flamme gekommen/ sondern auch ein grosser Theil der Stadt in hefftiger Gefahr gestanden/ wann nicht zu allem Glück der Wind Westen gewesen/ und also der Rauch denen arbeitenden Leuten nicht entgegen/ und also wurde endlich noch dieses Feuer nach drey Stunden Zeit/ und einer ungläublichen Arbeit gelöschet/ der Schaden wird wohl auff 10000 Reichsthaler geschätzet/ auch sind einige Leute dabey zu Schaden kommen.

Berlin/

Berlin / vom 23. Mart. Der General Major Stachelberg / so ehemahliger Commendant der Dünamünder Schantz gewesen / und einige Zeit sich am dortigen Hofe aufgehalten / stehet in procinctu wieder nach seinen Gütern in Liefland abzugehen. Der dort residirende Muscowitische Envoye hat von seinem Hofe die gewisse Nachricht erhalten / daß Assoff / nachdem es raßiret / denen Türcken nun würcklich übergeben wäre / und daß an Tanganrock und andern Vestungen am schwartzen Meer / man den Anfang zu demoliren gemachet / wodurch der Friede mit Moscau und der Pforten / seine Richtigkeit haben wird; Von dem Könige von Schweden aber / und seinem Avancement / wird doch bis dato nichts gemeldet. Daß eine Action zwischen dem Kioff und dem Muscowitischen General Rönne vorgefallen / wird aus Pohlen confirmiret: Es wird aber die Victorie von einem Orth dem ersteren / aus Podolien hingegen dem letztern zugeschrieben / so daß man noch nicht die wahre Beschaffenheit der Sache abnehmen kan / und erst kommende Post die rechte Gewißheit abwarten muß. Aus Warschau und Wien wird berichtet / daß der Groß-Sultan den König Augustum als rechtmäßigen König von Pohlen erkannt hätte / und soll ein Türckischer Abgesandter unter Weges seyn; zu Ihro Königl. Maj. von Pohlen abzugehen.

Aus Pommern / vom 17. Martii. Gestern hat der General en Chef der feindlichen Trouppen Mons. Allard den Herrn General Lieutenant Dücker in Strahlsund zugeschrieben und notificiret / daß der Friede zwischen Se. Czaarische Majestät und den Türcken nun völlig getroffen / und daß Assoff / benebst allen andern Schantzen abgetreten wären: Hierbey soll auch berichtet seyn / als wann zwischen Moscau und Schweden ebenfalls der Friede so gut als geschlossen; Ob sich aber solches also verhält / wird die Zeit lehren. Bis dato hat man die Feinde nichts sonderliches anhaben können / weilen sie lauter Pässe vor sich / und so vortheilhafftig postiret / auch dergestalt mit Moräste umgeben / daß man sie mit 20000. Mann nicht wohl attaquiren kan. Heute sind Briefe aus Schweden gekommen / welche melden / daß ins letzte dem diesen Monats

2000.

8000. Mann anhero transportiret werden sollen / und daß noch ohngefehr 8000. Mann kurtz darauff folgen sollten / woferne nur die See frey bliebe / und die Dänische Flotte es nicht hinderte. Aus Schonrn haben wir versicherte Nachricht / daß der Transport nach Pommern parat stünde / nnd schon einige Regimenter embarquirt wären / wovon die Lista hierbey gehet daferne nur der Wind favorisiren wird / hoffen wir / solchen in Zeit von wenig Tagen zu erhalten.

Liste der Schwedischen Trouppen / welche künfftigen Aprilis nach Teutschland transportiret werden sollen.

Cavallerie.		Infanterie.	
Das Leib-Regiment	1500	Garde	1200
Ost Giöthen	1000	Dahl Regiment	1700
West Giöthen	1000	Helsinger	1200
Smaländer	1000	Nericke	1600
Aschenberg	1000	West Gothen	1200
Norder-Schonen	1000	Ost Gothen	1200
Gyllenstierna	800	Bocklers Battallion	800
Benetz	700		
Summa	8000	Summa	8400

Summa 16400. Mann.

Aus dem Hollsteinischen vom 21. Martii. Man vernimmt daß zu Coldingen annoch täglich grosser geheimer Kriegs-Rath gehalten werde / um wegen bevorstehender Compagne und anderer wichtigen Affairen / alles zu reguliren. Die Dänische Officirer so aus Schonen kommen / sollen / nachdem sie zwischen Helsingör und dem Ringstädter Krug Quarantaine gehalten / wiederum nach ihren Regimentern abgehen. Laut Schwedischen Briefen soll der General Baurenschild caßiret seyn / weil er die in Norwegen postirte Dänische Trouppen verwichenen Sommer nicht attaquiret habe. Von Gottenburg hat man versicherte Nachricht / daß der Stanislaus dort mit einer grossen Suite angelanget sey / und soll die Bürgerschafft zu seiner Sustentation wochentlich ein merckliches auffbringen müssen. Dem General Seebladt sollen alle seine Chargen abgenommen seyn. Denen Gottenburgern hat man schon 12. Capers genommen / und dürfften sie sich nicht recht mehr in der Ost-See getrauen.

Nieder Elb / vom 29. mart. Am 26. huj. arrivirten alhier Ihr. Excell. der Herr Baron von Leuendahl von Coldingen / welche sich mit dem ehisten nach Sachsen erheben werden. Zu Coldingen wird auch täglich grosser geheimter Krieges Rath gehalten: um alles zur bevorstehenden Campagne und andern nöthigen Affaires zu reguliren. Der Hr. Graff von der Natte präpatiret sich alldort mit ehisten wieder nach Hol-

stein

stein Gottorff abzu gehen. Die Dähnische Regimenter werden ehistens neu mundiret und haben bisdato noch ihre völlige Gage bekommen. Die Dähnis. Officiers so aus Schonen überkommen / sollen / nachdem sie zwischen Helsingör und Rundstucker Krug die Quarantaine gehalten / wieder nach ihren Regimenter abgehen. Von Gottenburg hat man versicherte Nachricht / daß der Stanislaus alda mit einer groſſen Suite angelanget seyn.

FRANCKREICH

Paris vom 21 Mart. Den 27 Passato ist zu Cadix ein Schiff von Cartagena / und ein anders zu St. Lucar arriviret / von de Hondurus beyde mit sehr reicher Ladung kommen. Alle Trouppen marchiren nach Flandern und Elsaß; die / welche neu montiret sind / sollen morgen vor dem Könige die Munsterung paßiren / und den 28 den march nach Arras fortsetzen. Der König geht täglich auff die Jagd / und steigt so leicht zu Pferde / als wann er nur 30 Jahr alt wäre. Der junge Hertzog von Anjou / der nun als Dauphin declariret / beginnet in seinem Zimmer auff und nieder zu gehen / weswegen zu hoffen / das er in wenig Tagen völlig gesund seyn werde. Über die Prätensiones der Alliirten werden öffters Conferentzien gehalten / und saget man / daß die Antwort auff dieselbe in kurtzen ein vornehmer Herr nach Utrecht über bringen solle.

ENGELLAND

Lynden / vom 15. Mart. Der Hr. Giles Earle / General-Commissarius in Spanien / ist aus Catalonien hier ankommen / und referiret / daß der Hertzog von Argyle schon hicher unterweges sey. Der Herr Bruciado extraordinair Envoye des Königs von Portugal / hat dieser Tagen zum ersten mahl bey der Königin Audience gehabt. Printz Eugenius nahme Gestern Abschied / und gab diesen Morgen Doct. Moor Bischoff von Ely die Visite. Der Hr. Harley / der nach Hannover gehet / wird auſſer Zweiffel mit Sr. Drl. nach Holland übergehen / wie auch der Portugiesis. Minister nebst dem von Parma. Als die mehrgemeldete Bille zu Bestimmung der Anzahl der civil und militair Officirer um im Unterhause Session zu haben / verwichenen Freytag zum andern mahl im Oberhause gelesen / und mit Mehrheit der Stimmen übergeholet war / daß sie einer Committe übergeben solte / so formirte sich das Hauß zu einer Committe / um diese Bille zu untersuchen.

NIEDERLAND.

Brüssel vom 23 Mart. Von Bergen debitiret man / daß die Unsrigen in der scharffen Action / die verwichenen Freytag ohnweit Bavay vorfiel / nicht über 80 Reuter und Pferde verlohren / und daß von den Feinden auch viel todt geblieben und blessirte worden. Diese Woche wird man einen Anfang / mit Demolirung der Thore und Fortification von Binche machen. Ehe-estern frühe paßirte hier der Courier Gnichon nach Utrecht mit der Antwort des Königs von Franckreich auff die Prätensiones der Alliirten. Die Alliirten / so wol als die Feinde präpariren sich mit aller macht zu einer frühen Campagne. Der Secretair vom Grafen von Mor-

naßereise

nasterele ist zu Namur arriviret mit dem Patent / Krafft welchen Chur Bayern die Spanischen Nieder Lande vom König Philippo abgestanden worden.

Ryssel vom 23 Martii Die Schiffe / so mit Heu und Haber beladen zu Meenen arriviret waren / sind gestern glücklich alhier eingebracht / ungeachtet der Graf von Villars mit der gantzen Guarnison aus Ypern solches zu verhindern gesuchet / wiewol auch unser Gouverneur der Printz von Holstein des Nachts zwischen den 20. und 21. dieses / mit einem grossen Detaschement ausmarschiret gewesen / so daß die Feinde nur allein 20 Mann von den Unsrigen in dem Dorffe Hontem gefangen genommen /

Namur vom 23 Mart. Von das fliegende Lager / welches des gewesene Chur Fürsten von Bayern in hiesiger Gegend commandiren wird / arriviren täglich viele Lebens Mittel in dieser Stadt.

HOLLARD.

Haag / vom 20. Mart. Es wird die über Brüssel und Lüttig ausgesprengete Zeitung / als ob der junge Duc de Anjou mit Tode abgegangen / nicht confirmiret / sondern man meldet / daß es laut Pariser Briefen sich mit selbigen zur Besserung anliesse. Zu Utrecht sind die Conferencen bis den 30sten dieses / ausgesetzet / und werden nach Verfliessung selbiger Zeit die Frantzösischen Plenipotentiarien positivement ihre Resolutiones wieder einbringen müssen. Der Printz Eugenius wird fast stündlich in Holland erwartet / und wird er sogleich von da wieder abgehen / und die Armee in Flandern en Chef commandiren. Aus Engelland ist diesesmahl nichts Hauptsächliches eingelauffen Wegen der Königin Unpäßlichkeit paßiret wenig / und stehen die Sachen noch alle fast im vorigen Stande / ausser daß einige Thoris zu den Wighs übergegangen. Zu Utrecht ist bey der Frantzösischen Plenipotentiarien ein Courier aus Franckreich angekommen / was aber dessen Anbringen sey / kan man noch nicht penetriren: Sie haben über seine Ankunfft eine extraordinaire Consternation blicken lassen / deshalben man glaubet / daß die Sachen in Franckreich noch nicht alzu ruhig seyn müssen.

ROSTOCK / gedruckt bey Joh. Weppling / Hochfl. Orl. und Acad. Buchdr. wohnhafft in der Creplinis. Gasse.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831169444/phys_0200
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1712. Num. 27.

Montag/ den 4. APRIL.

POHLEN.

Warschau/ vom 19. Mart. Aus der Türcken bißhero erzeigten Contenance/ ist zur Genüge abzunehmen/ daß dieselben durch gütliche mittel die avantagieusen Friedens-Bedingungen von Moscau zu erhalten suchen/ und ihre Resolution nur lediglich von der Entschlieſſung Ihro Czaarischen Majestät noch dependire/ und was der/an gedachter Majestät von der Pforte unlängst abgeschickte Courier/vor eine Declaration zurück bringen werde/ ob nehmlich vor hochgemeldte Ihro Czaarische Majestät den/mit dem vormahligen Groß Vezier geschlossenen Frieden/ in allen Puncten/ annoch zu adimpliren Willens/ und deßhalben zu würcklicher Einräumung der bekanten Vestungen an dem Schwartzen Meer/ schon einen gewissen Terminum placidiret; wiewohl die Ottomannische Pforte indessen doch nicht unterlässet auff beyde Fälle ihre Mesures zu nehmen. Sonsten haben alle Woywodschafften so wol hiesiger Crone als des Groß Fürstenthums Litthauen/ bey ihren letzteren Comitiis Ante Comitialibus auffs nachdrücklichste præcaviret/ daß ihre Deputirte es zwischen der Pforte und der Republique zu keiner Ruptur kommen lassen sollen/ wann gleich der Reichstag selbst darüber zerrissen werden solte/dannenhero man schon mehr Hoffnung zu schöpffen beginnet/ daß bey denen übereinstimmenden Absichten hiesiger Stände mit der Pforte/ diese Crone in den Krieg zwischen den Türcken und Moscowitern/ nicht eingewickelt werden dörffe/ sondern vielleicht dem Groß Sultan die behörige Satisfaction zu geben sich entschliessen möchte/ und damit dem dortigen Kriege ein Ende machen. In Groß Pohlen ist der Landtag zu Groda noch nicht geschlossen/ sondern weil man erst/die Zurückkunfft ihrer abgeschickten Deputirten/ so wohl an Ihro Königliche Majestät als dem Czaarischen Cron Printzen/ abwarten wollen/ noch biß auff den 23. dieses limitiret worden/ und weil die Reassumtion des hiesigen Landtages so den 15. dieses eingefallen/man sich auch wegen der Deputirten auf den Reichstag auff keine Weise vereinigen können/ als ist/ um selbigen nicht gar zergehen zu lassen/nöthig gewesen/ solchen auff den 1. April zu limitiren.

PREUSSEN.

Dantzig/ vom 23. Mart. Von Bender hat man vom 16. Febr. daß der Groß-Sultan einen Brieff von dem Groß-Vezier

Alt

Aly Bassa auffangen lassen / worinnen er den letzgewesenen Groß-Vezier / welcher am Pruth die Türckische Armee commandiret / geschrieben / und selbigen gebethen / daß er seinentwegen sich an Ihr. Königl. Majest. von Schweden rebangiren möchte / um daß er seinenthalben abgesetzet worden: Dessen Kopff aber war davor vor des Groß-Sultans Serail gesetzet / und der letztabgesetzte Groß Vezier in des vorigen sein Gefängniß geführet worden. Der Sultan würde selbsten künfftigen Monath von Constantinopel abmarschiren / und nach Adrianopel gehen / welchem nach also die Ubergabe von Asssoff / und das Tagenrock gesprengt worden / nicht werde capabel seyn / den Krieg zu verhindern.

DEUTSCHLAND

Wien/20. Mart. Dieser Tagen ist auff Kayserlichen Befehl und affigirten Patentes / jederman zu seiner Warnung kund gemacht worden / daß sich niemand bey der Königlichen Crönung zu Preßburg / ohne Vorzeigung gevollmächtigten Passes / einfinden und wer nichts dabey zu verrichten hat / alldorten gar nicht erscheinen soll / indem er auch nicht wird eingelassen werden. Die 23820. mann Kayserliche Völcker / Cavallerie und Invanterie sind nun im vollen marsch nach denen Niederlanden begriffen worunter folgende Trouppen begriffen / als: Das Teutschmeisterische Regiment. Die Battallion Haß ingen / in 7. Compagnien bestehend. Die vier Battallions von Holstein und Baaden. Die Savoyische Dragouner und Curassier. Die Palffy und Falckensteinische Curaßier / auch Pfältzische und St. Amourische Dragouner. Die Lobkowitz und Croirische Curaßier und Spleny Husaren / wie auch Kolonitz; Für diese Völcker seyn die marsch Routen insgesamt durch differente Krayse reguliret / und marschiret die Invanterie hievon gegen den Maynstrohm / weilen sie zu Wasser abgeführet werden soll / wie dann ein Maynzischer Schiffmann für jede Person bis unterhalb Cöln zu führen / 5. und ein halb Kopffstück / für ein Pferd aber 5. Rthl. veraccordiret hat / worzu er dann eine grosse menge Schiffe auff dem Mayn gemiethet und lässet dieselbe nach Würtzburg / Schweinfurt und andern Orthen führen / an welchen Orthen das Volck soll embarquiret werden. Für die Cavallerie ist auch alles reguliret / und werden diese Völcker insgesamt gegen den 12. April in der Gegend Mastricht stehen. Die Reise nach Ungarn sollen Ihro Kayserliche Majestät ausgestellet haben / biß nach dem Jahrs Tage des Kaysers Josephi Tod / so den 17. April einfält. Der Ungarischen Stände ihre Gravamina sollen nicht vor / sondern nach der Krönung in Deliberation gezogen werden. Ermeldte Stände haben auffs neue prätendiret / daß / wenn des jetzigen Kaysers und Königs männliche Erben verloschen seyn würden / Ungarn wieder ein Wahl Königreich seyn solte.

Nieder-Rein-Strohm / vom 19. Mart. Ihro Chur-Fürstlich Durchl. zu Pfaltz lassen dero Regimenter mercklich verstercken / und haben denselben Ordres gegeben / sich marschfertig zu halten. Dieser Tagen seyn 2. grosse Holländische Schiffe / mit Pulver beladen

den / hiesiger Orthen nach Philippsburg paßiret / dasige Magazins / wie auch die von Landau damit anzufüllen. Man versichert / daß durch die grosse Menge der Teutschen Trouppes / so nach den Niederlanden gehet / selbige Arme 20000. Mann stärcker / als im vorigen Jahr / werden dürffte.

Leipzig / vom 24. Mart. Ihro Königliche Maj. von Pohlen sind von Dresden aufgebrochen / und haben sich zu dem bevorstehenden Reichs-Tag nach Pohlen erhoben. In dortiger Gegend sind vor einigen Tagen viele Pferde angelanget / welche anderer Orts vor die Kayserliche Cavallerie sind eingekaufft worden; Weil aber die dazu verordnete Commissarien oder Officiers zu Übernehmung dererselben noch nicht angekommen / so soll man nunmehro Sächsischer Seits mit denen Roß-Händlern in Tractaten stehen / bemeldte Pferde an die Chur-Sächsische Cavalerie zu überlassen. An der Montur vor dortige Trouppen wird noch iederzeit fleissig gearbeitet / und lässet man allen Ernst sehen zu der bald angehenden künfftigen Campagne. Ihro Hoch-Fstrstl. Durchl. der Hertzog Christian hat an dem dortigen Ober-Hoff-Gericht das Ableben seines selig verstorbenen Herrn Bruders des Hertzogen zu Sachsen-Weissenfels / durch ein Schreiben notificiret.

Aus Sachsen / vom 23. Mart. Zu Dresden hat des Ober Hoff Marschalls Graff Pflugens Excell. am Sontage der Schlag gerühret / so daß wenig Hoffnung zu dero Genesung. Se. Königl. Maj. haben denselben nach besuchet / und darauff dero Reyse nacher Pohlen angetreten. Unsere Recrouten sind nunmehro alle nachr Flandern abgangen / und zu Dresden wird an der Artillerie starck gearbeitet / unter andern hat man einige Canons probiret / mit welchen sehr geschwinde und wohl 50. mahl in 1. Stunde geschossen werden kan.

Berlin / vom 24 Mare. Ihro Maj. der Königin Frau Mutter sollen sich zu Grabau sehr unpäßlich befinden / dahero man vermuthet / daß Ihro Maj. die Königin eine Reyse dahin thun dürffte. Man siehet albert Briefe aus Pommern / welche melden / als ob der Czaar mit dem König von Schweden / nachdem Assaff an die Türcken extradiret worden / auch einen Frieden geschlossen hätte; Allein man hat vielmehr nähere Nachricht von dem Fürsten Menzikoff aus Petersburg / welcher berichtet / daß Ihro Czaarisch. Maj. ihn schon würcklich beordert / mit 20000. Mann

Mann der besten Trouppen ehistens nach Pommern aufzubrechen. Ih. Czaarisch. Maj. lassen / laut moscowitis. Briefen / sehr grosse Anstalten zu der solennen Heyrath und magnifiquen Krönung der neuen Czaarin machen. Aus Pohlen läufft Zeitung ein / daß alldort selbige Nation wiedersinnig geworden / und daß der Cron Schatzmeister Präsendowsky massacriret sey. Es wird solches aber nicht beglaubiget werden / und bedarff also fernere Confirmation.

Aus dem Lüneburgischen / vom 24. Mart. Oberreinische Briefe so man allda erhalten / melden / daß noch 2000. Commandirte nach Landau kommen sollen / um denen Frantzosen den Appetit zu benehmen / davor zu kommen. Am 23. dieses / sind die benachbarten Stände dahin beschrieben / um eine Anzahl Pionniers unter sich zu repariren / damit das Nöthige an dem Fortifications Bau repariret werde. Man vernimt / daß es an dem Rhein-Strohm wieder eine ordinaire Campagne abgehen werde / und erwartet dortiger Gouverneur den Printz Alexander zu Würtenberg / fast täglig Ordre / nach der Armee in Flandern abzugehen.

Aus dem Hollsteinischen / vom 24. Mart. Der Graff von der Natte / von Coldingen ehestens wieder erwartet / und ist an Deroselben von Holstein-Gottorff ein geheimer Cammer-Bote mit wichtigen Depeches spediret worden. Dieser Tagen arribirten zu Hamburg Ihr Hoch-Fürstl. Durchl. der Hertzog von Würtenberg / welche mit dem ersteren zu der Campagne nach Braband sich begeben dürften. So sind imgleichen Ihro Excell. der Baron von Leuendahl dort angelanget / und wird selbiger dem Vernehmen nach eine Tour nach Sachsen thun. Der Preußische Enboye Herr Baron von Kniephausen / ist gleichfalls von bemeldten Coldingen revertiret / und hat seine Reise nacher Berlin beschleuniget. Zu Copenhagen ist die Anzahl der Matrosen auff der Flotte / nunmehro complet / und wird mit aller Macht an einigen Kriegs-Schiffen gearbeitet / welche mit dem ersten guten Winde nach der Ost-See abseegeln sollen / und weil man benachrichtiget wird / daß die Schweden einen Transport nach Rügen zu bringen / zu Carlscrona fertig liegen haben / so dürffte man mit ehesten vernehmen / ob die Dänische Kriegs-Schiffe solchen Cours werden trachten zu hemmen. Denen Matrosen ist auf Königliche Ordre verboten worden / daß sich keiner des Abends nach 9. Uhr auf der Gassen soll sehen lassen / um die von ihnen je zuweilen geschehene Insolentien

lien zu verhüten. In abgewichener Woche sind an ordinairen Kranckheiten zu bemeldten Copenhagen 20. Soldaten und 3 Matrosen gestorben / 29 sind gebohren / und 54 Paar copuliret worden. Wegen Eröffnung des Belts erwartet man nur von Ihro Königl. Maj. allergnädigste Ordre / und wie man wil / möchte bemeldte Eröffnung noch wol vor Pfingsten geschehen. Von Coldingen sind viele von denen vornehmen Ministris abgangen / es wird aber dennoch jederzeit fleißig conferiret / um die nöhtigen Messures zu bald angehender Campagne / forderſamſt zu nehmen.

Aus dem Mecklenburgischen vom 26 Martii. Durch einen Expressen ist die Nachricht hier referiret worden / daß am verwichenen Sonnabend als am Heil. Oster Tage Abend / zu Malchin / des Nachts um 10. Uhr / 900. Mann von denen Moscowitern und Sachsen eingedrungen / und sich alda eingvartiret / wohin des andern Tages noch 200 Mann / so sich auff die Dörffer / nahe dabey auffgehalten und selbe ausfouragiret / auch in gedachtes Städgen marschiret / so daß jedes Hauß 50 biß 60 Mann einnehmen / und alles an Lebensmittein anschaffen und sie unterhalten müssen / indeme es nun darüber ausgehet / weilen die Leute aus Mangel der nöhtigen Subsistentz aus Pommern marschiret / indem alda wenig Lebensmittel mehr vorhanden / seyn sollen.

P. S. Den 16. huj. ist der Königl. Krieas Commiss. mit der gröſten Freude aller Officier mit 4. wohlbeladene Wagens mit Geld in Anklam und den 18 dieses Abends in Grimm aus Sachsen glücklich angelanget.

Rostock / vom 3. Apr. Allhier ist am Oster-Montage / nach gehaltenen GOttes-Dienst / Vormittag um 10. Uhr Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. unsers Gnädigsten / Regierenden Landes-Fürsten hoher Geburths-Tag / in dem grossen *Auditorio solenniter celebrir*et worden / wobey sich nicht nur die Paucken und Trompeten tapffer hören ließen / sondern auch eine vortreffliche Musique *præsentirr*et ward / die durch ihre *intervalla* / dem Hn. D. Carmon / welcher als *Eloquentiæ Prof.* diesen *Actum* mit einer wohlgesetzten Oration / *de Aurora Pacis Nuncia*, *illustrirte* / einige Respiration machte.

FRANCKREICH.

Paris / vom 21. Mart. Der Hertzog von Anjou ist zum Dauphin ernennet / und weil er noch nicht völlig gesund / so continuiret man auch die Deliberationes

nes über die Messures / welche man ergreiffen muß / um Spanien einen Successeur zu geben / im Fall der König Philippus V. von dar zurück geruffen werden / und der junge Printz / sein letzter Neff / einsmahls versterben sollte. Zu diesem Ende spricht man von einer Reise des Hertzogs von Berry nach Spanien / unter dem Prätext / ihme eine Bewegung zu machen / auf daß ein Theil von der Fettigkeit dieses Printzen / als her nach seinem Alter extraordinair schwer-leibig ist / vergehen möchte. Durch einige vom Hofe kommende Personen hat sich ein Gerücht ausgebreitet / daß der König sehr wünschte / zum Troste in seinem hohen Alterthum / den Printzen von Asturien zu sehen / und wil man versichern / daß die Proposition um ihm nach Versailles auf einige Zeit kommen zu lassen / dem Könige und der Königin von Spanien vorgetragen werden solle. Es lauffen noch andere Gerüchte wegen dieser Sache / man kan aber noch nichts gewisses davon melden. Der Rath wendet Attention auf die Sachen von Flandern. Man sagt / daß zu Arras weniger Heu verbrandt / als durch den Rauch verderbet worden; Allein man bekennet / daß alles nichts nütze / und von den Pferden gantz nicht gefressen werden kan. Man continuiret allen Fleiß / diesen Verlust zu verbessern / und die Trouppen im Stande zu setzen / frühzeitig zu Felde zu gehen. Man hat am Hofe getrachtet / die Propositiones / welche die Alliirten gethan haben / verdeckt zu halten; Allein man hat solche gedruckt aus Holland bekommen / und verursachen eine grosse Consternation und Furcht daß der Friede nicht erfolgen werde.

PORTUGAL

Lissabon vom 1. Mart. Am 25. passato arrivirte albier ein Advis Schiff aus Rio de Janeyro / mit Briefen vom 2. Dec. so confirmiren / daß die Frantzosen sich am 21. Sept. von der Stadt St. Sebastian / und folgends darauff am 22. von den Castelen ohne einige Resistence Meister gemachet hätten: der Gouverneur habe im Anfange bey Lebens-Straffe verbohten / daß kein Mensch aus der Stadt flüchtigen Fuß setzen oder einige Güter ausbringen solte / doch so bald der Feind nur gelandet / ließ selbiger Ordre ergehen / daß ein jeder / so gut er könte / seine Sicherheit suchen möchte: deswegen dann alle Güter in der Stadt / ja selbst die Häuser meistentheils mit allen Meublen / doch ohne die geflüchtete Menschen /

in

in die Feinde Hände gefallen / welcher sich daselbst wohl 2. monahit auf-gehalten und nachsuchen lassen / wo das Gold verborgen seyn möchte / da dann / nachdem einige Gott und Treulose denenselben Nachricht ertheilet / daß in einem gewissen Kloster ausser der Stadt ein grosser Schatz geflüchtet wäre / selbige solchen nach ihrer Gemächlichkeit abgeholet / und an ihre Schiffe gebracht / gleich wie sie auch alle andere in der Stadt gefundene Güter so wohl in ihre als in 2. a 3. Portugiesische Schiffe geladen haben. Nachdem solches geschehen / fingen sie an wegen der Brandtschatzung vor die Stadt und die Casteele zu capituliren / welche dann auff 6100000. Crusados / 100 Kisten Zucker und 200 Ochsen reguliret worden / worauff die Portugiesen / welche sich sehr tieff in die umliegende Büsche und Wälder / in der gröstẽ Armuht und Elend biß daher auffgehalten / wieder in die Stadt sich einfanden / so daß nachdem der Succurs aus denen Goldminen / unter Don Antonio Albuquerque angelanget / diese Capitulation bereits abgehandelt war doch als selbiger vernommen / daß die Frantzosen die grosse menge Güter / so noch auff dem Lande war / vor einen sehr geringen Preiß unterschiedlichen Personnen und vornehmlich an denen Bedienten des Gouverneurs verkaufft gehabt / hätte er alle die Güter in Arrest genommen / und den Gouverneur selbst bewachen lassen / an dessen Stelle auff inständiges Anhalten der Einwohner / so ein sehr groß Vertrauen auff ihm gesetzet / und ihn dannenhero nicht wieder weglassen wollen / er das Gouverno selbst übernommen. Worauff die Frantzosen mit der erlangten Beute von dar gesegelt / nachdem sie obbemeltes Advis-Schiff an den Portugiesen verkaufft / und ihnen einen Paß ertheilet / üm diese unangenehme Zeitung dem Könige zu überbringen / welches doch / ungeachtet gemeldten Passes / von einem Frantzösischen Caper geplündert / die meiste Briefe darausgenommen / deren auch viele aus Furcht über Bortt geworffen worden / so daß viele Kauffleute nicht wissen / wie ihre Sachen stehen. Und obgleich das meiste Gold Landwerts salvirt / so würde doch der Schade wohl auff 60. Millonen Crusados ästimiret / zumahlen sie in dem obgemeldten Kloster der Capuciner 2 millionen an Gold gefunden. Sonsten berichtet auch gemeldtes Advis Schiff / daß unter denen Articuln obgedachter Capitulation hauptsächlich mit enthalten / das alle Juden / so wohl 30 an der Zahl / und auff Ordre der Inquisition gefänglich eingezogen gewesen / mit allen ihren Effecten und Gütern loß gelassen werden sollen / und daß wohl 60. Jüdische Familien mit der Frantzösischen Esquadre nach Franckreich abgesegelt wären. Zwey Tage darnach ist auch ein Advis Schiff von Fernambuco alhier angekommen / welches versichert / daß die Schiffe so von hier dahin abgegangen / alda glücklich arrivi̇ret / und daß mit der Ankunfft des neuen Gouveneurs / daselbst alles beruhiget sey.

ENGELLAND.

Londen / vom 22. Mart. Printz Eugenius und der Duc de Ormond sind täglich beysammen / woraus man schliessen will / daß eine sehr gute Harmonie zwischen diesen beyden Generalen seyn müsse / und der Krieg auch künfftig in den Niederlanden glücklich geführet werden könne. Aus Irrland hat man / daß die Räuber dieser Nation / diesich in den Westlichen Gebürge auffhalten und Rapperies genennet werden / einigen Compagnien Dragonern die Pferde weggenommen / und sonsten Schaden gethan / ehe man sie abschneiden können. Die Rede geht als wann zu Dunkirchen eine starcke Esquadre ausgerüstet würde

wel

welche nach Schottland gehen solte: Allein andere prätendiren zu wissen: daß der Prätendent an den Blattern darnieder liegen solle. Die nach den Niederlanden destinirte Recrouten und Pferde sollen mit dem ersten guten Winde dahin geführet werden. Portugiesische Brieffe melden / daß der Schade / welchen die Frantzosen in Brasilien gethan / bey weiten nicht so groß sey / als man gemeynet / weil sie nichts als Rio de Janeiro geplündere / und nach Bahia oder Phernambuck gangen wären. Die Portugiesen hatten Ordre / den 10. dieses auff ihrem Rendevous zu seyn. Printz Eugenius ist 2. a 3. Tag indispost gewesen / daß man sich vor die Blattern Sorge gemacht / allein derselbe befindet sich nun wohl / und wartet nur auff guten Wind nach Holland zu gehen. Man versichert / daß der bekannte Quacker Penn / der Regierung offeriret / seine Güter in Pensilvanien vor 20000. Pfund Sterlings zu verkauffen. In dieser Stadt lassen sich einige böse Buben des Abends um 10. Uhr sehen / welche mit Schneiden und Stechen viele Boßheiten verüben / allein die Königin hat nachdrückliche Ordre gegeben / diesen Leuten genau auffzupassen / und dieselbe nach Verdienst zu straffen.

SPURIEN.

Madrit vom 8. Mart. Der Hoff ist unbeschreiblich vergnüget über der Ankunfft Monsr. du Casse in Gallicien / als welcher über das Geld / vor die Particulieren mehr als 40 grosse Kisten mit Silber vor den König mitgebracht haben soll / welches zu frühzeitiger Eröffnung der Campagne trefflich zu paß kommen dürffte. Die feindlichen Miquelets haben das Casteel von Venasque durch Verrähterey zu überrumpeln vermeynet / das Dessein aber ist mißlungen. Folgends Schreiben aus Catalonien hat die Käyserin declariret / sich in diesem Monath zu embarquiren.

HOLLAND.

Haag / vom 20. Mart. Man vernimmt / daß die zu Utrecht sich auffhaltende Plenipotentiarien dieses Staats / denen Frantzösischen Ministern Ihr. Hochmög. Resolutiones kund gemachet haben / daß nemlich niemand von der gemeldten Ministern Gefolge / ohne sonderliches Erlaubniß der Hochmög. Herren Staaten / aus diesem Lande / vornemlich aus der Provintz Utrecht abreisen solten: Worauff dieselben geantwortet / daß solches nicht mehr als Recht und billig wäre / sie bäten aber nur hiervon ihre Knechte auszuschließen / welche sie bald hie / bald dorthin zu schicken hätten / um das Benöthigte zu ihrer Sustentation / so in der Provintz Utrecht nicht zu bekommen sey / einzukauffen / und würde es ihnen daher sehr beschwerlich seyn / wann sie dieserhalben allemahl Permißion vom Staat darüber einholen lassen solten.

ROSTOCK / gedruckt bey Joh. Weppling / Hochfl. Drl. und Acad. Buchdr. wohnhafft in der Creplinis. Gasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1712. Num. 29.

Montag / den 11. APRIL.

POHLEN.

Warschau / vom 26. Mart. Von Radom schreibet der Cron-Groß-Feldherr, daß das dortige Schatz-Tribunal / nach denen bisherigen vielen Deliberationen und angestellten Berechnungen / so wohl mit dem Schatz als denen Woywodschafften / endlich der Cron Armee vor dieses mahl 8. Quartale zu bezahlen verordnet / ob man schon wohl weiß daß in dem Schatz wenige Baarschafften vorhanden und deswegen das meiste in Assignationen auff die Woywodschafften bestehen dörffte. Die Senatores so demselben Tribunal bishero beygewohnet / werden ehist erwartet / und hat der Cron-Schatzmeister / ob er gleich noch sehr malade / unter denen ersten hierzu zu erscheinen vermeinet. Zu dem bevorstehenden Reichs-Tage sind der Herr Cron-Marschall und der Woywode von Culm / allhier anwesend / Ihro Königl. Majest. von Pohlen aber / obwohl dieselbe schon gestern erwartet worden / sind noch nicht anders kommen.

PREUSSEN.

Memmel / vom 28. Mart. Der Moscowitische Fürst Menzikow wird ehester Tagen allhier vermuthet / wie denn bereits 200. mann von desselben Leuten in der Nähe / 4. meilen von hier stehen. Er selbst soll noch eine weit stärckere Suite / dem Verlaute nach / bey sich haben / und hierdurch zu passiren gesonnen seyn. Ob er nun sich bey Dantzig aufhalten oder nach Pommern gehen werde / solches wird sich bald äussern. Man sagt / daß die verwittwete Hertzogin von Churland / die Possession selbiges Hertzogthums nehmen wolle / zu dem Ende der Fürst Gallytzin schon in oberwehntem Lande angelanget / welcher daselbst so lange verbleiben soll. Das selbige Land leidet sehr viel / indeme die Moscowiter denen Einwohnern fast kein Pferd übrig lassen.

DEUTSCHLAND

Wien / vom 25. Mart. Mit Constantinopelischen Briefen unterm 19. Febr. wird gemeldet / wie daß allda den 17. dito ein Courier abgelauffen mit der Nachricht / daß die Moscowiter die Vestung Tanganrock den 13. Jan. gesprenget / den 17. aber darauff Assoff den Türcken eingeräumet hätten und wäre der Muteferca Bassa mit 2. Moscowitern unterwegs / die Schlüssel von der letzten Vestung zu überbringen / daß also nichts als Friede zu mahlen da die / wegen der Ukraine noch fürwährende Streitigkeiten auch völlig abgethan werden solten / aus diesen Ursachen der Tartar Cham / welcher zu Bender unlängst tödtlich kranck gelegen / alle Tartern

die

die bey ihm befindlich gewesen/nacher Crimen bereits zurück geschicket/so ein gewisses Zeichen/daß sie dieses instehendes Jahr keine Streyfereyen vornehmen werden/diesem jedoch ungeachtet/wäre der GroßSultan beschäfftiget grosse Schätze zu sammlen/und lasse von allen Orten/unter verschiedenem Vorwand vieles Geld erpressen/inmassen nicht allein die vornehmste HoffBeampte sondern so gar die Moscheen mit ihren Einkünfften und Zehenden ein grosses beytragen muſten/ über das wäre der Befehl ergangen/daß alle Türckische Schiffe auff der Donau mit allen Lebens und Kriegesmitteln bleiben sollen/um solches desto besser mit zu führen können.

Wien vom 27. Mart. Die Hungarische Krönung wird künfftigen Monaht April zu Presburg noch gewiß vor sich gehen/weilen aber der Ort sehr klein und die Quartire daselbsten gar nicht überflüssig seyn werden/so ist am Kayserl. Hofe die Veranstaltung gemachet/daß niemand allda eingelassen werden soll/welwelcher nicht vom Kayserl. Hoff-Marschall ein Billet/und von dem Gesundheits-Commissario Herr Baron von Oedt einen Paß hat; Indessen kommt nun aller Orten die Nachricht ein/daß den 15. Januari Assoff denen Türcken eingeräumet worden/welches nicht allein von Constantinopel sondern auch mit Moscowitischen Briefen confirmiret wird/welche hinzu thun/daß der Groß-Sultan dem Czaaren vor 2. Radelins so zu ermelten Assoff in bisherigen Stande erlassen worden; Wie imgleichen vor 2 Schiffe eine grosse Summa Geldes bezahlet. Man ist anitzo sehr begierig zu vernehmen/zu was Ende annoch die Türckischen Zurüstungen continuiren/und auf wem solche eigentlich ziele/die Zeit aber wird solches relatiren.

Brelin/vom 4. April. Verwichenen letzten Oster-Feyertag haben Se. Königl. Maj wegen eines sich erhobenen Windes/Dero Reise nach Charlottenburg oder Oranienburg/obgleich selbige von jedermann vermuhtet wurde/auffgeschoben; doch thaten sie die Visite vorm Thor an die verwittwete Marggräfin Philippß/und kamen nach etwa einer Stunde wieder nach dero Gemach. Ihro Durchl. der Erb-Printz von Hessen Cassel divertirten sich eine gute Weile in hiesigen Thier-Garten/und hatten viel Leute das Glück sie allda zu sehen. Se. Czaarische Maj. vermuhtet man zu Cöpenick 3 Meilen von hier/und sollen dieselbe allda von Ihr. Maj. splendide tractiret werden/worzu schon alles angeschaffet wird. Dieser Tage wurde eine Kammer-Frau von Ihro Durchl. der Marggräfin Albrecht unter Begleitung vieler Kutschen zu Abends beerdiget

erdiget / und soll die andere Cammer-Frau auch schwer darnieder liegen / so daß man an der Genesung zweifelt. Zu Bender sollen nach eingelauffener Nachricht von Abtretung der Vestung Asoff / und daß die Türcken den gemachten Frieden mit Moscau zu continuiren entschlossen / allerhand Projecten gemachet / und nach unterschiedlichen Höfen / wo sich Schwedische Ministri befinden / abgesandt seyn. Von Dantzig hat man / daß die Moscowiter sich noch immer in ihren Wärder auffhielten / und hatte der Printz Dolhoruckky aufs neue in der Reringe 94. Soldaten geleget welche aber vermuhtlich auf Gesuch des Rahtes so bald selbiger ihm deshalben ein Compliment machen würde / gleichwie solches geschehen / als er auch einige in dem Boncamp geleget / wieder dörfften heraus gezogen werden. Se. Maj. König Augustus haben sich einige Tage länger unter Wegens auffhalten müssen / als sie sich vorgesetzet / um daß von den Moscowiter einige Relats-Pferde weggenommen worden. Der Schatz-Meister Brebendowky ist / wie letzt berichtet / noch nicht gestorben / lieget aber tödtlich kranck. Man hat Nachricht / daß 4 Battallionen Sachsen aus ihren Quartieren auffgebrochen seyn sollen / um ihren Marsch nach Schwedisch-Pommern fortzusetzen. Ubrigens ergaben Briefe aus Stettin / daß sie allda den Herrn General-Steinbock mit einem ansehnlichen Transport alle Stunde erwarteten.

Aus dem Braunschweigischen / vom 4. Aprill. Von Sr. Hoheit dem Czaarowitz haben wir nun auch Notification / daß Asoff benebst denen Fortressen an den Türcken abgetreten / und also der an dem Prut geschlossene Friede dadurch bevestiget worden. Unser Durchl. Hertzog Ludwig halt sich noch mit seiner Gemahlin und Printzeßin an dem Outingischen Hofe auff / werden aber nun bald von dannen nach dem Baade abreisen. Von Wien hat man / ob habe Ihro Hochfl. Durchl. der Herr Hoch und Teutsch-Meister die Reise nacher Spanien depreciret / dahero solche wol auf des Printz Carls von Neuburg Durchl. so man stündlich zu Wien erwartet / ausfallen dürffte. An dem Kayserl. Hofe würden die geheimten Kriegs-Conferencien täglich fortgesetzet / und wären die Regimenter nach Flandern und dem Ober-Rhein aus denen Oesterreichischen Landen im vollem March.

Aus dem Bremischen vom 2. April. Man ist nun immer wegen eines unvermutheten Einfalls besorget/ deswegen die Einwohner ihre Effecten in Sicherheit bringen. Zu Stade werden täglich grosse geheime Kriegs-Conferencen gehalten / und sollen die Schweden indem sie diesen Sommer fremde Einquartierung vermuthen/ wohl auff ihrer Hut seyn. Sie haben auch an der Seiten von der Lühe Batterien auffgeworffen/ wodurch sie getrachtet einige Dänische Fahrzeuge in Grund zu schiessen / welches sie aber noch nicht effectuiren können.

Aus dem Hollsteinischen vom 2. April. Der Herr Graff von Dernatte ist von Coldingen revertiret. Er ist von Ihr. Königl. Maj. von Dännemarck mit ein Gespann von 6. Pferden / regalirt worden. Der Herr geheime Rath Görtz / der Herr Etats-Rath Callyssen/ wie auch der geheime Secretair Stamcke / sind nach Rensburg abgegangen / ohne daß man von ihren Verrichtungen etwas weiß. Zu Copenhagen ist der Herr Etats-Rath Winding gantz plötzlich an einem Schlag-Fluß gestorben; Er soll ein Mann von grossen Meriten gewesen seyn/ weßfalls er sehr am dortigen Hofe beklaget wird. An der grossen Flotte wird allda noch fleißig gearbeitet/und soll noch mit einigen neuen Schiffen vermehret werden. Laut Briefen von Bergen/ sind aldort 2. Spanien-Fahrer glücklich angelanget. Man hat alda einige Schwedische Priesen auffgebracht/ deren Ladung in 444. Orhoften Wein/ und 30. Pipen Brantewein bestehen soll. Man wil/ ob werden Ihro Königl. Majestät bemeldte Stadt Copenhagen baldigst mit dero hohen Gegenwart erfreuen. In 14. Tagen sollen die Belte wieder eröffnet werden. Zu Coldingen präpariren sich Ihr. Excellentz der Herr General Scholtz / von dannen wieder abzugehen/ und dürffte nunmehro bald die dort gehaltene geheime Conference ihren Endzweck erreichen. Sonst will versichert werden/ daß der Fürst Menzikoff mit 20000. Mann nach Pommern auff dem Marsch sey / und hätte Orders/ sich mit denen Moscowitern bey Dantzig zu conjungiren.

Aus dem Hollsteinischen / vom 3 April. Vorgestern

stern ist bey dem so genannten Grünen-Jäger / so anderthalb Meile von Bergedorff gelegen / eine scharffe Recontre zwischen einer Königl. Dähnischen und Schwedischen Parthey / so von Wismar sich bis dahin gewaget / vorgefallen; worinnen die letzteren den Kürtzen gezogen / und 20. Mann Bleßirte und Todte bekommen / die übrige 40. Reuter haben sich mit der Flucht salviret. Von Dähnischer Seiten ist der Rittmeister / der die Parthey / so in 50. Reuter bestanden / commandiret / am Fuß verwundet / und nur ein eintziger Reuter getödtet worden. Von der Königl. Preußichen am verwichenen Sonnabend von Hamburg nach Hall gehenden Post haben 6 Schwedische Reuter / als selbige eben aus Lauenburg auff dem Mecklenburgischen Boden gekommen / die darauf gewesene 2 Leipziger Kauff-Leute und einen Altonaer Bürger / welche ersteren zwey schwere Kuffer mit Geld bey sich gehabt / herab genommen / und mit sich weggeführet.

Aus dem Nieder-Elbischen vom 4. April. Zu obbemeldten Hamburg wird für die Dänische Trouppen viele Montur verfertiget / und soll mit ehesten die Completirung der Königlichen Dänischen Regimenter / mit Unterstechung der Recrouten in Hollstein angehen. Ihro Excell. der Herr General Scholtz wird mit ehesten in Pinnenberg vermuthet. Dieser Tagen haben sich einige Partheyen hier im Hollsteinischen in dieser Gegend sehen lassen / so vorgegeben / Schweden zu seyn / welche von ein und andern Orten durch etliche Mannschafft verstärcket worden / so einen Anschlag auf einen Wagen mit Geld / und vornehmen Herren gehabt; Weilen aber durch ihr Herumschwermen und Plündern solches kund geworden / so sind einige Dänische Cürassirer commandiret / solche auffzusuchen / welche dann auch 40. davon ohnweit Rahlstede angetroffen / allwo sie selbige attaquiret / und von ihnen 20. erschossen / und 11. gefangen / so nach Altona und Utersen gebracht; Die übrigen haben sich ins Holtz in einen Morast retertret / und werden annoch auffgesuchet.

Aus dem Mecklenburgis. vom 4. Apr. Brieffe melden / daß das Streiffen derer Schweden annoch sehr starck continuire / auch jüngsthin mit Verlust zurück gewiesen würden; und haben einige Schwedis.

R unter

Reuter am 3. Apr. hinter Volzenburg von der aus Hamburg nach Halle gehenden Post / den darauff sich befindlichen Altonaer Bürger / nebst 2. Leipziger Kauff-Leuten / welche letztere 2. Kuffer mit Gelde bey sich gehabt / herab genommen / und nach Wismar in Verwahrung gebracht / einen Hamburger Bürger aber haben sie ungehindert paßiren laßen. An der Pommerf. Gräntze hinter Rostock sind 8 Wagen / so mit Bier und Brantwein / nebst andern Sachen beladen gewesen / u. d. dener in Pommern stehenden Sachsen und Dähnen zugeführet werden sollen / weggenommen worden; solche Wagen sind von ihnen nebst allen Zubehör / nachdem sie selbige über 8. Tage im Mecklenburgis. herum geführet / zu Wismar eingebracht worden. Diejenige / welche sich in Malchin eingvartiret / begehen allerhand Excesse / indem sie denen Einwohnern das Vieh aus den Stellen / nebst andern Sachen aus den Häusern wegnehmen / und fast nichts bergen können / ohngeachtet gute Ordre gehalten Ihr. Drl. der regierende Hertzog zu Schwerin / ist am Sonntag Abend / nebst dero Fr. Gemahlin und Hn. Bruder Prinz Louis / samt der übrigen bey sich habenden Suite von Güstrau wiederum in dero Residentz Schwerin retourniret.

FRANCKREICH

Paris / vom 21. Mart. Der Marschall von Harcourt wird sich gegen Medio Aprilis nach Straßburg begeben / um zum andern mahl am Ober-Rhein zu commandiren. Alle unsere Cavallerie / welche an der Loire überwintert / marchiret schon nach Flandern. Der Marschall de Tallard ist vom Könige zum Hertzog gemacht. Zu Toulon werden 12. der schwersten Schiffe ausgerüstet / dergleichen auch in andern Häven geschiehet / ohne zu erfahren / was der Hoff damit fürhabe. Prinz von Wallis bleibt zu St. Germain unpaß / aber der junge Dauphin ist völlig gesund. Folgends Briefe von Madrit befindet sich der König / Königin und der Prinz von Asturien sehr wohl. Der Hertzog von Vendome wird den 19ten oder 20ten künfftigen Monats nach Valencien abgehen / und der Hertzog von Monteleone / welchen der König Philipp zum Raths Herrn von Indien gemacht / mit dem ersten sich hieher zu den andern Spanischen Plenipotentiarien verfügen. Den 28ten passato that der König zu Marly die Revue über die Guardes du Corps und folgenden Tag über die Granadiers zu Pferd / welche alle zusammen künftigen Montag nach Verone marschiren sollen.

PORTUGALL

Lissabon / vom 6. Mart. Endlich ist vor 16. Tagen ein Advis-Schiff aus Rio de Janeiro mit einer umständigen Relation / der mit dem Mr. de Gue Trouin getroffenen Capitulation / und Zeitung von dessen Abzuge / allhier ankommen. Der Gouverneur der Stadt St. Gebastian wird einer schlechten Conduite und Saumseligkeit beschuldiget / indem er die Castell / Forten und Schantzen nicht bey Zeiten verstärcket / um dadurch den Frantzosen das Eindringen verhindern zu können / ja gar das stärckste von Soldaten und Marines entblösset / und dadurch den Feinden einen freyen Eingang verschaffet. Gemeldter Gouverneur Francisco de Castro de Marsix hat erstlich bey Leibes-Straffe verboten / aus der

Stadt

Stadt es sey mit oder ohne Güter zu gehen / und als es zu spät gewesen / jedermann befohlen Landwerts zu flüchten / woraus eine grosse Confusion entstanden / und weil es Sturm und regnichtes Wetter gewesen / viele Frauen und Kinder auff dem Wege crepiren müssen / andere verkrochen sich mit ihren besten Sachen in das Gebüsche / und wurden also die Franzosen ohne Schlag oder Stoß von der Stadt meister / plünderten dieselbe und muste der Gouverneur auff die Zeitung / daß der Graff von Albukercke mit 1500. Pferden / 1500. regulirten Päulisten und 6000. guten Negres von oben herab käme / durch eine Capitulation / welche den 10. Octob. 1711. in dem feindlichen Lager aufgesetzt worden / versprechen: 1) innerhalb 12. a 15. Tagen 600000. Crusaden vor Brandschatzung zu bezahlen / und weil die Gemeinde nicht mehr aufbringen konte / 100. Kisten Zucker 200. Ochsen / nebst noch 10000. Crusaden an Geld zu Freykaufung der Souverainität des Landes um die Stadt in die Runde die Fortificationes und Artollerie nebst allem was darzu gehöret. 2) Alles Pulver den Frantzösischen Officiren zu überlieffern. 3) Des andern Tages Geisseln auszugeben / bis das veraccordirte Geld und andere Sachen richtig gemacht. 4) Mons. de Gue Trouin in der Embarquirung seiner Trouppen behülflich zu seyn. 5) Daß es von dem Tage an Friede so wohl mit den Einwohnern der Stadt und des Landes als auch den einkommenden Fahrzeugen seyn solle. 6) Daß den Kauffleuten / welche noch Geld haben möchten / freystehen solle ihnen den Feinden die geraubten Güter abzukauffen / dieser Vortrag und der mangel des Pulver hat den Grafen von Albukercke / nachdem er 14. Tage Nacht und Tag marchiret / verhindert / die Frantzosen anzugreiffen als welches er sonsten ohnfehlbahr würde gethan haben. Die Feinde haben von den geraubten Gütern den Einwohnern wohl vor 3000. Crusaden verkauffet / wie auch die Schiffe N. S. de Asunta / St. Baptista und St. Antonio / und ob sie gleich nur 2. Schiffe mit geraubten Gütern mitgenommen / so ist dennoch unser Verlust so groß / daß einem der Kopff darüber wehthun möchte. Die Frantzösische Mannschafft ist wol 2. drittel geschmoltzen / so wohl in Scharmützeln als anders wo / und die übrige würde wol noch länger verweilet haben / wenn nicht der Anmarsch des Grafen von Albukercke sie nicht zum Auffbruch genöhtiget.

HOLLAND.

Haag / vom 20. Mart. Die Königin von Engelland hat Ordre ertheilen lassen / daß sich alle Generals und Officiers nach der Armee in Flandern ohne Zeit-Verlust begeben sollen / und werden sich die meisten / gegen den 26. dieses monaths / um nicht in Königl. Ungnade zu verfallen / von dort dahin embarquiren. Briefe von Namur versichern / daß des gewesenen Churfürsten von Bayern Minister / Graf von Monasterole / vom Frantzösischen Hofe allhier angelanget wäre / mit sich bringende des Königs Philippi Patent / darinnen er die Spanische Niederlande dem Churfürsten von Bayern abgetreten / worüber zu Namur grosse Freuden Bezeugungen verspühret worden / so hatten auch die zu Utrecht sich befindende Frantzösische Plenipotentiarii Ordre / solches en Faveur Sr. Churf. Durchl. sich anzelegen seyn zu lassen / bey dem Congreß solches kund zu machen. Spanische Briefe melden / daß der Savoyische Cavallier / so sich einige Zeit allda befunden / den 20. Febr. per Posta von dannen über Franckreich nach Turin abgereiset / nachdem er zuvor von dem Könige Philippo mit seinem Portrait / so mit kostbahren Diamanten besetzet gewesen / und 2500. Pistolen werth geschätzet / beschencket worden. Dessen Negotium am

Spanischen

Spanischen Hofe soll eigentlich darinnen bestanden seyn / daß wo sich der König Krafft eines Tractats obligiren würde / die Savoyische Successiõn auff die Spanis. Monarchie noch seinen und seiner Gemahlin Erben (mit Excludirung der Weiblichen) Abgang / ohne daß nach dero Erlöschung weder der Hertzog de Berry / deßen Erben / noch ein anderer Frantzösis. Printz auff Spanien einige Prätensiõn mache / sondern mit Franckreich hierüber sichere Messures nehmen / so wäre der Hertzog von Savoyen nicht ungeneigt / des Königs Philippi Intresse auff dem Friedens-Congreß zu Utrecht durch seine dasige Ministros / unter der Hand zu secundiren / auch in anderwertigen Occasionen sich demselben angelegen seyn lassen.

Utrecht vom 2. Apr. Am verwichenem Mittwochen mittag nachdem der Generahl-Congreß geendiget war / speiseten die Graffen von Straffort und del Borgo / bey dem Marschall de Uretes. Selbigen Abends hielten die Hn. Plenip. Jh. K. M. von Großbrittanien / mit denen Hn. Gevollmächtigen von diesem Staat / über denjenigen / so des mittags in dem Congreß vorgefallen gewesen / eine lange Conferenze. Volgenden Vormittags gegen 11. Uhr / waren alle der hohen Hn. Alliirte Plenipotentiarii / in eine 9 parte Conferentz / und ward daselbst von allen anwesenden Hn. Ministern der Schluß gefasset / sich mit denen Frantzosen in keiner fernern Friedens Handlung einzulassen / es wäre dann / daß selbige vorhero mit einer specialen Antwort / auff denen ihnen schrifftlich übergebenen particulier Prätensiõnen ihrer hohen Hrn. Principalen einkämen. Heute Vormittag wurde abermahls ein General-Congreß gehalten / und darinnen denen Frantzösis. Hrn. Ministern / vermöge obgedacht gefaßten Schußes folgendes kund gemacht.

Messures.

Euer Liebden wissen / wie wir uns am verwichenem Mittewochen / sogleich nach demjenigen / so Euer Liebden damahls dictiret / explicitet haben / nemlich daß wir alle eine schrifftliche Antwort erwartet hätten / und daß wir bey der Erwartung einer in Schrifften verfaßeten Antwort verblieben. Wir haben darüber ferner deliberiret / und sind noch einmüthig von gleicher Meynung / und bleiben dabey / daß Eure Liebden Uns dero Antwort schrifftlich übergeben mögen.

Die Frantzösische Herren Plenipotentarii haben sich dazu nicht bewegen lassen wollen / sondern solches pure gegeschlagen. Und weil die Herren Alliirten feste beschlossen / von ihrer Meinung und Begehren (mgeringsten nicht abzustehen / dissolvirte sich der Congreß / ohne etwas weiter vorzunehmen. Inzwischen sagt man doch / daß die Frantzösische Ministers sich bemühen lassen / davon einen Bericht nach Hofe zu thun. Die weil Ihre Durchl. Printz Eugenius von Savoyen in dem Haag sich anitzo befinden / werden der Graf von Sintzendorff / der Graf del Borgo / der Herr Mellarede und der Herr von Petkum / noch diesen Abend sich dahin begeben / und die Ministri von Würtemberg / Lottringen / Münster / &c. selbigen folgen.

ROSTOCK / gedruckt bey Joh. Weppling / Hochfl. Ord. und Acad. Buchdr. wohnhafft in der Creplinis. Gasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1712. Num. 30.

Freytag / den 15. APRIL.

TURCKEY.

Constantinopel/vom 26. Febr. An hiesigem Hofe ist seit einigen Tagen eine grosse mißhelligkeit wegen der diversen meynung/ob man mit Moscau den Frieden bestätigen/oder das Lager marschiren lassen solle/ entstanden. Der Groß-Vezier/ Janitscharen Aga und alle Effendys / auch ein Theil der Janitscharen wollen Friede haben/ allein der Mufftі und Kubeі Vezier/Akі und Solimann sind mit dem Groß-Sultan einig/welcher allen denen so zum Frieden gerathen/ansagen lassen daß er lieber seine Kayserl. Hoheit abzulegen sich resolviren wolte/als nicht mit dem Lager ins Feld zu gehen/und den Czaar dahin zu nöthigen/ daß selbiger allen und jeden Articuln des letzt getroffenen Friedens nachkäme / mit der Beyfügung/ daß ihm solches als Kayserm gebührete und daß niemand befugt wäre/von der Befestigung des Friedens zu reden/so lange die Moscowiter annoch in Erfüllung/auch nur eines einzigen Articuls / manquiveten. Und weil die Moscowitische Geiseln nicht versprechen wollen / daß der Czaar die festen Plätze in der Ukraine/Chiaro und Czermetoff/an den Cosacken übergeben sollen/wird der Sultan dadurch in seinem Vornehmen gestärcket/ es meinen aber einige/daß er sich in Gefahr setze / gar abgesetzt zu werden. Die Englis. und Holländis. Ministri sind heute deswegen bey Hofe gewesen/ doch haben sie nichts ausrichten können. Wie solches nun abgehen dörfte wird man in kurtzem hören.

POHLEN.

Lemberg / vom 25. mart. Von Kaminieck / wird gemeldet/ daß die Türcken in der Moldau und Wallachey vielen Proviant eintreiben/ wornächst von des Türckis. Käysers Transference aus Stampul nach Adrianopel confirmiret wird. Der König von Schweden ist noch in Bender und der Woywod Kyowsky in Jasie / von dannen er mit den Tartarn nach Snyatin zu gehen sich fürgenommen.

Warschau / vom 1. Apr. Se. Königl. Maj. von Pohlen sind noch nicht alhier ankommen / werden aber fast stündlich erwartet / inzwischen sind bereits viele Senatores und Land Bothen alhier / und kommen ihrer noch täglich mehr an/ wie dann der Crohn-Schatzmeister/ der von seiner Kranckheit genesen ist / heute Nachmittag aus Rom alhier ankam / und wird morgen der Crohn Feldherr nebst dem Crohn Unter Cämmerer auch alhie verhoffet.

Warschau vom 25. Martii. Aus Caminiec wird berichtet/daß zu Bender etliche 100, Türcken mit vielen Canons arriviret/auch daß Ihr Königl. Maj.

Maj. von Schweden ordiniret / daß sich dero Wagen in Bereitschafft halten solten / ohne zu wissen zu was Ende. Der Woywoda von Kyow soll in Orgow residiren / seine und höchstgedachten Königs von Schweden Fahnen haben sich in der Wallachey auff dieser Seiten Jassy verleget / und fallen dem Lande sehr beschwerlich / welches denen Wallachen mißfället. Die Schwedische Cosaken zu Fuß liegen bey dem Pruth Strom / die Moscowiter aber zu Pferde stehen diesseits des Dnisters. Die Tartarn halten sich biß hieher gantz stille / und warten nur auff Mäy Graß. Aus der Ukraine und Wallachey wird von einem Frieden zwischen Jh. Czaarisch. Maj. und der Pforten ein und anderes / jedoch ohne Gewißheit / gemeldet: Azow sol schon an die Türcken abgetreten seyn / und Bialacerkiew hätten die Moscowiter angefangen zu räumen. Man hat Nachricht / daß Ihr. Königl. Maj. von Pohlen heutiges Tages zu Loivitz bey dem Primas Regni arriviret seyn sollen / ob nun selbige alda die Oster Ferien zu halten gesonnen oder ob sie sich anhero begeben werden / solches wird man künfftig erfahren / an welchem man Se. Maj. gantz gewiß vermuthet.

PREUSSEN.

Königsberg / vom 4. Apr. Des Printzen Mentzikoffs Leuthe haben sich bereits in ziemlicher Anzahl hier eingefunden / und wird er selbst / wie sie versichern / morgendes Tages mit einer Suite anhero kommen / auch bald nach Elbing und so weiter die Reyse fortsetzen. Dieselbe referiren daß des Czaris. Maj. annoch zu Petersburg / und alda die Rußis. Ostern / welche binnen 3 a 4 Wochen einfallen / zu celebriren / nachgehends aber von dannen auffzubrechen / durch hiesige Gegend gleichfals zu paßiren und sich nach Vor Pommern zu begeben / gesonnen seyn / wie dann / auch dero ertheilter Ordre gemäß / verschiedene Corpsen ihrer Trouppen dahin marchiren sollen.

Dantzig / vom 3. Apr. Brieffe von Petersburg vom 8ten und und 13. Mart. melden / daß man wegen des Türckis. Krieges sich nichts befürchtete / und daß die angekommene Brieffe des Baron de Schaffirow gnugsahm bezeugten / daß es falsch / daß die Pforte ein solch Dessein gegen Moscau solte formiret haben. Weilen nun alle Pohlnis. Brieffe dergleichen geben / so wird hieran um so weniger gezweiffelt / und der Friede vor gantz gewiß gehalten. Der Fürst Mentzikoff ist den 19. Passato zu Riga angelanget / und wird mit sich nehmen eine Armee von 40000. mann nach Pommern / alda offensive zu agiren; wie man schreibet / soll es auff eine Belagerung von Stettin angesehen seyn.

DEUTSCHLAND

Wien / vom 26. Mart. Gleich wie die gantze Heil. Fasten Zeit / so wohl von Ihro Röm. Kayſ. und Cathol. Majestät / denen verwittweten Kayſ. Majestäten / Durchl. Ertzhertzoginnen / allen Ministern / anwesenden Hoch und Niedern Standes Personen auch gesamten Einwohnern dieser Kayserl. Residentz der Heil. Röm. Kirchen alten Löbl. Brauch nach / andächtigst hingebracht worden; Also haben dieselbe auch die Heil. Charwoche devotest begangen / und Ihro Röm. Kayſ. und Cathol. Majest. abgewichenen Heil. Grün Donnerstag Vormittags mit denen Ministern / Cavalliern und andern Hoffbedienten in der Kayserl. Hoff-Kirchen aus den Händen des Päpstl. Nuntii das Heil. Abendmahl öffentlich empfangen / die Buß wasch Speiß- und Beschenckung 12. armen Männern deren Alter zusammen auff 1027. Jahr / Ihro Majest. der verwittweten Röm. Kayserin erwählten 12. arme Weiber / Jahre 921. Ihro Majest. der jüngstverwittibten Kayserin gleichfällig auffgenommene arme Weiber / Alter auff

1013

1013. Jahre/sich erstrecket hatte/demüthigst verrichtet/des folgenden Tages den Trauer-Andachten beygewohnet / und endlich die Kirchen und Capellen zu Fuß besuchet. Weiter ist nichts in Publicis paßiret/als daß Eingangs dieser Woche Herr Joh. Philipp Graf von Verdenberg von Ihro Kayſ. und Cathol. Majestät zum geheimen Raht allergnädigst ernennet worden wie auch 4. Leibmedici das Juramentum abgeleget.

Dresden / vom 8. April. Es wird gemeldet / daß die Königin von Pohlen in procinctû stehe/ihre Tour nach Bareith zu nehmen/ allwo sie sich in etwas aufhalten dürffte. Aus Pohlen variren die Zeitungen noch jederzeit / so daß man von dort nichts Gewisses melden kan/und muß man vorerst die Eröffnung des Reichs-Tages / und was auf selbigen paßiren dürffte / abwarten/da man dann mehr Licht von der Sache bekommen wird; Unterdessen wollen einige noch vorwenden / daß es zwischen dem Czaaren und dem Groß-Sultan wieder zur Ruptur kommen dürffte / indem die Pforte die Cedirung der Muscowitischen Ukraine prätendire. Die Deputirte von den hiesigen Land-Ständen haben sich vorgestellet/daß sie baldigst in ihrer habenden Commißion eine Endschafft bekommen dürften / allein sie sind abermahls wegen ein und anderen Puncten/ um darüber zu deliberiren/zusammen gekommen.

Berlin / vom 8. April. Ihro Hochfreyherrl. Excellentz / der Herr geheimbde Raht von Printz/ hat am 6. dieses mit einer Staats Gräfin von Ihro Maj. der Königin / Comtesse von Schlippenbach / in hoher Presence Ihro Königl. Majest. und dessen gantzen Hofe öffentliche Verlobung gehalten / und dörffte die Priesterliche Copulation auch mit ehesten beliebet werden. Vor einigen Tagen wurde bey Hofe notificiret / daß die Printzeßin von Brandenburg-Culmbach/ Dorothea Charlotta / welche vor ohngefehr 3. viertel Jahren an den Gefürsteten Grafen von Hohenloh vermählet worden / zum grossen Leydwesen des Culmbachischen hohen Hauses / in dem 18. Jahre ihres Alters dieses Zeitlich gesegnet / und bedauret der Königl. Preußische Hof selbige sehr wegen ihrer ungemeinen Schönheit und grossen Verstandes. Ubrigens war der Sächsische Herr General Feld-Marschall von Flemming nunmehro abgegangen / und sagte man / daß die Sächsische Trouppen ihren Marsch nach

Schwe-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831169444/phys_0219
DFG

Schwedisch Pommern schon angetreten hätten / auch daß der Graf von Steinbock mit 22000. Mann in See gelauffen sey. Sonsten wurden am 7. dieses 2. Weibesstücker / welche vor einen halben Jahre in Compagnie einer dritten wegen Hurerey und liederlichen Lebens / nach Spandau ins Spinhauß gebracht gewesen / aber alle drey aus Desperation einem fremden Kinde den Hals abgeschnitten / mit dem Schwerdte gerichtet / die dritte aber / weil sie noch schwanger / biß nach der Gebuhrt zu gleicher Straffe auffbehalten. Aus Moscau wird berichtet/daß die gefangenen Schweden alldort / bevoraus die Officirer / weil sie keine Wechsel aus Schweden erhalten / in einem Schlechten Zustande sich befinden. Von Bender ist Zeitung / daß der König von Schweden einige vornehme Ministers caßiret hätte / und würden nunmehro grosse Anstaltungen zu dero Abreise nach dero Landen gemachet. Der Sächsische General Feldt-Marschall Flemming / ist von hier nach Pohlen abgegangen. Die Sächsische Trouppen / so nach Schwedisch-Pommern marschiren / sollen auffgebrochen seyn. Man siehet hier eine Liste / daß der Graff von Steinbock 22000. Mann zu Carls-Crohn eingeschiffet hat.

Berlin vom 8. April. Einige von unsern Battaillonen werden gantz neu mondiret / und so bald solches effectuiret / sollen sie vor unsern König die Parade machen/und folgends die Reven paßiren. Diese Leute sollen der Rede nach wieder nach Preussen marschiren / und da man von neuem von beederseits Majestäten Reise nach solchem Königreich vernimt/so will man/daß sie allda zur Beanfehnligung der Krönung employiret werden sollen. Aus dem Moscowitischen Lager vor Stettin hat man/ daß sehr viel Völcker von solcher Nation dahin avanciren/ und solte das Corps so im Dantziger Würder stehet/auch vor Stettin rücken/ auch sonsten viele Bomben und schwere Kriegs-Instrumenten dahin unter Wegens seyn so daß noch über die bereits allda sich befindliche Trouppen noch ein Corpus von einige 20000. mann auff Czaarische Majestät Ordre vor Stettin anrücken muß/und vermeynen die Moscowiter vermittelst solcher schweren Kriegs-Affecten im Stande zu seyn/besagte Stadt zu emportiren.

Aus Pommer / vom 9. April. Zu Strahlsund soll der General Dücker in sehr pressanten Terminis an die Regierung zu Stock-holm geschrieben und ersuchet haben / daß mit den so lange versprochenen Transport so viel möglich/

möchte

möchte geeilet werden / und wann er nur einige tausend Mann bey Zeiten erhielte / so wolte er ein Dessein auf die Postirung in Pommern ausführen. Die Stadt Wismar ist wegen einer abermahligen Attaque besorget / und ist daselbst die Fourage und Proviant etwas knap / zudem auch keine Apparentz / daß man aus dem Mecklenburgischen etwas hinein bekommen würde.

Aus dem Bremischen / vom 10. April. Zu Stade soll dem Vernehmen nach / der General-Gouverneur / einige Briefe / so von dort nach andern Oertern mit letzterer Post spediret worden / erbrochen / und selbige scharff haben untersuchen lassen wie dann zwey Briefe davon waren zurück behalten worden / vermuhtlich / weilen sie etwas / so dem Schwedischen Staat präjudiciret / gemeldet.

Aus dem Hollsteinis. vom 12. April. Man wil / als wann auffs neue eine Parthey aus Wißmar nach diesem Lande ausgangen / so aber ohne Zweifel schon wird wieder umgekehret seyn / nachdem sie erfahren / daß es der ersten so unglücklich gangen. Unterdessen aber haben doch Jh. Excell. der Herr Rantzau / General der Königl. Dähnischen Cavallerie / welche durch dero unermüdeten Wachsamkeit daß Vornehmen der Schwedischen Parthey verhindert / und selbige distribuiren / auch derselben die bey sich gehabte brennende Materien / so nicht sollen zu löschen seyn / und womit sie getrachtet haben soll / das Magazyn zu Oldenslo im Brand zu stecken / abnehmen lassen / sothane Ordre gestellet / daß auff der allererstien Nachricht oder Ankunfft / dergleichen ungebetenen Gästen / sich so viel Cavallerie zusammen thun solle / denen Ankommenden / wie die vorigen / nach Behören empfangen zu können. Die aus Pommern zurück gekommene Leute haben sich in den schönen Quartieren schon brave wieder erholet / wie dann auch von denen aus Pommern voriges Jahr zu Wasser übergeschickten Krancken / deren eine ziemliche Menge gewesen / in allen nicht mehr als 24. gestorben. So bald nur die neue Mundirung fertig / so können alle Regimenter complet wieder marchiren / wohin sie sollen.

Aus dem Holsteinischen / vom 10. April. Der Kayserliche General Cronenberg / welcher mit dem ersten nach Coldingen abreisen wird / war dieser Tagen bey Jhr. Hochfürstl. Durchl. dem Herrn Administrator zur Tafel. Zu Hamburg arribirte vor einigen Tagen der Königl. Dänische Etats-Raht Borneman von Copenhagen. Der Herr Baron von Leuenhahl wird in kurtzen sich zu Jh. Kön. Majest. von Pohlen nach Warschau begeben. Eine Schwedische Parthey so sich in dem Hollsteinischen aufhält / sollen der Gegend des Ambtes Trietau viele Excesse begehen / wesfalls ein Königl. Dänisches Detachament beordert sich dorthin zu verfügen / um ihnen solches zu verhindern. Zu Copenhagen wird mit allen Ernst die Equippirung der Flotte continuiret / und sind 3. Kriegs-Schiffe commandiret / auf ein gewiß annoch unbekanntes Dessein voraus zu segeln. Vor die Cavallerie so wol als Infanterie werden Quartiere bestellet / woraus man abnimmt / daß

eine

eine gewisse Entreprise gegen den Feind in dortiger Gegend obhanden seyn müsse. Der Hoff-Prediger Orr, ein Bruder des Herrn Staats-Rahts, ist von Ihr. Königl. Majestät zum Bischoff in Riepen allergnädigst ernennet worden. Zu Coldingen sind die geheime Conferencien mehrentheils geendiget, und haben Ihro Königl. Majestät vest resolviret, ehestens dero Residentz mit Ihrer hohen Gegenwart allergnädigst zu erfreuen, um der Welt zu zeigen, daß GOtt Lob! alle contagieuse Kranckheiten gäntzlich cessiret. Zu Glückstadt werden viele kleine Fahr-Zeuge ausgerüstet, welche nur mit Bassen besetzet, um die Elbe damit rein zu halten, dienen sollen. Die in denen aufgebrachten Fahr-Zeuge gefundene Sachen werden dort noch wohl bewahret, und weiß man noch nicht, wie es damit werde gehalten werden. Die Anzahl der dort aufgebrachten Schiffen bestehet in 36.

Hamburg vom 8. April. Die Postulata der hohen Hnn. Alliirten so am 5. Martii 1712. den Frantzösischen Hnn. Plenipotentiarien, bey dem Friedens Congres zu Utrecht präsentiret worden, bestehen Extractsweise in folgenden: Ihro Kayserliche und Catholische Majestät prätendiret, daß von Franckreich abgetreten werde, all dasjenige, was gedachte Cron vom Reiche und dem Oesterreichischen Hause, durch den Wästphälischen Nimweg ischen und Ryßwickschen Frieden abgestanden und von dieser Cron bißher besessen. Imgleichen daß der Durchl. Hertzog von Lothringen, zur Sicherheit des Reichs, in alle Länder, Vestungen und Oerter, welche von Carolo dem 6ten Hertzog von Lottharingen, der Cron Franckreich abgetreten, wieder eingesetzt werde. Ferner prätendiren Ihro Kayserl. und Catholische Majestät alle Spanische Königreiche und Lande, wie solche vom Könige Carolo 2. besessen worden, vollkommen zu haben.

Ihro Majest. die Königin von GroßBritanien prätendiren, daß Franckreich die Cron folge von GroßBritanien oder Succession, so auff die Protestantische Linie des Hauses Hannover festgestellet, appropiren und erkennen solle. Imgleichen die Persohn so an bemeldte Cron von GroßBritanien Prätension machet, nehmlich den Printz Wallis, vom Frantzösischen Boden zu schaffen, auch sonst wieder die Crone Engelland nichts fürzunehmen, weder directe noch indirecte weder zu Wasser noch Lande, es möge Nahmen haben wie es wolle. Ferner die Fortification der Stadt und des Havens Dünkercken zu demoliren, und niemahl wieder auffzurichten. Item unterschiedliche Insuln und Plätze in Indien abzutreten. Allen Schaden so der Englischen Compagnie daselbst zugefügt, zu restituiren. Die auff den Galeen umtheilete Protestanten auff gewisse Condition loßzulassen. Allen und jeden der hohen Hnn. Alliirten völlige Satisfaction zu geben.

Der Hnn. General Staaten Postulata bestehen kürtzlich darinn: Daß Sr. Aller-Christl. Majest. vor sich dero Printzen und dero Alliirte Printzen, allem Recht so sie wegen der Spanisch Niederlanden prätendiren, renunciren sollen, und was noch davon in dero Händen, innerhalb 14. Tagen in gedachter Hnn. Staaten Händen stellen und übergeben. Die Commercien Tractat in ihrem Vigeur lassen, und in specie ihnen positive und absolute den Tarif von Anno 1664. zustehen, ohne Exception,

und

und alles was sind der Zeit dawieder ordiniret/ von keinen Kräfften / sondern annulliret werden soll. Ferner/ allen Refugier so unter Hollands Schutz ihre Eltern / Kinder/ Güter und dergleichen/ aus Franckreich abfolgen zu lassen. Item denen Reformirten in Franckreich ihre Religions-Freyheit zu lassen/und alle so in Gefängniß/Klöstern und anderen Orten gehalten werden/in Freyheit zu setzen. Auch prätendiren sie gleichfals die Raßirung der Stadt und Haven Dünkercken/ weiter/den 4. Artickul des Ryßwickschen Friedenn Tractat helffen zu aboliren/ und endlich allen Schaden so dieses jetzigen Kriegs halber verursachet worden / allen und jeden zu restituiren.

Die Postulata der übrigen hohen Hnn. Alliirten sollen künfftig folgen.

Malchin vom 4. April. Unsere itzige Besatzung bestehet in 600 Mann Königl. Dähnische Infanterie / und 400 Sächsische Reuter / sie hohlen ihr Futter aus Pommern/ und halten gute Ordre. Man sagt / daß noch einige anhero kommen werden.

SCHWEITZ.

Bern vom 26 Mart. Aus Genua hat man mit Briefen vom 20 dieses/ daß mit den Zeitungen aus Barcellona confirmiret werde / daß der Graf Stahrenberg die Posten von Cerwera / und la Conca de Trem/ erobert/und wird darzu gefüget / daß die Käyserl. fortfahren mit denen Anstalten um Porto Hercole zu belagern/ woranff es Porto Longone gelten solle. Aus dem Milanischen ziehen die Käyserl. Preußischen und Sachsen Gothischen Völcker/ wie sie ankommen/ fort nach Piemont. Die Briefe vom 25sten aus dem Frantzösischen Gebiete / sind über der Unpäßlichkeit des Hertzogs von Anjou / der Dauphin genennet wird / nicht einig/ weil einige gedencken/ daß es besser mit demselben / und die andern/ daß er gestorben/ und sein Todt verborgen gehalten würde: Zum wenigsten ist zu Lion verboh-gen / von dessen Kranckheit kein Wort zu reden.

FRANCKREICH.

Paris / vom 4. April. Briefe aus Madrit vom 21. Martii melden / daß das Indult von dem arrivirten Silber aus West-Indien auf 12. Procent reguliret wäre / und daß die Officiere so sich bey Hofe befinden / auf das geschwindeste nach Lerida abgehen müsten / weil man die Campagne gegen Catalonien/ medio dieses ohngefehr eröffnen / wolte. Aus Perpignan hat man mit Briefen vom 24. passato / daß die feindliche Miquelets das Land sehr unsicher macheten / und daß man / um derselben weitere Progressen zu verhindern/ ein Regiment Dragouner zu Estella postiret hätte/ welches schon unterschiedliche Rencontres mit den Feinden gehabt / und selbige in das Gebirge zu retiriren genöhtiget hätte. In dem Roußillionischen würde mit dem

ehesten

eheſten ein Renfort von 6. Battallions und 10. Eſquadrons aus der Dauphine erwartet.

NJEDERLAND.

Arras / vom 4. April. Der Marſchall de Montesquion reiſete geſtern von hier nach Cammeryck / und glaubet man nicht / daß er vor Oeffnung der Campagne / wozu ſehr groſſe Präparatorien gemachet werden / eine Tour nach Verſailles thun dörffte. Die Soldaten und Officiers der Alliirten / ſo man bey der Bemächtigung des Poſten l' Escluſe zu Krieges-Gefangene gemacht / ſollen von hier nach Peronne geſandt werden. Unſere Magazynen ſind ſchon wieder angefüllet / und die neue Fortifications-Wercke avanciren nach Wunſch / auch ſaget man / daß viele 1000. Bauren / zu Bedeckung von Alt-Franckreich / ein ſtarck Retrenchement oder Linie / von der Rivier der Somme an dieſer Seite von Peronne / biß an Gniche an der Rivier der Oiſe / aufwerffen ſollen.

HOLLAND.

Haag / vom 7. Apr. Man vernimmt / daß auff die geſtern in der General Conferentz zu Utrecht von den Alliirten an die Frantzöſiſ. Plenip. gethane Vorſtellung / nemlich ſich auff die Forderungen der Alliirten ſchrifftl. zu erklähren / ſie belieben ſolten / haben Ihr. Excell. darauff geantwortet / daß ſie dazu nicht inſtruiret wären / und daß ſie deswegen nach ihrem Hofe ſchreiben wolten / ohne die Zeit zu umſchrencken / wenn ſie ſich hierüber expliciren würden. Heute wurden der hohen Alliirten Miniſtri aldar eine particul'er Audientz / nachdem einige derſelben wieder eine Tour anhero thun wolten / unter ſich halten. Dieſen mittag haben die Hn. General-Staaten von und Weſt Frießland ihre Verſamlung continuiret / Zu ſelbiger Zeit waren die Admiralitäts Deputirten / wegen der Der Sachen in Conferentz. Man vernimt / daß Ihr. Hochm. die Hn. General Staten / die Ausſchreibung eines algemeinen Beth Tages / welcher am nechſtkünfftigen mittwoch in allen denen vereinigten Provintzien und aſſocirten Ländern gehalten werden ſolle / reſolviret haben.

Utrecht vom 7. April. Die Miniſter der Alliirten perſiſtiren auff ihre Foderung von den Frantzöſiſchen eine ſchrifftliche Antwort zu haben. Sie haben aber darauff geantwortet / daß ſie dazu keine Inſtruction hätten / weil es gegen den Gebrauch wäre / doch wolten ſie davon ihrem Hofe Rapport thun. Inzwiſchen haben ſie dazu keine Zeit beſtimmet / das Sentiment des Hofes hiervon zu communiciren.

ROSTOCK / gedruckt bey Joh. Weppling / Hochfl. Drl. und Acad. Buchdr. wohnhafft in der Creplinſ. Gaſſe.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1712. Num. 31.

Montag/ den 17. APRIL.

POHLEN.

Wilna/ vom 25. Mart. Einige Orientalische Kauffleute wollen versichern/ daß weiter nichts von einem neuem Kriege zwischen denen Türcken und Moscau zu hören. Der ohnlängst von der Pforte an den Czaaren abgeschickte Courier ist daselbst gar wohl empfangen worden/ und nunmehro auff der Zurückreise begriffen/ wie man saget so soll selbigem ehistens ein Abgesandter an die Pforte folgen. Von Reusch-Lemberg wird berichtet/ ob hätten die in der Wallachey einqvartirte Schwedische und Kyowskische Trouppen vor jeden mann 80. Fl. einzutreiben angefangen/ nachdem aber die Einwohner deswegen sich bey der Pforte beschweret so ist von dannen Ordre eingelauffen/ damit einzuhalten.

Lissa/ vom 31. Mart. Verwichenen ersten Oster Feyertag/ nachmittags um 3. Uhr langeten Seine Königl. Majest. Augustus/ unser Allergnädigster Herr/ zur allgemeinen Freude hier an/ Se. Majest. wurden von Sr. Excell. dem Cron Groß Cantzler Szembek/ und dero Herrn Ober-Stallmeister von Raknitz begleitet/ und nachdem sie sich ohngefehr eine Stunde allhier verweilet/ setzten Se. Majest. dero Reise nacher Warschau fort/ und nachtlagerten selbigen Tages in Punitz.

PREUSSEN.

Aus Preussen vom 8. April. Es wird gemeldet/ daß Se. Hochfl. Durchl. der Printz Menzikoff/ zu Königsberg mit einem grossen Comitat unter Lösung der Canonen/ angekommen und war derselbe des folgenden Tages von Ihr. Durchl. dem Fürsten von Holstein/ magnifique tractiret worden. Zu Warschau seyn Ih. Königl. Majest. von Pohlen/ den 2. April glücklich arriviret weßhalben so gleich viele Magnaten bey Hofe sich eingefunden/ ihre Gratulation abzulegen. Vom Dnister Strohm wird geschrieben/ daß abermahlen 250. Moscowitische Officirer/ um ihre Erlassung angehalten/ da sie aber solche nicht erhalten können/ die Resolution genommen/ mit einander davon zu reiten/ welchen dann der Gen. Rönne mit einem Regiment nachgesetzet/ und da sie an einander gerahten/ haben gedachte Officirer sich demselben dergestalt wiedersetzet/ daß sie das gantze Regiment zertrennet/ da aber selbiges mit einem frischen Succurs unterstützet worden/ haben sich die übrigen/ so nicht todt und blessiret/ endlich ergeben müssen. Es wil verlauten/ als ob aus Persien eine grosse Ambassade an die Kron Pohlen unter Weges sey/ und viele vortreffliche Geschencke für dieselbe bey sich habe. Laut letzter Briefen

von den Wallachischen Gräntzen/ halten sich die Türcken so stille/ als sie jetzt dem geschlossenen Frieden noch nicht gethan/ dahero man für gewiß hält daß der Friede werde Bestand haben. Von dem Corps des General-Feldmarschalls Czeremetoff gehet ein Detachement nach dem andern durch Lithauen in Pohlen um/allem Ansehen nach/ den Krieg in Pommern mit der Force zu continuiren/ indem ausser dem Detachement des Fürsten Gallitzin/ dessen Vor-Troppen schon unter Thoren angelanget/ der Fürst Repnin noch mit einem andern/wobey sich eine schwere Artillerie befinden soll/nach Groß-Pohlen im Anmarsch ist/ um ebenfalls nach Pommern zu folgen.

DEUTSCHLAND

Wien/ vom 27. Mart. Am ersten heiligen Oster-Tage wurden bey dem gesamten Kayserlichen Hofe die Glückwünschungs-Complimenten abgeleget und wohnten Ihro Kayserl. und Catholische Majest. Vormittags im Gefolge des Päbstlichen Nuntii/derer Ritter des güldenen Vliess/Herrn geheimden Räthen/ Cammer-Herren und anderer Herrn Cavalliere in der St. Stephans-Dohm-Kirchen/ dem Gottesdienste bey/ nach dessen Endigung gedachte Majest. sich wieder nach dero Burg erhuben und nach gehaltenem Capitul-Rath des Ritter-Ordens vom güldenen Vließ öffentlich speiseten. Am 28. hielte die dasige Becker-Zunfft/ihren von Weyland Kayserm Carolo dem Fünfften/ in Ansehung ihrer/ bey der Anno 1529. von den Türcken vorgenommenen harten Belagerung der Stadt Wien/geleisteten treuen Dienste/Jährlich befreyeten Auffzug mit fliegenden Fahnen und klingendem Spiel.

Leipzig vom 12. April. Ihr. Maj. die Königin von Pohlen sind alhier angelanget und so gleich wieder aufgebrochen/ um ihre Reise ferner zu Ihr. Hochfl. Durchl. dem Hn. Marggrafen von Bareyth/ Dero Hn. Vater/fortzusetzen Ihr. Hoheit der Chur-Printz von Sachsen haben ihre Rückreise nach dero Landen wieder angetreten. Am 7. dieses entstund des Nachts/ eine meile von hiesiger Stadt zu Graßdorff/ hinter Tauche/ gantz unbemuhtet eine Feuers-Brunst/ und ist dergleichen in kurtzem hin und wieder geschehen. Es wird nun Krafft des neulich publicirten Mandats/ die verbesserte Einrichtung der Landmilice in dortigen Landen betreffend/ das Loßen mit der vor einem Jahre durch dasselbige/ zum ersten Auffbohte ermählten Mannschafft vorgenommen/ und zu demselbigen auch diejenige vom andern und dritten Auffbohte gezogen/ so man nach dem vorgeschriebenen Modo einrichtet/ und Zettul mit denen Jahr Zahlen 1712. 1713. und 1714. machet wodurch dann einige/ welche den Loß-Zettul mit 1712 ergreiffen/ von der Landmilice loskommen: andere aber/ welche die Loß-Zettul mit 1713. oder 1714. gezeichnet/ bekommen/ müssen die folgende Jahre auch verbleiben. Man hat dieses Lossen die vergangene Woche/ nach geendigten Ferien/ in den Schieß-Graben/ auff dergleichen Art mit denen in den dortigen Vorstädten wohnenden Bürgern und andern jungen Mannschafften/ welche man voriges Jahr gleichfals zur Landmilice gezogen und exerciret hat/ auch bewerckstelliget/ da dann die 9. derselben hiervon befreyet worden: andere aber/ die das Loß mit 1713. oder 1714. betroffen/ müssen ihre Dienste noch dabey thun: Diejenige/ so das 40ste Jahr überschritten/ spricht das Alter davon loß. Aus Pohlen erwartet man nun bald von dem dort angegangenen Reichs-Tage viele Particularien zu vernehmen. Ein und andere Posten müssen wegen der hoch angelauffenden Wässer/ um desto besser fortkommen zu können/ und in ihren Reisen nicht verhindert zu werden/ jetzo Neben- oder bessere Wege suchen.

Aus

Aus Sachsen / vom 10. Apr. Vor Ihr. Königl. Maj. Abreyse ist der Gen. Janus / welcher sonsten in Moscau gedienet / zum General von der Sachsischen Cavallerie und Vice-Kriegs Präsidenten ernennet worden / und ist desfalls an alle Collegia Notification geschehen. Unter denen andern Officiers ist auch eine Promotion erfolget / und ist der Obrister Tamnitz zum Gener. Major / der Obrister Lieutenant von Tümmel aber Obrister über das Leib Curaßier Regiment geworden. Der General Major Bose ist aus Pommern zu Dresden ankommen. Ihr. Maj die Königin in Pohlen sind den 5. dieses mit einer ziemlichen Suite in Leipzig angelanget / haben aber gleich des andern Tages darauff ihre Tour nach Bareyth zu dero Herren Vater Hoch Fürstl. Durchl. prosequiret. Die nach Braband destinirte Käyserl. Trouppen sind bey Franckfurth am Mayn angekommen / welchen noch 6000. Mann auserlesener Mannschafft ehistens folgen sollen. Die jüngsten Wiener Briefe melden abermahls / daß Ihro Käyserl. Maj. resolviret / nach der Ungaris. Cröhnung / wozu Se. Chur Fürstl. Durchl. von Trier invitiret ist / mit einer kleinen Suite nach Franckfurth zu kommen und sich da eine Zeitlang auffzuhalten.

Berlin vom 9. April. Seine Königl. Majest. befinden sich noch wegen des anhaltenden rauhen Wetters allhie / und möchten wol nicht eher als bis eine gelinde und angenehme Frühlings Lufft continuirte / dero Apartement verlassen; Unterdessen wird noch davor gehalten / daß Ihro Majest. eine Tour nach Preussen thun werden / weswegen dann auch die Kutscher beordert seyn sollen sich zu präpariren. Der Fürst Czeremetoff wil mit einer grossen macht der grossen schweren neulich gedachten Moscowitischen Artillerie / und den schon angekommenen mächtigen Succurs folgen / und ist jedermann deswegen in Sorgen. Die Schweden aber achten dieses sehr gering / und meynen / da sehr viele Teutsche Officier die Russische Dienste quitiret sie in deren Vornehmen so nicht reussiren werden / wie sie sich wol einbilden / welches man aber der Zeit lässet heimgestellet seyn.

Berlin / vom 8. Apr. Man will daß Ihr. Königl. Maj. am 12. oder 13. dieses / daferne das Wetter favorisiren würde / eine Lust-Reyse nach Alten Landsberg zu thun / resolviret wären / üm allda zu dero Divertissement einen sonderlichen Carpsen-Teig fischen zu lassen. Sonsten verlautete allda / daß Ihr. Hochfl. Durchl. von Anhalt Dessau nicht nach Hofe kommen dörfften / sondern sich recta nach dero Commando in Braband verfügen würden / auch daß alle Officiers / so unterweges bey Verlust ihrer Chargen / vor dem 20. dieses bey ihren Regimentern zu stehen Ordre hätten. Ubrigens redete man daselbst von einer General-Munsterung aller Ihr. Königl. Maj. Trouppen / so sich auff ein gewisses Rendevous zusammen ziehen solten. Aus dem Mecklenburgis. ergaben Brieffe / daß sich allda viele Valeurs

oder

oder Räuber zusammen rottirten / so aus Deserteurs von Dähnen / Sachsen Schweden und Moscowitern bestehen / und wo sie hinkommen / sich vor diese oder jene Parthey ausgeben / und unter solchem Vorwand exeßive rauben und plündern sollen. Dannenhero Ihro Durchl. die Hertzoge genöthiget worden / in ihre Länder Crays Trouppen einzunehmen / damit sie sich vor diesen Raub-Vögeln mögen befreyen können.

Aus dem Lünebürgischen vom 13. April. Der Herr geheimte Raht Böticher ist nach Hamburg / um daßger Käyserl. Commition mit beyzuwohnen / abgereiset. Der Schweden Zwiebrückis. Gouverner Baron von Strahlenheim / hat eine Reyse nach Hannover thun wollen / ist aber under Sinns worden / und hat seine Reise bis Pfingsten ausgesetzet. In dem Zwiebrückischen ist eine extraordinaire Auflage von 86000. Fl. auf das Fürstenthum publiciret worden.

Stifft Bremen / vom 10. April. Man hat daß viele regulirte Trouppen / so wohl Infanterie als Cavallerie / mit unterschiedlichen schweren Stücken aus Stade nach der Elb-Seite gerücket seyn / und ist die Land-Militze dort wieder eingezogen: Sie halten dort auff den Deichen starcke Wachten: An der Kante von der Weser ist keine Militze / und halten die Hauß-Leute unter sich ihre Wachten: Sie haben vor allen Dörffern Feuer Backen stehen / auch sollen sie bey dem Commendanten zu Stade um einiges Geschütz angehalten / aber nichts bekommen haben.

Aus dem Holsteinischen vom 14. April. Ihro Durchl. der Administrator divertiret sich annoch täglich mit der Jagd. Der Käys. Gen. Hr. Baron von Trenenberg / hat nunmehro schon alles zu seiner abreise von Gottorff nach Eldingen / präpariret / und wird mit dem ehesten darthin abgehen. Zum Riehl regalirten am 9ten dieses / die dort Studirende den Hn. Justiz Raht Martini / als Pro-Cancellarium u. JCrum primarium selbigen Universit. weil er an solchem Tage sein 30 Jahr erreichet / und derselben Universit. gegen das 50 Jahr mit grosser Approbation gedienet hat. Von Copenhagen vernimt man / daß biß 15. Kriegs Schiffe eiligst equipirt werden / welche mit ersten in See lauffen sollen. Die Magazins werden dort mehr und mehr angefüllet / und alle Häuser in der gantzen Stadt / wie viel von der Soldateske darinnen logiret werden können / angezeichnet. Vor einigen Tagen sind von dort 2. Fregatten nach der Ost See abgesegelt / welche sich mit denen andern / so nach und nach ausgelauffen / conjungiren sollen. Ihr. Excell. der Herr Baron von Löwendahl haben dero Reise nach Leipzig fortgesetzet. Von Bender ist der Cammerdiener des Hn. Fabritii / welcher dessen Reise anhero über Constantinopel genommen / angelanget: Weilen er aber eher / als die jüngsten Briefe daher gekommen / abgegangen / so bringet er nichts nähers mit. Sonsten melden Briefe von vertrauter Hand aus Constantinopel / daß es daselbst sehr verwirret aussähe / und daß man sich befürchtete / daß die beyde Partheyen / wovon die eine / so die stärckeste / den Frieden / die andere aber den Krieg mit Moscau verlangte / dafern nicht alles accurat nachgelebet würde / was in dem Tractat versprochen / sich noch endlich einander in die Haare kommen würden / da es denn ohne ein grosses Blut-Vergiessen nicht abgehen dürffte.

Ham-

Hamburg vom 9. Aprl. Hiebey folget die Continuation der Postulatorum übriger hohen Hnn. Alliirten: Nemlich Ihro Königliche Majest. von Portugall prätendiret/daß zur Ruhe des Königreichs Portugall, absolument das gantze Königreich und Monarchie Spanien dem Hause Oesterreich müsse eingeräumt werden/so wie es Carl der ander im Besitz gehabt/ ohne was davon dem Königreich Portugall bereits cediret und noch denselben cediret zu werden versprochen/ mit Vorbehalt der Restitution des Schadens so abseiten Franckreichs cautiret worden.

Ihro Königl. Majest. von Preussen wil/sans aucune Exception, von Franckreich in qualite eines Königes erkant seyn/ imgleichen für einen Souverainen Fürsten der Stadt und Fürstenthum Orange gehalten werden/und fodert deren Restitution mit allen Dependentien/ so wohl in der Franche Comte als in Bougogne. Nicht weniger sie für einen Souverainen Herrn zu erkennen/die Grafschafften Neuchatel und Valengin samt deren Dependentien/ und daß alle hiewieder ergangene Arrest Sentencen und dergleichen/ cassiret annulliret und zernichtet seyn sollen etc. So wollen auch Ihro Majestät daß dero Unterthanen in Franckreich alle Freyheiten geniessen sollen gleich denen Engelländern und Holländern/ worunter auch die in Ihr. Majest. Landen befindlich Refugier begriffen seyn sollen. Alle Frantzösche Refugies so in Ihro Majest. Schutz genommen/sollen naturalisiret seyn/und für Ihro Majest. Unterthanen erkant werden/ daher den ihre Eltern Kinder/ Güter und was ihnen per successionem angefallen/ frey aus Franckreich sollen abgefolget werden. Endlich soll auch der 4. Articul des Ryßwickschen Friedens cassiret werden. Sr. Königl. Hoheit von Savoyen prätendiret das Recht der Cron Folge in der Spanischen Monarchie gleich nach dem Hause Oesterreich/laut Testaments Königs Philippi 4. in Spanien/ und wil also/ daß kein Dritter Printz Ihr zum Nachtheil in solcher Monarchie eingeführet oder bestätiget werde. Die Grafschafft Nizza mit Dependentiis und übrige Oerter so Franckreich den Savoyschen Lande abgenommen zu restituiren. Das Jus Fortalitii derselben ungekräncket zu lassen. Die zu Turin geschlossene Tractaten in allem nachzuleben/ etc.

Ihro Churfürstl. Durchl. zu Trier verlangen die Restitution der Stadt Trier mit dem Schloß St. Martin/ wie auch der Stadt und Schloß Saarburg etc. nebst aller Restitution des durch Franckreich verursachten Schadens und Unkosten.

Ihr. Churfürstl. Durchl. von der Pfaltz fordern unter andern den ruhigen Besitz der Ober Pfaltz und Grafschafft Cham/ jure postliminii/samt allen de- et appendentzen/Rechten und Privilegien/auch die alte Präminentz der Chur-Würde und daß Franckreich alle derselben abgenommene Städte und Länder/ imgleichen allen verursachten Schaden/Unkosten/und abgepreßte Contribution restituiren müsse.

Ihr. Durchl. der Bischaff von Münster und Paderborn/ verlanget imgleichen/daß aller Schade und Unkosten/ so sie dieses Kriegeshalber gehabt/ derselben restituiret werde.

Ihro Durchl. der Landgraff von Hessen Cassel wil unter andern versichert seyn wegen Rheinfels St. Goar und der sogenandten Katze samt deren Dependentien/item/ der protestantschen Religion halber/ samt Abolirung des 42ten Articuls im Rohnwickschen Frieden/ und dann die Restitution des von Franckreich cautionirten Schadens und Unkosten.

Der Durchl. Hertzog von Würtenberg prätendiret nebst Erstattung Schadens und Unkosten unterschiedliche Graf- und Herrschafften samt dem Fürstenthum Mömpelgard und aller Dependentien ohne einige Exception.

Ihr. Durchl. Hertzog von Lotthringen wollen/ daß Nancy und ander deroselben von Franckreich abgenommene Oerter/ Krafft des Ryß-

wick. 2

Schaden und Unkosten.

Der associirten Krayse Postulata bestehen hauptsächlich darinn/ daß Franckreich alles dasjenige so im Münsterschen und andern Friedens-Schlüssen von genandten Krayssen cediret und abgetreten worden/ wieder heraus geben solle/ auch allen Schaden und Unkosten ersetzen. etc.

Aus dem Mecklenburgis. vom 12. Apr. Die neulich von der Hallischen Post genommene 3. Kauffleute/ so nach der Leipziger Messe gewolt/ sind heute von Wißmar mit der Post nach Schwerin gerytzet/ und morgendes Tages ihre Tour nach Grabau und so weiter auff Leipzig thun/ welche dann obbenante Kauffleuthe nicht das Geringste gekräncket oder abgenommen haben/ indem sie keine verdächtige Waaren bey sich gehabt/ deswegen sie wieder frey gegeben/ und gantz höflich von denen Schweden tractiret worden/ und zudem noch der Hr. Gen. Schultz sie mit einen Schwedis. Paß versehen/ daß sie reisen können/ wohin sie wollen/ daß sie also von keiner Partheyd ürffen aufgehalten werden; Der Hr. Gen. Lieutenant von Crassau hat verwichenen Freytag den 8. dieses seine Reyse von Schwerin nach Stade fortgesetzet/ und mit einige 60. a 70. berittene Mannschafft dahin convoyret worden. Sonsten ist alles noch gantz stille/ und höret man von dem Kriege nichts sonderliches/ wohin es ausschlagen werde.

Teßin/ vom 16. Apr. Die Alliirte Trouppen aus Pommern und Rostock/ gehen jetzo mit starcken Partheyen ins Mecklenburgis. auß/ und Korn und Fourage für ihre Cavallerie einzukauffen. Der Hr. Obrister Rosenören stehet mit 300. Pferden zu Sanitz. Der Hr. Obrister Bibow/ mit 600. zu Teßin/ und ein Sächsischer Obrist Lieutenant mit 400. zu Gnoien und Tetzrow. Zudem haben sie Malchin und Schwan mit Infanterie besetzet und stehen in solcher Communication/ daß sie in wenig Stunden sich zusammen ziehen können.

Aus dem Moscowitischen General-Staabs-Qvartier Gartz in Pommern vom 8. April Gestern war der Herr General-Lieutenant Bauer mit einer Parthey von 500. der bestberittenen Mannschafft/ um die Situation der Stadt Stettin/ mit dem bey sich habenden Ingenieur/ eigentlich zu recognosciren/ selber biß unter den Canonen der Stadt angerücket. Da dann von feindlicher Seiten in der Stadt so fort das Signal zum Allarm/ nicht allein mit 2. Canonen-Schüsse/ (die von uns mit 3. Canonen-Süsse aus kleinen Regiments-Stücken hinwieder beantwortet wurden) sondern auch mit Leutung der Sturm-Glocken/ und Rührung der Trummeln in allen Gassen/ gegeben worden. Solchem nach kahmen einige wol-mundirte

Es.

Esquadrons von ihnen ausmarchiret / so viele Schützen und andere Einwohner mit gezogenen Büchsen bey sich hatten / welche aber die Unsrigen in einem 2. biß 3. stündigen Combat mit zimlichen Verlust zu 2 mahlen dergestalt biß an die Stadt repoussirten / daß sie ihre Retirade mit Aufziehung der Zug-Brücken in der Stadt sucheten. Von denen Wällen canonirten sie zwar auch / doch ohne Effect / weil ihnen der Vortheil schon abgenommen war. Worauf wir wieder in guter Ordnung abmarschireten / und noch einen von denen Schützen / der sich vor einen Verwalter vom Lande ausgeben wollen / gefangen bekahmen / der aber / weil er kein Quartier nehmen wollen / eine tödtliche Blessur empfangen Unserer Seits ist nur ein Dragouner blessiret und der Obriste Schwander vom Kiowskischen Dragouner-Regiment / der diese Attaque commandiret / aus einer gezogenen Buchse etwas am Kopff gestreiffet worden / von denen Feinden aber sind viele Todte und Blessirte vom Platz geschleppet.

ITALIEN.

Neapolis vom 22. Marti Weilen der Berg Vesuvius noch aus 3. Löchern rauchet / und dieser Tagen unterschiedliche Donner Keile ausgeworffen / wodurch in dem Kloster von Monte Cassino über 18000. Ducaten Schade geschehen / und die raresten Gemählde / des berühmten Luca Giordano zerschmettert worden.

FRANCKREICH.

Paris / vom 4. April. Man discouriret nunmehro allhier viel von dem Marsch der Trouppen / und daß die Lägere in denen Niederlanden und an dem Rhein / früher als die Feinde / ins Feld gebracht werden sollen Man vernimmt / daß alle diejenige / so an der Herstellung des guten Vernehmens zwischen dem hiesigen und Brittannischē Hofe / auch an dem Friedens-Wercke / gearbeitet / wann selbiges zum gewünschten Ende werde gebracht seyn / sehr reichlich davor möchten recompensiret werden / und zwar der Marschall de Urelles mit der Würde eines Hertzogs / der Abt de

Polig

Polignac mit einem Cardinals-Hut und der Herr de Menager mit anderen hohen Beförderungen. Unser König so anjetzo sich wolauf befindet / sol doch auf Rath der Herrn Medicorum aus guter Vorsorge einige Medicin gebrauchen. Der junge Dauphin / welchem solcher Titul nicht eher als nach seiner völligen Genesung von dem Könige gegeben worden / befindet sich nunmehro woll / allein die Medici sagen dennoch / daß auf dem Leben selbiges Printzen wenig Staat zu machen sey. Von Bevulian in Tauraine wird geschrieben / daß Angesique Bourseaux de Wiantais Obriste vom Kloster der Religieusen der Mutter GOttes daselbst im 112. Jahr ihres Alters gestorben.

HOLLAND.

Haag / vom 10. April. Nachdem die Grafen von Sintzendorff und Tarocca am verwichenem Freytage von Utrecht anhero kommen waren / wurden selbige von Ihro Durchl. Printzen Eugenio von Savoyen / zu Mittage tractiret / wobey der Hertzog von Würtenberg / Ihro Königl. Majest. von Dennemarck General über dero Trouppen in diesem Lande / welcher ohnlängst von Coldingen retourniret / sich gleichfals mit befunden. Die Schweden wollen noch gewiß versichern / daß sie diesen Monath noch einen Transport von 10000. Pferde und 5000. zu Fuß in Pommern aus Schweden erhalten würden / man will aber solchem keinen Glauben geben / weil sie nicht so viel Schiffe bey der Hand haben / eine so grosse Menge an Pferden damit überzufahren. Ein Moscowitis. Minister berichtet / daß Se. Czaaris. Maj. den 2. Martii zu Petersburg die Hochzeit-Ceremonien mit seiner neuen Gemahlin celebriret hätte / und würde sich nun nebst dem Fürsten Mentzikoff mit dem ehisten mit einer Armee von 40000. Mann auff dem Weg nach Pommern begeben.

Zu wissen / daß am Mittwochen allerhand Disput. in dem grossen Auditorio um ein billiges zu bekommen.

ROSTOCK / gedruckt bey Joh. Weppling / Hochfl. Dcl. und Acad. Buchdr. wohnhafft in der Baste.

CURIUESER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1712. Num. 32.

Freytag/ den 22. APRIL.

SCHWEDEN.

Gottenburg/vom 25. Mart. Hiesiger Orten so wol als im gantzen Königreich/werden eifrige Präparatoria zu einer wichtigen Campagne gemachet und gehet unsere hiesige Flotte schon in wenig Tagen/ nebst allen Capern/ in See. Gleichfals schreibet man von Carls Crona / daß verschiedene Fregatten ausgelegt / nach Pommern zu segeln/ die dortigen Caper wären schon in der See und würde mit dem Transport sehr geeilet auch wären alle Proviant und Ammunition Schiffe bereits geladen. Ebenmäßig reussire der Herr General Lieutenant Burenschiöld ungemein in Errichtung der neuen Regimenter und hat innerhalb 14. Tagen wiederum 1000. außerlesene FußKnechte in Schonen bekommen.

P.S. Diesen Augenblick komt die Post von Stockholm/ mit welcher man advisiret/daß eine Jacht von Königsberg / recht bey Abgang jetzt gemeldter Post/ daselbst angeländet/und habe Briefe vom 15 Febr. von Hn. Wachslager mitgebracht/ daraus ersehen würde / daß in Orient sich alles nach Wunsch anliesse/ und der Krieg daselbst wieder Moscau würcklich declariret: Wie man vernimt / so sollen auch Brieffe von unsern gnädigsten Könige dabey seyn / von welchen man aber / wegen schleunigen Abgangs der Post/ noch nichts Gewisses melden können / welches alles Confirmation erfordert.

POHLEN.

Warschau vom 6. Apr. Uber Lemberg wird berichtet / daß der König von Schweden sich annoch in Bender befinde; Die Türckis. Wachten aber waren nach Hause gegangen / und hatten Se. Maj. davon keine Bedienung mehr. Der Kyowsky war nach Schniatin gangen / dessen Völcker aber der Woywodschafft verdrießlich fielen. Daß Assoff der Pforte restituiret / und in andern Dingen Vergnügung geschehen / wird confirmiret. Ihro Czaaris. Maj. Trouppen gehen durch Littbauen und Pohlen / um so ferner nach Pommern zu marchiren. 30000. mann sind schon Mohilow vorbey paßiret / so auff 3. Orten gehen / als über Minsk / Grodno und Wilda / nach der Preußis. Grentze / dabey sich 50. Canonen befinden. Die Theurung soll bey Caminieck herum sehr zunehmen / und mangel an Brodt seyn.

Warschau vom 6. April. Aus Persien wird confirmiret/ daß eine grosse Ambassade nach hiesigem Königl. Hofe unter Weges seye / und viele grosse und rare Geschencke bey sich haben sollen / unter welchen 9. Elephanten/

2 Kö-

2. Zehen / 3. Papageyen / von unterschiedener Art / so alle gut Verisch reden können / ein Vogel / so Feuer frisset / und mehr andere seltsame Thiere / welche in hiesigen Landen noch gantz unbekandt seynd. Am 30. Martii entstund auff der Crakauischen Vorstadt eine heftige Feuers Brunst / so man aber bald wieder löschete / jedoch seynd 2. Häuser von der Flamme verzehret worden.

DEUTSCHLAND

Wien / vom 10. Apr. Der Hr. Graf von Fels / und der Hr. Graf von Altheim / sind per Posta zur Kayl. Armee am Ober Rhein abgereyset. Sonsten ist der gewisse Tag wegen der Königl. Ungarisch-Krohnung noch nicht eigentlich determiniret / wiewol wegen der Paßirung Sr. Kayl. Maj. dorthin / an einer Brücken über die March / gearbeitet wird. Den 2ten Apr. ist Ihr. Kayl Maj geheimter Raht und Palatinus des Königreichs Ungarn / Fürst Esterhasy / von Petersburg zu Wien arribiret / von dannen man vernimmt / daß zudem alda ausgeschriebenen Land-Tage wie auch der bevorstehenden Erhöhung / fast alles ordiniret sey. Der Hr. Gen. von Fehlen und der Hr. Gen. de Wend seyn nach Beyern abgangen. Der Obrist / Lieuten. vom Holstein-Plönschen Regiment / Hr. Graf Hartmann von Hohenfeld / ist nach Freyburg im Brysgau abgereyset. Aus Italien hat man / daß der Kayl. Gen. Zumjungen die Vestung Porto-Ercole würcklich investiret / der Hoffnung / wann die Englis. und Holländis. Kriegs Schiffe davor angelandet / sich bald Meister davon zu machen. Der Chur Printz von Sachsen war zu Mayland angelanget / und hielte sich daselbsten incognito auff.

Straßburg / vom 4. April. Morgen sollen die meiste Guarnisonen ausziehen / um zwischen dieser Stadt / Hagenau und Fort-Louis zu cantonniren. Vorgestern reisete der Marschall de Bezons nach Cron-Weissenburg / alle Posten längst der Lauter zu besichtigen. Das Geld so in verwichener Woche aus Franckreich allhier angekommen / ist nur allein zu der Soldaten Bezahlung geschicket / und dörfften die Officiers vor Ausgang künfftigen Monaths nicht bezahlet werden. Unsere Cavallerie ist meistentheils mit denen neulich aus der Schweitz angelangeten Pferden / remontiret.

Cölln / vom 15. April. Die Frantzösische Partheyen lauffen jetzo wieder starck und sollen dieselbe bey 700. mann zu Pferd und Fuß herum schweben / vermuthlich auff Recrouten / wie auch auff und abfahrende Schiffe zu passen / oder sonsten was vorzunehmen / eine Parthey so bey 50. mann starck / welche bey Neel ohnweit dieser Stadt / sich auffgehalten / hat einen Einwohner von hier / daselbst attrapiret / nachdeme sie denselben an einen Mantel-Stock mit einem Strick gehencket / und den Geist bald auffgeben wollen / haben sie ihn gleich wieder abgeschnitten / und zu ihm gesagt / nun weist du auch wie einem zu muth ist der gehencket werden soll / und ihn darauff mitgenommen. Zu Bonn hat man zwey davon in Bauren-Kitteln / so sich als Spionen gebrauchen lassen / im Thor angehalten und incarceriret / bey deren Visitirung hat man bey jeden eine Sack-

Uhr

Uhr/und ziemliche Pistolen gefunden/diese dürfften nun der Proceß bald gemacht werden.

Leipzig / vom 12. Apr. Ihr. K. M. in Pohlen haben denen Pauckern und Trompetern ihre Privilegia auffs neue confirmiret / und durch ein Mandat / welches dieser Tagen publiciret worden / das ungebührliche Paucken und Trompeten Blasen denenjenigen so es nicht zukommt/ alles Ernstes verboten. Von Riga hat man Zeitung / daß Se. Majest. der Czaar alldort eine grosse Schiff Bauerey von allerhand Gattungen aufgerichtet / als worzu viele Leute aus Engel- und Holland verschrieben worden. Ihro Czaarisch. Maj. sollen intentioniret seyn / das Commercium der Ost See mit denen Ländern in der Nachbarschafft / in einen guten Stand zu bringen.

Aus Sachsen/ den 10. April. Dasjenige Weib / so unlängst zu Dreßden todt in der Elbe gefunden worden / ist aus Desperation / nachdem sie vorhero ihr kleines Söhnlein von fünfftehalb Jahren von der Elb-Brücke ins Wasser hinunter geworffen / gleichfals von bemeldter Brücke also nachgesprungen / und also Mutter und Kind elendiglich umgekommen.

Berlin / vom 13. Apr. Man glaubet / daß der Hr. Graff Flemming bald aus Pohlen dort wieder retourniren werde. Der Preußis. Hoff soll die Neutralität an Dennemarck wegen des Mecklenburgis. Landes vorgeschlagen/ und das Project davon nach Coldingen übersandt haben. Man hat Zeitung erhalten/ daß auff der Insul Rügen 2. Schwedische Regimenter von den Dahlmännern arrivirt wären. Vor einigen Tagen ist ein Schwedischer Major von Carlscrona dorts arrivirt / welcher versichert / daß bey seiner Abreyse er den Transport würcklich embargiren gesehen.

Berlin/ vom 16. April. Beyderseits Königl. Maj. Maj. haben wegen ereigneter Unpäßligkeit / die vorgehabte Reise auf die Königl. Lust Häuser annoch ausgesetzet. Ihro Hoheiten die verwittwete Marggräfin waren noch in Dessau / in dem Ihro Durchl. dero hochbeliebter Herr Bruder wiederum mit eine Recidive befallen/dannenhero auch nunmehro schwerlich zu hoffen / daß Ihro Durchl. bey Eröfnung der Campagne vor dieses mahl zugegen seyn können / und dörffte vielleicht das Vice-Commando von einem General observiret werden müssen. Ubrigens wurde der Fürst Menzikoff in kurtzer Zeit daselbst erwartet/ welcher / wie verlautete einige wichtige Depesches von Ihro Czaarische Maj. an dem Königl. Preußischen Hofe in Commißis haben soll. Auch vernahm man wegen der Avance der Muscowitischen Trouppen / noch wenig wie ingleichen der Sachsen Aufbruch noch unbekant und bey Hofe nicht notificiret war.

Ver-

Berlin vom 15 April. Ihro Hochgräffl. Excell. der Hr. von Donau sind nach einer drey wochentlichen Unpäßlichkeit wieder in den geheimen Rahr erschienen. Man sagt/ daß Ihro Czaarische Maj. des Sehl. Marggrafen Philipps Residentz Stadt Schweedt zu seinem Auffenthalt / währender Belagerung Stettin/ auserseben/ diese Stadt lieget sonsten den Moscowitern vor Stettin sehr beqvehm/ und könten sie von selbiger viel profitiren. In Sachsen iß grosse Untersuchung des Land Volcks geschehen / und darff keiner/ bey Straffe nach dem Bau condemniret zu werden / niemand aus dem Lande bringen. Nachdem nun der Herr Feldmarschall/ Graff von Flemming/ wieder von hinnen gangen/ wird man wol bald von seiner Negotion etwas zu vernehmen haben. Die Schweitzer continuiren nicht so starck/ wie sonsten geschehen / hieselbst anzukommen / und müssen sie etwan hier warten / biß eine gute Anzahl gesammlet / und also fortgeschaffet werden können. Aus Dantzig wird geschrieben / das nicht allein eine starcke Moscowitische Armee nacher Pommern / sondern auch 2 a 25000 mann nacher Abo in Finnland marchiret / solche Stadt zu attaquiren / und sich also meister zu machen von dem gantzen Lande / wil also nicht continuiren als wann Wyburg durch die Schweden wäre erobert worden.

Rheinstrohm / vom 9 April. Se. Hochfürstl. Durchl. der regierende Hertzog von Würtemberg lassen alle Anstalten machen / und sind mit dero Equipage parat / auf erste Ordre in Campagne gehen zu können. Diesen Winter über haben dieselbe ihre Granadier-Guarde und Guarde zu Pferde um die Hälffte augmentiren lassen / und dürffte allem Ansehen nach eine grosse Armee am Ober-Rhein zu stehen kommen. Die Frantzösische grosse Präparatorien in dem Elsaß machen dem disseitigen Landmann einige Sorgen sonderlich da man höret / daß 22. Battaillons und 13. Esquadrons aus Dauphine in der Gegend Hagenau einrücken sollen: auch zu Straßburg aus dasigem Arsenal eine grosse Artillerie ausgesuchet werden solle. Indessen aber sind alle Postirungen an unsern Linien verdoppelt und wohl verwahret/ und erwartet man stündlich Ordre / daß die Infanterie marchiren und aus ihren Quartiren in die Cantonnirung rücken sollen.

Stralsund / den 4. April. Diesen Mittag hörete man auff hiesiger Rehde ein Starckes Salve-Schiessen / da dann der gemeine Mann gantz allart wurde / in Hoffnung / daß der abermahlige Transport aus Schweden anlanuete / allein es sind / statt dessen / die Vor-Bothen gewesen / nemlich eine Esquadre Proviant-Schiffe / zu dem bald folgenden grossen Transport / so vor dieser Stadt geanckert / und auch viel Freude erwecket haben / weil sie einen extraordinairen guten Vorraht von Lebens-Mitteln mitgebracht / und die Anzahl dieser Schiffe in 14. / ohne die Convoyers bestehet / und noch 4. Fregatten in der See kreutzen. Vorgestern gehet ein grosses Commando aus / wohin / und zu was für einem Dessein / wird annoch secretiret.

Auf

Aus dem Braunschweigischen / vom 12. April. Heutige Franckfurter Briefe geben / daß alldort bereits einige Bedienten der Churfürsten von Trier angelanget / und daß Seine Churfürstliche Durchl. auch allda erwartet würde / um so ferner dero Reise nacher Wien anzutreten / von dannen sie weiter auff Preßburg zu gehen entschlossen / die Ungarische Krönung mit beyzuwohnen / zu welcher Ihro Kayserliche Majestät den 28sten dieses dero Reise festgestellet. Sonsten vernimmt man / daß Se. Hoheit der Chur-Printz von Sachsen würcklich auff der Rück-Reise aus Italien begriffen / ohne Rom gesehen zu haben / welches dann dem gantzen Collegio Evangelicorum von Sächsischer Seiten angezeiget / daß man solches zur grossen Consolation aller hohen Principalen notificiren wollen.

Aus dem Bremischen / vom 13. April. Man vernimmt / daß im gantzen Stifft ein grosser Mangel an Fourage sich eräugnen soll. Sie haben dort im Stifft wegen einer besorgenden Invasion / viele Swedische Güter nach dem Ampt Hause zu Ritzebüttel geflüchtet / wesfals der Amptmann an den Magistrat zu Hamburg geschrieben / ob er solche Güter schützen solte. Die Bauren im Lande Kehdingen und Würsten sollen in ihrem Ansuchen bey den Commendanten zu Stade reußiret seyn / und haben einiges Geschütze von obbemeldten Commendanten erhalten. Von Stade wird gemeldet / daß von dort täglich viel Geschütze und Ammunition zu denen ausgerückten Regimentern ausgeführet werde. Der Herr Obrist Schwerin befindet sich noch alldort / und dürffte auch / so lange man noch einen Uberfall vermuhtet / alldort verbleiben. Der Herr Obrist Wassewitz ist von dort nach Hamburg in gewissen Affairen abgereiset.

Aus dem Holsteinischen vom 15. April. Weiln der Schwedische Capit. Anckerstirna alle Anstalten gemachet / benebest noch einigen Fregatten nach der Elbe zu gehen: So ist an denen Schiffs-Capitainen / die in Norwegen liegen / Königl. Ordre ergangen / besagten Anckerstirna / so bald er mit bey sich habenden Schiffen ausgelauffen / auff im Fusse zu folgen / und ihm zu attaquiren / wo sie ihm auch möchten antreffen. Von den Schweden sind noch ein und andere Fahr-Zeuge welche sich durch Verstellungen durch zu practiciren vermehnet / weggenommen / hingegen aber wird allen andern Nationen / wann nichts Verdächtiges gefunden wird ungehinderte Passage verstattet. Ihro Königl. Maj. sind von Coldingen nach Schonderburg gereiset / und ist daselbst keiner geblieben / als Se. Excell. der Hr. General Schultz / und der Hr. geheimte Rahr von Eichstädt / die andern Ministri sind mittlerweile nach Hadersleben gangen / wohin die Ungarische Dragouner / so bey Nordorff ihr Quartier gehabt / zu marchiren Ordre bekom-

bekommen. Die Pferde / so auff der Elbe aus der Schwedischen Fähre genommen / und nach Glückstadt gebracht / sehen sehr wohl aus / und hält man einige darunter sehr kostbahr. Mit Auswechselung der Dänis. und Schwedischen Gefangenen Officirern / wil es noch zu keinem Ende kommen / so man doch aber bald vermuhtet.

Aus dem Hollsteinischen vom 20. April. Am 22sten dieses / soll dort der jährliche allgemeine Buß-Tag / und am 29sten ein Danck-Fest für gnädige Abwendung der bösen Plagen / gehalten werden. Die Biblische Texte auf das Danck-Fest sind folgende: Vormittag aus dem 116. Psalm vom 12ten Vers bis zu Ende: Zu der Mittags-Predigt aus dem 6 Capitel Hoseä / vers. 7. Und Nachmittags aus dem Evangelisten Johannis / Capit. 5. v. 14 15. Zu Hamburg dürffte der Schwedische Envoye von Lilienstädt / seine Reise nach Schweden wol in etwas aussetzen / weil seine Gemahlin sich mit einer jungen Tochter ins Kind-Bette befindet. Der Herr Baron von Kniephausen / ist dieser Tagen von dort gantz unvermuhtet nach Coldingen abgegangen. Zu Coldingen sind nunmehro alle Projecten wegen instehender Campagne reguliret. Ihr. Königl. Majestät von Dännemarck werden mit ehesten eine Tour nach Jütland nehmen / und bey dero Zurückkunfft sich nach Copenhagen erheben. Drey ausgelauffene Krieges-Schiffe von Copenhagen / sind nach der Nord-See gesegelt / und haben Ordre / an dem Munde der Elbe herum zu kreutzen.

ITALIEN.

Genua vom 26. Martii. Die Käyserl. Trouppen stehen anjetzo vor Porto Hercole / und beschiessen diesen Platz bereits mit Geschütz. Der Gouverneur selbiger Stadt hätte alle diejenigen / so nicht zu denen Waffen gebrauchet werden können / zu Wasser nach Civita Vechia gesendet. Man saget daß nächsthin 8000. Fußknechte und 1500 Reuter von Vado nach Catalonien geführet werden sollen. Die Venitianer sind wegen der Türckischen Zurüstung einiger massen beforget.

FRANCKREICH.

Paris / den 12. April. Die Gardes du Corps / und anderen Hauß-Trouppen des Königes / sind nach denen Gräntzen marchiret. Die Rede gehet / daß der Graff de Tallard sich mit der Mademoiselle de Torcy / und der Printz Charles mit der Mademoiselle d' Epinoi / an welche der Printz von Vaudemont alle seine Güter vermachet / verheyrathen wird. Vergangenen ist der König nach Marly gegangen / allwo Se. Majest. biß den

16. dieses Monaths verbleiben werden. Auff den 22. dieses soll die solenne Procession vor den verstorbenen Dauphin und Dauphine zu St. Denys geschehen / und der Bischoff von Alet wird die Leichen Oration thun. Der junge Dauphin befindet sich nun vollkommen wohl / desgleichen auch der Hertzog von Berry / welcher einige Anstösse vom Fieber gehabt / und der Ritter von St. Joris ist / seit dem daß die Kinder-Blattern nach Wunsch bey ihm ausgeschlagen / gleichfalls auffer Gefahr. Der König von Spanien hat den Hertzog von Vendome zum ersten Printzen vom Geblüte erkläret / und ist er in solcher Qvalität von allen Grandes und Einwohnern des Reichs erkennet worden.

ENGELLAND.

Londen / vom 11. April. Hier gehet ein Gerücht / daß der König von Franckreich alle Foderungen zugestanden und dabey consentiret / daß Jhro Maj. mediatrice seyn solle / welches Gerüchte so viel verursachet / daß die Actien dabey mecklich gestiegen. Aus Franckreich arriviren öffters Couriers / deren Anbringen sehr secretiret wird; und weil unsere Unterthanen hingegen in Frauckreich und Spanien nicht allein frey handeln / sondern auch sehr freundlich tractiret werden / so schliesset man daraus / daß ein gut Verständniß zwischen unsern und dem Frantzös. Hofe seyn müsse / und daß der Friede gantz gewiß darauf folgen werde. Man murmelt / als ob die Frantzosen einen Stillstand der Waffen auf 3. Monahte verlangen.

NIEDERLAND.

Doboy / vom 13. April. Die Guarnisonen / welche selthero den 10ten im Marsch / müssen den 15ten auff dem general Sammel-Platz seyn. Der Graff von Albemarle / der den 11ten anhero kahm / sandte gestern gegen 9 Uhr den Gen. Grobestin mit der Guarnison dieser Stadt / um zu Pallue / Bac a Beucheul / und andern Orten ander Cenfette Posto zu fassen. Zwey Stunden hernach folgete obermeldter Grafe mit den Guarnisonen von Arien Bethune / Meenen / Ryssel und Dornick; als man aber um 10. Uhr bey Arleux gekommen / befande man / daß die Feind des Abends zubor schon von diesem Anschlage Nachricht gehabt / und diese Posten aus denen Guarnisonen von Arras und Cammerich besetzt. Um 2. Uhr des Nachmittags liessen sich 25000. Mann von den Feinden zwischen der Abthey von Berger und Pallue in Schlacht-Ordnung sehen; Man hielte also balden Krieges-

ges Raht / und nachdem man nicht vor gut befunde / die Feinde anzugreiffen / kamen gestern Abend die Trouppen wiederum zurücke / und campiren nun mehro zwischen Toar du Requet und der Pforte von Notre Dame / an eben dem Orthe / woselbst vorm Jahr unser Volck überrumpelt wurde. Man will versichern / daß heute die Feinde auff 60000. Mann starck von Monchyppreux an biß an Pont a Verou campiren werden.

HOLLAND.

Haag vom 15 April. Der Magistrat der Stad Embden sol Ihro Hochmög. ersuchet haben / daß ihre Stadt in den Friedens Tractaten der Commerce halber möchte mit eingeschlossen werden. Der Marggraf von Baaden / hat durch den Holsteinischen minister nun zum zweytenmahl anhalten lassen / daß er nebst seinen Unterthanen bey der bevorstehenden Friedens Handlung / die Ersetzung des erlittenen Schadens in währenden diesen Kriege bekommen möchte. Unsere Envoye an dem Preußischen Hofe / hat Ordre bey Se. Königl. Maj. anzuhalten / wegen Zurücksendung dessen Trouppen nach den Niederlanden / mit der Versicherung daß Ihro Hochmög. es bey allen im Krieg gegen einander verwickelt seyenden Potentaten in die Wege zu richten vermeynten / daß Ih. Maj. Länder von allen Insulten solten befreyet bleiben. Unser Residennt zu Petersburg hat Befehl / dem Czaaren nach Pommern zu folgen. Derselbe berichtet / daß Se. Maj. sich zu der dahin Reise präpariret / und den Printzen Menzikoff schon voraus gesandt.

Haag / vom 10. April. Es gehet ein Gerüchte / daß am Frantzösischen Hofe eine vornehme Persohn von einen gewissen fremden Hohen Souverainen Potentaten wäre gesandt worden / worüber der Hoff grosse Freude verspühren lassen / und verlanget jedermännigliche zu wissen / was solches bedeuten möge. Aus Engelland sind mit heutiger Post abermahls keine Briefe angekommen; In Holland aber werden bey Ankunfft derselben schlechte Zeitungen prognosticiret / indem man Nachricht haben will / daß der Commercien-Tractat zwischen Franckreich und Engelland geschlossen seyn soll; daferne aber dieses abgehandelt wäre / dürffte man wohl bald von mehrers zu hören haben.

ROSTOCK / gedruckt bey Joh. Weppling / Hochfl. Ord. und Acad. Buchdr. wohnhafft in der Creplinit. Gasse.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831169444/phys_0240
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1712. Num. 33.

Montag / den 25. APRIL.

POHLEN.

Weichselstrohm / vom 4. April. Laut Briefen von Kaminieck bringen die Tartern in der Moldau / mit Permißion der Türckischen Pforten / viel Proviant zusammen und führen selbigen nacher Smirla. Der Obriste Urbanowitz ist von Seiner Königlichen Majestät von Schweden noch nicht zurücke gekommen; Indessen setzen sie die an der Gräntze unter Commando des Herrn Kalinowski postirte Fahnen in möglichste Postur / um allen feindlichen Irruptionen gebührender massen zu begegnen. Der Herr Woywoda von Kyow soll nebst dem Hn. Grudzinski in Jaß gewesen / von dannen aber nacher Constantinopel verreiset seyn weilen von der Pforte Ordre gekommen / daß seine Trouppen in der Wallachey mit Eintreibung des Proviants einhalten sollen. Ihro Majestät der König von Schweden hätten sich von Bender nach Jaß erhoben / die daselbst stehende Trouppen zu besichtigen. Einige Cosaqven haben rebellirt / und sind zu dem Tartar Cham übergangen.

DEUTSCHLAND

Aus Oesterreich vom 6. April. Aus Pohlen unterm 28. Passato komt / daß aus Rußland confirmiret würde / daß die Ottomannische Pforte sich noch immer zum Krieg rüste / und daß der Groß Sultan bereits denen vornehmsten Ministern Zelten / Pferde und anders reichen lassen / mit dem Befehl / sich fertig zu machen / gegen Anfang des May ihn / gedachten Groß-Sultan / in das Feld zu begleiten / als welcher seine Armee persöhnlich commandiren wolle: Der König von Schweden lasse auch seine Bagage verfertigen. Indessen gehe der Fürst Repnin mit 9000. Moscowit. und 15 Canons aus Litthauen / sich mit denen in Preussen stehenden zu conjungiren / alwo solche Czaarische Ordre erwarten sollen.

Wien / vom 6. April. Der Kayserl. Hoff beginge mit dessen Präsentz Dienstag in der Kayserlichen Hoff-Kirchen die Exequien bey einem herrlich aufgerichteten Todten-Gerüst für die Durchl. Fürstin

und

u. d. Fr. Frau Theresia Catharina / Pfaltz-Gräfin am Rhein / etc. Der nach Pohlen gehende Nuntius Apostolicus hat seine Reise / nach gehabter Audientz beym Kayserl. Hoff dahin angetreten. Der gewesene Kayserliche und Königliche Spanische Extraord. Gesandte am Groß-Brittanischen Hoff / Hr. Graf von Gallasch / legirt: als Obrister Land-Marschall des Königreich Böheims das Jurament ab. Verschiedene General-Personen gehen von hier nach ihren Regimentern ins Reich und in die Niederlande / und werden nicht weniger viel Recrouten von hier abgesandt. Aus Hungarn von Preßburg melden Briefe / daß viel Magnaten und Deputirte daselbst erscheinen / und die vorsehende Versammlung zahlreich machen; wann aber die Königl. Krönung angesetzet werden soll / davon wird ins künfftige erst die Gewißheit zu melden seyn.

Heilbrunn / vom 8. Apr. Es haben Ih. Kayf. Majest. des regierenden Hn. Hertzogs von Würtenberg Hochfl. Drl. das Commando an dem Ober-Rhein / vermittelst eines erlassenen und besondern Schreibens / allergnädigst conferiret; zu rüstet sich nun alles zur Campagne.

Aus dem Elsas / vom 8 Apr. Man fängt nach und nach an / den Muth wegen erlangenden Frieden / sincken zu lassen / indem die Trouppen sich starck moviren, mithin alles Martialisch aussiehet / und soll auch unser König vor 34 000 Mann Waffen nach Spanien abgeschicket haben. Die Frantzös. Officirer flattiren sich / ob würden sie zeitlich ein Deßein vornehmen / dadurch in der Allirten Marsch nach Flandern eine Dive on zu machen, wan zweiffelt aber / daß sie sich an Landau wagen werden / so mehr / da nicht nur die Allirten gedachte Vestung so wohl mit gnugsahmen Krieges-Requisiten versehen / als auch sich vernehmen lassen / am Ober-Rhein offensive zu gehen.

Regensburg / vom 11. Es hat das Fürstl. Stifft Lübeck declariren lassen / wie selbiges so wohl als das regierende Fürstl. Hauß-Hollstein-Gottorff sein Contingent an Mannschafft jedesmahl nöthig und complet gestellet / und damit noch ferner continuiren wolte;

Was

Was nun die von Reichs-Conventswegen beliebte Geld Prästationes betrifft / hätte man ebenfals an denen 300000. Gülden einer Million Reichsthaler und bekandten 6 Philipsburger Römer Monaten seine *Quotas*, und zwar auff Anweisung des Nieder-Sächsischen Crayß-Directorii nach Wolffenbüttel bezahlet / wolte auch *pro rata* zur jetzigen neuen Million Gülden concurriren / in Hoffnung / daß Ihro Kön. Majest. zu Dennemarck Norwegen / wegen Hollstein und Glückstadt die gesambte Ausschreibung der unter gemeinschafftlicher Regierung stehender und hierzu zu conrribuiren gehaltener respective Geist- und Adelichen Landsassen / weilen selbigen von einem Theil der gemeinschafftlichē Herrschafft nichts aufferleget werden könte / gnädigst mit belieben würden.

Stralsund / vom 8. April. Mit Ausladung der am 4. dieses allhier aus Schonen angelangeten Proviant Schiffe ist man nunmehro im Werck begriffen / und ist es fast unglaublich / was für ein grosser Vorrath von allerhand Lebensmitteln sich darinnen befindet. Man hat zwar die Transport Schiffe mit denen Trouppen gleichfals bald vermuthet / nachdem aber der Wind anjetzo gantz contrair / wird es noch wohl einige Tage ausstehen biß etwa ein recht guter und durchstehender Wind ihren Segeln favorisiren möchte; Immittelst wird so wol allhier / als auff der Insul Rügen / die nöthige Anstalt zu deren Empfangnehmung gemachet / damit bey ihrem Arrivement / insonderheit weil sich viele Cavallerie dabey befindet / alle möge in Bereitschafft seyn / solche eyligst debarquiren zu können. Man redet schon wieder von einem Ausmarsch eines Detachements von hiesiger Guarnison / welches aber

weil

weit stärcker / als das vorige / und mit mehrerer Cavallerie und Canonen versehen seyn dörffte / was dieses nun vor eine Entreprise vorhabe / stehet künfftig zu advisiren.

SCHWEITZ.

Schafhausen / vom 7. Apr. Aus Savoyen wird berichtet / daß der Intendant in Dauphine / welcher zu Pariß ist / an die Kriegs-Commissarien geschrieben habe / unverzüglich ins Magazyn die 180000. Rations Heu / und die 25000. Malter Haver / welche dasige Provintz verschaffen soll / bringen zu lassen / und dem alldar commandirenden Herrn Silly / alle die Trouppen auffs erste / um agiren zu können / im Stande zu bringen / dieweil alle Disponirungen welche der Intendant bey Hofe habe / vielmehr zur Continuirung des Krieges als zum Frieden zielleten.

Bern vom 6. April. Die über Lyon ankommende Advisen bezeichnen / daß man aldar noch immer bald / wo nicht einen general / doch auffs wenigste einen particulier Frieden zu haben hoffet. Von der Gesundheit des jungen Dauphins wurde unterschiedlich gesprochen / indem einige immer sagten / daß er wohl auff wäre / andere aber / das er ein stetiges Erbrechen habe / welches ihn wohl wegnehmen möchte. Die Frantzösische Trouppen solten in Flandern den 23 und 24. dieses Monats cantonniren. Man schreibet von Meyland vom 2. dieses / das zu Pavia ein Thurn umgefallen wäre / welcher viel Personen zerschmettert / verlähmet und verwundet / deren man bereits 14. unter den Steinhauffen herauß gezogen habe Man vernimmt aus Toscanien / daß in Erwartung der Artillerie und Kriegs-Ammunition auch Proviants von Neapolis und Orbitello man alles vor Porto Ercole zur Eröffnung der Trencheen fertig machte. Man hatte eine Batterie von 7. Canonen und deren eine andere von 4. Feuer Mörsern gegen das Fort Philippus auffgeworffen. Das mit Regen / Schnee und Kälte vermischte Wetter verzögerte die Arbeit und machte die Soldaten / welche die Erde / aus Mangel der Schantzgräber / auff ihren Schultern / um sich zu decken / tragen müsten / viel leiden.

Weilen die Hamburger Post ausgeblieben / als hat man dem g. L. dies vor jetzo communiciren wollen.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1712. Num. 34.

Freytag / den 29. APRIL.

TURCKEY.

Constantinopel vom 12. Martii. Berichte daß nach langwieriger Interposition deren Herren Engell- und Holländischen Gesandten / so über einen monat lang täglich bey der Pforten erschienen / dannoch (ungeachtet die Moscowiter die Vestung Taganrock rasiret / und die Vestung Azack in die Hände der Türcken geliefert) den Frieden nicht effectuiren können / indeme die allzugroß von denen Türcken gestellete Prätensiones denen Moscowitern einzugehen unmöglich gefallen / und dahero der Groß-Sultan den Krieg völlig declariret / und allen denen Ministris / so mit ihme in das Feld gehen werden / alle Behörde / nemlichen / Zelte / Pferde und Maulthiere gegeben / mit dem Befehl / daß sie sich solten in Bereitschafft halten / ungefehr nach 6. Wochen in das Feld zu gehen: Hingegen die militz schon albereit gegen Bender marchiret / allwo die Versammlung derer Armeen seyn solte / wie dann der Türckische Käyser in eigener Person die grosse Türckische Armee / und Se. Majest. der König von Schweden / sammt dem Tartar Hahn / die Tartarische Armee wider die Moscowiter commandiren werden.

POHLEN.

Warschau vom 9. April. Die Briefe aus Podolien kommen noch nicht wegen des Königs von Schweden auffenthalt und dortigen Conjuncturen überein / allermassen einige melden / daß der König noch in Bender seyn / andere aber / daß er in Person / im Nahmen eines Obristen / nach Constantinopel gegangen / um den Sultan auff andere Gedancken zu bringen. Die Türcken stehen auch indessen noch diseit der Donau / und der Woywod Kyowsky um Snyatin mit seinen Leuten / zu grosser Beschwerde der Einwohner. Bey Caminieck und Lemberg ist eine grosse Theurung. Der hiesige ReichsTag dörffte allem Ansehen nach gar glücklich gehen / da der Hoff seine Intention erreichet / und der Graf von Dönhoff / Litthauischer Unter Feldherr / zum ReichsTagmarschal erwählet worden. Dasjenige aber / worüber eigentlich deliberiret werden sol / ist noch nicht zum Vorschein kommen. Die Deputirten wollen auch nicht eher zu etwas schreiten / bis man sich einig / daß die Moscowiter das Land räumen / und in was vor Zeit dieses gewiß geschehen sol / und dann die Confoederation zu endigen / wie nicht weniger einen öffentlichen Krieg auff alle Weise zu evitiren. Die Hauptpuncta / womit sie fast alle einig gewesen / sind / daß die Sendomirisch-Confoederation annulliret werden solle / und die Evacuation der Moscowitis. Troupen. Uber diese 2. Puncta hat man alle Tage deliberiret / letztlich aber haben sie etliche Deputirte an Ih. Kön. Maj. geschicket / und deroselben

diese

diese 3. Puncten unterthänigst vortragen lassen. (1.) Daß dem Littheuischen Feldherrn schleunige Ordre möchte ertheilet werden / seine Trouppen aus Podolien zurück zu beruffen. (2. Daß die Eintreibung des Proviants vor die Moscowitis. Trouppen auffhören / und (3) die General Evacuation der Czaaris. Völcker aus gantz Pohlen und Littauen accordiret und zum würcklichen Effect bewerckstelliget werden möchte. Die Antwort so J. Kön. Maj. auff solchen Antrag ertheilet / und von denen Deputirten zurücke gebracht worden / befund darinnen: daß J. Kön. Maj. denen 2. ersten Puncten gerne beystimmeten / wegen des 3ten aber der Land Bohten Stuben zu erkennen gegeben / daß die Moscowiter auff Dero Ordre das Land nicht räumen würden jedoch sie alles möglichste willig beytragen wolten / wann nur die Senatoren Stube mit der Land Bohten Stuben sich vereinigen möchte / damit sie mit gesamter Hand und vereinbahrten Rahte / die Mesures nehmen könten. Am 6. ejusd. ist die erste Session unter dem neuen Marschall angegangen / wobey auch der Primas Regni gegenwärtig gewesen. Da dann die Evacuation als ein Haupt Punct auffs Tapet gekommen / und nach vielem deliberiren der Marschall und einige Deputirte an Jh. Maj. gesandt / um ihre Vorschläge über die eingegebene Puncta klärlich zu vernehmen zu geben. Zuvor aber ist der Deputirte von der Wilda auffgetreten / und proponiret / daß Jh. Maj. nur zur Beruffung des allgemeinen Auffbotts oder Pospolite Ruszenie / schreiten und die Moscow. zu delogieren suchen möchten. Er wieder aber ein Deputirter von Posen zuträglicher zu seyn erachtet / nal mens der gantzen Reputl. ein öffentliches Manifest heraus zu geben / und solches an auswärtige Höfe zu versenden / und bey denenselben Hülffe zusuchen / welchen aber wider andere entgegen gesprochen und vielmehr gerahten / eine solenne Gesandtschafft an Jh. Czaarif. Maj. zu spediren und derselben die Exorbitantien ihrer Armee kund zu machen / auch dem Czaaris. Plenipotent. Fürsten Dolhorucky nachdrücklich zu ersuchen / damit selbige die Trouppen ihres hohen Hn. Principalen mit dem ehesten zurücke ziehen möchten. Wobey es denn auch verblieben / und an Jh. Maj. unterthänigst davon berichtet worden / welche dann nichts mehr geantwortet / als daß die Sache mit Einstimmung der Land Bohten Stube und Senatoren möchte in rechtschaffene Deliberation gezogen werden. Sie wolten inzwischen alles mögliche anwenden / was zur Beruhigung des Vaterlandes dienlich seyn könte. Worauff die Deputirte zum Hand Kusse von Jhro Maj. gelassen worden. Immittelst ist von keiner Sachen ein Schluß gefallen / weil vors erste die Land Bohten Stube und die Senatoren sich noch nicht vereiniget / vors andere noch viele Land Bohten ihre Eyde nicht abgeleget / und endlich die Sessiones nur mit lauter Disputiren zugebracht seyn.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 9 Aprl. Man hat am 10. dieses Mittags nach 12 Uhr um dieser gantzen Gegend ein Erdbeben verspüret / so an einigen Gebäuden vornemlich in der Wienerischen Neustadt etwas Schaden gethan / doch hält der Bauers-Mann solches vor ein Zeichen eines fruchtbaren Jahres. Am 11. hujus Vormittags haben Jhro Kayf. Majest. mit einem grossen Gefolge dero Reitschule zu besichtigen sich belieben lassen / und selbst in hoher Person 2. wol dreßirte Pferde mit gutem Vergnügen geritten. Am 12. rebertirte Jhro Kayf. Majest. gewesener Ambassadeur zu Rom Fürst Avellino imgleichen Jhro Bi-

Bischöffl. Gnaden von Neustadt / Herr Graf von Buchaim Schonborn / aus Italien. Eodem ward der jüngst eingebrachte Becker / so seinem Nachbarn die Mühle angezündet / enthauptet und verbrandt. Am 14. ejusdem ward die Königl. Ungarische Crone unter Begleitung der Grafen Niclas von Palfy und Kollonitsch / als bey der Cron-Hüter mit 50. Kayserl. Hatschierern nacher Preßburg abgeführet / und sollen Ihro Kayserl. Majest. willens seyn / am 8 May dahin auffzubrechen / zu dem Ende alle Cantzleyen sich fertig halten / auch alle Schiffe auff der Donau / solche und alles andere nöthige abzuführen / parat stehen.

Wien / vom 12. Apr. Ihro Durchl. der Hoch- und Teutschmeister / so sich einige Zeit alda befunden / stehen in procinctu wieder nach Schlesien zu gehen. Die Kayf. Reyse zur Königl. Ungarisch. Krönung / soll auff den 8. maj. beste gestellet seyn / weswegen die Regimenter / so dabey die Parade machen sollen / sich zu solcher Zeit zu stellen ihre Ordre erhalten haben. Dieser Tagen war die Bagage des Printzen Eugenii / von Wien nach Flandern abgesandt. Aus Catalonien hatte man Nachricht / daß der Hr. Gen. Stahrenberg Cervera nebst einem andern importanten Orthe eingenommen / und dadurch so viel gewonnen / daß / wann die dahin destinirte 6000. Teutsche Infanterie / und 1500. Cavallerie / bey Zeiten dort arriviret / man wichtige Sachen unternehmen könte. Ih. Kayf. Maj. geheimer Raht / und des Königreichs Ungarn Palatinus / Graff Esterhasy / ist nach Preßburg abgangen / imgleichen Seine Eminentz der Cardinal von Sachsen Zeits Primas Regni des Königreichs Ungarn / und andere mehr; Wohin auff das Kayf. allergnädigste Einladungs-Schreiben zu dem bevorstehenden Ungarisch. Land-Tage und erfolgenden Königl. Krönung / die übrigen Magnaten sich gegen ernannte Zeit auch einfinden werden.

Dresden / vom 20. Apr. Zu Leipzig hat das Bossi. Regiment die letzte Ordre bekommen / nach Pommern auffzubrechen. Von Wurtzen sind die aldort in Quartier gelegene Trouppen kürtzlich ausmarschiret und nach Braband gegangen. Aus Wien hat man von vertrauter Hand / daß bey dem Kayf. Hoff sichere Brieffe aus Pohlen eingelauffen wären / worin gemeldet würde / daß es anizo mehr als jemahls zu bedencken stünde / Trouppen aus Ungarn und Siebenbürgen zu ziehen / weil der Ragotzky ein gefährliches Dessein vorhabe / und man bereits entdecket / daß an verschiedenen Orten in Pohlen bey 4000. Stück Gewehr zusammen gebracht wäre / so daß der Kayf. Hoff leicht penetriren könte / auff was vor einen Beystand bemeldter Fürst sich zu verlassen habe / und daß die Conjuncturen so beschaffen / daß der Ragotzky sein böses Vorhaben leicht würde ins Werck richten können.

Aus Sachsen vom 15. April. Am Freytag Abend sind Ih. Excell. der Hr. Obermarschall Graf Pflug / zu Dresden seelig im HERRN verschieden: Die hier im Lande liegende Regimenter Infanterie von der Guarde / Fürstenberg / Wackerbarth / Seissans / 25. sind insgesamt in Bewegung nach Pommern zu marchiren / wohin auch ein grosser Train von Artillerie mit abgehen wird. Briefe aus Warschau geben / daß es alda nach Wunsch für unsern König gehe / und daß Ih. Maj. in der Zahl Woche ohnfehlbar

in

in Leipzig zu seyn vermeynten. Jh. Excell. der Hr. Baron von Löwendahl seynd in Leipzig glücklich arriviret/ und gedencken biß zu J. K. M. Ankunft daselbst zu verbleiben. Nachdem die Chur Sächsis. Land Stände J. Kön. M. ein weitläufftiges / aber überaus cordates Memorial übergeben/ und darinnen bewegliche Ansuchung gethan / daß Jh. Hoheiten der Chur Printz/ doch ehest aus Italien zurück kommen möchte; Solches bey Jh. Maj. auch dergestalt Ingreß gefunden / daß sie nicht allein obiges Memorial wohl aufgenommen / sondern auch den Printzen wieder zu Hause beruffen so vermuhtet man / daß hochgedachter Printz schon auff der Zurückreise begriffen/ und ehester Tagen bey Jh. Hochfl. Durchl. dem Hn. Marggrafen von Bareuth erwartet werde / weshalben sich dann die Königin schon dahin begeben/ihn allda zu empfangen. Da nun auch der Hertzog von Sachsen Weissenfels ohnlängst verstorben / so dürffte allem Vermuhten nach/ dem Chur Printzen das Directorium in Religions Sachen auffgetragen werden. Zu Regensburg hat die Evangelische Gesandtschafft/ als derselben von dem Chur Sächsischen Gesandte des Königs Resolution wegen Zurückruffung des Chur Printzen angezeiget worden/ demselbigen schuldigen Danck abgestattet / für Überbringung dergleichen guten Zeitungen/ welche ein jedweder auch über sich genommen / an dessen hohen Principalen zu referiren.

Berlin / von 18. April. Jhro Hoheit die Marggräfin Albrechtin ist am 21. hujus zu Mittage mit einer wohlgestalten Printzeßin erfreuet worden. Von Stetin vernimmt man / daß 8 Fregatten / welche der Commandeur Henck commandiret / so mit den letzten 14. Proviant-Schiffen zu Strahlsund angekommen/ sich nach der Peynamünde begeben haben / des Vorhabens seyende / ein Dessein gegen die dort befindliche Trouppen auszuführen. Von Constantinopel wird versichert / daß alldort noch jederzeit grosse Kriegs-Präparatorien gemacht werden / und daß man wieder neue Prätensiones auf Persuasion des Königs von Schweden / gegen Jhro Czaarische Majestät formiret. Allein man kehret sich Moscowitischer Seits daran nichts/ und bleibet der Czaar dabey mit 40000. Mann nach Pommern zu marschiren.

Berlin / vom 23 Apr. Der Fürst Menzikoff wird mit seiner Gemahlin in einigen Tagen albie erwartet/ und wird ermeldte Fürstin / dem Vernehmen nach / den gantzen Sommer dort verbleiben. Jhr. Czaarisch. Maj. werden innerhalb 4. Wochen sich zu Schweed einfinden / zu welcher Ankunfft denn dort grosse Anstalten gemachet werden. In 2. a 3. Tagen werden einige Sächsis. Trouppen Infanterie und Cavallerie nahe bey dieser Stadt passiren / und recta denmarsch nach Pohmern nehmen. Jhr. Kön. M. befinden sich anietzo in dero Residentze und haben einige Tage / weil sie sich in etwas indisposé befunden / in der Cammer gespeiset. Vor einigen Tagen sind durch bemeldte Stadt viele Schweitzer / und

zwar

zwar gantze Familien paßiret: Sie nahmen ihre Tour nach Preussen/ alwo sie sich setzen/ und alle Freyheiten genieſſen werden. Constantinopolitanis. Brieffe wollen zum Theil versichern/ daß der Krieg gegen Moſcau wieder angehen dürffte/ es wäre dann daß der Czaar diejenige Prätensiones/ so die Ottomanniſ. Pforte auffs neue verlangete/ acceptirte/ zu welchen Conditiones man Moscowitiſ. Seits sich nicht wohl verstehen wird. Der Frantzöſ. Bohtschaffter zu Constantinopel/ Msr. Alleurs/ läſſet sich höchst angelegen seyn/ denen Ungariſ. Malcontenten bey der Pforte Audientze zu verschaffen/ und habe der Fürst Ragotzky 2. Deputirte nach Constantinopel gesandt/ deren Anbringen aber annoch unbekant iſt. Man wil auch/ als wann ein Lager von einige 1000. Mann unſerer Völcker/ in kurtzem formiret werden welchem nach dann die Staaten von Holland/ die aus Flandern verwichenen Herbſt anhero gelaſſene Regimenter/ diesen Sommer nicht wieder bekommen werden. S. Cron-Printzl. Hoheit Bataillon Granadiers/ so in 4 Compagnien a 150 ohne Ober Officier beſtehet wird trefflich mondirer/ und hält man/ daß solche Montur gantz sonderlich/ und der andern Trouppen ihre weit über treffen werde. Diese Granadirer sind alle an Höhe egal/ und sind nunmehro auff etliche Jahre her angesamlet worden/ und werden auff Ih. Hoheit eigene Kosten erhalten. Die Kön. Preußiſ. Gardes du Corps werden Eſcadronen-weise gemuſtert/ und iſt heute der Anfang gemacht worden. Man redet durchgehends von einem Campement unſerer Trouppen/ damit sie nur in beweglichen Kriegs Exercitien können gehalten werden/ an welchem Orte aber solches Campement formiret werden solle/ dörffte nächſthin zu berichten seyn. Aus Pommern hat man diesesmahl nichts Veränderliches/ als daß man zu Stettin und Stralsund alle Stunden den Schwediſchen aus Schonen gewärtigen Transport entgegen siehet/ indem die Vibres und Fourage/ für Menſchen und Pferde/ bereits zu Stralsund/ in vielen Schiffen/ zum voraus angelanget seynd.

Aus dem Lüneburgiſ. vom 23. Apr. Ihro Churfl. Durchl. von Trier/ welche erſtlich den 16. dieſes aus Lottharingen über Straßburg und Heidelberg zu Franckfurt gekommen/ werden nicht nach Ungarn zu der dortigen Crönung/ wie solches verlauten wollen/ gehen/ sondern nach Osnabrück kommen. Unterdeſſen geben Brieffe von Franckfurt/ daß der Hertzog von Würtenberg das Commando über der Reichs Armee würcklich angetreten/ die Linien bereits viſtiret/ und die Campagne am Ober-Rhein eröffnet

Aus dem Holſteiniſ. vom 26. April. In der Oost im Stifft Bremen soll ein Schiff mit 20. Stücken mondiret/ aus Schweden ankommen seyn/ so Brieffe mitgebracht von groſſer Wichtigkeit welche nach Stade geſchicket worden. Der Capitain hat sonſten vorgegeben als wann er aus Spanien gekommen wäre/ und dörffte seinen Cours weiter fortsetzen. Aus der Elbe soll auch eine Dähniſ. Jagd 14. Stücke führend/ ankommen seyn/ und noch mehrere folgen. Sonſten hat man Nachricht/ daß ein Dähniſ. Kriegs-Schiff mit 24. Stücken montiret/ auff der Jütl. Küſte mit einen Schwediſ. 26 Stücke führend/ in einer ſcharffen Action gewesen/ also daß das Schwediſ. im ſchlechten Stande gerathen/ so daß es sich hat ergeben wollen/ es wäre aber der Capitain Anckerſtirn mit 30. Canonen montiret/ darzu gekommen/ daß also das Dähniſ. nach einen langen Gefecht die Retirade nehmen müſſen/ auff welchen bey 60. Todten und Verwundten gewesen ob dem so sey/ wird die Zeit lehren.

Aus dem Holſteinischen/ vom 21. Apr. Der Kayſ. Gen. Hr. Baron von Cronenburg befindet sich noch alldort/ dörffte aber mit dem erſten seine Abreiſe beſchleunigen. Ihr. Excell. Hr. Graff von Dernatte/ hat im-

imgleichen schon alles parat / sich auff die Rückreise nach Coldingen zu erheben. Zu Copenhagen war jüngsthin ein Schwedis. Paquet-Both in dortigem Haven eingebracht / worinnen man unterschiedliche Brieffe von Schwedis. Gen. gefunden / welche nun einen schleunigen Transport nach Pommern / bey der Regierung zu Stockholm nach Pommern / zu übermitteln / sehr sollicitiren. Von Coldingen ist man benachrichtiget / daß Jh. K. M. eine Tour nach Standerburg gethan. Vor einigen Tagen sind aldort zweene Ministers von Engelland und Holland arriviret. Mit Norwegis. Brieffen wird versichert / daß sich die meisten Schwedis. Regimenter aus Norwegen nach Schonen zurück ziehen / zu was Ende lehret die Zeit. Schwedis. Seits wird vorgegeben / daß selbige Regimenter nach Pommern sollen transportiret werden. Von Gottenburg sollen einige Schwedis. Schiffe ausgelauffen seyn / welche ein gewisses Absehen auff einige Holländis. Retour-Schiffe haben sollen.

Einanders. Man wil für gewiß von einen Abermahligen Campement vor der Stadt Wismar melden. So hat auch solches ein von Strahlsund über Lübeck kommender Capitain / confirmiret / mit dem Beyfügen / daß man deshalben in Wismar auch besorget wäre.

Nieder-Elbe / vom 15. April. Von Wien hat man daß der Venetianisch: Botschaffter wird mit dem Päbstl. Nuntio zu Preßburg die Krönung mit beywohnen / und die Ehre haben / an dem Crönungs Tage mit dem Kayser zu speisen. Der Herr Graf Kinsky hatte die Obrist Burg-Grafen-Stelle nicht erhalten / und dürffte solche aller Apparence nach / wol dem Fürsten von Dietrichstein conferiret werden.

Nieder Elbe / vom 26. April. Mit Stetteiner Brieffen vernimmt man daß 8. Fregatten / welche der Commandeur Henck commandiret / und mit denen letzten 14. Proviant Schiffen zu Stralsund anzelanget / sich nach der Peynamünde begeben habe / des Vorhabens / die Sächsis. Troupen vor dar zu delogiren / und wil verlauten / als ob selbige schon beschossen werde. Von Stade wird geschrieben / daß der Generahl-Gouverneur Welling einen Expressen nach Bender spediret hätte. Zu Coldingen ist der Hr. Graff von Dernatte von Hollstein Gottorff wieder revertiret / und dörffte sich daselbst noch in etwas auffhalten.

ITALIEN.

Italien / vom 12. April. Der Chur-Printz von Sachsen wird sich noch einige Tage zu Mayland aufhalten / und sodann über Parma und Bologna nacher Hause zurück gehen. Das Fort Philipp ist schon zweymahl aufgefodert / worinnen / wie auch in Porto-Ercole allein 500. Mann liegen / welchem nach solcher Orth sich bald wird ergeben müssen / indem über dieses

in

in dasigen Gewässer keine Frantzös. Schiffe sich befinden/ und auch noch schlechte Apparentz / zu einem Succurs verhanden.

FRANCKREICH

Paris / vom 16. Apr. Gestern sandte der Marschall de Villars den Rest seiner Bagage nacher Peronne / und gedencket er zu Anfange künfftiger Woche selber zu folgen. Der Marschall / Hertzog von Berwyck / und der Hertzog von Noailles sollen auch jetzund wiederumb / gleich wie im vorigen Jahre / die Läger in dem Dauphine und Roußillon commandiren / zu dem Ende erstrer in kurtzen nacher Grenoble / und der andere nach Cerpignan abgehen wird. Die Spanis. Ambassadeurs haben Ordre ertheilet / daß alle ihre Equippages gegen den 24. dieses monaths marschfertig seyn muß. Gestern Abend bekahm man allhier durch einen Expressen die Nachricht / daß die Feinde / so mit vielen Trouppen im marsch waren / und einige vortheilhaffte Posten längst der Sensette zwischen Douay und Bouchain zu besetzen vermeyneten / um dadurch einen freyen Zugang nacher Cammerich zu haben / durch die Wachtsahmkeit des Marchall de Montesquion daran wären verhindert worden / und daß gemeeldter Marschall mit einem starcken Detachement denen Alliirten bis ins Gesicht gekommen / mit der Intention sie anzugreiffen / selbige aber wären nach Douay zurück gewichen. Wir haben hier Zeitung daß das Schiff / die Renumee genandt / von Mißisipi kommend / und in der Havana das Silber und einige andere Effecten aus denen Schiffen vor Mexico / welche bey diesem Orthe gestrandet / eingenommen habende in der Courunna arriviret wäre. Es wird versichert / daß dieses Schiff vor dem König Philippo 600000. Pattacons / und 3. millionen vor Particulere / mitgebracht habe. Der König von Spanien hat den Hrn. du Casse / zu Vergeltung seiner Dienste / zum Ritter des güldenen Vliesses gemacht. Von Toulon hat man / daß den 29. verwichenen monaths 2. Krieges-Schiffe von 80. Stücken / 5. Fregatten und einige andere Fahrzeuge / 2200. Soldaten an Boort habende / von dar in See gelauffen wären / ohne daß man erfahren könne wohin. Auffer der Landmilitze / die man in der Picardie / um die See-Cüsten zu bewahren / auffgebohten / muß noch jedes Dorff durchs gantze Königreich einen mann fourniren / welches eine groffe Anzahl von Volck ausmachen wird so alzumahl equippiret / und unterhalten werden sollen / auff Unkosten selbigen Dorffs / Abtey Convent und Klosters. Die Abreise des Marschals de Harcourt nach dem Elsas / ist bis zu Ende dieses monaths ausgesetzet. Man hat allhier wiederum mit des Hofes Erlaubniß angefangen Opern und Comedien zu spielen. Nachdem unser Hoff einen Expressen von Utrecht erhalten hatte / sandte er einen andern nacher London / der den 8. huj. von dannen zurücke kahm; Gestern sandte man ihn wieder nach London. Inzwischen gehet das Gerüchte / daß man den Englis. Hoff gerne so weit bringen möchte / daß man sich zum Frieden erklährete und daß er die mediation / um mit denen Alliirten fernerhin Friede zu machen / über sich nehmen möge. Es scheinet man habe allhier davon starcke Einbildung / weiln die Spanis. Plenip. sich denen Gräntzen nähern sollen / und wil man hier beweisen / daß die Unsrige sich weder in die Spanis. Sachen nicht einlassen könten / weil sie vom Madritis. Hofe abgiengen / noch in die Sachen von denen Niederlanden / weil sie vom Churfürsten von Bayern dependiren. Der Marschall de Villars ist zu Marly gewesen / und soll er zu Anfange bevorstehender Woche nach der

neu

nen Niederlanden gehen / um das Lager zu commandiren / und denen Feinden die Passage über die Scarpe und Censette zu verwehren / welches ihme allem Schein nach / um verschiedener Ursachen halber / dieses mahl wohl glücken wird.

ENGELLAND.

Londen / vom 19. April. Auff die bey der Admiralität empfangene Nachricht / daß die Duynkirchische Esquadre / in 10. oder 12. Krieges-Schiffen starck / sich in See begeben / und unsere zu Harwich embarquirte Recrouten und Remontir-Pferde nach Ostende zu passiren verhindern / hat man an den Admiral Walcker / welcher zu Spithead mit einer Esqv. von 10 Krieges Schiffen / bereit nacher America zu seegeln / lieget / unverzüglich nacher Duyns zu gehen

Londen / vom 12. Apr. Der Graff von Orkney präpariret sich gleichfals dahin abzureisen / um daselbst das Commando / über der Infanterie / auff sich zu nehmen. Die Medici Ihr. Königl. Maj. sollen derselben ernstlich angerahten haben / nach dem Bade zu gehen und der Bade Cur zu gebrauchen / um dadurch eine Erleichterung gegen das Podagra zu erhalten ꝛc. allein / wegen der täglich vorfallenden sehr wichtigen Sachen / in Puncto der Friedens Handlung / dörffte solches doch wohl nicht geschehen.

HOLLAND.

Haag vom 18. April. Folgends Briefen von Utrecht sollen die Frantzöss. ministri alda einen Waffen Stillstand von 3. monaten ersuchet haben / in welcher Zeit man über den Frieden handeln wolte / mit dem Versprechen daß der König von Franckreich zum Zeichen seiner sincern Zuneigung zu dem Frieden / der Königin von Engelland Duynkirchen / und diesem Staat Namur übergeben wolte. Aus Engelland hat man / daß das Unter-Haus Ihr. Maj. zugestanden die Summa von 318956. Pf. Sterl. 16. Stüver 7. Pence / zu den Subsidien für dero Alliirten und 80000 Pf. für den Transport der Landmilice / vorigen 1711ten Jahrs. Der Portugiesische Minister hat durch ein Memorial angehalten / daß ihm die rückständige Gelder von Anno 1708 und 1709. möchten gezahlet werden.

Utrecht / vom 17. April. Laut vertrauten Schreiben aus Engelland siehet man bereits Sonnen-klar / daß Franckreich der Brittannischen Krone in Dero Begehren ein völliges Gnügen thun werde / um den Frieden zu schliessen / welches Ihr. Durchl. den Printzen Eugenium dermassen chagriniret / daß Se. Hoheit dero Resolution / aus dem Haag nach Braband zu gehen / nicht nur geändert / sondern auch in aller Eyl sich nach bemeldtem Utrecht begeben hätte.

ROSTOCK / gedruckt bey Joh. Weppling / Hochfl. Drl. und Acad. Buchdr. wohnhafft in der Creplinis. Gasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1712. Num. 35.

Montag / den 2. MAIJ.

TURCKEY.

Constantinopel vom 19. Martii. Wir haben hier kein ander Neues/ als nur vom Kriege / welcher nicht allein den 11ten dieses declariret ist/ sondern auch gewiß gegen die Moscowiter geführet werden wird/ und hat der Groß Sultan bereits alle Pferde / Cameele / und andere zum Krieg gehörende Sachen austheilen lassen. Es sind auch unterschiedliche Chiaus sen und Commissarien nach allen Orten abgegangen / um die nöthige Provision bey der Hand zu schaffen/ und die Miliz zu versamlen/ daher nicht weiter an diesem neuen Kriege zu zweiffeln ist / und ist der Groß-Sultan nicht zu frieden/ daß man ihm Asoff abgetreten/ und die Vestung Tanganrock demoliret / sondern er begehret auch Kyow / und ein Theil von dem Lande der Cosaquen / welches aber die moscowitischen Geisseln/ wie auch die Herren Plenipotentiarii / so an Erhaltung des Friedens gearbeitet nicht promittiren können. Die Türcken geben vor / man weiß eben nicht mit was für Fundament / daß der Groß Sultan selbst Se. Maj. den König von Schweden durch Pohlen nach dero Landen begleiten und noch andere Dinge mehr ausrichten wolle / wofür er nachgehends Camis nieck zu erhalten verhoffete. Der Pferde Schweiff ist noch nicht ausgestecket/ und versichern die Türcken / daß solches nicht ehe / als biß zur Abreise des Groß Sultans nach Adrianopel/ geschehen werde/ so im April vor sich gehen sol. Es werden 3. grosse Krieges Schiffe equippiret/ nach Egypten zu gehen / und die Miliz anhero überzubringen. Ein jeder ist verwundert/ daß der Czaar Asoff restituiret/ und Tanganrock demoliren lassen / ohne daß er wegen des Friedens völlige Versicherung gehabt / und lässet er hier seine Geisseln in der Türcken Händen / da er selbsten nach Riga und dem Carlsbad zu gehen willens seyn sol/ und zweiffelt man/ daß er von demjenigen/ was hier paßiret/ einige Information haben werde.

Extract eines Schreibens von dem Fürsten aus der Wallachey/
de dato Tergovista/ den 18. Mart.

Nach unterschiedlichen Debattimenten und Consultationen hat endlich der Groß Sultan resolviret / den Krieg gegen Moscau wieder anzufangen/ ob schon die Moscowiter denen vorig-geschlossenen Conditionen / mit Uberlieferung Asoff und Demolirung einiger dortherum liegenden Fortressen/ ein Genügen gethan/ und prätendiren nun die Türcken überdem/ daß die Ukraine mit denen Cosaquischen Ländern in die Hände des Woywoden von Kyow (als welcher vor einen Ober Feldherrn der Pohlen erkläret worden) geliefert/ und daß die Moscowiter/ wegen der auffgewandten Unkosten/ 25000 Beutel bezahlen solten. Wann nun diese Forde-

rungen

rungen nicht effectuiret werden / so machen die Türcken Anstalten zu einem grausamen Krieg.

POHLEN.

Wilda vom 8. April. Der Fürst Repnin ist mit seiner Division aus dem Oszmianischen in den Lydischen District gestern marchiret / und nehmen ihren Weg auff Grodno / weil aber kein Proviant noch Fourage biß dato aus den Woywodschafften bewilliget / als lassen sie im Durchmarch fouragiren / biß die Magazins in Lyda und Grodno werden gefüllet werden / darzu aber schlechte Anstalt / indem Jh. Excell. der Feld Herr keinen Proviant zu geben bewilligen wil / deshalben dann auch die hier seyende Moscowiter sich in die Häuser eingvartiret / und sich beköstigen lassen.

Warschau vom 12. April. Der hiesige Reichstag wird fleißig continuiret / der einzige Punct aber wird lange Zeit wegnehmen / wegen Abmarchirung der AuxiliarTroupen aus hiesigem Reich / worauff alle Deputirte einmühtig dringen / mit der Erklärung / nicht eher zu etwas weiter zu schreiten / biß dieses nicht allein versprochen / sondern auch erfüllet worden: welches die Hoffbediendte aber vor eine unmögliche Sache anjetzo gleich zu thun / halten. Indessen ist alhier in der gantzen Stadt ein Gerüchte entstanden / daß S. Maj. der König von Schweden / mit dem Woywoden von Kyow und ihren Lenten / im Anzuge sey / auch schon einige postirte Pohlnische Fahnen übern Hauffen geworffen / und ob man zwar weiß / daß es von denen annoch gut Schwedisch Gesinneten herkomme / so erwartet man jedoch die Podolische Post mit grosser Ungedult / indem dadurch den hiesigen Affaires / wann es in der Warheit gegründet / ein grosser Abbruch geschehen könte / weil es ohne dem noch den vermeinten Succeß nicht zeiget.

Warschau vom 15. April. Nachdem sich die Land Bothen Stube über folgende Puncta vereiniget: Daß 1. die Sendomirische Confoederation sol annoch im vorigem Bande verbleiben. 2. Dem Königl. Throne sol eine Sicherheit verschaffet werden. 3. Jh. Königl. Maj. werden durch Universalien / denen Moscow. keinen Proviant mehr zu geben / verbieten. 4. Den Adel wird der König auffbiethen / und den Ort / wo er zusammen kommen sol / bestimmen. 5. Um Sicherheit der Schiffung nach Dantzig sich zu bemühen. 6. Eine Gesandschafft sol eintzig an die Pforte expediret werden. 7. An den Czaar solle man / wegen der genommenen Canons und Vestungen / auch des gethanen Schadens halber / ein Schreiben abgehen lassen. 8. Der Reichstag sol zum Sept. auffgeschoben werden / welche Puncta in weitläufftige Formen verfasset / nach Conjunction der Land Bohten mit der Senatoren Stube / dem Könige übergeben werden sollen. Desselben Tages hat der König einen Expressen mit Brieffen an den Czaarisch. Printzen nach Thorn gesandt mit der Ansuchung / daß er die Abschiffung nach Dantzig nicht impediren möchte. Den 14. wurden die formirte Puncta verlesen / und der eine Punct / die Auszahlung der Troupen belangende / also mutiret / daß solche alsdenn / wenn der Cron Schatzmeister die Rechnung werde gethan haben / erfolgen sol. Den 15ten hat sich die Land Bohten / mit der Senatoren Stube vereiniget / und nachdem ihre Desiderata dem Könige durch den Cron Cantzler vorgetragen / da dann der König zu Formir. einer Constit. über die vereinigten Puncta den Fürsten von Ermland den Woywod von Marienb. und den Castellan von Lublin deput. auch selbigen committiret / Universal. an die Woywodschafften / daß sie keinen Proviant noch Contribution an die Moscowiter geben sollen / auszuschreiben. Nachdem haben die Landbothen ihren Marschallen die Vereinigungs-Puncta übergeben / mit Bitte / dieselbe in Formam zu redigiren / weshalben sie ihnen auch Deputirte adjungiret / damit sie auff morgen versertiget würden / und hierauff wurde die Session solviret.

Warschau

Warschau / vom 16. Apr. Von Lemberg wird geschrieben / daß der Woywod von Kiowsky mit seinen unterhabenden Troupen a 6000. Mann in Reußland eingerücket / und der Cron Armee Vorwachten vertrieben habe / welche auch wegen geringerer Anzahl sich retiriren und nach der Weichsel zurück ziehen müssen / wiewohl unterdessen der Cron Groß Feldherr einige in der Nähe allda stehende Regimenter / besagten Vorwachten zum Succurs detachiret / und der Armee sich auffs eiligste bey Cocienmice zusammen zu ziehen / Ordre ertheilet hätte. Imgleichen wird auch vermeldet / daß nachdem der König von Schweden und Woywoda Kiowsky mit ihren Leuten bey Sniatin angelanget / der Orth nacheinigem Widerstande / sich mit der Guarnison ergeben habe. Ubrigens solten in besagten Caminieck auffs neue 500 Dragouner zur Guarnison eingeleget werden / um im Fall der Noth / sich zu defendiren im Stande zu seyn / indem Nachricht eingelauffen / daß des Kiowsky Leute in Trompel Storod unterm Commando Hn. Grudzinsky Staroste Rawowsky gewesen / und der Woywode selber in Stanislawow subsistire. Ubrigens sollen unter seinen Leuten keine Tartarn sondern nur Cosagven die an der Donau wohnen sich befinden.

PREUSSEN.

Dantzig / vom 20. April Briefe von Petersburg vom 29sten passato geben / daß der Czaar 14000. Mann parat stehen hätte / selbige bey Abo debarquiren zulassen / und daß dieser gantze Transport nur wartete / wann das Wasser wieder offen ; Wobey auch gemeldet wird / wie daß Ihr. Königl. Maj. von Dennemarck / von der Norwegischen Seite eine Diversion machen würde. Der Graff von Vitzthum / ist den 26sten Martii von Petersburg nach seinem Könige auf Warschau gangen. Er hat Commißion / mit dem Printzen Menzikoff wegen dieser Stadt zu sprechen ; Man zweiffelt aber / daß es etwas helffen werde / dann Ihr. Czaarisch. Majestät / es gehe auch wie es wolle / das verlangte Geld zu haben / prätendiren sollen. Der General-Major Goltz ist im Nahmen des Königs von Pohlen / voraus nach Canstantinopel gesandt / welchen der General Ribinsky / der dazu voriges Jahr ernennet / aber nicht zum Effect gebracht worden / folgen soll.

Deutsch-

Wien / vom 12. April. Am 14. dieses wurde von Ihro Kayserl. Majest. die Ungarische Königl. Crone / und selbigen Königreichs Insignien und Kleinodien / so wegen letzter Hungarischen Unruhe / daselbst hin in Sicherheit gebracht worden / in Gegenwart des Ungarischen Hoff-Cantzlers Herrn Grafen Illieshazy wie auch verschiedener anderer Ungarischer Magnaten denen beyden Cron-Hütern / Hn. Grafen von Palfy und Hn. Grafen von Kollonitsch / wieder zu dero treu und sichern Verwahrung / auch richtiger Uberlieferung nach der Ungarischen Haupt-Stadt Preßburg / um sich derselben bey nächster Königl. Krönung bedienen zu können mit folgenden Ceremonien überantwortet / und darauff die Reise damit nach gedachtem Preßburg angetreten. Nachdem vor hochermeldte Cron Hüter nebst denen andern dazu erforderten Magnaten sich in der Kayserl. geheimden Rahtsstuben zur bestimmten Zeit eingefunden / so hatten sich Ihro Kayserl. Majest. aus dero Retirade auch dahin / und unter dero gewöhnlichen Thron erhoben / allwohin auch zugleich aus besagter Retirade die offtbesagte Crone nebst denen Insignien und Kleinodien / in einer Kisten wohl verwahret / durch 6. Kayserl. Cammer-Trabanten gebracht wurden. Worauff an Ihro Kayserl. und Königl. Majest. der Hr. Cron-Hüter Graf Palfy / den Kayserl. und Königl. Revers in tiefffster Unterthänigkeit zurück stellete / Ihro Kayserl. Majest. aber / mittelst einer in Lateinischer Sprache verfaßten mild-väterlichen Rede erwehnet / daß sie die vorbesagte Königl. Crone und Kleinodien (nachdem solche in dero allerhöchsten und des Fürsten Esterhasy imgleichen derer Herrn Cron-Hüter Gegenwart besehen / folglich in erwehnte Kiste wieder eingeleget / und mit derer allerseits führenden Insiegeln versiegelt worden) denen Hn. Cron-Hütern zu ihrer treu und sicheren Verwahrung / auch gehöriger Uberlieferung wieder überantworteten in der Hoffnung daß / nach nunmehro gestilleter Unruhe nicht mehr nöthig seyn werde / inskünfftige diese Cron und Kleinodien aus ihrem Königreich in ein anderes zur Sicherheit zu führen wie dann deshalben Ihro Kayserl. Majest. alle anwesende Herren insgesamt wegen der ihrem Erb-Könige und Herren gebührenden Observantz allermildest erinnerten / und selbige darauff zum Handkusse allergnädigst admittirten. Demnechst wurde vorbemeldte Kiste mit der Cron und Kleinodien von 6. Kayserl. Cammer-Trabanten durch die beyde Kayß. Anti-Cammeren / in Begleitung Hn. Anton Florians Fürsten von und zu Lichtenstein / auch derer anwesenden Hungarisch. Hn. Magnaten unter an beyden Seiten stehenden Kayserl. Hatschierern und Trabanten / über die daran gelegene kleine Stiegen / gegen die so genandte Spanische Paßey hinab und auff den in Bereitschafft stehenden mit 6. Pferden bespannten Kayserl. Wagen / gebracht / auch allda von oben her in der Länge auff einen ausgebreiteten Teppich gestellet / dann darüber eine Roht-Sammiten mit güldenen Borden bebrämte Decke geleget. Hierauff begaben sich auch die beyde Herrn Cron-Hüter mit entblößtem Haupte in besagten Kayserl. Wagen / und nahme rückwerts der Herr Graf Palfy die Rechte / der Herr Graf Kollonitsch aber die linke Hand. Solchem nach wurde damit im Nahmen GOttes die Reise nach der Stadt Preßburg angetreten / und geschahe der Zug bey der im Gewehr stehenden Stadt Guarde / unter rührendem Spiel durch das Burg-Thor / biß dahinaus vor die Palisaden auff beyden Seiten etliche Kayserl. Leib-Laqueyen neben dem Schlag des Wagens / und die Trabanten mit entdeckten Häuptern / besagten Wagen begleiteten / die fernere Begleitung aber 30. Kayserl. Hatschierer / welche auff dem Burg-Platz deshalben in Bereitschafft schon gestanden / mit dem Kayserl. Herrn Ober-Fourier übernahmen.

Leipzig

Leipzig vom 23. April. Die hiesige Messe ist albier sehr schlecht / wie sie in langer Zeit nicht gewesen. Bishero hat man noch immer an der Monkur für der Soldatesque gearbeitet / und wird sehr damit geeilet / so daß alles im Lande parat seyn möge. Die im Lande befindliche Trouppen brechen nunmehro alle auff / und wird mit ehesten der völlige March angehen / wie man vor gewiß hält / sol selbiger nach Pommern gerichtet seyn. Von Breslau wird gemeldet / daß Ihr. Käys. Maj. der Aebtißin Clara aldort das Jus Patronatus genommen / und den Cantzler des Stiffts nicht allein seiner Chargen entsetzet / sondern auch aller Ehren Aemter untüchtig erkläret haben: Die Ursache ist / weil sie auff eines ihrer Güter / wieder den Alt Ranstädtischen Vertrag / denen Evangelischen die Kirche von neuen gesperret: Es haben aber Ih. Käys. Maj. bemeldte Kirche denen Evangelischen so gleich wieder einräumen lassen / daneben dem Consistorio anbefohlen / 4. Subjecta vorzuschlagen / daraus höchstgedachte Ih. Käys. Maj. einen zum Pfarrherren confirmiren wollen. Es ist albier ein Käys. Manifest publiciret worden / Krafft welches sich alle vom Käyser Leopoldo und Josepho creirte Käys. Räthe des Tituls und Ranges / bis auff weitere Verordnung enthalten sollen: Es wird auch ehestens die Policey-Ordnung publiciret werden. So hat imgleichen albie E. E. Rath eine Gesinde Ordnung affigiren lassen. Wie Briefe von Petersburg melden / ist man daselbst keinen Friedens-Bruch mit der Ottomannischen Pforte vermuthen / und ob gleich Schwedis. Seits jetzo für gewiß debitiret werden will / daß der Groß Sultan den 11. passato den Krieg gegen Moscau declariret / auch bereits der König von Schweden die letztere Ordre erhalten medio May mit 100000. Tartarn nach Pohlen auffzubrechen / so ist von diesen Nouvellen doch nichts zu glauben. Am 23. dieses / hielt eine Löbl. Univers. albie dero halbe Jahre gewöhnl. Rector Wahl und nachdem der bißherige Rector Magnif. Hr. D. Joh. G. Abicht / V. P. O. L. H. sein höchstrühmlich geführtes Rectorat niedergeleget An dessen statt ward der Hr. M. Ulricus Junius / Mathem. P. P. O. etc. erwählet.

Berlin / vom 24. Apr. Es passiren albier fast täglich viele Sachsen und Moscowiter durch / welche theils nach Sachsen theils nach Pommern ihre Route nehmen. Der Fürst Menzikoff wird stündlich aldort erwartet. Ihro Königl. Maj. werden in kurtzen sich nach dero Lusthause Oranienburg erheben. Die Guarde Corps ist beordert / sich marschfertig zu halten. Es sollen über 100. arme Juden aus Pohlen und andern Oertern mehr / angelanget seyn / so aber nicht eingelassen worden / sondern ausser vor der Stadt bleiben müssen: Wie nun einige Juden aus der Stadt sich vor dem Thor haben sehen lassen / sind etliche von den fremden Juden sie mit messern zu Halse gelauffen / unter dem Vorgeben / daß sie keine Lebensmittel hätten / und ihr Gesetz brächen / indem sie gesäuert Brodt / welches ihnen bey ihrem Pascha nicht permittiret / essen müssen. Aus Pohlen läufft Zeitung ein / daß die Sachen dort nicht allzu gut stehen sollen / und suchen die Pohlen allerhand Gelegenheit / um die Moscowitische Trouppen / wann sie sich nicht zum Abmarsch bequemen wollen / zu delogiren.

Stettin / vom 18. Apr. Nunmehro wil man im geringsten nicht mehr an unsers allergnädigsten Königs Aufbruch nach Pohlen zweiffeln / und sollen Se. Mai. schon in vollem march dahin begriffen seyn. Von Strasund hat man mit denen jüngst aldort aus Schweden angelangten Schiffen die Nachricht erhalten / daß die 18. bis 20000. Mann / so aus Schonen transportiret werden sollen / bereits embarquiret wären und ehistens anlangen würden / wie sie dann nur allein auff guten Wind warteten.

Aus dem Lüneburgischen / vom 26. April. Ihro Churfürstl. Durchl. von Trier / sind den 20sten von Frank-

Franckreich erstlich auf Osnabrück abgereiset / und haben dero erstes Nachtlager zu Marburg gehalten. Vorgestern hat man einen Frantzösischen Commissarium / sich nennende der Comte de la Verne / gefänglich nach Hannover gebracht / und zwar auf Ordre Ihro Kayserl. Maj. / weilen er zu dero und des Reichs höchsten Nachtheil sich bald hie bald da aufgehalten / und allerhand übele Anschläge in die Wege zu richten getrachtet; Er wird vermuhtlich / da er vorgegeben / daß er ein Bedienter des Fürsten von Würtenberg / alda examiniret / und so lange arrestiret gehalten werden / bis seinethalben Antwort von Ihro Kayserl. Majest. eingekommen.

Aus dem Hollsteinischen vom 29. April. Ih. Königl. Maj. von Dennemarck sind von Schanderburg und Randers zu Coldingen wieder zurück gekommen. Se. Excellentz der Herr General-Schultz gedencken Ausgang künfftiger Woche von dannen abzureisen / dürfften sich aber / ehe und bevor sie nach Hamburg gehen / noch einige Zeit im Lande arretiren. Unterdessen ist an alle Regimenter Ordre ergangen / sich zum Marsch parat zu halten / welches dann verursachet / daß alles / was noch mangelt / aufs schleunigste muß herbey geschaffet werden. Der Expresser / welcher Königl. Ordres nach den Trouppen in Pommern überbracht / ist von dannen zu gedachten Coldigen revertiret. Zu Glückstadt ist ein Krieges-Schiff mit 36. Stücken montiret / equipiret / und auf die Elbe gebracht; Und soll auch ein grosser Prahm oder platt gebautes Schiff mit halben Carthauen besetzt / dasselbige folgen. Der Herr Capit. Paulien hat zu Copenhagen eine Schwedische von Strahlsund nach Carlscrona wollende Jagt / worauff sich ein Obrister / ein Major / und ein Cammer-Diener / so von Bender gekommen / und Briefe von Importance bey sich gehabt / aufgebracht.

FRANCKREICH

Paris vom 22. April. Der Marschall de Villars / nachdem er seine letzte Ordre vom Könige empfangen / reisete am verwichenen Montag um un-

ser

ser Lager in denen Niederlanden zu commandiren/ von hier nacher Cammerich ab. Die Schwester des Printzen von Wallis starb den 18. dieses zu St. Germain an denen Kinder-Pocken/ ihres Alters 14 Jahr und 11 Monat. Ihr verblichener Cörper ist nach dem Kloster der Englis. Bened. geführet/ um daselbsten bey ihrem Vater zu ruhen/ das Hertz aber nach denen Religiosen von der Mutter Gottes zu Chaillot gebracht worden. Der König hat ein Decret publiciren lassen / Krafft dessen daß die Interessenten von denen in der Courunna arrivirten Gallionen Jh. Maj. 12 vom 100. vor die Indulte und 150000 Pattacons an Mst. du Casse zahlen müsten. Aus dem Dauphine wird vom 14 dieses geschrieben/ daß alles / um die Campagne zu eröffnen, fertig wäre/ weswegen der Marschal von Berwyck/ seine Abreise nacher Grenoble die bevorstehende Woche fest gestellet. Man saget/ daß unsere Armee in dieser Gegend aus 22000 Mann zu Fuß und 2000. zu Pferde bestehen solle. Es sind einige Millionen Piasters von dem Silber/ so Mst. Gue-Trouin mitgebracht/ in unserer Müntze angekommen/ woselbsten sie in neue Species verändert werden. Der Churfürst von Bäyern hat Ordre gegeben / daß alle Trouppen den 26 dieses aus ihren Quartiren aufbrechen/ und nacher Waleburt / zwischen der Sambre und Maaß marschiren solten.

Warneton / vom 19. Apr. Gestern und heute seynd allhier 52-Schiffe mit Fourage nach Ryssel paßiret. Zu Ypern haben die Feinde nur 9. Battaillons in Gnarnison gelassen.

SPURIEN.

Valenteyn / vom 19. April. Es werden Güter aus denen Vorstädten herein gebracht / aus Furcht einer Belagerung / auch hat man die Vorstadt von Notre Dame unter Wasser gesetzet. Die Trouppen von Conde seynd hier durch nach Cammerich marchiret / alwo man das Geschütz auf die Wälle gebracht hat.

ENGELLUND.

London / vom 19. April. Alle Recrouten mit den Remontir-Pferden sind den 16. zu Harwich eingeschiffet / doch warten dieselbe auff eine stärckere Convoy / weil man Nachricht hat / daß die Duynkircher Esquadre bestehend in 10. a 12. Krieges-Schiffen und einigen Capern ausgelauffen; Worauff dem Admiral Walker / der zu Spithead mit 10. Krieges Schiffen parat lieget / um nach America zu seegeln / Ordre gesandt worden/ mit dem ersten nach Duyns zur Securität unserer Transport-Schiffe zu kommen / und dem Hertzogen von Ormond mit den andern Generals nach Holland zu convoyren. Was den Commercien Tractat anlanget / so will niemand glauben / daß solcher unterschrieben / weil der Entwurff davon / wie er von den Frantzosen aufgesetzet / den Hn. Commissarien der Handlung überliefert worden / um ihre Meynung davon zu hören: Allein dieser Aufsatz erstrecket sich nach nichts weniger / als Groß Brittannien dortheilhafftig zu seyn: Denn unter andern sollen die Frantzosen verlangen / daß alle Fortificationes in Terranenf beyderseits geschleiffet werden sollen; Hiernächst Freyheit daselbst ungehindert zu fischen: Ferner / daß sie auff dem nechstgelegenen Eylande Festung oder Schantzen bauen mögen / wie daß

von

vor Großbrittanien dergleichen bedungen wird / derohalben hält man nicht unbillig dafür / daß niemand hieran die Hände werde verbrennen wollen.

NIEDERLAND.

Arras / vom 16. Apr. Gestern morgen kahmen hiesiger Gegend 15000. mann von der Armeni. Seiten an / von welchen man einige in die umliegende Dörffer cantonniren / und die andern nach dem Lager bey Monchepreux gehen ließ. Am Samdstag arrivirten alhier 50. Wagen mit Ammunition. Dieweil man umständlich von der Feinde Desseins sich diseits der Senfette zu postiren informiret war / als liessen unsere Gener. den 11. dieses / alle auff den Gräntzen befindliche Trouppen / um den Feinden vorzukommen / marschiren. Die Oerther / daraus sie gezogen waren / wurden mit denen aus Franckreich kommenden Völckern besetzt. Erstlich ließ man den Posten zu Sailly mit 150. mann / den de Prez genandt / mit 100. Mann besetzen / das übrige Fuß Volck lagerte sich / um die Posten zu unterstützen / von Berry bis an Monchepreux ; nach Bac a Bencheseil wurden 300. m. geleget / die sich aldar so fort vergruben. Und um diese zu unterstützen / lag ein Corps Fußvolck zu Olsy ; Zu Palue lagen gleichfals 300. / zu Ecluse 400. und zu Servenenne 35. mann. Seither wurden die von Sailly und Biache bis 300. mann vermehret / um die Scarpe durchzuschneiden / das Wasser selbiger Rivier in den moraft fallen / und die Passage der Senfette darum desto unbrauchbahrer zu machen. Der Post zu l' Ecluse ist seithero mit 600. mann verstärcket worden. Längst der Schelde seynd 30. mann zu Pont Derwarde und 20. an Pont de Thuin le Evegue / auch 1800. mann nach Estrun geleget worden / das übrige Fußvolck liegt mit kleinen Hauffen in den Dörpffern Marquion / Osse / Bac a Bencheul / biß an Monchprieur. Die von Estrun haben einen avancirten Post von 30 mann zu Hordain / haben aber 4. Battaillons / um sie zu unterstützen / hinter sich. Zu Palincourt und Waytechin seynd an jeden solchen Oertern 50. mann / so sich alldar vergraben. Zu Bac a Vane seynd 200. und zu Han Langloy ist eine Battallion ; In die Mühle zu Treso hat man 30. mann / und nach Snay a Fresin 30. mann gelegt / also daß man alles / was thunlich war / zeitlich und mit guter Uberlegung / um den Feinden das paßiren der Senfette Escarpe zu verhindern / gethan hat.

HOLLAND.

Haag / vom 16. Apr. Der Graff Straffort hat auffs neue denen Hochm. Hn. Staaten in der letzten montagis. Conferentze Asseurance gegeben / daß die Königin von Engelland gantz feste bey der grossen Allianee verbleiben / und mit der grösseften Force / nebst denen hohen Allirten vigoreusement den Krieg continuiren würde / im Fall Franckreich nicht favorablere Conditiones zum Frieden proponirte. So meldet man auch / daß in selbiger Conference mit denen Deputirten des Staats / (wobey der Printz Eugenius und der Graff von Sintzendorff sich auch befunden) viele Particularia wegen des Spanischen Krieges sollen abgethan seyn. Der Printz Eugenius von Savoyen ist nach Flandern / und der Graff von Sintzendorff nach Utrecht abgereiset.

ROSTOCK / gedruckt bey Joh. Weppling / Hochfl. Drl. und Acad. Buchdr. wohnhafft in der Creplinis. Gasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1712. Num. 36.

Freytag / den 6. MAIJ.

POHLEN.

Warschau vom 20. April. Den 16 dito/wegen der geheimen Conference hat man unter der Hand erfahren/ daß nemlich folgende 3. Puncta auffs Tapet gebracht: Erstlich einen algemeinen Aufboth des gantzen Adels zu Pferde/ zu was Ende ist unbekandt. Zweytens/daß Jh. Königl. Majest. stets in Pohlen bleiben/ und nicht anderwärts residiren möchten/ im Fall aber dieselbe in einem andern Lande sich auffhalten würden / solten Sie einen Gevollmächtigten an Ihre Stelle verordnen / welcher immittelst regieren solte/ als ob Ihro Maj selbsten zugegen wären. Drittens / daß man zu nichts schreiten könte / ehe und bevor die Moscowiter das Land geräumet und solte also der Reichs Tag biß in den Monath Septembr. immitiret werden. Indessen aber solte man Gelder auffzubringen/ bedacht seyn/ so wohl die Cron Armee zu bezahlen/ als auch noch mehrere Völcker darzu anzuwerben.

Lemberg / vom 13. Apr. Des Woywoden Kiowsky Parthey-Gänger Grudzinsky / hat unsere Leute von denen Pässen bey Wschodowi vertrieben / so daß sich viele / nebst dem Regiements-Herrn anhero saluiret / auch eine ziemliche Anzahl gefangen / und bey Trembowla 3. Canonen erobert. Darauff ist er mit einer Parthey gen Statanow in des Cron-Feld-Hrn. Güter gerücket / die andere Parthey aber von ihm nach Wolhynien beordert / so sich itzo bey Beresteczy befinden soll/ zu welchen der Hr. Chmara mit 20. Littauis. Compagnien stossen/und sich mit ihm conjungiren wird. Was nun diese Parthey tentiren dörffte/und wie ihnen die Unsrige/so sich zur Defension gefast machen / resistiren werden / stehet zu erwarten.

War-

Warschau/ vom 19. Apr. Allhier ist man in ziemlicher Alteration wegen des Einbruch des Woywoden von Kyow in Neußland/ dessen Macht immer mehr anwächset/ und über denen jüngst gemeldeten zu ihm gestossenen Fahnen sich noch immer mehr und mehr Freywillige unter ihm begeben/ und stehet man gar in grossen Sorgen/ daß die gantze Crohn-Armee / welche dem Feldherren nicht zugethan / sondern sehr irritiret seyn/ übergehen werde. Man erwartet also die morgende Pohlnische Post mit Ungedult / um zu vernehmen/ wie weit sie schon avanciret / indem verlauten will/ daß einige Trouppen in Pinsky seyn sollen.

Warschau vom 22. April: Endlich ist bey der letzten Session beschlossen worden auff instehenden Reichstage / daß anjtzo für die Cron Armee 2. Quartale und nach gehaltener Rechnung vom Cron Schatzmeister die übrige 6. Quartale ausgezahlet werden sollen. Item daß der Woywod von Masuren an die Pforte und eine andere Gesandschafft an dem Czaaren expediret/ auch an die auswertige Fürsten geschrieben werden sol. Denen Schwedischen Adherenten sind 6. Wochen Frist zur Resolution gegeben/ und Ihro Königl. M. werden ein Auffbohts Schreiben zum gemeinen Auffstande vor 2. ausgeben/ die übrigen Puncta sind ausgestellet biß künfftig der Reichs-Tag werde vorgenommen werden/ auch sind auff der Land Boten Anhalten vom Könige Universalien zum Verbohts des Moscowitischen Proviants ausgegeben worden. Worauff der Groß Cantzler den Congreß in des Königs Nahmen also angeredet: Weilen Ihro Königl. Maj. sehen / daß sämptliche Stände auff die Limitation des Reichs Tages beständen/ also liessen sie sich solches gefallen / und limitirten den Reichs Tag auff den 31. Dec. a. c. Worauff um 10. Uhr Vormittags die Session gehoben und zu gleich der Reichs Tag geendiget worden. Den 22. hielten Ihr. Maj. eine Cabinets Consilium / und beorderten dero Chevalier-Guarde zum Auffbruch. Morgen werden sie selbsten nach Sachsen mit dem Cron Cantzler sich erheben.

Weichselstrom vom 22. April. Mit der gleich jetzo von Warschau ankommenden Post vernimmt man/ daß Se. Königl. Maj. von Pohlen/ den 19 dieses / gegen Abend / gantz unvermuhtet von dannen nach Sachsen abgereiset/ ob nun der Reichstag biß in dem Septembr. Monath limitiret/ oder annoch zu einem glücklichen Ende ausschlagen werde/ stehet künfftig zu vernehmen. Die aus der Ukraine und von Lemberg eingelauffene

Zeitung

Zeitung von dem Anmarch Sr. Königl. Maj. von Schweden / und des Woywoden Kyowsky / mit einer starcken Anzahl Cosaquen und dero eigenen Trouppen / hat immittelst eine grosse Consternation bey ein und andern verursachet / und sol an die dortige Pohlnische Cron Trouppen bereits Ordre ergangen seyn / wohl auff ihrer Hut zu stehen / und die Päße allenthalben starck zu besetzen.

PREUSSEN.

Dantzig vom 25. Der Herr Graff von Vitzthum schreibet vom 10. aus Riga / das er obligiret worden / alda noch etwas zu verbleiben / weilen die Düna noch dergestalt mit Eyß beleget / daß sie nicht brechen noch halten wolte / dieses ist dann die Ursach / daß Printz Menzikoff / welcher auff ihm in Elbingen wartet / noch nicht nach Thoren gekommen / umb sich mit dem Czaarowitz zu abouchiren. Briefe von gedachten Elbingen geben / daß besagter Printz durch einen Expressen Zeitung erhalten / daß der Sultan resolviret den Krieg mit dem Czaaren fortzusetzen / ohngeachtet Assoff abgetreten / welches hier dann in der Stadt das Gerüchte ausgebracht / als wann die hier stehende Moscowiter sich schon präpariren in wenig Tagen abzuziehen.

Wien / vom 20. April. Von Caschau hat man / daß alldar Brenner / so von Debrezin dahingebracht / und von Ragozy ausgeschickt / in scharffen Verhaft genommen worden; Ingleichen sind allda 4. andre Arrestanten von Käßmarck eingebracht / so in Pohlen bey dem Ragozy gewesen seyn sollen / worunter der junge Kraj und Lani / deren Vättern der General Heyster / bey einnahm gedachten Caschau / die Köpf abschlagen lassen; welche nun auch ihren verdienten Lohn zu empfangen haben dörften.

Schaffhausen / vom 16. Apr. Der Land Raht von Doggenburg hat ein Manifest ausgefertiget / darin sie melden / da sie die Freyheit vom 1440. Jahre begehrten / sie sich abermahls mit dem was ein unpartheyische Mediation gut befunden / vergnüget / der Abt von St. Gall im Gegentheil alles nach Möglichkeit in die Wege gerichtet / es in Confusion und unter seine Macht und Gehorsahm zu bringen: Nun habe er es so weit gebracht / daß sich der Land Raht / ohne zulänglicher Präcaution zu nehmen / nicht mehr getrauete / wesfals sie genöthiget wären / die Clöster St. Johannis und Maedenau zu bemächtigen / und mit nöthiger Guarnison zu besetzen / wobey abermahls eine solche Ordre ertheilet worden / daß diese Expedition keine Hinderniß der Römis. Religion geben solle / nebst dem hertzlichen Wunsch / daß einmahl durch billige Mittel dieser Sache ein Ende gemachet werden könte / mit der Erklährung / fals das Fürstl. Hauß von St. Gal sammt den gemeinsahmen Land Raht sonder Absonderung ein und anderer Religion / wie bisher noch geschehen ist / über sothane Pacification handeln oder durch die ehemahls festgestellten Mediation eine algemeine Decision ihrer Differentze folgen möchte / sie zu aller

Billig-

Willigkeit finden würden / sanfft sie im Fall der Gewalt sich ihre Freyheit mit GOttes Hülff und Beystand bis auff den letzten Bluths-Tropffen vertheidigen wolten.

Leipzig / vom 10. April. Das Loosen unter der Land-Milice geschiehet auch hin und wieder / nach dem neulich ergangenen Königl. Mandat / so vor einiger Zeit wegen der verbesserten Einrichtung der Land-Milice publiciret worden / und an welchem Orte solches noch nicht verrichtet / wird es in wenig Tagen noch vorgenommen werden. Von Gotha hat man Nachricht / daß daselbsten im Hochfürstl. Garten die grosse Americanische Aloe nunmehro zu blühen angefangen / und ist der Stengel schon 4. und ein halben Werck-Schuh hoch. Die insgesamte Sächsische Infanterie / so bißhero dort einquartiret gelegen / ist nunmehro aus ihren Quartiren auffgebrochen und auff dem Marsch begriffen / und wird die Cavallerie in 8. a 10. Tagen derselben folgen. Wie man gewiß vernimmt / so gehen die sämtlichen Trouppen nach Pommern / daselbst die Campagne wieder zu eröffnen.

Berlin / vom 30 April. Man höret biß dato noch nichts von der Sachsen Anmarsch / noch weniger der Moscowiter nach Schwedisch Pommern / es gehet auch die Rede / daß der Fürst Menzikow solle revociret seyn. Unsere commandirte Trouppen zur Postirungs Linie an die äusserste Frontiren / sind in voller Bewegung. Von einem Campement ist alles gantz stille. Man wil gar sagen / es würden einige Regimenter auff Instance der Hn. General Staaten nach Braband zurück gehen.

Berlin / vom 20. April. Aus Pohlen wird wird gemeldet / daß Ihro Königl. Majest. sich sehr bemühet / die Pohlen wegen der Muscowitischen Affaire zu besänfftigen; Und hat man gute Hoffnung / daß Ihr. Königl. Maj. von Pohlen / es bey den Widrig Gesinneten zum guten Zweck bringen werden / wovon man künfftig den Effect zu vernehmen hoffet. Aus der Türckey wird gemeldet / daß des Königs von Schweden Trouppen / so in der Moldau und meistens Lipker Tartarn sind / bereits Ordre gehabt / einen Einfall in Pohlen zu thun / es wäre aber dieses contramandiret worden

den jedoch mit der Anzeige / sich auf erste Ordre hierzu fertig zu halten. Der Groß-Sultan soll noch viele Beutel-Geld nach Bender gesandt haben.

Berlin / vom 1. Maj. Ubrigens waren Ihr. Mai. Trouppen / so an denen Frontiren gegen Pommern auff die Postirung commandiret / in Bewegung / vom campiren aber höret man nichts / wie denn auch von den Sächsi. Recrouten Marsch und Annäherung der Moscowiter / alles gantz stille war / und zweiffelten eben sehr viele / daß der Fürst Menzikoff nach Pommern kommen werde / indem verlauten wil / daß selbiger bereits contra Ordre erhalten haben solle. Sonst wurden vor einigen Tagen 2. Schiffe Schweitzer-Leute / mit Proviant und was sie sonst nöthig / gehabt / eingeschiffet / welche über Hamburg zu Wasser nach Preußen zu gehen willens.

Berlin vom 2. May. Das Campement unserer Völcker soll gegen Prentzlau ausgesetzet seyn / und also in der Mitte die Moubements und Zufälle in Pommern zu observiren / es haben zu Formirung solches Lagers schon alle hier zu destinirte Trouppen ihre erste Ordre / und ungeachtet sie stets parat seyn müssen / werden sie doch continuiret vorm Thor auffm Exercier Platz zu erscheinen / wie dann noch gestern 1. Battallion der Guarde zu Fuß die Musterung paßirten.

Aus dem Lüneburgischen vom 30. April. Ihr Maj. der König von Dennemarck sollen resolviret seyn / eine Reise nach Copenhagen zu thun / dörften aber in kurtzen wiederum nach Hollstein kommen / weilen vermuthlich die Campagne wieder angefangen werden wird. Man hat auch / daß eine Dänische Fregatte mit einer Schwedische von 16. Stücken ohnweit Travamünde 4 Stunden gefochten / es hatte aber dieser das Schiff auf dem Strande gesetzet / und selber in Brand gesteckt. Die Schweden aus Stralsund haben zwar mit 4 Fregatten und einige ander Fahrzeuge ein Dessein gehabt / um die Peinemunder-Schantze vor Strahlsund zu überrumpeln / es war aber solches verkundschaftet / so daß die Schweden sich wieder nach Strahlsund retiriret haben.

Thön-

Königsberg vom 26. April. Abgewichenen Sonnabend ist alhier von einem Gefangenen ein sehr wunderbahrer Fisch / der bey abgelauffenem Wasser an dem Strande auff dem Sand oder Schlick liegend blieben / gefunden und todt geschlagen worden / welcher niemanden bekandt / was er für einen Nahmen habe / dessen Länge ohngefehr drittehalb Ellen / und hat einen so weiten Rachen / daß man auch den grössesten Kalbes Kopff ohngehindert hinein stecken könte / oben auff dem Kopff befinden sich 2. subtile Hörner / etwa einer halben Ellen lang / an den Ohren seynd Klappen / wie bey einem Hunde / und in dem Rachen stehen so wol oben als unten 3. Reihen Zähne / welche den stärckesten Hundes Zähnen gleichen: Die an beyden Seiten befindliche 2. Floß Federn sehen recht aus als ein Paar Flügel / und hat an dem förderstem Theile des Leibes 2. Pfoten wie ein Hund / jedoch gantz kurtz / dem Geschlecht nach ist es von seiner Art ein Männlein / welches das ausserhalb des Leibes angewachsene Membrum zeiget: Der Schwantz aber ist sonsten wie bey einem andern Fische / kurtz zu sagen / der gantze Fisch ist sehr curieus anzusehen / wie er dann auch von vielen 100. Menschen mit der grössesten Verwunderung betrachtet worden / und befinden sich Leute alhier / welche wol 30. biß 40. Jahr zur See gefahren / aber niemahls einen dergleichen seltsamen Fisch gesehen zu haben bezeugen. Derjenige Gefangene / so ihm anfänglich gefunden und geschlagen / hat nach den ersten auff selbigen gethanen Schlägen vermeinet / daß er schon todt sey / wil ihn derohalben bey dem Kopffe anfassen / allein da der Fisch noch nicht gäntzlich todt gewesen erschnappet solcher ihm bey der einen Hand / und hat ihm selbige fast gantz zu Schanden gebissen / so daß er sich anjetzo unter des Artztes Händen befindet.

Aus dem Holsteinischen vom 3. May. In der zu Copenhagen auffgebrachten Post-Jacht / so von Stralsund nach Carlscrona gangen / hat sich befunden der Obriste Gäldenschlp / Obrist Lieutenant Wrangel / und der Cammer Juncker Ribling / welcher mit vielen Briefen erst kürtzlich aus Bender gekommen / woraus man also des Königs von Schweden Vornehmen und was vor Ordres dem Schwedis. Senat ertheilet wird / wie er sich zu verhalten / gnugsam entdecken wird / als der Capitain Paulsen gedachte Jacht attaquiret / hatte der Cammer Juncker zwar getrachtet / die Briefe über Boord zu werffen / wäre aber daran verhindert worden. Von dem Hochfl. Holst. Hofe ist der unlängst von dem Herrn Envoye Fabricio abgefertigte Cammer Diener wiederumb nach Bender respidiret worden / nehmende seine Tour über Constantinopel. So will man auch daß der von Wien allda angekommene Exprässer wieder ohne Zeit-Verlust dahin abgefertiget worden. Am verwichenen Freytage ward ein allgemeiner Danck und Bettag / so wol im Königl. als Hochfl. Antheil des Landes gehalten / Gott zu danken / daß er uns vor der gefährlichen Seuche der Pestilentz in Gnaden bewahret wie dann nunmehro das Commercium überall im Lande in so weit wieder frey gegeben ist. Aus dem Stifft hat man / daß die Schwedendie Elb Seite bis an den Grantz mit

Wachten

Wachten allenthalben besetzet/ und hie und da noch mehrere Batterien auffgeworffen/ so alle mit schwerem Geschütz besetzet worden. P. S. Gestern hat man diese gute Nachricht erhalten/ daß die Feindligkeiten auff der Elbe durch hohe Vermittelung beygeleget/ wovon die Particularitäten mit nächsten folgen worden.

Rostock / vom 3. Maj. Nachdem der Hoch-Edle und Hochgelahrte Herr Joachimus Henricus Sibrand: J. U. D. & Prof. Publ. seinen bishero rühmlichst fürgestandenen Rectorat gewöhnlicher Massen den 3ten hujus resigniret: So ist ein neuer Rector Magnificus an demselben Tage sogleich wieder mit gewöhnlichen Solennitäten introduciret worden Ihr. Hoch-Ehrwürd. Herr Johannes Fecht Theol. D. atqve Profess. Hochfürstl. Consistorial-Raht und Superintendent, wie auch der Hochlöbl. Theologischen Facultät Senior: Doch / weil Derselbe wegen Unpäßlichkeit sothaner Solennität in Persohn nicht beywohnen können / so hat (Tit.) Hr. Hoff-Rath Schaper Hochberühmter Medicinæ Doctor und Professor als Pro-Rector dessen Stelle vertreten / und ist (Tit.) Hr. Doctor Stein Hochberühmter JCtus und Professor hieselbst zum Promotor ernandt worden.

FRANCKREICH

Pariß/vom 25. April. Von Marly hat man/ daß der König ein grosses Vergnügen bezeuget über das Anbringen eines Expressens/welcher am Mittwoch Abends aus Engelland zu Hofe gekommen. Man flattiret hier sehr/daß wir entweder durch einen Stillstand der Waffen/oder auch die Campagne ohne grosses Blutvergiessen werden zu Ende bringen. Die Rede gehet/ daß die Königin von Engelland ihrer Seits bemühet wäre/die Holländer zum Frieden zu vermögen/ und daß der Tractat wegen der Spanischen Succession/im Fall König Philippus die Frantzösische Crone auffsetzen solte/bereits reguiret sey/ wie auch das jenige / was die Commercien der Englischen betrifft.

HOLLAND.

Haag/vom 29. April. Die Rede gehet annoch/ daß der Herzog von Ormond den Mittage nach Rotterdam gehen / daselbst übernachten / und Morgen die Reyse

nach

nach Flandern fortsetzen werde. Der General Major Vernards von der Hollsteinis. Gottorfischen Trouppen ist alhier angekommen / und gehet dahin / wie auch die Gener. Nassau / Wondemberg / Siedelsdorff und andere. Die Arrivirten Minister / von welchen in meinen vorigen gemeldet / werden von Jage wieder nach Utrecht zu den Conferentzien abgehen. Der Graf de la Corsona / 2ter Plenipotentiarius des Kaysers / als welcher seine Equippage in der Geschwindigkeit verfertigen lässet / gehet in 4. a 5. Tagen gleichfals dahin ab. Am 28sten waren Ihr. Durchl und der Graf von Straffort / so wohl mit denen Hnn. Deputirten Ihro Hochmögende als dem Raht vom Staat / ohngefehr eine halbe Stunde in der Treves Cammer in Conferentz / wie man meinet sich wegen des Feld-Zuges zu besprechen / worauff gemeldter Herr General bey dem Cardinal zu Mittag speisete. Der Herr General Bernhard von dem Hollstein-Gottorffischen Trouppen / ist hieselbst arriviret / und wird auch nach Rotterdam seine Reise nehmen / gleich auch denen Herrn Generals Nassau Woudenburg / Siebelsdorff und andere mehr.

Utrecht / vom 20. Apr. Heute ist auff dem hiesigen Rahthause zwischen denen Plenipotentiarien der hohen Alliirten eine Conferentze gehalten / allein man weiß bis hieher noch nicht / worüber darinnen gehandelt worden; doch dörffte es / allem Ansehen nach / wohl über die Mesures gewesen seyn / die zu nehmen stehen werden / im Fall die Frantzösis. Plenipotenciarii des festen Vorsatzes / keine schrifftl. Antwort auff denen specialen Prätensionen der Hn. Alliirte zu geben / verbleiben solten.

Indem die Post nur mit sehr späten Abend gekommen / so haben vor itzo die Zeitungen nicht ehe können außgegeben werden.

ROSTOCK / gedruckt bey Joh. Weppling / Hochfl. Ord. und Acad. Buchdr. wohnhafft in der Creplinis. Gasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1712. Num. 37.

Montag / den 9. MAIJ.

SCHWEDEN.

Stockholm vom 25. Martii Allhier geschehen grosse Zurüstungen zum Kriege und hat man nicht allein die alten Regimenter recroutiret und verstärcket, sondern auch noch unterschiedene Neue auffgerichtet/ und selbige mit schönem Gewehr und guter Montirung versehen / welche / ob sie gleich ohnedem schon wohl exerciret seynd / dennoch täglich in denen Waffen geübet werden. Die Schiffe / so hier liegen / seynd sämptlich in Beschlag genommen / ausser etwa 1. oder 2. und saget man / daß 16000. Mann transportiret werden sollen/ wohin aber/ wird noch zur Zeit secretiret/ gewiß aber ists / daß man mit selbigen ein besonderes Dessein auszuführen Vorhabens sey.

POHLEN.

Reusch Lemberg vom 10. April. Allhier entstund neulich ein grosser Schrecken wegen des Hn. Woywoden von Kyow seinen Leuten/als welche diese Vestung berennen wolten: Der Herr Kolinowski schickte 3. Fahnen zum recognosciren aus / aber es ist noch keine wieder zurück gekommen.

Lublin vom 15. April. Wir haben hier Nachricht erhalten/ daß der Herr Grudzinsky mit seinen Leuten schon in Tarnopel und Zaborow gestanden / der Hr. Woywoda von Kiow aber ist schon selbst in Stanislawow gewesen: Und von Ihr. Maj dem König in Schweden hat man/daß Sie von Bender auffgebrochen / man wüste aber nicht / wohin Dero March gerichtet. Aus Wilna wird berichtet/ daß der Fürst Repnin aus dem Ossmanskischen District nach Lidy fort gerücket / und hat von hier Fourage mit sich genommen. Von Medzibor hat man vom 2. dito/ daß in Kyow eine grosse Consternation entstanden / indem man sich allda vor einem Einfall der Tartarn befürchtet.

Warschau / vom 20. April. Der Moscowitische Gesandte/solte vor einige Zeit sondiret seyn ob man im Fall der Noht wol einige Trouppen von dem Czaaren bekommen könte/ und wie weit man sich dessen Freundschafft versichern könte/und nachdem nun derselbe hierüber nacher Hoff geschrieben hat er zur Antwort erhalten dem Staat vorzustellen/daß Ihro Czaarische Majestät bereit wären / in allen Gelegenheiten 15. a 20000. Mann regulirte Trouppen gegen Franckreich zu stellen/ und daferne der Friede zwischen ihm und der Ottomannischen Porte beständig bliebe, als dan 30000. Mann allemahl auff gute Conditiones zum Dienste der Alliirten parat stünden/hoffende / daß sie auch Reflexion nehmen würden auff dessen Conquesten in Liefland.

Wil-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831169444/phys_0269
DFG

Wilda / vom 10. April. Auff den hiesigen Land-Tage ist kein Proviant vor die Repniusche Division bewilliget worden / sondern delegirten an den Fürst Repnin abgesand mit der excusation, daß sie laut Ihro Czaarische Majestät an die Republique gegebenen Versicherung / keine Trouppen mehr ins Land zu bringen / noch Proviant zu praetendiren, als auch aus grossen Mangel der Woywodschafft / welche sehr ruiniret, indehm der kleine auf unser Armee bewilligte Proviant kaum kan fourniret werden / nicht geben können; Indeßen wird in der Woywodschaft Minsk und Trockzky dergleichen Proviant exequiret, und dörfte es in dieser Woywodschafft / so es auf die extremität komt / nicht besser zugehen / wo der Herr Feld-Herr der hier gegenwärtig / in dieser Sache das Moyen nicht treffen wird. Morgen gehet der Actus Trybunalis an. Der Fürst Repnin ist mit seiner Division von Lida nach Grodnow aufgebrochen / und hat vorhero alles Vieh aus selbigen Höfen und Dörffern wegtreiben laßen / es soll selbige Division im Grodnovischen / hernach aber im Pommerschen zu stehen kommen.

PREUSSEN.

Dantzig/vom 27. April. Ehe und bevor der König von Pohlen von Warschau abgereiset/hat er mit dem Printzen Holhorucky wegen dieser Stadt gesprochen/man weiß aber nicht was er vor Antwort erhalten. Unterdessen liegen die Moscowiter hier annoch stille / und machen nicht die geringste Bewegung auffzubrechen/wie man sich solches vorgestellet. Briefe vom 5. dieses aus Petersburg melden/daß der Czaar continuirlich occupiret sey/mit den Transport/damit die Landung bey Abo in Finnland zu unternehmen. Wegen des Türcken Krieges aber lebet man noch in Furcht und Hoffnung/dann Ihro Czaarische Majest. noch keinen eintzigen Brief von seinen Plenipotentiarien nach der Übergabe von Assoff erhalten/weßhalben dann dieselben ihre Räthe aus Moscau zu sich beruffen/ vermuhtlich mit ihnen zu überlegen/was zu thun sey/wann der Krieg mit dem Türcken solte vor sich gehen / und wie man sich am besten sonteniren könne / über dieses liesse auch der Czaar dem Feldmarschall Czeremetoff kommen/einige vermeynten/daß es wäre um von der Seite die Kriegs-Operationes einzurichten.

DEUTSCHLAND

Wien vom 23. April. Die Ungarisch. Crone mit des Königreichs Kleinodien war zu Preßburg arriviret / welches dann aldort grosse Freude erwe-

cket

cket: Wie dann besagte Cron / so wol unter der im Gewehr stehenden Bürgerschafft / als Militz von dasigem Stadt Raht / bey dem Wettaritzer Thor / durch eine kurtze Rede / gebührend empfangen / so dann unter Läutung derer Glocken / auch Lösung des Geschützes von dem Schloß und der Stadt / in Begleitung derer Käyserl. Hatschierern zu Pferde / wie auch 2. Käyserl. Granadier Compagnien / dann der Teutschen und Hungarischen Cron Wacht / biß in gedachtes Schloß geführet worden: Alda Jh. Durchl. Eminentz / der Hr. Cardinal von Sachsen Zeitz / als Primas Regni / mit denen Hungarisch. Hn. Magnaten sich eingefunden.

Straßburg / vom 22. April. Vorgestern gienge unsere Feld Artillerie / aus 70. so wohl grossen als kleinen Stücken bestehend von hier nacher Hagenau / und müssen auff erhaltene Ordre vom Hofe / alle unsere Trouppen den 2. May aus denen Guarnisonen marschiren / um das abgestochene Campement oberhalb Hagenau an der Mottern zu beziehen. Wir erwarten innerhalb wenig Tagen noch einen considerablen Renfort von Trouppen aus Dauphine und Savoyen / darunter 6. Battallionen Schweitzer. Die Gerüchte von dem vorstehenden Frieden vermehren sich sehr / und verursachen allhier grosse Freude.

Leipzig vom 10 April. Man ist noch immer mit der Montur für Ihro Königl. Maj. Trouppen beschäfftiget / und hat man diese letztere Tage abermahl viele Röhre / Flinten Degen / Stiefel / Sattel / etc. welche erst verfertiget worden / auffgeladen / und selbige zugeführet; So wird auch noch zum Theil daran schleunig gearbeitet / und alles zur Campagne / so nunmehro eröffnet werden sol / parat gemachet. Man hat Nachricht / daß Jh. Durchl. der Chur Printz von Sachsen / baldigst in dero Erblanden retourniren werden. Den 22sten passato haben J. Hochfl. Durchl. die verwittwete Hertzogin von Weissenfels / welche kurtz vor dero Hochfl. Gemahl Absterben / mit einer Princeßin genesen / ihren Kirchgang zu bemeldten Weissenfels / gehalten. Bey dortigen Hofe ist bißhero eine grosse Veränderung vorgegangen / indem viele von der Guarde / wie auch andere Bediente / ihre Dimißion bekommen / und ist die bisherige Hoffstatt enger eingezogen worden. Von Dreßden vernimt man / daß Jh. Maj. der König von Pohlen / bald wieder in dortiger Residence arriviren dürfften / und wil man / daß sie in diesem Monath noch / nach dem Carlsbad sich erheben wollen. Die Lo gementer sind dort meistens meublret. Die Werbung der Land Militz wird mit grossem Fleiß fortgesetzet / und wird ihnen promittiret / daß sie ihrer Dienste bald wieder solten erlassen werden. Am 28. passato wurden 4. schwere Canons nach den Frontiren abgeführet / und weiß man nicht / wie viel derselben nachfolgen werden. Von Wien wird berichtet / daß der Käyserl. Hoff am 20. April. die Trauer abgeleget habe / und daß sich ein jeder zu der Reise nach Ungarn präparirte. Man will / daß der 24. April. zur Abreise Jh. Käys. Maj. nach Ungarn angesetzet sey. Jh. Maj. haben an ihrem gantzen Hofe das Gold und Silber zu tragen / verbieten lassen / und sollen die Grandes weder auff ihre eigene Kleider / noch auff ihre Liverey sich dergleichen bedienen. Inzwischen sind die Ungarn von diesen Verbot ausgeschlossen / weil es ihnen wegen der jetzigen Crönung ihres Königs vergönnet ist. Drey Regimenter Infanterie / nebst 2. Regim. Dragoner / sind auff dem Marsch nach Preßburg / welche so lange dort verbleiben sollen / biß Jh. Käys. Maj. sich einfinden werden. Der Könia von Schweden sol ein Memorial an den Käys. Reichs Hoff Raht übergeben haben / in welchen er ersuchet / daß Jh. Käys. Maj. wegen Herstellung des Friedens in Pommern intercediren möchten. P. S. Am 29. April. des Morgens um 8. Uhr sind Jh. Kön. Maj. gantz unvermuthet von Warschau zu Pferde /

in

in Begleitung 2. Personen zu obbemeldten Leipzig angelanget. Der Krieg zwischen der Pforte und Moscau ist würcklich declariret.

Berlin vom 5. May. Vor einigen Tagen haben die hiesigen Land-Räthe 1. Bataillon Sächsis. Trouppen / durch diese Gegend geführet / und werden nun bereits an der Mecklenbuegis. Gräntze stehen / so meistentheils Frantzosen gewesen; Es folgen nun noch 3. Battaillons jedes ist von 800. Köpffen starck. Unser allergnädigster König ist noch in Linum; Ihr. Maj. die Königin befindet sich annoch indessen zu Oranienburg / allwo sie Ihr. Königl. Maj. mit Ausgang der Woche erst erwarten. Ihro Königl. Hoh. der Crohn-Printz / revertirten vorgestern von dero Amt Wusterhausen / und hatten einen kleinen Anstoß vom Fieber / so sich aber GOTT Lob! gebessert / daß sie heute schon gedencken wieder auszufahren. Der Fürst Menzikoff soll nach dortiger Residentz zu kommen / contramandiret seyn / zu was für ein Absehen solches geschiehet / bleibet noch ungewiß. Einige wollen / daß er sich noch eine Zeitlang gegen der Gräntze von Pohlen auffhalten werde / um auff des Woywoden von Kioff Unternehmen / welcher mit einer grossen Macht in Reußland eingebrochen seyn soll / zu vigiliren. Daß Ihr. Königl Maj. von Pohlen so schleunig dero Abreise aus Pohlen / wie man mit dortigen Brieffen vernimmt / nach Sachsen angetreten / giebet vieles Nachdencken. Ihr. Maj die Königin sind dem Hofe nach Oranienburg gefolget / so daß also vom Königl. Hause auff hiesigen Schlosse wenig oder kein Bedienter anzutreffen / wie dann auch die Fenstern von beyderseits Maj. Gemächer gantz zugemachet sind. Diese Woche über sind bey 1000. Seelen theils aus dem Magdeburg und Halberstädtis. theils Schweitzer und Frantzosen nacher Lübeck zu Wasser abgeführet worden / und werden selbe von dannen zur See nach Preußen transportiret / um dasige ausgestorbene Aemter zu repeubliren / und verhoffet man endlich dieses Land im vorigen Stande und gnugsahm mit Leuten zu besetzen. Ein Moscowitis. Courier / ist hierdurch und nach Se. Maj paßiret: Man meynet / daß es wichtige Depeches seynd. Es soll / wie berichtet werden will / der Durchmarsch Rußischer Trouppen dennoch vom Hofe / nach langen Deliberiren zugestanden seyn / und wird denen Unterthanen die Reichung nöthiger Vivres bey solcher Paßage anbefohlen.

Wißmar vom 28. Aprill. Nachdem unsere Fregatte am verwichenen Dienstage / des Morgens um 8. Uhr mit einem guten Winde in die See lieff / und desselbigen Tages nichts erbeuten können / kam sie wieder zurück und setzete sich vor Ancker. Gestern Morgen aber ist sie wieder in die See gegangen / und hat ein Schiff / mit 55. Last Habern beladen / so von Elbing nach Lübeck gewolt / zur Beute bekommen / und mit einem Cayer Bötgen so eilmair von dieser Stadt mit auszugehen pflegte / herein gesandt / da immittelst der Capitain mit der Fregatte die See gehalten und eine grosse Schute mit 40. Ochsen beladen / und von Bornholm kommende / attrapiret / und darauff seinen bey sich habenden Lieutenant / nebst 4. Mann / gesetzet / den Schiffer aber / weiln er ein Dänischer Unterthan gewesen / abund bey sich auff die Fregatte genommen. Des Nachmittags um 2. Uhr ist er beym Cluser Ort wieder ein Schiff ohne Stangen gewahr worden / auff welches er zugesetzt / und da er demselben näher angekommen / hätte er wahr genommen / daß solches über der ersten Decke einige Canonen gehabt / worauff er dann alsofort mit seinem Geschütz eine Lage gegeben; allein jener hätte gleichsahm in einem Augenblick seine Stangen auffgezogen / und seine verborgene Stücke Lücken eröffnet / da er dann erst befunden / daß es eine feindliche Fregatte von 30. Canonen gewesen sey; als er aber mit derselben im Gefecht geblieben / und ihme / sowohl der

Strom

Strohm als der Wind contraire gewesen wie auch dabey gantz Wind stille worden / und über dieses noch darzu 2. andere grosse Caper amburiret gekommen / er aber denenselben nicht aus den Augen kommen können / hat er / um denen Feinden nicht in die Hände zu gerathen / resolviren müssen / an den Strand zu lauffen / das Volck mit seinen Böthen zu bergen / und das Schiff zu verbrennen; So daß sich der Capitain mit der meisten Mannschafft salviret / der Lieuten. aber ist nebst seinen 4. Mann und der eroberten Schute mit 40. Ochsen / gefangen genommen

Aus dem Holsteinischen / vom 6. May. Weilen die Pässe allenthalben im Lande bereits offen gestellet / so zweiffelt man nicht / es werde nun der Handel und Wandel dem vorigen gang wieder gehen. Unterdessen hat man aus Copenhagen / daß bereits bey die 4000. Häuser / worinnen Leute an der Pest gestorben / ausgesäubert und gereiniget wären / und das sich hierauf nicht das geringste wieder geäussert / noch von denen Leuten so darzu gebrauchet worden / einer kranck geworden; Uber diese befinden sich annoch einige 100. Häuser / die auch solten gesäubert werden / und wann solches geschehen / auch der Gesundheits-Raht dessen Sentiment deshalben herausgegeben; So vernimmt man / daß Ihr. Kön. Maj. auf eine kurtze Zeit dahin kommen werden. Sr. Excell. der General Schultz / hat zwar bey allen Regimentern Ordre ertheilet / sich zum baldigen Aufbruch parat zu halten / es bleibet aber bis dato noch verborgen / und es weiß noch niemand wohin der Marsch gehen werde. Aus Hannover hat man / daß der Herr Graf de la Verne auf den dortigen Clever-Thurm gebracht worden / seine Bedienten aber wären in der Stadt logiret / und überall mit starcken Wachten besetzet. Den 30. Passato hatte man ihn zum erstenmahl zum Examen gebracht. Se. Durchl. der Hertzog von Mecklenburg Schwerin / war Hannover vorbey nach Cassel gegangen / um sich so weiter nach dem Baade zubegeben. Sächsische Briefe geben / daß Ihro Majestät der König von Pohlen schon wieder aus Pohlen zurück kommen. Se. Maj. der König von Pohlen / seind zu Leipzig glücklich ankommen

kommen / und von dannen nach Dreßden abgereiset. Wie die Briefe aus Petersburg geben / so waren Ihr. Czaarische Majest. noch im March begriffen / um einen Transport von dannen nach Finlandt zu thun / und Abo zu belagern welches die Schweden noch im Besitz haben ; Unterdeßen wehre dennoch nichts gewißes aus Constantinopel zu vernehmen / ob der Friede mit Moscau bleiben / oder ob es abermahlen zur Ruptur kommen werde / weilen in der Türckey die Armatures zu Lande und Wasser mit aller Macht fortgesetzet würden ; Passagirer vom Leipzig kommende / berichten / daß einige Muscowiter im vollen Marsch nach Pommern waren.

SCHWEITZ.

Basel / vom 24. Apr. Die Zürricher sind nicht wenig verlegen / weil die Cantons / Lucern / Uri Schweitz / Unterwalden / und Zug / fortfahren sich zu einem Auffzuge fertig zu machen / auch daß selbige die Städte Baden / Mellingen und Bremgarten besetzet / und ihnen dadurch die Communication mit denen von Bern abgeschnitten. Daferne dieser Krieg nicht bald durch einen gütlichen Vergleich solte beygeleget werden / dörfften sie und die Berner genöthiget seyn solche mit denen Waffen wieder zu eröffnen. Allein die Cantons Basel / Frieburg / Solothurn / Schaffshausen und Apenzell werden als unpartheyische mit dem ehisten trachten die Sache durch ihre Vermittelung beyzulegen / deswegen sie um eine General-Conferentze Ansuchung gethan. Man vermeynet auch / daß die Herren von Zürrig und Bern / sich desto leichter dazu bewegen lassen möchten / weil die Frontzosen einig Volck bey Hüningen zusammen ziehen / und daß sie durch Angreiffung der Wald-Städte eine grosse Diversion zum Vortheil der Römis. Catolischen Cantons / ihrer guten Freunde / machen könten / obgleich selbige vorgeben / daß die Veranstaltungen so sie machen / zur Belagerung von Landau dienen sollen.

Aus der Schweitz vom 24. April. Die Unruhe in dem Toggenburgischen setzet die gantze Schweitz in Allarm und stehet in derselben gefährlich und weit aussehend aus alle Catholische Cantons setzen sich gegen die Evangelische zur Gegenwehr verhauen alle Zugänge und Wege / werffen hin und wieder Schantzen auff und haben Melling unter Waffen gesetzet / Baaden thut sich auch verschantzen / die Stadt St. Gallen aber nebst noch einige andere Oerter wollen sich in die Händel nicht meliren / sondern neutral verbleiben. Viele Unterthanen vom Lande / welche befürchten daß diese innerlich Unruhe zur Thätlichkeit ausbrechen dörffte / salvi /

salviren sich vom Lande in das Kayserl. Gebiet. Dem Abten von St. Gallen sollen 6000. Mann zur Assistentz anerboten worden seyn / indessen lauffen die Couriers Tag und Nacht auff und ab / und weilen bißdaro es noch zu keiner Action kommen ist als hoffet man / daß annoch ein güttlicher Vergleich getroffen werden dörffte.

ITALIEN.

Mayland / vom 19. April. Man hoffet alhie / daß die Belagerung von Porto Hercole in kurtzem glücklich ausfallen werde. Man siehet auitzo in dasigem Lande / daß die Teutsche Trouppen in voller Bewegung seyn / davon ein Theil nach Final / und die übrigen nach Piemont marschiren. Die Regimenter von diesem Staat / welche mit dem Hertzog von Savoyen zu Felde gehen sollen / haben Ordre / sich gegen den 20sten dieses marschfertig zu halten. Nachdem der Chur-Printz von Sachsen / das Notabelste in der Stadt Mayland besehen / hat er seine Reyse von dannen nacher Teutschland angetretten.

Orbitello / vom 5. Apr. Die Belagerung des Forts Philippi gehet etwas langsahm von statten / welches die Höhe des Berges / der Mangel der Erde / und das anhaltende rauhe Wetter verursachet; Die Belagerte sollen auch seithero von dem Commendanten zu Porto Longone einen Succurs von 150. Mann / einige Stücke / Laveten und etwas Proviant erhalten haben / welchen die Käys. noch zur Zeit nicht abhalten können / weilen die Citadel von Porto Hercole so formidabel ist / daß sie allen in ihren Haven liegenden / wie auch aus- und eingehenden Schiffen gnugsahme Sicherheit geben kan. Dahero einige vermuthen / ob dörffte diese Belagerung bald wieder auffgehoben werden.

Turin / vom 13. April. Am verwichenen Sonnabend des Nachts / kamen 4 a 500. Frantzosen meistentheils zu Pferde bey Pignerol / und steckten 3. Hauffen Heu in brand / welche ungeachtet alles angewandten Fleisses / von denen Flammen gäntzlich consummiret wurden. Der Gouverneur ließ die Guarnison in denen Waffen kommen / um aller Uberrumpelung vorzubeugen / doch befand er nicht rahtsahm / die Feinde / welche sich sogleich retirireten / weil es finster und daher ein Hinterhalt zu befürchten stund / zu verfolgen. Am verwichenem Sonn- und Montage ist in diesem Lande abermahl so viel Schnee gefallen / daß alle Wege zwischen und über dem Gebirge / dadurch unbrauchbahr worden / welches die Campagne mercklich verzögern dörffte.

FRANCKREICH.

Paris vom 25. April. Der Hertzog von Berry ist ohnlängst abermahl vom Fieber incommodiret worden. Und der junge Dauphin / welcher bißhero so gesund und wohl ausgegeben worden / ist von einer Bangigkeit befallen. Nachdem dem Könige berichtet worden / daß die Uneinigkeiten unter den Schweitzern über die von Toggenburg zu einem formalen Kriege gedeyen wollen / so haben Se. Maj. dero Ambassad. dem Grafen von Luc / anbefohlen / die Vermittelung den sämtlichen Cantons anzubieten / und den edlen Frieden in der gantzen Eydgenossenschafft herzustellen. Nachdem wieder 2. Couriers nach Utrecht gesandt worden / so ist hier unter denen / so etwas Sonderliches vor andern zu wissen vermeynen / ein Spargement entstanden / daß sich die Englischen zu Schliessung des besondern Friedens / nicht disponiren lassen wolten. Immittelst wendet unser Hof noch alle Kräffte an / wenns möglich / Engelland zum particulier Frieden zu bringen / und paßiren zu dem Ende die Couriers noch immer hin und wieder. Der Minister von der Republic Venedig / hat Befehl bekommen / ohne Audientz bey unserm Könige / von hier zu gehen. In

die

die Müntze sind diese Woche abermahls 7000. Marcken Gold und Silber gebracht aus den Schiffen von Msr. du Gue Trouin / und in neue Species verändert zu werden.

NIEDERLAND.

Cammeryck / vom 30. April. Ehegestern gingen wohl 1000 Wagen mit Fourage und der Bagage des Marchalls de Villars nach dem Lager von Olsy / als woselbst künfftigen Dingstag die General-Munsterung gehalten werden soll. Von den feindl. Lager höret man / daß solches bey Dovay auch so gut als formiret. Man spricht / daß wir den Alliirten auf alle mögliche Manier verhindern werden / die Sensette und Schelde zu paßiren / weswegen unsere Soldaten Tag und Nacht an Linien und Schantzen arbeiten. In dieser Stadt und Arras liegen in jeder 12000. Mann.

HOLLAND.

Haag / vom 20. April. Laut Pariser Briefen / hat der Marschall de Villars schleunige Ordre bekommen / weil man vernommen / deß die Feinde avancirten / sich nach den Frontiren zu begeben. Von Arras vernimmt man / daß die Alliirte Armee die Scharpe wieder repaßiret / und nach ihrem vorigen Lager zwischen Dovay und Tornay reteriret. Es scheinet / daß dieses geschehen / um die Frantzosen zu nöhtigen / sich zu versammlen / dadurch desto ehender die Fourage zu consumiren. Es läufft ein Gerücht als ob Ypern und Duynkirchen an Engelland zu einer Geissel soll übergeben merden / biß daß der Friede mit denen Alliirten und beyden Cronen geschlossen worden.

Utrecht / vom 25. Apr. Nachdem man nun gedacht / daß man davon in der am 30. Passato zu haltenden Conferentz / welche gewöhnlich geschehen muste / etwas würde gehabt haben / so kam doch nichts davon vor. Inzwischen ist diese letztere Conferentz nicht gehalten / und dürffte allem Ansehen nach / auch keine mehr gehalten werden / ehe und bevor die Hn. Frantzosen ihre Parole geben / daß sie mit ihrer Antwort endlich vor das Licht kommen wollen.

ROSTOCK / gedruckt bey Joh. Weppling / Hochfl. Ord. und Acad. Buchdr. wohnhafft in der Creplinis. Gasse.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831169444/phys_0276
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen

An. 1712. Num. 38.

Freytag / den 13. MAIJ.

SCHWEDEN.

Stockholm / vom 12. Apr. Die strengen Nachtfröste halten die Haven noch geschlossen; Man hat sich zwar bemühet / die Gothländis. Post-Jacht auszueisen / allein es hat nicht succediren wollen. In Finnland ist man einen Einfall von denen Feinden besorget gewesen / nunmehro aber höret man / daß alle Regimenter sich nach Pohlen begeben; Einige wollen / daß sie nach Pommern gehen werden / Andere urtheilen / daß es mit dem Frieden mit der Pforte nicht so richtig seyn muß / und daß solche Trouppen nach der Ukraine gehen dörfften. Die Nyens. Flotte wird mit nächsten offenen Wasser von hier abseegeln / so wird auch an dem Transport nach Pommern starck gearbeitet / und wird zugleich eine grosse Quantität Proviant mit übergesend werden.

Kongsbaka / den (15.) 15. Apr. Der Hr. Capitain Anckerstirn hat gestern einen Frantz-Fahrer / mit Saltz und Wein anhero gesand; Er ist auch mit einem Spanien-Fahrer im Gefecht gewesen / hat denselben aber wegen der Grösse nicht bezwingen können.

Gottenburg / vom 22. Mart. st. v. Am 16. dieses arrivirte die Post-Jacht von Amsterdam mit vielen Brieffen. Nunmehro sind 8. von unsern Capern in See und haben diese Woche 5. gute Priesen / mit allerhand Korn und 110. Tonnen Butter beladen / anhergebracht. 5. von unsern Orlog Schiffen gehen in nächster Wochen aus nach der Nord-See und nach dem Canal / die übrigen von dieser Flotte gehen nach dem Sunde.

Gottenburg / vom 29. Mart. Gleich diesen Moment kommt einer Unserer Caaper / so von dem Lieut. Leverentz commandiret wird / mit einer Nordis. Post-Jacht hier an / und hat er das Fell-Eisen mit den Brieffen an Se. Hoch-Gräfl. Excell. Graff Cronhielm / unerbrochen geliefert / woraus man hoffet / von ihren Desseinen in Norwegen etwas zu erfahren. Die Regimenter zum Transport sind in vollem March nach ihren Sammel-Plätzen. Es ist zu beklagen / daß in denen Scheren und andern Haven verhandene Eyß bißdato verhindert hat / daß die in allen Haven beschlagene Schiffe nicht haben abseegeln können. Um 14. Tage wird des [illegible] Urtheil publiciret werden / wobey ein Präjudicatum über Gaben und Geschencke für Beförderung auskommt / dergleichen man noch niemahls im Königreiche Schweden oder anderwerts gehabt / so daß mancher die Schultern dabey Ziehen dörffte. So bald die Publication geschehen / wird die Commission aus einander gehen. P. S. Gleich itzo bekommen wir

Nach-

Nachricht / daß der Hr. Capit. Anckerstin 8. Kauffardey-Schiffe mit ihrem Convoyer / ein Schiff von 48. Stücken genommen / und zu Mastrandt auffgesandt.

Christianstadt / vom (29. Mart.) 8. Apr. Gestern erhielte man an dem Hofe des Königs Stanislai / so an jetzo in hiesiger Stadt residiret / Zeitung von Stockholm / woselbst ein Expresser von Königsberg arriviret ist / mit der Nachricht / daß Se. Maj. Unser Allergn. König und Hr. von Bender ehistens auffbrechen / und mit einer ansehnlichen Armee recta nach dem Königreich Pohlen marchiren würden; worüber hochbesagter König Stanislaus sich sehr vergnügt bezeiget hat.

Carls Crona / den (1) 11. April. Man arbeitet unauffhörlich an dem grossen Transport / der in einigen Wochen abgesandt werden sol / und sind die Regimenter schon alle dazu ernannt. Uberdem continuiret die Errichtung der neuen Milice / zu Pferde und Fuß / auch annoch mit aller Macht / und wird man das Möglichste / zu Unterbrechung der feindlichen Desseine / aus diesem Reiche diß Jahr beytragen. Alhier wird nun Nacht und Tag an der Kriegs-Flotte gearbeitet / um dieselbe schleunigst in See zu bringen. Vor der Hand wird eine Esqvadre von 12. Schiffen nach Pommern gehen / um selbiges Land zu decken / und dessen Zufuhr zu befördern. Alle Regimenter haben Ordre zu marchiren / ein jedes nach seinem Rendevous Die aus den andern See-Haven erwartende Transport-Schiffe können wegen des Eyses noch nicht anhero kommen.

MOSCAU.

Assoff / vom 13. Mart. Der Bassa Romasan / Gouverneur dieser Stadt hat von dem gegenwärtigen Groß Vezier Jusuph Bascha einen Brieff erhalten / welchen er an dem Graffen Aproxin / Groß Admiral von Sr. Czaarisch. Maj. / welcher sich anitzo in der Stadt Circassen / 12. Meile von hier befindet / gesandt / und von welchen folgendes ein Extract ist.

Nach vielen unter den Moscowitern / Cossaquen und Pohlen vorgewesenen Disputen / ist endlich ein völliger Vergleich getroffen und der Schluß gefaßet / alle Feindseligkeiten auffzuheben / und in keinen Wege gegen den Frieden zu handeln. Dieserhalben nun / lieget euch ob / daß ihr an euren Orte euch wohl vorsehet / daß niemand / es sey auch wer er wolle / einigen Schaden oder Nachtheil gegen den Einhalt des Friedens Tractat zugeführet werde / welches ich dann durch Gegenwärtiges zu advertiren nicht ermangeln wollen.

POHLEN.

Lemberg vom 20. April. Es passiren hier viele Pohlnis. Trouppen und Dragouner gegen Sniatin / dem Hrn. Kaliuowsky zum Succurs. Aus Kaminieck schreiben sie vom 13. dieses / daß der Hr. Grudzinsky / nach Belagerung folgender Oerther / als Brzezan / Stoezow / Brodow und Krzemienica / in des Crou-Feldherrn Güther hinter Saranow eingebrochen / und alda etliche 1000. Stück Tuch denen Leuten weggenommen; tausend Mann hat er gegen Miedzyboz beordert / und er selbst hat den 13. dieses von Saranow auffbrechen und hinter den Nim gehen sollen / es dörffte aber dieser Grudzinsky nicht lange so dreist herum fischen / indem der Herr Kalinowsky durch Zusammenziehung einiger Divisionen sich sehr gestärcket / und gehet ihme itzo nach. Aus Jasse schreiben sie / daß der Türckische Käyser vor gewiß primo May an der Donau zu verhoffen / und daß seine Armee sich in voller Rüstung befinde. Der König von Schweden und Woywod Kyowsky machen sich auch zum Auffbruch aus Bender fertig / und warten nur noch auff die Ankunfft des Türckischen Käysers an der Donau.

Lemberg

Lemberg vom 23. Apr. wird berichtet/ daß sich bey dem Arut die Gegen-Parthey schon eingefunden/ der Herr Grudzinsky mit seiner Division von 4000 Mann starck/ aus Cosacken und Pohlen bestehende/ hat aus denen Oertern/ als Stolst und Trebowly/ etliche Canons mitgenommen. Der Hr. Kalinowsky von der Cron-Armee hätte mit seinen Leuten unter Lemberg gestanden/ von dannen er nunmehro auffgebrochen/ und gegen Miedziboz/ die Contra Parthey auffzusuchen/ marchiret.

Warschau vom 29. April. Den 22. Apr. haben Se. Maj. mit denen Hn. Senatoren beschlossen/ daß aus dem Schatze auff die Legation an die Pforte dem Hn. Woywoden von Masuren 1500. specie Rthlr. Dem Hn. Sulmirsky/ der an den Tarter-Hahn gehen sol/ 2000. Und dem Bischoff von Liefland vor desselben/ bey Anwesenheit des Czaaren in Elbingen gehabte Fatigues 10000. specie Rthlr. gezahlet werden sollen. Man hält gewiß dafür/ daß dieser Bischoff auch in Gesandschafft an den Czaaren gehen werde. Den 23. dieses ist bey des Königs Abreise/ ein neuer Päbstl. Nuntius alhier angekommen. Der Crohn Feldherr hat die Crohn Völcker an die Weichsel bey Kazimirz und bey Sendomir sich zusammen zu ziehen beordert.

Warschau vom 20 Apr. Nachdem gestriges Tages der Termin des auff 14. Tage ausgeschriebenen Reichstages verstrichen: Als haben die sämtl. Lands-Deputirte zusamt dem Senat sich alle Mühe gegeben denselben auff seinen Termin glücklich zu endigen/ welches auch/ nachdem sie seit gestern von 12 Uhr mittags biß heute/ um 10 Uhr morgens unverrückt gesessen/ dem allen Ih. Königl. Maj. auch beygewohnet/ folgender gestalt geschehen:

1. Erkennet die sämtl. Republica J. Kön. Maj. vor dero legitimen König und Herrn/ confirmirt das Diploma Elect. die unter J. Kön. M. Regierung gehaltene Reichstäge Actus Publ. und conventus insgesamt/ insonderheit die Sendomirs. Confoderat. und letztes Warschauis. Conseil/ Krafft dessen sie den Alt Rännstädtischen Frieden/ und alle daher fliessende Actus/ die illegitime so genannte Wahl des Lizinsky und alle von der widrigen Seite gehaltene Actus/ Confoderat. und dergleichen: Insonderheit aber die von der feindl. See ten gemachte Warschauis. Confod. so wie alles auff dem letzt bey Ih. Kön. Maj. zurück gehaltenen Warschauis. Conseil enthalten ist/ cassiren/ und mit Leib/ Leben/ Gut und Blut die Maj. ihres Königs und Hn. wider alle Usurpatores zu schützen/ sich sub Juramento iurisj. verbindl. mache.

2. Versprechen hergegen Kön. M. die Stände in ihrer Freyheit/ Immunit. ꝛc. zu erhalten. 3. Sol die Evacuation der Moscowit. Trouppen/ gemäß dem von denen Deputirten dieses Reichstages formirten/ und in forma eines Scripti Secreti ad Archivum gelegten Projects angelegentlich besorget werden/ indessen aber an die Palatinats Kön. Universalia absenden/ denen Moscowit. von nun an keine Contributiones oder Proviant zu liefern.

4. Sol an Czaarisch. Maj. wegen der Evacuation eine Gesandschafft ergehen/ welche zugleich die Restitution Liefland/ Elbingen/ Bialacierkiew/ wie auch die Evacuation Churlands ꝛc. urgiren soll. 5. Stellet die Republ. J. Kön. Maj. anheim zu besorgen/ daß Pohlen endlich mit Schweden zum Frieden gelange/ und geben diesfals frey/ an anderweitige Höfe/ auch nach Utrecht Legat. abzuschicken/ welche aber alle dahin müssen instruiret werden/ daß sie in keine Alienation oder Dismission der Provinzien der Republ. consentiren. 6. An die Türckis. Pforte sol der Palatin von Sdlazovien als Ambass. abgehen 7. Und weil der Kön. von Schweden zu keinen Frieden zu bequehmen gewesen/ die Republ. also Unterschiedenes zu besorgen hat: Als declariren J. Kön. Maj. auff Anhalten der Republ. den Arrier Bann in dero Reichen auffzubieten/ und das erste und andere Convocationes Universal zu extradiren; das

ritte

dritte aber zu der Kön. Dispoſit. nach Erheiſchung der Conjuncturen zurück zuhalten. 8. Die Adhärenten der andern Seiten ſollen/wann ſie in 6. Wochen ſich ſubmittiren/Pardon erhalten. 9. Die Republ. williget die auff dem letzten Warſchauer Conſeil bewilligte Extra Contributiones noch auff 2. Quatember/um denen Armeen den Sold reichen zu können. 10. Die Sächſiſ. Trouppen ſollen in fernern Kriege gut bleiben. 11. Und weilen die Zeit zu kurtz gefallen/auff jtzigen 14. Tägigen Reichstag alle nöhtige Sachen debattiren zu können/als limitiren J. Kön. Maj. den jtzigen Reichs Tag biß auff den 31. Dec. a.c. alsdann er 6. Wochen lang continuiren ſoll.

Wilda vom 24. April. Von Moſcau wird geſchrieben/daß man nicht in geringen Sorgen ſtehe wegen der zurück gebliebenen Nachricht aus der Türckey/von daſelbſt anhaltenden Geiſſel des Vice Cantzlers/ſo daß bereits 3. Monath verfloſſen/Se. Czaariſche Majeſt. wollen zu Petersburg noch ein groſſes Conſilium halten.

PREUSSEN.

Thoren vom 2. Maji. Alhier iſt ein groſſes lamentiren unter hieſigen Bürgern iſt/weil die Muſc. mit ſo unerhörlich Contributionibus ihnen plagen gegen. Der Fürſt Menzikoff iſt noch hier/und wird ehiſtens nach Sachſen gehen. Der Czaar wird auch in kurtzen hier erwartet.

Dantzig/vom 30. Apr. Briefe von Petersburg geben/daß Jh. Czaariſ. Maj. noch immer beſchäfftiget wären/mit den nach Finnland deſtinirten Transport/um ſelbigen bey erſten guten Wetter dahin abgehen zu laſſen. Indeſſen wären die aus Moſcau verſchriebene Räthe bereits auff dem Wege dahin begriffen/um mit ihnen der Türckiſchen Affaire halber ein und anderes auszurichten. Den Krieg zwiſchen den Tuncken und dem Czaaren/welcher auff Anhetzen des Frantzöſiſchen und Schwediſchen Geſandten zu Conſtantinopel ſoll reſolviret ſeyn/will man hier vor gewiß verſichern. Am 28. paſſato geſchahe alhier eine General Munſterung von den neu auffgerichteten 17. Compagnien beſtehende von Kauff Geſellen und Handwercks Burſchen/und war jede Compagnie 120. M. ſtarck.

DEUTSCHLAND

Wien vom 4. May. Zu Preßburg hat der daſige Land Tag den 20 April. ſeinen Anfang genommen/nachdem am 19. die aldort anweſende Deputirte ihre Crediv-Schreiben dem Hn. Palatin/Jhr. Fürſtl. Gnad. von Eſterhaſi geziemender maſſen überreichet: Da dann bemeldter Palatinus in Anweſenheit derer Hn. Prälaten/Magnaten und Ständen/in einer fürtreflichen Latiniſ. Oration/die Urſache dieſes Land Tags vorgeſtellet/mit der Verſicherung/daß Jh. Käyſ. Maj. daſelbſt nächſtens anlangen würden/um ſich als Erb-König in Ungarn kröhnen zu laſſen/und dannenhero höchſt nöthig ungeſaumt die Anſtalten vorzukehren/wie ſowol allerhöchſt gedachte Käyſ. Maj. geziemend zu empfangen/als auch derſelben entgegen zu gehen. Dieſer Vorſtellung halber/und ſonderlich wegen des Lagers/iſt zugleich die Berahtſchlagung gehalten und verſchiedene aus allen Ständen erwählet worden ſeyn Jh. Käyſerl. Maj. entgegen zu gehen.

Berlin/vom 2. Maji. Man hat alhier/daß ein Muſcowitiſcher Courirer an Jhr. Königl. Majeſt. ſpediret worden/welcher vermuhtlich um den Durchmarſch der Muſcowitiſchen Trouppen erſuchet hat/und dürffte der König desfalls gar keine Difficultäten machen.

Jhro

Ihro Königl. Majest. sind von Linum nach dero Residence retourniret / und stehen in procinctu / sich von dannen nach alten Landsberg zu erheben. Man siehet zwar Briefe aus Constantinopel / so aber nichts Veränderliches mitbringen / sondern nur / was bereits gemeldet worden / confirmiren / wie man nehmlich eifrigst mit denen Zurüstungen zum Kriege / beschäfftiget wäre / und daß sowohl der König von Schweden / als der Groß-Sultan / in kurtzem anfbrechen würden. Aus der Wallachey wil aber verlauten / daß der König von Schweden bereits aufgebrochen seyn soll. Man hat von denen Schwedischen Affairen in Orient / sonsten die beyläuffige Nachricht / daß der Sultan / ob gleich Asoff evacuiret / und Tanganrock demoliret / dennoch an Moscau grosse Prätension mache / als 20. Millionen angewandter Krieges-Unkosten / die Restitution dessen / was bishero die Muscowiter aus Pohlen gezogen / die Abtretung der gantzen Ukraine und Kioff / und daß Stanislaus wieder auf den Pohlnischen Thron bestätiget werde. Weil nun solches von Moscau nimmer wird bewilliget werden / so ist der Sultan entschlossen / den Krieg wieder anzufangen / und hat resolviret / dem König von Schweden an der Donau ein Haus bauen zu lassen / allwo selbiger logiren / und seine Trouppen bis zur Attaque campiren lassen könte. So obligiret sich imgleichen der Sultan / dem König von Schweden 40 à 50000 Natinal Türckische Trouppen zu geben / reserviren sich aber / daß der König von Schweden ihm die Promessen thun solte / 40000 Manu seiner Trouppen / künfftige Campagne in Pohlen zu stellen; Und wann diesem also / wird man balde ein mehrers davon vernehmen.

Berlin vom 6. May. Beyde Königl. Maj. divertiren sich zu Oranienburg. Ihr. Hoheit aber der Cron Printz sind von dero Land Hause etwas indisponirt herein gekommen. Der Hr. geheimter Raht von Osten / als Ober Commissarius wegen Absendung der fremden Leute nach Preussen / ist denen vergangenen Woche in 10. Schiffen abgereiseten Familien gefolget. Aus Pohlen hat man zuverläßige Briefe / daß die nacher Pommern distinirte Moscowiter wegen der aus der Türckey erschollenen üblen Zeitungen / ihren Marsch nicht mehr so starck verfolgten / werden also deshalben dem Vermuhten nach

erstlich

erstlich nähere Ordres einwarten wollen. Unsere zu Formirung eines Lagers gegen Prentzlau commandiret gewesene Trouppen / liegen noch stille.

Stralsund vom 29. April. Wir haben dieser Tagen eine Post-Jacht aus Schweden mit Briefen erhalten / das der grosse Transport ehistens andero abgesegelt werde / die Ursache / warum sichs mit solchem Transport über Vermuhten verzögert / solle seyn / daß die benöhtigte Fahr zeuge / wegen des noch allenthalben gewesenen Eises / nicht haben nach Willen zusammen gebracht werden können / da aber selbiges nunmehro geschmoltzen / hoffet man solchen in wenig Tagen alhier vor Ancker zusehen. Die vor etwa 14. Tagen von hier nach Ystädt abgegangene Post Jacht hat das Unglück gehabt / von einem Dänischen KriegsSchiff genommen zu werden / darauff einige Personen und Brieffe gewesen / welche man für den gröstenSchaden achtet.

Oder Strom von 28. April. Die jüngsten Briefe aus Bender seynd von (17/27. Febr. / welche mit denen von einigen unlängst von dannen angekommenen Officirern mündlich gehabten Nachrichten gäntzlich überein kommen / daß nemlich der Auffbruch Sr. Majest. des Königs von Schweden ehistens vor sich gehen werde / daß Se. Maj. eine kostbahre Equippage verfertigen lassen / daß der Groß-Sultan sich mit Se. Kön. M. noch vor dero Depart abouchiren wolle / daß die Türckis. Macht aus 300000. Mann bestehen werde / daß davon 200000. Mann gegen Ende des Apr. Monats bey der Donau sich würcklich stellen solten / daß der Woywod Kyowsky bereits die Campagne eröffnet / und mit seinen unterhabenden Trouppen im March nach Pohlen begriffen sey.

Aus dem Holsteinischen / vom 6. May. Es continuiret / daß die dort einquartirte Königliche Dänische Trouppen mit dem ersten auffbrechen werden / worzu man dann jetzo schon alles veranstalten siehet; man kan aber noch nicht wissen / wohin der Marsch eigentlich gerichtet sey. Wie man wil / werden Ihro Excell. der Herr General Scholtz / so vor einiger Zeit zu Hamburg angelanget / sich in kurtzem nach den Pinnebergischen begeben / und wann er noch ein und anders wird reguliret haben / dürffte er sich zu seinem Commando wieder einfinden / und debittiret man / daß Ihro Kön. Majest. von Dennemarck dieser Campagne nicht beywohnen / sondern deren hohen Officiers das Commando auftragen werden. Zu Coldingen ist der Kayserl. General-Feld-Marchall / Baron von Cronenberg / neulichst angelanget.

Aus dem Holsteinis. vom 10. Maj. Folgends Copenhagener Briefe / wären nicht mehr als 300. Häuser übrig / welche noch musten gereiniget werden / alsdann die Passage in und aus der Stadt ohne einigen Auffenthalt wieder frey kommen solte. Nach der Nord-See wären unterschiedliche Fregatten abgegangen / alda zu kreutzen / und die ausgelauffene Schweden auffzusuchen / wovon dann bereits ein Caper genommen und auffgebracht worden. Wegen des Elb-Strohms vernimt man noch nicht / was Schwedis. Seits deshalben resolviret worden. Inzwischen ist von ihnen auffs neue ein Schiff von der Glückstädtis. Rhede

bey

bey Nachtzeit weggenommen. Aus Leipzig hat man / daß Ihr. Maj. der König von Pohlen sogleich nach dero Ankunfft alda / Ihro Excell. dem Hn. Baron von Löwendahl zu dero Ober-Hoff-Marschallen / an Stelle des neulingst verstorbenen Grafen von Pflug ernennet. Wegen des Türcken Krieges machet man in Sachsen allerhand Præcautiones / falls solcher dem allgemeinen Gerüchte nach / losbrechen solte / um das Land vor alle wiedrige Anfälle zu bewahren.

Nieder Elbe / vom 6. Maj. Schwedis. Seits continuiret man annoch mit denen Hostilitäten auff der Elbe / wie dann die Schweden wiederum 3. ans Engelland kommende Schiffe angehalten / um daraus / die nach Altona destinirte Commißions Güter zu lichten. Den 3. dieses / sind zu Glückstadt 3. Jachten aus Jüttland arriviret / bey sich habende 17. Proviant-Schiffe. An selbigen Tage sind auch daselbst 3. Soldaten erhencket / und 14. gebrandmärcket / so alle von denen bey Wismar gefangenen Deserteurs gewesen. Diesen Morgen um 7. Uhr seynd Ihr. Excell. der hiesige Groß-Brittannis. Extraordinair Envoye / Hr. Wich zu Waßer nach Stade abgereyset / um sich alda mit des Hn. Gen. Gouverneurs / Grafen von Wellings Excell. wegen Aufhebung der bisherigen auff dem Elb-Strohm verübten Hostilit. zu abouchiren / und durch seine gute Officia den völligen Beschluß in dieser Affaire befördern zu helffen.

SCHWEITZ.

Bern / vom 19. April. Gestern erhielten wir durch einem Expressen die angenehme Zeitung daß die Trouppen unsers Cantons / welche von dem Herrn General Tscharner commandiret werden / bey dem Dorffe Wiereblingen in der Grafschafft Baden arribiret wären / und daselbst 400. Mann aus dem Canton Lucern / gegen über Stillii an der Ribier der Arc / angetroffen hätten / welche ihnen die Passage disputiren wollen. Worauf ermeldter General / der vorhin ihm die Passage zu verstatten ersuchen / und dabey andeuten lassen / im wiedrigen solche mit Gewalt zu eröffen / 12. Canonen 2. mahl lösen / und die 400. Mann angreiffen ließ: allein selbige flohen mit denen Einwohnern selbigen Orts / sofort in das nahe dabey gelegene Gebüsche. Die Obersten Morner und Watenwill thaten diesen Anfall frühe Morgenns um 8. Uhr. Solchem nach paßirten die Trouppen über unterschiedene Brücken gemelder Riebier / und conjungirten sich mit denen Zürrigern / welche 20000. Mann starck seyn. Ein Theil dieser Zürrischen Trouppen hat sich des gantzen Turgauschen bemächtiget / und sich den Eyd der Treue von denen Eingesessenen leisten lassen. Unser Canton hat nun auch bey nahe so viel Volck auf den Beinen als der Zurrigen Canton. Die von Basel haben eine Tage Satzung nach Badea beschrieben / um den Fortgang dieses Einheimischen Krieges zu verhindern / welches die Protestantische Cantons angenommen und ihre Deputirten darauf zu schicken sich erkläret / was aber die Catholische zu thun resolviren dörfften / weiß man noch nicht. Inzwischen haben die Tockenburger über 1000. Mann starck / die Brücke so zu Tober über die Thur gelegen / abgebrochen / und sich der Gegend Utznap gelagert.

FRANK-

FRANCKREICH.

Paris / vom 2. May. Vorgestern arrivirten Ihro Königl. Maj. in guter Gesundheit von Marly zu Versailles / woselbst der Nahmens-Tag des Königes Philippi gestern mit grosser Frölichkeit celebriret worden. Briefe aus dem Lager bey Olsy vom 30. passato melden / daß die Trouppen von dem nassen Wetter vieles ausstehen müsten / und daß man wegen Mangel des Grases in 14. Tagen noch nichts sonderliches unternehmen würde. Der Hertzog von Berwyck wird / wie man meinet / diese Woche von dem Könige die Abschieds-Audience erhalten / üm die Campagne in der Dauphine zu eröffnen. Der Marschall de Tallard / so einige zeithero auf seinen Gütern sich aufgehalten / befindet sich wieder bey Hofe; selbiger hat aufs neue von der Königin in Engelland Permission erhalten / daß er biß im September in diesem Königreichs verbleiben möge.

Londen / vom 29 April. Der Hertzog von Marlborough hat folgende Advocaten angenommen um ihn zu defendiren nemlich die Herren Dodd / Etherick / Ward Turnee Pratt und King / welcher letztere Pensionarius von dieser Stadt ist. Man redet alhier mit grosser Freymüthigkeit / als ob gantz gewiß der Friede zwischen diesem Reiche und Franckreich geschlossen seyn solle / was davon sey / kan man noch nicht recht wissen; Gewiß aber ist es / daß an dem Dechant der Kön. Capelle Ordre gesandt worden / um die 3. addstional Formularen von dem Gebeth / so man während diesen Krieg gebetden hat / künfftighin nach zu lassen.

NIEDERLAND.

Douay / vom 3 May. Die Alliirte Trouppen sind nun mehrentheils bey der Hand / und liegen zwischen Orchies und diese Stadt vertheilet / um bey Ankünft von Printz Eugenius Durch. / welchen man täglich zu Anchin erwartet beysammen gezogen zu werden / zu Formirung des Lagers Morgen soll die Feld-Artillerie bey diese Sadt ankommen Gestern sind 8. Schiffe mit Heu und Habern von Dornick arriviret. Die Frantzosen ambiren zwar mit ihrer Infanterie hinter Sensette: folgends Bericht aber der Deserteurs soll ihre Reuterey noch so lange in den umliegenden Dörfern cantoniren / bis unser Armee gäntzlich wird formiret sein.

HOLLAND.

Haag vom 6 Maj. Die Schreiben von Ryssel vom 4. ten dieses melden daß die Unsrigen den Posten von Arleux / und noch einen andern nach einer zweystündigen Attaque / bemächtiget haben sollen.

Utrecht vom 30 April. Mit denen Friedens Tractaten / gehet es noch schlecht von statten. Die Frantzösis. Plenipot. haben noch auff der Alliirten Begehren nichts eingebracht / sie excusiren sich auff unterschiedliche Manier / sein daß sie eher nicht antworten könten / biß der König Philippus sentiment / betreffend die Monarchie von Spanien / gegeben / welches Zeit erforderte. Es wil berichtet werden / ob solle bereits projectiret / auch mit Zustimmung ein und andern Puissancen beschlossen seyn / daß daferne dem jetzigen Dauphin / etwas Menschliches begegnen solte / Philippus so dann Dauphin und der Duc de Berry zum König von Spanien erhoben werden.

Es dienet dem g. L. zur frl. Nachricht / daß die folgende Zeitung nicht am Mon- sondern auff dem letzten Feyer-Tage ausgegeben werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831169444/phys_0284
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1712. Num. 39.

Dienstag / den 17. MAIJ.

MOSCAU.

Moscau / vom 7. Apr. Den 5. dieses ist der Feld-Marschall Czeremetoff hier angekommen / welcher den morgenden Tag mit 6. Schlitten von hier nach Petersburg abgereiset. Die Friedens Tractaten zwischen Moscau und der Pforte werden sancte conserviret / weilen die Vestung Azoff schon abgetreten / allwo der Türckis. Kayser den Moscowitern ein Palais bezablet / damit sie solches nicht demoliren möchten. Sonsten ist hier ein Courier von dem Moscowitis. Gesandten angekommen; Indessen aber ein Mandat publiciret / so wohl Kriegs- als Staats-Affairen betreffend / worin unter andern zu finden / daß ein jeder Obrister und Obrist-Lieutenannt vor jeden Deserteur aus seinem Regiment anderthalb Rubels / die Capitains 1. Rubel / die Lieutenants und Fähnrichs 5. Fl. / Serganten 1. Fl. / Corporals 15. Groschen / und die Gemeine zu 3. Groschen Straffe bezahlen sollen. Ein jeder Gouverneur soll aus seinem Gouvernement / ausser die ordinairen Einkünffte 72000. Rubels an die Czaarisc. Cammer abtragen. Ihro Durchl. der Fürst Menzikoff / haben zum Beyspiel der andern eben desgleichen gethan. In jedem Gouvernement / sollen Hospitäle zur Erhaltung der Armen / wie auch gewisse Häuser für die uneheliche Kinder auffgerichtet werden. Ein jedes Regiment soll einen eigenen Commissarium halten / welcher die Besoldung / Munditrug und Proviant heraus geben soll. In jeder Woywodschafft soll eine Stuterey von frischen Pferden vor die Czaris. Cavallerie angeleget werden. Den 1. maj. sollen sich 6000. Donische Cosaquen / und den 1. Jun. 15000. Calmucken bey Kyow einstellen / welchen man auch schon neue Fahnen gegeben.

CHURLAND.

Mietau vom 22. April. Unsere Hertzogin / nebst der verwittibten Czaarin werden alhier mit ehestem erwartet / und wird zu Ihren Verbleib alle Anstalt gemachet / auch des Hn. Jucken sein Hauß vor Sie eingeräumet worden.

POHLEN.

Lemberg / vom 4. May. So viel man aus Constantinopel von vertrauter Hand hat / so soll der Sultan resolviret seyn / den Krieg wider Moscau fortzusetzen / der Mufti / wie auch die Janitscharen und Gemeynen wollen aber keinen Krieg haben / weilen der Friede so an dem Pruth gemachet / Moscowitischer Seits vollenzogen / und also wieder den Alcoran wehre / einen gemachten Frieden zu brechen / und drohen solcherwegen den Sultan / was aber darauff folgen wird / lehret die Zeit.

Item

Lemberg vom 29 April. Die starcke Bewegungen und Furcht/so wir von feindlicher Seiten gehabt/ haben nunmehro auffgehört/ indem selbige von Broda nach Sniatyn und Medzibor zugegangen / welche der Herr Kalinowski/nachdem er sich mit dem Hn. Blendowski und Dambski conjungiret verfolget hat. Aus Constantinopel wird gemeldet/wie daß den 25 und 26 passato ein starckes Erdbeben daselbst gewesen / dadurch viele Musqueen und Häuser eingefallen / und solches von den Türcken für ein böses Zeichen gehalten würde.

PREUSSEN.

Dantzig / vom 4. May. Zu Elbingen liegen 10. Schiffe parat / wovon die Hälffte nach Memel gehen werden / die andern aber werden J. Czaarisch. Maj. zu Sack oder in dem Coriß. Hefft einwarten. Zu besagtem Elbingen sind Jh. Königl. Maj. von Dännemarck 90000. Rubeln / die der Printz Menzikoff von Petersburg mitgebracht / ausgezahlet. Von Warschau hat man daß der Feld-Marschall / und der gröseste Theil der Senatoren von dannen gereiset / der Groß-Schatzmeister aber / der Comte de Flemming / und der Englis. Envoye befinden sich noch allda/ ohne zu wissen / wann sie abgehen werden. Der Printz Menzikoff ist noch nicht von Thoren nach Elbingen zurück gekommen/ wird doch aber ehistens alda erwartet / und wie man versichert / so wird des Czarowitzen Gemahlin den Sommer allda verbleiben / da indessen er die Campagne in Pommern mit wird beywohnen. Die Moscowiter liegen noch immer zu unserm Wärder stille / und siehet man nicht / daß sie so bald auffbrechen werden. Von Petersburg sind auffer denen vom 5. Apr. weiter noch keine Brieffe eingelauffen.

DENNEMARCK.

Copenhagen / vom 7. Majl. Die Königl. Fregatte die Raa genandt / worauf der Commandeur Paulsen commandiret / hat ein Schwedisches Schiff von 12. Stücken genommen / und allhier aufgebracht. Imgleichen seind von hier aus 14. Krieges-Schiffe unter commando von den Vice Admiral Barfues / nach der Ost-See gesegelt / auf den Schwedischen transport genaue observantz zu haben / und denselben zu attaquiren / wann sie sich unternehmen möchten/deren Vorgeben nach ein transport nach Pommern zu thun.

DEUTSCHLAND

Wien / vom 30. April. Ein Schwedischer Officier / welcher zu Bender bey seinem König gewesen / und einige Briefe von der Regierung von Stockholm an Seine Majest. überbracht/und nun zurück kommt / berichtet/ daß der Schwedische Succurs aus Schonen nun mit dem ersten nach Pommern geführet werden solle / und daß er davon die Zeitung an höchstgedachte Majest. gebracht welches durch den Schwedischen Residenten den Herrn von Sternhöck versichert wird. Man will uns glaubend machen/daß die Türcken den Krieg gantz gewiß fortsetzen werden/ fals der Czaar von Moscau auff ihre fernere Prätensiones keine Satisfaction geben und alle seine Trouppen aus Pohlen und der Ukraine ziehen wolle. Und wann Se. Czaarische Majestät dieses thäten / so würden die Schweden und die Anhänger des Stanislay / wie sie meynten / Macht genug haben/den Krieg gegen den König von Pohlen zu führen / und den Stanislay auff dem Thron zu helffen. Unterdessen verursachet der marsch eines so zahlreichen Lagers von den Türcken/unserm Hofe und dem Venettianischen Gesandten schon viele Bekümmernis/und dieses um so vielmehr/

weil

weil man weiß / daß der Frantzösische Ambassadeur bey dem Sultan und einigen Gliedern des Divans schon etwas Gehör findet; Imgleichen/ weil nicht viel Kriegs-Volck in Ungarn stehet / und die dasigen Vestungen etwas verfallen sind. Es ist wol wahr/daß der Sultan dem Kayser/durch seinen zu Constantinopel befindlichen Residenten sagen lassen / daß der marsch seines Lagers zu keinem andern Absehen dienen solle / als die Moscowiter zu Erfüllung aller Friedens Artickul zu nöhtigen; Allein es ist auch wahr/daß der Graf von Wackerbart/ Envoye des Königs von Pohlen / uns auch versichern will/ daß der Friede zwischen dem Sultan und dem Czaar werde bevestiget werden/ und daß der marsch des Sultans auff einen andern Zweck gerichtet seyn müsse/ mehr andere sind auch von dieser meynung/unterdessen man auff allen Fall in Defensiones-Stande seyn solte. Ihro Kayserliche Majestät haben dero Vorhaben/eine ansehnliche Ambassade nach Constantinopel zu senden/um die grossen Unkosten zu sparen verändert und resoloiret dem Residenten Dalmann den Character eines Envoye zu geben und denselben mit neuen Credentialen und Instructionen zu versehen/um solchergestalt die Krönung als König in Ungarn bekant zu machen.

Leipzig vom 9. May. Am 4.dito zwischen 7. und 8 Uhr des Abends/entstund alhier ein starckes Donnerwetter/ welches vor den Rahnstädter Thor in ein am Rosenthal stehendes Hauß geschlagen / wodurch selbiges Hauß zwar zimlich beschädiget/ aber dennoch Gottlob! nicht angezündet worden. Man erwartet nunmehro fast stündlich Jh. Hoheit den Chur Printzen von Sachsen von dero Rückreise zu Bareith/woselbst dero Frau Mutter sich schon einige Zeit auffgehalten/ und deswegen/ um Jh. Drl. einzuwarten/geschehen seyn sol. Unter der Landmilice bey dem jungen Volcke/ wird ohnweit selbiger Gegend noch immer nach dem / von J. Kön. Maj. ohnlängst publicirten Mandate/daß Losen vorgenommen.

Leipzig vom 11. May. Jhro Königl. Maj. von Pohlen haben sich zum öfftern in dem Bosnischen und Appelschen Garten divertirt. Für die regulirte Miliz wird noch stets Montur verfertiget/ und was davon fertig denen Reaimentern zugeführet / auch alles zur jetzigen Campagne benöhtigte / auffs fleißigste herbey geschaffet. So saget man auch für gewiß daß ein Marsch der Landmilice obhanden/ ohne noch zu wissen/ wohin selbiger gerichtet. Von den Affairen in Pohlen kan man noch nichts eigentliches benachrichtigen. Indessen wird das Absehen J. Kön. Maj. und der hohen Alliirten bald kund werden. Briefe von Wien geben/ daß Jh. Käys. Maj. eine grosse Reformee unter denen Ministris verfügten / und sol man sonderlich darauff regardiren/daß J. Käys. Maj. durch eigenhändig Schreiben dem Cammer-Präsidenten zu Mayland Marquis de Clersey angedeutet habe/ alle seine Chargen niederzulegen / und zu Grätz in Arrest genommen.

Berlin von 9. May. Am 3. dieses ist eine Kön. Verordnung publiciret worden / das gewisse Commissarien ein Verzeichnüs von allen in hiesigen Städten befindlichen Häusern formiren / und die Taxe nach der Angabe des Besitzers darinnen verzeichnen sollen / welches zu dem Ende geschiehet/ daß/wann nun/da Gott verhüte/etwa eine Feuersbrunst entstehen möchte/ ein jeder alsdann seinen Schaden / nach eingezeichneter Taxe / von der gantzlichen Stadt entrichtet bekommen soll.

Berlin / vom 10. Maj. Zu Oranienburg ist Jh. Maj. der Königin Geburths-Tag gefeyret. Daß Jhr. Maj. der König von Pohlen so geschwind aus Pohlen zu Leipzig ankommen / und der Pohlnische Reichs-Tag so kurtz gedauret / causiret hier einige Speculation / indessen wird versichert / daß höchstbesagte Jhro Königl. Maj sich bald nach Pommern begeben werden / die Campagne allda zu öffnen. Wegen den Anmarsch der grossen Moscowitis. Renowirts lebet man allhier noch unbesorget / und wird

wird man nun bald erfahren / wie Kentsis. Seits der Pommersche Krieg wird fortgesetzet werden. Von Formirung eines Campements ists nunmehro gantz stille / es bewegen sich zwar einige Regimenter / Wie man dann aus Magdeburg hat / daß die Cron-Printzliche Battaillons / im würcklichem Aufbruch begriffen / diese Bewegung bedeutet aber nichts anders als eine Aenderung der Qvartiere und daß sie en Mouvement exercitiret und gemuustert werden. Se. Hoh. der Cron Printz ibefinden sich wieder besser.

Berlin vom 12. May. Ihr. Königl Maj. befinden sich noch mit der gantzen Hofstaat zu Oranienburg / und haben nicht / wie man sonst gemeinet / sich nach Landsberg erhoben. Man wil dort aus der Wallachey Nachricht haben / daß in kurtzem der Türckische Marsch geschehen dürffte / in dem der Fürst Menzikoff einen Courier bekommen / welcher die versicherte Nachricht gebracht haben sol / daß der Aufbruch mit dem ehesten geschehen würde / und wil solches noch mehr bekräfftiget werden / weil man Moscowitis. Seits einen Expressen nach Constantinopel gesandt / welcher den Bassa in Bender ersuchet / daß er ihm zulängliche Escorte / wie jederzeit zu geschehen pflegen / damit die Expressen sicher hin und her kommen könten / an die Gräntzen senden möchte; Worauff der Bassa sol geantwortet haben: Daß man keine Expressen fernerhin spediren dürffte / indem er von der Pforte Ordre hätte / keinen dahin paßiren zu lassen / auch der Groß Sultan nunmehro von nichts mehr hören / sondern seine gefaßte Resolution prosequiren wolte: So wollen auch Dantziger Briefe beglaubigen / das der Sultan auff Anreitzung des Schwedischen und Frantzösischen Ministers einen neuen Krieg placediret / und hätte der Kioffsky schon die Feindseligkeiten in Reusch Lemberg angefangen. Von Petersburg vernimt man / daß sich der Czaar von dort nach der Memel erhoben / und gäntzlich intentioniret wäre / über Königsberg nach Elbingen die Reyse fortzusetzen / und meynet man / das solches zu dem Ende geschehe / sich mit zwey gekröhnte Häupter zu abouchiren. Ihro Czaaris. Maj. blieben der fernern Resolution 18000. Mann nach Abo zu transportiren / um auff der Küste von Finnland die Schweden zu allarmiren.

Aus Sachsen vom 8. Maii. Se. Majest. der König von Pohlen wird in kurtzem nacher Pommern sich begeben / woselbsten auch Se. Czarischen Maj. erwartet würde / um in Schweed zu residiren / und dieser vorseinden Campagne in Pommern beyzuwohnen.

Aus dem Holsteinis. vom 11. May. Laut Pommeris. Brieffen präpariren sich die Sächss. Dänis. und Moscowitis. Trouppen zu einer vorseyenden Belagerung / auff welchen Ort es aber eigentlich angesehen sey / solches wird annoch secretiret. Die Moscowiter / so vor einigen Wochen ins Mecklenb. und zu Malchin eingerücket waren / seynd wieder nach ihren vorigen Qvartieren in Pommern zurück gegangen. Der Schwedis. Transport aus Schonen wird noch stündlich mit grossem Verlangen zu Stralsund erwartet / nach dessen Ankunfft viel Neues aus der Gegend zu advisiren vorfallen dörffte. Ihr Königl. Maj. von Dennemarck haben von dem / dasigen Adel / für ihre Trouppen zur Fourage / gegen richtige Bezahlung / von jeden Pflug ein Fuder Heu verlanget. So haben Ihr Königl. Maj. ohnweit Copenhagen ein neues Schloß anlegen lassen und wird daran mit aller Macht gearbeitet. Von Copenhag. hat man Nachricht / daß die jüngst ausgerüstete Esquadre noch auff dasiger Rehde sich befünde / man wüße nicht / ob sie ihren Cours nach der Nord- oder Ost-See nehmen solte: So viel aber weiß man / daß sie ein Dessein auff die Schwedis. Freegatten / welche die von Holland kommende Schiffe / worinnen viele Dänische Güter / anhalten unternehmen dürfften. Von Wißmar wird geschrieben / daß man ein starckes Canoniren unter ei-

nem

nem Dänis- und Schwedischen Krieges Schiffe gehöret habe / und solte das Letzteres einige Avantage erhalten / andere aber das Gegentheil vermuhten. Zu bemeldten Wißmar werden grosse Kriegs Veranstaltungen gemachet / weil sie künfftige Campagne wiederum eine Belagerung vermuhten. Ihr. Excell. der Herr Envoy Weitsch / sind von Staade wieder zurück gekommen. Wie man vernimt / so soll von Schwedischer Seiten alles in Jh. May. der Königin von Engelland Händen gestellet seyn. Ob nun die Hostilitäten auff der Elbe bald aufhören werden / wird die Zeit lehren.

Nieder-Elbe / vom 13. May. In einem Schreiben des Hn. General Hallard / datiret zu Greifswalde den 5ten May / wird Folgendes gemeldet:

Dato ist der Transport noch nicht ankommen / und sonsten alles stille: Ich habe den 3ten dieses die gantze Armee mobiren gemacht / und nahe an die Linien cantonniret / zumahlen der Feind längst dem Strande bey Strahlsund / auch cantonniret: Ich gehe heute nach Anclam / um die aus Sachsen ankommende Regimenter zu besehen / auch ferner zu disponiren / wohin sie zu stehen kommen / denn die Armee der gestalt postiret / ohnerachtet sie in Dörffern stehet / daß sie innerhalb 2 Stunden bey einander / und in Battaille stehen kan.

SCHWEITZ.

Basel vom 1. Maj Die Frantzosen bewegen sich in hiesiger Gegend / und wie es scheinet / wollen sie die Maubementen derer von Zürich und von Bern observiren / um in erheischenden Fall den Sachen vor die Römischen interponiren. Obgleich die general Versammlung zu Baden fortgehet / so wird doch dieselbe fruchtlos ablaufen / denn Zürich und Bern sind nun resolviret / die Toggenburger vor allen Überfall inskünftige zuschützen; Und im Gegentheil kommt der Abt von St. Gallen / ohne auf ein Accomodement die Gedancken zu haben / mit den Präliminair Articuln vor den Tag / welche sehr lächerlich und gantz nicht plausibel sind.

Zürrig / vom 1. May. Die Trouppen welche unser Canton und die Berner nebst denen Toggenburgern anitzo im Felde haben / sind schon auf 60000 Mann angewachsen / die alle woll bezahlt / mit Lebens-Mitteln überflüßig versehen / und durch erfarne Generals commandiret werden. Die Römisch-Catholische Cantons halten sich / nachdem sie gesehen / daß sie die Conjungirung der Zürriger mit denen von Bern nicht verhindern können / auch keinen genugsahmen Vorraht angeschaffet / und behörige Anstalten gemachet / selbigen zu wiederstehen / auf ihren Gräntzen gantz stille / und bewahren nur einige Pässe

JEN

Savoyen vom 20. April. Man hat Zeitung, das die Hertzogl. Savoyische Armee die bevorstehende Campagne aus 30000. Mann Käys. und 15000 Mann Piemontesi. Trouppen bestehen solle / auch der grösseste Theil dieses Sommer über das Gebirge herunter kommen würde, um in der Savoyischen Gegend etwas Hauptsächliches ausführen zu können.

Neapolis / vom 12. April. Die Convoye mit Kriegs-Provision / welche 2. a 3. Tage / wegen des stürmichten Wetters zu Baya / sich aufhalten müssen hat zu ende verwichener Woche ihre Reise nach den Toscanischen Küsten fortgesetzet / so daß man nun mit ersterem die formale Attaque von Porto Hercole erwartet / dessen Gouverneur alle Vortheilhaffte Conditiones / die ihn von dem General der Teutschen offeriret / refusiret und verworffen. Der Berg Vesuvius continuiret annoch mit dem Feuer auswerffen / und höret man von Zeit zu Zeit ein grausames Krachen auf Art des Donnerschlages / welches noch grosse Furcht und Bekümmernüß verursachet. Man verfertiget allhier abermahl eine considerable neue Convoy so innerhalb wenig Tagen nach Catolonien abseegeln soll.

FRANCKREICH.

Paris / vom 6. May. Künfftigen Sonnabend werden in unserer Haupt-Kirchen die sollenne Exsequien vor den verstorbenen Dauphin und seiner Gemahlin gehalten werden / wobey der Pater Jesuit La Rue die Leichen-Predigt thun wird. Mit dem so genannten Printzen von Wallis, so einwenig unpäßlich gewesen / hat es sich auf dem Aderlassen / wieder gebessert / und ist selbiger nach Anet einem Lust-Hause des Hertzogs von Vendome gereiset / um desto eher völlig zu genesen. Der letzte Expresser des Marschall de Villars berichtet / daß die Feinde einem Post / welchen wir bey Hordain an dieser Seite der Schelde / zu besetzen vermeinet / occupiret hätten / imgleichen daß unsere Armee bey Oify campire / und der Alliirten ihre bey Leewarden / mit dem rechten Flügel nach Ferin und dem Lincken nach Pequencourt und Douay postiret liege.

EN-

ENGELLAND.

London / vom 3. May. Ob man gleich ohnlängst einigen Alliirten wissen lassen/ daß man keinen separaten Frieden zu machen / und sich auch nicht von der Allianz abzusondern / vermeyne / so wird hier dennoch täglich mehr und mehr vom Frieden als einer gethanen Sache gesprochen. Der Hr. Foley ließ sich dieser Tagen verlauten / daß man den Inhalt des Frieden Tractats den 12. May wissen würde: Andere von dieser Parthey schienen ihn deswegen zu bestraffen / und sagten / daß er mehr sagte / als er wuste; Allein man hält doch dafür / daß er die Warheit geredet haben werde. Täglich gehen noch Expressen zwischen unsern und dem Frantzös. Hofe hin und wieder. Man hat 60. schöne Pferde an dem Grafen von Thoulose gesandt. Der Federn Streit gehet hier lustig im Schwange. Man siehet eine Schrifft / worinnen sehr scharffe Reflexiones enthalten / daß man den Frantzosen zusteben will / frey in Terraneuf zu fischen. Der Autor davon erweiset / daß jährl. 4 a 500 Schiff aus Franckreich dahin gehen und gemeinlich ungefehr 16000. Matrosen dazu gebrauchet werden / daß der König durch diese Fahrt allein alle Jahro 4000. Matrosen annehmen wird / daß diese Schiffe mit geringern Unkosten als die Unsrigen fahren können / daß sie mit ihren Fisch auch zuerst im Marckt kommen / und daß also die Fahrt unserer Westl. Haven dadurch ohnfehlbahr gäntzlich verfallen / hergegen die See-Fahrt und See-Macht von Franckreich alle Jahr mercklich anwachsen würde.

NIEDERLAND.

Douay / vom 7. May. Seitdem ein starck Detachement aus dem Allirten Lager sich an der Ober-Seite der Schelde / ohne der geringsten Wiedersetzung der Feinde / niedergelassen und verschantzet / ist nichts hauptsächliches vorgefallen. Ihro Durchl Printz Eugenius befinden sich noch zu Dornick / woselbst der Hertzog Ormond gestern oder heute erwartet worden. Allhier sind diese Woche mehr als 1200. Wagen um Mehl und Fourage nach Bouchain abzuführen/arriviret.

Rysel / vom 5. May. Am verwichenen Sonntag Abends arribirte allhier von Dornick die Holländische Feldt-Artillerie / nebst drey Compagnien Constapels und denen Pontons / unter Escorte derer Regimenter Chavonne und Metral; des Montags gienge sie weiter nach Doday mit der Holländischen Guarde zu Pferde/benebenst einiger Dähnischer Reutherey. Diesen Mittag kahm der Herr Vegelin von Claerbergen von Dornick in diese Stadt/und gienge so gleich weiter nach Doday und Bouchain. Gestern begab sich unser Gouverneur mit dem Printzen von Würtenberg und andern Generalen nach dem Lager/wohin auch zu selbiger Zeit die Preussische Cavallerie ihren March fortsetzte. Vor 2 Tagen hat eine Frantzösische Parthey zwischen dieser Stadt und Meenen / die Bagage des Printzen Wilhelms von Hessen Cassel weggenommen / ungeachtet dieselbe mit einem Passe vom gewesenen Chur-Fürsten von Bayern versehen gewesen.

Ant-

Antwerpen / vom 9. May. Durch Briefe von Londen vom 2. dieses / so wir allhier über Ostende erhalten / wird confirmiret / daß sich das Gerüchte von einem bevorstehenden Frieden starck vermehre und hielte man vor gewiß / daß den 12. dieses die Königin ins Ober Hauß kommen würde / um dem Parlamente verschiedene Sachen / den Frieden betreffend / bekandt zu machen. Aus dem Alliirten Lager in Flandern so noch in seinen alten Posten campiret / hat man vom 7. dieses / daß die Generals öffters Kriegs-Raht hielten / und nur einzig und allein auff die Trouppen Sr. Kayserl. Majest. warteten / um so dann ein wichtiges Dessein gegen die Frantzosen auszuführen.

HOLLAND.

Haag / vom 9. May. Man hat hier unterschiedliche Gerüchten / daß der Friede sehr nahe / und zwar durch Antrieb einiger Plenipotentiarien / die mit Franckreich schon vollenkommen einig / und zwar auff folgende Conditiones / nemlich / daß Dünkircken und Ypern in kurtzen solten eingeräumet werden / zum Zeichen das Franckreich es mit dem Frieden ernstlich meinte / und daß allens darauff in 6. Wochen solte geschlossen werden. Die Succeßion von Spanien solte auff diese Arth reguliret seyn / daß / daferne König Philippus nacher Spanien kommen müste / wann der junge Dauphin mit Tode abgangen / alsdenn der Printz von Piemont König von Spanien werden / und eine Schwester des gegenwärtigen Kayserß heyrathen solte ; und daß der Kauffhandel auff Spanien und den West-Indien wieder auff den Alten Fuß solte gebracht werden ; Dieses alles aber ist noch ohne Grund. Der Königliche Preußische Minister hat sein Miß-Vergnügen öffentlich zu erkennen gegeben / über Aussprengung der Gerüchten in diesem Lande / als ob der König / sein Herr / mit dem König von Franckreich in einer guten Intelligence stünde / und mit ihm etwas particulires negotiirte; sagende / daß dieses von den Feinden blosserdings erdichtet war / um Jalousie und Vertheilung unter den Alliirten zu erwecken.

ROSTOCK / gedruckt bey Joh. Weppling / Hochfl. Ord. und Acad. Buchdr. wohnhafft in der Creplinis. Gasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1712. Num. 40.

Freytag / den 20. MAIJ.

POHLEN und PREUSSEN.

Warschau vom 30. April. Der Woywoda von Masuren / welcher in der letzten Versamlung derer Senatoren und Land Bohten / so auff dem gehaltenen Reichs Tage hier gegenwärtig gewesen / zu einem Gesandten an den Türckischen Käyser denominiret worden ist / wird sich / so bald er nur die nöhtigen und bereits assignirten Gelder erhalten / auff die Reise dahin begeben. Von Wilda wird berichtet / daß die Moscowitis. Völcker / welche durch dieses Reich nach Pommern zu gehen beordert / ihren March sehr langsam fortsetzeten / und wollen viele daran zweiffeln / daß sie dahin kommen werden / allermassen die Nachrichten aus der Türckey annoch continuiren / daß der Groß Sultan eine Armee von mehr als 100000. Mann bey dem Donau Strom zusammen bringen / und dieselbe in eigener Persohn selbst commandiren würde / auch hätten die Tartarn Ordre / bey dem ersten Grase auff ihrem bestimmten Sammel Platz zu erscheinen / deren Anzahl sich über 40. biß 50000. Mann erstreckete / wie nun hieraus gnugsam abzunehmen / daß der Krieg mit der Ottomannischen Pforte und Moscau auffs neue vor sich gehen / und weit hefftiger / als im verwichenen Jahr / seyn dörffte / also muthmasset man / daß besagte Moscowitis. Trouppen / weilen es regulirte Regimenter seyn sollen / zu Bedeckung ihrer Gräntzen wol wieder zurück zu marchiren beordert werden möchten. Man ist begierig / zu vernehmen / ob der Herr Kalinowsky mit denen zusammen gezogenen Cron Völckern / den Regimentarium des Woywoden Kiowsky eingeholet / und ihm die aus unterschiedenen Oertern gemachte gute Beute und Canonen wieder abgenommen haben werde / davon man mit denen Caminiecker Brieffen / die man alle Stunden erwartet / gewisse Nachricht zu erhalten verhoffet. Die letztern Schreiben aus der Wallachey melden / daß Sr. Kön. Maj. von Schweden sich noch in Bendern auffhielten.

Warschau / vom 6. Maj. Des Woywoden Kiowsky Division / / so aus 15000. Mann bestehen soll / hat in Podolien des Hn. Krakowsky Güter geplündert. Ihr. Kön. Majest. von Schweden / so den Sultan selbst sprechen wollen / und der Woywoda Kiowsky befinden sich bey Mariampole / und erwarten daselbst die grosse Convoy der Türcken / so auff 120000. Mann starck geschätzet wird. auch sagt man / daß der Türckis. Käyser am 16. May bey der Armee zu seyn feste resolviret / und die Tartarn in Moscau einzubrechen beordert habe. Sonsten sind die meiste Land Bothen bereits von hier weggereiset / und der Crohn Feldherr hat sich eine halbe Meile von dieser Stadt nach Zerniakow erhoben. Der Littauis. Hoff-Fähndrich Hr. Pazyna wird in Gesandschaffts an den Czaren gehen / und warter

wartet hier nur noch auff die ihme aus dem Schatze auff dem Wege versprochene 5000. Rthlr. Species. Die Moscowitis. Commissarii / so in denen Woywodschafften sich befinden / sind nach Pommern zu gehen beordert und der Crohn-Marschall reiset morgen von hier nach dem warmen Bade. Übrigens sind neulich in der Nacht albier durch Verwahrlosung eines Schneider Gesellen 3. Häuser abgebrandt.

Wilda / vom 7. May. Endlich ist der / von dem Fürsten Repnin mit 200. Mann hieher detachirter gewesene Obrist-Lieutenant Czadajow / aus dieser Stadt (da er nichts mehr / als nur das vor 1. Jahre albier gelassene / und den Bürgern zu räuchern anvertraute gesaltzene Fleisch / an Gelde vor 1. Ochsen 2 Rthl. abgefordert / mit seinen Leuten nach Grodnow abmarschiret / allda mit dem Fürsten Repnin sich zu conjungiren / welcher aus denen benachbahrten Landschafften verproviantiret werden muß. Sonsten soll das Tribunal laut des Reichs-Tages Schluß am 19. dieses auff 4. Wochen limitiret werden.

Aus Miedzieboz / vom 24. April. Den 13. dieses ist der Obrister Rasachatzky in des Cron Feld-Herrn Güter/eine meile von hier zu Hologkowo mit 500. mann Reuterey eingerücket / und hinter ihm kahme der Grudzinsky mit etlichen 1000. mann/und wolten sich des Zinkowstischen Schlosses bemächtigen/allein da man starck auff sie gefeuert/musten sie abziehen/und sind hier unter diese Stadt gekommen. Sie prätendiren von dieser Stadt 100000 Spicie Rthlr. / die Bürgerschafft aber will ihnen nichts geben/sondern ist resolviret sich zu defendiren. Unter des Grudzinsky Trouppen/ befinden sich Cosacken und Tartern / wie auch viele Cron-Völcker/so zu ihm übergegangen. Man saget / daß sie nach Litthauen gehen werden/welches auch gläublich / dieweil sich die Moscowiter an den DniesterStrohm nähern/und des Vorhabens sind / gedachte Trouppen zu vertreiben/ so dörfften wir nicht lange von selbigen incommodiret werden. Aus Podolien schreiben sie vom 23. dieses/ daß des Königs von Schweden und Woywoden von Kyows Leute / unter Sorocka sich übersetzen werden/und zwar/sobald nun der Türckische Kayser mit seiner Armee an der Donau/ welches längstens bis den 25. May geschehen soll / ankommen werde.

Dantzig vom 7. May Der Printz Dolgorucky kam gestern von Thoren in seinem Quartier zurück / und der General Bruse hat vor seinen Domestiquen etwan eine halbe Meile von dieser Stadt nach dem Westen ein Hauß in Besitz nehmen lassen. Es werden auch anjtzo alle Moscowitische Trouppen / so hier herum liegen/ zusammen gezogen / um darüber die Reveu zu halten/ werden aber dem Bericht nach noch in 5. Wochen nicht auffbrechen/ welches dann einigen Furchten machet / ob möchte wohl der Stadt etwas angemuhtet / und von selbiger noch mehr Geld expressel werden/ ohngeachtet sie schon mehr als 500000. Gülden gut Geld gezogen. Die Posten von Königsberg und Petersburg tardiren annoch.

DENNEMARCK.

Copenhagen vom 12. May. Albier wil man gewiß versichert seyn / daß Jh. Königl. Maj. welche sich annoch zu Coldingen aufhalten/bald nach dem Heil. Pfingst-Feste mit Dero gesamten Königl. Hoffstatt sich in dieser Residence einfinden werden / zu welchem Ende dann die Königl. Gemächer und Lusthäuser mehrentheils meubliret seynd. Dieser Tagen langete der Herr General Krieges Commissarius von Platen aus Jüttland albier an. Der Herr General Lieuten. Carmaillon befinden sich noch etwas unpäßlich. Unsere Esqvadre lieget noch auff hiesiger Rhede / und wird geglaubt / daß solche ihren Cours nicht nach Norwegen nehmen / sondern mit erstem guten Winde nach der Ost See abseegeln dörffte / um auff einige Unterneh-

mung

mung der Schweden zu vigiliren. Die von dem Capit. Paulsen aufgebrachte Schwedis. Fregatte ist vorgestern im Sunde angekommen / und wird selbige anhero gesandt werden / man hat auff bemeldter Fregatte etliche 50. Mann gefangen bekommen / auch 24. Stücken darauff gefunden.

DEUTSCHLAND

Wien / vom 4. May. Verwichenen Sonntag haben Ihro Kayserl. Majest. mehrmahlen einer Procession beygewohnet und dero Andacht bey denen Franciscanern und St. Stephan verrichtet. Indessen continuiren Ihro Kayserl. Majest. unausprechlich in denen geheimen und Kriegs-Conferencen gegenwärtiger Conjuncturen / und darinnen allerseits vorscheinende Gefährlichkeiten / alles reifflich zu überlegen / wie dann Seine Majest. ohne vieles Auskommen in dero Cabinet an ein und andere Einrichtung sich immer bearbeiten. Sonsten soll die Hungarische Krönung auff den 12. dieses festgestellet seyn / zu dem Ende die Kayserl. Ministri Ordre bekommen / sich Reisefertig zu halten. Laut Briefen von Constantinopel und aus der Wallachey so bemühet sich der Frantzösische Minister eyfrigst / die Pforte zu einen Krieg zu vermögen.

Leipzig vom 14. May. Laut Wiener Briefen confirmiret die Arrestirung des Präsidenten Clersey / daß derselbe mit 25. Reuter nach Grätz geführet worden / man ist hierüber nicht wenig verwundert / und werden auff das / an einem so vornehmen und reichen Mann / als welcher über die aller Orten auffgerichteten kostbahren Gebäude / auff 100000. Fl. jährlich Einkommens hat / und der den gantzen Mayländischen Statum am meisten regieret / statuirte Exempel / große Reflexiones gemachet. Es wird ihm unter andern imputiret / daß er jüngsthin auf Ih. Käys. Maj. expressen Befehl die Englische Flotte / ohne mitgegebenen nöhtigen Provision und andern Requisitis / von Genua absegeln lassen. Briefe aus Petersburg melden noch immer von einem Transport / so der Czaar nach Finnland baldigst absenden wird / Selbige gedencken aber nicht das Allergeringste vom dem Kriege oder Frieden mit den Türcken / als daß sie nur wollen / daß seit der Restitution von Assoff / Ih. Czaarisch. Maj. von ihren Plenipotentiarien zu Constantinopel seit den 5. April nicht die geringste Nachricht erhalten haben. Von des Comte de la Veurne Sachen höret man hiesiges Orts viel Discourirens / und sollen Ih. Käyserl. Maj. alle Particularia wissen. Laut Passagier aus Pommern / hatten sich die Muscowiter / Sachsen und Dänischen aus ihren Postierungen / näher zusammen gezogen / um denen Schweden / wann sie etwas zu tentiren gewillens / zu begegnen / in guter Bereitschafft zu sein / wie dann daß Campement bey Stettin bereits abgestochen / und alles so zu einer Belagerung dienlich herbey gebracht wird / gleich dann auch von unsern Trouppen außer denen / so diesen Winter allda gewesen / noch 3. a 4000. Mann in dem Lager ohnweit Stettin angekommen / und also in kurtzem die übrigen allda erwartet werden.

Aus Sachsen / vom 10. May. Ihr. Königl. Maj. werden nicht nach dem Carlsbad gehen / weilen das Wasser durch das Erdbeben / so allda gewesen / gantz unbrauchbar geworden. Ob nun Ihro Czaarische Maj. so auch allda erscheinen wollen / dero Dahin-Reise aufhier verändern / oder wegen des zu befürchtenden Türcken Krieges zurück bleiben werden / wird die Zeit lehren. Unterdessen laufen von allen Orten die Nachrichten ein / daß der Bruch bey dem Groß Sultan resolviret / und daß die Kayserl. Engell- und Holländischen Gesandten / abgefertiget werdende von einigen Bassen und

andern

andern Türckischen Befehlshabern / nur allein verhindert / daß nicht der Roß-Schweiff ausgestecket worden / so auch nicht eher geschehen solte / bis auf denen an den Czaaren gemachten Prätensionen Antwort eingelauffen. Ihr. Majest. unser König lassen unterdessen schon solche Anstalten machen / daß dieses Land nächst göttlicher Hülffe schon werde conserviret bleiben. Die nach Pommern destinirte Tronppen sollen indessen doch deren Dahin-March fortsetzen / wohin Ihro Majest. auch zu folgen intentionniret seyn sollen. Die Moscowitische Trouppen verfolgen auch noch ihren March dahin und wie von den Moscowitischen Generalen versichert wird / so gedencken sie sich dermassen an der Donau zu postiren / daß sie die Türcken und Tartarn schon vermeynen abzuhalten.

Berlin vom 10. May. Es wird allort der Fürst Menzikoff in wenig Tagen erwartet / und hält man allda den Krieg zwischen dem Czaaren und den Türcken für gewiß / auch soll der Czaar bereits die Messures dergestalt genommen haben / dort seinen Feind zu begegnen / und dem ohngeachtet / den Czaarowitzen / nebst jetzt gemeldter Printzen Menzikoff diese Campagne in Pommern beywohnen zu lassen. Es ist ein Pritz von Hohenzollern dort angelanget / welcher aber ehestens wieder abreisen dürffte. Es soll ein Schedischer Officier von Bender / mit sehr wichtigen Depeches nach Schweden zu gehen / unter Weges seyn / welcher dortige Stadt paßiren dürffte. Aus der Wallachey continuiret / daß die Resolution der Pforte / den Krieg wider Moscau fortzusetzen / genommen worden / der Marsch der Trouppen aber / wäre noch auff einige Zeit verschoben / welches Glauben machet / daß die Ottomannische Pforte den Ausschlag der Friedens-Handlung zu Utrecht / abwarten wolle.

Ein anders / vom 15. May. Der Moscowitischen Armee vor Stettin werden nächstens Vivres aus Pohlen über die Warta zu geführet / doch möchten sie wol nicht alles hin bekommen / weilen ihre kleine Flösser / wenn sie auf der Oder kommen / hie und da zerstreuet werden / und schon grossen Schaden gelitten haben.

Stettin vom 13. Mon. Am mittwochen Abend wurde alhier ein Kahn mit etlichen 100. Scheffel Korn herein gebracht / so vor die moscowitische Trouppen eingekaufft worden. Die abgebrandte Dörffer stehen hier um ganz ledig / und haben sich die Einwohner schon längst mit ihren Haabse-

ligkeiten

ligkeiten daraus reteriret. Der bißher angehaltene Frost in Schweden hat den Transport nach Pommern durch das Eyß abgehalten / welchen man aber nunmehr bald vermuhtet.

Aus den Pommerschen / vom 12. May. Die Regimenter zu Strahlsund fangen an / längst dem Strande zu campiren ; Hingegen sind die Dänische / Sächsische und Muscowitische Trouppen auch nach ihren Linien gezogen / wie dann der General Hallard gleichfals mit einigen Trouppen dahin aufgebrochen. Von Strahlsund wird gemeldet / daß man sich über die guten Anstaltungen in den feindlichen Postirungen verwundere / wesfalls man dasiger Seits auf guter Hut würde seyn müssen / und würde allda alles Benöhtigte zur baldigst angehenden Campagne veranstaltet.

Aus dem Holsteinischen / vom 17. May. Briefe aus der Pommerschen Postirung geben / daß die Schweden selbe in Armis gehalten / so aber nunmehro nicht mehr zu bedeuten halte / nachdem den 13. dieses die Postirung so nahe zusammen gerücket / daß in Zeit von einer Stunde dieselbe beysammen seyn könte / und den 10. solte alles campiren / worbey dann die 7. Battaillons aus Sachsen nicht allein / besondern der völlige Succurs erwartet würde. Wegen des Transports aus Schweden wovon schon so lange gesprochen / lebet man allda auffer Sorgen / und weilen der Herr Vice-Admiral Barfuß mit 10. Kriegs-Schiffen und 4. Fregatten sich bereits in der Ost-See befindet / so wird sehr gezweiffelt / daß besagter Transport werde können unternommen werden. Mit den Wiener Briefen hat man / daß der Friede zwischen der Pforte und Moscau den 15. April befestiget worden.

Aus den Holsteinischen / vom 20. May. Man vernimmt / daß die Differences / wegen Beylegung der Hostilitäten auf der Elbe / noch nicht völlig adjustiret sind ; Es hat der Englische Envoye Herr Wich / zwar mit dem General-Gouverneur Welling zu Stade hierüber einige Conference gehalten ; man kan aber noch nicht eigentlich melden / was unter ihnen beschlossen worden ; Indessen wird noch nicht unterlassen / die Schiffe anzuhalten ; Es ist dieserhalben ein Expresser zu Ihr Königl. Majest. nach Coldingen spediret worden / bey dessen Zurückkunfft dann man ein nähers zu hoffen vermuhtet. Es soll gewiß seyn / daß vorbemeldter General Gouverneur von Welling nicht ungeneigt scheinet / die Feindseligkeiten auf der Elbe cessiren

zu

zu lassen. Der Wolffenbüttelsche geheimte Raht Hr. von Böttticher / ist dieser Tagen von Hamburg in gewissen Affairen nach Wolffenbüttel abgegangen. Zu Copenhagen wird an Equippirung der grossen Flotte mit allen Fleiß gearbeitet; und wie man wil / sollen noch bald einige Schiffe nach der Nord-See / um vor dem Munde der Elbe auf einige Schwedische Capers zu creutzen / abzusegeln. Vor einigen Tagen hat der dortige alte Commendant Cormaillon dieses Zeitliche gesegnet. Zu Gottenburg sollen die Capers 5 Priesen mit Korn und Butter beladen / aufgebracht haben. Wie man wil / sollen mit ehesten 5. Orlog-Schiffe nach der Nord-See und nach dem Canaal / die übrigen aber nach dem Sund gehen. Die Regimenter zum Transport sollen / um nach ihren Sammel-Platz zu kommen / in vollem Marsch seyn. In kurtzem wird alldort des Gouverneurs Siebladts Urtheil publiciret werden / wobey ein Präjudicatum / über Gaben und Geschencke auskommt / dergleichen man fast niemahlen soll gehabt haben.

Nieder Elbe vom 17. May. Von der Königl. Dänischen Jacht / der Hermin genannt / vernimt man / daß / als der Hr. Capitain Löwe / als Commandeur davon den 9. May / Königl. Ordre zufolge / keine Hostilitäten gegen die Schweden mehr zu verüben / und sich mit dieser Jacht und bey sich habenden Fahrzeugen / unter Glückstadt / verfügen wollen / die Schweden mit 3. ammuniren Fahrzeugen / nebst einem mondirten Eper auff ihn loß gegangen / in Meynung etwas von ihm zu erbeuten / welche aber gedachter Capitain dergestalt bewillkommet / daß das grösseste von ihren Fahrzeugen in kurtzen sehr beschädiget und genöhtiget worden / nebst andern / ohnverrichteter Sache sich unter ihre Batterien zurück zu begeben. Vermöge denen Pohlnis. Briefen / ist der vom Fürsten Repnin / mit 200. Mann detachirt gewesene Obrist-Lieuten. Czadagow / nach Grodno gangen / um sich daselbst mit gedachten Fürsten Repnin wieder zu conjungiren / und den Marsch nach Pommern fortzusetzen. In Warschauer Briefen wird gemeldet / daß die in dasigen Woywodschafften befindliche Moscowitische Commissarii / Ordre erhalten / nach Pommern zu gehen / und daselbst für diese Trauppen die nöhtige Anstalt zu machen.

Aus dem Mecklenburgis. vom 15. May Aus Pommern vernimmt man / daß die Schwedischen Trouppen vor Stralsund im Felde campiren / in grosser Hoffnung seyende / daß der Transport aus Schonen ehistens anlangen werde. Die aus der See ankommene Schiffer berichten / daß sie 5. grosse Schwedische Krieges Schiffe unter Bornholm gesehen / und weiter herum / er nach Rostock hätten sie 16 Dänische Kriegs Schiffe / Fregatten und Jachten wahrgenommen.

Rostock

Rostock vom 19. May. Als der Hochwolgebohrne Herr Baron Magnus von Holcke/ Sr. Königl. Maj. von Dännemarck hochbestalter Obrister bey dem Fünischen National Regiment zu Fuß / welcher sich vor einigen Wochen aus der Pommerschen Postirung/ von Demmin kranck hieher bringen lassen / wegen zunehmender Mattigkeit / den 12. hujus in dem 42. Jahr seines Alters/ seinen Edlen und Tugendhafften Geist/ zu grossem Leidwesen der hohen Angehörigen/ und anderer aufgegeben/ so ist die Frey-Herrliche Leiche gestern Abend nach 9. Uhr / aus seinem hie bezogenen Quartier mit folgender Procession an den hiesigen Strand geführet. Nachdem Sr. Excellder Herr Grafe Sponeck nebst andern vornehmen Hn. Officiers und Kriegsbedienten in dem Traur-Hause/ vor welchem einige comendirte Unter-Officiers mit ihrem kurtzen Gewehr/ so mit schwartzen Flor bebunden war/ die Parade machten/ und welches mit vielen Wachskertzen helle gemacht/ sich eingefunden/ u. daselbst eine Weile aufgehalten haten/ wurde besagte vornehme Leiche von 12. Lieutnants auffgehoben/ und in einen mit 6. Pferden bespannten Leichwagen gesetzet. Vor diesen fuhren einige Caroffen/ worin die Hn. Träger von ihrem Mahrschalck genöhtiget waren. Dem Leichwagen aber giengen 16. Grenadiers mit Leuchten unmittelbahr vor / und etwa 20. Kutschen folgeten demselben in welche die anwesende vornehme Hn. Leichbegleiter / durch ihren Marschall geführet worden / welche alle mit vielen Laternen und Lagveien umgeben waren. Wobey denn die Glocken aus dem Marien und Jacobi Kirchspielen sich fleißig hören lieffen. Als diese Leich-Procession/ unter der Menge vieler Zuschauer/ den Strand erreichet/ wurde die Leiche von denen Anwesenden Hn. Lieutenants wieder aus den Leichwagen gehoben / und ins Schiff gebracht / um nach Fünen transportiret zu werden / woselbst auff einem der Güter des Hochsehl. Hn. Obristen die Solenne Standmäßige Bestattung wird beschaffet werden.

SCHWEITZ.

Schaffhausen / vom 6. May. Was unsere Lands-Troublen betrifft / so berichte / daß die Berner und Zürcher nicht füglich zusammen flossen können: weilen der Paß so ein Städlein ist/ und Melingen genannt wird / auch denen achten alten Orten zuständig / von denen Lucernern besetzet worden ist: da man nun selbige allda nicht durchlassen wollen / so haben sie sich gestern mit Gewalt des gedachten Städtleins bemächtigt/ Besatzung darauff hineingeleget / und vorbey paßiret. Dieser undermuthete neue Casus machet grosse Unruhe; dann heut wieder nach dem Zürcher Gebiet / in der Nacht / 8000. Mann marschirt sind: und weilen die Herren von Zürch bereits 16000. Mann zu Fuß starck ausgezogen; so haben folglich die Herren von Bern noch so starck ausziehen müssen. Der Höchste wende alles übel in Gnaden ab! Man suchet zwar eine Mediation von denen Schied-Orten / welches beyden Partheyen vorgeschlagen worden: bisher aber ist noch nichts ausgerichtet worden: doch muß es sich bald zeigen. Wir haben an beyde Partheyen Expressen mit Briefen gesandt / deren Antwort annoch erwartet wird. Mit künfftiger ordinaire Post wird es entweder ein besseres Ansehen gewinnen (so der liebe GOtt geben wolle ? oder es wird schlimmer als jemahls gewesen ist.

Franck.

FRANCKREICH.

Paris / vom 9. May. Von Madrit wird vom 25. Apr. geschrieben / daß der König den Printzen von Maßeran / Vater des Marquisen von Crevecour / zum Grande von Spanien von der ersten Classe gemacht. Man hatte alda Zeitung von Estramadura / daß der Marquis de Boy beschäfftiget war / alles zu verfertigen ins Feld zu gehen / und von Valencia wird geschrieben / daß der Hertzog von Vendome alda angekommen / und in kurtzen gegen den Feinden die Campagne zu öffnen.

ENGELLAND.

Londen / vom 6. May. Zu Widehaven ist dieser Tagen ein Schiff von Süd Carolina angekommen mit Bericht / daß 2. Monathen vor desselben Abreyse eine grosse Menge Indianer allda gekommen / und den Norder Theil selbiger Colonie geplündert; Und daß der Gouverneur darauff 400. so wohl weisse alß Indianer ihnen nachgesandt / ohne daß man vor Abreise gedachten Schiffes davon etwas gehöret.

NIEDERLAND.

Douay / vom 10. May. Jh. Dtl. Printz Eugenius und der Hertzog von Ormund befinden sich noch zu Dornyck / und dürfften wohl vor Ausgang dieser Wochen sich nach der Armee / so noch in dem Camp bey Lewarde stehet / nicht erheben. Die Feinde liegen noch in ihren vorigen Posten hinter der Sensette / und lassen unauffhörlich an der Verbesserung ihrer Schantzen arbeiten. Gestern arrivireten zu Marchiennes 13. Schiffe mit Heu und Haber von Dornyck / deren Ladung von dar über Land nach dem Lager gebracht werden soll.

Ipern / vom 11. May. Dieweil man noch befürchtet / daß die Feinde ihr Absehen wohl auff diese Stadt gerichtet haben möchten / hat unser Commendant Mr. Chevilly mehr als 100. Canonen auff hiesige Batterien führen lassen.

HOLLAND.

Haag / vom 13. May. Man versichert / daß der Graf von Strafford diese Woche von Utrecht hier kommen werde / um die Differentzien über der Barriere zu adjoustiren / worüber Jh. Brittannis. Majest. selbsten an dem Staat geschrieben. Man will / daß die Frantzös. Ministri zu besagten Utrecht nicht eher werden antworten / als wann sie erst erfahren / waß für Resolution in Engelland ins letzte von diesen Monath genommen worden. Der Preußis. Plenip. der Graff von Döhnhoff geklaget habende / daß er genöthiget worden zu Arnheim vor seine Bagage und Provision / so nicht mit Paßporten versehen gewesen / 278. Gülden Passage Geld zu bezahlen / hat von Jhro Hochmög. erlanget / daß ihm die Summa wieder sol restituiret werden. Sonsten hat der Königl. Preußis. Minister allhier vorgeschlagen / daß wann das Hertzogthum von Oranien bey Schliessung des Friedens an Se. Maj. gäntzlich würde zugestanden werden / dieselben alsdann zustehen wolten / daß den Printzen von Nassau / diejenigen Güter von der Oranischen Succeßion in Besitz gegeben werden möchten / die gnugsam zu einem Aequivalent dienen könten.

ROSTOCK / gedruckt bey Joh. Weppling / Hochfl. Drl. und Acad. Buchdr. wohnhafft in der Creplinis. Gasse.

CURIEUSER EXTRACT,
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1712. Num. 41.

Montag / den 23. MAIJ.

TURCKEY.

Extract Schreiben aus Constantinopel vom 1. Apr.

Nachdem schon einige Zeit der Roß-Schweiff als ein Zeichen des Krieges ausgesteckt / und alles zu einen Frieden parat gewesen / um in kurtzen marschiren zu können / so sind die gefaste Resolutiones in kurtzen so geändert / weil durch Interposition der Engel- und Holländis. Ministers es so weit gedien / daß die Pforte mit Moscau zu einem Tractat gekommen / und der Friede zwischen beyden geschlossen worden. Die Conditiones sind noch nicht bekandt / so daß man nicht weiß / wie weit der König von Schweden mit darin begriffen / so sich aber bald äussern wird. Die Discoursen sind sehr different / daß so mit Fundament noch nichts davon zu melden ist.

POHLEN.

Warschau vom 2. May. Man sagt daß Se. Kön. Maj. in kurtzem wieder aus Sachsen zurück kommen werden / derowegen viele Magnaten sich so lange alhier auffzuhalten resolviret seyn sollen. Der Herr Dunin / welcher von dem limitirten Reichstag an Ih. Hoheit dem Czaarisc. Cron-Printzen abgeschicket worden / hat in Gegenwart des Fürsten Menzikows / welcher mit seiner Gemahlin und sämtlichen Frauenzimmer in Thoren angekommen / den 21. präsent. Audience gehabt / welcher ihm auff seine Propositiones kürtzlich geantwortet: Erstlich hat er ihm alle Sicherheit versprochen. (2) was die Evacuation der Moscowit. Trouppen anlanget / habe er keine categoris. Antwort gegeben / sondern remonstriret / daß solches zu der Rep. Besten gereiche / als welche / indem sie nicht im Stande wäre / sich zu defendiren / die Hülffs Völcker zu unterhalten und zu verproviantiren nicht gereuen dörffte; Übrigens so würde er so wohl hievon / als auch wegen der Stadt Dantzig / sich mit Ih. König. Maj. unterreden. Der Herr Grudzinsky hat mit seinen Völckern Brzezan / Zloczow / Brody / und Krzemieciz besetzet gelassen / sich darauff nach des Feldherrn Güter gewendet / und nachdem er auff selbigen angelanget / hat er das Schloß Satanow zur Ubergabe gezwungen und von dem Städtgen 20000. Fl. erpresset; wie er dann auch dieses Hn. Unterthanen / Vieh / Pferde / und alles was sie um und an gehabt / wegnehmen lassen. Er ist von dort nach Wolhynien gegangen / um sich mit dem Hn. Bobrusky zu conjungiren. Von Jaßy wird gemeldet / daß zu Anfang des Maymonats an der Donau eine Arme von 120000. Mann stehen werde / die der Sultan selber commandiren wird. Lemberg wird fortificiret und starck besetzet / es

sind

sind 2. Commendanten darin / der erste / so ein gebohrener Schwede / wieder seinen König zu fechten resusiret. Die Auffbauung des Vollasts vor den Türckischen Sultan an der Donau wird desseriget / was aber dieses zu bedeuten habe / kan man nicht penetriren / (Krieg oder Frieden.)

Warschau / vom 7. May. Laut denen Nachrichten / continuiret annoch der Herr Grudzinsky so wohl des Groß-Feld-Herrn als auch andere umliegende Güter weit und breit auszuplündern / und absonderlich alle Pferde und Stutereyen zu entleviren / von welchen er bißhero nicht allein die Marode von seinen Dragounern / sondern auch die Orlickische Kosacken / so alle zu Fuß gekommen / völlig beritten gemachet / und sollen dieselbe annoch an übrigen Pferden gantze Heerden wegtreiben; Er selbst der Grudzinsky hat mit dem Groß seines unterhabenden Corps Mezibez / der Rittmeister Duczyminsky aber mit einem Detachement von 400. Pferden Dzynkow attaquiret / welche beyde Oerter aber sich tapffer gewehret / und weil zu der Zeit Nachricht eingelauffen / daß der Herr Salinowsky auff Sulanow im Anzuge wäre / hatte sich der letzte fertig gemachet / das Schloß Ozimkow zu verlassen / und sich nach dem Haupt-Corps zurück zu ziehen / und da sie auch einen Renfort von 3000. Cosacken erwarten / vermeynen sie im Stande zu seyn / denen Cron-Trouppen ferner Fuß zu halten. Was das Vornehmen der Pforte anlanget / kan man davon nichts in Erfahrung bringen / weil den Commendanten von Camminieck 2. seiner ausgeschickten Espions in der Wallachey auffgefangen worden. Dieser Tagen hat allhier die Princeßin Zartorisky in dem Kloster der Augustiner Nonnen die Profeßion gethan / nachdem sie schon vor ein Jahr in dem Ordens-Habit gekleidet gewesen.

Galata / vom 11. April. Die Pforte hat mit den Moscowitern den Frieden geschlossen / und sind die Engel- und Holländische Ambassadeurs Mediateurs gewesen. Die Pforte verspricht Seine Königl. Maj. von Schweden einige 1000. Mann mit zu geben / die ihm nach Pommern convoyiren sollen.

PREUSSEN.

Dantzig / vom 11. May. Wir leben anjetzo in Furcht vor eine Bombardirung / womit uns die Moscowiter / daferne sich die Stadt nicht accommodiret / dräuen. Vorgestern ließ der General Brüsse / welcher sich in der Vorstadt logiret / Deputirte aus dem Raht fodern / die ihm auch alsfort zugesandt wurden / welchen er dann vorgetragen / daß er vor diesen der Stadt eine Proposition gethan / worauff er noch keine vergnügliche Antwort erhalten / die er dann anitzo erwartete / und daferne sie die geforderte Summa zu hoch hielten / alsdenn wenigstens die Helffte könte präsentiret werden / so sich auff 300000. Rthlr. beläufft. So bald nun die Deputirten hiervon dem Raht Bericht abgestattet / hat selbiger die beyde Collegia deshalben beysammen kommen lassen / die dann auch noch darüber versammret / so daß man den Schluß noch nicht weiß / man zweiffelt aber sehr / daß zu Auszahlung der verlangten Summa werde resolviret werden / und daß man lieber wird die Extrema abwarten.

DEUTSCHLAND

Extract-Schreiben aus Wien vom 4. May. Die bißhero aus Constantinopel und von Bender allhier angelangete Passagiers bekräfftigen zwar einmüthig derer Türcken grosse Zurüstungen gegen Moscau / versichern aber zugleich / daß davon das Königreich Ungarn nicht die geringste Beunruhigung empfinden würde / indeme die Türcken hoch bezeugeten / daß sie mit Sr. Römis. Käys. Maj. beständig-guten Frieden halten wolten; Se. Maj. der König von Schweden aber unterhielten solche gute Verständnüs

mit

um so viel mehr/ als freymühtig Sie bezeugeten / daß niemand währender Dero Entfernung von Pohlen und Teutschland für Sie und Dero Leute mehr Höfflichkeit und Liebe erwiesen/ als das Hauß von Oesterreich/ deswegen Se. Majest. alle Egards / so fort / wie vorhin / für dasselbe haben/ niemahlen aber zu Behinderung seiner Gerechtsame an die Spanische Monarchie / weder directe noch indirecte / etwas verhängen / in gleicher Harmonie/ diesen Punct betreffends / auch der Groß-Sultan mit Deroselben bleiben würde.

Wien / vom 6. May. Brieffe geben daß die Abreise Sr. Käys. Maj. nach Presburg / wiederum etwas verschoben worden / obngeachtet man gemeynet / es würde dieselbe den 12. may. vor sich gehen / und soll nebst anderen Verhinderungen / auch dieses etwas darzu contribuiren/ indem das grosse Wasser die Brücken sehr beschädiget / welche dann zuerst müssen repariret werden. Aus Constantinopel hat man Brieffe vom 12. Apr. welche versichern / daß der Friede zwischen Sr. Czaarisch. Maj. und der Ottomannis. Pforte / nunmehro wieder seine völlige Richtigkeit bekommen / obschon der Frantzös. Minister alda sein äusserstes Vermögen angewand / den Krieg wieder Moscau auffs neue anzuspinnen.

Straßburg / vom 10. May. Man sendet täglich viel Brodt und Fourage von hier nach dem Campement bey Hagenau / und allen Dorffschafften der Nieder Elsas ist anbefohlen / alle Woche eine gewisse Quantität Stroh dahin zu liefern / weil die Soldaten und Pferde in Ermangelung desselben sehr incommodiret werden möchten. Ohnlängst arribirte alhier ein Theil von der Bagage des Marschalls de Harcourt / und wird er selbst in kurtzem vom Frantzösischen Hofe allhier erwartet. Heute Vormittage ging die restirende Artillerie nebst allen Ammunitions-Wagen von hier nach Hagenau. Von der Ober-Seite des Rheins vernimmt man / daß die Feinde hinter der Linie von Etlingen sich sehr vermehren; Sie patroulliren mit starcken Partheyen längst dem Rhein / und scheinen Willens zu seyn / uns die Passage dieser Revier zu disponiren.

Franckfurt vom 13. May. Gestern Abend erhielten Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. der Herr Erb-General Reichs-Post-Meister von Thurn und Thaxis / mittelst einiger Staffetta die angenehme Zeitung / welcher gestalt am 4. dieses / das Fort-Philippi (so 4 starcke Bastionen hat) sich an den Herrn General-Lieutenant zum Jungen / mit 200. Krieges-Gefangen / ergeben habe / welchem des andern Tages die Vestung Porto Hercole auch gefolget / und deren Guarnison vermöge

der

der Capitulation nach Marseille geführet worden sey In denen Vestungen hat man 51. metallene Stücken und in Porto Hercole eine Provision von Krieges-Gerehtschafften auf 7. Monaht gefunden. Auch wären bey denen gethanen Attaquen / Käyserlicher seits nur 64. Mann verlohren.

Leipzig vom 16. May. Letztere Brieffe von Dresden melden/daß Jh. Kön. Maj. von Pohlen von dort nach dem Carlsbade am 13. dieses aufzubrechen/ intentioniret gewesen / wie sie dann zu solchem Ende bereits dero Leib-Medicum / die Königl. Bagage und Hoff-Bedienten voraus geschicket. Die 3. Bataillons / so aus Brabant kommen / um in Pommern employret zu werden / haben ihren Marsch dahin angetreten / so setzet auch die Artillerie ihren marsch dahin fleißig fort. Man weiß noch nicht / ob Jh. Könial. Maj. diese Campagne sich dort einfinden werden. Die am Peters-Thor gelegene und kürtzlich reparirte Peterskirche / wird nunmehro nach vollendeten Capellen Bau / bald im Stande seyn / daß man darinnen Predigten halten könne. Man siehet aldort Brieffe von Constantinopel / daß das Ottomannis. Ministerium endlich den Sultan bewogen / den Frieden mit Moscau zu continuiren/ und wäre von der Pforte ein Serasquier nach Bender gesandt die Grentz Scheidung zu machen / und dem König von Schweden zur Abschickung mit einen Türckischen Corpo zu beordern / welches höchstgedachten König nicht angenehm seyn dörffte. Der König von Schweden soll dem Sultan haben proponiren lassen / daß er medio Junii eine Armee von 30000. Mann in Pohlen stellen wolte; Allein der Türckische Hoff soll darauff gar nicht regardiret haben. Aus Lemberg wird gemeldet / daß die Ambassade des Königs von Pohlen auff den Türckischen Grentzen sehr wohl auffgenommen worden / und habe der Sultan versichern lassen/ ein gutes Verständniß mit der Republique Pohlen zu unterhalten.

Berlin / vom 17. May. Es gehet die Rede sehr starck wiederum/ daß 20000. Moscowiter im March nach Pommern sollen begriffen seyn Fürst Menzikoff ist dem Verlaut nach Gestern zu Schwed angekommen. Ob selbiger nun werde recta nach Berlin kommen / oder vorhero nach der Armee in Pommern gehen / kan man nicht wissen. Kurtz vor dem Fest wurde zu Potsdam ein grosser geheimer Kriegs Raht gehalten / worinnen viele wichtige Sachen sollen obgethan seyn / in was sie aber bestehen / wird höchstens secretiret. Die Ferien sind von Sr. Königl. Maj. und dem gantzen Hoffe in aller Stille celebriret worden / wozu das Absterben Sr. Hoch Fürstl. Drl. des Marggrafen von Brandenburg Bareyth viel contribuiret / da Sr. Kön. Maj. hochgeliebte Halb Schwester abermahl zur Wittwen geworden. Die gantze Trauer wurde am 15ten Pfingst Tage bey Hofe angeleget. Brieffe von Petersburg versichern/ daß d. Czaar seine Resolutiones nach dem Carls Bad zu gehen / changiret / und ein gewisses Dessein gegen die Schweden auszuführen / vorhabens sey. Der dort residirende Moscowitis. Envoye hat aus Moscau Nachricht / daß der Friede mit der Ottomannis. Pforte nunmehro so gut als geschlossen. Es wird auch berichtet / daß aldort einige gefangene Schwedis. Regimenter reputiren wollen / und sich gar mit List nach Bender zu ihren König durch zugehen / getrachtet. Es soll aber solch ihr Dessein durch einen Gemeinen verrathen seyn / daß sie also ihren Zweck nicht erreichen können. Die Schweden geben vor / daß bey Rügen

Kriegs

Kriegs Schiffe angelanget / so diese Campagne daselbst verbleiben sollen / damit keine Descente auff selbige Insul geschehen möge.

Aus dem Lüneburgis. vom 18. May. Ungeachtet die Beselische Mediation schon so viel gefruchtet daß von allen Cantons zu Baaden Abgesandte erschienen / so nimt doch folgends Zeitung aus der Schweitz / unter denen kriegenden Partheyen die Verbitterung und Feindseeligkeiten dergestalt zu / daß ein blutiger Krieg zu befürchten / und dürffte ein solcher eyferiger Religions Krieg allhorten angefangen werden / dergleichen noch nie gewesen. Der Cammer Präsident zu Mayland / ist bey seiner Ankunfft nacher Grätz in Steyermarckt von den dortigen Schloß Hauptmann sofort arrestiret worden / ohne daß man sein Verbrechen dato wissen kan. Heutige Wiener Briefe geben / daß die Käys. Englisch- und Holländische Ministri denen Geissein in Constantinopel secundiret / und da diese plain Pouvoir gehabt / mit dem Türckischen Sultan alles so gut als es seyn könte abzuthun / damit der Friede beständig seyn möchte / so hätte solches eine so gute Würckung gehabt / daß der Friede völlig geschlossen / ohngeacht die Frantzosen und Schweden sehr starck dargegen gearbeitet / derohalben man also nun bald von Se. Maj. des Königs in Schweden Abreise zu vernehmen haben wird. In Pommern sind 4000. Sachsen in dem Lager vor Stettin angelanget. Es wollen einige / als wann der Czaar auff eine Dänische Esquadre Krieges Schiffe sich zu begeben willens / ein gewisses groß Dessein auszuführen / wovon die Zeit daß Gewisseste geben wird.

Aus dem Holsteinischen vom 16. May. Die Hn. geheimten Räthe präpariren sich zu dem Landtage nach Redsburg abzugehen. Wie man wil / sollen die Hostilitäten auff der Elbe nunmehro ihre Endschafft erreichet haben / und sol die Fahrt so wohl von Königl. Dänis. als Schwedis. Seiten unmolestiret gelassen werden. Von Lübeck hat man / daß allort am 16ten dieses / in der Nacht / zwischen 12. und 1. Uhr gantz unvermuthet in einem Brau Hause eine Feuers Brunst entstanden / wodurch selbiges Hauß in die Asche gelegt worden / jedoch weiter kein Schade geschehen. Der Obrist Bassewitz hat sich dort einige Tage auffgehalten / ist aber von dannen wieder retourniret. Der Herr geheimte Raht von Osten lässet sich höchst angelegen seyn / die nach Preussen destinirte Leute zu embargviren. Von Copenhagen vernimt man / daß der Vice Admiral Baarfuß mit 9. Kriegs Schiffen und einer Fregatte / von dort nach der Ost See sich begeben / mit Ordre / auff den Schwedischen Transport zu vigiliren. Ob man zwar gehoffet / es würden die Passages der Belte in diesem Monath geöffnet werden / so haben doch Ihr. Königl. Maj. solches noch in etwas ausgesetzet. Aus dem Mecklenb. vernimt man / daß Ihr. Hochfürstl. Durchl. der Hertzog in Schwerin / in Dero Residence nunmehro wieder angelanget seyn. An dem Ober-Rheyn wird nun die Oeffnung der Campagne angefangen / vor allen / da Ih. Hochfst. Drl. der Regierende Hertzog von Würtenberg en Chef commandiren werden. Der Friede zwischen der Ottomannischen Pforte und den Czaaren ist auch zu Constantinopel befestiget / und zwar durch angewandten Fleiß der Engell und Holländis. Ambass. und wurde nur noch allein gehandelt über eine Summa von 15000. Beuteln / die der Sultan prätendirte / wovon aber die Moscowitische Geissein noch etwas zu decourtiren vermeinten. Aus Sachsen hat man / ob hätte Sr. Durchl. der Marggraf von Bareyth dieses Zeitliche gesegnet.

SCHWEITZ.

Basel / vom 8. Maji. Alles ist noch in vorigem Zustande / und jeder erwartet / wie die bevorstehende Mediation ablaufen werde? Glaris / Basel / Freyburg und Solothurn haben eine Deputation

an

an die Herren Gesandten von Zürich und Bern nach Zurzach gesandt / um sie zu disponiren / nach Baden zu kommen / welches aber abgeschlagen / also / daß es scheinet / daß wenn Baden nicht völlig evacuiret / und in einen neutralen Stand gesetzet / oder ein anderer unpartheyischer Platz mit dem ersten vorgeschlagen wird / die Deputirten von Zürich und Bern wieder unverrichter Sachen nach Hausse kehren werden. Unterdessen soll der Canton Bern alle seine Grentzen mit gröfferer Macht besetzet haben / und zu einer grossen Resolution inclliniret seyn. In Toggenburg ist man in Ruhe.

FRANCKREICH.

Paris / vom 13. May. Am verwichenem Dingstag ist in hiesiger Metropolitan-Kirchen zu unser Lieben Frauen eine sehr solenne Procession vor dem verstorbenen Dauphin und der Dauphin in gehalten / welcher der Hertzog und die Hertzogin von Berry / mit vielen Printzen und Printzessinnen des Hofes / wie auch allen Tribunalen beygewohnet. Der Cardinal de Noailles verrichtete dabey den Gottesdienst / und der Pater de La Rue Jesuit / that die Leich-Predigt. Aus Perpignan wird mit letzten Briefen geschrieben / daß unsere Trouppen / auf erhaltener Nachricht / daß die Feinde in 7. a 8000. Mann starck / oberhalb Amer an den Ter Posto gefasset / und Mine macheten als ob sie Roses oder Gironna belagern wolten / in aller Eyl aus dem Roussillionschen nach dem Lampourdan marschireten. 12 Battallions nebst 4 Regimenter Reuter und 1. Brigade Canoniers wären aus Catalonien nach dem Dauphine abgeschicket / um selbige Provintz gegen denen Desseinen des Hertzogs von Savoyen auch der Teutschen in Sicherheit zu stellen.

Einanders vom 14. May. Vom Hofe wird berichtet daß der Hertzog von Ossuna / erster Plenipotentiarius des Königes Philippi / am verflossenen Dienstage eine sehr lange Audientz bey dem Könige gehabt habe / welcher / nachdem er am Mitwochen Vormittags einen Courier von London erhalten / selbigen Tages den Grafen von Monasterole nach Hofe beruffen / und ihm einige Depeches einhändigte / so gemeldter Graf sogleich durch einen Expressen an dem gewesenen Chur-Fürsten von Bayern expedirte welcher (wie hier die Rede gehet) am künfftigem Dienstage zu Namur gehuldiget werden soll.

SPA.

SPURIEN.

Madrit / vom 25. April. Von dem Hertzog von Vendome höret man / daß er heute zu Valencia erwartet werde / woselbst er über Tortosa nach Catalonien abgehen / und allda alles in Bereitschafft finden soll / um die Campagne gegen die Alliirten anzufangen. Von der Frantzösis. Esquadre von 12. Kriegs Schiffen / und 2 Bombardier-Galliotten / die bey Carthagen passiret / wird gemeldet / daß solche zu Cadix angelanget.

NIEDERLAND.

Lüttig / vom 13. May. Der General Graff von Velen hat den 11ten dieses / zu Borgloon pernoctiret / und ist des andern Tages mit einem Corpo von ungefehr 8000. Mann / nach Tienen marschiret. Dessen Bruder / der General-Major ist den 12ten daselbst ankommen / und eine dritte Parthey nimmt den Weg nach Hasselt / längst den Kempen. Folgends Schreiben von Namur / hat der Churfürst von Bayern sehr kostbahre Carossen von Paris bekommen / und lässet sehr starck an seiner Equipage arbeiten; Man hält dafür / daß die Huldigung als Graff von Namur / innerhalb wenig Tagen ohnfehlbahr vor sich gehen werde.

ENGELLAND.

London / vom 10. Maji. Verwichenen Sonnabend ist die Königin nach Kensington gegangen / um wie man glaubet allda bis zu Scheidung des Parlaments zu verbleiben / und in dem Pallast von St. James nicht eher zu kommen / als wann Sachen von Gewicht solches erfodern / und Ihr. Maj. in den Parlament erscheinen muß. Der Hertzog von Richmont ist schon so weit wieder restituiret / daß er gestern / um frische Lufft zu schöpfen / ausgewesen. Seither einige Zeit ist hier eine Societät aufgerichtet / um die Verdiensten zu vergelten und zu befodern / in regard der Wissenschafften und Künsten. Selbige soll bestehen aus 21. Glieder / wovon noch nicht mehr als 19. sind erwehlet / die beede übrige Stellen sollen so lange offen bleiben / als die Societät es vor gut findet. Hierunter befinden sich die Hertzogen von Beaufort und Ormond / die Grafen von Arran und Orrery und andere Grossen mehr. Sie kommen alle Donnerstage bey einander / und haben schon einige

Schreiben

Schreiber deren Sachen ihnen wohl gefallen / beschencket / und wegen anderen Bedienungen bey den Minister vom Staat angehalten. Am letztvergangenen Mittwog flog ein seither kurtzem mit druckenen Rosinen und Oehl / ꝛc. von Neapolis gekommenes Schyff / zufälliger Weise auff hiesiger Revier in die Lufft / dessen gantze Ladung ist gantzlich verlohren / das Volck aber noch salviret worden.

HOLLAND.

Haag / vom 4. May. Man vernimmt / daß die Revenuen des durch Absterben des Printzen von Nassau Frießland vacant gewordenen Generalats / zum Besten der Generalen Albemarle und Fagel / vertheilet werden sollen / um dieselben zu vergnügen. Die Staaten haben vor dero Scheidung / in der Qvote-Part zu der Million-Thaler zum Kriege in Spanien consentiret / wie auch / daß die Unkosten zu der Million Gülden gehoben werden können. Die Staaten von Over Yssel sind denen von Geldern gefolget / und haben gleiche Resolution / wie die von Holland / desfals genommen / und mangviren also nur noch 4. Provincien / so ihre Resolution noch nicht eingebracht haben; Ihr. Hochm. aber haben die hier seyende Deputirte ernstlich zu Einbringung ihrer Resolutionen anmahnen lassen. Die Kayserl. Ambassadeurs und des Königs von Portugal sind mit Ihrer Hochmög. Deputirte in Conferentze gewesen / man kan aber nicht erfahren / was mit ersterem tractiret worden / mit den andern aber haben sie wegen Zahlung der rückständigen Subsidien von Anno 1708. tractiret; der zweyte Portugiesische Ambassadeur - Monsr. de Acuna / befindet sich noch hier. Der Hessen Casselsche Plenipotentiarius hat auch eine Conference mit einigen Gliedern vom Staat gehalten / vermuhtlich wegen der Oranischen Successions Sache. Ehegestern ist die Versamlung Ih. Edl. Groß-Mög. der Herren Staaten von Holland und West-Frieland bis den 31. dieses geschieden / um auff den Mittwochen als den 1. Jun. wieder zusammen zu kommen.

Utrecht / vom 12. May. Am vergangenen Montage hielten die Gevollmächtigten der hohen Alliirten eine absonderliche Versamlung auf dem Stadt Hausse / und währete dieselbe nicht länger / als eine halbe Stunde. Am Dienstage des Morgens gab der Abt de Polignac den Grafen von Sintzendorff die Visite / und waren diese beyde Minister sehr lang beysammen im Gespräch.

ROSTOCK / gedruckt bey Joh. Weppling / Hochfl. Drl. und Acad. Buchdr. wohnhafft in der Creplinis. Gasse.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831169444/phys_0308
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1712. Num. 42.

Freytag / den 27. MAIJ.

TURCKEY.

Constantinopel vom 13. April. Zu Ausgange voriger Woche ist ein grosser Divan gehalten/ in welchem der Sultan sehr getrachtet den Krieg gegen die Moscowiter fortzusetzen/ wiewol die Janitscharen / die Rechts-Gelehrte/ und unterschiedliche Ministers solchem keinem Beyfall gegeben/ so daß damahls die Final Resolution noch nicht genommen worden. Seit dem sind zwischen denen Türckischen und Moscowitischen Ministern continuirlich Conferenzien gepflogen / welche auch von so gutem Succes gewesen/ daß die Differentzien zwischen Jh. Czaarisc. Maj und der Ottomanischen Pforte/ durch die hohe Mediation derer Hn. Ambassadeurs Jhro Königl. Maj. von Groß Brittannien und der Hn. General Staaten der vereinigten Niederlande / bey nahe gäntzlich beygeleget und auffgehoben worden/ und manquiret an selbigen nichts mehr / als die Unterzeichnung einiger Schrifften des neuen Friedens Tractats/ welches in 2. a 3. Tagen geschehen dörffte / welchem nach an unterschiedlichen Orten / woselbst es nöhtig seyn wird / Expresse abgefertiget werden sollen / davon behörige Nachricht zu ertheilen: Es hat das Ansehen/ daß der Sultan sich gegenwärtig lieber mit einer Summa Geldes vergnügen lassen/als den zweyffelhafften Ausschlag des Krieges erwarten wolle.

POHLEN.

Neusch-Lemberg/vom 15. May. Briefe geben daß die Kyowskische Partheyen bis unter Caminieck streiffen/alda rauben und plündern / wo sie nur können man will aber seldige in die Wallachey nicht mehr einlassen/indem der Türckische Kayser an den Hospodar von der Wallachey Befehl geschickt/weder den Kyowski noch seine Leute mehr passiren zu lassen. Dieser Hospodar hat alle Wallachen auffgebotten / und haben ihr Land selbst besetzt/und wofern sie jemand von des Kyowski seinen Leuten attrapiren/schlagen sie dieselbe todt. Es seynd auch noch 4000. Janitscharen von Bender diesem Hospodar zugesandt / die Gräntzen damit zu besetzen. Nachdem nunmehro der Friede mit Jhro Czaar. Maj. und der Ottoman. Pforte bevestiget/so wird bey den Türcken/von nichts Feindseliges gesprochen/sondern wegen dieses Friedens überall Freude verspüret. So ist auch in denen Türckischen Landen ausgeruffen daß derjenige / so wieder Jhro Czaar. Maj. etwas sprechen würde/ entweder gleich soll gehangen / oder der Kopff abgeschlagen werden. Die Janitscharen haben verlanget / daß sich Se. Majest. der König von Schweden / möchte aus dem Türckischen Reiche begeben.

Wass

Lemberg / vom 4. May. Aus der Wallachey schreiben sie / daß die Türcken mit den Moscowitern auff 25. Jahr Friede gemachet: Aus Bender aber berichten sie das Contrarium / nemlich daß alda 600. Türcken angekommen / und auch der Türckis. Kayser selbst alda ehistens verhofft werde: Item / daß der Vezier mit vielem Volcke / auch der Hahn mit seinen Tartarn in Moscau eingefallen wären. Vom König von Schweden wird berichtet / daß er in kurtzem aus Bender nach seinem Lande durch Ungarn gehen / und von den Türcken escortiret werden soll. Aus Baru melden sie / daß etliche 1000. Cosaquen in des Crohn Unter Cämmerers Güter eingefallen und selbige ausgeplündert / welches der Grudzinsky also übel auffgenommen / daß er dieser Uhrsachen halber 30. hencken lassen.

Warschau / vom 6. May. Der Päbstliche Nuncius befindet sich noch alhie / die Senatores aber / so sich bisdato nach alhier auffgehalten / in der Hoffnung / daß Se. Königl. Majest. bald aus Sachsen wieder anhero kommen würden / haben sich nachdem sie nunmehro vernommen / daß Se. Majest. nach dem Carlsbade zu ziehn entschlossen / mehrentheils nach ihren Gütern verfüget. Wegen der so variablen Nachrichten aus der Wallachey und von der Türckischen Gräntze den Krieg oder Frieden mit Moscau und der Ottomannischen Pforte betreffende / weiß sich auch nicht mehr der Klügste drein zu finden / angesehen / einige wollen / daß der Türckis. Käyser durch sein gantzes reich denen Bassen und Befehlshabern ankündigen lassen / ihren Antheil Trouppen bey zeiten auff dem bestimten Sammel-Platz unter Adrianopel zu stellen / und sonsten alles Nöthige für selbige zu besorgen / damit bey dessen Ankunfft nichts ermangele / sondern vielmehr in solcher Bereitschafft seyn möge / den March schleunigst antreten zu können / indem er selbst bey der Armee diese Campagne hindurch sich auffzuhalten / feste resolviret sey; Da hingegen andere für gewiß versichern: Daß der Friede mit Moscau auffs neue bevestiget / und alle Schwirigkeiten weggenommen worden wären; Welche nun von diesen wieder einander streitenden Zeitungen die Gewißheit seyn mag / wird sich endlich mit der Zeit äussern. Indessen kommen jedoch alle Nachrichten hierinnen überein / daß die Türcken sehr grosse Zurüstungen zum Kriege machen / und Se. Königl. Maj von Schweden so wohl als der Tartar Cham sich zum Auffbruch präpariren / Ob nun zwar die Muselmänner ihre zahlreiche Armeen gleich anderswo zu employren intentioniret seyn möchten / So ist man doch der ungezweiffelten Meynung / daß Se. Königl. Maj. von Schweden / nebst dem Woywoden von Kyow und denen Tartarn / gegen Moscau zu agiren Vorhabens seynd / indem besagten Woywodens Trouppen die Feindseligkeiten schon würcklich angefangen / auch bereits unterschiedene Städ in der Pohlnischen Ukraine angegriffen und eingenommen / vieles Geld und Vieh daraus expresset / und noch weiter einbrechen dörfften / wann ihnen nicht durch die Pohlnischen Cron Trouppen / so sich unter dem Herren Kolmowsky ziemlich verstärcket / ihr Dessein wird unterbrochen werden.

Extracht Schreibens Hn. Kalinowsky an dem Cron-Feld-Herrn / vom 29. April. am Dnieper aus Mezoboz Ao. 1712.

Ich hab alhier meinen Feind eingeholet / und über 80. Mann gefangen bekommen / im Dnieper Strohm sind vom Feinde etliche 100. Mann verloffen / und haben wir auch auff

der

der Fehre einen Capitain mit etliche Gemeine / so sich übersetzen wollen / niedergemacht. Das Vieh Pferde und Güter / was sie gehabt / ist uns zur Beute worden / und überdas ist vom Vieh bey die 700. Stück im Strohm ertruncken: Disseits dessen strohm sind uns 3. feindl. Compagnien entgangen / welchen nachzusetzen sich den Hn. Thupszowsky commandiret / Unter den Gefangegenen befindet sich ein Schwedischer Lieuten. auch etliche Mann von des Stanislai Guarde / so gleichfals Schweden sind. Bey mir ist der Hr. Brzowsky Starost von Meseritz / auch die Obrist. Blendowsky und Crasnowsky. Ich gehe von hier gegen Sniatyn / und werde daselbst Ihro Excellentze die Ordres erwarten.

Wilda vom 8. May. Der Herr General Fürst Repnin ist dieser Tagen von Grodno nach Pommern auffgebrochen / und hat viele Wittinnen mit Korn auf den Memmel Fluß arretiret / auch alles in denen Speichern gewesene Korn versiegeln lassen. Aus Moscau sind dem Herrn General Feld-Marschall Szeremotoff viele Bojaren nach Petersburg zu Ihro Czaarische Majest. gefo get / alwo laut Briefen vom 14. April man sich noch mit der Schlitten-Fahrt divertiret. In der Ukraine haben die Moscowiter gegen die Cosacken ein grosses Mißtrauen / so daß auch dem Feld-Herrn Skoropazky eine civil Wache zugestellet werden müssen / dannenhero die Sachen mit der Pforte zweifelhafft zu seyn scheinen. Von Ihro Czaarischen Majest. Abreise aus Petersburg nach Riga vernimmt man noch nichts und werden hiesiger Orten die Pferde sehr weggerafft / so daß sich daran schon zimlicher Mangel verspühren läst.

PREUSSEN.

Dantzig / vom 14. May. Bis dato hat der Magistrat noch keine Antwort gegeben / auff die Vorstellung von dem General Brüsse sich erstrende / daß das dritte Collegium noch nicht mit der ihrigen fertig / und also die Antwort bis nach Pfinsten verschoben. Man weiß nicht die Ursach / warum so lange mit der Satisfaction zurück gehalten wird ob es sey um erstlich abzuwarten was Se. Maj. der König von Pohlen darzu saget / oder daß auch mit dem Printzen Menzikoff / der annoch zu Thoren ist / unter der Hand tractiret. Besagter General hat Briefe vom 19. passato aus Petersburg erhalten / worinnen ihm gemeldet wird / daß der Baron Schaffirow mit der Ottomannischen Pforte alles adjustiret / ausgenommen

men die Route die Se. Maj. der König von Schweden nehmen soll / nach seinem Lande zurück zu gehen.

Elbingen / vom 12. Maj. Heute um 9. Uhr paßirten bey uns 160. Mann Moscowitis. Granadierer durch / alle mit eisern Sturm-Hauben / roth und weisse Federn drauff: Die Officiers mit weissen Federn / samt 3. metallenen Feld Stücken: Der Auffzug ließ recht proper / weil sie alle recht gut mundiret waren / wohin kan man eigentlich nicht wissen / 13. Gefaß giengen heute auch / um den Czaaren von Memel abzuhelen / von hier ab. Die Czaaris. Printzeßin wird heute von Thoren alhie erwartet.

DEUTSCHLAND

Wien / vom 9. May. Obschon Ihr. Kays. Maj. dero Reise nacher Presburg biß nach den Feyertagen verschoben so gehen doch täglich einige Sachen zu der bevorseyenden Ungarischen Krönung dahin ab. Auff Kayserl. Befehl seyn auch einige Ingenieurs nach dem Königreich Ungarn abgesandt / die Vestungen alda zu besichtigen / um die Fortificationen / so etwan hin und wieder zerfallen seyn möchten / repariren zu lassen / und wo es nöthig / neue anzulegen.

Leipzig vom 20. May. Ih. Königl. Maj. von Pohlen befinden sich anjetzo in dem Carlsbaade. Man saget / daß zwischen denen drey hohen Alliirten Puissancen ein gewisser Ort bestimmet sey / allwo sie zusammen kommen / um mit einander wegen instehender Campagne zu deliberiren / und einen grossen geheimen Conseil halten wollen. Es ist bey Ih. Königl. Maj. ein Expresser von Ihr. Käyserl. Maj. aus Wien angelanget / welche die völlige Confirmation von den beständigen Frieden der Türcken mit dem Czaaren überbracht / und haben Ih. Käys. Maj. dem Könige von Pohlen dazu felicitiren lassen. Der Hr. Ober Schenck von Witzthum ist aus Pohlen zu Dreßden arriviret. Die Anzahl der Moscowitischen Trouppen so nach Pommern marchiren / bestehen in 20000. Mann / und sollen alle sehr wohl mondirte Leute seyn. Ihro Czaarische Maj. haben auffs neue Ordre ertheilet / daß ein Corpo von 18000. Mann durch Ingermanland nach Finnland marchiren solle / um die Vestung Abo zu attaquiren und wegzunehmen. Mit Regulirung der Land Milice wird annoch fleißig fortgefahren.

Aus dem Sächsis. vom 20 May. Se. Maj. der König ist den 14 dieses nach dem Carlsbad abgereyset / woselbsten Ihr. Czaris Maj. auch erwartet werden. Ihro Excellence der Herr General Baron von Löwendahl werden diesen Sommer noch eine Campagne in Norwegen beywohnen. Man hat / daß nunmehro nochmahlen Confirmation des Friedens / zwischen der Ottomannis. Pforten und Sr Czaaris. Maj. von allen Orten erhalten / und sollen 30. bis 40000. Tartarn Se. Majest. den König von Schweden nach dero Königreich convoyren. Es ist nicht zu beschreiben / was vor eine grosse Quantität Victualien aus Pohlen denen Moscowitern nachgeführet wird. Es sollen aber einige Fahrzeugen auff der Warta und der Oder zu schaden kommen seyn.

Bey

Bey Wrizen seynd einige von unsern Regiementer ankommen. Die Differentzien zwischen denen Moscowitern und der Stadt Dantzig sind noch nicht accommodiret / man hatte aber gute Hoffnnng dazu.

Berlin vom 21. May. Ihr. Königl. Maj. befinden sich noch bey guter Disposition/ und sollen resolviret seyn / eine Tour nach Charlottenburg zu thun. Dem Vernehmen nach sol der Czaarowitz schon zu Schweedt angelanget seyn / und ist man morgen den Printzen Menzikoff alhier erwartend. Ob man gleich sonsten vermuhten gewesen / da allem Schreiben nach die vorgenommene grosse Kriegs Zurüstung der Ottomannischen Pforte/ zu nichts anders / als daß der Krieg / laut des Sultans gefasseten Resolution wider Moscau seinen Fortgang haben würde / dienen solte ; so vernimmt man jetzo gantz unvermuhtet / daß der Friede durch Interceßion der Engell und Holländischen Ministris auff beyden Seiten getroffen worden : Mit welcher Zeitung dann an alle Höfe Couriers abgefertiget worden / also / daß daran nicht mehr zu zweiffeln. Die Conditiones dieses Tractats ; sonderlich die in Ansehung des Königs von Schweden / sind noch nicht bekandt / so viel prätendiret man aber zu wissen / daß sie für diesen Monarchen nicht so favorabel ausgeschlagen/ weil ihm eine kurtze Zeit bestimmet seyn soll / seine Reise von dem Türckischen Territorio nach seinen Landen zu beschleunigen. Er soll mit einigen 1000. Mann durch Pohlen biß an die Pommersche Grentze convoyiret / auch von Czaarischer Seiten darin nicht incommodiret werden. Ihr. Czaarische Maj. sollen promittiret haben / sich in den Pohlnischen Krieg nicht zu meliren.

Aus dem Holsteinischen vom 14. May. Man hat/ daß auff dasigen Küsten 7. Schwedische mit 4. Dähnis. Schiffen in Action gewesen / und schrecklich auff einander canoniret / welches etliche Stunden gedauret. Ungeachtet nun gar ungleichen Macht / nemlich 7. Schwedis. gegen 4. Dähnis. Schiffe / so haben doch diese so tapfer gefochten / daß 2. grosse Schwedische Schiffe so übel zugerichtet / daß sie gantz leck worden / und ihre Gallexien gäntzlich verlohren / worauff sie sich sehr beschädiget in die See retiriren müssen ; Und soll nach Auffage der Strand - Leute von Skagen/das einige grosse Schwedische Schiffe eine Meile vom Lande gar gesuncken seyn. Die Dähnische haben nur wenige Blessirte bekommen/ liegen bey Flastrand / und warten auff guten Wind / um nach Norwegen zu seegeln.

Aus dem Hollsteinischen / vom 16. May. Aus Vor Pommern hat man/daß die Alliirten ihre Operationes zur instehenden Campagne / mit äusserster Macht poußiren und nur der Printz Menzikoff erwartet werde/ da alsdann so gleich etwas von Importantz soll unternommen werden. Alle Briefe confirmiren daß nunmehro an dem Frieden mit Moscau und den Türcken gar nicht zu zweiffeln. Und ob gleich der Sultan die Brücken über die Donau schlagen lassen so hatte er dennoch durch Persuasion des Divans/seine genommene Resolution nicht allein gäntzlich changiret

sondern

sondern auch einen favorablen Frieden auff Seiten Moscau resolviret. Dieser Tagen ist durch Hamburg ein Expresser zu Ihr. Königl. Maj. von Dennemarck nach Coldingen abgangen / um die Zeitung wegen des Friedens mit Moscau und der Pfort e zu überbringen.

Nieder-Elb / vom 20. May. Nunmehro vernimmt man / daß die Hostilitäten auff der Elbe gäntzlich auffgehöret / so daß die Königl. Schwedischen und Königl. Dähnischen Schiffe und kleines Fahrzeugen nun ungehindert einander vorbey paßiren; Wie dann auch das Stader Fahr Schiff heute zum erstenmahl wiedrum von Hamburg nach Stade abfahren wird. Aus Pommern hat man mit jüngsten Brieffen nichts veränderliches erhalten / als daß die aus Sachsen gekommene Trouppen bereits an selbigen Gräntzen arriviret / und die 20000. Mann Moscowiter mit grossem Verlangen erwartet würden / nach deren Ankunfft eine Belagerung solte unternommen werden.

Nieder-Elbe vom 24. May. Man siehet hier Brieffe aus Pommern / welche melden / daß die Armeen so vor Stralsund campiren / durch die Moscowitische / Sächsische / und Dänische Trouppen diese Campagne über 60. biß 70000. Mann starck / und des Vorhabens seyn sollen / Stetin zu belagern / des Endes den der Fürst Menzykoff bey Stetin würcklich schon angelanget wäre / woselbst sie auch mit dem ehesten die 20000. Moscowiter erwarteten / so auf den Marsch nach Pommern begriffen seyn. Der König Augustus findet sich noch im Carls-Bade / dörffte aber mit ehesten von dar aufbrechen / wohin aber dessen Reise gehen werde / ist unbekandt.

Nieder-Elbe / vom 24. Maj Man saget / daß die in dem Pinnebergischen und der Gegend herumb liegende Dänische Trouppen sich in Zeit von 8. Tagen an einen gewissen Orth versammlen sollen / um so dann auff erste Ordre ihren Marsch nach Wißmar fortzusetzen / wie dann auch schon zu Glückstadt selbige Anstalt vorgekehret worden. Aus Pommern hat man / daß die Moscowiter diese Compagne eine Armee von 40000. Mann vor Stettin / selbigen Orth mit aller Force anzugreiffen / stellen wollen. Indessen hat man von Stralsund / daß der Hr General Dücker seine Trouppen hinter dem Retrenchement mehr und mehr verstärcke / und will man daß noch einige Regimenter von der Gnarni-

son

son aus Stralsund / so annoch 10000. Mann starck ist / ausmarschiren / und zu einem gewissen Dessein employret werden sollen.

SCHWEITZ.

Zürch / vom 8. May. Man hat Bericht / daß die Graubündtner S. Maj. den Käyser / zu folge dem Vorbild aller Italiener / als König von Spanien erkennet haben: Und daß sie zugestanden / daß ihre Officier / unter unsern und denen Bernischen Trouppen dienen mögen: So daß sie uns / wann der Krieg fortgehet / zu Hülffe kommen wollen. Der Baron de Greuth / der nun auch als Envoye von Sr. Catholischen / so wohl als von Sr. Kayserlichen Majestät erkennet war / hätte daselbst über unterschiedenes wegen der Proceduren gegen Thomas Matzner geklaget.

ITALIEN.

Mayland / vom 23. May. Durch Trieste vom 29. April hat man von Barcellona die Nachricht / daß die Käyserin nicht vor dem Ende des Monaths Julii allhier sich einfinden werde. Der Chur-Printz von Sachsen befindet sich in guter Gesundheit noch allhier / und kan man nicht wissen wann derselbe von hier abreisen wird. Es wird eine grosse Qvantität Korn anhero gebracht welches mit einer grossen Anzahl Trouppen nach Barcellona soll transportiret werden.

FRANCKREICH.

Paris / vom 9. May. Das Gerüchte als ob der König Philippus die Renunciations Acte von der Crohne von Franckreich solte gezeichnet haben / ist durch die Ankunfft des Graffen de Chalais von dem Spanischen Hofe entstanden / von welchen man sagte / daß er diese Acte überbracht hätte; Es befindet sich aber falsch zu seyn; Dahingegen vernimt man / daß dieser Printz Schwierigkeit macht / besagte Acte zu unterzeichnen / und daß der Graff allein anhero gesandt worden / um einem sichern Mann / der wegen gefährlichen Practiquen sehr verdächtig wäre / und als ein Capuciner aus Madritt gewichen / zu folgen / und auffzusuchen / wie er dann selbigen auch in der Provintz von Porto gefunden / alwo er gefangen gesetzt worden ist. Allhier lauffe ein Gerücht daß der Ritter von St. Joris sich nach der Schweitz um aida auffzuhalten / begeben solle / und daß der König ihm 50000. Livres monahtlich zu seinem Unterhalt geben würde. Man sagt / daß die Engelländische Trouppen / so in Catalonien seyn / sich bey Terragona versammlet hätten / und nur nach einer Esquadre Schiffen von ihrer Nation warteten / um sich alsdann nach ihrem Lande zu transportiren.

Paris vom 16. May. Man hoffe / daß die Königin von Groß Brittannien sich über die Dispositionen des Königes Philippi in Ansehung dessen so selbe von ihm gefordert / vergnügt befinden werde / und daß selbe willig

dazu

dazu contribuiren dörffte / daß man des Königs Philippi Ministers auff den Congreß zu Utrecht mit dem ehesten admittiren möge. Der letzte Courier von dem Marschal de Villars hat nichts anders mitgebracht / als daß selbiger nicht zweifele / er würde wol bald in seinen Linien attaquiret werden. Deswegen er dann seine Trouppen aus allen Guarnisonen verstärcken liesse. Aus unsern See Hafen sind unterschiedliche Schiffe nach Ost- und West-Indien abgesegelt / und werden in kurtzem 4 Schiffe aus Ost Indien zurück erwartet / so sehr reich beladen seyn sollen / so wohl wegen der Kauffmanschafft / als wegen der Priesen die sie genommen haben.

HOLLAND.

Haag / vom 12. May. Brieffe geben / daß man allort zu wissen prätendiret / daß die schwersten Differentzien Alliirter und Frantzösis. Seits abgethan wären / so daß die Hoffnung zum Frieden sich täglich mehr befestigte / und an einem gewünschten Ausschlag nicht mehr gezweiffelt werde; So hat man auch von guter Hand / daß selbiger mehrentheils alhier / ob gleich Utrecht zum Congreß angestellet / geschlossen sey. Ihro Majestät die Königin von Engelland soll sich dahen vernehmen lassen / nicht eher mit Franckreich zu accordiren / bevor die andern Alliirten vornemlich die Holländer ihre Satisfaction auch erhalten / dahero geglaubet wird / daß Holland / nebst einer gnugsahmen Barriere / die verlangten Beneficien wegen der Commertzien erhalten; Der Kayser aber ein Theil von America bekommen dörffte: Wie sehr man sich auch nach den Englischen Briefen vom 13. gesehnet / Um die Offenbahrung deßen / was mit Franckreich negotiiret worden / zu vernehmen / so bringen dieselbe dismahl doch nichts davon / weil solches / dem Parlament vorzutragen / bis über 8 Tage verschoben worden. Briefe von Paris confirmiren nicht allein / das der Printz von Wallis / nachdem er über 2. Stunden bey dem Könige gewesen / seine Reyse über Barledue nach der Schweitz nehmen solle / sondern daß auch die Friedens Affaire am Frantzösischen Hofe / so gewiß gehalten würde / daß kein Vernünfftiger mehr daran zweiffelte. Ob man gleich daselbst vermuhten gewesen / das ein öffentliches Commercium zwischen der Cron Franckreich und Engelland solte public. worden / so ists doch nicht geschehen.

ROSTOCK / gedruckt bey Joh. Weppling / Hochfl. Drl. und Acad. Buchdr. wohnhafft in der Creplinis. Gasse.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831169444/phys_0316
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1712. Num. 43.

Montag / den 30. MAIJ.

TURCKEY.

Extract aus eines vornehmen Ministers Schreiben von Constantinopel / an den Holländischen Gesandten nach Wien abgelassen / den 10. April.

ENdlich ist auff viele Instantien so wir bey der Pforte / für die Beybehaltung des durch den vorigen Groß-Vezier mit dem Czaaren gemachten Friedens / bey dem Sultan und den Divan interponirt / der gute Ausschlag erfolgt / daß jüngsthin die Moscowitische Geisseln wieder zu den Conferentien admittiret und ihre von dero Principalen eingelauffene Resolutiones auff die letztere Türckische Postulata angehöret worden; da sich dann über des Sultans / und deren / die den Krieg continuiret wissen wollen / Vermuhten geäuffert / daß der Czaar alle Puncten / die ihm von dieser Seiten so wohl vor als nach dem besagten Frieden an dem Pruth / wiederholter massen auff- und vorgeleget sind / willig eingegangen / und solchem nach durch einen neuen Tractat sich verbindlich zu machen erbothen / die Türckis. Seits prätendirte neue Kriegs-Unkosten der Pforte in gewissen Terminen gut zu thun / und Sie für alles übrige Schadloß zu halten; Ferner gantz Pohlen / und was dem anhängig / zu räumen / und dann auch denen Cosaquen und Tartarn zu restituiren / was ihnen von den Moscowitern abgenommen / oder sonsten Schaden gethan worden / und dann hiernächsten / mit jedermann nach bisherigen Offerten Frieden zu halten; Zu dem Ende Er / der Czaar selbigen auch zugleich / auff Mediation des Groß Sultans / mit dem Könige von Schweden zu schliessen / nochmahls declarirte / zuvoraus aber den Rückmarsch Sr. Majest. nach dero Landen oder in Pohlen / unter Escorte / wie sie der Groß Sultan beliebich disponiren würde / zustehen wolte / ꝛc. ꝛc. Wie nun gegen solche freymüthige Erklährungen / darüber der Türckische Hoff gantz vergnügt war / nichts zu excipiren gewesen: Also wurde die Sache ferner dahin verglichen / daß ein Instrument darüber errichtet / und von beyderseitigen bevolmächtigten Ministris / unter der Engelländischen und Holländis. Guarantie verschrieben / unterzeichnet / und besiegelt würde; so nun auch nächster Tagen geschehen / und hoffentlich dadurch der Ruhestand bey der Pforte wieder hergestellet seyn solle: So gewiß unserer Bemühung / die wir unausgesetzt dabey employret / am meisten zuzuschreiben ist. Doch von dem fernern Erfolg / und wie fern der König von Schweden in Bender seine Mesures hierauff an den Türckischen Hofe für das zukünfftige nehmen / und wie bald / auch welchergestalt Er seine

Reyse

Reyse nach Pohlen antreten werde / dörffte umständlich mit nächster Gelegenheit hoffentlich überschreiben und eröffnen können. etc.

POHLEN.

Warschau / vom 10. May. Man hat alhier so wohl als in Kracau Ihro Königl. Maj. unsers allergnädigsten Herren / und Ihro Excellentze der Cracauis. Castellans Universalia publiciret / krafft deren den ausländischen Trouppen kein Proviant mehr gegeben werden soll / weswegen sich selbige fertig halten / dieses Reich zu quitiren. Demnach die meisten auff hiesigem Reichstage sich eingefundene Magnaten von hier wieder nach ihren Gütern abgereyset / um die heilige Pfingst Feyertag daselbst zu passiren / als wird alles wiederum gantz ledig und stille. Brieffe von den Türckis. Gräntzen bringen dato nichts veränderliches mit / sondern bleiben bey voriger Ungewißheit; Und würde mit selbigen der Auffenthalt Ihro Majest. des Königs von Schweden und des Woywoden Kiowsky zu Bender einhellig confirmiret.

Warschau / vom 15. May. Heutige Brieffe aus Reußland und Podolien bringen / wie man sich schon bey voriger Post flattiret / daß nachdem der Grudzinsky mit dessen Trouppen die beyden Schlösser Meziboz und Drinkow bey 8. Tage lang belagert / auch letzteres würcklich bestürmet worden / solcher dennoch als er den Anmarsch und Verstärckung des Hn. Calinowsky vernommen / obige Oerter in aller Eyl verlassen / und sich nach den Wallachis. Gräntzen / nach dem er alles / auch gar des Crohn Ober Cämmerers Fürst Lubomirsky Güter ausplündern lassen / zurück gezogen und also anders nichts ausgerichtet / als daß des Cron Feldherrn Güther das meiste gelitten / und aus des Kiowsky Gütern die fremde Haushalter vertrieben / dagegen andere eingesetzet / und daneben Ordre hinterlassen / das Schloß bey Stanislawow zu reparriren / nebst dem Beyfügen / daß bald nach Pfingsten der Woywoda Kyowsky selbst sich alda einfinden würde: Indessen wäre der Hr. Kalinowsky ihm gefolget um so möglich / ihn von dem Dniester abzuschneiden / oder wenigstens die Paßirung desselben mit dem gemachten Raube zu verhindern / wiewohl man auch etwas vor demselben besorget wäre / weiln man in Kaminieck aus Horodenco / die Nachricht erhalten / wie daß 6000. Mann Sapieis. Tartarn aus der Gegend Bender gegen Sniatin avanciret / um sich mit dem Grudzinsky zu conjungiren und zu verstärcken. Sonsten würde der Türckis. Kayser den 15. May bey Bender zu stehen kommen / alwo schon 600. Türcken zu Pferde neylich angekommen / welche geordnet haben / die Straßen zu verbessern. Von Ihro Königl. Maj. von Schweden vermeynet man / daß sie in kurtzen auffbrechen und über Ungarn gehen sollen. Vergangenen Mittwochen sind von hier Ihro Excell. der Crohn Marschall Graff Bilnsky und gestern der Königliche Secretarius Howell / per Posta nach Dresden abgangen.

PREUSSEN.

Dantzig vom 18. May. Die Sachen zwischen der Stadt und den Moscowitischen Generalen / beharren noch in dem vorigen Stande; Unterdessen hat der General Brüsse vor seiner Abreise declariret / daß Se. Czaarische Majest. sich vergnügen wolte mit 100000. Rthl. / der Magistrat aber wil nichts geben / und hält dafür / daß die Trouppen schon eine solche grosse Summa von ihrem Territorio gezogen / und daß sie nicht ihm Stande / ein mehrers zu geben / welches aber nicht zulänglich sey / und leicht den Czaaren veranlassen dürffte / andere Mesures zu nehmen. Gestern haben wir hier zuverläßige Briefe vom 13. April von Constantinopel erhalten / meldende / daß die Differencien zwischen dem Czaaren und der Pforte völlig gehoben worden / und daß nichts mehr

Man-

mangelte/als die Unterschrifft einiger Papieren/und des getroffenen Vergleichs/welches dann in 3. a 4. Tagen in einem öffentlichen Divan geschehen/und darauff Expressen nach allen Orten/ solches zu notificiren/ abgesandt werden solten. Man weiß nicht ob der General Brüsse nach Elbingen oder nach Thoren gangen. Indessen wird der Printz Dolhoruky dieses hier stehende Corpus commandiren. Einige vermeynen/ daß die Trouppen zu defiliren anfangen/ und sich auff den Marsch begeben wollen/man zweiffelt aber hieran/ und man glaubet für gewiß/ daß sie so stille nicht werden weggehen. Briefe vom 31. April aus Petersburg geben/ daß das Eyß den 11ten auffgangen/ und daß Se. Majest. alle Schiffe vor seinen Pallaß bringen lassen und täglich occupiret wäre/ selbige mit Lebensmitteln und Ammunition anzufüllen/und daß selbige die Trouppen zur Descente auff eine Insul einnehmen solten/ würden aber vorhero erstlich nach Wyburg gehen.

DEUTSCHLAND

Wien/vom 16. May. Ihro Käyserl. Majest. haben nunmehro die schon vielmahls gemeldte Preßburger Reise zur Königl. Crönung auf den 18. hujus festgestellet/ und sagt man daß die Huldigung den darauff eingehenden Sonnabend und die Crönung am Sontage geschehen werde. Auch wurd debitiret/ daß die Ungarische Stände urgiret hätten/ daß man ihre Beschwerungen vor der Crönung völlig abthun möge/ welche in 150. Bogen bestünden/ dahingegen die Käyserl. Antwort wohl 600. Bogen austrüge.

Berlin vom 20. May. Ihro Königl. Majest. sind mit den Vornehmsten des Hofes/ annoch zu Potzdam/ und haben dieser Tagen mit der Reyer Beitz sich divertiret. Man hat Nachricht erhalten/ daß der Fürst Menzikoff mit einem Comitat von 500. Mann/ durch Schweed nach Gartz/ 3 Meilen von hier paßiret/ allwo er sich mit dem General Bauer abouchiret/ und darauff nach dem Lager bey Stettin abgegangen: Ihro Durchl. werden/ so bald sie sich den Zustand von Pommern erkündiget/ nach dem Carls-Bade begeben/sich daselbst mit dem König vom Pohlen zu abouchiren. Es wird vom Oder-Strohm geschrieben/ daß/ so bald die Stettinische Regierung Nachricht bekommen/ daß des Printzen Menzikoffs Gemahlin sich diesseit Gartz über die Oder setzen lassen würde/hätte dasiger Gouverneur 5 Schiffe mit einiger Mannschafft ausgesandt/ um selbige aufzuheben: Nachdem aber dieses Dessein verrahten worden/ hat der General Bauer 100. Mann mit bey sich habenden Canons commandiret/ die gemeldete Schweden zu recoussiren/ welches auch glücklich geschehen/ und haben dieselbe mit Hinterlassung zweyer Schiffe sich retiriren müssen/ und sollen auf der Retirade noch einige Schweden geblieben seyn. Innerhalb

17. Ta-

12. Tagen werden wiederum 3000. Muscowiter dieser Gegend nach dem Lager vor Stettin marschiren / zu welchem Ende dann das Land und die Städte / Proviant und Fourage für selbe zuführen müssen. Die neulich angekommene Sachsen / sollen sich in verschiedene Dorffschafften von Mecklenburg-Schwerin eingelegt haben / und ob sie gleich für ihr Geld zehren wollen / so werden doch die Unterthanen dadurch sehr incommodiret seyn. Der Friede mit Moscau und der Pforte continuiret von allen Orten. Die Conditiones desselben aber / variiren sehr; Man meldet / daß die beyden See-Puissancen für den neuen Vergleich guarant seyn.

Berlin / vom 24. May. Aus Königsberg in Preussen hat man / daß von dannen 2000. Moscowiter über Wasser nach Elbingen gegangen und selbe in kurtzem von 8000. Mann zu Lande gefolget werden: Weswegen dann einige Commissarien beordert / an die Grentze sich zu bedeben / damit keine Dis Ordres vorgehen möchten. Aus Pohlen seynd Advis eingelauffen / daß die Zaporis. Cosoquen und einige Regimenter Kiowskische Völcker / so da eine gewisse Vestung scharff investiret gehalten / durch einige Regimenter von der Leon Armee aus Pohlen zu weichen gemüssiget worden: Es soll aber diese feindl. Parthey durch 6000. vorgedachter Cosaquen aus Bender wieder renforciret worden seyn. Der würckliche geheimter Stats Minister Herr Baron von Bartholdi / ist nach Franckfurth gegangen / um alda auff Ordre Sr. Maj. die Academie in einige Untersuchung zu ziehn. Durch grosse Bearbeitung des Moscowitis. Abgesandten zu Constantinopel ist der Friede zwischen der Ottomannis. Pforten und Se. Maj. dem Czaaren / vollens geschlossen / und den 18. Apr. von dem Sultan ratificiret worden. Wie aus Petersburg geschrieben wird / so war das Eyß erstlich den 11. April. aufgangen und also fahrbar geworden / weswegen dann alle Anstalten alda gemachet würden / 14. a 15000. Mann nach Finland zu transportiren / und wollen einige / daß eine Königl. Dähnis. Esquadre von kleinen Kriegs Schiffen / so auff solchen Meer gebrauchet werden können / alda erwartet würde / ein grosses Dessein auszuführen: Zwischen Moscau und der Stadt Dantzig sollen die Differentzien accommodiret seyn. Ob nun die vor solcher Stadt gelegenen Moscowiter nach Pommern marschiren werden / solches wird uns die Zeit lehren.

Stetin / vom 16. May. Am Mittwochen früh kamen 19. Sächsis. Deserteurs alhie an / mit gantz neuer und voller Montour / Ober- und Unter-Gewehr / nebst dem Tambour mit der Trommel und haben hier alles um geringen Preiß verkauffet: Sie suchen Dienste / möchten aber wohl keine bekommen. Es sind wackere ansehnliche Leute / lauter Frantzosen / und sagen: sie wollen wieder den König in Schweden nicht fechten / und würden ihrer noch viele folgen. Es wurden auch an selbigem Tage 2. leichtfertige Weibes Personen / so Kinder ausgezogen in ihren ordentlichen Schmäh Habit durch den Henckers Knecht ausgetrummelt / und Landes verwiesen.

Aus dem Lüneburgischen vom 20. May. Der regierende Hertzog zu Würtemberg / hat sich den Rhein genähert / und dero Quartier bey Mühlberg in Krehl-Anckel genommen / die Trouppen aber in 3. Corpo partigiret / davon eines zu Eslingen / das andere zu Wagenhäusel bey Philippsburg und das dritte zu Mühlberg so mehrentheils in Cavallerie bestehen. Die Kayserlicht werden erst zu Ende dieses Monahts May anlangen

langen und alsdann dürffte die Armee wol wieder diſſeits Rheins / wie im vorigen Jahre geſchehen zu ſtehen kommen. Die Kayſerliche Generals verſichern / daß der Graf Carpli mit 6000 Mann in Ungarn ankommen werde. In dem Elſaß debitiren die Frantzoſen / daß nicht allein der Commercien-Tractat mit Engelland publiciret / ſondern auch der Friede völlig geſchloſſen worden / deſſe Probe ſey / daß 200. gefangene Frantzoſen von den Engelländern wieder losgelaſſen / in Bretagne angekommen. Indeſſen ſiehet man von denen Frantzoſen noch keine ſonderliche Anſtalt zu der Campagne machen / die Infanterie hat ſich zwar denen Linien genähert / von der Cavallerie aber / iſt noch nichts unter Hagenau paßiret.

Aus dem Holſteiniſchen; vom 3. May. Aus Stralſund ſeynd einige Trouppen nach Rügen transportiret worden / und werden alle Anſtalten gemachet / ſolche Inſul auff das beſte zu mainteniren / wann etwan die Nordiſchen etwas darauff tentiren möchten. Denen ankommenden Moſcowitern wird der Proviant aus dem Brandenburgiſchen vor bahr Geld zugeführet. Briefe aus Coldingen geben / daß ein Courir aus Jütland bey Se. Maj. den König von Dennemarcken ankommen / mit der guten Zeitung / daß 7. Schwediſche Krieges Schiffe aus Gottenburg / die Däniſche Convoy 5. Krieges Schiffen ſtarck ſeinde / aus Norwegen kommende ohnweit dem Kattegatt attaquiret / und einen gantzen Tag gefochten / biß endlich die Schweden ſich rettiriret / die Kauffardey Flotte aber in Jütland glücklich ankommen / was aber eigendlich verlohren / ſolches kan man noch nicht erfahren / und wird nur dieſes dabey gemeldet / daß ein Schwediſch Schiff in Grund wäre geſchoſſen worden / von welchen allen die particularia erwartet werden. Der Herr geheimte Raht Görtz iſt zu Jh. Königl. Maj. von Dennemarck nach Coldingen abgereiſet / woſelbſt ſich auch der Herr Graff von Dernatte annoch befindet. Zu Hamburg iſt der Herr Gen. Lieuten. Rohtſtein angelanget / und wird mit eheſten wieder von dort abgehen um ſich zu ſeinem Commando nach Norwegen zu begeben. Aus dem Alliirten Lager vor Stralſund hat man / daß alldort die 4000. Mann Sächſiſche Trouppen glücklich angelanget wären / und iſt den 18. dieſes / der Fürſt Menzikoff mit ſeiner gantzen Familie zu Gartz angelanget. Auch ſaget man / daß der Czaarowitz unter Wegens ſeyn ſol / ſich gleichfals dort einzufinden. Dem Vernehmen nach / ſol mit Attaquirung der Stadt Stralſund / die Campagne eröffnet werden. Man hat wegen der Conditiones des getroffenen Friedens zwiſchen Moſcau und der Ottomaniſchen Pforte / keine nähere Nachricht / man wil aber / daß auff Interceſſion der Engliſ. und Holländiſchen miniſtern / von Sultan beliebet worden / daß 10000. Mann den König von Schweden biß an die Pohlniſchen Gräntze convoyren ſollen. Se. Maj. der König von Pohlen wird in einigen Wochen aus dem Carlsbadt zu Dreßden erwartet / und alsdann von dannen nach Pommern ſich zu begeben / und die Belagerung von Stettin / mit Hülff der Muſcowiter / welche in vollen March ſeyn / vorzunehmen. Von der Bekäntnüß des Comte de Verne / welcher wie berichtet wird / nacher Wien gebracht worden / wird viel und nachdrücklich diſcouriret / worin aber ſolches beſtehe / wird noch geheim gehalten / Nachdem nunmehro der Friede auff der Elbe richtig / ſo iſt die Fahrt auff derſelben nun gantz ſicher. An der Inſul Rügen ſeind 10. Schwediſche Schiffe mit Proviant ankommen / woran in Stralſund einiger Manael ſich hat verſpühren laſſen.

SCHWEITZ.

Aus der Schweitz / vom 14. May. Der Canton Zürch und Bern haben allſchon 40000. Mann beyſammen /

men / welche mit einander sehr wohl bezahlet und verpfleget werden; derowegen halten sie gute Ordre. Nichts destoweniger will der Abt von St. Gallen sich noch nicht accommodiren / sondern bringet vielmehr solche Articul hervor / welche überaus verdrießlich zu hören sind; Wofern nun dieser Abt bey seiner Resolution beharren dürffte / so werden obgedachte Cantons in seine Domeinen ziehen / und darinnen so lange auf Discretion verbleiben / bis er denenselben völlige Satisfaction gegeben / und die causirte Krieges-Kosten vergütet haben wird. Obwohl die Catholische Cantons die Conjunction derer Zürcher und Berner nach aller Mögligkeit zu hintertreiben sich bemühet; so haben sie sothane dannoch nicht verhindern können; dahero selbige nun ihre eigene Gräntzen und Pässe auff das behutsamste verwachen.

Basel / vom 12. May. Zu Beylegung der Differentien zwischen denen 5. Römischen Cantons und denen Cantons Zürich und Bern ist noch wenig Apparence: indem eine Parthey der andern nichts nachgeben will. Der Frantzösische Ambassadeur hat sich verlauten laßen / daß / wofern sie sich nicht accommodiren würden / sein König genöhtiget wäre einige Trouppen an die Schweitzerische Gräntze zu senden / worauff man aber wenig oder gar nichts reflectiret. Die Deputirte der Römischen Cantons sind bereits von Baden abgereiset / und die von den unpartheyschen Cantons sind auch geschieden / nachdem sie vorhero beschlossen den 18. wieder zusammen zukommen.

FRANCKREICH.

Paris vom 16. Maj. Von Poictiers ist eine Relation bey Hofe arriviret von dem Gefangenen / welcher in einer Mönchs Kappe aus Spanien entwischet / und von dem Grafen von Chalats den Neef der Princessin Ursini ertappet worden / man sagt / das dieser arrestirte ein verzweiffelter Böswicht sey / weil er unter einem Welschen Regimente des Königs Philippi / als ein Dragoner gestanden / und sich dennoch nicht entblödet / alle Functiones eines Römis. Priesters zu thun / man setzet hinzu / daß man verschiedene Sorten von Gifft / um die Menschen bald und langsam in die andere Welt zu schicken / bey diesem Vogel gefunden: Unterdessen wird man denselben von Poictiers nach der Bastille bringen lassen.

Paris vom 17. May. Der König hat mit dem Printzen von Wallis über 2. Stunden sich unterredet, und demselben alle Instructiones gegeben / daß weil es bey itzigen Conjuncturen höchstnöhtig sich aus dero Landen zu retiriren / künfftighin seine Mesures darnach zu nehmen / und soll er als morgen unfehlbahr seine Reise über Barle Duc nach der Schweitz nehmen. Es soll dem König die Abreise des Printzen sehr schmertzlich seyn / so gar / daß Er sich bey seiner Zurückkunfft von bemeldten Printz haben verlauten laßen / daß er eine Sache gethan / dergleichen ihm Zeit seines Lebens nicht passiret wäre. Indessen ist das öffentliche Commercium zwischen beyden Cronen noch nicht publiciret / und dürffte solches auch wohl

biß

biß zu der Prorogation des Englischen Parlaments ausgestellet bleiben. Man saget/ daß der König von Spanien das Antheil zur Crone von Franckreich dem Duc de Berry überlassen / und glaubet man auch/ daß bemeldter Hertzog sein Recht an selbige Crone mit dem grösten Nachdruck zu verfolgen trachten werde. Die Friedens Affaire am Frantzösischen Hoffe / wird so gewiß gehalten / daß kein Vernünfftiger daran mehr zweiffien darff/ man will daß in 14. Tagen ein Project soll publiciret werden.

Paris vom 20. May. Morgen gehet der Marschall und Hertzog von Barwich per Posta nach Grenoble / woselbst er ein bequemes Lager finden wird / die Desseinen des Hertzogs von Savoyen zu unterbrechen. Bey Hoffe ist Zeitung aus Spanien / daß der Hertzog von Vendome beschäfftiget sey sein Lager bey Tortosa zu formiren / alleine es würde derselbe keine sonderliche Operationes vor Ausgang des May monaths anfangen können. Der Marquis de Bay wäre mit seiner Armee ins Feld gerücket und resolviret Puebla de Sanabria zu belagern / um/ womöglich/ die Portugiesen/ in ein Gefechte zu verwickeln. Von unserer Armee in Flandern ist nichts veränderliches / aber von Peronne wird geschrieben/ daß die Convoye mit Geld/ so vor einigen Tagen unter einer guten Escorte von hier abgangen / daselbst glücklich angelanget sey. Aus Namur hat man/ daß die Huldigung an dem Churfürsten von Bayern am verwichenem Dingstage mit grosser Magnificentz alda geschehen. Der junge Dauphin hat wieder verschiedene schwere Bangigkeiten gehabt / und sein Magen und Bauch ist geschwollen / weswegen an seiner Aufkunfft sehr starck gezweiffelt wird.

ENGELLAND.

Londen / vom 17. May. Ist es gemuhtmasset worden / daß die Königin verwichenen Donnerstag würde ins Parlament kommen seyn / und etwas vom Frieden notificiret haben / allein es ist bis dato doch nicht geschehen / wodurch die Gerüchte hier so starck entstanden / daß der Friede rückgängig worden / weswegen verschiedene Wetten geschehen / daß dieses Jahr der Friede nicht geschlossen werde. Imgleichen sind einige der Meynung / daß das Parlament desto langsamer wegen der restirenden Fonds zu Wercke gehe / um noch sitzend zu bleiben/ wann es mit dem Frieden so weit avanciret seyn wird / daß davon demselben einige Eröffnung gethan werden könne.

NIEDERLAND.

Gent vom 18 May. Diesen morgen arrivirten allhier die Quartiermeisters von den Pfältzischen Trouppen welche für 5000. Mann die Quartiere bestellen sollen / man saget / daß diese Trouppen so lang allhier verbleiben werden / biß die Schiffe / welche man aus dem Saß mit einiger schweren Artillerie erwartet / um selbige alsdann nach der Armee zu con-

voyren

zonzeg: man versichert / daß Printz Eugenius / wofern er die Frantzosen zu einer Bataille nicht zwingen kan / er die Belagerung von Quesnoy zu unternehmen gesinnet / um dem Feinde die Communication mit Maubeuge / Landwerts und Valenzin zu benehmen. Die Feinde halten sich gantz stille.

HOLLAND.

Haag / vom 16. May. Jh. Hochm. Plenipotentiarii / so neulich von Utrecht anhero gekommen / sind die Herren von der Dussen / und Goslinga / welche mit dem Hrn. von Isselmuyden / als Deputirten von der Generalität / zu Arnheim in Conferenee gewesen / haben in selbiger Assemblee von ihrer Verrichtung bey den Staaten von Geldern Rapport gethan / es wird aber solches noch geheim gehalten. Man wil nunmehro versicherte Nachricht haben / daß der mit der Pforte und den Czaaren geschlossene Friede endlich in allem ratificiret sey; worauf die Herren Staaten ihren Deputirten zu den Ausländischen Sachen Ordre gegeben / mit denen Ministris der Nordischen Puissancen fleißigst zu conferiren / welche denn am verwichenen Dienstag und Mittwochen a concert mit den Käyserl. denen erstgemeldten im Kriege begriffenen Nordischen Puissancen Ministris ihre gute Officia anerbothen / einen beständigen und bündigen Frieden / als guarant der Neutralität in Norden / und derselben gute Freunde / vermitteln zu helffen / so zu allerseits Vergnügung und Satisfaction seyn möge.

Utrecht / vom 19. May. Von Paris wird versichert / daß nunmehro die Acte / worinnen der König Philippus von der Successon der Krone von Franckreich abstehet / angekommen sey / und daß eine Copia davon nach Londen gesandt worden / weil man selbige alda zu examiniren verlanget / um zu sehen / ob auch etwa eine zweyfache Auslegung darinnen enthalten; man glaubet daß daferne diese Acte in behörlicher Form ist / die Spanis. Plenipotentiarien in kurtzem auch sich zu erstbemeldten Utrecht einfinden würden. Des Ritters von St. Joris Abreise soll noch auff einige Tage ausgesetzet seyn. Die zu Toulon unter Commando des Mr. du Cassard equippirte Esquadre soll über 2. millionen kosten. Der König hat bemeldtem Mr. du Cassard / weil er verschiedene glückliche Actiones verrichtet / zum Capitain ernennet.

ROSTOCK / gedruckt bey Joh. Wepplings / Hochfl. Drl. und Acad. Buchdr. wohnhafft in der Crepelinis. Gasse.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831169444/phys_0324
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1712. Num. 44.

Freytag / den 3. JUNII.

TURCKEY.

Constantinopel / vom 21. April. Der neue Friedens-Tractat zwischen der Ottomannischen Pforte und den Czaaren von Moscau ist den 16. dieses in einer offenbahren Audience bey dem Primo Vezier von den Brittannis. und Holländis. Ministern / in der Moscowitis. Plenipotentiarien Anwesenheit ausgewechselt und überliefert.

POHLEN.

Warschau / vom 20. May. Der Cron Feldherr hält sich in Sselec / unsern von Peterkau auff / alwo er so lange verbleiben wird / bis die Cron Völcker sich bey Zowichost werden zusammen gezogen haben. Aus Grodno wird vom 12. dieses geschrieben / daß der Fürst Repnin mit seinem Corpo von dar den Marsch nach Pommern genommen / und daß der Littauis. Feldherr bey Brese in Rozame sich befinde. Die Post von Caminieck meldet zwar / von Rüstung der Türcken zum Kriege / es hat aber eine von Constantinopel gestern alhier arrivirte Estaffetta eine angenehmere Zeitung gebracht / nemlich daß der Friede zwischen der Ottomanniß. Pforte und Ihro Czarischen Majest. würcklich geschlossen und confirmiret sey.

Kaminieck / vom 4. May. Unsere Pohlnische Völcker unterm Obristen Kalinowsky / haben den Feind an dem Dnister geschlagen / und ihm alles geraubte Guht und Viehe abgenommen / sind nach Snpatin gegangen / um allda in etwas auszuraßten / und zugleich den Feind zu observiren / von welchen man die Nachricht hat / daß er sich jenseits des Dnisters in voriger Quartiere verleget / und soll des Vorhabens seyn / wann er mehr Volck werde zusammen gebracht haben / wiederum auf diese Seite herüber zu kommen.

PREUSSEN.

Dantzig / vom 21. May. Die Moscowiter befinden sich noch in den Wärder / und haben nun auch eine Parthey nach der andern Seite der Stadt gesandt / woselbsten sie Quartiere vor einige 1000. Mann gemachet / und zwar in den Häusern und Gärten / so hiesigen Bürgern

gern zugehörig / vermeynende hierdurch den Magistrat und die Bürgerschafft zu Auszahlung der Gelder zu bringen Bis dato aber hat man noch nichts effectuiret/und nachdem gestern die beyde Collegia über die gethane Propositiones deliberiret / ist der Schluß gefallen / daß sie darinnen nicht willigen könten. Man glaubet / daß die Moscowiter dieses mahl gegen die Stadt nichts unternehmen werden / solte aber die Campagne in Pommern glücklich ausfallen so möchte wol derselben wegen des Abschlages etwas angemuhtet werden. Es befindet sich allhier ein Königl. Dähnischer Commissarius mit etlichen Officiern / um hier 2000. Recrouten zu empfangen ; man zweifelt aber / daß dieses Corps so bald als man geglaubet / werde können beysammen gebracht werden.

Dantzig vom 24. Maj. Die Mosc. können diese Stadt so wenig überredenidre Prätension / so sich anfangs auff 600000. Rthlr. erstrecket / u. nunmehro auf 100000. Rthlr. gemindert worden zu vergnügen als feste diese Stadt entschlossen / ihnen nichts zu geben / theils keine Folge davon zu machen theils auch sich keiner von weiten ankomenden Verantwortung zu exponiren. Man hat dem General 1100. Ducaten als eine Discretion angebothen / so aber nicht anders als auff Abschlag angenommen werden wollen. Indessen logiren sie sich so nahe an die Stadt wie es immer möglich. Vor einigen Tagen hatten sich 25. Mann unter dem Geschütze in einem Krug einquartiret / so sich aber auff freundliches Erinnern des Magistrats wiederum retiriret. Übrigens bleiben die Drohungen nach wie vor / die Execution mit Feuer und Schwerdt beyzutreiben / so im Lande endlich nicht wird verhindert werden können / wiewol man es nicht hoffen / oder befürchten will.

DEUTSCHLAND

Wien / vom vom 18. May. Die Kayserliche Guarde zu Fuß / und was sonsten bey der Ungarischen Krönung vonnöhten / ist zu Wasser nach Preßburg abgangen / und wolten Ihro Kayserliche Majestät denselben Tag dero Reise ebenfalls dahin antreten / um den 19. dieses / in ermeldten Preßburg zu seyn. Wegen Eroberung der Vestung Porto Ercole / hat man zu Wien in der Kayserlichen Hof Kirche das Te Deum abgesungen / wobey die Canonen zu dreyen mahlen gelöset worden.

Cölln / vom 27. May Gestern um 3. Uhr Nachmittag ist erstlich das Teutsch-Meisters Regiment in 2300. Mann bestehend / zu Wasser hier vorbey nach Neus gefahren / allwo es ausgeschiffet werden solle / um gleichfals sich mit des Printzen Eugeni Armee zu conjungiren. Unter dieser Stadt liegen noch einige feindliche Partheyen / ohnfehlbar von diesen herabmarchirenden

Troup-

Trouppen was auffzufischen / diese Vögel liegen in Früchten und Büschen/daß man unmöglich denselben ungestreifft zu bleiben echappiren kan. Die Dähnische und andere Werbungen gehen hier noch starck fort/ und ist wieder eine grosse Anzahl von den ersten nach dem Land von hieraus marschirt. Diesen Morgen haben die Frantzosen 3 Pferd aus dieser Stadt unter den Stücken/so in den Weyden gangen/hinweggenommen.

Leipzig vom 23. May. Mit Briefen vernimmt man / daß wegen der in dem Städtgen Zwickau neulich entstandenen grossen Feuers-Brunst/selbige Einwohner jetzo in einem miserablen Zustande leben / Kirche/Rathhauß mit allen Schrifften / und alles biß auff die Vorstadt / i weggebrant / und wird auff dem Kirchhofe der Gottesdienst verrichtet welches kläglich anzusehen. Die im vorigen Jahr zuerst in diesen Landen auffgerichtete Land-Milice/hält nach ihren vorgeschriebenen Ordnungen und ergangenen Königlichen Mandaten / ihre KriegsExercitia noch stets/doch verrichtet ein jeder dabey ungehindert seine Land und Hand-Arbeit/und weiß man dato noch von keinem Marsch. Der Czaar wird in dem Carlsbade/um sich mit Ihro Königliche Majest. von Pohlen zu abouchiren/fast stündlich erwartet.

Aus Sachsen / vom 27. May. Im Carlsbade werden tägliche Conferencien gehalten/mit denen allda angekommenen Ministern/ vor allen/wegen denen Pommerschen Affairen/und ist es gewiß / daß die Belagerung von Stettin medio Junii fortgesetzet werden wird / wann nur die Artollerie so bald anlangen wird welche man auff der Elbe hinunter geschiffet hat. Nunmehro confirmiret man von allen Seiten den geschlossen Frieden der Moscowiter mit denen Türcken. Se. Majestät der König von Schweden wahren mit letztern Briefen noch zu Bender/wie bald aber dieselben von dannen abreisen werden/kan man nicht wissen. Die Moscowitisc. und Sächsische Armee soll nun in 20. bis 25000. Mann in Pommern starck seyn. Laut letztere Dantziger Briefe/befunden sich die Moscowiter annoch in dem Dantziger Werder und fast unter die Canonen/so viel man aber die Nachricht hat/dörfften die Sachen bald accommodiret werden/und die Moscowiter nach Pommen abmarchiren. Es sollen auch einige Moscowiter Ordre haben sich nach der Königlichen Dänischen Armee zu begeben/und sich mit selbige zu conjungiren. Ihro Hochfürstl. Durchl. der Hertzog von Sachsen Weissenfels/als itziger Regierender Hertzog / sollen sich mit der verwitweten Gräfin Mansfeld versprochen haben. S ei Hoheit der Printz Czarowitz / dörffte mit dero Hochfürstl. Durchl. Gemahlin/in der Braunschweiger Messe sich einfinden.

Aus Sachsen vom 24. May. Anitzo müssen alle Ministri zu Ihr Königl. Maj. nach dem Carlsbad kommen / woselbsten täglich Conferentzien gehalten werden. Der Hr. Geheime Rahr Graff Hoym / hat wollen nach Ems ins Bad gehen / ist aber nach dem Carlsbad beruffen worden. Indessen wird noch viele Artillerie parat gemacht / um nach nach Pommern transportiret zu werden. Uber Wien haben wir zum 2mahl mit heutigen Briefen Confirmation / wegen des geschlossenen Friedens mit Moscau und der Ottomannischen Pforte. Die Bataillons/ welche noch bishero in der Nieder Laußnitz gestanden / sind nun nach Pommern auffgebrochen. Ihro Durchl. Hertzog Christian von Weissenfels wird

welcher seinen Bruder succediret / hat sich mit der verwitweten Gräfin von Mansfeld vermählet. Man will / als wann Ihro Czarisc. Maj. ins Töplitzer Bad kommen / und sich unser König alsdann auch dahin begeben werde / mit demselben der Kriegs-Operationes halber Abrede zu nehmen.

Stralsund vom 27. May. Einige der feindlichen Trouppen haben sich dieser Tagen ohnweit dieser Stadt in einem Dorffe sehen lassen / weil man aber Nachricht erhalten / und so fort einige Leute aus unserm Retrenchement dahin commandiret / sind sie wieder abgezogen. Das Corpo / so hinter dem Retrenchement stehet / ist anitzo 8000. Mann starck

Berlin / vom 26. May. Der Königl. Preussische Hoff hat sich zu Charlottenburg eingefunden / wie lange selbiger aber allda sejourniren wurde / sey annoch ungewiß. Sonsten hatte man daselbst schon vor einigen Tagen der Guarde Ordre ertheilet / daß sie dem Fürsten Menzikoff bey seinem Arrivement alle Ehre erweisen solte / selbiger aber war biß dato noch nicht angelanget / auch von ihm keine fernere Nachricht eingelauffen / ungeachtet von der Muscowitischen Gesandschafft täglich Expresse an ihn abgefertiget worden. Vor einigen Tagen wurde allda ein Granadier von der Schweitzer Guarde / so auf dem Königl. Schlosse eingestiegen gewesen / gefänglich eingebracht / mit welchem / weil er von der Wache dahin gegangen / auch das Schloß zu bestehlen willens gehabt / es einen kurtzen Proces geben dörffte. An dem Oder Strohm war angesagt / daß mit ehesten 3000. Muscowieter daselbst passiren würden / damit sie sich ein wenig auf Proviſion anschicken können. Übrigens sollen / laut erhaltener Zeitung / die Schweden denen Sachsen ein ansehnliches Magazyn aufgehoben haben / so selbe in den Mecklenburgischen angeleget gehabt.

Berlin vom 29. May. Am 23. dieses / ist die Fürstin Menzikoffen / nebst dem Zaarowitzen / Landsberg an der Warta passiret / almo sie selbige Nacht logiret / des morgens früh aber wieder aufgebrochen / und über Soldin nach Gartz zu der Armee gegangen: Sie hat eine grosse Suite bey sich / nebst 100. Hand Pferden. Die jenige Trouppen / so noch in Pommern erwartet werden / sollen mit dem erstern folgen. Von denen Conditionen / wegen des zwischen der Pforte und Moscau / durch Mediation

tion der Englis. und Holländis. Ministres / auffs neue bestättigten Friedens / vernimt man noch nichts : Bey dem Käyserl. Hofe soll man dieselbe mit grossen Verlangen erwarten / unterdessen läffet sich der Schwedische Secretarius von Sternhöck zu Wien verlauten / und bleibet fest dabey / daß seines Königs Satisfaction darinnen mit bedungen sey. Der Chevallier Sottum rühmet in seinem abgelassenen Schreiben / daß der Schaffiroff sich sehr prudent bey der gehaltenen Conferentz zu Constantinopel aufgeführet habe.

Hannover / vom 29. May. Der hier arrestirt gewesene Comte de Laverne ist unter einer starcken Escorte von hier nach Wien gefänglich überbracht worden. Man hat aus Copenhagen vom 24. May. daß mit Equippirung der grossen Flotte wird unauffhörlich fortgefahren / und machet man bereits Anstalt die Victualien an Boort zu bringen / und saget man / daß sie zu einem grossen Dessein employret werden dörffte.

Aus dem Lüneburgischen vom 29. May. Es sollen einige Schwedische Schiffe ohnweit Stralsund mit Korn und andern benöhtigten Sachen angekommen seyn so wird auch berichtet als wann der grosse Transport ebener massen angelanget / auch ein starckes Corpo mit überbracht wäre ob es sich also verhalte / melde künfftig. Eine Schwedische Esquadre soll sich auff der Norwegischen Cüsten befinden.

Aus dem Holsteinischen vom 30 May. Man saget / daß die zu Hamburg und Altona angeworbene Königl. Dänis. Mannschafft verschiedentlich nach Norwegen gebracht werden solle / um damit die Regimenter dort zu complet iren. Man vermeynet / daß gegen zukünfftige Woche die in hiesigen Landen sich befindende Trouppen auffbrechen / und nach Pommern marschiren werden. Die jüngste Post aus dem Norden hat die Confirmation von dem Combat zur See / so zwischen 4. Dänis. und 7. Schwedis. Schiffen zur Desavantage der letztern vorgefallen / mitgebracht / und ist die gantze Dänische Flotte von 100. Segel / glücklich in Norwegen angelanget. Von Lübeck wird gemeldet / daß ein Schwedis. Caper von 12. a 16. Canons zwischen Wismar und der Trave-Mund ein Dänis. Fracht-Schiff weggenommen gehabt / und als er weiter in der See ein ander Schiff / welches die Flaggen eingenommen / die Stück Lucken zugemacht / und alles verdeckt hatte / gewahr worden / ist er selbiges entgegen gegangen / in Hoffnung / es gleichfals zu nehmen ; Nachdem er aber gantz nahe avanciret / hat er befunden / daß es ein Dänische Fregatte / bey dessen Herannahung er so gleich von einigen Stück Kugeln begrüsset worden ; Es hat sich der Caper sehr durchbohret / gleich auff die Flucht begeben / sein Schiff auff den Strand gejaget / und also auffsliegen lassen. Man wil / daß zu Carlscrona der meiste Theil des Schwedis. Transpott Segelfertig lege / allein man hat sichere Nachricht / daß es ihnen annoch an einen und andern Nohtwendigkeiten ermangele. Man vernimt täglich / daß sich eine grosse Macht der drey Alliirten Puissancen nach Pommern wende / und möchte von der Belagerung Stettin wol bald geböret werden. Aus dem Mecklenburgis. hat man / daß Selbiger Hertzog sich anjetzo zu Cassel befinde / mit dem ersten aber in der Residence erwarter werde.

Ein Anders / vom 31 May. Brieffe aus der Pommers. Postirung geben / daß die Reuter und Dragouner hauffen weis aus Stralsund überkähmen / und zwar mit Pferd und voller Mundirung. Selbige hatten bekräfftiget / daß einige Segel aus Schweden alda angekommen / mit Korn und andern Lebens Mitteln / wovon aber das wenigste hätte können gebrauchet werden. Sieben Schwedis. Krieges Schiffe sollen bey Schwagen liegen. Brieffe aus Constantinopel geben / das den 18. Apr.

Die

die Ratification von dem Sultan geschehen/ und daß mit allgemeinem grossen Frolocken der Friede mit Trompeten und Paucken publiciret worden. Se. Maj. der König von Schweden / soll nach solcher Publicirung mit einigen Trouppen von Bender abgereiset seyn / und seinen Weg durch Siebenbürgen und Ungarn nehmen.

SCHWEITZ.

Basel / vom 15. May. Die Hartnäckigkeit des Abt von St. Gallen ist unbeschreiblich; Indem sich selbiger zu keiner Vergleichung verstehen noch etwas vom Frieden hören will / und saget noch ungescheut / daß er nicht nachgeben wolte / und solte das Schweitzer Land durch Feuer und Flamm verzehret werden. Die Römisch-Gesinten sollen sich haben verlauten lassen / daß sie lieber bey Franckreich als bey dem Hause Oesterreich Hülffe suchen wolten; Die Uhrsache soll seyn: weil solches der Frantzösische Secretaire Herr von Martiniere zu Zurzach denen Deputirten von Zürich und Bern zu verstehen gegeben / daß die Römis. Gesinnten ihnen im geringsten nicht nachzugeben Willens seyn; Indessen / weil allem Ansehen nach das Land des Abts von St. Gallen mit ersten soll angegriffen werden / so wirds sich zeigen / ob er nicht andere Gedancken sammt den Römisch-Gesinnten fassen werde. Die Pfaffen und Mönchen lassen sich sehr angelegen seyn dem gemeinen Volck beyzubringen / daß es den Zürcher und Bernern nicht um die Region / sondern um die Religion zuthun seye / und wann nicht in Zeit vorgebauet wurde / so wäre es um die Römische Catholische Religion gethan / weswegen sie denn auch die Feldliner animiret haben / daß sie ihnen in dieser grossen Gefahr an die Hand gehen sollen / auff welches Begehren sie dann 6000. Mann auff die Beine gebracht / um ihnen / wann sie in Religions Sachen solten gekräncket werden / hülffliche Hände zu leisten: Allein / nachdem diese Landschafft von unpartheyschen Cantons benachrichtiget worden / daß es keine Streit Sache wäre / so die Religion betreffen thäte / sondern daß es nur bloß umb die Regierung-Freyheit in den Toggenburgischen Landen zu thun seye / so haben sie ihr Volck wieder auseinander und nach Hause gehen lassen. Der Päbstliche Nuntius lässet sich auch höchstens angelegen seyn / die Lucerner zu eifriger Forsetzung des Kriegs zu animiren / auch wollen einige versichern / daß derselbe ein Theil von ihren auff den Beinen habenden Trouppen bezahle. Es seynd allda unterschiedliche Actiones vorgefallen / wie dann unter andern die Toggenburger 2. Corpo der Trouppen des Abts von St. Gallen angegriffen / und geschlagen / wobey viele auff dem Platz erleget / und einige gefangen worden / mithin der Rest aus der Grafschafft Toggenburg delogiret / weshalben dann die Zürcher Trouppen / welche denen Toggenburger assistiren wollen / sich von Reichenbach nach Elg gewendet / doch hatten 4000. Zürcher an denen Toggenburgern. Grentzen sich postiret / den Abt im Zaum zu halten / welcher sich noch obstinat erzeige / dasjenige zu Ende zu bringen / was er vorgenommen; Inzwischen hätten die Toggenburger / welche des Abts Partheygehalten / die Waffen niedergeleget; Mitlerweilen wären die Zürig und Berner bestürtzt / weil ihnen ihre Communication durch die Lucerner abgeschnitten worden / indeme sie Baden / Mellingen und Bremgarten besetzet haben. Zu Erläuterung dieses Streits habe folgendes kürtzlich anführen wollen; Die zwischen der Fürstl. Abtey von St. Gallen wie auch denen Cantons Zürch / Schwitz / Glaris und Appenzell gelegenen Grafschafft Toggenburg

burg / hatte ehemals ihre eigene Graffen / welche von den alten Guelphis herstammen / der Letzte war Graff Friederich / welcher 1436. ohne Erben gestorben. Dieser hat Anno 1400. mit den Zurchern ein so genanntes hülfliches Schutz Recht auffgerichtet / auch nachher 2mahl erneuert. Nach seinem Tod wolte zwar die Gemahlin in der Possession des Landes bleiben / allein es wurde dahin gebracht / daß sie dem Freyhern von Raven / aus dem Walliser Lande / als rechten Erben / die Graffschafft Toggenburg einräumen muste. Anno 1468. hat der Abt von St. Gallen einen grossen Theil der Graffschafft von gedachtem Freyherrn an sich gekaufft / welches nachher / da den Einwohnern ihre Freyheit disputiret worden / zu vielen Verdrießlichkeiten Anlaß gegeben. Ao. 1704. fieng der jetzige Herr Abt von St. Gallen an / verschiedene Prätensiones gegen die Toggenburger zu formiren. Im folgenden Jahr ward zwar die Sache auff einer algemeinen Tag Satzung untersucht / welches aber die Streitigkeiten durchaus nicht unterschieden / sondern noch fast zu mehrerer Unruhe Gelegenheit gegeben. Gleichwie nun die Toggenburger bey den Cantons Zürch und Bern gute Hülffe hierauff gefunden / als welche beschlossen / dieselben bey ihren alten Rechten und Freyheiten zu schützen / wie dann auch in dem Canton Zürch gewisse Revenuen des Hn: Abts von St. Gallen / so lange sequestriret wurden / bis der Abt versprach / die Toggenburger nicht weiter zu beunruhigen: Als hat hingegen der Abt von St. Gallen in seiner Gerechtsame bey denen Catholischen Cantons / auch Aßistentz gefunden. Es stehet dannenhero der Ausgang von jetztmalich gefährlicher Unruhe abzuwarten.

FRANCKREICH.

Paris / vom 23. May. Briefe von Madrit vom 9ten dieses melden / daß man daselbst von Badajos Zeitung bekommen / was massen der Marquis de Bay seine Armee ohnweit der Stadt versammlet hätte / und den 5ten dieses mit seinem Lager / um die Operationes gegen Portugal anzufangen / auffbrechen wolte. In Catalonien solte die Campagne schon im Anfang Junii geöffnet werden. Von Cadix hat man vom 1sten dieses / daß daselbst 2 starcke Esquadres von Frantzösischen Krieges-Schiffen / die eine von Toulen und die andere von Brest / arribiret wären. Sie hätten beyde viele Militz an Bord / und wüste man noch nicht wozu sie destiniret wären / aber man glaubete / daß sie eine neue Expedition in America gegen die Eylanden des Königs von Portugal / wann der Friede nicht erfolget / wird unternehmen sollen.

NIEDERLAND.

Aus dem Alliirten Lager in Flandern / vom 23. May. Verwichenes

nen Freytag wurden die Läger in Ordre von Vata ille gestellet: Das vom Printzen Eugenio bestand aus Käys. Pfältzis. Hessis. Würtenburgis. und Holländischen Trouppen / streckt sich aus von Florin bey Dovey bis an Estaillon und das vom Hertzog von Ormond von der Crentze von Albichercourt die alten Frantzös. Leuten bey Hardain / bestehend aus Dähnis. Englis. Preußis. Hoisteinischen und eigenen andern Tronppen und machen beyde Läger zusammen 145. Battaill. und Esquadrons aus / ausser die Hussaren 12. Esquadrons.

HOLLAND.

Haag / vom 20. May. Man siehet täglich die Kayserl. und andere Ministri mit den Deputirten des Staats in geheimer Conference. Man will / daß solches die Vermittelung eines Frieden in den Norden concernire. Der Graf von Strafford hat einen Expressen von der Königin erhalten / mit Orde nach Engelland zu kommen; Er hielte mit dem Raht Pensionario eine lange Conference / und / und gieng gleich darauf nach dem Briel / woselbst er sich auf ein Paquet-Boht embarquiret hat. Die Hochm. Herren Staaten haben die Besoldung eines jedweden von ihren Plenipotentiarien auf 12. Gülden vermehret. Aus Engelland wird gemeldet / daß man sich sehr verwundere / daß letztlich die Königin nicht im Parlament erschienen sey / und daß die Sachen / den Frieden betreffend / so stille liegen / woraus man schliesset / daß dieselben noch nicht so weit / als wol davon geredet worden / avanciret seyn müsten / und geschehen derohalben viele Wetten / daß der Friede in diesem 1712ten Jahre nicht werde geschlossen werden / und daß alles noch in weiten Felde stünde; und ist man alldort eben solcher Meynung / allwo von nichts anders als mit Verwunderung von des Grafen von Strafforts / auf Verlangen der Königin / geschehene schleunige Abreise nach Londen geredet wird. Es soll in Engelland von einer gewissen Person / welche unter den Schein eines Geistlichen 12. Jahr den Frantzösischen Hoff frequentiret / jetzo aber alldort angekommen ist / Sachen von grosser Importance entdecket worden seyn.

ROSTOCK / gedruckt bey Joh. Weppling / Hochfl. Ord. und Acad. Buchdr. wohnhafft in der Creutzstras. Gasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1712. Num. 45.

Montag / den 6. JUNII.

TURCKEY.

Extract eines Schreibens von dem Hn. Baron Schaffiroff an den Hn. Gen. Rôane aus Constantinopel vom 8/19. Aprilis.

Ew. Excell. geehrtes aus Bialacierkiw vom 30. Jan. habe ich vor einiger Zeit empfangen / und bin meinem Hn. Bruder dafür verbunden. Von hier habe ich zu berichten / daß dem Höchsten sey zu dancken / endlich der auff Ruptur stehende Friede zwischen Ihr. Czaarisch. Maj. unserm allergn. Herrn und dem Türckis. Sultan nach vieler Mühe und Gefährlichkeit wieder etabliret und geschlossen auch die im marsch / nach unserer Gräntze begriffene Türckis. Trouppen wieder contramandiret worden: Die Conditiones von diesem erneuerten Tractat werden Ih. Excell. von dem Uberbringer dieses erfahren / oder auch von Ihro Gräfl. Excell. dem Hn. Feld-Marschal Szeremetoff zu vernehmen geruhen / weil wegen Kürtze der Zeit dieselben ihnen nicht communiciren kan: Weil nun auch in demselbigen Tractat unter andern / enthalten / daß alle Ihr. Czaris. M. Trouppen aus Pohlen und denenselben in der Ukraina gehörigen Orthen ausmarschiren sollen / und zwar die in denen in der Nähe gelegenen Orten in Zeit eines Monaths de dato dieses Tractats / so den 6/17. dieses datiret / davon ich sowohl an Ihr. Czaris. Maj. als auch an den Hn. Feld-Marschall vorhero / daß solche stipuliret worden soll / geschrieben / und hoffe daß dieselbe bereits hierüber Ew. Excell. werden Ordre ertheilet haben / auff unser erstes zu schreiben Ihr. Czaris. Maj. Trouppen aus dem Polnischen Gebiete in dero Land marschiren zu lassen. So fern nun E. Ex. solche Ordre bereits haben / so ersuche solcher zu folgen / die Trouppen aus denen an Pohlen gehörigen Oertern in der Ukraine heraus zu ziehen / die Cosacken aber nach dem Tractat nicht heraus zu treiben / noch die Plätze durch aus nicht ruiniren zu lassen / weil solches wieder den Tractat ist / damit wir unsere Obligation dem Tractat gemäß hierin genügen leisten mögen / darauff sehr viel gelegen ist / so bald nun solches geschehen wird / bitte mir per Expressum zu avertiren. Die Gegen-Parthey / nebst ihren Adhärenten / sind anjetzo hier wieder ziemlich perplex. Die Hn. Ambass. von Engelland und Holland haben sich in dieser unsere Affaire als Mediateurs employren lassen / und uns so viel Affection und Freundschafft erzeiget / als wir jemahl hoffen oder prätendiren können / dieses habe zur Nachricht melden wollen

POHLEN.

Warschau vom 21. May. Vorgestern ist ein expresser Courier von dem General Rôane aus der Ukraine hier angelanget / welcher von dem

abermahls

abermahls geschlossenen Frieden zwischen denen Türcken und Moscowitern die Bestätigung mitgebracht. Darüber denn die Vergnügung derer hier anwesenden Magnaten nicht leicht zu exprimiren / wie im Gegentheil auch nicht daran zu zweiffeln / daß die Adhärenten von der wiedrigen Parthey / dadurch extraordinairement werden bestürtzet seyn / und ihren Muth zur Beförderung einer neuen Resolution miercklich sincken lassen müssen. Die vornehmste Puncta des von der Ottomannischen Pforte mit Ihro Czaarischen Majestät neu-geschlossenen Friedens sind folgende: (1) Sollen alle Ihro Czaarischen Majest. Trouppen aus der Cron Pohlen / und der zu selbiger gehörenden Ukraine herausgeführet. (2) Die Guarnisonen aus Bialazerkiew / Pelonne und andern Vestungen der Republique abmarschiren und die Vestungen der Cron Pohlen wieder restituiret / und (3) Die Pohlnische Ukraine in dem Stande darinnen sie gewesen / ohne einigen Ruin und Wegführung der Leute abgetreten werden. (4) Ist dem Könige von Schweden eine Convoye von z. a 4000. Mann Türcken nach seinen Erb Ländern / wohin es ihm belieben dörffte / zugestanden / jedoch mit dem Vorbehalt daß daferne von Schwedischer Seiten / aufs neue etwas in Pohlen erreget werden möchte / es Ihro Czaarischen Majest. jederzeit unbenommen seyn solte / dem Könige Augusto zu assistiren.

Weichselstrom vom 20. May. Von Bender geben die neuesten Nachrichten / daß Se. Königl. Maj. von Schweden sich daselbst annoch befindeten / der Herr Woywode von Kyow aber über die Variablen Resolutiones der Ottomannischen Pforte gantz mißvergnügt wäre / weil ihm bey bisherigen Procederen gedachter Pforte seine Intention zu erreichen sehr schwer fallen / und er also wohl von dem auffgesetzterm Reichs Tage ausgesetzten General Perdon zu profitiren trachten dürffte.

PREUSSEN.

Dantzig / vom 25. May. Der Moscowitische Envoy Schaffiroff schreibet aus Constantinopel daß die Anhänger des Königs von Schweden und des Stanislay sehr alteriret worden / über den neu gemachten Tractat / und daß die Minister von selbigen so wol als der Frantzösischen Ambassadeur allerhand Mittel erdachten / das Feuer wieder glimmend zu machen / anzeigende / daß der Czaar doch bald an der Ottomannischen Pforte Ursach geben würde wodurch sie wieder könten in die Haare kommen. Der Printz Ragotzky hat dem Fürsten Dolgorucky / dem Frantzösischen Ambassadeur und viele vornehme Pohlnische Dames allhier magnifie tractiret.

DEUTSCHLAND

Wien vom 23. May. Es haben Ihr. Römis. Käy. erl. und Catholis. Maj. den 18. Curr. gegen mittag in Begleitung dero Hofstatt sich auff die Reise nach dero Königl. Hungarisch Freyen Reichs Stadt Preßburg begeben / um die Königl. Cronung daselbst zu vollziehen: Es folgeten allerhöchster-wehnten Maj. Donnerstags der Päbstl. Nuntius / der Venetianische Bottschaffter / der Reichs Vice Cantzler / Hr. Graff von Schönborn / und andere hohe Standes Personen mehr. Die 2. von Ih. Maj. der verwittibten Röm. Käyserin. und Ihr. Maj. der jüngst verwittibten Käyserin mit einem Compliment nachgesandte Hn. Grafen von Wagensberg / und von Metsch / kamen diesen Tag wiederum zurück / und man vernahme Freytags früh / daß Se. Käys. und Königl. Maj. Donnerst. Preßburg glücklich erreichet habe.

Berlin vom 29. May. Wiener Brieve melden / daß der Käys. Hof. nunmehro die Confirmation / des mit der Pforte und Moscau geschlossenen Friedens erhalten habe / und sol der König von Schweden daraus gäntzlich excludiret seyn. Der Envoye Funck meldet / daß der König von Schwe-

den

den nichts als nur blosserdings eine Escorte / um dieselbe nach dero Lan-
den zu convoyren / erhalten habe. Es hätte zwar der Groß Sultan den
Frieden auff diese Weise nicht eingegangen / es wäre ihm aber vorgestellet
worden / wie daß der König von Schweden nicht im Stande wäre / den
versprochenen Transport herzustellen / welche Affaire dann der gantze Di-
van in Consideration gezogen / und hatte der Sultan in die genommene
Resolution einwilligen müssen / wann er anders sich der Gefahr nicht
exponiren wollen.

Stralsund vom 28. May. Dieser Tagen langten noch einige Regimenter
Schweden hier an / welche so gleich in die Qvartiere verleget / und dagegen
andere wieder ausgerücket. Man zweiffelt numehro nicht / daß der Trans-
port mit dem ehesten völlig arriviren werde. Es werden alhier täglich
Spions / worunter viele Bauren / eingebracht.

Anclam vom 28 May. Jh. H. der Czarnowitz werden nebenst Jh.
Dl. dem Fürsten Menzykow alhier erwartet. Die Herrn Schweden haben
ihr Gezehlte von der Insul Rügen kommen lassen / um wie die Rede gehet /
bey Richtenberg ein Lager abzustechen / und alda zu campiren. Der Obrist
Lieutenant Born hat bey Frantzburg eine Schwedische Parthey von 36.
Mann Infanterie / welche am Schlagbaum verdeckt lagen / auff unsere
Husaren zu passen attaqviret / weilen sie aber vermercket / daß die Unseri-
gen ihnen zu starck währen / suchten sie sich nach dem Schloß zu retiriren /
wurden aber attraviret / und nach einigen Wiederstand mehrentheils gefan-
gen genommen / von welchen dann einige in Königl. Dänis. Dienste getreten.

Aus dem Pommerschen vom 2. Junii. Der Fürst Menzikoff ist zu An-
clam arriviret / und hält sehr fleißig mit dem General Hallard und Bauer
geheimen Krieges Raht. Die Schweden sollen wegen des Anmarschs so
vieler Trouppen / sehr consterniret seyn / und stehen in Furchten / wie sie ihre
Vestungen / da ihr Transport so lange auffen bleibet / werden defendiren können.

Aus dem Lüneburgis. vom 1. Junii. Man siehet Briefe vom Ober Rhein
welche melden / daß grosse Wetten geschehen / ob werde diesen Sommer eine
so grosse Armee Frantzös. Seits dort zu stehen kommen / dergleichen noch
nicht gesehen worden. Sonsten geben sichere Briefe aus dem Elsas / daß
anjetzo die Anzahl der Frantzös. Trouppen alsdort / gegen die vorigen Jahre
noch geringe sey. In dem Zwiebrückis. erwartet man den Gen. Govern.
Welling / um den Marsch der neugeworbenen Schwedis. Mannschafft dort
zubesorgen. Zu Straßburg ist die Frantzös. Cavallerie angelanget / sie stösset
sich in denen Linien zu der Infanterie / um mit ihren Partheyen wieder
gegen Landau und den Rhein zu patrolliren. Ihro Hochfürstl. Durchl. der
Hertzog von Mecklenburg-Schwerin / hat mit dem Marck-Grafen von An-
spach / wegen Herstellung des Reichs Contingents / sich in Tractaten einge-
lassen / und sollen sie auch mehrentheils zum Schluß gekommen seyn.

Wismar / vom 26. May. Eine gestern von hier gegangene Parthey hat
sich ziemlich nahe an die feindl. Postirungen gewaget / und solche allarmi-
ret / jedoch ist ferner nichts vorgefallen / als daß besagte unsere Parthey /
als sie auff den Rückmarsch begriffen war / einige Sächsis. Dragoner at-
traviret / welche heute gefänglich alhie eingebracht. Man hat sowol
von Lübeck als Stralsund mit denen heut eingelauffenen Briefen Nach-
richt erhalten / daß die aus der See angekommenen Schiffer berich-
tet / wie daß sie von der Schwedis. Flotte bereits 16. schwere Schiffe auff
der Höhe disseits Bornholm gesehen hätten: da man nun auch benach-
richtiget ist / daß viele Dänische Krieges Schiffe / Fregatten und Capers sich
in der See befinden / und man so wol gestern als heute ein starckes Schies-
sen gehöret / so glaubet man für gewiß / daß zwischen obgemeldeten beyder-
seitigen Schiffen einige Rencontres vorgefallen seyn werden / man hat da-

hers

hers grosse Begierde/ zu vernehmen/ wie es damit abgelauffen/ und wohin die Avantage gefallen seyn möge/ dann so ferne die Unsrigen glücklich gewesen/ so hoffen wir/ daß der grosse Transport sich in kurtzem an der Pommerschen Cüste einfinden wird.

Aus dem Hollsteinis. vom 1. Juny. Nunmehro werden alle Anstalten zu einer Belagerung im Pommern gemacht/ weiln Jh. Drl. der Fürst Menzikoff allenthalben die Rede gethan/ die Moscowiter auch in einer grossen Anzahl zu Anmarch begriffen seyn/ und seynd Jh. Drl. längst der gantzen Postirung biß Trybzees gekommen. Copenhagener Briefe berichten einhellig/ daß man alda/ GOtt sey gedanckt von keiner bösen Kranckheit wüste. Der Commendeur Knopf war mit 9. Königl. Krieges Schiffen bey Flastrand/ und wären die ausgewesene 7. Schwedis. Kriegs Schiffe zu Gottenburg eingelauffen. Jh. Excell. der Hr. Gen. Lieuten. von Schönfeld seynd nach Copenhagen abgereyset/ alda die Commendanten Charge anzutreten. Wegen des Anmarsches derer Moscowitischen Trouppen in Pommern ist man sehr besorget/ und bleibet es noch immer bey der festen Resolution/ Stettin/ Stralsund/ und Wißmar zugleich anzugreiffen.

Aus dem Holsteinis. vom 3. Juny. Pommers. Briefe geben/ daß man d. 21. passato den Fürsten Menzikoff in Greiffswalde vermutend gewesen/ und an Mon- oder Dienstage darauff in Grimm/ um längst der Postirung bis an Triebses zu gehen/ und solche zu besehen. Er hatte mitgebracht/ daß der Fürst Repnin mit seiner Division/ und ein Regiement Guarde von 4000. Mann in Zeit von 8. Tage alda seyn würde/ und daß Ausgang May. ohnfehlbahr das Corpo von 22000. Mann alda würde können gestellet werden. Die Sächsis. Artillerie stunde in Guben/ und solte der Rest der Sächsis. Trouppen auch ehistens folgen. Von Jh. Königl. Maj. von Schweden hat man/ daß sie entschlossen/ noch eine Zeitlang zu Bender zu bleiben/ daß sie den Sultan der offerirten Convoye haben Danck gesaget/ dann sie solche nicht brauchten/ sondern vor die Sicherheit dero Persohn selber Sorge tragen wolten. In Wien ist man Jh. Kayl. Maj. von Preßburg alwo am Sontage Trinit. die Crönung geschehen und denen Ungarn alle Privilegien wieder gegeben worden/ so alda eine ungemeine Freude causiret/ erwartend/ würden aber/ so bald nur das grosse Werck der Reformation nebst noch einigen wichtigen Sachen ordiniret/ nacher Franckfurt am Mayn auffbrechen/ um wie mehrmahlen erwehnet/ im Reiche Engelland und Holland so viel näher zu seyn/ und soviel geschwinder dero Resolutiones geben zu können. Aus der Schweitz wird in einem P. S. gemeldet/ daß die Catholis. oder der Abt von St. Gallen 3. Evangelis. von den Zürch und Bernern lebendig rädern lassen/ und 2. Dörffer rein ausgeplündert und verbrannt/ worauff die Evangelis. auch ein Catholis. Dorff per Repressalien verbrandt. Den 19. hatten die Zürch und Berner Beht Tage und Communion gehalten im Felde/ und des andern Tages mit 70000. Mann den Angriff auff die Catholis. thun wollen/ so ferne der Abt wie immerdar/ auff seine Meynung bestehen bliebe.

Nieder-Elbe/ vom 3. Jun. Mit den jüngsten Briefen aus Pommern hat man vernommen/ daß den 22ten passato am Abend ein Bauers-Mann einen kleinen Teich/ so bey Spanckau eine Meile von Stetin gelegen/ vorbey gegangen/ und als er aus denselben trincken wollen/ hat er wahrgenommen/ daß das Wasser Blut-roht gewesen/ da er sich denn entsetzet/ und zu trincken nicht unterstanden/ sondern nur seinen Hut darein getauchet/ welcher

auch

auch sofort eine blutige Couleur davon bekommen / als hat dieser Bauer solches in dem nahe dabey liegenden Dorffe angezeiget / worauf die Leute es zu besehen hinaus gangen / und befunden / daß der Teich über und über roht gewesen / und auf dem Wasser hat eines Fingers dick / als geronnen Blut gestanden / des Morgens aber / da die Sonne darauf geschienen / hat sich die Röhte allgemach verzogen / und ist gegen Mittag das Wasser wiederum gantz klar gewesen ; Den Abend darauf / wie sie es abermahls besehen / haben sie verspühret / daß das Wasser wie vorigen Abend / gleichfals mit Blut sich bezogen / mit dem Auffgang die rothe Farbe allmählich wieder verlohren / welches den folgenden Tag / als den 24sten / verschiedene Leute / und den 25sten des General Hallarts Excellence Priester und Secretaire besehen / und bey Zurückkunfft zu Anclam von diesem rohten Wasser in Flaschen und gefärbte Tücher mitgebracht. Aus Leipzig hat man daß Ihro Königl. Maj. von Pohlen aus dem Carls Bade / in das Toplitzer-Bad gangen seyn / weil das erstere Ihro Königl. Majest. nicht dienen wollen : über Altenburg hätte man bißhero viel Pulver nach Dreßden gebracht / und am 1. hujus solten die zu Naumburg in Quartier gelegene Soldaten ihren Marsch nach Pommern antreten. Aus dem Hollsteinis. wird berichtet / daß der Land-Tag zu Rendsburg fleißig continuiret / und der Marsch der dortigen Trouppen bald vor sich gehen werde. Zu Lübeck ist der Königl. Preussische Cammer-Herr / Graf von Flemming / mit einer Suite von 10. Personen arriviret / welcher in kurtzem nach Stockholm zu reisen willens / und auf der Travemünder-Reede sind 2. Königliche Dänische Fregatten angelanget. Dieser Tagen ist hiedurch ein Expresser von Coldingen nach Dreßden passiret / um wie man dafür hält / die Absendung der benöhtigten Artiglerie nach Pommern zu besorgen. Sonsten bleibet es noch immer dabey / daß es Stettin gelten solle / welches die Muscowiter attaquiren / und die Dänische Trouppen / ein Dessein auf Wismar unternehmen dörfften. Laut Pommerschen Briefen befindet sich der Fürst Menzikoff in Anclam / und soll zum öfftern mit denen Herrn Generalen Hallard und Bauer geheimen Krieges-Raht halten. Auch wird gewiß versichert daß der Schwedische Transport zu Carlscrona fertig liege / und von denen Herrn Schweden mit Schmertzen erwartet werde.

Nieder Elbe / vom 3. Jun. Der Herr Hauptmann Bannet / als Courier vom Czaaren an dem König von Dännemarck / arrivirte heute alhier und überbrachten einige Schreiben vom Printzen Menzikaff und dem General Hallard zugleich an den Pose Hn. Residenten Böttigern worinnen folgendes enthalten ; Den 20. May. giengen einige Fahrzeuge aus Stettin jedes mit 2 Canonen / um den bey Schweed passirenden Säcksis. Proviant zu ruiniren. Allein der Fürst Menzikoff gab sofort Ordre / einige Böte mit Mannschafft zu besetzen / welche die feindl. Caper angetroffen / und ge-

gefangen

zwungen / nach einigen Canoniren aus ihren Cähnen zu springen / noch ehe sie das Ufer erreichen können / wobey viele ersoffen / und der Rest zu Fuß sich salviret / und den Unsrigen 5. Fahrzeuge einige Canonen und andere Krieas Sachen zur Beute hinterlassen. Wie viel eigentlich geblieben / ist künfftig zu melden. Bisdato ist kein Transport ankommen / und jetzo weniger als jemahls Apparentze dazu / weil das Königl. Dänisch. See Armament vor Carlscron lieget. Den 25. gieng der Obrist Lieuten. Born von Piquet mit 200. Schachsen und 100. Dähnen auff Parthey aus / worauff er bey Frantzburg eine feindl. Parthey von 36. Mann Infanterie antraff / welche am Schlagbaum verdeckt gestanden / um auff unsere Husaren zu lauren ; Allein gedachter Obrister ließ so gleich einige absitzen / worauff die Feinde sich nach dem Schloß retiriren wolten / aber nach einigen Gegenwehr gefangen wurden. Der Lieuten. / der diese Parthey commandiret / soll im Morast geblieben seyn / 4. Gemeine von den Feinden sind getödtet / und ein Serjeant / 4. Corporals und 19. Gemeine gefangen. Von den Unsrigen ist niemand bleßiret / und nur 2. Husaren Pferde erschossen.

SCHWEITZ.

Basel vom 10. May Die Banditen und Schnaphanen / so von denen Italiänischen Grentzen den Römischen Cantonen zu Hülffe kommen sind / verüben hin und wieder auch so gar auff ihrer Mitparthey Grund und Boden mit Rauben und Plündern grossen Muthwillen / allein wann solche Raubvögel von den Reformirten Partheyen ertappet werden / so wird ihnen der Proceß gleich gemacht / und selbe an den ersten Baum auffgehängt. Von Cappeln wird geschrieben / daß an dem Orth / da Zwinglius im Jahr 1531. sich auch tapffer wieder die Papisten in offtmahlichen Scharmützlen damahls sehen lassen / die Reformirten Partheyen sich mit den Catholischen fast täglich herum schlugen / auch die letzteren meistentheils den Kürtzern zögen / daß also die Gemühter der Römisch Gesinnten jemehr und mehr verbittert wurden / man glaubt auch nicht / daß die Tagsatzungen den 22. dieses von denen neutralen Cantonen werde gehalten werden.

Basel / vom 22. May. Die fünf Römisch-Catholische Cantons / so wieder Zürrig und Bern in Waffen stehen / sind zu Zug über den gegenwärtigen Zustand ihrer Sachen in eine besondere Berahtschlagung gewesen. Die Zürriger und Berner foderten am 16. dieses die Stadt Weyl vergeblich auf / deßwegen sie selbige folgenden Tages gegen Abend berenneten. Kurtz darauf thäten die von der Stadt unterschiedliche starcke Ausfälle / wobey beyderseits viele getödtet und bleßiret wurden. Die von Zürrig und Bern haben auch in einem Kriegs-Raht / am 19. huius zu Lentsburg gehalten / beschlossen / Mellingen und das Retrenchement so ihre Contrepartey auf den Heitersberg von selbiger Stadt ab / biß an Spreitenbach / aufgeworffen / und zwar die Berner die Stadt Mellingen und die Zürriger benantes Retrenchement / anzugreiffen / deßwegen denn auch die Trouppen mit der benöthigten Artiglerie dazu schon im Marsch begriffen

fen. Der Bernsche General Tscharner so ohngefehr 15000. Mann und 40. Canonen bey sich hat/ soll solche Belagerung commandiren. Wann dieses glücklich ausgeführet werden möchte/dörfften sie sich von der Stadt und dem Casteel Baden auch Meister zu machen trachten/um die Communication/ da dieser Krieg völlig vor sich gehen solte/ ungehindert offen zu halten.

P. S. Briefe von Zürrig so eben itzo anlangen melden/ daß die Bernsche Trouppen unter dem Herrn General Tscharner nahe bey Mellingen arriviret wären/ nach dem sie ihre Feinde/ so sich zu Tollingen postiret gehabt/ um ihnen den Zugang zu der Stadt zu disputiren/ vertrieben/ einige davon niedergemacht/ und 2. Canonen mit dem Wapen von Lucern/ erobert hätten.

Aus der Schweitz/vom 22. May. In hiesigen Landen ist noch nichts hauptsächliches vorgefallen/ ausser daß dann und wann die Partheyen auff einander stossen da dann bald die Catholische bald die Reformirten den Kürtzern ziehen. Die Frantzosen haben zwar den Bernern Fourage vor ihre Trouppen zukommen zu lassen versprochen/ allein jetzo halten sie solche wieder zurück vorgebende/ man wolte dahin streben/ daß die Differentien gütlich componiret würden.

ITALIEN.

Genua vom 11. May. Wir haben hier Zeitung/daß die Algierer/ von der Gräntz Scheidung/ den Krieg gegen die von Tunis declariret/ und daß sie mit einer Armee von 30000 Mann im Felde stünden/ um ihre Feinde anzugreiffen. Wir haben hier von Barcelona keine jüngere Brieffe/ als vom 20 April/ denen zu folge würde der General Stahrenberg ungefehr in der Helffte dieses Monaths sein Lager beysammen haben/ um Cervera anzugreiffen/ da inzwischen der General Wetzel mit einigen 1000. Miquelets eine Diversion nach der Seiten von Gironna machen solte.

Aus Italien vom 24. May. In der Wallachey ist der Moscowitische Friede publiciret/auch denen Tartern/Cosacken und Wallachen sehr scharffe Ordre ertheilet worden/daß sie aller Feindseligkeiten sich enthalten solten. So wurde auch eine Gesandschafft von der Ottomannischen Pforte nach Pohlen abgefertiget so auff den Pohlnischen Frontiren mit nechsten erwartet wurde. Von Neapolis wird geschrieben/ daß nach den bißherigen Brand des Berges Vesubii/welcher annoch anhielte/ ein starcker Schwefel Strohm aus dessen Oeffnung zu fliessen angefangen/ welcher seinen Lauff nach dem Torre del Grello genommen/ und besorgete man daß solche Schwefel-Fluth noch grosses Unglück verursachen dörffte. In dem mittelländischen Meer thun die Alliirten denen Frantzosen/Spaniern und Sicilianern noch grossen Abbruch/ und werden viele von deroselben Kauffardey Schiffen hin und wieder auffgebracht. Es ist auch die Englisch- und Holländische Flotte von Porto Mahon wieder in See gangen/ und glaubte man/ daß sie mit nechsten wegen des vorhabenden Transports nach Catalonien sich vor denen Genuesischen Küsten einfinden werde.

FRANCK-

FRANCKREICH.

Paris / vom 24. May. Der Hertzog von Savoyen hat einige Trouppen nach der Seite von Savoyen marchiren lassen / welche aber wieder zurück gehen müssen weil sie die Wege noch unpassabel gefunden. Von Straßburg wird geschrieben / daß zu Landau ein Pulver-Thurn gesprungen / wodurch grosser Schade an dieser Vestung geschehen seyn solle. Folgens den Zeitungen aus Spanien bestehet das Lager des Marquisens de Bay in Estremadura aus 40. Battallion zu Fuß und 80. Esquadronen zu Pferde / und hätte dieser General die Belagerung von Puela de Sanabria fest gestellet. Der Hertzog von Vendome formirte sein Lager unter Tortosa / um hierauf die Campagne zu öffnen.

ENGELLAND.

Londen / vom 30. May. Alhier erwartet man den Graffen von Strafford von Utrecht / wie man saget mit den Friedens Articuln / welche die Königin dem Parlament communiciren wird. Es scheinet / daß man daselbst grossen Staat auff den Frieden machen müsse / weil die meisten schweren Kriegs Schiffe auffgeleget sind / und befohlen worden mit den andern dergleichen zu thun. Auch soll keine Esquadre diesen Sommer im Canaal seyn / wie auch keine in der Mittelländis. See.

HOLLAND.

Haag vom 27 May. Die Conferentien derer Käyserl. und andern ministern mit den Deputirten vom Staat continuiren täglich / und wie man saget / sol darin die Mediation eines Friedens in dem Norden aufs neue offeriret worden seyn / und lebet man der Hoffnung / daß solche einen bessern Zweck erreichen werde.

Haag / vom 29. May. Die Hochm. Hn. Gn. Staaten haben denen Staaten von Frießland und Gröningen vorgestellet / daß die Obligationes so sie denen Kön. Dähnis. Trouppen zu bezahlen angegeben haben / in sehr schlechten Credit befünden / so daß die Officiers davon weder Geld noch Credit erhalten könten: Bäten also auff eine andre Art: wann sie nicht wolten sehen / daß sie gedachten Trouppen häuffig desertiren solten / selbige zu vergnügen. Jh. Hochm. haben des Hn. von Klaerbergen wie auch der hohen Hn. Comiss. des Staats Schreiben untersuchet / und befunden / daß die Kön. Dänis. Trouppen / weil sie ihre Bezahlung der ihnen restituirenden Gage nicht richtig erhielten / nicht in einem so guten Stande / wie sie sonst gewesen / sich befünden / und also zu besorgen stünde / daß sie häuffig desertiren würden / wesfäls die Gener. bemeldter Trouppen die Deput. der Hochm. Hn. Staaten ersuchet haben / diejenige Provintzen welche bemeldte Trouppen noch vieles restiren / dahin zu vermögen / solche forderlichst zu vergnügen.

Weiln von vielen Hn. Curieusen Liebhabern verlanget worden / die Hamb. nützl. Notificat. mit einzusetzen / so ist vor itzo der Anfang gemacht.

Zu dem am 15 Julii kommenden Hamburgis. Viti-Marckt werden Reisende erinnert daß sie mit genugsamen Pässen sich uñ ihre Güter zu versehen haben.

Den 15. Jun. soll in Hamburg eine Parthey feine Juchten verAuctioniret werden / bey dem Mäckler Hinrich von Somm Hinrichsen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831169444/phys_0340
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1712. Num. 46.

Montag / den 10. JUNII.

SCHWEDEN.

Stockholm vom 10 May. Gestern langte alhier ein Expresser von Finnland an / welcher sogleich hierdurch nach Hofe spediret ward / man saget / daß dessen Mitbringen sey / daß die Moscowiter sich moviren / auf Abo etwas zu unternehmen / und hatte der Gouverneur von dort ein Commando zu recognosciren der Gegend Helsingo ausgesandt / und finden sich die Finn und Lap Länder aldort häuffig ein / um Dienste zu nehmen. Es stehet alhier / und in andern Königlichen Hafen alles zum Transport in Bereitschafft / um mit der zu Carlscrona Seegelfertig liegenden grossen Flotte sich zu conjungiren. Von wannen man vernimmet / daß den 2ten vier Fregatten in See gelauffen.

CHURLAND.

Mietau vom 23. May. Des Czaaren Guarde / das Simonowskische Regiment genandt / so ohngefehr in 3000. Mann bestehet / ist den 19 hujus alhier auffgebrochen / und haben ihre Route durch Pohlen nach Pommern reguliret. Das Olonskische Regiment Dragouner bleibet in Churland stehen / und wird gesaget / daß Ihro Hoheiten die verwittibte Hertzogin auch mit einem Regiment Infanterie hier im Lande bleiben wil / und sol sie bereits auff der Herreise begriffen seyn. Man vermeinet auch / daß Ihro Czaarische Majest mit dero gantzen Hofstaat und allen frembden Ministris von Petersburg anhero schon auffgebrochen.

POHLEN.

Warschau / vom 27. May. Ob wan wol viel von dem Türckis. Frieden mit Moscau / so d. 17 Apr. in Constantinopel ratificiret redet / so wollen doch die Schwedisch Gesinnten diesem noch zur Zeit keinen Glauben beymeßen / und die Sache so lange zweiffelhafft machen / bis denen Tractaten ein Genügen geschehen / und die Moscow. die Crohn Pohlen geräumet / imgleichen die Pohlnis. Ukraine von Moscau an Pohlen / wie auch andere Vestungen / in dem Stande wie sie seyn / wieder abgetreten worden ; Ja sie wollen behaupten / daß de. Sultan noch grosse Anstalten zum Kriege machete / und ein Theil der Türcken / sich bey Bender versammle / der andere aber im würcklichen Marsch gegen die Muscowitische Gräntze begriffen wäre / dahero man sich zu Kiow einer neuen Tartaris. Invasion befürchtete / welches eben die jüngst angekommene Briefe von Lemberg vom 18. dieses / berichten ; muß man also den Ausgang dieser Sache abwarten. Indessen haben sich die Polnis. Divisiones an dem Dniestr Fluß postiret / und halten auff den Feind ein wachsahmes

Aug

Aug / bevorab / weil durch den jüngsten Einfall des Schwedis. Partisans Obristen Grudzinsky / gantz Podolien ziemlich ruiniret. Der Fürst Repnin stehet mit 7000. Muscowiter ohnweit Tykozin / und kan seinen Marsch wegē der Kranckheit / so unter seinen Leuten ist / nicht weiter befodern.

Warschau / vom 28. May. Man hat nun wiederum auffs neue verschiedene Relationes von Kyow erhalten / welche melden / daß die Leute alda sehr allarmiret wären / aus Furcht für dem Türckis. und Tartaris. Einfall / als welche sich armiren / und 60000. regulirte Trouppen / auch 100000. Kalmucken und Cosacken zusammen ziehen sollen. Weilen nun Assoff und andre Fortressen abgegeben / so kan man nicht penetriren die Raisons des Krieges. Ein Courier / so den 6. May. von Kyow über Lemberg zu Ihr. Kön. M. von Pohlen eilend gegangen / referiret / daß würcklich der Friede mit der Pforte und Ihr. Czaris. Maj. geschlossen. Die Tartarn in der Ukraine thun bisdato noch keinen Einfall in Kyow. Man will versichern / daß J. K. Mai. von Schweden mit einem Corpo im Marsch seyn solle / und seinen Weg über die Gebürge nehmen. Hr. Grudzinsky mit seinen Leuten stehet auff der andern Seite des Dniester Strohms. Alhier seyn die meisten Senatoren von einander gangen / wie denn auch neulich der Kön. Preußis. Resident Mst. Lobhöffel / per Posta nach Berlin / imgleichen der Kayserl. Baron von Liepol nach Crackau verreiset.

Grodno vom 24. May. Der Moscowitische General Fürst Repnin ist mit dem unter sich habenden Corpo / welches in 12000. Mann bestehet / am 21. hujus aus hiesiger Gegend auffgebrochen / und haben sie ihren Marsch nach Thoren fortgesetzet / um so weiter nach Pommern zu gehen. Übrigens werden die hiesige arme Unterthanen durch solchen Marsch sehr mitgenommen und beschwehret.

DENNEMARCK.

Copenhagen vom 31 May. Unsere grosse Flotte lieget mehrentheils segelfertig / und wartet man nur auff Ordre von Coldingen / wie lange selbige auff hiesige Rhede noch auffhalten solle. Laut der eingekommenen Nachricht / ist die Esquadre unter dem Vice-Admiral Juel unter Bornholm angelanget / woselbst sie auff den Schwedischen Succurs kreutzen soll. Mit Nordischen Briefen hat man / daß unsers Kauffardey Flotte / in hundert Segel stark / glücklich in dem Hafen von Fleckereen und andern Orten angelanget sey. Man wil / daß einige Trouppen / so aus dem Hollsteinis. kommen / nach Norwegen gehen sollen. Von Coldingen hat man / daß Ihr. Königl. Maj. sich auff dem Lande dasiger Gegend divertirete / von wannen man einen Expressen nach Dreßden zu Ih. Kön. M. abgeschicket.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 24. May. Den 20. dieses / hat Ihr. Röm. Kayf. Mai. von der Kön. freyen Ungaris. Reichs-Stadt Preßburg die gewöhnl. Verehrung / mit etlichen Ochsen / davon einer schön geziehret / des Nachmittags öffentlich von 13. Hungaris. Buben / mit einer Fahn / und 4. Trommeln / wie auch so vielen Schalmeyen herum geführet / und nachgehends zum Braten geschlachtet worden; Imgleichen einige Wägen mit allerhand Köchen Speisen / auch etlichen Lägelen Fischen und anders zur Verehrung bekommen. Wie dann imgleichen Ihr. Röm. Käys. und Kön. Maj. bey der neulichen Ankunfft zu Petronel / von denen 2 Hungar. Juden Vorstehern / als Simon Michael / so die Rede gethan / und Abraham Spitzer / sammt dem Wolff Schlesinger und Hertz Leheman / mit einem Beutel voll Hungaris. Ducaten / wie auch einem schier anderthalb Ellen hohen silbervergulderten Becher beschencket worden; auff welchem

oben

eben ein künstlicher Adler gestanden / aus dessen Mund in Hebräis. Sprache den 11. Vers des 32. Cap. im 5. B. M. zierlich gestochen zu sehen gewesen. Vorgestern Abend langte der Kayf. Cämmerer und Reichs Hoffraht / Hr. Graf Adam von Haar / aus Preßburg alhier an / und hat dem gesamten verwittibten Kayf. Hoff die höchst erfreuliche Nachricht überbracht; Massgestalten Ihr. Kayf. Majest. Vorgestern frühe zu gedachtem Presburg / in der St. Martins Kirchen / als Erb-König in Hungarn / mit gewöhnlichen Ceremonien welche Ihr. Drl. Eminentz / der Hr. Cardinal von Sachsen Zeits / als Ertz-Bischoff zu Gran / und Primas des Königreichs Hungarn verrichtet / unter Trompeten Paucken Schall / wie auch Lösung der Canons und kleinen Gewehrs / zu unaussprechlicher Freyde / Trost und Vergnügenheit aller Gut-Oesterreichisch Gesinnten / gekrönet worden. Von welchem allen nächstens eine ausführliche Beschreibung zu haben seyn wird.

Donau-Strohm / vom 22. May. Nachdem man jüngst berichter massen zu Regenspurg verabredet / verwichenen Mittwochen die Materia der beständigen Kayf. Wahl Capitulation in beyden höhern Collegiis wieder vorzunehmen / als ist auch selbiges erfolget / und obige Sache im Fürstl. Collegio nicht allein proponiret / sondern auch eine Erklährung beliebet worden / welche durch die Fürstl. Directoria dem Chur-Maynzis. Gesandten extradiret / und vom Churfl. wieder zurück gegeben worden / daß man ehestens auff obige Fürstl. Erklährung Churfl. Seits wieder antworten wolte. Daß der Friede zwischen Moscau und der Ottomanis. Pforte seine Richtigkeit habe / wird nicht allein aus Constantinopel / sondern auch über Venedig berichtet / und zwar mit dem Beyfügen / daß dessen Festhaltung von dem Groß-Sultan / durch Berührung seines Bundes und Bartes seye bekräfftiget worden. Diese Berührung ist zwar bey den Türcken eine gemeine Weise / daß sie ihr Versprechen mit Berührung des Bundes und Bartes bekräfftigen; Wann aber der Groß Sultan dergleichen verrichtet / so pfleget solches Türckis. Seits als eine grosse Solennität angesehen und geachtet zu werden / daß selbiger sodann das von sich gegebene Wort unmöglich retrahiren könne.

Leipzig vom 2. Junii. Man siehet alldort verschiedentlich Bomben auff Wagens einbringen / welche weiter / und wie man saget / nach Pommern geführet werden dürfften. Von Mörseburg hat man / daß daselbst Jh. Hochfl. Drl. der Administrator selbigen Stiffts mit dero Hochfl. Gemahlin den 20sten passato seinen Einzug gehalten / und Diengstags darauff das Thum Capitul daselbst an Jh. Hochfl. Drl. als ihren Bischoff die Huldigung abgeleget habe / und sind Mittwochs darauff die beyden Canonici selbigen Stiffts / der Hr. D. Born und der Hr. Professor / D. Schöcher / zu bemeltem Leipzig wieder retourniret. Von Wien hat man daß die Ungarische Krönung geschehen / wobey denen Ungarn alle ihre alte Privilegia confirmiret worden / so soll auch Ungarn wiederum / im Fall das Oesterreichesche Hauß absterben solte / ein Wahl Königreich seyn. Man will versichern / daß der Käyser gäntzlich entschlossen / eine Reise nach Flandern zu thun / um alda sein Interesse desto besser observiren zu können.

Aus Sachsen / vom 31. May. Jh. Maj. unser König befindet sich anitzo noch in dem Carlsbad wird aber künfftigen Donnerstag über Töplitz nach Dreßden zurück gehen. Die Türcken / so an der Donau gestanden / sind schon folgends eingezogener Nachricht im Auffbruch begriffen / sich wieder nach hause zu begeben. Von Jh. Maj. dem Könige von Schweden weiß man noch nichts gewisses / worzu sie sich resolviret / unterdessen ist doch gewiß / daß die Briefe nicht mehr dahin / sondern noch Constantinopel gehen werden / welches muhtmassung giebet / daß hochgedachter König doch

bald

bald von dannen abzureisen gewilliget seyn muß. In Pommern wird unsere und die Moscowitische Armee so starck werden / daß sie der Schwedischen / wann auch gleich der grosse Transport aus Schweden käme / weit überlegen seyn / und obligiren / in den Städten sich zu legen / worinnen es ihnen dann schwer gnug fallen wird / sich durch Lebensmittel zu erhalten.

Berlin vom 31. May. Ob man wol wegen des Printzen Menzikow / alle Anstalten gemachet / auch Ordre an der Milice gestellet / wie sie sich bey seiner Ankunfft verhalten sollen / so höret man doch noch nicht / wenn er hier kommen werde; Dessen Gemahlin aber wird ehestes Tagen hier erwartet / und weil sie gesegneten Leibes / dürffte sie allhier die 6. Wochen halten. Der Czaarische Cron Printz ist dieser Tagen durch Soldin nach Pommern passiret / welchen 18000. Moscowiter unter dem General Repnin nach Pommern folgen sollen / und hat gedachte Stadt Orde / alle Anstalten zu machen / und weiln denen Moscowitern der Durchmarsch durch unsere Lande zugestanden / halten sie sehr starck um eine Liverance von allerh. and Provision vor baare Bezahlung an / welches man aber wegen Besorgung einer mercklichen Theurung refusiren müssen. Ubrigens war aus Sachsen Nachricht eingelauffen / wie daß 1500. Pferde nach Pommern im Anmarsch begriffen / welche künfftige Woche auff Preussischem Territorio zusammen kommen solten / wodurch dann der arme Landmann sehr incommodiret wird / indem derselbe bey auffsteigendem Getreyde selbigen die behörige Pflege zu thun nicht vermag.

Berlin / vom 3. Jun. Die Montur von der neuen Cron-Printzlichen Battaillon / so er für seine mittel auffgerichtet ist noch nicht in völliger Bereitschafft / wie dann die Knobmacher in Verfertigung besonderer Knöpffe und Tollen annoch stehen / und deswegen sehr beemsiget sind. Man spricht nunmehre für gewiß von Environnirung einiger Wälle um Prentzlau / wie dann auch daselbst eine Linie gezogen und ein Lager für einige 1000. mann formiret werden soll. Printz Menzikoff erwartet man hier täglich / welches Anbringen jederman zu vernehmen curieux ist. Aus Pohlen hat man / daß die Kyowskische Trouppen nun gäntzlich von dannen delogiret seyn / und daß der Raßtische Friede mit der Pforte gäntzlich wieder geschlossen / auch daß unser Resident von Warschau eiligst anhero auffgebrochen.

Stettin vom 3. Jun. Am Dienstag Abend haben die Moscowiter des seel. Doct. Mayers Sohn / so ein Medicus / nicht weit von hier / von der Berlinischen Post genommen.

Stralsund vom 1. Junij. Man erwartet hier täglich den Transport aus Carlscrona. Es wird noch immer fortgefahren / die Stadt Wißmar mit allem Benöhtigten zu versehen / wie dann schon viele Provisiones eingeschiffet sind / um selbiges mit denen von der Insul Rügen abzugehen / dahin abzuschicken. Das allhier hinter dem Retrenchement befindliche Corps soll noch mit einigen Battaillons von dieser Guarnison verstärcket werden. Es wird allhier fast täglich geheimer Krigs Raht über den Anmarsch der Moscowiter gehalten / welche dieses Jahr sehr starck zu Felde erscheinen wollen / die Stadt Stettin mit aller Force anzugreiffen: Weiln aber die Subsistentze ihnen in diesem Lande sehr knap fallen dürffte / auch in guten Defensions Stande gesetzet / ist man annoch in wenig Furchten.

Wismar / vom 7. Jun. Die feindl. Partheyen streiffen einige Meilen von hier sehr starck herum / und melden Passagirer / daß einige der Sächsis. Trouppen sich in einigen Mecklenburg. Dorffschafften einquartiret. Aus Rostock hat man / daß der Hr. Hoffrath Schaper den 4. huj. von

dannen

dannen nach Berlin gereyset / Ihr. Majest. der Königin bey der Brunnen Chur zu Assistiren.

Aus dem Holsteinischen / vom 2. Junii. Wie man vernimmt / haben Ihr. Königl. Majest. von Dennemarck den Graf Carl von Ahlefeld / zum Stadthalter in Holstein allergnädigst ernennet; und saget man / daß er dabey im geheimen Conseil seine Session behalten dürffte. Von dem Aufbruch der Kön. Dänischen Trouppen / wird starck geredet / und gantz gewiß versichert / daß selbige innerhalb 8. Tagen sich nach dem Mecklenburgischen begeben werden / und dem Vernehmen nach / Wismar zu belagern zu welchem Aufbruch dann schon die Campement bey Oldesloe / woselbst die gesamte Trouppen sich versammlen sollen / verfertiget sind. Von Copenhagen hat man Nachricht / daß der Vice-Admiral Juel mit einigen schweren Schiffen bey Bornholm vor Anker liege / und soll auf den schon so lange gedaureten Schwedischen Transport von Carlscrona nach Pommern vigiliren / da es dann eine Action abgeben dürffte / und verspricht man sich hievon eine gute avantage / weil man bereits Nachricht hat / daß bemeldter Transport sich nur schwach befinden soll. Der Graff von Flemming / wovon jüngsthin gemeldet / befindet sich mit dem Grafen von Sparr accompagniret / noch allhort / und warten auf favorablen Wind / um zusammen nach Stockholm abgehen zu können. Der Moscowitis. Cron Printz ist nebenst den Fürsten Menzikoff zu Gartz 3. a. 4. Meilen von Stettin ankommen / der letztere aber gehet nach Berlin / wegen wichtigen Affairen. Brief aus Petersburg / vom 30sten April melden / das Se. Maj. der Czaar in Person mit den Transport nach Finnland überzugehen resolviret / welchem nach also die Heraus Reise nach diesen Quartieren wieder verändert seyn muß. Vom Lübeck hat man das 2. lose Weiber Persone fest gesetzt worden / welche ihre zur Welt gebohrne Kinder umgebracht haben / deren eine sich selbsten angegeben weil sie kein ruhig Gewissen gehabt / und wird ihnen alle Hyde der Proceß chistens gemacht werden.

Ein Anders vom 3. Jun. Der Herr Graf Reventlau ist von dem Gattorffischen Hofe nach Coldingen abgereiset. Auch ist der öffters mentionirte Kayserl. General Major über Flensburg kommend / zu besagten Gottorff wieder angelanget. Der Herr Doctor Petrejus / welcher sich als denominirter Advocat nach Lönningen zu dem Hrn. geheimen Raht Wedderkop begeben / um mit ihm des zu führenden Processes halber zu sprechen hat dazu nicht gelangen können weil man ihm solches nicht verstatten wollen / ohne Beysetzung anderer / welches ihn dann obligiren dürffte / unverrichterer Sachen wieder wegzugehen.

Nieder Elbe vom 5. Jun. Aus dem Holsteinis hat man die sichere Nachricht / daß der ohnlängst zu Warmstorff bey Neumünster auffgesprungene Gesund Brunne an vielen krancken und presthaften Leuten würcklich ungemeine Curen verrichte / zudem Ende der Zulauff von allerhand / auch

vor-

vornehmen Personen dahin überaus groß ist / wie dann abgewichenen Sonntag in öffentlicher Gemeine vor 70. Patienten die dadurch zu völliger Gesundheit gelanget sind / gedancket worden. In dem benachbarten Braunstädt und Oldesklove sind Missethäter eingezogen / welche Feur anzulegen / Vorhabens gewesen sein sollen. Einige Bande Zigeuner sind von den Bauren auff verübte Dieberey ertappet und etliche darüber todt geschlagen worden / von welchen die Bauren / welche nicht entlauffen sind / von diesem schwermenden Gesindel / arrestiret haben. Dieser Tagen langte der Herr General Lieuten. Schultze aus dem Pinnenbergischen allhier an.

SCHWEITZ.

Bern vom 18. May. Weil denen Hn. Zürchern die Stadt Weil näher bey der Hand / so sol der Canton Zürich die Artillerie zu Belagerung bemeldter Stadt herbey schaffen. Heute sind 18 Wagens mit Ammunition unter Begleitung der Compagnie Dragouners von Laffara / nebst einigen Regimentern Fuß Volck nach Lentzburg abgesandt worden. Der Land-Vogt von Frauenfeld (welcher Reppe heisset / und der erste Ursächer des Toggenburgischen Streits ist / auch schon eine geraume Zeit gefangen gesessen) hat getrachtet aus seinem bißherigen Gefängniß zu echapiren / allein weil ihme solches mißlungen ist selbiger nebst seinem Sohn geschlossen nach Zürich in dasiges Gefängniß gebracht worden. Auff den grossen Krieges Raht / welcher von denen zweyen Cantons Zürich und Bern gehalten worden / ist beschlossen / das sie Wenlingen und das Retranchement / so ihre Gegenparthey alda auffgeworffen / attaquiren / und so es thunlich / wegnehmen wollen / zu folge desselben werden die Zürcher Trouppen das Retrenchement / die Berner aber die Stadt zugleich angreiffen. Weil die Stadt Weil / des Abts von St. Gall Residentz sich auffs äusserste defendiren wil / als sind gestern einige schwere Mortiers mit der nöhtigen Ammunition dahin gesandt. Nicht weit von Windisch ist wieder eine Action vorgefallen / in welcher der vorige Land Vogt von Baden / genandt Krönel tödtlich bleßiret worden / welchen man gefangen genommen. Die Republic von Genf / wil übermorgen zum Dienst dieser Republic 3. schöne Compagnien abmarschiren lassen. P. S. Vor Weil ist man schon von einer Höhe Metster / wodurch man den Einwohnern eine Wasser Fonteine abgeschnitten. Bey Goßau / 2. Stund von St. Gallen seynd gestern die Zürcher eingefallen / und beede Partheyen mit Säbeln aneinander gerathen / den Ausgang melde künfftig.

ITALIEN.

Venedig / vom 13 May. Am Sontag geschahe erst die Vermählung der See mit dem Dogen / indem solches nicht wegen des ungestühmen Wetters am Himmelfahrts Tag geschehen könte: Diese Vermählung zum Andencken geschiehet: 1. Weil diese Republ. solche von Alters her zwischen Ravenna und Aquiba gehabt. 2. Weil die Ufer von denen Griechis. Kayfern verlassen / und sie sich die Freyheit dadurch angemasset. 3. Die Normandier verschiedene mahl daraus verjagt. 4. Das Recht so die Narantaner aus Slavonien darauff zu haben vermeint / im Jahr 996. / als die Republ. Dalmatien in ihrer Gewalt war / an Sie abgestanden. 5. Weil die Genueser und Pisaner mehr dann 300. Jahr nicht mehr darauff geschiffet. 6. Und endlich weil diese ihre Gerechtigkeit durch den Babst Alexander an den Doge Sebastiam Zani ist confirmiret worden / indem er mit 30. Galeyen von der Rey. 14. Kayf. von Friedrich Barbarossa unter desselben Sohn Otto 1175. geschlagen / wurde ihme von gemeldten Babst ein Ring gegeben / mit diesen Worten: Nehmet diesen Ring an / und

und macht Euch auff meinen Rath der See unterthänig / die Ihr und Eure Nachkommen auff einen gewissen Tag solt unterhalten / damit die Nachkommenschafft wisse / daß der Besitz der See euch zukomme / durch ein Recht der Uberwindung / und daß gleichwie eine Frau ihrem Mann / imgleichen die See der Republicq Venedich unterworffen sey. Und dergleichen Ringe werden noch alle Jahr in See geworffen.

FRANCKREICH.

Paris / vom 30. May. Allhier lauffen alle Raisonnements auff den Frieden aus / und wollen uns die Hofleuthe glaubend machen / daß wir nach Zurückkunfft eines extraordinairen Courriers / welchen kürtzlich auff Königl. Befehl der Marquis de Torcy nacher England gesandt / mit Gewißheit vernehmen würden / ob durch alle die von unsern Könige geschehene Anerbietungen / wovon man jedoch nicht höret worinnen sie bestehen / ein particulier Accommodiment mit etlichen von denen Feinden / oder ob ein General Vertrag mit allen Alliirten werde können getroffen werden oder nicht. Die Briefe von Antibes confirmiren / daß eine considerable feindliche Flotte auff der Höhe dieser Stadt / ihren Cours nacher Genua stellend vorbey passiret wäre. Am verwichenen Dienstage / kahme wiederum ein Expresser von Londen anhero / welcher vor des Marquis de Torcy seinem Hause abstiege.

Paris vom 30. May. Gestern Abend arrivirte zu Versailles ein extraordinair Courier von Rom mit der Zeitung / daß der Pabst eine Promotion von 10. neuen Cardinälen gethan. Derer Nahmen sind noch nicht alle bekandt.

Lion vom 15. May / Man sagt / daß der Marschall Graff von Stahrenberg nachdeme Er Figurieres / welches die Communication von Gironna mit Roses bedecket / weggenommen / diesen letzten Ort belagert hätte / und werde der Haafen von 25. Alliirten Kriegs Schiffen blocquirt gehalten. Die Guarnison darinnen solle sehr schwach / und unsere Trouppen in Catalonien in sehr schlechtem Stand seyn.

NIEDERLAND.

Lüttig / vom 27. May. Als der gewesene Churfürst von Bayern zum Grafen von Namur gehuldiget wurde / hat er in die Hände des Grafen von Berlo / als Bischoffen selbiger Stadt / den Eyd in der Qvalität abgeleget / und daß er die alten Privilegien / Statuten und Cestumen besagter Grafschafft / so vor diesem durch weyland Kayser Carl den Fünfften gegeben worden / observiren wolle; worauff der Bischoff eine Predig hielte. Nach diesem hat der Churfürst Geld auswerffen / und einige Fantainen mit Wein springen lassen.

ENGELLAND.

Londen vom 20. May. Man siehet hier wiederum ein sehr heßlich Paßquill / genandt: Remarquen auff die Briefe zwischen dem Lord Townsend / und Mr. Boyle / Staats Secretarius; oder Brief an den Autor der

Remarq

Remargven über den Tractat der Barriere: worin unter andern bösen Vorstellungen/ getrachtet wird / die Fundamente / worauff die Succeßion der Cron auff das Hauß Hannover / gebauet seyn übern Hauffen zu werffen / welches bey vielen grosse Augen macht. Man will nun versichern/ daß vor erst ein Stillstand der Waffen und kurtz darauff der Friede erfolgen werde/ und die Post-Boy saget / daß die Holländer so wohl als unser Hof zu dem Frieden geneigt sind.

London / vom 27. May. Verwichenen Dienstag hielt die Compagnie von der Süder-See eine Zusammenkunfft / allwo resolviret war / viele Hüte / Sarchie / sowohl Blauen als Scharlacken Couleur / seydene und wollene Strümpffe zu kauffen/um in Schiffe / so durch die Compagnie gehäuret / einzuladen. Auch spricht man von Stein-Backers Stein-Hauers / Schmitt- und Zimmerleuthe / etc. anzunehmen / und dahin zusenden. Am Mittwochen reisete die Gräfin von Straffort nach Holland / und gestern Abend kam der Graff ihr Gemahl von dannen allhier an. Se. Excell. ging diesen Morgen mit dem Staats Secretario St. John nach Kensington/ um der Königin auffzuwarten. Man hat gemeynet / er würde die Friedens Conditiones überbracht haben; Das Gerüchte hievon gieng so weit / daß die Actien mercklich darauff gestiegen / aber diese Hoffnung ist sehr abgenommen; immassen man nun vernimpt / daß der König Philippus nicht zu vollkommenen Abstandt der Frantzösischen Crohne zu bringen ist / wann der Junge Dauphin sterben solte / und das ist eine der grösten Schwürigkeiten bey diesem Werck.

HOLLAND.

Haag / vom 3. Jun. Die Käys. Ministri allhier haben sollicitiret / daß Ihr. Hochmög. noch einige dero Trouppen bey dem Regiment von Diesbach / so nach Catalonien soll gesandt werden / fügen möchten; Es ist aber geantwortet / daß bey den gegenwärtigen Zustand der Sachen solches nicht wohl geschehen könte. Zu Utrecht ist alles still / und wird weiter nichts mehr gehandelt. Man erwartet alle Stunden zu vernehmen / was für einen Succeß die von unsern Generalen in Flandern vorgenommene Expedition / wovon sie ein Projekt durch einen Expressen am Sonnabend eingesandt / so auch mit Ihr. Hochmög. Approbation noch denselbigen Abend wieder abgefertiget worden / wird gehabt haben. Unser Envoye zu Lissabon berichtet anhero / daß der Portugiesi. Hoff in grossen Sorgen wäre / wegen der Mouvementen der Spanier / welche vorgeben eine Invasion in selbiges Reich zu thun / welches dann / weil nicht die geringste Anstalt zu der Campagne gemachet / woran die Zurückhaltung der Subsidien Gelder Schuld) unmöglich könte abgehalten werden.

ROSTOCK / gedruckt bey Joh. Weppling / Hochfl. Ord. und Acad. Buchdr. wohnhafft in der Creplinij. Gasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1712. Num. 47.

Montag / den 13. JUNII.

CHURLAND.

Mietau/vom 28. May. Diese Nacht um 12. Uhr arrivirte allhier in 4. Tagen von Petersburg Ihro Czaarischen Majestät General-Adjutant/so mit der erfreulichen Zeitung an Ihro Maj. in Pohlen gieng / daß der Friede mit der Ottomannischen Pforte am 25. April auff 25. Jahre prolongiret worden / weswegen man auch so wol in Petersburg als im gantzen Russischen Reiche ein Danck-Fest gehalten hätte/und erwarte nun in kurtzem zu gedachten Petersburg die in Constantinopel sich befindende Mostowitische Geissel/nemlich Ihro Excellentz den Herrn Reichs-Unter-Cantzler Baron von Szaphiroff und den Hn. General-Majoren Szeremetoff. Ihro Königl. Majest. von Schweden solten biß an die Ungarische Gräntzen von 5000. Türcken estortiret werden. Ihro Czaarische Maj. nebst dero Gemahlin der alten verwittweten Kayserin/ wie auch Ihro Hoheiten der verwittweten Hertzogin und gantzen Kayserl. Familie/ würden diesen morgen von Petersburg auffbrechen.

POHLEN.

Lemberg vom 13. May. Der Herr Regimentarius/ Kalinowski ist von seiner Expedition unter Kaminitz zurücke gekommen / woselbst er einige Tage ausruhen / und neue Ordre von Sr. Excell. dem Cron Groß Feld-Herrn erwarten will. Se. Königl. Maj. von Schweden erwarten nebst dem Herrn Wojewoda von Kyow in Bender die Resolution des Türckischen Hofes. Indessen ist alles annoch schwer zu penetriren. So viel ist gewiß/ daß die Türcken grosse Präparatien zur Campagne machen / und die Magazyns behöriger massen mit Proviant versehen / auff wem aber diese Anstalten angesehen/ kan man nicht berichten / man hat des Sultans Zelt nach Bender bringen / und daselbst auffschlagen lassen / und wird starcke Wache bey selbigen gehalten. Der Groß Sultan selbsten/ welcher sich anjtzo in Adrianopel befindet/ wird im kurtzen in Bender erwartet. Nach der Wallachey ist auff Ansuchen dasigen Hospodars ein Türckischer Commissarius mit einem Schwedischen Capitain abgeschicket worden / um die grossen und vielen Exorbitantien welche die Kyowskischen Trouppen daselbst verübet haben / zu untersuchen. Der allhiesige Adel flüchtet seine beste Mobilien aus Furcht einer Invasion theils nach Kaminiec / theils in hiesige Stadt.

Warschau / vom 29. May. Von hier ist vor dieses mahl weiter nichts zu berichten/ausser daß man über Lemberg und Caminieck die Nachricht hat/ob wäre der König von Schweden nebst seinen und des Woywo-

den von Kyow Trouppen gegen Siebenbürgen im Anmarsch / um dadurch ferner nach Pommern zu paßiren.

Memel vom 30. May. Die Mosc. Guarde / so in 3000. mann bestehet / hält sich itzo zu Podacken auff / in dem Pohlnisch. ungefehr 4. meilen von unserer Gräntze und prätendiret den Durchmarsch durch unser Land / um ihren Weg nach Thoren zu nehmen / und so weiter nach Pommern zu marschiren / es dürffte ihnen aber solche Passage hierdurch nicht gestattet werden. Sonsten liegen allhier auff dem Wasser 18. Schiffs Böhte / welche des Czaaren Majestät sammt dero Suite abzuführen destiniret seyn / wohin aber diese ihre Route eigentlich nehmen werden / ist noch nicht bekant.

PREUSSEN.

Dantzig / vom 1. Jun. Die Moscowiter haben von denen Bürgern im Wärder verlanget / daß sie ihnen noch auff 2. monath contribuiren sollen / nach den Auffsatz so von ihnen selber gemachet / welches sich dann belaufft auff 200000. Livres / und weilen sie von ihren Auffbruch noch nichts wissen so haben sie indessen eine grosse Anzahl Vieh denen Schlächtern dieser Stadt und den Bauren zugehörig / zu sich genommen / desgleichen auch von diesen letzten fast alle Pferde / welche sie in den schönsten Wenden gejaget. Sie haben auch 150. mann in einen Thal / so an einen fortificirten Berg lieget / geleget / und der Magistrat hat den Brigadier sagen lassen / daferne sie so nahe kämen daß man sie mit Musqueten erreichen könte / man sie von dannen vertreiben würde. Aus Petersburg vom 10. May wird advisiret daß die Convoye von 80. a 90. Schiffen von Wieburg wieder zurück gekommen / um noch einmahl einen Transport dahin überzubringen. Der Czaar wäre in Person mit einer einzelen Fregatte dahin gegangen und in Zeit von 24. Stunden übergekommen / man erwartete ihn aber in kurtzen wieder zurück.

DENNEMARCK.

Copenhagen vom 3. Jun. Der Vice Admiral Juel lieget mit seiner Esquadre anjetzo unter Bornholm vor Ancker / und hat Ordre / falls er den Schwedischen Transport ins Gesicht bekäme / sich mit ihnen in eine Action einzulassen. Die Krieges Schiffe / welche die Nordische Kauffardey Flotte convoyiret / sind wieder von dannen in See gegangen / und hatte ihren Cours gerade nach dem Cattegatt genommen / um auff die alda kreuzende Esquadre von Gottenburg ein wachsahmes Auge zu haben. Mit Briefen von Lübeck hat man / daß zu Travemünde eine grosse menge Korn und Haaber angekommen / welches die Trave herauff nach dem Königl. Magazyn zu Oldesloe geführet werden solle.

DEUTSCHLAND.

Wien vom 28. May. Man weiß daselbst noch nicht den eigentlichen Tag / wann Ihro Kayserl. Majestät von Preßburg wieder revertiren werden; Inzwischen seyn von Ih. Kayss. Maj. am 24. dieses / zu dero geheimen Räthen ernandt worden / die 3. Graffen als Georg Erdödi / Juder Curiä / Johann Palffy Banus Croatiä / Graf Emerich Czaky / Ertz Bischoff von Colozza. Für den von Ihro Kayss. Maj. nach der Ottomannisch. Pforte ernandten Inter Nuntio Hn. von Tallmann / hat man bereits viele Bediente angenommen / wie dann derselben schon einige nebst einen Dolmetscher nach Constantinopel abgere iset

Ober-Rhein / vom 1. Jun. Nach dem unterschiedliche Kayserliche Regimenter / wie auch die Battallions / so auf der Postirung am Schwartzwalde gestanden / bey der Armee angelanget / haben Se. Hochfürstl. Durchl. der Hertzog von Würtenberg / die

die Armee bey Ettlingen und Mühlberg die Linien passiren lassen / und sich darauf mit dem Lager bey Rückenstorm gesetzet / alda die übrigen Trouppen einzuwarten. Aus Italien hat man Zeitung / daß die Flotte unter dem Admiral Jennings zu Vado arribiret / daselbst die Trouppen einzunehmen / welche nach Catalonien sollen transportiret werden.

Mayntrohm vom 4. Juny. Particulier Briefe aus der Schweitz / von Basel / unterm 28. passato melden / daß eben bey Abgang der Post ein Expresser von der Armee angekommen / mit der Nachricht / daß die Lucerner / in 8000. Mann starck / von denen Bernern bey Bremgarten biß auffs Haupt geschlagen worden seyen / bey 5000. erleget / und den Uberrest in einen Wald verjaget / welcher von denen Bernern umringet / und alle massacriret worden. Es seyen 3. Catholische oder Lucerner gegen einen Berner gestanden / was von beyden Seiten in allem geblieben / davon seye die Specification noch selbigen Abend erwartet worden. Man könne nicht genugsahm die Tapfferkeit der Berner rühmen. Bremgarten habe sich ergeben / und würde Baden nun auch bald folgen. Indessen sehen die Sachen scharff aus. Die gemelte 8000. Lucerner wäre der Succurs gewesen / so Bremgarten zu Hülff kommen sollen. Die Berner und Zürcher seyen allezeit bißhero in ihren Vorhaben glücklich gewesen. Das gantze Toggenburgische hätte sich an Zürch ergeben / und weilen die Lucerner dem Abt von St. Gallen sehr beyspringen / Zürch und Bern deswegen sehr erbittert ist / als würden diese auch das Bad außstehen müssen. Die Verbitterung seye beyderseits so groß / daß kein Theil dem andern Quartier geben wolle. Biß dato wären auch noch wenige Leut von Berner und Zürcher Seiten geblieben. Bey denen Catholischen seye mangel an Geld und Vivres / hingegen Zürch und Bern wohl versehen. Diese Letztere hatte bereits 100000. Mann auff den Beinen / alles schön und exercirtes Volck / mit guten Generalen versehen. Weilen auch die Herrn Mediateurs der Eydgenoßschafft anjetzo beysammen / als würde es sich bald zeigen / ob Zürch und Bern Satisfaction bekommen werden. Indessen werde Frantzösisch Seits starck an dem Vergleich gearbeitet.

Aus Sachsen vom 6. Junii. Aus Petersburg hat man / daß der Czaar bereits 2. Transporten nach Wiebury übergesandt / welche eine ziemliche starcke Armee in Finland ausmachen wird um Abo zu attaquiren und sich völlig von gantz Finland Meister zu machen. Aus Pohlen hat man nun die versicherte Zeitung / daß Se. Maj. der König von Schweden von Bender mit einer guten Escorte auffgebrochen / und seinen Weg nach Siebenbürgen genommen / dem Vermuhten nach / durch die Käyserl. Erbländer nach dero Königreich zu nehmen. Ihr. Maj. sollen eine gute Anzahl von den erlöseten Christen aus der Türckey / ohne eine gute Anzahl Nationale Schweden / auffer einigen Türcken und andern / bey sich haben. Aus der Schweitz hat man / daß die Berner und Zürcher die Lucerner geschlagen / 400. Mann davon niedergemacht / und 2. Stücken nebenst aller Ammunition erobert / darauff haben die Berner die Stadt Bremgarten erobert / und 12. Stücken darin bekommen / nach solchem haben sie die Stadt Baden angegriffen / worvon man die Eroberung mit nechsten vermuhtet.

Berlin / vom 6. Jun. Ihro Kön. Maj. befinden sich annoch zu Charlottenburg bey guter Disposition / sie haben über 2. Battaillons die Reven halten lassen / und sollen selbige / wie man will / zu etwas besonders destiniret seyn. Man will allhort versichern / daß der Schwedisch Transport würcklich unter Weges / und zu Hantzig embarquiret werden solle. Der Fürst Menzikoff soll um einige 1000. Mann Preußis. Trouppen angehalten

halten haben / man weiß aber nicht / was der Preußis. Hoff hierzu resolviren wird. Laut Wiener Briefen ist die Ungaris. Krönung den 22. passmit grosser Pomp zu Preßburg glücklich vollenzogen. Zwischen den Ungaris. Ständen und dem Hofe / hat es des vorigen Tages noch viel Disputirens gegeben / weil jene vermöge Artic. 2. Diplomatis Josephi Primi de Anno 1687. prätendiret / daß das Königl. Diploma ante Coronationem ihnen communiciret werden müste / worinnen Ihro Käys. Maj. gewilliget / und das Original von dem Diplomate denen Ständen vorlesen lassen / und sollen dieselbe damit gar wohl zu frieden gewesen seyn / und folgende 3. Puncten / so nicht von Consequence dabey erinnert: als nur (1) daß in dem Jurament die Clausula pro ut conventum fuerit, ausgelassen werden mögs / weil solches die damahlige Minorennität des Königes Josephi concerniret. (2) Daß durch jetziges Diploma alle vorige confirmiret: Und daß (3) durch einen separaten Articul dem Diplomati beygefüget / und denen Ständen ausdrückliche Versicherung gegeben werden möge / daß keine Ungaris. Krönung in Oesterreich sondern im Königreich Ungarn allezeit geschehen muste / welches Ihro Käys. Maj. so fort zugestanden. Den 3. dieses lieff bey Hofe eine Estaffetta ein / mit Bericht / daß 7000. Moscowiter bey Landsberg und Soldin zu stehen gekommen und nehmen ihren Marsch recta nach Hartz. Sie marschiren in 2. Columnen / mit solcher strieten Ordre / daß wo sie nur solten aus dem Gliede treten / das Leben verlohren haben. Es wird ihnen von unsern Unterthanen nichts gegeben ohne Bezahlung / das andere führen sie in grosser Quantität bey sich; Das Schlippenbachis. und Anspachis. Dragouner Regiment hat die Escortirung bis an die Pommersche Gräntze. Se. Kön. Maj. haben sich den 6. dieses den gantzen Tag in Berlin divertiret / das Nachtlager aber bey der Königin Meyerey genommen. Man glaubet / daß Se. Kön. Maj. mit dem nächsten wieder nach Köpenick gehen werden / allda in dem Königl. Garten die vorrepiche Aloe so in 40. Jahren gezeuget / und nun in der Blüthe sich präsentiren soll / in hohen Augenschein zu nehmen.

Stralsund / vom 28. May. Dieser Tagen ist wiederum ein Regiement von hier aus nach unserm Campement gegangen / imgleichen sind auch unterschiedene schwere Canons / mit dazu gehörigen Ammunitions-Wagen / dahin geführet worden / so daß nun die mehreste Mannschafft daselbst campiret / und hat man von der Insul Rügen alle Trouppen herüber kommen lassen / um dadurch denen mit dem Transport ankommenden Regimentern / welche täglich erwartet werden / Raum zu geben. Es finden sich in besagten unserm Campement / so nur eine Meile von hiesiger Stadt lieget / viele Spionen ein / die aber schlechten Lohn empfangen / wie dann noch vor kurtzer Zeit 3 derselben / welche sich in schammerirte Kleider versteckt hatten / auffgehencket wurden. Aus denen feindl. Quartieren / haben wir Nachricht / daß sie edistens einen starcken Succurs aus Pohlen erhalten würden / nach dessen Anlangung sie unser Campement zu attaquiren gesonnen seyn sollen / worzu sich die Unsrigen präpariren und dörfften sie wohl ziemlich scharff empfangen werden.

Einanders. Wir haben Nachricht / daß unsere Esquadre schon würcklich in See sey / und hoffet man daß selbige mit ehesten anlangen werde; So soll auch der Transport aus Stockholm schon würcklich auff dem Wege seyn / welcher dem Vernehmen nach sich zu Dantzig embarquiren dürffte / weil man Ihr. Königl. Maj. unsern allergnädigsten Herrn auff der Pohlnischen Gräntze gewärtig ist / welcher wie verlauten will / mit einer starcken Escorte bereits auf dem Marsch seyn solle.

Wismar vom 2. Jun. Nach hiesige Stadt ist grosse Zufuhr / und werden die Ma-

Magazyns mit allen Nothwendigkeiten gnugsahm versehen. Die von hier ausgehende Partheyen bringen auch zum öfftern ein und andere Wagen/ so nach denen feindl. Postirungen destiniret/ und mit allerhand Erfrischung beladen seynd/ glücklich ein/ wobey es dann mit denen sich darbey befindenden Escorten immer einige kleine Scharmützel abgiebet. Vorgestern erhielten wir zwar aus Schweden abermahls eine Post Jacht/ doch ist mit denen übergekommenen Brieffen meil zum theil ziemlich alt/ keine gewisse Zeit/ wann der grosse Transport überkommen soll/ berichtet worden/ die neuesten aber/ so von Carlscrona und andern Orten aus Schonen eingelauffen/ geben zuverläßige Nachricht/ daß die Embarquirung der Regimenter ehistens geschehen/ und also der Transport eher/ als man es vermuthet in Pommern seyn würde.

Aus dem Holsteinisch vom 10. Jun. Passagierer/ so über die See von Gottenburg gekommen/ berichten/ daß die Gottenburgisch Esqvadre Kriegs Schiffe wieder in See gegangen/ und daß die Schweden noch Vorhabens wären/ einen Transport von Carlscrona nach Pomern zuthun. Aus der Pommerischen Postirung geben Briefe vom 30. passato/ daß der Fürst Menzikoff sich noch einige Zeit zu Gartz auf halten wolte/ um das Benöhtigte zu denen heran eylenden 22000. Mann Moscowitern/ so Stettin zu belagern destiniret/ wie auch für denen mit dem Czaarowitz und dem Fürst Repnin kommenden 15000. Guardes zu besorgen/ nach solchem würde er sich in der Postirung bey Grimm einfinden/ woselbsten man sich bereits präpariret/ ihme alle erdenckliche Ehre zu erweisen; Dessen Suite bestünde allein in 4000. Guardes/ so ihm allenthalben folgten. Sonsten wäre den 10. Jun. anberahmet/ auf welchen Tag gedachte Moscowiter vor Stettin stehen solten. Von dem Marschallischen Regiment waren abermahls 10 Dragouner mit ihren Pferden und voller Mondirung/ imgleichen 6. von den Crassauischen Regiment aus Stralsund überkommen/ so allesamt über die schlechte Verflegung geklaget. Alle Königl. Dähnische Trouppen haben Ordre sich gegen den 16. dieses Marsch fertig zu halten/ und wie versichert wird/ soll im Junio die gantze Armee zum Grande zu stehen kommen/ allwo ein gantz anderes Campement/ als voriges Jahr gewesen/ abgestochen ist. Laut Wiener Briefen/ war die Ungarische Krönung glücklich

vollen-

vollenbracht / und viel pompeuser zugegangen / als die Franckfurter. Ihr. Kayserl. Maj. hätten auf ein Türckisch Pferd geritten / und die beyde verwittibte Kayserinnen / so in 6. Stunden per Posta nach Presburg gefahren gekommen / Sr. Kayserl. Maj. zu complimentiren / hatten sich darauf nach einen gewissen Berg begeben / und alter Gewohnheit nach den Creutz Strich gegen Orient gethan / worauf sie wieder nacher Wien zurück gangen; Ihro Kayf. Maj aber würden so lange zu gedachten Preßburg / allwo die Freude unter dem Magnaten und dem Land-Volck so viel gröſſer / weil alle Gravamina remediret werden solten / so lange verweilen / bis alles adjoustiret.

Einanders vom 10. Jun. Der Marsch der Königlichen Trouppen ist auff den 14. dieses fest gestellet. Es werden 2. Regimenter sogleich nach dem Mecklenburgischen gehen / um einige Schwedische Partheyen / so da herum streiffen / aufftzusuchen. Man höret aus dem Stifft Bremen / daß die Leute wiederum beginnen zu flüchten / weil daselbst für gewiß debitiret wird / daß die Sächsische Artillerie welche die Elbe herunter kommen soll / zur Attaque vor Stade soll gebrauchet werden. Laut Pommerschen Briefen / sollen die Schweden noch starck aus Stralsund desertiren / und nehmen die meisten Dienste unter den Dähnischen. Ihrer Auſſage nach / soll in Stralsund und auff der Insul Rügen ein groß Miserium seyn / und sagt man / daß allhort eine ansteckende Kranckheit graſsire. Die Gotenburgische Esqvadre ist / nachdem sie in selbigen Hafen eingelauffen / wieder in See gangen / die Königliche Dähnische Esqvadre zu observiren / glaubt man demnach / daß in kurtzem von einer Action wird zu hören seyn / gleich auch von Copenhagen berichtet wird / daß eine Schwedische Esqvadre aus Carlscron in See gangen / und also zu vermuhten / daß von dannen ebenfals von einer Rencontre wird zu vernehmen seyn. Eine Dähnische Fregatte von 30. Canonen / hat eine Schwedische von 46. Canonen ohnweit Carlscron rencontrirt / welche dann einige Stunden zusammen gefochten / also / daß die Dähnische den Bougspriet und einige Seegel verlohren habende / in Copenhagen eingelauffen / dann der Schwedische allemahl nach denen Seegeln von den Dähnischen der Dähnische aber allemahl nach den Bauch der Schwedischen Schiffe geschossen / so daß er einige Schüsse unter Wasser gehabt und sich also in Carlscron hat retiriren müssen.

Nieder Elbe / vom 7. Jun. Der Hr. Gen. Lieuten. Scholze befindet sich noch zu Winneberg / und meynet man daß er die Kön. Dähnis. Trouppen in der Nähe erwarten / und sich so dann mit selbigen nach Pommern begeben dörffte. Der Hr. Gen. Lieuten. Robistein wird morgen oder übermorgen von hier gehen / zu welchem Ende schon alle Equippage für ihn bereitet ist / um bey der itzt angehenden Campagne sich in Norwegen einzufinden. Aus dem Bremis vernimmt man / daß daselbst das Flüchten von neuen wiedrum anfienge. Das Magazyn zu Staade ist dermassen angefüllet / daß wohl eine Armee von 12000. Mann den gantzen Sommer davon subsistiren könne. Die Kehdinger und Wurster Bauren führen sich

sehr

sehr wohl auff; und haben gantze Compagnien regulirter Manschafft/ welche allenthalben auff denen Posten vigiliren / unter sich auffgerichtet.

SCHWEITZ.

Arburg / vom 27. May. Gleich itzo läufft Bericht ein/ daß gestern Abend ein Treffen bey Bremgarten geschehen / welches ein hitziges Gefecht gewesen / worbey die Evangelische das Feld erhalten haben sollen/ 2. Stücke und etliche Munition Wägen erobert/ und ist beyderseits viel Volck auf der Wahl Statt geblieben; Die Lucerner haben sich einem unweit davon entlegenen Wald retiriret / worauf die Zürich und Berner ihnen nachgefolget / und dieselbe umringet / so daß bald ein mehrers zu hören seyn wird. Am Sonntag werden die Gesandten von Zürich allhier ankommen/ die von Bern aber nicht/ bis Schweitz und Zug sich auch in Olten ein finden werden. P. S. Es will verlauten / daß es gar übel vor die Catholischen stehen solle.

Basel vom 28. May. Nachdem die Stadt Weyl/ welche 4000. Mann von dem Abt von St. Gallen zur Guarnison eingehabt/ gesehen/ daß wann sie sich nicht ergeben würde / ihre Häuser samt Haab und Guth im Feuer verzehret werden solte / so hat sie sich den 22 auff Discretion ergeben / die Stadt Mellingen / als derselben sehr hart mit feurigen Kugeln und Bomben zugesetzet worden/ hat sich gleichfals an die Zürcher und Berner Trouppen ergeben: Es bald sich diese Städte ergeben gehabt/ so haben sich auch Gossau und Roschach samt denen zwey dabey gelegenen Schlössern gleichfals unter vorbesagter Trouppen Schutz begeben. Der Abt hat sich von Roschach über den Constanzer See retiriret / welches auch die Mönchen von St. Gallen gethan. Weilen besagte Trouppen auch den Heitersberg erstiegen/ so haben sich die Römischen nach Baden retiriret / wird man also mit erster Post zu vernehmen haben / was mit Baden vorgenommen werden soll / man hoffet alhier / daß solche Feindseligkeiten sich bald legen und die Toggenburger ihre von Alters her genossene Freyheit behalten werden / wie hart sich auch der Abt darwieder setze.

FRANCKREICH.

Paris/vom 2. Jun. Der Marschall de Harcourt hat einen Courier an den König gesandt mit der Nachricht daß als den 25. passato zu Straßburg angelanget/ er also fort die benöhtigten Anstalten zu Versammlung der Trouppen machen lassen / und gedächte die Armee gegen den 4. oder 5ten dieses Monats formiret zu haben / und so dann Sr. Majestät Befehle auszurichten. Die Briefe von unsern Favoriten in Engelland sprechen noch sehr favorabel von der Friedens-Handlung / und folgends Bericht von Versailles flattiret man sich / daß diese importante Sache vor dem Tage des heiligen Ludovici / oder zum wenigsten vor Endigung der Campagne nach Wunsch abgehandelt seyn werde.

ITALIEN.

Turin / vom 18. May. Am verwichenen Sonnabend wurde allhier der Geburts Tag unsers Hertzogs / an welchem er in das 47. Jahr seines Alters getreten ist/ mit aller erfinnlichen Magnificentze gefeyret. Se. Kö-

nigl.

nigl. Hoheit befindet sich noch zu Veneria / woselbsten sie noch eine Zeitlang bleiben werden / welches mehr und mehr zu sagen Anlaß giebet / daß er diesen Sommer nicht zu Felde gehen werde. Inzwischen haben unsere Trouppen Ordre erhalten / in denen Dörffern längst der Doria zu cantoniren / und glaubet man / daß der Feldzug / welcher allem Ansehen nach eben so blutig nicht seyn wird / vor der Helffte des Jun. nicht werde geöffnet werden. Gestern ist endlich ein Exprezer von Utrecht an unsern Hofe arriviret / von dessen Anbringen man anders nichts / als daß es mit der Friedens Handlung sehr langsahm hergienge / divulgiret hat.

ENGELLAND.

Londen vom 31. May. Ob man gleich noch nicht gewiß weiß / wie die Sachen der Friedens Tractaten stehen / so hat man dennoch Ursache zu muthmassen / daß es auff einen particulier Frieden mit Franckreich ankommen werde / welcher ehister Tages ruchbar werden dürffte. Der Envoye von Lotharingen hält starck an / daß die Königin dem Hertzog als seinem Principalen nach Ihro Majest. Promessen auff seine Prätension Satisfaction / oder ein Aquivalent an statt Mantua und Montferrat zu wege bringen wolle. Der Grafe von Maffey ist wegen des Hertzogs von Savoyen auch hier ankommen / und vermuhtet man / daß dieser einige neue Vorschläge thun werde. Gestern ward ein Cabinet Raht gehalten über dem gegenwärtigen Zustand der Sachen / seit dem wollen einige / daß der Grafe von Straffort mit dem ersten nach Utrecht kehren werde / mit der letztern Resolution der Königin vom Frieden. Sonsten wird vom Frieden starck gesprochen / und wie man sagt / auch sehr gearbeitet / um einen Stillstand der Waffen / so zu Wasser als zu Lande zu machen.

HOLLAND.

Haag / vom 1. Jun. Ihro Hochmög. haben von ihren Minister aus Londen der Königin Antwort auf dero jüngstes Memorial und vorstellung wegen der Contributionen zum Kriege erhalten / und hat man solche Antwort nach denen Provincen gesandt. Dieser Staat hat an dem Peeußischen Minister das gewöhnliche Präsent für dem jungen Preußischen Printzen / überreichen lassen. Die Hochm. Herren Staaten sind seither den 1sten dieses versammlet / und hat man dieser Tagen den Anfang mit Ziehung der grossen Lotterie gemachet. Auf jüngst erhaltene Briefe aus dem Lager in Flandern sind die Alliirten Ministri mit denen Deputirten vom Staat in stetiger Conference / und gehen häuffige Couriers ab nach verschiedenen Höfen. Man erwartet alle Augenblick den Graffen von Strafford mit einem Friedens-Project von Londen zurück.

Den 28. Jun. werden in Hamburg allerhand Theol. Philol. und Historis. Bücher verauctioniret bey Nicol. Jansen / in der grossen Beckerstrasse.

ROSTOCK / gedruckt bey Joh. Weppling / Hochfl. Ord. und Acad. Buchdr. wohnhafft in der Creplinis. Gasse.

CURIEUSER EXTRACT,
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1712. Num. 48.

Freytag / den 17. JUNII.

POHLEN.

Lemberg / vom 26. May. Der Herr Kalinowsky und General Rasow sind mit ihren Divisionen hier unter Lemberg kommen / und stehen itzo bey Skniillow; deren Dragouner sind sehr von den Pferden abkommen; Der Grudzinky kommt ihm nach / und soll sich schon 5. meilen von hier sehen lassen; Er hat auch unsere Vorwachten weggenommen / und sind an die 400. von den Kalinowskischen zu ihm übergangen. Von Könige von Schweden schreiben sie / daß er von Bender aufgebrochen / und durch Ungarn bey starcker Convoy von Janitscharen und Tartern nach seinem Lande abgangen.

Wilda / vom 2. Junii Nachdem in Petersburg das Beylager des Herrn General Feld-Marschalls Czeremetows / den 9ten dieses in Beyseyn Ihro Czaarische Majest. mit der Vermittbetes Nareszkon vollenzogen worden / haben Ihro Czaarisc. Majest. den 12ten darauff dero Reise nach Riga antreten wollen / von dannen nach Pommern zu gehen. Sonst wäre in Moscau vom 30. Nauch wieder einen Reuter auszustellen anbefohlen worden.

Warschau / vom 3. Jun. Der Cron-Feld Herr hat von Golet / allwo er sich kranck befindet / an die hier seyende Königl. Guarde und des Cron Marschalls Granadirs Ordre gesandt / daß sie aus Warschau ausziehen / und jenseit der Weichsel auf der Praga stehen bleiben sollen. Die übrigen Leute von der Königlichen Hof-Statt gehen auf die Woche von hier fort / auch der Cron-Schatz-Meister wird nach Dantzig verreisen. Aus Czechanow wird berichtet / daß der Führer der Lembergischen Starrosten Compagnie einen Moscowitischen Capitain / der ihm aus dem Quartier treiben wollen / niedergesäbelt / worauf denn die Moscowiter auf ihn und seine Compagnie loß gangen / der sich aber mit den Seinigen wohl defendiret / so biß an 40 Moscowiter theils niedergemachet / theils bleßiret worden; Gedachter Führer aber ist auch selbst bleßiret / und 2. von seinen Leuten umkommen. Der Fürst Reynin / setzet mit seinem Corpo den Marsche nach Pommern fort. Aus Litthauen schreiben sie / daß allda die Moscowitischen Generale und Obristen von ihren Principalen um aufzubrechen und unter Bialazerkiew sich zusammen zu ziehen / Ordre erhalten.

Weichselstrom vom 30 May. Man hat seither vorgestern ein starckes Gerüchte gehabt / ob wären S. Maj. der König von Schweden bereits in vollem marsch nach denen Pohlnis. Gräntzen begriffen / Sie hätten über 15000. Cosaren / ohne Dero eigene Trouppen bey sich / und solten von denen ihr

stern biß Tarnowa convoyiret worden seyn; Dieses Gerüchte ist durch die angekommenen Crakauer Briefe vermehret worden/ welche noch hinzu setzen daß auff die eingelauffene Nachrichten von dem March höchstermeldeter S. Königl. Maj. von Schweden/ die sich schon biß auff etliche 20. meilen von besagter Stadt genähert hätten/ grosse Furcht daselbst entstanden sey/ und die vornehmsten Herren ihre besten Güter in die Clöster salviret. Wie weit nun dieses Grund habe/ und ob es etwa/ wie einige vermeinen/ der Kyowskyf. Regimentarius Grudzinsky mit seinen unterhabenden Trouppe seyn möge/ werden die nächstkommenden Littauische Briefe/ mitbringen.

PREUSSEN.

Dantzig vom 8. Juny. Am verwichenen Sontage sind endlich die Moscowiter aus dem Werder und andern der Stadt zugehörigen Gründen ausgezogen und weg marschiret/ ihre Route nach Pohlen nehmende Sie haben aus dem Werder an Gelde 7. Tonnen Goldes 6000. und etliche 100. Gülden gezogen/ womit sie sich wohl contentiren können.

SCHWEITZ.

Schweitz vom 5. Junii das Treffen so neülich bey Bremgarten zwischen denen Reformirten und Catholischen vorgegangen/ wird confirmiret/ und sollen die Catholische mit Verlust von 5000 Mann sich in einen Wald reteriret haben/ allwo die Berner den Rest umringet/ und alle Massacriret hatten Nachdem den 31sten May vom Morgen biß auf den Abend die Stadt Baaden von den Bernern beschossen/ haben die aus der Stadt sich hefftig darwider gesetzet/ da ihnen aber des folgenden Tages angedeutet worden, daß/ wofern sie die Stadt nicht übergeben würden/ man solche in den Grund schiessen/ und dem Erdboden gleich machen wolte/ haben sie sich resolviret/ die Stadt auf Discretion zu ergeben/ da dann selbige von denen Reformirten in Possession genommen/ und die Gnarnison entwaffnet worden. Die Graubündtner haben Se. Käyserl Maj. nach dem Exempel der Italiänischen Staaten/ als einig von Spanien erkannt/ auch verstattet/ daß ihre Officirers unter den Zürch/ und Bernerschen Trouppen dienen mögen/ anbey sich erkläret/ wofern der Krieg continuiren solte/ sie denen Zürchern assistiren wolten.

DEUTSCHLAND.

Wien vom 22. May. Man hat daß in der Königl Ungarisch. Hauptstadt Preßburg die Crönung Ih. Käys. Maj. mit folgenden Ceremonien verrichtet worden. Nachdem Ih. Käys. Maj. gegen halb 8. Uhr in einer herrlichen Procession unter der Begleitung aller anwesenden vornehmen Hn. von dem Schlosse nach der Stadt/ und durch die so genannte Michaeler-

und

und Weterizer Gassen bey der St. Martins Kirchen angelanget/ begaben sich Jh. Käys. und Königl. Maj. zu Fuß die Stiege hinauff und dann ferner zu der Kirchen. Bey deren Thür Jh. Eminentz der Cardinal von Sachsen Zeitz nebst denen Hn. Ertz- und Bischöffen und Prelaten mit dem Vesper Mantel und Inful Jh. Maj. erwarteten/ und deroselben das Weywasser ertheileten/ so dann selbe unter Trompeten- und Paucken Schall in die Capitels Sacristey begleiteten. Aus solcher wurden sie/ mit Vorhertragung der Hungarischen Reichs Cron und übrigen Kleinodien/ unter abermahligen Trompeten und Paucken Schall biß zu dem hohen Altar geführet/ daselbsten bey dem untern Staffel Jh. Käys. Maj. so gleich niederknieten. Hierauff hielten Jh. Em. der Herr Cardinal von Sachsen Zeitz eine fürtreffliche Rede/ nach deren Vollendung sie sich die Reichs-Insignien/ als Cron/ Scepter/ Pacem/ Reichs Apfel und St. Stephani Schwerdt überreichen/ und selbige sammt dem Creutze/ so Jh. Käys. Maj. zu küssen dargereichet wardt auff den Altar stellen liessen. Solchem nach statteten Jh. Maj. mit Legung zer Finger auff das von dem Hn. Cardinal offen gehaltenen Evangelien Buch/ kniend auff einem sehr kostbahren Polster/ den Eyd ab/ das Gesetz/ die Gerechtigkeit und den Frieden zu handhaben. Hiernechst verrichteten Jhro Emin. stehend ein gewisses Gebet/ und fingen die Litaney von allen Heiligen auff Lateinisch an/ wehrender welcher Jhro Käys. Maj. sich über das Küssen zur Erden niederliessen/ Jhro Eminentz aber nebst allen anwesenden Geist- und weltlichen Standes Personen biß auff den Versicul/ daß du allen Christgläubig verstorbenen ꝛc. ꝛc. knieten/ so dann wieder aufstunden/ und den Bischoffs Stab in die Hand nehmend/ einen gewissen Vers 3. mahl mit eben so viel Machung des Creutzes über Jh. Käys. Maj. beteten/ auch nachgehends wieder biß zu Ende solthaner Litaney niederknieten. Wornach/ da inzwischen die gewöhnliche Gebeter und anderes gebräuchliche vollbracht worden/ Jh. Käys. und Königl. Maj. auffgehoben/ hinter dem hohen Altar geführet/ zur Salbung bereitet/ und nach solchem wieder vor den hohen Altar gebracht/ auch von dem Hn. Cardinal unter einer Sprechung der gewöhnlichen Gebeter an den gehörigen Orten gesalbet/ ferner wieder hinter den Altar begleitet/ und von dar/ als man das heil. Oel wieder abgewischet/ auff einen 3. Staffel hohen Thron geführet worden/ woselbst man Jh. Käys. Maj. die Hungarische Kleider des heiligen Stephani angelegt. Immittelst hatten Jh. Emin. das Hoch-Ampt angehoben/ nach dessen Epistel und Gnaduale/ Jh. Käys. Maj. auff den höhern Staffel des Altars gekniet/ und so dann deroselben der Hr. Cardinal das bloße Schwerdt des heiligen Stephani überreichete/ mit den beygesprochenen Worten/ Accipe gladium, munus sanctum á Deo in quo confodies Adversarios Populi DEI Israel &c. Auff diesem ward das Schwerdt Jhr. Maj. wieder abgenommen/ in die Scheide gestecket/ und nachmahls angegürtet/ darauff Selbe sich gegen das Volck gewendet/ das Schwerdt ausgezogen/ und einen Creutzweiß dreyfachen Streich geführet/ zum Zeichen/ daß Sie für GOtt und die Religion ritterlich streiten wolten. Worauff Jh. Maj. das Schwerdt wieder eingestecket/ und abermahl vor dem Altar niederknieten/ und folglich von Jhro Eminentz und dem Hn. Palatino in Sprechung des gewöhnlichen Gebets/ mit Auffsetzung der Ungarischen Crone gekrönet/ auch deroselben der Scepter in die Rechte/ und der Reichs Apffel in die lincke Hand gegeben/ das Schwerdt des heiligen Stephani aber wieder abgegürtet/ und solches dem/ so es anfänglich vorgetragen/ wieder zugestellet wurde. Welchem nach Jhro Käys. Maj. der Ertz Bischoff von Colotza/ und Bischoff von Erlau zu den Thron führeten/ Selbige darauff auff das herrlichste erhoben/ und so dann auff gegebenes Zeichen des Hn. Palatini das Freuden Geschrey: Es lebe der König! erschalletes auch unter Trompeten und Paucken Schall/ gleichen Lösung der Canone

und

und kleinen Gewehrs der Militz / das Te Deum Laudamus angestimmet ward / da inzwischen Ihro Eminentz die gebräuchliche Gebeter verrichtet nach Endigung derselben das Evangelium gesungen / und die Cron / Scepter / samt den Reichs Apfel von Ih. Maj. wieder abgenommen. Wie das Evangelium vorbey / wurde solches Ih. Käys. Maj. zu küssen überreichet / und nach abgesungenem Credo / selbe zum Altar wieder begleitet / alda das gewöhnliche Opffer / in ein dazu bereitetes silbernes Becken abzuklauben / und von dar wiederum zum Throne geführet / auch in dem hohen Ampte ferner fortgefahren. Zur Zeit der heiligen Communion naheten sich Ih. Maj. in Begleitung des Ertz Bischoffen von Erlau wieder zum Altar / und empfingen das heilige Abendmahl mit grosser Andacht. Nach vollbrachtem Hoch Ampte / hat man die grössere Thür gegen das Collegium S. J. wieder geöffnet / und ist in schönster Procession nach der Franciscaner Kirchen zu Fuß gegangen / und auff dem Wege Gold und Silberne Müntzen ausgeworffen worden. In besagter Kirchen erhuben sich Ihro Käys. Maj. auff einen 4. Staffel hoch erhöheten Thron / und schlugen daselbst mit dem blossen Schwerdt des heiligen Stephani / 8. Grafen / 15. Freyherrn und 16. Edelleute / zu Güldene Ritter. Nach solcher Verrichtung begaben sich Ih. Käys. Maj. aus der Francisc. Kirchen zu Pferde / durch die Michaeler Gassen und Thor / zu der / unweit der Kirchen derer barmhertzigen Brüder / auffgerichteten / mit grün / weiß und rothem Tuch überzogenen Bühne / vor welcher sie abstiegen / und samt dem Hn. Cardinal und etlichen anderen sich darauff begaben / um daselbst als neu-gecrönter Ungarisch. Erbkönig / den von Ih. Emin. vorgelesenen Eyd / die Freyheit dasiges Reichs zu erhalten / mit Emporhaltung zer Finger abstatteten / wehrend jedermänniglich mit entblössem Haupte gestanden / nachgehends aber von allen Anwesenden Hoch und Niedern das Jubelgeschrey es lebe der König! erschallete / auch die Canonen und kleine Gewehr von der Militz abermahls abgefeuret wurden. Ih. Käys. Maj. begaben sich hierauff wieder zu Pferde / und wendeten sich samt voriger Begleitung außer der Geistlichkeit / welche zu Pferde nach Hause kehrete / gegen der Donau zu dem / nächst am Fischer Thürlein befindlichen so genanten Königs Berglein / bey Annäherung dessen der gantze Gefolg stille hielte / Ihr. Käys. Maj. aber in vollem Courier hinauff sprengeten / so dann das Schwerdt des Heil. Stephans zückten / und solches gegen die 4. Theile der Welt / creutzweiß schwungen. Auff welches abermahl das Jubel Geschrey: Es lebe der König! und die dritte Salve aus dem kleinen und groben Geschütze gehöret wurde. Endlich nahmen Ih. Käys. Maj. mit dem völligen Gefolge / dero rückweg dem Weteritzer Thor vorbey gegen den Palffischen Garten / nach dem Schlosse / und kurtz darnach verfügten sie sich in der Kleidung des heil. Stephans / mit der Crone auff dem Haupte zur Taffel / welche derselben aber / biß die Taffel / dabey 9. Grafen und 14. Baronen die Speisen getragen / auffgehoben abgenommen und auff ein roht samten Tischlein so lange geleget nachmahls aber wieder auffgesetzet worden. Als Ih. Maj. den ersten Trunck genommen / wurde die 4. Salve gegeben / auch währender Taffel eine fürtreffliche Music gehalten. Indem ausserm Schloß hatte man einen gantzen Ochsen gebraten / und davon ein stück zur Königl. Tafel gebracht / dann nachgehends solches dem Volck preiß gegeben / welcher samt der völligen Küchen also zertheilet und weggeschleppet worden / daß fast keine Spuhr davon übrig geblieben / auch unweit dieser roht und weisser Wein in grosser menge lauffen gelassen. Nach Vollendung der Taffel wurden die Reichs Kleinodien wieder an ihren vorigen Ort zur sicherer Verwahrung gebracht / und die Ministers und Magnaten auff dem Schlosse / die andere Hungarische Stände aber / in der Stadt herrlich tractiret.

Wien vom 3. Junii Das aus Schwaben viele Fami-

Familien ankommen / welche zu Wasser nach Ungarn abgeführet werden / um in dasigem Königreich sich niederzulassen / und wohnhafft zu werden / weilen nach eingekommener Lista / währender Religion und graßirender Contagion / über 300000 Seelen alda umkommen seyn Ihro Käyserl. Maj befinden sich annoch zu Presburg / und wollen dem Vernehmen nach / noch einige Zeit dort verbleiben / um die Postulata der Stände abzuhandeln / worzu gute Hoffnung / weilen Ihro Käyserl. Maj alles mit der grössesten Doceur tractiren / auch denen Ungarn alles mögliche zustehen / so gar / daß sie auch wegen des Puncts der Religion sich gar gnädig erklären werden

Aus dem Lager zu Mückensturm / vom 30. May. Nachdem das Hannöveris. Regiement Cüraßier / nebst denen Hussaren Regiementern von Esterhasy und Babozay / und die Kays. Battaillon / so in dem Schartzwalde gestanden / nunmehro bey dem Lager angekommen seynd / als hat der Fürst von Würtenberg / commandirender General / Ordre ertheilet / mit dem Lager ausserhalb der Linie zu marschiren / worauff dan dasselbe diesen Morgen die Linien zu Mühlberg und Eerlingen paßiret ist / und sich alhier gelagert hat. um andere Käys. Trouppen / welche bereits im March begriffen seynd / nebst der Käys. Artillerie / zu erwarten.

Berlin / vom 11. Jun. Charlottenburg vergnüget die Kön. Preußis. hohe Herschafften annoch / und reisen die Ministri / so wohl fremde als einheimis. ab und zu; Es hatte sich auch alhier ein vornehmer Minister von einem gewissen Hesse eingefunden; imgleichen der Graff Esterhasy mit wichtigen Angelegenheiten. Der Printz Gallezyn ist den 7. dieses mit 4000. Moscow. Infant. und Cavall. bey Schwed paßiret / und verfolget eilichst seinen Marsch nach Schwedisch Pommern / deme 15000. Mann innerhalb 8. Tagen folgen: 800. Sachsen sind abermahl hiesiger Gegend vorbey gegangen / und sollen dem Vernehmen nach / noch bessere Ordre halten / als die ersten.

Leipzig / vom 6. Jun. Dem Vernehmen nach / werden Ihr. Königl. Maj. von Pohlen sich mit ehisten zu Dreßden einfinden. Verwichenen Montag kahmen Ihr. Hochfl. Durchl. der Hertzog zu Mörseburg alhier an. Am verwichenen Sonntag frühe um 8. Uhr ward die erste Predigt in der Peterskirche alhier gehalten. Gestern ist alhier der Herr Decanus der Philosophis. Facultät Hr. D. Schelle / Etices und Politices Profess. Publ. ordin. mit Tode abgangen.. Es soll seit währenden Decanatt bey der Philosophis. Facultät weil die Universität stehet / noch kein Decanus gestorben / und dieses der erste seyn. Man ist alhier noch täglich beschäfftiget / einige Montur vor die Sächsische Trouppen nachzuschicken / welche nunmehro in diesen Landen auff dem Mürsch ist. Mit Exercirung der Land Milce / wird noch alle 14 Tage / wie gewöhnlich / continuret Man saget / daß man eine Commißion wegen der General-Consumtions Accise halten werde / und will man / daß diese Accise auffgehoben / und dafür die Kopff Steuer eingeführet werden soll.

Leipzig / vom 12. Jun. Aus Pohlen hat man dieser Tagen über Cra-

ckau

Lau und anderen Orten differente Zeitungen / theils von dem Kyowy / theils auch von des Königs von Schweden Aufbruch aus Bender / gehabt / an deren Confirmation man billig zweiffeln will. Am 6ten dieses hielt man in der Pauliner Kirche das Leichbegängniß des Hn. Prof. Schellen. Hier siehet man 3. Gedächtniß Medaillen / welche auff den höchstseligen Hintritt Sr. Hochfürstl. Durchl. Johann Georgen / Hertzogen zu Sachsen-Weissenfels / verfertiget worden: (1) Auff der einen Seite ist Sr. Hochfürstl. Drl. Contrefait mit dem gewöhnlichen Tit. Johannes Georg. Dux Saxon. J. C. M. A et W. Die andere stellet vor ein Stück raue und felsichte Erde / auff welcher die Fürstl. Insignia als Hertzogs Hut / Regierungs-Stab und Degen liegen / mit den Worten: Ich / lasse diese Stücke der eiteln Welt zurück. Oben ist ein Stern-Himmel / über welche in einem lichten oder heitern Felde / welches den Sitz derer Seligen andeutet der Hochfürstl. Nahme mit einer Stern-Crohn zu sehen; Die Uberschrifft ist: Mein Nahme stehet im Himmel angeschrieben / dieweil mein Hertz an GOTT getreu verblieben. Unten ist die Geburt und Absterben beygesetzet.

Aus dem Lüneburgischen / 10 Jun. Man machet hier allerhand Speculationes / warum die Sächsische Artillerie die Elbe herunter gebracht werde. In dem Stifft Brehmen lebet indessen alles in grossen Furchten / und wird aufs neue wieder starck geflüchtet. Die Verenderung so bey der Alliirten Armee in Braband vorgegangen / hat allenthalben grosse Alteration verursachet; Der Printz Eugenius soll dieserhalben sehr malcontent seyn: ihm soll nichts mehr verdriessen / als daß man alles aufs äusserste an kommen lassen / ehe und bevor die Declaration geschehen und daß man Ihro Kayserl. Majest. so grosse unnöhtige Kosten verursachet durch den so schleunigen Marsch seiner besten Troppen nach dennen Niederlanden. Unterdessen hatten die Frantzosen ihre Armee am Rhein mit noch einigen Trouppen verstärcken lassen / und gedencken allda etwas Wichtiges zu unternehmen. Zwey tausend Frantzosen haben sich bey Hünningen gesetzet / um die Catholischen Cantons / so in vielen Rencontren den Fürtzen gezogen / beyzuspringen / so bald solches aber geschiehet / werden die Kayf. ihnen folgen / und möchte so dann wol der Krieges Sitz in der Schweitz gezogen werden.

Stralsund / vom 6. May. Das desertiren unserer Leute continuiret annoch / wiewohl nicht so starck als sonsten. Es werden hier mit allen Vigeur die Retrenchements vor unsere Guarnison verfertiget / um unsern Feind / welcher ausserhalb beschäfftiget ist eine Attaque zu wagen / reposüiren zu können. In denen feindl. Lägern solle es ihnen so wohl an Lebens Mitteln / als Fourage gebrechen / weil ihnen nunmehro der sonst zugeführte Proviant aus der Marck Brandenburg gäntzlich abgeschnitten / so gar daß die Brandenburgis. Unterthanen sich nicht unterstehen dürfften / das geringste feil zu bietben / weil ihnen auff Königl. Ordre solches verbothen seyn soll.

Aus

Aus dem Holsteinis. vom 10. Junii. Allhier machet sich nunmehro alles zum Aufbruch fertig / und wie man von Rensburg vernimt / ist in dem dort abgestochenen Lager bereits eine Battaillon Landmilice eingerücket / man meynet / daß in Zeit von einigen Wochen noch 5. Regimenter dazu stossen / auch folglich die Trouppen aus Jütland nach und nach dahin marschiren / und die disseits in Holstein einquartiret liegende Trouppen darzu rücken / um so ferner ihren March nach der Grander Heyde fortzusetzen / alwo der general Rendezvous / gleich wie vor einem Jahr / sol gehalten werden. Der benöhtigten Artillerie anlangend / ist alles veranstaltet / und werden längst der Elbe alle Requisita zugeführet. Wegen der Sächsischen Artillerie / so die Elbe herunter kömt / wird verschiedentlich gesprochen / und muß es sich mit dem ersten äussern / wozu sie destiniret sey. Nachdem der Landtag zu Rendsburg geendiget / befinden sich die meisten Holsteinis. ministri wiederum zu Holstein Gottorff. Der Hr. Geheimte Rahtt Görritz ist nach Husum verreiset gewesen / und bereits wieder retourniret. Der Herr Graf von Dernatte befindet sich annoch bey Ihro Königl. Maj. von Dennemarck in Coldingen. Der Schwedis. General Major Crassau hält sich annoch zu Hamburg auff / und conferiret fleißig mit den Englis. und Holländis. ministris / und saget man / daß es die Elb Sache betreffen sol. Am 11. dieses arrivirte allort der regierende Hertzog von Wolffenbüttel. Von Stade hat man / daß der Schwedis. General Gouverneur von Welling / mit einigen andern ministris zum öfftern geheimen Krieges Rahtt halten sol / weil man eine Invasion besorget / um zu deliberiren / was dagegen für Mesures zu nehmen. Die Königl. Däniß. Esquadre in der Ost-See ist mit andern Krieges Schiffen verstärckt / worgegen die Schweden auch mit einer Esquadre von 9. a 10. Krieges Schiffe aus Gottenburg in See gangen / und waren beyderseits Esquadres bey Schaagen gesehen worden / wobey berichtet würde / daß man ein starckes Canoniren gehöret habe / wie es abgelauffen / wüste man nicht. Nunmehro defiliren fast täglich einige Königl. Däniß. Trouppen Schubey vorbey / welche sich allmälich nach dem Grande ziehen sollen / woselbsten man meynet / daß medio July auffs längste das Lager wird formiret werden. Man will allhier Nachricht haben / daß der Czaar noch beständig bey der Resolution verbliebe / die Stad Abo in Finland zu emportiren / zu welchem Ende er sich selbst auff der Flotte begeben wolte / und alle Ordre darzu gestellet hätte. Es soll zu Wyburg abermahl ein neuer Transpor fertig liegen / welcher nach Abo convoyret werden soll.

ITALIEN.

Mayland vom 21. May. Die Trouppen / so nach Catalonien destiniret seynd dahin auff dem Wege begriffen / selbige sollen durch den Graffen von Königseck commandiret werden. Die Krieges-Schiffe / welche obgemeldte Trouppen dahin escortiren werden / sollen Ihr. Maj. die Käyserin von dannen nach Italien begleiten. Man vernimt / daß die Käys. Troppen unter dem Gener. Zumjungen / so Porto Hercole so geschwinde und glorieus eingenommen / seit dem 12. dieses nach Portremoli im March begriffen gewesen / um durch das Genuesis. Gebieth nach Final zu gehen. Die Schweitzeris. Catholis. Cantons haben bey unserer Regierung um die freye Zufuhr der Lebensmitteln ersuchen lassen / welche ihnen auch / dem Vernehmen nach / zugestanden werden dürffte.

FRANCKREICH.

Paris vom 7. Juny Der König hat den jungen Dauphin in die Hoff-Capelle tragen lassen / um solchen dem Volcke bey völliger Gesundheit zu präsentiren / und dadurch alle Sorge seiner Schwachheit und Kranckheit den Leuten zu benehmen. Man versichert / daß die Reise des Printzen von

Wallis

Wallis / bis in den Monath Julium verschoben / und derselbe nicht die Schweitz / sondern eine andere Gegend zu seiner Verbleibung nehmen werde. Man erwartet mit dem ersten aus dem Lager des Marquisen de Bay Zeitunge / daß er etwas Grosses gegen die Portogiesen ausgerichtet haben werde. Der Hertzog von Vendome war den 18. passato noch zu Tortosa / und lässet eine grosse Artillerie zusammen bringen / welches muthmassung giebet / daß er Terragona oder Montblanq angreiffen wolle: Allein weil die Teutschen mit 8. a 10000. Mann bereits zwischen Igualade und Santa Coloma campiren / und noch mehr Volck erwarten / so ist sehr zu zweiffeln / daß etwas nützliches werde können unternommen werden.

ENGELLAND.

Londen / vom Jun. Die Zeitung welche man mit gestrigen Post empfangen zu haben vorgiebet / daß an dem Vnnet da man die Frantzosen mit Autantage attaquiren kunte / der Hertzog von Ormond sehen lassen daß er von Ihr. Maj. stille zu sitzen Ordre habe / ist anitzo die gantze Unterhandlung der Gemeine.

NIEDERLAND.

Douay vom 4. Junii Die Linie / welche die Unserigen zwischen der Scarpe und Schelde gemachet haben / ist gäntzl. perfectioniret und unsere Convoyen können nun in guter Sicherheit von Marchiennes nach unserer Armee gebracht werden. Daß die Frantzosen oberhalb Chatelet ein starckes Retrenchement von der Schelde ab biß an die Somme auffgeworffen haben / wird confirmiret / und haben sie ihr Land hierdurch ziemlicher massen bedecket. Zu folge dem Rapport der feindlichen Uberläuffer hätte der Marschall de Villars die mehresten Guarnisonen aus denen Städten / so hinter seinem Lager liegen / nach seinem Campement entbotten / und den grössesten Theil seiner schweren Bagage und groben Geschütze nacher Arras gesendet.

HOLLAND.

Haag / vom 10. Jun. Es gehen noch täglich Expressens von hier nach Wien / Londen und dem Lager / und die Conferentzien werden auch continuirlich fortgesetzet / worzu Gelegenheit giebet / was der Bischoff von Aristol vorige Woche denen Alliirten Ministern zu Utrecht declariret haben sol / als wenn die Königin von Engelland von allen Alliancen / die sie geschlossen / renuntiirte / und inskünfftige nicht mehr daran wolte gehalten seyn; Es wolten aber jedoch Ihro Maj. dero äusserstes an wenden / um einen allgemeinen Frieden zum Vergnügen aller Alliirten zu Wege zu bringen. Diese Zeitung / wovon schon in meinem vorigen etwas gedacht / hat hier grosse Confirmation verursachet / und wie versichert / werden will / soll resolviret seyn den Krieg benebst andern Alliirten mit aller Vigeur fortzusetzen.

ROSTOCK / gedruckt bey Joh. Weppling / Hochfl. Hof- und Acad. Buchdr. wohnhafft in der Creplinis. Gasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1712. Num. 49.

Montag / den 20. JUNII.

POHLEN.

Camieniec / vom 18. May. Von jenseit des Dniester-Strohms wird advisiret / daß Ihro Maj. des Königs von Schweden und Woywoden Kyowsky Trouppen gegen das Gebürge marchiren / und soll Se. Königliche Maj. persöhnlich bey selbigen seyn. Der Hr. Calinowsky hat ein Theil der bey neulicher Rencontrei überkommenen Gefangenen nach Brzezan geschicket / alwo sie schantzen müssen ; die übrigen hat er noch bey sich. Die Pohlnis. Fahnen haben sich bey dem Dniester verleget / und invigiliren gar scharff / damit die Schwedis. Pohlen nicht etwan eine neue Irruption tentiren / und das von ihnen vorher ruinirte Land gäntzlich ruiniren möchten. An der Wallachis. Gräntze siehet man allenthalben Türckis. Vorwachten / welche niemanden weder auff disseit noch auff jenseit des Flusses paßiren lassen. In der Moscowitis. Ukraine muß einjeder Bauer etliche in Ungarn geworbene Soldaten veralimentiren / und jeglichen über dieses ein Kopiken oder einen halben Käyser Groschen geben. Aus Constantinopel hat man / daß Se. Königl. Maj. von Schweden von der Ottomannis. Pforte entweder die Mediation oder 4000. Mann Esorte offeriret worden / worauff aber die Antwort von hochgedachter Königl. Maj. noch unbekannt bliebe. Die Türckis. Armee hätte sich zwar der Gegend Adrianopel zu formiren angefangen / man vermuhtet aber / daß selbige nach Außwechselung der Ratification des offtbesagten Friedens Tractats wiederum auseinander gehen werden.

Warschau vom 4. Junii. Der Regimentarius Grudzinsky sol nachdem er Gelegenheit gefunden über den Dniester zu kommen / sich mit des Woywoden von Kiow Leuten zu Sambor und Wisne coniungiret haben / an welchen letztern Ort er auch die Pohlnis. Vorwachten auffgehoben / und darauff seinen Marsch in 3 Columnen nach Cracau genommen / um der Rede nach der Orten den König von Schweden einzuwarten und den Weg nach Pommern bahnen. Folgends den neu getroffenen Frieden in der Türckey / hat der General Rönne in Abwesenheit des Feld-Marschall Scheremetoff bereits Ordre ertheilet / die Verschanzungen Bialacerkiew und Pollonne zu räumen. Die Moscowiter haben in Lievchanow eine Pohlnische Fahne zu vertreiben getrachtet / da ihnen aber solches nicht angehen wollen / haben sie ihre Ovarteire angezündet / und da sich niemand wegen beederseitiges Schiessen zu Rettung nähern dörfften / ist dadurch der gröste Theil der Stadt im Rauch auffgangen. P. S. Briefe von der Wallachischen Gräntzen vom 7. May wollen versichern / daß der König von Schweden nunmehr von Bender würcklich auffgebrochen / und der Kyowsky mit den Vortroppen

troupen bereits bey Petrikau arriviret / und haben dieselbe Universalia an die Cron-Volcker publiciren lassen/ sich mit ihm zu conjungiren so auch von vielen schon sol seyn acceptiret worden/dahero auch die noch in Pohlen stehende Most. und Sachsen sich moviren und unter Pohsen zusamen zieben.

PREUSSEN.

Dantzig / vom 4. Jun. Man debitiret hier / zufolge verschiedenen eingelauffenen Brieffen/ daß der zu Carlscrona reparirte Transport nicht nach Pommern / sondern auff unserer Rhede einlauffen / und das mitkommende Volck debarquiret werden soll / und zwar zu diesem Ende/daß/ weilen Ihr. Maj. der König von Schweden mit dem Woywoda Kyowsky ihre Marsch Route aus Bender anhero eingerichtet hätten / sie sich also mit obbedeutem Transport conjungiren und so fort continuetim nach Pommern marchiren konten ; Wovon die Zeit das Gewisseste lehret.

Dantzig vom 8. Jun. Die Moscowiter haben uns endlich in einer Zeit/ da wir solches am wenigsten vermuthen gewesen/verlassen/um sich mit dem Corpo/ so nach Pommern gehet/ zu verfügen: Ihre Prätensiones aber behalten sie sich noch vor/und wollen nach geendigter Campagne/ woferne inzwischen kein Vergleich getroffen werde/ wieder kommen: Unterdessen hat der Fürst Dolgorucki bey dem Abzuge sehr gute Ordre gehalten/ und 600 mann nach Ermland gesandt/ die Ih. Czaarische Maj. alda erwarten/und zur Escorte dienen sollen. Se. Maj. der König von Schweden hat seinen Weg nicht über Pohlen / sondern über Ungarn genommen / und zwar nur mit einer geringen Anzahl Türcken: Hingegen aber hat der Woywode von Kiow seinen marsch in Pohlen fortgesetzet / und gedencket dem König die Passage nach Pommern frey zu machen. Briefe von Constantinopel geben/ daß die moscowitischen Geissel mit köstlichen Röcken / nach der Türcken Weise/ beschencket wären / und auff ihrer Abreise parat stunden.

DENNEMARCK.

Copenhagen/ vom 13 Junii. Von hier aus fället wenig zu berichten vor/ ausser daß die Rede gehet/ ob werden Ih. Königl. Maj sich in kurtzer Zeit anhero begeben/ welches man auch dahero abnimmet/ das mit Meublirung der Königl. Logiamenter so geeilet worden / auch daß neue auffgebauete Schloß mehrentheils verfertiget ist. Unsere grosse Flotte lieget annoch auff hiesiger Rhede / man glaubet aber daß sie mit erstem guten Winde in See gehen dürffte/ um zu einen gryssen Dessein employret zu werden. Auch saget man/ daß einige davon nach dem Cattegatt destiniret seyn sollen/ weilen man Nachricht hat / daß die jüngst von Gottenburg ausgelauffene Schwedische Esquadre nach der Huecke von Skagen gesegelt/ und allort auff unsere zurück erwartende Kauffardey Flotte kreutzen solle.

DEUTSCHLAND.

Wien vom 6. Junii. So viel man vernimt bestehen die Ungarischen Stände Präliminair Forderungen vornehmlich in 4. Puncten / als 1. daß die geistlichen Präbenden mit Ungarischen Subjectis besetzet. 2. Daß die in Ungarn durch den Krieg ruinirte Personen deren confiscirte Güter wieder eingeräumet mögen werden. 3. Die freye Aus- und Zufuhr in den Oesterreichischen Erblanden zu verfatten. Und 4. die Commendantenschafften/ und andere Kriegs Officia nicht allein denen Teutschen / sondern auch Ungarischen Subjectis zu conferiren. Unter andern Begnadigungen/ welche Ih. Römisch Käyserl. und Cath. Mai. zu Preßburg auch denen niedrigen Standes Personen allermildest erwiesen/ hat auch der Käys. Ober Bereiter Herr von Regenthal eine kostbare güldene Kette mit einer Medaille oder Portrait davon getragen.

Wien/

Wien / vom 4ten Jun. Briefe melden / daß Se. Kayserl. Majest. sich annoch zu Preßburg aufhalte / und könte man von deren Retour noch nichts Positives berichten / und wil man versichern / daß solche noch wol einige Wochen anstehen dürffte / in dem Seine Majestät den Ausgang des Ungarische Land-Tages abwarten / und alles Neu-Angeordnete / mit zum Stande wollen bringen helffen / damit dieses Königreich künfftig in gutem Wohlstande möge erhalten werden; zu welchem Ende sowol Se. Kayserl. Maj. denen Ungaris. Ständen / als auch diese hinwiederum Seiner Maj. alles Mögliche einwilligen. Es werden noch immer mehrere Bediente für den Herrn Dallman angenommen / so mit denselben nach Constantinopel abgehen sollen.

Cöln / vom 7. Junii Zu Siegen ist zwischen den Römischen und Reformirten / wegen Haltung der Proceßion / ein Dispüt entstanden / weilen die Letzte die Erstere durch eine Strasse nicht paßiren lassen wollen / hat der Lieutenant mit denen bey sich habenden Soldaten / so vor der Proceßion giengen / auff sie Feuer gegeben / wodurch 3. getödtet und 10. bleßiret worden / ohne daß die Reformirten wieder gefeuret.

Aus dem Käyserl. Lager zu Muckensturm vom 2. Jun. Seit unserem Einruck alhier ist nichts paßiret als daß wir bereits biß Ober Bühl fouragirt / und Ihro Durchl. der Hertzog von Würtenberg die Postirung bis Sellingen visitirt. Das Neubergische Käys. Curaßier Regiment ist auch vor 3. Tagen alhier ankommen und werden die Cuiraßier Regimenter von Schönborn und Uhlefeldt auch mit nechstem erwartet.

Aus Sachsen vom 12. Jun. Die Zeitungen als wann Se. Maj. der König von Schweden mit viel 1000 Türcken und Tartern bereits in Pohlen / auf selbigen Königl. Frontiren ankommen und nach Crakau avanciren werden / solches wird beständig contradiciret / und versichert / daß Se. Maj. nicht durch Pohlen / sondern durch Siebenbürgen und Ungarn dero Weg nach Stockholm nehmen dörfften. Se. Czaaris. Maj. werden in Dreßden erwartet dieselben hatten / laut Briefe aus Petersburg noch mehr Volck nach Wieburg transportiret / um Abo / samt gantz Finland zu emportiren.

Berlin / vom 12. Jun. Laut Brieffen vernimt man / daß die Königl. Hoffstaat sich annoch zu Charlottenburg auffhält. Der Fürst Menzikoff soll im Nahmen seines hohen Principalen / Ihro Kön. Maj. ersuchet haben / daß man ihme für bahre Bezahlung / Rocken und Habern in dero Landen einzukauffen erlauben möchte / und sind ihm 100000. Wispel zu überlassen / bewilliget worden / dahero aus der Neu- und Ucker marck fast nichts nach dortiger Residentze gebracht / ausser was auff denen Schiffen dorthin geführet wird / daß also das Getraide auffschlägt / ond also der Scheffel 26. bis 27. Groschen gilt. Die Canonen um selbige Residentze sind umgewechselt / die metallene in das Zeuchhaus / und eiserne hingegen auff die Wälle gebracht worden. Die Königl. Preußis. Guarde Fusiliers und Granadiers bekommen neue montur / und sagt man / daß bey Prentzlau ein Lager formiret werden solle. Was jüngsthin wegen des Schwedis. Transports / so zu Dantzig ankommen werde / ist nicht confirmiret. Die Schwed. Trouppen / so neulich des Printzen Mentzikoffs Gemahlin bey der Oder auffgepasset / aber dabey den kürtzern gezogen / haben sich nach dem Städtgen Brandenburg reteriret. Von den Pohlnis. Gräntzen laufft noch allezeit Nachricht ein / daß der König von Schweden würcklich mit etliche tausend seiner eigenen Leute auff dem marsch

wäre

wäre / allein man hat diese Zeitung schon offtermahlen gehabt / derowegen man die Confirmation davon abwarten muß. Wie man vernimmt / sollen die Schweden mit ihren Transport zu Carlscrona nicht allzu eilfertig seyn / hingegen aber wird geschrieben / daß sie zu Gottenburg noch mehrere Schiffe mit schweren Canonen / als wie sie sonst gehabt / ausrüsten.

Berlin / vom 14. Jun. Das Granadirer-Regiment soll die Revue passiren / und erwartet selbiges nur Ordre von Se. Maj. ob es im Thier Garten oder in Charlottenburg sich stellen solle. Die Cron-Printzliche Battalions sind schon von Brandenburg ab und durch Potsdam passiret / um sich nach dem General Musterungs-Platz en Desilee zu begeben. Es sollen 4. grosse Puissancen Römischen Reichs / so nicht in den Pommerschen Krieg implicitiret / concertiret haben sich zusammen nach Magdeburg zu verfügen / um wegen der vermuhtlich grossen Kriegs Flammen in Pommern sich zu unterreden. Die Zeitung von des Königs von Schweden Ankunfft mit so vielen Tartarn in Pohlen / fällt wieder gantz weg / und wird hingegen versichert / daß Se. Majest. keinen andern Weg als durch Ungarn seine nach Hause Reise antreten / und sich von keinen Tartarn convoyren lassen werde. Unterdessen streiffen doch des Kiowsky Leute in Pohlen herum / die aber balde dörfften vertrieben werden. Aus Dresden hat man / daß Se. Excell. der Hr. Ober-Hoff-Marschall Baron von Löwendahl den 6. dieses aus dem Baade angekommen / und weilen man Se. Czaarische Majest. auch allda in kurtzen erwartete / so dörfften dieselben noch wol wenigstens 14. Tage daselbst verbleiben.

Aus dem Pommerschen / vom 11. Jun. Brieffe geben / daß 2. Regimenter zu Pferde und 1. Regiement zu Fuß von Dähnis. und Sächsis. Trouppen / unter Commando des Gen. Lieuten. Hallards Bauditz und Gen. Major von Cadten ausgegangen / der gäntzlichen Intention seyende / die Schwedis Cavallerie / welche sich nahe vor Strahlsund unter Commando des Gen. Dückers postiret / in 4000. mann bestehend / einzubringen: Es sollen aber / weil man feindl. Seits hiervon allzufrüh Ouverture bekommen / nur einige Esquadrons auff einander getroffen haben / und sind die Feinde repoußiret / und bis unter die Canonen von Stralsund verfolget worden: Von Schwedis. Seiten sind einige getödtet / und einige gefänglich eingebracht / Dähnis. Seits sind nur 3. a 4. mann blessiret. Der Fürst Menzikoff ist einige Tage in der Postirung zu Grimme gewesen / und im Lager vor Stettin wieder retourniret.

Aus dem Holsteinis. vom 16. Junii. Aus Schweden wird versichert / daß von dannen einige 1000 Mann nach Finnland transportirt wird / den Moscowitern / die sich alda immer mehr und mehr verstärckten / Widerstand zu bieten. Von Constantinopel sind abermal Briefe / so melden / daß nach des best-gehalten Friedens / der Schwedis. Envoye Herr Funck zwar den Sultan im Nahmen seines Königs darüber complimentiret / daneben aber mit Zuthuung des Frantzöss. Ambassadeurs vorstellen lassen / wie es nunmehro in der Ottomannischen Pforte Macht stünde / noch ein und andere vortheilhaffte Conditiones mehr von dem Czaaren zu extorquiren / angesehen er gegenwärtig in dem Stande / daß er sie alle eingehen müste: Es soll aber dieses gar keinen Jnarest gefunden haben. Se. Maj. der König von Schweden hat sich laut letzten Briefen noch würcklich in Bender befunden / und sollen resolviret seyn / wann die Negotiation zu Constantinopel nicht nach Willen ausschläget / mit dessen eigenen National Trouppen und einigen 1000. Tartarn von dannen durch Pohlen nach Hause zu gehen. Aus Pommern hat man / daß die Schweden in Stralsund sich starck in ihren Retrenchement vor selbige Stadt gesetzet und etwas auff die Postirung zu tentiren fürhätten / alwo man aber in guter Posture stünde. Zu Bran-

stadt

stedt wird ein grosses Magazin zusammen gebracht/ wovon der Königl. Dänis. Armee/ wan sie zum Grande angekommen seyn wird der Proviant geliefert werden solle

Aus dem Holsteinis. vom 13. Jun. Der Gen. Schoultz / welcher neulich aus Pinneberg zu Hamburg angelanget / dürffte sich alldort nicht lange arretiren / sondern mit ehesten zu seinem Commando abgehen: Wie man auch bereits an alle Offiziers die letzte Ordre ertheilet hat: Ausgangs Jun. bey ihren Regiementern zu seyn. J. Hochfürstl. Drl. der Hertzog von Wolffenbüttel befinden sich annoch zu bemeldtem Hamburg / und sagt man / daß sie mit dem ehesten nach dero Residentze sich wieder erheben werden. Von Lübeck sind dieser Tagen die ohnlängst von Berlin dort angekommene beyde Graffen Hr von Flemming und Hr. von Sparr / nach Travemünde abgegangen / alwo sie sich sogleich embarquiret und mit guten Winde nach Stockholm abgesegelt sind. Das zu Uttersen im Quartier gelegene Dewitsche Curaßier Regiement hält sich zum Auffbruch stets parat und glaubet man daß es mit dem ehesten den marsch antreten werde. Von Coldingen vernimmt man / daß die Kön. Hofstatt mit ehesten eine Veränderung vornehmen würde / und blieben Ihr. Kön. Maj. der festen Resolution die Campagne in Pommern mit beyzuwohnen. Von Copenhagen continuiret GOTT Lob! jederzeit die beständige Confirmation / daß keine ansteckende Kranckheiten mehr daselbst graßiren / und sollen Ihro Kön. Maj. die fernere Resolution genommen haben / auff diesen Johannis die Passages der Belte eröffnen zu lassen. Man debitiret / daß die Schwedis. Flotte von Carlscrona würcklich in See sey / und wären Vorhabens einen grossen Transport nach Finnland zu bringen / um Abo / welches von den Moscowitern würcklich bombardiret wird / zu succurriren: Weil aber die Dähnis. Esquadre in der Ost See kreutzet / so glaubet man / daß sie einander eine Battaille liefern werden.

Nieder Elbe vom 14. Junii Verwichenen Sonnabend morgens langten Ih Hochfürstl. Durchl. der Hertzog Anton Ulrich zu Wolffenbüttel/ mit einer grossen Suite alhier an / und nahmen ihr Logier bey Ih. Hochgräfl. Excell. dem Hn. Grafen von Schönborn / und gestern haben sie bey dero alhier seyenden ministre / Hn. Geheimen Raht von Böttticher / das Mittagmahl gehalten. Heute wird alhier in Gegenwart gemelter Ih. Hochfürstl. Durchl. eine gantz neue und prächtige Opera auff das Crönungsfest Ih. Röm. Kayß. Maj. zum Ungarisch. König gespielet werden / und saget man / daß sie morgen oder übermorgen wieder nach Wolffenbüttel gehen werden. Von Berlin hat man / daß zu Storckau bey Fürstenwalde ein grosser Brandt entstanden / worinnen bey nahe 140 Häuser eingeäschert worden. Aus Leipzig hat man vom 8. dieses / daß am verwichenen Donner stage des Vormittags um 11. Uhr dem etliche meilen von dannen gelegenen Städtchen Franckenberg das grosse Unglück begegnet / daß daselbst durch Speck / wie man saget / eine Feuersbrunst erreget worden / welche fast den gantzen Ort in die Asche geleget und die dortigen Einwohner in ein grosses Elend gesetzet hat. Man wil auch Nachricht haben / daß dem Städtchen Scheibenbach ein eben dergleiches Unglück betroffen und abermahl abgebrand seyn sol.

SCHWEITZ.

Schaffhausen / vom 4. Jun. Man vernimt / daß in der am 2/6 passato bey Bremgarten vorgefallenen Action die Lucerner mehr als 1000. Todte und Bleßirte / die Berner aber nur etwa 100. Todte bekommen haben. Einige Stunden hernach hat sich Bremgarten durch Capitulation ergeben und der Rahtsherr Escher von Zürch ist als Commendant mit einigen Compagnien daselbst in Guarnison gelegt worden. Den 29. des Abends berennten die Zürchis. und Bernis. Troupen die Stadt und das

Cas-

Castel Baden / den 30. arbeitete man an denen Batterien / welche den 31. von des morgens gegen 5. bis 9. Uhr spieleten / des Nachmittags aber zwischen 3. und 4. Uhr ergab sich die Stadt und das Casteel auff Discretion / und wurde die Guarnison folglich entwaffnet. Alle Städte des Abts von St. Gallen haben sich Zürch und Bern unterworffen / und den Eyd der Treue an sie abgeleget: und nachdem die Einwohner sehen daß diese Cantons ihnen ihre Religion und Freyheit nicht kräncken / so wenden sie alle ihre Wuth gegen die Ministers besagten Prälatens / wie sie dann unter andern den Major Telbel / der zu Weyl commandirete / massacriret haben. Der Abt von Mury / sein Closter und alles übrige von den freyen Provintzien haben sich auch unterworffen.

Basel vom 5. Jun. Ob wol die Stadt Baden sich auff Discretion an die Zürich und Berner ergeben / so haben diese / nachdem sie in die Stadt gezogen waren / und die Guarnison und Bürgerschafft entwaffnet hatten / doch den folgenden Tag diese unterstehende Conditiones / welche auff die Weise einer Capitulation beyderseits unterzeichnet worden / an dieselbe zu gestanden. 1. Die Römis. Catholis. Religion sol zu Baden conserviret werden: Die Reformirten aber sollen daselbst auch eine Kirche und Begräbniß haben. 2. Die Stadt Baden sol an die 7. Cantons den Eyd der Treue ablegen / und diese sollen sie bey ihren alten Freyheiten und Vorrechten maintenieren. 3. Die Cantons sollen das Casteel / die Fortification und Zeughäuser in ihrer macht haben / und damit nach ihrem Wolgefallen thun. 4. Der Obrist Crevelli sol mit seiner Guarnison mit gewöhnlichen Ehrenzeichen / doch ohne Canonen / ausziehen / und biß auff die Gräntze der Römis. Cantons begleitet werden. 5. Von allen vom platten Land in diese Stadt geflüchteten Effecten sol man ein Inventarium machen / und behalten beyde Cantons vor sich das Vermögen darüber zu disponiren. 6. Die Stadt Baden sol vor die Zürcher ein Hauß zu Logirung dero Deputirten bauen / welches denen Zürichern eigenthümlich zugehören sol. 7. Die beyde Cantons reserviren sich die Kriegs Unkosten. Man hat 1000 mann in die Stadt gelegt / und die andere Zürich und Bernerische Trouppen sollen warten biß daß sie den Ausschlag von denen Conferentien zu Olten und Arburg werden vernommen haben. Die Trouppen von denen 5. Römis. Cantons so auff 12000. Mann angewachsen / haben sich zu Merischwanden im Gebieth von Lutzern niedergelassen.

ITALIEN.

Aus Italien vom 28. May. Aus Venedig wird aber mahl der Friede zwischen der Ottomannischen Pforten und den Muscowitischen Czaaren confirmiret / und hatten die Türcken ihre meiste Macht abgedancket. Die Asiatische Milice wehre nach Hauß geschickt / auch die Krieges Schiffe und Galleren disarmiret. Die Muscowitischen Ministers würden zu Constantinopel höfflich tractiret / und solten dieselben ehestens mit allerhand stattlichen Präsenten wieder nach denen Muscowitischen Gräntzen abreysen; So wehre auch eine gewisse Convention unter Guarantie derer Engel und Holländischen Ministres geschlossen worden / nach deren Einhalt Se. Mai. der

König

König von Schweden / jedoch ohne Verübung einiger Feindseligkeit / durch Pohlen convoyret werden sollte.

Turin vom 24. May. Dieser Tagen ist ein sehr gefährlicher Verraht in dem Fort Demontent decket / und hat man viele Personen / so daran schuldig zu seyn erachtet worden attrapiret und gefangen genommen. Die Guarnisonen selbiger Fortresse / wie auch die von Exilles und Fenestrelle sind verändert und vermehret: zu der Campagne stehet nunmehro alles fertig / doch dörffte unsere Armee vor dem Arribement des Käyserlichen Generals Grafen von Thaun / nicht versamlet werden. Unser Hertzog befindet sich noch zu Veneria.

FRANCKREICH.

Paris / vom 7. Junii. Die Briefe von Hofe geben durchgehends grosse Hoffnung / daß die Friedens-Negotiation mercklich avancire und einen glücklichen Ausschlag haben werde. Particulier Briefe aus Madrit melden / daß Ihro Majest. nach denen Spanischen West-Indien Ordres und Creyß-Briefe an die Vice-Roys und andere hohe Officiere in America geschicket / um selbigen die Conditiones zu notificiren / so der König denen Engelländern zu Einführung der Negres in denen Spanischen-Indien / ingleichen zu einigen Privilegien des Commerci in der Süd-See / zuzustehen vor gut befunden; und daß wehrender Zeit man erwartete / daß der Friede in Europa publiciret werde / Ihro Majest zur Herstellung eines guten Vernehmens mit Engeland / an denen Gouverneurs dero Seehafen und des besten Landes von Spanien Ordre ergehen lassen wolle / alle Englis. Schiffe ohne Unterscheid zu empfangen / und ihnen den Handel zu gestatten / waun sie die ordinairen Zölle bezahleten.

NIEDERLAND.

In dem Lager zu Denein vom 7. Jun. Als der Printz Eugenius von Savoyen gestern über einen Theil seiner Trouppen die Reven that / wurden die Frantzosen dadurch sehr allarmiret / derohalben kahmen sie hauffenweise an dem Baum von Estrum auff die Höhe / um zu sehen / was wir vornehmen wolten. Die Bewegung / so heute geschiehet / wird ihnen gewißlich mehr Bekümmerniß verursachen / davon man auff dem Abend Bericht haben wird: Dann ob sie gleich wissen / wie es anitzo bey uns stehet / so fürchten sie dennoch / daß der Printz Eugenius von Savoyen sie hier oder da schleunig überfallen möchte.

ENGELLAND.

London / vom 10. Jun. Man spricht nunmehro daß der

Grafe von Straffort wohl hier bleiben werde. Der Herr von Borselen/Endoye der Herren General Staaten hat ohnlängst eine particulier Audientz bey der Königinn gehabt/ und soll vergnügte Antwort erhalten haben: Ingleichen sollen an den Hertzog von Ormond schon andere Ordres abgesand worden seyn Nachdem man ohnlängst sich im Hause wegen der Ordre des Hertzogs von Ormond/ kraft welcher er mit den Alliirten offensive zu agiren gewegert/ mit einander nachdrücklich besprochen/ so ward endlich in Umfrage gebracht/ eine Adresse an Ihr. Maj. abzufertigen/mit den Ersuchen/ die Ordres des Hertzogs von Ormond zu revociren/ und dem Hause vorzulegen/ auch ihme andere zusenden/ um offensive gegen Franckreich zu agiren: allein solches ward durch 68. Stimmen von nein gegen 40. von ja verworfen: Doch resolvirte man zuvor/ Ihro Majest. bey Addresse zu ersuchen/ daß die Præliminairen die bey den 2. vorigen Handlungen unter dem letzteren Ministerio zugestanden/ dem Hause möchten vorgeleget werden/ um dieselbe zu examiniren. Im Unter-Hause geschahen den Tag gleichfals kräftige Harangues über selbiges Subject, es wurde aber durch 203, Stimmen gegen 73. verworffen: Jedoch nahm man diese Resolution, daß das Haus sein völliges Vertrauen auf Ih. Maj. setzte; Auch daß sie ihrem Versprechen nach kommen würde/ und daß das Haus alle Assistentz thun wolle/bis man einen honorablen Frieden erlangen möchte. Diese Resolution ist heute Ih. Maj. præsentiret, wofür sie sich gnädigst bedancket. Beyde Häußer sind versichert/ daß ihnen die Particularia der Friedens Negotiation auf den Mittewochen/werden communiret werden. HOLLAND.

Haag vom 13 Jun. Man erwartet mit grosser Ungedult die vom Staat abgesandte Expressens nacher Engelland mit der Antwort von Ih. Maj. von Groß Brittanien zurücke. Einige von daher über Ostende gekommene Briefe melden/ daß der Adjutant des Printzen Eugenii Durchl. alda angekommen/ und daß viele im Anfang gemeinet/ daß er Zeitung brachte von einer erhaltenen Victorie/ nachdem man aber vernommen/ daß der Hertzog von Ormond/ folgends habender Ordre/ sich gewegert/ hatte zu schlagen/ war darüber grosse Wiederwillen bezeiget. Die so eben angekommene Briefe aus dem Lager überbringen die angenehme Zeitung/ daß der Hertzog von Ormond/ auff Erhaltung eines Expressens aus Engelland/ sich mit unsern Deputirten zu Felde und dem Printzen Eugenio vereinbahret/ Quesnoy zu belagern/ worzu man 30 Battaillon und 20 Esquadrons gebrauchen wolte. Der Moscow. minister ist dieser Tagen mit dem Raht Pensionarius und denen Deputirten Ihr. Hochm. offtermahlen in Conference gewesen/ wie man versichert/ wegen Uberlassung einige moscowit. Trouppen/ wovon leichtlich 25000 mann dürfften übernommen werden. Sonsten siehet man ein Project/ um dieses Jahr eine Armee von 60000 mann in Pommern zu stellen/ worzu der Czaar 30000. Infanterie und 1000 Cavallerie anschaffen wolte/ und daß derselbe bey dem König von Preussen starck anhalten ließ/ um die versprochene 6000. Mann/ und daß diejenige Trouppen/ so vor diesen in Flandern gedienet/ auff den Grentzen möchten postiret werden.

ROSTOCK/ gedruckt bey Joh. Weppling/ Hochfl. Drl. und Acad. Bdr

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831169444/phys_0372
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1712. Num. 50.

Freytag/ den 24. JUNII.

POHLEN.

Lemberg/vom 1. Junii. Vor 3 Tagen sind zu Chozin 2 Compagnen Königl. Schwedische Reuter ankommen / und folgen den Herrn Grudzinsky nach Pohlen / welcher dem Könige von Schweden den Weg nach Pommern bahnen soll. Zu Onislowo hat man 2. Schwedische Commissarios/so daselbst Quartier und Proviant angesaget gefangen genommen. Der Herr Kalinowsky ist mit seinen Corpo unter Kumarnow gerucket. Aus Podolien vom 24. May schreibet man/ daß 8. Tage vor selbigen dato der König von Schweden und Woywod Kyowsky aus Bender aufgebrochen/ und durch die Wallachey nach dem Gebürge mit etliche 1000. Mann eigener Leute ziehen. Man schätzet sie auff 12000. Mann starck/ und Grudzinsky so gleichfals nach dem Gebürge gegangen / und bereits Sambor paßiret und den Marsch nach Pommern fortsetzet/soll auch biß 10000. Mann starck seyn.

Lublin vom 5. Jun. Nach geschlossenen Conflio in Solce/ist der Litthauische Cantzler nach Bialus/und der Litthauische Feld-Herr gestern hierdurch nach Rozanoky gereiset; Der Cron-Feld-Herr aber ist Unpäßlichkeit halber in Sokie verblieben/ und hat eine Parthey / den Grudzinsky zu verfolgen/auscommandiret. Der König von Schweden nach Aufbruch aus Bender soll auff Sonot bey Türckischer Convoy den Tractat genommen haben/ dem der Cron-Feld-Notarius zugefallen ist.

Warschau/vom 10. Junii. Briefe von Krakau melden / daß der Grudzinsky den 7ten dieses unter Tynec die Weichsel übergangen / und 2. Meilen von da unter Radowa sich befunden; Er infestiret selbiges Städtgen auch die Einwohner gar nicht, Man rechnet ihn auff 12000. Mann starck und bestehet seyn Corpus aus Cosacken / Tartern und Pohlen. Hinter ihm gehet der König von Schweden nebst dem Woywoden Kyowsky aus der Wallachey. Zu gedachten Grudzinsky gehen viele Cron Völcker/auch sonsten fremder Nation Soldaten über. Man saget als ob der Herr Brzuchowsky mit 5000. mann dem Grudzinsky zu verfolgen ausgegangen/und Rava paßiret sey/und soll sich schon in der Seradinesischen Woywodschafft befinden. Aus Cammieck schreibet man/ daß allda ein Türckischer Aga angekommen / welcher von der Pforte an den Cron-Feld Herrn expediret ist/mit der Zeitung/daß der König von Schweden nach Pommern gehet/und zugleich mit dem Begehren daß der König auch die Türcken so selbigen/konvoyren/nicht möchten infestiret werden.

Von der Grantze aus Klein-Pohlen/ vom 12. Junii. Jüngste Lembergey Briefe haben gemeldet / daß einige Cosacken über

den

den Dniester gegen Camieniec streiffeten/wie auch / daß der Grudzinsky der Orten sich tieffer ins Land gegen Lemberg wagete / ob schon der Herr Kalinowsky mit einer Division von der Crohn Armee denselben zu vertreiben vermeinet hätte / und daß dessen ungeachtet / jener ungehindert durch einen andern Weg / weiter fort und Lemberg vorbey / herwerts avanciret sey; da man dann wahrgenommen / daß noch immer mehrere Troppen folgeten und dieses keine streiffende Partheyen / Cosacken und Wallachen / sondern wol eine kleine-Armee heissen könte; welches zu verkundschafften alle Anstalt und Vorkehrung geschehen. Mit dieser Post aber continuiret / daß ein Paar Tage darnach die Ausgeschickten rapportiret / daß ein groß Corpo gegen Lublin seinen Weg genommen / und daß sich solches des Woywoden von Kyow Volcker genennet / welche insgesammt aus der Gegend Bender abmarschiret ihren Weg nach Groß-Pohlen fortsetzende. Man hat hierauf die Gewißheit dessen in der Cracauischen Woywodschafft bald empfunden / als solche ohne einiges Vermuthen oder davon habende Kundschafft / eine ziemliche Anzahl fremder Gäste / von Charnaw aus / in ihren Gütern geschehen / welche alle so gut als sie gekont / auf Discretion zu leben begunten / dahero dann die Einwohner in unbeschreiblichen Schrecken gerahten / so doch bey näherem Anmarsche (weil unter ihnen eine ziemliche Ordre observiret worden) sich wiederum minderte. Sie forderten allenthalben Proviant / Fourage und Contribution / die auch ohne Zeit Verlust zur Hand geschaffet / und was ihnen sonst anständig passiret werden muste. Als sie Cracau vorbey marschireten / hielte sich selbe Stadt geschlossen / wiewol sie doch denen Prätendenten ihr Contingent abgeschicket. Der Marsch ging meistentheils zertheilet / und der Orten nicht allzu geschwind.

PREUSSEN.

Dantzig vom 11. Junii. Von Thoren hat man / daß der General Repnin den 9. dieses mit einigen seiner Trouppen allda angekommen / und ihm annoch 12. Regimenter Infanterie folgten. Von Elbing wird gemeldet / daß die Bürger allda nicht wol zu frieden / daß sie täglich hundert Rthlr zu der Hofstadt der Zarowitzin anschaffen musten / und falls solches noch einige Zeit wehren solte müsten sie die Stadt quitiren. In Finnland hatten die Moscowiter die Campagne geöffnet und vermuthete man mit dem ersten eine Battaillie / dann sich die Schweden zusammen gezogen / um ihr Heyl gegen sie zu versuchen.

DENNEMARCK.

Copenhagen vom 16. Junii. Mit der Ankunfft Ihro Königl. Maj. ist es anitzo stille / und wird geglaubet / daß Sie Ihre Reise anhero anstehen und dem Vernehmen nach nach Holstein sich begeben dürfften. Sonsten ists hier GOtt Lob! alles rein / und werden gantz keine ansteckende Kranckheiten mehr unter denLeuten verspühret / auch saget man für gewiß / daß die Passage der Belten so fort nach St. Johanni Fest geöffnet werden sollen. Die Schwedische Esquadre soll / laut eingekommener

Nachricht

Nachrichts / zwischen Skagen und der Nordischen Küste in der See herum kreutzen / und vernimt man / daß zu Gottenburg noch einige Schiffe / mit sehr schweren Canonen / als sie bißher nicht gehabt / ausgerüstet werden.

DEUTSCHLAND.

Wien vom 15. Junii. Briefe aus Presburg melden / daß die Deputirte der Ungar. f. Protestirenden Stände / nemlich 2. Lutherisch. und 2. Reformirte / bey Jh. Käys. Maj. Audience gehabt / und nach Uberreichung ihrer Gravaminu Jh. Käys. Maj. allen unterthänigst gebehten / das Religions-Werck wieder in vorigem Constitutions-mäßigen Stand zu setzen / welches Jh. Käys. Maj. sehr gnädig auffgenommen / und ihnen mehrere Gewissens-Freyheit als sie bißhero gehabt / versprochen: wie dann auch Jh. Käys. Maj. denen Lutheranern eine Kirche auff ihre Kosten in Presburg zu bauen erlaubet haben / wogegen / die Jesuiten sich zwar opponiren / allein wenig ausrichten dürfften. Den 6. dieses / hat sich die jüngst verwittwete Käyserin / mit den beyden Erz-Hertzoginnen / nebst einem kleinen Gefolge / von Wien nach Presburg zu Jh. Käyserl. Maj. erhoben.

Leipzig / vom 16. Junii. Bey der Universität aldar / hat am abgewichenen Sonntage der Hr. Doct. Borner / Profess. Publ. und Bibliothecarius / durch einen öffentlichen Anschlag am schwarzen Bret / denen Studiosis notificiret / daß nunmehro ins künfftige die Pauliner Bibliothec abgedachter Universität / wochentlich zweymahl / als am Mittwochen und Sonnabend / Vormittags jedermahl 3. Stunden zu ihrem freyen Zutritt offenstehen würde. Montag Vormittags ward dem verstorbenen geheimten Rath Doct. Jacob Born / in dem Collegio Petrino eine solenne Oration von dessen Stipendiato gehalten. Die Sächsis. Artillerie wird nunmehro meistentheils auf der Pommerschen Gräntze arriviret seyn / weilen sie schon lange unter Weges. Alle Sächsische regulirte Troppen sind abmarschiret / und werden die Vestungen mit Land Miliee / welche ziemlich exerciret ist / wieder besetzet. Die Dantziger Briefe confirmiren den Abmarsch der Muscowitischen Troupperi aus den Wärdern / weswegen der Land-Mann daselbst erfreuet ist.

Aus Sachsen / vom 16. Jun. J. K. Maj. sind zwar schon d. 9. aus dem Baad zu Dreßden zurück kommen / aber von dannen so fort wieder nach dem Guthe / so der Gräfin Goscheln zukompt / abgangen / von dannen sie wieder zu besagten Dresden erwartet werden. Von J. Czarisch. Maj. Ankunfft alda höret man weiter nichts / wohl aber daß der Printz Menzikoff sich gewiß in wenig Tagen daselbst einfinden werde / alsdann man wird zu hören haben / wann der Auffbruch nacher Pommern vor sich gehen soll. Aus Pohlen geben heutigs Briefe / daß der Printz Repnin seinen marsch nacher Pommern starck fortsetzete: seine Trouppen bestünden in 7. a 8000. Mann. Der Rest von seiner Equipage so zu Warschau zurück geblieben / soll von dannen auff Dantzig gebracht werden. Aus Littauen wird geschrieben / daß alda vom Czaaren an alle Moscowitis. Gener. und Obristen so sich in selbigem Lande auffhielten / Ordres gekommen / ihre Regimenter in der Eyl zusammen zu bringen / und damit recta nach Bialazerkiew zu marschiren / ohne daß man ergreiffen könne aus was Ursach. Daß Se. Maj. der König von Schweden von Bender auffgebrochen / sollen Briefe so von der Türckis. Gräntze gekommen / abermahl contradiciren. Und vermeynen selbige / daß der König mit ganz wenig Leuten sich nur werde suchen nach Pommern durch zu bringen.

Berlin

Berlin / vom 18. Jun. Gestern gegen 6. Uhr Abends kahme der so längst vermuthete grosse Moscowitis. Gen. / Printz Menzikoff / alhier an / und logirte sich bey dem Moscowitis. Envoye gerade ein. Er wurde so gleich durch einige Cavaliers vom Hofe aufgewartet / und wurden ihm auch 4. andere Kön. Bediente nebst einer Wache Granadiers mit einem Ober-Officirer / zu seiner Aufwartung und Paradirung gewiedmet. Nächst dem wurden in einigen Cörben treffliche Refraichigements vom Schloße ihm präsentiret / und hat er darüber eine ungemeine Vergnügung und Freude für allen Umstehenden spühren lassen. Die 2. Battaill. Kön. Gradung im Thier-Garten sich stellen / und für Ihr. May. die Parade machen müssen: Sie wurden zu gleich vor die Kön. Zelten exerciret / und war das Granaten Werffen / so vom Holtz / über aus lustig anzusehen.

Berlin vom 17. Junii. Ihr. Königl. Maj. haben in der Königl. Meyerey des aldortigen Thiergartens gespeiset / und zugleich das neumondirte Granadier Regiment in 2. Battaillons bestehend / durch die munsterung in hoher person paßiren lassen. Man hat aldort fast stündlich den Hn. geheimten Rahth von Osten von Lübeck wieder zurück gewärtig. Nunmehro dürffte sich bald zeigen wo und wie die Operationes dieser Campagne geschehen sollen weshalben der Printz Menzikoff nach Dreyden abgegangen / um mit J. Kön Maj. von Pohlen wegen wichtigen Angelegenheiten / und einer bald zu eröffnenden Campagne nebst Vernehmung einer Hauptsessen vernimt man / daß Jh. Maj. der König Augustus den 9. dieses aus dem Carls Bade zu Dresden / der Moscowitische Fürst von Menzikoff aber darauff aus Pommern den 10. daselbst angelanget. Jh. Königl. Maj. von Pohlen sollen mit denselben in dem Italiänis. Garten alda an eben dem Tage eine gute Stunde conferiret / den folgenden Tag aber / nebst ihm das Zeug Hauß besichtiget haben.

Stralsund vom 14. Junii. Die feindliche Trouppen nähern sich mehr und mehr dieser Stadt / wie sie dann noch neulich mit einigen 1000. Mann zu Pferde / und 2000 zu Fuß / so meist Dänische und Sächsische Trouppen waren auff unserm Retrenchement / unter Commando der beyden General Lieutenants Hallard und Bauditz / anmarschirten / des Vorhabens seyende / unser aldort stehendes Corpo zu überrumpeln / weil aber der Herr General Lieutenant Duker / so dieses Corpo commandiret / bey zeiten Kundschafft erhielte / und sich in guter Positur stellete / paßirte weiter nichts / als daß einige Esqnadrons auff einander gefeuret / wobey dann von beyden Seiten einige getödtet und bleßiret worden. Wie man benachrichtiget ist / sollen die Moscowiter mit einigen 1000. mann im Anmarsch begriffen seyn / welches Glauben machet / daß sie vor dieser Stadt ein Lager formiren dürffen. Es gehen öffters Rencontres / zwischen unsern und denen feindlichen Partheyen vor. Es sind verschiedene Briefe von Bender angelanget / vom 6. May / welche melden / daß Ihr. Königl. Maj. unser allergnädigster Herr / sich annoch aldort befinden / und man noch auff die letzte Resolution der Ottomannischen Pforte warte. Indessen gehen allerhand Reden / und wollen einige versichern / daß / obschon der Friede mit den Moscowitern und der Pforte so fest geschlossen / dennoch daran nichts gewisses seyn solle / und daß derjenige Groß Vezier / welcher den jüngsten Frieden geneuert / abgesetzet / und ein neuer erwehlet worden. Man erwartet alle Augenblick unsern Transport / welcher bereits von Carlscron ausgelauffen / und saget man / daß auch ein Transport nach Finnland gegangen sey / die Vestung Abo zu succurriren / woh in viel Moscowiter in Bewegung seyn sollen.

Aus dem Lager zu Hafpre / vom 9. Junii. Wir haben vorgestern

d auf

das Campement verändert / und seynd die Selle passiret / welche wir nun vor uns haben / und strecket sich der rechte Flügel des Printzen Eugenii biß Novelles / und der linckte des Hertzogs von Ormond biß Chateau Cambresis / allwo er sein Haupt-Quartier hat. Die Belagerung der Stadt Quesnoy ist resolviret / worzu gestern Morgen 30. Battallions und 30. Esquadrons / auff Ordre des General Fagels marchiret seynd / welcher diese Belagerung commandiren wird. Der General Lieutenant Hompesch General-Major Poserue / und Brigadeir Rechtern / sind mit denen 30 Esquadrons marchiret / und ist der Platz gestern berennet worden sonder daß man groſſen Schaden erlitten / wiewol die Feinde überaus starck aus Canonen auff die Unserigen gefeuret. Die Engelländer haben / aus Uhrsach der contrairen Ordre von ihrem Hofe / keine Tronppen zu dieser Belagerung gegeben / noch auch die Teutschen / so von Engelland bezahlet werden: Allein diejenigen / welche in Engell. und Holländis. Diensten stehen / haben ihr Quotum fourniret.

Aus dem Käys. Haupt Quartier zu Muckensturm / vom 11. Jun.

Eine Zeithero ist von Feind gar nichts neues oder veränderliches eingelauffen / auſer daß selbiger auff die Schweitzerisch. Conjuncturen zu passen / sich daroben zusammen ziehe / gebe sich für 15. bis 20000. mann aus / seye aber in allem kaum 4000. starck. Sonsten aber hat der Feind wegen allenthalben so sehr ergossenen Rheins und übrigen Flüssen / seine Armee dato nicht formiret / stehet noch hin und wieder zertheilet / und wartet auff die wieder fallende Wäſſer / um so dann / wie verlautet / auff diese Seiten gehen / und in ein paar Lägern campiren zu können. Inzwischen haben in der Schweitz die Zürch und Berner gegen die St. Gallis. sich also zum Meister gemachet / daß ihnen fast nichts mehr übrig / und dannenhero zu vermuthen ist / es werde und müsse nun bald ihr Krieg zu einem Vergleich kommen.

Wißmar / vom 13. Jun. Wir haben alhier durch unterschiedene Particuliere Brieffe von gewissen Händen / auffs neue die Versicherung erhalten / wie daß Se. Maj. unser allergnädigster König und Herr / nunmehro würcklich von Bender mit etlichen 1000. Mann National- und Pohlnis. Trouppen / auch Cossaquen und Tartarn / auffgebrochen / und im Marsch nach Pohlen begriffen seyn sollen: ob nun zwar solche Zeitung vorhero öffters eingelauffen / ohne nachgehends den Effect ferner vernommen zu haben / so will man doch die jetzige Nachrichten vor gantz gewiß halten / allermassen einige besondere Umstände / so sich dabey befinden / diese Relation sehr wahrscheinlich machen / und auſser allen Zweifel setzen wollen: man hoffet derromegen / daß eine kurtze Zeit uns die völlige Gewißheit hiervon geben wird. P. S. Gleich jetzo erhalten wir Brieffe aus Stettin / welche melden / daß man aus Colberg versicherte Nachricht habe / wie daß daselbst 25. bis 30. Schwedis. Kriegs-Schiffe und Fregatten mit 6000. Mann National-Völkern aus Schonen angelanget wären / und würden derselben noch mehrere folgen / um das arme Pommers. Land einmahl wieder zu befreyen.

Gnoien im Mecklenburgischen vom 21 Junii. Das starcke Gewitter so am vergangenen Freytage in dieser Gegend gewesen / hat einen solchen groſſen Hagel mit sich geführet / als fast bey Menschen Gedencken nicht gesehen worden / da einige Schlossen wie Tauben Eyer groß / und daher nicht nur den Sommer Rocken und ander Korn, wo der Strich hingantzen totaliter zernichtet / imgleichen das junge Vieh / Lämmer / Gänse / Hüner und dergleichen getödtet / sondern auch an etlichen Orten die Fenster in den Häusern / gantz und gar zerschlagen: Es ist ein solch erschrecklich Geräusch und Sausen in der Lufft gewesen / daß die Leute auff ihr Angesicht zur Erden gefallen und gemeynet / es würde Himmel und

Erden

Erden vergehen. Das Wetter hat auch an etlichen Orten gezündet / und einige Gebäude in die Aschen gelegt.

Ein Anders. Daß die Dähn. Militze gestern aus der Pomers. Postirung gerücket / und sich nach das Mecklenburgisch gewendet / wird bekandt seyn. Man vermeynet / daß der Marche durch Rostock gehen wird / und daselbst einige Tage im Felde Rastage sollen gehalten werden. Wohin die Route des Marsch ferner gehen wird / ist bisdato unbewust.

Aus dem Holst. vom 17. Junii. Der Herr geheimte Rahtvon Görtz befindet sich noch zu Holstein Gottorff. Wegen der Wedderkopfisch. Affaire vernimt man daß nach Endigung des Land Gerichts zum Kiel / seine Sachen dürfften wieder vorgenommen werden / zu welchem Ende ihn denn der Sachwalter Petreus als Advocatus constituiret ist. Der Hr. Graff von Dernatte wird mit ehestem von Coldingen auffbrechen / und zu Holstein Gottorff retourniren. Sonsten hat man von Copenhagen Nachricht / daß die Artillerie / welche nach Pommern destiniret / in die dazu bestellte Transport Schiffe würcklich embarquiret und mit 5 Kriegs Schiffen convoyret werden solle. Die grosse Flotte von 20 Schiffen bestehend ist auch bereits ausgelauffen und hat ihren Cours nach der Pomers. Küste genommen. Ein Schwedis Caper sol sich 3. meilen von Helsingör ans Land gesetzet / und ein Haus geplündert haben. Am 16. dieses gantz frühe sind Ihr. Hochf. Drl. von Wolffenbüttel / von Hamburg nach dero Residence abgegangen. Der Schwedis. Gen. Major Crassau ist gleichfals von dort abgegangen.

Aus dem Hollsteinischen / vom 21. Junii. Einige Briefe aus Schweden versichern / daß der Transport nacher Pommern nun rechtanacher Dantzig solte gebracht werden. Die aus Gottenburg ausgelauffene Kriegs-Schiffe und Fregatten unter dem Admiral Löwenhaupt / ohngefehr 10 a 12. Seegel starck / waren zu Carlscrona angekommen. Zu Copenhagen wird die grobe Artillerie eingeschiffet / um selbige bey Zeiten an Ohrt und Ende zu haben / wo man sie benöhtiget seyn wird. Die Königl. Dähnische Trouppen werden nun bald aus der Postirung ausrücken / und dem Vernehmen nach dem Mecklenburgischen sich ziehen. Wo der Rendevous der Trouppen hier im Land seyn soll / weiß man dato noch nicht. Briefe aus Sachsen geben / daß der König Augustus / imgleichen Printz Menzikoff zu Dresden angelanget / und bereits unterschiedliche Conferencien über bevorstehende Compagne gehalten hätten.

SCHWEITZ.

Basel vom 8. Junii. Von dem Geschütze und der Ammunition so in Baden gefunden / und unter die Zürriger und Berner getheilet / sind 25 metallene Canonen und 2. Mortiere zu Zürrig angelanget / und die bewegliche Güter / welche man in dem Closter ogn St. Gallen angetroffen / verkauffet worden. Bey Roschach sind einige Zürriger verrähterischer Weise ermordet / so sehr hoch auffgenommen wird. Man vernimt / daß die Käyserl. und Frantzösis. ministers einige Vorschläge zum Frieden gethan / und darüber zu Arau gehandelt werde was der Friede wird geschlossen seyn / dürfte denen Bürgen zu Baden ihr Gebiet / welches ihnen genommen / wieder gegeben werden: Allein die Fortificationes / so wol des Castells als der Stadt selber / lassen mittler Zeit die Herrn von Zürrig und Bern durch 500. Mann rasiren.

Franck.

FRANCKREICH.

Paris vom 12. Junii. So bald am verwichenem Dingstage Abends ein extraordinairer Courier von Madrit mit der vollen kommenen Renuntiation von dem König Philippo an die Cron Franckreich zu Versailles arrivi̇ret ließ der König den Hertzog von Berry / mit denen anderen Printzen vom Geblüte / in sein Cabinet kommen / und sandte den folgenden Morgen einen Expressen an den Marschall de Uxelles nach Utrecht / und selbigen Nachmittag einen andern nach der Königinn von Groß-Britannien. Die Spanischen Plenipotentiarien erwarten nun mit dem Ersten die benöthigten Pässe / um zu der Friedens-Handelung nach Utrecht abzureisen. Der Hoff befindet sich gegenwärtig zu Marly. Das Schiff / welches den 6. dieses aus der Havana zu Brest angelanget / hat nur ohngefehr 4. Millionen Livres an Silber mitgebracht / welches aus denen Schiffen / so vor einigen Monathen bey selbigen Orth verunglücket / auffgefischet worden. Man erwartet stündlich die Zeitung von der Ankunfft des Marschalls und Hertzog von Berwig zu Gvenoble. Nachdem man den ohnlängst in der Bastille gesetzten Mönchen zu unterschiedlichen mahlen examini̇ret / hat man befunden / daß er würcklich ein Franciscaner Mönck von St Malo sey / mit Nahmen Marchand und soll er bey der Examination vieles haben verlauten lassen Seine Pondres und Liqueurs sollen mit einer solchen Arth Gifft melliret seyn / daß selbige nicht sogleich / sondern nach einiger Zeit die Wirckung sehen lassen.

NIEDERLAND.

Duynkirchen / vom 14. Jun. Von Calais wird gemeldet / daß ehegestern zwey Expressen / welche kurtz hinter einander von London kommen / durch diese Stadt nach dem Frantzösis. Hofe paßiret / mit den gewünschtesten Zeitungen / wie man hier saget / von dem Friedens-Wercke.

Douay vom 14. Jun. Heute werden die Circumvallations-Linien vor Quesnoy fertig seyn. Die schweren Canonen sind gestern von Denain nach dem Lager vor dieser Stadt abgangen. Das Alliirte Lager hat zwischen der Selle und de Escaillon den gröstėn Uberfluß an Fourage. Die Frantzosen stehen noch in ihren alten Posten / und machen sich mehr Hoffnung auff den Frieden / als auff die Fortsetzung des Krieges. Hier arri̇viren täglich viele Wagen aus Braband / Hennegau und Flandern / um den nöthigen Proviant aus unsern Magazynen nach der Armee zu transportiren. Die Feinde haben die Guarnisonen von Avesnes und Landrecies merckli̇ch vermehret / und patrouilli̇ren mit starcken Detachementen längst der Sambre / um unsern Partheyen die Passage dieser Rivier zu verwehren.

Haag / vom 16. Jun. Allhie wird viel von den Engelländern / wiewohl ohne Grund gesprochen / doch können diejenige / so selbige zu defendiren Vorhabens / sich nicht enthalten / frey heraus zu sagen / daß der Brittannis. Hoff seine wichtige Ursachen gehabt / dem Duc de Ormond Ordre zu geben / gegen Franckreich nicht offensive zu agiren; und versichern selbige / es werde die Königin Ihrer / bekandter massen / beywohnenden hohen Prudentze nach / schon wissen / auf was Art und Weise sie mit denen hohen Alliirten einen Frieden zu erlangen / und ganz Europa in den gewünschten sicheren Ruhe-Stand zu setzen haben werde / auch schon dahin bedacht seyn / das Equilibrium von Europa beyzubehalten / wo dieselbe der Intention mit Franckreich einen Frieden zu schliessen / und könte man sich gnugsahm versichert halten / daß die Kunst bereits den Englis nicht mehr unbekannt sey / Alle und jede Alliirte en Particulier zu ihrer Satisfaction zu verhelffen. Es werde übrigens der Groff von Strafford / welchen man stündlich aus Engelland anhero zurück gewärtig ist / die Depeches dazu mitbringen. Man schreibet aus Engelland / daß der Graff von Strafford in wenig Tagen mit sehr angenehme Friedens-Vorschläge vor alle Alliirte nach Holland überkommen werde / und daß bemeldter Minister dabey die Erklährung thun soll / daß woferne die Frantzosen dieselbige nicht einwilligen wollen / J. Maj. alsdann den Krieg wieder selbige Nation mit Figeur fortzusetzen entschlossen: Im widrigen / da die Alliirten sich der Annehmung weigern möchten / Ihr. Maj. dann deren Parthey abandoniren muste. Und auff diesen Fuß giebet man itzo vor / daß die letzhin zu Utrecht geschehene Erklährung Ihr Brittannis. Maj. gemeynet sey. Der in Engelland sich auff haltende Minister klaget auch sehr / daß im Unter Huuse sich eine Faction herfür thäte / die da ausgebracht / daß die gegenwärtige Ministri kein ander Absehen hätten als den Prätendenten auff dem Throne zu bringen / aber es werde dies Gerücht zu ihrer eigenen Schande ausfallen / wenn sie des Gegentheils würden überwiesen werden.

Utrecht vom 12. Jun. Ob gleich die ordinairen Briefe aus Londen vom 7. dieses seynd / so vernimmt man dennoch / daß alhier Briefe vom 8. dieses angekommen / des Inhalts / daß das Unterhaus selbigen Tages den Rapport wegen der 35. Millionen / wovon man saqete noch keine Rechnung geschehen zu seyn / in Überlegung genommen hätte / und darnach hätte man eine Frage vorgestellet / ob man der Königin nicht durch eine Addresse zu verstehen geben solte / daß die Glieder dieses Hauses mit Recht allarmiret wären über die von außerhalb eingelauffene Zeitungen / daß der Feld-Herr in Flandern gewegert hätte / um nebst denen Alliirten offensive gegen die Feinde zu agiren? und daß sie in einer grossen Bekümmerung wären / daß dieses eine sehr gefährliche Folge vor die gemeine Sache seyn möchte: Derohalben sie Ihro Maj. mit aller Demuth ersuchen wolten / daß doch auffs schleunigste die Instructiones an ihren General möchten gesendet werden / um den Krieg mit aller Tapfferkeit nebst denen Alliirten fort zusetzen / welches das beste Mittel / einen sichern und honorablen Frieden zu erlangen / und die Gemüther Ihr. Majest. Unterthanen in Ruhe zu stellen / indem dieselben nicht anders als zum höchsten über die verderbliche Folge einer solchen Zertheilung bekümmert seyn könten.

ROSTOCK / gedruckt bey Joh. Weppling / Hochfl. Drl. und Acad. Buchdr. wohnhafft in der Creplinis. Gasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1712. Num. 51.

Montag / den 27. JUNII.

POHLEN.

Warschau / vom 14. Jun. Man hat hier verschiedene Particularia von dem Auffbruch des Königes von Schweden / welche versichern / daß selbige Majestät sich bey der Parthey des Kyowsky in cognito befindet / welcher ein Corpo von 12000. Mann bey sich haben soll.

PREUSSEN.

Königsberg / vom 17. Junii. Von der Pohlnischen Gräntze wird vom 15. Junii vor gewiß berichtet / daß der Woywode von Kyow mit einem grossen Corpo würcklich in dasigem Lande angekommen / und bey Pyzdry an der Warthe eine Parthey Mos. owiter geschlagen / auch etliche 100. Pferde von der Weyde genommen habe ; und sollen dessen Vor-Trouppen bereits biß auff 4. Meilen von der Schlesischen Grentze avanciret seyn : Ein ander Theil aber derselben marschirete nach Pohsen / um gegen die allda stehende Sachsen und Moscowiter etwas zu tentiren / auch sey gewiß / daß einige aus Pohlen nach Pommern gegangene Moscowitische Regimenter Ordre erhalten / nach Pohlen / wieder zurücke zu marschiren.

DENNEMARCK.

Copenhagen vom 20. Junii. Ihr. Königl: Maj. befinden sich annoch in Jütland / und weiß man noch nicht eigentlich / wie bald Sie dero Reise nach Holstein antreten dürffen. Die Hn. Geheimte Räthe von Wiebe und Hagen haben sich von Coldingen alhier eingefunden / man glaubet aber / daß sie sich alhier nicht lange auffhalten / sondern ehestens wieder nach Coldingen abgehen werden. Dem Vernehmen nach / sollen sich einige Schwedis. Schiffe im Kattegatt sehen lassen / welche aldort kreutzen. Unsere Flotte ist nunmehro unter Seegel gegangen ; Selbige bestehet in 20. grossen Schiffen / und einigen leichten Fregatten / und dürffte ehestens was hauptsächliches zu vernehmen seyn.

NORWEGEN.

Norwegen / vom 7. Junii. Die Schweden sind in die 17. grosse und kleine Seegel ausgelauffen / dürfften also dieses Jahr wol Meister in der Nord-See bleiben / weilen sie in der Ost-See nicht erscheinen dürffen. Die neue Fregatte Lewendals Galley / lieff vor einigen Tagen zum erstenmahl in der See / und brachte so gleich den renommirten Schwedischen Kaper Capitain Knape / mit seiner Brigantin hier auff.

DEUTSCHLAND.

Wien vom 13. Junii. Es continuiren Ihr. Röm. Käys. und Catholische

Maj.

Maj. zu Preßburg in höchsterwünschtem Wohlstande / und warten denen geheimbden Rahts Sessionen unermüdet ab / wie dann auch die Königl. Hn. Magnaten und Stände in ihren Deliberationen eyfrig verharren / selbige zu einem baldigen Schluß zu befördern. Ih. Käys. Maj. samt der jüngst verwittibten Käyserin und Durchl. Ertzhertzoginnen / nachdem sie das Mittagmahl unter Auffwartung der Hungarisch. Magnaten eingenommen / beurlaubeten sich Ih. Maj. und Durchl. Ertzhertzoginnen / und giengen biß auff das Schloß Petronel mit Dero Suite zurück / übernachteten daselbst und gelangeten Mitwochs glücklich dahero zurück. Ih. Käys. Maj. haben sich so lange verweilet biß der Pensel Dero Hoffmahlers Dero Portrait in Hungarisch. Kleidung contrafayen gekonnt / davon eines Ih. Käys. Gemahlin nach Cathalonien gesendet werden sol. Ein Courier aus Catalonien brachte Zeitung / wie daß an dortigem Hoffe am 10. pas. ein abgesandter Capitain von dem Käys. und Königl. Spanis. General de Neboth aus der Conca de Tremp abgefertiget / folgende glückliche Progressen zu überbringen: Als bedeuter Hr. General mit dem Hn. General de las Nabas und der unterhabenden Mannschafft biß Saroeta und Puent Suert avanciret / hat selbiger ein feindliches Corps unterm General Lieutenant Pons zwischen itztbedeutem Ort angetroffen / selbige attaquiret und geschlagen / den Genetal de Pons / den Marchese de Villa Hermosa Obristen von der Infanterie / den Cavallero de Soylli Commendant von dem Philippinischen Regiment / 26. Ober Officier / 328 Gemeine zu Fuß und 16. Reuter zu Krieges Gefangenen gemacht: Imgleichen da der Feind Venasque verproviantiren wollen / hat es den Alliirten geglückt sämmtlichen Proviant mit 2. Compagnien Grenadier / einige Ober Officier sammt 30. Pferden auffzuheben. Ein Parthey Miqueles hat bey Gironna 400. Maulthier weggenommen / weiters hat sich die feindliche Besatzung von Dernins dem Corps des General Wetzels als Kriegs Gefangen ergeben.

Wien / vom 16. Junii. Es werden 2. Services / als eines von Silber / und eines von Zinn / für Ihro Königliche Majestät von Schweden verfertiget welche ehestens nach Seiner Majestät sollen abgesandt werden. Von der Zurückkunfft Ihro Kayserliche Majestät aus Preßburg / konte bis dato noch nichts gewisses berichtet werden. Von Constantinopel hatte man Nachricht erhalten daß bey 9. tausend Türcken / worunter viele Handwercks Leute von dar nach Assoff abgeschiffet / des Vorhabens sich allda niederzulassen / und einige Türckische Moscheen zu erbauen. Die Jesuiten hatten an Ihro Kayserliche Majestät ein Memorial übergeben worinnen sie vorgestellet / daß den Protestirenden in Ungarn keine mehrere Religions-Freyheit gebührete; worauff aber wenig dürffte reflectiret werden.

Ober Rhein / vom 13. Junii. Die Teutsche Armee stund den 11. Junii noch bey Mückensturm / und würde dieselbe noch immer durch mehr ankommende Kayserliche Trouppen verstärcket. Man hat wegen der Ungarischen Krönung / bey der Armee ein Freuden-Fest gehalten / woselbst Se. Durchl. der Hertzog von Würtenberg mit zugegen gewesen / da dann des Nachmittags die Canonen und das kleinere Gewehr dreymahl abgefeuret worden. Aus der Schweitz ist Nachricht daß die Berner und Zürcher in denen eroberten Plätzen gute Beute bekommen / wie dann unter andern aus dem Kloster zu St. Gallen 6. beladene Wagen mit Güter nach Zürch geführet werden / so sind auch aus selbigen Kloster 75. Bette verkaufft. Die Berner und Zürcher stehen mit zwantzig tausend Mann an der Lucerner Gräntze / hingegen stehen die Lucerner mit 14. tausend Mann bey Surse gegen den Bernern. Inzwischen werden die Tractaten zu Arrau / allwo die Gesandten sich befinden / ihren Fortgang haben / dessen Ausschlag wird die Zeit lehren.

Dreß-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831169444/phys_0382
DFG

Dresden vom 18. Junii. Ihr Excell. der Herr Baron von Leuendahl/ arrivirten vor einigen Tagen von Carlsbade alhier/ und gienzen so fort von hier nach Holstein um so ferner nach Norwegen zu gehen. So reisete auch der zur selbigen Zeit sich alhier eingefundene Fürst von Menzikow nach Berlin. Man wil alhier Nachricht von Crackau haben/ als ob der König von Schweden/ 5. meilen von selbigen Ort/ mit einer Armee von 40000 Mann stünde/ worüber man sehr allarmiret ist. Ihr. Königl. Majest. von Pohlen/ welche dieser Tagen aus dem Töplitzer Bade hier angekommen/ haben sich nach Pohnitz erhoben. Alle Sächsis. regulirte Trouppen sind abmarschiret/ und die Vestungen mit Landmilitze/ welche ziemlich discipliniret und exerciret ist/ wieder besetzet. Man kan noch nichts gewisses melden/ ob Ihr. Königl. Maj. bey Eröffnung der Campagne sich in Pommern einfinden/ oder vorhero eine Reise nach Pohlen thun werden/ weilen man befürchtet/ daß des Königs Stanislai hohe Adhärenten in Pohlen neue Factiones anrichten möchten.

Leipzig/ vom 18. Jun. Man hat von des Königs von Schweden Läuften allerhand wunderliche Zeitungen. Einige Brieffe von Crackau behaubten/ daß sich der Kiowsky mit 12000. Mann bis unter die Weichsel gezogen/ bey welchen sich der König incognito befinden soll: Andere Brieffe über Wien berichten/ daß der König mit einer kleinen Suite seiner eigenen Leute/ die Reise durch die Käys. Erbländer angetreten. Es sind von solcher Reyse die Spargamenter so viel/ daß man fast nichts mehr davon glauben kan/ jedoch dürffte uns die Zeit in kurtzem das Gewisseste lehren. PoNnis. Brieffe melden/ daß einige tausend Moscow. Ordre haben/ nach des Kiowsky Corpo zu marschiren/ und selbigen anzudeuten/ daß sie ihn/ wohin er wolte/ convoyren solte: Wann er sich aber einigen Anhang in Pohlen gedächte zu Wege zu bringen/ wolte man seine Trouppen so fort vor Reichs Feinde erklähren/ und würde man sie attaquiren/ wo man sie nur antreffe. Es soll bey bemeldtem Corpo ein Türckis. Aga sich befinden/ welcher an Ihr. Czaris. Maj. viele Particularia wegen der Ottomannis. Pforte zu proponiren haben soll. Ihr. Königl. Maj. von Pohlen befinden sich anjetzo in dero Residentze Dresden/ und meldet man noch von einer vorzunehmenden Reyse nach Pohlen/ wovon man mit künfftiger post die Gewisheit erwartet.

Aus Sachsen/ vom 18. Jun. Nachdem Ihr. Hochfl. Durchl. der Herzog von Braunschweig von dero Retour von Hamburg zurück gekommen/ so glaubet man/ daß nunmehro die Heyradt zwischen der Printzeßin von Wolffenbüttel und den Printzen Ferdinant Albrecht von Beyern/ seinen Fortgang haben wird. Ihr. Käys. Maj. haben denen Lutheranern eine freye Evangelis. Kirche in Presburg zugestanden/ wogegen sich aber die Jesuiter opponirt/ was eigentlich daraus werden wird/ stehet zu erwarten. Laut den Schweitzerif Brieffen hat sich das gantze Reyheinthal auch ergeben/ und ist der Abt von St. Gallen zu Regenspurg wegen seinen Anbringer abgewiesen/ und als ein Gliedmaß von Schweitzerland consideriret worden.

Berlin/ vom 21. Jun. Ihro Excell. der Hr. Gen. Feld-Marschall hat am 20. huj. angefangen die dasige Guarde zu revidiren/ und wann selbe damit fertig/ haben Ihr. Königl. Maj. allergnädigst resolviret/ einen Tag anzuberamen/ wann solche auch vor dero höchste Person die Revue paßiren solle. An selbigem dato paßireten daselbst 3. Schiffe mit Sächsis. Pulver-Kugeln und Bomben die Spree und gingen zu Waser bis Cebenick von wannen die Ladung zu Lande nach Pommern gebracht zu werden/ destiniret. Der Fürst Menzikoff/ hat bey Ihr. Königl. Maj. von Preussen zu Charlottenburg die Audientze gehabt. Neulicher Zeit ist ein Englis. Envoye/ so daselbst residiren soll/ angelanget. Aus Pommern

will.

will verlauten / als ob Stettin rings umher investiret / so daß nichts weder aus noch ein kommen kan. Aus Sachsen wird wegen Hn. Andreas Gärtners neue inventirten paraboliſ. Mortier ferner beygefüget / daß dieſer Feuer Mörſer auff eine andere Art Palliſaden wirfft / welche durch die Lufft wie ein Pfeil geſchoſſen werden / und allemahl herunter fallen / daß die Spitze perpendiculair in die Erde zu ſtehen kommt: Dieſe fliegende Palliſaden ſind inwendig voller Feuer oder kleiner Grenaten / ſo die Erde aus einander ſchläget. Laut Brieffen vom 21. Jun. hat man / daß von den Polniſ. Gräntzen für gewiß berichtet wird / daß ein Corpus Moſcowiter / ſo ihren marſch nach Pommern proſequiret / ſchleunig wäre zurück commandiret worden / weil der König in Schweden / laut verſchiedener Nachrichten / nun würcklich im Anmarſch mit einer groſſen Armee Tartarn und Coſacken / auch Zuſtoſſung der Pohlen / begriffen wäre. Der Fürſt Mentzikoff / nachdem er alhier zu Berlin alle gebührende Ehre genoſſen / auff eine kurtze Audientze bey Ihr. Maj. dem Könige zu Charlottenburg gehabt / iſt den 20. dieſes / per Poſta wiederum abgereiſet / und hat ſeinen Weg recta nach Gartz genommen.

Aus dem Hollſteiniſ. vom 21. Junii Hat man / daß nunmehro alldort die Königl. Däniſche Trouppen in voller Bewegung / und hat man Nachricht / daß ſie zur Belagerung vor Wißmar abmarſchiren werden: Wie dann auch die Däniſche Trouppen / ſo in Pommern ſich befinden / ſchon würcklich von dort auffgebrochen / und auff dem marſch durch Roſtock nach Wißmar begriffen ſeyn. Ihr. König. Maj. von Dennemarck / werden dem Vernehmen nach noch vor dem Abmarſch der geſamten Königl. Däniſ. Trouppen aus dem Holſteiniſ. ſich zu Rendsburg einfinden / um alldort alles in hohen Augenſchein zu nehmen / und ſaget man / daß Sie in hoher Perſon dieſe Campagne beywohnen wollen. Jüngſthin hat ein gottloſer Menſch ein Mägdgen von 10. Jahren zu ſeinem ungezimenden Willen genöhtiget / und iſt ſolcher Böſewicht deshalben in Verhafft gebracht worden. Aus dem Stifft Brehmen vernimt man / daß der General Gouverneur Welling von Stade mit 3. Laqueyen abgereiſet / man judiciret von ſeiner Reiſe ſehr different / und ſagen einige / daß er den König von Schweden / welcher / wie Schwediſ. Seits für gewiß ausgegeben wird / aus der Türckey auffgebrochen / und ſich unter des Krofsky Parthey incognito befinden ſoll / entgegen gehe. Andere aber wollen / daß er ſeine Tour nach Hannover genommen / um Ihr. Churfl. Durchl. bey jetzigen Conjuncturen ein und andere Remonſtrationes zu thun. Laut Pommerſ. Briefen / wird der Fürſt Mentzikoff in dem Lager vor Stettin faſt täglich wieder zurück erwartet / da alsdann die Campagne eröffnet / und ein groſſes Deſſein unternommen werden ſoll. Die Moſcowiter bringen alldort ein conſiderables Corpo zuſammen / wie aus nachfolgender Liſta zu ſehen iſt. In der OſtSee befinden ſich jetzo 8. muſcowitiſche groſſe Kriegs Schiffe und 6 Fregatten / und werden ſie dieſe Campagne in ſolchem Stande ſeyn / denen Schweden groſſe Diverſiones zu machen. Aus Copenhagen hat man / daß die groſſe Artillerie bereits völlig eingeſchiffet worden / und daß ſelbige nach Pommern gebracht werden ſolte / alda in eine Belagerung vor Stettin oder Stralſund gebrauchet zu werden: Hingegen iſt man die Sächſiſche Artillerie nun ehiſter Tagen alhier erwartend / ſo zu Ih. Maj. des Königs von Dännemarcken Dienſten employret werden ſoll. In Zeit von 8. a 10. Tagen vermeynet man / daß alle Regimenter marchiren werden / ob aber ein Lager zum Grande oder anderwerts wird geſchlagen werden / daran zweiffelt man annoch ſehr. Ih. Excell. der Herr Baron Löwendahl ſind in Hamburg angelanget / und gedencken nach Coldingen zu gehen und ſo weiter nacher Norwegen. Von Se. Maj dem König von Schweden hat man nun gewiſſe Nachricht / daß Sie in Pohlen angekommen / unter Eſcorte von tauſend Mann national

Schwe-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831169444/phys_0384
DFG

Schweden und einigen tausend Türcken und Tartarn: Es hätte Sie aber der moscowitische General sagen lassen / daß er Ordre hätte dahin zu sehen / daß Se. Maj. sicher möchte nach Pommern kommen: woferne Sie sich aber in Pohlen auffzuhalten gedächten / und einen Anhang zu machen suchen würden / er alsdann genöhtiget wäre andere Mesures zu nehmen. Die Pommerif. Briefe melden / daß Se. Excell. der Herr General Krags mit dem Dänif. Corpo aus der Postirung von Grim den 20. dieses / auffgebrochen / und seinen marsch nach Rostock genommen / und werden allda im Felde / vor dem Creyplinschen Thor / einige Tage campiren / allwo er den Hn. Brigadier Grafen von Sponeck mit einigen von seinem Corpo an sich ziehet / und alsdann nach einigen Rasttagen den marsch ferner nach Wißmar fortsetzet / welche Vestung anfangs soll bloquiret gehalten werden. Die Sächsische Infanterie löset die Dänische ab / und wird der Herr General Hallard selbsten des Herrn General Kragen Quartier in Grim beziehen.

Lista der beorderten Regimenter von Sr. Groß-Czaarischen Majestät Trouppen / wie starck solche diesen Sommer in Pommern zu stehen kommen.

Von der Leib-Guarde		Astrakansky	1200
Perebrasimo Regiment	3103	Das erste Granad. Reg.	1200
Semonovsky	2105	Das ander Granad. Reg.	1200
	5108. Mann	Aytoische Regiment	1200
Von der Cavallerie.		Kiorosky	1200
Leib Regiment	1000	Wlodmirsky	1200
Ingermanlandisch	1000	Novogrodsky	1200
Kiorosky	1000	Smolensky	1200
Lopersky	1000	Twesky	1200
Archangilsky	1000	Wielogrodsky	1200
Neccosky	1000	Jaroslauky	1200
Vostorosky	1000	Rostowsky	1200
Jamburgsky	1000	Permsky	1200
Ustinsky	1000	Wiasky	1200
Novorofsky	1000	Narosky	1200
Astrakansky	1000	Nargapolsky	1200
Novogrodsky	1000		22520
	10000.		12000
Von der Infanterie.			5208
Leib-Regiment	2120	Summa Summarium 39728.	
Ingermanländisch	1200		

Ohne dem sind die Cosacken und Calmucken wol 20000. Mann.
Grosse Mörser 40. Schwere Canonen 70.

Nieder-Elbe / vom 21. Jun. Laut Pommerschen Brieffe sind noch 12000. Mann Infanterie und 5000. Mann Cavallerie Moscowitische Trouppen würcklich zu Gartz angelanget / und / daß / so bald einige davon vor Strahlsund in die Postirung rücken / die dortige Dähnis. alsdann nach den Mecklenburgis. desiliren sollen / um wie man saget / dero Lager vor Wismar wieder auffzuschlagen.

SCHWEITZ.

Weyl / vom 7. Jun. Nachdeme die Catholischen Cantons ihre Trouppen verstärcket / des Vorhabens / Wiertlingen wieder wegzunehmen / dadurch denen beeden Cantons Zürich und Bern die Communication von neuen abzuschneiden / beschlossen diese / ihre Trouppen auch um ein Drittheil zu vermehren / und haben auch

zu

zu dem Ende ihnen (zufolg der alten Alliantzen) die Reformirten Graubündter/ die von Neuschattel/die Republic Geneve/die Stadt Bienne und Münsterthal Hülffs Trouppen geschicket. Herr Tschaener so ehmals Holland gedienet/ ist General en chef, und der Herr Sarconny/ General-Lieutenant/ über die Bernischen Trouppen; Am 18ten passato rückten sie an; Wir gedachten uns zu wehren/ aber wie es uns bekommen/ liegt am Tage; Den 18/ 19. und 20sten feurten wir so scharff hinaus/ als unsere damahlige Feinde herein/ es hatte das Ansehen/ ob wolte man die Extrema abwarten: aber leyder! das Canonir und Bombardiren erregte den 2ten grossen Brand in der Stadt; Den 22sten des Morgens schickten die Belägerer eine Bombe von 4 à 500 Pfund herein/ so eine entsetzliche Wirckung that: Hierdurch gerieth unsere Besatzung in Confusion, ergriff die Flucht durch die Gegend wo die Stadt noch frey war/ übers Gebürge: Wir waren in Angst und ohne Hertz/ liessen um einen 36. stündigen Stillstand ansuchen/ aber der Tromperter kam zurück mit 24 stündiger Frist: Wir ergaben uns/ und erhielten die Zürch und Berner von uns 18. Canons/ einige Kriegs-Munition/ aber wenig Probiant/ indem wir daran Mangel hatten/ und selbst Hunger zu leyden anfiengen: Nach dieser Ubergabe/ erhalten wir jedoch widerum eröffnete Passage und Zufuhr. Gossau und Roschbach/ (so nebst unser Stadt Weyl die principalsten Plätze des Abts von St. Gallen) sandten hierauf Deputirten und submittirten sich willig. Nun galts auch die beede veste schlösser Ober und Nieder-Thierberg/ (worinn der Commendant getödtet wurde) sammt der Abtey St. Gallen/ an welchem letztern Ort nun alle angetroffene Sachen confiscirt und verkauft/ darzu die Glocken Gefahr lauffen/ auch weggeführt zu werden; Ein Detachement umringte den sogenannten Hritersberg/ und bemächtigten sich/ durch Hülffe eines Nebels/ dieses Berges Höhe/ ehe es noch die Catholischen Trouppen inne worden/ griffen zwar zur Waffen und thaten einen kurtzen Widerstandt/ nahmen aber bald darauf die Flucht nach der Stadt Mellingen/ und brachten dadurch dasige Guarnison in nicht geringe Alteration: Zwischen dieser Stadt nun und Bremgarten setzte es erst recht harte Stösse/ und blieben viele todt. Aber auch hier hatten die Catholis. wenig Glück/ müsten jenen die Passage/ und selbst auch ihr Retrenchement/ woraus sie geschlagen wurden/ mit Stück und Munition überlassen; Der Abt von St. Gallen retirirte sich inzwischen jenseits des Costnitzer Sees. Die Bürger in der Stadt Mellingen/ ohnerachtet sie von zwey Seiten eingeschlossen/ auch ihre Guarnison sie verlassen/ und sich zu wehren. Allein da sie sahen/ daß ihre Feinde über den vor der Stadt vorbey fliessenden Fluß Ruß eine Schiff Brücke geschlagen/auch sich präparirten die Stadt von einer Höhe scharff zu canoniren und bombardiren/ ergaben sie

sich auf Discretion. Hierauf submittirten sich gleichmäßig die Stadt Bremgarten / das Keller-und Frey Amt des Fürsten von Muri. Die Progressen der beeden Cantons Zürch-und Bern / behielten ihren Lauff noch ferner / ohnerachtet die Conferentzien zwischer beederseitigen Cantons Deputirten zu Otten und Auburg vorgenommen wurden / und belagerten den 29. passato Baden und dasiges Castell / so nach der neuen Art etwas fortificiret / und mit Volck und Canons überflüssig versehen war. Die Oeffnung des Trencheen geschehe auf Seiten des Wettinger Thors / und der Seite des Capuciner-Thors / der Gegend der Bader / und weilen das Glück bey denen Catholischen noch fast an keinem Ort / also wolte es ihnen auch nicht favorisiren / indeme die Belägerer durch ihre kluge Conduite jene von der Anhöhe des Schlosses delogirten / daß sie den Posten sammt einige Stück verlassen / und sich ins Schloß retiriren müssen. Auch fienge man den 31sten bereits gegen Stadt und Schloß dergestalt hefftig zu Canoniren an / daß sich selbige / nach beschehenen Schaden an Häuser und Kirche obligirt befande / Deputirte ins Lager zu schicken und zu capituliren / welcher Accord auch nicht allerdings zum favorablesten vor die Burgerschaft ausgefallen.

FRANCKREICH.

Paris vom 16. Junii. So bald am verwichenem Dienstage Abends ein Extraordinairer Courier von Madrit zu Versailles angekommen / mit der völligen Renunciation des Königs Philippi an der Cron Franckreich / ließ der König den Hertzog von Berry mit denen andern Printzen vom Geblüt in sein Cabinet beruffen / und sandte folgenden morgens einen Expressen an den Marschall d. Uxelles nach Utrecht / und des nachmittags einen andern an die Königin von Groß-Brittannien. Die Spanis. Plenipot. erwarten nun mit dem ehesten die benöhtigte Paßporten / um nach den Friedens Handelungen in Holland abzureisen. Unser Hoff befindet sich zu Marly.

Paris vom 15. Junii. Mit letzteren Briefen von Madrit vom 30. May hat man / daß die Königin sich einige Tagen etwas unpäßlich befunden / jedoch hätte es sich mit selbiger schon wieder gebessert / und daß der König / auf erhaltener Nachricht / daß die Mohren vor Ceuta ein Renfort von etlichen 1000. Mann erhalten / nach Cadix Ordre gesandt / um von dar 2. Batallionen nach selbiger Stadt zur Verstärckung der Guarnison abschicken. Am Spanischen Hofe wäre resolviret das Geld von denen Gallionen mit dem ehesten an denen Intressenten austheilen zu lassen / und sey der Indult auf 15. pro Centum festgestellet. Auch wäre zu besagtem Madrit von Lerida Zeitung eingelauffen / daß denen Feinden ihr Desseinauf das Fort / welches die Brücke von Suart über der Roguera deckt / auch auf das Castell von Escala / mißge-

lungen sey / und daß sie in beyden Unternehmungen viel Volcks verlohren / so von denen Spaniern getödtet oder gefangen worden.

ENGELLAND.

London vom 16 Junii. Es ist ohnlängst ein Expresser aus Franckreich ankommen / mit Bericht / daß die letzte Hand an das Friedens-Werck gelegt worden; Was nun der Inhalt davon seyn werde / vernimmt man noch nicht; Doch läufft unter den Torrys ein Gerücht daß falls der junge Dauphin verstürbe / der Hertzog von Savoyen in Spanien succediren solle / wann der König Philippus die Krone von Franckreich annehmen wolle. Die köstlichen Staats-Kutschen werden zurechte gemacht / um die Königin morgen in das Ober-Haus zu führen / um daselbst dem Parlament die Beschaffenheit des Friedens-Wercks zu eröffenen.

NIEDERLAND.

Dornick / vom 15. Jun. Der Capit. du Toue / welcher vor Quenoy todt geschossen / ist derjenige / welcher verwichenes Jahr mit dem Erb-Stadthalter von Frießland bey Moerbyck ins Wasser gefallen / aber damahls noch glücklich davon kommen. Der junge Hr. Belcastel / der Fändrich ist worden / ist auch bleßiret. In diesen Quartiren laufft ein Gerücht / daß die Englis. Trouppen nach Duynkirchen marschiren / und ihnen dieser importante Ort eingeräumet werden solle / und daß diejenigen / welche daselbst zu bleiben keine Lust haben / von dar nach Engelland gebracht werden sollen: doch erfodert dieses mehrere Gewißheit.

Bouchain vom 18. Junii. Die Armeen liegen noch in ihren vorigen Posten. Vorgestern hielten alle Generals / wie auch die Deputirte der Hn. Staaten / eine grosse und extraordinaire Conferentze in unserm Lager / welche wohl 2. Stunde daurete / doch hat man nicht erfahren können / was darinnen abgehandelt sey. Allhier erwartet man alle Augenblick Nachricht / daß die Trencheen vor Quesnoy eröffnet seyn. Die Trouppen so der Marschall de Villars aus seinem Lager marschiren lassen / um unser Detaschement einzuholen / sollen vermöge Briefe aus Cammeryck und der überläuffer Bericht / in 2500. Reuter und 1200. Dragouner bestehen. P. S. So gleich laufft Zeitung ein / daß die Lauffgraben vor Quesnoy heute geöffnet.

HOLLAND.

Haag / vom 19. Jun. Unser Minister in Londen meldet / daß er auf seine vielfältige Instantien / endlich eine Antwort erhalten / daß J. Maj. sothane Ordres in kurtzen stellen wolten / womit dieser Stat vollenkommen solte vergnüget seyn: Besagter Minister füget auch dabey / das einer von den Vornehmsten Ministern von Engelland / ihm in einen besondern Discours versichert / daß die Königin wol möchte zu stehen / daß ihre Trouppen in Flandern zu Belagerungen employret würden: Es wolten aber Jh. Maj. unterdessen doch einen vortheilhafften Frieden machen / ohngeachtet aller Obstaculn / die würden gemacht werden / solchen zu verhindern.

Demnach das Quartal zu Ende / als werden die Hn. dstl. ersuchet / dem Uberbringer dieser Relation die 10. Schill. ohnschwer zuzustellen.

ROSTOCK / gedruckt bey Joh. Weppling / Hochfl. Ordl. und Acad. Buchdr. wohnhafft in der Creplinis. Gasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1712. Num. 52.

Freytag / den 1. JULII.

POHLEN.

Lemberg / vom 8. Jun. Die Türckischen Gesandten liegen hier in der Vorstadt / und erwarten des Kron-Feld-Herrn Resolution / an welchem Ort er ihnen Audience geben wolle. Von den Grentzen wird berichtet / daß der König von Schweden und der Woywode Kyowsky sich noch zu Bender bey guter Gesundheit befinden: Daß der Grudziusky von der Pforte Ordre erhalten / mit seinen Leuten aus Pohlen zu gehen: Ingleichen / daß die Türckischen Regimenter sich ander Donau zusammen ziehen. Polonne und die Ukraine haben die Moscowiter den Unsrigen übergeben.

Wilda / vom 12. Junii. Laut Briefen aus Moscau / vom 26sten May / ist alda wieder ein unerhörter grosser Brand gewesen / dadurch über 5000. Häuser / Höfe und Pallats in die Asche geleget / dabey viele Menschen durch Dampff und Rauch erstücket. Das Granaten-Bomben- und Pulver-Magazyn / mit Beschädigung vieler 1000. Menschen aufgeflogen / so ein unglaublichen Schaden gethan. In der Ukraine bey Nizin / versammlen sich die Muscowitische Cosaquen und Calmucken / um der Türckischen Macht zu begegenen. Sonsten gehet morgen die Reassumtion des jetzigen Tribunals wieder an.

Warschau / vom 14. Jun. Von dem Anmarch Sr. Königlichen Majestät von Schweden geben anjetzo die mehresten Discourse / doch hat man noch keine rechte Gewißheit, wie starck das Corpo / welches Se. Maj. bey sich haben / seyn möge / dann einige wollen / daß über 20. tausend Mann an Türcken / Tartern und Cosaqven mit selbiger nach den Pohlnischen Landen kommen werden / andere hingegen wollen von einer weit grösseren Anzahl Nachricht haben / dahero man mit grossem Verlangen nach denen Podolischen Briefen wartet / die uns vielleicht nähere Advis hiervon werden ertheilen können.

Warschau vom 17. Junii. Die Cron-Armee ziehet sich gegen das Sendomirische / und stehet bey Borowa / 30. Litthauische Fahnen / so sich zu der Cron Armee verfüget / sind bey Lublin vorbey passiret / und werden gegen Groß-Pohlen gehen. Die Litthauis. Armee samlet sich unter Litthauisch Brzesc. Vor 8. Tagen arrivirte in Lemberg der Türckis. Aga Soliman / von dem Seraskier expediret / wie auch Abdula Mura / von dem Crimis. Han / beyde zu Ihr. Excell. dem Cron Groß Feld Herrn / welche in Gesandschafft geschicket seyn / selbige Convoyret Monsr. Jarinowsky. Ihre Puncten sollen seyn: (1) Daß Pohlen eine Ambassade nach der Türckey schicken solle. (2) Den Frieden zu notificiren / so zwischen der Pforte und Moscau geschlossen. (3) Ihro Maj. König Augustum für einen rechtmäs-

sigen

sigen König von Pohlen agnoſciren. (4) Möchte die Republ. Pohlen conſentiren, daß der König von Schweden mit 4000. Türcken auff ihre Unkoſten durch Pohlen nach Pommern marſchirte, dabey ſolte verſprochen werden, daß währender Zeit ermeldter König keine Faction in Pohlen errichten würde. Sonſten ſeyn der König von Schweden und der Woywode Kroſſky noch in Bender, und haben von dem Türckiſ. Kayſer Ordre, ihre ſtreiffende Partheyen aus Pohlen zu revociren, alles Genommene wieder zugeben, und den Schaden ſo von ihnen in der Wallachey verübet, zu bezahlen, inzwiſchen für ihr bahr Geld unter Bender zu leben, biß dieſe Geſandten zurück gekommen.

DEUTSCHLAND

Wien, vom 15. Junii. Wie man vernimmt, wird daſelbſt die Einrichtung der Hoffſtatt vor der regierenden Kayſerin gemachet: In Preßburg werden die Seßiones täglich continuiret, und bemühen Ihro Kayſerl. und Königl. Majeſt. ſich eyfrigſt, zum Vergnügen der Ungariſchen Herren Land Stände, ehe ſtens alles in richtigem Stande zu ſetzen. Die Abreiſe Ihro Kayſerl. Majeſt. weiß man noch nicht. Von denen Ungariſchen Frontiren verlautet, daß ſich die Türcken auff ihren Gräntzen ſtarck zuſammen ziehen, zu was Ende weiß man noch nicht. Ofner Briefe geben vom 9. dieſes, daß ſich unweit von dar ein Brunn in Blut verwandelt hätte dergleichen ſoll auch in der Rabau zu Chatwar geſchehen ſeyn.

Aus Oeſterreich vom 6. Jun. Ihro Fürſtl. Gnaden, der Abt von St. Gallen, haben ſich am Wieneriſ. Hoff über die ungewöhnliche harte Proceduren der Zürch und Berner Cantons beklaget: Und weil dieſes Verfahren von gefährlicher Conſequentz angeſehen wird, ſo dörffte ſich deſſen der Käyſ. Hoff annehmen. Weil bekandter maſſen, der Käyſerl. würckliche Cämmerer General-Feld-Marſchall Lieutnt. Hoff Kriegs-Raht und Commendant zu Pavia, Hr. Joſeph, Graff von Harrach, jüngſt zu Breslau in den Teutſchen Orden auffgenommen, und zum Ritter geſchlagen worden, als melde was bey dieſem Ritterſchlag vor Solennitäten beybachtet worden: Der Ordens Candidat iſt mit einem ſchwartzen Cüriß angethan geweſt, und hat einen Helm mit einer ſchwartzen und weiſſen Feder getragen. Einer von den Teutſchen Ordens-Rittern hat ihm den Degen angegürtet, mit welchem ihm darauff Se. Hoch Fürſtl. Durchl. der Hoch- und Teutſchmeiſter 3 Schläge auff den lincken Backen gegeben. Hernach hat ihm ein anderer von den Teutſchen Ordens-Rittern die Sporen angeleget. Hiernächſt iſt er vor dem hohen Altar weg und in die Sacriſtey geführet worden, woſelbſt man ihm den Cyraß nebſt dem Helm abgenommen: da er dann im ſchwartzen Mantel, mit welchem er auch zur Kirche gefahren, wieder heraus gekommen. Hierauff hat er unter wehrender Litania ad omnes Sanctos, vor dem hohen Altar, mit dem Geſicht gegen die Erde gehenget, auff den Knien ſitzen müſſen. Nach Endigung derſelben iſt er näher zum hohen Altar biß zu den letzten Stuffen gegangen: alwo ihm der Ordens-Prieſter, der das hohe Ampt verrichtet, den weiſſen Ordens-Mantel mit einem ſchwartzen Creutz auff den lincken Schulter umgethan, und zuletzt ihm das Ordens Creutz um den Hals gehenget. Und in ſolchem Habit iſt der neue Ritter endlich in Sr. Hochfl. Drl. Leibwagen, rücklings ſitzend, wieder von der Kirchen in die Stadt gefahren. Die Briefe aus Tyrol haben mitgebracht, wie daß zu Hall, im Innthal, ein Fleiſchhacker einen Ochſen, welchen ſelbiger im Puſterthal gekauffet, jüngſtens geſchlachtet habe, in deſſen Ingeweid derſelbe etliche kleine Kugeln von Gold bekommen, ſo durch die Prob vor gutes Gold befunden worden.

Pragg, vom 12. Jun. Nachdem Se. Maj. von Pohlen in Töplitz einen

nen Courier von des Schwedis. Königs Einmarsch in Pohlen erhalten/ sind sie eiligst nach Dreßden gereyset.

Landsberg an der Warthe/ vom 21. Jun. Den 18. Jun. sind 400. Mann von Pohlen und Cosacken unter eines Staroſten aus klein Pohlen Commando/ nebst vielen Teutſ. Schwediſchen Officirern um 11 Uhr zu mittage vor die Stadt Schwerin gekommen. Als nun hierauff die in beſagter Stadt geſtandene 300. Moſcowiter die Thore beſetzen laſſen / ſo haben Anfangs dieſe auff die Moſcowiter und die Moſcowiter wieder auff die Pohlen loßgefeuret; als aber die Moſcowiter verſchoſſen haben ſie ſich auff den Marckt in die Syaniſche Reuter retiriret/ da die Pohlen in die Stadt gedrungen/ den Bürgern erſt Kiſten und Kaſten auffgeſchlagen/ und in die Häuſer hie und dar Hauffen weiſe eingedrungen/ daſelbſt geladen/ und dann ſo wieder auff die ringſtehende Moſcowiter loßgeſchoſſen als aber dieſe ſich nicht ergeben wollen noch die Pohlen ſich getrauet ſie anzugreiffen/ ſo hat der Staroſte Ordre gegeben/ die gantze Stadt anzuſtecken / ſo auch in einer viertel Stunde durch Stroh und Pech/ ſo ſie gleich Anfangs mitgebracht/ geſchehen und die gantze Stadt im Feuer geſtanden: Wie denn alles abgebrand/ und nicht mehr als 2. Speicher/ und die Scharffrichterey ſtehen geblieben. Als nun die Moſcow. daß Feuer in der Stadt nicht weiter ausſtehen ſondern ſich aus ihren Syaniſ. Reutern heraus ziehen müſſen / haben ſie ſich über die Warthe gezogen / ſind aber dadurch unglücklich geweſen / daß ſie die alte Brücke über die alte Warthe verfehlet/ und in einen Winckel gekommen/ da ſie ſich ſetzen müſſen. Die Pohlen/ ſo auff jener Seite der Stadt geweſen/ haben durch die Warthe geſetzt / und die Moſcowiter umringet/ nachdem noch mehr Pohlen zu ihnen geſtoſſen: Ob nun zwar die Moſc. ſich anfangs gut defendiret! ſind ſie doch übermannet worden/ und rechnet man an 100. Mann/ ſo Moſcowitiſ. Seiten geblieben/ maſſen die Pohlen ſie biß ins Brandenburgiſ. in Lüpcke/ Guhſt / biß vor Drieſen verfolget: 150. Moſcowiter haben ſich über Morven nach dem Rathhäuſl: Dorff Borkow retiriret/ alwo ſie theils übergeſchwommen/ theils Kähne von der Brandenburgiſ. Seite genommen/ und über geſetzet: Dieſe 150. Mann/ haben die Sonnabend Nacht in Borkow gelegen / und ſich geſtern morgen hieher nach dem Landsbergiſchen Anger gezogen. 4. bleßirte aber liegen noch in Borkow. Die beyden Speicher/ ſo ſtehen geblieben ſind mit Moſcowitiſ. Proviant/ und zwar daß eine mit lauter Speck angefüllet geweſen/ welches die Pohlen Fuderweiſe wegführen laſſen/ und übrigens alles Preiß gemachet; wie ſie denn auch alle der Moſcowiter Karren/ Wagen und Bagage mitgenommen. Der Prediger aus Schweinert hat geſtern nach Schwerin berichtet / daß die Pohlen/ ſo an 5. Regimenter ſich zuſammen rottiret/ und an 4000. Mann ausmachen ſolten/ noch geſtern Nachmittage im Krebbiſ. Holländer eine meile auff jenſeit Schwerin geſtanden.

P. S. Geſtern als am 20. huj. ſind die verjagte Moſcowiter hier vor Landsberg auff den Anger gekommen. Und weil 4000. Mann / ſo vor 8. Tagen nach Pommern zu / albier durchmarſchiret / aber contramandiret worden / umb nacher Pohlen zu gehen / von dieſer Action Nachricht bekommen / ſind ſie bey dem Dorffe Trebiſch / diſſeits Schwerin/ umgekehret / und liegen nun mit aller ihrer Bagage noch albier auff dem Anger. Die Bleßirten haben ſie hier in der Stadt bey die Barbiers gebracht / um ſie curiren zu laſſen. Einige aber ſind ſchon todt / und werden auſſerhalb der Stad begraben. Heute wurde ein Capit. hingetragen/ dabey 100. Dragoner 3mahlige Salve gaben. Sie wollen nicht nach Pohlen / auch nicht nach Pommern gehen / ſondern hier erſt nähere Ordre abwarten / ſo uns hier nicht lieb iſt.

Friedberg in der Neumarck vom 19. Junii. Heute frühe um 6. Uhr kamen ohngefehr 100. Mann moſcowitiſche Cavallerie albier an/ deren Außage

nach

nach/der Ribinsky mit seinen Vortrouppen/ einige von der Cron Armee und Moscowitischen ohngefehr 10000. mann ausmachend/ totaliter geschlagen / und als sich der Rest von der Crog Armee und Moscowitis. in das Pohlnische Städtlein Schwerin geworffen/ hat obgedachter Ribinski das Städtlein an 4. Orten angezündet und ausgebrandt/ die Heraus gekommene von der Cron Armee und Moscowitis. niedergemacht / und die flüchtige verfolget; Diese Leute waren sehr übel zugericht und liessen sich hier verbinden / hatten ihr Gewehr alles verlohren/ giengen von hier nach Landsberg / sich mit denen dortigen Entrunnenen wieder zu conjungiren/ und nach des Hn. General Bauers Lager zu gehen.

Steinau an der Oder/ vom 19 Junii. Von des Königs von Schweden Armarch ist nichts positives zu melden / dieses aber ist gewiß / daß der Herr Grudzinky zwischen Raskowo und Kiothoseken ohngefehr 4. bis 10. meilen von Lissa stehet. und haben sich schon seine Leute 2. meilen von dem letzten Ort nemlich in Punitz sehen lassen. Bey Peissern jenseits der Warthe einer Starrostey/ ohngefehr 10. meilen von Lissa / haben sie das Bauriſche oder so genandte Kyowskische Regiment heute 8. Tage überfallen/ und den Obristen Cordan samt dem Major und 150 Gemeine gefangen genommen/ die übrigen aber alle massacriret biß auff etliche wenige/ welche mit dem Obriſt Lieutn. Laudon sich nach Posen retirirt haben: Imgleichen ist ihnen alle Bagage und vieles Geld zur Beute worden: Des Obristen Gemahlin / als sie sich durch das Wasser mit ihrer Kutsche retiriren wollen / in darinnen ertruncken / die andern Officiers Frauen sind gleichfals gefangen genommen worden. Gedachte Trouppen haben imgleichen unter Schwersentz denen Moscowitern etliche 100. Pferde weggenommen und etliche 20. Mann von der dabey gewesenen Bedeckung masacriret. Die übrigen Moscowiter/ welche annoch in Großpohlen sind/ verschantzen sich in Pohsen auff dem Thum/ sie erwarten den Fürsten Hn. Dolgorukki/ welche sich dieser Grudzinskischen Trouppen wegen aus Warschau zu ihnen retiriret. In Pohsen selbsten ist alles in Allarm: Die Königl. Trabanten campiren nahe unter der Stadt / und ihr commandirender General Major von Kyau lieget innerhalb der Stadt.

Leipzig / vom 18. Junii. Vorgestern Abend entstund allhier vor dem Rand städter Thor in einem gewissen Garten-Hauß / dabey noch ander Wohnungen stunden / eine Feuers-Brunst; es blieb aber bey dem einen Hause wo es auskam; merckwürdig aber ist/ daß solches Gebäude innerhalb 6. Jahren nun zum 3tenmahl abgebrant / und allzeit um diese Jahrs-Zeit/ auch allemahl des Abends nach 10. Uhr. Sonst redet man wieder starck von einem grossen Auffboth im Lande / daß sich solcher nach denen Gräntzen von Schlesien und Pohlen postiren sollen.

Leipzig/ vom 22. Jun. Der Herr Obrist. von Hopfgarten/ Commendant der Vestung Pleissenburg ist aus dem Carlsbad daselbst wieder zurück gekommen. Am abgewichenen Mittwochen wurden aldort viele Kugeln mit daran hangenden Ketten aus dem dortigen Zeughause aufgeladen und nach Torgau abgeführet / woselbst man selbige auf der Elbe / und so ferner nach Pommern bringen wird.

Aus Sachsen / vom 22 Junii. Die Zeitungen aus Pohlen continuiren nicht/ daß sich einige Pohlnische Fahnen zu dem Kioffsky geschlagen; Hingegen aber wird gemeldet ob solle derselbe intentioniret seyn / sich mit seinen Leuten nach der Seite von Dantzig zu ziehen / woselbsten dem Vorgeben

geben nach ein Transport von einigē 1000 Mann aus Schweden / und der Stanislaus auch damit über kommen solte.

Berlin / vom 23. Jun. Bey hiesigen Schleusen sind 3 Sächsis. Schiffe mit Bomben beladen / von Dresden kommend / paßiret / welche so weiter nach Strahlsund gehen sollen. Es befinden sich darauff Sächsis. roht mondirte Bombardirer / und wie man vernimmt / soll die Anzahl derer Bomben sehr groß seyn. Der neulich dort angekommene Englis. Envoye Msr. Britton hat jungsthin bey Ihr. Kön. Maj. zu Charlottenburg seine Audientze gehabt. Dem Fürsten Mentzikoff ist von Ih. Kön. Maj. von Pohlen bey seiner Abwesenheit zu Dresden ein kostbahrer mit Diamanten besetzter Degen verehret worden: Er soll sich haben vernehmen lassen / daß er auff nichts mehr / als auff die Sächsis. und Moscowitis. Completirung der Regimenter / und auff die Dähnis. Artillerie vor Stralsund wartete / da alsdann eine grosse Entreprieſe unternommen werden solte. Der Königl. Preußis. Hoff seiournirte noch in Carlottenburg / und sagt man daß derselbe biß zum hohen Geburts-Tag Ihr. Königl. Majest. so auff den 12. künfftigen Monaths einfallen wird / alda verbleiben dörfte: wie dann auch J. Kön. Maj. daselbst ein Schieß-Haus bauen lassen / weil das König-Schiessen 2. Tage hernach von denen hohen Herschafften in selbigem celebriret werden soll. Die Polnis. neu entstandene Unruhe verursachte / sonderlich an denen Frontieren allerhand Besorgnüß / so daß wegen derselben Sicherheit / auf ein und andere Anstalt schon gedacht würde.

Aus dem Lager vor Stettin / vom 19. Jun. Der Fürst Menzikoff wird stündlich allhier bey der Armee erwartet / diesen Ort hat man ringsherum investiret / so daß demselben keine Zufuhr von keinem Ohrte zukommen kan. Man saget von / daß bey Annäherung der Ammunition / welche in kurtzem erwartet wird / man etwas hauptsächliches gegen selbige Stadt unternehmen wird / und will man gar daß wann selbiger Ohrt sich nicht bequemen wolle / von einer Bombardirung sprechen. Man will gar gewiß / ob werden Ihro Königl. Majest. von Pohlen wiederum sich bey ihren Trouppen vor Stralsund einfinden / und so folglich dieser Campagne mit beywohnen.

Stralsund / vom 19. Jun. Die Feinde machen in denen hier ausserhalb sich befindlichen Postirungen verschiedene Bewegungen / und hat vor 3. Tagen eine Sächsische Parthey von 150. Mann getrachtet bey nächtlicher Weile unsere Vor-Posten zu überfallen / weil man aber hiesiges Orths sehr fleißig recognoseiret / so werden ihre vorgenommene Desseins jederzeit zu Wasser gemacht: wie sie dann auch jüngsthin / nachdeme sie einige Bewegung verspüret so gleich die Retirade genommen. Unsere Besatzungen sind sehr wohl reguliret / und weil unsere Guarnison ziemlich starck und effective 16. tausend Mann ausmachet / auch biß dato an Provision und Lebensmittel aller Uberfluß sich eräugnet / so hat man sich vor denen feindlichen Anfällen nichts sonderliches zu befürchten. Vor 2. a 3. Tagen wurden allhier 3. Spionen von denen Sächsischen Trouppen / so unser Lager recognosciren wollen / attrapiret und in Verhafft gebracht / ihrer Aussage nach soll wegen der Fourage der Sächsischen Trouppen ein grosser Mangel seyn / und weil die Pferde des Grases noch nicht gewohnen können / sollen sie starck dahin fallen: Weil auch die Mund-provision / da der Landmann das Seinige consummiret hat / sehr knap / und sie sich nichts / ausser was aus der Marck Brandenburg dann und wann zugeführet wird / zu erfreuen haben / so sollen die Leute in sehr schlechten Stand gesetzet

setzet seyn. Wegen unsers Transports hat man diese zuverlässige Nachricht daß selbiger würcklich unter Segel gegangen/ und wird gehoffet/ daß selbiger mit ehestem zur Freude des gantzen Landes ankommen werde.

Aus dem Hollsteinischen vom 27. Junii. Die Königliche Dänischen Regimenter haben nun völlige Ordre zu marschiren/ woselbsten aber eygentlich der Rendevoux sein soll/ ist annoch unbekand. Der Herr General Schultze hat nun das absolute Commando in Wismar/ in welcher Stadt alles so müglich zur Defension herbey gebracht wird. Der Hannöverische Minister Hr. Baron von Grothe/ ist von dort nach Coldingen gleichfalls abgegangen/ um/ wie man saget/ an Ihro Königl. Maj. von Dännemarck/ im Namen seines hohen Principalen/ bey jetzigen Conjuncturen ein und andere Remonstrationes zu thun. Ob man zwar verschiedentlich von des General-Gouverneur Graf von Wellings Reise gesprochen/ da einige geglaubet/ daß er nach Hannover/ andere/ zu Ihr. Königl. Maj. von Preussen so will man doch behaupten/ daß das Dessein ist/ dem Könige von Schweden entgegen zu gehen/ und giebet solches daher Anlaß zu glauben/ weil der neulichst von Bender zu Staade angekommene Obrist Lieutnant Leeuestern mit ihn abgegangen; Bemeldter Gouverneur hat eine halbe Meile von Staade seine Kutsche zurück gesandt/ und sich zu seiner Reise einer leichten Chaise bedienet/ auch nicht mehr denn einen Pagen und 2. Laqueyen mit sich genommen. Man soll in dem Stifft Bremen wegen einer Invasion noch nicht ausser Sorgen seyn/ und flüchten die Leute alldort annoch sehr. Zu Lübeck hat dieser Tagen der Commendant Schultz von Wismar einen Lieutenant/ um einige Mannschafft anzuwerben/ dort abgesandt. Der Schwedische Obriste Bassewitz lässet sich dann und wann mit einiger Mannschafft selbiger Gegend sehen. Mit Briefen von Copenhagen wird gemeldet/ daß die grosse Flotte mit denen Transport-Schiffen/ imgleichen diejenigen/ so die Artillerie geladen/ mit gutem Wind nach der Ost-See abgesegelt/ und hoffet man zu vernehmen/ daß sie auf der Pommerischen Küste bereits arriviret.

SCHWEITZ.

Zürch/ vom 10. Jun. Heut wurde in dem Feld-Lager zu Metmanstetten ein Spion von Lucern gehencket; nemlich einen Bauer von Spreitenbach/ welcher lästerlich geschmähet/ auch einen Reformirten auff den Tod geschlagen/ und ihm auch das rechte Ohr abgehauen; Aus diesem Dorffe wurden noch 2 unruhige Köpffe eingezogen. Die Herrn Gesandten haben Arburg und Olten verlassen/ und sind nach Arrau verreiset. Der Frantzös. Ambassadeur soll einige Friedens Vorschläge gethan haben/ wie auch der Herr Graff von Trautmannsdorff seine Officia gar höfflich offeriret hat. Weil bey Rorschach einige Zürcher jämmerlich ermordet worden/ dörffte dieses ziemlich hart angesehen werden.

ITALIEN

Rom/ vom 28. May. Verwichenen Sonntag des morgens als den

den bestimmten Tag der Canonisation der 4. neuen Heiligen / begab sich der Pabst im Gefolge aller Cardinäle / Prälaten und der gantzen Clerisey von der Stadt Processions-Weise / unter einem unglaublichen Zulauff von Volck / nach der Kirchen St. Petri / woselbsten seine Heiligkeit / nach Celebrirung der Messe / und Recitirung einer trefflichen Homilie oder Sermon / mit gewöhnlichen Ceremonien das Decret der Canonisation de Pius des Fünfften / Andreas d' Avellino / Felix von Cantalice und Catharina von Boulogne / zeichnete; wornach der Heil. Vater das Te Deum intonirte / welches unter stetigem Abfeuren der Canonen vom Castell St. Angelo / und unter Läutung aller Glocken dieser Stadt / abgesungen wurde / und hat diese magnifique Function von morgens 10. Uhr bis Abends 5. gedauret.

FRANCKREICH.

Paris vom 19 Junii So bald der König am verwichenem Dingstage / durch einen Expressen von Madrit / die angenehme Zeitung erhalten / daß die Königin am 7. dieses in der Nacht eines jungen Printzens genesen / sandten Ihro Königl. Majest. so fort einen ausserordentlichen Courier an den Hertzog von Savoyen / Ihro Hoheiten auch davon zu benachrichtigen.

ENGELLAND.

Londen / vom 14. Jun. Die Königin hat eine jede der hohen Schulen in Schottland / nemlich an die von St. Andreas / und die von Aberdeen / 210. Pfund Sterlings Jährlich zugeleget / um die Professores in der Theologie desto besser unterhalten zu können; Und unter denen von dem grossen und kleinen Adel geschiehet eine Einschreibung zu einer gewissen Summa Geldes / um 5. oder 6. tausend Bücher von dem Formular der Kirchen von Engelland anzukauffen / und in Schottland auszutheilen.

NIEDERLAND.

Mons / vom 16. Junii Die Herrn Staaten Generalen und andere hohe Alliirte haben / obgleich die Englische Trouppen sich separiret / dennoch beschlossen / den Krieg mit aller Macht fortzusetzen / zu welchem Ende sie sich anbieten / die Teutsche und andere unter Englischem Sold stehende Trouppen in ihren Sold zu nehmen / und ihre Macht so viel als möglich zu vermehren. Man saget auch vor gewiß / daß der König von Preussen und der Land-Graf von Hessen-Cassel / davon ein Theil bezahlen wollen. Man meinet mit dem Rest der Alliirten Armee / welche dieses Jahr stärcker und schöner ist / als nie gewesen / den Frantzosen noch mächtig genug zu seyn / und ihnen das Haupt bieten zu können / oder zum wenigsten / da Engelland mit Franckreich zu seiner Avantage den Frieden gemachet haben solte / dahin trachten / daß man Alliirter Seiten nicht gezwungen werde denselben zu deren grossen Nachtheil und dauerhafft zu beschliessen. Man saget auch daß viele Englische Officiers bey der Armee lieber sehen / daß der Krieg fortgesetzet würde.

HOL-

Haag vom 22. Jun. Allhier ist ein Expresser aus Engelland arriviret mit der Declaration / welche Ihr. Maj. die Königin von Groß Brittannien im Parlament gethan nebst dem Project und Articuln des general Friedens / welche zu Londen durch den Druck gemein gemacht / und diesen Abend in Frantzösischer Sprache allhie ans Licht kommen werden.

Haag / vom 24. Jun. Particulir Briefe von vertrauter Hand aus Londen melden / daß die Regierung allda zum höchsten Mißvergnügt gewesen / über einen von denen Herren Deputirten zu Felde an dem Hertzog von Ormond geschriebenen Brief / als Se. Excellentze declariret / daß er ohne nähere Ordre nicht schlagen könte. Von diesen Briefen soll der Hertzog einer Copia nach Engelland gesand haben. Der Graff von St. Jean hatte zwar sein Misvergnügen darüber zu verstehen gegeben / doch aber den Herrn von Borseln versichert / daß Ihr. Maj. nichts vornehmen würden / welches ihren alten Verträgen / und Alliancen contrair wäre.

Utrecht / vom 20. Jun. Man vernimmt / noch nichts / was gestern in der Versamlung der hohen Alliirten tractiret ist / obgleich das Stillschweigen zu dencken Anlaß giebet / daß der Bischoff von Bristol / als welcher die Versamlung gesuchet / sehr avantagieuse Sachen communiciret haben werde.

Rostock / vom 30. Jun. Es ist bereits bekandt gemacht / was massen die Dänische Milice aus der Postirung in Pommern heraus gerückt und ihren Marche durch diese Stadt genommen / da sie den auff etliche Tage vorm Thor campiret / und nachhero am 27. *huj.* *decampiret* und ihre *Marche-route* gegen Wismar genommen. Ob sie nun selbige Stadt *blocquiret* halten / wie die Rede gehet / und die übrige hiesige / *Gvarnison*, als wovon bereits die helffte aus *marchiret* / an sich ziehen und selbige Stadt *formaliter* Belagern / oder gar ein ander *dessein* fürnehmen werden / muß die Zeit geben und aus denen *variablen Relationen* endlich etwas Gewisses zeigen.

ROSTOCK / gedruckt bey Joh. Weppling / Hochfl. Ord. und Acad. Buchdr. wohnhafft in der Creplinis. Gasse.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831169444/phys_0396
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1712. Num. 53.

Montag / den 4. JULII.

POHLEN.

Lublin/vom 14. Jun. Man redet daselbst/ als wann allda von dem Cron-Groß-Feld-Herrn die 2. Envoyen von der Pforte sollen auffgenommen werden. Alle Tage werden 400. Fl. aus der Republic Schatz zu ihrer Depense bezahlet. Die Castellanin von Crackau/des Cron-Feld-Herrn Gemahlin/ wird ehester Tages in Lublin erscheinen/und sich daselbst einige Zeit auffhalten. Ihro Excell. Hr. Mniszeck/Litthauischer Hoff-Marschall/ ist gegen Crackau auffgebrochen.

PREUSSEN.

Dantzig/vom 22. Jun. Ihro Majest. der König von Pohlen haben Ordre gesandt/die von hier ausgegangene 12. Canonen und 16. Mörser/ so etwann eine Meile von hier avanciret / wieder zurück in der Stadt zu bringen / aus Furcht / daß sie von dem Grudzinsky / welcher nacher Preussen zu gehen willens seyn soll/ möchten auffgehoben werden. Briefe vom 9. dieses aus Petersburg geben/ daß Ihro Czaarische Majest. anitzo ein Corpus von 14000. auserlesene Troupen/unter Commando des Admirals Apraxin und Printzen Gollozin in Finnland hätte / und damit etwas wichtiges auszurichten gedächte und daß der Czaar sich präparite in 10 a 12. Tagen abzureisen.

Königsberg/vom 24. Jun. Se. Czaarische Majest. dero Gemahlin/ die alte Czaarin/ und die Churländische Printzeßin/ nebst ihren zwey Schwestern/sollen von Riga in Memel erwartet werden/und von dannen eine Reise nach Teutschland vorzunehmen intentioniren.

DENNEMARCK.

Copenhagen/vom 22. Jun. Der Herr General-Lieutenant Schönfeld/welcher zum Commendanten dieser Residence von Ihro Königl. Majallergnädigst ernennet worden wird täglich allhier erwartet. Es ist nunmehro festgestellet/daß die Passage der Belten innerhalb 8. Tagen geöffnet werden solle. Von Coldingen hat man / daß Ihro Königl. Majestät wieder von Jütland alldort angekommen/und fertig stünden nach Holstein abzugehen die übrige Königl. Herrschafft aber wird sich anhero begeben/ und diesen Sommer auff Friedrichsburg auffhalten. Aus dem Sunde hat man Nachricht / daß von der Schwedischen Esquadre im Kattegat ferner nichts gehöret würde / und soll selbige anjetzo in der Nord-See kreutzen. Indessen vernimmt man/daß die Schweden zu Gottenburg sich noch immer starck armiren/ um noch eine grössere Esquadre als die vorige auszurüsten. Der Schwedische Caaper/ welcher bey Helsingeur ein Plünderung gethan/ist zu Gottenburg eingelauffen.

Teutsch

Franckfurt/ vom 25. Jun. In der Schweitz siehet es noch wunderlich aus/und gehet alles durch einander/massen die Bern- und Zürcher wieder ins Abt St. Gallen Cabinet/ unter der Erden viele Prætiosen gefunden/ nebst sehr courieusen Scripturen, und glaubten/an der Ringmauer/ noch einige Schätze unter der Erden zu finden/und sollen lauter massiv und silberne Bilder darinnen seyn/ so ein Mäurer entdecket hat. Die Bern- und Zürcher spannen die Seiten gar hoch/ und dörfte vermuthlich/ schwerlich zu accommodiren seyn. Jh. Durchl. der Hertzog von Würtenberg/ lassen eine Brücke zu Rheinhausen schlagen/ und soll innerhalb 7 Tagen das Groß der Armee darüber passiren/ alsdann ein mehres zu Schreiben vorfallen. Die Frantzösische Armee bestehet in 28. Escadrouen und 36. Battallionen/ hat der Marschall d' Harcurt einen höflichen Brief an den Commendant in Landau/ mit einem Trompeter geschickt/ des Inhalts/weilen Jh. Durchl./ ein Liebhaber von der Jagd wäre/ und ihme solches gern ohne Verhinderung gönnete/ so möchte Jh. Durchl. belieben/ ihme die Gegend zu notificiren, wolte er deswegen seinen Parteyen absolute verbieten/ und deswegen Pasporten ertheilen/ so besagte Jhro Durchl. auch angenommen; so wird auch versichert/ daß ehist bey den Armeen ein Stillstand der Waffen publiciret werde/ und darauf der general Friede schleunig erfolgen/ so alsdann geds Marschall mit Jh. Durchl. eine Mittagsuppe speisen solte.

Leipzig/ von 24. Jun. Man hat dieser Tagen die Nachricht bekommen/ daß Jhro Majestät die Königin von Pohlen am künfftigen Sonnabend allhier von Bareyth sich wieder einfinden werde. Die bißher eingelauffene Briefe wie auch Reisende melden noch immer von dem Auffbruch des Königs von Schweden/ und das derselben Vor-Trouppen nicht eben gar zu weit mehr wären/ jedoch vermutheten sie keine Gefahr; Andere hingegen wollen dessen ohngeachtet/ an dem würcklichen Auffbruch des Königes von Schweden aus Bender noch sehr zweiffeln/wie dann nichts zu läugnen/daß man zeithero viele ungewisse Spargimenter gehabt. Aus der Laußnitz hat man Nachricht/daß der Herr Graff Friederich von Promnitz dieses Zeitliche gesegnet. Man hat abermahls viele grosse eiserne Kugeln allhier auffgeladen/und dürfften sie nebst den Canonen und das Pulver wohl auff die Elbe weiter geführet werden. Aus Dreßden wird berichtet/daß Jhro Königliche Majestät von Pohlen dem Fürsten Menzikoff das Commando über seine eigene Trouppen in Pommern soll gegeben/und mit einem kosthahren Regimens Stab unter andern Präsenten regulirt haben.

Berlin/ vom 28. Junii. Der Königliche Hoff hält sich noch zu Charlotten auff/ und divertirten sich Jhro Majestät dann und wann in der Nähe auff denen daherum gelegenen Lust-Schlöffern/incognito. Der Moscowitische Gesandte hat von dem Fürsten Menzikoff eine Staffetta aus Gartz erhalten/mit Bericht/daß weilen die Pohlen das Kiowsche Regiment unter dem Obristen Gordan so auff Contribution allda gelegen/ total ruinirt/und man besorgen müßte/ daß selbige den Marsch für die übrigen

brigen Moscowiter difficil machen würden/als habe er den General Bauer mit einem Detachement zu Pferde dahin commandiret/ welcher mit Zuziehung der 4000. Moscowiter / so bey Landsberg an der Warthe gestanden/die Passagen sicher machen soll. Es will versichert werden/als ob von der Sächsischen Artillerie einige Canonen contramandiret worden. Mit dem Exerciren der Soldatesca wird fleißig continuiret/und soll gantz gewiß ein Corpo formiret werden. Der Fürst Menzikoff soll nicht/ wie man vernimmt/in alle seinem Gesuch/so von grosser Consequence seyn soll reußiret seyn/ unter andern hat derselbe wegen Lieferung vieler tausend Rationes an Vivres und Fourage angehalten, und wird der König ihnen vorerst etwas für Geld überlassen / und soll im gantzen Lande ein Uberschlag gemacht werden / wie viel ein jedes Dorff dergleichen Lebens-Mittel entbehren kan.

Stettin / vom 23. Jun. Unsere Feinde haben sich seither einigen Wochen in hiesiger Gegend herum ziemlich verstärcket/ und drohen uns starck mit einer Belagerung / ob man nun zwar gleich dafür hält / daß es wol eben nicht darzu kommen werde / so unterlässet man dennoch nicht/ sich in gute Positur zu setzen/um unsern Feinden tapffer-müthig begegnen zu können wann sie/ ihren Drohungen nach/ eine Belagerung unternehmen solten. Indessen ist so wohl die hiesige Bürgerschafft als Soldatesca fast neu begeistert und angemuthiget worden/ durch die versicherte Zeitung/ daß Se. Maj von Schweden / unser allergnädigster König und Herr/ mit einem zahlreichen Corpo im würcklichen Anmarch nach Pohlen begriffen/ und hoffen wir / daß ersthöchstgedachte Se. Königl. Maj. innerhalb 2./ oder längstens 3. Wochen / uns durch Dero hohe Gegenwart erfreuen/ werden welche Nachricht auch bey denen Moscowitern/so hier in der Nähe stehen / muß eingelauffen seyn / indem etliche Regimenter von ihren Trouppen / so aus Pohlen anhero im March waren / wiederum dorthin zuruck zu gehen beordert seyn sollen.

Cassel / vom 26. Junii. Unser gnädigster Lands-Fürst/welcher sich nebst Ihro Hochfürstl. Durchl. dem Herren Hertzog von Mecklenburg und Dero Frau Gemahlin Durchl. / des berühmten Schlangen-Bades/einige Wochen bedienet/und sich voritzo bey des Herren Land-Grafen zu Darmstadt Durchl. in dero Residentz sich divertiren, werden innerhalb wenig Tagen wiederum allhier erwartet Verwichenen 18ten hujus, hatte der Cabinets-Secretarius Lindner das malheur, das/ als Er in seinem vor der Stadt gelegenen Lust Garten reiten wolten/aufm Wege vom Pferde fiel/ und so gleich plötzlich todt blieb; Worauf Er Mitwochens den 22sten Standesmäßig den Abend beygesetzet worden. Zu Ziegenhaim in der bey dasiger Gemeinde gestandene 45. jährige Prediger/ Herr Tiemann, Freytags unter der Predigt auf der Cantzel zur Erden gesuncken / und als man Ihn nacher Hauß gebracht / ohnerachtet aller angewendeten Hülf-Mittel/Krafftloß/ und in grosser Mattigkeit/gestern Abend im 72sten Jahr seines Alters / entschlaffen.

Aus dem Lüneburgis. vom 28. Jun. In dem Churfürstl. gantzen Lande sind die Päße nun allenthalben frey und offen gestellet / weilen man Gott sey Danck von keiner Contagion mehr höret / welches dann an allen benachbarten Puissantzen ist bekannt gemacht. Der verwunderliche Zustand in Engelland machet hier allerhand Speculationes. Laut Preßburger

ger Brieffen waren Ihr. Kayſ. Maj. der gäntzlichen Meynung / wann Holland mit darinnen willigen wolte / alsdann den Krieg gegen Franckreich und Spanien zu continuiren / weshalben ſie dann alles alda ſehr präßirten / um ſo viel eher heraus zu kommen / und würden die Ungariſ. Land-Stände mit deren Poſtulatis ehiſtens fertig ſeyn. Die Deputirten der proteſtirenden Stände des Königreichs Ungarn / hatten ohngeachtet der vielen Einwendung: ſo man ihrenthalben gemachet / bey höchſtgedachte Ihr. Kayſ. Maj. doch Audientze gehabt / worüber ſie ſich ſehr vergnügt bezeiget / indem ihnen verſichert worden daß Ihr. Kayſerl. Maj. das Religions Werck forderſamſt in Deliberation ziehen wolten / und mit dem Worten dero Antwort geendiget / daß ohne deren Conſolation nichts geſchloſſen werden ſolte.

Wißmar vom 29. Junii. Die vor Roſtock campirende Däniſche Troupen ſind von dannen auffgebrochen / wohin aber deren March eingerichtet / kan man eigentlich nicht wiſſen / wiewol einige wollen / daß ſie hieſige Veſtung abermahls zu bloquiren intentioniret wären / da man aber weiß / daß zu Lieferung des Proviants und der Fourage in hieſiger Gegend noch keine vollkommene Anſtalt für ſelbige Troupen gemachet iſt / ſo hält man ſolches nur für ein bloſſes Spargiment / die rechte Gewißheit hiervon wird ſich jedoch innerhalb wenig Tagen zeigen / man machet immittelſt hieſiges Ortes alle gehörige Veranſtaltungen zu einer guten Defenſion / und ſind die Magazins mit allen Nothwendigkeiten zur Gnüge verſehen. Aus Schonen haben wir Nachricht / daß die Troupen bereits embarquiret dahero wir Hoffnung haben / daß der Tranſport in kurtzen / entweder an der Pommeriſ. Cüſte / oder auch / wie die mehreſten dafür halten wollen / auff der Dantziger Rehde / ohnweit Höhl / anlangen werde.

Nieder-Elbe / vom 28. Jun. Dieſer Tagen ſeynd Ihro Excellentz der Herr Baron von Löwendahl / wie auch der Herr Baron von Grothe / von Hamburg nach Coldingen abgereiſet. Die Movements der Königl. Däniſchen Troupen continuiren zwar / man weiß aber noch nicht eigentlich wohin. Aus der See vernimmt man / daß ſich in der Bucht von Ameland und vor der Elbe verſchiedene Schwediſche Schiffe ſehen laſſen / weshalben man meynet / daß es die von Gottenburg ausgelauffene Eſquadre ſeyn dörffte. Am verwichenen Sonntage iſt auff der Elbe / in der Gegend Neumühlen / eine Chaloupe mit unterſchiedenen Perſonen auff ein Ancker Tau gelauffen / wodurch ſelbige umgeſchlagen / ſo daß ein Mann / nebſt 2. Frauen und einem Kinde / jämmerlich ertrunncken / die übrigen aber ſeynd annoch kümmerlich errettet worden.

Aus dem Hollſteiniſ. / vom 28. Jun. Am 27. dieſes iſt der Hr. Graff von Dernatte von Coldingen mit ſeiner gantzen Suite zu Hollſtein Gottorff retourniret. Der Hr. geheimbte Raht Görtz divertiret ſich mit der Jacht: Sonſten paßiret daſiger Orten wenig veränderliches / auſſer daß die Königl. Dähniſ. Troupen nunmehro würcklich in Bewegung / und man faſt ſtündlich abwartet / wohin ſie ihre Route nehmen / und zu was für einem Deßein ſie ſollen employret werden. In Glückſtad ſind 6000. Tonnen Habern angekommen ſo nach Altona transportiret werden ſollen. Die Schweden wollen noch immer behaupten / daß ihr König würcklich auf dem Anmarſch begriffen / woran aber viele zweiffeln wollen. Von Copenhagen wird berichtet / daß Ihro Kön. Maj. eine Ordre publiciren laſſen / Krafft welcher die Paſſage der Belte nach Copenhagen und Seeland nun wieder frey gegeben werden ſolten / alſo / daß nunmehro ein jeder frey hin und her reiſen kan. Die zu Carlskrona equippirte Flotte ſoll ſich unter Bornholm ſehen laſſen haben: Als ſie aber die Dähniſche Flotte erblicket / wäre ſie wieder nach Carlskrona zurück gegangen. Ihr.

Kön.

Kön. Maj. haben den Hn. Baron von Rohtstein zum Ritter der weissen Orden / imgleichen dem Hn. von Hollsten / Ober-Hoffmeister Ihro Königl. Hoheit des Crohn-Printzen zum geheimten Raht allergnädigst ernennet. Aus dem Mecklenburgis. hat man / daß die Kön. Dähnis. Troupen / so in Pommern gestanden / den 26. dieses würcklich vor Wismar angerücket sind / und die Vestung rund umher eingeschlossen halten. Folgends Nachrichten von Stade / waren Sr. Ex. ell. der Hr. Gen. Gouverneur Welling daselbsten noch nicht wieder zurück gekommen und wurde dessen Reise annoch sehr secret gehalten: Nach dem Hannöveris. Hofe war der Hr. Gen. Crassau als Envoye abgegangen. Aus Bender sind gantz junge Brieffe so melden / daß Se. Maj. der König von Schweden sich noch allda befinde und erstlich noch Zeitung wartete aus Pohlen / ob sich die Pohlen auch dem Versprechen nach / bey der Parthey des Grudzinsky verfüget / um also denen kriegenden Partheyen in Pommern eine Diversion zu machen. Voriger Woche ist der Herr Sach-Verwalter Petrejus 2. mahl bey dem Hn. geheimbten Raht Wedderkopp gewesen / hat ihm aber nicht allein sprechen mögen.

SCHWEITZ.

Basel / vom 16. May. Seitdem die Deputirte von Doggenburg nach Arrau gereiset / allwo die 13. Cantons versammlet seyn haben die Reformirten verlanget / daß alles abgethan / und die Sache völlig reguliret werden möchte / und erwartet man / was die Römische darauff antworten werden. Zu Zürich hat man wieder ein und anders von St. Gallen eingebracht / nebst ein Lucernisch Feld-Stück welches man in Bremgarten gefunden. Von Catalonien hat man / daß die Troupen langs 4. Routen in Bewegung seyn. Der Admiral Jennings / welcher von dem Hertzog von Uzeda zu Genua 1. Kostbahren mit Diamanten besetzten Stock und 1200. Ellen des schönsten Flanels und Damaß geschenckt bekommen / ist mit seiner Esquadre nach Porto Mahon abgesegelt.

Aus der Schweitz vom 16 Junii. Zu Arrau seyn die Cantons noch bey einander und ist von jedem interessirten Canton ein Gesandter nach Hause gereiset / die Vorschläge so Bern und Zürch gethan / ihren Principalen vorzubringen deren Resolution man hierauf erwartet. Da man des Abts von St. Gallen Kloster hat angefangen einzureissen / haben sich nachfolgende Schätze gefunden: Der erste war in der Metzig / 3 Tonnen an puren Golde Der zweite in des Abts Zimmer / welcher 3 Boden aufeinander hatt / da man denn auf dem untersten Boden allerhand kostbare Edelgesteine / Perlen und schätzbare Sachen / auch allerhand Bilder / fand. Der dritte Schatz war im Thurn eingemauret / und bestunde in unschätzbaren Kelchen / auch ander von Gold und Silber verfertigten Raritäten. Der vierte lag im Creutz Gang unter einer grossen Tafel / in einem verborgenen Eingang / und war solcher Schatz lauter klein und grosses silbernes und zinnernes Geschir. Im Ober-Elsaß muß auf Ordre des Frantzös. Intendanten alle Mannschaft von 18. bis 40. Jahren

Jahren annotiret / gemunstert / und zum March sich parat halten / welche Annotation dann bereits geschehen / und dem Hrn Intendanten überschicket worden. In Burgund soll auch solches geschehen seyn. Es wird von einem Lager geredet / so zu Burgfelden oberhalb Hüningen soll geschlagen werden.

FRANCKREICH.

Paris vom 19. Jun. Die Eindringung der Feinde ist Ursach / daß geschwinde noch ein Expresser nach dem Brittannis Hofe gesandt worden / um darüber / und sonderlich über die Kühnheit der Holländer zu klagen / dann man vernommen / daß einer von ihren Generals das Detachement commandiret. Man will die Englis Ministeri weißmachen / als ob diese Invasion gegen die Kriegs-Reguln streite / oder wenigstens / daß man dergleichen nichts hätte unternehmen müssen / dieweil der Friede vor der Thür wäre. Man hat hier seither 3. Tagen einen groſſen Allarm gehabt auff erhaltenen Bericht / daß ein Detachement von 1500. Pferden aus der feindl. Armee in das Land von Soisson und Champagne eingedrungen wäre / um Contribution zu heben. Der König gibt dem Ritter St. Joris Jährlich eine Pension von 50000. Rthlr. und wird er nach Italien sich erheben. Der Pabst hat demselben den Cardinals Hut angebohten / allein man hat nicht vor gut geachtet / daß er den geistlichen staat annehme.

ITALIEN.

Palermo vom 16. May. Am verwichenen Mittwochen ließ der Printz Pio unser Commendant / ganz unvermuhtet 3. Regimenter Fuß Volck von dem plattenLande in diese Stadt kommen / und schickte selbe folgenden Tages in die Castelle / und in dem Fort auff der Mouille / ohne daß man noch eigentlich weiß / auß was Ursachen. Zwey Malthesische Orlog-Schiffe haben vor wenig Tagen auff der Höhe von Capo Passaro / nach einem scharffen Gefechte / einen Tripolischen Räuber von 52. Stücken erobert / welcher als sie ihn nach Maltha zu führen vermeinten / unter wegens gesuncken / und sind von denen 300. Türcken oder Mohren nur 80. geborgen.

ENGELLAND

Extract / betreffend der Friedens-Articul der Königin in Engelland Vorschläge an die beyden Parlaments Häuser in Engelland.

London / vom 17. Jun. Heute kam die Königin ins Parlament / und hielte eine sehr außführliche Rede an die beyden Häuser / und communicirte denselben die Conditiones / auff was Art und Weise mit der Krohn Franckreich Friede gemacht werden könne; Daß die Protestantische Succession auff das Hauß Hannover bleiben solle. Daß Spanien und Franckr. niemahls vereiniget werde / hat man sich offeriret daß der Hertzog von Anjou vor sich und seine Nachkommen der Krone von Franckreich auff ewig renunciren solle: Die Frantzösis. Krone sol nach Abſterben des Dauphins und seine Söhne / auff den Hertzog von Berry und dessen Söhne / auff den Hertzog von Orleans und seine Söhne / und so weiter auff daß übrige Hauß von Bourbon kommen. Betreffend Spanien u. West-Indien soll daß Hauß von Bourbon davon ewig ausgeschlossen werden. Hievon sollen Franckreich und Spanien und andere in diese Kriege verwickelte Puissancen Guarandeurs seyn. Sol ein Commercien Tractat zwischen Groß-Brittannien und Franckreich errichtet werden. Das Eyland St Christofel soll an Engelland cediret werden. Franckreich tritt ab die gantze Bay und Straße v. Hudson das Eyland Terreneuf nebst Placentia Annapolis nebst dem übrigen von

Nova

Nova Siotia oder Accadia. Dünkirchen sol geschleifft werden. Gibraltar und Port Mahon nebst dem Eylande Minorca sol von Engelland besetzet werden. Die Handlung in Spanien und West-Indien sol seyn wie zu denZeiten König Carls 2. und Groß Brittannien alle Freyheit genießen ꝛc. Das Interesse der andern hohen Alliirten sol zu Utrecht bestens observiret werden/zu eines jeden Satisfaction. Immittelst offeriret Franckreich den Rhein zu einer Barriere des Käys. Reichs Brisach/ das Fort Kehl/und Landau abzutreten / und alle Fortressen über und im Rhein gelegen / zu schleiffen. Die Spanis. Niederlande/ Neapolis/Sardinien/ Mayland und die Plätze auff der Küste von Florentz sollen dem Käyser gegeben werden. Sicilien hat der Hertzog von Anjou abgestanden / aber es ist noch nicht fest gestellet wer es haben solle. Das Interesse der generalStaaten wegen der Commercien/ wie sie es gefodert/ wird zugestanden/ ausgenommen etliche Kauffmanschafften/ wie auch die 1709. von Franckreich begehrte Barriere/ ausgenommen 1. oder 2. Plätze. Betreffend die Prätensiones von Portugal/ welche von Spanien dependiren / solche haben noch nicht viel avanciren können/doch sollen die Engliß. Plenipot. diesen Könige in seinen Foderungen bestehen. Wegen Preussen wird es bey Franckreich wenig Schwierigkeit haben. Die Differentien über die Barriere 1708. vor den Hertzog von Savoyen gefodert/und die offerte/ die Franckreich nun thue sind von keiner grossen Importantz und wird man diesem Fürsten / weil er sich der gemeinen Sachen so sehr annimt/ mehr Vortheile zu Wege bringen. Chur Pfaltz sol in der Possession der Ober Pfaltz verbleiben und den jtzigen Rang unter den Churfürsten behalten. Die Churfürstl. Würde des Hauses Hannover ist gleichfals erkant. Was die übrigen Alliirten betrifft/ so erbietet sich die Königin dero Intresse zu befördern.

NIEDERLAND.

Bouchain / vom 25. Jun. Aus dem Alliirten Lager/ welches noch in das alte Campement lieget / hat man / daß der Hertzog von Ormond verwichenen Dienstag Abend einen Expressen von Londen erhalten/ über dessen mitgebrachtes man grosse Freude in dem Quartier der Engliß. bezeuget. Nachdem alle Batterien und andere Wercker vor Quesnoy vollenzogen / hatte man die Außenwercke vor selbiger Stadt / gestern mit der gröbesten Forze zu beschiessen angefangen. Die Harranque der Königin von Groß-Brittannien an ihr Parlament/ verursache in unsere Armee besondere Speculation / und sahe man deshalben in dem Quartier des Printzen Engenii grosse Bewegung unter den Generals-Personen.

Gent / vom 26. Junii. Briefe aus der Alliirten Armee von gestern confirmiren / daß Quesnoy seit verwichenen Donnerstag mit 62. Canonen und 18. Mortieren beschossen sey/ und das selbige Tages die Belagerte einen Ausfall mit 300. Man gethan / so ihnen aber übel geglücket / indem sie mit Hinterlassung von mehr als 100. Todte und vieler Blessirte/in grosser Confusion sich zu retiriren gezwungen worden. Die Unsrige hätten sich einer Redoute / so zwischen denen Inundationen gelegen / bemeistert / doch in solcher Attaque einig Volck verlohren. Gestern habe der Englische General Lumley/an dem Hertzoge von Ormond und vielen anderen Officiren seiner Nation / ein kostbahr Festin gegeben/bey welchem sehr offt unter dem steten Trompeten- und Paucken-Schall die Gesundheit der Königin und aller ihrer Freunde getruncken worden. Die Englische Trouppen lägen noch in ihrem vorigen Campement bey Chateau-Cambresis/ und habe der Hertzog von Ormond sich

erkläret/daß er nicht eher aufbrechen wolle/ biß Quesnoy glücklich erobert seyn würde.

Haag vom 26. Junii. Der Moscowitische Ambassadeur/ Herr Mathoof hat dem Staat die Ratification des mit Moscau und der Pforten geschlossenen Friedens notificiret/Vermöge welcher der König von Schweden schleunigst abreisen sol. Der zu Constantinopel residirende dortige Ambassadeur schreibet an seine Principales unterm 12. dieses/ daß die Pforte den Schluß gemachet/ den König von Schweden durch Pohlen mit einer Escorte von 2. biß 3000. Türcken/ unter Commando eines Bassa/ abreisen zu lassen/ und ersuchet den König von Pohlen solches zuzustehen/ mit Versicherung/ daß es der Pforten sehr lieb seyn werde/ wan eine Ambassade von Seiten der Republique Pohlen/ solche Sache zu reguliren/ kommen würde. Der Holländische Ambassadeur meldet auch daß die Pforte den Minister dasigen Staats zu Dantzig und am Moscowit. Hofe hievon Notice gegeben hätte: Es giengen aber der Vornehmen am Türckischen Hofe Meynung dahin/ daß der König von Schweden mit einer so geringen Escorte nicht durch Pohlen gehen würde. Nachdem am 20sten dieses der Pohlnische Minister mit dem Nahb Pensionario in Conferentz gewesen/ so gehet die Rede/ als wenn solches wegen des Königs von Schweden Abreise geschehen wäre. Die hiesige Negotianten beklagen sich noch täglich mehr und mehr über die Stockholmischen Regierung genommenen Resolution/ daß alle Fahrzeuge von Riga und andern Moscowitischen Plätzen kommend/ ohne Unterscheid confiscirt werden sollen/ welches dann hiesiger Staat dero Minister in Schweden anbefohlen hat/ sich darüber zu beschweren/ und vorzustellen/ daß das gute Vernehmen zwischen selbiger Crone und dieser Republique es erfodert/ daß man solche Ordre ändern liesse/ und hinführo in der Handlung keinen Präjudiz möchte zufügen. Ihr Hochm. haben auch angemercket/ daß die Handlung auff Moscau und Archangel sehr in Abgang komme/ indem ein gewisser Favorite vom Czaaren mehr Wahren aus dem Lande als alle andere fremde Kauff Leut absendete/ und solchem nach die Russen alles Commercium an sich allein zu ziehen suchten/ so haben Ihr. Hochmög. an dero Minister zu Dantzig und am Czaarisch. Hofe Ordre ertheilet/ ihr Bestes anzuwenden/ daß das Commercium auff Moscau wieder im Flor gebracht werden möge. Der dortige Minister am Czaarisch. Hofe kan nicht genug rühmen/ wie sehr geneigt sich der Czaar gegen ihm/ das freye Negotium mit Liefland denen hiesigen Unterthanen zu verstatten/ erkläret hätte/ und daß er bereit wäre ein Commercien Tractat mit Ihr. Hochm. wie es deroselben nur würde belieben/ auffzurichten. Gemeldter Minister berichtet daß Wyburg länger als auff 2. Jahr mit allem wol versehen wäre/ und wäre es einer der besten Haven in Liefland/ man hätte einige Bürger von dannen weggesandt/ weil sie dem Czaaren untreu gewesen. Weil der Saison mehrentheils verstrichen/ so würde in Finnland sonderlich nichts unternommen werden.

Utrecht vom 26. Junii. Heute Morgen arrivirte allhier ein Courier an den Bischoff von Bistol/ von welchem man vernommen/ daß die Zurückkunfft des Herrn Grafen von Straffort noch einige Tage ausgestellet sey. Gestern ist hieselbst noch keine Conferentz gehalten. Der Herr Cardinal de Bouillon befindet sich wiederum in dieser Stadt. Es wird allhie noch starck discouriret/ daß des Königs Philippi Plenipotentiarii auch anhero kommen sollen/ und daß sie mit noch gröfferem Staatz als die andere erscheinen werden/ zumahlen die Rede gehet/ daß der erste Minister selbigen Königs den Pallast der alten Bischöffe und Printzen dieser Stadt zu seinem Logis nehmen wolle.

ROSTOCK gedruckt bey Joh. Weppling/ Hochfl. Ord. u. Acad. Buchdr.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1712. Num. 54.

Freytag / den 8. JULII.

SCHWEDEN.

Stockholm / vom (27. May.) 6. Jun. Die vor einigen Tagen angekommene Teutsche Post hat unterschiedene Brieffe von Ihr. Königl. Maj. aus Bender vom 7 und 8 Mart. mitgebracht / worinnen uns nicht allein von Ihr. Kön. Maj. Gesundheit / besondern auch nunmehro Ihres gewissen Auffbruchs halber Versicherung gegeben wird: so sind auch mit derselben Post die Graffen Brieffe für die Kön. Räthe / Ihr. Excell. Spens / Ferren / und Cronhielm / imgleichen die Frey-Herrens Brieffe für den Gener. Dücker / Gen. Major Marschall und Eckbladt / und andere mehr eingelauffen: Ferner / die Vollmacht vor den Hn. Gener. Lieuten. Mörnern / als Gener. von der Infanterie und Gouverneur in Gottenburg in des Hn. Stöblatts Stelle; Der Herr Graff Lieuten. ist mit der Vollmacht als Vice-Admiral und Commendant en Chef der Gottenburgis. Esquadre allergnädigst erkläret. Ihr. Königl. Maj. Stanislaus sind albier gewesen / um den Transport zu poußiren / und auch zugleich bey Hoffe Abschied zu nehmen. Man ist nun aufs äusserste bemühet / alle Requisita zu dem Transport und zu Auslauffung der Flotte anzuschaffen / wie dann vor etlichen Tagen noch über 100000. Rthlr. nach Carlscrona remittiret worden / und haben Se. Excell. der Hr. Feld-Marschall Graff Steinbock Ordre / die Flotte und dem Transport zu commandiren / und wird dieselbe ehistens im Stande seyn / auszugehen. Aus Finnland haben wir die Nachricht / das der Czaar mit einer kleinen Fregatte von 8 Canonen in Wyburg angekommen / und 3. Tage alda geblieben: Die Bürgerschafft hat denselben tractiret / wobey der Czaar sich sehr lustig erwiesen / und ihnen versprochen / daß sie nicht von dannen solten weggeführet werden; so sind auch 20. Schiffe mit Mehl beladen / daselbst angekommen: Der Czaar ist wieder zurück nach Petersburg gekommen / von dannen er nach Elbing / und so nach Pommern zu gehen willens seyn soll. Der alte Hr. Cheremetoff hat in Petersburg mit einer Jungfer von 17 Jahren Hochzeit gehalten / und ist der Czaar bey der Copulation gegenwärtig gewesen. Es soll der Czaar 10000. Mann beordert haben / nach Finnland zu gehen / um uns daselbst eine Diversion zu machen: wir hoffen daß sein Vorhaben nicht gelingen werde. Der Hr. Gen. Lieuten. Lübecker hat seine Dimißion erhalten / und wird der Hr. Gen. Lieutenant Taube die dortige Armee commandiren. Ihro Maj. die Verwittibte Königin befinden sich mit der übrigen Herrschafft anjetzo in dieser Residence. Hiesige Regierung hat die feste Resolution genommen / alle von Riga und andern Moscowitischen Plätzen kommende Fahrzeuge / mit was vor Effecten sie auch beladen zu confisciren / womit auch schon würcklich

lich der Anfang gemachet worden / und hat dieser halben der Staaten Minister / so alhier residiret auff seiner Principalen Ordre mit unterschiedlichen Gravaminibus bey der Regierung eingekommen / und kan man noch nichts gewisses benachrichtigen / wie und auff was Weise er reussiren werde. Ein für allemahl ist gewiß / daß denen Hrn. Staaten nicht s zum Präjuditz unternommen werden dürffte / angesehen bey jetzigen Conjuncturen / da man den zu erfolgenden Frieden mit Franckreich gewiß verhoffet / die gewisse Reflexion sich macht / es werden die Hn. Staaten bey erfolgendem Ruhestand der Waffen alle Moyens suchen / Ihr Königl. Maj. von Schweden unsern allergnädigst. Landes-Herren laut der Alliance in allem zu favorisiren. Unsere Flotte ist zwar zu Carlscrona Seegelfertig lieget / wartet auff nichts mehr als Ordre in See zu gehen.

Gottenburg / von 11 Jul. Kay. Verwichenen Freytag ist die hiesige Esquadre / so in 8. O 10g Schiffen und 4. grossen Fregatten bestehet / in Gottes Nahmen in See gegangen: Morgen reisen Se. Excell. der Hr. Feld-Marschall Graff Steinbock von hier nach Carlskrona / um den Transport zu befodern / und sollen Se. Hoch-Gräfliche Excell Ordre haben / Ihr. Königl. Maj. zu begegnen. Unsere Caper bringen viele Priesen auff: Der Cap. Printz hat sich einige Grunden mit einem Dähnisch. Krieges Schiff geschlagen / und solches gantz rehdloß geschossen / hätte solches auch emportiret / wann ihm nicht 3. andere Dähnisch. Schiffe zu Hülffe gekommen wären.

POHLEN und PREUSSEN.

Warschau / vom 2. Jun. Der von der Ottomannis Pforte an dem Crohn-Groß Feld-Herren abgeschickte Aga Soliman und der Murza Abdula / haben sich noch den 16. dieses in Lemberg befunden / hätten aber den Pollnisch. Fürtmeister Jaranowsky den 6. hujus an gedachtem Crohn-Groß Feldherren depechiret / um von demselben die Entschliessung / wo sie ihre Audientze haben könten / einzuholen / welche / wie von Lublin gemeldet wird / den 29. dieses in Barow vor sich gehen sollen. Der König von Schweden nebst den Woywoden von Kiow sollen resolviret seyn / biß zu gedachtes Aga Zurückkunfft sich annoch in Bender auffzuhalten. Indessen wären den 17. dieses wieder 200. Cosaquen aus Czozim in Schniatyn angekommen / welchen auch vielleicht des Woywoden von Kiow übrige Trouppen aus der Wallachey folgen wollen / so aber von den Obristen Kosnowicky an den Oniester dergestalt aus einander gestreuet worden / daß nicht mehr als 2. Fahnen / so sich wieder nach der Wallachey retiriret / davon kommen / die übrigen aber sind theils nach Bezezan / theils nach Lemberg gefangen eingebracht worden. Sonsten wird von Meziboz von 10. dieses berichtet / daß sich die Bauern in selbiger Gegend mit den Zaporowisch. Cosacken und andern losen Gesindel zusammen rottiret / verschiedene Oerter geplündert / und sich ins gesamt gegen Winnice gewendet hätten.

Memmel / vom 26. Jun. Laut angekommener sichern Nachricht sind J. Czarisch. Maj. nachdem sie am 9 hujus stili Vet. von Petersburg auffgebrochen / nun in Riga angelanget / allwo sie 3 bis 4 Tage verbleiben / folgends anhero die Reyse fortsetzen / und mit denen hiesigen Orts noch liegenden Schiffs-Gefäßen zu Wasser nach Elbingen sich begeben wollen.

Thoren / vom 22. Jun. Am verwichenen Freytag sind die 6000. Moscowiter meistentheils Granadier / sammt einigen Stücken über die Weichsel gegangen / 8000. derselben campiren annoch unter der Stadt im Felde / und thun mit Abbrechung der Häuser und Zäune einen grossen Schaden.

DEUTSCHLAND.

Wien

Wien/vom 22. Junii. Ihro Kayserliche Majestät halten sich noch zu Presßburg auff und ist auch ungewiß/wie bald selbige von dannen zurück kommen werden. Es haben die Ungarischen Stände Ihro Kayserliche Majestät das gewöhnliche Präsent so einem neuen Könige gebühret überreichet welches in 70000. Ducaten in specie/und eben so viel in schrifftlichen Versicherungen bestanden, sich dabey excusirend daß bey jetzigen Zustande des Landes Vermögen nicht wäre/solches alles bahr zu zahlen. Mit Schreiben von Arath wird versichert/daß der Türckische Kayser 25000. Ballen Tuch/so vorhin die Ungarischen Malcontenten zur Montur ihrer Völcker in dem Türckischen Gebiet zusammen gekaufft und nachgehends von dem Sultan confisciret worden/ Seiner Majestät dem Kayser zum Präsent verehret.

Ober Rhein/vom 24. Junii. Man hat/ daß nachdem die Frantzosen ihr Lager bey Rheinzabern geschlagen/und vorgegeben sich noch weiter herunter zu ziehen/haben diesem vorzukommen/ Ihro Durchl. der Hertzog von Würtenberg resolviret/ mit der Armee über den Rhein dem Feinde entgegen zu gehen/zu welchem Ende den 22. dieses der Marsch angetreten worden und damit die Oberhausen avanciret/und wird den 25sten die Brücke bey Philipsburg paßiren und jenseits dem Rhein das erste Lager bey Germersheim nehmen. Die Frantzosen haben hierauff nachdem sie etliche tausend Malter Korn vom Lande erzwungen/ sich wieder in ihre Linien gezogen/und intentionirt seyn/ mit nächsten oberhalb Kehl den Rhein zu paßiren.

Breßlau/ den 25. Jun. In der Action bey Pitzdry sollen bey nahe 1000. Moscowiter niedergehauen/ auff 400000. Rthlr. baares Geld/ und bey die 2000. Pferde erbeutet worden seyn. Des Herren Grudzinsky Corps stehet anjetzo bey Pitzdry/ welches eine Marque/ daß er auff Posen ein wachsames Auge habe. Vor einigen Tagen ist der Sächsi. Gr. Graff Dähnhoff/ unter einem grossen Gefolg aus Pohlen zu Oels arriviret/ und wird/ dem Verlaut nach/ sich nach Sachsen begeben.

Dreßden/ vom 25. Junii. Ihro Königl. Maj. befinden sich noch alhier. Die Ungarn sollen sich erbohten haben zu Continuirung des Krieges mit Franckreich 12000. Mann zu des Kayserl. Diensten zu stellen/ um den Krieg mit Nachdruck gegen Franckreich fortzusetzen. Es soll dieses auf Antrieb der Evangelischen geschehen seyn/ als welche sich zum höchsten freuen/ daß sie ihre Religions Freyheit en general wieder besitzen mögen. Ihr. Maj. die Königin wird alhier von Bareith erwartet.

Leipzig vom 28. Junii. Ih. Maj. die Königin sind von Bareith außerhalb der Stadt in dem Appelschen Garten angelanget/ und dürfften sie sich dem Vermuhten nach/ dort wol nicht lange auffhalten/ sondern mit dem ehesten sich nach Dresden erheben. Man redet abermahls von Ihro Königl. Maj. Abreise nach Pohlen/ wenn nur alles zur Sicherheit der Passage und Existence des Grudzinski/ reguliret seyn wird. Zu Dresden ist des Chur Printzen Leib Medicus aus Italien angelanget/ man hat aber noch nichts von seinem Mitbringen erfahren können/ als das der Printz sich noch in erwünschtem Wohlstande befinde. In der Lausnitz sind bereits einige tausend Mann von der Landmilice nach denen Gräntzen auffgebrochen/ und soll man alldort anfangen die Wälder zu verhauen. Von der Vestung Pleissenburg hat man 18. Wagen mit Pulver beladen/ heutlich abgeführet/ wohin selbige gebracht werden sollen/ weiß man noch nicht. Es ist nun überall wegen der jetzigen Conjuncturen der Auffbruch an die Landmilice ergangen/ und muß sie sich stündlich/ wann die letzte Ordre ankömt/ zum Exarsch parat halten. Briefe aus Pohlen haben mitgebracht/ daß der Stanislaus mit einem Transport bey Dantzig anlanden/ und alsdann den Moscowitern/ wenn sie in Pommern etwa unglücklich

seyn

seyn solten/ den Rückmarsch abzuschneiden. Von dem König von Schweden hat man Nachricht / daß selbiger den 26. May annoch zu Bender gewesen. So wil man auch Nachricht haben/ daß der Tartar Cham sich von des Königs von Schweden Intresse gäntzlich abgewendet/ und daß er sehr übel auffgenommen / daß die unter seinem Commando stehende Tartarn/ ohne seine Erlaubniß sich mit dem Grudzinski conjungiret haben.

Aus Sachsen / vom 30. Jun. Der letzt abgegangenen kleinen Artillerie ist dieser Tagen auch die Grosse gefolget/so mit allen dazu nöthigen Requisitis eingeschiffet worden ist. Ihr. Königl. Majest. unser gnädigster Herr befinden sich anitzo in Dresden/und wird von dero Reise nach Pommern eher nichts werden bis alle Trouppen allda angekommen / und etwas Importantes soll vorgenommen werden. Nachdem der Türckische Käyser den Grudzinsky/ wie auch Kyowsky bey höchster Straffe verbohten / den Pohlen keinen Schaden zuzufügen / und daß Se. Majest. den König von Schweden nur einige 1000. Türcken zu seiner Convoy durch Pohlen gedoch mit der Condition keine widersinnliche Parthey zur Unruhe in selbigem Königreich zu verursachen / zugestanden / hat sich die Furcht wegen den Einbruch der Schweden in diesem Lande sehr vermindert. Daß unter den Moscowitern eine so starcke Reforme vorgegangen / und nunmehro viele Deutsche Officier abgedanket worden / vernimmt man hier ungern; von diesen sind schon unterschiedliche / so sich anhero begeben in Diensten angenommen. Von Bender hat man vertraute Briefe / daß Se. Maj. der König von Schweden sich annoch beständig allda aufhielte/ und man annoch von keinen Auffbruch wüste. Von Constantinopel waren unterschiedliche Expressens von den Envoye Funck allda angekommen/ die alle mit einander des Königs Abreise betroffen.

Berlin / vom 2. Jul. Ihr Czaarische Hoheiten sind mit ihrer Hofstatt von Gartz aufgebrochen / und haben sich zu das formirende Lager vor Strahlsund begeben. Die Moscowiter haben unter den Stücken von Stettin über 500 Stück Vieh / mehrentheils Kühe/so daselbst gegraset/ weggenommen: Diese Stadt wird dem Ansehen nach so balde noch nicht können belagert werden/weilen noch einige Requisita dazu ermangeln. Da die sonst nur in 70. Jahren blühende Aloe zu Cöpenick im Königl. Garten sich hervorgethan / und zum Anfang der Blühte incliniret / als begeben sich viele dahin dieses rare Gewächs in seinem itzigen Lager zu besehen. Ihro Majest. der König halten sich annoch beständig zu Charlottenburg auf/welchen Ort sich Ih. Maj. die Königin zur Portmonter Wasser-Cur erwählet/und sich schon einige Zeit dessen bedienet.

Berlin vom 2. Julii. Allhier arrivirte ein Courier aus Braband/ von Sr. Durchl. dem Fürsten von Anhalt Dessau abgeschicket/mit Bericht an S. Königl. Maj. daß die Englischen National Trouppen sich von denen Alliirten separiret; Se. Durchl. fragen an/ wie sie sich mit denen Preuß. Völckern zu verhalten: Was nun für Ordres desfalls abgegangen/ könte man noch nicht wissen. Nunmehro wird das letzte Stück zum Königl.

Schloß

Schloß Bau abgebrochen / und weil Jh. Excell. der Hr. geheimte Rahtvon Printz darinnen gewohnet / als Schloß Hauptman / hat derselbe einnon solennen Abzugs Schmauß gegeben / wobey sich S. Königl. Maj. und die Vornehmsten des Hofes eingefunden. Itzund ist der Hoff wieder nach Charlottenburg abgezangen. Bey dem Berlinis. Königs Schiessen haben Jh. Hoheit die Marck Gräfin Albrechten die Ehre als König / durch den besten Schuß erhalten. Von Dantzig vernimt man / daß die Moscow. von den Grudzinsky in unterschiedlichen Charmützeln viel gelitten man glaubet aber / daß selbigen durch den Anmarsch des General Bauers das Handwerck gelegt werden dürffte. Wegen des Königs von Schweden Auffbruch hat der Holländis. zu Constant. resid. Minister geschrieben / daß bemeldter König noch mit dem Kiowsky in Bender sey / doch wäre ihm von der Pforte ernstlich angedeutet / die Reise mit Convoye von 3000. Türcken nach seinem Lande anzutreten. Die Cosacken und Tartarn haben auch Ordre / aus Pohlen zurück zu gehen. So hat auch die Pforte der Republic versichern lassen / daß sie stets während mit derselben in gutem Vernehmen bleiben wolle. Pommersche Briefe melden / daß die Anstalten zu der Belagerung Stettin ungemein groß wären.

Aus dem Holsteinischen vom 29 Junii. Die zu Altona in Beschlag genommene Fahrzeuge / sollen / wie man vor gewiß sagen will / zu Transportirung der aus Sachsen kommenden Artillerie employret / und alsdann durch die Stegnitz gebracht werden / um selbige so ferner nach dem Lager vor Leipmar zu bringen. Man hat allhier Nachricht von Hannover / daß Jhro Churfürstl. Durchl. das Commercium mit diesem Lande gäntzlich wieder frey gegeben.

Aus dem Holsteinis. d. 29. Jun. Vor Travemünde seynd vor etlichen Tagen 2. grosse Schiffe mit 400. Last Rogken und Haber von Dantzig angekommen / so für die Sächsis. Trouppen nach Uckermünde bey Ancklam geführet / und daselbst ausgeladen werden sollen / allein nachdem sie von einem Königl. Dänis. Schiffe in der See Nachricht erhalten / daß die Schweden mit ihren Fahrzeugen zwischen der Insul Rügen / Ancklam / Ukermünde und Greiffswalde herum kreutzeren / und alles wohl besetzet hätten / als haben sie auff der Rehde vor Travemünde ihre Ancker gesetzet / weilen nun niemand Ordre hat / solches Getraide zu empfangen / und zu leschen / anbey die Hitze groß ist / stehet es in Gefahr zu verderben ; Wiewohl man glaubet / daß der zu Ancklam sich befindende Sachsis. Gener. / so davon alsofort addiviret worden / Ordre senden werde wie damit ferner zu verfahren sey. Die Schwedis. Fregatten haben in kurtzer Zeit 9. Holländis. Schiffe / so theils von Reval mit Rogken gekommen / theils aber mit Saltz und Stück-Gütern dahin gehen wollen / zu Helsingfors auffgebracht / jedoch noch nicht gäntzlich preiß gemachet / indem sie einigen von ihrer Ladung für baares Geld abgekauffet / andere hingegen genöthiget / nach Calmar zu segeln / und daselbst ihre Waaren zu verkauffen / wiewohl sie eben sich keines sonderl. Profits rühmen können / so daß sie hinführo schwerlich mehr nach Reval einige Schiff-Ladung abzuführen gedencken dörfften. Die in Beschlag an der Elbe genommene Fahrzeuge sollen zu Embarquirung der aus Sachsen kommenden Artollerie gebrauchet werden / einige aber seynd deßfalls gantz anderer Meinung / und dörffte sich solches in kurtzem zeigen. Von Amsterdam wird berichtet / daß alda vor einigen Tagen eine Frau 4. Kinder geboh-ren / welche auch sämmtl. die Hl. Tauffe empfangen : Es wird hiebey etwas sonderbahres remarquiret / daß diese Frau / an welche der dortige Magistrat 200. Gülden in ihr jetziges Kind Bette verehret / in 3. Jahren 10. Kinder zur Welt gebracht / nemlich in den ersten 2 Jahren jedes mahl 3 und anjetzo 4 davon jedoch bereits einige wieder gestorben seynd.

Aus

Aus dem Holsteinis. vom 1. Jul. Die Kön. Dänisch. Trouppen stehen itzo in voller Bewegung mit denen ihren Marsch anzutreten / zu welchem Ende dann fast täglich Ih. Kön. M. von Dännemarck zu Rendsburg erwartet werden. Zu Holstein Gottorff ist es am Hofe gantz stille. Der Hr. geheimbte Raht Görtz und der Hr. Graf von Dernatte befinden sich aldorte gegenwärtig. Neulich wurde zu Schleswig auff dem St. Johanis Closter die Fräulein Naien zur Priorin erwehlet. Es continuiret nicht / das eine Schwedis. Esquadre vor der Elbe kreutze / aber es wird confirmiret / daß selbige sich in der Nord-See ausstalte / und hat der Königliche Dähnische Schoutz bey Nacht Ordre / es koste / was es wolle / solche zu attaquiren. Die auff der Elbe embarquirte Sächsische Artillerie so anhero geführet wird / ist schon ziemlich weit avanciret / und hoffet man / daß sie in kurtzem allhiesiger Gegend anlanden werde. Von Helsingöhr wird berichtet / daß aldort eine kleine Flotte aus Norwegen arriviret / worunter einige Frantz und Island Fahrer sich befinden : diese haben sich von der grossen Flotte separiret / wovon ein Theil nach Jütland und die andern durch die Belte nach Holstein abgesegelt ist. Sie sind von I. Kön. M. Esquadre Kriegs-Schiffe bis Scagen nachgehends von einem Orlog-Schiff und 2. Fregatten convoyret worden. Die Schwedis. Esquad. so von Gottenburg ausgelauffen / und unter Heiling Long kreutzen / bestehet in 6. Krieges Schiffen und 4 Fregatten. Ih. Excell. des Hn. Baron von Leyendahls Creutzer in Norwegen hat einen grossen Schwedischen Caper welcher bißhero in der See viel Schaden gethan ausgebracht. Es wird aus Copenhagen gemeldet / daß eine Moscow. Esquadre von 6. Orlog Schiffen und 10. Fregatten sich auff dasiger Küste sehen lassen / welche eine Expedition gegen Schweden auszuführen sinnet. Man will / als wann Ih. Excell. der Hr. geheimte Raht von Bierck auff Ordre I. K. M. in wichtigen Affairen nach Norwegen abgehen dürffte.

Nieder-Elbe / vom 1. Julii. Gestern Morgen haben Ihro Magnificentz der Herr Burgermeister Paulsen dieses Zeitliche gesegnet. Ein Holländischer Schiffer berichtet vorige Woche die Schwedische Esquadre bey Dorgersand gesehen zu haben : Selbige soll in 12. Krieges-Schiffen bestehen / worunter eines von 50. Canonen 600. Mann aufhaben solle / und weiß man nicht was ihre Intention sey.

Warnemünde vom 6. Julii. Heute frühe gieng von hier ein Both mit 4. Fischer-Frauens / ein wenig in die See / umb ihre außgeworffene Netze herays zuziehen / und da sie solches verrichtet / wolten sie wieder nach Warnemünde / es entstund aber ein grosser Sturmwind / daß also ihr Both umbschlug und 3. ersoffen / die 4te aber hat sich mit genauer Noth salviret / nach den todten Cörpern wird fleißig gesuchet / biß dato aber hat man keinen davon finden können / und weil auch der Wind abwerts vom Lande gestanden / so ist wenig apparence daß solche sich wieder herfür geben dürffen / sondern möchten wohl an andern Orten angetrieben werden.

Aus dem Mecklenburgischen vom 3 Julii. Se. Hoheit der Czarrowitz befindet sich nun in Gartz / und werden die Muscowitis. Troupen apart zusammen gezogen / die Stadt Stettin zu belagern Die Sachsen aber sollen die Belagerung decken / u. die Schwedische Guarnison in Strahlsund observiren. Die Königl. Dänische Trouppen so aus Pommern marchiret / haben sich mit 3 Regimenter Cavallerie conjungiret / und halten die Stadt Wismar bloqviret.

Es

Es sind 200. Recrouten aus Jütland ankommen / weswegen die Land Leute in dem Stifft Brehmen sehr flüchten und wahren. Ihro Excell. der Hr. Gen. Gouverneur von Welling ist zu Stade glücklich ankommen. Die Königl. Dähnis. Trouppen sind nun in voller Bewegung und sollen 8 Battaillons noch itz zu marschiren beordert seyn / die Cavall. aber wird zu Bramstede erwartet / und von dannen weiter marchiren / wohin aber melde künfftig. Se. Maj der König von Dännemarck wird zu Itzehoe erwartet. Unterdessen bleiben alle Fahrzeuge längst der Elbe an der Hollsteinis. Seiten in Arrest.

SCHWEITZ

Schaffhausen / vom 19. Julii. Die Demolirung der Fortification von Baaden ist Gestern zum Ende gebracht. Der Unter-Ammtmann von der Grafschafft Schnorff, welcher vor der Belägerung weggegangen / ist von denen von Zürich und Bern zum letzten mahl citiret. Zu Arau werden anjetzo keine publique Conferencen mehr gehalten / die von Zürich und Bern aber sollen ihre Prätension schrifftlich übergeben / sie haben ihrer Gegenparthey zur Beantwortung einige Tage Zeit gelassen. Die Trouppen von Zürich und Bern waren Vorgestern in Bewegung / um ein Lager von 20000 Mann oberhalb Bremgarten zu formiren / und andere so auff der Grentzen postiret sind / zu verstärcken. Das Haupt Qvartier der Züricher ist zu Malmestetten / das Bernische zu Gaglingen / und das von den 5. Römischen Cantons zu Merischwanden und Roth. Daferne der Vergleich nicht getroffen wird / wollen die Züricher und Berner sich recta nach Zug oder Lucern ziehen.

ITALIEN.

Genua vom 12. Jun. Man wil versichern / daß die Trouppen / so nach Barcellona transportiret werden sollen / in 6300 Mann bestehen / und daß alles gegen den 17. bereit seyn solle.

FRANCKREICH.

Pariß / vom 25. Junii. Weil nun der Hertzog von Vendome den 11ten zu Vinaros am Schlage im 58. Jahre seines Alters gestorben / der Hertzog und Marschall von Berwyck an seine Stelle nach Spanien gehen solle. Gestern erhielte der König bey der Tafel sitzend / einen Courier von Londen / worauff er sich vernehmen ließ daß der Friede mit Engelland getroffen ohne von den andern Alliirten ein Wort zu gedencken. Zwey a 3. Tage ist allhier geredet worden / daß der König von Portugall dem Marquis de Bay wissen lassen / wie er willens sey / sich mit dem Könige Philippo zu setzen / allein es will solches von den meisten nicht geglaubet werden.

NIEDERLAND.

Bouchain vom 28. Junii. Verwichenen Sonnabendt Vormittag / hielte der Hertzog von Ormond mit dem Printzen Eugenio und den Deputirten der Herrn Staaten eine Conference / und declarirte ihnen daß er nicht allein Befehl erhalten von der Königin von Engelland / um innerhalb dreyen Tagen / nehmlich den 28sten dieses Monaths in seinem Lager ein Armistitium oder Stillstand der Waffen mit den Frantzosen abzukündigen / und also nicht länger als bis selbigen Tag die Belagerung vor Quesnoy decken könten / sondern auch daß er 5000 Mann deatschiren solte

nacher

nacher Dünkirchen/ welche Stadt der König von Franckreich in Händen/der Englischen stellen wolte/ um sehen zu lassen daß er alle Friedens-Puncten exacte nachkommen wolte. Gemelter Hertzog hatte zu derselben Zeit ersuchet daß auch ein Stillstand der Waffen in dem Lager des Printzen Eugenii Durchl. möchte publiciret werden/ selbiges aber war von denselben/ und von denen andern Generalen der Holländischen Trouppen abgeschlagen.

Bordeaux/ vom 28. Jun. Seit 10 a 12. Tagen ist so viel Regen gefallen/ daß die Garonne von Thoulose bis hieher nicht allein sehr aufgeschwollen/ sondern auch vor 4 Tagen dergestalt übergelauffen/ daß dadurch eine Vorstadt von Thoulose weggeschwemmet/ nebst Conture dem Dorffe Bautiran und verschiedenen andern. Die Städtgen Langon und Makaire/ welche mich an dieser Rivier gelegen/ sind eines Theils durch die Gewalt des Wassers übern Hauffen geworffen und selbst hat die Stadt Montauban durch diese Uberschwemmung ziemlich gelitten. Kurtz zu sagen/ die niedrigen Länder an beyden Seiten dieser Rivier stehen bis auf eine Meile von Thoulose/ welche 35. Meile von hier ist unter Wasser/ wodurch nicht nur die Staat verdorben/ sondern auch das Korn schon 60. pro Cent im Preiß gestiegen. In dieser Stadt hat man gleichfalls einiges Wasser empfunden/ und kommen ausser dem ersoffenen Vieh/ viele todte Menschen/Hauß-Geräht und Kinder in der Wiegen angetrieben; und dieser anhaltende Regen/ welcher noch nicht aufhöret und ziemlich kalt ist/ verursachet/ daß der Weinstock gantz traurig stehet/ und noch nicht zur Blüte kommen kan/ weswegen der Schade des einen und andern auf einige Millionen geschatzet wird.

HOLLAND.

Haag/ vom 12. Jun. Die Hochmög. Herren Staaten sollen über dem Friedens-Project von Franckreich sehr misvergnügt seyn/ und mehr als jemahls inclmiren den Krieg zu continuiren/ und saget man/ daß sie eine Lotterey von 24. Millionen/ worinnen der Churfürst von Hannover mit interessiret/ aufrichten wollen: Auch haben die Unterthanen sich anerbohten von ihrem Vermögen 2. pro Cent zum Kriege mehr zu geben: so ist auch gewiß/ daß der Kayser vom Ober-Rhein 6 Regimenter Curassierer a 1000. Mann nach Flandern marchiren lässet/ welchem mit einander aus Bayern remplaciret werden sollen.

Denen Curieusen Bücher-Liebhabern wird hiermit notificiret/ daß bey Hn. Nußwurmen/ Buchhändlern in Rostock unter dem Rahthause/ wie auch zu Güstrau in seinem Buchladen zu bekommen sind/ Bredofels warhaffte Beschreibung des Neu-Münsterisch. Gesund Brunnens so nur neulich in Holstein entsprungen ist/ das Exemplar vor 3. Schill. Item Ihr. Groß-Brittannisch. Maj. von Engelland ANNA Anrede an die 2. Parlam. Häuser wegen des Friedens/ vor 1. ßl.

ROSTOCK/ gedruckt bey Joh. Weyling/ Hochfl. Drl. u. Acad. Buchdr.

CURIEUSER EXTRACT,
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1712. Num. 55.

Montag / den 11. JULII.

TURCKEY.

Constantinopel / vom 30. May. Ihro Königl. Maj. von Schweden präpariren sich anjetzo / um mit ihren bey sich habenden National-Troppen und einer Türckis. Escorte von einigen 1000. Mann durch Pohlen nach dero Erb Landen abzugehen. Der Tartar Cham befindet sich anjetzo würcklich in hiesiger Residentze: Er läßet fleißig mit denen Schwedis. Ministris wegen des Abzugs und des Benöthigten vor Ihro Königl. Maj. von Schweden tractiren / und kan man nicht gnug sagen / wie höflich und honet alle Schwedis. Bedienten von hiesiger Nation begegnet werden. Indessen ist der Capiziara Bassa von hier nach der Republique Pohlen nunmehro abgeschicket / um selbiger Republiq Pohlen vorzustellen / daß der König von Schweden durch selbiges Königreich mit 2 a 3000 Türcken gehen möchte / mit der Versicherung / daß die Tartarn nicht / sondern die Cosacken nebst andern bey sich habenden Trouppen Ihro Königl. Majest. nach dero Landen convoyren solten; So hat auch die Pforte selbigen Bassa beordert / der Republiq Pohlen zu hinterbringen / daß sie alle Freundschafft vor ihnen conserviren: Auch daß der Sultan sich erklähret hätte / den Kiowsky falls er einigen Molest in Pohlen machete / für einen Rebellen zu declariren / und daß auff solchen Fall so wohl der Kiowsky als dessen bey sich habende Cosacken gefangen und wieder nach ihr Land geschicket werden solten: Dieses alles giebet gnugsahmes Abnehmen / daß endlich des Königs von Schweden Abreise bald vor sich gehen dürffte.

POHLEN.

Warschau / vom 19. Juni. Es wird confirmiret / daß der Obriste Krosnowsky letzt am DniesterStrom 2. Fahnen des Kyowski ruiniret / wobey er einige gefangen genommen / und den Rest zerstreuet. Aus dem Lemberger Zeug-Hause sind einige Feld Stücke genommen / und nach der Cron-Armee geführet worden.

Wilda vom 20. Junii. In Moscau sind wieder / auff der Slabotta Orddyncka genant / 300. Häuser im Feuer auffgegangen / almo wegen des von der Pforte mit Moscau auff 25 Jahr prolongirten Friedens grosse Präparatorien zum Danckfest und Triumph gemachet werden. Aus Smolensko seynd wiederum 3000. Moscowiter Infanterie nach Pommern marschiret.

PREUSSEN.

Dantzig / vom 30. Jun. Die Sächsische Artillerie ist hier wieder zurück kommen. So ist auch der Englische Ambassadeur Schott von Warschau hier angelanget / und weilen er ein Hauß gemiethet / glaubet man

daß

daß er Se. Majest. dem Könige von Schweden abwarten werde/ um/ wann er den Pohlnischen Boden paßiret/ bey ihnen Audientz zu suchen. Der Secretoir des Herrn von Urbich / welcher den 10. dieses von Petersburg abgangen berichtet/ daß der Czaar seine Abreise ausgestellet/ aber doch den 13. gewiß folgen wolte/ so daß er nunmehro zu Riga werde angelanget seyn.

DEUTSCHLAND.

Wien vom 25. Junii. Von Preßburg hat man / daß der Engell. Gen. Milord Peterborow und der Käyserl. Jägermeister / Fürst von Lichtenstein von hier dahin abgereiset/ und Ihr. Durchl. Printz Maximilian. von Hannover von dannen revertiret. Am Fest St. Joh. Bapt. welches der hohe Nahmens Tag Ihr. Maj. des Königs von Portugal gewesen/ erschiene bey hiesigem verwittibten Käys. Hoffe alles in prächtigster Galla nachdem die Aggratulations Complimenten abgeleget waren/ begingen beyderseits Maj. den Gottes Dienst in dero Hoff Capellen/ den Abend Gottesdienst aber in der Leopold Stadt bey denen WW. EE. FF. Miserie. und hielten auff die Nacht beyde Majest. und Durchl. Ertz Herzoginnen zusammen Tafel. Paßagiers von ermeldten Preßburg berichten / wie daß der Ragotzi nach ertheilten Kayserlichen Pardon mit einem grossen Gefolg in kurtzem daselbst erwartet würde. In Ober-Ungarn sollen sich einige hundert Räuber zusammen rottiret haben/ welche den Landmann sehr incommodiren/ derowegen bey Segedin sich einige Kayserl. Trouppen versammlen müssen/ solche Galgen-Vögel aus dem Wege zu Räumen.

Ober-Rhein/ vom 27. Jun. Man hat/ daß die Alliirte Armee daselbst von Oberhausen auffgebrochen/ und hat den Marsch bey Philipsburg über die Brücke genommen / folgends ihr Lager zu Germerheim bezogen; Inzwischen wird eine Schiffbrücke bey Schreck über den Rhein geschlagen/ die Communication mit der Linie diseits Rheins desto besser zu haben. Der Marschall de Harcourt hat sein Haupt-Quartier zu Cron-Weissenburg und campiret seine Armee zwischen dar und Lanterburg hinter ihren Linien/ doch soll ein Detachement Cavallerie auff die ander Seite gehen/ um Fourage einzutreiben.

Dresden / vom 30. Jun. Man hat vor ein paar Tagen abermahl viele grosse eiserne Bomben von Leipzig nach der Elbe geführet. Es sollen auch von dannen einige Schloß-Soldaten nach der bereits in der Lausnitz postirten Land-Militze zum Auffbruch parat stehen.

Leipzig/ vom 3. Jul. Ihro Majest. die Königin von Pohlen/ werden nunmehro ihre Reise von dort nach Torgau fortgesetzet haben. Man hat alldort am vergangenen Montag abermahls viele Montur auffgeladen und weggeführet welche dem Vernehmen auff die Elbe/ und von dannen weiter nach Pommern soll gebracht werden. Es ist diese Woche nochmahls eine Königl. Ordre an die im Lande befindliche Land-Militze zum Auffbruch ergangen welche nunmehro mit ehesten auch ihren Marsch antreten werden. Aus der Schlesien wird berichtet daß daselbst auff Ihro Kayserl. Majest. allergnädigsten Befehl ein Mandat in selbigem gantzen Lande publiciret worden/ daß sich dortige Einwohner auff 20. Tage verproviantiren sollen/ damit kein Mangel an Victualien und Fourage seyn möge/ zu welchem Ende solches geschiehet/ kan man nicht penetriren. In der Lausnitz stehet die dortige Land Militze an denen Grentzen postiret/ und wird daher gemeldet/ daß dortige Bauren mit grossen Freuden dahin gegangen/ um ihr Vaterland selbiger Orten bestens zu schützen / und alles etwa zu besorgende von dannen abwenden zu helffen. Man will Nachricht haben/ daß die Königl. Pohlnische Ambassade zu grossem Verdruß derer Schweden bereits zu Constantinopel arriviret. Man saget/ daß Ihro

Kay-

Kayserl. Majest. ferme resolviret/den Krieg gegen Franckreich fortzusetzen und zu Continuirung dessen/ neue Impositen von 9. Millionen Gülden ordiniret.

Aus Sachsen / vom 2. Jul. Weiln einige Pohlnis. Trouppen ohnweit Dantzig sich einfinden/ welche auff unsere Sächsis. Artollerie ein Dessein haben / so ist Kön. Ordre dahin geschicket / um solche Artollerie wiederum nach Dantzig in Sicherheit zu bringen / welches dann auch geschehen ist. Ihr. Maj. der Czaar / soll zu Elbing in wenig Tagen von Riga erwartet werden. Nun wollen die Dantziger Brieffe abermahl melden/ als wann Se. Maj. der König von Schweden mit einer starcken Convoy auff den Polnis. Frontieren erwartet werde; Sonsten höret man in Pohlen von keinen Pohlnis. Fahnen/ welche sich zu dem Obr: Grudzinsky begeben.

Berlin vom 5. Julii Der Königl. Preußis. Hoff resßdiret annoch zu Charlottenburg / allwo einige Präparatorien zu dem Königl. Gebuhrts-Tag veranstaltet werden. Se. Königl. Maj. haben allergn. publiciren lassen/ daß am selbigen Tage der erste Jahrmarckt soll alda gehalten werden/ auch wollen Se. Majest. den ersten Grundstein zu einer Parochial-Kirche legen/worinnen so wol Reformirte als Lutherisch ihren Gottesdienst celebriren sollen. Gestern arrivirte bey Hofe ein Courier/ mit der Nachricht/ daß Seine Hochfürstl. Durchl. der Hertzog von Mecklenburg/Schwerin/ die vergangene Nacht in Brandenburg arriviret / und wird heute Nachmittag bey Hofe erwartet. Wegen Separirung der Englischen Trouppen von den Alliirten in Flandern / ist Jh. Hochfl. Durchl. von Dessau Gen. Adjutant. Msr. du Moulin/ angelanget / welcher berichtet/ daß die in Englis. Sold gestandene Völcker / künfftighin von dem Käyser und Holland sollen besoldet werden. Von der Warte hat man / daß die Moscowiter so neulich von den Qvarlianern gelitten/derselben 6. Polacken gefänglich zu Gartz eingebracht/ und den andern Tag so fort auffgehängt. Wie auch nachmahls ein Officirer / so vorhin in Rußischen Diensten gestanden und bey die Schwedis Pohlen / sich engagiret/ zum öffentlichen Beyspiel wäre gehäncket worden. Der Schloß-Hauptman von Printz / so sich mit der Gräfl. Fräul. von Schlippenbach verheurahtet / wird am 12. dieses/als an dem Gebuhrts-Tage des Königs/daß Beylager halten. Dieser Hof hat dem Czaaren über all die begehrte Relais Pferde zugestanden/ und sind die Ordres numehro dazu ausgegeben.

Stralsund vom 24. Junii. Am 4ten dieses erhielte der Hr. General Dücker Kundschafft / daß die Feinde einen Anschlag auff unsere Dragouner Pferde / so ohngefehr eine halbe Meile von der Stadt in der Weyde giengen/vorhätten. Dieses Dessein zu verbergen/rückten die Feinde mit 7000 Mann des Abends vorher aus der Linie. Den 4. morgens frühe nahmen diese Völcker/mit sich habend 3. Canonen/ ihren March anhero/ und avancirten biß 2. meilen von der Stadt/ da sie 12. Escadrons detachirten. Als nun der Hr. General Dücker einen Obristen mit 400 Mann des Abends ausgesandt hatte / die Feinde zu /recognosciren / welcher den Capitain-Lieutenant Eichstädt mit 50. Mann voraus commandirte/stieß dieser auff diese 12. Escadrons/ und da er sich übermannet sahe suchte er sich in guter Ordre zu retiriren / und setzte sich zu dreymahlen ; durch sothane Fermete wurden die Feinde veranlaßet/ auch zu stutzen. Und wie der Hr. General darüber zu kam/ detachirte er 2. Escadrons / um den Feind zu engagiren/ die auch mit gutem Vortheil die feindlichen Vortrouppen repoußirten. Und wie indessen die Lösungs Stücken bey der Stadt und im Lager abgefeuret wurden / vermeinten die Feinde/ daß etwas Sonderliches darunter steckte/ dahero sie weiter nichts tentirten/sondern mit Verlust zweyer

Ge-

Gefangenen/ und verschiedenen Bleßirten / sich wieder zurück zogen : unter den ersten sol ein gewißer General seyn. Die unserigen begaben sich auch wieder nach ihren Quartiren.

Wißmar / vom 1. Jul. Gestern sind die in der Pommerf. Postirung gestandene Dänis. Trouppen zu Lübau nahe bey dieser Stadt / in ihr vorm Jahr gehabtes Campement eingerücket / und haben uns einzuschliessen den Anfang gemachet. Dieser Tagen wurden die vorhin alhier wohl armirte 2. Fahrzeuge in See gesandt. Der Hr. Obriste Vaßewitz / so bey dem Anmarsch der Dänis. Trouppen ausser der Stadt gewesen / hat sich wieder herein begeben : Unterdessen läßet man dennoch nicht einige Partheyen / um zu recognoscirn auszusenden. Man will Nachricht haben/ daß der Transport von Carlscrona würcklich ausgelauffen und seinen Cours nach Dantzig genommen haben solle / und will man versichern / daß Stanislaus sich mit darauff befinde / und suchen werde die Landung dasiger Orten zu tentiren / da dann leichtlich die Conjunction mit Ihr. Kön. Maj. unserm allergnädigsten Hn. geschehen und die Feinde gäntzlich couviret werden könten. Von Strahlsund hat man / daß daselbst noch alles in guten Defenstons Stande stünde / und wäre man aldort wegen der feindl. Unternehmen nicht wenig besorget. Die Partheyen / so offters unter dem Gener Leuten. Dücker ausgeschicket werden / thun den Moscowiter ziemlichen Abbruch / wie sie dann noch neulich eine Sächsische Reuterey attaquiret / einige von selben getödtet / und den Rest auff die Flucht gebracht. Die Theurung nimmet in dem feindl. Lager sehr überhand / inmassen die Zufuhr täglich knapper wird. Die Guarnison zu bemeldtem Strahlsund soll anjetzo 16000. M. starck seyn/ ohne die Trouppen / so auff der Insul Rügen sich befinden.

Aus dem Stifft Brehmen / vom 6. Jul. Weilen man nun mehro nicht anders glaubet / als daß das Königl. Dänische Dessein auf dieses Land eingerichtet / und das Absehen habe : Als hat die Königl. Regierung dero Unterfassen angekündiget / dasjenige so ihnen lieb / zu flüchten / wodurch dann die Fuhren so knap daß vor Geld keine mehr zu bekommen. In Stade werden auch allerhand Zubereitungen gemachet / und ist der Land Millice angesaget / auf das erste Zeichen so man ihnen geben würde / sich in der Stadt zu werffen. In denen Gärten um selbige Stadt hat man schon angefangen die grossen Bäume abzuhauen. So viel man schon hier weiß / werden sich die benachtbahrte Pulssancen in unserer Affaire nicht Sonderlich mellren.

Aus dem Holsteinis. vom 6. Julii. Aus Wißmar sind die 2. neuerbaueten Schiffe / mit vielen Canonen montiret/ in See gelauffen / um auff die Dänis. Caper zu kreutzen. Die Schwedis. Fregatten haben abermahls 2. Schiffe / worunter ein Holländis. beyde von Königsberg mit Getrände kommende/ zu Stralsund auffgebracht/ und daselbst ausgeladen/ davon das eine bereits ledig auff der Travemündischen Rehde angelanget/ dessen Schiffer berichtet / daß er seinen Schiffs Interessen zu hinterbringen hätte/ daß sie sich zu gedachtem Stralsund anmelden/ und daselbst ihre Bezahlung für das Getrände erhalten solten. Die Ordre der Schwedis. Commandeurs auff denen Schiffen solle seyn/ daß sie alle Fahrzeuge/ so sie bekommen könten / welche mit Getrände und andern Victualien beladen/ wegnehmen/ und solche nach Stralsund oder Wißmar bringen solten / doch solte es denenjenigen / die von neutralen Orten wären / für baares Geld

be-

bezahlet werden. Von Ny Castel gekommener Schiffer aus Friedrichstädt/ berichtet/ daß er auff dem Dogger Sand 17. Schwedis. Krieges Schiffe und Fregatten von 50. biß 70. Canon gesehen/ welche 4. Dänis. Prisen und einen Caper von 16. Stücken/ so kürtzlich von ihnen genommen worden/ bey sich gehabt, wohin sie ihren Cours nehmen würden/ wäre nicht bekandt.

Aus dem Hollsteinis. vom 7. Jul. Heute sind Ihr. Excell. der Hr. Gen. von Scholten von Hamburg nacher Itzehoe abgereyset woselbsten Ihr. M. der König von Dännemarck / nebenst denen Gener. und andern hohen Officiern ebenfals erwartet werden. Der Hr. Brigadier Dewitz / soll mit seinen andern Trouppen nach Wismar marschiret seyn / von dannen aber andere 3. Regimenter nach Itzehoe kommen sollen. Das Flüchten aus dem Stifft Bremen ist unglaublich groß. Laut Pommers. Brieffen werden Ihr. Maj. der König Augustus / wie auch Se. Czaarisch. Maj. in in dem Lager vor Stettin erwartet / und dörffte selbige Stad in Zeit von 14. Tagen beloggert werden / man sagt auch / daß die von Wismar ein Lübecks Schiff / so mit Proviant nach Rostock zu gehen beordert / genommen. Laut Copenhagens. Brieffen / war eine starcke Esquadre nach der Nord-See gesegelt / die Schwedis. alda sich befindende Gottenburgis. Esquadre zu attaquiren. Se. Maj. von Dännemarck / wird zu Rendsburg erwartet. Gestern sind die in Altona gelegene Völcker nach Itzehoe abgangen / und werden aller Orten die Wege eben gemachet. In Stade stellet man sich in gute Defensions Positur / und werden alle Häuser und Obstbäume in denen Garten abgehauen / um in der Defension nicht gehindert zu werden.

SCHWEITZ.

Aus der Schweitz vom 26. Jun. Die Deputirten der sämtlichen Cantons sind annoch zu Arrau versamlet. Die von den Cantons Zürch und Bern übergebene Prätensiones / bestehen in diesen nachfolgenden Puncten: (1) Soll der Abt von St. Gallen / ihnen die verursachte Kriegs Kosten bezahlen. (2) Sollen die Toggenburger in der Freyheit / so wol in Religions als Policeywesen / wie solche von denen Cantons Zürch und Bern 1707. eingerichtet worden / gelassen/ und dabey maintenieret werden. (3) Verlangen bemeldte Cantons die eroberte Städte/ als Baaden, Mellingen/ Bremgarten Kaysersstuhl und Klingenau/ eigenthümlich zu behalten. (4) Solle die Parität in denen Orten so Zürch und Bern gemeinschafftlich mit denen Catholis. hat / genau observiret/ und in denen Orten wo die Religion vermenget ist / denen Reformirten mehrere Freyheit zugestanden werden. Den 21sten dieses wurde zu Bremgarten von denen Zürch- und Bernern ein Kriegs Raht gehalten / und darauff beyderseits Armeen zum Marsch beordert: Die erste giengen auff Rappersweil / und die andere nach denen Lucerner Gräntzen / zu was Ende ist dato noch unbekant: Fals nicht bald eine Resolution auff dieser beyden Cantons übergebene Puncten folget/ dörfften selbige noch ein und anderes vornehmen: Doch lebet man in der Hoffnung, es werde durch die Mediation des Hn. Hertzogs von Würtenbergs Hochfl. Durchl. endlich noch alles zum guten Accommodement kommen. P. S. So eben erhält man Nachricht/ daß die Zürcher auff Rappersweil und Zug / die Berner aber in das Lucernis. marschiren wollen / haben sie von ihren Gesandten zu Arau Contra Ordre erhalten/ mit Bedeuten / daß die Catholischen die gethane Propositiones eingehen wolten / nur wäre man wegen der grossen Unkosten nicht einig/ indem sie alles auff den Abt von St. Gallen verschieben / welcher dessentwegen ein Genügen thun solte.

ITALI-

ITALIEN.

Genua / vom 19. Jun. Des Nachts zwischen den 16. und 17. dieses ist die Holländis. Flotte mit 6300. Teutschen Fuß Knechten auch 1400. Reutern und noch einigen 100. Recrouten / von Vado nach Barcellona abgesegelt. Der Marquis Stephano Doria und der Obriste Wallencar / gingen zu gleicher Zeit auff ein Holländis. Orlogs-Schiff von hier / um sich zu der Flotte zu fügen / und mit selbiger nach Barcellona zu schiffen. Briefe vom 18. Jun. berichten / daß sich Se. Durchl. der Chur-Printz von Sachsen / noch in Mayland auffhalte / almo dieselbe Printzen allerhand Ehren Bezeugungen wiederfahren. Der Kayl. General Feld-Marschall Graff von Ohaun / ist man daselbst stündlich erwartend.

FRANCKREICH.

Paris / vom 28. Jun. Das Gerüchte / als ob der Marschall und Hertzog von Barwich das Ober-Commando über das Spanis. Lager / an statt des verstorbenen Hertzogs von Vendome führen solle / vermehret und glattiret man sich / daß die Spanis. Befehlshaber / damit friedlich und vergnügt seyn werden. Mit Briefen von Metz confirmiret / daß der Schade / welchen die Feinde durch Brennen und Plündern in denen 3. Bischoff-Thümern verursachet / sich wohl auff 4. Millionen belauffe / und daß der Intendant beschäfftiget wäre / davon eine Specification zu machen / um selbige an den König zu überschicken.

Paris vom 29. Junii Der Schaden / welcher unlängst durch die Uberlauffung der Garonne / geschehen / und wodurch mehr als 40. Flecken / Dörffer / Abtheyen und Clöster zwischen Bourdeaux / Nerac / etc. unter Wasser stehen / ist viel gröser / als man im Anfang gemeinet / und man befürchtet alda / weil alle Landsfrüchte ruiniret / künftig eine grosse Theurung. Zu St. Malo sol ein Schiff aus West-Indien angekommen seyn / welches viele Millionen hätte / einanderes / so zu Port Louis mit reicher Ladung arriviret / bringet Zeitung / daß zu Martiniqve noch 3. andere mit einer reichen Ladung lägen / und daß Mr. Cassart dieselbe mit seiner Esco. abholen werde. Zufolge denen Briefen von Madrit wäre die Arbeit der Königin so kurtz gewesen / daß man denen Grandes / die das Recht haben / bey der Königin Niederkunfft zu assistiren / keine Nachricht davon geben können. Der junge Printz wäre durch den Patriarchen von Indien getenffet / und Philippus genennet worden.

ENGELLUND.

London / vom 28. Jun. Heute hat Monsr. Hambden unterstützet durch andere Wighs vorgestellet / um Ihr. Maj. eine Addresse zu präsentiren / und darinnen die Danckbarkeit des Hauses zu bezeugen von dero Sorge vor ihr Volck / in der Versicherung / welche sich ohnlängst gethan / daß die Protestantische Succession im Hause von Hannover ihr so zu Hertzen gehe; und weil man überzeuget / daß die Sicherheit der Protestantischen Succession mehrentheils dependiret von dem Ausschlage der gegenwärtigen Tractaten zum general Frieden / so solle Ihr. Maj. unterthänig ersuchet werden / daß sie ihren Plenipotentiarien Instruction geben wolle / daß bey Schliessung des gemeldeten Tractats die Puissancen / welche in der Allianz stehen / Guarandeurs von der Hannoverischen Succession seyn möchten; Allein solches ward durch 133.

Stim-

Stimmen gegen 28. verworffen. Im Gegentheil resolvirte man/ daß das Haus vollkommene Vertrauen hätte/ in der wiederholten Declaration die Ihr. Maj. gethan und die Protestantische in diesen Königreich zu versichern.

NIEDERLAND.

Gent/ vom 3. Jul. Es ist unglaublich/ was in dem Lager des Printzen Eugenii vor eine Freude über der Teutschen Generalen cordate Resolution/ nemlich des Käysers Interesse nicht zu abandonniren/ verspühret wird/ und zweiffele man nicht/ es werde hierdurch unsere Armee allezeit im Stande seyn/ und/ wann schon die Engliß. vom Lager abgehen/ mit Vigeur und Vortheil zu Ausbreitung unserer Conquesten/ gegen die Feinde agiren zu können.

Aus dem Lager zu Haspre/ vom 27. Jun. Niemahls hat sich einiges Volck so schlecht gehalten/ als das in Quesnoy lieget/ indem die Belagerten so den 23. auff ihre Weise einen Ausfall thaten/ die forderste Raum avanciren lassen/ so giengen die hinderste schon wieder davon. Diejenige/ so in der Redoute waren/ machten es eben so schlecht/ massen unser Volck nichts anders zu thun hatte als nur die Posten zu besetzen/ und hats der commandirende feindliche Officirer so eilig gemachet seinen Posten zu verlassen/ daß sein Brod und Wein im Stich bleiben müssen. Der Printz von Anhalt Dessau commandirender General der Kön. Preuß. Trouppen gab in der Antichambre des Printzen Eugenii zu verstehen/ daß es Lästerer wären/ so jenem Könige oder ihm nachsagten/ daß sie es mit dem Englischen Hofe hielten/ worauff Se. Hoheit die Gesundheit aller derjenigen/ so auff Ordre des Printzen Eugenii marschiren wolten/ getruncken. Vorgestern wurde der Gen. Lieuta Hompesch zu dem Printzen Eugenio von Savoyen beruffen/ welcher ihm recommendirte die Engliß. Trouppen nicht durch Tovay marschiren zu lassen/ sondern ein wachsames Auge zu haben/ und denen Commandanten der andern Plätze davon Nachricht zu geben. Man vernimt/ daß wir innerhalb 2. oder 3. Tagen uns mit unserm rechten Flügel der Gegend Thian/ und mit dem lincken nach Angle Fontaine lagern sollen/ um dadurch dem Corpo des Grafen von Albemarle desto näher zu seyn. So bald nun dieses geschehen/ sollen alle Auxiliar Trouppen/ so in Engliß. Sold gestanden/ das Lager des Hertzogs von Ormond verlassen und in das von dem Printzen Eugenio vertheilet werden/ das also nunmehro nur ein Lager seyn soll. Vor Quesnoy gehet es so eilfertig fort/ daß man den 5. Julii davon gedencket Meister zu seyn.

In dem Lager zu Haspre/ vom 30. Jun. Seit meinem letzteren ist nichts vorgefallen. Die Engländischen haben heute nebst uns eine grosse Fouragirung gethan/ und weiß man noch nicht/ wenn sie marchiren werden. Man versichert/ daß die Frantzosen gewegert/ und dem Hertzog von Ormond wissen lassen/ daß sie Duynkirchen nicht/ als bey einem general Frieden einräumen würden/ und daß sie so wol als die Englischen sich verwundert/ als sie vernommen/ daß die fremden Trouppen gewegert/ auf Ordre des Hertzogs von Ormond abzumarschiren.

HOLLAND.

Haag/ vom 3. Jul. Allhier arriviren täglich Courier und gehen auch einige ab: Von dem letzteren an den Grafen von Sinzendorff/ vom Printzen Eugenio höret man nicht/ daß er etwas veränderliches mitgebracht; Jedoch bringet derselbe die Confirma-

tion

tion / das die Englischen Trouppen noch nicht marchiret sind / und die Frantzosen dabey verbleiben / die Stadt Dünkirchen nicht einzuräumen / ehe und bevor der Waffen-Stillstand bey den Alliirten declariret.

Haag / vom 4 Jul. Diesen Abend um 11 Uhr arribirte allhier ein vom General Fagel aus dem Lager vor Quesnoy abgesandter Courier / mit der angenehmen Zeitung / daß die Frantzosen am Sonntag des Morgens die Chamade geschlagen / und zu capituliren angefangen; dieser Courier war von dannen des Nachmittags weggeritten / und hätte unter Wegens ein Pferd verlohren; Auff diese Zeitung hat man die Canonen auff dem Vyberberg gelöset; Man sagt / daß noch ein naherer Expresser unterwegens sey / mit Zeitung / daß die Stadt auff Discretion übergangen / und wohl 4000 Mann zu Krieges Gefangenen gemacht waren. Die Freude allhier ist deswegen allgemein groß.

Amsterdam / vom 5 Jul. Es sind 3 Bürgermeister von dieser Stadt nach dem Haag gewesen / und haben den geheimen Conseil mit beygewohnet. Man hat ein Fonds aufs neue von 68 Millionen Gülden ausgefunden / welche man ausser denen bereits zu sammen habenden 18 Millionen zu Fortsetzung des Krieges gebrauchen will. Es wird sehr verlanget nach den Englischen Briefen / um zu vernehmen / wie es allda aufgenommen worden / daß die Teutschen so in Englischen Sold stehen / nicht mit dem Duc de Ormond nach Dünkirchen marchiren / und daß der Duc de Villars deswegen Dünkirchen nicht in Englische Hände liefern wollen.

Utrecht / vom 2. Julii. Es wird gemeldet daß 2. Couriers / an den Bischof von Bristol / einer von London / und der ander aus dem Lager ankommen / was dieselben mitgebracht / hat man noch nicht vernommen. Unterdessen vernimmt man / daß nach allen Städten Ordre gesandt worden / auf guter Huth zu seyn / im Fall die Englischen abziehen möchten / deren Marsch zu observiren / und zu sehen / an welchem Orte sie sich embarquiren wollen.

Warnemünde / vom 10. Jul. Es wird berichtet daß von denen 3en Fischer Frauens die neulich den 6. Jul. in der See verunglückt vorgestern die eine ist heraus gefischet worden.

ROSTOCK / gedruckt bey Joh. Weyrling / Hochfl. Ord. u. Acad. Buchdr.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1712. Num. 56.

Freytag/ den 15. JULII.

POHLEN.

Warschau/ vom 2. Jul. Es verursachet die Confirmation/ des mit denen Türcken geschlossenen Friedens/ daß diejenige Woywodschafft welche etwas Wiedriges zu tentiren bißher im Sinne gehabt/ sich nunmehro ruhig und stille halten. Der Türckische Aga soll ehestens seine Audience bey dem Pohlnischen Crohn-Groß-Feld-Herrn haben/ welcher sammt dem Moscowitischen General Repnin bedacht ist/ dem Grudzinsky eines anzubringen/ weshalben dann 10000. Moscowiter gegen Groß-Pohlen im Marsch begriffen sind. Man beginnet zu zweiffeln/ daß Ihro Königliche Majestät von Pohlen/ der itzigen Campagne im Pommern beywohnen werden. Von der Ritterschafft seyn dem Grudzinsky viele zugefallen/ so sich mit ihm conjungiret/ und wendet er vor/ Gut und Blut für die Freyheit der Republic auffzusetzen/ mit Bedrohen/ daß die jenige so ihm zugegen seyn würden/ für Feinde des Vaterlandes solten geachtet/ und ihre Güter confisciret werden.

Extract Schreibens von dem Obristen/ Urbanowitz/ datiret Vielin in Groß-Pohlen/ den 10. 21. Junii.

Den (5) 16 May ist der Starosta Grudzinsky/ auff Befehl Jh. Königl. Maj. zu Schweden/ mit einem starcken Detachement von des Kiowskys Polacken/ des Königs Wallachen/ und ein Theil Cosacken von Bender auffgebrochen/ mit Ordre/ voraus nach Cracau/ und so weiter in Pohlen zu gehen. Nachdem er nun glücklich biß auff den Weg nach Posen gekommen war/ und Kundschafft erhielte/ daß bey Pizdri/ einige Meilen von Posen/ des General Lieutenants Bauers Regiment postiret stunde/ commandirete er so fort eine Parthey/ solches zu überfallen/ welches auch so wohl glückete/ daß er das feindliche Lager und ihre Bagage/ nebst 200. Gefangenen erbeutete/ alle die übrigen aber/ außer einigen wenigen/ so nach Posen entkomen/ niedermachete. Hierauff schickte besagter Starosta eine andere Parthey aus/ die nach Posen gehen solte/ welche aber/ auff erhaltene Nachricht/ daß in dem Städchen Schwerin/ zwo meilen von Meseritz/ ein groß feindliches Magazin auffgerichtet sey/ und durch 200. Moscowiter bewachet würde/ ihren Weg veränderte/ und sich dorthin begabe/ die Feinde attaquirete/ und in das Städtchen jagete/ worauf solches in Brandt gestecket/ und am 8 19. Junii das gantze Magazin in die Asche geleget ward/ währendem Brandt zogen die Moscowiter sich aus dem Städtchen/ wurden aber wieder eingeholet/ viele davon massacriret/ ihre Bagage erbeutet/ und der commandirende Officirer selbst gefangen genommen. Nach der Zeit hat der Starosta Grudzinski erfahren/ daß der

Abes

Adel von verschiedenen Districten resolviret wäre / selbst auffzusitzen / und auff die Russen loß zu gehen / auch daß der Starosta Bobrufski mit etliche tausend Mann sich mit ihme zu conjungiren wolle / dahero er dann mit seinem Detachement sich noch eine Zeitlang bey Posen auffhalten dürffte. Was den König von Schweden betrifft / so sey gewiß daß Ihr. Königl. Maj. bald zu Anfangs Junii von Bender auffbrechen / und mit einer Esporte von 80000 Türcken und Tartern folgen würden. Er / Starosta / wäre / seit dem er von Bender mit seinem Detachement abgegangen / überall auff dem March sehr glücklich gewesen / indem er immer die Moscowitis. Partheyen geschlagen / auch eine Menge Deserteurs von des Sinafsky Trouppen / nebst vieler Bagage und eine Menge Pferde / zur Beute bekommen.

Memmel / vom 3. Juli. Mit der heutigen Rigis. Post vom 30. Jun. hat man / daß 5. Schwedis. Schiffe ohnweit der Riegis. Rheede 2 Holländis. Schiffe mit Masten und Hamf beladen / genommen und weggeschleppet / und weil des andern Tages sich abermahl einige Orlog-Schiffe wiederum sehen lassen / so hat dasige Regierung gebothen / keine Schiffe mehr auszuliegen. Ihro Czaa. kl. Maj. sind den 30. Jun. noch nicht zu Riga arriviret gewesen / sondern erst den andern Morgen daselbsten vermuthet worden.

Vilna / vom 26. Jun. Man hat aus Moscau die Nachricht / daß daselbst nicht allein die neulich von 50. Rauch einen Reuter auffgebotene Mannschafft revociret / sondern auch das gehaltene Danck-Fest wegen des mit der Pforte auff 25. Jahr erlangeten Friedens / die gemachte Mouvements zum Kriege gantz dahin gefallen / und zum Frieden und Stillstand der Waffen gediehen. Die aus Smolensko unter Commando Obriste Mickinin / und Fürsten General Repnin Sohns / ausgegangene 5000. Mann Infanterie / waren schon in Ossa angekommen / ihren Weg nach Pommern über Litthauen zu nehmen.

Pohsen / vom 29. Jun. Der Grudzinski hat / nachdem er dem Glück zu viel getrauet / sich vor 3. Tagen mit einem Corpo von 5000. Moscowiter und Sachsen (da er seine Leute nicht alle beysammen / und abgemattete Pferde gehabt) in ein rangirtes Combat eingelassen / welches bey 2. Tage gewähret und da ihm der Herr Brzuchowsky mit einem grossen Detachement von der Cron-Armee in den Rücken kommen / hat er mit gröster Ruinirung seiner unterhabenden Mannschafft sich retiriren müssen. Der Herr Posary Goronny hat seiner Manier nach zum ersten die Flucht genommen. Der Herr Sortyg hat mit den Herrn Brzuchowsky capituliret; Unterm Grudzinsky ist ein Pferd erschossen / er aber selbst noch entkommen; Er klaget sehr über die Schweden / indem er bey seinem Abmarsch aus Bender versichert worden / den Transport hier gewiß anzutreffen.

P. S. Sogleich erhält man durch andere Briefe die Confirmation / daß der Grudzinsky / welcher mit seinen bey sich habenden Trouppen über 8000. Mann starck gewesen / von den Moscowitern und unsers Königs Guarde du Corps völlig geschlagen / so / daß man weiter nichts deswegen zu besorgen hat.

PREUSSEN.

Dantzig vom 2. Junii. Der Holländische Resident schreibet vom 19. Junii aus Petersburg / daß die Abreise des Czaaren auff den 22. Junii festgestellet / demnach also Se. Maj. bald in Elbingen sich einfinden werden. Man zweiffelt nicht / es werde Se. Maj. König Augustus in diese Quartiere kommen / um sich mit derselben zu abouchiren / und auch den Türckischen Aga in Posen Audience zu geben. Der Eingang der Moscowiter in Pommern / wird Zweiffelsohne / den promittirten Effect erreichen / ohn-

ohngeachtet es geschienen/ als ob die Irruption des Grudzinsky darinnen einige Obstacula machen wollen/ und daß der König von Schweden ein Dessein vor hätte/ ein grosses Corpus übers Meer zu senden/ und ohnweit hier debarquiren zu lassen/ welches aber schwerlich wird geschehen können/ weilen er nicht Meister in der See ist. Briefe aus Bender vom 28. May geben/ daß des Königs von Schweden Leute sich derogestalt gefast hielten/ daß wann sie von Sr. Maj. Ordre zum Abmarch kriegten/ solches in 12. Stunden Zeit geschehen könte.

DER NEMARCK.

Copenhagen/ vom 5. Jul. Da nun alles passiren und repassiren kan/ siehet man diese Stadt schier mit Fremden und Leuten von hiesigen und andern Ländern angefüllet. Von der andern Reise Sr. Königl. Maj. wird ferner nichts mehr gehöret und will man Nachricht haben/ daß sie schon den 2. dieses von Scandersburg nach Holstein aufgebrochen. Ihr. Maj. die Königin aber werden nebst der übrigen hohen Königl. Herschafft Ausgangs künfftiger Woche hier erwartet: Wie denn schon einige dero Heff-Bedienten alhier angelanget seynd/ und werden zu Friedrichsburg und andern Königl. Häusern zu dero Ankunfft grosse Präparatorien gemachet. Es kommen hier täglich Schiffe von unserer Kauffardey Flotte an. Gestern lieff alhier ein Gerüchte/ als ob die Schweden in Schonen einige Movements machten/ ein gewisses Dessein zu unternehmen/ wosür man annoch wenig besorget ist: Es stehet aber wohl zu glauben/ daß man alldort wegen der vor einigen Tagen im Gesichte dieser Stadt angelangeten Moscowitis. Esquadre/ welche in 8. Orlog Schiffen und 10. Fregatten bestehet/ einiger massen allarmiret sey/ und dahero solche Mouvements geschehen. Man saget daß diese Esquadre eine geheime Expedition gegen Schweden auszuführen/ intentioniret/ wovon man mit nächstem einmehrers zu vernehmen haben dürffte. Einige aus der Ost See gekommene Schiffe berichten/ daß sie unsere grosse Flotte unter der Pommers. Küste liegen gesehen: Die Esquadre indessen kreutzete die See auff und nieder/ um den feindlichen Transport und deren vorzunehmende Desseins zu observiren. In dem Kattegatt lassen sich wieder einige Schwedische Caaper erblicken/ deren einer sich noch Gestern unter Koll sehen lassen/ und glaubet man/ daß sie auff einige zerstreuete Kauffardey Schiffe passen/ woferne sie nicht von unsern ausgelauffenen Fregattten daran verhindert werden.

DEUTSCHLAND.

Wien/ vom 28. Jun. Briefe melden/ daß daselbst noch einige Schiffe mit Schwäbischen Leuten auff der Donau herunter gekommen/ um sich nach dem Königreich Ungarn zu begeben/ wohin bereits biß 40000. Seelen aus Schwaben und andern Orten abgangen/ dasiges Land zu bewohnen. Man hat aus bemeldten Ungarn Nachricht daß in der Gegend der Neusidler See zu dreyen Tagen ein starck Erdbeben verspüret worden dergestalt/ daß einige alte Mauren davon eingefallen. Ihro Kayserliche Majestät halten sich noch zu Preßburg auff.

Leipzig vom 7. Julii Man vernimmt daß in der Lausnitz einige von dortiger Landmilice nach Hause gegangen/ die andern aber sind daselbst an denen Gräntzen stehen geblieben. In Schlesien/ und zwar in dem Fürstenthum Groß Glogau ist auff Käys. Befehl allen Unterthanen angekündiget worden daß sie sich/ wie bereits bekant/ verproviantiren sollen. Der erste und andere Ausschuß der Landmilice ist nach ihrem Rendevous im Aufbruch: Die Hälffte davon ist mit Gewehr/ der Rest aber mit Spaden und Arten versehen/ um die Retrenchements zu machen/ und die Wege in denen Hölzungen und Wäldern zu verhauen/ auch daferne die feindlichen

lichen Partheyen sich weiter auszulauffen / und biß an die Sächsis. Gräntzen einzudringen sich unterstünden / zum tapffern Wiederstand zu dienen. Es ist aus Pohlen / die gewisse Nachricht eingelauffen / daß die Moscowiter und Pohlen den Grudzinsky mit seinen streiffenden Partheyen und Räuberischen Gesindel totaliter geschlagen. Jh. Hochfürstl. Durchl. der regierende Hertzog zu Sachsen Zeitz sind von Naumburg / woselbst sie nebst dem regierenden Hertzog zu Sachsen Weissenfels die Messe über gewesen / in dero Residence noch nicht wieder retourniret.

Aus Sachsen vom 6. Jul. Jhr. Hoheit der Czaris. Gemahlin werden diese Campagne zu Elbingen verbleiben / und werden Jh. Maj. der König den 16. dieses von Dreßden nach Pommern abreysen. Se. Maj. der Czaar aber wird annoch zu Dreßden erwartet. Aus Dantzig und andern Ohrten hat man die Confirmation von des Hn. Grundzinski Niederlage / und sol das gantze Corpus 5. a 6000. Mann zerstreuet / viele gefangen genommen / grossen Theils niedergemachet / und 50 Estandarten dabey erobert / und wurde der Rest verfolget. Se. Maj. der Czaar wird stündlich in Elbingen erwartet / und von dannen sich nach Dreßden / und so weiter nach Pommern zu begeben. In Dantzig ginge annoch die Rede daß ein groß Transport aus Schweden alda erwartet wurde / um sich mit dem Hn. Grundzinski zu conjungiren / weilen aber derselbe bey Posen geschlagen / so vermuthen einige / daß dadurch der Transport gehindert werden möchte.

Berlin vom 8. Julii. Es soll der abgeordnete General Adjudant von Anhalt Dessau referiret haben / wie zwischen seinem Principalen und dem Hertzogen von Ormond ein scharffes Wort Combat vorgefallen / und daß dieser Disput unter ihnen noch nicht gehoben. Jhr. Käyserl. Maj. sollen um Uberlaßung der Königl. Preußis. Trouppen / so in Flandern befindlich / und zwar auff den Englischen Fuß / angesuchet haben. Zwischen Stettin und Gartz sollen 100. Pferde und 150. Ochsen von denen Stettinischen Dragounern aufgehoben und in Stettin eingebracht seyn. Aus Sachsen vernimt man / daß Jh. Königl. Maj. von Pohlen Suite nacher Soraw / einer Stadt an den Gräntzen der Nieder Lausnitz / auffbrechen werde. Sonsten ist Jhro Durchl. der Hertzog von Mecklenburg Schwerin mit einer kleinen Suite zu Berlin bey Hofe arriviret / stehen aber in procinctu / nach dero Landen abzureisen. Die Königl. hohe Herrschafft ist noch zu Charlottenburg. Jh. Königl. Maj. die Königin / haben gnädigst resolviret / daß / wie Se. Maj. der König auff den 12. dieses / als an Dero Gebuhrts Tage / den ersten Stein zu einer Kirche in Charlottenburg legen wollen / Sie imgleichen an selben Tage vor dem Spandauer Thor an der neu angelegten Stadt thun wollen.

Strahlsund / vom 6. Jul. Den 29. passato sind die Sachsen und Moscowiter mit einigen 1000. Mann gegen das Schwedis. Campement bey selbiger Stadt avanciret in der Absicht / die Schweden in ihr Retrenchement zu treiben / um ihre vorige Posten wieder zu occupiren / da sie denn Anfangs auff die Schwedis. Piquet Wache / welche das Strohmfeldis. Dragouner Regiement gehabt / gestossen / und mit derselben zu chargiren angefangen: Unterdessen der Hr. General Dücker die Schwedis. Infanterie mit einigen Canons in 2 Linien anrücken lassen / imgleichen die übrige Cavallerie auff sie commandiret / da aber die Sachsen und Moscowiter gesehen / daß die Schweden so starck gewesen / haben sie nur resolviret / sich in guter Ordnung zu retiriren: Und sind bey dieser Action nur wenig getödtet und bleßiret.

Aus dem Hollsteinis. vom 5. Julii. Jh. Königl. Maj. von Dännemarck werden stündlich zu Reussburg erwartet / wesfals alle Veranstaltungen gemachet

machet werden/ und die Bürger öffters im Gewehr erscheinen. Die Königl. Dänis. Trouppen haben ihre völlige Montur erhalten / als Morgen sollen sie gemuntiert werden / und dann sogleich darauff ihren Marsch nach Bramstede/ allwo ein Laget abgestochen worden / fortsetzen. Es ist jedermänniglichen erfreuet / daß nunmehro auch die freye Passage und Durchfahrt aller Wahren/ ausgenommen Wollen/ und was davon fabricieret / zu Hannover völlig wiederum zugestanden / also daß so wohl die Persohnen als Waaren aus Dännemarck und Holstein frey und ungehindert paßiren können. Nach denen Königl. Magazins zu Oldesloe und Segeberg wird noch immermehr Proviant von Travemünde gebracht/ und saget man/ daß auff dortiger Rhede wieder eine Convoye mit Getrayde aus Dännemarck erwartet werde. Aus Anckam hat man daß den 29. Junii/ von dannen 4. Kön. Pohlnis. Regimenter als 2. Dragouner vom Hn. General Major Bauditz und General Major St. Paul. imgleichen 2. Regimenter Curassirer als Königin und Beist nach Pohlen marschiret/ und hat der Hr. General Hallard noch 9. Regimenter Cavallerie und 6. Battaillons Sachsen unter seinem Commando. Laut Stralsundis. Briefen / stehen die Schweden unter ihren Stücken / haben sich sehr vortheilhafftig verschantzt.

Aus dem Hollsteinis. vom 9. Jun. Die Königl. Dähnis. Trouppen versammlen sich noch täglich auff dem Rendevous bey Itzehoe / allwo Ihro Königl. Maj. nebst Ihro Excell. dem Hn. Baron von Leuendahl/ alle Moment erwartet werden / um alsdort dero gesamte Trouppen die Reven paßiren zu lassen. So ist auch schon die gantze Generalität dahin abgegangen / welche auch dort bereits angelanget seyn wird Es wird sich nun in wenig Tagen äußern / wohin der Marsch soll genommen werden. Aus dem Lüneburgis. vernimmt man / daß den 3. dieses die Chur-Hannöveris. Guarde von 600. Pferden / imgleichen 2. Battaillons Guarde von Hannover ausmarschiret / man weiß noch nicht wohin sie ihren Marsch genommen : Dortiger Hoff soll mit der Ordre / welche der Duc de Ormond denen Auxiliar-Trouppen proponiren lassen / gar nicht zu frieden seyn / und dörfften die Chur-Hannöveris. Trouppen die Armee des Printzen Eugenii gar nicht verlassen. Von Copenhagen hat man daß eine Dähnis. Fregatte einen Schwedis. Caper von 18 Stücken und 60. Mann mondiret / alda auffgebracht. Imgleichen ist kürtzlich ein Schwedis. Spanien Fahrer / welcher viel Wein geladen / in dasigem Haven auffgesandt. Wie Briefe aus Norwegen versichern / so soll der Commandeur Deichmann mit einer Esquadre Kriegs-Schiffe in der Nord-See gegangen sey / um / wie man gläubet / denen Schweden / so von Gottenburg abgesegelt / eines anzubringen. Der Schwedis. Major Löwe welcher als Expresser von Bender gekommen / ist dieser Tagen von Hamburg nach Stade abgangen. Briefe aus Copenhagen geben / daß man aldorten mit Einschiffung einiger Infanterie beschäfftiget wäre / worzu bey die 120 Fahrzeuge angeschaffet wären / um selbige nacher Wismar zu transportiren. Von Stade hat man / daß der Hr. Gen. Gouverneur Welling den Hn. General Major Stackelberg zum Commendanten selbiger Stadt ernennet / und die Land-Stände vor sich kommen lassen/ welche auffs neue schweren müssen / worauff er ihnen einen 2jährigen Nachlaß der Contribution gegeben. Am Freytag morgen frühe sind die Schweden vom Krantz nach Blancken Nesen herüber gekommen / in der Meynung die alda zusammen gebrachte Fahrzeugen wegzunehmen: Sie sind aber in ihrer Ausrichtung gar zu eylfertig gewesen indem sie nicht mehr als 6. davon mit weggenommen / wobey dann von den Blancken Neser Fischern einer und 2 von den Schweden getödtet worden. Wie man vernimmt / sollen die Blancken Neser ihre Fahrzeuge den Schweden wieder abgenommen haben.

Schwei

SCHWEITZ.

S. Gall vom 29 Jun. Verwichene Woche hat man in hiesigem Kloster 3. Frauen und einer Mannes Person Contrefait gefunden/ desgleichen in des Abts Cabinet einen Abriß dieser Stadt/ an welchem Batterien an beyden hohen Bergen abgezeichnet / und dabey pro memoria geschrieben war: Daß/ wann er/ der Abt/ von Weyl zurück kommen würde/ er diese Stadt zu allererst übern Hauffen wolte schiessen lassen. Die Generalität hat bemeldten Abt nach Wasserburg / woselbst er sich auffhält / zu entbieten lassen. Ob er die Glocken / deren 22. an der Zahl seyn / item die grosse Orgeln und Apothecke / vor 24000 Gulden ranzoniren wolle? Worauf er aber geantwortet. Er wüste nicht warum er eine Sache lösen oder ranzoniren solte/ die ausser dem schon sein eigen wäre. Man meinet also die Glocken und Orgeln werden morgen abgenommen werden; die Bibliotheck ist schon eingepacket.

St. Gallen / vom 25. Jun. Von wegen derer Cantons Zürch und Bern ist man mit Evacuirung der Fürstl. Clöster / St. Gallen und Roschach/ jedoch keiner andern / beschäfftiget / und man durchsuchet alle verborgene Plätze / welches auch sehr wohl glücket / indem verwichene Woche 3. verborgene Gewölbe in dießigem Closter entdecket seyn / worinnen eine grosse Quantität mit allerhand alten und neuen Schrifften / Correspondentzen und andern Sachen in Beysein derer Unterthanen dieses Prälaten gefunden worden; einige davon waren von solcher Consequentze / daß man selbige durch einen Expressen nach Arau an die aldort sich befindende Deputirte gesendet. Vorgestern ist in einem Fürstl. Cabinet des Closters ein Project gefunden / welchem zu folge Toggenburg im Fall das Dessein in selbigem Lande glücken würde / bombardiret / ausgeplündert / und verbrennet werden solte; da doch versprochen war / die Neutralität von beyden Seiten zu halten. Alle abgemeldte Sachen werden abcopiiret / und der Conferentze nach Arau gesandt.

FRANCKREICH.

Paris / vom 28. Jun. Laut denen Brieffen von Spanien hatte der plötzliche Todesfall des Hertzogs von Vendome die Spanier sehr embarrassiret / angesehen sie anitzo keinen General haben der ihre Armee commandiren kan; Bemeldter Hertzog hat seine Gemahlin zur Universal Erbin aller seiner Güther gemacht / und seinem Bruder / dem Groß-Prior / 12000. Livres an jährlichen Renten legiret / auch seine Domesticquen allesamt wohl bedacht. Der König Philippus hat selbst ein Condolentz-Schreiben an die vermittibte Hertzogin abgelassen. Der Printz von Wallis / welcher vor 8. Tagen von St. Germain verreisete / ist nur 3. Tage auffs Land gewesen / und gar schleunig wieder nach St. Germain retourniret: Seine Abreyse aus diesem Reiche hat er noch auff einige Tage differiret; denselben werden mehr nicht als 8. a 10. Personen / so seine vertrauteste Bediente sind / auff der Reyse accompagniren. Man siehet aus Ihro Maj. der Königin von Engelland Anrede an das Parlament/ zwar / daß bemeldter Printz aus diesem Reiche wegziehen soll: allein unser König wird dadurch nicht verbunden / ihm keinen Successeur zu finden / er mag sich auch wenden nach welchem Orth er wolle / um seinen Stand auff eine oder andere Arth zu verbessern. Der zum öfftern in diesem Reiche gefallene schwere Regen hat grossen Schaden an den Früchten

und

und dem Weinstock gethan / dahero denn das Brodt ein vierthel theurer worden / und man besorget noch eine große Theurung.

Paris vom 4. Julii. Vermöge der Briefe von Madrit / habe der König Philippus dem Marquis de Valdecaneas Ordre ertheilet / die Grentzen / Trouppen und Magazynen / zu besichtigen / imgleichen an Ihro Majest. Bericht abzustatten / ob das Lager zu Felde gehen könne: wiewol dazu noch wenig Apparentz sich zeiget. 4000. Feinde wären zum 3tenmahl vor Cerbera gekommen / um selbigen Ort zu überrumpeln / allein 6000 Granadiers so bey Zeiten von Balagner darinnen angelanget / hätten solche / die den Ort schon bestürmet / abgeschlagen. Der Printz von Tserclas würde vor der Hand das Lager commandiren. Das feindliche Lager welches aus 10000. Mann Fuß-Volck und 4000 Reuter / bestehet solle am 15. oder 16. dieses in der Ebne von Barcellona campiren / und der Trouppen die aus Italien ankommen allda erwarten. Der Graf von Fiennes so mit 4500. Mann viele Victualien nach Gironna convoyiret / sey von dem General Wetzel nahe bey ermeldter Stadt attaquiret; allein nachdem der Commendant derselbigen mit seiner Guarnison einen Ausfall gethan / habe er sich nach Ostalryck retiriren müssen.

ENGELLAND.

Londen / vom 5. Jul. Das Parlament ist bis den 19 Jul. prorogiret. Am Sonntage reisete der Graf von Strafford nach Holland / und sagt man / daß er mit absoluter Instruction von der Königin versehen / um solche nebst den Frantzösischen Ministern den Alliirten zu offeriren. Hier wird öffentlich ein Libel / genannt Memorial vom Ritter von St. Joris verkaufft / worinnen der Autor beweiset / daß er der warhafftige Sohn des Königs Jacobi / und folglich der Erbe der Krone sey.

NIEDERLAND.

Doday / vom 3. Julii. Quesnoy ist von den Alliirten auf Discretion eingenommen / und den 4ten derselben eingeräumet worden; Es sollen 3000 Mann Holländer als eine Besatzung unter dem Commando des General-Majors Ivoy / darein geleget werden.

Gent vom 6ten Julii. Man hat daß der Commendant von Quesnoy sehr um eine ehrliche Capitulation ge-

gebeten; Allein Printz Eugenius hat solches abgeschlagen weil er zu lange gewartet / weswegen er sich mit seiner Besatzung zu Krieges Gefangene ergeben müssen. Man wil / daß diese Gefangene über Bouchain / Marchiennes und Dornick nach Holland gebracht werden sollen. Auf Ordre des Printzen Eugenii wird eine Linie gezogen / von der Stelle bis an Quesnoy / um Valencyn und Conde einzuschliessen.

Cameryck vom 1. Julii. Seither 5. Tagen hat der Marschall de Villars verschiedene Couriers von dem Hertzog von Ormond erhalten / mit Advis / daß er seine Trouppen biß dato nicht von der Alliirten Armee hätte separiren können / indem nicht allein alle im Englis. Sold stehende Teutsche Trouppen weigern / mit zu marschiren / sondern auch keiner andern Ordre als des Printzen Eugenii / oder der Hn. Staaten pariren wollen. Diese Zeitung verursachet grosse Consternation unter unsern Generals / und befürchtet man / daß der separate Friede mit Engelland kein grosser Vortheil unserm König beybringen solle / und man also genöhtiget seyn dürffte noch einen schweren Krieg mit denen Alliirten auszustehen / als welche noch von verschiedenen Oertern eine gute Anzahl alte geübte Trouppen erwarten / zu Verstärckung ihres Lagers. Man hat hier angefangen Brodt für die Englis. Trouppen zu backen / so nach Duynkirchen gehen solten / aber es scheinet / daß solches in Stecken gerahten und daß der Marschal de Villars über diß verwirrete Werck nähere Ordres von seinem König erwartete.

Arau / vom 26. Jun. Der Frantzösis. Ambassadeur hat durch seine Vermittelung so viel zu wege gebracht / daß die vornehmsten Puncten von denen Streitigkeiten zwischen Zürch und Bern an der einen / und den 5. Römischen Cantons an der andern Seiten / bereits abgethan seynd / und daß die übrigen vermuthlich auch mit dem ersten in der Güte gehoben werden dürfften. Die Trouppen von Zürch und Bern / so in der Grafschafft Toggenburg / und in dem Lande des Abts von St. Gallen gelegen / ziehen anjetzo nach dem grossen Lager.

Meynstrohm / vom 5. Jul. Von Rheinstrohm hat man nichts verändertliches / als daß unsere Armee noch bey Langen Candel stehe / auch die meiste Guarnison aus Landau zu selbiger gestossen sey / und wollen viele glauben / daß die feindliche Linien attaquiret werden dörfften / und weil die Frantzosen nicht starck seynd / als hoffet man bald einen guten Effect.

HOLLAND.

Haag / vom 4. Jul. Die Hn. Staaten von Holland sind anietzo versammlet über die importante Sachen / so gegenwärtig auffs Tapet sind / und man versichert / daß an allen Alliirten Ministern alhier soll communiciret werden / die Resolutiones so von denen General-Staaten so wol als von den Staaten von Holland / betreffende die Declaration des Hertzogen von Ormond / genommen worden. Man will unterdessen / daß in den Versammenkünfften von allen der respectiven Städten dieser Provintz so vorhin versamlet gewesen / die Resolution genommen / den Krieg weiter fortzusetzen / und darzu daß allereusserste anzuwenden / bis daß man Franckreich wird obligiret haben / andere Conditiones / als die so von wegen der Königin vorgestellet / zuzusteben.

ROSTOCK / gedruckt bey Joh. Weppling / Hochfl. Ord. u. Acad. Buchdr.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1712. Num. 57.

Montag/ den 18. JULII.

TURCKEY.

Copia eines Schreibens welches der Türckische Groß-Vezier an den Pohlnischen Cron-Groß-Feld-Herrn gesandt.

Aus Euren Briefe welchen Ihr mir durch einen Expressen zugesandt/ habe ich verstanden daß ihr wegen des mit Uns getroffenen Carlowitzischen Friedens-Unterhandlung den zur Reise nach der Pforte schon fertig-seyenden Palatin von Mazuren zu senden verlanget/ wann derselbe nur in Sicherheit durch unser Land seine Reise nach Constantinopel fortsetzen könte; Und wie ihr zugleich versichert/ daß ihr euer Seits den Carlowitzischen Frieden beständig unterhalten/ und auff keinerley Weise einigen Streit und Zanck mit der Pforte haben wollet. So kan ich euch im Gegentheil versichern, daß wir darinn mit der Republica eben dergleichen Meynung seyn/ und vermöge des Carlowitzischen Friedens Euch keine Ursach zu einigen Zanck oder Streit geben. Was die Moscowiter anbelanget so haben wir im vorigen Jahre mit denenselben in der Moldau einen Frieden getroffen/ weil sie aber vermöge desselben uns nicht alles restituiret/ so waren wir im Begriff den Krieg auffs neue wider dieselben anzufangen; Nachdem sie aber dieselbe endlich accommodiret/ und alles was vermöge des obgedachten in der Moldau getroffenen Friedens versprochen/ erfüllet: So ist endlich unter uns keiner der auff den andern mehr einige Prätension machen kan. Ich muß euch aber wissend machen/ daß dem König von Schweden von dem Türckischen Kayser versprochen worden/ daß man ihm unter Escorte einiger Türckischen Trouppen durch Pohlen nach seinen Ländern bringen wolle welches Versprechen mein Kayser vest halten und durchaus den König von Schweden/ seinen guten Freund und Gast/ diesen Sommer durch Pohlen nach seinem Lande begleiten will. Von dieser Resolution aber können Wir nimmermehr ablassen/ es mag auch daraus entstehen was nur immer will: Es soll Euch aber durch diese Escortirung kein Schade geschehen/ und wann Euer Gesandter nach Constantinopel kommen wird/ so wird man mit demselben solche Mesures zu nehmen wissen/ daß wir deshalben mit der Republica in einigen Streit nicht verfallen: Den Carlowitzischen Frieden wollen wir erneuern und heilig halten/ es muß aber euer Gesandter eine Cathegorische Antwort wegen obgemeldter des Königs von Schweden Escortirung mitbringen. Der Carlowitzische Friede aber kan nicht bestehen bleiben wann nicht zu gleicher Zeit des Kaysers gegebenes Wort gehalten/ und der König von Schweden in Sicherheit durch Pohlen nach seinem Lande gebracht wird.

POHLEN.

Warschau / vom 28 Jun. Vor einigen Tagen rückte die Crohn Guarde aus Prage in diese Stadt / nachdem sie aber wegen ihrer Abforderung contentiret worden / so ist selbige wieder heraus marchiret. Aus der Crohn-Cantzelley werden anitzo Universalia ausgefertiget / laut welchen denenjenigen / die sich annoch bey der Contrapart befinden / versprochen wird / daß sie sollen pardonniret werden / woferne sie sich zwischen einer gewissen Zeit accommodiren. Se. Königl. Maj. von Pohlen haben an diejenige Woywodschafften / so Mine gemacht zu Pferde zu sitzen / Befehl ertheilet / daß sie solches unterlassen möchten. Aus gewissen Uhrsachen ist die Beschreibung der Woywodschafft von Lublin verschiedenen Montag zurück geblieben / und ist der Adel unverrichteter Sachen vom Felde gegangen, biß morgenden Landtag sind die Affaires abgeleget. Es soll denen Türckis. Envoyes in Rachow / ohnweit Sendomir / die Audientze gegeben werden. Ihro Königl. Maj. von Schweden und der Hr. Woywoda von Kyow / subsistiren noch in Bender. Des erstgedachten Hn. Woywoda Vorwachten haben etliche von der Cron Armee auffgehoben.

Aus der Großpohlnischen Gräntzen vom 27. Junii. Aus Groß Pohlen höret man wenig erfreuliches / und sind die Briefe Lamentirens voll / absonderlich wegen der Orten sich eingefundene Grudzinskischen Trouppen / welche verursachen / daß eine starcke Moscowitische Armee sich ins Land ziehen muß / die verübte Gewalt mit Gewalt zu vertreiben / woraus man anders nicht als eine grosse Kriegs Unruhe abermahl zu besorgen hat.

Pohsen / vom 28. Jun. Nachdem die Sachsen / Moscowiter und Pohlen sich mit dem Grudzinsky biß in den dritten Tag herum getummelt / haben sie denselben endlich total ruiniret und Nachfolgende gefangen bekommen. Als

Von Ihro Majestät des Königs von Schweden Regiment:

Obrist Lieuten. Busquet / Major Winckelmann / Capitain Denel / Capitain Weyher / Lieuten. Lomberg / Lieuten. Hering.

Von des Woywoden Kyowsky Regiment:

Obrist Lieuten. Raschkowsky / Major Holotinsky / Capitain Lubitzky / Lieuten. Srumsky Lieuten. Kruschinsky / Lieuten. Wienskowsky / Adjutant Reutelius.

Von des Fürsten Wiesnowiezky Regiment:

Rittmeister Macowitzky / Capitain Taube / Lieuten. Pahr / Lieuten. Oehlert / Fähndrich le Ill.

Unter Officiers 7 / und 227. Gemeine.

Noch sind gefangen:

46. Fahnen des Woywoden Kyowsky / 10. Fahnen Wallachen / und 4. Dragouner Compagnien. Von den gefangenen Moscowitern seyn eliberiret worden / ein Obrister mit vielen andern Officirern / und 182. Gemeine.

PREUSSEN.

Dantzig / vom 6. Jul. Der Printz Menzikoff hat den General Bauer mit 3000. Mann Cavallerie aus Pommern detachiret gehabt um ihn als den Grudzinsky aus Pohlen zu vertreiben die nun wieder werden zurück gehen. Die Adhärenten des Stanislay sprechen noch immer von einen starcken Schwedischen Transport von Carls Crona / und daß selbiger ohnweit dieser Stadt soll ausgesetzet werden.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 2. Jul. Briefe melden / daß Ihro Majest. die verwittwete Kayserin Eleonora / sammt dero beyde Ertz-Hertzoginnen / den 30sten passato

passato des Morgens/mit einem kleinen Gefolg nach Preßburg zu Ihro Kayserl. Majest. abgereiset. Zu Peterwardein ist bey dem dasigem Kayserl. Commendanten/ein Aga von dem Bassa zu Belgrad angekommen/ was seine Verrichtung hat man noch nicht erfahren. Wie die Nachrichten lauten/halten sich die Türcken anitzo stille / ausser daß sie die an dem Sau-Strohm befindliche Proviant-Häuser mit allem Benöthigten wohl versehen

Franckfurth vom 5. Julii. Den Unterthanen in der Pfaltz und zu Speier ist verbohten worden/ die Früchte / welche von den Feinden gefodert worden zu liefern. In unserm Lager werden 2. Regimenter von Brandenburg Qvolsbach erwartet/ welche der König von Pohlen über sich genommen hat/ welche er als sein Reichs Antheil an den Rhein marschiren läßet.

Leipzig / vom 10. Jul. Ihro Königl. Majest. werden mit dem ersten von Dreßden nach Pohlen abreisen. Es hat daselbst ein Hochfürstl. Weissenfeldischer Trabant von der Schweitzer Guarde das Unglück gehabt/daß er etliche Geschoß von einem Hause herunter gefallen / wiewohl er annoch das Leben conserviret hat. Das Gewitter in hiesiger Gegend wegen der grossen Hitze sehr starck gewesen/und hat es einen Mann/welcher von den Floß-Graben mit auffgelesenem Holtze zu Zeitz zurück kommen/den Kopff auff dem Felde von einander geschlagen. Nachdem die Streyffereyen an den Pohlnischen Grentzen gedämpffet/so höret man dato ferner nichts von dem schleunigen Auffbruch der hiesigen Land-Milice/ doch muß sich selbige darzu parat halten. Es sind abermals 5. Wagen mit Bomben/ welche von dem Hartze gebracht werden/hier angelanget. Von Elbingen hat man Nachricht / daß die Moscow. Armee in Finnland unter dem Commando des Hn. Generals von Gallozyn und Burjo in 25000. Mann starck sich Burgo bemächtiget habe/und ihren Marsch zu Attaquirung des Feindes in seinem Retrenchement unter Abo fortsetze. Man hat ausser der Artillerie und vielen Bomben/so zu Dresden eingeschiffet worden/auch eine ziemliche grosse Qvantität Bley daselbst zum Abführen eingeladen/und sind die Präparatoria ungemein groß. Man saget von 80000 Centner Bley/ so mit zu der Artillerie eingeschiffet worden.

Aus Sachsen vom 9. Jul. Die Cavallier Guardes welche bishero vor Dresden campiret / ist den 4. dieses nach denen Grentzen voraus gegangen/ und ist Se. Maj. des Königs Abreise nach Pohlen auff den 10. dieses noch vest gestellet/um sich alda mit Jh. Czaarisch. Maj. zu abouchiren/ wornach dann wol die Reise nach Pommern dörffte angetreten werden. Daß der Grudzinsky mit denen bey sich gehabten Schweden totaliter geschlagen / wovon auch bereits in meinem Vorigen die Umstände berichtet/ ist hier eine angenehme Sache / und wird solches denen noch hie und da sich befindlichen Pohlnis. Malcontenten auff andere Gedancken bringen/ auch Se. Maj. den König von Schweden veranlassen / sich durch einen andern Weg als Pohlen nach dessen Lande zurück zu begeben. Heutige Wiener Briefe versichern / daß Se. Maj. der Käyser / woferne der Krieg mit Franckreich und Spanien wird continuiret werden / in hoher Person vors erste nacher Franckfurt und der gestalten Sachen nach/ wol gar nach dem Spanischen Niederlanden kommen dörfften.

Berlin vom 12. Jul. Heute zwischen 9. und 10. Uhr/ Vormittags als in der Stunde da Se. Maj. gebohren worden/ wurden mit allen Stücken 3. mahl um die Stadt herum zur Freuden Bezeugung dieser hohen Geburt gefeuret/ wie dann auch aus den Stücken auff der so herrlich vergüldeten Fregatte so hinter die Fenster des Schlosses gestellet worden/ dreymahlige Freuden Salve gegeben worden. Gegen 11. Uhr wurde der Hr. Graf von der Lippe / als destinirter Ritter mit einer prächtigen Königl. Kutsche und Umgebung 4. Kön. Laquais nach dem Schloß geführet/

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831169444/phys_0431
DFG

um sich nebst den Hn. Graffen von Schwerin/ als auch denominirter Ritten/ auff dieses Geburts Fest Ihro Majest. zu präsentiren. Um 11. Uhr verfügten sich S. Maj. nebst der Königin unter vollen Paucken und Trompeten Schall nach der Tafel/ und wurden beyderseits Maj. von dem gantzen Königl. Hause und ungemeinen vielen Grandes und Cavalliers gefolget; Es präsentirte sich alles in höchster Galla/ und wird mit den heutigen Auffzug beyderseits Hoff Trauer so wohl wegen Maggrafen Philipps als Barepr geendiget werden. Der gantze Hof verfügte sich Nachmittags nach dem Charlottenburger Jahrmarckt und haben Jh. Maj. um aus einer jeden Boutique was zu kaufen gegen die 15000. Rtlr. ausgezahlet/ und hat auch fast ein jeder Bedienter von den Grandes und grossen Cavalliers biß 10. Rthlr. um es auff diesen Jahrmarckt zu employren/ und die Verkäuffer zu einer reichen Ausbeute zu veranlassen bekommen. Durch Briefe aus Franckfurt am Mayn hat man/ daß der hier gewesene Ober Cämmerer Hr. Graff von Wartenberg/ daselbst dieses Zeitliche gesegnet/ dahero dann seine annoch gehabte Pension von 25000. Rthlr. als Gouverneur von Neuschatel/ der Königl. Chatoul anheim fället. Se. Hoch-Fürstl. Durchl. Der Hertzog von Schwerin/ begab sich vorgestern/ nachdem er einige Tage bey beyderseits Majestäten in Charlottenburg gewesen/ von dannen wieder nach dero Residentz. Jh. Maj. unser König haben resolviret/ dero Trouppen in Diensten derer Hn. General Staaten zu lassen/ welches dann durch einen Expressen ist notificiret worden. Von dem Käys. Hofe sol der Graf von Bratislau nach Spiegelberg gegangen seyn/ den alda gefangen sitzenden Comte de la Verne noch über einige Puncten zu befragen/ und saus er nicht rechtschaffen darauff antworten/ und weiter alles aussagen werde/ was in seiner Wissenschafft sey/ sol er auff die Tortur geleget/ und mit Force darzu angetrieben werden. In Pommern ist es biß dato noch zimlich stille/ und dürffte dem Ansehen nach/ die Belagerung von Stettin noch so bald nicht unternommen werden. Von dem Marsch einiger Regimenter der Unsrigen nach den Gräntzen/ ist es nun gantz stille. Man hat allhier die völlige Confirmation/ von der Niederlage des Grudzinski und das er auch selbst gefangen worden. Es sollen die Moscowiter anjetzo von einem Edel Hof zu dem andern marschiren/ und wo sie den Wirth nicht antreffen/ Frau und Kinder mit sich nehmen/ um die Autores seldiger Factiones zu erfahren.

Aus dem Pommerf. vom 12. Jul. Jhr. Excell. der Czarif. Maj. hochbetrauter Gen. Baron von Hallart/ hat durch ein Mandat zu Anclam publiciren lassen/ daß weil die Bauren ohnweit Strahlsund die Schwedif. Deserteurs auffangen und überlieffern/ wodurch deren viel in grosses Unglück gekommen: So ist die Ordre ergangen/ solche Bauren/ wenn man sie ertappet/ alsobald zu hencken/ auch deren Dörffer verbrennen: wann sie sich aber stille halten/ so will man sie bey ihren Gütern ungehindert lassen. So ist auch auff den Calumnianten/ welcher gottloser Weyse ausgesprenget/ als wann der Gener. Major Weisbach enthauptet worden wäre/ 100. Specie Duc. gesetzet/ der solchen bösen Menschen anweisen wird/ und solche Premie von dem Hn. Moscowitis. Residenten dem Hn. Böttiger in Hamburg zu empfangen haben. Imgleichen geben Ihr. Excell. der Hr. Gen. Bauer einen jeden Deserteur einen Specie Ducat. Reise Geld und einen freyen Paß/ welches verursachet/ daß Tags 5. 7. 8. und mehr mit Pferde und voller Mondirung desertiren.

Aus dem Lüneburgis. vom 12. Jul. Der Schwedis. Major Löwe ist von Sr. Königl. Maj. von Schweden aus Bender/ in der Churfürstl. Residentz Hannover angelanget/ wessen Mitbringen annoch secretiret wird. So ist auch aldort der Schwedis. General Crassau vor einigen Ta-

gen

gen angekommen / und ist nachdem er bey Ihr. Churfürstl. Durchl. Audienze gehabt / sogleich wieder retourniret. Vom Ober-Rhein hat man daß die Teutsche Armee seither den 28. passato zu Langenkandel gestanden. Der Printz Alexander zu Würtenberg / hat mit einem Detachement sich vorgesetzt gehabt / die Frantzosen in Hagenbach anzugreiffen / da sich aber der Printz selbigen Orts genähert / haben sie sich retiriret / und bemeldten Orth von selbsten verlassen. Am 30sten passato ist der Printz von Würtenberg / nebst denen andern commandirenden Generals bis an Weißenburg recognosciren gewesen / und haben die Frantzosen starck auff sie canoniret. Zu Maynz werden Ihro Churfürstl. Gnaden mit Ausgang des Monats Julii wieder in dero Residentz erwartet / und haben Ordre ertheilet / daß dero Minister zu Utrecht alle Bagage möge nachgeschicket werden. So präpariret sich auch der Hr. Hoff Raht Lym / als anderer Plenipotentiarius von Chur Maynz / nach Utrecht zu begeben. Man will daraus abnehmen / daß der Friede seinen Fortgang gewinnen werde. Es wird gesagt / daß Ihr. Kayserl. Majest. nach Franckfurt kommen / und das Churfl. Collegium dahin convociren würden / da man alsdann ein mehrers zu vernehmen haben dürffte.

Aus dem Holsteinis. vom 11. Jul. Aus dem Stifft Bremen verlautet / daß / auff Ordre des Hn. Gener. Gouverneurs / denen Landleuten selbigen Stiffts anbefohlen sey / sonder Zeit Verlust von jedem Pfluge / deren im gantzen Lande über 36000. seyn sollen / einen tüchtigen Mann zu stellen; durch welchen Auffboth eine zahlreiche Armee / zu Beschützung des Landes / solte formiret werden: worzu sie sich auch willig erzeiget / ja ein grosser Theil derselben freywillig erbothen haben solle / auff ihren Pferden mit Gewehr zu erscheinen / und bey einem Uberfall zu des Landes Besten zu dienen. Unterdessen würden an denen bequemsten Oertern an der Elb-Seite unterschiedene Batterien auffgeworffen / wovon bereits einige mit Canonen besetzet / auch mit gehöriger Ammunition versehen wären / wobey dann ein gewisser Theil von der Milize / so ohnedem längst dem Strande postiret stünde / die Wacht halten müste. Die Königl. Dähnis. Trouppen ziehen sich immittelst noch immer in dem Holsteinis. zusammen / und sollen bereits 8 Regimenter nicht ferne von Itzehoe stehen / in welcher Stadt Se. Königl. Maj. zu Dännemarck stündlich erwartet werden.

Aus dem Holsteinis. vom 15. Jul. Es continuiret alhier die tägliche Anrückung derer Königl. Dähnis. Trouppen in dem abgestochenen Campement vor Itzehoe / und werden selbige Trouppen nunmehro bereits complet angelanget seyn / da sie alsdann bey Ankunfft Ihr. Königl. Majest. welche stündlich alda erwartet werden / sich nach dem general Rendevous / welcher annoch unbekannt ist / ziehen werden. Ihro Excell. der Hr. Baron von Leuendahl ist zu Itzehoe angelanget. Man saget / daß er seine Reyse nach Sachsen prosequiren werde / und der Hr. Gen Lieuten. Hohendorff das Commando über die Trouppen in Norwegen bekommen dürffte. Zu Holstein Gottorff präpariret sich Ihro Hochfürstl. Durchl. der Hr. Administrator / nebst der gantzen Hofstatt / mit dem ehesten nach Eutin sich zu erheben / und wie man sagt / werden sie ferner eine Tour nach Hamburg thun. Der Herr geheimbte Raht von Görtz befindet sich noch zu Schleswig / inzwischen ist der Herr Graff von Dernatte von dort abgereyset und hält sich gegenwärtig zu Hamburg auff. Man hat Nachricht / daß der Gener. Bauer sich nunmehro mit seinem Corpo wieder zurück nach Stettin ziehe / welches die 4 Pohlnis. Regiementer gleichfals thun müssen / weil die Unruhe in Pohlen durch die Niederlage des Grudzinsky abermahls gedämpffet / und der Stanislaus an seiner Hoffnung zur Pohlnis. Krone mächtig gekräncket wird. Nachdem von Schwedis. Seiten die Ho-

stili-

filitäten auff der Elbe wieder angefangen / so wird Königl. Dähnischer Seiten vor dergleichen Tentationes die nöthige Anstalt gemachet / und sind zu dem Ende längst dem Strande von Altona allenthalben Batterien gemachet und Stücke darauff gebracht / auch allenthalben so wol Cavalerie als Infanterie verleget. In Altona ist des Hn. Obristen Friesen Regiement angekommen / um auff alles gute Acht zu haben. Die Blanck-Neser haben sich auch mit Kraut und Loth zur Gnüge versehen. Die nach Wismar abgegangene Regimenter von Dewitz und Brockdorff sind schon alda angelanget / und ist die alda stehende Infanterie im Begriff von dannen nach diesen Landen auffzubrechen. In gedachter Stadt sollen nicht mehr als höchstens 2000. Mann sich befinden / und an Proviant und andern Sachen nur ein schlechter Vorrath seyn. Die Hannöveri. Guardes zu Pferd und zu Fuß / hat sich auff den Grentzen postiret. Die Feld-Marschallin Rheinschilden ist dieser Tagen in Hamburg gekommen / und gedencket in kurtzem sich nach dem Baade zu begeben.

NiederElbe vom 12. Julii. Von hier ist zu berichten / daß nachdeme (Gott sey Danck!) von Contagieusen Zeiten aller Orten nichts mehr zu hören / so hat E. E. Raht dieser Stadt die freye Passage hiesiger Thore wieder öffnen lassen / wird also nicht nur bey hiesigen Einwohnern / sondern auch von der gantzen Nachbarschafft eine grosse Freude gespühret.

Nieder Elbe / vom 15 Jun. Von Wien hat man daß der Kayser fast täglich beschäfftiget / die Financien also einzurichten / damit ein suffisanter Fond möge herbey geschaffet werden / den Krieg mit äusserster Force gegen Franckreich zu continuiren. Zu diesem Ende müssen alle wolhabende Häuser ein pro Cent vom Capital / und 10 pro Cent von denen Revenuen geben. Von diesen Aufflagen sind einzig die Bauren befreyet: Die Klöster aber und andere geistliche Collegia müssen ihr Votum geben / welches eine Summa von 60. Millionen Fl. beträget.

SCHWEITZ.

Extract vom dem Käys. Ambass. an die beyde Cantons Zürch und Bern abgelassenes Schreiben. (Hochgeehrte Hnn.)

OB ich gleich Anfangs willens gewesen / mich in ihre dermahlige Streitigkeiten nicht zu mischen / so erhalte doch von meinem allergnäd. Principalen Befehl / ihnen zu bedeuten / wie derselbe nicht leiden noch dulden könne / daß der gefürstete Reichs Abt von St. Gallen / weder durch Force oder Güte gezwungen / sich mit denen beyden löblichen Cantons / und fernen rebellirenden Toggenburgr. Unterthanen zu einem zum Nachtheil der über die Reichs Grafschafft Toggenburg habenden unstreitigen Käys. und Reichs Rechten und Gerechtigkeiten gereichenden Vertrag einlasse. Ihr Käys. Maj. sind / wiedrigen Falls / entschlossen / solchen nicht allein vor null und nichtig zu achten sondern auch dagegen alle Vorkehr zu machen. Für meine Person ersuche ich / daß man den Zustand sämtlichen Sydgenossenschafft wol beherzige / und daß jetzige Kriegs Glück nicht all zu vest gegründet achte / maßen so wol Käys. M. als mehrere Potentaten / gar leicht mit ins Spiel gerahten / und dem Werck ein anderes Gesichte zu geben resolviren möchten. Inzwischen verbleibe mit gewöhnl. Auffrichtigkeit ꝛc. ꝛc.

ITALIEN.

Genua / vom 13. Jun. Obwol der Wind / seither dem daß

Die

die Convoy heute vor 8. Tagen von Vado abgesegelt / allezeit sehr favorable gewesen / so vermuhtet man daß sie in Barcellona werde angekommen seyn. Man sagt allhier / es werde die Käyserin mit gedachter Convoy aus Catalonien anhero zurücke kommen / und dörffte sich Ihro Käyserl. Majest. einige Wochen in dieser Stadt aufhalten.

FRANCKREICH.

Paris / vom 4 Jul. Man versichert / daß der Marschall de Villars dem Hertzog von Ormond wissen lassen / daß er die Auxiliar Trouppen nicht achten solle / und das der König allzu religieus in Nachkommung seines Wortes sey / um die Convention zu brechen über einen Zufall / davon Se. Maj. wohl wüsten / daß die Königin keinen Theil daran hätte. Man füget hinzu / daß eine Esquadre aus Engelland kommen werde / und der König resolviret habe / Duynkirchen an die Engelländer zu übergeben: daß alles über diesen Articul accordiret ist / und daß die Evacuation geschehen solle / wann es der Königin belieben würde. Allhier laufft ein Gerücht / daß unser Caper ein Holländisch Schiff von Smirna / und ein anders von Curassou genommen hätten. Aus Dauphine vernimmt man daß die Teutschen und Savoyis. Trouppen sich auff den Grentzen sehen zu lassen anfangen / und daß der General Medavi unsere Trouppen darum hätte avanciren lassen / um die Retrenchementer / welche das Fort Baraux decketen / zu besetzen. Zu Duynkirchen werden 6. Fregatten und 2. Orlog-Schiffe in aller Eyl equippiret.

Paris vom 5. Julii. Von Madrit wird mit Briefen vom 18. passato geschrieben / daß man allda am Hofe über dem Absterben des Hertzogs von Vendome / ungemein consterniret sey / zumahlen selbiger Hertzog die Affection der Spanier bereits gewonnen / und also dessen Todallem Ansehen nach / eine grosse Veränderung in denen Desseinen der Campagne causiren dörffte. Der König hätte dem Marquis de Valdecaneas / so sich zu Tortosa befinde / eine grosse Summa Geldes / zur Bezahlung der Trouppen / geschicket / welche in denen Quartieren noch stille lägen / und wegen der überaus grossen Hitze / vor dem Augusto nicht würden ins Feld rücken können. Der Herr General Stahrenberg hätte / wie er von dem Tod des Hertzogs von Vendome berichtet worden / am 15. passato in aller Stille 2000. regulierter Trouppen / und so viele Miquelets / nach Cerbera detaschiret / der Meinung / solchen Ort / der denen Feinden sehr im Wege lieget / zu überrumpeln / doch wäre sein Dessein mißglücket. Der Marquis de Bay bliebe mit seiner Armee oberhalb Campo Major / campiren und liesse seine Trouppen auf der Portugiesen Kosten subsistiren.

ENGELLAND

Londen vom 2. Jul. Die Königin hat einen Expressen von dem Hertzog von Ormond empfangen / mit Zeitung / daß die Generals der Auxiliars

Troups

Trouppen / welche in ihrem Sold stehen/ sich geweigert haben/ seiner Ordre zu gehorchen / welches von der Königin nicht wol sol angenommen seyn. Der Hr. St. John/ Secretarius vom Staat hat die Ministers von Dennemarck/ Preussen/ Hannover/ Pfaltz / ꝛc. ersuchen lassen zu ihme zu kommen / und nachdem sie erschienen/ versicherte er im Nahmen der Königin/ daß Ih. Maj. der Deutschen Printzen und ihrer Principalen Interesse so wol als ihres eigenen bey dem allgemeinen Frieden werde zu Hertzen nehmen ; Allein er könne nicht umhin/ ihnen anzuzeigen/ was massen die Königin mit höchster Verwunderung vernommen/ daß die Auxiliar Trouppen unter dem Generalen Hertzog von Ormond auff seinen Befehl sich geweigert zu marschiren / daß also die Königin solches als eine Sache der Trennung ansehen thäte ꝛc. worauff gemeldte Ministers geantwortet haben / daß sie ihren respective Höfen davon Nachricht geben wolten.

NIEDERLAND.

In dem Lager zu Haspre vom 4. Julii. Als die Feinde gestern in Quesnoy die Chamade geschlagen/ solle dem Hertzog von Ormond vorgetragen seyn/ um mit dem Printzen Eugenio von Savoyen und denen Hn. Deputirten zu Felde über die Capitulation zu sprechen welches gedachter Hertzog aber abgewiesen haben solle : weswegen der Printz Eugenius und die Hn. Deputirte/ so heute bey ihm speisen sollen / solches auch nachgelaßen. Die Geisseln / welche der Gouverneur heraus gesandt / waren der Brigadier Jarnac/ nebst noch 3. andere. Die Belägerer sandten auch 4. Die Belagerte begehrten die Capitulation von Dornick / allein man gab ihnen zur Antwort : Daß sie keine andere als die von Bouchain haben solten. Man gab ihnen hierauff biß zur Mitternacht Zeit / um sich darüber zu bedencken/ weiln aber biß zur selbigen Zeit keine Antwort heraus kam / wurde wieder von neuen biß 2. Uhr auff die Stadt sehr hefftig geschossen/ da dann die Belägerten einen nähern Stillstand ersuchten / um mit dem General Fagel zu sprechen / welches ihnen auch zugestanden / und biß des Morgens um 6. Uhr Zeit gegeben/ die Capitulation von Bouchain anzunehmen/ mit der Beyfügung / daß / so ferne sie solches in gemeldter Zeit nicht thäten/ sie der Plünderung von unsern Granadirern gewärtig seyn müsten. Der Gouverneur Msr. de Labadie / war selbst mit einigen Officierern heraus/ um von dem General Fagel zu erwerben / daß sie nicht zu Kriegs Gefangenen gemacht werden möchten / allein solches war vergebens ; worauff sie sich dann als Kriegs Gefangene ergaben/ und soll unser Volck diesen Nachmittag die Valencynische Pforte in Besitz nehmen.

HOLLAND

Utrecht / vom 10. Jul. Man vernimmt / daß ohngeachtet der grossen Instantien des Bischoffs von Bristol und Grafens von Straffort / man dennoch nicht geneiget in den Stillstand der Waffen einzugehen / und daß man ihnen hat vorstellen lassen/ die so offters wiederholte Vorstellungen / daß man den Krieg fortsetzen solte / biß man Gelegenheit hätte ; einen sicheren und honorablen Frieden zuerlangen / und andere als Franckreich offeriret / wobey derselbe in Stande bleibet / dem übrigen Theil von Europa / Gesetze vorzuschreiben. Der König von Preussen hat seine Ordre an die Commendanten seiner Trouppen gesandt/ und das sie bey dem Printz Eugenio solten bleiben und agiren ; S. Kön. Maj. solte auch erkläret haben/ daß sie den Krieg wolten fortsetzen.

ROSTOCK/ gedruckt bey Joh. Weppling/ Hochfl. Drl. u. Acad. Buchdr.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1712. Num. 58.

Freytag / den 22. JULII.

TURCKEY.

Constantinopel / vom 6. Jun. Der Groß-Sultan bleibet dabey daß Se. Majest. der König von Schweden mit 8000. Mann Türcken und Tartern durch Pohlen nach deroselben Königreich convoyret werden sollen / haben auch solcher wegen durch dero Vezier an den Cron Feld-Herrn von Pohlen geschrieben / solchen Durchmarsch zu verstatten / mit Versicherung / daß nicht das geringste Widerliche in Pohlen / es mag Nahmen haben wie es immer wolle / in dem Königreich vorgenommen noch veranlasset werden soll. Es hat aber der Groß-Sultan an den Tartar Cham und Bassa von Bender nachdrücklichen Befehl ertheilet / daß sie Sr. Maj. des Königs Reise dergestalt einrichten sollen / daß solcher keine Unruhe verursachen könne / und ist zugleich diesen Bassa Ismael auffgetragen / daß er selber Se. Maj. mit denen Völckern aus Romelien und Ozow / so unter seinem Commando stehen / durch Pohlen begleiten / jedoch die Reise nicht eher antreten soll / bevor die 3. Monathe / so zu der Moscowiter Abmarsch aus Pohlen stipuliret worden / vorüber sind / damit man in der Zeit solche Reise in gutem Vernehmen mit dem Cron-Feld-Herrn oder der Republic Gesandten einrichten / und durchgehends allen demjenigen / wodurch dem Frieden und freundschafftlichen Verständniß welchen die Pforte mit Auffrichtigkeit beyzubehalten gemeynet / zu nahe geschehen könte / vorgebeuget werden möchte.

UNGARN.

Riega / vom 7. Jul. Gestern Mittag sind Ihro Groß-Czaarische Majest. und heute dero Gemahlin gesund und glücklich allhier angelanget. Ihro Majest. Majest. gedencken allhier noch ein Tag 2. oder 3. auszuruhen / hernach aber dero Reise weiter auff Memel fortsetzen.

POHLEN und PREUSSEN.

Lemberg / vom 29. Junii. Der Türckische und Tartarische Gesandte / befinden sich itzo bey dem Cron-Groß Feld-Herrn / an den ihnen zur Audientze destimirten Ort. Aus Mohilow wird vom 22. dieses geschrieben / daß einige Schweden in Szyplie eingefallen / und selben Ort ausgeplündert. Es ist aber hierauff Ordre ergangen / daß man solche Freveler frey todt schiessen solle. Am 20. hujus ist des Woywodens von Kyow Marschall / von Bender nach Czernieczewo gegangen / und hat daselbst die Türckische Universalia an alle am Dniester und Prut stehende Officier publiciret / daß sie so gleich gewisse Podwoden nach Bender schicken sollen. 300. Schweden sind neulich aus der Moscowitischen Gefangenschafft nach Bender gekommen. Vom Türckischen Groß Gesandten höret man / daß

daß er bereits auff der Reise an Ihro Königl. Maj. Augustum begriffen. Aus Caminiec wird vom 22. dieses berichtet / daß Ihro Königl. Maj. von Schweden und der Woywode von Kyowsky sich zum Auffbruche fertig gemachet / und warten nur auff die Türckische Convoye / es dörffte aber solcher Auffbruch noch wohl eine Zeitlang anstehen / weil auff Versicherung des Herrn Puniatowsky aus Constantinopel sie sich noch immerhin flattiren / daß der neuligst bestätigte Friede zwischen Ihro Czaarische Majestät und der Pforte in kurtzem zerrinnen werde.

Pohsen / vom 10. Julii. Dieser Orthen und in gantz Groß Pohlen / ist der Herr Grudzinsky mit seinen Adhärenten / von denen Moscowitischen und Cron-Trouppen totaliter ausgerottet. Derowegen sich dann die hier versammlete Armee meist auff den Marsch nach Pommern erhoben / und ist nur ein klein Corps auff die etwann sich erregende Partisans ein wachsames Auge zu haben / zurücke geblieben. Und wird die völlige Moscowitis. Macht denen Brieffen von Gärtz zu folge (alwo die schwere Artill. bereits arriviret) ihren Marsch nach Stettin nehmen / und diesen Ort formaliter zu belagern / wobey J. Czaris. Hoh. der Moscow. Crohn-Printz in hoher Person das Commando führen werden.

Warschau / vom 3. Jul. Die dem Türckis. Aga Solimann von dem Crohn-Groß Feldherrn zu ertheilende Audientz ist bis auff den 28 letztverwichenen Monaths ausgesetzet worden / und wird man alles / was dabey vorgegangen / mit künfftiger Post zu vernehmen. Se. Königl. Maj. von Schweden bleiben nebst dem Woywoden von Kiow / bis zur Rückkunfft des gedachten Aga annoch beständig in Bender / worauff allererst die Pforte wegen desselben Begleitung nach seinen Erbländern disponiren würde. Unterdessen wird aus Lemberg gemeldet / daß höchstbesagte Ihr. Königl. Maj. bereits universalia nach Reußland voraus geschicket hätten / um von jedem Rauchfang 15 species Thaler zu Ihrer Ankunfft fertig zu halten; Worüber uns dann künfftige Posten Gewißheit mitbringen dürfften.

Rümmel / vom 6. Jul. Ihro Czaris. Maj. sind am Sonntage noch nicht in Riga angelanget gewesen / werden aber stündlich vermuthet. Indessen kreutzen die Schwedis. Orlog-Schiffe auff der Rigaischen Rehde / und ist das Commercium gäntzlich gesperret. Die Leute wollen sich in Riga einer Gefahr befürchten / und darff man nicht alles schreiben / was sie sich vermuthen.

Krakau / vom 2. Jul. Heute ist eine Grudzinskis. Parthey die der Regiements Hr. Ulan commandiret / bey Mogita angekommen / sie retiriret sich eiligst gegen Bender mit etliche gefangene Moscowitif. Officirern. Sie soll auch den Gen. Gleßau auch einen Staroſten N. Dorpowsky gefangen mit führen / wie solches die von hiesigen Commendanten ausgeschickte Kundschaffter also eingebracht haben.

Dantzig / vom 9. Jul. Der Printz Dolhorucky mit der Guardes des Czaaren und der General Repnin wird mit 14. Regimenter den 3. dieses von Posen nach Pommern aufgebrochen seyn. Die 6. Regimenter / die der König von Pohlen in diesen Lande zurück kommen lassen / und 3. Regimenter unter dem General Bauer haben die Pohlnische Frontiren wieder betreten / und wie man glaubet so wird eine Parthey davon destiniret seyn / die Canonen und Mörser von hier nach Pommern zu convoyren. Zu El-

bingen

bingen ist man Ihro Czaarische Maj. künfftige Woche gewiß erwartend.

DENNEMARCK.

Copenhagen vom 14 Jul. Alhier kom̃en verschiedene Schiffe an/ so von unsern Fregatten auffgebracht sind / worunter ein Schwedischer reich beladener Spanien Fahrer von Mallaga kommend / welcher Ladung anjtzo confisciret werden solle ; Die jüngst aus dem Sunde unter Convoy von 4. Fregatten abgegangene kleine Flotte ist in Jütland angekommen. Der Commandeur Deichmann befindet sich annoch mit seiner Esqvadre in der NordSee ; Er kreutzet zwischen Sitt und Jüttland/ um die Schwedische von Gottenburg ausgelauffene Esqvadre wohl zu observiren. Da Ihr. Königl. Maj. unser allergnädigster Hr. nunmehro nach dem Hollsteinis. abgereyset / so ist man täglich die übrige hohe Königl. Herrschafft gewärtig / wie dann schon viele Hoffbediente / so neulich hier angelanget / nach Friedrichsburg sich erhoben / alwo Ihr. Maj. die Königin ihr verbleiben haben dürfften. Man saget/ daß Se. Excell: der Hr. Gen. Lieuten. von Hohendoff mit anhero kommen / und alsdann so ferner nach Norwegen gehen werde ; So wird auch der Geheime Raht Hr. von Viereck als Vice Stadthalter nach Norwegen abgehen. Mit nächstem werden noch eine Anzahl Canonen/ so nach Pommern destiniret von hiesiger Rhede absegeln/ als auff deren Abschiffung der Sächsis. Envoye hart dringet. Die Moskow. Esqvadre/ wovon jüngst gemeldet / hat sich nach dem Kattegat begeben/ und erwartet man mit Verlangen/ was selbige entreyreniren wird.

DEUTSHLAND.

Donau Strohm vom 4. Jul. Von Constantinopel sind zuverläßige Brieffe vom 16 16. Jun. eingelauffen/ nemlich daß Se. Maj der König von Schweden von dem Groß-Sultan bereits 600000. Rthlr. contant bekommen / nebst einer suffisanten Escort / 200. Wagen und 400. Pferde zur Bagage daß also Ihr. Maj. schon auff dem Marche von Bender würcklich werden begriffen seyn.

Crossen / vom 11. Jul. Eine gute halbe Meile von hier hat sich ein Gesund Brunnen hervor gethan / welcher kräfftige Wirckungen thut: Es sind viele Lahme und Gebrechliche in sehr kurtzer Zeit dadurch curiret worden / die Geschwülst nimmt er zusehens weg ; die verlohrne Menses bringt er in 3. Tagen wieder / die Mängel der Augen hebt er glücklich: In Summa er ist ein Universal Mittel zu allen Kranckheiten / und finden sich täglich sehr viele Menschen aus Sachsen und hieherum allda ein/ welche solchen gebrauchen. Einige brauchen ihn 6. und einige 3. Tage/ und werden in kurtzer Zeit von ihrem Malo befreyet.

Berlin vom 17. Julii. Bey dem Königl. Hofe continuiren noch die Solennitäten. Am 13 hujus haben Ih. Königl. Maj. 3. vornehme Hn. in dero Orden des Schwartzen Adlers eingekleidet / und selbe mit allen dazu gehörigen Solennitäten zu Rittern allergn. creiret/ nemlich den regierenden Grafen zu Detmul und der Lippe / den Reichs Freyherrn von Hertenfeld/ Ih. Kön. Maj. Oberjägermeister / und den Reichs Grafen von Schwerin/ Ih. Maj. der Königin Obrrhoffmeister. Am 14 darauff wurde Ih. Excell. des Hn. Geheimden Rahts von Printzen Hochzeit Festein mit der Comtesse von Schlippenbach celebriret/ wobey Ih. Maj. der König und Ih. Königl. Hoheit der Cron Printz Braut und Bräutigam zur Traue führeten. Den ersten Hochzeit Tage liessen Ihr. Maj. die Königin/ in Ansehung dero gewesenen Comtesse / tractiren / den folgenden aber continuirete der Herr Bräutigam. Am 16 dieses nahmen Ih. Maj. die Königin die Glausir und bewirtheten die Königl. hohe Herrschafften in dero Bel-Widere. Ubrigens

giens

gieng die Rede/ daß der Hoff intentioniret lehe/in künfftige Woche/ nach Köpenick sich zu begeben / um die allda befindliche Aloe so bereits über 22. Fuß hoch geschossen und nun ehestens floriren wird/ vors erste mahl zu besehen. Der Verstorbene Hr. Graff von Wartenberg/ sol kurtz vor seinem Tode an Jh. Königl. Maj. geschrieben und seine Frau und Kinder recommandiret haben/man wil/ daß er von Jh. Kön. Maj. die Gnade erhalten in dero Begräbniß zu Woldersdorff beygesetzet zu werden: Dessen Ordens Band sollen Jh. Kön. Maj. den Grafen von Witgenstein conferiret haben. Aus Pohlen hat man/ daß der Groß Vezier an den Cron Feldherrn geschrieben/ daß/ ob zwar der König von Schweden bißher grossen Widerwillen zu seiner Abreise spühren lassen / er sich doch nunmehro darzu entschlossen habe/ und zu dem Ende bey der Pforte um 600000. Piastra/ einige Pferde und 600. Wagen Ansuchung thun lassen. Und weilen die Pforte gar gerne sehe/ daß der König intentionire abzureisen / so wolte sie ihm eine gute Summa Geldes / so noch nicht benennet/ auszahlen lassen die Pferde und Wagen aber wären schon zugestanden. Ausser denen Spahis aus Romelien und Ozkan/ so ungefehr 7000. Mann ausmachen/ solten ihm von der Pforte noch 1000. Tartarn zu seiner Begleitung gegeben / und von des Tartar Chams seiner Söhne einer / commandiret werden.

Gartz vom 11. Jul. Der Gedächtniß-Tag der Battaillie von Pultava/wie auch der Gebuhrts-Tag des jungen Printzen Jambion von Menzikow/wurde den 8 Julii/ allhier solenniter gefeyret. Auch wurde die Ratification des mit der Ottomannischen Pforte geschlossenen Friedens/und die gäntzliche Zerstreyung der Pohlnischen Miscontenten / der Armee publiciret / deshalb 3. mahl gefeuret / und GOtt davor gegancket worden. Gleichergestalt ist das Fest Petri Pauli/als der Namens-Tag von Jh. Czaarische Majest. gestern allhier feyerlich begangen. Es ist auch an selbigen Tage der Hr. General-Feld-Zeugmeister Bruhse allhier angelanget/und werden die übrige Truppen gleichfalls ehistens erwartet. Wie denn auch dieser Tagen von Jh. Maj. dem König von Pohlen ein Obrist-Lieutenant als Resident allhier im Lager angekommen.

Aus dem Lüneburgischen / 15. Julii. Nachdem die Chur-Fürstl. Guardes zu Pferde und zu Fuß ausgerücket und nach der Seite des Stiffts Brehmen marchiret / hat man vermeynet / daß selbige auf letzt-mahliges Anhalten des General-Gouverneurs von Wellings Excellence an Schweden würden überlassen werden: Anitzo aber vernimmt man / daß sie nur zu dem Ende marschiren / unsere Frontiren zu bewahren/und einen Durchmarsch durch unsere Länder zu verhindern. Die Schweden im Stifft arbeiten unterdessen noch starck an ihren gemachten Ab-

schnit-

schnitten bey Mohrburg / wohin sie auch einige Canonen gebracht / sich vestiglich einbildende / daß auf selbiger Seiten der Eingang ins Stifft werde tentiret werden. Die Stände des Landes müssen eine gewisse Summa aufbringen / und damit ungesäumt bey der Regierung zu Stade einkommen / woferne sie den 2. jährigen versprochenen Nachlaß der Contribution genieſſen wollen, Einige haben sich schon darzu verstanden / andere aber ihre Unvermögenheit vorgeschützet. Das Flüchten aus dem Stifft beginnet nun zu cessiren / nachdem in die 3. a 4. Wochen her damit unaufhörlich continuiret worden. In manchem Hause ist fast kein Bett / Stuhl noch das Geringste nicht gelassen. Einige schwere Canonen sollen von denen an der Elbe gemachten Batterien abgenommen und nach Stade geführet / hingegen kleine wieder dahin gebracht seyn.

Wißmar vom 14. Julii. Gleich jetzo erhält man aus Ribnitz die zu verläßige Nachricht / daß die alda gelegene Dänische Postirung / bestehend in 2. Lieuten. und 37. Reutern / von denen Schweden aus Stralsund den 12. dieses aufgehoben / und in Stralsund eingebracht worden seyen.

Aus dem Bremis. vö 14. Jul. Vernimt man / daß das Flüchten der Leute und Güter / so Schwedisch sind / im gantzen Stiffte / noch sehr groß sey / und sich fast alles / selbst auch von Stade her / nach der Stadt Bremen retirire / und dieselbe anfülle. Man verläßt sich inzwischen / nechst GOtt / viel auff die durchgehends aufgehobene Bauren / die das Uberkommen der Feinde über die Elbe zu verwehren / mit Sensen und Furcken sich alda stellen / und von denen Amtleuten angeführet werden sollen. Wohingegen / wie man redet / die Feinde in Hamburg sich auch mit Sensen versehen.

Aus dem Holsteinis. vom 16. Julii. Numehro siehet man den völligen Aufbruch der Königl. Trouppen / und marschiren täglich derselben einige Schuby vorbey / um ihren marsch nach Rensburg fortzusetzen. Ihr. Königl. Maj. werden noch heute am bemeldtem Orte erwartet / und stehet der Vorspann schon fertig. Ihr. Hochfl. Durchl. der Hr. Administrator befinden sich noch zu Gottorff / werden aber Übermorgen nebst der gantzen Hoffstat nach Euthin sich begeben: Sie haben der Meyen Jagt auff dem sogenandten Revenberg nicht mit beygewohnet / sondern es hat solches der Hr. Ober Jägermeister von Ahlefeld gethan. Die Königl. Dänis. Artillerie so zu Friedrichs Orth arriviret / ist zu Lande nach Glückstadt gegangen. Bey Itzehoe / ist ein Theil der Königl. Armee in dem aldort abgestochenen Lager eingerücket / und werden alda eine Weile campiren / biß Ihr. Königl. Maj. welche man am Freytag gewiß aldort erwartet / angelanget seyn werden / und die Armee die Reveue paßiret; Da dann selbige ferner auffbrechen / ohne daß man noch wissen könne / wohin sie ihre Route nehmen werde.

Aus dem Holsteinis. / vom 15. Jul. In dem Königl. Dänis. Campement vor Itzehoe / rücken noch täglich mehr Völcker an / so daß zu dem Corpo / so sich daselbst versamlen soll / nur noch eine Battaillon manquiret. Die Guarde zu Pferde ist nunmehro auch dort angelanget / und wird bey Ihr. Kön. Maj. Gegenwart der general Rendevous gehalten werden. Der Chur Hannöveris. Minister Hr. Baron von Groth / hat sich ein Zeithero zu bemeldtem Itzehoe auffgehalten / um / wie man saget / bey

Königl.

Jo. Kon. Maj. Audientz zu haben; Was er in Commißis haben mag / hat man noch nicht erfahren. Man erwartet den Hn. Baron von Leuendahl wieder zurück nach Itzehoe / und saget man / daß er noch so bald seine Reyse nach Sachsen nicht antreten werde. Von Lübeck hat man / daß E. Hochweis. Raht die Fähre von Meislingen habe holen lassen. Copenhagner Brieffe geben / daß man aldort viele Bomben und andere Ammunitiones / in die darzu behörige Transport Schiffe vor einigen Tagen embarquiret habe / welche in der Belagerung vor Wismar gebrauchet werden sollen. Die Artill. ist gleichfals eingeschiffet / und wird vermuthlich auf der Pommers. Küste angelanget seyn. Von der Esquadre Kriegs Schiffe / so von Norwegen unter dem Comandeur Deichmann abgesegelt / hat man nichts vernommen / ob er die Schweden eingeholet oder nicht. In dem Mecklenburgis. und Lüneburgis. soll ein grosses Sterben unter den Pferden seyn; man hat zwar etliche Pferde auffgeschnitten / aber nichts Böses bey ihnen gefunden / dahero man also nicht wüste / woher dergleichen Sterben entstünde. Die in Pommern gestandene und bey Wismar angelangte Dähnis. Infanterie wird nunmehro auffm Anhero Marsch ihergriffen seyn. Laut heutigen Wiener Brieffen vom 15. dieses / wäre man des andern Tages Se. Maj. alda von Preßburg zurück erwartend. Briefe von Bender hätten dahin gebracht / daß Ih. Maj. der König von Schweden annoch Difficultäten machte / gedachte Se. Käys. Maj. für einen König von Spanien / zu erkennen / sagende / daß als Engelland und Holland den Herzog von Anjou davor erkandt / sie solches auch gethan / und es also nicht eher wiederruffen könten / bis der Käyser in dem vollkommenen Besitz der Spanis. Monarchie besetzet.

Nieder Elbe vom 15. Julii. Gestern ist in die Stelle des zur hohen Burgermeisters Würde ohnlängst erhabenen Hn. Ludewig Beccelers zum Rathman erkohren Hr. Michael Wilckens. Die reitende Post von Wißmar nach Lübeck so wol als anhero sind am Montag zu Nacht bey Dassau angehalten und am Dienstag frühe die Briefe nach Stade und Stifft Bremen gehörig eröffnet / und visitiret worden. Von Stralf. hat man daß nachjüngster Action der Schweden mit den Moscow. und Sachsen ferner nichts notables passiret ausser daß der Hr. Gen. Lieut. Dücker ausserhalb des Retrenchements noch mehrere Postirungen machte und Gelegenheit hätte denen Moscowit. und Sachsen mehr Abbruch als vor diesem zu thun. Zu bemeldtem Stralf. sind einige Officiers von Stokholm mit wichtige Ordres angekommen.

FRANCKREICH.

Paris / vom 6. Jul. Diesen Morgen passirte ein Expresser von dem Marschall de Villars hier durch nach Marly / man sagt / daß er schlechte Zeitung von Quesnoy überbringe. Gestern sendete der König / nachdem er Tages vorhero einen Expressen von der Königin von Groß-Brittannien empfangen / einen Cabinet-Courier an den Marschall de Uxelles nach Utrecht. Man machet aldier noch grossen Staat auf die Belohnungen von Ihr. Groß-Brittannis. Maj. und man flattiret sich mehr als zuvor / daß man in kurtzem eine avantageuse Veränderung in dem Friedens-Werck sehen werde.

Paris / vom 11 Jul. Der Hoff hat durch einen Expressen Zeitung bekommen / daß der Succurs aus Italien ungefehr 6 oder 7000 Mann / unter dem Holländischen Admiral Peterson / den 29 passato glücklich zu Barcellona angekommen wäre / und daß der General Stahrenberg darauff seine Kriegs Zurüstungen / um etwas Wichtiges vor-

vorzunehmen/ verdoppelt habe. Hierauff ward der Rath versamblet / und ein Expresser mit secreter Commission auff der Post nach Madrit gesandt. Vom Frieden wird allhier sehr unterschiedlich gesprochen. Bey Menschen Gedencken hat man nicht täglich so viel Expresse und Couriers nach Hofe als nun geschiehet / sonderlich aus Engelland kommende/ gesehen. Von dannen schier täglich Couriere passiren / oder Expresse dahin gehen. Der Verlust von Quesnoy ist dem Hoff sehr unvermuthet vorgekommen/ indem man alldar/ daß die fernere Unternehmungen vom Englischen Hofe würden angehalten werden/ hoffete. Deswegen bey anderu ziemliche Schwürigkeiten gemacht werden. Der Schwedis. Extraordinair Gesandte / der Hr. Cronstrom/ prätendiret zu wissen/ daß sein hoher Principal alles erlanget/ was er von dem Türckis. Kayser gesuchet. Aus Spanien soll Zeitung seyn/ daß die Lager auff den Grentzen von Catalonien grosse Bewegungen machten / und daß der Printz Gerclas de Tilly / welcher anitzo das Spanis. Lager commandiret / mit vielen Trouppen nach Lerida marchiret/ um den Feinden die Passage der Segra zu disputiren.

NIEDERLAND.

Aus dem Lager vor Quesnoy / vom 7. Jul. Gestern liessen die Blessirten Officierer und Soldaten mit der Bagage voraus nach Avesnes gehen / die übrigen Gefangenen musten über Denain nach Marchienne marchiren ; man hat aber heute noch viele / die sich verborgen hatten/ entdecket. Die Gefangenen seynd : Der Gen. Lieuten. de Labadie Gouverneur / Dames. Gener. Major / Jarnac / Brigadier und Colonel über das Bearnis. Regiement de Espinay / Brigadier und Colonell derer Ingenieurs/ Montelesun / Lieuten. des Königes St. Martin / Major von der Stadt / de Trigvac / Stadts. Adjutant / de Wattine / Capit. von den Pforten / Maulien und Marchand / Kriegs Commissarien / de Cognelet Thesaurier / 1. Provincial Commissarius von der Artill. / 3 ordinaire Commissarien / 4. extraordinaire Commissarien / 5. Officirer von der Artill. krauck oder bleßiret / 1. Lieuten. von denen Bombardiers / 4. Cadets von denen Bombardiers / 12. Bombardiers / 8. Officirer von denen Constapeln / 70. Constapel / 6. Ingenieurs ; Obristen die gesund seynd 5. / Obrist-Lieuten. so gesund 4. / Krancke oder Bleßirte 3 / Majors so gesund 3 / Bleßirte 3 / Capit. so gesund 49 / Bleßirte 53 / Lieuten. so gesund 67 / Bleßirte 35 / Unter-Lieuten. oder Fähndrichs gesund 44 / Bleßirte 9 / Sergeanten und Soldaten so gesund 2662 / Bleßirte oder Krancke 528. Die Feinde/ welche vor Mobeuge und Landrecies beorget sind / haben 6. Battaill. nemlich 2. von Limosin / 2. von Bolonnois / und 2. von Solre / imgleichen das Regiement Dragonner von St. Chaumont / aus ihrem Lager nach dem ersigemeldten Platz gesendet / um die Guarnison zu verstärcken.

Aus dem Lager zu Denain / vom 7. Jul. Allhier sind 2662. Gefangene aus Quesnoy angekommen / welche diesen Morgen nach Marchienne geführet worden / um daselbst zu Schiffe zu gehen. Man wird 7. bis

8 Tage

8. Tage liegend bleiben müssen/um so wol die Wercke zu Quesnoy wieder in Stand zu bringen/ als auch zu vernehmen/ was die Engell. endlich vornehmen wollen / welches sich nun in kurtzem offenbaren wird. Der Hertzog von Ormond/ so einen Expressen erhalten/ hat Brieffe von dem Brittannis. Hofe an die Ober Häupter derer Auxiliar Trouppen gesendet/ enthaltende die Ankündigung / durch den Stats Secretarium St. John an die Ministers / derer Fürsten / denen diese Trouppen zugehören / gethan/ nemlich/daß sie keine Bezahlung/noch Subsistence / noch rückständige Gelder haben sollen / wann sie nicht mit dem Hertzog von Ormond abziehen würden/ allein dieses wird keine Veränderung machen. Wiewol der gemeldete Secretarius St. John auch schreibet/ daß der Hertzog von Ormond Possession von denen Plätzen nehmen solte / so Franckreich der Königin/ zur Sicherheit der Nachkommung des Entwurffs/ in der Königin Ansprache an das Parlament gemeldet/angebohten hätte ; welche Plätze/ nach seiner Meinung/ in 2. Jahren nicht könten gewonnen werden/ weshalben solche besser wären / als die man nun gewinnen solte.

Dünkirchen vom 11 Jul. Man hat hier zwar den 7ten dieses eine Königl. Ordre abgekündiget/ krafft derselben sich unsere Guarnison fertig halten solte/auszuziehen/um den Englischen Troupen Platz zu machen/ welche von diese Stadt und umliegenden Forten possession nehmen solten Weilen aber diese Trouppen noch nicht zum Vorschein kommen / so vermuhtet man/daß wegen Besetzung dieser Stadt sich einige Schwüdigkeiten werden ereugnet haben welches dann um so viel mehr Glauben findet/weilen unser Commendant sehr ofters Expressens von den Marchall de Villars empfänget. Die Krieges-Schiffe und Fregatten so hier equippiret werden / müssen gegen den 20ten dieses fertig seyn / und werden Matrosen von den Kauffardey Schiffen genommen / sie zubemannen.

POHLEN.

Haag vom 8. Julii Man hat mit Ausgang vorigen Monaths meldung gethan / von der zu Stockholm geschehenen Publication / daß alle Schiffe und Waaren von und nach den Orten/ so der Staat gegenwärtig in Besitz hat/ gehend/ confisciret werden solten/ ohne Unterscheid / von was für Nation sie auch wären / worüber der Hochm. Hn. Staaten Deputirte alhier dieser Tagen mit dem Schwedis. Minister eine Conference gehalten / und hat derselbe promittiret solcherhalben an der Schwedis. Regierung zu schreiben. Der Preuss. Minister hat auch eine Conference mit selbigen gehalten/ man weiß aber nicht worüber. Des Königs von Preussen genommene Resolution / daß keine männl. noch weibliche Lehne / unter seiner Herrschafft gehörig / auff auswärtige Erben kommen sollen / verursachet alhier vieles Nachdencken und hat der Staat solcherhalben dero Minister in Berlin anbefohlen/ vorzustellen/ daß solche Resolution / was die Unterthanen dieser Republ. anlanget/ übele Folge nach sich ziehen könte / als die wieder die gute Verständnisse mit diesem Staat/auch gemachte Tractaten mit theils Provincen/ schlechterdings läufft / und gar den Staat nöhtigen könte/ dergleichen Mesures wieder zu nehmen/en Egard der Preußis. Unterthanen z.nd hat der hiesige Minister Ordre/ fals dergleichen Resolution solte gemacht seyn / sein äusserstes anzuwenden / daß solche/ soviel hiesige Unterthanen anlanget/ nicht möge zur Würcklichkeit gebracht werden.

CURIEUSER EXTRACT,
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1712. Num. 59.

Montags den 25. JULII.

TURCKEY.

Constantinopel/vom 12. Jun. Der Groß-Sultan continuiret noch gleichwie von Anfang geschehen/Se. Maj. den König von Schweden täglich 500. Piastris zu zahlen für der Cantzeley/denen Ministern und Generals-Personen/so er bey sich hat/die übrigen Officier müssen sich selber unterhalten da ihnen die Waare doppelt angesetzet würde/ worauff sie Oblicationes geben. Es soll/wie die Rede gehet/der Groß-Türcke Seiner Majest. den König von Schweden ersuchet haben/die Reise zu befodern/zu welchem Ende dann der Sultan ihme 60000. Piastris/nebst einer guten Anzahl Pferde/ und 600. Wagen zur Abreise/ auch eine Convoy von 7000. Spahis aus Romelien und Okyu/ nebst 1000. Tartarn/ unter des Chams Söhne einer/ mitgeben wolte. Weilen aber der Königliche Schwedische Envoye/Hr. Funck/wider den mit Moscau gemachten Frieden protestiret/ und darin sehr hart geschrieben/darbey auch angeführet/ daß die Englische und Holländische Mediateurs von ihren Principalen keine Ordre gehabt/noch authorisiret gewesen/und solchem nach derselbe Friede von Moscau wiederum könte gebrochen werden. Darauff der Groß-Vezier/sehr erzürnet seyende/geantwortet/daß der Pforten beständiger Schluß wäre/den geschlossenen Frieden mit Moscau heiliglich zu unterhalten/es möchten auch die Ministri darzu bevollmächtiget gewesen seyn/ oder nicht/und würden Ihro Majest. von Schweden wohl thun/wenn sie sich solcherwegen nicht weiter bekümmerten. Zu gleicher Zeit ist auch Befehl ergangen/daß der Pohlnische Abgesandte mit aller Höfflichkeit aus denen Gräntzen angenommen und/wie es sonst gebräuchlich/tractiret/auch mit gegebener zulänglicher Escorte nach Constantinopel begleitet werden solte/allwo man ihm ausdrückliche Versicherung thun will/ daß währende Sr. Majest. des Königs von Schweden Durchgang durch Pohlen weder von ihm noch seiner bey sich habenden Suite/noch von denen Türckischen Völckern/einige Ungelegenheit/Feindseeligkeit/ oder zu Verwirrung und Beunruhigung des Reiches abzielende Unternehmungen vorgenommen oder veranlasset werden sollen/zumahl man dieses vor das sicherste und beste Expedience gefunden allen Argwohn und Miß-Verständniß vorzukommen; und ist auch derjenige Aga/so diesen Gesandten einholen/ und der Gewohnheit nach begleiten und defroyren soll/ bereits zu Bender angelanget.

SCHWEDEN.

Stockholm/vom 26. Jun. Der Senat ist seither der Ankunfft des jüngsten Expressen von Ihr. Königl. Maj. aus Bender/ und aus dem Stifft

Bremen

Bremen fast täglich im Geheimen Conseil begriffen gewesen / um so wol bey dem See als Land-Etat alle nöthige Anstalten bestmöglichst vorzukehren/ so daß nunmehro nicht gezweiffelt wird/ es werde unsere Flotte in 28. grossen Schiffen und 10. Fregatten bestehend mit nechstem zu Carlscrona auslauffen / als wohin auffs neue eine grosse Summa Geldes abgegangen ist. Die von hier gegangene Hn. Commissarii sind aldort angekommen/ die Munsterung am Bort/ selbiger Flotte zu verrichten; Von Finnland hat man / daß unsere Esquadre aldort glücklich angelanget / und der Transport würcklich debarquiret wäre/ worauf der Gouverneur von Abo sogleich einen Courier anhero spediret und den Hofe und die Königl. Regierung wissen lassen / daß er im Stande wäre/ sich äusserst wieder Moscau defendiren zu können. Des alhier subsistirenden Holländis. Residenten Hn. Rumphen Bruder gieng neulicher Tagen von hier zu Schiffe nach Lübeck/ um so ferner sich nach Holland zu begeben. Von Carlscrona hat man/ daß Jh. Maj. der König Stanislaus sich zu embarquiren parat halten / und saget man/ daß Jh. Hochgräfl. Exc. der Hr. Graf von Steinbock gleichfals sich auff die Flotte begeben werden / welche nunmehro Seegelfertig lieget/ und auff erstere Ordre sich in See begeben dürffte.

POHLEN.

Aus der Gräntze von Klein-Pohlen / vom 6. Jul. Die Crohn Armee stehet noch in ihrem vorigen Lager / und wird daselbst der Türckis. Aga bereits seine Audientz gehabt haben / und wiederum expediret worden seyn. Durchs Land stehet es abermahl verwirret aus / indem der Adel in verschiedene Woywodschafften zusammen stehet / und unterm Prätext einer Polnische Außenie hohe und niedrige Officirer selbsten auffwirffet / die sie commandiren sollen; welches eine Sache die denen Gesetzen des Königreichs höchst präjudicirlich / wannenhero die Expedition der Königl. Universalien beschleuniget worden / krafft deren alle dergleichen Conventiones auff das schärffste zu bestraffen / die Publication geschehen ist.

Posen / vom 7. Jul. Nachdem die Grudzinskis. Trouppen zerstreuet worden so ist auch der vor etlichen Wochen von ihnen unter Preussen gefangene Hr. Obriste Gordon frey gemachet / und alhier angekommen: um diese Stadt stehet eine zahlbahre Armee Moscowiter / unter Commando des Fürsten Repnin / welcher morgen von hier nacher Pommern auffbrechen solle / hinterlassende den Hn. Gener. Bauer mit 3000. M. wozu aus Pommern 5. Regimenter Sachsen stoßen werden / weilen man saget / daß der Schwedis. Transpart bey Dantzig ankommen soll. Die Quarcianer / welche den Grudzinsky schlagen helffen / sind in das Szieradziske zurück gangen.

DENNEMARCK.

Copenhagen vom 15. Julii. Dieser Tagen sind in denen nach Pommern destinirten Transport Schiffen viele Bomben und Carcassen nebst anderer Ammunition embarquiret worden / welche / wie man vernimt / zur Belägerung von Wißmar gebrauchet werden sollen / und lieget nunmehro alles / auch die Artillerie / so gleichfals eingeschiffet / und nach besagtem Ort transportiret werden solle / Seegelfertig. / Eine aus der Nord See gekommene Kön. Fregatte brachte Gestern die Nachricht / daß unsere Esquadre schon würcklich der Feindlichen im Gesichte gewesen wäre / weßhalben man einige Fregatten gegen sie ausgesandt / und glaubet man / daß diese beyde Esquadren noch selbigen Tage in Action gerahten seyen / diese Fregatte soll dem vernehmen nach nebst noch 2. andern Fregatten wieder nach der Nord See abseegeln / und weil noch eine andere von der Esquadre den Hn. Commandeur Deichman erwartet / so stehet mit nächstem zu vernehmen/

WAS

was zwischen beyden vorgefallen seyn wird. Ih. Excell. der Hr. Gen-Lieut. von Hohendorff werden täglich hier erwartet/ und so ferner recta nach Norwegen sich erheben / daß Commando der sämtlichen Kön. Trouppen alda anzutreten. Von dannen vernimt man/daß die Armee dort im guten Stande und daß selbige durch starcke Anwerbung dermassen angewachsen / daß sie genug wäre etwas wieder Schweden zu entreprenriren / wie dann alldort grosse Präparatoria darzu herbey geschaffet werden. Gestern kam Nachricht daß Ih. Kön. Maj. schon in Hollstein angelanget / weswegen man täglich Ih. Maj. die Königin nebst der übrigen Herrschafft gewärtig ist: Itzt vernimt man daß die Transport-Schiffe nach Pommern unter Seegel gegangen.

DEUTSCHLAND.

Wien/vom 8. Jul. Man hat aus Ungarn/ die Nachricht/daß selbiger Ohrten alles in erwünschter Ruhe/auch die Militz wohl regulirt sich befinde/und die Einwohner mit Getrayde und Wein in Uberfluß versehen. Ihro Kayserl. Majest. haben denen hohen Alliirten offeriren lassen / zu Fortsetzung des Krieges 108000. Mann eigener Trouppen effective zu halten/und daß sie das Reich en general / und die Fürsten dahin zu bewegen sich bemühen wolten/mit neuen Efforts zu concurriren/und alle Mesures zu nehmen / so zu eyffriger Continuation des Krieges vonnöhten/ damit man endlich zu einem sichern Frieden gelangen möge Von Constantinopel seynd allhier versicherte Briefe eingelauffen/welche melden/daß der Groß-Sultan einen Chiaus Bassa an den König von Schweden/ mit einem sehr obligeanten Schreiben gesandt habe/worinnen er den abermahligen geschlossenen Frieden berichtet/und zu aller ersinnlichen Freundschaft in spiele anerbietet daß er ihn mit Geld und Volck assistiren wolten Ihro Majest. hätten ermeldten Chiaus gar gnädig empfangen / mit einem stattlichen geschmückten Pferd/und einem kostbahren Zobel-Peltz regaliret und in seinen Antwort-Schreiben an den Groß-Sultan begehret / (1) 1200. Beutel mit Geld/jeder 1500. Löwenthaler. (2) So viel Mannschafft als Sr. Majest. zu derer nacher Hauß-Reise nöhtig erachten würden. (3) 300. leere Wagen vor die Bagage. (4) 46500. leere Pferde vor dero Suite/welches alles ermelter Groß-Sultan gleich placidiret: Inzwischen hätte der Bassa von Bender jemand an der Republicq Pohlen geschickt/ und selbiger den vorseyenden Marsch des Königs von Schweden intimiren lassen/mit den Anfügen/Er verhoffe/gedachte Republic würde darzu amicabiliter contribuiren.

Aus dem Elsaß vom 13. Es wird berichtet / daß der König von Spanien dem Groß-Hertzog von Toscana den Krieg angekündiget/weil er den Ertz Hertzog als König in Spanien erkennet hat. Ohnweit denen Lauterburgischen Linien ist eine Action vorgefallen/ in welcher die Frantzosen den Kürtzern gezogen/und haben die Alliirte die Frantzösische Arriere-Guarde angegriffen/und in selbigen Angriff sehr viel erleget / ihr Hussaren Regiment gäntzlich ruiniret und deren Obristen nebst andern Officiren todt geschossen/die übrigen Officier waren so sehr consterniret/daß sie in der Nacht die Schiffer von Straßburg kommen lassen/Volck hinunter zu schiffen. Briefe aus Durlach vom 8. Jul. melden / daß als neulich die Alliirte im March waren/und die Frantzosen hinter ihren Linien wichen/leztere den Ohrt Hagenbach besetzet gelassen haben/welches aber das Alliirte Commando im dritten Sturm emportiret / und alles darinn nidergemachet.

Leipzig/vom 18. Jul. Es ist an den Land-Mann ferner keine Ordre wegen des Marsches nach denen Gräntzen ergangen/weil man wegen des Königs von Schweden Auffbruch aus Bender nach Pohlen / noch nichts

nichts Gewisses vernimmt; Indessen sind etlich tausend Laußnitzische Bauren an die Gräntzen postiret/zu welchem auch die andere Land-Milice von dem ersten Auffboht marschiren soll/ so bald es die Noht erfordert. Zu Dreßden ist der Printz Dolhorucky von wegen Ihro Czaarischen Maj. angekommen/und hat alsofort seine Audienee gehabt. Der Pohlnische Groß-Cantzler Czembeck befindet sich auch noch alldort / und wird nicht eher als der König abreisen. Ihro Königl. Majest. sind alldort wieder nachdem sie eine Tour nach Lichtenburg und Torgau / um Ihro Majest. die Königin/und Ih. Königl. Hoh. die verwittwete Churfürstin zu sprechen zurück kommen. Ihro Kön. Maj. von Pohlen sind vor einigen Tagen intentioniret gewesen/als heute von Dreßden nach Pohlen und zwar wie einige Briefe wolten/nach Kalisch auffzubrechen und hätte hierzu die Cavallier-Guarde auch Ordre/ihren Marsch zugleich anzutreten/ bekommen. In dem Schieß-Graben vor dem Peters Thor allhier / halten die alten Schützen zwey Tage nach einander ihr alle Jahr gewöhnliches Hacken-Schiessen nach den gezogenen Männern/welche diesesmahl die Bellona oder Kriegs-Göttin/ und Irena die Friedens-Göttin präsentiren: Diese hält einen Oel Zweig in der rechten Hand/trägt einen Kranz um das Haupt/und tritt die Kriegs-Waffen mit den Füssen zu Boden/ mit dem beygefügten Lemmate;

Da Franckreichs Hahn nunmehr/wie der Platon'sche laufft/
Weil man ihm hier und dar die Federn außgerufft/
So fängt er wiederum von Frieden anzukrähen/
Nein/nein/sein Wort wird wol auff lauter Schrauben stehen.

Bellona/die Krieges-Göttin stehet gepanzischt bey den Kriegs-Armaturen mit einem Cajquet auff dem Haupt/woben folgende Verse zu lesen:

Nunmehro scheint es gar an allen Ort und Ecken/
Als hätte Stahl und Arm das Seinige gethan/
Dann Franckreich ist bereit den Degen einzustecken/
Und beut Germanien aus Furcht den Frieden an.

Berlin/vom 18. Julii. Ihro Königl. Hoheit der Cron-Printz hat sich per Posta nach Schweed begeben / und meynet man / daß selbe vielleicht belieben/das Moscowitische Corpo unter dem Fürsten Dolhorucky so dem Berichte nach/ am 14. hujus bey Landsberg an der Warte passiren/zu besehen. Selbiges soll ungefehr 3. a 4000. Mann starck seyn/ und zwey zwölffpfündige Canonen/ nebst 3. Heerde Ochsen und Kühe welche sie in Pohlen vor leicht Geld gekaufft bey sich führen. Von dem Oder-Strohm hatte man/ daß 4. Regimenter Sächsische Cavallerie so aus Pommern kommen/nach Pohlen marschiret wären. Fürst Reynitz solle/dem Bericht nach/mit seiner Division bereits bey Schwerin stehen/ und mit starcken Marschen nach Pommern avanciren. Aus Stettin ward confirmiret/ daß die Herrn Schweden Wallien und die Schweiner Schantze wieder emportiret hätten. Sonsten ist mit denen durch letzte Post aus Pohlen eingelauffenen Briefen/ auser was jüngst gemeldet worden/ nichts veränderliches zu berichten.

Stettin vom 11. Jul. Gestern Nachmittag wurden allhier 45 Sächsische Reuter und Dragouner/ 4 Zimmerleute und einige Officirer/ Knechte/ und Frantzösische Soldaten welche das für einigen Tagen von hier ausgegangene Commando bey der Schvieue auf Ysedom nebst etliche fünfftzig Pferden und voller Mondirung / ohne

Verlust

Verlust einen eintzigen Mannes / genommen / allhier eingebracht / und sollen unsre Leute dabey ziemlich gute Beute gemachet haben. Die in Wollin liegende 150 Frantzosen / unter dem commando eines Majorn / sind also abgeschnitten / und haben ihre Bagage in die benachbarte Oerter salviret.

Anclam vom 10 Jul. Der Herr Hallard hat bey neulicher Action bey Stralsund drey Blessuren bekommen und an seine Domestiquen hieselbst Ordres gestellet / daß weilen am 12. dieses der völlige Abmarsch der Armee geschehen würde seine Bagage eingepacket werden solte. Es sollen noch mehrere Generals und vornehme Officirer blessirt seyn / insonderheit der General-Lieutenant Bauditz wie auch noch ein General. Ein Obrister ist mit einer Senffte durch diese Stadt getragen / und in dem Stadt-Eigenthums Dorffe Bargeschow begraben worden; imgleichen sind verschiedene Wagens mit Blessirten angekommen / und vermuthlich der meiste Schaden von denen Schwedischen Canonen und Cartetschen geschehen.

Wismar / vom 14. Jul. Auß Carlscrona hat man dieser Tagen Briefe erhalten mit Bericht / daß der Transport anjetzo segelfertig liege / und bestünde selbiger in 12. Regimenter wohl exercirten Völckern / welche mit Vivres und Ammunition überflüßig versehen wären. Se. Hochgräfl. Excellentze der Hr. Gener. Steinbock / so mit besagtem Transport nach Pommern kommen / und selbige Trouppen commandiren werden / haben durch Schreiben nach Strahlsund notificiret / daß weil einige Regimenter Cavallerie mit überkähmen / man aldort und auff der Insul Rügen für selbige / wegen der Quartiere / Sorge tragen möchte; Worzu dann bereits alle nöthige Anstalt soll verfüget seyn. Für diejenigen Infanterie-Regimenter / so bey letzteren Transport allhier und zu Strahlsund anlangeten / wäre auch gantz neue Montur eingeschiffet worden / und hätten die zu solchen Regimentern gehörige Officirer in gedachtem Strahlsund Ordre empfangen / nicht von dannen zu gehen / sondern den Transport / welcher fast stündlich vermuthet wird / abzuwarten. Diesen Nachmittag haben unsere ausgesandte Parthey in dem Dähnis. vor hiesiger Stadt stehenden Campement einige Bewegungen observiret / und gehet die Rede / daß diesen Abend / oder morgen früh / noch 2 oder 3. Regimenter bey ihnen einrücken / hingegen aber andere aus selbigem wieder nach Holstein marschiren werden.

Aus dem Hollsteinischen / vom 20 Jul. In dem Hannöberischen ist das Land Volck auch aufgeboten / um die Pässe an dem Stifft allenthalben starck zu besetzen / und abzuhalten / daß von denen Maroden keine ins Land kommen mögen. Auf der Elbe sind die Feindseeligkeiten

schon

schon wieder angangen/ und hat die Schwedische Fregatte auf ein Schiff/ so lauter Masten eingehabt / geschossen/ auch viel Schaden gethan/ selbiges auch verbrennen können / wann es durch die Flucht nicht fortgekommen. Die Königl. Dähnische Fregatte hat sich auch im Strohm bey der Hiller Schantze geleget / und glaubt man/ daß diese beyde Fregatten bald an einander kommen werden.

Nieschen/ vom 18 Julii. Es schreibet Seine Excell. der Hr. Premier-General von der Caballerie / Rönne daß er sich höchstens verwundere über die aus gesprengete Enthauptung des Hn. General-Major von Weißbach/ welches lauter unverschämte Lügen Mäuler müsten erdacht haben/ indem sich der Hr General-Major noch unter des Hn. General Rönne Commando in gutem Zustande befindet; Und wo jemand den Erdichter solcher Pasquille entdecken kan / soll er sich nur bey dem Moscowitischen Hn. Resident Böttticher in Hamburg melden / woselbst er 100 Specie Ducaten zum Recompence dafür empfangen soll.

Nieder Elbe vom 19. Jul. Jh. Excell. der Hr. Baron von Leuenthal/ so sich noch alhier auffhält / gehen morgen wieder nach Itzehoe / und dörffte nicht/ wie sonst gemeldet worden/ seine Reise nach Sachsen fortsetzen / sondern sich diese Campagne bey der Königl. Dänis. Armee auffhalten. Aus Pommern hat man / daß auffs neue 4000. Sachsen nach Groß Pohlen marschiren sollen. Vorgestern sind Jh. Excell. der Hr. Graf von Dernatte/ so sich einige Zeit alhier arretiret/ wieder nach Hollstein abgegangen. Die Churfl. Hannoverische ausgerückte Guarde zu Pferde und zu Fuß/ sind auff den Gräntzen gegen den Stifft Bremen verlegt/ ob dieselben aber weiter marchiren werden/ kan man nicht wissen: Es sollen auch auff den Schwedis. Boden ein Lieuten. mit 20. Mann von solchen Völckern verlegt worden seyn. Die Fouragie wird in dem Fürstenthum Mecklenburg sehr knap werden weilen alles allenthalben abfouragiert wird. Den 16. Julii als am verwichenen Sonnabend sind Jh. Königl. Maj. von Dänneu, glücklich zu Itzehoe arriviret / woselbst Sie Sonntags darauff in Teutscher Sprache vor sich predigen lassen. Ihro Hochfürstl. Durchl. der Hr. Administrator von Holstein Gottorff seynd auch zu besagten Itzehoe bey Sr. Königl. Majest. angelanget / heute Abend aber wieder von dannen nach Hamburg abgereyset. Es befindet sich der Kayserl. und Engelländische Envoye / imgleichen ein Moscowitischer Fürst nebst dem Churfürstl. Hannöveris. Herren geheimbten Raht Baron von Grooten/ und unterschiedenen andern vornehmen Hn. daselbst.

Cölln vom 19. Jul. Nachdeme hiesige Stadt gewarschauet worden/ daß sich dahier in die 80. Spionen befinden solten/ als ist durch Trommelschalg publiciret/

daß

daß welcher einen wird anbringen/mit 30. Rthlr. recompensirt werden solle/ uud weilen die feindl. Partheyen noch starck hierum streiffen so manquirt an keiner Vigilantigkeit / zu dem Ende dann die Feld Posten wohl besetzt/ visitirt/ und den Soldaten anbefohlen worden ihr Gewehr scharff zu laden.

SCHWEITZ.

St. Gallen vom 7. Julii. Verwichenen Donnerstag ist die Generalität sammt vielen andern Officiers auff dem Staat-Weststein alhier köstlich tractiret worden/ da man dann bey allen Gesundheit Trincken/10. Canons losgebrandt/ sie auch Tages vorhero mit der Cavall. zu Pferde und die Granadier-Compagnie sammt hiesiger Freyen Compagnie zu Fuß eingeholet/ und gäntzlich um die Stadt die Stücken abgefeuret worden. Gestern Vormittags haben die 2. Hn. Repräsenten von Zürch und Bern die Glocken insgesammt in dem Fürstl. Closter eine Stunde lang läuten lassen/ hernach befohlen abzuheben/ sie werden nun samt der schönen Orgel von hier weggeführet werden/ welcher Stand sie nun behalten wird / kan man noch nicht wissen. Indessen ist man alhier sehr bestürtzt / weilen wir noch immer bedrohet werden / daß hiesiger Stadt noch ein sehr groß Unglück bevorstehet/ und folglich kein Stein auff den andern gelassen werden solle/ und ist gewiß / daß man in circa von 9. Tagen ins Fürsten Zimmer/ und zwar in einem Gewölb vergraben gefunden / den Abriß/ wie man mit hiesiger Stadt sammt den Zürch und Berner nebst dem Toggenburger/ wann ihre Sache wol gelungen wäre/ umgehen wolte / und hiesige Stadt innerhalb 12. Stunden zu verbrennen und alles ins Elend zu setzen.

FRANCKREICH.

Paris / vom 11. Jul. Von St. Malo wird berichtet / daß alda drey Schiffe / nemlich der Graff von Torrigny / die 2. Cronen / und St. Jean de Baptist. mit sehr grossen Reichthum / welchen einige auff mehr als 20. Millionen schätzen wollen / aus der Süder-See arriviret: Diese Schiffe seynd 3. Jahr in See gewesen / sonder daß man von selbigen Zeitung gehabt / und von denen Interessenten schon für verlohren geachtet worden. Man hat projectiret / um einen Stillstand der Waffen / so es möglich zu extendiren / und selbigen nicht allein in Flandern / sondern auch in andern Ländern als in Teutschland / Italien / Spanien und Portugall wo die Läger seynd / zu observiren.

NIEDERLAND.

Aus dem Lager zu Haspre vom 1. Jul. Gestern wurden von dem Corps des Grafen von Albemarle 200. Mann von jedem Battaillon/ um eine Fourragirung unter Valenzin zu decken/ausgeschicket. Diese postirten sich in der Vorstadt. Als der Gouverneur wahrgenommen/ daß so ein starckes Corps sich alda postiret/ hat er 10. Battaillon Fuß Volck und einige Reuterey auscommandiret / um die Unsrigen anzugreiffen / welches auch geschehen/da dann die unsrigen gegen solche Macht eine gantze Stund so hartnäckig gefochten/ biß ihnen endlich 2. Battaillon zu Hülffe gekommen/ worauff sie die Feinde mit Hinterlassung vieler Todten und Blessirten re-

poußi-

poußiret/und die Fouragierung vollzogen haben. Von den unsrigen sind 2. Capitains bleßiret/1. Lieuten. von dem Englischen Regiment von Priemerose ist todt/2. Ober-Officier von dem 2. Englischen Regiment wie auch 3. Sergänten sind bleßiret/26. Gemeine todt/und noch 7. vermißt/auch 85. bleßiret. Gestern waren alle Ober Officier von den Auxiliar-Troupen bey dem Printzen Eugenio und verweilten sich so lange biß die Herrn von Weldern und Vegelin nach dem Hertzog von Ormund abgegangen/ um zu vernehmen/weil die andern Trouppen marschiren wollen/ob er auch gesinnet ein gleiches zu thun. Nachdem nun die Ober-Officier der Auxiliar-Trouppen bey dem Printzen Eugenio gespeiset hatten/und gemeldte Hn. von Weldern und Vegelin zurück gekommen waren/ wurde grosser Krieges-Raht gehalten/ man weiß aber noch nicht was darinn beschlossen worden. Man sagt daß vorgedachte Hn. Deputirte gemeldten Hertzog sollen gefragt haben/ ob er wol auch eine Belagerung diesen Feld Zug unternehmen wolte/ sol dieser Hertzog geantwortet haben/ Ja/ wann ihme unsere Artillerie und was noch ferner dazu erforderte/ an die Hand geschaffet würde; allein man glaubet daß dieses nicht geschehen werde/aus Furcht eine solche Belagerung möchte biß zu Ende des Feldzugs dauren. Diesen Abend sol in dem Lager des Printzen Eugeni wiederum ein grosser Kriegs Raht gehalten werden/ man glaubet das unsere Armee in ein oder 2. Tagen aufbrechen solle; allein man wird keine Belagerung vornehmen/ biß man weiß was die Englis. gesinnet/ ob sie ihr besonders Friedens Werck beybehalten oder mit den Alliirten den Krieg fortsetzen wollen. Die Zurüstungen/um Mauheuge zu belagern/ sind zu Mons und St. Gilain mehrentheils fertig; man sagt daß der Graf von Straffort anhero kommen werde nachdem er vorhero bey dem Frantzösis. Lager gewesen seyn soll/um zu sehen/ ob er sie/ den Alliirten ein Genügen zu leisten/ vermögen könne.

HOLLAND

Haag vom 10. Julii Der Bischoff von Bristol und Graff von Strafford/ sind denn 8. und 9. dieses mit Ihro Hochm. in der Treves Kammer in Conference gewesen/ in selbiger sollen die bemeldten Englis. Ministri sehr starck angehalten haben/daß Ihr. Hochm. einen generalen Stillstand der Waffen/ wozu sie 2. Tage angesetzet/ einwilligen möchten dabey versichernde/wann selbiges geschehen würde/ alsdann die Frantzösis. Ministri noch viele favorablere Anerbietungen thun würden/womit Ih. Hochm. vollenkommen vergnüget seyn könten/ und daß man indessen das Blut Vergießen so vieler Christen menagiren möchte; Uber diese Propositiones sollen sehr hefftige Debatten entstanden/auch zuletzt von Ih. Hochm. geantwortet seyn/ daß die Erfahrung mehr als zu viel am Tage geleget/ wie wenig denen Frantzösis. Versprechungen zu trauen/ und daß man gegenwärtig/weil die Frantzosen noch keine sichere Vorschläge gethan/ die Kriegs Operationes nicht könte lassen still stehen/ ohne einige Versicherung zu haben/ dann durch deren Fortsetzung ein guter und beständiger Friede gantz gewiß zu hoffen stände: Wenn aber Franckreich resolviren wolte/Conde/Maubeuge und Arras in des Staats/ und Straßburg in des Käysers Händen zu geben/ könte man endlich einen Stillstand der Waffen auff 6. Monath einwilligen/ um indessen über einen Frieden zu tractiren. Diese Resolution ist den Staaten communiciret/ und haben sie selbige gleichfals angenommen.

ROSTOCK/gedruckt bey Joh. Weppling/Hochfl. Ord. u. Acad. Buchdr.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1712. Num. 60

Freytag/ den 29. JULII.

POHLEN.

Warschau vom 11. Julii Laut den Brieffen von Caminieck sollen sich Se. Maj. der König von Schweden und Woywode von Kyow noch in Bender befinden/ und wären vor einiger Zeit 300 Schweden/ so sich aus ihrer Gefangenschafft in Moscau loß zu machen gelegenheit gefunden/ zu besagtem Bender angelanget/ welche der König neu kleiden lassen/ und sie mit tüchtigem Gewehr versehen. Aus der Wallachey hat man/ daß die Türckischen Commissarii allen Districten Ordre gegeben/ die Podwoden Wagen/ und Vorspann nach Bender zu liefern/ und aller Orten/ wo Ihr. Kön. Maj. passiren sollen/ genugsamen Proviant in Bereitschafft zu halten. Dahero man nun wohl ehistens die Gewißheit von Ihro Königl. Majest. Auffbruch vernehmen dörffte. Der Cron-Groß-Feldherr trainiret indessen noch immer denen Türckis. Gesandten die Audientz zu geben/ wovon dann zerley Meynung sind/ einige wollen/ daß es aus der Raison geschehe/ weil Ihro Excell. wüsten/ daß ihr Anbringen ihme nicht angenehm seyn würde/ andere aber meynen/ daß der Cron-Feldherr gerne sehe/ wann Ihro Königl. Maj. von Pohlen ihnen Audientz geben möchte/ weßhalben er auch Ihro Maj. nach hiesiger Crohn zu kommen ersuchet. Des Grudzinsky Verlust muß eben so groß nicht seyn/ als Anfangs berichtet worden/ indem die jetzige Groß-Polnis. Brieffe berichten/ daß er sich nachgehends mit dem Staroſten Bobrusky conjungiret/ und an der Schlesis. Grentze postiret hätte/ auch seine Partheyen weit und breit zum recognosciren ausgesand/ des Vorhabens/ wann er durch eine starcke Parthey solte angegriffen werden/ sich nach Litthauen zu wenden/ alwo er keinen sonderlichen Feind zu haben vermeynet.

Warschau/ vom 16. Julii. Aus Caminiec vom 29. verwichenen monahts wird berichtet/ daß bey Abgang der Post daselbst Zeitung eingelauffen/ ob wäre Se. Majest. der König von Schweden würcklich auffgebrochen/ und hätten den Woywoden von Kyow bereits den 23. ejusd. gegen Snyatin vorausgeschicket/ welches letztere auch durch anderwärtige Briefe confirmiret wird/ wegen des ersteren aber hat man aus Caminiec einige Kundschaffter nach der Wallachey ausgesandt/ um die Gewißheit davon einzuholen/ und dörffte man mit künfftiger Post völlig darüber eclairciret werden. Den 6. dieses hat der Cron-Groß-Feldherr dem Türckischen Aga und den Murza aus der Tartarey/ in Beyseyn des Woywoden von Sendomir des Litthauischen Unter-Feld-Herrn und vieler Officialisten aus der Cron-Armee/ in Radomis Audientz gegeben/ die Puncta ihrer Instruction sind folgende: (1) Daß die Ottomannische Pforte und der Tartar Cham Se. Majestät den König Augustum pro legitimo

Re-

Regnante/und ihm (den Feld Herrn) vor den rechtmäßigen Feld Herrn hiesiger Crone erkenneten/ dabey sie ihre unverrückte Freundschafft und die feste Beybehaltung des Carlowitzischen Friedens contestiret. (2) Daß die Ottomannische Pforte den Groß-Gesandten hiesiger Republique nicht allein gerne acceptirte/ besondern auch mit grossem Verlangen desselben baldige Abschickung wünschete/ zu welchem Ende ihm bereits auff der Route nach Constantinopel alle Commodität und zulängliche Sicherheit veranstaltet wäre/ und solte der vom Tartar Cham abgeschickte Murza ihm selbst dahin convoyren. Und (3) verlangte die Pforte/ daß die Republique Sr. Majest. dem Könige von Schweden einen freyen Durchzug durch hiesige Cron-Gräntze/ nach seinen Erblanden/ (welcher Durchzug ohne einige Aggravation hiesiger Republique geschehen würde/) nicht wehren möchte. Den Entschluß dieses letzteren Puncts hat der Cron-Groß-Feld-Herr biß zu Ihro Königliche Majestät Resolution ausgesetzet, und ist indessen beschlossen worden/ daß gedachter Groß-Gesandte hierüber mit der Pforte selbst tractiren und schliessen solte. In Reusch-Lemberg hat man wegen des Regimentarii Grudzinsky gäntzlichen Niederlage den 7ten dieses eine solenne Votivam/ unter Lösung aller Stücken/ celebriren wollen.

PREUSSEN

Königsberg/ vom 19. Jul. Gestern Abend üm 6. Uhr seynd Ihro Czarisc. Maj. sammt dero Gemahlin und verschiedenen vornehmen Bedienten zu Wasser hieselbst arriviret/ da sie dann bey dem Austritte von Ihr. Durchl. dem Hertzoge von Holstein unserm Gouverneur/ und hiesiger Königl. Regierung bewillkommet wurden/ auch sich so fort in das nahe dabey gelegene Hauß des Burgermeisters Negleins begaben/ üm daselbst die Abend Mahlzeit einzunehmen. Bey dero Ankunfft lösete man die Canons/ so wol auff der Vestung Friedrichs Burg/ als auch denen Wällen rund umher/ und empfing dieselbe mit allen Ehren Bezeigungen/ bewirthete sie auch auff eine splendide Art. Nach gehaltener Mahlzeit begaben sich Ihro Maj. mit dero Gefolge noch selbigen Abends gegen 11. Uhr wieder zu Schiffe und fuhren nach Elbingen/ von dannen sie ihre Reyse weiter nach Thoren und Pommern fortzusetzen gedencken.

DENNEMARCK.

Copenhagen vom 19. Julii. Aus Jüdland hat man/ daß Ihro Königl. Majest. die Königin nebst der übrigen Königlichen Herrschafft sich annoch zu Scanderburg auffhielten/ und hätten dero anhero Reise noch auff einige Tage ausgestellet. Unsere Artillerie ist nunmehro mit denen andern Transport-Schiffen und Convoyern abgesegelt/ und glaubet man daß sie diese Stunde auff der Pommerschen Küste angelanget seyn werde. Es continuiret/ daß die Schweden einige Holländische Schiffe auffgebracht; Sie kreutzen mit einigen Orlog-Schiffen und Fregatten in der Ost-See herum/ und nehmen alles was ihnen vorkommt vor der Cüste von Lieff- und Churland weg. Unsere grosse Kauffardey Flotte wird aus Norwegen stündlich erwartet/ und saget man/ daß sie Skagen schon paßiret seyn solle. Die Moscowitische Esquadre hat noch nichts entreprenren können und hat sich dieser Tagen wieder im Gesichte der Stadt eingefunden. Sonsten erwartet man mit grossen Verlangen auff die Ankunfft der Königl. Fregatte/ so man aus der Esquadre des Herrn Commandeurs Deichmanns gewärtig ist/ um zu vernehmen/ was zwischen selbiger und der feindlichen Esquadre vorgefallen.

DEUTSCHLAND.

Wien/ vom 12. Jul. Es hat vor einigen Tagen ein Schiff nach Ungarn abfahren wollen/ worauff sich 200. Schwaben mit Weib und Kinder

Kinder befunden/so in dasigem Königreich seßhafft werden wollen / da aber dieses Schiff noch nicht weit auff der Donau hinunter kommen / ist es verunglücket/so daß nur eine Frauens-Persohn ihr Leben gerettet / die übrigen aber seyn alle ertruncken. Seine Kayserl. Majest. haben denen Ungarischen Land-Ständen allda eine Verminderung des Zehenden / welchen sie sonstgewöhnlich zu geben/ertheilet. Da dem Printzen Ragotzky der 18. Jun. zum letzten Termin angesetzt worden / binnen welcher Zeit er sich einstellen solte/ wofern er die Kayserliche Gnade verlangete/ so hat sich derselbe auch eingefunden / und ist von Seiner Majestät dem Kayser gnädig angenommen / und dessen Hulde versichert worden / und weilen derselbe noch einige Regimenter von seinen Trouppen haben soll/ so wird geredet / daß Ihro Kayserliche Majestät geordnet/daß dieselbe unter seinem Commando bleiben sollen; Ob er aber damit nach dem Ober Rhein oder nach den Niederlanden gehen werde / wird sich künfftig eigen.

Leipzig / vom 17. Julii. Es ist aus der Lauſnitz Nachricht eingelauffen / daß die an denen dortigen Grentzen stehende Unterthanen von der Land-Milice auf Ih. Königl. Maj. allergnädigsten Befehl / nachdem der ohnweit von dannen in Pohlen von dem Grudzinsky erregte Allarm gäntzlich gestillet / von denen daselbst gemachten Postirungen wieder zurück und nach Hause gegangen sind. Am 20sten dieses hielte der Hr. M. Jænichen, Lipsiensis, der Philosophischen Facultät Assessor, und des kleinen Fürsten Collegii Collegiatus, welchem die neulich bey hiesiger Universität / durch des Hrn. D. Schellens tödlichen Hintritt/vacant gewordene Professionem Publicam Ord. Moralium & Politices allergnädigst conferiret worden / seine Orationem inauguralem, in dem Auditorio der Philosophischen Facultät/in dem grossen Fürsten Collegio; Auch haben Ihr. Kön. Maj. allergnädigst resolviret / zum Besten und Auffnahme wohl gedachter Löbl. Universität / einige neue Professiones zu stifften / und tüchtigen und wohl qualificirten Männern selbige zu conferiren / welche sie dann auch ehestens antreten werden. Aus Pohlen / und zwar von Lublin hat man / daß daselbst Zeitung von der Abreise des Königs von Schweden und Woywoden von Kyow aus Bender angelanget und daß sie sich mit einer Escorte von 10000. Türcken und Tartarn bereits den Pohlnischen Grentzen genähert hätten/auch hätte die Pforte ihnen Versicherung gegeben / so bald der Aga / welcher bey dem Crou-Feld Herrn noch keine Audience gehabt/zurück kommen wird/noch mehr Trouppen zu geben. Es wird gemeldet/daß des Türckischen Aga Vollmacht nicht richtig sey/ weil selbige nur an den Woywoden von Beltz/als vormahligen Cron-Feld-Herrn gerichtet ist. Der Groß Sultan soll dem König von Schweden bey seiner Abreise sehr reichlich beschencket haben/ welches Geschenck in einem überaus köstlichen Gezelte / und 20000. Beutel bestehet. Von Presburg wollen Briefe versichern / daß der Verzeug/ welcher sich einige

nige Zeit auf den Moscowitischen Grentzen aufgehalten/ist 20000. Mann Cosacken/ Tartarn und Polacken in Ungarn wiederum einen Einfall gethan habe; Es sollen aber Ihro Kayserl. Maj. allem Unheil vorzukommen/ 15. Regimenter ausscommandiret haben/um dahin zu trachten/ solches Gesindel auszurotten.

Aus Sachsen/ vom 20. Jul. Weilen die Moscowiter wie bereits bekand ist den Grudzinsky 10. Meilen von Landsberg an der Warta totaliter geschlagen/ und dessen Partheyen allenthalben zerstreuet; als werden selbige wo sie nur zu finden/ aufgesuchet/ um sie vollends zu vertilgen und auszurotten. Man wil als wann der Hr. Gen. Lieuten. Creeg Ordre habe/ daß wenn Se. Majest. der König von Schweden durch Pohlen passiren werde/ denselben zu complimentiren und declariren/ daß es Se. Maj. unsern König angenehm/ wann sie durch dero Land mit ihren Ministern und Generalen passiren wolten/ den Türcken/ Tartarn/ Cosacken und Calmucken aber könte man den Durchmarsch nicht verstatten. Die an der Warta annoch stehende 14000. Moscowiter werden ihren Marsch nach Pommern fortsetzen. Vor einigen Tagen sind auch 4. Regimenter von unsern Leuten nach Pommern gangen. Von Riga hat man/ daß daselbsten die Guarnison von Asow aufkommen/und campiren in den Zelten vor der Stadt/ selbige berichten/ daß Se. Czarisch. Maj. einen Pfenning wegen der Pultawisch. Battaille prägen lassen/ wovon ein jeder Ober-Officirer einen von Gold/ die Unter-Officirer aber einen von Silber/ und die Gemeinen einen von Zinn auff der Brust tragen müsten. Sonsten wird auch berichtet/ daß die Moscowiter in Riga sich häuffig niederlassen/ und sehr viel Nahrung an sich bringen/ auch grosse Handlung treiben.

Berlin vom 21. Julii. Der gantze Kön. Hoff sejourniret in altenLandsberg. Aus der Neumarck hat man/ daß die Muscowiter a 10. biß 11000. Mann/ den 19. dieses die Oder haben passiren wollen/ unterm Commando des Fürsten Repnin/ und soll es die Division seyn/ so am Fluß Pruth grosse Fatiguen ausgestanden; Ohne die Calmucken und der Bagage Bediente/ sollen die Leute wol aussehen/ auch ziemich monoiret seyn. Es wird gerühmet/ daß sie gute Ordre halten/und sehr prompte bezahlen: Sie führen bey sich eine unbeschreibliche menge Proviant/ und sind dieses nun die letzten so nach Pommern destiniret gewesen. Von Petersburg wird vom 5. dieses geschrieben/ daß der Czaar daselbst zu besserer Fortsetzung des Commercii/ eine neue Börse bauen/ und die gantze Stadt wie Amsterdam mit Bäumen und Canälen versehen lasse. Es verursachet alda ein groß mißvergnügen/ daß die Schweden alle Holländische Schiffe/ welche nach denen Muscowitis. Haven an der Ost See gehen/ auffbringen/ und weiß man/ daß sie deren schon über 12. auffgebracht. Es haben zwar die Holländer desfals scharffe Vorstellungen bey der Regierung zu Stockholm gethan/ allein es wird darauff wenig reflectiret.

Extract-Schreiben eines vornehmen Königl. Schwedischen Generals/ datirt Stettin/ den 12. Jul. Der Herr Obrister Wolwart ist mit einer Parthey nach Usedom geschicket/ und hat bereits etliche 50. Sächsische Dragouner mit ihren Pferden und völliger Montur gefangen anhero gesandt/ wie wir dann auch hoffen/ daß er die übrige Sachsen/ so auff Usedom sich befinden/gleichfalls bekommen werde.

Ein

Ein ander Extract-Schreiben desselben Herrn Generals / vom 15. Julii. Unsere auff Usedom stehende Parthey hat mittelst Wegnehmung der Stiner Schantze / einen Capitain / einen Lieutenant / nebst etliche 60. Mann abermahl bekommen und 4. Stück mit behöriger Ammunition erbeutet. Auch haben sie Wollin occupiret / und die darin gelegene Frantzosen heraus gejaget.

P. S. Eben jetzo erhalte ich vom Herrn Obristen Wölwarth selbsten Nachricht / daß er über 100. Gefangene / ohne die jenige / welche er bereits zu 2. mahlen hieher geschicket / wie auch noch 2. Stücke bekommen / und meinet er / daß gar wenige von den Feinden aus Wollin würden entkommen seyn / wann sie nicht in den benachbarten Oertern eine sichere Retirade gefunden hätten.

Extract eines Schreibens an den Hn. Gen. Baron Düker / von dem Hn. Commandeur Henck / aus seinem unterhab. Schif auf dem neuen Tief / d. 5. Jul.

Gestern kam eine Fregatte von Carlscrona / welche zu kreutzen ausgewesen / und unterwegens eine Post-Galliotte / von Dantzig kommende / 3. Meilen von Carlscrona recontriret / welche Briefe von Ihro Königl. Majestät von Schweden an den Königl. Senat / den Herrn Admiral / die Generalität / und des Herrn Feld-Marschall Grafen Steinbocks Excell. gehabt; derselben Commandeur hat mir auff Ihro Excell. des Herrn Admirals Generals mündlichen Befehl versichert / daß unsere gantze Flotte in Zeit von 14. Tagen mit dem Transport / so in 12000. Mann effective bestehen wird / ausgehen solle / zumahlen bereits zu Carlscrona / wie auch zu Carlshaven und der Orten / sich 250. Transport-Schiffe und 60. Proviant-Schiffe befinden / und wären die Regimenter nach dem Rendevous auffzubrechen beordert gewesen / daß also / seinem Vermuhten nach / der Transport gegen den 20. dieses / wenn Wind und Wetter sich füget / nächst göttlicher Hülffe unter Segel seyn würde. Die Dähnische Flotte hat sich einige Tage allhier unter Rügen sehen lassen / nunmehro aber hat dieselbe / zweiffels ohne weil sie von Ausseegelung unserer gantzen Flotte benachrichtiget seyn wird / sich nach Trellburg begeben. So bald etwas weiteres passiret / werde nicht ermangeln / Ew. Excellence solches unterthänigst zu berichten.

Aus dem Holsteinischen / vom 21. Jul. Verwichenen Montag / als den 18. dieses / sind 200. Mann von der Königl. Dänischen Cavallerie über die Lübeckische Fähre nach Wißmar gegangen; worauff des andern Tages 2500. Mann Infanterie / so in dem Campement vor Wißmar gestanden / etwa eine Meile von Lübeck angelanget / um gleichfals über besagte Fähre zu passiren und ihren Marsch sodann nach dem Holsteinischen fortzusetzen. Der Herr Obriste Bassewitz hat mit einer starcken Parthey diesen Trouppen seitwärts gefolget / sonder daß er mit einigem Vortheil von ihnen attaquiret werden können. Sonsten wird mit Briefen von Wißmar berichtet / daß ein Detachement von dem dort in der Nähe stehenden Campement sich näher an die Stadt gezogen / und vor das Mecklenburger Thor bey der Mühle postiret gehabt / auff welches aber die Schweden in der Nacht einen Ausfall thun wollen / wie sie nun eben im Marsch begriffen gewesen / wäre eine Raquete in die Höhe gestiegen / worauff sich die Dähnischen Trouppen von gedachte Mühle wieder zurück und nach ihrem Campement begeben. Den darauff folgenden Morgen habe der Herr Commendant in der Vestung durch öffentlichen Trommelschlag verkündigen lassen / daß derjenige / welcher anzugeben wüste, wer

solche

solche Raqvete in der Stadt lassen auffsteigen/100. Rthlr. haben solte/
auch wäre jemand/auff welchen man einigen Verdacht hätte/in Arrest ge-
zogen worden/ob es nun selbigem werde überwiesen werden können/stehet
künfftig zu vernehmen. Daß die Dähnische Postirung in Ribnitz auffge-
hoben/und gefänglich zu Stralsund eingebracht worden/solches continui-
ret; wie man vernimmt/sollen anjetzo 300. Mann Sachsen und Mosco-
witer dahin gelegt worden seyn/um besagten Posten zu bewahren/ und
selbigen vor denen herum streiffenden Schwedischen Partheyen in Si-
cherheit zu stellen. Bey der unter Bornholm kreutzenden Königl. Dä-
nischen Flotte sind noch 12. Schiffe von Copenhagen arriviret/ welche auff
den Schwedischen Transport ihr Absehen haben soll. Immittelst
seynd wiederum einige Holländische und andere Schiffe/ so von Riga
mit Flachs und Hanff beladen/ gekommen/ von denen Schwedischen
Fregatten weggenommen/und zu Carlscrona auffgebracht worden. Dan-
tziger Briefe wollen versichern/daß Seine Majest. der König von Schwe-
den schon würcklich von Bender/unter einer starcken Türckischen Escor-
te/nach Pohlen auffgebrochen/ davon die künfftigen Litthauischen und
Pohlnischen Briefe die rechte Gewißheit mitbringen dörfften.

Holstein vom 20. Julii. Zu Gottorff werden Ihr. Hochfl. Durchl.
der Hr. Administrator in kurtzem erwartet. Zu Itzehoe haben nunmehro
Ih. Kön. Maj. dero gesamte Trouppen vor dem dort abgestochenen Lager
die Reveu paßiren lassen/ und sol der 28ste zu dem Auffbruch der Armee
angesetzet seyn. Es wird das Dessein/wohin der der Marsch gerichtet/noch
secretiret. Der Gen. Lieutn. Baron von Wedel/ist von Ihr. Kön. Maj. von
Dännemarck in gewissen Expeditionen nach Hannover abgefrrtiget wor-
den. Zu obbemeldten Itzehoe sind am 23. dieses/ 8. Battaillons von dem
Hn. Gen. Lieuten. Krage abermahls angerücket/ und ist des Hn. Obrist
Eifelers Esqvadron von dort nach Wismar marschiret/ alwo sie bereits an-
gelanget seyn wird. Der Stadt Secretair Carstens/ ist von wegen E. E.
Raths zu Lübeck/ aldort angelanget/ ohne zu wissen/was selbiger in Com-
mißis habe. Von Lübeck wird gemeldet/daß der Obrist Lieuten. Jansen nach
Dömnitz abgegangen/ die aus Sachsen kommende Artillerie zu bedecken.
Briefe aus Stade haben nichts Veränderliches gebracht/ und ist in dem
Bremischen alles stille. Der dortige Gen. Gouvorneur hat durch 2. ge-
druckte Patenta unterm 11. und 16. dieses/ allen Ampts Bediendten/
Hauß und Holtz Voigten/Schützen/Jägern/und so ferner allen Unterthanen
und Eingesessenen ernstlich anerinnern lassen/ sich zur schuldigen Lande
Folge ohne Wiederspenstigkeit zu beqvemen/ und nach denen angewiesenen
Postirungen ungesäumt sich zu verfügen/ und sollen die Landes Bediente
fördersamst vollständige richtige Rollen/ der jeden Orths befindlich erwach-
senen wehrhafften Mannschafft/ so Alters/Unvermögens/ oder Kranckheit
halber nicht zu entschuldigen sind/einbringen/ auch wird denen sich willig
einfindenden Unterthanen/ eine 6. monath gäntzliche Erlassung von allen
und jeden Contributiones und Ausgaben/ wie sie Nahmen haben/ zur Be-
lohnung versprochen/ diejenige aber/so sich widrig bezeigen werden ernstlich
nochmahlen darinnen angemahnet/ ihre Schuldigkeit für ihren König nicht
zu vergessen/ widrigenfals ihnen ihre Meyer Gerechtigkeiten und Höfe ge-
nommen werden sollen: Auch wird denenjenigen darinnen/ so Unvermö-
gens halber auff der Postirung sich mit den Benöhtigten nicht versehen
oder helffen können/ wann sie nur Wagens mit sich bringen/ die Noth-
durfft an Brodt aus denen Magazins zu reichen/ versprochen. Es sollen
diesem allen ohngeachtet aber die Kädinger Bauren/ weil sie vor dem viele
Aufflagen und Contributiones erlegen müssen/ sich heraus gelassen haben/
daß sie verlangeren/ daß die Kön. Dänis. Trouppen nur herein marschiren

möchten

wöchten/ weilen sie gar keine Resistence zu thun willens. Bey Wismar sollen 8000. Mann unter Commando des Hn. General Lieut. Rantzau stehen / sollen womit selbiger die Blocquade continuiren soll.

SCHWEJTZ.

St. Gallen/vom 9. Julii. Seither 8. Tagen sind alle Glocken / so wol grosse als kleine/ an der Zahl 24. aus dem Thurn von dem Fürstl. Closter herunter gelassen worden; unter denenselben befindet sich eine / so 140. Centner wieget; als dieselbe ohngefehr 12. Fuß hoch von dem Grunde war/ ist das Seil oder Tau zerbrochen/ und die Glocke unbeschädiget auff das Strohe/ so darunter geleget war / nieder gefallen. Auch ist noch eine kleine silberne Glocke / die nebst den schönen Orgeln / unter einer starcken Escorte abgeführet werden sol.

FRANCKREJCH.

Paris / vom 14. Jul. Verwichenen Freytag Abend brachte ein Courier von dem Marschall de Villars an den König Advitz / daß der Graff von Broglio den vorigen Tag ein Detachement von 7 bis 800. feindl. Curassiren/ Dragoner und Hussaren / zwischen Douay und Arras überfallen und geschlagen hätte. Man debitiret/ daß auffer denen Todten mehr als 300. von den Feinden / darunter der Colonel St. Amour/ mit unterschiedenen andern Officirern / nebst vielen Pferden/ durch die Unserigen solten gefangen seyn. Gemeldter Marschal hat dem Könige ferner wissen lassen/ daß/weil die Alliirten sich zu keinem Stillstand der Waffen verstehen wollen/ und da sie ihr Absehen auff Landrecies und Avesnes gerichtet/ habe er beyde Plätze mit allen Nothwendigkeiten wohl versehen lassen.

ENGELLAND.

Londen/vom 12. Julii. Die Reise des Admiral Leake nach Deale ist so eilig gemachet/ daß er auch am Freytag gantz frühe auffgeklopffet worden/und sogleich dahin gehen müssen. Man hat Nachricht / daß er die Flagge von dem Schiff de Bedfort habe wehen lassen/und daß bereits 10. Kriegs-Schiffe in Duyns währen / wobey noch 5. andere / ohne die Transport-Schiffe/welche die Trouppen nach Dupnkercken bringen solten/kommen werden. Der General Qvartiermeister King und ein Bote vom Hofe seynd voraus nach selbiger Stadt gesegelt/um die Qvartire und andere Anstalten zu machen. Der General Hil/ein Bruder der Madame Masham/Favoritin der Königin / soll Gouverneur von solchem Platz und allen umliegenden Pforten seyn. Selbiger hat / um einen prächtigen Auffzug zu machen / eine sehr köstliche Equippage verfertigen lassen und 6. Trompeter sammt denen Hautbois von dem Regiment von Rivers/ in seinen Dienst genommen. Man wird auch 25. Canoniers aus dem Tour dahin senden/ indem die Frantzosen alle Artillerie und Ammunition/so in Dupnkercken ist/da lassen müssen.

NJEDERLAND.

Dupnkirchen / vom 18 Jul. Endlich sind diesen Mittag um halb 2 Uhr 33 Engliche Schiffe / darunter 16 sehr schwere / vor diesen Haven zu Ancker gekommen; Doch werden selbige nicht vor morgen debarquiren können. Die Loots sind dahin / um die schwere Schiffe

auff

auff der Rheede / und die kleinere in den Haven zu bringen. Die Guarnison mit all denen Stadts Militair-Bedienten / ist bereit / alle Stunde abzuziehen. Der Intendant le Blanc bleibt hier um sie zu empfangen und zu tractiren und sind gegen Abend 5 Tafeln / jeder von 25 Tellern / bereit gemacht / und bey Herannahung ist daselbst Ordre gekommen / um die Sücke von dieser Stadt und herumliegenden Vestungen zu lösen / und sollen ihnen alle die Oerter und Magazyns überliefert werden.

Cammerich / vom 18 Jul. Diesen Morgen seht frühe ist der Marschall de Villars mit vielen Generalen und Officierern von Distinction / aus seinem Quartier über die Schelde gegangen / um sich mit dem Hertzog von Ormond zu Abesnes le Gobert zu abouchiren. Man vernimmt / daß der Printz Eugenius mit dem Alliirten Lager nach Athre bey Landrecies marschiret sey / und daß er den letzten Ort schon würcklich berennet habe. Man kan noch nicht verspühren / daß wir aus dem Accommodement mit Engelland einen mercklichen Vortheil ziehen solten.

P. S. Diesen Nachmittag ist der Waffen-Stillstand mit denen Trouppen von Groß Brittannien in unserer Armee publiciret worden.

Brüssel vom 21. Julii. Die Englische Soldaten verüben längst denen Wegen vielen muthwillen. Ih. Durchl. Printz Eugenius haben an allen Commendanten der Festungen Ordre gesandt / keine Englische einzulassen / die so in dem Castel von Gent liegen verstärcken sich sehr / und haben sich mit Mund Kost auff 2. a 3. Monaht versehen / lassen auch niemand hinein.

HOLLAND

Haag / vom 22. Jul. Weilen Ihr. Hochmög. die Nachricht erhalten / daß die Feinde resolviret seyn / Repressalien zu gebrauchen / wegen der Invasion so der Gener. Major Groveftein in Franckreich gethan / und daß dieselben willens an der Maaß Seite eine militaris. Execution zu thun / so haben dieselben an den General Major Villatt / welcher alda commandiret / Ordre geschickt / wohl auff seiner Hut zu seyn / und ein wachsames Auge zu haben / und nebst dem Preußis. Gener. Graffen von Lottum die benöthigte Mesures zu nehmen / um in kurtzen ein gutes Corpus zusammen zu ziehen / dadurch die feindl. Desseinen zu verhindern.

ROSTOCK / gedruckt bey Joh. Wepplings / Hochfl. Drl. u. Acad. Buchdr.

CURIEUSER EXTRACT,
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1712. Num. 61.

Montag / den 1. AUGUST.

LIEFLAND.

Petersburg vom 10. Jul. Ih. Czaarisf. Maj. haben vor dero Abreise albier eine schöne Börse anlegen lassen / woran mit Macht gearbeitet wird / so werden auch viele Canale durch diese Stadt mit grossen Schleußen gleich wie zu Amsterdam gemachet / daß also dieser Ort wegen der Schiffart sehr gelegen seyn dörffte. Es werden albier viele Schiffe von mancherley Arth gebauet / und nimmet hiesige Schiffbauerey mehr und mehr zu. Briefe von Finnland melden daß unsere Armee würcklich die Stadt Abo belagert hätte / man vermuthet aber / daß die Schweden einen Succurs von Stockholm bekommen / sie sich in selbigem Orth noch lange halten dürfften / sie geben vor / daß sie noch einen grossen Succurs aus Lapland erhalten werden. Es gehen von hier noch viele Schiffe mit Vivres und Ammunition nach Wiburg ab / um so ferner nach dem Lager S. Czarisf. M. abgeführet zu werden.

PREUSSEN

Elbingen / vom 22. Jul. Ihro Groß-Czarisf. Majest. nebst dero Gemahlin sind vergangenen Mitwochen um 9. Uhr albier angelanget / und mit gewöhnlichen Ehren-Bezeugungen albier auffgenommen worden. Anitzo divertiren sich dieselbe mit einer Spatzier-Fahrt zu Wasser / und haben heute Mittag bey dem Commendanten gespeiset. Wie lange sich Ihro Czarisf. Majest. aufhalten werden / kan man noch nicht eigentlich wissen / doch vermeynet man / daß selbige übermorgen oder längstens Montag von hier reisen werden.

DENNEMARCK.

Copenhagen vom 22. Julii. Ob man zwar Ih. Maj. die Königin fast täglich vermuhtet / so vernimmet man doch aus Jütland / daß selbige dero Reise mit der übrigen hohen Herrschafft noch auff eine gewisse Zeit ausgesetzet. Wie man wil / ist der Stiffts Amptman Hr. von Rohrstein als Deputirter bey dem General Commissariat in dieser Residence von Ihro Kön. Maj. allergn. ernennet worden / und dürffte der Hr. Amptman von Gersdorff demselben succediren. Gestern kamen albier verschiedene Nachrichten an / daß unsere jüngst ausgelauffene Transport-Schiffe mit denen bey sich gehabten Convoyern glücklich auff der Pommers. Küste angelanget / und daß die Schwedis. Flotte würcklich von Carlscrona in See ausgelauffen seyn solle. Die in der Nähe sich auffhaltende Moscowitis. Esquadre dörffte dem vernehmen nach in die Köger Bucht seegeln / um alldorts einige Victualien einzunehmen / und so dann wieder in See zu gehen. Man saget / daß in der Nord-See bereits zwischen einigen Schwedis. Schiffen

sen und denen zum recognoscíren ausgesandten Fregatten von der Esquadre des Hn. Commandeur Deichmans ein Rencontre vor sich gegangen sey/ wovon man aber mit der erwartenden Fregatte einmehrers vernehmen wird.

DEUTSCHLAND.

Ober-Rhein/ vom 18. Jul. Es stehet die Reichs-Armee annoch bey Rheinzabern/ allwo bey selbiger sowohl als bey denen Frantzosen/ wenig Veränderliches paßiret; Und weil Seine Hochfürstl. Durchl. der Hertzog von Würtenberg/ Nachricht erhalten/ daß die Feinde resolviret/ mit einem Detachement durch unsere Linien zu gehen/ um eine Revage ins Land zu thun/ und also wegen der Invasion so der General-Major Grovestein in Franckreich gethan/ Revange zu suchen/ so haben Ihro Durchl. den Hn. General-Major Silling mit genugsamer Cavallerie und Infanterie commandiret/ den Frieden aufzupassen/ und ihr Vornehmen zu zu vernichten.

Franckfurt/ vom 23. Jul. Aus der Schweitz hat man/ daß die Friedens-Ratification alda noch nicht erfolget/ sondern es hätten die Catholisch. Gesandten die Puncten/ so in Arrau gehandelt worden/ ihren Gemeinden zugeschicket/ um deren Approbation einzuholen. Die Frantzösis. Ambassadeurs trachten die Catholisch. Canton zum Frieden zu bringen/ und rathen die 2. Stände von Zürich und Bern/ daß sie denenselben keine fernere Dilation geben sollen. Aus Rappenschweil hatte man Weib und Kinder wegen grossen Hunger ausgejaget/ weilen sie Hunde Katzen und andere unnatürliche Dinge gefressen; Das Commis-Brodt gilt 20. Schilling/ und sind auch sonsten alle Lebens-Mittel in der Schweitz in sehr hohen Preiß.

Leipzig/ vom 27. Jul. Man hat Nachricht/ daß Ihro Königl. Maj. von Pohlen Abreise nach Pohlen/ auf den 27sten fest gestellet sey/ um daselbst der Türckischen Gesandschafft Audience zu ertheilen/ wie dann Ihro Königl. Maj. Bagage und Königl. Cavallier-Guarde/ dorthin bereits voraus gegangen ist. Auf J. Königl. Maj. Befehl ist in diesen Landen wegen der Officier-Excessen/ welche/ ob sie gleich an einem Orthe nicht die Quartire gehabt/ ihnen dennoch die Natural-Verpflegung und Quartire von denen Unterthanen gegeben worden/ zu Abstellung jetztgedachter Excesse and anderer Exorbitanten/ ein Königl. Patent allenthalben affigiret worden.

Berlin/ vom 26. Jul. Gestern wurde allhier eine scharffe Execution an 4 Deserteurs verübt/ nachdem ihnen die Ohren beschnitten und Brandmahl auff den Rücken gebrandt/ wurden sie unterm Galgen durch Zweybrechung ihres Degens/ zu Schelmen gemacht. Verwichenen Sontag entstund unter der Predigt eine Feuers-Brunst/ worüber alle Menschen beweget worden aus der Kirche zu lauffen/ und dadurch den Gottes-Dienst interrumpirten/ es ist aber ohne allen Schaden abgegangen. Se. Königl. Majestät halten sich noch in Alten Landsberg auff/ und hatten die Brunnen-Cur angefangen; so lange Se. Majestät damit continuiren werden/ dürfften sie auch das Hofflager nicht verändern. Nachdem der Fürst Repnin mit seiner Division zu Gartz eingerücket

gerücket / so vernimmt man / daß die Moscowiter Stettin näher einschlieſſen wollen / und dürffte / den ansehen nach / die Post so von hier aus dahin gehet / nunmehro periclitiren. Die letzten Stettinischen Briefe versichern noch beständig / daß ihr Transport nun mit dem nächsten einlauffen werde / wodurch sie sich flattiren / allen ihren Feinden zu wiederstehen. Aus Wien wird gemeldet / daß Se. Kayserl. Maj. zu Fortsetzung des Krieges von allen Geistlichen und Weltlichen Revenues in deren Erblanden 10. pro Cent einfordern werde / es sollen auch die Clöster eine erkkerliche Summa aus deren reichen Schätzen herzugeben angemahnet seyn / und so Se. Käyserl. Maj. darauf bestehen / würden sie sich sehr formidable machen / und den Krieg mit dero hohen Alliirten rühmlich zu Ende bringen.

Stettin vom 18. Julii. Am verwichenen Sonnabend wurden zu Wasser 160. Gefangene und Deserteurs von denen Sachsen alhier eingebracht / worunter 1. Capitain / 1. Lieutenant / und verschiedene Unter Officirer / auch über 40. Pferde und viele andere Sachen mehr: Imgleichen waren 3. Constapels / und 9. biß 10. Reuter dabey.

Aus dem Lüneburgis. vom 26. Jul. Die Veranstaltungen in dem Stifft sind ungemein groß / um bey einem Uberfal in volkommenen Defensions Standei zu seyn. Die Regierung in Stade hat sich mehrentheils von dannen begeben: so sind auch alle Archiven weggebracht / und man will / daß der Hr. Gener. Gouverneur Welling resolviret / nach Bremen zu gehen / wann gedachte Stadt / alwo der Hr. Gener. Crassau das Commando / der Hr. General Stackelberg aber das Gouvern. hat / solte belagert werden. Von der auffgerichteten Land Militze befinden sich anitzo 1200. Mann / welche mehrentheils an der Elb Seiten verleget sind / die dann nebst denen anitzo in dem Waffen sich befindlichen Bauren continuirlich an denen Werckern / so allenthalben zur Defension des Landes angeleget / arbeiten müssen. Die Esche ist auch solchergestalt versehen / daß es viel kosten wird / etwas drauff zu tentiren. Die Passage nach diesen Landen aus dem Holsteinis. ist durch die nachtheilige Gerüchten so man daher hat von einer anfeckenden Kranckheit / wiederum gesperret / und da man die algemeine Kranckheit auch dieser Orten ebenfals verspühret / so wird um so vielmehr in allen gute Vorsorge getragen. Der Hr. Harley befindet sich anjetzo zu Hannover / er soll wegen unsere Trouppen angehalten haben / daß selbige dem Befehl des Herzogs von Ormond gehorsamen / und dahin gehen möchten / wohin er es vor nöthig halten würde: allein man hat sich entschuldiget / daß bereits deshalben anders Resolution genommen worden. Diesen Hn. werden 2. Laquais und 1. Carosse vom Churfürsten gehalten. Das in Braunschweig in Guarnison liegendes Hochfürstl. Leib Regiment hat eine neue propre Mondirung bekommen / und Befehl zum Marsch erhalten / ohn zu wissen wohin: Man vermeynet aber doch nach den Grentzen des Stiffts / um das Land zu decken und die Meroides abzuhalten.

Aus dem Holsteinis. vom 26. Julii. Gestern Nachmittag haben sich Se. Königl. Maj. von Dännemarck gantz unvermuthet zu Blanke Nese eingefunden von dannen Sie / nach einem kurtzen Auffenthalt / sich wieder zurück auff Wedel erhoben / woselbst Sie verwichene Nacht zwar zu vernoctiren intentioniret gewesen / haben sich aber nachgehends eines andern resolviret / und noch selbigen Abend nacher Itzehoe begeben / alwo Se. Königl. Maj. auch verwichene Nacht sehr spate wiederum arriviret seynd / indem Sie als heute der Munsterung Dero aldort stehenden Trouppen in hoher Person beywohnen werden. Mit Briefen aus Travemünde vom 25.

dieses

dieses vernimt man / daß auff dortiger Rehde ein Schiffer von Carlscrona angelanget / welcher vor gewiß versichert / daß bey seiner Absegelung von dannen alle Schwedische Krieges und Transport Schiffe von besagtem Carlscrona ausgeleget / die Segel auffgezogen / und ihren Cours Seewärts genommen hätten / so daß / nach seiner Meinung / der Transport bereits an der Pommeris. Cüste / indem der Wind sehr favorabel gewehet / werde arriviret seyn / wovon die heut Abend zu erwartende Pommeris. Post mehrere Gewißheit mitbringen dörffte.

Aus dem Holsteinis. vom 27. Jul. Man saget / daß zu denen Königl. Trouppen in dem Holsteinis. / so auff 16000. Mann angewachsen / noch einige tausend aus Pommern sich nähern sollen / da dann die Königl. Armee formit abel seyn wird. Zu Itzehoe ist der Chur-Hannöver. Minister Hr. Baron von Grothe / und der Engels. Envoye Herr von Leigh / angelanget. Man hat kürtzlich abermal ein Gerüchte gehabt / als ob einige 1000 Mann aus dem Lüneburgis. im Marsch begriffen um einige Oerter im Stifft Bremen in Posseßion zu nehmen / man befindet aber anjetzo gäntzlich das Gegentheil / indem nur 2. Battaillons Guarde sich in Hannover befinden / als welche noch gar keine Ordre zum Marsch erhalten: Die Guarde zu Pferde ist nach dem Zellischen marschiret / und postiret sich an dem Ahler Fluß. Die Kön. Dänis. Trouppen vor der Stadt Wißmar haben selbige Stadt enger eingeschlossen / und ist das Streiffen der Schwedis. Partheyen ziemlich gehemmet; Der Hr. General Rantzau hält gute Ordre / so daß dem Lande in dem Mecklenburgischen kein Schade zugefüget / noch Beschwerung von ihnen hat. Der zu Schwerin angelangte Moscow. Abgesandter / sol dort bey Ihr. Hoch-Fürstl. Durchl. um den Durchmarsch 6000. Mann Moscowitis. Trouppen nach Holstein Ansuchung gethan haben / so dem Bericht nach auch zugestanden seyn sol. Die Regierung aus Stade / ist dem Bericht nach mehrentheils nach Harburg gegangen / die Cantzeley aber nach Bremen gebracht / woselbsten auch Ihr. Excell. der Hr. General Gouverneur Welling sich ehestes einfinden dürffte. Die Guarnison in Stade sol nicht über 2500. Mann starck seyn / worzu noch einige 100. von der Landtmilice zur Verstärckung geleget worden. Die Ritter Pferde sind auch auffgebohten / welche nebst den Bauren im Lande / so über 20000. Mann starck seyn sollen / beordert / die Päße allenthalben zu besetzen. Das Brodt so zu Harburg gebacken / wird von dannen nach dem Holsteinis. gebracht / dargegen werden in Altona 30000. Brodt gebacken. Wie aus Itzehoe geschrieben wird / so solte die Armee als heute auffbrechen. Verwichenen Sonntag Abend sind die Engelische und Holländische Gesandten / nebst dem Churfürstl. Hannöverischen geheimten Raht Hn. von Grote aus Hamburg nach Se. Maj. dem König von Dännemarck gereiset / und gestern wieder zurück gekommen. Am Montag haben Ihr. Königl. Maj. von Dännemarck zu Utersen gespeiset / und sind nebst Sr. Excell. von Scholten von dannen nach Blanckenese geritten / haben alda die Gelegenheit in Obacht genommen / wie auch die Fahrzeuge beschrigget / und Nachmittags sich wiederum nach der Armee begeben. Briefe aus Glückstadt versichern / daß alda keine ansteckende Kranckheit / vielweniger die Peß sey / und lagen in allen 30. biß 40. Krancke / so hatte auch das Sterben sehr abgenommen / und wären diese Woche nicht so viel als in der vorigen gestorben. Sonsten hat man aus Rendsburg / daß die der guten Stadt angedichtete Blame / von einer Pestilentzialischen Kranckheit / ein gantz unwahres Spargement sey / und sie dorten von einer ansteckenden Kranckheit so gar nichts wissen noch empfinden.

Aus dem Holsteinis. vom 29. Jul. Am 22. dieses ist zu Itzehoe ein Königliches Patent im Druck heraus gekommen / worinnen denen

Unter-

Unterthanen des Stiffts Bremen aller Schutz versprochen wird / wann sie bey ihren Wohnungen verbleiben / und keine Feindseligkeiten verüben werden. Den 27. ist die Armee aus ihrem Lager bey Itzehoe auffgebrochen / und ist ein Theil davon selbigen Abend auff der Heyde bey Elmeshorn zu stehen gekommen / von dannen gestern der Auffbruch wieder geschehen / und stehet heute fast die gantze Armee an der Elbe / demnach man also mit den ersten von den Ubergang nach dem Stifft wird zu vernehmen haben. In dem Lüneburgischen werden die Frontiren gegen dem Stifft Bremen allenthalben von den Hannöverisch besetzt / denen Streiffenden zu verhindern in selbigen Lande zu kommen. Se. Maj. der König von Dännemarck befinden sich jetzo zu Dockenhusen / ohnweit Blanckenees mit einigen Generals Persohnen / alles zu besichtigen und in guten Stande zu setzen. Ihr Maj. haben dem Hn. Brelchen / Graf Friesen und noch 2. andere zu Obristen declariret. Ihr Excell. der Hr. Baron von Lövendahl seynd in Hamburg glücklich ankommen / dörfften aber bald von dannen nach Sachsen abreysen. Eine Battallion Lüneburgische Trouppen / so in der Stadt Lüneburg gelegen / ist nach dem Hoopt marschiret / und hat daselbst Posto gefasset.

SCHWEITZ.

Aus der Schweitz vom 14. Jul. Es haben die in Arrau sich befundene Hn. Gesandten eine Reise nacher Mury gethan / um die Lager zu besichtigen / sind aber wieder in Arau ankommen. Inzwischen sol sich im Canton Zug grosse Confusion befinden / die gemeinen Barn und Menzungen widersetzen sich dem Rahtzu Zug / und haben dem Hn. Land Amptman zu Lauden abgesetzet / schimpfflich tractiret / seinen Sohn und Bruder tödtlich verwundet / und sollen mehr andere auch übel tractiret seyn / und ist gewiß / daß dieser Canton sich zu keinem Accord verstehen wil. Es sol Schweitz / imgleichen sampt Unterwalden zu solcher Widrigkeit geneigt seyn. Der morgende Tag ist bestimmet die Resolution zu geben / und weilen Zürich und Bern gäntzlich resolviret nicht länger zu warten / als ist man begierig / was der Schluß seyn werde. Aller Orten stehet man in bereitschafft / nach jedem Vorhaben sich zu verhalten. Der neue Land Amptman zu Zug soll ein Glaser von Baar seyn. Man saget / die Lucerner haben dero Geistlichkeit anbefohlen / mit dem Päbstl. Nuntio nicht viel Gemeinschafft zu haben / und das Volck zum Gehorsam gegen ihre Obrigkeit anzumahnen.

Zürich vom 17 Jul. Nachdeme / wie jüngst gedacht / die 3 Catholische Cantons / als Switz / Zug und Unterwalden / die Ratification der zu Arau vorgeschlagen und approbirten Friedens Puncten refusirt / und dawieder protestiret / die beede auch Catholische Cantons von Lucern und Ury aber gedachte Friedens Articuln angenommen / und ratificiret haben / als stehet nunmehro ferner zu erwarten / ob die ersteren / durch Vermittlung der neutralen Cantons auch zu gütlicher Einwilligung zu disponiren seyn möchten / oder was dann / widrigen falls / weiters hierauf vorgenommen werden möchte / um nunmehr in der Eydgnoßschafft wiederumb den gewünschten Frieden herzustellen / den uns der liebe GOtt bald bescheren wolle.

Mayland /

Mayland/ vom 12 Jul. Der Marchall de Thaun stehet allda in Procinctu/ dem Hertzogen von Guastalla das güldene Vließ/ im Nahmen des Kaysers zu überbringen/ nachdem er solches dem erst gebohrnen Printzen von Savoyen / wie auch dem Hertzogen von Modena überreichet / welcher letztere ihm mit einem Juweel von 6000 Rthlr. regaliret hätte; Sodann würde bemeldter General Feld-Marchall gleich nach Piemont abgehen/ woselbst bereits alle Kayserl. Trouppen angelanget wären. Der Kayf. Succurs in 8000 Mann starck / so neulich zu Vado embarquiret worden/ ist glücklich zu Barcellona angelanget. Die 2 Englische und Holländische Ministri haben in einer Conferentz mit dem Kayserlichen / den Ausspruch wegen des Vigenaskischen/en Faveur des Herzogs von Savoyen ausgesprochen / die Ministri Sr. Kayserlichen Maj. aber / haben dagegen protestiret / und einen Expressen nach Wien gesandt. Ob man schon vorgeben wil / daß der Friede zwischen Franckreich / Engelland und Savoyen geschlossen / so marchiren doch die Teutschen Trouppen nach Piemont.

FRANCKREICH.

Pariß vom 16. Julii. Ehe sich der König verwichenen Mittewochen von Marly nach Fontainebleau begab / sendete er den Marquis de Torcy mit secreten Ordres nach dem Marschall de Villars. Es ist an dem Gouverneur zu Ypern Befehl ergangen/ um die Engelländiß Trouppen/ wann selbige in dortiger Gegend campiren würden/ mit allen Nothwendigkeiten aus dem Magazin der Stadt zu versehen. Man hat Zeitung/ daß ein Theil von der Valencynischen Guarnison vor einigen Tagen einen Ausfall auff ein Detachement von dem feindlichen Lager / so biß unter die Canon selbiger Stadt fouragiret/ gethan/ und daß auff beyden Seiten viel Volck geblieben sey. Der Hertzog von Berwick hat sich nicht nach Spanien / wie die Rede gegangen/ sondern nach Grenoble erhoben: doch wil man/ daß/ wann er in der Dauphinat alles in gutem Stande finden wird/ er sich alsdann durch Languedock wol nacher Catalonien begeben möchte.

ENGELLAND

London vom 19. Jul. Verwichenen Sontag verstunde man aus den Holländiß Briefen / daß die General Staaten keinen Waffen Stillstand / wie man alhier ein Gerücht ausgebreitet / zugestanden hätten / sondern daß sie unsern Ministris nur geantwortet / was massen sie davon an den Käyser und andere Alliirten Kentniß geben wolten / welches man hier als eine höffliche Weigerung anmercket / und dieses machte die Actien von denen publiquen Fondsen mercklich fallen. Unterdessen sind die gegenstreitige Factiones mehr als jemahls in Bewegung und thun einander täglich mit der Feder bekriegen. Unter andern siehet man eine gewisse gedruckte Schrifft / daß der Pabst eine Dispensation an den Prätendenten gegeben / um sich in der Lehre der Englis. Kirche unterweisen zu lassen/

(jedoch

(jedoch daß er hernach an der Fortpflantzung des Pabstthums arbeitete/ auch daß gemeldter Printz sich bereits durch einen Capellan von unserer Kirche unterrichten liesse / wie auch alle Jesuiten und andere Catholis. ja selbst alle seine Bediendte dieser Religion schon von ihm weggesendet/ und Engelländer bey sich habe/ und endlich daß er den Titul eines Königs von Engelland solte fahren lassen / und den Tit. des Printzen von Wallis annehmen / um anhero zu kommen / und daß dieses alles einstimmig mit den jetzigen Ministris geschehe ꝛc. Die von der andern Parthey haben dargegen ausgestreuet / daß einige Grossen auff das Landt gegangen wären/um das Volck zur Rebell. zu bringen / und dasselbe gegen die Regierung auffstehen zu machen. ꝛc.

NIEDERLAND.

Duynkirchen / vom 22. Jul. Die Trouppen von der Englis. Flotte wurden am Diengstage frühe insgesammt 4000. Mann an der Zahl debarquiret / und der General Hill nahm denselben Nachmittag Possessiön von allen Forten / und versicherte dem Magistrat; als er von demselben complimentiret ward / der Protection der Königin von Groß-Brittannien und daß niemand von denen Einwohnern / so wol in der Religion Handlung / als in andern Sachen / wann er sich friedsam aufführen würde / einige Incommodität leyden solle. Die Frantzösische Guarnison ist denselben Tag hier ausgezogen nach Bergen / Ypern ꝛc. Die Englis. Flotte lieget noch auff der hiesigen Rhede.

Bouchain / vom 23. Jul. Diese Nacht oder zum höchsten gegen Morgen werden die Trencheen vor Landrechies geöffnet werden. Der Printz von Anhalt Dessau hat verschiedene Brücken über die Sambre schlagen laßen / zur Commodität seiner Trouppen / er hat sein Quartier genommen in der Abtey von Maroles / drey Vierthel Stunde von dieser Stadt. Die Feinde hielten zu Maubeuge und zu Avesnes die Schleusen geschlossen/und das Wasser in der Sambre zaufschwellen zu lassen/und einige Lande unter Wasser zu setzen / dennoch aber ist uns hierdurch nicht das geringste Wiederwertiges zugefüget worden. Man wird den Ort mit so viel Gewalt angreiffen / daß man innerhalb 10 a 12 Tagen nach Oeffnung der Lauff Graben denselben zu erobern hoffet. Die Frantzosen machen stetige Bewegungen: Aber daß sie eine Battaille mit den Unsrigen wagen dörffen/oder wollen/findet keinen Glauben.

Ryssel vom 19. Jul. Es hat grosse Freude verursachet/ daß alle Teutsche Auxiliar Trouppen dem Printzen Eugenio gefolget/ weswegen man Staat machet/ diese Campagne noch ein grosses Dessein zu unternehmen / so bald der Printz von Anhalt Dessau mit Landrecies fertig ist / zu welchem Ende eine schreckliche Quantität Bomben / Granaten und ander Feuerwerck herbey geführet wird.

HOLLAND

Amsterdam / vom 26. Jul. Von Genua wird geschrieben / daß 2. Algierische zu Tunis eingelauffene Schiffe von den Maltheser Rittern so übel zugerichtet worden / daß sie viele Todten und Blessirten bekommen hätten.

P. S. So eben bey Abgang der Post laufft ein Gerüchte/ob solte der Graff Albemarle von denen Frantzosen überfallen und geschlagen/er selbst aber hart blessirt und nebst einigen Battallionen gefangen / wie auch mehr andere vornehme Generals dabey geblieben / und einige ertruncken seyn. Welches aber von vielen nur für einige Frantzöss. Ausstreuung gehalten / und dahero nicht ohne / mehrere Gewißheit / angekommen wir

Haag

Haag vom 24. Jul. Die Hochm. Hn. Staaten sind nicht wol zu frieden/ daß die Schweden noch immer continuiren die Holländis. Fahrzeuge wegzunehmen/ deren sie neulich noch 6. biß 7. bey Reval arrestiret haben/ und ist dem Commendanten der Esqvadre im Sund Ordre gegeben / keiner Schwedis. oder anderer in den Nordis. Krieg interessirten Puissancen Fahrzeuge oder Schiffe unter ihren Schutz zu nehmen. Die meisten Puissancen haben sich nunmehro bereits erkläret / ihre Trouppen unter Commando des Printzen Eugenii in Flandern zu lassen. Der Churfürst von der Pfaltz erbietet sich / auff gewisse Conditiones alle seine dort habende Trouppen selber zu bezahlen. Ihr. Käys. Maj. wollen die Trouppen/ so sie sich erbohten/ herstellen/ und 600000. Gülden contant zahlen lassen. Der König von Preussen wil seine Trouppen noch einen Monat daselbst lassen / und auff seine Unkosten unterhalten: Ein Theil der Fürstl. Holsteinis. Trouppen aber/ so von Engelland bezahlet werden / hat Ordre/ bey dem Duc de Ormond zu bleiben. Der Englis. Ambass./ der Bischoff von Bristol / hat sogleich bey seiner Ankunfft zu Utrecht / sich mit dem Schwedis. Minister abouchiret/ worauff er mit denen Ministris von Moscau/ Dännemarck/ und den Hn. Buys Conference gehalten. Weil bemeldter Bischoff mit den Nordis. ministris conferiret hat/ vermuthet man daß er bald retourniren werde.

Haag / vom 25. Jul. Briefe aus der Englis. Armee berichten/ daß der Duc de Ormond einen Adiutanten an den Gouverneur von Duynkirch gesand habe / ihme die Separation von des Printzen Eugenii Armee kund zu machen / wie auch den publicirten Waffen Stillstand / und nichts verlangte / als daß er ihn möchte kund thun / wann er Possession von dem Orte nehmen kunte / der Gouverneur habe ihm darauff antworten laßen/ er hätte Ordre den Haven mit den Zubehörungen denen Engelländischen Trouppen / so bald sie sich nähern würden / einzuräumen; doch vernimt man aus den Gazetten / daß noch keine Esquadre auff der Rheede und Haven von Duynkirchen / solche in Possession zu nehmen / angelanget wäre; Man erwarte aber alle Augenblick / daß sie werde arriviret seyn. Man sagt allhie / daß der Printz Eugenius aus Teutschland noch einige Völcker werde anhero kommen lassen / welche mit einigen Trouppen aus Ungarn sollen ersetzet werden. Der Marschall de Villars soll auch 9. Battaill. erhalten haben. Die Kayserl. Ministri scheinen jetzo auff das so öffters Anerbieten des Czaren wegen Uberlassung einiger Trouppen mehr als jemahlen zu reflectiren / Franckreich dadurch besser zwingen zu können: und will man / daß der Baron von Heems desfals nach Amsterdam gehen wird. Der Adjut. des Gen. Fagels ist allhie mit 30. Fahnen und 3 Standarten von Oveskoy angelanget.

Haag / vom 25 Jul. Diesen Vormittag kahm ein Expresser / welcher gestern Morgen durch die Herren Deputirten zu Felde aus dem Lager abgesandt worden/ anhero / mit der Zeitung/ daß sich der Marschall de Villars annoch anstelle/ als wann er unser Lager angreiffen wolle; daß einige von seinen Trouppen nur ein Stunde von denen Unsrigen lägen / das gröste Theil seiner Armee aber wäre die Selle noch nicht passiret/ und urtheile man derohalben/ daß er den Entsaß von Landrecies/ vor welcher Stadt die Lauff-Graben mit dem ersten würden geöffnet werden/ nicht würde unternehmen dörffen.

ROSTOCK/ gedruckt bey Joh. Weppling/ Hochfl. Ord. u. Acad. Buchdr.

CURIEUSER EXTRACT,
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1712. Num. 62.

Freytag / den 5. AUGUST.

TURCKEY.

Copia des andern Schreibens von dem Seraskier Bassa zu Bender an den Cron-Groß Feldherrn und Castellan in Crakau Hn. Sieniaski.

DEm vornehmsten Senatori derer an den Meßiam glaubenden / Beherrschern / wie auch ältesten Säule des Volckes JEsu / und Obristen General der Pohlnis. Armee / unserm vielgeliebten Freund Sieniawsky Friede und alles Wohlergehen. Habe Ew. Excell. in Freundschafft zu berichten nicht ermangeln lassen / daß dero an mich gestelltes geneigtes Schreiben mir von dem itzmahligen Moldanischen Hospodar gantz wohl eingehändiget worden / aus welchem ich ersehen / daß Ew. Excell. vor dero an die Durchl. Pforte bestimmten Gesandten eine sichere Passage und Geleit verlangen. Ich hatte aber / ehe ich Ew. Excell. besagtes Schreiben erhalten / bereits dessen Briefe und den von Ew. Excell. gesendeten Expressen an die Durchl. Pforte abgefertiget / und selbige 20 Tage vor gegenwärtiger meiner Antwort bereits den ankommenden Gesandten informiret / und so bald der Courier E. Exc. von der Durchl. Pforte zurück kommen / (durch welchen auch wegen dero Gesandten von dem Hn. Cham geschrieben worden /) haben mir denselben nebst einigen zugegebenen Begleitern und andern Personen an E. Excell. zurück gesendet / welche auch gegenwärtig bereits angekommen / und sich präsentiret / auch Ew. Ex. versichert haben werden / daß unsere mit ihnen auffgerichtete Freundschafft fest und unverbrüchlich behalten worden. Weswegen auch E. Excell. den Inhalt gegenwärtiges zu folge / mit uns correspondiren / und in aller Freundschafft verharren werden / ꝛc. ꝛc.

Bender Ismael Seraskier Bassa in Bender.

SCHWEDEN.

Stockholm vom 14. Jul. Der Senat ist täglich in wichtigen Deliberationen beschäfftiget / wie man sich bestens wegen itzigen Conjuncturen vorzusehen / wobey man auch über die Gefahr des Stiffts Bremen conferiret / wie und auff was Art die Descente der Dänischen Trouppen hinterrieben werden möchte. Indessen ist einmahl gewiß / daß wie jüngster Expresse von dem Hn. Gen. Lieutn. Gouverneur Welling berichtet / grosse Veranstaltungen zu einer tapffern Resistence allort geschehen. Gestern kamen alhier einige Holländische Kauffarden Schiffe an / welche von unsern Fregatten auffgebracht worden. Der Holländis. Minister hat sich solcher wegen sehr beschweret / und deshalben ein Memorial der Königl. Regierung von Seinem Staat eingehändiget. Man wil vor gewiß debitiren / daß unsere Flotte nebst einem Transport von 16000. Mann mit favorablem Winde

von

von Carlskrona in See gelauffen seyn solle/ und glaubet man/ daß selbige/ falls es continuiret/ schon auff den Pommersch. Gräntzen angekommen seyn dürffte/ selbige ist fast niemahls so formidabel und mächtig als jetzo/ in dem Königreich Schweden ausgerüstet worden/ dahero man grosse Hoffnung hat/ mit solcher das vorhabende Dessein nach Wunsch auszuführen/ dadurch unsern Feinden eine Diversion zu machen/ und zwar an einem solchen Orte/ an welchem sie es nicht werden vermuthen seyn/ wann man nur zeitig gnug möchte in See kommen können. Aus Finnland hat man Nachricht/ daß die Moscowiter die Stadt und Vestung Abo sehr mit einer Bombardirung drohen; Man glaubet aber/ daß der aus Lapland abgegangene Succurs so sich mit denen daherum angrentzenden Finnen conjungiret hat/ ihnen solches verhindern/ wo nicht gar sie delogiren dürffte. Unsere Generals berichten aus Schonen/ daß auff den Norwegis. Gräntzen die Feinde noch im geringsten sich nicht movirten/ und schickte man von Gottenburg unterschiedliche Partheyen aus/ um solcher halben auff gemeldten Gräntzen zu recognosciren. Es sind von dort noch einige Schiffe ausgelauffen/ welche sich bey der in der Nord See befindlichen Esquadre verfügen sollen. Es wird alhie noch eine grosse Summa Geldes zu Unterstützung des Krieges in Pommern fourniret.

LIEFLAND.

Petersburg vom 17 Jul. Dieser Tagen paßirte ein Courier hiedurch aus dem Lager vor Abo nach S. Czaarisch. Maj. Man saget/ daß er mitgebracht/ daß solcher Ort nunmehro würcklich investiret seyn solle/ und werden zu solchem Ende von hieraus mit Transportirung vieler Bomben und Ammunition grosse Präparatorien gemachet/ damit es denen Belägerern daran nicht ermangeln möge. Es werden alhier 4. grosse Krieges Schiffe/ welche vom ersten und andern Rang seyn sollen/ auffgebauet/ welche gegen künfftiges Früh-Jahr in der Ost See dienen sollen. Von hier sind verschiedene hohe Ministri S. Czaarisch. Maj. nacher Moscau gereiset/ um dort alles wegen wieder Auffbauung der jüngsthin alldort eingeäscherten Häuser zu reguliren: Selbiger Brandt soll einige Tage herdurch angehalten haben. Man wil nunmehro versicherte Nachricht haben/ daß nicht allein die bißherige von Moscau in Pohlen eingehabte Orter denen Pohlen wieder abgetreten/ sondern daß auch der König von Schweden mit einer zulänglichen Escorte von Bender abgereiset. Es werden alhier aus hiesigem Arsenal noch einige Stücken und Mortiers abgeschickt/ welche nach Finnland gehen sollen.

POHLEN.

Aus dem Cron Lager bey Radomis/ vom 7ten Jul. Vorgestern als den 5. dieses langete der von der Ottomannisch. Pforte destinirte Aga sammt dem Murza vom Tartarisch. Cham (so beyde an dem Cron Groß Feldherrn Sieniawsky abgesandt worden seynd) alhier an/ welche der Cron Feldherr gestriges Tages als den 6. dieses/ bey anwesenden vielen Senatoren und unter ziemlicher Anzahl der Cron Armee Trouppen/ stattlich empfangen/ und bewillkommet; sie wurden auch selbigen Tages von obgemeldetem Cron Groß Feldherrn magnifique tractiret worden/ alwo bey der Taffel der Türckisch. Aga sich dieses ausgebethen/ keinen Wein zu trincken/ an stat dessen aber ein und andere Pfeiffe Türckisch. Toback zu schmauchen. Weil nun in dem Vortrag des besagten Aga ein und anderes enthalten/ worüber der Cron Groß Feldherr vorhero Sr. Maj. des Königes von Pohlen und der gantzen Republique Sentiment erwarten müste/ und desfals unterschieden Raisons anführete; als wurde man endlich hierinnen einig/ daß bey Ankunfft des Polnisch. Groß Gesandten zu Constantinopel dieserhalben alles solte abgehandelt werden. Derowegen wird der Aga mit der Expedition/ so bald selbige von dem Hn. Unterkantzler wird beygelegt seyn/

so man nächster Tagen erwartet / wieder zurück nach Constantinopel von hier abreysen: der Murza aber so lange alhier verbleiben / bis der Groß Gesandte abgehen wird / um ihme so dann sicher nach Constantinopel zu convoyiren / worzu bereits alle Anstalten gemachet wären.

Aus der Gräntze von Groß Pohlen vom 17 Jul. Das Land ist nun wohl von den Grudzinskis. Leuten befreyet; Es wil aber von Thoren verlauten / daß sich in selbiger Gegend eine andere Faction hervor thue / welcher von etzlichen aus Stralsund gekommenen unterstützet werden / und sich Stanislaisch nennen / sie verüben allerhand Insolentien / fodern Contributiones / und verfahren gleich den Grudzinskischen / welches verursachet / daß die Moscowitische Trouppen an statt da sie nach Pommern gehen / dorthin marschiren dörfften / um diese Troublen zu dämpffen. Man ist nun da besorget um die Zeitungen / die vor etlichen Post-Tagen erschollen / als ob die Königl. Schwedis. bey Dantzig anlangen / und den Transport aus Carlskron daselbst ans Land setzen werden / auff welchen Fall das Kriegs Theatrum in Polnisch Preussen den Stand haben dörffte.

Lemberg / vom 13. Jul. Der Herr Bruchowsky ist mit einigen Pohlnischen Compagnien hinter den Dnister auff Parthey gangen. Aus Bender hat man / daß Ihro Maj. der König von Schweden und der Woywode Kyowsky vom Groß-Vezier Bericht bekommen / sich zum Auffbruch von dar fertig zu halten; Hingegen melden Briefe aus Stryi / daß höchstgedachte Majestät von Schweden bereits von Bender nach Jassi / sich begeben / um daselbst die Rückkunfft des Türckischen und Tartarischen Gesandten abzuwarten. Der Groß-Sultan soll an Ihro Czaarische Majestät einen Expressen gesandt und begehret haben / die aus Bialaczerkiew genommene Leute auff freyen Fuß zu stellen. Der Grudzinsky dürffte wegen seines muthwilligen Einfalls in Pohlen wol von der Pforte bestraffet werden massen die Cron Pohlen durch viele vornehme Türckische Bediente aller Freundschafft und Zuneigung und Festhaltung des Carlowitzischen Friedens in nachdrücklichen Schreiben versichert worden; Wie denn zu diesem Ende die Pforte dero Gesandten an den Cron Feld-Herrn abgefertiget. Der Türckische und Tartarische Gesandte / sind noch bey dem Cron-Feld-Herrn Radomisk / alwo sie biß zum Auffbruch des Pohlnischen Ambassadeurs verbleiben werden.

Warschau vom 13. Julii. Die in Caminieck bey Abgang der vorigen Post / wegen Ih. Königl. Maj. von Schweden Auffbruch aus Bender spargirte Zeitung wil mit der itzigen nicht continuiren / sintemahl von daraus versichert wird / daß höchstgedachte Ihro Majest. sich annoch würcklich daselbst befinden. Der Woywode von Kyow wäre von Sniatin incognito nach Stanislawo gegangen / vielleicht weil er von der Niederlage seines Regimentarii Grudzinsky / Nachricht erhalten / an welchem letztern Orte sich annoch 2000. Mann seiner Trouppen befinden. Den 11ten dieses / wäre desselben Obrister Ulan / welchen der Obriste Kobielsky mit einer Parthey von der Cron Armee in Przemilischen Gebürge bey Chyrow eingehohlet / und ihme 50. Pferde abgenommen / mit etliche hundert Mann in Stry angekommen / woselbst er auffer den benöhtigten Proviant auch noch 400. Fl. erpresset / und hat sich weiter gegen die Wallachey retiriret. Der Türckische Aga Soliman / nachdem man seine Expedition mit dem kleinen Cron-Siegel unterziegelt / und ihm mit einer mit 6. Pferden bespannten Carosse regaliret / ist den 14. dieses / von dem Cron Groß-Feld-Herrn / nach der Pforte wieder zurück gereiset / und hat den Murza Abdula um den Groß Gesandten hiesiger Crone dorthin begleiten zu können / bey gedachten Cron Groß-Feld-Herrn nachgelassen. Die Cron-Armee stehet noch unter Radomiet / und ist der Cron-Jägermeister und Gen. Lieuten-

Ribins-

Ridinsky/um sich mit derselben zu conjungiren/ verwichenen Sonnabend von hier dorthin marschiret. Die Königl. Hofstatt hat bereits Ordre von Marienburg nach Groß-Pohlen auffzubrechen/und meynet man / daß Jh. Königl. Majest. dero Residentz in Stanislaischen Gütern in Reussen auffschlagen werden.

Wilda / vom 17. Jul. Von J. Königl. Maj. ist ein Universal ausgegeben / daß fals eine Woywodschafft oder District ohne erhaltene dritte Königl. Ordre zum General-Auffboth schreiten / und sich ins Feld stellen wolte / selbe pro Perduelli erkläret / und selbe durch regulirte Militz auffgehoben werden solle.

DEUTSCHLAND.

Wien von 26. Julii. Jhro Kayserl. Majest. befinden sich noch in Preßburg. Man hat von Constantinopel Nachricht / daß / nachdem der Bassa von Hertzogowina/mit dem Bassa aus Boßnien/samt ihren Trouppen von der Pforte commandiret worden / die Montenegriner zum Gehorsam zu bringen / hat ersterer die Ehre allein zu erhalten/ den andern nicht abwarten wollen/derowegen er auff besagte Montenegriner loßgangen/ die ihn aber so empfangen/daß er mit weniger Mannschafft nur kümmerlich davon kommen/weshalben dann zu Bania Luca drey Tage ein Trauer-Fest gehalten worden mitlerweil sich kein Christ dürffen sehen lassen. Nachgehends aber haben die Montenegriner ihre Deputirte an die Pforte gesandt/die ein neues Ober-Haupt gesucht/und um Gnade gebeten / so sie auch erhalten/womit die Unruhe gedämpffet.

Leipzig vom 30. Julii Aus Dresden hat man abermahls nachricht erhalten/ daß Jhr. Kön. Maj. von Pohlen sich noch alldort befinden / und nicht eher von dannen nach Pohlen / obschon der Hofstatt voraus / auffbrechen werden / biß mann von Jh. Czaarisch. Maj. die gewiße Nachricht/ an welchem Ort sie sich / um mit Jh. Königl. Maj. von Pohlen zu abouchiren / einfinden wollen/ man saget für gewiß / daß es zu Posen geschehen werde / und daß Jh. Kön. Maj. in kurtzem nach Preussen sich erheben werden. Zu vorbemeldtem Dreßden ist an dem Mann / welcher in dem Dorffe Plaun neulich die Mordthat begangen / das Geld geraubet/ und das Haus angestecket / daß 5. biß 6. Häuser abgebrandt / die Execution ergangen/und verbrandt worden. Jhr. Kön. Maj. von Pohlen haben in diesem gantzen Lande / wegen der Herumstreiffung allerhand bösen Gesindels/ ein scharffes Patent affigiren lassen. Der Türckische Aga ist vom Cron-Groß Feldherrn reichlich beschencket worden/und hat seine Dimißion mit der Antwort bekommen/ daß der Groß Ambass. ehestens abreisen / und des Königs und der Republic Resolution/ betreffend die abermals gesuchte Passage des Königs von Schweden durch Pohlen / mit sich bringen solte. Wiener Briefe geben/ daß zu Preßburg der Hr. Hohendorff aus Engelland angelanget/man glaubet/ daß er mit ehesten nach dem Haag und dem Printzen Eugenio abgesandt werden dürffte. Msr. Peterbouroug sol sich nur 3. Tage zu Preßburg aufgehalten haben/und wieder nach Italien retourniret.

Berlin vom 26. Jul. Gestern morgen verfügte sich Se. Hoheit. der Cron Printz nach dem Königl. Hoff Lager zu Alt Landsberg / und wurde von einigen Generals gegen Abend gefolget / vermuhtlich den Kriegs Raht bey zu wohnen / so Se. Maj. wegen der grossen anwachsenden Moscow. Macht in Pommern/ indem schon bey die 14000. Russen Swedt paßiret/ und noch viele 1000 daselbst paßiren sollen/ halten werden/ und möchten also wol die fein ausgeruhete / und theils um Berlin befindliche Trouppen sich bewegen / und folgends dem so lang ausgesetzten Concept / nach den Pommerschen Gräntzen difiliren. Der Muscowitis. Gesandte sey bereits von dar aus Jh. Czaarisch. Maj. entgegen gangen/ dahero geglaubet würde/

daß

daß selbige in wenig Tagen in Pommern sich einfinden möchten. Stettin hätten die Moscowiter zimlich eingeschlossen / jedoch könten sie ihre Correspond. mit der Brandenb. Post noch bestellen / es wäre auch durch einen Trompeter auffgefordert / und sie gefraget / ob sie sich ohne eine formale Belagerung submittiren wolten? so aber mit Nein beantwortet worden. Dreßdener Briefe berichteten / daß Jh. Kön. Maj. Augustus in Procinctu gestanden nach Pohlen zu gehen / und würden auff einem Letzinkischen Lust Schlosse dero Sejour nehmen.

Aus dem Lüneburgis. vom 1. Aug. So viel man vernimmt / werden keine Königl. Trouppen das Hannöveris. Gebiethe nach dem Stifft Bremen paßiren / sondern es seynd 5000. Mann von der Stöer nach Drochtoren in dem Stifft übergangen: Imgleichen heute Nachmittag einige 1000. Mann von Blanckenees nach der Esse / also daß das platte Landt nunmehro durch Dännemarck in Besitz genommen worden. Unterdessen seynd in Verden 150. / in Ottersberg 200. Mann / und an andern Orten gleichfals einige Braunschw. Hannovers. und Wolffenbüttel. eingezogen / ob auch in Stade / wie einige wollen 1300 Mann einmarschiret seyn / weiß man nicht. Die Bauren haben nicht fechten wollen / und seynd mit ihrem Gewehr nach Hause gegangen / also daß diese Landung keinen Mann gekostet. Heute Nachmittag ist auch der Cavallerie nach dem Stifft Bremen übergangen. Die aus Sachsen gekommene Artollerie lieget noch ohnweit Demetz / und kan wegen des niedrigen Wassers nicht weiter gebracht werden. Milord Harly frequentiret den Churfürstl. Hof sie continuirlich / man weiß aber nicht wie bald derselbe nach Engelland abreysen werde.

Aus dem Holsteinis. vom 28. Jul. Da nunmehro die Königl. Dänis. Trouppen in dem bey Itzehoe gestandenen Lager die Musterung paßiret / als haben selbige auffzubrechen Orde erhalten / wie dann heute schon einige Regimenter ab und näher nach der Elb-Seite marchiret / alwo selbst viele Fahrzeuge zusammen gebracht seynd / wie dann auch 4. Königl. Dänis. Jachten nebst einigen mit schweren Geschütz besetzten Prahmen sich daselbst befinden. Die Kön. Schwedis. Fregatte lieget zu Stoltenhorn / und invigiliret mit einigen wohlarmirten Fahrzeugen auff das Unternehmen besagter Trouppen Längst dem Strandel jenseits stehet auff Schwedischer Seiten gleichfals sowohl die regulirte Milice als Land-Volck in guter Bereitschafft / und dörffte in kurtzem ein mehrers von dannen zu berichten vorfallen. Gestern Nachmittage befanden sich Se. Königliche Majestät von Dennemarck zu Dockinghusen / und haben die verwichene Nacht auff des Hn. Obristen Hansens Gute pernoctiret. Aus dem Stifft Bremen vernimmt man / daß in dem festen Paß Ottersberg und zu Verden einige 100. Mann Churfürstl. Hannoverische Trouppen dieser Tagen eingeleget worden.

Aus dem Holsteinischen / vom 28. Jul. Die Königl. Dänische Trouppen sind nunmehro auffgebrochen / und ist ein Theil nach Blanckenese marschiret / woselbst sie schon einige Tage campiret haben / und der andere Theil nach Brunsbüttel abgangen / von welchen man dann die Descente nach dem Stifft Bremen / stündlich erwartet. Jhro Königl. Majest. von Dennemarck befinden sich noch zu Dockenhausen. Die Deputirte der Stadt Hamburg sind bey Jhr. Königl. Majest. angelanget. Man saget / daß die Hannöverische beym Hoop postirte Trouppen / die Zollenspickerische

Ersche grosse Fähre weggenommen/und nebst allen andern Fahr-Zeugen so dißeits gelegen / an jene Seite gebracht haben/ daß also niemand dißeits überkommen kan. Ihro Excellence der Herr Baron von Leuendahl / haben sich nach Hamburg erhoben / woselbst sie sich gegenwärtig befinden / aber ehester Tagen nach Sachsen abreisen werden. Aus dem Stifft Bremen hat man Nachricht/ daß dortiger General-Gouverneur wegen der Königl. Dänischen Descente alles veranstalte. Zu Hammelsförde gegen Glückstadt über / ist eine neue Schantze aufgerichtet. Am 29sten passato soll denen daherum gräntzenden Hauß-Leuten anbefohlen seyn / noch selbigen Abend mit Axten/ Spaden und Schauffeln zu erscheinen / auf bedürffenden Fall sich zu wehren. Es confirmiret / daß die Bedienten der Regierung zu Stade/der eine hie der andere dorthin sich begeben haben. Ein von Carlscrona zu Lübeck angekommener Schiffer hat berichtet / daß 22. Schwedische Kriegs-Schiffe mit ihm in See gegangen/um/des Schiffers Bericht nach darin zu kreutzen; Bey der Insul Mön aber waren ihnen 14. Dänische Schiffe ins Gesicht gekommen / auf welche sie gleich starck Segel gemachet: etwa um 10 Uhr Vormittags wären beyde Escadrons in Action gerahten / da dann bemelderer Schiffer noch des Nachmittags um 4 Uhr in der See canoniren gehöret: Man weiß noch nicht / wie selbiges abgelauffen: Indessen wird sehr nach einem andern aus der See kommenden Fahrzeuge verlanget. Nachdem die Königl. Dänische Trouppen in 5000 Mann starck / sonder einige Resistence von der Stör mit 200. Fahrzeuge zu Drochsteren / in dem Stifft Bremen Posto gefasset/und solches die Herren Schweden so zum Crantz und bey der Esch gestanden erfahren/ haben dieselben ihre Schantzen heute Nachmittag verlassen / haben die Artollerie abgefahren / und sich nach Stade begeben/ um nicht abgeschnitten zu werden: Worauf dann auch die Königl. Dänische Fahr-Zeuge recta nach der Esche und in selbigen Haven eingefahren/ wodurch sie also glücklich sonder Verlichrung eines Mannes Meister sind geworden von solchem Lande. Die Schweden haben / da sie zu reteriren / noch die Rache an ihren eigenen Unterthanen verübet und die Schleusen offen machen / und die Deiche durchstechen wollen / dadurch das gantze Land/zu der Einwohner unersetzlichen Schaden/gantz unter Wasser zu setzen: Imgleichen haben sie den armen Bauren das abgemähete und in Hocken stehende Korn in Brand gestecket / welcher sehr hertzlich zu bedauren. Es befindet sich itzo bey Ihro Majest. dem König von Dännemarck zu Blanckenens unterschiedliche hohe Ministere/ als Englische Holländische / Königl. Preussis. und Chur-Fürstl. Hannobrische Gesandten. Aus Pommern will verlauten / als solte die Königl. Dänische Artollerie zu Greiffswald angekommen seyn.

Die

Die Chur-Fürstl. Hannöverische Trouppen sollen Otterberg und Verden in Besitz genommen haben.

Nieder-Elb / vom 2. Aug. Aus Glückstadt wird vom 31. Jul. berichtet / daß denselben Mittag um 11. Uhr die Königl. Dänis. Völcker in 5 a 6000. Mann starck / die Stöhr paßiret / und darauff um 1. Uhr bey Ritz / zwischen Assel und Drochters / ohne einigen Wiederstand im Stifft Bremen glücklich gelandet. Und ob sich zwar einige Schweden sehen lassen / sind sie doch wegmarschiret. Die Einwohner haben sich freundl. gegen die Königl. Dänis. Völcker bezeuget / und vernehmen lassen / daß sie mit ihrer Ankunfft wol zufrieden. Zu Blanckenese ist gestern / nachdem die Fahrzeuge auff der Elbe alle in Ordnung gebracht / ebenfalls die Landung vorgenommen worden. Um 10. Uhr marschirten 5. Regimenter Infanterie / und 1. Regiment Cavallerie aus dem Lager und embarquirten sich in die bemeldte Fahrzeuge ; Um 2. Uhr begaben sich J. Königl. Maj. auff eine daselbst liegende Jacht / liessen gleich die blaue Flagge wehen / und wurde durch einen Canon Schuß das Signal gegeben / worauff alle Fahrzeuge sich segelfertig machten / und gieng Se. Majest. der König in hoher Person selbst mit zu Segel. Ohngefehr um 3. Uhr geschahe die Landung / ohne Verlust eines einzigen Mannes ; Wie nun Ihro Königl. Maj. an das Land traten / wurden sie von einigen Deputirten complimentiret / und ersuchet / Ihro Majest. möchte ihnen dero Gnade und Schutz wiederfahren lassen / so dann auch von Ihr. Königl. Maj. versprochen worden. Zu 4 Uhren kahm alles Fahrzeug ledig zurücke / und wurden die noch übrige Trouppen / Artillerie und Bagage übergesetzet. Ist also die Descente glücklich ohne Blutvergiessen vollenbracht worden. Und seyn die 36000. Bauren / wovon kürtzlich in einer Nouvelle Meldung geschehen / so von denen in bemeldten Stifft befindlichen Pflügen solten gestellet werden / nicht zum Vorschein kommen.

Aus dem Mecklenburgischen / vom 30. Jul. In einem Dorff Krummensee genandt nicht weit von Malchin ist ein sonderliche Gebuhrt ans Licht gestellet / so 12. Zehen an Händen und Füssen gehabt / der Kopff war ungemein groß und die Nase in Form eines kleinen Gedärmes / so sich am Schweins-Magen findet / und konte man es auff und nieder heben / Augen und Mund waren zugeschlossen. Es hate diese Gebuhrt zwar gelebet : doch hat es kein gelaut von sich gegeben / und ist nach empfangener Nohe-Tauffe alsofort gestorben. Noch in einen andern dorff Solckendorff genandt / hat ein Viehhirte von 96. Jahr mit seine Frau von 50. Jahr ein wohlgestaltes Kindlein gezeuget in kleinen Stoose nicht weit von Rostock hat sich ein alter Bauer aus Melancholie in seinen eigenen Hause erhenckt.

ITALIEN.

Italien / vom 12. Jul. S. Hoheit der Chur-Printz von Sachsen hält sich noch zu Mayland auf / und ist dessen Abreise ungewiß zu melden. Die Venetianer haben ihren Abgesandten am Frantzös. Hofe / zurück beruffen / weilen er die von denen Franzosen aufgebrachte Venetianis. Schiffe nicht befreyen können.

FRANCK-

FRANCKREICH.

Paris vom 25. Jul. Mit einem Courier aus Spanien hat man vernommen/ daß der General Starenberg die Englis Trouppen zu Tarragona ersuchen lassen / in Campagne zugehen; Allein sie hätten es gewegert / weswegen das Volck sehr ungehalten worden / daß schon einige Scharmützel vorgefallen / woraus abzunehmen/ daß es dabey schwerlich bleiben würde / wenn die Englis. Trouppen nicht bey Zeiten aus Catalonien heraus marchiren werden. Drey bis vier Courier sind von dem Marchall de Villars hinter einander arriviret/ mit Zeitung von seinen Bewegungen. Die Herren d'Allegre und de Baßion sind ehegestern von hier abgangen mit der würcklichen Approbation des Königs von allen Desseinen dieses Marchlas. Briefe von Madrid vom 11ten dieses geben / daß der König den 8ten dieses dem Raht vom Staat und andern Treibunalen bekand gemacht; daß er zu Beförderung des Friedens / und zu Vergeltung der Treue seiner Unterthanen / von der Frantzösischen Krohne renuntiiret.

HOLLAND.

Haag vom 26 Julii. Heute Morgen ist ein Courier aus dem Alliirten Lager alda arriviret/ mit der schlechten Zeitung/ daß das Corps unter dem Grafen von Albemarle / so bey Denain an der Schelde postiret gewesen/ durch die Frantzosen angegriffen und ruiniret. Es wird diese Action folgender massen berichtet: Nachdem der Marchal de Villars mit dem Frantzösis. Lager hinter der Schelde decampiret / so marschirete seine Avant-Guarde in 2. Colommen zwischen Haspre und Avesnes le Secq/nach Lieu St. Amant/ und das gantze feindliche Lager folgte längst Rieux und Villers. Gedachter Marchal postirte 20000. Mann an der Ober Seite der Schelde / und sandte ein starck Detachement über dieselbe Revier/ welches durch Verstärckung von 7. a 8000. Mann aus Valenzyn und Conde verwichenen Sonntag frühe das Retrenchement zu Denain attaquirte. Das Gefecht ist sehr hitzig gewesen / und die Alliirte Trouppen / welche 8 a 10000. Mann starck/ darinnen lagen / haben sich möglichst defendiret; Allein die Feinde so denen Unsrigen alzu starck überlegen / drungen nach einem 3stündigen Gefecht in das Retrenchement / da dann dieselbe durch die grosse Menge der Feinde in Confusion gerathen / viele getödtet / in die Schelde gejaget / und gefangen worden. Man hat die eigentliche Liste der Todten und Gefangenen noch nicht erhalten; doch will man Nachricht haben/daß der Printz von Holstein todt/ und der Graff von Dona ertruncken sey. Unter denen Gefangenen befindet sich der Graff von Albemarle / der Pfältzis. Gen. C obel/ und verschiedene Offic. Nach dieser Action sind die Frantzosen nach der Seite von Thun St. Martin zurück gewichen/und Printz Eugenius ist bemühet / wo möglich / dieses zu revangiren.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1712. Num. 63.

Montag / den 8. AUGUST.

SCHWEDEN.

Carls Crona vom 2/12. Julii. Bißhieher hat man / wegen Außlauff- und Absendung der Flotte und des Transports / einen zweiffelhafften Bericht thun müssen; nunmehro aber / da die Gelder von Stockholm / und die 2000. Matrosen aus Gottenburg angekommen / sind alle Hindernüssen GOtt Lob! gehoben / und hoffet man nun / daß ohnsehlbahr mit Ende dieses monats alles bereit seyn werde: wie dann durch die Ankunfft Jh. Maj. des Königs Stanislai mit 3. Kön Rähten, der Transport beschleunigt wird.

Gottenburg vom 6/16. Jul. Unsere in See gelauffene Flotte ist mit 15. Priesen / worunter ein West Indien Fahrer / und eine Fregatte mit 18. Stücken / deren Werth über 300000. Spec. Reichsthr. geschätzet wird / glücklich zu Marstrand angekommen. Die meisten Matrosen sind mit Wagen nach Carls Crona in höchster Eil gebracht.

POHLEN.

Warschau vom 20. Jul. Unsere Deputirten sind von Sr. Excell. dem Cron Groß Feldherrn zurück kommen / und haben an die Cron Garde wie auch an des Cron Großmarschalls und Cron Regentens Granadier Ordres mitgebracht / daß sie hiesige Stadt / ohne selbiger weiter schwer zu fallen / qvittiren sollen. Selbige aber wollen sich hieran wenig kehren. Die Division des Hn. Rybinsky treibet diejenige Aßignationes ein / welche ihm der Cron Groß Schatzmeister auff den 4. Groschen / der von denen Liqvoribus muß bezahlet werden / gegeben hat. Se. Czaaris. Maj. sollen sich manifestiret haben / daß / nachdem die Schwedis. Adhärenten wieder den neulich getroffenen Frieden in Pohlen eine neue Unruhe erregen wollen / so wären Sie auch gezwungen / ihre Trouppen noch länger in dieser Cron zu lassen.

Von der Gräntz aus Groß Pohlen vom 21. Julii. Der Moscowitis. Hr. Gen. Repnin hat den 15. Curr. seine Avantgarde vom Corps de Batt. 5600 Mann starck / aus der Pohlnis. jenseitigen Gräntze über Preußisch Landsberg nach Pommern avanciren lassen / welchem 12. Feldstücke / und zwey 12. pfündige schiessende Canons / viel Ammunition und Bagage Wagen gefolget; Obgemeldter Herr General selbst marschiret mit 7000. Mann nach / und sol so dann der General Rendevos aller Moscowitis. Trouppen gehalten / nachher die Belagerung der Vestung Scettin so gleich formiret werden. Damit aber auff die Erhaltung der Ruhe und Sicherheit in dem Königreich Pohlen Staat gemachet / und die sich schon hervor gethane Factiones entkräfftet werden / so sind auff Kön. Ordres aus Pommern 4. Kön. und Churfl. Sächsis. Regimenter Cavall. zurück ins Königreich eingerü-

gerücket/wie auch die Gemahlin des Hn. Gen. Bauers mit ihren Domestiquen gefolget / woraus man schliessen kan / daß durch ein formirtes gutes Corps bedeute Conservation des Königreich Pohlen stabiliret werden sol.

PREUSSEN

Dantzig/vom 27. Jul. Ihro Czaarische Majestät welche den 25. von Elbing abgangen sind erstlich gestern in einem Dorff Kesemore 3. Meilen von hier angelanget und so viel man vernimmt/ haben sie ihren Weg auff Schweed oder Gartz genommen. Die Czaarin ist zurück geblieben/ wird aber noch heute folgen. Der Czaarowitzin haben Ihro Czaarische Majest. grosse Affection bewiesen und an sie 25000. Rubien zahlen lassen/mit dem Versprechen daß in kurtzen noch mehr folgen solte.

Elbingen vom 29. Jul Vorgestern Nachmittag gegen 5. Uhr reisete Ihro Majest. die Groß Czaarin von Moscau Seine Majest. dero Gemahl nach zu Lande von hier ab/und heute und morgen dero sämmtliche Bagage/daß wir also nun noch Seine Durchl. des Czaarischen Erb-Printzen Gemahlin allhier erhalten haben.

DEUTSCHLAND.

Wien vom 23 Jul. Der am Freytag gefallene hohe Nahmens Tag Ih. Maj. der verwittibten Römis. Käys. als am Fest Mariä Magdalenä/ verursachte am Käys. Hof/so wol/als in der Stadt eine allgemeine Freude/ sintemahlen frühe um 8. Uhr Ih. Röm Käys. und Catholis. Maj. per Posta von Preßburg in Hungarisch Habit angethan/ sich in allerhöchsten Person ein/gefunden und die Aggratulations Complimenten ablegeten: Alle Ministers/Cavalliers und Dames waren frühe bey Hofe und erschienen in prächtigsten Galla alwo nach abgeleateu Complimenten in der Hoff Capellen der Gottesdienst gehalten ward. Das Mittagmahl nahmen besagte Maj. und und Durchl. Ertz-Hertzoginnen bey Ih. Maj der verwittibten Röm. Käyserin ein/ und waren Ih. Käys. Maj. bey öffentl. Taffel in Deutscher Kleidung zu sehen: Gegen 5. Uhr Abends beurlaubten sich allerhöchst ernennte I. Röm. Käys. und Cathol. Maj. von beeden Maj. und Drl. Ertz-Hertzoginnen auff das zartteste/und giengen per Posta wiederum zurück nach Presburg.

Ober Rhein/vom 23 Julii. Nachdem die Frantzosen durch ihr letzt ausgesandtes Detachement/ die Fourage Executiones verrichtet / haben sie selbiges in ihre Linien wiederum einrücken lassen / weßhalben dann Seine Hochfürstl. Durchl. von Würtenberg / ebenfals die wegen besagten Frantzösischen Detachements abgesandten Trouppen wiederum zu der Reichs-Armee so annoch bey Rhein Zabern campiret/ kommen lassen. Die Rede gehet starck daß Seine Durchl. der Hertzog von Würtenberg/ die Frantzös Linie attaquiren werden / indem auch alle Regimenter Ordres empfangen für 10. Tage Brodt zu nehmen. Daß man diese Resolution genommen soll Ursach seyn weil die Frantzosen von ihren Völckern ein Detachement nach Flandern gesandt/ und also etwas schwach sind.

Leipzig vom 30 Julii. Man wil von Dreßden Nachricht haben/ daß Ihro Königliche Majestät von Pohlen zu dero Abreise alles parat halten liesse. Den 28 Passato hat des Herrn Doct. Romani Schwieger-Sohn aus dem Hoch Adelichen Geschlechte von Kemnitz dieses Zeitliche gesegnet. Die Accise Einnehmer und Pachter im Lande/ haben an die Königliche Inspectores berichtet daß durch das bißherige Spargement als ob die general Consumptions Accise gäntzlich auffgehoben/ und abgeschaffet werden solle / die Leute mit Consumptibilien sich nicht versehen/ und also gedachter Accise ein grosses abgienge / so haben Ihro Königliche Majestät durch ein / in selbigem gantzen Lande / affigirtes Mandat dero

Mißver-

Mißvergnügen über obbemeldtes Spargiment bezeuget/ auch jedermann von denen Accisirenden zur schuldigen Parition und Abgebung des Accises ernstlich ermahnen auch zugleich andeuten lassen, daß oberwehnte general Consumtions-Accise/ weil man dabey in Obacht genommen, daß das Land und die Städte dadurch angebauet würden/ nicht wie der Ruff fälschlich gegangen abgeschaffet sondern in ihrem vorigen Stande bleiben solte. Am vergangenen Dienstage ist der bekandte Missethäter welcher in dem nahe bey Dreßden gelegenen Dorffe Plaun/ einen grossen Mord/ Raub und Brandt begangen/ auff einer Schleiffe Rückwerts zu dem Scheiter-Hauffen geführet/ und auff demselben lebendig verbrandt worden. Es continuiret/ daß sich einige von des Grudzinsky Leuten wieder in Pohlen collegirten/ und sich einen Anhang zu machen gedächten.

Berlin vom 2. August. Es soll dem Verlaut nach/ Se Majestät der Czaar/ den 31sten Passato zu Gartz angekommen seyn/ habe sich aber zuvor mit Ihro Majestät dem Könige Augusto abouchiret/ welcher ihm bis an die Oder entgegen gereiset. Man saget auch daß die Moscowitische Armee auffbrechen werde/ um vor Stralsund zu marschiren/ damit sie erst diesen Ort emportiren mögen/ hernacher soll es Stettin gelten. Ihro Hoheit der Czaarowitz haben Seine Königliche Hoheit unserm Cron Printzen ein Gespann Litthauische Pferde geschencket/ auch offeriret/ einige grosse Grenadier aus der Rußischen Armee auszulesen/ weil dieselbe aber wegen der Rußischen Sprache schwer zu commandiren sind/ haben sie sich dafür bedancket. Den 30. passato arrivirte bey Hofe ein Englischer Courier und saget man/ daß er von denen Englischen Plenipotentiarien auff Ordre der Königin/ an alle Potentaten geschickt sey/ so unter dero Subsidien/ Trouppen gehabt haben; man hat dessen eigentliches Mitbringen bis dato nicht erfahren. Ihro Königl. Majest. haben die Brunnen Cur geendiget/ gedencken aber noch vor den 2[illegible]sten dieses wegen der grossen Hitze/ sich nicht auff die Jagd zu begeben. Fürst Repnin und Fürst Dolhorucky haben ihre Printzen hier nach Berlin geschicket/ und in Pension gegeben/ um sie im Teutschen und Frantzösischen zu informiren.

Stolpe vom 28. Julii. Gestern Abend um 6. Uhr langten Ih. Czaaris. Maj. mit einer Suite von ohngefehr 25. Persohnen alhier an/ und ob zwar auff allergnädigsten Befehl Ih. Königl Maj in Preußen/ unsers allergnädigsten Hn. die hiesige Bürgerschafft parat war/ höchstgedachte Czaaris. Maj. vor dem Thor zu empfangen/ so muste doch solches eingestellet werden/ weil man bedeutet ward/ daß Ih. Czaaris Maj. an dergleichen Ceremonien keinen Gefallen hätten. Es haben auch mehr allerhöchstgedachte Czaaris. Maj nicht/ wie man vermuhtet auff dem Schloß logiren wollen/ sondern sind im Posthause abgetreten/ und haben Anfangs gleich wieder fort wollen/ zu dem Ende die Vorspann auch im Bereitschafft gestanden/ welche Resolution sie doch geändert/ so daß sie Abend Taffel gehalten und dem nächst sich zur Ruhe begeben. Diesen Nachmittag divertirten sich Ih. Maj vor dem Thor in des Hn. Landt Raht Lehmanns Garten/ und nach gehaltener Tafel werden sie Nachmittags dero Tour ferner nach dero bey Gartz stehenden Armee prosequiren.

Stolpe vom 31. Jul. Se. Czaaris. Maj. sind nicht verwichenen Donnerstag/ sondern allererst am Freytag nach gehaltener Tafel von hier abgereyset/ da sie dann noch selbigen Tag biß Cöslin 8. starcke meilen von hier avanciret/ massen Ihro Maj. sehr starck reisen/ so daß die Pferde stets in vollen Gallop lauffen müssen; Man kan nicht anders muthmassen als daß allerhöchst gedachte Ih. Czaaris. Maj. aus der Uhrsache hier so lange courniret/ um die Escorte von dero Trouppen abzuwarten/ massen vor-

gestern

gestern gegen Mittag 3. Esqvad. Dragonners / alle brafe ansehnliche / und zu grün und roht wohl mundirte Leute alhier ankamen / wovon 1. Esqvadron mit frischen Pferden versehen wurde / damit sie Ihro Czaarisc. Maj. begleiten könten / die hinterlassene Pferde / so wohl als auch diejenige von denen 2. andern Esqvadrons seynd selbigen Tag und folgende Nacht alle hier auf der Weyde gegangen. Vorgestern aber in aller frühe nach marschiret Es sind Ihr Czaarisc. Maj. hierselbst sehr vergnügt gewesen / und haben sich verwichenen Donnerstag in des Hn. Land Raht Lehmans / hinter seinem Hause / nahe beym Posthause / als worin Ihro Czaarisc. Maj. logiret / belegenen Garten / theils mit Music / theils auch mit Bogen-Schiessen nach dem Ziel ꝛc. biß auff dem spähten Abend divertiret.

Stralsund vom 22. Jul. Zu Anfang dieser Woche hat man etliche Briesen mit Korn / von Dantzig kommende / und nach Anclam wollende / alhier auffgebracht / so mit mehr dann 90. Last Rogken beladen gewesen. Jetzo kommen wieder einige Schiffe angesegelt / alle mit Getrayde beladen / so daß unsere Magazins reichlich versehen werden. Unsere vor dieser Vestung campirende Armee / in auserlesener Mannschafft und schönen Pferden bestehende / wartet mit dem allergrösten Verlangen nachdem so geraume Zeit vertrösteten grossen Transport aus Schweden massen sie schon seit Jahr und Tag gegen dem Feind entbrandt / den Einfall in diese Pommersche Länder / und denn diesen Unterthanen zugefügten fast irreparablen Schaden / mit Patriotischem Geiste zu repouriren so vielleicht auch schon würde vorgenommen seyn / wann nicht die allerseltzamen hohen Ordres / sowol von Bender als Stockholm / nemlich biß zu Anlangung des Succurses defensive zu agiren solchen unterbrochen. Indessen soglagiret sich der gemeine Soldat damit / daß er bey denen bißhero vorgefallenen Rencontres mit denen Feinden jederzeit glücklich gewesen / und mehrentheils gute Beute mit sich zurück gebracht. Die Zufuhr nach dieser Stadt ist ungemein groß / indeme das Brodt / Speck / Toback und Brandtewein annoch in einem so wohlfeilen Preise / als man es kaum zu Friedens-Zeiten gehabt / und das Geld mangiret auch nicht / wovon sonderlich diejenigen / so uns Zufuhr thun / am besten Zeugnüs abstatten können / so daß unser Zustand in diesem Stück nicht gutters ist / als ob der Krieg erst angehen solte: dahero man fast nicht erfahren mag / wo noch alles herkommet. Gestern sind wieder viele Proviant Schiffe vor dieser Stadt angelanget. Die Fortifications Arbeit wird so emsig fortgesetzet / als noch niemahls geschehen / und reussiret bey so Volckreicher Hülffe dergestalt / daß man das alte Stralsund kaum vor dem neuen Neuen erkennen solte.

Aus dem Lünenburgischen / vom 2. August. Man vernimmt / daß noch einige Trouppen Ordre bekommen haben / der Gegend nach dem Stifft zu marschiren / zu welchem Ende weiß man noch nicht; So saget man auch / daß zu Ottersberg noch einige Hannoverische Troupp n verleget werden solten / und wil man / daß solches nur zur Sicherheit der beyden Aemter / so Ihro Churfl. Durchl. im Stifft Verden haben / geschehe. So sollen auch einige Preussische / Hannoverische und Wolffenbüttelsche imgleichen in Stade ankommen seyn. In diesen Landen seind alle Päs-

se

se wohl besetzet / und müssen die Reysende mit sehr guten Pässen versehen seyn / wann sie durchkommen wollen. Man will als wann Se. Majest. der König von Schweden nicht ehender abreysen werde / biß daß der Pohlnische Abgesandte zu Constantinopel angelanget / und wegen Sicherheit der Reyse durch Pohlen alles abgethan sey. Ihr. Czaarisch. Majest. werden / laut Pommerischen Briefen / stündlich bey der Armee erwartet / um die Belagerung von Strahlsund / oder Stettin vorzunehmen. Es langeten noch täglich einige 1000. Muscowiter in den Pommerischen an. Vor Wißmar gehet es sonsten noch ziemlich friedlich zu / nur daß dan und wan einige kleine Scharmützel vorgehen / so aber nicht wehrt / daß man etwas davon schreibet. Man ist hier im Lande sehr bange für böse Kranckheiten / weshalben dann so scharffe Wachten auf den Gräntzen gehalten / und keine Leute herein gelassen werden / man seye dann versichert / daß sie von gesunden Orten kommen. Wiener Briefe geben / das Ihr. Kayserl. Majest. dero Abreise von Presburg noch auf 3. Wochen ausgesetzet: Unterdessen aber wäre doch die Commißion über das Exercitium Religionis richtig geworden / ohngeachtet die Oesterreichische Stände hart dargegen protestiret. Aus Bender hat man / daß Se. Maj. der König von Schweden noch so bald nicht von dannen zu reisen gedächten / und wenigstens noch 3. a 4 Monate allda verbleiben würden. Laut Pohlnischen Briefen war der Pohlnische Groß-Gesandte / der nach Constantinopel gehen / und allda wegen der Reise höchst gedachten Königs tractiren solte / noch nicht abgereiset / und lasse annoch an seiner Equippage arbeiten. Weiln / wegen des unter dem Horn-Vieh und Schweinen verspührten hefftigen Sterbens / in den Chur-Hannöverischen Landen die gewöhnliche Vieh-Märckte eingestellet werden sollen: Als wird jedermännig-lich / so daran gelegen / solches hiemit notificiret.

Nieder-Elbe / vom 5. Aug. Allhier hat man wenig Neues / ausser daß an dem Lüneburgis. Gräntzen 8000. Moscowiter stehen. Die Sächsis. Artill. ist zu Boitzenburg angelanget / und sind gestriges Tages unterschiedliche Prahmen und Jachten dahin gesegelt / um solche die Elbe herunter zu begleiten. Der Schwedis. Ausleger lieget ohnweit Haarburg / und hat bereits abgetackelt / und die Militze nebstedenen Canonen nach Stade gesandt. Der Köhlbrand und andere zugehende Wasser sind mit einigen Königl. Dänis. Jachten besetzet. Es werden noch täglich Dänis. Trouppen nach der Est transportiret / welchen Fluß die Schweden mit Pallisaden versehen und die Brücken abgeworffen. Ihro Königl. M. von Dännemarck befinden sich auff dem Mühlenhofe vor Burtehude / und mustern täglich dero Trouppen. Die Armee hat sich bey nahe eine Meil weges ausgestrecket. Gestern kahmen 15. Schwedis. Reuter ins Dänis. Lager / wovon einige Dienste genommen / die übrigen aber mit Pässen versehen / und heute zu Altona arriviret. Von Altona wird täglich viel Brod nach Blanckenese und so weiter gebracht. Der Bauersmann im Stifft Bremen ist sehr vergnüget / über die gute Ordre / welche Ihr. M.

der

der Königs von Dännemarck aller Orten genau halten lassen: Hingegen betrüben sie sich sehr / daß von den Schweden an verschiedenen Orten die Mühlen Häuser und Korn ruiniret und verbrennet worden.

Aus dem Holsteinischen / von 4. Aug. Nachdem das Canoniren denen Schwedischen Fregatten vergangenen Sonntag zu starck geworden / hat sich eine nach dem Köhlbrandt / die andere aber nach der Schwinge retiriret / allwo die letzteren von den Königl. Dänischen Kriegs-Schiff Stormar und einigen Fregatten besetzet gehalten worden / der erste aber hat sich nach Hagrburg bringen lassen / allwo Stücke und Mannschafft davon abgenommen worden. Der Herr General-Lieutenant Hoyndorff / soll bereits vor Stade gerücket seyn und selbige Stadt investiret haben. Ihr. Königl. Maiest. von Dännemarck befinden sich annoch in Buxtehude / werden aber / so bald nur alles überist / sich recta nacher Stade begeben / welche Stadt formaliter soll angegriffen werden. Höchst gedachte Ihr. Königl. Maj haben bey Straffe des Galgens verbieten lassen / denen Schwedischen Unterthanen nicht das Geringste zu entwenden. Die in Stade hatten 150. Wagen nach Buxtehude gesandt / alles Kupffer / Zinn / Brandtweins Kessel und dergleichen von dannen zu hohlen / die Bürger aber hatten sich dagegen gesetzet / und sie nicht einlassen wollen. Das in Hocken stehendes Korn jenseit Stade / haben die Schweden in Brandt gesteckt / auch die Schleusen zerhauen / die Deiche durchstechen / und das Land unter Wasser setzen wollen / so aber durch die Bauren / welche allenthalben die Sturm-Glocke gezogen / verhindert worden / worbey aber auch einige ums Lebens gekommen.

SCHWEITZ.

Aus der Schweitz / vom 26. Jul. Das Kriegs-Feuer bricht nunmehro wieder hervor und haben die von Unterwalden / Zug und Schweitz / mit den Feindseligkeiten schon angefangen / indem sie an zweyen Orten ein Detachement der Zürcher und Berner attaquiret / wovon sich das eine mit Verlust von 50. Mann retiriren / und ihren Posten verlassen müssen. Das andere aber hat ihre Contraparten so empfangen / daß 80. auff dem Platz geblieben / viele bleßiret / und die übrigen in die Flucht gejaget worden. Demnach haben die Zürcher und Berner resolviret / mit ihrer Armee obgemeldter dreyen Römis. Cantons ihre Landschafften an 3. Orten anzugreiffen / nemlich den Canton Unterwalden mit 12000. Mann / den Canton Zug mit 20000. Mann / und mit einem Corpo von 15000. Mann soll Rappersweil auffs neue belagert und beschossen werden / also daß leyder! der Krieg nunmehro in voller Flamme stehet. Die Lucerner und Uryer haben zwar den Frieden unterschrieben / doch spargiret man / sie wolten wiederbrechen / und wären schon mit einiger Mannschafft in das Bernische eingefallen: man hat aber davon noch keine Gewißheit. Es haben auch einige Bauren / welche schon unter Zürich und Bernischer Protection stehen / sich unterstanden / den 3. obbenanten Orten zu helffen. Zu Constanz ist eine Besatzung von Kayl. Völckern.

FRANCK.

FRANCKREICH.

Paris / vom 29. Jul. Man macht hier ein ungemein Geschrey von der Forcirung der 18. feindlichen Battallionen und 15. Esquadronen zu Denain / und will man berichten / daß die Unsrigen auch Mortaigne / St. Amand / Hasnon und einige andere Posten an der Scarpe occupiret / weswegen die Alliirten ihre Conboyen hinführo nicht so commod werden kriegen können / als vor diesem. Diese Advantage soll uns nur 200. Mann / sowol Todte als Bleßirte gekostet haben / wiewol andere meynen / daß sie weit höher zu stehen kommen. Der Printz de Tingry / sonst der Ritter von Luxembourg wird sehr gerühmet / daß er sich so wohl bey dieser Action gehalten. Ein Expresser bringet Zeitung / daß Printz Eugenius alle seine Trouppen zusammen gezogen / und sich vor Quesnoy postiret / und schiene / als wenn er nur zu einem Haupt-Treffen hätte; Allein unsere Armee campiret bey Denain / als woselbst unsere Generals den Feinden durch Abschneidung der Conboyen mehr Schaden zu thun vermeynen / als durch Hazardirung eines generals Gefechts.

ENGELAND

Londen vom 22. Jul. Gestern in der Nacht arrivirte der Colonell Disney / welcher durch den Brigadier Hill anhero gesandt worden / um die Einräumung der Stadt Dünckirchen sampt der Citatell und übrigen Forteßen zu überbringen / wie dann die Guarnison den 19. dieses des Nachmittags um 3. Uhr unter dem Graffen von l' Oravnt aus selbiger Stadt ausgezogen / weßwegen man alhier die Canonen gelöset / und mit Läutung derer Glocken / wie auch vieler Illumination sich erlustiget. Heute Nachm. kam der Capitain Hart alhier an / mit der Nachricht / daß der Hertzog von Ormond sich von den Alliirten separiret / und ein Waffen-Stillstand auff 2. monath publiciret worden. Die Torris scheuen sich nicht zusagen / daß wo ferne die Alliirten den Vorschlag von dem Stillstand der Waffen nicht annehmen wurden / die Königin vor sich einen sonderbahren Frieden mit den 2. Crohnen werde treffen müssen / um die Alliirten / wo es möglich / zu einem General Frieden zu zwingen.

Londen vom 29. Jul. Ohnlängst ward im Raht resolviret / daß sowohl zu Wasser als Lande ein Stillstand der Waffen zwischen den 3 Kronen von Groß-Britannien / Franckreich und Spanien seyn solle / und versichert man / daß die Ordres zu diesem Ende mit nächstem publiciret werden sollen. In wenig Tagen sollen Baquet-Bothe zwischen Dovers und Dünckirchen angeleget werden / um allezeit Zeitung vom Hertzog von Ormond und aus Franckreich zu bekommen. Richard Cromwel / der Sohn von Olivier Cromwel ist verwichenen Sontag in der Abtey von Wallern gestorben.

NIEDERLAND.

Namur vom 30. Julii. Seit dem das feindliche

Corpo bey Denain an der Schelde geschlagen worden/ erhält der gewesene Chur Fürst von Beyern bey nahe täglich Expresse von dem Marschall de Villars / auf dessen Begehren vorgestern 4. Regimenter aus dieser Stadt nach Charleroy marchiren müssen / statt deren wir einige Trouppen aus dem Luxenburgischen wieder vermuhten sind.

Duynkirchen vom 25. Julii. Die Englis. Jagten und kleine Krieges Schiffe seynd wieder nach Engelland gesegelt/ doch werden selbige mit Gütern und Passagierern in kurtzem wieder alhier erwartet. Der Admiral Leake lieget noch mit 13. grossen Krieges Schiffen auff hiesiger Rheede.

Marchienne/ vom 26. Julii. Die Feinde/ so vor dieses Städtchen gekommen/ in Hoffnung mit dem ehisten davon Meister zu seyn / haben diesen morgen 2. Stürme gethan / allein sie sind jedesmahl mit Verlust von ohngefehr 250. Mann wieder abgeschlagen worden. Wir haben eine starcke Guarnison / auch Artillerie und Ammunition im Uberfluß / imgleichen einen Commendanten der Muth hat diesen Ort noch lange zu defendiren / und dadurch dem Printzen Eugenio / um uns zu entsetzen / Zeit zu geben / und die Sachen an dieser Seite wieder herzustellen.

HOLLAND.

Haag vom 31. Julii Die Hochm. Hn. Staaten von Holland/nebst dem Staats Rath sich sehr fleißig versamlen. Man wil abermahl eine Lotterie von vierdtehalb millionen zu Fortsetzung des Krieges auffrichten/und saget man nichts mehr von Publicirung eines Waffen Stillstands. Der Hertzog von Savoyen hat keinen Stillstand biß dato publiciret/ und wil man/ daß er alle Präparatorien mache / die Campagne in Piemont zu eröffnen. Verschiedene Ministri haben sich wiederum nach Utrecht begeben / wie man wil/ die Declaration des Bischoffs von Bristol in dem Congreß zu vernehmen/ und wollen einige versichern/ daß der Englis. Ambass. solche Vorstellungen thun werde/ damit allerseits Alliirte satisfait seyn können. Man vernimt daß der hiesige Minister zu Wien eine particuliere Audience bey Jh. Käys. Maj. gehabt/und darinnen deroselben zur Unzaris. Crone grauliabe. Jh. Käys. Maj. haben demselben alle Erkäntlichkeit für die erwiesene treue Aßistentz gegen Franckreich versichert/und ersuchet/daß dem gemeinen Wesen wieder möge auffgeholffen werden ; Jhro Maj. aber beklagten sich sehr über Engelland / daß selbiges sich mit ihren Feinden engagiret habe/ und wie daraus nichts anders zu schliessen / denn daß man den Alliirten nöthigen wolle / einen nachtheiligen Frieden einzugehen: Indessen versicherten sich Jhr. Kayß. Maj. von diesem Staat / es würde derselbige bey seiner bisherigen Beständigkeit / Franckreich zu nöthigen / avantagieusere Friedens-Vorschläge zu thun/verbleiben/mit nochmahliger Versicherung / Jhr. Kayß. Maj. wolten alle ihre Machten / Mittel und ihr eigen Blut selbsten wagen / dieses alles zu erlangen / und in dieser Absicht wären Sie auch gesinnet nächst GOtt zu verbleiben / und solches mit allem Ernst und Nachdruck zu continuiren / und solches aus keiner andern Absicht als zum algemeinen Besten der vereinigten Provintzen/und andere dero getreue Alliirte/für daß unrechtmäßige Frantzöss. Vornehmē zu schützen. Man vernimt / daß der Verlust von dem Corpo des Gen. Grafen von Albemarle zu Denain nicht von solcher Wichtigkeit/ als anfänglich vorgegeben/ seyn solle/ indem von denen daselbst gestandenen 12. Bataill. nur die Hälffte verlohren worden / und 3. bis 4000. Mann sich retiriret hätten.

ROSTOCK/ gedruckt bey Joh. Weppling/ Hochfl. Ord. u. Acad. Buchdr.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1712. Num. 64.

Freytag / den 12. AUGUST.

POHLEN und PREUSSEN.

Lemberg/vom 20. Jul. Aus dem Cron-Lager ist neulich der Türsche Gesandte allhier ankommen / mit welchem heute der Hr. Garnichowsky/ und zwar biß an die Gräntze fortreisen wird; der Tartarische aber bleibet in Simiawa biß der Pohlnische Ambassadeur die Reise nach Türckey antreten wird. Aus Bender wird vom 11. Jul. geschrieben/daß der König von Schweden ob gleich die Türckische Convoye für ihm parat stünde/diesen Sommer noch allda bleiben dürffte. Der Woywode Kyowsky lässet viel Pferde in der Wallachey und Moldau auffkauffen. Aus der Ukraine ist zu melden/daß die Türcken selbiges Land in Possession nehmen/und der Orlick zum Gouverneur darüber constituiret / welcher nun durch angeschlagene Placate/ allen/ so sich darin niederlassen wollen/ 6. völlige freye Jahre verspricht. Bey Raßkowo stehen 500. Mann Moscowiter warten/die auff den jungen Czeremetoff/welcher aus der Türckey komt/um selbigen zubegleiten. Nach Kyow sind 10000. M. Moscow. Infanterie ankommen allwo auch der Feld Marschall Czeremetoff von Petersburg erwartet wird/und der General Rönne hat Ordre mit seiner Cavallerie Marschfertig zu seyn. Der Czaar hat einen Gesandten an der Pforte expediret / um den ohnlängst mit der Pforte getroffenen Frieden zu ratificiren. Aus dem Lager vor Marionopel schreibet der Obriste Myr/daß die Cron-Völcker von dannen unter Stanislawo gerücket hätten aber ihren Feind/ weil er den Tag vorher sich nach der Gräntze retiriret/nicht angetroffen. In Stanislawowo sind ungefehr 150. Mann vom Feinde/die man gedencket/ehestens zur Ubergabe zu nöhtigen. Aus Cracau wird berichtet/daß der Grudzinsky in Breßlau und seine Leute in Schlesien/ für ihr eigen Geld zehrend.

Warschau / vom 30. Jul. Ihro Maj. der König von Schweden und der Woywoda von Kyow befinden sich noch in Bender / und werden sich allem Ansehen nach wohl diesen Sommer von dannen noch nicht begeben / weil man viel Heu und andere Lebens-Mittel daselbst zusammen bringen. Der Türckis. Aga Soliman ist nach Constantinopel abgangen/ der Murza Abdula erwartet den Groß-Gesandten dieser Republique. Die Trouppen des Woywoden von Kyow haben Stanislawowo und einige andere Oerter besetzet / und erpressen von jeden Rauchfang 130. Tympfen vor 2. Monathe; Es ist aber deßwegen ein Detachement von der Cron-Armee auscommandiret: Die Ukraynis. Bauren fahren auch fort mit Rauben und Plündern / und nehmen des Cron-Feldherrn Güter am meisten mit. Der Gen. Rönne stehet mit der Moscowitis. Cavall. in der Gegend Kyow marschfertig / ohne zu wissen wohin es gelten werde. Eine Littauis. Fahne unter dem Obristen Matecky/ ist von der mit dem Grud-

zins-

sel paßiret; Die andern deren bey 40. Fahnen seyn sollen/ haben bey Gu, ra durch diesen Strohm gesetzet.

Dantzig/vom 30. Jul. Von Elpe ist ein Officier ankommen/ welcher berichtet/ daß der Czaar allda einen Expressen aus Finnland erhalten/mit Bericht/daß Se. Maj. Trouppen in selbiges Land einmarschiret/ und die Schweden aus einen Retrenchement verjaget hatten.

DENNEMARCK.

Copenhagen vom 1. Aug. Von unserer grossen Flotte höret man nicht das geringste. Ein von Norwegen kommender Schiffer berichtet/ daß er auff seiner Reise anhero nicht ein einiges feindliches Schiff angetroffen habe/ er meldet aber/ daß er mitten auff seiner Reise starck Canoniren gehöret/ dahero man muthmasset/ daß unsere von hier ausgelauffene Fregatten/ von welchen man so lange Zeit keine Nachricht bekommen hat/ mit einigen feindlichen in Action müssen gerahten seyn/ wovon man mit Verlangen Nachricht erwartet. Auff erhaltene zuverläßige Nachricht/ daß der Schwedische nach Pommern destinirte Transport nicht vor Ende dieses Monaths von Carls Crona auslauffen werde/ hat man debitiret/ daß/ so selbiger biß zu Ende dieses Monaths verzügern solte/ dieses Jahr gar nichts daraus werden dörffte/ welches aber alles/die Zeit mit ehistem zeigen wird. Unsere nach Jßland destinirte Kauffardey Flotte segelte vorgestern mit gutem favorablem Winde unter behöriger Convoy von Helsingör dahin ab/ und weilen der Ost en Wind noch anhält/so hoffet man bald von ihrer glücklichen Ankunfft alda Nachricht zu haben. Von den glücklichen Progressen Jh. Königl. Maj. unsers allergnädigsten Herren vernimt man/ daß sich unsere Trouppen des Stiffts Bremen/ ohne Verlust eines Mannes bemächtiget haben/ welches allhier grosse Freude verursachet.

DEUTSCHLAND.

Wien/vom 22. Jul. Jh. Kayf. Maj. sind von Preßburg arriviret/ und nachdem der Nahmens Tag dero Frau Mutter Kayf. Maj. alda celebriret worden/haben sie selbigen in höchster Persohn mit beygewohnet/ und sich darauff wieder nacher Preßburg erhoben/ allwo sie auff Ansuchen der Ungarisf. Land Stände noch einige Tage verbleiben werden/ um ermeldter Stände letztes Begehren anzuhören; Und weilen die Jesuiten in selbigen Königreich viele Freyheiten sich ausnehmen wollen/ so haben Jhro Kayf. Maj. darinnen eine Endschafft gemachet. Wie sehr der Holländische Envoye am Kayserl. Hofe sich auch bemühet/es dahin zu bringen/ daß Seine Maj. dem Gesuch des Abts von St. Gallen keinen Beyfall geben möchten/ so persistiren Jh. Kayf. Maj. doch darauff daß die Grafschafft Toggenburg ein uhralt Reichs-Lehn/derowegen sie den Abt nicht Hülfloß lassen könten.

Leipzig/vom 4. Auguſt. Man machet dort die Præparatoria zu den morgenden allgemeinen Buß-Fast und Bet-tag/ so der andere dieses Jahr ist in selbigem Lande. Von Dreßden hat man Nachricht/ daß alldort ein Courier von Constantinopel ankommen mit Nachricht/ daß der Türckische Hoff nunmehro mehr als jemahls darauff dringe/daß der König von Schweden seine Abreise aus Bender ehestens beschleunigen möchte. Jhro Kön. Maj. sind von dort/um sich mit Jh. Czaarisf. Maj. zu abouchiren/mit dem Groß-Cantzler von Czembeck/ und den Ober-Schenck von Vitzthum accompagniret/abgereiset/ und ist deroselben der Feld-Marschall/ Graf von Flemming/des Tages darauf gefolget.

Berlin vom 6 Aug. Den 30. passato wurde eine Battaillon Guarde commandiret/ sich fertig zu halten/ nacher Lentzen an die Mecklenb. Gräntze zu marschiren/weilen sich an einigen Orten in Holstein ansteckende Kranckheiten geäuſſert; Selbige Manschafft wurde auch den 4. dieses/ von der Wache abgelöset/ um den Marsch anzutreten/ es gaben aber Jh. Excell. der

Herr

Herr Feldmarschal Ordre/ bis künfftigen Montag den Auffbruch zu verschieben. Es ist auch eine Battaillon des Cron Printzen auffgebrochen/ welche ebenfalls dahin marschiren wird. S. Kön. Maj. befinden sich noch in alten Landsberg / allwo so wol die einheimische als auswärtige Ministri zu gegen sind.

Stettin / vom 30. Jul. Gestern gegen Abend sind fünff Schiffe mit allerhand Kriegs-Ammunition glücklich hier angelanget / welche auch viele Mannschaft mitgebracht / so vor gewiß sagen / daß der Transport aus Schweden unterwegens / worüber durchgehends bey allen eine grosse Freude verspühret wird. Die Feinde haben eine halbe Meile von hier ihr Lager auffgeschlagen / und lassen sich zuweilen Partheyweise sehen / da sie dann durch unsere auscommandirte Partheyen immer den Kürtzern ziehen und büssen.

Grubenau / vom 3. Aug. Se. Excell. der commandirende Hr. Gener. Baron von Hallart / schreibet vom 31. Jul. Folgendes: Vor 3. Tagen ist die Dänis. Esquadre an den Pommers Küsten angelanget: Ich bin gestern selbst auff Repnemünder Schantz gewesen / von dar ich sie sehen / können / sie haben sich bey Ruden vor das Fahr-Wasser Neuendieb gesaumt / gesetzet / und werden vermuthlich mit ersten guten Winde (welcher ihnen bisdato noch ermangelt) einlauffen: Immittelst canoniren sie dann und wann auff die daselbst befindl. Schwedis. Schiffe / welche aber auff einen Canon-Schuß sich weiter davon gesetzt / und von 14. Schiffen so sich aldort zuerst sehen lassen / biß auff 8. vermindert haben. Von der Insul Ruden / welche sonst gantz wüste lieget / habe ich 2. Loots Leute dem Hn. Vice Admirahl Seestädt mit einem Complement von mir entgegen geschicket / welche ihm hoffentlich gute Dienste leisten werden / weilen er nahe an der Insul lieget. Laut der Auffage derer heut aus Strahlsund angekommenen 3. Deserteurs / haben die Schweden 10. Commandirte von einer jeden Compagnie / nebst etwas Infanterie / hinüber auff Rügen geschickt / so bey 800. Mann ausmachen / aus Furcht / daß die Dänis. etwas unternehmen möchten.

Lübeck / vom 8. Aug. Vierhundert Schweden aus Wismar / unter dem Commando des Hn. Obr. Bassewitz / haben sich in unterschiedliche Partheyen getheilet / wovon der eine Theil unter den Hrn. Obristen nach Oldeslo / eine andere aber nach Seegeberg marschiret / und ist Oldeslo vor 2000. Rthlr. Brandschatzungs-Gelder accordiret / wovon 1000 Rthlr. bahr bezahlet / aber für die andern 2. Bürgen gestellet worden; wie hoch Seegeberg tariret weiß man nicht. Der Hr. Obr. hat sich nicht länger als 4. Stunden in Oldeslo aufgehalten; Unter solchen aber haben sie des Herrn Amtmanns Guht angegriffen / allda alles so an Contanten und Juwelen verhanden / weggenommen / und sich so mit solcher Beute nach Wismar zurück begeben.

Aus dem Stifft Bremen / vom 4. Aug. Ihro Königl. Majest. befinden sich annoch zu Buxtehude / werden aber / so balde die Cavallerie und alles andere / so noch zurück geblieben / über die Elbe gebracht / recta nach Sta-

de

de gehen / selbige Stadt / so bereits von dem General Lieutenant Hohndorff am Montag investiret worden / formaliter zu belagern. Die Stücke und was darzu gehöret / wird man so nahe als immer müglich bey Stade suchen an Land zu bringen. Man rechnet / und es geschehen auch viele Wetten / daß gedachte Stadt nach eröffneten Trencheen / in 6 a 8 Tagen Zeit sich ergeben werde. Die Cavallerie hat sich mit samt den Ritter-Pferden in die Stadt reteriret / welches dann den Belägerten so viel schwer fallen wird / sich lange zu defendiren. Der Hr. General-Major Crassau soll der erste gewesen seyn / der commandiret / den Bauren das Korn in Brandt zu stecken. Es sollen auch bey 6 a 8 Bauren / so die Durchstechung der Deiche und Zerhauung der Schleusen wehren wollen / und dadurch mit denen Dragounern handgemein geworden / getödtet seyn. Der Hr. General-Gouverneur Welling / der sich anitzo in Bremen befindet / wohin sich auch der General Crassau begeben haben soll / hat vor seiner Abreise ein Mandat unter dem dato vom 29. Julii heraus gegeben / worinnen er den Königl. Dänischen Unterthanen in den Hertzogthümern Schleßwig und Holstein anbefiehlet / ihre Contributiones / die sie sonsten gewohnet gewesen an ihren König zu zahlen / von den 1. August. an / entweder in Stade oder auch in Hamburg bey den dortigen Schwedischen Commissariat einzuliefern / und damit alle Monaten zu continuiren; woferne sie sich aber säumig erweisen / solten sie mit militiarischer Execution darzu angehalten werden. Die Hannöherischen haben an den Orten wo ihre Aemter liegen / ihr Zeichen ausgestecket. Die Bauren hohlen anitzo alles wieder was sie unnöhtiger Weise / und um nicht in Verdacht zu kommen / geflüchtet.

Aus dem Holsteinis. vom 4. Aug. Es seyn in dem gantzen Fürstl. Holsteinis. alle Päße wieder mit Pestwachen besetzet / so daß kein Reisender ohne bealaubten Paß paßiren kan. Aus dem Stifft Bremen vernimt man daß ein Theil der Königl. Dänis. Armee nach Stade marschiret / und würde der Rest mit dem ersteren folgen. Die Guarnison zu Stade ist dieser Tagen auscommandiret gewesen / von den auff der Nähe liegenden Dörffern / alles Vieh / Victualien und was sie antreffen würden / den Hauß man zu nehmen / und solches in die Stadt zu bringen / so auch geschehen / und ist der Landman sehr mitgenommen worden; Auch haben sie das ausserhalb der Stadt / denen Bürgern gehörende Vieh / mit eingetrieben / vorgebend daß sie dazu Ordre; Da aber die Bürger bey dem Commendanten sich darüber beschweret / ist ihnen solches wieder zugestellet worden. Sonsten sol

die Guarnison dasebst starck desertiren. Die Masch Bauren im Stifft/ haben gegen die Schweden revoltiret/ weil sie im alten Lande die Deiche durchstochen/ wodurch viel Land überschwemmet worden. So sollen auch am Weser Strohm die Hauß Leute auff die Schweden sehr verbittert seyn. Die grosse Königl. Dänis. Fregatte/ Stormarn/ hat sich eine halbe meile von Stade vor die Schwinge gelegt. Die Sächsis. Artillerie/ so dieser Tagen die Elbe herunter gekommen/ wird täglich bey der Dänis. Armee vor Stade erwartet. Laut Briefen von Lübeck hat alsdort der Duhm Dechant Witzendorff dieses Zeitl. gesegnet. Die Bürger nebst der Guarnison von Wismar/ haben dieser Tagen einen Ausfall auff die Königl. Dänis. Trouppen/ so eben fouragiret/ gethan/ es haben aber diese/ jene genöhtiget/ sich zu reteriren. Ein gewisser Schwedis. Capitain aus Wißmar hat von dem Dänis. General Graf von Rantzau/ einen Paß nach Sachsen zu reisen verlanget/ und als er solchen erhalten/ hat er sich noch etwas in dem Dänis. Retrenchement auffgehalten/ da er aber prätendirter massen durch Pommern nach Sachsen abgereiset/ ist die äusserste Feldwache gewahr worden/ daß erwehnter Capitain den Weg changiret/ und mit seinem Pferde in vollen Galopp nach der Stadt Wißmar geeilet/ weswegen selbiger sogleich solches kund gethan/ und ist darauff der Capitain coupiret/ und in das Dänische Rentrenchement wieder eingebracht worden.

Aus dem Holsteinischen/ vom 8. Aug. Der Engelische Hoff scheinet nicht wohl zu sprechen zu seyn/ daß Ihr. Konigl. Majest. von Dännemarck dero Trouppen in des Staats Diensten/ und nicht mit den Hertzog von Ormond gehen lassen. Die Sächsische Artillerie ist nunmehro schon angekommen. Aus Stade hat man/ daß alda unterschiedliche Leuthe an dem Flecken Fieber gestorben/ drey von den Wolffenbüttelschen Soldaten sind aus selbiger Stadt desertiret/ und in dem Dänischen Lager gekommen/ alwo sie von allen wie es darinnen stehet/ Nachricht gegeben.

Nieder-Elb/ vom 9 Aug. Den 6. dieses sind 36. Ober-Ländis. Prahmen mit der Artill. unter Neumühlen ohnweit Altona angelanget/ deren 32. mit 40. halben und dreyvirthel Cartaunen/ 20. Feuer-Mörsern/ 6000. Kugeln/ und 100. Bomben/ à 80. 100. und 150. Pfund/ wie auch 2000. Centner Pulver/ und allen dazu gehörigen Materialen beladen/ 4. aber derselben haben die Trouppen eingehabt/ so diese Fahrzeuge convoyret/ und stehen in procinctu/ hinunter zu gehen. Am verwichenen Sonnabend kahm eine starcke Schwedis. Parthey aus Wismar nach Oldesloe/ woselbst sie 2000. Rthlr. gefodert/ worauff sie 1000. contant empfangen/ für die andern 1000. aber Geissel mitgenommen; Imgleichen hat solche einen vornehmen Kön. Dänis. Minister nebst einer ziemlichen Summa Geldes und andern Kostbarkeiten auffgehoben und sich damit zurück begeben: Immittelst ist ein Regim. Dänis. Reuter nach Bottiger Gegend cantonniret denselben hinführo die Streiffereien zu verbiete.

Aus dem Mecklenburgischen vom 7. Aug. Ihr Czarische Majest. seind nun in dem Lager vor Strahlsund ankommen und wollen einige vermelden/ daß Sie sich mit Jh. Königl. Majest. von Preussen zu Schweed abouchiret hatten. Die Stadt Stettin ist nun von denen Sachsen und Moscowitern gäntzlich blocquiret, so daß wenig auß oder einkommen kan. Nun wollen einige

Pom-

Pommerische Briefe geben/ als wann die große Königl. Dänische Artollerie ankommen sey/ welche in der Belagerung vor Strahlsund soll gebrauchet werden. Wie man glaubwürdig berichtet/ so sollen Ihr. Czarische Majest. eine sehr große Summa Geldes mitgebracht haben. Sie sollen in dem Curischen Hafft in Gefahr gewesen seyn/ wegen zweyen Schwedischen Fregatten/ so auf deroselben gekreutzet/ wehren aber durch eine sonderliche stratagema glücklich entkommen.

Aus dem Mecklenb. vom 2. Aug. Den 29. Julii hat eine Dänis. Parthey gantz nahe vor Wißmar einige 20. Pferde / so aus der Stadt und daselbst im Tüder geschlagen gewesen / weggenommen / und mit nach ihrem Lager geführet: Des andern Tages / als den 30. dito / ist abermahl eine Parthey aus dem Dänis. Lager auscommandiret worden/ vor Wißmar nahebey der Vogelstange zu fouragiren: Auff welche aber eine starcke Mannschafft Schweden aus Wißmar marschiret / und Feuer auff sie gegeben/ auch 3. von denen Dähnis. nebst unterschiedenen Pferden getödtet / daß sie also die Flucht nehmen müssen: Von Schwedis. Seiten sind auch 3. Pferde erschossen worden / aber kein Mann geblieben: Sonsten paßiret nichtes / und hat die Wißmaris. Post / so allemahl durch das Dänische Lager hin und her paßiret / anders nichtes zu berichten gewust.

FRANCKREICH.

Paris vom 29. Julii. Die Fahnen und Standarten/ welche wir von den Alliirten in dem Gefecht bey St. Denain erhalten / sind durch den Marquis de Nangis dem König überbracht worden. Zu Toulon ist den 10. 11. und 12. dieses ein grausamer Sturm entstanden / dadurch viele Schiffe zerschmettert und an Strand geschlagen worden. In diesem Hafen werden 4. Orlog Schiffe armiret / und vor 4 Monath mit Proviant versehen/ man weiß aber nicht worzu sie sollen employret werden. Die Einwohner von Dünkirchen können die gute Disciplin / welche die Englis. halten/ nicht anug rühmen.

Paris vom 1. Aug. Verwichenen Freytag empfing der König einen Expressen von den Marchall Hertzogen von Barwyck/ über deßen Anbringen Se. Maj. sehr vergnügt zu sein schiene. Diesen Nachmittag paßirte hier ein Courir von den Marchall de Villars nach Fontainebleau/ mit Zeitung/ daß die Unsrigen verwichenen Sonnabend den Posten von Marchiennes/ nachdem er 4 Tage lang beschossen geworden/ eingenommen/ und die Guarnison/ bestehende in 6 Battallionen und einige wenige Reuterey/ zu Kriegs gefangenen gemachet.

ENGELLAND

Londen vom 29. Julii. Man versichert/ daß bey Erfolgung eines General Friedens/ 30. Englis. Regimenter/ auff welche man sich nicht gar wol verlassen kan/ abgedancket werden sollen. Verschiedene Officierer seynd nach Dunnkirchen gegangen/ und am Mittwochen seyn 12. Schiffe mit Provision und Kriegs Ammunition dahin gesegelt. Man vernimt daß heute der Stillstand der Waffen zur See in allen See Häfen / vor 2. Monathe/

publi-

...ret werden solle. Nachdem die Königin vor einiger Zeit zu dem
...Comper gesandt / um mit demselben über einige wichtige Affairen
...Rath zu pflegen / so hat der Graf von Oxfort diese Woche dem Hertzog von
...Marlburg 2. Visiten gegeben / welches verschiedene Speculationes verur-
...sachet hat. Der Spanis. Herr so ohnlängst alhier angekommen / ist durch
...ein Ihr. Maj. KriegsSchiff / da er als Gouvern. von Spanien nach America
...gehen wollen / genommen und hier auffgebracht worden: Sein Nahme ist
...Don Guilelmo Morpay / und sein Titul / Präsident von der Kammer von
...St. Domingo / General Capitain der Trouppen des Königs von Spanien
...in America und Ritter des Ordens von St. Jacob. Man meinet / daß ob-
...ged. Hr. mit dem ersten wieder frey gelassen werden dörffte. Man wil / daß
...noch 2000. Mann zur Verstärckung der Guarnison von Duynkirchen da-
...hin gesandt werden sollen / indem man daß Lager des Hertzogs von Ormond
...nicht verschwächen wil. Der Ritter Crommel deßen Vater Olivier dieses
...Reich regieret / und in groß Ansehen gebracht hat / hat am verwichenen Son-
...abend / in dem 90. Jahr seines Alters / dieses Zeitliche gesegnet.

NIEDERLAND.

In dem Lager der Alliirten zu Poir / vom 28 Jul. Der Graf von Albemarle hat aus Valenyn geschrieben / daß 2500. Mann von unsern Gefangenen / unter welchen sich die Guarnisonen von St. Amand und Mortaigno mit befinden / alda eingebracht wären / welche nach verschiedenen Oertern von Franckreich geführet werden sollen. Die Leiche des Grafen von Dohna ist vor 2. Tagen in der Schelde auffgefischet / allein des Grafen Cornelio von Nassau ist noch nicht gefunden worden: Der Verlust des letztgemeldten Herrn wird wegen seiner sonderl. Tugenden und Tapfferkeit sehr beklaget.

Ryssel vom 30. Jul. Wir haben hier Confirmation / daß die Frantzosen alle Posten an der Scarpe / von Pont a Rache ab biß an Mortaigne bemächtiget / ausser Marchiennes / welches sie belagert haben: Doch der Commendant / der mit Volck und allem wol versehen / defendiret sich tapfer / und scheinet es / daß er das Aeusserste abwarten wolle. Der Platz / welcher in einer niedrigen Ebene lieget / und nur eine Attaque hat / ist längst denen andern Seiten gäntzlich durch das Wasser von der Scarpe / welches die von Donay / durch Eröffnung der Schleussen / auffschwellend gemachet / umher überschwemmet worden.

Relation von der Action / so bey Villemergen geschehen / den 25sten Jul. Nachdem wir um halb 8 Uhr Morgens angefangen zu canoniren / so biß 10 Uhr gedauret / hat man bey Villmergen einander angegriffen / hernach hat man lincks ein Corpo detachiret / um den Feind zu beobachten / welcher uns an die Seite kommen / nachdem wir nun rechts und lincks von den Feinden angegriffen waren / sind wir gezwungen worden / uns äusserst zu wehren / das Schiessen mit dem kleinen Geschütz hat von 10 biß 3 Uhr Nachmittags gewähret / und haben wir den Feind durch eine Höle auf ein flach Feld gelocket / woselbst es uns dergestalt geglücket / daß wir den Feind aller Orten zurück geschlagen: Wir haben ungefehr 200. Todte / worunter der Hr. Gen. Lieutenant Tscharner / Hr. Fechi / Hr. von Rulli / Hr. Lange / Lieutenants / und mehr andere Officiers Der Hr. General von Diesbach ist bleßiret / und der Arm zerschmet-

tert/der Hr. General von Saconnet ist durch den Arm und Gerend geschossen/der Hr. General von Löge in der lincken Achsel verwundet/ und mehr andere hohe Officiers/nebst 3 a 400. Gemeine verwundet worden: Hingegen haben die Feinde auf dem Camp de Battallie bey 2000. Mann verlohren/ nebst einer grossen Menge ertruncken; unter den Todten befinden sich viele vornehme Officiers/ so man nicht kennet. Im Dorff Villmergen haben wir bey 300 Gefangene bekommen/ wie auch 40. andere/ worunter sich 4 Officiers befinden sind uns auch zu theil worden; in dieser Action haben wir 2 Stücke von Lucern/ 2. von Zug/ 1. von Unterwalden und ein Stück von Uri/ samt dem Horn von Uri gewonnen/ so gleich nach Bern geschicket worden. Der Feind soll 15000. Mann starck gewesen seyn/ selbige sind aber alle zerstreuet/und haben das Camp de Battallie verlassen/ man sagt/ sie versammlen sich wieder gegen Esch. Morgen hoffen wir die nöhtige Munition zu haben/und mit 5. a 600. Mann verstärcket zu werden.

HOLLAND.

Haag vom 5. Aug. Man beschuldiget hier einen Generalen/ welcher bey den Feinden gefangen ist/ daß er sich in der letzten Action bey Denain nicht wohl gehalten/ imgleichen den Commendanten von St. Amant/ um daß er seinen Posten/ der stärcker ist als Marchiennes/ ohne einigen Widerstand übergeben. Der Hertzog von Ormond hat nach diejenige scharff inquiriret/ die das Dorff Marcoin in Brand gesteckt/ und so viel Frantzosen in der Kirche verbrandt/ da er dann befunden/ das einige andere Meroveurs ebenfals darzu geholffen; Unterdessen hatten die Englis. schon ihre Straffe bekommen. Mit der Auffführung der Käyserl. Ministern in Mayland ist man hier gar nicht wohl zu frieden/ selbige haben öffentlich protestiret gegen der Decision der Englis. und Holländis. Ministern/ über die Difference zwischen den Käyser und den Hertzog von Savoyen/ und sich nicht gescheuet zu sagen/ daß selbige Injurieus/ und so Avantagieus vor den Hertzog war/ daß er selber nicht Vortheiliger vor sich sprechen können. Der Hertzog von Savoyen hat unterdessen an Se. Käys. Maj geschrieben und begehret/daß die Decision der Engell. und Holländis. Ministern zur Execution möchte gestellet werden. Der Königl Dänis. Envoye ist mit denen Deputirten Jh. Hochm. in Conference gewesen/ über einige Depeches die er aus Engelland erhalten/ welche wie versichert wird/ betreffen sollen/ die Prätensiones der Königin von Engelland/ um Se. Königl. Maj von Dännemarck dahin zu vermögen/ dessen Trouppen von dem Alliirten Lager wegzunehmen. Man will/ daß dieser Envoye eine positive Antwort von Jhr. Hochmög. verlanget/was in dergleichen Affaire zu thun sey/ und daß von derselben auch darauff eine secrete Resolution erfolget/ womit der Secretair des Hn. Envoye nach Sr. Kön. Maj. abgefertiget worden.

Parchim vom 10 Aug. Allhie hat man eine blutige Erndte gehabt/indem sich 3. Meyers untereinander erzürnet/und 2 den 3. mit ihren Sensen ermordet/ die 2 Thäter sitzen hie in Arrest/und dürfften bald ihren verdienten Lohn empfangen.

ROSTOCK/ gedruckt bey Joh. Weppling/ Hochfl. Ord. u. Acad. Buchdr.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1712. Num. 65.

Montag / den 15. AUGUST.

POHLEN.

Lemberg vom 13. Jul. Aus Bender wird vom 8. Jul. geschrieben daß Ihr. Königl. Maj. von Schweden nicht 5000. sondern 12000. Mann / ja einige Brieffe wollen so gar von mehr als 100000. Mann meldung thun / von der Pforte zugestanden sind. Des Woywoden von Kyow seine Bagage stehet schon zu Stanislawow / bey welcher / dem Vorgeben nach / zwar nur 5000. Cosacken / Ungarn / Semenen und Dragouner seyn sollen / allein jederman schätzet derselben Anzahl weit höher.

DEUTSCHLAND

Wien / vom 27. Jul. Aus Hungarn von Leopolstadt schreibt man / daß daselbsten ein Spion gefänglich eingebracht worden / welcher in der Aussage gestanden / daß seiner noch 2. unweit von dar zu Gymesth im Wald mit 100. Räubern sich befindeten; so erst kurtz unter Anführung des Ertz-Räubers Jaburca mit Geld aus Pohlen angekommen. Derer Verrichtung / daß einer von diesen Spionen in das Zwyerland / der andere aber über die Donau mit Brieffen gehen solle / um auszukundschafften / was für Völcker daselbigen Orten liegen möchten / mit der Ordres alles zu werben / was nur fürkommen werde: Den 23. dito war in obgedachter Vestung Leopolstadt ein solches Sturm Wetter gewesen / daß es nicht allein von einer Cosärm den Dach-Stuhl hinweggehoben / sondern noch mehr anderes grosses Unglück verursachet hat.

Invention eines absonderlichen Gärtners in Dresden.

Diese bestehen in einem natürlichen Wunder Garten / den aber der Hr. Inventor Parabolisch nennet; und welcher in denen vornehmsten Provintzen Deutschlandes oder Europä / vollkommen angeleget werden / auch alles und jedes darinnen in rechter Perfection wachsen kan / was nur in allen dreyen / nemlich der hitzigen / der kalten und der mittelmäßigen Regionen der Welt anzutreffen ist / oder was die Diversen Climata sonst hervor bringen können. Es müssen überdieses in dergleichen Garten Winters und Sommers die Früchte natürlicher Weise grünen / blühen und reiffen. Welches alles ob es gleich unerhört und unglaublich ist / oder wol gar wieder die natürliche Vernunfft zu lauffen scheinet: so kan doch grossen Liebhabern die parabolische Structur nicht allein durch ein Modell sondern auch durch eine ausführliche Beschreibung oculiter demonstriret / und gar apodictice bewiesen werden / daß verständige Mathematici die Wahrheit und Möglichkeit gar leicht approfundiren können.

Leipzig / vom 9 August. Es wird gemeldet daß die Land-Stända zu Fortsetzung des Land- oder Ausschuß-Tages mit dem ersten wieder zu

Dres-

Dresden zusammen kommen werden. In dortiger Residence ist man mit dem ersten Ihro Majestät der König in nebst Ihro Königliche Hoheit gewärtig. Man dürffte in kurtzen vernehmen, was das Abouchement Ihro Königliche Majestät von Pohlen mit dem Czaaren concertiret haben und worüber sich beyde Majestäten vereinbahret? So saget man auch daß Ihro Königliche Majestät von Preussen sich mit dem Czaaren zu Alten Landsberg abouchiren wollen. Bey einen Schwedischen Obristen so unter dem Detachement des Grudzinsky gewesen / und gefangen worden hat man folgenden Brief gefunden:

Extract eines Schreibens des Woywoden Kiowsky / an Stanislaum / datiret Bender / den 12. April.

DJe Briefe kommen allhier sehr unrichtig an / und habe ich den vom 30. Passato von sie erst gestern erhalten; Mit denjenigen so wir von hier schicken wird es wol nicht besser gehen. Unser Sachen stehen so und so / unterdessen gehet an der Sorgfalt unsers hier anwesenden Protectoris nicht ab; Das Unglück aber ist / daß / was man heute mit grosser Mühe ausgearbeitet und zum Stande gebracht / den andern Tag wegen Geitz der Ottomannischen Ministrorum wieder übern Hauffen geworffen wird. Wir hoffen das Beste / insonderheit weil der Türckische Sultan jeder Zeit sehr wohl für uns portiret ist / wann gleich der Krieg nicht von neuen anginge / eine starcke Escorte und Geld-Mittel versprochen / GOtt gebe aber daß nicht wieder ein schlimmer Strich durch unsere Rechnung gemachet werde. Ich habe unter den Obristen Urbannowitz eine Parthey in Pohlen ausgeschicket / und hoffe sie werde viel Gutes ausrichten / weil der Fürst Michael Wisnuowitzky sich mit derselben conjungiren soll. Der Staroste Rowsky wird hoffentlich auch schon in Pohlen agiren. Ihro Majestät der König von Schweden haben so viel scharffe Ordres an dero Senat geschicket / einen so starcken Transport als möglich aus Schweden zu thun / und damit in Pohlen einzubrechen sie werden aber alle sehr schlecht executiret / und Ew. Hoheit solten wol die Schwedischen Ministros und Generals mehr poußiren als sie thun / weil der König von Schweden dero Interesse mit viel grössere Hefftigkeit / als dort geschiehet treibet.

Berlin / vom 9. August. Den 4ten dieses sind Ihro Czaarische Majestät in dem Lager vor Stettin angekommen. Zu gleicher Zeit soll auch ein Expresser Zeitung überbracht haben / ob hätte der Dänische Admiral Sehestätt eine Schwedische Escadre zerstreuet / und 4. Schiffe davon versencket man erwartet aber Confirmation. Unsere 600. Mann Guarde werden allem Ansehen nach / noch wohl nicht marschiren / welche eine Postirungs Linie bey Lentzen ziehen solten / indem man sichere Nachricht erhalten / daß die Contagion im Holsteinischen nicht so arg als man vermuthet. Se. Königl. Majestät unser aller gnädigster Herr haben das Feist Jagen abermahl verändert und gedencken erst auff den 15 sich dahin zu begeben; Immittelst glaubet man / sie werden eine Bewegung nach Cöpenick nehmen um die von allen Curiosis berühmte Aloe zu besehen / ehe und bevor selbige in die Blühte tritt. Diese Aloe avanciret noch im Wachsthum und ist nun 32. Fuß hoch mit 34 Armen / worauff sich 8000. und etliche hundert Blühten-Knospen zeigen. Die Gärtner halten davor / daß selbige kaum in einen Monath floriren werde und dahero von Tage zu Tage complexer würde. Weilen von den fremden Trouppen ein und andere Excesse auff unserm Gebieth verübet worden / weil ihnen die nöhtige Zufuhre nicht geschehen / also sind 4. Battaill. commandiret, sich an den Pommerschen Grentzen zu legen / das Land vor dergleichen Verfahren zu decken. Man will daß eine neue Alliance obhanden / so unter denen hohen Alliirten gemachet werden soll / wo ferns von Frantz-

reich

reich nicht solche Vorstellungen geschehen / worauff ein dauerhaffter Friede getroffen werden kan. D. S. Itzund erhält man Zeitung / daß Ihro Czaarische Maj. vor die Vestung Damin / eine Meile von Stettin vorgerucket und wollen sie währender Zeit daß besagte Stadt attaquiret wird diesen Ort suchen wegzunehmen. Künfftige Woche werden 8. Battaill. Guarde nach dem Mecklenburgischen marschiren.

Greiffswalde vom 11. Aug. Gestern als am Mittwochen / nachmittag um 3. Uhr kahmen Ihro Czaarisch Maj. in dem Mühlen Thor unter 3. mahliger Lösung derer Stücke / mit einer kleinen Suite / alhier glücklich an / sorne an unter der Hr. General Bueck / und der Hr. General Flug / wie auch viele hohe Officirer und andere vornehme Cavalliers / nechst denen folgeten Ih. Czaarisch. Maj. nach Derselben ritte der Hr. Printz Mentzikoff und der Hr. General Allard. Ih. Maj. nahmen sofort Ihro Logie in des Hn. Meerings Hause / Denselbigen Abend wurden Ih. Maj. von dem Hn. Vice Admiral Seestädt aufs Schiff invitiret / und von demselben unter starcker Lösung derer Canonen magnifique tractiret: Auch sind S. Maj. noch selbigen Tages nach dem Haven geritten / alwo Sie die 4. Königl. Dänisch. Fregatten in Augenschein genommen / und des Abends spate mit den Hn. Vice Admiral Seestädt wieder in die Stadt gekommen.

Wißmar vom 5 Aug In dem feindl. Campement vor hiesiger Vestung ist Zithero keine Veränderung vorgefallen / indem die Trouppen noch an vorigem Orte stehen / und biß dato nicht näher angerücket seynd / daher auch unsere Partheyen fast täglich auslauffen und sehr weit herum streiffen / wie dann gestern Nachmittage eine von der Pommersch. Gräntze zurücke kam / einen Sächsi. Quartiermeister / nebst 4. Moscow. so sie dortiger Gegend auffgehoben alhier einbrachten: Eine andere Parthey / welche sehr nahe an Rostock gewesen / sol gleichfals mit einigen Gefangenen und erbeuteten 2 Wagen / auff dem Rückmarch begriffen seyn / die man alle Stunden erwartet. Es lassen sich itzund immer viele feindliche Schiffe vor unserm Haven sehen / die vermuthlich wegen des bald ankommenden Transports aus Schweden / wornach man grosses Verlangen träget / sehr fleißig herum kreutzen / und dörffte es / weil die gantze feindliche Flotte in See seyn sol / wohl ohne eine Haupt Action nicht abgehen.

Aus dem Stifft Bremen vom 8. Aug. Ohngeachtet die Königl. Dänisch. Trouppen der Vestung Stade sich sehr genähert / so unterlässet dennoch der Herr Commendant Stackelberg nicht / öffters Partheyen / sowol zu Pferde als Fusse / auszusenden / welche / mit Ruinirung der Mühlen und Verbrennung des Getraides / ihren Feinden allen möglichsten Abbruch thun. In der Contrescarp vor Stade campiret anjetzo viel regulirte Milice / über welche der Hr. Obriste Schweder das Commando führet / und scheinet aus allen gemachten Anstalten / daß sie besagte Stadt so schlechter Dinges nicht einräumen sondern vielmehr eine langwierige Belagerung aushalten / und tapffere Gegenwehr thun werden. Se. Königl. Maj. von Dännemarck haben anjetzo Dero Hauptquartier auff dem Schlosse zu Agathenburg / eine halbe meile von Stade. Die schwere Artillerie wird von der Elbe mit grossem Verlangen erwartet / wornach die Belagerung mit allem Ernst vorgenommen werden solle. Bey dem starck anhaltenden Westenwinde stehet der Landmann in grossen Sorgen / daß das Land / weil durch die ruinirten Schleussen viel Wasser einkömmet / sehr verdorben und die noch darauff sich befindende Früchte nicht genützet werden möchten.

Aus dem Königl. Dänis. Lager vor Stade vom 8. Aug. So bald das Campement alhier abgesto hen / und unsere Trouppen hinein gerücket haben die in der Stadt sparff heraus zu canoniren angefangen / doch aber bis dato weiter nichts als 2. Menschen und 2. Pferde getödtet / und 2. bleßiret.

Die

Die Guarnison campiret noch unter den Canonen der Stadt / welches vermuthlich wegen des vielen Sterbens geschiehet. Heute sind auff einmahl 20. Mann so die Wache gehabt / zu uns übergekommen. Die Sächsis. Artillerie wird schon die Este auffgebracht: Es ist nicht zubeschreiben / wie contant die Leute durchgehends hier im Lande sind / daß wir hier angelanget und wird uns alles in grossen Quantitäten zugeführet. Der Hr. General Lieutenant Hohndorff / welcher mit seinem Corpo bißher zu Büxtehude gestanden / ist nun auch näher gerücket. Eine Parthey Schweden zu Pferde / so sich ohnweit von dannen nach dem so genandten Mohr begeben / sind von den Bauren zurück gejaget / und haben selbige 2. Dragouner erschossen.

Aus dem Holsteinis. vom 10. Aug. Der Chur Hannöveris. Minister Hr. Baron von Grothe / ist zu Ih. Königl. Maj von Dännemarck abgegangen. Die gantze Königl. Dänische Armee befindet sich gegenwärtig vor Stade / und wird jetzo angefangen / die Stadt enger einzuschlieſſen. Ih. Königl. Maj. halten sich in hoher Person bey dero Armee auf. Die Artillerie so zu der Belagerung destiniret / ist nunmehro würcklich debarquiret / und wird zu der Armee abgeführet; Man saget / daß so bald dieselbe angelanget / die Attaque gegen bemeldte Stadt wird angefangen werden. Der General Gouverneur Welling / so sich in Verhrden aufgehalten / ist nunmehro nach Bremen abgereiset. Die Kranckheit so in Stade im Schwange gehet / soll sehr zunehmen / welcherhalben die gantze Guarnison in den Auſſenwerckern der Stadt ist verlegt worden. Die Schweden sollen denen Stiffts Unterthanen noch jederzeit viel Schaden zufügen / so daß sie der Gegend Stade herum fast alles geschleiffet und eingeäschert haben; Es wird ihnen aber solches / da nunmehro die Dänische Armee so nahe anrücket / verboten werden. Daß die Schweden aus Wißmar einen Ausfall gethan / und in dem Dänis. Holstein gebrantschatzet / ist bekant; man hat aber noch zur Zeit keine zuverläßige Nachricht / ob das Detachement; so der Hr. General Rantzau ausgesandt / dieselbe werde coupirt haben / wovon man mit erstem Gewißheit erwartet. Von Stralsund wird geschrieben / daß der General Dücker mit den Fouragirern bis unter den feindl. Linien gewesen / und darauf in besagter Stadt wieder retourniret.

Nieder-Elb / vom 12. Aug. Nachdem vorgestern die von oben der Elbe herabgekommene Fahrzeuge mit der Artill. / bestehend in 36. Canonen / von differenter Calibre / bey deren jeden 1200. Kugeln und übrige dazu erfodernde Ammunition / auff jener Seits der Elbe die Esse hinein / und und nach Burtehude hinauff gefahren / hat man solches alles gestern debarquiret / und stehet nun daselbst parat / um zur Belagerung von Stade weiter geführet zu werden: Zu deren ferneren Vorbringung / die Königl. Dänis. Artillerie-Pferde / so noch disseits der Elbe stehen / heute embarquiret werden sollen. Stade ist bereits gantz genau eingeschlossen. Ihro Königl. Maj. haben dero Quartier auff dem eine halbe Stunde davon gelegenen Agarenburg / und recognoscirten öffters in hoher Person die Situation; Alle Präparatoria sind bereits gemacht / daß / so bald die Artill. angelanat / die Stadt mit eusserster Force anzugreiffen: Der darinn liegende Commendant Stackelberg hatte sich zwar vernehmen lassen / es denen Belägerern so schwer zu machen / daß sie Mühe genug davor finden und so leicht nicht bemeistern solten / wie man sich wol Rechnung gemacht: dieses aber wird sich innerhalb 3 a 4 Tagen äussern müssen. Von der darin liegenden Guarnison sind schon einige übergelauffen / die vorgeben / daß eine böse Kranckheit darin graßire / so aber nur für eine Ausstreuung auffgenommen wird / um sich dieser Belagerung dadurch zu befreyen: Es wollen aber die Belägerer sich keineswegs dadurch abschrecken lassen / sondern ihr Dessein vollenführen. Laut Briffe aus dem Lager vor Stade / hat-

ten

ten die Schweden mit 150. Mann ein Dessein vorgehabt / um einen Deich durchzustechen: Worauff aber Capit. Walter mit 100. Mann dieselbe attaquiret / geschlagen und dem Obrist-Lieuten. der sie commandiret nebst einige andere Officirer und 58. Mann gefangen bekommen. Wegen den Hn. Obristen Bassewitz hat man unterschiedliche Zeitung / einige melden / daß er mit seiner Beute glücklich in Wismar gekommen / andere aber daß ein Rittmeister Bülow mit 12. Mann gefangen genommen / und der Hr. Obriste beleidiget sey: Was von beyden daran ist / werden nächste Brieffe das Gewisseste melden.

Agatenburg / vom 10. Aug. Die Schweden sind vorigen Tages mit 60. bis 70. Mann aus Stade gegangen / mit der Intention die der Gegend sich befindende Schleusen völlig zu eröffnen / und das gantze Masch-Land / welches ohnedem durch Durchstechung der Deiche bereits ziemlich entufert / gäntzlich unter Wasser zu setzen: Wenn aber Kundschafft davon eingezogen worden / sind davon 56. Mann nebst 2. Obrist-Lieuten. und 1. Cap. gefangen genommen / und der Rest getödtet. Weil das Land übrigen zur Fouragé Liefferung gantz willig ist / so mangelt bey der Armee nichts / angesehen die Zufuhr an Victualien excessiv sind. Es wird bey der Armee so gute Ordre gehalten / daß auch nicht die geringste Excesse noch Insolentien geübet werden müssen. Dieser Tagen wolten die Schweden unsere Vorwachte / welche am Galgenberg postiret war / delogiren / selbige aber wurden repoußiret / und fast biß an die Centrecharpe von den Unsrigen verfolget. Die grosse Artillerie / welche von Friedrichsorth zu Itzehoe angelanget / und dort bereits eingeschiffet ist / wird ehistens hier erwartet / als weshalben die Wege von Horenburg / woselbst sie die Lühe herauff ankommen wird / biß anhero / mit Eyfer repariret und die Brücken ausgebessert werden.

Rostock / vom 14. August. Am verwichenen Freytag ward der abgelebte Cörper / des am 2. hujus / Mitternachts umb 12. Uhr in dem 74. Jahr seines rühmlich geführten Alters / seeligst Verstorbenen Hrn. M. Christiani Hildebrandi, Hoch-Fürstl. viel jährigen Hoch-meritirten Professoris hiesiger Hoch-berühmten Universität / wie auch der gantzen Academie Hoch-Ansehnl. Senioris, mit Standes mäßigen Solennitäten unter sorgfältiger Veranstaltung seines hinterbliebenen Hrn. Sohns Joachimi Christiani Hildebrandi, Hoch-berühmten JCti. seiner Erb-Begräbnis einverleibet. Es wird dieser Wohledel. Hr. Senior, wegen seiner Dexteritet und treulich verwalteten Function, von der gesamten Universität und Männiglich sehr beklaget / und wünschet man / daß Ihm in seinem vornehmen Officio, ein sein gleiches Ruhm-würdiges Subjectum succediren möge.

Aus dem Mecklenburgischen / vom 11. Aug. Nachdem man Brandenburgis. Seiten denen Moscowitern die Zufuhr zugestanden / höret man weiter von keinen excessen, unterdessen werden einige Preußis. Battaillonen auf hiesigen Frontieren erwartet / selbige vor allerley Uberfall zu befreyen. Ihr. Czarisch. Majest. seind in Person vor der Vestung Damm angekommen / ung haben solche belagert / worgegen Ihro Hoheit der Czarrowitz die Blocquade vor Stettin fortsetzen / Stralsund aber dörfte mit aller Macht acra-

quire

quiret werden / wie dann die Königl. Dänis Flotte in 70. Segel stark und 6. Bombardirt-Prahm mit denen Transport-Schiffen und andern Fahrzeuge / auf den Pommeris Kusten sich befindet / vermuthlich die Insull Rügen zu attaquiren, worvon bereits allerhand Discoursen pro et contra geführet werden / welches aber die Zeit entdecken wird.. Aus dem Stifft-Bremen hat man / daß nunmehro die Königl. Dänis. Armee vor Stade ankommen / und zu aprochiren angefangen: Imgleichen wird gemeldet / daß die Sächsis. Artollerie bereits zu Burtzhude angelanget sein soll. Die Schwinger Schantze ist nicht verlassen / wie man hat berichten wollen Ihr. Excell. der Herr General Gouverneur Welling befinden sich itzo in Verden / ob sie sich allda noch etwas aufhalten wollen stehet zu erwarten.

SCHWEITZ.

Schaffhausen vom 28 Jul. Den 25. dieses des morgens um halb 7. Uhr / fingen die von Lucern / Zug und andere / an der n Anzahl sich auff 15000. Mann erstreckete / das Corpo der Zürcher und Berner so bey Villmergen campiret lag anzugreiffen. Man schosse beyderseits aus Canonen auff einander biß ohngefehr um 10. Uhr und alsdann wurde man Handgemein / da man unterdessen auch mit kleinen Feldstücken schosse Die erstgemeldeten hatten Volck detachiret / um ihre Feinde auch von der Seite anzugreiffen / allein diese hatten sich dagegen vorgesehen / und Trouppen postiret / um sie daselbst auch wohl zu empfangen: Das Gefechte war sehr scharff und dauerte biß des Nachmittags um 3. Uhr / als zu welcher Zeit die erstgemeldten endlich in Unordnung gebracht / und genöthiget wurden / den Wahlplatz mit 6 oder 7 Canonen / nebst aller Ammunition und Bagage zu verlassen / und sich auff die Flucht zu begeben. Man rechnet daß von denen Lucernern über 2000. auff dem Platz getödtet / einige ertruncken / und viel mehrere bleßiret seyn. In dem Dorff Villmergen waren 300 Gefangene. Von denen Uberwindern seynd ohngefehr 200 getödtet / worunter der Hr. General Tscharner / und die Hn Feschi / Rulli / und Langen / sich befinden. Die Generals Diesbach / Saconay / und von Lege / sind bleßret Man sager / daß die Feinde / wiewol sie gäntzlich zerstreuet waren sich schon wieder bey Esch versamlen. Den 26 dieses erwarteten die Berner noch 6000. Mann / nebst einer guten Quantität Ammunition / und wären gesonnen / alsobald wieder darauff loß zu gehen.

FRANCKREICH.

Paris / vom 5. Aug. Seit der Zeitung von Eroberung von Marchienne / haben Se. Maj. einen Cabinet-Courier an den Marschall de Villars gesandt / mit Ordres / welche noch nicht bekandt sind. Die daselbst bekommene Beute wird so groß gemacht / daß es viele nicht glauben können. Von Valencyn wird berichtet / daß unser Lager nach der Seite von Dohay marchire / und die Feinde auch in Bewegung wären / die Haißne zu passiren / um uns zu folgen. Von der Abreise der Spanischen Plenipotentiarien

wird

wird noch nichts gehöret. Der Hr. Graf von Albemarle ist allhier mit einigen andern von Distinction arriviret. Die Eroberung und Plünderung von St. Jago auf Capoverde wird confirmiret. Durch einen Expressen hat man/ daß Dobay berennet sey. Aus unsern See-Städten wird viel Kriegs-Provision nach Bajona gesandt/ und die Spanischen Magazinen damit zu versehen. Unser Ambassadeur zu Madrit hat noch nicht können erlangen/ daß verschiedene Frantzösische Manufacturen nach Spanien gebracht werden dörffen/ und zweiffelt man/ daß der Raht von Spanien solches jemahls zustehen werde.

ENGELLAND

Londen/ vom 2 Aug. Wir haben hier von der Niederlage des Grafen von Albemarle bey Denain Zeitung erhalten. Einige sind darüber erfreuet/ andere aber betrübt. Unter den ersten haben sich einige gefunden/ so ausgestreuet/ daß das gantze Lager des Printzen Eugenii Durchl. geschlagen war/ und daß 15000. Mann davon auffm Platz geblieben. Gestern kam der Abt Gantier bey dem Lord Bullingbroke/ und war lang mit ihm im Gespräch. Man sagt/ daß ein Ambaß. des Königs von Franckr und einer von Kon. Pohlnien erwartet werden: Ingleichen/ daß auch Ambass. von unserm Hoff abgesändt werden sollen/ nemlich gemelter Lord nach dem Frantzösischen/ und Mylord Lexington nach dem Spanischen Hoff. Aus Schottlandt hat man/ daß die Synoden der Provintzien von Angus und Merus/ den 11ten dieses versammlet gewesen/ und eine Ausschreibung gethan/ zu Haltung eines Fast-Buß und Beth Tages in ihrem District: worzu sie folgends einer Acte vom Parlament von Schottland berechtiget waren: Es war aber diese Ausschreibung auf Befehl von 3. Friede-Richtern/ und den Provos von Montros/ auf den Marckt selbiger Stadt/ wie das Volck aus der Kirche gekommen/ nach den Trommelschlag/ verbrand/ weilen darinnen mit eingeführet/ daß der gegenwärtige Zustand des Staats und der Kirchen/ und die Protestantische Succession in dem Hause von Hannover/ in grosser Gefahr stunden/ wegen grosser Zuneygung zu den Päbstischen Prätendenten/ ob gleich solches gegen ihrer Religion/ Freyheit und Gesetzen stritte: worüber denn die Leute sehr geärgert waren.

Londen vom 5. Aug. Es entstund ohnlängst ein Gerücht/ daß am Hofe Zeitung eingelauffen/ daß der Printz von Wallis den Weg aller Welt gangen; und zwar mit solchen Particularitäten/ daß es von den meisten geglaubet worden.

worden. Ob nun wol einige solches in Zweifel ziehen/ so wird doch von andern dafür gehalten/ daß es würcklich wahr. Was nun an dieser Zeitung sey kan man nicht wissen. Inmittelst gehet die Rede/ daß dieses durch einen Expressen nach Hofe gebracht/ und darüber verwichenen Sonntag ein extraordinair Raht gehalten worden/ wie auch/ daß hierauf ein Expresser nach Hannover gangen/ mit dieser Botschafft / daß / wenn dasiger Churfürst einiges Mißvergnügen gehabt / solches weggenommen werden möchte.

Dornick vom 3. Aug. Endlich hat sich Marchienne ergeben müssen. Die Guarnison/ so aus 6. Battallions und 2. Pfältzis. Esquadrons Dragonern bestund / ist gefänglich nach Camerick geführet. Bey der Capitulation war bedungen/ daß die Frantzosen nicht plundern solten/ allein sie haben solches schändlich übertreten/ und alles geplündert. Sie haben daselbst gefunden 70000. Brodt/ viel Mehl/ und andere Dinge mehr. Die Schiffe/ so alda lagen/ seynd von ihnen nach Conde geführet. Daselbst waren 59. Holländis. ausser die Gentis. und andere von perticulieren Kauffleuten. Die Schiffer seynd mit nach Camerick. die Frauen und Kinder aber in die Hospitäler gebracht worden. Man hat allhier Nachricht/ daß die Feinde gestern Douay berennet haben. Das Detachement unter dem General Major Grovestein kam gestern von Mons anhero/ und sol biß auff nähere Ordre/ alhier verbleiben. Heute hat der Wartheygänger/ Jean de Nivelle 28. Gefangene/ und noch mehrere Pferde eingebracht. Alhier kommen alle Tage mehr als 100. Deserteurs an/ welches mehrentheils Schweitzer und Teutsche seynd.

HOLLAND.

Haag vom 8. Aug. Man vernimt/ daß die Städte Dordtrecht/ Amsterdam und Briel/ die vor diesen zu dem Frieden inclinirt gewesen/ und gerne gewolt/ daß man einen Stillstand der Waffen eingehen möchte/ anitzo gantz verändert sind/ und man versichert/ daß die Staaten dieser Provintz ehester Tagen einen einhelligen Schluß zu Fortsetzung des Krieges nehmen werden. Man wil imgleichen / daß die Käys. Ministri in einer ohnlängst gehaltenen Conferentie Ihr. Hochm. Deputirten getrachtet haben sollen zu persuadiren / daß die Conferentien zu Utrecht möchten abgebrochen / und den Frantzösis. Ministern anbefohlen werden/ nacher Hause zurück zu gehen. Es scheinet aber / daß man noch erstlich abwarten wolle/ was die Engellis. und Frantzösis. Ministri vor eine Antwort geben werden. Se. Durchl. Printz Eugenius hat auch einen Expressen an den Grafen von Sinzendorff gesand/ und ihm dabey notificiret / daß er aus verschiedenen Ursachen genöhtiget worden/ die Belagerung von Landrecy auffzuheben/ nachdem Marchiennes welches man vor verlassen gehalten / erobert worden / und daß er zu dem Ende auffgebrochen / den Posten wo sie anitzo stunden / zu erobern. Die Guarnison von Marchiennes ist nach Camerych gesandt. Die Vorstellung des Schwedis. Envoye / die er im Nahmen seines Königs so wol hier als Engelland gethan/ wie daß er verlangte/ daß man unsern Minister in Constantinopel / daferne er ausser Ordre / den Tractat zwischen den Sultan und den Staaten befodert / davor ernstlich ansehen möchte / und wann solches mit Vorwissen von dieses Staat geschehen / Se. Mai. von Schweden/ also solches schon zu seiner Zeit ressentiren würde / wird hier nicht sonderlich regardiret.

ROSTOCK/ gedruckt bey Joh. Weppling/ Hochfl. Ord. u. Acad. Buchdr.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1712. Num. 66.

Freytag / den 19. AUGUST.

SCHWEDEN.

Laholm vom (4)14. Jul. Nunmehro seynd alle Trouppen aus dieser Gegend nach Carlscrona abgegangen/ woselbst die Transport Schiffe/mit allen Nothwendigkeiten wohl versehen/ schon in Bereitschafft liegen/ und ehistens absegeln werden. Unsere Caper sollen Zeithero viel Prisen aufgebracht/ und gute Beute dadurch erhalten haben. Zu Marken-Håred/ 6. meilen von Gottenburg/ und 3. viertelmeilen vom Schutz-Hofe Skåne/ zwischen denen Höfen Guntorp und Hoiletorp/ alwo eine Elbe durchfleußt/ ist am 3. 13. May ein solch groß und wunderfahmes Erd-Heben gesehen/ daß der Landes Höfding des Orts / Hr. General Major Sparrfeld/ samt viele andere Menschen/ dieses mit Erstaunen angesehen/ wie nemlich nicht allein ein groß Stück Wiesen Landes / daß 30 Fuder Heu trägt/ bey selbiger Elbe belegen/ sondern auch die Helffte von Galatores Heyde/ eine halb viertel Meile Weges vorlängst der Elbe sich in die Lufft erhoben/ und wie solch benandtes Erdreich niederfiel/ dammete es die grosse Skåne Elbe dergestalt zu/ daß kein Tropffen Wasser daraus fliessen konte/ sondern der blaue Leimen lag gleich wie Berge und Klippen/ oder gleich wie grosse Thürmer überal / so daß der blaue Leimen/ welcher zuvor 100. Ellen tieff in der Erde gelegen/ nun so hoch in die Höhe gethürnet lieget. An etlichen Orten seynd die Hügel noch wie zuvor/ aber ein weit Stück auff der andern Seite der Elbe versetzet / und stehen eben so im Wachsthum daselbst mit Bäumen/ als sie zuvor auff der andern Seite gestanden haben. Das Zugedammete lieget so hoch / daß man von denen grössesten Eichen nicht mehr als die obersten Zopffe oder Spitzen der Bäume sehen kan; über die Aecker und Wiesen stehet das Wasser überall: aus denen Häusern / welche in der Gegend belegen / seynd alle Leute ausgeflohen / und das Wasser stehet so hoch / daß man nur ein wenig von den Dächern der Scheuren sehen kan: Etliche auff den Bergen belegene Wohnungen/ kan man zwar sehen / aber die Leute müssen/ wenn sie dahin wollen / eines Boots sich bedienen: Die Fische und der Sand/ so zuvor im Grunde sich befunden / liegen nun ein weit Stück auffm Lande / und ein Boot / (wie man der Orten gebraucht/) welches aus einer Eichen gehauen / und vordem in besagtem Strom gelegen/ siehet man etliche 100. Ellen auff dem Lande/ in stücken zerschmettert.

POHLEN.

Warschau/ vom 6. August. Die jüngste Reussis. und Podolische Briefe bestättigen nicht allein des Königs von Schweden beständigen Aufenthalt in Bender/ besondern melden auch dabey / daß zu dessen Auffbruch gar keine Apparentz wäre/ inmassen derselbe von neuen Stallung vor die Pferde auffbauen lassen. Diesem ohngeachtet/ hat man annoch in einer

Stadt

Conferentz bey dem Cron-Groß-Feld-Herrn die Woywoden von Podolien und Belsk zu Commissarien ernennen wollen/und auff den Fall höchstgedachter Ihro Maj. vor Ankunfft des Woywoden von Mazuren/ als Gesandten hiesiger Republic aus der Wallachey moviren solten/ auff der Gräntze wegen ihrer freyen Passage durch hiesige Crone tractiren zu können. Gedachter Woywod ist neulich den 29. letzverwichenen Monahts Julii von Dantzig nach Groß Pohlen abgereiset/um daselbst einen bey Ih. Königl. Maj. von Pohlen zu haltenden geheimten Consilio mit beyzuwohnen/und hierauff seine Instruction zu empfangen/allwohin sich auch der allhier anwesende Cron Unter-Cantzler und Bischoff von Przemist und viele andere Senatoren erheben wollen. Der Obriste Bruchowsky hat wieder auf eine Parthey von des Woywoden von Kyow Trouppen/ unterm Stanislawowo getroffen/viele davon niedergemachet/eine ziemliche Anzahl gefangen genommen/und den Rest aus einander gestreubet. Die Cron Armee stehet annoch bey Jarnogurae / 7. Meilen von Lublin/ und der Cron Groß Feld Herr befindet sich in Suiniawa / allwo er beschäfftiget ist / ein Mittel zu erfinden / eine Guarnison in Bialgzerkiew/ welches die Moscowiter neullich geräumet / und nun gantz wüste stehet einlegen zu können.

Wilda / vom 31. Julii. Briefe aus Moscau vom 14ten dieses berichten / daß der Friede mit Seiner Czaarisch. Majest. und der Ottomannischen Pforte / nun völlig seine Richtigkeit habe / weshalben dann der Herr Lupochin / Sr. Czaarisch. Majest. Schwager/ von dessen Schwester der Czaarowitz herstammet / nach der Pforte mit vielen Geschencken und der Ratification des Friedens / unter einem grossen Geleite / in Gesandtschafft/den 1. Junii von dannen abgeschicket worden. Der General Sienicky ist schon verwichenen Winter in Syberien Todes verblichen/und soll mit den Ketten / darin er gestorben / begraben seyn : Und ist dessen Bruder Hr. Stolnick / gleichfals todt. Der Litthauische Feld-Herr ist bereits zu Grodnow gewesen / weil er aber niemanden von der widrigen Parthey angetroffen / als ist er nach Brzese wieder zurück gangen/ von dannen auch unsere Völcker nach Pohlen hinauf ziehen.

Memel / vom 1. Augusti. Ihr. Hochfl. Durchl. die verwittwete Hertzogin von Churland/ wird jetzo hier erwartet : ob sie noch lange hier bleiben / und im Lande zu residiren gesonnen / wird die Zeit lehren. Die 80000. Rubeln werden indessen mit allem Ernst gefodert.

DENNEMARCK.

Copenhagen / vom 6. Aug. Der Hr. Vice-Admiral Sehestedt hat die Schweden bey Strahlsund angegriffen / sie haben sich aber von den Kriegs-Schiffen / die der Commandeur Henck unter sich gehabt / und von den Batterien zu Lande / tüchtig gewehrt: Und weilen der Eingang wegen des contrairen Windes sehr difficil gewesen/ hat der Hr. Vice-Admiral die fernere Attaque bis auf den ersten guten Wind ausgesetzet. Unterdessen ist von beeden Seiten tapfer gefochten / unser Seits aber haben wir nur 7. Todte und 14. Blessirte. So bald der Wind nur umgehet / werden wir Meister

von

von den Haben werden / ohngeachtet die Feinde Nacht und Tag starck arbeiten sich zu verstärcken.

Copenhagen / vom 9. Aug. Der Hr. Vice-Admiral Sehestedt ist den Haben von Strahlsund mit seiner gantzen Flotta glücklich passiret / und die Schwedische Fregatten / wovon in meinem Vorigen Erwehnung gethan / haben sich 3. Meilen von besagter Stadt retiriret / welchen dann zu verfolgen und zu verbrennen / einige Schiffe nachgesandt worden. Ihro Czaarische Maj. haben verlangt unsere Flotte / die auf der Höhe von Pommern kreutzet / zu sehen / da man dann gleich eine Fregatte vor sie kommen lassen / werden aber nunmehro schon wieder an Land getreten seyn.

DEUTSCHLAND

Wien vom 2. Aug. Mit Schreiben von Constantinopel wird unterm 12. Julii berichtet / wie daß allda abermahlen ein Ragozischer Abgeschickter / Nahmens Popai angelanget / um ein und anders dem Groß Vezier vorzutragen / so jenem aber / an statt der Antwort / bedeuten lassen / sich bey Straf des Strangs wiederum geschwind fortzupacken / und da gedachter Abgeschickter solches zu thun geweigert / mit dem Vorgeben / unter Frantzösischen Schutz zu stehen / habe der Groß Vezier alsobald zu dem Frantzösis. Gesandten geschicket / die Beschaffenheit dessen zu vernehmen allein dieser hätte zur Antwort versetzet / mit solchen liederlichen Leuten keine Gemeinschafft zu haben / darauff des Groß Veziers erster Befehl wiederholet worden / welchem nach gemeldter Abgeschickter / auff ein vom Groß Vezier bekommenes Reiß-Geld wieder von Constantinopel abziehen müssen.

Rheinstrohm / vom 6 Aug. Neues weiß man vor dieses mahl nichts / als daß bey der Frantzösis. Armee vorgestern ein grosses Freuden-Festin gehalten / desgleichen auch zu Straßburg mit Lösung der Canonens geschehen / und höret man vom Auffbruch unserer Armee bis dato noch nichts.

Halle vom 9. August. Am verwichenen Sonnabend ist auff dem eine Stunde von hier gelegenen Dorffe Besen / ein Bauer im 100. und 1ten Jahr seines Alters gestorben. Den 6ten dieses in der Nacht sind allhier von einem unsinnigen Menschen 2. Wächter todt geschlagen worden. Bey Susa ist zwischen einigen Königl. Preußischen und Frantzösischen Trouppen ein Gefecht vorgefallen / dabey diese / nach einigem Verlust auff beyden Seiten jenen das Feld lassen müssen.

Berlin vom 13. Aug. Weilen die zum Marsch beorderte Trouppen wiederum Dienste thun / man hoffentlich eine Veränderung damit vornehmen werde. Se. Kön. Maj. haben resolviret / als heute der Hoff-Lager nach Köpenick zu legen / um die schöne Aloe noch vor instehender Blühte zu besehen / folglich aber wollen sie sich nach Fürstenwalde erheben / daselbst mit dem Felst Jagen sich zu divertiren. Gestern passirte ein Courier nach dem Moscowitis. Lager / so aus dem Braunschweigis. gekommen / dessen Affaire man nicht erfahren. Man hat zwar Zeitung gehabt / als ob bemeldtes Lager auffgebrochen / so aber nicht confirmiret / auch nicht / daß ein See-Treffen vorgegangen / wobey die Schweden den kürtzern solten gezogen haben / wol aber daß der Schwedis. Commandeur Henck nebst einigen Schiffen aus seinem Vortheil von dem Dänis. Admiral Sehestät delogiret. Es ist ein Detachement von 3000. Moscowiter nacher Pohlen detachiret / welche den 8. dieses Star-

Gar-

gard paßiret seyn. Der König von Pohlen befindet sich mit seiner gantzen Hoffstatt auff dem Schloß Reussen/ von wannen er sich ehistens nach Pohlen begeben wird/ um ein Concilium mit den Vornehmsten zu halten.

Stargard/ vom 8. Aug. Man sagt daß Stettin nun wieder verlassen von denen Moscowitern/ indem vorgestern Nachmittage um 5. Uhr 3000. Mann durch unsere Vorstadt paßiret es waren brave Leute/ hatten aber kleine Pferde/ e inel Flinte aber keine Pistolen/ dabey 8. Czaarische Kutsch Pferde/ 4. Knechte nebst 2. kleine Wagen mit 2. Rädern/ so mit Geld befrachtet/ wie auch einige Wagen mit Munition waren/ sie ritten des Abends eine Meile von hier.

Gribenau/ vom 7. Aug. Den 6ten dieses langten Jh. Czaar. Maj. in Wollgast an/ wohin der Hr. Gen. Hallard mit den Hn. Vice Admiral Seestät gereiset/ und hat endlich der Hr. Admiral Seestät/ die Schweden aus dem Neuen Tieffer Loch delogiret/ und ist gestern Abend glücklich mit 30. Seegel in den Greiffswalder Canal arriviret. Der Hr. Hallard ist selbsten mit dem Hn. Admiral auff seinem Schiff gewesen. Bey der Peremünder Schantze ist eine Dänische Fregatte arriviret/ Jh. Czaarisc. Maj. nach der Dänischen Haupt Flotte zu bringen/ welche 6. Meilen von dar in der See/ an der Johanniter Eck See/ einwerts lieget.

Aus dem Pommers. vom 6. Aug. Die Schweden aus dem Campement vor Stralsund unterlassen nicht/ sich öffters biß an die von denen Sachsen und Moscowitern gezogene Linien zu begeben/ und die darinnen liegende Trouppen zu allarmiren wobey es unterweilen zu einem Gefechte kommet/ da bald diese bald jene Parthey den Vortheil erhält/ und einige Gefangene mit sich zurücke bringet. Vor wenig Tagen kamen etliche Dänis. Krieges-Schiffe/ mit 3. grossen Prahmen/ die sie mit Canonen besetzet hatten/ nach dem Neuen Tieff/ woselbst der Schwedis. Capitain Henck mit seinen Schiffen Zeithero gelegen/ auff welchen sie hefftig canonireten. in Meinung ihme von dannen abzutreiben/ und ihre bey sich habende Proviant Schiffe desto sicherer nach Anclam und Greiffswalde zu bringen: allein besagter Capitain defendirete sich mit den Seinigen so tapffer/ daß sie ihren Zweck nicht erreichen konten/ sondern nach einen langen Gefechte sich wieder in See begaben. Der Schade so an denen Schwedis. Schiffen geschehen/ ist nicht sonderlich/ doch haben sie einige Todte und Bleßirte bekommen/ worunter der Capitain Henck sich selbst befindet/ wiewol er nur am lincken Arm leicht bleßiret ist. Nach dieser Action ist mehreres Volck nach denen Schwedis. Schiffen/ desgleichen auch viele Schiffs Ancker von Stralsund abgesendet worden/ welche letzteren offtbesagter Capit. an denjenigen Orten/ wo etwa nur 9. biß 10. Fuß Wasser ist/ und die Schiffe nothwendig passiren müssen/ eingesencket worden seynd/ um ihnen die Fahrt dadurch zu hemmen. Da man nun in denen Gedancken stehet/ daß die Dänis Schiffe gegen die Insul Rügen dennoch etwas tentiren möchten/ so sind auch aus dem Campement vor Stralsund 2000. Mann dahin gesandt/ solches Dessein zu unterbrechen. Die Nachrichten so man wegen des grossen Transports aus Schonen hat geben grosse Hoffnung/ daß selbiger in kurtzer Zeit an hiesigen Pomeris. Cüsten arriviren werde welches die Schwedis Soldat. sehr auffmuntert/ zumalen da verlauten wil ob würde die in der Stettins. Gegend stehende Moscow. Macht von dasien auffbrechen sich vor Stralsund begeben/ selbiges Campement angreiffen/ und so dann der Stadt durch eine Belagerung hefftig zu setzen/ bey Anlangung des Transports aber dörfte dieses Concept verändert werden/ und vieles ein anderes Ansehen gewinnen.

Aus dem Kön. Dänischen Lager vor Stade/ vom 13. Aug. Ein Expresser an Se. Königl. Maj. von Dännemarck/ Nahmens Güldenöhr/ bringet aus Pommern/ daß die Schweden mit den Königl. Dänischen in der See in Action gewesen/ worinnen diese jenen 2. Schiffe in Grund ge-

geschossen/und 2. gantz ruiniret/worauff sich der Rest von den Schwedischen Schiffen unter Stralsund retiriret. Ihro Czaarisch. Maj. sollen sich in hoher Person auff des Admiral Sehestädts Schiffe befinden/ und die Flotte en Chef commandiren. Man bereitet einige Bombardier Galliotten/ um die Schwedischen Schiffe in Haven zu bombardiren und zu besetzen/ weswegen sie schwerlich werden entkommen können. So bald die Sächsische Artillerie von Buxtehude allhier ankommen/ wird man die Schwinger-Schantze angreifen/ als wozu 8000. Faschienen fertig liegen. Alle Tage kommen viel Deserteurs aus Stade/ welche Dienste nehmen können oder nicht/ wie sie belieben. Auf den letzten Fall bekommet jeder 2 Ducaten vom Könige und einen Reise-Paß. Der Landmann verrichtet seine Arbeit gantz gerubig als wenn kein Krieg im Lande wäre. Sonsten haben wir GOtt Lob alles voll auff/ gute Zufuhr/ und Geld mangelt auch nicht.

Wißmar/ vom 11. Aug. Ohngeachtet der Feind diese Stadt ziemlich eng einzuschliessen vermeynet/ und dadurch unserer Partheyen fleißiges Ausgehen gäntzlich zu verhüten/ so ist dennoch in verwichener Woche/ als den 4. dieses des Abends/ der Hr. Obriste Bassewitz mit 150. Pferden ausgegangen/ um in dem Holsteinis. eine kleine Ravage zu thun/ welches ihm auch/ ohne daß der vor dieser Stadt campirende Feind die geringste Kundschafft davon gehabt/ dergestalt gelungen/ daß er bey Ausgang derselbigen Woche bereits über 30000. Rthlr. an Contribution alda eingetrieben. Als nun hievon in dem Dähnis. Lager die Nachricht eingelauffen/ ließ der Gen. Rantzau am Sonntag Morgen sogleich 2000. M. zu Pferde detachiren/ um unser Commando zu couviren/ wie auch unsere 4. Thore sehr starck zu besetzen/ um bestmöglich unserm Commando den Rückmarsch zu dieser Stadt gäntzlich zu versperren. Da es nun aber dem wohlgedachten Hn. Obristen Bassewitz an guten Kundschafften nicht gemangelt/ auch von der Dähnen ihrem ausgeschickten Detachement sichere Nachricht gehabt/ hat er nicht vor rathsam befunden/ sich mit seiner kleinen Suite alda länger auffzuhalten/ sondern ist auff seine Retour bedacht gewesen/ welche er auch/ ohngeachtet der vielen Feindlichen hier und dort dazu bestellten Post und Feld-Wachen/ in so weit nach Wunsch vollbracht/ daß er/ nachdem er eine dem Feinde sehr unvermuthete Thour genommen/ am verwichenen Sonntage des Nachts mit seinem gantzen Commando/ ohne Verlust eines einzigen Mannes/ auff Pöhl/ die folgende Nacht aber/ unter Bedeckung von unserer Infanterie/ glücklich wieder alhier angelanget. Die obgemeldte 30000. Rthlr. bestehen in Juwelen/Perlen/ Silber-Geschirr und an baren Gelde.

Aus dem Holsteinis. vom 12. Aug. Der Holstein-Gottorffische Minister Hr. Baron von Görtz/ so sich zu Hamburg befindet/ wird mit ehisten in gewissen Angelegenheiten nach Chur Hannover abgehen/ woselbst man auch Ihro Hochfl. Drl. den regierenden Hertzog von Wolffenbüttel/ gegärtig ist. Aus dem Stifft Bremen hat man noch zur Zeit von einer Tentirung der Königl. Dänis. Trouppen auff die Vestung Stade/ nichts vernommen. Indessen avanciret man sehr mit Verfertigung der Circumvallations Linie und denen Approchen/ und da nunmehro die Artillerie bey der Kön. Armee angelanget/ so dürffte man mit künfftiger Post wol etwas mehreres zu vernehmen haben. Der Königl. Preußis. Minister Hr Baron von Kniephausen/ wird bey Ihr. Kön. Maj. von Dennemarck mit ehisten erwartet/ man weiß noch nicht/ worin dessen Anbringen bestehen wird. Am 12. dieses/ in der Nacht/ hatte man dort einen Dänis. Cornet und 1. Reuter/ so sich in der Klüser-Mühlen ohnweit Wißmar auffgehalten/ gefänglich eingebracht.

Aus dem Holsteinischen/ vom 15. August. Aus dem Stifft-

Brehmen

Brehmen hat man/ daß die Sächsische Artillerie am Freytag vor Buxtehude gestanden/ und des andern Tages nach dem Lager geführet worden/ worzu aber/ um denen Land-Leuten in ihrer Arbeit nicht hinderlich zu seyn/ Pferde aus dem Lager commandiret worden. Man will/ daß man die Crayß-Trouppen in Stade mit zum Schantzen employren wollen/ die aber solches gewegert. Aus der Stadt wird unaufhörlich geschossen damit aber wenig ausgerichtet/ weilen alle Schüsse Bogen-Weise geschehen müssen. Einige Krancke aus der Stadt so in einen Holzital an der Mühle gelegen/ sind zurück gesandt worden. Die Schwedische Reuterey ist mehrentheils desertiret/ und weilen man die Reuter auf den äussersten Posten nicht mehr trauen können/ sind bey ihnen etliche mahl Musquetirer gesetzet: Sie sind sich aber endlich einig geworden/ und zusammen davon gangen. Briefe auf Constantinopel geben/ daß der Frantzösische Ambassadeur allda täglich mit den Schwedischen Envoye Funck conferirte/ und mit einander neue Sachen schmiedeten/ und wie die Rede gienge/ wären dahin bey die 400000. Rthlr. von den König von Franckreich über machet/ womit man trachten wolte so wol einige Türckische Grosse/ als auch unter denen Pohlnischen Magnaten einige auf der Schwedischen Seite zu bringen. Aus dieser Ursache hielten sich auch Ihr Maj. der König von Schweden noch immer zu Bender auf/ wären auch nicht willens dieses Jahr von dannen zugehen/ es wäre dann daß die obhanden seyende Sache ins Werck gerichtet. Da das Sterben der Pferde hier im Lande noch nicht aufhöret/ so hat sich inmittelst ein Müller gefunden/ eine halbe Meile von Lübeck zum grossen Stein-Rahr wohnhafft/ welcher ein gutes Remedium davor hat/ und die Pferde/ wann sie gleich kranck sind/ sofort damit helffen kan/ so bald sie nur sein Pulver einbekommen. Wie er es dann schon an unterschiedlichen/ und noch neulich zu Molsling probiret/ allwo alle Baur-Pferde kranck gewesen/ und keines gestorben.

Nieder-Elbe/ vom 16. Aug. In dem Ampt Segeberg ist Gewehr/ Kraut und Loth ausgetheilet worden und können in selbigem Kirchspiel an Hauß-Wirthen/ Knechten/ wehrhafften Söhnen und Diensten/ 1000. Mann gestellet werden. Auch liegen in Bramstädt 150. Mann Königl. Dähnis. Infanterie/ und ist sonst alle mögliche Anstalt gemacht/ sich wieder alle Anfälle bestermassen zu defendiren.

SCHWEITZ.

Aus der Schweitz/ vom 2. Aug. Den 28. passato hat der Canton Zug mit Zürch capituliret. Die Stadt Utznacht/ das Land Gaster/ wie auch die Marck samt Rappenschwill/ haben sich mit Accord an Zürch und Bern ergeben. Die Deputirte vom Canton Schweitz/ haben für dero Landschafft ein Amnistitium erhalten. Es seyn zu Aran nunmehro alle Catholis. Cantons versammlet/ um zu deliberiren/ wie der Friede am besten möge hergestellet werden/ welches/ wann Bern mit Lucern nur wieder verglichen/ auch wohl leicht möchte getroffen werden. Inzwischen bleibet der Abt von St. Gallen/ jederzeit von allen Tractaten ausgeschlossen

ten / indem derselbe seine Prätensiones zu hoch stellet / und solche bey dem Reiche / als ein Reichs-Fürst zu erlangen vermeynet; wogegen aber von dem Canton Zürch und Bern protestiret ist. Sonsten sind die Päße hin und wieder von den Bernern noch wohl besetzet.

FRANCKREICH.

Paris / vom 8. Aug. Es verursachet allhier keine kleine Verwunderung / daß nach dem mahlen Dovay schon seither den 1. dieses berennet ist / man dennoch keine Zeitung von Eröffnung der Lauffgraben vor dieser Stadt bekommen. Die letzten Advisen von Valencyn und Conde melden daß die feindliche Armee unterm Printzen Eugenio im vollen Marsch nacher Dornick begrieffen wäre / um in daßiger Gegend die Schelde zu paßiren / und unser Lager auffzusuchen / so daß man in kurtzen / wenn der Marschal de Villars ein Haupt Treffen zu wagen vom Hofe Permission hat / Zeitungen von grosser Wichtigkeit zu erhalten erwartet. Uns hat man Spanien Nachricht erhalten / 1100 Alliirte Soldaten und 800 Miquelets / eine Convoye von 600 Wagen / und 200 Maul Eseln / die mit Vivres nach Lerida gangen / attaquiret. Allein sie waren von der Escorte / welche in 500 Reutern und 700 Fußgängern bestanden / tapffer repoußiret / und in das Gebürge zurück gejaget worden. Wie man vernimmt / dürffte dieses Jahr in Dauphiene und Saboyen wenig von Importantz vorfallen. Die Fahnen so man in Marchienne erobert / sind mit grosser Freude in der Kirchen unser lieben Frauen Kirche aufgehangen. Ohngeachtet der glücklichen Successen unserer Waffen / lässet der König dennoch an den neuen Friedens Instructionen mit Fleiß arbeiten / um dadurch zubeweisen / daß er den Frieden gern hergestellet sehe.

ENGELAND.

London vom 5. Aug. Heute ist ein Mann / der / wie man saget / mit Kleinachtung von der Königin gesprochen / rund um den viereckichten Platz / Cohorn genandt / gestellt worden. Die Frantzosen ertheilen nunmehro Päße vor alle unsere Schiffe / welche solche begehren. Man saget allhier / daß / wann die Alliirten den Stillstand der Waffen innerhalb einer gewissen Zeit / so man benennen wird / nicht annehmen / der Congreß zu Utrecht scheiden würde / und daß die Plenipotentiarien von Franckreich / Spanien und Groß Brittanien / sodann nach Dünkirchen gehen solten / um alda solche Mesures zu nehmen / die sie bequem sollen achten / die Ruhe von Europa herzustellen. Von Boston aus Neu Engelland wird vom 11. April berichtet / daß alda von Süd Carolina Nachricht eingelauffen / daß eine Nation von Indianern / welche Chatkows genennet werden / sich zu den Frantzosen begeben und ihnen unterthänig worden / suchten also die Frantzosen durch diese Gelegenheit die Chickasaw Indianer unter ihre Gewalt zu bringen / auf

welche

welche Nachricht der Colonell Robert Gibs / Gouvern. an den Capitain Theophilus Hastings und an den Indianis. Käyser Ordre gesandt/ um so viel Indianer anzuwerben/ als sie nöhtig erachteten/ um die von Chaktaw abzuschneiden / weil Capitain Welch sie auff der andern Seite mit denen bey sich habenden Chicksayser Indianern angreiffen werde.

HOLLAND.

Haag vom 12: Aug. Wir haben hier Briefe von güter Hand von Utrecht meldende / daß die Brittannis. Plenipotent. an die Bevollmächtigte vom Staat zu erkennen gegeben/ daß es ihnen recht zu Hertzen ginge/ daß Unglück so den Alliirten zu Denain/ Marchiennes ꝛc. übergekommen / und daß sie befürchteten/ daß die Frantzosen hierdurch so hoffärtig werden möchten/ daß sie nicht mahl würden antworten auff die specificirte Forderungen/ so ihnen von den Alliirten übergelieffert worden / es wäre dann/ daß man von unser Seite eine bessere Inclination zum Frieden bezeugte/ als man biß dato erwiesen. Die Staaten von Holland sind vorgestern wiederum biß den 16. geschieden. Man versichert/ daß die besagte Unglücke von Denain und Marchiennes ꝛc. Ihro Edel Großmögende nicht discouragiret/ sondern im Gegentheil animiret haben / zu Nehmung einer corbaten Resolution: Derhalben also nicht mehr gezweiffelt wird/ es werde der Krieg von unser Seite und den Käyser mit allen Kräfften fortgesetzet werden. Diejenige so dem Grafen von Albemarle hier beschuldigen / daß er seine schuldige Pflicht nicht observiret / versichert / daß der Marquis de Richelien des vorigen Tages aus Valencyn in seinem Lager gewesen. In Marchiennes sollen die Frantzosen eine grosse Avantage erhalten haben/ als nemlich: 8. Battaill. 3. Esquadr. 75. Canons/ 4000. Bomben / 8000. Kugeln 15000. Säcke Mehl / 2. Mill. Holländis. Gülden / 300. Wagen mit Brodt/ samt vielen andern Equippages und Effecten. Die Ursache / warum der Graff von Albemarle beschuldiget wird / daß er seine Schuldigkeit in der Action bey Denain nicht in Acht genommen / sol seyn/ weil der Marquis von Richelien den vorigen Tag aus Valencyn in bemeldten Grafens Campiment gewesen.

Utrecht vom 9. Aug. Gestern ist ein general Conference unter den Alliirten Ministern gehalten worden/ aber in selbiger nichts Considerables passiret: Unterdessen haben sich die Affairen / dieser Republic betreffend / sehr verändert / dann / wiewol selbige sich auff den Stillstand der Waffen nicht explicitet/ so ist jedoch diese disponirt/ die Rede von Groß Brittannien / so durch die Königin dem Parlament vorgeschlagen / anzunehmen/ und setzet ihr Fundament auff die Conditionen/ so darin begriffen/ im Fall man nachfolgende darzu setzet/ als nemlich: 1. Daß sich Franckreich dem Plan conformiren und nichts davon thun wolle. 2. Daß Straßburg in dem Stande worin es jetzt ist/ dem Römis. Reiche überliefert werde. 3. Daß er Sicilien dem Käyser wieder restituire. 4. Die Niederlanden vorbehalten die Barriere der General Staaten / wie dieselbe durch den König Carl den 2. in Spanien sind possediret worden/ heraus gebe. 5. Daß Ihr. Hochmög. ausserhalb ihrer vorhin stipulirter Barriere / die Städte Ryssel und Dovay conserviren: Und 6. Daß ihr Kauffhandel / vermög dem Tariff vom Jahr 1664. wiederum auffgerichtet werden solle.

ROSTOCK/ gedruckt bey Joh. Weppling/ Hochfl. Drl. u. Acad. Buchdr.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1712. Num. 67.

Montag / den 22. AUGUST.

POHLEN.

Warschau/vom 8. Aug. Vom 24. Jul. wird aus Bender wieder gemeldet/daß Se. Königl. Majest. von Schweden diesen Sommer von dannen nicht auffbrechen werde/und wiewol es sich an der Türckischen Convoye nicht im geringsten stösset / so soll doch dieses Herrn Intention seyn/auff die Ankunfft seiner Völcker aus Pommern zu erwarten / und kommen auch allda viel 1000. Zaporische Kosacken an/deren immer mehr folgen. Aus dem Türckischen Schatz wird ihm monatlich 15000. Kieß gereichet/aus der Wallachey aber für seine Hofstatt vieles Heu zugeführet. Der Herr Woywod von Kyow lässet in der Moldau und Wallachey viele Pferde auffkauffen. Die Türcken haben die Uckraine in Besitz genommen / und wird dem Orlock die Disposition darüber gegeben. In Niemirow sind Türckische Universalia angeschlagen/darinnen denen Leuten/die sich der Orten häußlich niederlassen wollen/6. Frey Jahr versprochen worden. Die Türcken haben nun ihre Gräntzen von dem Fluß Mus ratte biß an Wieyr/dann von dem Strohm Boha biß an den Oniester bezogen/und Assoff und Raziekien mit ihrem Volck besetzet.

Posen vom 3. Aug. Gestern vor Abends arrivirten alhier Sr. Czaarisch. Maj. Gemahlin / und sind willens morgen nacher Pommern abzugehen/ worzu hiesige Stadt 150. Pferde anschaffen soll.

PREUSSEN

Dantzig/vom 6. August. Der Herr Brebendouffsky erhielte den 3. dieses einen Courier vom König von Pohlen/mit der Ordre/ sich nach Meseritz zu begeben/ wohin sich Ihro Majest. nach der Entreveu mit Sr. Czaarischen Maj. zu Landsberg begeben/mit der Intention sich allda einige Tage auffzuhalten und alsdann wieder nach dem Czaaren zurück zu gehen/die Campagne mit ihm zuhalten. Morgen Abend wird besagter Brebendouffsky von hier gehen / ob er gleich seine Abreise geheim hält/ aus Ursach daß der Staroste Bobrusky mit einige 100. Mann in die Woywodschafft von Culm eingefallen/unter dem Prätext die Moscowiter allda zu suchen/in der That aber um die Anhänger des Königs zu berauben und seinen Beutel zu bespicken / es sind aber 3000. Moscowiter ohnweit Grodno angelanget die nicht zu lassen werden/ lange darinnen zu verbleiben/und alsobald decampiren werden.

TEUTSCHLAND

Wien vom 12. August. Briefe melden/ daß Ihro Kayserl. Maj. daselbst von Preßburg glücklich wieder angelanget da dann sogleich beyde Verwittwete Kayserinnen/ die beyde Durchl. Erz-Herzoginnen / sammt

dieses

vielen hohen Standes Personen/ sich zu Ihr. Kayserl. Maj. verfüget / und dieselbe auffs höflichste bewillkommet und gratuliret da dann zu Abends Tafel gehalten worden/ wobey allerseits Majestäten/ imgleichen die Drl. Ertz Hertzoginnen/ sich eingefunden/ und ist alles in vergnügen über die Gegenwart Sr. Kayserl. Majest. vollenzogen worden. Nachdem Kayserl. Befehl ergangen / die Vestungen in Ungarn mit aller Kriegs Nohtwendigkeiten zu versehen / so ist das Kayserl. Ober Schiff Ampt beschäfftiget/ solches ins Werck zu richten und werden deßwegen täglich einige Schiffe mit dergleichen Kriegs Sachen nach bemeldtem Königreich abgeführet. Es wird dafür gehalten/ daß die Reise der Durchl. Ertz Hertzoginne / nach Barcellona/ noch diesen Monaht August. geschehen werde / dahero man dann die regierende Römische Kayserin/ eheſtens von dannen erwartet.

Donaustrom / vom 6. Aug. Der Moscowitis. Minister von Urbich/ ist vor einigen Tagen am Kays. Hoff wieder angelangt / und hat noch einen andern vom Czaar abgeschickten Nahmens Natiske mitgebracht/ welcher ohne Zweiffel wegen vorhin zu errichten vorgehabten Allianz mit Ihro Käys. Maj. und dem Czaren negotiiren wird. Der Chur Maynzis. Hr. Gesandte wird gegen den 9. dieses wieder zu Regenspurg seyn / und gegen diese Zeit Ihro Hochfürstl. Eminentz der Hr. Cardinal von Lamberg höchstansehnlicher Käys. Commissarius sich auch wieder alda einfinden/ da dann ein mehreres von Regenspurg zu melden seyn wird. Ihro Kays. Maj. sollen das Commercium mit denen beyden Schweitzerisch. Cantons Zürch und Bern verboten haben / und wollen selbigen die Verbindniß auffsagen lassen.

Dreßden vom 6. Aug. Gestriges Tages ist der in hiesigem Churfürstenthum Sachsen und incorporirten Landen von hochlöbl. Landes Obrigkeit angeordnete Buß Fast und Bet Tag auffs devoteste celebriret worden / in der Ampts Predigt früh wurde der Text aus dem Jer. 18/ v. 1. 2. 11. und in der Vesperpredigt Ps. 78. v. 34. 35. 37. der Gemeinde erkläret.

Leipzig/ vom 18. August. Man machet alldort in dem Apelischen Garten bereits allerhand Anstanlten/ Ih. Majest. der Königin von Pohlen Ankunfft von Turgau welche mit ersteren erwartet / und in besagtem Garten dero Logier nehmen werden. Ihro Hochfl. Durchl. der regierende Hertzog zu Sachsen-Mörseburg/ samt dero Gemahlin/ werden sich auch mit eheſten dort einfinden. Am 15ten dieses des Abends/ ward der allhier jetzl. verstorbene Herr Bürgermeister George Winckler / in seiner Grufft an der Thomas Kirche/ beygesetzet: Bey welcher Beerdigung des Standes gemäß ansehnlich zugangen. Da die jungen Schützen in den Schieß-Graben vor dem Peters Thor/ anitzo das alle Jahr um diese Zeit gewöhnliche Männer Schiessen halten/ als haben sie ihre darzu verfertigte Scheiben etliche Tage ausstellen lassen/ auff welchen 2. Schweitzer/ derer beyden wider einander anjetzo streitenden/ und im innerlichen Kriege wegen des Abts von St. Gallen nunmehro begriffenen Partheyen präsentiren/ als nemlich ein Berner und Lucerner/ wovon dieser mit seiner Flinte geschultert stehet/ jener aber selbige vor den Fuß setzet/ mit diesen dabey befindlichen Versen:

Der Lucerner:

Sanct Gallen hat das Schwerdt und unsern Muht gesehen/
Soll nicht auch gantz Lucern in Gluth und Asche liegen/
So geh und sag daheim/ man soll zum Creutze kriechen/
Weil jetzt zum Frieden noch die Thüren offen stehen.

Der Berner:

Das Schwerdt die Wuht und Gluht und Asche schreckt uns nicht/
Man wird euch von Lucern/ gnug Bley und Pulver schencken/
Doch läst sich unser Hertz vielleicht zum Frieden lencken/
So traut nun Frantzreich nicht/ ihr habt nichts ausgericht.

Berlin / vom 16. Augusti. Ihro Hoheiten die Verwittwete Marck-Gräfin / haben sich nacher Schweet begeben um einige Zeit daselbst zu verbleiben. Kurtz vor dero Ankunft hatten sich Se. Czaarisch. Maj. mit dero Gemahlin alda erlustiget. Das Muscowitische Lager lieget noch sonder Bewegung / ohne daß dann und wann kleine Partheyen mit einander chargiren. Die Reisende referiren einander contraire / einige sagen / daß eine ungemeine Noht unter dem Volck vorhanden / weilen sie kein Geld haben / mangelte ihnen auch alle Zufuhr / so daß viel Menschen und Pferde crepirten: Andere aber sagen / sie haben alles in Abondance / indem sie viel mitgebracht / und gute Zufuhr hätten: dahero man nichts weiß / welches zu glauben. Gestern sehr späte paßirte alhier des Czaarisch. Cabinets-Courier / nach dem Könige von Dennemarck / ohne daß er sich hier aufgehalten. Ihro Königl. Maj. von Preussen / haben sich heute allererst nach Fürstenwalde erhoben / mit dem Jagen bis Ausgang dieser Woche sich zu divertiren. Morgen folgen Ihr. Kön. Hoh. der Cron-Printz / und die Marck-Gräfin: Vor Retour wil der Hof nach Köpenick gehen / um die Aloe / so nunmehro 18. Arme gewonnen / zu besehen. Von Franckfurt an der Oder wird gemeldet / daß Ihro Czaarisch. Maj. in der letzten Abouchirung des Königs von Pohlen zu Landsberg / nicht die Zeit gehabt / über gegenwärtige Conjuncturen auf einmahl völlige Mesures zu nehmen: Und wären / nachdem sie nur einen Tag bey Ihr. Königl. Majest. von Pohlen sich aufgehalten / eiligst nach Pommern abgegangen / woselbst sich Ih. Königl. Majest. von Pohlen gleichfals in kurtzem einfinden werden / weil sie das gantze Corpo / wie auch die Equipage / welche bereits bis an Liffa in Groß-Pohlen avanciret gewesen / zurück haben kommen lassen. Ihro Königl. Maj. von Pohlen / halten sich gegenwärtig zu Meseritz / 5. Meilen von Franckfurt auf / und lassen die Magnaten aus Pohlen zu sich kommen um wegen des Reichs Angelegenheiten / als auch wegen der Passage des Königs von Schweden / mit ihnen zu conferiren.

Berlin vom 16. Aug. Aus Pommern hat man von einem grossen von dannen zurück und hier durch paßirten Teutschen Herrn / daß dasiger projectirte Kriegs Plan sich verändert / indem der Czaar mit dem gröstern Theil seiner vor Stettin gestandenen Armee bey Greiffswalde / so 4. meilen von Stralsund / schon angekommen / und resta nach besagten Stralsund angerücket seyn soll / und also Se. Czaarisch. Maj. erst diesen Orte wegzunehmen resolviret hätte. Das an Stettin liegende Corps / aber sol doch mit 14. Regimenter Russen annoch verstärcket werden. Unserm Hoff Lager zu Alten Landsberg sind noch gestern frühe frische Küche und Vivres von hier zugesandt worden / und haben Se. Maj. nicht eher als morgen von dannen aufzubrechen / und sich nach dem Köpenicker Garten zuverfügen / resolviret.

Aus dem Kön. Dänis. Lager vor Stade vom 18. Aug. Diesen Abend ist man die Sächsis. Artillerie / weiln erstlich zu deren Anherobringung 800. Pferde nach Burtehude gesandt werden müssen / hier erwartend. Aus der Stadt sind 2. Deputirte gewesen / so um Verschonung der Häuser angehalten. Von denen aus der Stadt geschossenen Kugeln hat man bereits eine

grosse

grosse Quantität bey dem Kön. Hauptquartier auffgefüllet / so alle wieder sollen hinein geschossen werden. Anfänglich ist vor eine Kugel einen Ducaten gegeben / weilen aber derer so gar viel gebracht / ist es auff etwas weniger gekommen / jedoch aber dabey verbohten / daß keiner die Kugel nachlauffen und greiffen solle / weilen unterschiedliche Soldaten / um daß die Kugel noch nicht matt gung / dadurch Schaden bekommen.

Aus dem Stifft Bremen vom 15. Aug. Seit dem letzteren Ausfall von einem Theil der Schwedis. Guarnison aus Stade / da sie den Kädinger Deich durchstechen wollen / und darüber in Action gerahten / auch einige Todte und bey 40. Gefangene hinterlassen müssen sind ferner keine Partheyen verspühret worden / massen die Dänischen Trouppen selbiger Gegend sich nunmehro postiret / und dadurch zugleich verhindert / daß dem Landmann keine mehrere Schade durch Verbrennung des Getränides geschehen möge. In dem Königl. Dänis. Lager vor Stade wird anjetzo an denen Batterien unauffhörlich gearbeitet und so bald selbige fertig / dörfte mit Beschiessung solcher Stadt der Anfang gemachet werden. Die Belagerten feuren immittelst / so Tages als Nachts / mit ihren Canonen hefftig auff die Arbeiter / wodurch bereits unterschiedene getödtet und blessiret worden. Wie man vernimmt / so sol der Hr. Commendant Stackelberg einige in der Stadt nahe an dem Wall stehende Häuser abzubrechen befohlen haben / damit solche in der Defension keine Hinderung verursachen noch etwa durch das starcke Schiessen / von aussen einiger Brand darein gesetzet werden möchte. Nach dem Lager geschiehet von allen Seiten grosse Zufuhr und sind die Victualien daselbst in gutem Preise. Die Landleute arbeiten anjetzo sehr eiferig an denen ruinirten Schleusen / um solche wieder in guten Stand zu bringen / damit ihre Felder und Wiesen / die bereits ziemlich mit Wasser bedecket / wiederum davon mögen befreyet werden; Indem Jorker Kirchspiel lebet alles in guter Ruhe / und haben sich die vor einigen Wochen von dannen hinweg begebene Einwohner guten Theils wieder in ihren vorigen Häusern eingefunden / weil noch keine Dänische Trouppen dahin verleget worden seynd / wiewol es auch etwas mühsahm dahin zu kommen / massen das durch die verdorbene Schleusen eingelauffene Wasser annoch einen grossen Theil des Landes umschlossen hält. Gestern seynd 400. Mann von der Dänis. Cavallerie nach Closter Seven marchiret / welche heute noch mehrere folgen sollen / und saget man, daß sie Ordre haben / sich nach dem fortificirten Paß Ottersberg zu wenden / was nun ferner vorgehen wird / stehet künfftig zu vernehmen.

Aus dem Holsteinis. vom 17. Aug. Folgends heutigen Briefen von Wien / waren Ihr Käys. Maj. alda von Preßburg zurück gekommen / und solte nun die Ertz-Hertzogliche Printeßin von dannen mit dem ersten nacher Barcelona auffbrechen / wohin deroselben der Teutschmeister nebst andern Grossen begleiten / und alsdann Ihr Maj. die Käyserin wieder zurück bringen solten: Ob nun die Reise Se. Maj. des Käysers nacher Franckfurt am Mayn noch vor sich gehen werde / wird man nun bald zu vernehmen haben. Aus dem Lager vor Stade hat man / daß die Stücken noch nicht von Buxtehude angekommen. Der Hr. Obrister Schweder / welcher mit denen Crayß Trouppen noch in denen Contrecharpen der Stadt lieget / sol jemanden zum König gesandt haben / ohne daß man weiß was dessen Verlangen. In dem Lüneb. sol man aber mahl einige Häuser / worinnen eine ansteckende Kranckheit / nachdem man die noch lebende Leute nackend daraus gehen lassen / mit allem was darinnen / verbrand haben. Einige aus Harburg / welche ein und andere Lebensmitteln nach dem Königl. Dänis. Lager geführet / sollen deshalben hart gestraffet und befohlen seyn / alle Deserteurs so sich ins Hannöveris. einschleichen wolten / vorm Kopff zu schiessen. Vorige Woche sind 300 Mann aus Dönningen auscommandiret / welche an der Seite von Rends-

burg

burg alles eingeschlossen halten sollen. Aus Pommern melden einige Briefe ob wären die Kriegs Schiffe unter den Schwedis. Commandeur Henck an dem Orte wo er sich hin retiriret/ verbrandt worden/ wovon man doch aber noch erstlich nähere Nachricht muß einwarten/ ehe und bevor es völligen Glauben zuzustellen. Die Schweden rohen nun/ da die Königl. Dänis. Flotte sich auff dem Pommers Küsten auffhält/ daß ihr Transport aus Carls Cron anderwe ts hingehen werde/ allein dieserwegen ist man gar nicht bekümmert. Norwegis Briefe geben/ daß der Vice Admiral Wilster mit seinen 4 Kriegs Schiffen und 6. Fregatten in einem Haven ohnweit Friedrichsball 7. Schwedische Fregatten besetzet hätte und solche entweder zu ruiniren/ oder zu erobern verhoffte/ wovon der Succeß zu erwarten stehet.

Aus dem Holsteinischen/ vom 13. Aug. Zu Hamburg ist der Hr. Baron Görritz am 15. dieses/ aus dem Stift retourniret/ und wird/ dem Vernehmen nach/ sich mit ehesten nach Hannover begeben. Der Holländische Envoye Herr von Goes/ ist von bemeldten Hamburg nach dem Stift Bremen zu Ihro Königl. Majest. von Dännemarck abgegangen. Wie man aus dem Königl. Dänischen Lager vor Stade Nachricht hat/ so wird jetzo mit aller Macht von Dänischer Seiten an die fortificirte Wercke auf dem Deiche unter den Canonen von Stade/ gearbeitet. Nachdem nun die Artillerie-Pferde bey Blackenese über die Elbe transportiret seyn/ um die Artillerie so zu Buxtehude angelanget/ abzuholen/ sonst man dieselbe stündlich im Lager erwartend. Sonsten ist man mit aller Macht occupiret/ alles zur förmlichen Belagerung von Stade/ herbey zu schaffen. Die Blancken und Bretter zu den Batterien/ waren bereits zusammen gebracht/ imgleichen eine überaus grosse Quantität Faschinen/ welche die Bauren so das Heu liefern/ häuffig herbey schaffen müssen. Die Heu-Lieferung von denen Unterthanen geschiehet sehr willig/ weil ihnen solches an der Contribution decourtiret wird. Die Bürgerschafft in Stade soll sehr malcontent seyn/ und haben sich vernehmen lassen/ die Stadt nicht defendiren zu helffen/ weilen sie ihre Häuser nicht im Brand sehen wollen. Die bey jüngsten Ausfall aus Stade/ gefangene Schweden/ sind die Gemeine nach Buxtehude/ die Officirer aber nach Horneburg gebracht worden. Ihr Excell. der Gen. Scholtz hat den Commendanten Stackelberg in Stade durch ein Schreiben kund gemachet/ daß er diejenige Schleusen/ wodurch das Land unter Wasser gesetzet würde/ wieder solte zu machen lassen/ indem solches nicht zur Defension der Stadt dienlich/ noch weniger Dänischer Seits Schaden verursachte/ sondern nur bloß und allein den armen Landmann zum grossen Nachtheil gereichete. So habe der Commendant Stackelberg resolviret/ solche Schleusen wieder zumachen lassen. Ihro Excell. der Hr. Baron von Krumbahl sind aus dem Königl. Dänischen Lager wieder abgegangen. Sie haben ihren Cours nach Pohlen genommen/ von wannen sie wieder zurück und nach Pommern gehen werden. Die Desertion der

Schwe-

Schwedis. Cavallerie aus der Vestung Stade/continuiret annoch/ und haben die Deserteurs ausgesaget/ daß nicht über 100. Dragouner mehr in der Vestung/ die andern wären alle echappiret. Zwey Deputirte her Stadt-Bremen/ sind bey Ihro Majest. von Dännemarck angekommen/und haben bey deroselben eine gnädige Audientz gehabt.

SCHWEITZ.

Schweitz vom 6 August. Man hat/ daß der Canton Zug die Friedens Capitulation mit Bern und Zürch geschlossen/ und werden bemeldten Cantons Trouppen also erstens zu Hause gehen. So hat der Canton Schweitz auch einen Waffen Stillstand erhalten/ möchte demnach/ wann Bern und Lucern nur einig/ wol bald der Friede völig hergestellet werden Der Bürgermeister Escher ist nach Arau verreiset/ woselbst alle Catholische Cantons versammlet seyn. Imgleichen sind die drey Herren Deputirte von Bern/ in Arau angekommen/ weswegen man an Schliessen des Friedens/ destoweniger zweifelt.

FRANCKREICH.

Paris vom 8. Aug. Die Spanis. Armee solle den 2. dieses Monaths bey Aytona nicht weit von Lerida beysammen seyn/ welche in 26000. Mann zu Fuß und 8000. zu Pferde bestehen sol. Man bemühet sich allhier neue Instructiones des Friedens halben auffs Tapet zu bringen um den Feinden zu zeigen/ daß ohngeachtet unserer Progressen in den Niederlanden/ der König dennoch einen ehrlichen und daurhafften Frieden einzuziehen geneigt sey und dahero wil Jh. Maj. auff den Fuß continuiren den Frieden zu tractiren/ welchen Se Maj. schon angebohten/ auch mit der Königin von Engelland überleget hat/ daß solches genug seyn könne/ um das Ebengewicht von Europa herzustellen/ indem das Hauß von Bourbon in Spanien vor sich und seine Nachkommen die Krohn von Franckreich hat abschweren müssen.

ENGELLAND.

London/ vom 4 August. Man hat Briefe von Neu Jorck vom 15. Apr. melden daß 30. Carmentiner Mohren und 3. Spanis. Indianer einen heimlichen Anschlag gemachet/ um alle alda sich befindliche Christen ums Leben zu bringen und ihre Freyheit dadurch zu erlangen/den 18 morgends um 2. Uhr suchten sie solches ins Werck zu richten/ steckten zu dem Ende ein Hauß in Brand/ welches die Losung war/ haben aber nicht mehr als 10. Menschen umgebracht weil die Stadt so geschwind in Allarm kam/ die Mörder eileten nach den vor der Stadt befindlichen Bäschen/ wohin ihnen einige Partheyen nachgesandt wurden/ welche sie meistens gefangen einbrachten/ 6. haben sich selbst todt geschossen/ 3. sind lebendig verbrandt/ 1. von

uns

unten auff mit dem Rad gebrochen/ 1. lebendig in Ketten auffgehengt / und werden die übrigen auch ihren verdienten Loyn empfangen.

Londen/vom 9 Aug. Man hat/ daß/ weil der Hertzog von Argyle auf seiner Abreise stehe / um sein Gouvernement von Porto Mahon in Possession zu nehmen / und über Franckreich nach Catalonien zu gehen/ man vermuhte/ daß er daselbst auch den Stillstand der Waffen zwischen unsern Trouppen und denen vom Könige Philippo/ abkündigen lassen werde. Auch saget man / daß mit dem ersten Ordres nach Portugall abgehen sollen / nicht allein den Waffen-Stillstand zu publiciren/ sondern auch unsere Trouppen herwerts zu embarquiren / und sollen 6 Regimenter zu Fuß / und so viel Dragouner abgedancket werden/gleich wie man auch spricht von 12 Regim. zu Fuß/ und 2 Dragouner/ in Spanien abzudancken / nebst den Regimentern von Hotham und Clagton zu Fuß/ welche in Engelland / und vier Regimenter die in Irrland sind. Aus diesen Uhrsachen stellet man sich vor/ daß der Krieg zum Ende seyn werde.

NIEDERLAND.

Antwerpen vom 11. Augusti. Vermöge der Nachricht eines Expressens / welcher gestern Morgen gantz frühe in aller Eyl hierdurch nach dem Haag passirte/ lägen die Lager zwischen Ryssel und Douay noch in ihren vorigen Posten / allein Ihro Durchl. Printz Eugenius würden in wenig Tagen / ungeachtet daß die Frantzosen sehr vortheilhaft campiren / und sich starck verschantzet hätten / die Entsetzung von Douay zu unternehmen.

Gent/vom 14. Aug. Es wird gemeldet/daß nachdem Printz Eugenius viel schwer Geschütz aus Dornick / Menen und Ryssel / in sein Lager kommen lassen / derselbe ehegestern nach gehaltenem grossen Kriegs-Raht aus dem Camp von Seclin aufgebrochen/ und nach der Fläche von Lens marschiret / um den Entsatz von Dovay zu unternehmen. Heute wird von Ryssel advisiret/ daß höchstgedachter Printz in der vesten Resolution / die Feinde zu attaquiren/ seine Marsche verändert/ und verschiedene Finten gemacht / und endlich die Alliirte Armee nach der Seite von Oby un-

Pa-

Ponta Racher rücken lassen / welche Posten / ob sie wol ungemein verschantzet / er nun mit 100 Stücken beschiesset / in Hoffnung / daselbst durchzubringen / und den Verlust von Dovay / zu hintertreiben. Nunmehro gehen die Gerüchte / daß die Unsrigen bereits das retrenchirte Dorff Belefoire erobert / weswegen man alle Augenblick wichtige Zeitungen erwartet.

HOLLAND.

Haag / vom 15. Aug. Wie man vernimpt / so haben Ihr. Majest. die Königin von Engelland an den König von Preussen und Churfürsten von Hannover wiederum scharffe Brieffe abgehen lassen / und verlanget sie absolute / daß ihre Trouppen sich bey den ihrigen fügen sollen: Man glaubet aber / daß es bey der ersten Resolution / die sehr bedächtlich genommen / verbleiben werde. Der Schwedis. Envoye Palmquist ist mit dem Raht-Pensionario und mit einigen Gliedern von Ihr. Hochmög. im Gespräch gewesen / über den Eingang Se. Maj. des Königs von Dennemarck in das Stifft Bremen / wobey er dann zu verstehen gegeben / wie er sich nicht genug verwundern könte / daß die Guarandeurs der Neutralität vom Norden nicht bey Zeiten Mittel an die Hand geschaffet / solches zu verwehren / und daß Ihr. Hochmög. als Guarandeurs des Traventalis. Tractats / darzu ins besonder verpflichtet / und selbsten schuldig wären einige Trouppen zu senden / dergleichen Eingang zu verwehren / in Betrachtung / daß durch den Dähnis. Trouppen / welche von der klebenden Kranckheit behaffet / leichtlich das Stifft Bremen könte angesteckt und gar in diese Lande als darangrentzende / übertbracht werden. Diese Beschwerungen sollen Ursach gegeben haben zu der Conferentze so den 10. dieses unter den Ministern von Dännemarck und Pohlen mit dem Kayls. und Ihr. Hochmög. Deputirten gehalten ist. Einige Brieffe von vertrauter Hand von Utrecht melden / daß nach der allgem Montag gehaltenen Conferentze der Graf von Straffort an einen von unsern Plenipot. zu verstehen gegeben / daß ohngeachtet der Vortheilen so von den Frantzosen ohnlängst an der Scharpe und Schelde befochten / sie dennoch geneigt sich bezeugen zu einen Waffen-Stillstand / wovon die Alliirten / wann sie dazu resolviren wolten / profitiren könten. Man versichert daß die Frantzösis. und Engelis. Ministri diesen Vorschlag morgen zu Utrecht wollen vorbringen / und an den Alliirten 14. Tage Zeit geben / sich darüber zu berahtschlagen / und das sie resolviret sind / die Friedens-Handlungen abzubrechen / wann sie den Stillstand nicht können obtiniren. Dieweilen die Engelische Ministri auch darauf dringen daß der Entwurff der Königin welchen sie letzlich ihren Parlement communiciret zu einen Grund Vest des Friedens dienen soll; So wird versichert / daß in kurtzen ein Gegen Entwurff von denen Alliirten wird übergeben werden. Printz Eugenius hat von den Generals Hompesch einen Brief vom 6. dieses erhalten / worinnen er gemeldet daß die Ingenieurs / so ihm von Sr. Durchl. zugesandt worden / glücklich in die Stadt gekommen / und daß er durch seine tapffere Defension ihm Zeit und Gelegenheit gnug geben wolte / ihn zu entsetzen / falls die Feinde mit der Belagerung fortgingen

ROSTOCK / gedruckt bey Joh. Weppling / Hochfl. Ord. 4. Acad. Buchdr.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1712. Num. 68.

Freytag / den 26. AUGUST.

POHLEN.

Lemberg/vom 3. Aug. Briefe aus Bender melden/daß Jh. Königl. Maj. von Schweden sich annoch allda befinden/auch etliche Bassen sich daselbst aufhielten: Der Woywode Kyowsky aber sey vor 3. Wochen nach dem Türckis. Kayser gereiset / dessen Leute so Stanislawowo inne gehabt/ aber aus Furcht vor den Hn. Brzuchowsky und desselben Adhärenten/ als solche im Anzuge waren/selbiges verlassen und sich nebst der Bagage und 7 Feldstücken nach Sniatin/woselbst der Hr. Vlan sich gegenwärtig befindet/ auch der Cron Feld Notarius nebst dem Grudzinsky ehestens erwartet wird. Vom Gen. Rönne schreiben sie/daß er mit seinen Regimentern diesseit des Niepers übergehen werde. In Kyow sind etliche Regimenter Moscow. Infanterie zur Besatzung ankommen. Auff den Gräntzen warten die Wallachen und Tartern auff den Pohlnischen/und in Nimirow etliche 100 Türcken und Tartern auf den Czaarisk. Ambassadeur / um selbigen zu empfangen/und nach Constantinopel zum Groß Sultan zu begleiten.

Wilda/vom 7. Aug. Die Briefe aus Moscau vom 28. Jul. berichten/daß der General Feld-Marschall Czeremetoff von dannen nach der Ukraine/mit einer grossen Suite/Artillerie und einem Regiment Granadier und Constabels/den 26. Ejusd. abgangen. Die in Grodno gewesene 3. Regimenter Moskow. Infanterie befinden sich hinter Tykozin/bey Gontzko/ allwo auch des Litthauischen Feld-Herrn Excell. sich auffhalten/ dem Herrn Starosten Bohruisky nachsetzende/ welcher 2. Stunden zuvor über einen Paß gegen Ostrocenka gegangen war und die dasige Wald Schützen an sich zu ziehen trachten würde. Der Feld Herr wäre aber resolviret/ ihm so lange zu verfolgen biß er seine Macht zerstreuet / und ihm selber gewonnen/ wann er auch biß Preussen ihm nachjagen solte.

Warschau/vom 12. Aug. Den 6ten dieses kam der Woywode von Masuren aus Thoren allhier an/und wird in kurtzem seine Legations-Reise nach der Türcken antreten; Er hat ein Testament auffgerichtet / und solches in hiesiges Grod eingegeben. Nachdem ihm der Päbstl. Nuntius/wie auch der Bischoff von Posen und Przemisl gesegnet / ist er den 7den gegen Abend in die Sendomirsche Woywodschafft abgeschicket. Gestern haben einige von des Brzuchowsky Parthey etliche Cosacken gefangen genommen/ und solche dem Obrist Lieut. von der Königl. Guarde auffs Schloß übergeben. Der König wird in Crackau erwartet.

Dantzig/vom 13. Aug. Der Staroste Bobrusky/ist annoch mit 8. a 900. Mann in der Culmischen Woywodschafft/ ohne daß man weiß/ was vor Mesures sollen genommen werden/sie zu delogiren. Unterdessen hat der Hr. Brebendowsky ihm geschrieben / daferne er die geringste Disordres in seinen Gütern und Starostey verübte / er dessen Güter so verwüsten

ten wolte/ daß kein Stein auf den andern bleiben solte. Die Senators sitzen hierbey still und sehen es mit guten Augen an. Se. Maj. der König von Pohlen ist noch zu Meseritz/ wohin sie auch dero Bagage von Rydzynen/ ein Guth dem Stanislao zugehörig/ kommen lassen/ um sich allda eine Zeitlang auffzuhalten. Diesen Abend oder morgenfrüh wird der Herr Grebendouffsky von hier gehen sich mit Se. Maj. zu abouchiren.

DEUTSHLAND.

Wien vom 10. Aug. Man hat/ daß J. Käys. Maj. denen geheimen Confe-lentzien über jetzige Conjuncturen fleißig beywohneten/ und alles zu Fortsetzung des Krieges/ bey nicht erfolgenden reputirlichen Frieden zu veranstalten. So wird auch am Käys. Hofe alles Benöhtigte herbey geschaffet/ zu Facilitirung der Abreise der Durchl. Ertzhertzogin Elisabeth/ nach Barcellona/ weil selbige ehestens vor sich gehen soll/ da dann Ihr. Maj. die regierende Käyserin/ von dannen zu Wien wiederum anlangen wird. Man ist versichert/ daß die meisten Ungarischen Stände die Anforderungen Ih. Kas. Maj. placidiret/ auch anbey vorgestellet/ daß sie geneigt wären/ eine formidable Mannschafft Soldaten/ ohne sonderliche Beschwerde des Königreichs/ zu Sr. Käys. Maj. Diensten zu stellen: wogegen Ih. Maj. denenselben versprochen/ des Königreichs Ungarn Wohlstand bestens zu befördern und die Einwohner bey ihrer Gewissens Freyheit jederzeit zu schützen.

Leipzig vom 20. Aug. Es wird berichtet/ daß Ih. Maj. die Königin von Pohlen/ von Protschin in dem Apelis. Garten angekommen/ woselbst sie sich etwas auffhalten/ und darauff nach Mörseburg begeben werden/ daselbst dem Schiessen des hohen Wildes beyzuwohnen/ welches Ih. Höchst. Durchl. der regierende Hertzog zu Mörseburg/ in wenig Tagen halten werden. Die Hertzogin von Mörseburg so sich einige Tage hier auffgehalten/ ist auch wieder abgereiset. Der Hertzog von Nassau. Idstein ist ebenfals alhie arriviret. Laut Wiener Briefen/ ist aldort die gantze Käys. Hoffstatt wieder angelanget. Man wil/ daß Ih. Käys. Maj. binnen wenig Tagen nach Inspruck/ und von dannen wol gar nach Mayland sich begeben werde/ um Ih. Maj. die Käyserin dort einzuwarten. Von den Pohlnis. Gräntzen wird berichtet/ daß von des Grudzinski zerstreueten Leuten sich noch einige in der Schlesie/ der Grudzinky aber zu Breslau befinden sollen. Man spricht/ daß Ih. Kön. Maj. Augustus/ so bald sie aus Pohlen revertiren/ sich nach Pommern erheben werden.

Berlin vom 13. Aug. Man hat aldort ein Patent ausgefertiget/ vermöge welchen/ aus Holstein und aus dem Bremischen/ weder Personen noch Wahren in das Brandenburgische Territorium mehr paßiren sollen. Die Post über Stettin ist schon zu dreyen mahlen ausgeblieben/ desfalls man vermuhtet/ daß selbige wird intercipiret seyn. Es hat der Königl. Preußische Hof/ wie man vernimmt/ auf Interceßion ihr. Käyserl. Majest. und des Directorii des Nieder-Sächsischen Cräyses/ eine genaue Neutralität zu beobachten resolviret/ und werde sich selbiger Hoff also in nichts meliren. Es gehet annoch die Rede/ daß die nach Lentzen marschirte Trouppen sich dem Hamburgis. Territorio nähern sollen. Es ist Nachricht eingelauffen/ daß die Dänen eine Discente auf der Insul Rügen gethan/ ob etwas dran/ wird man bald vernehmen. Die Königl. hohe Herrschafften haben sich auf dem Feist/ Jagen bey Fürstenwalde/ sehr plaisant divertiret/ und wollen den 20sten Monats/ zu Köpenick seyn/ all-

wo man allerhand Präparatorien machet / den Königl. Hof zu empfangen / sonderlich / da Ihro Majestät die Königin auff selbigen Lust Garten noch nicht gewesen / und hat man einige Canonen auffführen lassen / um Ihro Maj. damit zu salutiren. Ihro Maj. der König von Pohlen / haben dero Hof Lager nach Meseritz genommen / allwo sie so lange zu verbleiben gedencken / bis sich die Pohlnische Magnaten in Polen versammlet haben. Laut jüngsten Briefen aus dem Moscowitischen Lager / waren seine Czaarisch. Maj. über 8. Tage vor Strahlsund gewesen / allwo die Dänische Artillerei angekommen / zu deren Debarquirung alle schleunige Anstalt gemachet wird.

Aus dem Kön. Dänis. Feldlager zu Agathenburg vor Stade vom 20 Aug. Die Deputirte der Stadt Bremen / sind / nach dem sie bey Jh. Kön. Maj. die Audience gehabt / von hier nach Bremen wieder retourniret. Der starcke Wind schläget annoch viel Wasser ins Land / und ist die Masch mehrentheils unter Wasser gesetzet. Die Deserteurs kommen noch fleißig / doch nicht mehr so häuffig wie vorhin an / weil die Posten verdoppelt / und ihnen also der Paß verhauen ist. Sonsten sol der Hr. General Gouverneur Welling Ordre gegeben haben / sich auffs äusserste zu defendiren: Dessen ohngeachtet machet man sich von baldiger Emportirung der Vestung Stade grosse Hoffnung / und daß um so vielmehr / weilen schon einiges Murmeln unter den Bürgern / so auff 1500 Mann gerechnet werden / vorgefallen / als welche sich verlauten lassen / sich nicht um Gut und Blut bringen zu lassen. Wegen der neulich gethanen unvermuthlichen Ravage des Schwedis. Obristen Bassewitz / ist an unterschiedenen Orthen in dem Dänisch Holst. Gewehr / Pulver und Bley denen Unterthanen ausgetheilet worden / um im Fall sich hinkünfftig die Schwedis. Partheyen selbiger Orthen sehen lassen solten / ihnen krafftig zu begegnen. Von Kiel wird berichtet / daß vom Jh. Durchl. der Hr. Prof. Franck zum Prof. Theol. ord. bey dasiger Universität ernennet worden. Imgleichen ist auch daselbst / für einiger Zeit / der fürtreffliche und längst berühmte JCt. Herr Doctor J. J. Schöpffer / Jhro Hochfürstl. Durchl. zu Mecklenb. hochbetrauter Vice Dir. bey der Justitz Cantzeley / auch Consistorial-Rath / und Prof. Juris Ordin. zu Rostock / dessen Abgang daselbst sehr bedauret wird / numehro als Hochfürstl. Hallsteinis. Justitz Rath und Prof. Juris Primarius introduciret worden / wie dann selbiger auch bereits dem Land-Gerichte beständig beygewohnet.

Aus dem Königl. Dänis. Lager vor Stade vom 19. Aug. Weilen die benöhtigten Pferde zu Uberbringung der Sächsis. Artillerie noch nicht alle haben können herbey geschaffet werden / und die aus dem Holsteinis. erstlich herüber gekommen: so hat es sich dadurch so lange gezögert / daß man nur erstlich gestern die Stücke hier im Lager erhalten. Vor künfftigen Montag wird schwerlich die Stadt können beschossen werden / weiln noch an eins und andern Mangel / und man erstlich alles was nöhtig thut / beysammen haben wil / um keine Hinderung zu haben. Der Commendant in Stade hat die Schleußen wieder zugemacht / nachdem man ihm remonstriret / daß dadurch nur allein der Landmann / und wir im geringsten nicht incommodiret würden / massen wir auff der Gest unser Lager haben. Der Hr. General Gouverneur Welling befindet sich auff ein Hannöverisch Schloß Brockhusen / welcher Gegend Jh. Churfl. Durchl. von Hannover anitzo auch sollen aufhalten. Die Deputirten der Stadt Bremen sind sehr gnädig von J. Maj. empfangen / auch deren Geschencke sol angenommen. Nachdem gewisse Nachricht einkommen / daß in dem Lüneburgis. ebenfals die allgemeine Kranckheit grassiret / so selbiges Land gäntzlich gesperret / und wird niemand von dannen gelassen.

Aus

Aus dem Holsteinischen / vom 18. Augusti. Von Greiffswalde wird berichtet / daß vor einigen Tagen zu Wolgast 36. Dänische Transport-Schiffe / mit Artollerie Ammunition und Proviant beladen / angekommen / welche von 9. Krieges-Schiffen und 3. armirten Prahmen dahin convoyret worden / und dahero bey dem Neuen-Tief mit denen Schwedischen allort gelegenen Schiffen / unter dem Commandeur Henck / 2. Tage nach einander in einer scharffen Action gewesen / welcher dann auch / ohngeachtet seiner geringen Anzahl Schiffe / sich sehr wohl und tapffer / sowol mit kleinen Mortiers als Canonen / defendiret hätte / biß endlich des andern Tages / da er selbst bleßiret / auch einige Schüsse unter Wasser bekommen / und über 1000. Canonen Kugeln auff ihm und seine kleine Esqvadre loß gespielet worden / die Dänische Schiffe durchgedrungen / und also an vorbesagtem Orte arriviret wären. Es wird auch von einer zweyten Action / so zwischen einigen Schwedischen und Dänischen Krieges-Schiffen in der See vorgefallen seyn solle / in welcher die ersteren die Avantage gehabt hätten / gesprochen / allein solches ist ohne Fundament. Gestern seynd wiederum einige Fahrzeuge mit Pulver / Bomben / und Canonen Kugeln auff der Elbe nach dem Stifft Bremen und dem Königl. Dänis. Lager vor Stade abgeführet worden / von dannen man vernimmt / daß der Anfang mit Beschiessung der Vestung Stade / weil schon alles dazu fertig / als heute oder morgen gemachet werden solle. In besagtem Lager vor Stade hätte man 2. verdächtige Personen arrestiret / welche anjetzo genau examiniret würden. Von dem grossen Schwedischen Transport wollen einige Nachricht haben / daß derselbe nicht nach Pommern kommen / sondern ein gewisses Dessein ausführen werde / worüber jedermann in Verwunderung stehen würde / derowegen viele der Meinung seynd / daß vorerwehnter Transport seinen Anschlag auff Seeland gerichtet habe / weil anjetzo wenig Volck daselbst gegenwärtig seyn solle / dagegen aber die Königl. Dänis. Flotte / solches zu verhindern / ihr äusserstes anwenden dörffte. Ein gewisser Dänis. Rittmeister / welcher beschuldiget wird / daß er die Parthey des Hn. Obrist Bassewitzens nicht angegriffen / da sie ihm doch auff dem Rückmarch nach Wißmar nahe vorbey paßiret sey / ist in Arrest genommen worden / und wird ihm anjetzo der Proceß formiret.

Aus dem Holsteinis vom 10 Aug Laut Briefen von Wißmar wird gemeldet / das der Oberste Bassewitz wieder von dort nach Lübeck gegangen sey / und so ferner seine Tour nach Hamburg nehmen wolle. Man will / daß die zwey auf dasiger Rhede liegende Königliche Dänische Kriegs Schiffe ein Holländisches mit Korn nach Stralsund destinirtes Schiff weggenommen und nach der Flotte gesandt haben. Die Stadt Lübeck wird einen aus dem Raht ernennen / und selbigen nach Stockholm abschicken / und die freye Fahrt nach Riga und Reval dort zu procuriren. Aus dem Königlichen Dänischen Lager zu Agathenburg / wird berichtet daß man dort ein Patent affigiret / Krafft welchen alle / Beamte und Bediente / welcher Condition sie seyn / bey Straffe der Confiscation angedeutet worden / die in der Nähe seyende in 4 / die weiter entfernete aber in 8. Tagen sich ihres Orths wieder einstellen sollen. Item / daß alle Unterthanen die jenige Reuter oder Soldaten / die sich eine halbe Meile ohne Paß auser dem Lager finden lassen / anhalten und nach dem Lager bringen sollen

len / woselbst ihnen für jeden solchen Deserteur 4. Rthl. gegeben werden solle. Eine grosse Menge Faschinen und Schantz Körbe sind in dem Lager herbey geschaffet / wie dann am 18ten dieses / alle Marquetenter Wagen / deren 168. bey der Armee / zum Faschinen Fahren hinaus gesandt worden / um dadurch den Landmann einiger massen zu soulagiren. Die Trenchéen sollen nunmehro bereits eröffnet seyn. Neulich sind wieder 14. Deserteurs aus Stade mit Pferden und voller Mondirung im Lager ankommen.

Aus dem Holsteinischen / vom 22. Aug. Die bey Itzehoe zurück gebliebene Stücke und Ammunition sind auch schon über die Elbe gebracht / imgleichen aus dem Magazynen viel Habern / woran man allda einigen Mangel haben solle. Die Guarnison in Rendsburg / ist wegen der allda sehr starck im schwange gehenden Kranckheit / daraus gezogen / und hält die Stadt von dieser Seite / hingegen die aus Tönningen marchirte 300. Mann selbige an der andern Seite eingeschlossen. Die Kranckheit bestehet in ein Flecken-Fieber und Sprinckeln; Diejenige so mit einer Raserey befallen / kommen mehrentheils durch / die andern crepiren. In Schleßwig sind die meisten Leute aus Alteration gestorben / daß man sogleich ihre Häuser geschlossen / weshalben dann eine andere Verordnung deshalben ergangen / und hat man / nachdem das Sterben abgenommen / darauf alle Häuser wieder eröffnet / deren schon 13. zugemacht gewesen. In Glückstadt stirb es sehr / und sollen in einer Woche über 200. gestorben sein. In dem Königl. Dänischen Lager vor Stade ist ein Expresse von Ihr. Czarisc. Maj. aus dem Lager vor Stralsund ankommen / mit dem Bericht / daß nunmehro alles parat wäre / die Insull Rügen zu attaquiren / zu welchem Ende unterschiedliche Prahmen mit grob Geschütz sich allda befinden um die Schwedis. Batterien und Retrenchementen / deren / sehr viel längst der Insul gemachet / zu demontiren / und sollen zu solchem Ende 15000. Muscowiter parat stehen / wo müglich / auf der Insul zu landen / so wurde auch die Königl. Flotte unter den Admiral General Guldenlöw auf selbiger Cüsten erwartet / den Admiral Seestadt zu secondiren / dörfte man derowegen bald von etwas haubtsächliches aus Pommern wie auch von Stade zu vernehmen haben. Zu Bender soll der ratificirter Tractat / so zwischen Franckreich und dem König von Schweden geschlossen / überbracht seyn. Aus dem Lager vor Stade hat man / daß das Desertiren der Stadtschen Guarnison / so bishero nur gröstentheils bey der Cavallerie gewesen / und wovon kaum 40. mehr übrig / nun auch bey der Infanterie angegangen / die ebenfalls bey 20. a 30. täglich überkamen. Am Sonnabend und Sonntag waren einige Bomben in der Stadt geworffen / wodurch auch an einem Orte Feuer ausgekommen. Auf dem Berg vor Stade waren die Batterien / ohngeachtet sehr hefftig darnach aus der Stadt geschossen / schon mehrentheils fertig / und man vermeynet mit dem Canoniren bald einen Anfang zu machen.

Wißmar vom 15. August. Man hat dieser Tagen in der See ein hefftiges Schiessen gehöret / so etliche Stunden daurete / doch vermeinet man noch nicht was die Ursache desselben gewesen sey / und ob zwar einige vermuhten daß zwischen denen Schwedischen und Dänischen Kriegs-Schiffen eine Action voraefallen / so ist jedoch nichts gewisses hierson zu melden. Die Mouvements in dem vor hiesiger Stadt stehenden Dänischen Lager haben nunmehro auffgehöret / und kommen die von ihnen ausgesandte Partheyen / welche auff des Herrn Obristen Bassewitzens kleines Commando invigiliret / nachdem sie vernommen / daß er den [illegible]

Dieses

dieses mit seiner Beute glücklich alhier arriviret/ wiederum in besagten Lager an/ und wil man/ daß solches noch mit einigen Trouppen verstärcket werden solle/ um die Passagen von dieser Stadt desto besser besetzen zu können/ damit unsere Partheyen nicht so vielfältige Excursiones thun möchten/ ob dieses aber so genau werde können verhindert werden/ solches wird sich künfftig zeigen.

Aus dem Mecklenburgischen/ vom 21. Aug. Es wird divulgiret/ daß die Alliance so zwischen Franckreich und Schweden in Bender gemacht/ ratificiret von dannen gekommen/ und wird Franckreich an Schweden alsobald 400000. Rthlr. / und dann Jährlich 20000. Rthlr. zahlen/ soll auch versprochen haben/ daß die Teutsche Provincien/ wann sie gleich erobirt werden solten/ bey den zuwachsenden Frieden eingeräumt werden sollen. Hingegen soll wie geredet wird/ eine grosse Alliance zwischen Moscau und einigen hohen Alliirten geschlossen sein/ worvon man aber die Particularien erwartet. Aus Pohlen hat man/ daß der Staroste annoch mit 8. a. 900. Mann in der Culmis. Woywodschaft sich befindet/ es dörften aber ihm bald solches verwehrt und den Rückweg gewiesen werden. Übrigens wolten wiederum einige über Lemberg gantz gewisse Briefe haben/ daß Jh. Königl. Maj. von Schweden unter einer Escorte von 40000. Mann aus Bender auffgebrochen wären.

FRANCKREICH.

Paris/ vom 15 Aug. Alle fremde Ministr sind nach Fontainebleau beruffen. Viel feindliche Gefangene sind durch diese Stadt nach Sens/ Troyes/ Orleans und Tours paßiret. Man hat/ daß der Marquis de Fiennes eine gute Convoy in Girone gebracht/ und dadurch der Alliirten Dessein hintertrieben/ diesen Ort anzugreifen. In der Strasse sind 12 Portugiesische Schieffe/ welche in der Barbarey Korn hohlen wollen/ verunglücket. Der Printz Tzerclas/ ist noch zu Saragossa/ wird aber in kurtzen nach Lerida abgehen/ und mit der zwischen der Segra und Cinca versammleten Armee die Campagne gegen Catalonien anfangen. Die Alliirten ziehen ihre Trouppen auch zusammen/ und ihr Rendevous ist bey Pont de Armentero 2 Meilen von Montblanca. Man versichert/ daß der Raht von Engelland sich nicht gegen unsere Progressen opponiret/ und daß die Resolution/ die Trencheen vor Dovay zu öffnen/ nicht geschehen/ als nach dem solche in Engelland communiciret und angenommen worden. Der Printz von Wallis ist tödlich schwach und kranck/ wirfft Blut aus/ und ist ohne Hofnung der Genesung/ wiewol er

noch

noch lange so bleiben kan. Man versichert / daß diese Schwachheit Schuld sey / daß er sich nicht auf die Reise nach Engelland begeben können; Andere aber urtheilen davon anders.

NIEDERLAND.

In dem Lager zu Seclin und Fretin vom 11. Aug. Die Feinde haben sich mehr und mehr in Positur gestellet / um uns die Annäherung gegen Douay zu verhindern / zu dem Ende haben sie sich längst der kleinen Revier von Lens verrenchiret / nemlich oberhalb dem Städtlein Lens / von der Brücke die Louette biß an Mont St. Elby / und von dannen biß an die Scarpe oberhalb Arras. Dieses Retrenchent ist durch 18. biß 20000. Mann besetzet / allein der Marschall de Villars lieget mit seinem grossen Lager auff der Ebene von Vitri biß an Henin Liecard / so daß er nahe genug ist / um die Seinigen in dem Retrenchement alsobald unterstützen zu können. Die Feinde stehen sehr vortheilhafftig / und insonderheit in das Retrenchement bey Lens / dann sie haben Zeit genug gehabt / um sich daselbst und auff andern Posten starck zu verschantzen. Der Prinz Eugenius von Savoyen ist nach Ryssel gegangen / um daselbst bey dem Printzen von Hölstein zu speisen / alwo ein grosser Krieges Raht / in Gegenwart der Hn. Deputirten zu Felde / diese Unternehmung betreffende / gehalten werden sol / nachdem aber diesen Abend noch 30 Canonen aus Ryssel und Meenen in das Lager kommen / so meynet man / daß es dennoch unternommen werden dörffte / um so viel mehr / weil man diesen importanten Platz sonsten würde müssen sehen verlohren gehen. Wann diese Unternehmung glücket / werden wir durch das Fort d' Escarpe Communication mit Douay haben / und so dann mehr Volck in die Stadt werffen können.

Antwerpen / vom 15. Aug. Zu folge denen Ordres von dem Rath vom Staat hat man heute alhier / wegen der gutten Apparence / so zu einem Haupt Treffen zwischen denen Lägern in der Gegend Douay ist / publique Gebete angestellet / welche 3. Tage nach einander dauren sollen / um von dem Allmächtigen GOTT und HERRN der Heerschaaren / über die gerechten Waffen Sr. Käys. und Kön. Maj. und Derselben hohen Alliirten / einen Seegen zu erbitten.

Chateau du Lieu bey Pont a Rache / vom 15ten dieses / ist daselbst den 12ten alle Infanterie und 4 Esquadronen / zu stehen kommen. Der Rest von unser Reuterey unter dem Erb Printzen von Hessen Cassel / bey Seclin geblieben / weil man dieselbe in unserm gebrochenen Lande nicht gebrauchen kan. Das Alliirte Lager stehet nun im Gesicht der Feinde / um ein Mittel zu suchen / wo es möglich / Volck in Douay zu werffen / oder diese Stadt zu entsetzen. Unterdessen haben die Feinde den 14ten die Trencheen sowohl vor der Stadt als dem Fort de Scarpe an 4 Orten geöffnet / also / daß sie den Ort nun mit Ernst angreiffen wol-

wollen. Hingegen werden bey uns viel tausend Fachinen gemacht/ als ob man wieder den einen und andern Posten etwas zu unternehmen/ im Sinne hätte; Allein zu einer Battallie ist wegen des gebrochenen Landes keine Apparence.

Lüttig/ vom 16. Aug. Verwichenen Freytag gingen die Churfürsten von Bayern und Cölln schleunig von Namur nach Paris. Hierüber wird sehr diverse gesprochen; Einige vermeinen/ daß sie entbotten sind/ um über ihre Angelegenheiten bey der künftigen Friedens-Handlung mit Se. Maj. zu sprechen; Andere aber wollen/ daß sie sich dahin begeben nachdem sie erfahren/ daß der König mit einer Kranckheit befallen: Unterdessen ist hier ein allgemein Gerücht entstanden/ daß dieser König gestorben: Man muß aber die Gewißheit von einem und dem andern mit den Pariser Briefen/ die noch diesen Abend kommen werden abwarten. Man erwartet wiederum ein Corps Kayserl. Trouppen zu Verstärckung des Alliirten Lagers in den Niederlanden: Es soll aber auch von den Feinden eines aufm Weg seyn.

b

HOLLAND.

Haag vom 19. Aug. Der Englis. Plenipot. Mylord Straffort hat sich vernehmen lassen/ daß er gewillet wäre/ einen Aufsatz der Prätensionen zu machen/ von Seiten derer hohen Alliirten/ und daferne Franckreich solche nicht eingehen würde/ Engelland so dann wieder an der Alliirten Seite sich stellen/ und den Krieg mit forzusetzen trachten wolte. Die Frantzosen präsentiren/ ohngeachtet ihrer Avantagien die sie befochten/ doch noch den Waffen Stillstand an/ worzu man aber nicht eher resolviren kan/ biß daß bessere Conditiones von ihnen vorgeschlagen werden. In der ersten Versamlung derer Hn. General Staaten von Holland/ wird hierüber ein völliger Schluß genommen werden/ weilen der Hr. Strafford darauff sehr dringet. Briefe von Utrecht geben/ daß die Frantzös. Plenipotent. wiederum Dilation gesuchet/ um einige nähere Ouverturen zu geben/ weil sie einen Courier von ihren Hoff erwartend wären. Man wil/ daß Jh. Hochm. ein nachdrückliches Schreiben an Jh. Käys. Maj. abgehen lassen betreffende die Differenzien zwischen deroselben/ und dem Hertzog von Savoyen und weswegen von dem Engel. und Holländis. Gesandten zu Mayland der Ausspruch geschehen/ so aber von dem Käyser nicht wil approbiret und nachgelebet werden. Besagter Jh. Käys. Maj. werden darinnen ersuchet/ den Hertzog von Savoyen Vergnügung zu geben/ und dero partieulire Angelegenheiten dem allgemeinen Interesse nicht vorzuziehen/ als welches nichts anders als einen nachtheiligen Gefolg nach sich ziehen könte/ bey gegenwärtigen Zustand der Sachen/ da man beschäfftiget/ die Allianc mit Sr. Königl. Hoheit von Savoyen zu verlängern.

Utrecht/ vom 18 August. Auf einen general Congreß kan man keine Rechnung machen/ welchen man doch schon lang vermuhtet; Nun will man/ daß solcher instehenden Sonnabend erfolgen werde/ wiewol ohne Gewißheit.

ROSTOCK gedruckt bey Johann Weppling/ Fürstl. und der Acad. Buchdr. wohnhafft in der Creplinis. Gasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1712. Num. 69.

Montag / den 29. AUGUST.

SCHWEDEN.

Extract-Schreiben aus Stockholm vom 4. Auguſt. Gleichwie bey voriger Poſt vom (12) 22. Julii gemeldet/daß alle Schiffe/ welche allhier zum Transport zu ſtoſſen gelegen/bereits nach Carlscrona mit denen dazu deſtinirten Regimentern abgangen: Alſo haben wir/ nach nunmehrig deren glücklichen Uberkunfft die gewiſſe und zuverläßige Nachricht von dannen erhalten/ daß auff unermüdete Bearbeitung Sr Excell. des Herrn Grafen von Steinbocks/ auch Ubersendung des dazu gehörigen Geldes/ (ſo in einer halben Million Reichthlr. beſtanden) und vielen Proviants/ die fernere Uberfahrt an beſtimmte Oerter in ſehr kurtzer Zeit (gel. GOtt!) ohnfehlbar erfolgen/ und mithin die intendirte Expedition ausgeführet werden ſolle/wozu nächſt unſerer guten Sache wir um ſo mehrern Ruhm faſſen als trefflicher und auserleſener Volck/wenigſtens von 16000. Mann durchgängig dazu employret worden/um welcher Urſache wegen dann auch hieſige Stadt deſto eifriger und williger zu Auffbringung obbeſagter Geld-Summa ſich erzeiget/ ſo daß kaum 8. Tage damit hingegangen/ um hiedurch zu erkennen zu geben/ daß gleichwol nach ſo vielen ausgeſtandenen Unglücks-Fällen durch GOttes Gnade es uns noch weder an Mitteln noch Willen fehle/ (wie zwar anders ob ſchon fälſchlich/von uns auswerts debitirt wird zur Zeit der Noth nach allen Vermögen und Kräfften zu demjenigen zu contribuiren was zu Jh. Majeſtät unſers allergnädigſten Herrn Dienſt und des Reichs Wohlfahrt fürträglich und heilſam ſcheinen kan. In Finnland iſt nichts Veränderliches paßiret/ und befindet ſich falſch/ daß 8. Rußiſche OrlogsSchiffe/nebſt 10. Fregatten daſelbſt/ zu Ausübung neuer Gewaltthätigkeiten/angelanget ſie müſten dann anderweit her/ als von Petersburg/zu dergleichen Dienſt aus frembden Landen kommen ſeyn/ ſo jedoch nicht zu vermuhten ſtehet.

POHLEN.

Lemberg vom 27. Jul. Man ſaget, daß/ wann Jh. Maj. der König von Schweden durch Pohlen nach dero Erblanden gehen ſolten/ die Hn Woywoden von Podolien und Briſky zu Commiſſarien denominiret wären/um das Nöthige wegen dieſes Durchmarſches an der Gräntze abzureden.

Copia eines Briefes/ welchen der Hr. Bruchowski/Staroſta Mierzwicki/den 23 Jul. unter Marianopel an S. Ex. den Cron-Großfeldhn. geſchrieben.

VOr einigen Tagen bin albier wieder zurück gekommen/nachdem unterſchiedene von denen Feinden unter den Wällen von Staniſlawow getödtet/ andere aber gefangen genommen. Ich würde derer vielmehr enlevi-

ret

ret haben/ wenn die Feinde nicht von meinem Anmarsch wären benachrichtiget worden/ und sich hierauff retiriret hätten. Die in Stanislawow gewesene Guarnison hat sich gleichfals nacher Sniatyn zurück gezogen/ woselbsten die feindliche Trouppen an der Gränze campiren. Jh. Maj. der König von Schweden befinden sich noch nebst dem H. Woywoden von Kyow beständig in Bender/ alwo auch eine ziemliche Anzahl Kosacken angekommen/ welche S. Maj. werben lassen. Ich werde indessen möglich. massen invigiliren/ damit selbige nicht wiederum eine Ravage hiesiger Orten thun können.

Nackow vom 1. Aug. Alhier sind etliche Türckis. Commissarien angelanget mit welchen verschiedene Pohlnis. Magnaten conferiret/ und solle solche den Durchmarsch J. Maj. des Königs von Schweden durch Pohlen wiederum betreffen. Ein Seraskier aus Bender passirte heute hierdurch mit wichtigen Depeches an den Fürsten Menzikoff und melden Briefe von Constantinopel vom 6. Spirats datiret: Daß der Groß Sultan wegen dieser Reise unter der Türckis. Convoy noch immer in Sorgen stehe/ daß nicht etwan in Pohlen einige Unruhe erwecket werden möchte: diese Trouppen sollen aus Romoliankis. Völckern bestehen/ und muß die Zeit das gewisseste lehren.

Warschau vom 13. Aug. Aus Caminieck und andern Orten wird berichtet/ daß 4. Türckis. Bassen und 30000. Turcken bey Bender zu stehen kommen/ welche mit denen Tartern Jh. Königl. Maj. von Schweden und den H. Woywoden Kyowsky convoyren sollen es wäre aber undekandt/ welchen Weg sie nehmen würden. Eine ziemliche Parthey Kiessen/ nemlich Säcke mit Löwen Thalern haben Jh. Kön. Maj. von Schweden/ zu Vollführung dieses Marches bekommen/ und sollen nur noch auff des abgesendeten Aga Zurückkunfft warten/ welcher den 24. Jul. schon in Caminieck arriviret/ alwo er sich nicht auffgehalten/ sondern nach gehaltener Mahlzeit bey dem Hn. Commendanten/ bald weiter nach Bender verreiset.

Warschau vom 13. August. In Reußland hat man ein Schreiben aus Bender vom 27. Jul. gehabt worinen berichtet worden/ daß ohngeachtet man daselbst bißhero grosse Anstalten gemachet/ zu des Königs von Schweden und desselben bey sich habenden Leuten und Pferden fernerer Subsistens/ das benöhtigte Proviant und Fourage anzuschaffen/ es nun endlich das Ansehen bekommen hätte/ ob dörfften Ihr Maj. wol in kurtzen von dannen auffbrechen; Sintemahlen die 4. Bassen mit einem ansehnlichen Corpo Türcken und einer mercklichen Anzahl Pferde und Cameele daselst angekommen wären/ welche gedachte Ihro Majestät 12000. Beutel mit Geld mitgebracht hätten. Die Tartern vermehreten sich gleichfals der Gegend Bender von Tage zu Tage/ und solle ausser diesem (wann denen Briefen aus Stanislawow zu trauen) auch noch ein absonderliches Corpo derselben den 22. Jul. unter Sniatin angelanget seyn/ um sich mit dem Obristen Ulan zu conjungiren/ und alsdann weiter in hiesige Crone einzudringen.

DEUTSCHLAND.

Wien vom 13. Aug. Der Hr. Graff von Gallas hat als geheimbder Raht in allerhöchster Gegenwart Jh. Römisch-Käys. und Catholischen Maj. das Jurament abgeleget/ und von dieser hohen Ehrenstelle den Sitz genommen. Man solte zwar von der Uberkunfft Jh. Maj. der regierenden Käyserin nach Deutschland aus Catalonien/ und desselben von hier dahin neu eingerichteten neuen Regiments meldung thun/ es wird aber am füglichsten geschehen können/ wann Jh. Röm. Käys. und Cath. Maj. selbsten den gantzen Statum public. und declariren werden. Auff daß die alhiesige löbl. Universität Jh. Maj. über die glücklich vollzogene Kön. Hungaris. Krönung und deren glückl. Zurückgelangung die aller unterthänigste Glückwünschung ablegen möge. So hat derselben Vorsteher und vornehmste Glieder in dem Aca-

demiß

demischen Habit angethan / Freytag Abends öffentliche Audientz gehabt/ wobey der Rector Magnificus edler von Schlittern im Nahmen der gantzen Universität einen zierlich Latheinis. Vortrag gethan / darinnen nicht allein die Glückwünschung abgestattet/ sondern auch um Bestättigung der ihnen erhaltenen Freyheiten gebeten/ und dabey Ihr Römisch. Käys. und Cath. Maj. ein von Kupffer wohlausgearbeitetes Werck/ mit der Inschrifft: Divinæ Providentiæ Cura, singularis in eriganda, conservanda augendaqve Augustissima Domo Habspurgo-Austriaca, allerdemütigst überreichet/ worauf offt allerhöchstged. Ihr. Käys. Maj. nach dero angestammten Oesterreichis. Clementz nicht allein in Lateinis. Sprache allermildest geantwortet sondern auch alle anwesende Academis. Mitglieder zum Handkuß allergnäd. gelassen. Sonsten hat bey einer Philos. Promot. derer 48. Philos. Magistr. ein Edel Knabe Ihr. Maj. der jüngst verwittibten Käyserin die Gnade gehabt/ durch den darzu abgeordneten Hn. Grafen von Saim mit 1. kostbahren von Stein besetzten Portrait beschencket zu werden.

Ober Rhein vom 15. August. Es wird gemeldet/ daß man von Landau 8. schwere Canonen/ einige 1000. Kugeln / und bey 10000. Hand-Granaten nach der Armee bey Rheinzabern abgeführet / worauf dieselbige nach der Frantzösischen Linie auffgebrachen/ um solche zu attaquiren allwo sie dann auch den 14. dieses des Morgens / in der Gegend Cron-Weissenburg angelanget/ woselbst man dann unter Direction Sr. Hochfl. Durchl. des Hertzogs von Braunschweig Lüneburg Bevern/ von einigen Batterien/ diese Linie zu beschiessen/ würcklich den Anfang gemachet und weilen solche von den Frantzosen nur schlecht besetzet seyn soll/ hoffet man deren glückliche Eroberung bald zu vernehmen. Sogleich will Nachricht verlauten/ als wann der Frantzös. General Comte de Bourg/ mit einem Detachement oben über den Rhein gegangen/ um den Unsrigen eine Diversion zu machen.

Berlin vom 23. Aug. Se. Maj. befinden sich seit Sontag in Cöpenick/ und divertiren sich mit Beschauung der bald zur vollkommener Blüte herausbreitenden Aloe/ und ist diese Blume um destomehr Ihr. Maj. angenehmer / da sie in ihren Landen die erste ist/ die da zur Blüte gekommen / und zwar an einem Orte / welchen Se. Maj. vor diesem als Chur Printz lange Zeit besessen. Vom Feist Jagen bey Fürstenwalde so nur einige Tage gewäret/ sind Ihro Cron Printzl. Hoheit / wie auch beyderseits Marggrafen wieder zurück/ und vergesellschafften sie S. Maj annoch in Cöpenicker Garten/ doch werden Ihr. Cron Printzl. Hoheit heute erwartet/ immassen dero Jacht sie schon voran geschicket / und selbsten zu Lande zu folgen entschlossen haben. Von dem Rußis. Campement vor Stettin hat man/ daß die Victvres alda sehr theur werden / und durch die noch ankommende Trouppen noch höher steigen dürfften weswegen sie für ihre Subsistence mächtig besorget sind / sonsten wil noch von keiner formalen Attaque dieser Stadt es das Ansehen haben / doch sprechen sie/ daß Stettin und Stralsund soll zugleich angegriffen und zur Übergabe gezwungen werden.

Stettin vom 13. Aug. Von unsers allergnäd. Königs Auffbruch aus Bender wird hier viel gesprochen/ allein die rechte Gewißheit davon dörfte sich in kurtzem zeigen: so viel aber ist sicher/ daß der Sultan einen Aga an dem Czaaren geschicket / mit der Proposition / daß er seine Trouppen hier aus Pommern möchte nach Moscau marchiren lassen / oder der gemachte Friede würde gäntzlich wieder gehoben seyn/ was Er nun hierauff resolviren wird/ stehet zu erwarten. Der Czaar ist vor einigen Tagen in dem Moscowitis. Lager / welches eine halbe meile von hier stehet / angelanget/ und hat sich so gleich mit dem Fürsten Menzikow und Gen. Major Allebyhl/ welcher vordem in Riga gewesen / nach der Linie vor Stralsund begeben/

wo.

um selbige in Augenschein zu nehmen/ was hernach vorgenommen werden wird/ müssen wir erwarten/und unterlässet man nicht alles zu einer tapfferen Gegenwehr zu veranstalten. Wir hoffen nun die Ankunfft des Transports alle Stunden und Augenblick/welches Arrivement dann die Sachen/ nächst Göttlicher Hülffe/ in einen andern Stand setzen dörffte. Indessen thun so wohl die Trouppen in Stralsund als auch die hiesige/Guarnison denen Feinden allen möglichsten Abbruch und versäumen nichts/ was zu ihrem Vortheil dienet. P. S. Gleich jetzo kömt der Hr. General Adjutant Düring wieder zurück/ welcher zwischen Ukermünde und Anclam die Moscowitis. Bagage angegriffen/ viele Pferde und die Escorte niedergemachet/ und ziemlich gute Beute mit sich anhero gebracht.

Stettin vom 18. Aug. Seit Letzterem ist hier nichts Veränderliches passiret/ als daß dann und wann einige Moscowiter gefangen oder todt geschossen werden/ von uns aber ist in etlichen Wochen nicht mehr als ein Dragonner Pferd todt geschossen worden. Was der Feinde ihr eigentliches Dessein ist/kan man noch nicht penetriren/es wird sich aber nun bald weisen müssen/ und seynd wir hier in sehr guter Gegenverfassung/ so daß die Feinde gegen diesige Stadt ihre Anschläge schwerlich werden ausführen können.

Aus dem Stifft Bremen vom 22. Aug. Den 20. dieses seynd die Lauffgraben vor Stade eröffnet worden/ und hat die Königl. Dänis. grobe Artillerie zu gleicher Zeit auff die Stadt zu spielen den Anfang gemachet/auch damit biß heute beständig fortgefahren: Die Belagerten haben gleichfals mit ihren Canonen tapffer heraus gefeuret/ und unterschiedene derer Belägerer getödtet und bleßiret/ wie dann in der Sonnabens Nacht einer von denen Cadets mit einer Canonen Kugel dergestalt getroffen ward/ daß er alsofort seinen Geist aufgegeben/ welcher nach Horneburg gebracht/ und daselbst beerdiget worden ist. Wegen des Morastigen Grundes können die Arbeiter in denen Lauffgraben nicht nach Willen avanciren/ und hat der häuffig gefallene Regen ebenermassen einige Hinderung verursachet. Die bey Burtehude gestandene übrige Artillerie ist nunmehro/ nebst denen vielen Bomben und anderen Feuerwerck/ auch nach dem Lager abgeführet/ so daß die Stadt mit der allerärgsten Force/ um selbige zu einer baldigen Übergabe zu zwingen/ angegriffen werden dörffte/ wiewol man vernimmt/ daß der Commendant/ so lange es nur immer möglich/ sich aufs schärffeste zu defendiren fest entschlossen habe. Man höret noch nicht/ daß ein Ausfall geschehen: auch ist die Schwinger Schantze biß dato nicht attaquiret worden/ wiewol man saget/ daß solches auch in kurtzem geschehen solle.

Aus dem Stifft Bremen/ vom 22. August. Es ist das Gerücht ausgesprenget/als wann in dem Hertzogthum Bremen/ und zwar an einigen Oertern eine so schlimme und ansteckende Kranckheit sich hervor gethan/ daß bereits unterschiedliche Häuser gantz ausgestorben. Es befindet sich aber dieses Gerüchte gantz falsch/ und sind an den Orten/ die man hat in Verdacht gehabt/ fast keine Leichen über der Erden/auch die gestorben/ sind theils alte Leute theils andere/ die vorhin schon einige Zeit gekrancket/ und sich nicht wohl befunden.

Aus dem Königl. Dänis. Lager vor Stade vom 23 Aug. Zufolge meinen letzten ist am verwichenen Sonnabend Abend um 9. Uhr die Eröffnung der Trencheen vorgenommen worden. Wobey der Hr. Gen. Lieut. Kragh/ Der Hr. Gen. Major de Bruin und Brigadier Gaffron mit 6. Battallions zur Bedeckung und 1000. Pionniers zur Arbeit commandiret worden/ da denn der Hr. Gen. Lieut. die Attaque zur rechten/ und der Gen. Major aber die zur lincken gehabt. Wie nun die Belagerte solches anfänglich biß zur Monden Aufang nicht gewahr worden/haben sie auch gar nicht heraus gefeuret/nachhero aber und bey anbrechenden Tage solches angefangen

etwas

etwas nachzuholen/ und damit den Tag zuweilen continuiret/dadurch aber nicht mehr dann ein gemeiner getödtet und einer bleßiret worden. Die folgende Nacht aber da der Hr. Gen. Lieut. Hohndorff, Gen Major Möstin/ und Brigadier Graf Sponeck in den Trencheen mit 7. Battaillonen und gleiche Anzahl Pionniers commandiret worden / haben die Belagerte die Nacht so wol als den folgenden Tag sehr starck heraus geschossen / doch auch ebener massen nicht mehr den 2. Todte und 2. Bleßirte gemacht. Indem aber die Kugeln in den Bergen sich gegraset / nachmahlen in den dahinter campirenden Regimentern verschiedene Schaden causiret / sind einige von den der Gefahr am meisten exponiret / seyende obligiret worden/ etwas zurück zu weichen / und ihre Zelten etwas weiter von der Stadt abzuschlagen/als hauptsächlich das Reg. Infant. von Friese/ wobey vorgestern ein Cadet Nahmens Reder todt / einer aber Wilckens / so in einen Zelt gelegen und zwar nicht einmahl von der Kugel berühret / es muß aber die vehemente Lufft solches verursachet haben/ weil den letztern der Leib gantz auffgeschwollen seyn soll. Die 3te Nacht war der Hr. Gen. Lieut. Baron Wedel/ Gen. Major. von Eynden und Brigad. Schack mit gleicher Anzahl Battallions und Pionniers in den Trencheen / da denn noch beständig mit den Canoniren aus der Stadt continuiret / nur aber ebenfals einer getödtet und 2. bleßiret worden.

Aus dem Holsteinis. vom 25. Aug. Aus dem Lager vor Stade hat man daß die Preuß. und Wolffenbüttels. Trouppen als gestern aus der Stadt abmarschiren sollen / und daß den 28. dieses mit der Bombardirung solte angefangen werden. Der Hr. Gen. Lieut. Dewitz war zu Sr. Churfl. Drl. von Hannover gesandt/ um wie verlautet/ wegen denen in Ottersberg und Verden liegenden Chur Hannöveris. Trouppen etwas anzubringen. Der Magistrat von Stade hätte die Schlüssel zu einer vor der Stadt liegenden Eyß Gruben offeriret/ weilen doch zu besorgen/ daß solches durch die Hitze der Bomben und Canonen Kugeln nur ohne Nutzen würde consumiret werden. Die in der letzten Rencontre gefangen bekommene Schwedis. Officier/ sollen nach Friderica gebracht werden / so ihnen gar nicht gefallen sol/ Die Gemeine haben mehrentheils Dienste genommen. Ih Excell. der Hr. Gen. Scholten/ haben auffs neue kostbahre Präsenten von J. Czaarisch. Maj. bekommen/ so von grossen Wehrt seyn sollen. Die auff der andern Seite von der Schwinge gestandene Infanterie ist zu den andern gestossen / und bleibet die Cavallerie allein allda stehen. Man will/ daß in Stade bey die 200. Canonen seyn sollen. Ih. Excell der Hr. Baron von Löwendahl haben dem Vernehmen nach dero Reise nacher Pommern genommen. Von dannen geben Briefe / daß die Präparatorien zu der Landung auff der Insul Rügen ungemein groß wären/und daß dieselbe in kurtzen würde unternommen werden/ dann die Bombardir- und Canonier Prahmen schon mehrentheils fertig lagen.

Aus dem Holsteinis. vom 25. Aug. Die Zeithers sich geäusserte Kranckheit hat nunmehro einen grossentheils nachgelassen / und ist fast gäntzlich gestiret / da dann in der Stadt Schleswig jetzo in Zeit von 8. Tagen dem Höchsten sey gedancket/ kein Mensch gestorben. Ih. Hochfürstl. Durchl. der Hr. Administrator zu Holstein-Gottorff / präpariren sich/noch diese Woche nach Hardingen zu erheben. Der Hr. Graff von Dernatte hält sich anjetzo zu Holstein Gottorff auff. Zu Hamburg ist / wie man vernimmt / der Holstein-Gottorffische Minister Herr von Pettekum/ aus dem Haag arriviret. Aus dem Lager vor Stade hat man vom 23sten dieses / daß nunmehro die gantze Chur Sächsische Artillerie dort angelanget ist. Nachdem die Trencheen eröffnet / und man mit der Attaque auf die Stadt fortfähret / hoffet man von derselben ein baldiges Accommodement. Die Schweden gebrauchen jetzo zu ihren Aussen-Posten lau-

ter

ter Infanterie/ weil sie der Cavallerie nur wenig mehr haben/und auch keinen Glauben zustellen. Indessen desertiret die in Stade liegende Land-Milice sowohl wie die regulirte Trouppen/ und wird versichert/ daß nicht über 1500. Mann in allem mehr in der Stadt seyn. Der Lieutenant Thiel ist mit den Schwedischen gefangenen Ober-Officiers von Horneburg nach Friderici á über Hadersleben abgegangen. Die Deputirte der Stadt Bremen halten sich noch in dem Lager auff ohne daß man vernehmen kan/ was ihr Anbringen doch ist gewiß/daß sie etwas Wichtiges suchen. Wie man saget/werden die Deputirte der Stadt Hamburg auch erwartet. Der Chur-Sächsische Resident Monsr. Westphal/ befindet sich gegenwärtig im Dänischen Lager.

Aus dem Holsteinischen/ vom 25. Augusti. Wie aus den Bremischen berichtet wird/ so waren von der Königl. Dänische Armee 800. Mann detachirt nach Ottersberg und Verden/solche Oerther in Besitz zu nehmen/ ob solches sich also verhält muß man abwarten. Wie aus dem Lager vor Stade berichtet wird/ so soll morgen von allen Batterien zugleich auf der Stadt canonirt werden. Wie Passagiers von dannen melden/so hatte die Priesterschafft Se. Maj. den König Fuß fällig gebetten/ die Kirchen zu verschonen/ worauf sich auch Ihr. Maj. sehr gnädig haben ausgelassen/ und sich erkläret/ daß die Kirchen so viel immer müglich solten verschonet werden. Unterdessen canoniren die Belägerte continuirlich aus 60. Stücken/ thun aber wenig Schaden/ dann sie lauter Bogenschüße thun müßen/ und solten solcher Passagiers Bericht nach/ das gestern nicht mehr als 38. Mann todt geblieben/ und 30. 40. verwundet worden sein/ worgegen von denen Belägerern noch kein Schuß aus der Stadt geschehen wäre/ und ist expresse Ordre nicht zuschiessen/ bis zuvor alles fertig/ und von allen Batterien zugleich kan geschossen werden. Es will auch verlauten/ als wann S. Maj. resoldirt hatten/ ohne sonderliche erfoderende Umstände diese alte Stadt nicht zu bombardiren/ und so viel thunlich verschonen/ welches die Zeit lehren wird: Weiter wird gemeldet/ daß so bald Stade erobert/ 4. Reglimenter/ als 2. zu Pferd und 2. zu Fuß nach Wißmar detachirt werden sollen/ gleich wie dann auch die Fahrzeuge auff der Elbe an Holsteinischer Seiten/ zu solcher Transportirung angehalten werden.

Wißmar vom 22. Augusti. Vorgestern ist ein Major/ so in des unlängst allhier verstorbenen Stück Major Tiegerhielms Stelle gekommen aus Schweden arriviret und nur 10. biß 12. Tage unter Wegens gewesen/ welcher uns zugleich nebst denen mit überbrachten Briefen versichert/daß bey seiner Abreise zu Carlskrona der Transport in völliger Bereitschafft gestanden/und nur allein auff die Ankunfft Sr. Excell. des Hn. Generals Grafen Steinbocks/so sich vor etlichen Wochen/wegen wichtiger Angelegenheiten nach Stockholm erhoben/wartete: Derowegen verhoffen wir/ daß dieser schon so lang erwartete Succurs uns endlich in kurtzem erfreuen werde. Uber Rostock verlautet ob wäre in Pommern eine Action zwischen denen Unsrigen und feindlichen Trouppen vorgefallen/darinnen die letzteren ziemliche Einbusse erlitten hätten/wovon man stündlich mehrere

Nach-

Nachricht zu erhalten verhoffet. Das vor hiesiger Stadt stehende Dänische Campement ist noch zur Zeit mit keinen mehrern Trouppen verstärcket worden/daher auch unsere Partheyen noch wie zuvor ausstauffen/ doch ist seit einigen Tagen nichts Schreibwürdiges paßiret. Der Schwedische Commandeur Henck soll sich anjetzo mit seiner kleinen Esquadre Schiffen ohnweit Stralsund befinden/und auff die Feinde / welche einen Anschlag gegen die Insul Rügen haben sollen/ein wachsames Auge halten.

P. S. Gleich jetzo arriviret allhier ein Expresser von Stralsund mit Bericht/daß ein starckes Detachement aus dem Schwedischen Campement unter besagter Stadt mit denen Sachsen und Moscowitern in eine scharffe Action gerathen / in welcher von denen Feinden bey 1500. auff dem Platz getödtet/viele bleßiret/und einige gefangen worden wären / der Printz von Sachsen-Weissenfels soll/nebst andern hohen Officirern/geblieben seyn. Was man Schwedischer Seits erlitten/ kan man noch nicht eigentlich wissen/so jedoch künfftig/nebst allen Umständen von diesem Gefecht ausführlich berichtet werden dörffte.

Aus dem Mecklenburgischen vom 25. Aug. In der Postirung vor Wißmar werden noch einige Moscowiter / wie auch Sachsen erwartet / selbige Stadt enge einzuschliessen/ und hernach formaliter zu belagern / gleich dann auch 3. Fregatten sich vor solchen Hafen befinden selbige von der Wasser-Seiten einzuschliessen. Wegen Attaquirung der Insull Rügen dörffte man in kurtzen etwas hauptsächliches zuvernehmen haben/ gleich dann zu solcher attaque alles parrat sein soll. Die Belagerung der Stadt Stettin ist wieder verschoben biß auff eine andre Zeit / und seind die Moscowiter / welche allda gelegen / gutentheils von dannen nach Strahlsund in Anmarsch.

FRANCKREICH.

Paris / vom 19 Aug. Der Chur-Fürst von Bayern ist zu Fontainebleau arribiret / und vom Könige und allen Printzen auf das freundlichste empfangen worden. Nach diesen hat derselbe verschiedenemahl mit Ihro Maj. im geheim conferiret / und wird aller Apparence nach/ am Hofe so lange verbleiben / bis man wird abziehen können/ wie sich das Friedens-Werck zu Utrecht anschicket. Der Graf von Albemarle hat einen Paßport erhalten/ 6 Monat nach dem Haag zu gehen. Der Printz von Wallis ist zu St-Germain. Der Graf von St. Jean erster Minister von Groß-Brittannien / wird zu Fontainebleau erwartet. Zu Martintque hat einer von unsern Armateurs ein Portugiesisch Schiff aufgebracht/ das aus Ost-Indien kommt mit einer köstlichen Ladung von Seyde/ Diamanten / Gold-Sand ꝛc. Ein Expresser von Lerida bringet / daß der Grafe von Starenberg mit 25000 Mann im Marsch sey / und Cervera schon eingenommen/ und ziehe ferner nach der Seite von Bala-

anes.

gner / welches so gut als verlassen / und sey zu befürchten / daß die Alliirten daselbst wol einige Progressen machen dürfften. Der Graf von Bullingbrock nebst den Abt Gautier ist aus Engel and hier ankommen / und sollen dieselben den Plan mitbringen / welchen die Herren Staaten der Königin präsentiret / um darauf eine Antwort nach Vergnügen vor sie auszuwircken.

NIEDERLAND.

Arras vom 20sten Augusti / Es erschüttern hier wegen des starcken Schiessens die Fenstern. Die Alliirte haben den 19 ten dieses / noch nichts auf die Linie der Belagerer tentiret Die Trouppen / so die Belagerung von Dovay verrichten / bestehen in 60 Battaillonen / und sind 2 Attaquen gegen die Stadt / und eine gegen das Fort. Die Alliirte haben die Guarnisonen in denen Städten so hinter Dovay liegen / als Bethune / St. Venant und Arien / mit einigen Trouppen verstärcket.

In dem Lager zu Ribaucour und Bersee / vom 15. August. Die Schwürigkeit / die Stadt Dovay zu entsetzen / und zu diesem Ende die feindlichen Posten zu forciren / wird täglich grösser / weil sie solche unaufhörlich verstärcken; Inzwischen wird mit Verfertigung der Fascinen unser Seits noch fortgefahren. Ob gleich der Graf von Coigny mit einem Corpo Dragouner in der Fläche von Osterwand campiret / um die Zufuhr in Bouchain und Quesnoy zu verhindern / so hat der General Grovesteins doch nicht allein eine Convoy einiger 100. Wagen darein gebracht / sondern auch eine Wacht von 6 feindlichen Esquadronen bey Bouchain verjaget / welche 6. Esquadronen / als dieser General mit der Escorte auf sie avanciret / so schnell die Flucht ergriffen / daß man sie nicht einhohlen können; Dennoch hat man einige von den Hintersten todtgeschossen / 20. Gefangene und 12 Pferde bekommen / und die Übrigen bis an ihr Lager verfolget. Die Feinde fahren mit der Belagerung Dovay fleißig fort / und haben / an statt einfacher / dobbelte Lauf-Graben gemacht / und dieselbe aneinander gefüget.

HOLLAND.

Haag / vom vom 22. August. Der Herr Graf von Straffort hat vor seiner Abreise / noch ausser dem / was schon vorhin von ihm gemeldet / angehalten / daß die Plenipotentiarien vom Könige Philippo und von denen Churfürsten von Bayern und Cölln auf den Utrechtischen Congreß möchten admittiret werden; Man vernimmt aber bis dato nicht / daß darauf / noch auf dem vorgestellten Waffen-Stillstand einer finale Resolution von allen gegeben ist / so doch aber in der ersten generalen Conference zu Utrecht geschehen dörffte / als worauf diese Sachen gleich Anfangs sollen aufs Tapet kommen. Der Churfürst von Cöln hat einen sehr submissen Brieff an Se. Kayserl. Maj. geschrieben / und gebehten / daß er nicht möchte aus der generalen Friedens Handlung geschlossen werden / welcher Brieff dann ziemlichen Eindruck bey deroselben solle gefunden haben.

ROSTOCK gedruckt bey Johann Weppling / Fürstl. und der Acad. Buchdr. wohnhafft in der Creplinis. Gasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1712. Num. 70.

Freytag/den 2. SEPTEMBER.

TURCKEY.

Extract eines Briefes aus Bender/ vom 20. Jul. Nunmehro ist grosse Apparens, daß Se. Maj. der König von Schweden ehestens von hier auffbrechen dörfften/nachdem der Abdi Bassa/nebst 3 andern Bassen/allhier angelanget/auch täglich viele Trouppen ankommen/ und hoffen wir also ehistens mit einer Zahlreichen Türckischen und Tartarischen Convoy auff Pohlnischen Boden zu stehen.

POHLEN und PREUSSEN.

Lemberg/vom 5. August Aus Caminieck und andern Gräntz-Orten wird einhellig berichtet/daß in Bender unterschiedene Bassen mit Volck angekommen/welche Sr. Kön. Maj. von Schweden zur Convoy dienen sollen; Se. Majest. haben von dem Groß-Sultan unterschiedene Präsenten empfangen/und lassen alles reisefertig machen/ sie warten nur auff die Zurückkunfft des nach Pohlen geschickten Agen der den 24 passato Caminieck paßiret ist. Der Hr. Woywoda von Kyow stehet auch marschfertig/ indessen wird noch immer viele Fourage in Bender zusammen gebracht. In Podolien thun die Heuschrecken an denen Feld-Früchten grossen Schaden.

Copia eines Schreibens von Stanislawowo/unterm 30. Jul.

Weilen der Herr Woywoda von Kyow mit den Tartern von Bender auffgebrochen/und den 22. Curr. diesseits Bukovin angelanget als vermuhten wir selbigen nächster Tagen in hiesiger Gegend. Wohlgedachter Woywoda hat 6000. Tartarn unter Commando des Karamuß/ wie auch dem Hn. General Adjutant Dunalt nacher Sniatin detachiret/ um sich mit dem Obristen Ulan zu conjungiren/ der heute auff die Nacht zu Tysmenich erwartet wird. Allhier ist ein Schwedischer Commissarius zu Eintreibung des Proviants angelanget. Der König von Schweden ist noch in Bender/dörffte aber/ nach erhaltener Resolution von Constantinopel/ auffbrechen/der Hr. General Poniatowsky hat bey dem Türckischen Sultan Audientz gehabt/bey welcher er ihm einige Briefe von dem Könige von Schweden eigenhändig übergeben/und darauff folgende Antwort vom Sultan bekommen/daß er dem König von Schweden in allen demjenigen was er verlanget/gratificiren wolle.

Warschau/vom 20. Aug. Daß dem Könige von Schweden von der Ottomannischen Pforte eine grosse Summa Geldes/100. Türckische Pferde und 24. Cameele nacher Bender zugeschicket worden/wird mit den jüngsten Reußischen und Podolischen Briefen nicht allein confirmiret/sondern auch noch darzu gemeldet/daß höchstgedachte Ihr. Maj. bereits bis 1500. Wagen aus der Wallachey und Moldau zugekommen wären/ welche aber/ ungeachtet die Türcken starck auff ihren Abmarsch aus der Wallachey drin-

gen/

en zu Herbeyschaffung einer grossen Quantität Heu dienen müssen / so liessen gedachte Ihr. Maj. auch noch mit Verfertigung der Ställe und Hüten für ihre Leute continuiren / ob gedächten sie gäntzlich daselbst zu überwintern. Sonsten wird aus Mezibóz vom 5ten dieses berichtet / daß der Moscowitische Gesandte / so nach der Ottomannischen Pforte gehet / den 2ten dieses mit einer grossen Suite in Nimirow angelanget wäre / auff welchem der Karameth Bassa jenseit des Dniesters mit 500. Türcken und einigen 1000. Tartarn wartet um demselben nach Constantin. zu convoyren. Die nach Pommern aus Moscau destinirte Pferde / an der Zahl 15000. sind schon jenseit Minsk / und nehmen ihre ordinaire Route auff Grodno.

Dantzig / vom 20. Aug. Alle Brieffe aus Reußlant und andern Quartieren melden einhellig / daß nicht die geringste Apparentze war zu des Königs von Schweden Herauskunfft / sondern / daß sich Se. Majest. diesen Winter noch in Bender arretiren wurde / sagende / daß / wann sie keinen Paßport von den Polnis. Reichs-Tag hätten / sie vor ihre Persohn nicht durchkommen konten / und daß aus allen Umständen wahr zu nehmen / daß gedachte Se. Maj. es dahin zu bringen trachtende / den Sultan mit den Czaren wieder in Uneinigkeit zu bringen / wovon man vieleicht etwas in kurtzen hören dürffte. Der König von Pohlen hat Universalien zu einem kleinen Land-Tag auff den 13. Sept. publiciret / und ist willens den 15. dieses abzureisen / mit dem Czaren die Campagne in Pommern zu halten; Unterdessen hat doch die Cavallier-Guarde Ordre / nach Warschau zu marschiren. Eine Parthey von dem Detachement vor Elbigen mit einige Sächsis. Cavallerie hat ein Corpus von dem Bobrusky bey dem Jägerhoff gäntzlich geschlagen.

DEUTSHLAND.

Wien / vom 17. Aug. Ihr. Kays. Maj. befinden sich noch daselbst im erwünschten Zustande / und divertiren sich noch zuweilen mit der Jagd. Der dasige Banquirer Hr. von Schreyvogel / hat sich erbothen / zu der Reise Ihr. Drl. der Ertz-Hertzogin Elisabeth / nach Barcellona / 400000. Fl. vorzuschiessen und ist gewiß daß solche ehist vor sich gehen werde. Aus Catalonien war ein Courier angelanget / welcher mitgebracht / daß nachdem der Gen. Stahrenberg daselbst mit seiner Armee auffgebrochen / habe er 1. Detachement gegen Cervera commandiret / wie aber die Feindl. Guarnison dieses Orths / den Anmarsch selbiger Völcker vernommen / war sie sogleich von dannen gezogen / und hatte die Stadt / wie auch die dasige Rivier der Segra verlassen / da dann besagter Gen. mit seiner Armee weiter gerücket / um fernere Progressen zu machen.

Leipzig / vom 25. Aug. Es ist durch das Absterben des sehl. Hrn. Bürgermeisters George Wincklers / die vacant gewordene Stelle durch den Hn. Appellations-Raht Doct. Rivinium / Pro Consulem selbiger Stadt / wieder ersetzet. Vermög Schreiben von Jena / ist neulich ein Tumult unter den Studenten entstanden / von welchen Umständen man noch keine völlige Nachricht hat / und sollen 3. Studiosen und eine Magd erschossen seyn.

Stargard / vom 22 Aug. Man berichtet das die Moscowiter nach und nach gen Vor Pommern anmarschiren. Ihro Maj. der Czaar / sollen itzo im Lager zu Gartz seyn / und will man für gewiß / daß ihr Absehen auf Strahlsund gerichtet. In Stettin war man noch immer gutes Muhts / weil man daselbst noch stets auff den

Schwe-

Schwedis. Transport hoffete. Den 18ten dieses / hat man abermahls Particularia erhalten / daß die Dähnen mit den Schweden zur See in Action gewesen / worin diese den kürtzern gezogen / wovon man die Umstände erwartet. Vor einigen Tagen sind hieselbst zu Stargard 16. Strassen-Räuber eingebracht worden / worunter einige ihre eigene Eltern / und Geschwister erschlagen haben / welche ihren verdienten Lohn empfangen haben.

Aus dem Königl. Dänischen Lager vor Stade / vom 26. Aug. Nachdem in meinem Vorigen berichtet / was in den drey ersteren Nächten seither der Eröffnung der Trenchees vornehmlich passiret / So berichte daß in der 4ten Nacht abermahls der Hr. General-Lieutenant Kragh / General-Major Rosenauer und Brigadier Gaffron mit 5. Battallion und 1000 Pionniers in den Trenchees commandiret / da dann in solcher Zeit 1. Capitain von der Artillerie / Namens Tusche und 1. Gemeine getödtet / 1. Lieuten. von der Infanterie und 14. Gemeine aber blessiret worden. Die 5. Nacht nun / ginge abermahls der Hr. General-Lieutenant Hohndorff / General-Major Bruin und Brigadier Graf Sponeck mit gleicher Anzahl Battallions und 1300. Pionniers in die Trencheen / in welcher Nacht dann auch nicht allein die Arbeit fleissig continuiret / sondern auch schon 12. Mortiers in den Trenchees im Kessel präpariret worden. Weil nun auch mit der Arbeit immer der Stade genähert / als wurden auch in solcher Nacht schon 8. Todte und 11. Blessirte gezählet. Darauf dann die 6ste Nacht durch den Hn. General-Lieutenant Wedel / General-Major Menstin und Brigadier de Schack mit eben so viel Battallions und Pionniers die Ablösung in den Approchen geschehen / und ebenfalls 12. Mortiers in einen neuen Kessel gebracht: An Todten wurden die Nacht 4 / und Blessirte 18 / worunter ein Lieutenant gezählet. Sonsten sind auch gestern die in Stade gelegene Crayß-Trouppen ausmarschiret / und durch den Hn. Gen. Adjudanten Mutzfeld bis nach Altona geführet.

Aus dem Holsteinis. vom 28. Aug. Der Holstein Gottorffis. Minister Herr Baron von Görtz / ist zu Hamburg wieder retourniret. Die fremde Crayß-Trouppen als Preußis. und Wolffenbüttelsche haben sich wiederum der Stadt Hamburg genähert / und sollen vor selbiger Stadt die Quarantaine halten. Mit Briefen von Lübeck ist am 25sten dieses der Obrist-Lieuten. Jansen / so die Chur-Sächsis. Artill. die Elbe hinunter escortiret / mit bey sich habenden Leuten ins Campement von Wismar eingerücket. Ihro Excell. der Hr. Baron von Leuendahl ist zu bemeldten Lübeck diesen Tagen angelanget / und erwartet eine Escorte von Wismar / um gleichfalls dahin abzugehen. Briefe aus Stockholm vom 28. passato berichten / daß der nach Pommern destinirte Transport parat wäre / und daß alle Schiffe so dort legen dazu stossen solten / auch wären alle Regimenter / so dazu ernennet in vollem Marsch: Der Graff Steinbock hätte in Zeit von 8. Tagen bey 3. Tonnen Goldes von der Stadt Stockholm selbst zusammen gebracht / durch welche Summa er alles in einen guten Stand gese-

tzet

get hätte: Was nun hieran sey / wird die Zeit lehren. Von dem Hn. Vice-Admir. Sehestädt soll ein Expresser nach Ihr. Kön. M. durchgangen / und wie versichert wird / von denselben notificiret seyn / wie Ihr. Czarisch. Maj. dero Intention an die Insul Rügen zu attaquiren / geändert / und hingegen resolviret wären / Stettin zu belagern. Weshalben denn gedachter Vice Admiral nähere Instruction verlangte / wie er sich darinnen zu verhalten. Ihr. Excellentz der Hr. Bar. von Löwendahl sind nach Lübeck gangen / von dannen sie nunmehro dero Reise nacher Pommern werden angetreten haben / Ihr. Königl. Majest. von Pohlen alda einzuwarten. Die Sächsis. Cavallerie unter dem Hn. Gen. Bauditzen / soll schon wieder aus Pohlen in Pommern angelanget seyn. Aus Schweden hat man Bericht / daß nachdem die Grossen in Stockholm den König einen so grossen Vorschuß an Gelde gethan / so hätte solches den Effect gehabt / daß der Transport von 8000. Mann Cavallerie und 8000. Infanterie in dem Stande gekommen / abgehen zu können / wozu dann der Terminus vom 12 22. Aug. anberahmet worden / alsdann Wind und Wetter dienende / nach der Pommers. Küste abzugehen. Weilen aber bereit über ein ganzes Jahr von gedachtem Transport geschrieben / daß er kommen würde / und bisdato nichts daraus geworden / so setzet man es auch dieses mahl in Zweiffel / und ist es fast eine unmögliche Sache / mit dem wenigen Transport-Schiffen / welche die Schweden beysammen haben / so viel 1000. Mann mit allen Nothwendigkeiten an Vivres und Fourage / und was dem anhängig / zu überbringen; Ja es wollen diejenige / die das Transportiren verstehen / versichern / daß allein zu die 8000. Pferde wenigstens 200. grosse Schiffe müssen employret werden / eine dergleichen Anzahl nicht mahl verhanden war / ohne die Kriegs-Schiffe / deren 28. seyn sollen. In dem Hannoversf. sind unterschiedliche Hamburgis. Güter so von Engelland gekommen / und nach der Franckfurter Messe geführet werden sollen / angehalten.

Aus dem Holsteinis. vom 29 Aug. Gestern als am 28. dieses / hat man an dem Königl. Dänis. Lager mit Beschiessung der Stadt Stade einen Anfang machen wollen / welches aber wegen ein und anderer Hindernüssen noch nicht bewerckstelliget / sondern biß heute ausgesetzet worden wäre. Indessen hat man aus der Stadt seither verwichenen Freytag fast ein unauffhörlich Schiessen gehöret. Die Briefe aus Stralsund und Wißmar geben grosse Hoffnung / daß der Schwedis. Transport innerhalb wenig Tagen / so ferne Wind und Wetter fügen wil / bey ihnen anlangen werde: und wird mit particulieren Schreiben aus dem Königreich Schweden versichert / daß / nachdem die Stadt Stockholm so rühmlich mit Auffbringung der jüngstbesagten halben Million Reichsthl. sich angegriffen / und die Zünffte oder Handwercks Aempter dabey nach advenant redlich ihren Beytrag gethan / so gar / daß das Schmiede Ampt oder Zunfft alle in 50000 Reichsthlr. zugeschossen / als würde nun auch ein gleiches Quantum von dem gesamten Adel / und folglich so weiter auch von dem gesamten Land- und Bauren Stand gesuchet werden / um durch sothane gutwillige Concurrentz die übrige erforderliche Kosten / zu Unterhaltung der Trouppen des Transports und anderer Krieges Spesen bestreiten zu können. Der in Stade sich befindende Hr. Com. Stackelberg sol dieser Tagen an einen vornehmen Hn. berichtet haben / daß es in der Stadt noch alles wohl stehe / und daß er bißhero durch sein stetiges Canoniren / die mühsame Arbeit derer Belägerer gäntzlich zernichtet / so daß sie ihre Batterien noch nicht zum Stande bringen können: man hätte ihn den Commendanten zwar durch einen General Adjutanten auffordern lassen / allein jener hätte diesen alle seine Defensions Vortheile gezeiget / und dabey zur Antwort ertheilet / daß bey solcher

guten

guten Beschaffenheit seiner Sache hoffentlich exeuſirt seyn würde/ den Platz nicht anders als auff äusserste Exträmität zu verlaſſen. D. S. Gleich jetzo erhält man aus Wißmar die versicherte Nachricht/ daß der Hr. Obriſte Bassewitz am verwichenen Donnerſt. zu Nachts mit 1000 Mann Infant und 500 Reutern abermals ausgegangen/ und die Däniſ. Trouppen/ so den Weg nach dem Lübeckiſ. Thore geſperret gehabt attaquiret und von dannen abgetrieben / auch darauff am Freytag morgen mit 17. Gefangenen und 16. Pferden glücklich zurück gekommen. Selbigen Tages gegen mittag hätten sich die Däniſchen wieder biß unter die Stücken gewaget / auff welche aber dergeſtalt heraus gefeuret worden sey / daß ſie sich wieder nach ihrem Lager zurück begeben müſſen.

Nieder Elbe vom 30 Aug. Die Nachrichten so man aus dem Stifft und dem Königl. Däniſ. Lager vor Stade erhalten / geben zu vernehmen / daß gestern Vormittage mit Beſchieſſung der Stadt Stade der Anfang gemachet worden/ und hätte man bereits ein großes Feuer/ so die eingeworffene Bomben darinnen verurſachet/ geſehen/ auch wären 2. Thürne/ auff deren einen etliche Canonen gepflantzet geweſen / bereits herunter geſchoſſen. Der Commendant canonirte immittelſt/ nach ſeiner Gewohnheit hefftig heraus/ womit er groſſen Schaden thäte/ und wolte von keiner Ubergabe wiſſen/ wäre auch reſolviret / wann gleich alles ruiniret werden ſolte / ſich biß auff daß Alleräuſſerſte zu defendiren.

Nieder Elbe / vom 30 Aug Paſſagiers/ ſo vor Stade geweſen/ berichten einhellig / daß das Bombardement geſtern früh um 7 Uhr angangen / und zwar mit ſolcher Force / daß um 8 Uhr ſchon an 5 Orten Brand geweſen; Am Sande ſoll das Wellingiſche Haus / die Cloſter-Kirche / imgleichen die Cantzley / zuſamt der Schmiede-Straſſe/ in der Aſche liegen / als welches man auch von der Cosmus Kirche ſagen will. Die Breſche am hohen Thor ſoll bereits ſo weit ſeyn / daß einige Wagen nebeneinander paßiren können/ weswegen der Sturm alle Stunden zu vermuhten ſtehet. Die Herren Deputirte der Stadt Hamburg ſind geſtern nach Agathenburg abgefahren / und werden daſelbſt mit dem Kön. Hn. geheimten Raht Wieben / und dem Hn. Reſidenten Hagedorn/ über das eine und andere tractiren. Die Präſenten ſind den vorigen Tag ſchon voraus geſandt.

Wißmar vom 25. Aug. Nach meinem jüngſt gethanen Bericht wegen der vorgefallenen Action zwiſchen denen Unſerigen und feindl. Trouppen bey Stralſund/ iſt die Confirmation davon eingelauffen/ es iſt aber feindlicher Seits die Niederlage nicht vollenkommen ſo groß / wie Anfangs debitiret worden / weil ſie die Retirade zu denen ihnen nachfolgenden groſſen Succurs genommen/ ſo daß ſich die Unſerigen mit ihnen nicht recht haben engagiren können: Dennoch iſt gewiß/ daß vieles Volck geblieben/ und der Printz von Sachſen Weiſſenfels gefährlich am Haupt bleßiret/ und bey nahe gefangen worden. Vor einigen Tagen kam 1. Kön. Däniſ. Gn. Major mit einem Commando von 400. Pferden und 300 Mann zu Fuße vor das hieſige rothte Thor/ alwo er ſich ſetzete/ und 40 Mann davon/ (welche gleich

wie

wie die Unserigen / in blaue Montur gekleidet waren /) nach unserer Feldwache / die 1. Lieuten. mit 16. Pferden hatte / detachirete : Die Feld Posten / weil sie unsere Montirung sahen / wurden verleitet / und gaben derohalben kein Feuer / die Feinde aber jagten in vollem Gallop auff besagte Feldwache zu / welche nach Abzug der Posten / nur 8. Mann / so gezäumet hätten starck war / daß also die Feinde nicht mehr als 4. Dragouner gefangen bekommen / und 2 todt geschossen / jedoch haben sie auch etwas dabey eingebüsset. Der Lieten. retirirte sich indessen mit 3. biß 4. Mann auff des Cornets Wache / welche aus 12 Mann bestund / und gieng wieder in vollem Gallop auff die Feinde los / die er dann auch biß an das rothe Thor zurücke trieb. Es sind sonst einige Deserteurs alhier angekommen / welche berichtet / daß ihr Lager nur in 3000 Cavall. und 600 Mann Infanterie bestehe / und erwarteten sie aus dem Mecklenb. viele Wagen mit Fourage. Der Königs Stanislaus befindet sich in Carlscrona / und ist im geringsten nicht mehr an der baldigen Uberkunft des Transports zu zweiffeln. Wir hoffen / daß die feindliche Descente auff die Insul Rügen mißlingen werde / weil / laut Brieffen von Stralsund der Herr Gen. Lieuten. Dücker bereits alle gute und nöhtige Veranstaltungen / solche Insul zu manteniren / gemachet. Unsere Armee in dem Campement vor Stralsund hat Fourage im Uberfluß / indem selbige auff 4. meilen von dannen alles weg fouragiret hat.

SCHWEITZ.

Aus der Schweitz vom 14. Aug. Es ist nunmehro der Friede zwischen denen Catholischen und Reformirten Cantons völlig geschlossen / und so bald die Friedens-Instrumenta versiegelt und ausgewechselt seyn / wollen die Zürch und Berner ihre Trouppen abdancken / und nur so viel / als zur Besatzung der eroberten Plätze vonnöten / in Diensten behalten. Man vernimmt / daß die Bündtner mit 1600. Mann im würcklichen Marsch gewesen / da aber der Friede schon seine Richtigkeit gehabt / sind sie wieder contramandiret worden. So ist auch resolviret / binnen 10. Tagen eine allgemeine Versammlung in Baden zu halten / da man dann unter andern dahin sehen wird / das in der Sache des Abts von St. Gallen eine cordate Resolution möge genommen werden. Die Kauffleute der Catholischen Cantons seyn schon in ziemlicher Anzahl zu Zürch angelanget / dasigen Marckt zu besuchen.

ITALIEN.

Genua / vom 7. Aug. In einem von den Englischen Transport Schiffen sind 50. Pferde zugleich crepiret / und das aus Ursach / weil der Schiffer das Schiff / welches er oben offen lassen sollen / verschlossen und also die Vieh elendig ersticken müssen. Der Kayserl. Gen. wil den Schaden ersetzet wissen / auch daß die daran Schuld haben / mit harter Straff sollen angesehen werden. Der Admiral Jennings hat hierauff den Schiffer und seine Officiers gefangen gesetzet / wie es nun mit ihnen ablauffen werde / wird die Zeit lehren. Zu Vado sind noch 100. Pferde sampt einiger Kriegs-Ammunition zurück gelassen worden weil nichts mehr in die Transport Schiffe hat können geladen werden. Gestern wurden zu Vado 1530. Reuther eingeschiffet / um nach Barcellona transportiret zu werden. Zu St. Piedro de Arena sind 100. Pferd / 500. Faß Zweyback 200. Kisten mit Gewehr / 300. Sättel sammt anderer Kriegs Zurüstungen in einige Genuesische Schiffe geladen worden / um sich zu der von Vado abgehenden Flotte zu verfügen und nach Barcellona zu gehen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831169444/phys_0538
DFG

FRANCKREICH.

Paris / vom 22ten. Augustus. Die Aebtissen von Fontainebleau geben / daß der Graf von St. Jean / sonsten Vicomte von Bullingbrook genandt / Praemier Minister und Secretarius vom Staat / vorgestern aus Engelland allda angelanget / vergesellschafft von den Lord Prior / und den Abt Gautier / Secretair unserer Plenipotentiarien zu Utrecht / daß er alsofort Audience gehabt beym König / und daß man über sein Anbringen / so noch geheim bliebe / großes Vergnügen unter den Ministern spührte. Heute Mittag passirte ein Expresser von Straßburg hiedurch nach dem Hoff. Man sagt daß an dem Ober Reyhn in kurtzen wohl etwas von Importance vorfallen dörffte. Mit Briefen von Madrit vom 8ten hat man daß an dem Spanischen Hof ein Expreßer von den Printzen Zerclas mit der Zeitung ankommen / daß Cerbera durch den General Starenberg eingeschlossen / und daß selbige Stadt nicht wohl könte entsetzet werden / Er versammlete aber sein Lager / und hofte / ohngeacht die Feinde stärcker an Mannschafft waren / zu verwehren / das sie die Segra nicht passiren solten.

ENGELLAND.

London vom 19. Aug. Gestern erhielte man per Expressen Zeitung / daß der Vicomte Bullingbrock mit dem Abt Gautier / dem Hn. Prior und Mr. Have zu Calais arriviret / und hierauff die Reise nach Franckreich fortgesetzet. Viele wollen versichern / daß die Ursachen dieser Reise sind / daß die Holländer endlich in das Verlangen Jh. Maj. wegen eines Waffen Stillstandes bey nahe gewilliget / und er nun mit mehrerm Succeß an der Friedens Negotiation arbeiten zu können / nach dem Frantzös. Hofe gangen / um den Friedens Tractat zwischen Groß Brittannien und den Kronen Franckreich und Spanien zu schlieffen / und im Nahmen Jh. Maj. den König von Franckr. zu obligiren / den Holländern zuzustehen / was billig ist / ausser was in J. Maj. Project stehet / und ist zu zweiffeln / daß solches werde accordiret werden / hierauff werde man arbeiten / dem Congreß zu Utrecht die Nothwendigkeit des Waffen Stillstandes vorzustellen: wann aber die Alliirten solchen nicht in einer gewissen Zeit annehmen / solle der Particulier Tractat zwischen den 2. Cronen und Engelland ratificiret werden und der Hertzog von Ormond zu dem Lager des Marschalls de Villars stossen. An einen guten Succeß / weil in Jh. Hochm. Jh. Maj. Verlangen concurriren sollen / und man arbeitet den Käyser auch dahin zu bringen. Hier sind 40 köstliche Livereyen von den Lord Bullingbrock gemacht / um bey Vollziehung des Friedens Tractats in der grösten Magnificentz zu erscheinen. Der Secretair vom General Hill / bringet Nachricht von Dupatichen / daß die Frantzosen alle Lebensmittel und Kriegs. Ammunition de-

selbi-

elbst weggeführet / und nichts als einige Stücke zurück gelassen / weswegen se diese Vestung allezeit wieder bekommen könten / wann es ihnen beliebte / s wäre dann / daß unser Hof solche mit allem versehen liesse.

NIEDERLAND.

Aus dem Lager zu Bersee / vom 18 Aug. Zwischen den 15. und 16. haben die Feinde vor Dovay die 2. Attaquen / welche sie den 14. angefangen / durch doppelte Trencheen nebst der Communication dazwischen vollzogen. Zwischen den 16. und 17. wurden die Trencheen noch starck fortgesetzet / und insonderheit gegen das Fort le Escarpe. Verwichene Nacht seynd in denen letzten dreyen Attaquen 3. Batterien vor die Canonen auffgeworffen / als nemlich die eine von 12. Stücken und einem Kessel von 13. Mortiers und Stein-Stücken bey der Kirche von Waziere / so alle gegen das Fort le Escarpe gerichtet sind: Eine Batterie von 15. Stücken an der mittelsten Attaque / hat nebst einen Kessel von Mortiers / den halben Mond vor der Pforte von Notre Dame bereits zu beschiessen angefangen / und die dritte von Canonen und Mortiers an der lincken Attaque zwischen denen Pforten von Notre Dame und St. Eloy. Vorgestern empfingen sie noch 800. Wagen mit einigen Canonen und Mortiers / und seynd mit Perfectionirung ihrer Circumvallations Linie noch sehr beschäfftiget / welches uns den Zugang zu dem Fort le Escarpe zwischen den 2en Riviren verhindert. Die sämptl. Infanterie von dem feindlichen Lager / nebst den Trouppen in der Circumvallation / müssen Volck contribuiren / um in die Trencheen zu gehen. Die Posten von Anchin und Hanon / wie auch die Guarnison von Marchienne seynd verstärcket. Bey St. Amand stehen noch 700. Mann zu Fuß und 300. zu Pferde / und zu Conde ist ein groß Detachement / sowohl Infanterie als Dragouner / angekommen.

Cortryck / vom 22. Aug. Die Englis. haben den Frantzosen sagen lassen / daß sie die Belagerung von Dovay auffheben müsten / oder ihre Königin würde andere Mesures nehmen / und dero Trouppen zu den Alliirten stossen lassen. Von Duynkirchen vernimmt man / daß unter der Guarnison anitzo wohl 1500. Krancke / und seitdem die Englis. dargewesen / bey 500. gestorben wären.

HOLLAND.

Haag / vom 26. Aug. Die Herren Staaten von Holland continuiren ihre Versamlung: Man versichert daß Ihro Edel Großmög. resolviret haben / die Annehmung des Stillstandes der Waffen / und daß davon vorgestern derselben Advis in Ihro Hochmög. Versammlung überbracht ist: und daß der Stillstand noch wol vor ultimo dieses Monahts möchte declariret werden. Der Graf von Sinzendorff ist sehr misvergnügt / und giebet an Amsterdam die Schuld / daß erne zu den Frieden wird resolviret werden / auf den Plan den wir nach Engelland übersandt haben. Es ist zwar wahr / daß Se. Maj. der Käyser im Reich alle Teutsche Trouppen vor Engelland bezahlen will / mit der Condition / wann wir 30. Kriegs Schiffe in dem Mittelländischen Meer wollen halten / allein man siehet aber keinen Entwurff von dessen Finantien / woraus die Trouppen sollen bezahlet werden weshalben also der Friede wol durchgehen und erfolgen werde.

ROSTOCK gedruckt bey Johann Weppling / Fürstl. und der Acad. Buchdr. wohnhafft in der Creplinis. Gasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1712. Num. 71.

Montag/den 5. SEPTEMBER.

TURCKEY.

Constantinopel / vom 16. Jun. Der Hr. Lopuhin ein Schwager Seiner Czarisch. Majestät / welcher als Groß-Gesandter mit der Ratification des Friedens anhero kommen soll / wird stündlich auff unsern Gräntzen erwartet / zu welchem Ende die Mannschafft / welche ihm convoyren soll / schon vor einigen Tagen abgereyset. Es werden alhier täglich geheime Conferentzien gehalten / und weil der Schwedis. Envoye selbigen öffters beywohnet / weiß man nicht / was man daraus schliessen solle.

POHLEN und PREUSSEN.

Lemberg/vom 17. August. Am verwichenen Sonntag Nachmittag flohen über diese Stadt viele Heuschrecken/so häuffig/daß die Lufft gantz finster ward und hierauff erfolgte heute um 2. Uhr Nachmittage ein unglückl. Casus/indem hier eine grosse Feuersbrunst entstand/ und die gantze Jesuiter Franciscaner/auch gröstentheils die Krackauische Strasse und also den 3ten Theil der Stadt in die Asche geleget hat. Das Feuer brach aus bey den Uhrmacher in der Jesuiter Strasse/ex occasione des Brandwein Brenners, welches auch zuletzt auff dem Armenier Kirchhoff das Pfaffen Hauß verzehrte. Aus Bender schreiben sie nun / daß der König von Schweden nach vielen Bedencken/resolviret habe den Winter über annoch in Bender zu residiren.

Dantzig vom 24. August. Die Englische Nation tractirte vorgestern den Englischen Ambassadeur auffs herrlichste / es war dabey gar kein ausländischer Minister genöhtiget. Dieser Ambassadeur gieng gestern nach Schwedt. 300. von der Sächsischen Cavallerie sind nach dem Dorff Prombst abgangen/die Sächsische Artillerie von dannen nach Pommern zu escortiren/welche aber wegen der jetzigen Jahrs Zeit sehr spät alda wird anlangen. Der Herr Baron Schaffiroff schreibet an den General Rönne aus Constantinopel vom 14. Jul. daß er allda mit Ungedult die Ratification vom Czaaren mit der Zeitung/ daß die Moscowitische Trouppen aus der Pohlnischen Ukraine gezogen/erwartete / imgleichen auch den Consens von der Republicq Pohlen / um seine Majestät den König von Schweden durch selbiges Land in Freyheit durchgehen zu lassen / So bald nun dieses Verlangen gestillet/würde höchstgedachter König obligiret seyn/auch wieder seinen Willen/von Bender abzureisen ohngeachtet/daß 3. Minister/der Poniatowsky/der Frantzösische Ambassadeur/ und der Holsteinische Envoy Fabritius alles mögliche dagegen hervor zu bringen suchten/womit sie aber wenig ausrichten.

Teutsch.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 20. Augusti. Ihro Römische Käyserliche und Catholische Majestät haben nach Abwartung des geheimen Raths sich auff ein Divertissement nach dem Rohrwalde am Mittewochen erhoben / daselbsten etliche Hirschen geschossen / und zu Visenberg nach Mittag gespeiset / so dann noch diesen Tag zurück in die Burg gekehret. Am Donnerstage Nach Mittage erhoben sich itzt allerhöchst gedachte Ihro Käyserl. Majestät / und Ihro Majestät die verwittibte Römische Käyserin / wie auch Durchl. Ertz-Hertzoginnen nacher Schonbrunn / woselbst der Herr Graf Königl. mit der Fräul. Gräfin Tschernin einer Hof-Dame bey jüngst verwittibte Majestät vermählet wurde: Es speiseten gesammte Majestäten und Durchl. Ertz-Hertzoginnen des Nachts zusammen / und kamen auch noch diesen Tag wieder zurück in die Burg. Am Freytag Nachmittag giengen Ihro Majestäten die verwittibte Käyserin zu denen WW. EE. PP. Francisci de Paula nach der Wieden daselbsten die von Maria Zell kommende Wahlfahrter mit dem Marianischen Gnaden-Bild von Pätz zu empfangen / und begleiteten solches zu Fuß nach der St. Stephans Dom-Kirchen / warteten auch daselbst dem Abends-Gottes Dienst ab. Uber jüngstens aus Catalonien hat man auch Nachricht erhalten / daß unsere Miquelets eine Frantzösis. Convoye geschlagen / und 1000 Stück Rind-Vieh / nebst 2. mit Geld beladenen Maulthieren glücklich erbeutet.

Ober-Rhein / vom 23. Aug. Man hat / daß der Printz Alexander von Würtemberg mit 5. Battaill. sammt einer Battaill. Grenadiers und 800. Pferde / nach dem Gebürge detachiret / um denen Frantzosen im Rücken zu kommen / Es ist der Printz auch bereits im Gebürge avanciret gewesen / so daß er nur eine halbe Stunde zu marschiren gehabt um dem Feind im Rücken zu seyn / so sind auch die Officiers so die Avant-Guarde gehabt / bereits die Lauter paßiret gewesen / weilen aber die Reuterey so leicht nicht folgen können hat der Printz Alexander um die Cavallerie abzuwarten / eine Halte machen lassen / als nun seine Trouppen stille gehalten / kam ein Gerausch aus den Hecken / und zugleich zwey bellende Hunde heraus gesprungen; Dieses und das jemand geschrien: Qui vive, verursachte / daß etliche Musquetiers aus der Mitte des Treffens / ohne Ordre von ihren Officiers Feuer gaben / als nun die andern verspührten / daß man auff sie feurete / gaben sie gleichfals ohne Ordre wieder Feuer / auff dieselbe Gegend / wo das erste Feuer hergekommen und damit chargirte ein Troup auff dem andern von allen Orten / unwissend / daß sie auff sich selbst chargirten / und obgleich die Officiers imgleichen der Printz ihnen zurieffen inne zu halten / sagende / daß es unter sich selbst / so haben sie jedoch desto hefftiger gefeuret / und geantwortet / der Teuffel möchte inne halten und wenn einer abgefeuret / hat er das Gewehr niedergeworffen / und davon gesprungen / was ihnen vorgekommen hat alles zu Boden liegen müssen. Der Printz selbst und der General Plischau haben ihre Stösse etliche mahl vorlieb nehmen müssen / und hat der Printz einen Hieb in die Hand bekommen. Alle des Printzen Domestiquen sind bleßiret und den Berg herunter gestürtzet / wie auch sein General Adjutant im Kopff gehauen worden. Von denen Pferden und Hand-Pferden / welche in dem Tumult wild geworden und davon gesprungen werden noch eine gute Anzahl vermisset. Wie man nun in denen Frantzösischen Linien das Feuer und Lärmen gehöret sind sie allarm worden / haben die Trommeln gerühret / das Piquet auffsitzen / und die Regimenter in ihren Posten einrucken lassen / die Teutschen aber nachdem sie ihre Trouppen wieder in Ordnung gebracht / sind von dem Printzen zusammen beruffen / und befraget worden /

worden/ob man diesem allen ohngeachtet/ das Dessein nicht ausführen solte/welches man aber nicht für gut befunden immassen theils das Gewehr zerschlagen und verlohren das Pulver verschossen ꝛc. worauff dann Ordre ergangen/wieder in ihr Lager zu rücken. Die Anzahl der Todten und Blessirten sollen in die etliche 90. Mann seyn/ worunter viele gute Officiers. Der Printz selbst ist bey einem Trouppen ins Gedränge kommen und eine gute Ecke von ihnen getragen worden. Den 21. des Nachts haben sie ihre Quartier zu Germersheim gehabt/ und werden vielleicht gar über den Rhein gehen/welches die Zeit geben wird.

Augspurg/ vom 26 Aug. Am Kayserl. Hof zu Wien werden die geheimen Conferencien noch sehr fleisig fortgesetzet/ und redet man von einer grossen unter Handen seyenden Alliance zwischen diesen/ dem Czaarisch. und andern hohen Höfen/ die Continuation des gegenwärtigen Krieges mit Franckreich betreffende. Es wird auch von einer abermahligen jedoch kurtzen Reise/ welche Ih. Kayſ. Maj. nach Preßburg vorzunehmen wi ens/ daselbst gar starck gesprochen. In dem Königreich Sicilien/ und sonderlich zu Meßina/ hat man zu Ausgang des verwichenen Monats zwar ein starckes Erdbeben verspühret/ es hat sich aber in dem Königreich Neapolis noch viel mehres geäussert/ wie dann insonderheit in der Provintz Catalonien eine solche Entschütterung entstanden daß die Einwohner vor grosser Furcht aus denen Städten und Dörffern sich ins Feld reteriret.

Berlin/ vom 28. Aug. Der Hoff hält sich annoch zu Charlottenburg auff/ alwo er auch so lange verbleiben wird/ biß die Hirsch-Brunst im Holtze angehet. Man hat nun wieder Stettiner Briefe gehabt/ so einige Posten ausgeblieben/ und haben die Stettiner Gelegenheit gefunden/ selbige über die Oder auf Gollnau uns zuzusenden/ welche letztere melden/ daß die Inwohner selbiger Stadt noch gutes Muths wären/ und können annoch nichts manquiren/ auch sich flattiren/ daß ein guter Theil der Moscowitischen Armee/ wie sie Nachricht hätten/ mit ehisten nach Pohlen wurde detachiret werden. Mit Briefen von Marienwärder hat man nachfolgende Zeitung: Es fänget anjetzo an sehr übel in Pohlen zu werden/ und sind bey die 3000. Mann gantz stille durch hiesiges Ampt marschiret/ sich vor des Sapieha Leute ausgebend/ welche einige andere Pohlnis. Fahnen vor sich hergejaget haben: Sie führen insgesamt ins Durchmarsch durch hiesiges Ampt sehr gute Ordre/ und dem Bauer wird nicht das geringste Ubel zugefüget. In Pohlen sind wohl zehenderley Partheyen/ als Pohlen/ Moscowiter/ Stanislaer/ Schweden/ Klowskier und Constantiner/ welche letztere sehr eyfrig dem Printzen Constantino zugethan sind: So bald nun eine Parthey kömmt/ laufft alles aus denen Städten und Dörffern nach den Wäldern und erkündigen sich erstlich was es für Partheyen/ und wann sie hören/ daß es Freunde kommen sie wieder hervor/ sind sie aber Feinde/ bleiben sie solange zurücke/ biß sie wieder abmarschiret. Wie man vernimmt/ ist dieser Tagen der Sapieha mit einer Armee von 12000. Mann/ bestehend aus Teutschen und

und Littauis. Trouppen 16. Meilen von hier zu stehen gekommen / und hat sein Lager bey dem Pohlnis. Städtgen Straßburg auffgeschlagen und weilen dieser Sapieha die Schwedis. Parthey hält / so haben sich die Moscowiter nach Elbingen retiriret. Seydher 2. Tagen haben die Sapieher die hier nahegelegene 2. Städte Graudentz und Rene mit sehr starcker Contribution beleget / und alles was sie nur bey den Bürgern gefunden / weggenommen. Sonsten wurden den 26. dieses Sr. Königl. Hoh. den Crohn-Printzen 12. Grenadier von den Moscowitis. Gesandten präsentiret / welche bey der Moscowitis. Armee vom Fürsten Mentzikoff zu einem Präsent ausgelesen / sie waren gekleidet in einer grünen und rothen Mundirung / alle Pertinentien an der Mondur waren Maßiv Silber. Imgleichen liessen Ihr. Czaris. Hoh. den Cron-Printzen 2. Türckis. Pferde überbringen. Des Fürsten Mentzikoffs General-Adjutant erhielte dagegen eine kostbahre güldene Medaille. Ihro Königl. Hoheit wurden zu gleicher Zeit von dem Moscowitis. Gesandten splendide tractiret. Aus Pommern hat man / daß die Dähnis. Flotte in 18. Kriegs-Schiffen / so 1500. Canons führen / sampt denen Transport-Schiffen glücklich bey Wolgast angekommen. Ihro Czaris. Majest. haben sich etliche mahl auff dem Admiral-Schiff divertiret: So bald die Canonen debarquiret / soll der Anfang einer Belagerung gemacht werden. Ihro Majest. der König Augustus / nachdem sie sich mit Ihro Czaris. Majestät abouchiret / sind sie nach Ausgang voriger Woche retourniret / und zwar nach dero Hoff-Lager.

Im Haupt Quartier vor Stade vom 30. Aug. Obgleich / wie letzt gemeldet / der verwichene Sontag determiniret war zum Anfang der Attaque / allein / so hat man doch aus gewissen Ursachen den Sontag feyern wollen / und den Anfang dieses Wercks auffgeschoben bis gestern früh / mit anbrechenden Tage / da die Stadt zum erstenmahl beschassen ward / so bald die Unsrigen angefangen hatten / würden ihre Batterien gleich demondiret / und ließen sich auch nicht viel Leute mehr sehen auff den Wall / und behielten sie zuletzt nicht mehr als 10 biß 12. Canonen / damit sie schießen kunten / womit sie auch den gantzen Tag alle 2. Stunden einmahl geschossen / und zwar in die freye Lufft. Ferner haben die 2. ersten Bomben gleich die Stadt angesteckt / und war des morgens um 8. Uhr schon an 3. biß 4 Oertern Feuer in der Stadt / welches auch den gantzen Tag und diese Nacht gebrandt / wodurch viele schöne Häuser / so ich wil sagen / meist der vierte Theil der Stadt in die Asche geleget worden: Als nun die Stadt so unverhofft in grossen Brandt gericht / gaben Se. Königl. Maj. gleich Ordre / nicht mehr zu schießen / um den Leuten in der Stadt Zeit zu löschen zu geben / und wurde wohl in 3. Stunden keinen Schuß gethan; Allein das Feuer war schon so starck / daß es nicht mehr könte gelöschet werden denn dieses war Se. Königl. Maj. höchstmißfällig / daß solches aus Unvorsichtigkeit der Kunstablen geschehen war / ihre Ordre war auch nicht weiter die Bomben zu werffen / als auff ihre Wälle / welches sie auch hernach zimlich beobachtet / und die Wälle dermassen bombardiret haben / daß die unter dem Wall gemachte Pulverkammer traffen / welche den mit einen grossen Knall in die Lufft gingen: Item daß auff dem Wall stehende Proviant-Hauß ward auch abgebrandt / unter andern ist auch die Guarnisons Kirche in der Stad mit darauff gangen / was sie darinnen dencken mögen / kan man leicht erachten. Ihr. Königl. Maj. haben dieses alles selbst mit angesehen / auch gestern mittag kalte Küche in den Trencheen gespeiset / mit der sämtl. Generalität. Deserteurs sind noch bißher alle Tage kommen / zu 6 / 8 / 10. auff einmahl / welche ausgesagt / und uns versichert / daß / so wir noch 8. Tage vor der Stadt würden liegen bleiben / und keinen Schuß thun / so würden

sie

sie sich ergeben müssen / weilen ein elender Zustand darinnen währe / und alles Volck weglieff. Sonsten wird der Stadt Tag und Nacht mit Feuer starck zugesetzet und wird uns die Zeit lehren / wie lange sie sich halten werden / allen Ansehen nach / dörffte es wohl nicht lange dauren / weilen sie gar nicht wieder schießen können / denn sie haben nicht mehr / als noch eine Batterie mit 7. Canonen.

Aus dem Holsteinischen / vom 1. Septembr. Weilen man benachrichtiget worden / daß der Obrist Bassewitz abermahlen des Vorhabens / unvermuhtlich mit einer Parthey einzurücken / so haben viele von der Noblesse ihre Güter und Effecten nach Lübeck gebracht / und wird bemeldter Obriste solche Verfassungen finden / daß ihm sein Coup mißlingen dürffte. Aus dem Königl. Dänischen Feld-Lager vor Stade vernimmt man vom 29. Augustus daß man selbigen Morgen die Stadt Stade zu bombardiren angefangen / welches bis Mittag gewähret / da dann die Stadt an der Seiten der Kloster Kirchen gleich im Brand gerahten / und soll solche Kirche nebst des Gouverneurs Haus / imgleichen die Cantzley in die Asche gelegt seyn. Man hat darauf mit dem Feuren inne gehalten / um abzuwarten / was der Commendant für Mesures nehmen werde / worauf der Commendant / wie man vernimmt / aus der Stadt geschicket / und um Accord angehalten / auch offeriret / wenn man ihm mit der Guarnison auszumarschiren accordiren wolte / die Vestung zu übergeben / so aber abgeschlagen worden. Man hat sogleich bey erstern Feuer ein Schwedisch Bollwerck ruiniret. Den Abend hat man wieder angefangen mit Bomben in die Stadt zu spielen / weil des Commendanten Ansuchen zu späth / und hat sich das Feuer ein ziemliches in der Stadt vergrössert. Der Artillerie Obriste Wilster ist durch eine Canon Kugel erschossen worden. Die Königl. Grenadirer sind zu Bestürmung der Contrecharpe bereits beordert / womit auch den folgenden Tag der Anfang sollte gemacht werden. Aus Pommern hat man / daß Ihro Königl. Majestät von Pohlen / auffs längste in 8. Tagen daselbst anlangen werde Sie halten sich annoch zu Meseritz auff / und haben dero Bagage und alles Benöhtigte bereits zur Abreise parat. Bey Ihro Czaarisch. Majestät ist der Herr General-Feld-Marchall von Flemming / und der Hr. Graff von Vitzthum angelanget / ersterer hat Ihro Czaarische Majest. angedeutet / wie daß Ihro Königl. Majest. von Pohlen / unverzöglich bey Deroselben sich einfinden würden / um über das zu Landesberg projectirte Concert / mit Ihro Czarisch. Majest. gleiche Messures zu nehmen. Der Herr Gener. Gouverneur Welling befindet sich anitzo in Bremen allwo er denen vom Adel und andern von der Stifftischen Regierung / die sich mehrentheils allda befinden / bey Königl. höchsten Ungnade soll angekündiget haben / sich auf der ergangenen Königl. Dänischen Citation in dem Stiffte nicht einzufinden: man glaubt

aber

aber / daß sie darauf nicht reflectiren / und sobald Stade nur über ist / sich schon einfinden werden. In dem Hannoverischen sind abermahls in einem Dorffe Achen genandt / worinnen man böse Kranckheit gespühret / einige Häuser abgebrandt. Die allda angehaltene Hamburgische Güter waren von Ihr. Chur fl. Durchl. weilen darunter ein Abus vorgangen / wieder frey gegeben. Ihro Königl. Majest. von Pohlen haben sich auf der Reise nacher Pommern erhoben / allwo sie nunmehro schon werden angelanget seyn.

Nieder-Elbe / vom 2. Sept. Den 31. passato Abends um 5. Uhr ist die Contrecharpe vor Stade mit guten Succeß attaquiret und erobert worden / indem nicht mehr als 3. Mann dabey sollen blessiret seyn. Im Wall ist auch eine gute Bresche geschossen / und alle Nothwendigkeiten an Faschinen ꝛc. würcklich bey der Hand / also daß der Sturm / auff die Stadt in kurtzen auch geschehen wird. So sind vor gestern auch 150. Mann Land-Militze aus der Stadt commandiret worden / um eine Brücke abzuhauen / wie diese aber an gedachtem Orth kommen so haben sie den commandirenden Officier gefraget / ob er mitgehen wolte? worauff sie dann alle mit einander zu dem Königl. Lager kommen / und Paßporten erhalten / nach Hause zu gehen. Folgenden Tages sind noch 50. Mann überkommen / so abermahls mit Päßen versehen worden / worauff sie ihre Straße frölich gereyet. Gestern sind 2. vornehme Officiers aus der Stadt im Lager bey Ihro Maj. fl. gewesen / welche von 8. bis 3. Uhr Nachmittags tractiret / aber nicht zum Stande kommen können / worauff das canoniren wieder angegangen. P. S. Sogleich vernimmt man / daß sich die Stadt Stade auff Discretion ergeben / wovon man aber diesen Abend noch ein mehreres erwartet.

Aus dem Mecklenb. vom 31. Aug. In Greiffswalde in Pommern / ist die grosse Königl. Artollerie nebst 2. bis 300. Transport-Schiffe ankommen / und wird es nun dem meisten vermuthen nach der Insul Rugen gelten / wiewohl andre vermeinen / daß Se. Maj. der Czaar inclinirt Stettin erstlich anzugreiffen. Unterdessen wollen die Stralsunder Brieffe dennoch versichern / gantz gewisse Nachricht zu haben / daß der Transport aus Carls-Cron bereits unter Seegel gewesen / wie solches die von dannen gekommene Schiffen ebenfals confirmiren / und solchem Bericht / in einigen Tagen auff der Pommerschen Küsten sein werde: Worgegen aber Moscowitis. Seiten allerhand Präparatorien gemacht werden / mit Herbeyringung von Pramen / Flossen und Bombardier Galliotten / um zur Attaque von Rügen zugebrauchen. Ihr. Maj. der König Augustus von Pohlen / soll in Pommern angekommen sein / daß man also nun bald etwas Hauptsächliches von dannen zu vermuthen hat. Der Königl. Engliß. Ambassadeur ist von Danzig nach Se Czarisl. Maj. abgereiset / was derselbe zu proponiren hat / lehret die Zeit. Laut Pohlnischen Briefen / so hatten Ihr. Majest. der König von Schweden resolviret / diesen Winter noch in Bender zu bleiben / welches allerhand Speculationes verursachet.

FRANCKREICH.

Paris / vom 26. Aug. Es wird berichtet / daß der Groß-Brittanische Lord Ballingbrock / den 23. Abschied vom Könige genommen / und den 24. wieder zurück nach London gangen. Hierauff ist daselbst ein Stillstand der Waffen für 6. Monath / zwischen Franckreich und Engelland declariret / welcher den 22. Dec.

wieder

wieder zu Ende seyn soll. Mit Schreiben von Perpignan vom 14ten hat man / daß ein Corps von 7. a 8000. Teutschen und Miquelets / Gironna blocquiret / und sey zu besorgen / daß sie es würcklich belagern werden. Inzwischen wird versichert / daß diese Stadt mit allen Nohtwendigkeiten versehen sey.

ENGELAND.

Londen / vom 23 Aug. Man vernimmt / daß der Lord Bullingbrock aus Franckreich diese Woche wieder zurück erwartet werde / und wird versichert / daß er daselbst sowol über die Angelegenheiten von Groß Brittannien / als auch der Herren General-Staaten tractiren werde / auf daß diese 2 Puissancen in ihrer Alliance fest bleiben mögen / als welches vor das Wohlseyn und die Avantage der Religion / wie auch das einige Mittel / gehalten wird / die Macht in Europa zu balanciren. Man will / als wenn bey künfftiger Versammlung des Parlaments seltsame Sachen und von grosser Wichtigkeit auf das Tapet kommen werden / und unter andern / ob man dieses Parlament continuiren lassen wolle / länger als die vor diesem bestimmte Zeit von 3. Jahren. Aus der baldigen Retour des Lords Bullingbrock will man schliessen / daß er seinen Zweck am Frantzösischen Hofe erreichet / derohalben hält man für gewiß / daß der general Friede in kurtzem erfolgen werde. Gedachter Lord wird nach dem Friedens Schluß / als Extraord. Ambass. wieder nach dem Frantzösischen Hofe gehen / und dennoch Secretair vom Staat bleiben. Die Söhne des Grafen von Midleton / welche 1704. auf der Reise der Frantzosen nach Schottland gefangen worden / haben Paßporten erhalten / nach Franckreich zu kehren.

NIEDERLAND.

Duynkercken vom 27. Augusti. Die Trouppen so von hier nach Engeland zurück zu gehen beordert / sind contramandiret worden. Heute ist das erste Paquet-Both mit vielen Engelis. Officirern von hier nach Engeland abgesegelt; auch gestern 4 Schiffe mit Krieges-Ammunition von London in dieser Stadt arribiret.

Middelburg / vom 27. Aug. Man hat wegen des auf der Insull Ter Tholen mit den Frantzosen passirten / noch keine gewisse Particularitäten / und erzehlet man / daß ungefehr 2000 Frantzosen auffgemeldte Insull gekommen / das wohl 300 Mann mit Eroffnung der Thore in die Stadt gedrungen / und der Rest vor dem Thor die Wacht

gehalten / daß sie alle geschlossene Häusser mit Gewalt eröffnet und geplündert / und was sie nicht mitnehmen kunten / zernichtet und zerbrochen hätten / daß sie nach solcher Verrichtung / der Stadt / woferns sie keine considerable Brandtschatzung welche auff 5 oder 6. Tonnen Goldes vergrössert würde / bezahlte / in Brandt zu stecken drauetenk Worauff man einige Häuser anzuzünden / um den Bürgern einigen Schröcken einzujagen / begunte. Nachdem sie sich aber nicht in der Stadt aufhalten durfften / nahmen sie 8 oder 10 der vornehmsten Bürger mit / und teterirten sich um 10 Uhr wieder von dannen / ihren Weg nach dem Antwerpischen Lande nehmende / aus Furcht von den Unsrigen wenn sie denselben Weg / darauff sie gekommen waren / zurück kehreten abgeschnitten zu werden. Von dieser Action wird sehr fremde und nachdrücklich gesprochen. Wir stehen auff unser Gräntze / für dergleichen Unternehmungen auff unserer Huth. Gestern ist allhier ein kleiner Frantzösischer / von 2 Stücken und 20 Mann montirter Caaper / vom fliegenden Mercurio / Capit. Willem Willhelsem / erobert worden.

Conde / vom 27. Aug. Die Guarnison von Dovay thut einen ungemeinen und unvermutheten Wiederstand. Der Gouverneur von dem Fort hatte vorgestern die Chamade schlagen lassen / und ersuchet / sich mit seiner Besatzung nach der Stadt zu retiriren / es war ihm aber abgeschlagen. Diesen gantzen Tag haben wir nach der Seite ein ungemeines Gethön der Canonen gehöret. Unser Corpus so oberhalb Kiepain campiret / ist durch einige Trouppen aus den Guarnisonen von Cameryck / Valencyn und diese Stadt schon bey die 10. a 12000. Mann angewachsen / was es vor hat ist noch unbekandt.

HOLLAND.

Haag / vom 31 Aug Man ist allort einen gewissen Marqu's augenblicklich vermuhtend / welcher von wegen der Staaten der Provintz von Catalonien Ihr. Hochmögend. die grosse Bekümmernis soll / darin sich bemelte Provintz befindet / in die Hände ihrer Feinde zu fallen / falls der Hertzog von Anjou die Possession der Spanische Monarchie behalten solte / und würde ihr solches um so vielmehr schwer fallen / weil sie all das Ihrige vor das Hauß Oesterreich aufgesetzet; Er soll auch in Commissis haben anzuzeigen / daß solche Provintz entschlossen / 18000. Mann und 10. Kriegs-Schiffe zum besten der gemeinen Sache zu halten / auch will man versichern / daß gemelter Marquis Ihro Hochmög. ersuchen soll / die gedachte Provintz in eine Republique zu verhöhen / und unter ihre Protection zu nehmen / im Fall die Crohn Spanien dem Hertzog von Anjou verbleiben solte.

Haag / vom 30. Aug. Der Hr. Gener. Hompesch hat wieder einen Brieff vom 18. dieses an den Printzen Eugenium aus Dovay geschrieben / worinnen er ihm Nachricht giebet von den Attaqven der Feinde / und muthig versichert / daß er die Stadt länger halten würde / als die Feinde sichs einbildeten. Brieffe von Dornick und Ryssel melden / daß die Einwohner alda sehr erfreuet wären / über die Progressen der Frantzös. Armee / und daß sie so stoltz begunten zu werden / daß sie sich nicht gescheuet denen alda befindlichen Protestanten öffentlich zu affrontiren / welche Excesse man aber alda aus gewissen Ursachen ungestrafft passiren lassen.

ROSTOCK gedruckt bey Johann Weppling / Fürstl. und der Acad. Buchdr. wohnhafft in der Creplinis. Gasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1712. Num. 72.

Freytag/den 9 SEPTEMBER.

SCHWEDEN.

Extract eines Briefes aus Stockholm de dato den 12. Jul.

Daß der Transport so vorlängst nach Pommern gehen sollen/ so lange traniret ist durch nichts anders/als unsern schlechten Zustand verursachet worden/indeme man die darzu erforderte nöhtigen mittel so bald nicht aufbringen können; Nunmehro aber ist durch die kluge Vorstellung des General-Feldmarschall Grafen von Steinbock/ alles in guten Stand gebracht/indem alle Stände die dazu erfordernde Geld-Summen durch einen milden Zuschuß beysammen gebracht/daß also unser Transport/ wozu alles schon parat stehet innerhalb 3 a 4 Wochen/daferne Wind und Wetter dienen will/mit GOttes Hülffe ausgehen wird. Selbiger bestehet in 8. à 10000. mann auserlesen Volck. Auff expressen Befehl unsers Königs hat der Feldmarschall Steinbock das Commando dieser Trouppen über sich nehmen müssen/ so wird auch der König Stanislaus selbst mitgehen/von deme alle Generals und die Militz dependiren wird um allen Disputen unter ihnen vorzubeugen. Sobald unser König von Ankunfft dieses Transports benachrichtiget ist/wird Se. Majest. von Bender auffbrechen/ und werden ihme diese Trouppen nacher Pohlen entgegen gehen.

POHLEN und PREUSSEN.

Lemberg/vom 5. August. Von der Gräntze continuiret die vorige Zeitung/daß Se. Maj. der König von Schweden resoluiret habe/den Winter über annoch in Bender zu verbleiben; Solches gratulirte auch nach Caminieck gekommener abgedancketer Schwedischer Officirer/ noch dieses beyfügende daß höchstgedachte Se. Königl. Maj. so lange die Residence in Bender nicht werde auffheben/als biß Seine Armee ihm abzuholen dahin kommen würde. Es sollen auch die Moscowiter nebst denen Calmucken/ über den Oniper gegangen/und länger den 14. Tage schon in die Tartarey eingefallen seyn. Nach Niemerow wären etliche 100. Türcken gekommen/woselbst sie auff den Herrn Czeremetoff warteten/von deme ihnen die Ukraina übergeben werden soll. Derselbe Herr Szermetoff hat Universalien lassen außgehen/worinnen er manifestiret daß wenn die Herren Pohlen sich würden empören/und an die widrige Partheyen/ und insonderheit an den Grudzinsky sich hängen wie es etliche Woywodschafften thun/ er genöhtiget werde um solche Rebellen zu dämpffen/ mit seiner Armee in Pohlen wiederum einzubrechen/ und höret man auch schon aus Wolhynien daß etliche 1000. Moscowiter/nebst nöhtiger Artollerie/von Kyow auffgebrochen/und nach Bialazerkiew den Marsch nehmen.

Lublin/ vom 18. Aug. Die Cron-Armee campiret anjetzo theils unter Krasnystow und Cieminiczka/ und das Tribunal wird allhier be-

stän-

ständig continuiret. Aus Miedzyboz wird vom 5. hujus confirmiret / daß der Moscowitis. Groß-Gesandte mit einer zahlreichen Assistentz den 2. dito zu Niemerow passiret / und hat diesen der Kamamebt Bassa nebst etlichen 1000. Türcken und Tartarn nacher Constantinopel begleitet / bey dieser Convoy befunde sich der junge Szereimetoff als ein gewesener Geissel am Türckischen Hof / den die Türcken biß nach Kyow convoyren werden.

Aus Groß-Pohlen / vom 24. Aug. Vor etlichen Tagen sind biß 30. Königl. Trabanten unter Raszkowo / 3 meilen von Kalisch / von einer Parthey Littauern und Saptehischen Völckern überfallen / und nebst einem Theil der eingetriebenen Contributionen gefänglich weggeführet worden / weilen nun diese Trouppen nicht gewust / ob ein stärckerer Hinterhalt verhanden sey so haben sie sich theils nacher Posen / theils nacher Fraustadt zurück gezogen / woselbst auch der Herr General Lieutenant Flemming mit seinem Regiment angekommen.

Von der Gräntze aus Groß-Pohlen / vom 28. Aug. Die Königl. Hofstatt ist nach der Abreise Sr. Königl. Maj. fast völlig noch zu Meseritz / imgleichen die Pohlnis. Magnaten / ausser der Hr. Woywoda von Masuren / als Groß-Gesandter an die Ottomannis. Pforte / der alle Expedition erhalten / wäre von dannen abgereyset / und hat seinen Weg recta nach Camineck genommen / doch will er sich mit Ihro Excell. dem Cron-Groß-Feldherrn auffm Wege noch einmahl abouchiren. Des Starosta Bodruisky Sapieha Leute streiffen noch der Orten etwas weiter herum / man machet aber zu Posen alle Anstalten / mit Zusammenziehung der Trouppen ihnen einen Streich wiederum anzuhängen / und sie wie die Grudzinskische zu verjagen / wann sie nur an einem gelegenen Orthe können zusammen gelocket werden. Aus der Cron Armee melden Briefes Daß als der Woywod Kiowsky die Niederlage des Grudzinsky erfahren / er darüber sehr consterniret worden / doch darbey geschworen habe / er wolle nicht ablassen / sich zu rächen / und dem Lande einen Streich mit allen bey sich habenden Leuten anhängen / worauff aber der Cron-Groß-Feld-Herr auffs allerdeste instiliret / und mit starcken Partheyen die Passagen bewahren lässet.

Dantzig vom 27. Aug. Auff hiesige Rhede hat sich eine Schwedis. Fregatte von 24. Stücken eingefunden / ohne daß man recht erfahren kan zu was Ende. Unterdessen wollen einige / daß sie einige Leute nach Schweden oder Schonen überbringen: Andere hingegen / daß sie hier Achtung geben soll / was vorgehet / um davon fort Nachricht an behörigen Orte zu geben. Den 23. dieses sind Ihr. Maj. König Augustus von Meseritz nach Pommern abgereyset / nachdem sie vorhero einen Courier erhalten daß die Königl. Dähnis. Artillerie alda angelanget. Der Hr. Brehendorffsky und andere Grosse / haben Ihr. Majest. etliche Meilweges begleitet / und werden hierher zurück erwartet.

DEUTSCHLAND.

Leipzig / vom 31. Aug. Die Land-Militz / welche Zeit währender Endte von ihren Exercitiis befreyet gewesen / nimmt selbige nun wieder vor / und continuiret damit / zu denen hierzu bestimmten Zeiten. Zu der instehenden Michaelis-Messe wird alles veranstaltet: Es wird aber gemuhtmasset / daß selbige nur schlechs seyn werde. Das Ober-Hoff-Gericht ist am verwichenen Montag wieder angegangen. Selbigen Tages geschahe auch / nach vorhero in der Kirchen St. Nicolai gehaltenen Predigt / durch den Rahts-Wahl / die um diese Jahts Zeit allemahl gewöhnliche Verändе

änderung des Stadt-Magistrats/und legte der alte Magistrat auf dieses Jahr sein Amt nieder/ und der Neue hat solches wieder an; worüber der Hr. Bürgermeister Greve die Regierung bekommen. Von Dresden hat man/ daß daselbst das Chur-Sächsische Appellations Gericht nunmehro seinen Anfang genommen. Die Hertzogin zu Gotha ist am 24sten dieses/ ganz frühe mit einer Printzeßin entbunden worden/ welche noch selbigen Tages getaufftet/ und der Nahme Sophia beygeleget worden.

Gotha/ vom 12 Aug. Man hat/ daß allda selbigen Morgens früh nach 6. Uhren/die Durchl. Fürstin Frau Sophia Maria/ verwittwete Hertzogin zu Sachsen Eisenberg gebohrne Land Gräfin zu Hessen-Darmstadt/ als sie die dortige Herrschafft zu besuchen/ ohnlängst eingesprochen/ nach 8. Tägiger ausgestandener Krankheit dieses Zeitliche gesegnet.

Jena/ vom 28. Aug. Vor einigen Tagen wurde allhier auff Befehl des Rectoris Magnifici/ und der sämptl. Universität/ das alte schwartze Bret/ woran die Collegia/ Disputat./ Brieffe an die Studenten und kauffbahre Bücher angeschlagen werden/ abgenommen/ und an dessen Stelle ein neues mit einem eisernen Gegitter starck verwahrtes auffgemacht/ das alte aber an einem andern Orth gesetzet/ damit es bloß für die Studenten bleiben möchte. Hierüber maquirten sich die Bursche/ und des Abends kam einer mit seinen Diener/ reist das Gegitter auff/ wirfft Steine hinein/ und läufft davon. Die neuangelegten Granadirer kahmen dazu/ und weil ihnen der Thäter entlauffen/ 3. andere Unschuldige aber in dem Wurff kahmen/ schlugen sie dieselbe brav ab und und führten sie gefänglich auff das Tabulat/ von wannen sie auff den Morgen/ ihrer Unschuld halber/ losgegeben worden. Hierüber grätendirten die andern Bursche und Lands Leute Satisfaction/ und bey deren Verzögerung machten sie des Abends einen Aufflauff bey der Wache/ schimpfften die Grenadirer attaquirten sie mit Steinen/ und giengen hernach wieder fort. Den 17ten dito kahmen sie wieder auff den Marckte zusammen/ veritten die Wacht mit allerhand Schimpffworten/ wurffen hin und wieder die Fenstern ein/ auch so gar auff dem Rahthause/ und machten sich alsdann wieder fort. Uber diesen Greuel werden die Granadirer auscommandiret welche auff vorhergeschehenen Wiederstand Feuer unter sie gaben/ um sie zu schrecken: Wie aber das blinde Feuer nichts helffen wollen/ schossen sie ernstlich/ worüber eine vor der Hauptthür stehende Magd/ 2. vorder Thür sitzende Studenten/ die nur das Ende absehen wollen/ und 2. auff dem Marckte/ theils bald todt geschossen/ theils tödtlich bleßiret worden/ 4. andere Bleßirte hat man gleich angegriffen/ und nach Eisenach gefänglich abgeführet/ die übrigen aber sind auff ihre Stuben zurück gejaget worden. Auff den Morgen hat dieses alles viel Murmeln und Wehklagen verursachet/ und die Studenten haben die Wachen an den Thoren stürmen wollen/ allein durch gute Präcaution ist solches verhütet worden. Inzwischen dörffte dieser Streich den Granadirern lange nachgetragen werden/ indem die Studenten sehr wieder selbige erhitzt/ und von ihnen bey der ersten besten Gelegenheit/ Revange zu nehmen/ geschworen. Nun ist das Concilium Acad. beschäfftiget/die Sache zu untersuchen.

Berlin/ vom 3. Sept. Heute gehet der General Major von Hackborn wiederum nach dem Czaar wird sich auch so lange alda auffhalten/ als dieser Hoff sich auf dem Teutschen Boden be

findet. Der König Augustus war sichern Bericht nach / auch in Pommern / und unterpützete die Conftia / welcher Orth am ersten zu occupiren sey. Es gehet abermahl ein Gerücht / daß der Transport auf das Land Rügen angekommen/auch daß die Schweden aus Strahlsund eine grosse Avantage wider die Sachsen erhalten: Weil aber die Zeitungen allzu considerabel scheinen / so glaubet man es erstlich / wann solches mit mehren Umständen confirmiret wird Unser allergnädigster König residiret noch in Charlottenburg / allwo man auch alle Negotia depechiret. Es wird allhier geglaubet / daß der Hoff künfftige Woche wieder nach Köpenick gehen werde / weilen die Aloe nunmehro einen Arm nach dem andern in die Blüte setzet. Ihr. Maj. die Königin divertirte sich dieser Tage in dem Lust-Garten Bel Vedeur genannt. Der Königl. Hoff Rent Meister und geheime Hof-Cammer-Raht / hat die Rentherey Direction oder die Rentmeister Charge von selbsten niederleget. Es ist hier von dem General Kriegs-Commissariat eine neue Instruction im Druck heraus gekommen / für alle und jede Krieges und Steuer-Commissarien / bestehend in 3. Bogen. Der Hr. Kriegs-Commissarius Mancke / so vormahls in Italien gestanden / hat die Verpflegungs-Sache für die Königl. Trouppen in Flandern bekommen/mit dem Charactern als Hof-Raht und Commissariats Secretair. Nunmehro soll die Flotte unter dem Vice Admiral Sehestät / ohnweit Stettin / in 150 Segel bestehend/angekommen seyn. Der Czaar hat 4000. Dragouner zu Pferde dahin gesandt / um die Cattonen ans Land zu bringen. Es wollen einige debitiren / daß nach Verfertigung der Kessel / die Moscowiter selbige Stadt so gleich formaliter angreiffen werden. Die Guarnison darin soll aus 4000. Mann bestehen. Das Corpo Pohlnischer Trouppen unter dem Saphia / soll / wie Briefe aus Marienwärder geben / durch ein ander Corpo vertrieben seyn/und hat ersterer sehr scharffe Contributiones von den Städten eingetrieben / und einige hundert Stück Artillerie Pferde/dem König Augusto gehörig / aus dem Marienburgischem Wärder weggenommen / worauf solches Corpo bey Dirschau sich wieder über die Weichsel setzen lassen und nach Pohlen gegangen.

Greiffswalde vom 6. Sept. Allhier ist vorgestern Ihr. Czaarisc. Maj. nebst ders Gemahlin und Se. Maj dem König Augusto arriviret / und sind der Intention wie die gemeine Rede gehet/ innerhalb 2. Tagen aufzubrechen und Rügen zu attaquiren. Ihr. Hoheit der Zarovitz ist auch allhier. Hier ist eine unbeschreibliche menge Leute/so daß der Wirth auch seines Hauses selbst nicht bemächtiget ist.

Stralsund / vom 10. Aug. Vor einigen Tagen langete durch einen von unsern Commendanten / Hn. General Lieutenant Dücker / nach Carlscrona geschickten Expressen die erfreuliche Nachricht ein / daß unser Transport aufs längste innerhalb 14. Tagen hier seyn werde / welches sowohl unter denen Bürgern als Soldaten eine grosse Freude verursachet hat; Indessen ist uns gedrohet worden / als ob Ihro Czaris. Majestät in-

intentioniret wären / mit denen zu Wolgast angekommenen Kriegs- und Transport-Schiffen / wie auch denen andern Requisitis / eine Descente auff der Insul Rügen zu thun / allein man glaubet / daß sie / auff erhaltene Nachricht / daß wie 6000. Mann dahin detachiret / um solchen Transport zu empfangen / solches wohl nachlassen dörfften. Unsere Partheyen gehen in einer Woche 2. biß 3. mahl aus / und kommen niemahlen sonder Beute wieder zurücke. Es gehet allhier die Rede / ob wollen die Moscowiter / weil sie gesehen / daß ihnen Stettin zu schwer fallen möchte / selbiges zu emportiren / sich hinter uns machen wolten und zu dem Ende habe Se. Czarische Majestät beschlossen / ehe und bevor er diese Stadt formaliter belagern liesse / sich der Insul Rügen zu bemächtigen / welches ihme aber eben so leicht / als Stettin wegzunehmen / fallen dörffte. Von unserm allergnädigsten König haben wir Nachricht / daß er sich ehistens auff dem Pohlnischen Boden einfinden werde / wovon wir mit Verlangen die Confirmation / daß solches auffs baldeste geschehen möge / zu erhalten verhoffen.

Aus dem Königl. Dänis. Lager vor Stade vom 2. Sept. Den 31. Aug. zu Abends ward von 2. Pelotons jede von 36 Granadiers unter Anführung eines Lieutenants die eine vor dem Angel der Contrecharpe gelegene Fläche attaquiret / die Feinde hätten vor beyden Facem derselben Pourgaden gemacht / welche er bey Herannäherung der Unsrigen zu frühe auffliegen liesse / dannenhero niemand beschädiget ward / ausser allein der Officier der selbige angestecket / welcher gantz zerschmettert dabey liegend gefunden worden: Die Consternation der Feinde war so groß / indem sie meyneten daß die Attaque auff die Contrecharpe damahls geschehen solte daß sie noch 2 von andern Flächen gelegene Pougaden zu gleicher Zeit auffliegen ließen / obgleich keiner von den Unsrigen auff 300. Schritte nahe denenselben zu sehen war: wir contentirten uns damahlen mit der einen Fläche beyde Lieutenants / welche diese Fläche attaquirten wurden wegen grosser Bravour indem sie die Fläche von dem Feind welcher ohne einen Schuß zu thun / davon geloffen / verlassen gefunden und dannenhero auff dem Glacio mit dem Feind in die Contrecharpe eine Zeitlang schargiret gehabt / beyde jedoch ohne sonder Gefahr bleßiret. Den 1. dieses Morgens um 8. Uhr begehrte der Feind zu capituliren / und es wurde Stillstand biß 6 Uhr gemachet / da man aber von nichts anders als die Guarnison zu Kriegs-Gefangene haben wolte / der Feind aber allzuviel Honneurs / welche er nicht meritiret hätte / wurden die Geissels wieder ausgewechselt / (welche von unserer Seite waren / der Hr Obrist Lieutenant Schacke / und der Major Aderkas: Von Feinden / der Obrist von Osten der Major Spar) und die Batterien fingen wieder anzuspielen. Nach etwan einer Stunde darnach ward die 2te Fläche / und hernechst die Contrecharpe attaquiret / und mit wenigen Verlust erobert: Der Major Vifhusen hatte das Malheur todt geschossen zu werden. Der Feind defendiret sich endlich zimlich / so lange er Wercke und Palliſaden vor sich hat / stehet er aber bloß wie unser Soldat so gehet er bey Zeiten davon: Wie er dann gestern am Tage Egidii das beste Defensions Werck der Stadt auch verlassen / jedennoch haben wir 25. Personen darinnen gefangen bekommen.

Aus dem Holsteinis vom 4. Sept. Ihr. Maj. die regierende Königin sind zu Friedrichsburg angelanget / wohin sich auch Ihr. Kön. Hoheiten und die übrige Herrschafft begeben. Nach Norwegen ist schon der gröste Theil der Bagage von des Hn. Stadthalters von Viereas Excell. abgangen. Weilen Rendsburg noch geschlossen gehalten wird / so müssen die Contributiones anitzo nach Ivenstedt gebracht werden allwo sich die hohe Hn. Commissarien / imgleichen die vornehmsten Leute der Stadt aufhalten. In

gedach-

gedachten Neuenburg hat das Sterben schon ziemlich nachgelassen / und hoffet man / so bald es nur bequemer Zeit zu werden / daß es sich noch mehr legen soll. In Itzehoe hat es nichts mehr zu bedeuten, und sind in der vorigen Woche nicht mehr als 15 Personen gestorben / welches verwichenes Jahr um die Zeit auch so gewesen. Man hat remarquiret, daß die meisten Leute plötzlich niedergefallen / und bald darauff verschieden sind: Nachdem aber von einem berühmten Doctor recommendiret worden / so bald ein Mensch niederfällt / ihm auff beyden Achseln in die Ader zu lassen / so hat man befunden / daß die meisten zu sich selber und wieder auffgekommen. Aus Glückstadt hat man weiter keine Nachricht wieviel noch alda sterben / unterdessen wird es noch eingeschlossen gehalten. Ihr Excell. der Hr. Baron Lövendahl sind ein paar Tage in dem Lager vor Wißmar gewesen / und haben die dortige Postirung in Augenschein genommen / selbiges aber dergestalt befunden / daß es unmüglich die Guarnison von Wißmar mit denen allda stehenden Trouppen einzuhalten: weilen nun hiervon an Ihr. Maj. Notification gegeben und der Hr. Obrister Bassewitz aus Wismar wieder gekommen / um folgends des Mandats / so von den dortigen Commendanten Hn. Gen. Major Schultzen heraus gegeben die Execution ins Holsteinisch zu thun / so glaubet man daß in kurtzem noch wohl einige Regimenter aus dem Stifft werden herüber commandiret werden. Aus Pommern will verlauten daß Ihr. Czaarisch Maj. Se. May. den König Augusto nur erwarten um alsdann einen finalen Schluß zu fassen / ob die Insul Rügen oder Stettin soll belagert werden. Ohngeachtet des scharffen Verbohts des Hn General Gouverneurs Pellings in der Stadt Bremen so machen sich doch schon unterschiedliche vom Adel parat / so bald Stade nur über sich zu stellen / um Besitz von ihren Gütern zu behalten / und die behörige Contribution davon zu erlegen.

Ein anders vom 6. Aug. Die Parthey so sich abermahl aus Wismar in diesem Lande eingefunden / hat sich nirgends lange auffhalten können / weilen sie allenthalben nachgesetzet / und auch endlich zu Reinbeck besetzet worden; Ob man nun wohl getrachtet denselben allda den Rück-Weg abzuschneiden / so hat sie sich immittelst doch durch den Wald nach dem Lüneburgis. retiriret / und ist so weiter fortgegangen zu einem Corpo so bey dem Dorff Nuß stehen geblieben / und worbey sich der Hr. Obriste Bassewitz befinden soll. Es ist nur allein von dem Adelichen Gute Arensburg 400. Rthlr. benebst 2. Pferde erpresset / sonsten aber so viel man annoch weiß nichts weiters geschehen. Die beede Güter Jersbock und Bosel sind mit Königl. Dähnis. Dragounern besetzet.

Nieder Elbe vom 6. Sept. Aus dem Stifft vernimt man / daß der Commendant in Stade sich noch tapffer defendiret und nachdem er einige seiner demontirten Stücken wiederum repariret / und hinter dem übern hauffen liegenden Wall eine neue Batterie gemacht / continuirl ch davon heraus Canoniren thäte / welches die gantze abgewichene Nacht gehöret worden. Die Belagerer bleiben dagegen auch nicht schuldig / sondern poussiren die Belägerung auffs möglichste und incommodirten die Guarnison sehr mit Einwerffen der Bomben / so aber alle nur auff die Defensions Wercke / selbige zu ruiniren / und um die Häuser zu schonen / gerichtet wären. Ob wohl alles parat gewesen und die Stadt zu bestürmen / und längstens gestriges Tages Meister davon zu seyn / hätten doch Ihro König. Majest. aus erheblichen Ursachen / sonderlich aber zu Verschonung der Stadt und den Ruin der Einwohner aus Köntal Clemenz zu verhüten / allerunädigst beliebet solches vor die Hand noch einzustellen / weilen man sichere Kundschafft haben soll / daß der Commendant eine depa-

rate

rate Resolution gefasset / daß im Fall man ihn bestürmen würde ohne einige Consideration die Stadt zu sprengen / und zum Stein-Hauffen zumachen / wodurch gar leicht eine grosse Menge Volcks ruiniret werden könte. Man hoffte ihn aber durch die Martialische Instrumente bald zur Ubergabe zu obligiren. So gleich vernimmt man / daß die Schwedische Parthey unter Anführung von dem Capit. Bülau / bey Böcken / im Rückmarch / von den Dänischen angegriffen und geschlagen / wovon 80 gefangen / 10 getötet / worunter der Capit. selbsten und der Rest zerstreuet worden. Die Attaque auff die Insul Rügen ist nunmehro fest gestellet / auch über andere dazu gemachte Präparatorien zu dem Ende die Dänische Attillerie / so bereits aus der Gegend Stralsund nach Stettin abgegangen / wieder zurück commandiret worden / um dadurch Sr. Königl. Majestät von Dännemarck Verlangen ein Genügen zuthun / und der projectirten Belagerung von Stettin noch fernern Anstand zu geben.

Travemünde / vom 5. Septemb. Einige aus Schweden gekommene und auff hiesieger Rehde angelangete Schiffer berichten daß die in Stockholm zusammen gebrachte Schiffe bereits vor 14 Tagen wie auch 5 Spanien fahrer nebst einigen andern Schiffen / von Norcöping nach Carlscrona abgegangen / und daselbst glücklich arriviret wären. Am verwichenen Donnerstage / als den 1. dieses / hätten sie die Königl. Dänische Flotte / in 20. grossen Krieges-Schiffen bestehende / unter Bornholm gesehen / und von einer kreutzenden Fregatte vernommen daß sie auff den Schwedischen Transport ein wachsames Auge hätten / und selbigen bey dessen Ankunfft attaquiren würden.

ITALIEN.

Aus Italien / vom 16 August. Man hat daß der Chur-Printz von Sachsen sich annoch zu Mayland aufhalte / ohnwissend / wielange derselbe alda noch verweilen würde. Es wird daselbst gesprochen / daß man Se. Kayserl Maj. alda vermuhtete / welcher die Uberkunfft dero Gemahlin von Barcellona / alldort erwarten würde. Mann ist wiederum beschäfftiget / eine Convoye von Vado nach Barcellona zu transportiren / und soll die letzt abgegangene dorten bereits angelanget seyn.

FRANKREICH.

Paris / vom 29 Aug. Man hat aus Spanien / daß nach dem die grösseste Macht vom General Stahrenberg / den Weg nach Arragonien genommen / die Miquelets / welche Gironne eingeschlossen / sich zurück gezogen weswegen die Guarnison ausgelauffen. Die Officiers / welche

welche Montagnan defendiret haben/ sind hargenbußiret worden Der König hat den Lord Bellingbrock mit einem vortreflichen und kostbahren Diamanten regaliret. Am Freytag war gedachter Vicomte in der Opera/ wie auch der Hertzog von Ossona/ nebst einem grossen fremden Printzen/ welcher sich incognito hieselbst aufhält Der Printz von Holstein und der Graff von Stirum/ befinden sich hier/ und wil man sagen/ daß sie Abschied vom Könige genommen/ um nach Holland zugehen.

NIEDERLAND.

Aus dem Lager zu Seclin vom 29 Aug Man hat daß die Feinde seit der Eroberung des Forts de Scarpe/ mit mehrer Gewalt auf Dodan geschossen und die Stadt noch an unterschiedlichen Orten angegriffen/ dennoch glaubet man/ daß sich dieselbe noch 4 a 5 Tage halten werde. Immittelst wird itzo mehr als jemahls von einem Stillstand der Waffen gesprochen/ weil solcher allbereits zwischen Franckreich und Engelland aus geblasen worden.

HOLLAND.

Haag vom 2. Sept. Die gestrige Briefe von Utrecht geben/ daß die Engell. ministri vergewissert/ daß am Mittewoch ein generaler Congreß solte gehalten werden: Daß die Frantzöss. ministri alsdann ihre Propositiones thun solten/ daferne sie ihre Couriers bey Zeiten erhalten/ oder daß man im wiedrigen Fall/ um nicht abusiret zu werden/ unwiederrufflich den Tag wolte vest setzen/ worauff sie antworten solten. Der Graf von Zinzendorff ist um dieser Ursache halber nach Utrecht gangen. Diese Briefe versichern auch/ daß die Reise von dem Lord Bullingbrock nach Paris nicht so sehr angesehen gewesen auff den Frieden/ als vornehmlich auff den Tractat der Commercie selbigen mit Spanien auffzurichten/ weil die Spanier schon Difficultäten gemacht/ dasjenige den Engelländern zuzustehen/ welches ihnen von den Frantzosen versprochen

Utrecht/ vom 31sten Aug. Die so lang erwartende general Conferentz ist noch nicht gehalten worden; Da aber binnen kurtzer Zeit drey Couriers von Paris bey den Frantzös. Plenipotentiarien arriviret/ so wird gemuhtmasset/ daß sie endlich die Resolution des Königs mitgebracht.

ROSTOCK gedruckt bey Johann Weppling/ Fürstl. und der Acad. Buchdr. wohnhafft in der Creplinis. Gasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1712. Num. 73.

Montag/den 12. SEPTEMBER.

SCHWEDEN.

Stockholm vom 6. 16. Aug. Es ist eine sehr grosse Quantität an Getreyde/ bestehende in Roggen / Gersten / Maltz/ Erbsen/ Mehl / Butter/ Fleisch/ Hering und dergleichen / welche nach Carlscrohn gebracht werden soll/ woselbsten eine Armee von 20000. Mann / unter Commando des Hn General Graff Steinbocken/ wie auch eine grosse Summa an Contanten/ allerhand Kriegs Ammunition/ Feld Stücken und was zu einen Feld-Zug gehöret/ versammlet/ und alles im Stande gebracht wurde/ gegen den Feind zu agiren. Dieser Herr hat aus Stockholm alles erhalten was er nur gesucht/ und zweiffelt man demnach nicht an einen guten Effect seines Vornehmens. Gestern repsete er von hier ab / und wird nun würcklich bey der Armee seyn. Alle Transport Schiffe seind fertig / auch theils bereits abgesegelt/ worunter 9. große Spanisch Fahrer/ so muntirt/ und mit Stücken versehen sein / es werden wohl 8. Tagen hingehen vor dehme sie sich alle versammlen können. Aus Carlscron wird geschrieben/ daß den 30 Aug. die Admirals Flagge solte ausgesteckt werden/ und daß alle Matrosen schon an Bord / daß embarquement der Transport Schiffe nach der Carlscrohner Hafen geschickt. Jedoch wird diese Transport Flotte nicht eher abgehen/ biß die See von der Dänis. Flotte befreyet ist.

POHLEN.

Extract eines Schreibens aus Caminieck / vom 2. Aug.

Wir bekommen hier unterschiedliche Brieffe aus der Türckey / die glaubhafftigsten aber sind diese / das der Sultan 25. Cameele mit Geld / Beuteln beladen zu dem Könige von Schweden gesandt / die aber von Sr. Maj. nicht angenommen wären / indem sie sich nur allein mit der Provision und Vivres contentiren wolten. Unterdessen liesse derselbe unauffhörlich viel Haberen beysammen bringen / zu was Ende wüste man nicht. Man sagt / daß er den Palatin von Kyow nach dem Sultan gesandt / um ihn seine Danckbarkeit in seinen Nahmen zu bezeigen / und von ihm eine Entreveu zu verlangen / um verschönlich Danck abzustatten vor dessen Abreise / worzu dann der Groß-Sultan alle Gelegenheit angewandt / und bereits die Stadt Baba zu dieser Entreveu ernennet. Es ist hier ein Major vom Czeremetoff angekommen / mit Ordre / um hier so lange zu bleiben / bis er von des Königs von Schweden Abreise gewisse Nachricht erhalten / wovon er alsdann besagten Czeremetoff durch Post-Relais sofort Nachricht ertheilen werde.

Warschau/vom 27. Aug. Die itzige Reußische Briefe bestätigen/ daß der König von Schweden sich noch beständig in Bender auf halte/ auch zu

zu seinen Aufbruch/ohngeachtet denselben zu beschleunigen/ von der Ottomannischen Pforte starck sollicitiret würden/ noch nicht das geringste veranlalten ließe/ vielmehr aber willens wäre sich gar nach Constantinopel zu erheben/als wohin der Woywod bereits voraus gegangen/ um noch das eusserste zu tentiren ob die Ottomannische Pforte sich nicht noch auff die Gedancken verleiten lassen möchte/den mit Moscau erneurten Frieden abermahl zu brechen sonsten haben die ohnlängst von der CronArmee nach Pohlen detachirte 1000. Pferde/in Snpatin 300. von gedachtes Woywoden von KyowTrouppen gefangen bekommen und seynd darauff weiter gegen Stanislawowa als woselbst sich noch 600. derselben befinden soll n/ gegangen/um selbigen Ort gleichfals zu attaquiren/ was diese ausrichten werden/wird man bald zu vernehmen haben.

DENNEMARCK.

Copenhagen/ vom 4. Sept. Alhier will man gewisse Nachricht haben ob solte die Königl. Schwedis. Flotte/ welche zu Carlscrona gelegen/ mit 6. Kriegs Schiffen/ und 12. Fregatten verstärcket worden seyn/ worauff besagte Flotte so gleich ausgelauffen/ um so es möglich/ mit ihrem bey sich habenden Transport an den Pommers. oder auch Pohlnis. Preußis. Küsten eine Landung zu tentiren/ wogegen aber unsere Flotte/ welche sich eine Zeitlang in der Kögerbucht auffgehalten/ unter Bornholm gesegelt/ um alda der Schwedis Flotte zu erwarten. Heute haben wir die gewisse Nachricht erhalten daß die Schwedis. Transport-Schiffe nur noch eine halbe Meile mehr von unserer Flotte gesehen sey/ ob selbige nun nach Pommern gangen/ oder nach der Churländis. Küste/ welches letztere man eher glaubet/ wird die Zeit lehren.

DEUTSCHLAND.

Wien/ vom 26. Augusti. Der Herr Graf von Welzet Commendant der Vestung Spielberg ist von erst allerhöchst erwehnter Ihro Römisch Käyserlich und Catholischen Majestät als Gesandter nach Pommern an Ihro Czaarische Majestät zu gehen ernennet/ weßwegen sich selbiger equippiret/ und mit einer zahlreichen Hofstatt die Reise nechstens anzutretten intentioniret ist. Ingleichen haben allerhöchst erwehnte Majestät den Herrn Prälaten Ord. S. Benedicti Rupertum auf dessen sonderbahren Meriten zu dero Rath und Ertz-Capellan sammt allen in dieser befreyten Reichs Prälatur Posterität allergnädigst erhoben/ und darüber das gewöhnliche Diploma auszufertigen befohlen. Aus Hungarn hat man/ daß das in Groß-Pohlen zerstreuete Grudzinskis. Gesindel an den Hungaris. Gräntzen einbrechen/ und daselbsten ihre Raubereyen ausüben wollen/ weswegen ein grosser Lermen entstanden/ es haben aber der Orten in den Vestungen die Kayserliche commandirende Officirer mit ihrer zusammen gebrachten Mannschafft dieselbe abgewiesen/ und repoußiret.

Dreßden/vom 29. Aug. Ihr Königl. Maj. haben sich vergangnen Mitwochen von Weseritz nacher Pommern erhoben/ und wartet man mit Verlangen zu hören/wie dortige Campagne ablauffen wird. Die heutigen Briefe daher geben daß Ihr Czaarisch. Maj mit 4000. mann Sachsen und Moscowiter vor Stralsund recognosciren gewesen/und allens wohl in Augenschein genommen gehabt und hernach ein Frühstück zu sich genommen/ nachdeme sie sich aber etwas lange darbey auffgehalten/ist es in Stralsund rüchtbar geworden da dann die Schweden einen starcken Ausfall gethan/ und die Unsrigen in solcher Confusion gebracht/ daß sich Ihro Czaarische Majest. kaum salviren können/ wenn nicht der Hertzog von Weissenfeiß/ welcher mit 600. mann ausscommandiret gewesen/ ihnen zu rechter Zeit

zu

zu Hülffe gekommen wäre/ dieser dann hat seinen Leuten zugesprochen/ sie solten sich tapffer halten/ welches auch geschehen und hat der Hertzog/ ob er wol etliche Schüsse bekommen/ mit seinen Pallasch in der Faust/ so helden mühtig gefochten/ daß er ausgesehen/ als wenn er durchs Blut gezogen/ und dadurch die Schweden glücklich wieder zurück getrieben/ ob zwar gemeldter Hertzog etliche Schüsse/ worunter einer über den Knien bekommen/ so ist er doch GOtt Lob ausser Gefahr. Es sind etwa 30. mann zu beeden Seiten getödtet/ bleßiret und gefangen.

Berlin vom 6. Sept. Daß das Hofflager in Charlottenburg sich noch nicht nach dem gemachten Concept moviret und zwar nach Cöpenick bestättiget/ daß die blühende Aloe noch so bald nicht ihre Blühte abwerffe/ und das Gros der übrigen Bluhmen ausstossen möchte/ sonsten wol Se. Maj. ihrem Vornehmen nach/ gestern nach besagten Cöpenick dero Retour bewerckstelliget hätte. Indessen werden alle abgefallene Blumen/ so gleich den andern Tag darauff sich zum Hinfall lencken/ genau auffgesamlet und zur Königl. Aromatur gebracht. Se. Hoheit der Cron Printz erhub sich gestern nach Wusterhusen und möchten alda wol bis zur Conjunction mit Sr. Kön. Maj. in Cöpenick verweilen. Die hiesige Canoniers exerciren sich trefflich auff ihren Schützen platz/ und trifft mancher das Ziel so gut als mit einen Fusil. Von den Rußis. Trouppen in Pommern hat man daß Se. Czaarisch. Maj. für selbige einige 100000. Schfl. Korn auffzukauffen Commission und Ordre gegeben/ massen es sonsten mit ihrer ferneren Subsistentze schlecht hergehen möchte/ da das mit Krieg bezogene Pommern wenig mehr herschiessen kan.

Stralsund vom 2. Sept. Die Dänische Schiffe nebst den embarquirten Sächsischen und Moscowitischen Trouppen liegen noch dieser Gegend haben aber bis dato noch nichts auff der Insull Rügen tentiret. Unterdessen sind wir unsern Transport mit 16000. Mann unter den General Steinbock/ von welchen man per Expressen Versicherung bekommen/ daß er balde hier seyn wolle/ ehistens erwartend. Der Herr Gen. Dücker hat sich mit 8000. mann auff Rügen sehr formidabel besetzet/ und vermeinet deren Ankommenden damit gnugsam abhalten zu können. Der Czaar befindet sich gegenwärtig zu Wolgast/ allwo auch der König von Pohlen angelanget/ und alda einen grossen Krieges-Raht mit beygewohnet.

Greiffswald/ vom 4. Sept. Es wird berichtet/ daß/ ob man gleich daselbst vermuhten gewesen/ es würden die Sächsischen und Moscowitischen Trouppen die Vestung Strahlsund verlassen/ und sich nach Stettin wenden/ so vernimmt man doch jetzo/ daß der Czaar erst bemeldtem Orte/ nebst der Insul Rügen mit Macht zu emportiren/ die ferme Resolution genommen/ und zu solchem Ende schon alle Präparatorien machen liesse. Der König von Pohlen ist/ von Meseritz kommend/ hierdurch nach Wolgast passiret/ woselbst er sich mit dem Czaaren abouchiren wird/ um/ wie man vermuhtet wegen der Operationes dieser Campagne zu deliberiren. Man hat Nachricht/ daß bereits 140. Schiffe parat/ um die Insul Rügen zu attaquiren. Der Schwedische Transport wird von den Belagerten mit grosser Ungedult erwartet/ und weilen selbige zu verläßig Nachricht haben wollen/ daß solcher bereits auf dem Wege nach Pommern/ und zwar nur eine Meile von der Kön.

Dän-

Dänischen Flotte gesehen seyn solle / so machen sich die Belagerte zu einem Entsatz noch gute Hoffnung.

Wolgast / vom 31. August. Ihr. Königl. Maj. vom Pohlen haben sich vergangenen Mitwochen von Meseritz nach Gartz in Pommern erhoben / und setzen ihre Reise recto nach Greiffswalde fort: Sie haben erst zu Pasterbalck / die erste Stadt in Schwedisch-Pommern / auf dem Brandburgischen Grentzen / die Zeitung erhalten / daß Ihro Czaarisch. Maj sich bereit allhier befünde / und dasselbige vorhaben wären / die gantze grosse Artillerie des Königs in Dännemarck / so vor eine Zeit auf der Rhede vor Greiffswalde arrivi̇ret / zu Wasser nach Stettin bringen zu lassen.

Nieder Elb / vom 9. Sept. Aus dem Königl. Dähnis. Lager vor Stade schreibet man Nachfolgendes:

NAchdem wir am verwichenen Dienstag Nachmittags / als den 6ten dieses / in Ihr. Königl. Majest. hoher Gegenwart / daß vor der Cortine liegende Ravelin / ein paar Stunden hefftig beschossen / wurden die Pontons und Lauff Brücken auff den Graffen gebracht / und wie der Feind sahe / daß wir nun zum Sturm aus der Sappe rücketen / schlug er die Chamade / ergab sich zusammt der Zwinger-Schantze an Ihr. Königl. Maj. Gnade und Welt bekannte Generosität / durch welche Submission selbiger so viel gewann / daß Ihr. Königl. Maj. die beyde Guarnisonen zu Krieges Gefangene annahmen / vergönnende allen die Conservation ihrer Bagage / und denen Officirern Permißion / ihre Degens zu behalten; Worauff der Obriste Schwerin / und Obriß-Lieuten. Offen / zu Geisseln heraus kahmen / und hatten die Gnade / Ihr. Königl. Maj. die Reverentze zu machen. Der Obriß- und General-Adjut. von Kleppenieck ist hierauff spediret worden / diese importante Zeitung / Ihr. Groß-Czaris. Maj. wie auch Sr. Majest. dem Könia von Pohlen / nach Pommern zu überbringen. Sonsten haben die Dähnis. Trouppen in währender Belageruna nicht mehr als 300. Todte und Bleßirte bekommen / wie solches die eingesandten Listen ausweisen. 3000. Mann haben die Wälle von Stade besetzet: Und haben Ihro Königl. Majest. bey scharffer Straffe verboten / denen Bürgern nicht das allergeringste Leyd zuzufügen.

Aus dem Stifft Brehmen vom 8 Sept. Vernimt man / daß sich die Stadt Stade vorgestern / nachdem Kön. Dänis. Seiten alles zum General-Sturm bereit war / endlich / nach standhafft ausgehaltener einer völlig monathlichen Belageruna / sich an Jh. Kön. Maj von Dännemarck auff Discretion eraeben / mithin der tapffere Commendant / Herr General-Major Stackelberg nebst ungefehr 800 Mann der überbliebenen Guarnison / als gefangen in das Königl. Dänis. Lager geführet / und daselbst wohl empfangen / auch von wegen Ihr. Maj. von Dännemarck gnädigst versichert worden / daß weder ihm noch denen Deserteurs / für die er gebeten / Tort geschehen / sondern er in Copenhagen wohl behalten bleiben solte / wohin Jh. Kön. Maj / wann Sie von Oldenburg / dahin Sie zu gehen gesonnen / reprouriret / recta abreisen werden. Bevorstehenden Sontag wird in Stade das Te Deum Laudamus gesungen.

Extract eines Schreibens aus Lübeck vom 8. Sept. Der gestrige Expresse aus Travemünde hat von dem vorgefallenen See Gefechte zwischen der Kön. Schwedis. und Kön. Dänis. Flotte etwas zu milde berichtet / und hat man nunmehro die Schiffer selbst gesprochen / der eine so von Calmar

arrivi̇ret

arriviret / saget auff seinen Eyd aus / daß er am verwichenen Sonntage bey Bornholm zwischen obgemeldte beyde Flotten gekommen / von welchen die Schwedis. ohngefehr 28. Segel starck / in Schlacht Ordenung / fast als in einem halben Mond / auff die Dänis. ihren Cours gesetzet / worauff die Letztere / weil sie die Erste nicht so starck vermuthend gewesen / alles beygebracht / und sich retiriret hätte / als die Schwedis. Flotte solches wahrgenommen / hätte solche gleichfals alle Seegel beygesetzet / und die Dänis. verfolget: er / der Schiffer / hätte seine Flaage wehen lassen / für einem Schwedis. Schiffe gestrichen / und dabey GOTT gedancket / daß er unter ihnen heraus gekommen sey: nachgehends habe er eine Dänis. Galliotte so nicht wohl segeln können / und etwas zurück geblieben / von den Schweden wegnehmen sehen. Der andere Schiffer / so von Gottenburg gekommen / berichtet / daß er am Sonntag Nachmittage die Dänis. Flotte / ohngefehr 6 meilen von Möen hätte sehen ankommen / auff welche die Schwedis. losgegangen: 6. Schiffe aber von der Dänis. Flotte / so schlecht gesegelt / wären ziemlich weit von denen förderstен abgewesen / auff welche 12. Schwedis. angesetzet / und sich nur nach eine Viertelmeile von ihnen befunden. Nach 4. Uhr habe er einen grossen Dampff sehen auffgehen / und hier auff wäre das Canoniren angegangen / welches biß 2. Stunden nach der Sonnen Untergang gedauret hätte: woraus gedachter Schiffer präsumiret / daß sie die obgemeldeten 6. Dänis. Schiffe attaquiret haben werden / wie es aber ferner abgelauffen / könte er nicht wissen. Dem Ansehen nach hätte die Dänis. Flotte ihren Cours nach der Köger Bucht gerichtet / doch glaubete er / daß / weil der Wind Ost Nord Ost gewesen / sie selbige schwerlich würde haben erreichen können. Heute ist noch kein Schiff zu Travemünde angekommen / es werden aber unsere Spanien Fahrer aus dem Sunde stündlich erwartet / mit welchen man den fernern Ausgang / nebst allen Umständen von dieser See Action zu vernehmen haben wird.

Aus dem Holsteinischen / vom 6. Decembr. Das Sterben in den Holsteinischen Landen hat nunmehro ziemlich nachgelassen. Ihro Excell. der Hr. Graf von Dernatte / welcher von Ihr. Kön. Majest. von Dännemarck zu Hamburg wieder revertiret / ist man ehestens in den Fürstl. Landen gewärtig. Der Obrist Bassewitz so sich abermahls in dem Dänischen Holstein / um Contribution einzutreiben / eingefunden / ist wiederum eschappiret / und wil man Nachricht haben / daß er bereits würcklich in Wismar sich befinden soll. Von Lübeck hat man / daß bemeldter Obrister mit einigen Schwedischen Officiers bemeldte Stadt paßiret. Der Herr Graff von Flemming / so sich zu Stockholm einige Zeit befunden / wäre dort angelanget / und soll er beym Aussteigen aus dem Schiff in ein Both / grosse Gefahr zu berunglücken / gelauffen haben. Aus Pommern wäre ein gewisser Officier bemeldter Stadt nach Stade paßiret / mit der Zeitung / daß Ihro Czaarisch. Majestät dero Resolution geändert / und an statt Stettin / Strahlsund mit aller Force anzugreiffen / sich entschlossen hätten / zu solchem Ende auch dero Trouppen contramandiret / und letzteren Orth zu berennen / beordert hätten. Die in der Gegend Hamburg angelangete 125. Mann Preußische Trouppen / sind jetzo zu Barmbeck eingerücket / ohne

ohne daß man weiß / ob sie in die Stadt Hamburg angenommen werden dürfften.

Aus dem Holsteinischen vom 8. Sept. Aus Pommern hat man / daß auf die Vorstellung Ihr. Königl. Maj. von Dännemarck Ihr. Czarisch. Majest. nunmehro feste resolviret / die Attaque der Insul Rügen vorzunehmen / und wie aus Wolgast geschrieben wird / so würden schon die Stücke aus den Schiffen auff die Prahmen gebracht / und waren die Moscowiter / so nach Stettin marchiret / schon wieder contramandiret / auch daß man vermeynete auffs längste den 12. dieses den Angriff auff besagte Insul zu thun. Laut Brieffen vom 16. Aug. aus Carlscrona / so war der Hr. Gener. Steinbock alda benebst noch einigen Graffen angekommen / und da alles sich zu Schiffe begab / glaubte man daß nun mit dem ersten guten Wind der Transport nach Pommern abgehen würde.

SCHWEITZ.

Schaffshausen / vom 15. August. Die Engelischen Cantons haben sich vorgenommen durch ein Schreiben den König von Franckreich zu ersuchen / daß er die verarrestirte Früchte der Land-Gütern / welche der Canton Basel in dem Elsas und Suntgau hat / frey geben möchte. Die Lucerner Bauren / als sie vernommen / daß 8. von den ihrigen / welche sich wieder die Obrigkeit empöret / gefangen waren / und daß man sie exemplarisch straffen wolle / haben sie mehr Auffruhr erwecket / daß also der Magistrat von Lucern genöthiget worden an alle Protestantische wie auch Römische Cantons zu schreiben und zu bitten ihnen mit Hülffe an die Hand zu gehen. Hier gehet ein Gerücht / ob solten die Bauren Lucern würcklich eingeschlossen haben / welches aber Confirmation erfodert; Allein dieses ist gewiß / daß die Bauren nicht nur wieder die Regierung / sondern auch wieder die Geistlichkeit revoltiret haben / warum diese Revolte entstanden / hat man noch nicht erfahren können.

ITALIEN.

Aus Italien / vom 18. Aug. Es wird berichtet / daß den 14ten dieses / die Englische und Holländische Flotte mit dem abermahligen Transport / bestehend in 1400 Fuß-Knechten und 1200 Pferden / von Vado nach Barcelona abgesegelt. Sonsten hat man Nachricht / daß der General Stahrenberg in Arragonien nach Wunsch avancire / und sich von der Landschafft Ribagorza Meister gemacht; Uber das haben die Kayserlichen das nach Truega gehende Geld und Korn auch weggenommen / und diejenige / so solches convoyret / dabey nieder gemacht.

FRANCKREICH.

Paris / vom 2 Sept. Wegen des Ausschlages der Campagne in Spanien / bleibet man noch unruhig. Wir haben Confirmation / daß die Seuchen in dem Lager des Marschalls de Villars sehr zunehmen / und viele Soldaten und Officiers deswegen auffer dem Stande waren /

Dienste

Dienste zu thun. Der Printz von Wallis ist noch zu Libry/ und der Churfürst von Bayern zu Petitbourg/ wohon er morgen wieder nach Fontainebleau gehen wird. Der Printz von Vaudemont ist vom Hofe in diese Stadt/ kommen/ die Groß-Hertzogin zu besuchen/ weil sich dieselbe unpäßlich befindet. Man sagt/ daß der Marchall de Villars ein starck Detachement nach der Seite von Quesnoy gesandt/ um zu verhindern/ daß die Feinde eine Artollerie von 80 a 90 Canonen/ die sich in der Stadt befinden/ nicht daraus nach der Armee führen können.

ENGELLAND.

Londen von 30. Aug. wird geschrieben/ das die Convention zu einem Offen Stillstand zu Wasser und zu Lande/ auf 14. Monate zwischen Franckreich und Engelland/ aus Franckreich arriviret/ und von der Königin ratificiret sey. Man ist sehr beschäfftiget mit Abfertigung der Paßporten für die Schiffe/ welche so bald sie/ von der Königin unterschrieben/ nach Franckreich gesandt werden sollen/ und erwartet man dahero eine gleiche Anzahl für die Englische Schiffe. Der Vicomte von Bullinbrock/ wird mit dem ersten aus Franckreich erwartet/ und wieder von dannen nacher Duynkirchen gehen. Allhier ist ein Courirer von Hertzog von Savoyen ankommen/ welcher sehr importante Depeches mitgebracht haben soll/ und saget man/ daß hochgedachter Hertzog von Sicilien werden solle/ und daß die fernere Satisfaction von dem Printzen/ gäntzlich der König überlassen sey. Der Waffen Stillstand ist alhie publiciret/ welcher vom 22 Aug. bis den 22 Decemb. dauren soll. Inzwischen ist Ordre ertheilet/ unterschiedliche Regimenter abzudancken. Der General Stanhope ist aus Spanien arriviret.

NIEDDERLAND.

Aus dem Lager der Alliirten zu Seclin/ vom 1. Sept. Es wird gemeldet/ daß für selbiges ein Campement zwischen Dornick und Ryssel abgestochen/ so instehenden Sonnabend bezogen werden soll. Die Frantzosen haben verwichene Nacht die Pallisaden vom innersten Graben zu Douay/ an der Pforte von Notre/ Dame/ eingenommen.

Valencyn/ vom 3. Sept. Ungeachtet am verwichenen Dienstage das Gerüchte allhier gegangen/ als ob am Montage die Stadt Douay sich auff Discretion ergeben hätte/ so ist dennoch diese Zeitung unwahr befunden worden/ und hat man im Gegentheil Nachricht/ daß der Gouverneur/ ob er schon nur eine schwache Guarnison habe/ sich dennoch so Tapffer defendire/ daß es denen Unsrigen noch einige Zeit und Volck kosten würde/ ehe man von diesem Orth Meister werden könte.

Brüssel/ vom 5. Sept. Der in Douay commandiret selbigen Orth so tapffer/ daß es die Frantzosen verwundert/ und sie etwas den Muht verlieren macht; Allein

sem Ansehen nach / wird selbiger noch einige Tage Widerstand thun können. In dem Frantzösischen Lager seynd viele Krancke/und gantz kein Uberfluß an Vorraht. Die Fortificationen zu Mons werden in aller Eyle verbessert / und wird noch dazu Tag und Nacht daran gearbeitet; Man hat dahin unterschiedliche vornehme Personen / nebenst noch einer Battallion / welche alle hinein gekommen sind / gesandt. Man will / das Quesnoy im Stande einer völligen Defension sey / und daß die auffs neue bey Bouchain angelegten Wercke schier vollendet seynd: Es war noch eine Battallion hinein gekommen.

HOLLAND.

Haag / vom 5. Sept. Seitdem der Königl. Dähnis. Secretari / Hr. von Stöcken / aus dem Stifft Brehmen hier wieder zurück gekommen; So vernimmt man / daß der Hr. Envoye Ahlefeld grosse Instantien thut / Ihro Hochmög. zu persuadiren / daß sie nicht allein mit Worten / sondern auch schrifftlich zu engagiren belieben möchten / um den König seinen Hn. / wann er im Sunde würde attaquiret werden / mit einer Esquadre Kriegs-Schiffen zu assistiren / worgegen höchstgedachte St. Maj. versprochen / daß deroselben Trouppen keine andere Ordres als die vom Staat gehorsamen solten. Weilen nun aber dieses eine Sache ist von grosser Consequentze und ehe man zu einem Schluß deswegen kömmt / vorhero alle Provintzien erstlich müsten requiriret werden / so wird es noch wol einige Zeit anlauffen / biß man diesen Minister eine positive Antwort wird geben können. Man hat auch den Schwedis. Minister alhier sondiret / wegen der neuen Alliantze die man ausgebreitet / so zwischen Franckreich / Engelland und Schweden solte geschlossen seyn: Er hat solches aber contradicirt sagende / daß es nur von den Feinden von Schweden also practisiret worden / selbige Crone dadurch bey denen andern Alliirten verdächtig zu machen.

Utrecht vom 4 Sept / Am Freytag revertirte der Courir / welchen die Plenipotentiarien von Franckreich an den König gesandt hatten / um Nachricht zugeben von der Sache des Herrn Menagers mit dem Grafen von Rechteren / und will man das diese Sache noch nicht gäntzlich abgethan seyn solle. Man vernimmt noch nicht / daß die Plenipotentiarien von der Königinn von Engeland ihre letztere Instructiones wegen dem / was der Vicomte Bullingbrock bey dem Könige von Franckreich negotiiret / erhalten haben.

ROSTOCK gedruckt bey Johann Weppling / Fürstl. und der Acad. Buchdr. wohnhafft in der Creplinis. Gasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1712. Num. 74.

Freytag/den 16. SEPTEMBER.

POHLEN.

Lemberg/vom 24. Aug. Aus Podolien wird berichtet/daß an dem Fluß Byck bey Katszani 6. Bassen mit 30000. Janitscharen angekommen sind/woselbst sie Se. Majest. der König von Schweden besichtiget hat. Die Türckischen Trouppen/ so unlängst bey Bender angelanget/ campiren noch daselbst/und der Tartar Cham stehet mit seinen Tartern disseits dem Niester. Se. Majest. der König von Schweden und Woywod Kiowsky haben ihre Residence von Bender nach Warnitz transportiret. Der Moscowitische Ambassadeur/so an die Pforte gehet/ wäre zu Bender/ unter Assistenee 300. Lipken/ arriviret/ und nachdem er daselbst 2. Tage lang ausgeruhet/hat er seine Reise weiter fortgesetzet/er hat 60. beladene Wagen mit/und wo er des Nachts verbleibet/theilet er grosse Verehrungen/ fürnemlich an die Officirer/aus. Den 12. dieses hat der Herr Brzuchowsky den Hn. Ulan in Snyatin überfallen/30. seiner Leute niedergemachet/ und 40. gefangen genommen/die übrigen haben sich kaum mit gedachtem Herrn Ulan nach der Wallachey salviren können. Es versammlen sich aber die Cosacken bey Chocim/ um den Verlust des Hn. Ulans zu revangiren.

Warschau/vom 3. Sept. Aus Caminieck wird referiret/daß Ihr. Königl. Maj. von Schweden sich noch in Bender auffhalten/und möchte vielleicht erwarten wollen/biß daß Ihro Excell. der Herr Woywoda von Mazovien/als GroßGesandter von Ihro Königl. Majest. und der Republique Pohlen/zu Constantinopel werde angelanget seyn. Nachdem die Cron Völcker von Snyatin weggegangen/so versammlen sich des Woywoden Kiowsky Leute wiederum daselbst/ und thun mit Plünderung der Dörffer unweit Caminieck grossen Schaden. Die Zaporische Cosacken haben sich mit unterschiedlichen Bauren biß auff etliche hundert zusammen gerottet/verüben Boßheit/und rauben/wo sie etwas antreffen. Der Herr Woywoda von Mazovien wird nunmehro wohl in Lemberg angekommen seyn/dessen Bagage folget nach/ um sich ehistens weiter nach der Türckey zu begeben. In Jaroslaw haben sich die Heuschrecken/ eben wie zu Lemberg/in grosser Anzahl sehen lassen/ sie erstrecken sich 4. Meilen lang/ und fliegen so dicht/daß es gar bey Sonnenschein dunckel wird.

DENNEMARCK.

Copenhagen vom 6. Sept. Nachdem am Sontage morgen die Schwedis. Flotte in See gekommen/ gaben Ihr. Excell. der Hr. General Admiral Güldenlöw Ordre zum Schlagen/ wozu sich dann alles fertig machte: Als man aber gewahr ward/ daß die Schweden so stark/ und unsere

Flotte

Flotte an Macht weit übertraff/ so begaben sich Ih. Ert. nach der Kiöger-Bucht um allda die beyde Krieges Schiffe/ so schon den 1. dieses bey sie seyn solten alda anzutreffen; Allein diese lagen noch am Sontage auff hiesige Rhede. Unterdessen liessen sich beyde Flotten zum Fechten an/ es kam aber zu keiner Action/ ein Schiff aber/ so schlecht im Segeln war/ blieb etwas zurück/ worauff dann der Schwedische Admiral 2. Schiffe commandiret/ die sich 2. Stunde damit herum schlugen/ so bald aber der Hr. General Admiral ein wohlseglendes Schiff zu Hülffe sandte/ wichen die Schweden/ und legten bey Steffens Klind Ancker/ die Dänis. hingegen bey Drago/ und weil der Wind gantz stille war/ könten sie dazumahl gegen einander nichts ausrichten. Am Montag frühe ging der Wind nach dem Nordwesten mit einer zimlichen Kühlung/ zur Avantage der Dänischen Flotte/ als aber die Schweden sahen/ daß wir Lust zum Schlagen zeigten/ zogen sie ihre Segel auff und gingen zurück. Am Dienstag morgen lagen nicht mehr als 3. Schiffe/ um die Dänische Flotte zu observiren/ die aber nachgehends auch gefolget sind.

DEUTSCHLAND.

Wien vom 31. August. Man hat daß sich der Kayserliche General Graf von Wiltscheck parat mache/mit dem ehsten als Kayserl. Abgesandter nach Mostau zu gehen. So wird auch eyfrigst an der Equipage des Durchl. Ertz-Hertzogin Elisabeth/so nach Barcellona gehen soll/gearbeitet dahero der Auffbruch ehestens geschehen wird. Einige wollen versichern daß die Durchl. Printzeßin nach Neapolis gegen werde/ wovon man den Erfolg erwarten muß. Die Articul des Königreichs Ungarn werden annoch fleißig von dem Kayserl. geheimen Rahts Collegium examiniret/ und wenn alles seine Richtigkeit wollen Ihro Kayserl. Majest. die Unterschrift selbiger Artickul zu Preßburg verrichten/ und den allgemeinen Land-Tag mit dem Te Deum laudamus beschliessen lassen. Die Catholische Priesterschafft daselbst/hat zwar wiederum eine Protestation gegen die Protestirende selbigen Königreichs eingegeben/allein Ihro Kayserl. Maj. wollen es bey dero einmahl gefaßten Resolution bewenden lassen. Aus Constantinopel ist Nachricht gekommen/ daß der allda befindliche Kayserliche Internuntius Hr. von Dalmann/den 5ten Aug. seinen vortrefflichen Einzug durch bemeldtes Constantinopel nacher Pera in seine Behausung gehalten/und den 10ten dito darauff Audientz bey dem Groß-Vezier gehabt/ und den 26ten dieses/ selbige gleichfals bey dem Groß-Sultan haben solte.

Breßlau vom 6. Sept. Aus Pohlen hat man/daß der Hr. Starosta Bohruysky/ bey welchen sich auch der Fürst Wiesniowicky befindet/ unlängst bey Thorn denen Russen vor etliche Regimenter Montirungen weggenommen/wie auch die Sachsen und Moscowiter von denen selben allenthalben/wo sie nur attrapiret worden/ massacriret seyn/ dero Truppen sollen bey nahe 12000. Mann ausmachen. Aus Cronstadt in Siebenbürgen wird auch gemeldet/daß Ihro Königl. Majest. von Schweden alles zum Auffbruch aus Bender parat habe/ und wären daselbst nemlich 34. schöne Türckische Reit-Pferde aus Constantinopel angekommen/ worunter 3. mit sehr kostbahren von Juwelen besetzten Satteln gepranget/ auch hätten sich noch 134. Stück andere Pferde zu Ihro Königl. Majest. Bagage dabey befunden/dahero an Sr. Majest. baldigem Auffbruch nicht mehr gezweiffelt würde.

Leipzig vom 7 Sept. Man hat daß das Appellations Gericht zu Dresden noch immer fleißig fortgesetzet würde/ und bey dem Ober-Hof-Gericht alldort/ werden die Sessiones auch noch hurtig continuiret. Bey Exercirung der Land Milice/ so nach vollendeter Ernd-

te

le nun wieder vorgenommen ist / verspüret man guten Fleiß? von deren Marsch aber nach den Gräntzen / wird noch nichts gehöret. So weiß man auch ferner nichts Gewisses von des Königs von Schweden Abreise aus Bender / da dortiger Auffbruch noch immer verzögert worden. Man weiß auch nicht / wann Ihro Königl. Maj. von Pohlen / so sich zu dato in Pommern befinden / in hiesigen Landen wieder anlangen werden? Es haben zwar einige debitiren wollen / daß Sr. Maj. auff hiesige Michaelis-Messe sich in dero Landen einfinden würden / allein man hat davon nichts gewisses.

Berlin / vom 10 Septemb. Es ist der Hr. General Major Hackeborn / so sich bey Ihro Czaarische Maj. befunden / nunmehro retourniret? Er hat mitgebracht / daß das Concept auf Stettin von Ihr. Czaarisch. Maj. geändert / und mit dem ersteren Strahlsund mit aller Force sollte angegriffen werden. Ihro Königl. Maj. von Pohlen sollen sehr fleißig mit Ihr. Czaarisch. Majest. zu Wolgast conferiren / und wäre etwas Grosses auffs Tapet / wovon man in kurtzem etwas Gewisses vornehmen dürffte. Der Ober Schloß Bau Director Hr. Cosander / ist in Kön. Affairen nach Cassel abgeschicket worden. In Pommern wird aus Sachsen noch mehrere Artillerie erwartet. Der Capieha soll wiederum einige Mouviments in Pohlen machen / und dort eben / wie vormahls der Grudzinsky / hausen / und dürffte selbiger / wann Ihr. Königl. Maj. von Pohlen nicht ein starckes Detachement dahin detachiren / eine grosse Menge der Pohlen an sich ziehen.

Berlin / vom 10. Sept. Vorgestern Abend um 10. Uhr entstund leyder! alhier in dem zwischen dem Königs und Stralauischen Thor gelegenen Königl. Proviant Hauß in der Closter Strasse eine entsetzliche Feuersbrunst / so in dem dabey gewesenen Brauhause / durch Verwahrlosung der Brau Knechte entstanden seyn soll. Es brach die Flamme gleich Anfangs so plötzlich aus / daß man es nicht eher gewahr wurde / biß alles gleichsahm in vollem Feuer stund / und weil die meisten Leute in ihrem besten Schlaff lagen / kunten selbige durch Anschlagung der Glocken / schlagenden Trommeln und Blasen von den Kirchthürmen so bald nicht / sampt der Soldateſca auff die Beine und an ihre angewiesene Orte gebracht werden. Wodurch denn die zur Rechten am Proviant Hause stehende Königl. Ritter Academie grosse Gefahr lieff / von der Flamme ergriffen zu werden / wie es auch an dem war / daß man das anglimmende Feuer kaum löschen kunte: Der zur Ritter Academie gehörige schöne neue Pferde Stall aber wurde durch die Gluth verzehret: Hingegen ist der Schade ohne das Königl. Proviant Hauß / worin wohl über 2000. Wispel Korn und Mehl durch die Gluth consumiret worden / weit gröſſer / indem die Flamme das zur Lincken daranstossende Kloster und Kloster Kirche / sammt dem darauffstehenden Thurm so schleunigst ergriffen / daß alle Closter Wohnungen derer Schul Collegen / welche zum Theil sich kaum mit dem Leben / theils mit etwas Mobilien salviren können / gäntzlich nebst dem hohen Dachstuhl der Kirche und dem Thurm jämmerlich in die Asche geleget worden. Auff denen Closter und Kirch Boden haben auch etlich und 70. Wispel Korn gelegen, so E. E. Hochweiser Raht alda auffgeschüttet / um im Fall der Noht sich dessen zu bedienen / welches auch alles verbrennet und ruiniret worden. Se. Königl. Hoh. der Croßn Printz kahmen von Charlottenburg / um durch dero hohe Präsentz alle nöthige Vorkehrung zu thun / es war aber aller ungeachteten Anstalt unmöglich / obbenandte in der gröſſesten Flamme und Feuers-Wuht stehende Gebäude zu retten. Se. Königl. Maj. kahmen gestern

Mor-

Morgen in hoher Person auch alhier / den betrübten Anblick in Augenschein zu nehmen. Viele Stücke Königl. Weine hat man gestern aus den Kellern und unter dem Ruin des Proviant-Hauses heraus gebracht. Heute ist noch hin und wieder unter dem Ruin eine grosse Gluth / welche man noch zu löschen / bemühet ist.

Stettin / vom 8. Sept. Hier leben wir / GOtt Lob! in guter Ruhe / von unsern Feinden gantz und gar nicht incommodiret / und leiden selbige vielmehr an Menschen und Viehe / durch die unter den Moscowitern insonderheit grassirende Feld-Kranckheiten / viel Ungemach und Abgang. Und nachdem die Dänen von der Ankunfft unsers Transports nunmehro mehr als zu viel versichert sind / haben sie die grosse Artillerie / so entweder vorhiesiger Vestung oder der Insul Rügen employret sollen werden / auch zum Theil schon anhero zu gehen embarquiret gewesen / wiederum zu Wasser zurück an sich gezogen / um damit / wie es das Ansehen hat / ihre Schiffe zu equippiren / und wieder in See zu gehen. In HinterPommern sind immittelst verschiedene Schiffe aus Carlscrona an Land gebracht / darunter zwey mit denen Domestiquen von dem König Stanislao besetzet und dem Grafen Steinbock / so zu Stralsund angekommen / zur Suite zugegeben worden. Von dieser Gesellschafft sind zwey Expresse nach Bender abgefertiget / um von gegenwärtigen Zustande der Sachen von Schweden an Ihro Königl. Majestät alda erfreulichen Rapport zu überbringen / und damit zu veranlassen / daß verhöchstgedachte Ihro Königl. Schwedische Majestät nunmehr sonder fernern Anstand Dero Rückreise nach Pohlen möchten antreten / woselbst Sie Dero Verlangen gemäß / eine considerable Armee / sowol von Ihren National- als Pohlnischen Trouppen / zu Ihren Diensten / nächst Göttlicher Hülffe / gewiß solten vor sich finden und antreffen.

Aus dem Holsteinischen / vom 10. Sept. Nachdem Stade nunmehro erobert / werden die mehresten Dänische Trouppen in dem Königl. Holstein wieder einrücken. Aus Pommern hat man / daß Ihro Czaarisch. Majest. nebst dem Könige Augusto / nachdem sie dero Trouppen nach der Gegend der Insul Rügen defiliren lassen / mit ehesten von Wolgast aufbrechen / und selbigen folgen werden. Der Gener. Dücker zu Stralsund / soll alle Gegen-Verfassung mit grossen Fleiß besorgen / und meynet im Stande zu seyn / sich denen Trouppen opponiren zu können. Es soll allhier eine grosse Freude causiren / daß der gerühmte Schwedische Transport unterWeges / und soll dadurch denen Schweden der Muht ziemlich wachsen / wiewol es noch sehr ungewiß scheinet / daß selbiger in Pommern landen werde. In dem Mecklenburgis. ist eine Battaillon Preussischer Trouppen dieser Tagen angelanget / welche / wie man vernimmt / die Avenues dortherum / wegen der grassirenden

Seuche

Seuche / besetzen solten. So saget man auch / daß Ihro Hochfl. Durchl. der Hertzog von Mecklenburg / noch ein Regiment in dero Landen zu verlegen / einnehmen wollen. Mit Briefen aus dem Königl. Dänischen Lager vor Stade vom 7ten dieses wird berichtet / daß / als man Tages vorhero nach dem Dessin die Schwedische Contrescharpe zu coupiren / und ein Lustenwerck vor der Stadt / wovon den Belagerern bishero der mehreste Schade zugefüget worden / zu emportiren / ein grosses Feuer mit Bomben und groben Geschütz auf die Stadt gemachet / hat der Commendant gegen 9. Uhr die Chamade schlagen / und sich nebst der Guarnison / imgleichen die Schwinger-Schantze unter Ihro Königl. Maj. hohe Protection ergeben / und wurde bemeldter Commendant nebst der Guarnison zu Krieges-Gefangene angenommen. Ihr. Excell. der Hr. General. Scholtz ist von Ihr. Kön. Maj. zum General-Gouverneur des Bischofthums Bremen und Vehrden / und der General-Major von Eynten / zum Commendanten von Stade allergnädigst ernennet worden. Ihro Königl. Majest. sind bey der Uebergabe mit der gantzen Generalität in die Stadt gekommen / und von dem Magistrat und der Bürgerschafft bewillkommet worden; Sie sind sogleich retourniret / und haben sich auf dem Schloß Gothenburg wieder eingefunden / von dannen sie / wie man vernimmt / nunmehro schon abgangen / und dero Reise nach Copenhagen nehmen wollen. Die 125. Mann Preußische Trouppen / so in Hamburg zur Guarnison verlegt werden sollen / halten sich noch der Gegend bemeldter Stadt zu Barmbeck auf. Es sind 2. Deputirte von der Stadt Hamburg ernennet / so dieserhalben / auch wegen der noch in selbiger Stadt befindlichen Crapß-Trouppen / sowohl nach dem Königlichen Preußischen / als Chur-Hannoverischen Hofe abgereiset.

Aus dem Holsteinis. vom 8. Sept. In dem Hannoverschen hat man tägliche Gebether angeordnet / um Abwendung der vor Augen schwebenden Gefahr der Kranckheiten. Unterdessen werden alle menschmögliche Anstalten gemachet / gegen solchen anscheinenden Ubel. Man will / als wann Se. Churfürstl. Durchl. eine Reyse nach dem Hartz zu thun resoliret / wovon die Zeit das gewisseste geben wird. Nunmehro vermehren sich die Königl. Dähnis. Trouppen in denen Postirung / sodaß es denen Wißmars. Partheyen nicht so gleich mehr glücken werde. Der Hr. Obriste Bassewitz befindet sich in Lübeck / dörffte aber in kurtzen sich wieder nach Wismar begeben. Wegen der ausgesprengten Zeitung einer See-Action / fället es gäntzlich hinweg / und muß man weiter vernehmen / ob annoch etwas passiren werde / oder nicht / woran aber gezweifelt wird. Se. Majest. der Czaar hat noch einige 1000. Muscowiter auff der Flotten unter den Admiral Seestädt / wie auch auff den Brahmen- und Bombardier-Galliotten bringen lassen / die Attacke auf der Insul Rügen zu thun. Man will nun sagen / ob solte die Schwedis. Transport Flotte nach Churland seegeln / um alda die Armee zu debarquiren / welche sich mit den Pohlnis. Malcontenten conjungiren und Se. Maj. aus Bender abholen solten.

Aus dem Hollsteinis: vom 12. Sept. Mit jüngsten Brieffen von Rostock wird advisiret / daß man auff dortiger Cüste vor einigen Tagen aus der See starck canoniren hören / auch hätte ein alda angekommener Schiffer berichtet / daß am vorigen Sontage / als den 4. dieses / die Schwedis. Flotte in 26. Capital Schiffe bestehende / sich der Dänis. welche nur 16. Schiffe starck / genähert habe / da dann die Letztere sich nach der Köger Bucht gezogen / wohin die Schwedis. derselben gefolget sey / weil nun dergleichen Zeitungen von unterschiedenen Orten eingelauffen / und man dennoch ferner keine gründliche Nachricht / ob eine würckliche Action zwischen obbesagten beyden Flotten vorgefallen / erhalten hat / als wird nach denen Seeländis. Brieffen grosses Verlangen getragen / welche vermuhtlich die eigentliche Beschaffenheit davon dörfften überbringen. Von Tundern wird gemeldet / daß man in der West See dortiger Gegend einige Engelländis. Schiffe wahr genommen / welche die Tieffe ausgeforschet / zu was Ende aber / wüste man nicht / wiewohl einige vorgeben wolten / ob würde in kurtzem eine Engelländis. Esquadre nach dem Sunde gehen / so aber die Zeit lehren wird. Aus dem Stifft vernimt man / daß die in Stade gewesene Schwedis. Guarnison bey ihrem Auszug alle Bagage mitzunehmen vergünstiget worden / und müste dieselbe über eine meile weges von der Dänis. Armee im Felde stehen bleiben / indem man besorgete / daß einige von der in der Stad im schwang gegangenen Kranckheit in sie iret seyn möchten. Die gefangene Officirer befinden sich zu Hasfeld / und ist eine Besatzung von etlichen Battaillons in Stade geleget worden / welche dem Wall und in denen Defensions Wercken unter Zelten campiren. Am verwichenen Sontage hat man / nach gehaltener Predigt / die Canonen daselbst in dem Lager abgefeuret / und hat der Herr D. Peter / nach abgelesenem Danck Gebet des tapfferen Commendanten / Hn. General Major Stackelbergs geführte gute Defension annoch bestens gerühmet. Nach Ubergabe der Stadt Stade sind bey 2000. Mann Kön. Dänis. Trouppen der Gegend Nuß / Trittau / und bey der Lübeckis. Gräntze angekommen / welche die Pässe besetzet / und gehet die Rede / daß noch einige 1000. Mann aus dem Stifft nach Wißmar und Pommern marchiren sollen. Ihr Königl. Maj. haben nach Eroberung dieser Vestung den Obrist Lepinck nach Pommern an Ihr. Czaarisc. Maj. und an Ihr. Maj. den König Augustum / wie auch einen Courier nach Copenhagen abgefertiget / um diese neue Zeitung zu überbringen. Man hat Nachricht / daß Se. Excell. der Kön. Schwedis. Hr. Gen. Feldmarschall / Graff Steinbock / am verwichenen Mittwochen / mit 2. Fregatten glücklich zu Stralsund arriviret / und bald nach dessen Ankunfft denen alders gelegenen Lübeckis. Schiffen Paßporte ertheilet / daß sie wieder nach Hause segeln können. Einige Briefe wollen auch meldung thun / ob wäre der Schwedis. grosse Transport / weil die Dänis. Flotte in der Köger Bucht ihre Ancker gesetzet / und die Schwedis. anjetzo Meister von der Ost See sey / kurtz hernach gleichfals bey Stralsund und der Insul Rügen angelanget / wovon man aber mehrere Nachricht und Confirmation erwartet. Se. Excell. der Hr. Baron von Lilienstädt befinden sich annoch zu Lübeck / nachdem sie aber dero Bagage nunmehro über Oldeslo aus Hamburg erhalten / als wären sie gesonnen / mit erstem guten Winde nach Stockholm abzusegeln. Se. Königl. Maj. von Dännemarck / Norwegen sollen sich bereits aus dem Stifft / mit einer kleinen Suite / nach dem Holsteinis. und so ferner nach Dero Residentz Stadt Copenhagen erhoben haben.

PORTUGALL

Lissabon / vom 16. Aug. Den 30. passato arrivirte alhier ein Expresser

presser von dieser Crohn aus dem Haag / worauff so gleich ein Gerücht entstanden / / als ob dieser Courier nach Franckreich und Spanien gekommen / und den Frieden mitgebracht / allein man hat das Gegentheil vernommen / daß also unser König bey seinen Alliirten fest zu halten gesinnet. Gestern kame die Fontain Galley / Isaac Rosoffe von Venedig alhier an / welcher mitgebracht / daß der Englis. Gouverneur von Gibraltar allen gebornen Frantzosen / von was Stand sie auch seyn möchen / auser den Soldaten / befohlen / sich von dannen zu begeben / auch wird berichtet / daß der Friede zwischen den Holländern und Algiers geschlossen und seyn albereit Paßporten von dem Burgermeister von Buerle an 3. Türckis. Schiffe / welche von diesem Platz zum kreutzen ausgelauffen / gegeben worden.

ENGELLAND.

Londen / vom 2. Sept. Diesen Tag ist der Vicomte Bullingbrock aus Franckreich revertiret. Hingegen lässet der Lord Lexington seine Equipage verfertigen / mit dem ersten als extraordinair Envoye nach Spanien zu reisen. Der Hertzog von Hamilton wird in dieser Bedienung nach Franckreich sich verfügen. Anitzo werden hier viele Schiffe mit Korn beladen / um solches nach Bordeaux zu senden / weil solches daselbst ziemlich im Preise seyn soll. Der Raht hat eine Verordnung publiciret / zu Abschaffung der Inconvenientzien / wegen der Proclamation zum Stande der Waffen / in welcher bekannt gemacht wird / daß man die Pässe einem jedweden / der es verlangen wird / für die Schiffe und Effecten zukommen lassen wolle / so bald solche nur ausgewechselt seyn können.

Dunkirchen / vom 2 Septemb. Man hat allhier den Stillstand der Waffen vor 4 Monaht zu Wasser und zu Lande / wie man hier sagt / zwischen Franckreich / Spanien und Brittannien / publiciret. Der Vicomte von Bullingbrock / kahm vor 2 Tagen höchstvergnügt seyende / wegen des genossenen / von Paris in diese Stadt / und gestern ging er nach Engelland über. Ein Caaper von Ostende / so vor unsern Haven kahm / um ein Schiff wegzuholen / ist durch 2 gewaffnete Chaloupen / so ihn nachsetzten / bemächtiget / und hier aufgebracht.

NIEDERLAND.

Gent vom 7 Sept. Man hat daselbst wegen der Belagerung Dobay / daß der Commendant der Hr. Hompesch / sich noch tapffer defendiret / und vernimmt man / daß die Frantzosen vorgestern ein principal Aussenwerck der Stadt vergebens gestürmet / und wie sie gestern den Sturm tentiren wollen / der Gouverneur die Ober Schleusen geöffnet / wodurch die Brücke / welche die Feinde über den Wasser Graben geleget / weggeschwemmet / und ihr Dessein zernichtet worden. Die Guarnison vom Fort de Escarpe / ist von Cammeryck nach Liniens gebracht. In bemeldten Cameryck sind mehr

als

als 40 Wagen mit Krancken aus dem Frantzös. Lager angekommen. Von Arras wird gleichfalls berichtet/ daß daselbst mehr als 700 krancke Officiers/ und über 2000 krancke Soldaten sich befinden/ ausser viele Bürger/ so an bösen Fiebern danieder liegen. Sonsten gehet alda die Rede / als wann die Frantzosen nach der Eroberung Dovay / die Stadt Qnesnoy annoch belagern wollen.

Madrit/ vom 25. Aug. Briefe aus Estremadura wollen/ daß der König von Portugal sich an einem beständigen Fieber indispost befinde/ wovon man besorget/ daß es ein Auszehrendes seyn dürffte / weswegen die Grandes des Reichs dessen Bruder beruffen/ um währender Schwachheit Ihro Majest. die Regierung auff sich zu nehmen / als wozu man denselben unter gewissen Conditionen admittiren wolle/ welche aber nicht en general approbiret worden/ sondern Uneinigkeit deswegen entstanden ; Aus diesen Ursachen hat sich der Bruder des Königs wieder aus Lissabon begeben / ohne zu wissen/ wie dieses ferner ablauffen werde.

HOLLAND.

Haag / vom 9. Sept. Ein Expresser vom Grafen Tilly bring Zeitung mit / daß die Frantzosen zum 5ten mahl / auff das Ravalin vor Douay gestürmet und darnach selbiges mit dem Degen in der Faust erobert hätten / doch des andern Tages / als die Frantzosen mit Verfertigung der Logimenter beschäfftiget waren / habe der General Hompesch einen Ausfall thun lassen / und die Frantzosen wieder herausgetrieben.

Utrecht/ vom 8. Sept. Man erwartet den Succeß von der Negotiation/ die angefangen sind zu Beylegung des Querels zwischen den Bedienten des Grafen von Rechteren und des Hrn. de Menagers. Ein Theil der Alliirten Minister ist nach dem Haag/ gangen/ um wie man sagt das Accommodement über diese Sache fortzusetzen auf daß die Friedens Tractaten nicht länger dadurch verhindert werden mögen. Der Hertzog de St. Pierre wird mit dem ehesten hier erwartet.

ROSTOCK gedruckt bey Johann Weppling/ Fürstl. und der Acad. Buchdr. wohnhafft in der Creplinis. Gasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1712. Num. 75.

Montag/den 19. SEPTEMBER.

POHLEN.

Warschau/vom 5. Sept. Daß Se. Majest. der König von Schweden den Woywoden von Kyow nach Constantinopel abgeschicket haben solte / wie mit der vorigen Post aus Podolien anhero berichtet worden / wil mit der jetzigen nicht continuiren / sondern es wird von dannen gemeldet / daß so wol höchstgedachte Ih. Majest. als auch besagter Woywoda/sich annoch in Bender befinden/auch noch schlechte Lust bezeigeten / von dannen so bald auffbrechen zu wollen/wiewol die Ottomannis. Pforte alles zu Deren Abreise besorget und angeschaffet / auch nur auff die Ankunfft des hiesigen GroßGesandten mit Verlangen wartete / um mit demselben wegen der Passage durch hiesige CronLänder zu tractiren. Bemelter GroßGesandte hat sich nun würcklich auff die Reise begeben/und ist man desselben den 25ten letztverwichenen Monahts Augusti in ReuschLemberg vermuhtend gewesen. Sonsten haben die, von der CronArmee nach Podolien detachirte Trouppen vor Stanislawowa noch nichts hauptsächliches vorgenommen/weiln sie sich nicht getrauen/ohne Herbeybringung einiger Artillerie selbigen Ort zu emportiren/als worauff sie nun warten/um nach Erhaltung derselben einen vigoureusen Versuch darauff zu thun. In denen GroßPohlnischen Woywodschafften continuiren die Moscowiter noch immer mit ihren Proviant Eintreibungen / und hat der GeneralLieutnant Bauer jüngstens wiederum neue Billeten ausgegeben/vermöge welchen er 15000. Scheffel Mehl innerhalb einem monath nach Landsberg zu liefern prätendiret/um von dannen ferner nach Pommern abgeführet werden zu können.

Von der Gräntze aus KleinPohlen/vom 3. Sept. Neues ist dieser Tagen wenig eingelauffen / als daß sowol Teutsch als Pohlnische Cron Fahnen Partheyweise herwärts und nach Crackau avanciren/ welches zu dem Ende abgezielet / daß man den Sapiehischen Leuten / die man aus GroßPohlen nach Podolien gejaget / die Zurückkehr verbiethen wil / und wann es continuiret/wie das Gerüchte entstanden daß des Herrn General Dänhoffs Trouppen den Herrn Starosta Bobrusky Sapieha gefangen bekommen hätten/würde auff eine gute Zeit den Einwohnern dieses bedrängten Pohlens/zu Bestellung der WinterSaat / die Ruhe hergebracht seyn denn alles von vorherigen und diesen Flüchtlingen biß in die Wallachey hinein Retirade nimmet.

Krackau vom 2. Sept. Man spargiret alhier / daß wir auff instehenden Winter Moscow. Einqvartieung bekommen dörfften. Der FürstLubomirs. Starosta von Zipperland/hat sich nachdem er 1. Käys. Officier in Ungarn

erste-

Lerstochen anhero retiriret: ingleichen haben einige Soldaten von hiesiger Guarnison 2 Weiber todt geschlagen/ weiln sie nicht Mosc. Kopiken genommen.

PREUSSEN

Dantzig/ vom 10. Sept. Man hat/ daß die Türcken denen Bedienten Se. Majest. des Königs von Schweden bey Bender allerhand Provision zubrächten/ so daß sie von allen ein Uberfluß hätten/ und weilen die Häuser von Stroh ausgebessert auch noch neue gebauet wurden/ so glaubte man/ daß Se. Majest. noch diesen Winter allda bleiben dörfften. Der General Ponjatowske wäre von Se. Majest. beordret/ in sehr wichtigen Affairen nach Constantinopel zu reisen.

DENNEMARCK.

Copenhagen/ vom 10. Sept. Die Schwedische Flotte hat sich in der Nacht zwischen den 6ten und 7ten/ nachdem die Ancker geworffen/ gantz stille gehalten/ auch am 7ten des morgens/ so wohl des eingefallenen Nebels/ als stillen/ und den Schweden contrairen Windes halber/ nichtes tentiren können/ desselben Vormittags aber hat die Schwedische Flotte ihre Seegel auffgezogen/ einiges Mouvement gemachet/ und sich von der Königl. Flotte etwa 2. meilen von neuem entfernet/ ohne daß diese im geringsten sich gereget/ sondern nur a la defensive fertig gehalten/ um auff etwa erfolgendem Angriff eine vigoureuse Aßistence zu thun/ dero Behueff dann der Königl. Flotte aus Copenhagen dahin alle mögliche Aßistence geschehen. Den 8ten dieses hat sich die Schwedische Flotte weiter hin/ und aus der Klöger Bucht unter Stevens Klindt gezogen/ gleich selbige dann auch am 9ten hujus/ als gestern/ sich gar aus dem Gesichte dieser Stadt/ und der Königl. Flotte/ dem sogenandten Falsterböe-Riff und Stevens vorbey/ in der Oft-See wieder verfüget. Eines von Ihro Königl. Majest. Fregatten der blaue Heyer genant/ ist von 2. grossen Schwedischen KriegesSchiffen am 8ten dieses zwischen Stevens und Möen attaquiret/ und nach einem zweystündigen Gefecht und tapfferer vigoureusen Reßistence endlich in Grund geschossen worden.

DEUTSCHLAND.

Wien vom 6. Sept. Ihro Kayserl. Majest. haben am 1. hujus Abends zu Schönbrunn bey Jh. Maj. der verwittweten Kayserin Amalia gespeiset/ folgendes Tages aber sich mit der HirschJagd divertiret hätten. Übrigens ging allda die Rede daß der Kayserl. Reichs-Hoff-Raht Herr von Kirchner ehestens nach dem Haag reisen solte/ weilen sich der Herr von Conspruck etwas übel auffbefindet/ auch lieffen die Couriers von unterschiedlichen Orten daselbst fast täglich ein/ so vermuhtlich die itzo allerseits weit aussehende Conjuncturen betreffen wird/ worüber bey dem Kayserl. Hofe noch stetige Conferenzien gehalten wurden.

Franckfurth vom 10. Sept. Die Frantzosen haben nicht allein Embs ausgeplündert und verbrant sondern auch die Vornehmsten gefangen weggeführt/ welches sich höchst zu verwundern/ indem die Frantzosen nicht allein den großen Rheinstrohm sondern auch Dilon/ und viele schlimme Berge paßiren müßen.

Berlin/ vom 13. Sept. Ihro Königl. Maj. befinden sich noch in Charlottenburg/ allwo gestern geheimbter Raht gehalten worden. Nachdem Se. Kön. Hoh. der Erohn Printz demselben mit beygewohnet/ beurlaubten sie sich/ und reiseten nach Mittenwalde. Die beyden Hrn.

Marg-

Marggraffen sind imgleichen nach ihren Gütern gegangen / dörfften auch bis zu der Hirschbrunst alda verbleiben. Den 18. dieses / gedencken Ihro Maj. sich auch dahin zu verfügen. Sonsten hat man alhier wegen des in der vorigen Woche entstandenen Unglücks noch beständig mit dem Feuer zu thun / welches sich dergestalt verschüttet und verfallen / daß bey dem Abräumen noch immer muß gelöschet werden. Der Schade wird auff 150000. Rthlr. äßimiret. Aus Pommern vernimmt man nichts / ob die Descente auff Rügen geschehen oder nicht? woran man billig zweiffelt / weil die Dähnis. nicht mehr zugegen / und die Schwedis. sich dortiger Gegend wiederum eingefunden.

Stralsund / vom 9. Sept. Den 7. hui. ist hier ein Expresser vom General Ducker von der Insul Rügen arriviret / mit der Nachricht / daß die Schwedis. Flotte daselbst glücklich angelanget / und Se. Excell. der Hr. Gener. Feld Marschall Graff Steinbock / so fort an Land gestiegen wäre: Worauff dann auch so fort bemeldter Graff mit vielen Generals-Personen / unter Lösung der Canonen / in Stralsund angelanget; Und nachdem Ihro Excell. das Mittagmahl bey dem Genär. Major Eckelblatt eingenommen / haben sie die Fortificationes der Stadt besehen. Am selbigen Tage ist der gantze Rahtt versammlet gewesen / alwo der Graff eine Anrede an sie gethan und nachgehends mit einer starcken Parthey nach der Fähr Brücken gegangen / da sie sich wieder nach Rügen übersetzen lassen. Ihro Excell. wollen allda so lange verbleiben / bis der Transport würcklich angelanget / welchen man daselbst binnen kurtzen zu sehen verhoffet / und deswegen alle Anstalten machet. Es will daselbst das Ansehen gewinnen / als wollen die Sachsen und Moscowiter decampiren: Was daran / lehret die Zeit.

Aus dem Lüneburgis. vom 8. Sept. Der Englis. Envoye Hr. von Harley / hält sich noch zu Hannover auff / und wird mit dem ersten wieder nach Engelland abgehen. Ihro Churfürstl. Durchl. von Hannover haben noch den Paß Ottersberg mit dero Trouppen besetzet. Vom Ober-Rhein hat man vordießmahl wenig Veränderliches. Zu Germersheim befindet sich noch die Teutsche Armee / und wird aldort so lange sie noch mit Fourage aus Landau versehen werden kan / von dannen nicht decampiren. Die Frantzosen / weil sie besorgen / daß die Teutsche auff ihre Linien noch etwas tentiren möchten / lassen solche aller Orten repariren / auch alle Hecken und Sträuche / von Lauterburg bis an die Altstadt zu Weissenburg / abhauen / und gegen dem Gebürge so wohl als dem Rhein / neue Wercker auffwerffen. Der Marchall du Bourg / welcher sich mit seiner Cavallerie wieder gegen Straßburg gewendet / hat Ordre erhalten / mit dem marsch biß auff ferneren Befehl einzuhalten / dahero die Weissenburger auffs neue theils nach Straßburg / und theils ins Zwiebrückis. geflüchtet. Der Schwedis. Obriste Leydorff ist mit seinem Regiment in das Zwiebrückis. eingerücket / weil er keine Gelegenheit siehet / mit dem Volcke nach den Schwedischen Provintzen durchzukommen / und wird er aldort von Ihr. Königl. Maj von Schweden Ordre erwarten / was mit dem Regiment anzufangen.

Extract Schreiben aus Stade vom 13. Sept. Von unserer ausgestandenen Belagerung etwas zu erwehnen / so berichte / daß dieselbe / von dem ersten Einschluß an / bey 4. Wochen gedauret / unter welchen aber nur 9. Tage gewesen / die uns so leicht nicht aus dem Gedächtnis kommen werden / nemlich diejenigen / da man aus dem Kön. Dänis. Lager sehr hefftig mit Bomben und Canonen Kugeln auff die Stadt gespielet hat. Der Anfang war so erschrecklich / daß viele Einwohner nicht wusten / wohin sie sich wenden oder verbergen solten / und wurde gleich in der ersten Stunde an

unter-

unterschiedenen Orten der Stadt Feuer verspühret / welches dann auch / weil die Bomben und Kugeln continuirlich dazwischen herein geworffen wurden / niemand zu löschen getrauete / dahero ein Theil der Stadt jämmerlich in die Asche geleget worden ist. In St. Wilhadi Kirche ist grösser Schade geschehen: in St. Cosmi Kirche aber ist nur daß in der Höhe stehende Gestühle / oder so genante Letter / herunter geschlagen. Auff Wilhadi Kirchhoffe wurden durch die Bomben so gar einige Todten aus der Erden gehoben / welches einen betrübten Anblick verursachete. Die Schule hat wenig erlitzen / indem nur 4. Schüsse durchs Dach gegangen / sonsten aber ist nichts daran beschädiget: allein von der Etats- oder Closter Kirche sind nur die ruinirten Mauren annoch zu sehen / welche / nebst der Regierung / und denen alldort herum gestandenen schönen Häusern / so alle im Feuer aufgegangen / der Attaque am nächsten gelegen / und folglich auch der grössesten Gefahr unterworffen gewesen. Von denen übrigen Häusern der Stadt / so nicht abgebrandt seynd viele durch die Bomben sehr zerschlagen / die mehresten aber mit Kugeln oberhalb durchlöchert worden / davon die letzteren jedoch bald wieder reparirt werden können. Bey diesem gefährlichen Zustande retirirte sich der grösseste Theil derer Einwohner aus der Stadt / weil fast niemand seines Lebens sicher war / so bald man aber in dem Lager mit Canoniren und Bombardiren aufhörete / kam ein jeder wieder herfür / um zu sehen / wie es in seinem Hause und um die darinnen befindliche Güter beschaffen sey / wurde aber auffs neue canoniret / wichen sie abermahl so fort in die Gärten und nach dem Schölitz / wohin zuletzt Gesunde und Kranke durch einander gebracht wurden: und dieses Flüchten geschahe so lange / biß endlich der gewesene Commendant / Hr. General Major Stackelberg / nachdem er Zeit währender Belagerung alle bestmöglichste und rühmlichste Defension gethan / die Stadt an Ihr Kön. Maj. zu Dännem. auff Discretion / wie bereits bekandt / übergeben müssen.

Wißmar / vom 12. Septemb. Nachdem wir von des Herrn General-Feld-Marschalls / Graffen Steinbocks / glücklichen Ankunfft zu Stralsund / wie auch von demjenigen / so zwischen der Königl. Schwedischen und Königl. Dänischen Flotte der Gegend Bornholm vorgefallen / zuverläßigen Bericht empfangen / so ist eine ungemeine Freude unter Hohen und Niedrigen allhier entstanden / zumahlen da anbey gemeldet worden / daß durch den auff dem Wege seyenden Transport auch die hiesige Guarnison mit 2000. Mann verstärcket werden solle / mit welchen wir alsdann verhoffen im Stande zu seyn / unsern Feinden / wann sie die gedrohete Belagerung vornehmen möchten / gnugsame Resistence zu thun; Wir erwarten also alle Stunden Zeitung von dem Arribiment des Transports zu Stralsund / welcher nicht allein mit schönem Volck / sondern auch mit allen dazu gehörigen Nohtwendigkeiten / als Proviant / Krieges-Ammunition / und einer ziemlichen Summa Geldes versehen ist. Von der unlängst von hier ausgegangenen kleinen Parthey unter dem Capitain Bülau / die nachgehends mit einer Dänischen weit stärckeren Parthey bey Böken in Action gerathen / hat man in einer auswärtigen Nouvelle einen ungleichen Bericht ersehen / ob wäre nemlich die Schwedische Parthey über 100. Mann starck gewesen / von welcher nur 5. Mann

scharp-

ech appiret und nicht mehr als 60. Mann bestanden / von denenselben aber dieser Tagen noch 16. Mann sich wieder allhier eingefunden / nach deren Aussage ihre Gegen Parthey weit stärcker gewesen sey.

Aus dem Mecklenburgischen vom 12. Sept. Daß nunmehro Ihr. Excell. der Herr General und Graf Steinbock zu Stralsund glücklich angelangt / wird von dannen geschrieben / und dörffte der Transport bald folgen ob nun Moscowitischer Seiten annoch vor deren Ankunft etwas auf der Insul Rügen wird vorgenommen werden wird man mit nechsten zu vernehmen haben; Unterdessen werden Schwedischer Seiten alle Anstalten gemachet / sich zu manuteniren. Ob der Herr Vice Admiral Seestadt von Greiffswald abgangen / werden wir mit der negsten Post zu erwarten haben.

Nieder Elbe vom 15. Sept. Nachdem neulich von der Ubergab der Vestung Stade meldung gethan worden / so hat man auch vor nöhtig erachtet eine genaue Specification der in selbiger Vestung zu Kriegs Gefangenen gemachten / wie auch dessen was darinnen erobert worden / dem begierigen Leser mitzutheilen. Unter den Gefangenen befinden sich der Hr. Gen. Major Stackelberg gewesener Commendant dieser Vestung / 2. Obristen 2. Obrist Lieuten. 3. Majors / 25. Capitains / samt 54. subalterne Officiers. An Artillerie hat man gefunden 155. Canon als 15. Metallene / und 140. eiserne / 7. Mortiers / nebst sehr viel Kugeln / Pulver und Krieges Ammunition. S. Excell. der Hr. Gen. von Scholten sind Gouverneur vom Hertzogthum und Stifft geworden / und der Hr. Gen. Major von Eyten Commendant zu Stade Die Capitulations Puncta sind folgende: Erstlich Der Hr. Gen. Major und Ober Commendant von Stackelberg übergiebet diese Vestung samt der Horner Schantze solcher gestalt / daß vor erwehnte Besatzung und alle davon dependirende / wie sie Nahmen haben mögen / so wol der Ober Commendant selbst / als alle andere Ober Officiers Unter Officiers und Gemeine / wie auch die Vestungs Bediente / als Commissarien und andere / so weiter zur Guarnison gehören / Prisonniers de Guerre seyn: Und (2) weiln die Schwinger oder Brunshuser Schantze ebenfals dependiret von der Vestung Stade / so obligiret sich der Hr. Ober Commendant auff seine Ehr / dem darin commandirenden Capitain / auff guter Treu / die Ordre / gleichfals sich auff vorgemeldte Conditiones zu übergeben / beyzulegen. (3) Die Vestung Stade / samt denen Schantzen / werden bey Schliessung dieses so gleich eingeräumet / und submittiret sich die Guarnison Ihr Kön. Maj. zu Dennem. weiteren Verfügung wohin sie sollen gebracht werden und ihre Gefangenschafft halten. (4) Der Hr. Ober Commendant lässet getreulich an den jenigen / so von Kön. Dänis. Seiten dazu wird verordnet werden / richtige Specif. und Listen / von der darinnen verhandenen Magazyns / Artillerie und Ammunition / nichts ausgenommen / überliefern. Imfall auch noch Minen verborgen seyn sollen selbige getreulich angewiesen werden (5) Was von denen Archiven und anderen zu der Regierung und Cantzeley gehörigen Sachen sich annoch in Stade befinden möchten wird ohne etwas zu verhehlen / ebenfals überliefert. (6) Im Fall einige Officirer von der Guarnison an den

Bürgern

Bürgern in Stade etwas schuldig seyn/ haben sie vor dem Ausmarsch mit ihren Schuldenern zu liquidiren / und selbige entweder mit barem Gelde oder gültigen Obligationen zu frieden zu stellen. (7) Denen Ober-Officiers von der Guarnison werden ihre Degens/ wie auch alle ihre Equippage/ Bagage und Meublen / gelassen / welches imgleichen von denen General-Stabs und Guarnisons-samt denen darinnen annoch verhandenen Civil-Bedienten zu verstehen. (8) Was von des Kön. Schwedis. General Gouverneurs/ Grafen von Wellings Equippage und Meublen annoch darinnen verhanden seyn/ und ihm zukommen möchte/ sol ihm auff sein Verlangen abgefolget werden. (9) Die gantze Stader Guarnison vom Ober-Commendanten an biß zum geringsten inclusive/ sollen biß zur Auswechselung Dänis. Gefangene verbleiben / und unter keinem Prätext an andere Puissancen überlieffert werden. (10) Wann die Guarnison heraus gemarschiret / haben die Officiers davon / so auff ihre Parolo nacher Hause zu reisen/ Uhrlaub verlangen/ wie gebräuchlich / dieserhalben Memorials einzugeben/ und darauff die Resolutiones zu gewarten. (11.) Im Fall die Guarnison Quarantaine halten solte / wird man selbiger den Ort dazu anweisen lassen / und sol denen Officirern für solche Zeit auff ihre würcklich bey sich habende Pferde Fourage gegeben werden. So geschehen und geschlossen im Hauptquartier zu Agatenburg vor Stade den 7. Sept. 1712.

J. von Scholten/ Carl Adam Stackelberg/

S. Junge.

Nieder-Elbe / vom 16. Sept. Nachdem man von dem jenigen / so zwischen beede Königl. Nordischen Flotten vorgefallen von Copenhagen / wie aus eingeführten Artickel erhellet/ die wahre Umstände der Sache klährlich zu ersehen sind / so zeiget sich gnugsahm / daß dasjenige / so sub dato den 8. September/ nach Aussage einiger Schiffer / so aus der Ost-See angekommen und anhero berichtet worden / als wenn dieselben unter Bornholm Schlags geworfen / und Königlicher Dänischer Seite 9. davon verbrandt wären / wie positiv solches auch gemeldet worden / gantz falsch und unwahr zu seyn / und für nichts anders als eine muhtwillige passionirte Ausstreuung zuachten ist ; Zumahlen da zu solcher Zeit keine Action vorgefallen / sondern die Königl. Dänische Flotte/ nicht apropo findende sich in ein Gefecht engagiren / in guter Ordre sich reteriret hat.

Aus dem Holsteinischen / vom 14. Septemb. Zu Holstein Gottorff / sind Ihro Hochfl. Durchl. der Hr. Administrator mit der gantzen Hofstatt am 12ten dieses / aufgebrochen / um nach Eckerförde sich zu erheben / alldort bey Ihr. Königl. Maj. von Dännemarck / welche noch selbigen Tages daselbst erwartet worden/ die Visite abzulegen/ und werden Ihro Hochfürstl. Durchl. Ihro Königl. Majest. allda tractiren / daß das Sterben in diesen Landen dem Höchsten sey gedancket ! immermehr und mehr nachlässet/ und sterben die mehresten an ordinairen Kranckheiten. Der Hr. geheimbte Rahtt Görtitz / imgleichen der Hr. Graff von Dernatte sind zu Holstein Gottorff angelanget / und darauff so gleich der

haben

hohen Herrschafft noch Eckerförde gefolget. Man weiß noch nicht/ ob die mehrmahlen gemeldte 125. Mann Brandenburgische Trouppen/so in Barmbeck der Gegend Hamburg liegen/ in selbige Stadt sollen eingelassen werden. Die 2. Deputirte des Hamburgischen Magistrats/ sind am 13ten dieses/ nach Hannover abgegangen/ um/ wie man vernimmt/ wegen der übrigen Crayß Trouppen sowohl dort/ als am Königl. Preußischen Hofe Instances zu thun/ daß selbige aus bemeldter Stadt Hamburg mögen ausgezogen werden. Von Copenhagen hat man/daß die Dänische Flotte noch in der Kröger Bucht liegt/die Nordis. Esquadre einzuwarten. Die Schwedis. aber hat den 8ten dieses/ sich von dannen weg gezogen/ und den 9ten dito weiter in See begeben.

Aus dem Holsteinis. vom 15. Sept. Bey Atrivirung des Hn. Graffen Steinbocks zu Stralsund hat man daselbst grosse Freude bezeiget und alle Canonen 2. mahl abgefeuret. Die Moscow. und Sachsen haben ihre Trouppen beeeits in 150. Fahrzeuge embarquiret gehabt/um eine Landung auff die Insul Rügen zu thun/ ob aber solche/ nachdem sie von der Schwedis. Flotte Ankunfft bey Strasund und Rügen Nachricht erhalten/ unternommen worden/ weiß man nicht. Von denen Schwedis. Orlogschiffen haben sich 2. derselben vor die Tieffe ohnweit Stralsund geleget/und hat der Commandeur Heuck/ so sich mit seinen Schiffen bey Stralsund befindet/ mit ihnen sich conjungiren sollen/um den Dänis. Schiffen/ welche bey Greiffswald liegen/den Auslauff zu hemmen. Einige Schwedis. Fregatten sind von dem Hn. Graffen Steinbock nach Carlshaven gesendet/ um zu befördern/ daß der Transport desto schleuniger unter Segel gehen möchte. Copenhag. Briefe melden/ daß die Dänis. Flotte ohngefehr 3. biß 4. stunden von Copenhagen/ und die Schwedis. in der Köger Bucht liegen solle.

FRANKREICH.

Paris/ vom 5 Sept. Der Ritter von St. Jorris geht nach Rheims in Champagne. Es ist ein Banquier ernennet/ welcher der verwitbeten Königin von Engelland 60000 Pfund jährlich bezahlen sol. Der Hertzog von Hamilton wird als Envoye allhier erwartet/ in welcher Qualite der Hertzog von Aumont den 18ten von hier nach Londen gehen soll.

NIEDERLAND.

Valencyn vom 10. September. Unangesehen man die Eroberung von Dovay schon zu Ende der vergangenen Woche erwartete/ so hat dennoch der Gouverneur selbiger Stadt/ ohngeachtet der grossen Force/ welche die Belagerer davor gebraucht/ mit seiner schwachen Guarnison/ sich mit aller erdencklichen Klugheit und Tapfferkeit/ noch biß vorgestern darinen gehalten/

als zu welcher Zeit er/ nachdem seine vornehmste Ausser-Wercke von denen Unsrigen (wiewohl nicht ohne grossen Verlust) emportiret gewesen/ und er sich nicht in den Stand gesehen einen General-Sturm abzuwarten/ ohngefehr gegen Abend/ an 2en verschiedenen Orten das weisse Fähnlein ausstecken ließ/ und zu capituliren ersuchte. Man war lange in einer Unterhandlung/ doch als unsere Generals ihm keinen Accord zustehen wollen muste er endlich gestern Morgen ohngefehr um 10 Uhr/ die Stadt auf Discretion und sich mit seiner Besatzung als Krieges gefangene ergeben. Gestern Morgen ist unsere Armee (nachdem der Marschall de Villars die Wercke vor Dovay zu schlichten/ und die Fortification zu reparirem/ die nöhtige Ordres ertheilet) decampiret/ um die Schelde bey Denain zu paßiren und sich in der alten Linie bey Malplaquet zu postiren/ auch wie die Rede gehet) die Belagerung von Quesnoy zu decken/ und zu verhindern daß kein Succurs in selbige Stadt gebracht werden möge. Die Allirte Armee stehet itzo bey Bergen.

HOLLAND.

Haag vom 12 Sept. Es wird durchgehends dafürgehalten/ daß keine general Conference zu Utrecht dürffte gehalten werden/ ehe und bevor die Englischen Ministers dazu nähere Instructiones werden erhalten haben. Uber des Mylord Bullingbrocks Mitbringen sol man sehr content seyn. Es haben die Französ. Ministri sich erkläret/ daß sie in keiner Assemplee erscheinen würden/ so lange die Affaire mit dem Hn. Menager und dem Grafen von Rechtern/ wegen der Domestiquen/ nicht abgethan wäre/ Und hat der Marschall de Uselles zu verstehen gegeben/ daß der König solcherhalben öffentlich Satisfaction verlangete. Der Käyserliche Minister ist von hier nach Amsterdam gegangen. Der Hr. Matuoff/ Muscowitischer Ambassadeur/ ist von Utrecht anhero gekommen/ und wil man/ daß er in solcher Qvalite nach dem Königl. Polnischen Hofe abgehen werde. Mit Londis. Briefen vernimmt man/ das der Mylord Bullingbrock über Dunkirchen aus Franckreich dort angelanget sey; Seine Negotiationes werden noch sehr geheim gehalten. der Groß-Schatzmeister aber hat verschiedenen Personen gesaget: Daß die Königin wegen des glücklichen Ausschlages sehr vergnügt wäre. Wegen der Flotte/ so nach der Ost-See gehen soll/ hat der Groß-Thesorier gemeldet/ daß solches geschehe die Englische Commercien in Sicherheit zustellen.

ROSTOCK gedruckt bey Johann Weppling/ Fürstl. und der Acad. Buchdr. wohnhafft in der Creplinis. Gasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen

An. 1712. Num. 76.

Freytag/den 23. SEPTEMBER.

POHLEN und PREUSSEN.

Warschau/vom 10. Sept. Die Cron-Armee stehet an dieser seiten bey Rava/und ziehet sich gegen Lemberg/ Ihr. Excell. der Cron Groß Feld Herr folget derselben nach. Aus Caminieck wird berichtet/ daß noch keine Apparence sey/wann Ihro Königl. Maj. von Schweden von Bender auffbrechen würden/ ob gleich die Türckische Convoy in Bereitschafft stünde. Aus der Ukraine von Czernikow wird vor gewiß gemeldet, daß der Gr. General Rönne mit denen Moscowit. Völckern nunmehro im Marsch begriffen und gehen dieselben in 3. Columnen auff Lubatn und Ostru gegen Litthauen zu. Heute setzen sich noch 1000. Mann Moscowit. Dragoner über die Weichsel zu uns herüber/ mit 10000. Pferden welche gleichfals von hier ab nacher Pommern gehen werden. P. S. Mit einer Staffetta vernimt man, daß der jüngere Herr Brzuchowsky die Pohlnische Vestung Stanislawowa mit Sturm eingenommen/und die darinnen gelegene Pohlnische Guarnison zu Kriegs-Gefangenen gemacht habe.

Wilda/vom 4. Sept. Über 14. Tage wird das Tribunal allhier sich endigen/ und über 9. Wochen in Minsk sich anfangen. Indessen werden noch 6. andere Ubelthäter mit eben solcher Straffe/wie die vorigen 2./wegen ihrer grausamen Mordthaten beleget werden.

Extract Schreiben/von der Pohlnischen Gräntze aus Ober-Schlesien vom 11. September.

Vor etlichen Tagen haben sich aus Pohlen eine grosse Menge Heuschrecken eingefunden welche wohin sie sich niedergelassen/ alles gefressen und ruiniret/ sie nahmen ihren Zug gegen Norden/ und sind derer viel theils Schwachen theils Todte zurück geblieben. Man hat etwas besonders angemercket/daß auff ihren Flügeln verschiedene Characteres zu sehen waren/als Säbeln dann S. E. S. item 1300. 1708. 1713. 17. 8. ꝛc. GOtt wende die sonst diesem schädlichen Ungeziefer gefolgte Suite zurücke.

Copia des von Sr Excell. dem Hn. General Feld-Marschall Czermetoff heraus gegebenen Universals.

Sr. Groß-Czaar. Maj. bestellter Gen. Feldmarschal/ ꝛc. Thue denen Ord. Ständen der Cron-Pohlen und des Groß-Hertzogthums Littauen hiermit kund und zu wissen: Daß dem zwischen Sr. Czaar. Maj. und der Ottomannisch. Ann. 1711. am Fluß Prut geschlossenen/ und in dem jetz lauffenden 1712. Jahr auffs neue confirmirten Frieden unter andern folgende 2. Puncte einverleibet worden: nemi. das S. Czaar. Maj. Dero Trouppen aus der Cron Pohlen und denen incorporirten Landen heraus ziehen solle/ und daß ferner dem König von Schweden ein freyer Durchmarch durch das Königreich Pohlen nach seinen Erblanden unter

der Condition solle verstattet werden / daß Se. Maj. währendem Dero Durchmarch keine Factiones zum Präjudiz Sr. Czaar. Maj. und der Durchl. Republ. machen / widrigenfals aber Sr. Czaar. Maj. frey stehen solle Dero Trouppen nach Pohlen zu revociren: Obwolen nun S. Czaar. Maj. um ermeldten Frieden ein Genügen zu thun / dero Trouppen aus denen Provintzien der Drl. Republ. von Pohlen haben marchiren lassen / so habe ich doch vor einiger Zeit erfahren müssen / was massen nicht allein S. Maj. der König von Schweden / samt dem Woyw. von Kyow / eine Parthey Zaporowis. Cosaken / Schweden und Pohlen unter Commando des Regimentarii Grudzinski und Potocki / in Pohlen einrücken lassen / welche zwischen Thorn und Posen ein nach Pommern marchirendes Moscow. Regiment nächtl. Zeit überfallen / den commandirenden Obristen samt dem Major und unterschiedenen Gemeinen gefangen genommen / sondern daß auch viele von dem Adel aus der Crakauis. Sieradziss. und Kalischen Woywodschafft sich mit diesen Völckern conjungiret / und den ohnlängst mit Türckey geschlossenen Frieden zuerst violiret haben / also daß mir niemand verargen könte / wann ich nun den üblen Consequentien / welche hieraus entstehen vorzubeugen mit Sr. Czaar. Maj. Trouppen wiederum in Pohlen einrücken thäte: Indessen habe ich zuvor alle Einwohner der Drl. Republ. hiemit nochmahls warnen wollen / daß selbige von dergleichen feindlichen Actionen abstehen / und sich mit denen Feinden Sr. Czaar. Maj. und der Republ. nicht meliren möchten / widrigenfals werde die von Sr. Czaar. Maj. habende Ordre exequiren / und gegen diese Malcontenten feindlich verfahren müssen. Zu dem Ende habe ich an die unter meinem Commando stehende Trouppen Befehl ergehen lassen / sich an die Gräntze von Pohlen zu ziehen / damit selbige auff benöhtigten Fall zur Hand seyn mögen / alle widrigesinte und der Durchl. Republ. von Pohlen Ruin suchende Gemühter zur Raison zu bringen.

Dantzig / vom 10. Sept. Heutige Briefe aus Pohlen geben / daß nachdem 2. Couriers von Constantinopel abgangen / einer von den geheimten Ministern vom Czaaren ihnen gefolget wäre welcher nur 16. Tage unter Weges gewesen; Derselbe hat gesaget / daß der König von Schweden nun in Procinctu stünde von Bender abzureisen. Man wird nun mit dem ersten zu vernehmen haben / ob Se. Maj. st. sich lieber der Türckischen Armee oder dem Cham / der sich anitzo bey ihm befindet / anvertrauen werden / um durch deren Escorte nach dessen Lande zurück zu gehen / oder ob er lieber nach den Insuln von Archipel sich begeben werde / von dannen zu Wasser zu gehen. Besagter Moscowitischer Minister hat ins besondere sich verlauten lassen / daß er seine Reise beschleunigte / damit / wann die Türcken in Pohlen kämen sie alldo keine Moscowiter mehr vor sich finden / dann sie Ordre hätten darauff zu schlagen. Der Groß Sultan soll / wie versichert wird sehr auf des Königes von Schweden Seite seyn / der Groß-Vezier aber hielte die Moscowitische Parthey / der dann auch diesen Moscowitischen Minister abgefertiget / um vorhero Pohlen von den Moscowitis. Trouppen zu saubern / dadurch einen neuen Krieg zu verhindern. Der Obriste Kaminiecky hat die Cavallerie des Staroste Bobrusky 3. Meilen von Cracau geschlagen / 100. Mann sind

sind aufm Platz geblieben/ 300. gefangen genommen/und der Rest zerstreuet / der Starosta hat sich nur mit 3. Personen salviren können/ seine Macht hat bestanden in 700. Dragonnern.

DENNEMARCK.

Copenhagen/vom 11. Sept. Von der Schwedischen Flotte haben einige bewaffnete Leute ohnweit der Kögers Bucht zu landen getrachtet/ es sind aber selbige tüchtig abgewiesen und durch die Strand Wache 13. davon gefangen genommen. Hierauff hat sich/ die Schwedische Flotte weiter in See begeben/ ohne zu wissen / wohin sie ihren Cours genommen. Vorgestern Abend ist der Schout bey Nacht Troyel mit seiner Escadre so in 8 KriegsSchiffen und 4. Fregatten bestehet/ den Sund passiret/ und heute zu der grossen Flotte gestossen / worauff Jhro Excellence / der Herr General Gülenlew/ Anstalten gemachet/ daß die gantze Flotte morgen können zu Seegel gehen/ um die Schwedische auffzusuchen.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 10 Septemb Vor einigen Tagen ist der Hr Graf von Würm / Königl. Böhmischer Hoff-Cantzley Assessor/ von hier nacher Brüm abgangen / um die Verhörung des allda verarrestirten Comte la Verne forderst/ nebst andern Commissionen vorzunehmen ; Nicht weniger ward dieser Tagen ein Courier nach Holland abgefertiget. Laut Pohlnis. Briefen habe das Feuer den dritten Theil von der Stadt Lemberg/ und dabey die Jesuiter und Franciscaner Kirche verzehret. Von Beyder verlautet / daß der König von Schweden den Palatin von Kyow nach Constantinopel abgeschicket / um wo möglich ein neues Kriegs-Feuer wider Moscau anzustifften.

Rheinstrohm vom 10. Sept. Unsere Armee stehet annoch bey Germersheim/ und sol bey selbiger das Fouragiren eingestellet werden/ und ein jeder seine Trouppen verpflegen. man sagt zwar/ als wann einige Regimenter nach dem Schwartzwald abgehen sollen/ allein dieses ist noch ungewiß/ gewiß aber/daß die Feinde itzt mehr als jemals drohe ins Reich einzubrechen.

Leipzig / vom 15. Sept. Man hat / daß bey der nun bald angehenden Michaelis-Messe sich bereits viele Standes Personen einfinden / und wäre man auch Jhro Excell. den Hn. Ober Hoff-Marschall und Cammer-Präsidenten Baron von Leuendahl/ so sich gegenwärtig zu Dresden befindet / mit dem ersten alldort vermuhtend. Noch könte man nicht gewiß melden/ob Jhro Königl. Majest. von Pohlen diese anstehende Messe mit dero höhen Gegenwart erfreuen würden. Die Kriegs-Exercitia bey der Land-Milice in dasigen Landen / werden noch fleißig continuiret/ohne daß man von deren Auffbruch etwas höret. Das Appellations-Gericht zu Dresden continuiret annoch / imgleichen ist dasiges Hoff-Gericht noch nicht völlig geendiget. Zu Merseburg ist die Huldigung Jh. Hochfl. Durchl. noch nicht vor sich gangen / es soll aber solche mit dem ehesten geschehen. In Pohlen war man auf alle Arth und Weise bemühet / die künfftig zu besorgenden Unruhen zu verhindern / und selbigen in Zeiten vorzubauen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831169444/phys_0583
DFG

Berlin vom 17. Sept. Der Königl. Dänis. Gesandte Hr. von Ahlfeld ist nach Charlottenburg zur publ. Audientz verwichener Tagen eingeholet/ die Königl. Kutsche worinnen er gesessen / war sehr prächtig und mit 6. schönen Pferden bespannet: Nach gehabter Audientz wurde er wieder von dannen durch die lustige Allee im Thier Garten / biß an sein Gemach allhier geführet. Vorgestern Nachmittag thaten Jh. Maj. von Charlottenb. alhier eine Thur/ und wurden von Jh. Chronprintzl. Hoh. begleitet/ blieben aber nur etwa eine Stunde auffm Schloß und kehrten um 4. Uhr wider zurück. Se. Hoheit aber begab sich nach dero Leib Ampt Wusterhusen. Vom Auffbruch des Hoffsagers nach der Köpenicker Aloe/ so nur noch 5. Brauche zu blühen hat/ ist biß heute still. Man wil hier doch etwas wegen des Schwedis. Transports/ wie auch der Bewegung aus Bender ombragiret seyn: Indessen bestehen die 2. noch zurück gelassene Russische Regimenter zu Gartz in 6000. Mann außerlesenen Volcks / und hat deren ein jeder ein Moscow. Gnaden Zeichen vor der Brust / so ein dick silbernes Blech ist / und sollen sich diese Leute alle (so sonsten mit einem grossen und breiten zweiseitig scharffschneidenden Degen versehen) bey der Victorie bey Pultava signalisiret haben. Der General Steinbock ist in Stralsund arriviret / welcher seinen Secretarium alhier geschickt/ mit Briefe an den Königl. Preußis. Hoff / und den Schwedis. Envoye Baron von Friesendorff welcher referiret / daß weilen sie nunmehro Maitre von der See wären / ihren Transport nun alle Stunden erwartet indem er ungehindert in Pommern einlauffen könte.

Aus dem Holsteinis. vom 18. Sept. Laut Copenhagenschen Briefen hatten die Schweden auff der Insul Seeland einige Militze an Land gesetzet / hätten sich aber mit Verlust retiriren müssen / dann an allen Insuln die Strand Wachten sich befinden. Die Königl. Dähnis. Flotte ist durch den Schout bey Troyel verstärcket worden / wohin aber dieselbe sich begeben / und ob sie die Schwedis. suchen werde / lehret die Zeit. Die Guarde zu Fuß so vor Stade gewesen / ist bereits auff dieser Seiten der Elbe herüber kommen. Der Herr General Stackelberg befindet sich itzo in der Stadt Bremen / weiln Se. Maj. der König von Dennemarck ihm auff Parol loßgelassen. Aus Pommern hat man nichts veränderliches / weswegen nach solchen Brieffen sehr verlanget wird / um zu vernehmen / ob der Transport ankommen / wie auch / ob eine Attaque von denen Moscowitern und Sachsen auff der Insul Rügen vorgenommen worden. Aus Dresden würden indessen noch einige Canonen und Feuer Mörsel erwartet / welche bereits auff den Pommers. Frontieren angelangt. Pohlnis. Brieffe geben / daß 2. Couriers ans Constantinopel abgangen / Se. Maj. des Königs von Schweden Abreyse aus Bender/ concernirende. Die Moscowiter ziehen sich nun völlig von Pohlen nach der Ukraine und Pommern / um an dem Ottomanis. Hofe keine Ombragie zu verursachen.

Aus dem Holsteinischen / vom 19. Sept. In dem Königl. Dänis. Holstein sollen einige Dähnis. Trouppen / so vor Stade campiret / einrücken / wie lange aber die Einquartirung dauren wird / weiß man noch nicht. Ein gut Theil der Dähnis. Armee ist aus dem Campement vor Stade auffgebrochen / und über die Elbe nach Blanckenese gegangen / woselbst sie dem Ansehen nach / wol etwas tardiren dörfften. Sonsten hat man aus Stade wenig schreibwürdiges / ohne daß nunmehro mit allen Fleiß dahin gesehen werde / die vacanten Chargen wiederum zu besetzen / und haben Ihro Königl. Maj. vor dero Abreyse nach Copenhagen folgende Chargen ausgetheilet: Als die Brigadiers Gaffron und Mörner / sind zu Feld Marschallen / die Majors Sturm und von der Lühe / zu Obristen/

im

imgleichen die Obrist Lieutenants von der Artillerie Ahrends und Mussard, gleichfals zu Obristen allergnädigst ernennet. Ebenfals sind auch unterschiedene hohe Personen zu Regierungs Räthe in Stade declariret worden. Aus Pommern hat man / daß der bißher erwartende Swedis. Transport noch nicht angelanget / und daß man dort an dessen Ankunfft zu zweiffeln beginne. Wie man will / soll der General Feldmarschall Graff Steinbock / von der Insul Rügen wieder abgegangen seyn / ohne daß man wisse / wohin derselbe seinen Cours genommen. Immittelst bezeigen sich die vor Stralsund stehende fremde Trouppen sehr allard / und erwarten nur die Ankunfft Ihro Königl. Majest. von Sachsen nebst dem Czaaren / da sie dann vermeynen daß nach deren Arrivement ohnfehlbar etwas hauptsächliches unternommen werden dörffte. Vivres und Fourage wird sowohl aus dem Mecklenburgis. / als der Marck Brandenburg / ihnen zugeführet / und haben sie daran in ihren Campement keinen Mangel. Von Copenhagen hat man / daß am 13. dieses der Commandeur Trojel mit seiner Esquadre vor selbiger Stadt angelanget / und wäre man nach dessen Ankunfft sehr beschäfftiget / der Schwedis. Flotte / so kurtz vorher die Segel auffgezogen und davon gegangen / zu verfolgen. So thun auch Ihro Excell. der Hr. General Admiral Güldenlöw ihr äusserstes / daß die gantze Flotte auff den 14 dieses in See gehen könne: Möchte es dannanhero / wann diese Flotten sich einander noch in der See rencontriren / wol zu einer Battaille kommen / wovon der Ausgang das Gewisseste geben wird.

SCHWEITZ.

Aus der Schweitz / vom 8. Sept. Es wird gemeldet / daß in der Gegend Constantz sich wiederum einige Völcker des Abts von St. Gallen / hervor gethan / deswegen Roschach in einen Defensions Stand soll gesetzt werden. Und da etliche Einwohner sich malcontent bezeiget / so seyn unterschiedliche davon in Arrest gebracht. Es seyn die Berner in dasige Lande noch nicht eingerücket. Aus Italien wird berichtet / daß bey den Armeen in Piemont noch nichts von Importantz paßiret. Der Duc de Berwyck soll von der Frantzös. Armee ein Detachement von 10000. Mann nach dem Ober-Rhein gesandt haben / damit von dannen wieder ein Corpo nach Flandern abgehen könne. Der Hertzog von Savoyen war / nachdem er eine Conferentz mit dem Mylord Peterborough gehalten / nach Susa abgereiset. In dem Königreich Neapolis soll binnen kurtzer Zeit auf 70000. Stück Rind-Vieh gestorben seyn / weshalben das Fleisch alda begunte theuer zu werden.

ITALIEN.

Venedig vom 3. Sept. Vorgestern kam von Smirna unser Schiff / mit Wahren für hiesiegen Handels Platz / dessen Capitain nichts weiter zu berichten wuste / als daß es inselbigem Orten ziemlich stürbe; diesem fügte er noch bey / daß von Constantinopel ein Bassa angelanget wäre / des Königs in Schweden Abreise / nach

nach seinen Ländern / zu befördern. Sonsten hat man mit andern Schiffen aus Levante und mit Briefen von Theßalonien / daß die Türckische Armee noch immer an ihren Ort still stünde / ohne einige Bewegung zu machen / da doch der Groß-Vezier sich schon zur selbigen verfüget. Dieser hätte dem Baßa von Romelie das Commando der Trouppen aufgetragen / welche den König in Schweden begleiten und in seine Länder führen sollen / sobald die Schwedische Armee im Stande seyn wird / aus Pnmmern in Polen / oder vor Ihr. Majest. her zu gehen. Man bringt viel Lebens Mittel und Munition zu Theßalonien / auch in andern Orten / zusammen / wovon ein Theil nach Constantinopel geführt werden soll.

FRANKREICH.

Paris / vom 8. Sept. Die Spanische Plenipotentiarien sind von Fontainebleau revertiret / als woselbst sie den mit dem Lord de Bullingbrock geschlossenen Tractat im Nahmen des Königs von Spanien unterschrieben. Der Chur-Fürst von Bayern ist auch von daher zurück kommen / und hat sich sehr bemühet / die Ordre des Königs zu Belagerung Mons zu erhalten / als welche dieser Printz sich offeriret / in Person zu commandiren. Allein die lange Reßistentz von Douay verhindert dieses Project sehr. Von Perpignan ist Zeitung / daß die Guarnison von Gironne 60. Wagen verbrandt / welche die Feinde nach Barcellona führen wollen.

Paris / vom 12 Sept. Der Marschall de Villars hat eine ausführliche Relation von der Eroberung Douay an den König übersandt / Er meldet / daß er vor dieser Stadt nur 400. Mann verlohren / Hingegen berichten andere Briefe von unsern Ingenieurs / das wir mehr als 5000. M. einbüssen. Unsere Armee gieng dem Printzen Eugenio / welcher durch Mons marchirte / auf dem halben Weg entgegen / wenn er vielleicht Lust zuschlagen hätte / Allein gestern vernahm man durch den andern Courier / das Quesnoy würcklich berennet. Als der König am Montag in das 75. Jahr seines Alters getreten / so hat er deswegen complimentiret seyn wollen. Aus Gibraltar wird berichtet / daß der Englische Commendant zum Holländischen General gesaget / daß er nur abmarchiren könne / wenn die 2. Englische Regimenter aus Catalonien ankämen / weil diese Stadt an seine Königin abgestanden worden. Der General Stahremberg hat sich auf den Marsch begeben / um in Arragonien zuziehen. Vom Hofe wird geschrieben / das verwichenen Freytag Abend ein Courier durch den Herrn Marquis de Torry an den Marschall de Villeroy gesandt / mit einigen Königlichen Ordres / wie man muhtmasset von den Sachen des Herrn Menagers.

ENGELLAND.

London / vom 9. Septemb. Unsere Kauf Leute sind sehr embarassiret / wie sie handeln sollen / weil der Waffen Stillstand zwischen Franckr. und Engelland nicht verhindern / das die Cappers / die Commission von

Spanien

Spanien und Bayern haben / ihre Schiffe zu nehmen / wo sie selbige antreffen / weswegen man der Königin einen Requeſt präſentiret / um hierinnen Wandel zu ſchaffen. Der Chevalier Leacke liegt noch mit 15. Schiffen in Duyns man höret aber noch nicht gewiß / ob er nach der Oſt See ſeegeln werde. Künfftigen Montag ſoll der Lord Lexington ſeine Ambaſſade nach Spanien antreten. Der Hertzog von Hamilton wird erſt in 5. a 6. Wochen nach Franckreich abgehen. Geſtern iſt der geheime Rath in de Cockpit verſammlet geweſen / um Meſſures zu nehmen zur genauen Obſervation der Quarantaine vor die aus Norden kommende Schiffe. Die Prieſen welche der Ritter Hardy ohnlängſt den Frantzoſen abgenommen / werden über 100000. Pfund Sterlings geſchätzet.

London vom 16 Sept. Man vernimmt / daß der Mylord Lexington ſich fertig macht / mit dem erſten nach Spanien zu gehen. Wie man wil / hat der Mylord Bellingbrock an Ihro Königl. Majeſtät von Preuſſen / in folgenden Termſuis ein Schreiben abgehen laſſen: Daß / weil der Waffen Stillſtand auf 4 Monate proclamiret / ſo würden Ihro Majeſtät die Königin / hinführo die 8000 Mann in Italien / ſtehende Trouppen / im Fall ſie wider Franckreich agiren wolten / nicht ſalariren. Der Engliſche Reſident bey der Ottomaniſchen Pforte / Herr von Lottum / ſo von Ihr. Maj. der Königin / wegen des procurirten Friedens zwiſchen der Pforte und Moſcau / hat ſollen zurück beruffen werden / iſt auf hohe Intereſſen an aufs neue beordert / alda zuverbleiben.

NIEDERLAND.

Grenoble / vom 3. Sept. Verwichenen Mitwochen hat der Marſchall und Hertzog von Berdick / in ſeinem Campement bey Oulx / den Stillſtand der Waffen zwiſchen dem Könige von Franckreich und der Königinn von Engelland abkündigen laſſen.

Madrit / den 30. Auguſti. Man hat Nachricht / das 4. biß 5000. Mann regulirter Trouppen derer Alliirten / und einige 1000. Miquelets / die beyden Städte / Roſes und Gironne annoch bloquiret halten.

Brüſſel / vom 12. Sept. Die Frantzoſen arbeiten ſtarck an der Circumvallations Linie von Quesnoy und gedencken den 6ten a 7ten die Treuchéen zu eröffnen. Den 12ten fouragirten die Alliirten mit 12000. Pferden zu Caſteau / und den 14. hat man ſolches nach Nivelle. Der General-Lieutenant du Vieurpont iſt Commendant zu Douay worden.

Ryſſel / vom 14. Sept. Auf ein falſch Gerücht / daß die Lager an einander wären / muß der Marquis de Vieurpont die gefangene Holländiſche Guarniſon aus Douay nicht vor den 16ten dieſes ausziehen. Sehr viele von den Soldaten ſind entwiſchet / welche hier und dar mit nöthigen Unterhalt verſehen worden. Das Geſchütz / daß die Feinde aus ihrem Campement in Douay gebracht / ward dieſen Morgen von dar nach Quesnoy geführet / und der General-Ingenieur Vauby ging denſelben Tag auch dahin / um die Belagerung dieſer Stadt zu dirigiren.

Douay / vom 13. Sept. Wir erwarten hier mor-

gen

gen eine Convoy von mehr als 800. Wagen mit aller-hand Mund- und Kriegs Provision von Peronne und Camerock. Man hat hier nochmehr Bauren aufgebotten/ um die Lauff Graben/ Batterien und die andern Wercke zu schlichten. Alle ruinirte Fortificationes müssen vor Ausgang dieses Monats im Stande seyn. Ungefehr 300. Häuser sind in der Belagerung beschädiget / welche mit dem ersten repariret werden müssen. In dem Fort sind zwey vornehme Magazins / die Kirche und fast alle Wohnungen durch die Bomben ruiniret.

HOLLAND.

Haag vom 13. Sept Die Rede gehet allhie/ daß die Affaire des Hn. Menager und des Grafen von Rechtern auf einen guten Fuß von Accommodement stünde. Der Graf von Straffort / welcher von Utrecht allhie angekommen ist / hat / wie man versichern will/ sich lange darüber mit dem Hrn. Pensionario Heinsio abouchiret. Durch einen Expressen aus unserer Armee/ welche anjetzo bey Bergen in Hennegau campiret/ hat man / daß die Feinde ihre Trouppen so geschwind hätten marschiren lassen/ daß sie uns in dem besetzen aller Posten rings um Quesnoy vorgekommen wären. Die Hn. Staaten von Holland/ so seither den 7ten dieses versammlet gewesen / über einige vacante Militar Chargen disponiret / und das Regiment des Cantons von Zürch / welches durch Absterben des Generals Lieuten Grafen von Dohna/ vacant geworden / dem Herrn Tscharner übergeben. Vorgemeldte Staaten haben auch wegen Admodirung der Revenuen und Taxen auff einige Schiffe und Güter / und sonst wegen anderer Sachen deliberiret/ auch die Exemtion einiger über schwemmeten Ländereyen zugleich mit vorgehabt.

Utrecht / vom 11. Septemb Diese Nacht ist ein Courier an die Frantzösische Plenipotentiarien allhier angekommen welche die Zeitung mitgebracht hat/daß der Printz Eugenius von Savoyen im Marsch wäre um dem Marschall de Villars eine Schlacht zu liefern; allein man hat bis dato von der andern Seite hievon noch nicht die geringste Nachricht erhalten.

ROSTOCK gedruckt bey Johann Weppling/ Fürstl. und der Acad. Buchdr. wohnhafft in der Creplinischen Gasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1712. Num. 77.

Montag/den 26. SEPTEMBER.

POHLEN.

Warschau vom 10. Sept. Durch einen hierdurch gegangenen Courier hat man Nachricht erhalten/ daß die Cron-Trouppen die Pohlnische Vestung Stanislawowa mit Sturm eingenommen/ und die Potackische Volcker zu Kriegs-Gefangene gemachet. Die Cron-Armee stehet sich hinter Lemberg hinauff. Des Ribinky Leute aber gehen nach Preussen. Bey der heiligen Dreyfaltigkeit Schantze streiffen viele Kosacken und Kyowskische Völcker herum und haben Stanislawowo entsetzen wollen/ sind aber zu spath gekommen. Durch geheime Briefe über Podolien hat man/ daß die Türcken wiederum sich das Interesse Sr. Majest. des Königs von Schweden sehr angelegen seyn liessen/ indem/ ausser denen 3. Bassen mit vielem Volck bey Bender/ annoch eine Türckische Armee an der Donau von 30000 Mann/ mehrentheils Janitscharen/ campirete und würde denen Schweden häuffig Proviant zugeführet. Wann jemand aus Pohlen der Orten hinreisete/ würde von ihnen gefraget: ob nicht eine Schwedische Armee in Pohlen sey? Woraus einige schliessen wollen daß der König von Schweden/ sowohl als die Türcken darauff warten müssen.

Pillau vom 14. Sept. Die angekommene Schiffer berichten/ daß die Ost-See voller Schwedischen Fregatten und Capers wäre/ so da auff die Dänischen Fahrzeuge ein wachsames Auge hätten.

Von der Gräntze aus Klein-Pohlen/ vom 12. Sept. Die Briefe aus dem Cron-Lager melden/ daß sich der Pohlnische Groß-Gesandte an die Ottomannische Pforte mit dem Cron-Groß-Feld-Herrn abouchiret/ und sodann seine Reise nach der Türckey fortgesetzet habe.

DEUTSCHLAND.

Wien/ vom 16. Sep. Dieser Tagen ist der Herr Graff Ferdinand von Wurben von hier nach Brün/ um daselbst einige Commission vorzunehmen abgeschicket worden/ desgleichen auch vom Hofe einen Courier wegen des Waffen-Stillstandes mit Franckreich nach Utrecht spediret worden/ und dürffte in kurtzem von dem vorseyenden Friedens-Werck ein mehrers zu berichten seyn/ weil man hierzu von Kayserl. Seits gäntzlich resolviret ist. Durch ein öffentliches Patent ist allen Einwohnern dieses Ertz-Hertzogthums Oesterreich angedeutet worden/ daß alle so einige Freyheiten/ Privilegien/ Mauthen/ Lehn-Güter oder Höfe/ Prädicaten und andere Kayserl. Regalien vor sich haben/ innerhalb 3. Monathen sich anmelden/ und hierüber die Confirmation nehmen sollen. Aus Italien ist wegen Anlangung des Succurses die Bestätigung eingelauffen mit Vermelden daß der Herr General Wetzel alles zur Belagerung Gironna herbeyschaffen lasse/ und

würde

würde vom Hn. General Stahrenberg nur bemeldten Succurses Conjunction erwartet sodann auch entweder gegen den Feind oder Lerida eine Expedition vorgenommen werden solte. Sonsten will aus Ungarn / sonderlich aus Siebenbürgen noch immer von Einreissung der Contagion gemeldet werden.

Augspurg vom 16. Sept. Am Kayserl. Hofe zu Wien haben die Deputirten der Ungarischen LandTage zu Preßburg / bey Ihro Kayserl. Majest. Audience gehabt / und in derselben unterthänigst angehalten / daß über die bereits accordirte Postulata / auch die annoch Restirenden abgethan werden / auch höchstgedachte Ihro Kayserl. Majest. sich noch einmahl nach Preßburg zu verfügen allergnädigst geruhen möchten damit besagter Landtag zum Vergnügen des gantzen Königreichs geendet werde / welches auch Ihro Kayserl. Majest. allergnädigst zugestanden. Zu Bologna erwartet man Se. Hoheit den Königlichen Chur / Printzen von Sachsen fast stündlich von Mayland / und ist vor deroselben der Pallast des Herrn Bentivogli meubliret und zurecht gemachet.

Franckfurt / vom 16. Sept. Zwischen den 14. und 15. dieses Vormitternacht gegen 11. Uhr / entstund allhier ein entsetzliches Blitzen / auff welches bald ein gewaltiger Sturm-Wind mit großen Schlossen folgete / wodurch in einer kurtzen Viertelstund fast alle nach Westen stehende Fenster eingeschlagen / viel Schornsteine herunter gestürtzet und sowohl in hiesiger Stadt als auch auff dem Felde / gar viele fruchtbare und andere Bäume aus der Erden gerissen und sonsten ruiniret worden / besonders aber hat es den Weinstock also hart mitgenommen / daß der daran hangende reiche göttliche Seegen / wo der Streich hingegangen / dergestalten ruiniret worden / daß man gestrigen Tages anfangen müssen um das übrige noch zu salviren / die Trauben abzulesen.

Ober-Rhein / vom 10. Sept. Die Frantzosen seind zwischen den 7. und 8ten dieses / des Nachts mit 700 Mann in Ems eingefallen / und haben daselbst mit Plündern / Brennen und Morden übel gehauset / indem sie da ihnen die Leute nicht sogleich das Lösegeld hergeben wollen / unterschiedliche ums Leben gebracht / und bey etliche 50. Häuser abgebrannt / worinnen viele Kinder mit ums Leben gekommen; Sie haben das Baad auch anstecken wollen / so aber doch noch nicht verbrannt worden / jedoch haben sie bis 400. Rthl. Bade-Geld mitgenommen / imgleichen bey 20. Personen die Hände auf den Rücken gebunden / und samt der Beute fortgeführet / also / daß daselbst ein schlechter Zustand. Die Reichs Armee campiret annoch bey Germersheim.

Dreßden / vom 8. Sept. Ihro Hoh. die Königl. Frau Mutter und verwittibte Chur-Fürstin zu Sachsen befinden sich annoch beständig im Schlosse Lichtenburg in hohem Wohlstand / von dar aber vernimmt man / daß Se. Excell. der Hr. geheimde Rath Rumor allda mit einer Maladie von einem Fieber einige Wochen lang sehr incommodiret gewesen / nunmehro aber sich hinwieder zur Besserung anläßet. Von bemeldtem Schlosse Lichtenburg ist gestern höchstgedachter Königl. Hoh. der verwittibten Fr. Mutter Rath Herr Saul anhero kommen. Sonsten vernimmt man / daß die annoch allhier befindliche Königl. Pohlnis. und Chur Fürstl. Sächs. hohe Officirer von Königl. Pohln. Majest. Ordre erhalten sich ungesäumt nacher Pommern zu verfügen / woraus man conjiniret / daß daselbsten etwas importantes vorgenommen werden wird.

Leipzig

Leipzig / vom 19. Sept. Man hat / daß Ihro Excellence der Hr. Baron von Leuendahl welchen man hier vermuhtet gehabt / nicht anhero / sondern bereits von Dresden nach Berlin abgegangen seyn soll. Es wird ehester Tagen in hiesigen Landen ein erneuertes und noch mehr geschärfftes Mandat von denen Cantzeln abgelesen / und allenthalben publiciret und affigiret werden. Das hiesige Ober-Post Amt wird nunmehro mit ehesten in das Amt-Hauß / woselbst man zeithero einige Zimmer aptiret / von der Wage am Marckt / allwo es lange Jahre gewesen / transferiret worden. Aus Pohlen ist wenig Veränderliches angelanget. Zu Dannewitz sind 4. Persohnen / so sich für Studenten ausgegeben und eine Extra-Post genommen / durch die Sächsische Trouppen aufgehoben / und nach Dirschau gefänglich gebracht worden: Man hätte bey selbigen viele Chifferirte Briefe / 1500. Ducaten / 11. güldene Uhren und grosse Wechsel-Briefe gefunden. Es wäre solches an Ihr. Königl. Majest. von Pohlen referiret: Sie selbst aber werden zu Dirschau bis auf Ihr. Königl. Maj ferneren Ordre verwahret.

Berlin / vom 20. Septemb. Die Königl. Preussis. Hofstatt und dero Guarde ist heute voraus nacher Goltze gegangen / welchen Seine Königl. Majest. sampt der Königin und übrigen hohen Herrschafften auf die Hirsch Brunst daselbst folgen werden. Künfftigen Donnerstag werden Ihro Hoheiten Marg-Graff Albrecht des Königs Majestät in Friedland tractiren. Alhier redet man wiederum von dem Marsch unserer Guarde / aber so different daß man nicht weiß / wohin es abziele / vermuhtlich dürfften wiederum neue Postirungen gezogen werden / weilen die Contagion ziemlich herum greiffet / und sollen schon in dem Hannöverischen einige Oerter investiret seyn. Wegen des unlängst alhier abgebrannten Proviant Magazins / inquiriret der General Fiscal / um hinter die Wahrheit zu kommen / wer eigentlich dieses Unglück causiret. Aus Hinter-Pommern hat man nichts Sonderliches. Einige Briefe sagen / daß die Descente auf Rügen noch vor sich gehen werde / andere aber / man würde die Artillerie wiederum embarquiren / und vor Stettin führen / wovon die Zeit das gewisseste geben wird.

Greiffswalde vom 18. Sept Ihr. Königl Maj. von Pohlen / nebst der Czaar. Maj ist man alhier als gestern vermuhtend gewesen. Die Rußische Trouppen machen allerhand Mouvements / und ist dieser Tagen eine derselben Parthey / bis vor die Aussenwercke von Stralsund / zu recognosciren gewesen. Der Kön. Schwedis. Transport ist noch nicht auff der Insul Rügen angelanget / daher man muthmasset / man werde mit erstern wann nicht der Transport erfolget / von einer Descente derer Sächsisch und Moscow. Trouppen zu vernehmen haben. Man wil alhier debitiren / ob solten Ih. Kön. Maj. von Pohlen Ih. Czaar. Maj promittiret haben / falls man nicht diese Campagne zu seinem Zweck gereichte / weil es schon späth im Jahr / 16000. Muscow. die Einqvartirung in Sachsen zu geben.

Wiß-

Wißmar / vom 19. Sept. Das vorhiesigem Hafen einige Zeit gelegene Dänis. Krieges-Schiff hat sich dieser Tagen hinweg begeben / worauff unsere Caper in die See liessen / und ein feindliches Fahrzeug / mit Victualien beladen / alsofort auffbrachten. Eine Parthey von hiesiger Guarnison / unter Commando des Capitain Bunck / ist biß an die Pommerische Gräntze gewesen / woselbsten er etliche Fracht-Wagen / welche nach dem feindlichen Lager gewolt angetroffen und hinweggenommen: nachdem aber besagter Capitain 4 Dragoner auscommandiret / noch mehrere Wagen / von denen man Kundschafft gehabt / daß sie auch nach erstgedachtem Lager auff dem Wege begriffen waren / einzuholen / ist unterdessen der Obriste und General-Adjutant Klepping / welcher mit wichtigen Depeches von dem Czaaren an Se. Majest. den König von Dännemarck abgeschicket worden / mit einer Escorte von 30. biß 40. Pferden durch das Gehölze / woselbst unser Capitain mit seiner Mannschafft gelegen / passiret / da er dann selbigen attaquiret / den Obristen tödtlich bleßiret / und 1. Reuter erschossen / der Wagen aber / worinnen sich der Obriste befunden / ist mit der Escorte dennoch entkommen; worauff von Rostock 200. Mann zu Fusse und 100. zu Pferde auscommandiret worden seynd / unsere Parthey auffzusuchen / welche aber gestriges Tages / mit einigen von ihren erbeuteten Wagen / und einem feindlichen Commissario / wieder glücklich alhier angelanget. Es gehet die Rede / ob würde das vor hiesiger Stadt stehende Lager in kurtzem decampiren / und berichten die heute vom Lande mit Victualien herein kommende Leute / daß schon ein Theil der Bagage nach Holstein zu defiliren angefangen; wiewol man solches noch nicht für glaubwürdig annimmet / sondern mehrere Gewißheit davon erwartet. Auff der etliche Stunden von hier liegenden Insul Pöhl hat sich dieser Tagen eine feindliche Parthey eingefunden / in Meinung / unsere alldort liegende Dragoner zu überrumpeln / und gute Beute zu machen / allein selbige hat ihren Zweck nicht erreichet / indem gedachte unsere Dragoner sich wohl gehalten / und nach einigem Scharmützel die Feinde von dannen repulsiret. Wir haben noch keine zuverlässige Nachricht von Stralsund wegen des Schwedischen Transports erhalten / jedoch melden jüngste Rostocker Briefe / daß die Helffte davon würcklich auff der Insul Rügen angekommen sey / welches auch die aus dem feindlichen Lager gehabte Kundschafften bestätigen; über dieses referirt ein vor wenig Stunden aus der See gekommener Schiffer / daß er bey dem Land Rügen viele Schiffe liegen sehen / die er für den Schwedisen Transport gehalten; dahero uns nach demjenigen Expressen / welcher in verwichener Woche nach Pommern abgefertiget wurde / sehr verlanget um durch selbigen die rechte Gewißheit zu erfahren.

Aus

Aus dem Mecklenburgis. vom 21. Sept. Es seynd einige Preußis. Troupen in diesem Lande ankommen / um die vielfältige Streiffereyen zu herwehren. Man schreibt aus Pommern / daß der Transport aus Schweden in 8 a 10000. Mann bereits alda ankommen / und daß die übrigen auch erwartet würden / wovon aber die Confirmation abgewartet werden muß. Unterdessen thut der Hr. Gener. Dücker einen äusserstien Fleiß anwenden / auff Rügen alles so zur Defension selbiger Insul nöthig herbeyzuschaffen / wenn aber der Transport solte angelanget seyn / so dörffte die Attaque der Moscowiter und Sachsen / auff solcher Insul keinen Fortgang haben. Nach einen gehalten generalen Kriegs Rahr hat sich der Hr. General Graff Steinbock aus Stralsund nach Rügen begeben. Bey den Tribseer Thor ist ein neu Aussenwerck angelegt / welcher Ihro Excell. der Hr. Graff Steinbock in Augenschein genommen / auch sehr wohl zu seyn befunden worden. Die Generalität hatte unter sich ein a parte Conferentze gehalten / worinn ein und andere Consilia vorgefallen / wie die feindl. Troupyen am füglichsten von den Pommers. Territorio zu delogiren wären. Hochgedachter Graff will zu Ankunfft des Transports sich in der Insul Rügen auffhalten / und alsdann sich wieder nach Stralsund begeben / um ein projectirtes Dessein / so aber noch secretiret wird / auszuführen.

Aus dem Holsteinis, vom 21. Sept. Zu Hamburg ist der Hr. Graff von Willing / am 20. dieses angelanget / und wil man / daß er sich nach Pommern begeben werde. Von Lübeck hat man daß der Schwedis. Obriss. Wasserwitz / so sich einige Zeit dort auffgehalten / präparire nach Wißmar abzugehen; Und saget man unter der Hand daß abermahl ein Schwedis. Detachement ein Dessein auff dem Däniß Holstein auszuführen / Vorhabens / welches ihm aber wie das Letztere / glücken dürffte. Dieser Tagen haben sich auff der Travemünder Rhede / einige von des Schwedis. Envoyes Baron von Lilienstedt Domestiquen embarquiret / so nach Stockholm vorgus gegangen / und wie man wil / dürffte mit dem ersten bemeldter Envoye diesen folgen. Auff bemeldter Rhede sind 2. Schwedis. Fahrzeuge angelanget. Aus der See war wegen contrairen Windes nichts eingelauffen / wie es mit denen Flotten stünde. Aus dem Däniß. Lager zu Agathenburg fället / da Jh. Königl. Maj. sich nach Copenhagen erhoben / wenig schreibwürdiges zu berichten vor. Die Stadt Stade bleibet nunmehro / wegen der darinnen grassirenden Kranckheit / völlig geschlossen / so daß niemand weder ein noch ausgelassen wird. Die Regimenter marschiren nach und nach aus dem Lager ab. Die Guarde zu Fuß / imgleichen das Corpo Granadiers / sind Tages nachhero / da Jh. Kön. Maj. abgereiset / derselben über Otsburg / Bramstedt ꝛc. gefolget. Das Arnoldische wie auch das Birckholtzis. oder itzo genante Stoffels. Regiment (weil der Oberste Birckholtz abgedancket) / ist gleichfals vorgestern auffgebrochen / und wird denen übrigen Regimentern auch so nach und nach die Marsch Ruthe geschrieben werden. Vorgemeldte werden auff einige Zeit bey Blanckenesen stehen bleiben / wohin auch mit dem ehesten der Hr. General Scholtze sich verfügen wird / zu was Endzweck ist noch unbekandt. Wie man wil sollen die Unterthanen des Stiffts Bremen und Verden auffs längste in künfftiger Woche / den Eyd der Treue an Jh. Königl. Maj. von Dännemarck ablegen und darauff die Lehnungs Pflicht einlieffern.

ITALIEN.

Turin / vom 2. Sept. Diesen Morgen ist ein Kauffmann / welcher in dem Thal von Bartellonette gewohnet hat / nm / weilen er Correspondentz mit den Frantzosen geflogen / das Fort Edmund in ihre Hände

zu

zu liefern / ist erstlich an den Hals / und nachmahls bey einem Bein an den Galgen aufgehengt worden. Die Käyserliche Reutherey ist nach dem Canavesischen / Vialeschen und Vercelleschen Gebiete marschiret / in Hoffnung / daß alda die Kranckheiten und das Sterben unter den Pferden aufhören dörffte / indem sie daselbst mehr Bequemlichkeit und besser Futter haben sollen.

Mayland vom 27. Aug. Dieser Tagen langte der Mylord Peterbourough hier an / und nachdem er sich einige Täge mit Commißionen vom Käyserl. Hofe hier aufgehalten / ist solcher weiter auf Turin paßsiret. Ihro Käysetl. Maj. zahlen dem Herrn Hertzogen von Savoyen alle Pensiones / so ihm Engelland gegeben / bis auf sichern und honorablen Frieden.

Aus Italien / vom 14 Sept. Von Liborno wird gemeldet / daß die Maltheser Ritter abermahls mit 4 Kriegs Schiffen gegen die Türcken ausgelauffen. So kreutzeten auch noch verschiedene andere Caper in der Levante / von deren Verrichtungen künfftig etwas dürffte zu vernehmen seyn. Der von Vado jüngst abgegangene Transport / ist zwar etwas durch contrairen Wind vor den Italiänischen Küsten aufgehalten worden / nach dem sich aber der Wind gewendet / und favorabel worden / so hat er die Reise nach Barcellona fortgesetzet / von wannen man ehestens die glückliche Ankunfft desselben zu vernehmen hoffet. Uber Venedig hat man / daß ob gleich die Türcken mit 30000 Mann gegen die rebellirende Montenegriner und Zapaner im Felde erschienen / so wären sie doch bishero nicht zu dämpffen gewesen / weil sie ihre occupirte Posten noch beständig defendirten.

PORTUGALL

Lißabon vom 2. Sept. Die Königin von Engelland solle bey diesem Hoff Instantion gethan haben / zu Annehmung des Stillstandes der Waffen. Man vernimt aber nicht anders / oder der König bleibt beständig bey den Alliirten. Die Lieferung des Vorraths vor den Trouppen ist wieder auf ein Jahr anbestellet. Zwey Englische Regimenter sollen nach Gibralter eingeschiffet werden.

FRANKREICH.

Paris vom 16 Sept. ohnlängst arribirte ein Expresser von Mst. Villars / mit den Fahnen / welche in Dovay gefunden worden. Der König ist mit dem gantzen Hofe von Fontainebleau zu Versailles zurück gekommen / nach dem Se. Maj. am Montag das Te Deum über Eroberung von Dovay singen lassen. Man hoffet / daß der Mst. de Villars nach Emportirung von Quesnoy und

Bouchain

Bouchain noch ein grosses Werck unternehmen werde/ allein diele wollen hieran zweifeln / weil der Sommer zu weit verlauffen / und die Alliirte Armee zu starck ist. Die Schreiben von Cadix vom 21sten passato melden daß die Spanische Guarnison von Ceuta einen Ausfall gethan auf dir Mohren/ und eine unglaubliche Massacre darunter gemacht. Von Madrit hat man / daß der König vom Printzen Tzerclas benachrichtiget worden daß die Feinde noch an der Ober Seite der Segra campirten/ und öffters bis ins Gesicht von Balagner abancirten/ jedoch wäre die Armee der 2 Kronen im Stande den Feinden einen Einfall in Arragonien zu verhindern. Die feindlichen Miquelets machen die Wege in Arragonien noch sehr unsicher. Durch Briefe von Grenoble vom 7ten dieses / wird debitiret/ daß unsere Armee noch in der Fläche von Fenestrelle campirte/ und die feindliche über Susa. Vergangene Woche hat man zu Bal ion einen grossen Wolff gefangen/ welcher 53 Personen beschädiget. Es sind auch viele dergleichen Thiere nach der Seite von Orleans/ welche Frauen und Kinder aus den Häusern geholet / und die man nicht eher als nach der Weinlese verfolgen kan.

ENGELLAND.

Londen vom 13. Septemb. Man sagt hier nun / daß der Stillstand der Waffen so wohl mit den Spaniern als Frantzosen getroffen. Diesen nach / solle nun den Krieges-Schiffen / so in den Mittelländischen Meer sind/ Ordre ertheilet sein / anhero zukommen/ ausgenommen einige wenige die zum Dienst von Porto Mahon und Gibraltar verbleiben sollen. Der General North und Gray ist an Stelle des General Earle zum Gouverneur von Portsmouth angeordnet. Man sagt / daß der Lord Lixigton nach Portsmouth abgereiset: Daß der Hertzog von Homilton über 3. Wochen nach Paris gehen soll; und daß der Hertzog von Aumont mit den ersten vom Französ. Hof hier kommen werde / jedoch daß er / ehe/ und bevor der Friede seinen Fortgang haben werde / keinen öffentlichen Character annehmen wird. Briefe von Lißabon vom 26 Augusti melden daß alle Englische Regimenter in Portugal / solten abgedanckt werden/ ausgenommen 2. so mit den abgedanckten Officirern nach Gibraltar sollen gesandt werden.

NIEDERLAND.

Aus dem Lager zu Belian vom 15. Sept. Es berichten alle Uberläuffer von den Frantzosen einhellig / daß die Feinde Quesnoy belagert / und beschäfftiget wären / die Circumvallatione Linie und Faschinen zu machen/ um die Lauff Graben den 16 zu öffnen. Der Erbprintz von Hessen Cassel ist vorige Nacht mit 650. auserlesenen Reuter / 150 Carabiniers und

300.

300. Dragonern / alle von den Holländis. Trouppen aus dem Lager geritten / nach dem Feindlichen / und unser rechter Flügel ist nach der Seite von Quevrain fouragiren gangen.

Die Capitulation von Dovay / so der Graff Hompesch an den Printzen Eugenium von Savoyen übersandt / ist folgende:

UM die Stadt überzugeben / consentiret man / die Capitulation anzunehmen / welche durch die hohen Alliirten der Guarnison von Quesnoy zugestanden ist / ausgenommen / daß man vor folgende Personen 6. Monath Erlaubniß fordert / nemlich den Graffen von Hompesch / die Colonels Floor / Bohl / Hartel / Grewen / Lindemann: die Geiffeln / welche sind die Obrist Lieutenants / der Printz von Hessen Homburg / Heldenbron / und die Majors Otto von der Reutterey / Kohlhans / und Waldau. Die Antwort hierauff war: Ich werde mich bey dem Marschall de Villars befleißigen / um die gefoderte Erlaubnis zu erwerben. Die Guarnison soll den 10. Sept. des Morgens ausziehen Zugestanden. Man wird den 9. Sept. eine Pforte von der Stadt einräumen. Die Stadt Pforte soll den 9. des Morgens an die Trouppen des Königs überliefert werden / nemlich die Morellen Pforte; und die Geisseln soll man beyderseits behalten / bis die Guarnison wird ausgezogen seyn. Die Frauen / Haußgesinde und Bagage von den Officirern der Armee / so in der Städt seyn möchten / sollen in der Capitulation begriffen seyn. Die Frauen und Familien derer Officirer sollen in Freyheit gestellet werden / die Bagage aber wird preiß seyn / gleichwie auch alle Güter ihren Souverainen zugehörende. Die Gefangene von Denain / Camerych / und anderswo gekommen / sollen nicht als Gefangene geachtet / sondern nach Rysel und Dornick gesendet werden / desgleichen auch diejenigen / welche mit Monsr. St. Amour gefangen genommen seynd. Zugestanden; doch daß man zu guter Treue eine Liste davon gebe / und sie Zeitwährender Belagerung die Waffen nicht geführet haben. Daß die Gefangenen von dem Fort de Scarpe / und andere / die in der Belagerung gemachet / bey ihr Corps sollen gefüget werden. Man wird besorgen / daß die Gefangenen von dem Fort de Scarpe bey ihre Corpsen gefüget werden sollen / so viel als thunlich ist.

Gezeichnet / Albergotti

Forderungen der Belägerer:

Daß man die Geisseln / die vor den gemeldeten Plätzen / welche belägert gewesen / und zu folge der Capitulation durch die Trouppen des Königes übergeben seyn / wieder in Freyheit stellen solle. Der Graff von Hompesch wird sich / soviel er kan / befleißigen / um an Mst. Albergotti hierauff Antwort zu geben. Daß man Geisseln geben solle vor die Schulten / welche durch die Trouppen derer Alliirten in Dovay gemachet worden / gleichwie in dergleichen Fällen von beyden Seiten gebräuchlich ist. Man wird 2. oder 3. Personen benennen / ehe die Guarnison aus der Stadt marschiret. Geschehen in dem Lager vor Dovay / den 8. Sept. 1712.

HOLLAND.

Haag vom 16. Sept. Der Englis. Ambass. ist am Dienstage durch einige Glieder vom Staat ersuchet worden / noch ein paar Tage hieselbst zu verweilen / in welcher Zeit er mit dem Pensionario und andern sehr fleißig conferiret hat. Gemeldeter Englis Ambass. hat den Sachsen Gothis. Residenten zu sich entbieten lassen / und demselben eben die Erinnerung gethan / wie dem Preuss. Minister zu London geschehen / daß die in Italien stehende Trouppen / so in Englis. Sold sich befinden / nicht wider Franckreich agiren müsten / widrigen falls sie nicht salariret werden solten.

ROSTOCK / gedruckt bey Joh. Wepplings Hochfl. Ord. u. Acad. Buchdr.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1712. Num. 78.

№ Freytag/den 30. SEPTEMBER.

Pohlen.

Warschau vom 15. Sept. Von Lemberg wird unter andern gemeldet/daß bey Abgang der Post daselbst ein Moscowitischer Officirer von dem Hn. Szantroff aus Constantinopel angelanget/welcher per posta weiter zu dem Cron-Groß-Feldherrn/und von dannen nacher Pommern gehet. Dieser hat referiret/daß/nachdem der König von Schweden der Ottomannis. Pforte vorgestellet daß nach vielen Moscow. Trouppen/zuwider dem am Prut geschloßnen Frieden/in Pohlen zufinden wären/und denen Einwohnern grosse Uberlast thäten/so scheinet es/als wenn selbige Pforte auff widrige Gedancken kommen wolte/Denn obwohlen der Groß-Vezier auf diese Vorstellungen wenig geantwortet/so fänden doch selbige bey dem Türckischen Kayser selbst einigen Zugreß als welcher gar sehr inclinirete/das Interesse des Königs von Schweden zu poußiren: dahero wolte selbiger auffs neue einen Aga nach Pohlen schicken/der sich erkündigen solle ob/und warum die Moscowiter sich daselbst noch auffhalten? Der Moscowitische Groß-Gesandte ist in Constantinopel angekommen.

Warschau/vom 17. Sept. In Neuschlemberg will man aus der Wallachey Nachricht haben/daß unter Bender neulich wieder 10000. Türcken ankommen wären/welche den König von Schweden nach seinen Erblanden convoyren solten/worzu sich aber höchstgedachte Ihro Majest. gar nicht verstehen wollen/vorschützende/eher von dannen kein Tritt zu thun/als biß sie einer freyen Passage durch das Königreich Pohlen versichert seyn würden/inzwischen haben sich die Moscowiter der Gegend Kyow noch arretiret/wannenhero sich einige flattiren/daß auff des Cron-Groß-Feldherrn an dem Gen. Feldmarschall Cheremetoff zu Detournirung ihres Rückmarsches nach hiesiger Crone/gethane Vorstellungen/derselbe wol noch bleiben dörffte.

Wilda/vom 11. Sept. Heute 8. Tage gegen 11. Uhr in der Nacht entstund in der Vorstadt ein Brandt/darinnen einige Häuser im Rauch auffgangen. Die Moscowitischen Commissarien/werden mit den Gelder zu Bezahlung der Armee in Pommern/übermorgen allhier erwartet/und so dann nehmen ihren Weg nach Pommern beschleunigen. Der Hospodar aus der Wallachey/so bey letzten Kriege bey der Pforte untreu geworden/und zu dem Moscowiter übergangen/haben Ihro Czaarische Majest. in der Stadt Moscau ein Pallais zu seiner Residentz/und dann die in 1000. Bauren bestehende Charkowsche Güter angewiesen/woselbst im jährlich 6000. Rubeln cantant gezahlet werden sollen. Bey Abgang der Post aus Moscau war die Persianische Ambassade noch wenig Meilen von dort angelangt/und wird selbige nunmehro daselbst angekommen seyn.

Crasau

Cracau/vom 18. Sept. Stanislawowa hat sich endlich den 6ten dieses denen Cron-Truppen / unter Commando des Regimentari Brzuchowsky/ ergeben müssen / und sind daselbst / nebst dem dasigen Commendanten Keller/ 4 Capitains/ und 500. Gemeine zu Krieges Gefangenen gemachet worden. Verwichenen Dienstag hat der hiesige Warschauisch Districk kraft der Königl. ausgegangenen Universalien/ einen Landtag gehalten worauff der Starosta von Senkozin zum Marschall erwählet worden/ so aber ohn etwas zu schliessen/ auff den 18. October limitiret ist Sö hat man auch Tages vorhero eine General Session der gantzen Mazurischen Woywodschafft/ um aus ihrem Mittel einige Deputirte zum Cron-Tribunal zu erwählen/ gehalten/ weilen man aber hierum nicht einig werden mögen ist dieselbe zerrissen worden/ daß also bey 25. Jahren hier hiesiger District keine Deputirte alda gehabt.

DEUTSCHLAND.

Donaustrohm / vom [illegible] Sept. Dieser Tagen seynd einige Königl. Schwedis. Officirer und andere Bediente durch Ungarn nach Bender abgereyset / von dannen jüngste Briefe melden / daß man daselbst mit grosser Ungedult auff den Transport aus Schweden wartete / weil selbiger nach Pohlen gehen und Ihro Königl. Maj. von Schweden entgegen marschiren solte / welche dann auch nicht eher von Bender aufbrechen würden / bevor Sie Nachricht erhalten / daß der Transport würcklich angelanget sey: so daß es scheinet / daß höchstgedachter Sr. Majestät Zurückkunfft bloß allein auff die baldige Anlangung solchen Transports beruhe. Der Hr. Obriste Urbanowitz befindet sich annoch zu Wien und wartet nur auff Königl. Schwedis. Ordre wohin er sich eigentlich begeben solle.

Wien / vom 16. Septemb. Am 10. dieses Vormittags hat Ihro Römische Käyserl. Majest. so wohl derer Hertzogthümer von Modena und Regio / sammt andern Graff- und Herrschafften/ des Heil. Römischen Reichs-Lehn / als auch Mirandola und des Marchesats Concordia Belehnung / mit gewohnlichen und öffentlichen Ceremonien / an Ihro Hoch Fürstl. Durchl. dem Regierenden Herrn Hertzogen von Modena / ertheilet. Am 11. wurde allda / wegen des vor 29. Jahren glücklich geschehenen Entsatzes / der äußersten von 200000. Türcken und Tartarn belagerten Käyserl. Residentz / unter Trompeten und Paucken-Schall das Te Deum laudamus gesungen / auch so wohl das kleine Gewehr von der auf dem Stephans-Freythofe gestandenen Besatzung / als alle auf dem Wallen gepflantzete Stücke / 3. mahl gelöset. Am 13. erhuben sich Ihro Käyserl. Majest. nach dero Schloß Eberstorff / erlustigten sich daselbst mit dem Schiessen / und revertirten Abends wiederum. Der Käyserl. Lands-Hauptmann und Ober-Oesterreichische Fürst von Lamberg / war/ nachdem selbiger seine Charge am Käyserl. Hofe resignitet / von dar nacher Linz abgereiset / befunde sich aber zu Ridiby dergestalt unpäßlich / daß die meisten an seinem Aufkommen zweiffeln. Aus Ober-Ungarn ward berichtet / daß sich in der Gegend Mongatsch / weiln der Ragotzy mit seinem Anhange gesinnet

gesinnet wäre die Fotheyer Wein-Lese einzuärndten / einige Käyserl. Trouppen zusammen zögen.

Franckfurt / vom 20. Aug. Wie es scheinet so werden noch etliche Kayserl Regimenter vom Ober-Rhein nach den Niederlanden marchiren und sol der König in Franckreich willens seyn beym Friedens-Werck den Fürsten Ragotzy zu unterstützen. Man sagt auch von einem neuen Friedens-Plan / welchen Mylord Bullingbrog aus Londen mit gebracht haben solle / worinnen Se. Majest. dem Kayser das Königreich Valentia / beyde Insulen Majorca und Minorca / Cicilien ꝛc. und dem Reich Straßburg abgetreten / Holland aber über die bereits eroberte Plätz / Nieuport Ypern Conde / Valentien / gleiche Commercien zur See mit Engelland / und soll darauff gleich Strasburg und Hünningen dem Kayser und Reich / Holland aber Ypern und Namur ein geräumet werden / bis der Friede völlig geschlossen / den erfolg lehret die Zeit. Der Graf von Sanau nebst dessen Herrn Bruder und die Fürstin seynd sehr unpäßlich und graßiren die Fiebern hier gar starck.

Leipzig / vom 23. Sept. Ihro Excell. der Hr. Baron von Löwendahl sind von Dresden abgegangen / um sich bey Ihro Königl. Majestät von Pohlen vor Strahlsund einzufinden. Auf bemeldte Königl. Majest. von Pohlen Ordre / sind zu gedachten Dresden aus dem Arsenal 20 halbe Cartaunen genommen worden / welche auf erstere Ordre nach Pommern abgeführet werden sollen? Man wil / daß deren Ankunfft es der Insul Rügen gelten dürffte.

Berlin vom 23. Sept Ob gleich ein Expresser anhero überbracht / daß der Schwedis. Transport unterwegens währe / so vernimt man doch nicht / daß er irgend wo angekommen: es haben zwar einige Briefe aus Stettin gemeldet / daß zum Dornenbusch 250. Transport Schiffe mit Volck arriviret / allein solches fällt auch wieder weg. Der Hr. Graff von Schlippenbach und einige andere Ministri so sich hie und da auffgehalten / sind eilends andere zu kommen / begriffen / ohne daß man erfähret / warum. Die zu Dirschaw sitzende Gefangene sollen von dem Stanislao nach dem König von Schweden gesandt / und nicht die jenige seyn / so von Stralsund dahin gangen / dann selbige einen gantz andern Weg nach Wien genommen. Am Mittwochen früh haben Se. Maj. mit der gantzen Hofstatt Charlottenburg verlassen / und haben die Route nach Goltze bey Cüstrin um sich alda mit der Hirsch-Jagt zu recreiren angetreten. Es ist fast nichts von den Staatsministern ausser der Herr Baron von Bartholdi / zurück geblieben / und wird man nun den Hof vor dem rauhen Herbst nicht wieder zu sehen bekommen. Nunmehro wird der Obriste Reglander so ein Schwede von Gebuhrt / und hiesiger Ober Bau Director ist / auff den Gräntzen von Bender angelanget seyn / massen er schon einige Tage her im Türckis. Gebiethe von Ungarn ausgereiset / und man alsobald zu vernehmen haben wird / was von dem Türckis. und Moscow. Frieden zu halten und ob selbiger in seiner Vigeur bestehen werde. Sonsten ist besagter Cavallier nach Schwedis. Maj. hohen Person hingeschicket / um sich ihres Zustandes zu erkünden / und die Mediation unsers Königs zwischen Moscau und Sr. Maj. Freund nachbarlichst zu offeriren / dessen Effect / fals aus Pommern nicht die fremde Völcker delogiret werden / wol gäntzlich zu erwarten ist / und alsdann ein baldiger Friede in dem Norden vor der Thür.

Schwed

Schwedt / vom 19. Sept. Aus Garz hat man hier Nachricht daß daselbst ein Türckis. Gesandter angekommen / ohne daß man annoch wissen könte / was er in Commißis habe. In dieser Stadt werden auch ein Engländis. und Holländis. Gesandter erwartet / weil für dieselben 2. Häuser meubliret werden.

Wißmar / vom 22. Septemb. Verwichenen Dienstag wurden unterschiedene Fourage-Wagen / so mit Heu und Stroh beladen / und nach dem feindlichen Lager destiniret waren / durch unsere Feld-Wachten herein gebracht; auch haben dieser Tagen unsere Caper ein feindliches Schiff mit Stück-Gütern erbeutet. Wegen des Transport aus Schweden ist man alhier annoch in Ungewißheit / ob selbiger beyder Insul Rügen angelanget sey / oder nicht / massen die Greiffswalder Briefe vom 20. dieses nichts davon berichten; und meinet man daß besagter Transport nicht an der Pommerisch. Cüste / sondern an / einem andern Orte anländen werde. Vor Stralsund haben die Feinde / laut denen Kundschafften / noch nichts Sonderliches tentiret / jedoch sollen sie vorgestern von ihren Schiffen auff eine von unsern Batterien auff dem Land-Rügen zu bombardiren angefangen haben; woraus man muthmasset / daß sie dennoch eine Descente auff gedachte Insul zu thun entschlossen seyn müssen / und wird nach dem Ausschlag sehr verlanget.

Aus dem Mecklenburgischen / vom 24. Septemb. Reisende / so aus Pommern gekommen / berichten / daß sie in der Gegend Stralsund ein starckes Schiessen / sowol aus Canonen als Mörsern / gehöret; und gehet anjetzo die Rede / ob hätten die Moscowiter und Sachsen das Retrenchement bey dem Francken-Thore vor Stralsund attaquiret / wie es aber damit abgelauffen / wüste man eigentlich nicht; Einige Passagirer wollen berichten / als wann die Muscowiter repoussiret worden wäre / wovon aber die Zeit das gewisseste geben wird / weiln man von solchen nichts gewißes erhalten / auch in einiger Zeit keine Strahlsunder Briefe eingelaufen.

Aus dem Holsteinischen vom 23. Sept. In Hamburg ist dieser Tagen der Schwedische Obrist Bassewitz / so sich einige Tage zu Lübeck aufgehalten / angelanget. Der Schwedische Graff von Welling / wird / wie man vernimmt / zu bemeldten Hamburg überwintern. Aus Pommern hat man die zuverläßige Nachricht / daß noch nichts Extraordinaires passiret / auch der Schwedische Transport noch nicht angelanget sey. In dem Mecklenburgischen dürffte die hohe Commißion zwischen Ihr. Hochfl. Durchl. dem Hertzog von Mecklenburg / und Noblesse / wieder mit dem ersten angehen. Es wird daselbst zu den bereits angelangten Regiment Preußis. Trouppen / noch eine Battaillon erwartet / um / wie man wil / dort die Avenues zubesetzen / und das Streiffen der Partheyen zuverhindern. Die 125. Mann Königl. Preussischer Trouppen / befinden sich noch der Gegend Hamburg zu Hamm und Horn / und debitiret man / daß J. Königl. Mai. nur die Resolution Ihr. Churfl. Durchl. von Hannover erwarte / wie dieselbe es mit dero in Hamburg befindlichen Crapf-Trouppen halten wollen / wornach sich Seine Majestät ebenmäßig richten werden.

Aus

Aus dem Holsteinis. vom 26. Sept. Von Stade vernimpt man daß an den ruinirten Fortifications Wercken mit allem Fleiß gearbeitet werde/ solche so bald möglich / wieder in guten Stand zu setzen. Die Königl. Regimenter / so seithero in dem Lager bey Agatenburg gestanden / seynd mehrentheils auff dieser Seite der Elbe angekommen / und haben ihr Campement movivet / und zu desiliren angefangen / doch kan von deren fernern Marsch nichts gewisses gemeldet werden. Laut Copenhagenschen Brieffen seynd Ihro Königl. Maj. von Dännemarck den 19. dieses glücklich daselbst arriviret / doch vermeynete man / daß Se. Maj. nach einer kleinen Verweilung / sich von dannen wiederum nach dem Holsteinis. erheben dörfften. Von denen beyden Flotten / als der Königl. Schwedis. und Königl. Dähnis. ist dieseswahl nichts veränderliches eingelauffen/ weil der einige Tage angehaltene Sturm-Wetter solche Zweiffels ohne in ihrem Cours verhindert haben wird. Bey Anlangung der Rostocker Briefe ist ein Gerücht entstanden / als ob die Sachsen und Moscowiter / daß Schwedis. Retrenchement vor Strahlsund bestürmet / und einiges Volck davor verlohren haben solten; Wovon man aber mit morgender ankommenden Pommers. Post die beglaubte Nachricht mit Verlangen abwartet. Die Schwedis. Flotte hat sich wieder vor Carlscrona geleget / um weilen sie nur auff 8 a 10 Tage mit Proviant versehen gewesen / sich wieder damit auff einige Wochen zu providiren. Der Transport hat wegen contrairen Windes biß dato nicht können auslauffen/ man zweiffelt auch/ daß es bald nach Rügen einige Trouppen überschiffet werden. Die Bewegung der Dänis. Trouppen in Norwegen sol verursachet haben/ daß 2. Regimenter Cavallerie so mit zum Transport ordonniret gewesen / von Carlscrona wieder zurück geben müssen / und glaubte man / daß auch noch einige Infant. ihnen folgen werde. Die Moscow. und Sachsen haben nun alles beysammen gebracht / was zu der Belagerung von Stralsund / und der Attaque auff der Insul Rügen nöhtig / und hat Sr. Drl. der Fürst Menzikoff versichert / daß noch vor Ausgang dieses Monats beyde Oerter zugleich solten angegriffen werden. In dem Mecklenb. sind auff Verlangen des regierenden Hertzogen von Schwerin 1000. Mann Preußis. Trouppen einverücket / und davon 150. zu Schwerin einquartiret: Selbige sollen das Land von allen Streiffereyen bedecken. Ihr Königl. Maj. sind / ehe sie nach Copenhagen gangen / auff der Flotte gewesen / und haben alles dasjenige was Ihr. Excell. der Hr. General Admiral Güldenlöw gethan / approbiret / und ein gnädiges Gefallen über dessen geführte Conduite bezeuget. Laut Wiener Briefen / so hätten Ihr. Kön. Maj. von Schweden Se. Maj. den Käyser durch einen Brief bedancket / vor der gütigen Anerbietungen / um durch dero Länder Ihren Rückweg zu nehmen / sagende / daß es derselben leyd wäre / daß der gegenwärtige Zustand der Sachen nicht zu lassen wolten / sich davon zu bedienen. Se. Maj. solle auch die Ursachen dabey angeführet haben / warum sie Ihr. Käys. Maj. nicht vor König von Spanien erkennen könten. Es war auch alda ein Schwedis. Officier von Bender gekommen / welcher raportiret / daß Se. Maj. allda den Winter über verbleiben würde. Daß sie alda ein schönes Hauß bauen lassen / worinnen sich 12. schöne Zimmer befinden / und daß man in eines jeden derselben die Wapen des Königs von Schweden sahe / mit güldenen Buchstaben / Carolus XII. Rex Sveciæ.

SCHWEITZ.

Aus der Schweitz / vom 15. Sept. Die Stadt Lucern wird annoch mit 600. Mann Guarnison verwah-

ret

ret / und von Seiten der See verpallisadiret / und soll gewiß seyn / wann die Schlacht zu Villmergen gerahten wäre / die Lucerner Stadt-Mauren demoliret / und die Stadt zu einem Flecken und offenen Ort gemacht worden wäre. Der Bischoff von Costantz continuiret den neuen Land-Frieden in Eydgenoßischen Landen nicht anzunehmen / will deswegen nicht zulassen / daß in den Orten / wo er die Nieder-Gerichte hat / als Urban/Bischoff Zell ꝛc. die Reformirte die bisher geferte Fevertage auffheben sollen. Zu Baaden ist noch nichts Sonderliches paßiret / es soll aber der St. Gallische Hoff-Raht / Hr. von Rinck / auch dahin kommen / so daß noch wohl ein Versuch zu tractiren geschehen könte.

ITALIEN

Aus Italien / vom 6. Septemb. Es wird gemeldet / daß der Zahlmeister der Englischen Trouppen in Catalonien / von Barcellona zu Genua angelanget. Die Englische Esquadre soll von Barcellona zu denen andern Englischen Schiffen nach Porto-Mahon segeln / um so dann insgesampt wiederum nach Barcellona zu kehren / allda die Englischen Trouppen einzuschiffen / und mit denen Transport-Schiffen nach Hause zu bringen. Es haben besagte Englische Schiffe sich also von den Holländischen separiret / und die Communication mit einander aufgehoben. Daß der General Stahrenberg Gironna blocquiret / continuiret annoch. Die Regierung von Mayland ist wiederum beschäfftiget mit Ende dieses Monaths einen Transport von Vado nach Barcellona abzusenden. Zu Livorno gehet die Rede / daß 10000. Teutsche Soldaten in dasige Lande unter Commando des Hn. General-Feld Marschalls von Thaun / kommen sollen / die Belagerung Portu Longone zu unternehmen / als welches der einzige Haben ist / so der König Philippus noch auf den Toscanischen Küsten in Besitz hat.

Turin / vom 7. Sept. Ein gewisser Priester / so mit in dem Verrath implicitet / worüber der Kauffmann von Barcelonette executiret / ist zu einer ewigen Gefängnüß verdammet / es sey dann daß der Hoff von Rom solches anders verstehet. Weilen die Frantzosen einige Pferde von den Alliirten in dem Thal von Lucern bey einer Fouragirung bekommen / so haben die Officirer der Alliirten darüber geklaget / als wenn die von den Trouppen und andere sich nicht pflegt mäßig gehalten. Es ist den Frantzosen geglücket 46. Maul Esel / so nach dem Marquisat von Susa gingen / wegzunehmen. Den 4. ging unser Hoff nach Veneria Reale / um alda die Winter zu verbleiben. Den 5. wurden 2000. Stücke Mehl / und alle Ammunition nach Pigneroi gesandt. Der Englis. Envoye hat sich von hier nach Susa begeben: Wie man sagt / um zu protestiren / daß die Trouppen bisdato von Englis. bezahlt / in künfftige keine Bezahlung mehr von diesem Reich zu gewarten hatten.

FRAN-

FRANKREICH.

Paris/ vom 19 Sept. Aus der Belagerung von Quesnoy hat man/ daß die schwere Artollerie den 14ten dafür ankommen / und in 2. Tagen die Trencheen eröffnen wollen. Der König conferiret dem Hertzog von Aumont den Ritter. Orden vom Heil. Geist / und versichert man/ daß sich derselbe künfftige Woche embarquiren werde. In dem Lager des Mſr. de Villars ist der Marquis de Nangis kranck wie auch Mſr. de Guebriand und Mſr. de Millebois/ der Sohn von Mſr. Desmarets/ nebst einer sehr grossen anzahl Officier und unbeschreiblich viele Soldaten. Der General Hill/ Commendant zu Donkirchen ist auch kranck / und fast die gantze Englische Guarnison/ wovon viele sterben. Man confirmiret/ daß der Hertzog von Berwyck 12 Battaillonen und einige Esquadronen aus Dauphiné nach Catalonien detachiret. Chur-Bayern ist noch zu Mouchy. Der Ritter von St. Joris ist von Rheims nach Chalon in Champagne gangen / um daselbst zu residiren.

Paris vom 19. Septemb. Es sind allhier 3 Heyrähten/ welche im October zu Rembouillet vor sich gehen werden/ geschlossen / und sind folgende: Die vom Hertzog von Bourbon mit Mademoiselle de Conty / vom Printzen de Conty/ Bruder der Printzeßin/ mit der Mademoiselle de Charolois/ jüngster Schwester des Hertzogs von Bourbon/ und der Mad. de Bourbon/ dessen ältesten Schwester/ mit dem Grafen de Thoulose. Der Dauphin hat einige Pein im Leibe/ wie auch das Fieber gehabt/ jedoch ohne Gefahr.

NIEDERLAND.

Gent/ vom 21 Sept. Die schwere Sturm Winde haben hier / und im Lande von Aelst/ an den Hopfen grossen Schaden gethan. Auch sind in dem Campement der Englischen in hiesiger Gegend meistens alle Zelten zur Erden geworffen/ weswegen sie nunmehro Baracken machen müssen.

Brüssel vom 22. Sept. Der gewesene Chur Fürst von Bayern wurde gestern oder heute / von Compiegne in S. Gerard bey Na-

mur

nur erwartet / alwo derselbige sich der Land-Lufft und des Divertissements der Jagd zu bedienen willens. Vermöge der eingelauffenen Nachrichten / sind die Trencheen vor Quesnoy zwischen den 17. und 18. in der Nacht geöffnet worden. Man sagt / daß die Feinde 3 Attaquen davor formiret / biß dato aber / wird noch nicht vernommen / daß sie aus ihre Artiglerie zu canoniren anfangen: Unterdessen schiessen die Belagerte mit höchster Force auf die Arbeiter / so das die Wieder-Eroberung dieses Orts dem Feinde viel Volck kosten wird. Am verwichenen Montage passirten alhier 3. Battallions / welche ihren Marsch nach dem Holländischen Braband fortsetzeten. Es verlautet / daß unsere Armee in procinctu stehe / hinterwerts eine Bewegung zu thun. In der Fouragierung / welche die Feinde am 17. dieses nach der Seite von Aeth gethan / haben die unsrige über 400 Pferde von ihnen erbeutet und einige Gefangene eingebracht. Gestern sind mit denen Lager Wagens 8. a 900. Krancke aus dem Lager anhero geschicket / um selbige in die Hospithäler zu vertheilen. Dann und wann fänget auch schon an die Bagage unterschiedlicher hoher Officier allhier anzulangen.

HOLLAND.

Haag / vom 23. Sept. Man ist alhier sehr erfreuet über die Versprechung Sr. Czaris. Majest. daß Sie in unserm Kauffhandel so viel favorisiren will / als bishero den Engelländern geschehen: Es nennen auch Ihr. Czaris. Maj. Ihro Hochmög. dero Freunden und Bundes-Genossen. Es ist gewiß / wann denen hohen Alliirten etwas wiederfahren solte / Se. Czaris. Maj. alsdann andere Messures nehmen / und wol gar vor die hohe Alliirte sich erklähren dörfften. An dem Türckis. Hofe apprähendirte man auch das Project der neuen Alliantze / und man hielte vor das Reich am besten zu seyn / Franckreich in allen den Gegenstandt zu biethen. Die Deput. zu Felde haben Ihr. Hochmög. geschrieben / daß sich die Frantzosen nach Eroberung von Dovay mit ihrer gantzen Macht / ausser 22. Battaill. die sie in Dovay gelassen / dermassen postiret / daß es unmüglich ihnen die Belagerung von Quesnoy zu verwehren / dann sie sich von Boste Mermale bis an Wargtes gäntzlich vergraben haben / und daferne das regnite Wetter ihnen keine Hin[illegible]ng machte / würde dieser Ort als auch Bouchain für verlohren gehalten / ungeachtet diese Städte mit einer guten Guarnison / und von allen was zu einer vigeureusen Defension nöhtig / gnugsahm versehen. Die Hn. Ministri gehen wieder nach Utrecht und wie versichert wird / so sol ein neuer Friedens Plan auffgesetzet seyn: So wil man auch / daß der Hr. von Rechtern in einer wichtigen Affaire sol versandt werden / die Prätension des Hn. Menager dadurch zu declinieren. Mit denen Portogisischen Briefen hat man daß der König von Portugal einen Waffen Stillstandt / auff 2. Monath mit Franckreich und Spanien gemachet: So versichern auch die Frantzösis. Brieffe daß mit dem Hertzog von Savoyen gleichfals ein Waffenstillstand so gut als geschlossen / und daß er die Frantzösis. und Spanische Parthey emplectiren werde.

ROSTOCK gedruckt bey Johann Weppling / Fürstl. und der Acad. Buchdr. wohnhafft in der Creplinis. Gasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen

An. 1712. Num. 79.

Montag / den 3. OCTOBR.

POHLEN.

Wilda/vom 14. Sept. Von der Division des Moscowitischen Hn. General Lieutenant Rönneus vernimmt man/daß selbige bereits in hiesigem Groß Fürstenthum Litthauen eingerücket/ob nun selbige ferner nach Groß Pohlen und Pommern gehen / oder sich in diesen Landen aufhalten werde/wird sich nächsten zeigen. Gestern seynd die Moscowitischen Commissarien allhier arriviret/welche eine gute Summa Geldes auf Wagen mitgebracht/und werden solche/wie man saget/ morgen ihre Reise/ unter deren bey sich habenden Escorte/weiter fortsetzen. Die Heuschrecken / so man hiesiger Gegend verspüret/seynd nun völlig abgezogen / an denjenigen Orten aber/wo sie häuffig niedergefallen/haben sie an denen Feld Gewächsen und Graß grossen Schaden gethan/und fast alles weggefressen. Diesen Mittag ist ein von der Wallachischen Gräntze kommender Courier durch diese Stadt passiret/welcher berichtete/ daß sich in der Nähe allorten viele Cosacken versammleten/vorgebende/ daß sie mit zu Sr. Majestät des Königs von Schweden Escorte durch die Pohlnischen Cron-Länder employret werden solten/und würde der Auffbruch höchstgedachter Seiner Majestät aus Bender in kurtzem erfolgen/wozu die Türcken bereits die nöthigen Pferde und Wagen/ dero Bagage zu führen / angeschaffet hätten. Nach des Pohlnischen Groß-Gesandtens Ankunfft würde in der Türckey grosses Verlangen getragen/zu welchem Ende ein Bassa mit etlichen 100. Mann an der Gräntze/selbigen zu empfangen und nach Constantinopel zu begleiten/schon eine geraume Zeit in Bereitschafft gestanden.

Aus Groß-Pohlen vom 18. Sept. Der Landtag / auff welchem die Deputirten auff das Tribunal haben sollen erwählet werden/ist verwichenen Montag in Sztede zerrissen worden. Des Dienstags darauff hat sich der von Sr. Königlichen Majestät ausgeschriebene Landtag angefangen/ob dieser glücklicher als der erstere ablauffen dörffte / stehet zu erwarten.

PREUSSEN.

Dantzig/vom 21. Sept. Der Czaar traniret anitzo mit Abtretung von Elbing / und verlanget vorhero Versicherung von Groß Pohlen und Preussen/daß sie seine Trouppen diesen Winter Unterhalt geben wollen. Der Gen. Balck schreibet / daß er Briefe von Finnland habe/ worinne man ihm gemeldet/ daß die Trouppen in selbigen Lande so nahe an einander wären/daß die Schweden ein Combat nicht vermeiden können. J. Czaar. Majestät haben an dero Trouppen/so im Marsch nach Pommern begriffen/ Ordre zu gesandt zu beschleunigen. Wann diese Trouppen angelangt/ so rechnet

man

Czaaren Macht allda effective auff 40000. Mann. Der Herr General Lieutenant Bauditz stehet noch mit dem Sächsischen Corpo ohnweit Meseritz woselbsten selbiges auch wohl diesen Winter über bleiben dürffte / er selber aber möchte wool in kurtzen eine Tour nach Pommern / und alsdann nach der NiederElbe thun.

DENNEMARCK.

Copenhagen vom 25. Sept. Nachdem Ihro Königl. Majest. gesund und frisch aus dem Stifft allhier wieder angelanget/und von denen Hohen bewillkommet / und wegen glücklicher Campagne gratuliret worden/haben sie/nebst der übrigen hohen Königlichen Herrschafft/ welche sich von Friederichsberg gleichfals hier eingefunden/zum ersten mahl auff dasigem neuem Schloß gespeiset. Man ist allhier mit Ausgang dieser Campagne Ihro Czaarischen Majestät hohen Ankunfft gewärtig / zu welchem Ende bereits Kön. Präsente verfertiget worden. Die Königl. Guarde / wie auch das Regiment Grenadiers werden ausdem Stifft in hiesige Stadt wieder einmarschiren / die übrigen aber nach Wißmar gehen. Der Contre-Admiral Trobel hat aus Norwegen 4. reich beladene Schwedische priesen mit sich gebracht. Unsere Flotte/so mit mehr grossen Schiffen/Fregatten/Branders und Bombardier Galliotten verstärcket worden/ liegen bey der Insul Rön/ wird aber mit erstem guten Winde in See gehen/um wo möglich/die Schwedische Flotte auffzusuchen.

DEUTSCHLAND.

Wien/ vom 15. Sept. Der Fürst von Lamberg und Landgraf zu Leuchtenberg gewesener LandsHauptman in Ober-Oesterreich ist/nachdem er sein Ampt niedergeleget/und von hier nach Hauß abgereiset/ auff dem Weg kranck worden/und zu Molz gestorben. Der König von Schweden hat allhier Ansuchung thun lassen/daß man die Polacken/die Sr. Majestät dienen und nach Bender gehen wollen/allhier frey paßiren lassen möchte.

Wien/ vom 17. Sept. Vorgestern langte aus Piemont ein Courier hier an / dessen Mitbringen aber kan man nicht erfahren. Hiesiger Käys. Hoff bearbeitet sich immer hin eifrigst alle jetzt im Weg stehende Verhindernissen möglichst beyzulegen / und die / bey jetzigen Conjuncturen/ anscheinende Begebenheiten in einen andern Stand zu setzen. Die hiesige P. P. Capuciner werden morgen ein grosses Festivität / wegen ihres Mitbruders Felix / welcher heilig gesprochen worden / halten / welchem Fest Ihr. Käys. Maj. sammt der gantzen Clerisey / beywohnen werden. Sonsten liegen die Hn. Grafen von Stahrenberg / Kayss. Cammer-Präsident / Caraffa und von Mollard kranck darnieder/und dörffte man im übrigen / wie vorhin schon gedacht worden / von ein und andern Vornehmungen ein mehrers zu vernehmen haben. Vermög Ungarisc. Brieffe griffen zwar die ansteckende Fieber um sich / Pester Brieffe aber versichern / daß solche an diesem Orte völlig nachgelassen.

Donauwörth / vom 18. Sept. Ob man zwar vermeynet gehabt/ es würden bey heutigem Raht-Gang etwan die Fürstl. Mecklenburgisc. Memorialia und Angelegenheiten in Deliberation gestellet / und beyderseits Hoch-Fürstl. Durchl. zu Schwerin und Strelitz / wegen ihrer / von denen in dem Nordischen Krieg begriffenen hohen Theilen / ausstehenden grossen Pressuren / etwan mit einem favorablen Reichs Gutachten an Ihr. Kayserl. Maj. conolut werden: Weil aber der Hollstein-Glückstädtische Gesandte die Ansuchung gethan / man möchte sich hierunter nicht übereilen / sondern ihm so viel Zeit vergönnen / daß er die in der Sachen nach und nach an das Reich gebrachte Mecklenburgische Memorialia be-

an-

antworten könte / so hat man diese wichtige Sache ungeachtet in Ansehung hochgedachter beyden Fürstl. Häuser dabey periculum in mora auff angezogene Instantz wieder vieler Meynung ausgesetzet.

Leipzig vom 20. Sept. Man hat eine Zeithero spargiret / daß einige 1000. Mann Moscow. Trouppen die Winter Quartire in diesen Landen bekommen solten / wovon man nichts melden kan. Laut Dantziger Briefen holten Ihr Czaarische Majest. die Abtretung Elbigen noch jederzeit zurück / und prätendiren vorgängig die Versicherung von Groß-Pohlen und Preussen / daß dero Trouppen allda überwintern sollen. Der General Balck berichtet / daß er Brief aus Finnland erhalten habe / worinnen gemeldet würde / daß dorten beyderseits Armeen so nahe bey einander stünden / daß die Schweden einer Battallie nicht würden entgehen können. Aus Leopold wird vom 11. Septemb. berichtet / daß die daselbst durchpaßirte Moscowitische Officiers gemeldet hätten / wie daß Ihr. Kön. Maj. von Schweden innerhalb 3 Tagen sich nach Constantinopel begeben / oder auch durch Pohlen nach dero Erb-Ländern gehen wollen; Es ist aber hieran nichts: Dieses ist jedoch gewiß / daß Ihr. Königl. Maj. mit einem kleinen Gefolge sich nach Baba begeben / und alles durch Bender hinterlassen habe Man hat Briefe aus Bender selbst / welche aber von des Königs Abreise nichts melden / sondern geben / daß der dort commandirende Seraskier des Generals Czeremetoffs Universalia erhalten / worinnen derselbe drohet / mit denen Moscowitischen Trouppen wieder in Pohlen einzurücken; Es hätte darauf der Seraskier / nachdem er dieses aus solchem ersetzen / daß Universal nach Constantinopel an dem Groß-Sultan gesandt / worüber man alldort sehr allarmiret seyn sol / und daher einer neuen Ruptur sich besorgete.

Berlin / vom 27. Sept. Nachdem der General Feld-Marschall vorgestern von Goltze / allwo das Lager des Hofes bey der itzigen Neumärckis. Hirsch Brunst ist albier retourniret / gab er gleich Ordre / daß alle Bombardiers / Canoniers und Fusiliers / wie auch die Bürgerschafft sich fertig machen solten / um bey dem ersten Trommelschlag in die Waffen kommen zu können / und die Parade bey Czarischer hiesiger Ankunfft zu machen. Und soll gedachte Hochgräfl. Excell. Ihr. Czaris. Majest. solange entreteniren bis unser allergnädigster König von Goltz auffgebrochen und hierein arriviret. Bis dato aber ist dieser grosse Monarch noch nicht erschienen und sejourniret / sich noch etwa 4. Meilen von hier / doch soll er heute Nachmittag erwartet werden / und ist jederman begierig diesen Hn. zu sehen. Dero Route ist hiedurch nach Leipzig und von dannen nach dem Carlsbad gerichtet. Der Hr. geheimbte Rahr von Bartholdi / als der einzige hier anwesende Staats Minister ist nach gehaltener Audienz wieder restituiret und ist heute im Tribunal als Präsident gesessen.

Aus dem Lüneburgischen / vom 24. Sept. Man vernimmt / daß die Chur-Hannöverische Trouppen den Paß Ottersberg noch nicht quitiret; Man glaubte aber / daß Ihr. Churfl. Durchl. auf

gethane

gethane Remonstration Ihr. Kön. Maj. von Dännemarck selbigen mit ersteren evacuiren werden lassen. Vom Ober-Rhein ist wenig Verändertlichs. Die Kayserliche Regimenter so bey der Teutschen Armee / sollen diesen Herbst noch nach Flandern gehen. In dem Zwiebrückschen ist das Holsteinische Regiment vom Obristen Leidrum / in selbigen Lande verleget worden / es sollen aber viele davon desertiret seyn. Die Nassauische Battallion ist wieder in Landau eingerücket / sie soll aber auf Ansuchen des Grafen von Nassau Weylburg nach Lohestein in die Gegend vom Embser Bade gehen / hingegen andere Commandirte nach Landau kommen / welches auf der Resolution des Printzen Eugenii beruhen dürffte.

Stade / vom 20. Sept. Unser Zustand ist eine Zeitlang lieber ! schlecht gewesen / weil wir mit Bomben und Stückkugeln so beängstiget / als man versichert / es seyn in denen 9. tagen 9750. Bomben und 27000. Stückkugeln hereingeschossen / dadurch der Viertetheil der Stadt eingeäschert und zwar die principalsten Häuser als die Regierung / Cancelley des Gouverneurs und ober Commandanten die Estats Kirch gantz ausgebrandt / die halbe Schmide die halbe Holm-Gasse / Beginen Gasse und viel von Bischoffshofe / ist fast kein Hauß unbeschädiget / viele Bürgers Leute getödtet oder beschädiget. Um Nicolai-Kirche hat es gleichsam Bomben geregnet / aber Gottlob keinen Schaden bekommen. In Wilhadi-Kirche ist die Orgel / die Cantzel / etl. Stüle / vom Altar herunter. In Cosmi-Kirche ein Stück von Lector / die Taufe / in beyden aber fast kein Fenster / dieser Schrecken hat vielen den Tod verursachet und auch noch / wiewol keine von Condition / welches bey Außwertigen eine Contagion heissen muß. Kurtz vor der Belagerung ist der Hr. Senior Päts an Schlage gestorben.

Aus dem Holsteinischen / vom 28 Sept. Ihro Excell. der Königl. Dänische General Gouberneur Herr von Scholtz / sind vor einigen Tagen zu bemeldten Hamburg gewesen / sogleich aber wieder nach Neuenstädten abgangen und werden sich so folglich wieder in dem Stifft Bremen einfinden / um daselbst ein und das andere zu veranstalten. Mit Briefen aus dem Stifft vom 29sten dieses / vernimmt man / daß nunmehro fast alle Regimenter / ohne einige Battaillons so zur Guarnison in Stade bleiben / nach Blanckenese abmarschiret sind von wannen sie so ferner / wie man wil / nach Wismar oder Pommern transportiret werden sollen. Die Wälle und Fortificationes Wercke vor Stade / werden so viel als es nöhtig geachtet wird / verbessert und

und fortificiret. Vor einigen Tagen ist von dort eine Compagnie Artillerie-Bediente mit einigen Feld Stücken abmarschiret / welche zu dem bey Blanckenese stehenden Corpo gestossen. Die schwere Artillerie wird / so bald nur die Brücke dazu verfertiget / durch Stade gebracht / auff der Zwinge embarquiret / und so ferner nach Glückstadt gebracht werden. Auf den 17 Octobr. soll dort die Huldigung Ihr. Königl. Maj von Dännemarck / dem Vernehmen nach / vor sich gehen.

Aus dem Holsteinisch. vom 29 Sept. Nunmehro hat man gewisse Nachricht / daß der Schwedisch. Transport würcklich bey der Insul Rügen angekommen / auch bereits einen guten Theil der überbrachten Trouppen debarquiret habe / welches die Schiffer / so von Stralsund gekommen / selbst gesehen / so daß man künfftig aus Pommern ein mehrers / und wie starck solcher Transport an Mannschafft sey / zu vernehmen haben wird. Bey der mißglückten Descente auff der Insul Rügen / imgleichen vor dem Stralsundisch. Retrenchement / hätten die Moscowiter und Sachsen ziemlich Volck eingebüsset / bey denen Schweden wäre es auch so leer nicht abgegangen / und sollen sie nebst andern den Hn. Major Wulffrath verlohren haben.

Wißmar vom 26. Sept. Wir haben durch 2. nach einander auß Pommern angekommene Expresse unterschiedene Briefe erhalten / mit Nachricht / daß unser Transport zwar embarquiret / und von Carlscrona abgegangen / wegen contraren Windes aber bißhero noch nicht bey der Insul Rügen anländen können / obgleich derselbe von Wittau ab schon gesehen worden / derowegen dann selbiger vermuthlich noch auff der Schonischen Küsten kreutzet / da aber der Wind nunmehro bey 3. Tagen her gut gewesen / so zweiffeln wir nicht daran / daß dieser Transport anjetzo an Rügen werde angelanget seyn / massen das Gerüchte auch bereits hiervon erschallet / doch erwartet man nähere Gewißheit. Immittelst haben obbesagte 2. Expressen / davon der Letztere gestern Abend arriviret / zugleich mitgebracht daß die Moscow. 2. mahl auff die Insul Rügen zu landen getrachtet / aber wegen der von unserer Seiten verfügeten guten Anstalten / und starcken Canonirens / sich wieder zurück begeben müssen. Der Commandeur Heuck hat ihnen das erste mahl von seinen Schiffen grossen Schaden zugefüget / wiewol auch dieselben einiger massen durchlöchert seyn / und hat er 1. Lieut. todt / und 1. am Fusse schwer bleßiret / auch unterschiedene gemeine Todte bekommen / besagter Commandeur lieget vorjetzo unter Dänholm / woselbst er seine Schiffe repariren lässet. Der 2te feindliche Anfatz ist ihnen gleichfalls mißglücket / indem sie keinen festen Fuß an Land setzen können / doch ist noch nicht bekandt / wie groß ihr Verlust dabey gewesen sey / sie haben sich nachgehends wieder in ihre Postirung bey Grimme gezogen / woraus man schlieffet / daß sie ihr Dessein auff der Insul Rügen abandonniret haben möchten. Durch Letzteres aus Bender gekommenes Avancement seynd der Hr. Gen. Major Oehrenstädt zum General Lieut. / und die Hn. Obristen / Mevius und Köhler / zu General Majors ernennet worden.

P. S. Vor Abgang der Post erhält man durch ein aus der See gekommenes Schiff Nachricht / daß der Schwedisch. Transport seinen Cours / bey so guten Winde / mit vollen Seaeln nach der Pommerisch. Cüste genommen habe / und wil der Schiffer versichern / daß solcher Transport gestern schon bey dem Lande Rügen müste angelanget seyn / dahero wir morgen einen Expressen aus Stralsund erwarten.

Aus dem Mecklenb. vom 28. Sept. Die jüngste Pommers. Post hat Briefe aus Stralsund vom 22. dieses/ imgleichen auch von andern Orten aus Pommern mitgebracht/ des Einhalts/ daß die Moscowiter und Sachsen so wol auff das Retrenchement vor Stralsund / als auch auff die Insul Rügen einen Versuch gethan/ sie wären aber von denen Schweden die vorhero durch die Deserteurs davon Nachricht gehabt / dergestalt empfangen worden/ daß sie nach Hinterlassung vieler Todten / sich wieder in ihre Linien und nacher Greiffswald zurück gezogen hätten. Heute hat man einige Schiffer gesprochen/welche am verwichenen Sontage als den 25. Sept. mit dem Schwedis. Transport biß unter das Land Rügen gesegelt / und von dannen/ ohngefehr des Nachmittags zwischen 4. und 5. Uhr / wieder abgegangen / diese berichten / daß die Zahl derer Transport Schiffe sehr groß seye / welche vieles Volck überbracht/ und hätten sie von einem Schwedis. Commandeur vernommen / daß es 14. biß 16000. Mann seyn sollen / ein anderer habe die Anzahl vergrössert / so daß man solches nicht eigentlich wissen könte. Von besagten Schiffern hätte einer über 100. grosse und kleine Fahrzeuge gezehlet / die allzumahl bey ihrer Hinwechsegelung nahe unter der Insul Rügen bereits gewesen wäre / daß man also an ihrer Aussage im geringsten nicht zu zweiffeln hätte / weil sie sich selbst unter gedachten Schiffen eine Zeitlang befunden/ auch nicht ehe von selbigen absegeln dörfften / biß sie unter vorgemeldeter Insul Rügen arriviret / damit niemand einige Kundschafft davon erhalten möchte.

Aus dem Mecklenburgischen / vom 26. Sept. Die Schwedische Partepen / welche eine Zeitlang ziemlich mit denen Streiffereyen inne gehalten / und nichts tentiret / lassen sich nun häuffig wieder sehen / und haben selbige in verwichene Woche am Dienstag bey die 40. Wagens so mit Fourage nach dem Dänischen Lager destiniret gewesen / aufgehoben / und nach Wismar gebracht / woselbsten es alles auf dem Marckte abladen / die Wagens und Pferde aber wieder frey lassen; Ihro Durchl. der regierende Hertzog sind verwichenen Sonnabend mit der gantzen Hoffstadt von Neustadt wiederum in dero Residence angelangt/ nachdem dieselbe sich dorten auff der Jagd divertiret / am verwichenen Freytag des Abends um halb 9. Uhr entstund in Schwerin ein Feuer / so aber durch gute Anstalt / und da ein starcker Regen darauf erfolget/ wieder gedämpffet worden. Von Strahlsund vernimmt man / daß der von Carlscrona abgegangene Transport in 140. Transport-Schiffen bestehend / worunter einige 3. Deck Schiffe sich befinden/ auff dem Land Rügen in 16000. Mann stark angelanget/ und habe der General Graff Steinbock dem Schiffer/welcher seine Trouppen am ersten ans Land gesetzet / einen grossen silbernen Pocal verehret / wie er dann auch noch 12. nachfolgenden sol gethan haben.

ITALIEN

Rom vom 27 Aug. Vergangene Woche wurde des Abends durch ein Kunstreiches Feuer-Werck die Eroberung Belgrads der Christen gegen die Türcken / Anno 1717. mit grossem Zulauf des Volcks / vorgestellet / welches

ches biß 3 Uhr in der Nacht gewähret / welcher die hero wittibte Königin von Pohlen / mit vielen Cardinälen / Printzen und Princeßinnen / auß denen Fenstern zugesehen hat.

FRANCKREICH.

Pariß vom 23. Sept. Am Hofe arrivirte ein Expresser von Mons. de Villars / mit Advis / daß die Trencheen vor Quesnoy geöffnet. Die Alliirten haben den Frantzös. Leutern ohnlängst auf dem Fouragiren sehr viel Pferde abgenommen / weswegen sie verschiedene Regimenter Cavallerie die noch in Artas und Cammeryck / und bey Douay waren / zu ihrer Armee stossen lassen. Der letztere Courier / welcher der König am Dienstage von Utrecht erhielte / und dessen Anbringen nicht public gemachet wird / ist nach dieser Stadt zurück gekehret. Der Hertzog von Aumont hat seine letztere Instructiones erhalten / und wird indem nach Londen abgehen. Es sind viel Jäger nach der Gegend von Orleans geschickt / um die neulich gedachten Wölffe / welche daselbst übel hausen sollen / zu vertilgen. Mit Schreiben von Cadix vernimmt man / daß die Spanier / auf die Zeitung / daß ein Waffen-Stillstand für 4 Monathe / zwischen Engelland und den 2 Kronen geschlossen worden / die Blöquade von Gibraltar aufgehoben. Von Badajos wird vom ersten dieses / debitiret / daß der Marquis de Bay daselbst ankommen / und seine Trouppen gegen den 12ten a 13ten versammlet zu haben gedächte / um die Belagerung von Elvas oder Olivenza anzufangen. In Catalonien ist noch nichts Hauptsächliches passiret.

ENGELLAND.

Londen vom 20. Sept. man hat von Cowes auf dem Erland Wicht / wie daselbst durch ein Dänisches Schiff Bericht kommen / daß alle Frantzösische Schiffe / die zu Brest gelegen / nun in die See gelaufen und daß viele Caper von dar folgen würden / auf die Holländischen Schiffe / zu kreutzen ; Ferner daß man daselbst auch verschiedene Kauffahrer Wahren und Frantzösischen Manufacturen befrachtet / um nach West Indien und der Süd See zu gehen. Hier laufft ein Gerücht / daß einige Frantzösische Caper in Duyns und Torbay kommen seyn sollen / um auff die Holländische Schiffe zu lauren.

NIEDERLAND.

In dem Lager zu Belian / vom 22. Sept. Man hat Bericht das die von Quesnoy / durch das stärcke Canoniren das jenige / was die Feinde des Nachts machen / den folgenden Tag wieder über Hauffen werffen / ingleichen / daß sie 2. Ausfälle mit gutem Succeß gethan / und eine feindliche Batterie ruinirt. Obgleich die Feinde / folgends den Bericht der Deserteurs vorgeben / Bouchain zu bombardiren / so findet doch solches wenig Glauben. Unterdessen sagt man / daß die Feinde bey Eröffnung der Trencheen den 13 wohl bey 1500 Todte und Blessirte bekommen haben sollen.

Geraen in Hennegau / vom 24. Sept. Man spricht hier starck/ daß die Armee der Alliirten in kurtzen das Campement changiren werde/ man höret aber noch nicht wohin. Die Feinde finden in der Belagerung von Quesnoy / wegen des schrecklichen Heraus Schiessens viel Verdruß / und scheinet / daß sich die Frantzosen von der Redout Meister machen wollen / um hierauf ihre Wercke mit mehrerm Succes gegen die Stadt fortsetzen zu können.

HOLLAND.

Haag / vom 23. Sept. Die Hn. Gn. Staaten haben eine Meßige an dem Hn. Gen. Hompesch gesand / und ihm darinnen bedancket vor seine gute Conduite und Bravoure / so er in Vertheidigung von Douay bezeuget. Die Portugiesis. Minister versichern / daß die Anerbitung eines Stillstandes der Waffen mit Franckreich und Spanien / von ihren König genereusement abgeschlagen worden / und daß Se. Maj. im Gegentheil die Lieferung der Vivres und Fourage für seine Trouppen noch auf ein Jahr accordiren lassen. Von Madrit hat man / daß die dortige Regierung um den zwischen Engelland / Franckreich und Spanien geschlossenen Stillstand der Waffen ein Gnügen zu geben / Ordre ertheilet / die Trouppen von der Blocquade von Gibraltar zurück kommen zu lassen. Der Graf von Strafford soll dem Kayf. Ministern offeriret haben / daß die Esquadre des Vice Admirl Jennings / die sich auff den Italienis. Küsten auffhielte/ die Käyserin von Barcellona abholen und nach Italien überbringen solte. Man spricht hier sehr groß von den treflichen Vortheilen die man von Sr. Czarisch. Majest. zu erwarten hat / und unterandern / daß derselbe in der nächstfolgenden Campagne 40000. Mann an dem Rhein gegen Franckreich auff eigenen Kosten agiren lassen wolle. Man ist auch Sr. Czarisch. Majest. so bald die Champagne in Pommern geendiget / hier erwartend. Unter Seits ist man auch bedacht/ die Armee künfftiges Jahr in Brabant auf 120 a 25000. Mann zu verstärcken / und eine grosse Flottte nach dem Mittelländischen Meer zu senden; Auch ist man im Werck begriffen / ein grosses Kopff-Geld durch alle Provintzien / wovon niemand ausgeschlossen seyn soll/ ausschreiben zu lassen / um den Krieg nebst Sr. Majest. den Käyser und andern hohen Alliirten/ mit aller Macht auszuführen. Der Hr. General Major Jovoy hat dem Printzen Eugenio den 19. dieses berichtet/ daß die Feinde die vorige Nacht mit grossen Verlust die Trencheen vor Quesnoy geöffnet / und daß er sich im Staude befunde / selbige Stadt / wo nicht länger doch zum wenigsten so lange defendiren wolte / als von den Frantzosen geschehen. Briefe von Utrecht geben / daß die Differentien alda je länger je intricater zu werden beganten/und daß die Frantzosen vorgeben/ daferne sie ihre verlangte Satisfaction nicht erhielten/ von dannen zu reisen. Man wil/ daß der Graf von Zinzendorff nach dem Printzen Eugenio abreisen werde/ derselbe soll Ordre von I. Kayf. M. erhalten haben zu Utrecht vorzustellen/daß Se. Maj. endlich von Spanien abstehen / wann man dagegen deroselben Neapolis und Sicilien mit sammt den gantzen Elsas abtreten wolte.

Weil das Quartal nunmehro zu Ende: als werden meine HHrn. dstl. ersuchet künfftigen Freytag g. G. überbringern der Rissen/ die 10. fl. ohnschwer zuzustellen. Bin hinwieder zu dienen obligiret.

ROSTOCK gedruckt bey Johann Weppling/ Fürstl. und der Acad. Buchdr. wohnhafft in der Creplinis. Gasse.

CURIEUSER EXTRACT,
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1712. Num. 80.

Freytag / den 7. OCTOBR.

TURCKEY.

Constantinopel/vom 20. Aug. Der Kayserl. Internuntius Dalmann hat den 11ten dieses seine öffentliche Audienz bey dem Groß-Vezier und den 16ten bey dem Groß-Sultan gehabt/in welcher er seine Credentialien als Internuntius überliefert und die Notification gethan von der Krönung des Kaysers zum König in Ungarn ꝛc. Der Hr. Angelo Gioni/ Ambassadeur der Republic von Genua/ist noch nicht zur öffentlichen Audienz gewesen. Die ansteckende Seuche geht in dieser Stadt zu Galaten/ und in andern umliegenden Plätzen noch starck im Schwange. Die Ratification vom Czaar des letzt geschlossenen Friedens wird noch alle Tage hier erwartet. Man sagt man/daß der Hr. Schaffiroff hierauff als extraordinair Ambassadeur von Sr. Czaarischen Maj. an diesem Hofe residiren werde. Der Ober-Thesaurier dieses Reichs und der Chiaus-Bassa sind dieser Tage ab/und andere nach Gefallen des Groß-Veziers an ihre Stelle gesetzet worden. Ein gewisser Persianischer Printz/ein Bruder des regierenden Königs von Persien/der wegen eines vorgenommenen Auffstandes gegen seinen Bruder die Flucht genommen/und welcher Assistence von diesem Hofe suchet/ist ohne/daß man ihm Gehör gegeben nach dem Eyland von Lemnos geführet/ um daselbst biß auff nähere Ordre bewahret zu werden.

Constantinopel/vom 24. Aug. Von dem Woywoden von Kyow vernimt man/ daß er in diese Stadt kommen werde/und die Gerüchte wollen/daß der König von Schweden resolviret sey/auch mit zu kommen/ und der Pforte die Ursachen vorzutragen/ welche ihn verpflichtet/ von Bender noch nicht abzugehen. Der Hr. des Alleurs/ Ambassadeur von Franckreich/ hat einige particulier Conferentien mit den Ministern von der Pforte gehabt zum Faveur Ihro Schwedischen Maj. als deren Interesse auch mit von einer andern hohen Puissance unterstützet worden. Dem General Goltz begegnet man hier mit vieler Höfflichkeit/ ob er gleich keinen Titul führet.

POHLEN und PREUSSEN.

Lemberg/vom 14. Sept. Unsers Ambassadeurs Aufbruch von hier an die Pforte soll ohnfehlbahr diese Woche noch vor sich gehen/zu welchem gestern ein Courier von dem Vezier aus Bender mit Briefen angekommen. Man vermuthet hier auch ehistens einen Gesandten von der Pforte an den Cron-Feldherrn. Daß Stanislawowa an die unsrigen übergangen/ ist gewiß und haben von denen Gefangenen aus selbigem Ort 414 Mann bey den Cron-Völckern Dienste genommen/die übrigen hat man frey gehen lassen/desgleichen 6. Schwedische Officirer/welche nach Bender gegangen

sind.

sind. Aus Podolien wird berichtet/daß 20000. Moscow. bey Jachirlich stehn/und wider dieselbe der Woywod Kyowsky nebst dem Sultan Galga mit 40000. Tartarn ausgezogen/ item/daß der Tartar Cham/auff erhaltene Ordre vom Türckschen Kayser / aus Bender eiligst nach Constantinopel gereiset sey. Sie berichten darneb̃st: Es hätten die bey Bender gestandene 6. Bassen einen Anschlag gemachet/ Se. Majest. den König von Schweden/wann sie Ihn convoyren würden/ denen Moscowitern/ so bey Jachorlikv stehen/ in die Hände zu liefern/als aber dieses höchstgedachter König erfahren/habe er nicht aus Bender auffbrechen wollen / und hätte indessen solchen Anschlag durch seinen zu Constantinopel sich auffhaltenden Residenten Ponjatowsky dem Türckischen Kayser lassen eröffnen/der dann selbige Bassen zu sich beruffen / und sie/deßgleichen auch dem Vezier zu Constantinopel enthaupten lassen/ob dieses in der Warheit gegründet sey/wird man mit künfftigen Briefen aus Constantinopel und der Wallachey zu vernehmen haben. Es hätte auch der Türckische Kayser 2. Bassen in Legation an die Pohlnische Republic/die Ursache zu vernehmen warum die Moscowiter das Pohlenland nicht evacuiren? ordiniret/ welche kürtzlich zu Caminieck angekommen.

Lemberg/ vom 18. Sept. Die Russen stehen an der Gräntze von Kyow / und warten auff bequeme Gelegenheit / sich wiederum in denen Pohlnischen Provintzien einzuquartiren / man zweiffelt aber/ daß sie solches/wegen des am Prut geschlossenen Friedens werden thun dorffen.

Warschau / vom 24. Sept. Mit denen jüngsten Lembergr Briefen wird brichtet/ daß Ihro Excellentz der Herr Woywoda von Mazödien schon bereit gewesen / nach der Ottomannischen Pforten zu gehen/ er hätte sich aber annoch in Lemberg auffhalten müssen/ dieweil allda ein grosser Abgesandter von der Pforten angekommen/ Nahmens Ahmet Bek/ des Türckischen Käysers Stallmeister/ welcher eine Soite von 80. Personen / bey sich habe; Ob nun der gemeldte Abgesandte an Ihro Königl. Majestät von Pohlen /oder an Ihro Czaarische Majestät gesandt sey / wird die Zeit lehren. Die Cron-Feld-Herren/ nebst einen Woywoden von Podolien und Belsky / wie auch der Cron-Cammer Herr/befinden sich in Lemberg. Die Moscowitischen Völcker formiren unter Czernikow ein Haupt-Lager / und wird an zwey Brücken über den Onieper schleunig gearbeitet. Der Czaarische Ambassadeur / Herr Lupacky / ist schon bey Bender passiret / und mit der Post nach Constantinopel geeilet. Aus Caminieck wird confirmiret daß/Stanislawowa sich auf Accord ergeben/und wäre alles / was Schwedisch gewesen/frey und loß gelaßen worden / die Pohlnischen Völcker aber hätten Dienste unter andern Cron-Völckern bekommen.

Warschau/ vom 23. Sept. Hier ist nun alles stille / und höret noch siehet man von keiner Paßirung der Muscowiter nach Pommern mehr. Es befinden sich noch alhier der Päbstliche Nuntius / die Bischöffe/ von Posen und Przemist / und der Primas Regni ist in Lowitz. Aus Cracau schreiben sie / daß der

Sta-

Staroſt Bobrupsky / den Staroſt Spisky nach Wien bri-
gen wollen / unter Weges vom Nachtlager eſchappiret ſey.

DENNEMARCK.

Copenhagen vom 27. Sept. Unſere Flotte / ſo den 23ſten abgangen / iſt erſtlich geſtern morgen von Stevens Klint wieder zu Segel gangen / und haben Ihr. hohe Excell. der Hr. Gen. Admiral / anhero wiſſen laſſen / daß die Schwediſ. Flotte mit ungefehr 130. Transport Schiffen / bey Tromeswich / ſo bey dem Lande Rügen lieget / und alwo ſie ihre Trouppen debarquiren wollen / angekommen / wohin dann unſere Flotte mit vollem Seegel abgangen / ſelbige anzugreiffen / man zweiffelt im geringſten nicht es werde ſchon die Attaque geſchehen ſeyn / weilen unſere Flotte nur 10. meilen zu ſeegeln gehabt. Unſere Flotte beſtehet in 22. Krieges Schiffen von der Linie / und die Schwediſ. in 23. Schiffen / ohne beyderſeitigen Fregatten. P. S. So gleich komt Bericht von Sr. Hohe Excell. dem Hn. Gen. Admiral / daß er die Schwediſ. Flotte mit ihren Transport zwiſchen Bornholm und den Dornbuſch angetroffen / und daß er mit einen guten Wind auff ſie anginge / ſie zu attaquiren.

DEUTSCHLAND.

Donauſtrohm / vom 21. Sept. Man verlanget mit groſſer Begierde zu vernehmen / worinnen eigentlich die Commißion / des Kön'gl. Engliſchen / nachdem Kayſerl. Hofe deſtinirte Miniſtri Mylord Scandal beſtehen wird; Indeſſen gehet ein Gerücht ob hätte der Hertzog von Savoyen mit Franckreich auch einen Stillſtand der Waffen gemacht / und daß ſelbiger das Königreich Sicilien bekommen würde; wie weit nun ſolches gegründet / wird ſich bald äuſſern. Wie zu vernehmen ſtehet / dörffte das ſchon neulich / des Pommeriſchen Weſens halber / an den Reichs-Convent eingekommene Kayſerl. Commiſſions-Decret künfftige Woche ohnfehlbahr in Propoſition und Deliberation geſtellet / und vermuhtlich die Schwediſche und Mecklenburgiſche Memorialia zugleich mit angehänget werden. Ubrigens wird zwar von einem neuen Friedens-Plan verſchiedentlich / jedoch dato ohne Grund / geſprochen / als wann ein Changement mit Bayern und einigen Niederländiſchen Provincien vor ſey / und darauf angetragen werden dörffte; Das aber mag wohl wahr ſeyn / daß die Frantzöſiſche Reſolution des Königreichs Sicilien / worauf Bayern ſich nicht geringe Hoffnung gemacht haben ſolle / an den Hertzog von Savoyen zu überlaſſen / jenen / da er ſich desfalls von Franckreich abandoniret ſehen muß / nicht allerdings gefallen möchte.

Wien / vom 24. Sept. Ihro Kayſerl. Majeſt. haben den Herrn Michael Achatz Freyherrn von Kirchnern / würcklichen Reichs-Hoff-Raht ꝛc. zu dero anderen Geſandten bey den vorſeyenden Friedens Handlungen zu Haag und Utrecht allergnädigſt denominiret / ſo machet ſich ſelbiger fertig nechſter Tagen dahin abzureiſen / imgleichen haben Ihro Kayſerl. Majeſt. dero Schleſiſchen Cammerraht Herrn von Götzinger die Regenten Stelle des Fürſtenthums Teſchen allermildeſt conferiret. Ein Courier aus Piemont überbringet dem Kayſerl. Hofe durch Briefe die Nachricht / daß die Campagne daſelbſt wegen des kalten und Schnee-Wetters geendiget / ingleichen daß aus Barcellona zu Mayland Briefe eingelaufen /

sen/daß die Flotte mit dem Transport den 17. passato daselbst gelandet sey/daß der commandirende General Herr Graf von Stahrenberg in das Königreich Valentien mit der Armee gerücket/der General Wetzel aber Girona genau blocquirt hielte/ und der Orth ohne Schwerdstreich in die Kayserliche Hände fallen würde.

Wien / vom 16. Sept Man hat das Fest des Bruders Felix mit sonderbahren Solennitäten celebriret / welchen man für einen Heiligen hält / Uhrsach dessen Cörper schon 125. Jah. ohne Verwesung geblieben. Aus Ungarn wird berichtet / daß zu Segedin den 11. dieses/ein groß Erdbeben verspüret worden. In Sclavonien sollen kürtzlich viel tausend grosse Fische mit denen Köpffen ausser Wasser sich haben sehen lassen/ desgleichen man auch zu Belgrad in der Dona wahrgenommen / woselbst man für solchen binnen etlichen Stunden mit keinem Schiff durchkommen können. Aus Mähren wird geschrieben daß die Räuberischen Wallachen auf dortigen Gräntzen allerhand Insolentien verübeten. Sonsten wird versichert / daß Ihro Kayserl. Maj. auff Sollicitirung Ihr. Hochmög. der General-Staaten/ den Waffen-Stillstand mit Franckreich / unterschrieben / und würde solcherwegen binnen kurtzen ein vornehmer Kayserl. Minister nach Utrecht abreisen. Die Reise der Durchl. Ertz-Hertzogin Elisabeth nacher Barcellona/soll wiederum ausgesetzet seyn.

Leipzig / vom 20. Sept. Ihro Hochfürstl. Durchl. der Herr Stadthalter Fürst von Fürstenberg / sind am verwichenen Sonnabend um 7. Uhr Abends alhier angelanget / und gingen Sonntags Vormittags um 10. Uhr wieder von dannen / wie man saget / nach Weissenfels um sich dort nebst Ihro Hochfürstl. Durchl. dem regierenden Hertzogen mit einer Jagd zu divertiren; Es werden Ihro Hochfürstl. Durchl. auff dieser Messe wieder zurück erwartet / und dürfften sich viele hohe Standes-Personen auff selbiger einfinden. Weil Ihr. Königl. Maj. die Anzahl derer Herren Professoren bey hiesiger loblichen Universität abermahls mit einem neuen Professore allergnädigst vermehret / und demselben die Professionem Juris feudalis, Communis & Saxonici (welche Profession noch gar nicht hier gewesen) neulichst conferiret / als wird der Hr. Doct. Menck / welcher obgedachte gantz neue Profession jüngst erhalten / heute Vormittag dieserhalben seine Orationem inauguralem am gewöhnlichen Orthe bey hiesiger Universität halten. Abgewichenen Montag ward abermahl durch diese gantze Chur-Sächsische Lande auf J. Kön. Maj. allergnädigsten Befehl vermöge des vor weniger Zeit ergangenen Edicts / wegen der Diebes- und Räuber-Rotten / die general-Visitation mit gewaffneter Hand von Haus zu Haus / bey Sperrung aller Thor vorgenommen und das liederliche Gesindel / wo sich wieder einiges eingeschlichen / auffgesuchet.

Berlin /

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831169444/phys_0616
DFG

Berlin vom 1. Oct. Die verwittibte Marggräfin Philippy ist von hermahliger Residentz Schweet mit dero Printzen und Hoffstat alhier arriviret / und wird sie sich bald nach Anhalt / hinterlassend den meisten Train in dero hiesigen Palais verfügen. Donnerstag haben Ihro Majest. in Alt-Landsberg das Mittagmahl eingenommen / gäntzlich zurück kehrend von der Hirschbrunst Jagd / und hat dieses Divertissement dieses Jahr kurtze Zeit gedauret. Der Feld-Marschall hat den Czaren und den König Augustum in Oranienburg erwarten / und beyderseits / hohe Gäste so lange entreteniren sollen / bis Ihr. Maj von Goltze alhier angelanget / und diese Potentzen würcklich empfangen können. Allein da Ihr. Czaris. Maj von der Ankunfft der Dähnis. Flotte gegen die Insul Rügen unterweges auff unsern Boden einen Courier erhalten / haben die vorgehabte Visite unterhoben und resolviret / sich nach gedachter Flotte zu verfügen / und die Descente auff Rügen mit anzusehen. Weswegen dann nun alles wegen Empfang dieses grossen Herrn sich in Ruhe begeben / und die Zubereitungen hinterleget. Ein mächtig grosser Wagen aus Sachsen / so roth überzogen und Sächsis. Geld mit sich führet / ist dieser Tagen hiedurch paßiret / und nach Schwedis. Pommern gegangen. Vor eine Stunde / etwa um 9. Uhr kahm der König und die Königin mit der meisten nach Goltze gewesenen Suite / alhier an / und ist hiesiges Schloß in voller Bewegung. Se. Maj. werden morgen Capelle hier halten / und dann künfftige Woche nach die übrige annoch nicht berührte Lusthäuser sich erheben: Potzdam aber möchte wohl am ersten wegen der Wein-Lese besuchet werden. Der Herr von Printz / Staats-Minister und Präsident vom Consistorio ist gestern unpäßlich zu Schloß einkommen.

Stettin vom 29. Sept. Berichte hiemit / daß gleich jetzo der Hr. Gen. Adjut. Düring von Stralsund hier angelanget / mit der erfreulichen Zeitung / daß 9000. Mann von unserm Transport den 25. und 26. hujus bey Rügen glücklich arriviret und alda debarquiret worden / mit sich habende einen grossen Vorrath von allerhand Proviant und Victualien / und wären die Transport Schiffe so fort wieder zurück nach Carlshaven gegangen / um die andere Helffte des Transports auch abzuholen. So ist auch der König Stanislaus zugleich mit obged. 9000 Mann übergekommen.

Aus dem Braunschweigis. vom 30. Sept. Ihr. Durchl. der Herzog von Bayern sind über Vermuthen eher aus der Campagne zu Wolffenbüttel zu rück gekommen / als man vermeynet: Weshalben dann gestriges Tages auff allen Cantzeln GOTT davor gedancket. Man debitiret unter der Hand / daß das Beylager ehistens in aller Stille dörffte vollenzogen werden / und werden die Hochfürstl. Schwieger Eltern nächst künfftigen Sonntag communiciren. Zu Celebrirung des Hochfürstl. Geburths Tages Ihro Durchl. Herzog Anthon Ulrichs / so den 4. Octobr. einfällt / werden allerhand Präparatorien gemachet / so daß in selbigen Tagen vielleicht ein mehrers eclatiren dörffte. Inzwischen ist mit denen Hn. Land-Ständen neulicher Zeit zu Wolffenbüttel wegen einer extraordinairen Anlage und Vorschuß etwas Wichtiges behandelt und geschlossen / so sich zu seiner Zeit bald äussern dörffte.

Aus dem Holsteinischen / vom 2 Oct. Von Hamburg sind die Königl. Envoyes / als der Herr Baron von Kniephausen und Westphal / nach Copenhagen abgegangen / welchen der Kayserl. Envoye Herr Hanses / und der Holländische Envoye Herr von

Goes

Goes / bald folgen dürfften. Von Lübeck wird berichtet / ob wäre der Schwedische Transport / 120 Segel starck / nahe an den Pommerschen Küsten gesehen worden. Briefe Aus Rostock aber vom 26sten passato / melden davon nichts / daß man also solcher Zeitung noch keinen Glauben zustellet. Aus dem Lager zu Agathenburg vom 1. dieses / wird gemeldet / daß die Herren Regierungs-Räthe sich nach und nach dort einfinden / auch die Herren Etats-Räthe von Reichenbach und John / mit dem erstern dort verhuhtet würden. Die grosse Artillerie wäre mehrentheils durch Stade bis an die Zwinge / und so ferner nach Glückstadt gebracht. Die gefangene Schweden campiren noch vor Stade wohin sie gebracht werden sollen / ist unbekant / da dann die noch stehende Caballerie / welche itzo bey denen Gefangenen die Postirung hält / nach den Winter Quartieren ziehen dürffte. Nach Buxtehude und der Orten wären einige von der zurück gebliebenen Infanterie in die Quartire gegangen / der Rest aber campirte noch zu Stade. Laut Pohlnischen Briefen / war zu Lemberg zwischen denen Generalen und den Commissarien der Republic / wegen Se. Majest. des Königs von Schweden Passagie durch Pohlen / einige Conferentien gehalten worden / worauf die Armee zertheilet / und in die Quartiere gangen / ein Theil nach der Ukraine / eine in Podolien / und eine Sokes. Die Türcken dringen sehr hart darauf / daß die Muscowiter das Königreich Pohlen rauhmen / und nach ihrem Lande marchiren sollen. Man will versichern / daß Ihr Czarisch. Majestät sich nach Berlin zu begeben in Willens / und sollen sie deswegen bereits aus Pommern dorthin aufgebrochen seyn / woselbsten auch alle Anstalten gemachet werden / Se. Czarischen Maj. zu empfangen. Daß das Dessein auff der Insul Rügen nicht nach Wilen ausgefallen / wird von Strahlsund geschrieben.

Wißmar vom 29. Sept. Daß der Schwedisch. Transport den 25. dieses bereits auff der Insul Rügen angelanget / wird durch 2. von Dantzig ankommene Schiffer / deren unsere Cayer am Boort gewesen / und mit ihnen gesprochen / bestätiget / welche auch so lange bey denen Transport-Schiffen verbleiben müssen / biß die Cavallerie würcklich debarquiret worden / so gedachte Schiffer mit angesehen / und nachgehends erst von dannen abzusegeln Freyheit erhalten / wie sie verstanden / so hätte sich der

König

König Stanislaus mit bey solchem Transport befunden / auch solten solche Transport Schiffe alsofort wieder zurück gehen / und die Fourage / wie auch noch mehrere Trouppen überbringen / welcher Rest in lauter Infanterie bestehen würde. Wir erwarten stündlich einen Expressen von Stralsund / der so wol von dem Transport / wie starck derselbe sey / als auch von dem jenigen / was sonsten kürtzlich in selbiger Gegend paßiret / die eigentlichen Umstände überbringen wird.

Rostock vom 28. Sept. Aus der Stralsundis. Gegend läufft mit unterschiedenen Briefen die Nachricht ein / daß der Schwedis. Transport den 25. unter der Insul Rügen angelanget. Da nun von Sr. Excell. dem Hn. Gen. Feldmarschal Graff Steinbock vorhero alle nöhtige Anstalt zu derer Trouppen / und insonderheit der Cavallerie Ausschiffung / durch ausgeschriebene Befehle / besorget worden / so wäre auch sogleich nach der Ankunfft die Debargirung geschehen. Man dörffte also in kurtzem von ein und andern Veränderungen zu vernehmen haben.

Aus dem Mecklenburgis. vom 30. Sept. Dieser Tagen kahm eine Dähnis. Parthey ohnweit Schwerin / um Fourage von den Landleuten zu hohlen / als sie aber von dem Anmarsch 50. in der Nähe befindlichen Preußis. Völckern Nachricht erhielte / gieng sie wieder zurück. Die Preußis. Battäill. Infanterie / so dieser Tagen in hiesiges Hertzogthum einmarschiret / unter Commando des Hrn. Obristen Schönbecks ist in den kleinen Städten verleget / und in Schwerin stehen 150. und der Regiments-Stab; Ihr. Durchl. geben jeden monathlich einen Scheffel Rogken / und weil die neuen Drittel nur 15. Groschen gelten / so wird ihnen die Lägie des Geldes gutgethan. Der Angriff / welchen die Moscowiter auff die Insul Rügen gethan / ist ihnen nicht nach Willen geglücket / ob sie nun weiter damit fortfahren werden / daran zweiffelt man weilen folgends eingelauffener Kundschafft der Schwedis. Transport auff den Pommers. Küsten angekommen.

FRANCKREICH.

Paris / vom 27 Sept. Folgends Schreiben aus Catalonien hat es das Ansehen / das diese Campagne so wenig unsre als feindlicher Seits etwaß paßiren werde. Doch erwartet man einige favorable Expeditiones auf den Partugiesischen Grentzen. Von Lerida hat man / daß der Grafe von Starenberg von Barcellona in der feindlichen Armee bey Cervera zurück kommen. Von Grenoble wird berichtet / daß der Hertzog von Berwyck von seinem March in Piemont in dem Thal von Quir zurück kommen / nebst vielem Gelde und 36 Ostagiers. Die gewesene Königin von Engelland hat einen Zufall an den Augen bekommen / welches der Betrübniß über der Abreise und Abwesenheit ihres Printzen / des Hertzogs von Glocester zugeschrieben wird.

ENGELLAND.

London / vom 23. Sept. Gerstern ward ein Bothe vom Hofe nach Paris abgefertiget / und wil man versichern / daß er die Friedens Ratification inzwischen Engelland / Franckreich und Spanien dahin bringet / und das der Herr Prior solche auswechseln solle. Einige wollen / daß der Friede den 6. Octobr. publiciret werden solle. Der Pallast von Leicester / wird für den Hertzog von Aumont / den Ambassadeur von Franckreich / zurechte gemacht / und wird sich derselbe mit ehesten hier einfinden / worauf dann der Hertzog von Hamilton nach Franckreich abgehen wird. Der Lord Lexington wird seine Reise in 2 a 3 Tagen nach Madrit antreten. Man sagt / daß der Czaar von Moskau verkündigen lassen / daß er alle Englische in

seinen

seinem Lande wohnende / gefangen setzen / und ihre Güter confiscieren / ja die Handlung mit diesem Reich auf allerley Arth verbieten lassen wolle / wenn man den König von Dennemarck als seinen Bunds-Genossen / durch eine Esquadre Kriegs Schiffe zum Frieden zwingen welle.

NIEDERLAND

Aus dem Lager zu Belian / vom 26 Sept. Gestern sind unsre Fouragirs mit guter Fourage im Lager zurück kommen / sie haben aber einige Pferde eingebüsset / weil viele Parteyen aus Namur und Charleroy im Lande herum streichen. Man spricht in kurtzem das Lager 2 a 3 Stunden auf die Seite gehen zulassen / und den lincken Flügel biß an die Sambre zu extendiren und näher am Fouragiren zu seyn / über der Sambre fourogiren zu können / die Feinde zu incommodiren / und selbst die Fourage zu profitiren. Bouchain ist noch nicht bombardiret. Gestern haben die Feinde vor Quesnoy von 3 Batterien / als 2. von 20. und einer von 30. Stücken / welche aus der Stadt übern Hauffen geschossen gewesen / auf das Bastion Royal angefangen zu schiessen. Man arbeitet an der vierten von 10. Mortiers. Die Soldaten leiden viel in den Approchen und haben verschiedene mahl die Wercke verlassen. Das Desertiren nimmt in ihrem Lager sehr zu / wie auch die Kranckheiten. Man vernimmt / daß 17. a 18000. Krancke in diej umliegende Plätze transportiret worden.

Gent / vom 25. Sept. Im Englischen Campement zu Drongen fällt nichts vor / als daß die Trouppen dann und wann exerciret und gemunsiert werden. Der Hertzog von Ormond hat auf Befehl der Königin die Besatzung von unserer Citadelle mit einem Englischen Regiment verstärcket / und man spricht daß solches noch mehr verstärcket werden solle. Vor das Alliirte Lager wird hier viel Korn gemahlen. Der Hr: Ivoy / Gouverneur von Quesnoy / hat den Printzen Eugenium versichern lassen / daß er seine Stadt / so grosse Gewalt die Feinde auch gebrauchen möchten / 3. Wochen zu defendiren verhoffte. Ehegestern passirte der Graf von Albemarbe hierdurch nach Holland.

HOLLAND.

Haag vom 30. Sept. Man hat daß der Graff von Albemarle / ein Membrum der Staaten von Holland / von Tournay dort angelanget / und hätte er von dem Frantzösi. Hofe auff 6. monahte Urlaub: man siehet allhier eine gedruckte Relation / worinnen bemeldter Graf Albemarle die Affaire von Denain referiret / und ist solches ein Auszug seines an die HHN. Gen. Staaten geschriebenen Brieffes / so die Rechtfertigung seiner Conduite bey dieser unglücklichen Action in sich hält / worauff der Verlust von Douay / die Belagerung Quesnoy / und die Blocquade von Bouchain unglücklich erfolget ist. Das Cölnis. Thum-Capittul begehret durch ein Schreiben die Ersetzung des / durch das Grovenemis. Detachement / dem Cölnis. Lande zugefügten Schadens / und ist dieses Schreiben gegenwärtig in Examinirung. Zu Utrecht ist noch kein general Congreß gehalten worden obgleich fast alle Ministri dahingegangen: Sonsten wird von unterschiedenen Projecten der hohen Alliirten / um zu einen sichern general Frieden zu gelangen / sehr viel geredet / und wird versichert / daß vor medio Oct. der Staat Gewisheit davon haben wolle / wie es mit den Frieden oder Krieg beschaffen seyn werde / um ihre Mesures darnach nehmen zu können.

ROSTOCK gedruckt bey Johann Weppling / Fürstl. und der Acad. Buchdr. wohnhafft in der Creplinis. Gasse.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831169444/phys_0620
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1712. Num. 81.

Montag / den 10. OCTOBR.

POHLEN.

Warschau/vom 26. Sept. Aus Caminieck wird vom 7ten dieses gemeldet/daß selbigen Tages bey Abgang der Post ein Türckischer Abgeordneter vom Groß-Vezier/Nahmens Achmet Beg / daselbst angekommen wäre/welcher zum Cron-Groß-Feldherrn abgeschicket zu seyn vorgegeben. Dieser soll des Groß-Sultans Stallmeister und ein Sohn des vormahligen Groß-Veziers/Mustaff Bassa / so bey der Belagerung Wien die Türckische Armee commandiret seyn; Er soll eine Suite von 100. Mann/worunter sich des Tartar-Chams Secretarius befinden/ um sich haben/ und wüste man noch nicht/was / desselben Anbringen seyn würde/ so aber wol mit nächsten zu vernehmen seyn dörffte. Da diese Zeitung in Lemberg erschollen/hat sich der Woywod von Majuren/ Chomatowsky / welcher eben in procinctu gewesen/ seinen Weg nach der Ottomannischen Pforte anzutreten) nebst denen beyden Cron-Feldherren und einigen andern daselbst anwesenden Magnaten/ annoch biß zu jenes Ankunfft arretiren wollen. An letztgedachtem Orte hat man wegen Eroberung Stanislawowa/ den 11ten dieses eine solenne Vot. vam gehalten / wobey das Te Deum unter Lösung der Stücken von den Wällen gesungen worden.

DENNEMARCK.

Copenhagen/ vom 1. Octobr. Es haben zwar unterschiedliche Briefe anhero gebracht/als wann die Moscowiter den 24sten Sept. mit 6000 Mann die Landung auff Rügen tentiret / wären aber von der Schwedischen gantzen Macht überfallen / und totaliter geschlagen worbey auch selbsten Ihro Czaarische Majest. zweymahl bleßiret/und sich nur mit 100 Mann kümmerlich salviret. Nachdem aber der Herr Obriste Löwenöhr heute Mittag aus Pommern über See anhero gekommen/ und erstlich gestern Abend um 4. Uhr von höchstgedachte Ihro Czaarische Majestät und Ihro Königl. Majest. von Pohlen abgangen auch berichtet/daß nicht das geringste allda paßiret sey/ so fält diese/ wie alle vorige Schwedische Zeitungen gäntzlich weg. Unterdessen hat besagter Herr Obrister anhero überbracht/daß unsere Flotte gestern Mittag um 12. Uhr die Schwedische Flotte attaquiret und hat das Feuer bis um 4. Uhr continuiret worauff er zu Segel gangen und unter Wegens wahrgenommen/daß das Schiessen ihm immer mehr und mehr verlassen/und daß die Schweden / flüchtende nach der Colberger Bucht sich retiriret / allwo sie es allem Vermuhten nach sehr schlecht haben wird. Es hat unsere Flotte 2 Tage zugebracht/ ehe sie die Schwedis. von der Pommers. Küste abziehen können. Inzwischen haben unsere Fregatten die Schwedische Transport Schiffe sehr ü-

bel

bel handthieret/viele in Brandt gesteckt und genommen/ wie dann schon würcklich 13. aufgebracht/worunter sich befinden Carolus der 12te und die Victoria/ imgleichen einige mit Korn/ Bomben und Granaten beladen. P. S. Sogleicht kommt der Herr Capit. Sieverts/ der die Dähnische Fregatte Sophie commandiret von Greiffswalde anhero/ welcher alles/was oben gemeldet/ confirmiret.

DEUTSCHLAND.

Wien vom 1. Oct. Man hat daß die schon lang im Werck begriffen gewesene neue Einrichtung des jetzigen Käys. Hofes/ zu allerseits desselben Bediendten Vergnügen/ ehestens in einen beständigen und regulirten Stand gesetzet werden dörffte. Da dann einjeder/ in was Instantz er zu verbleiben haben wird/ zu wissen bekommen möchte. Am 23 und 24. passato hätten sich Ihr. Käys. Maj. mit Hätz und Schiessung erlustigt/ auch jüngst auff einer Hirschbürst in der Gegend Hunberg 5. derselben gefället/ davon jeder über 4. Centner gewogen. Von dem mitbringen der am Käys. Hofe unterschiedlich angelangten Couriers/ insonderheit so von Barcellona und aus Mayland arriviret/ wusse man noch nichts eigentliches/ wie es denn auch von der Reise der Durchl. Ertzherzogin Elisabetha nach Spanien/ und der Herauskunfft Ihr. Maj. der Römis. Käyserin/ von daher/ itzo gantz stille war. Aus Ungern wurde berichtet/ daß sich an dem Flusse Schamosch einige Käys. Reuter zusammen zögen/ welches vermuhtlich nicht ohne Ursache geschehe/ davon mit der Zeit einmehrers zuvernehmen stehet.

Ober-Rhein/ vom 29. Sept. Man vernimmt/ daß die Reichs-Armee annoch bey Graben/der Gegend Philipsburg campire/ und wird dafür gehalten/ das sich dieselbe nach denen Linien ziehen werde/ weil bey dieser späten Jahrs Zeit nichts Sonderliches mehr auszurichten. Das Detachement so von besagter Armee nach den Niederlanden marschiren sollen/ ist aus erheblichen Uhrsachen contramandiret worden. Aus Italien wird geschrieben/ daß die Frantzosen mit ihrer Armee von Oulx aufgebrochen/ und sich gegen das Thal von Sture gewendet/ und weil daselbst die Kälte schon sich mercken lässet/ hielte man dafür/ daß die Campagne alldort auch würde geendiget seyn. Von Barcellona hatte man Zeitung/ daß die Armee des General Stahrenbergs in 4000. Reutern und 16000. Fuß-Knechten bestünde/ und bey Cerdera campirte; Hingegen geben die Spanier vor/daß/wenn sie ihre Armee formiret/ dieselbe in 8000 zu Pferde/und 22000. Fuß-Knechten bestehen solte.

Augspurg/vom 27. Sept. In dem Königreich Neapolis wird sowol zu Wassers als Lande aufs genauepte/ auf alle ankommende Personen Achtung gegeben/ damit sich keiner derer Widrig-Gesinneten einschleichen/ oder denen dasigen heimlichen Malcontenten Briefe aus Spanien und Franckreich zubringen möge. Zu Rom hat der Kayserliche Ambassadeur Marquis de Prie am 7. Sept. mit einer grossen Anzahl von Prälaten/ Grafen und Edelleuten/ imgleichen einer zahlreichen Ersolge von Pagen/ Heyduc-

cken

cken Laqueyen und dergleichen beym Pabst öffentliche Audience gehabt/und können die Römischen Briefe die Magnificentz-Pracht und Kostbarkeiten der Karossen und Livereyen nicht gnugsahm beschreiben/ wie dann alles pompeus zu machen/ die daselbst am Ertz-Haus Oesterreich affectionirte Cardinäle/ Fürsten und andere Stands-Personen durch die kostbarsten Karossen/Edelleuten und Bedienten/ diesen Aufzug verstärcken helffen.

Franckfurt vom 1. Oct. In Ungarn siehet es wunderlich aus/ und wäre zu wünschen/ daß alles schon reguliret wäre: Allein es scheinen Waffen Streiche darunter verborgen zu seyn. Daß der Hertzog von Savoyen mit Franckreich gleich denen Englis. den Waffen Stillstand concertiret/ ist gewiß. Die Evangelis. Herrn Schweitzer haben durch Deputirte Ihro Kays. Maj zu Wien den erhaltenen Frieden notificiret/ anbey auch die viele Unwahrheiten angeführet/ und sind darauff gleich wieder retourniret.

Leipzig/ vom 23. Sept. Ihro Königl. Majest. von Pohlen sind am 29. Sept. aus Pommern zu Dresden/ wie man von dort Nachricht erhalten/ erwartet worden/ so bald Sie angelanget/ hiesige Messe mit dero Gegenwart erfreuen werden. Man will für gewiß/ daß Ihro Czaarische Majestät sich imgleichen auf hiesiger Messe einfinden werden/ zu welchem Ende bereits zu Ihro Czaarisc. Maj. Anherokunfft viele Post-Pferde bestellet/ und parat gehalten werden. Ihro Excell. der Hr. Ober Hof Marschall Baron von Leuendahl/ werden imgleichen hier erwartet; Sie haben E. E. Raht dieser Stadt vermelden lassen/ daß sie ihr voriges Logis in der Closter-Gasse jetzo nicht/weil sie mit einer grössern Suite sich vermehret/ beziehen könten/ sondern an deroselben ein ander Logis anzuweisen ersuchet. Es werden noch viele Standes-Personen alhie erwartet/und glaubt man/ daß instehende Messe noch einen guten Ausgang haben dürffte/ weil sie Volckreicher als man je vermuhtet habt.

Berlin/ vom 1. Oct. Ihro Kön. Maj. haben wegen des anhaltenden unfreundlichen und unangenehmen Wetters beschlossen/ diese gantze Woche alda zu verbleiben/ und am künfftigen Sonntage dero heilige Devotion daselbst insgesamt zu halten. Wie dann auch Ihro Königl. Hoheiten der Cron-Printz von dero Ampt Wusterhausen sich bey Hofe eingefunden hätten/ und Ihro Hoh. Maya-Graff Albrecht am 5. hui. erwartet würden. Am 3. dieses seynd 2. Estaffetten von dem Hn. Graffen von Schlippenbach/ so die Postierung commandiret/ angekommen/ was aber dieselbe in sich hielten/ wüste noch niemand. Übrigens wären die gelegte Relee-Pferde/ weil Ihro Czaarisc. Maj. resolviret lebeten/ denen Pommers. Operationen noch in etwas beyzuwohnen/ bis auff nähere Ordre wiederum aus einander gegangen: auch sey sonsten die Weinlese in Potzdam auff den 15. hui. angesetzet. Aus Stettin hat man abermahl Nachricht erhalten/ daß alda der Hr. Gener. Adjut. Turing arriviret wäre/ welcher berichtet/ daß würcklich 7000. Mann Infanterie und 2000. Mann Cavall. von dem Transport auff der Insul Rügen debarquiret würden; und daß sie mit dem ehisten noch einmahl so viel erwarteten.

Als

Aus dem Lüneburgischen vom 8. October. Man vernimmt, daß die Chur-Hannöverische Trouppen die beyde Fortressen / Ottersberg und Burg / annoch besetzt halten / und noch zur Zeit selbige nicht evacuiret haben. Zu Hannover befinden sich auch noch die Herren Deputirte der Stadt Homburg / ohne zu wissen / ob sie in ihrem Ansuchen bey dortigen Hofe reussiren. Der am selbigen Hofe sich eine Zeitlang aufhaltende Englische Minister Herr von Harley / hat am 29sten passato seine Abschieds-Audience genommen / und ist Tages darauf von dort wieder abgereiset. Er ist von Ihr. Churfürstl. Durchl. mit einem Präsent von 2000 Rthl. und von der Churfürstin mit einem Diamanten Hubt Schnuhr regaliret worden. Vom Ober Rhein ist wenig Veränderliches. Bey der Teutscheu Armee ist man besorget gewesen / als ob die Frantzosen / so jenseit Rheins / die Linien attaquiren / oder die Belagerung von Landau vornehmen würden; Allein es ist solches nur eine Bruit gewesen. Ihro Hochfürstl. Durchl. der Hertzog von Würtenberg / hat an Ihr. Käyserl. Majest. auff die Nachricht / daß die Käyserl. Regimenter nach den Niederlanden marschiren sollen / die Vorstellung gethan / das seine Armee ohne dem halb erkrancket / und wann er ein so starckes Detachement abgeben lassen solte / er alsdann ohne Verantwortung seyn wolte / wann der Feind mitten ins Reich drünge.

Stralsund vom 1. Octobr. Daß der Transport aus Schweden den 25. Sept. gegen Abend glücklich bey Wittau angekommen / und den 26. und 27. debarquiret worden, wird bereits bekandt seyn / selbiger bestehet mit denen Recrouten in 10. biß 11000. Mann / worunter sich 3. Regimenter Cavallerie befinden. Es werden nunmehro auch alle Anstalten zu Attaquirung der Feinde gemachet. Wir warten mit grossem Verlangen nach der in See gelauffenen Fregatten Zurückkunfft / um durch selbige zu vernehmen / was es wegen des starcken Schiessens / so man auff Rügen 2. Tage nach einander hören können / für eine Bewandnüs habe / und ob die beyden Flotten / wie leicht zu vermuhten / an einander gewesen / weil die Unserige mit denen ledigen Transportschiffen gleich nach der Debarquirung wieder zurück gesegelt.

Wißmar vom 3. Oct. Kurtz vor Abgang der Post ist unser Expresser aus Stralsund angelanget / mit der Confirmation / daß der König Stanislaus mit dem Transport glücklich daselbst arriviret sey / also daß nunmehro kein Zweiffel daran. Man hat die Thore zu Stralsund 5 biß 6. Tage zu gehalten / welches auch die Ursache / daß unser Expresser so lange ausgeblieben ist: Er berichtet anbey / daß alldorten eine ungemeine Freude über die Ankunfft des Transports entstanden / und bestünde selbiger aus 9. biß 10000. Mann / worunter einige Regimenter Cavall. befindlich wären. Die Greiffswalder Briefe melden / daß die Nachricht auch bey ihnen eingelauffen sey: was dieses nun vor Veränderungen in den Pommerisch. Affairen geben werde / stehet künfftig zu vernehmen. Einer von unsern Capern hat 3. mit Gersten beladene und von Samsoe kommende Fahrzeuge alhier auffgebracht. Man vernimmt daß sich die Königl. Dänisch. Flotte anjetzo in der See befindet / und auff unsere zurück gegangene Transportschiffe invigiliret: dörffte es also wohl noch zu einer Battallie kommen.

Aus dem Mecklenburgischen / vom 4. Octob. Man wird durch einen gewissen Expressen / so heute aus Pommern alhier angelanget / berichtet daß gestriges Tages als den 3ten dito alle Anstalt gemachet / daß des Abends die Uberfetzung auf Rügen

solte

solte ohnfehlbahr vor sich gehen / worzu 12000. Mann Moscowiter und Sachsen embarquiret / wann nicht das schlechte Wetter ihnen daran hinderlich seyn dörffte / wovon man nechstens nähere Confirmation einholen wird / und so dann ein Mehrers davon wird communiciren können. Von den Schwedischen Transport / und etwas sonsten dabey vorgegangen / hat man noch keinen zuverlässigen Bericht / und wartet man noch etzlich nähere Nachricht.

Aus dem Holsteinischen / vom 5ten Octobr. Der Hr. geheimte Raht von Göritz / so nach Husum verreiset gewesen / befindet sich wieder auf der Hochfürstl. Residence Holstein Gottorff / wie auch die übrigen Hnn. geheimten Räthe. Ihro Königl. Majestät von Dänemarck / haben dero Unterthanen in dem Holsteinischen entbieten und von den Cantzeln publiciren lassen / daß sie kein Korn / Stroh / Schlacht Vieh noch andere Victualien / an fremde Oerter / sondern in das Königl. Commissariat daselbst / für richtige Bezahlung zu kauffe bringen solien / damit denen aldort befindlichen Königl. Völckern es an nichts ermangele. Der Schwedische Obriste Bassewitz so sich einige Zeit zu Hamburg aufgehalten / ist wieder von dort / ohne eigentlich zu wissen wohin / abgangen / und saget man / daß er ein abermahliges Dessein auszuführen / Vorhabens. Der zu Hamburg residirende Königl. Preußische Envoye Herr Burchardi / präpariret sich von dort nach Berlin zu begeben / wie er dann bereits seine Bagage vorausgesandt hat. Der Kayserliche Envoye Herr Hanses / und der Holländische / Hr. Goes / stehen in procinctu / nach Copenhagen abzugehen. Den 5ten dieses / sind die bey der Stern Schantz vor Hamburg campirte Königl. Preußische Trouppen in dem Billwärder und Hamm vor bemeldter Stadt / eingerücket. Von Lübeck wird berichtet / daß ein Schiffer so aldort von Greiffswalde angekommen / Zeitung gebracht / daß er die Dänische und Schwedische Flotten bey dem so genannten Dornbusch in voller Action / auch einige Schwedische Transport-Schiffe im Brande gesehen hätte / und würde diese Zeitung durch die aus Strahlsund eingelauffene Briefe in so weit confirmiret / daß

die

die beyden Flotten am abgewichenen Freytag an einander gerahten währen. Immittelst hatten die Schweden doch einige 1000 Mann von ihrem Transport bey Wittau ans Land gebracht / wobey sich der Stanislaus und Smigielsky befinden sollen.

Aus dem Holsteinis. vom 6. Oct. Das Königl. Dänis. Campement stehet annoch in der Gegend Blancke Nese / von dessen Aufbruch wird noch nichts Zuverläßiges vernommen / indem die Victualien und Fourage noch immer häuffig dahin geführet werden. Aus dem Stifft vernimt man / daß die gefangene Schwedis. Guarnison aus Stade vertheilet / und bald nach unterschiedenen haltbaren Plätzen diſſeits der Elbe gebracht werden.

SCHWEITZ.

Aus der Schweitz / vom 24. Sept. Nunmehro ist der Vergleich zwischen Zürch und Bern und denen Catholischen in Waffen gestandenen Orten zum völligen Schluß gebracht / ausgefertiget und gesiegelt worden / worauff die Catholischen wieder von Baaden abgereiset / die Deputirte aber von Zürch und Bern noch allda verblieben / um ein und anderes unter sich noch habende Puncten auch abzuthun. Ob nun der Gesandte von dem Hrn. Abt von St. Gallen sich zu denen gütlichen Tractaten als ein Bunds-Genosse auch verstehen werde / stehet abzuwarten.

ITALIEN

Mayland / vom 17. Sept. Der Chur-Printz von Sachsen befindet sich noch allhier und divertiret sich in denen Lust-Häusern um diese Stadt und Gegenden. Der Marquis Don Cesare Visconti hat ihn 2 Tage lang nach einander zu Sionne herrlich tractiret.

ENGELLAND.

London / vom 27. Sept. Den 20sten huj arrivirten zu Lever-poll die Schiffe die Virginia Marchant / nebst noch 3. andern / von St. Christoffel und von Nevis: Sie sind den 30. Jul. in grosser Confusion von dar gesegelt / und bringen Zeitung / daß Mr. Cassard mit 12. Kriegs-Schiffen und 30. Chalouppen an das Eyland Montserrat kommen / den 18ten in der Carr Bay mit ungefehr 3500. Mann eine Landung gethan und sich vom gantzen Eyland Meister gemachet / ausser dem Fort Dedan / welches auff einem hohen Berge liegt / und wohin die Einwohner geflohen: Die Frantzosen haben alle Schiffe auff der Rheede genommen und verbrandt / ausser die Speedwel. Die Feinde sind 20. Tage in Possession dieses Eylandes gewesen / und haben hierauff ihren Cours Nordwerts genommen / welches die andern 3. Eylande / als Antegoa / Nevis und St. Christoffel in grosse Furcht gesetzet / und sind alle Einwohner auff selbigen Insuln ins Gewehr / weil sie nicht wissen / welches von ihnen zu erst attaquiret werden möchte. Man saget noch / daß Mons. Thornbourough / einer von Ihro May. Messengern / nach Franckreich geschicket sey / mit dem ratificirten Friedens-Tractat zwischen Engelland / Franckreich und Spanien: Es ist auch Befehl ertheilet / im Oberhause einen neuen Thron zu machen mit dem Wapen von

Gros-

Groß Brittanien / und gehet die Rede / daß den 6. Oct. der Friede mit den behörigen Solennitäten publiciret werden solle. Der Lord Lexington ist am Sonnabend nach Spanien abgangen; Aber die Reise des Herzogs von Hamilton ist noch nicht resolviret.

FRANCKREICH.

Paris vom 30. Septemb. Aus dem Lager vor Quesnoy wird vom 28ten advisiret / daß man selbige Stadt am Sontag Morgen von 5 Batteryen zu beschiessen angefangen / und daß die Lauffgraben und andere Wercker dermaßen penßiret waren / daß man diese Woche ohnfehlbahr hoffe Meister zu seyn von den ersten bedeckten Weg / wannehr die Belagerten es keine 6 Tage mehr würden aushalten. Die Kranckheiten vermehren sich sehr in unsre Armee / welches verursachen würde / daß sie eher würden scheiden als man vermeinet. Gestern sind 2. Expressens aus Engelland zu Versailles gekommen / und ob man gleich sehr unterschiedlich spricht von ihrem Andringen / so wird doch Rechnung gemacht auf einen Frieden zwischen der Königinn von Groß Brittanien und beeden Cronen. Vom Hofe wird geschrieben / daß an den Hertzog von Barwick Befehl abgangen / nach Rossillon 12. Battallions zu detaschiren. Es ist noch kein Advis am Hofe daß etwas in Estremadura oder Catalonien vorgefallen; Man will uns aber weiß machen / daß ein Stillstand der Waffen solle fest gestellet seyn zwischen Spanien und Portugall.

NIEDERLAND

Valencyn / vom 1. Oct. Ehegestern haben die Unsrigen auf 2 halbe Monden und eine Reddute vor Quesnoy gestürmet / und Deselbe nach einer furieusen Attaque und Defension von anderthalb Stunden / und mit einem ungemein grossen Verlust erobert / und sich daselbst vergraben / worauf sie auf den bedeckten Weg Batterien zu machen angefangen / um Bresche in die Stadt-Mauer zu schiessen.

Gent / den 2. October. Wir haben allhier Briefe aus Londen vom 26. September / welche melden / daß in selbiger Stadt ein Gerüchte lieff / daß eine Frantzötzische Esquadre von 6. Orlog-Schiffen und einigen Fregatten / so man meinet die unter Monsr. Cassart zu seyn / auff dem Engeländischen Eyland Monserratte in West-Indien an Land gesetzet / und dasselbe gäntzlich geplündet und verwüstet hätten.

Brüssel / vom 2 Oct. Von Bergen wird berichtet / daß die Feinde grosse Force auf Quesnoy thun / und mit vielen Blut Vergiessen einige Posten dieser Stadt erobert. Die Allirte Armee ist aus dem Camp von Velian aufgebrochen / und campiret zwischen Bougnies / Suilkermont und Hauchin nach der Seite der Sambre.

Douay / vom 27. Sept. Gestern Abend zoge das Regiment vom Obristen Pasteur von hier aus / um eine Convoy welche die Feinde von Rysel nach Bethune sandten zu überfallen / weiln dieses Regi-

ment

ment aber dieselbe verfehlet / so ist solches heute Nachmittag wiederum in diese Stadt gekommen. Die Wiederausbesserung der Bressen / und Herstellung der Casernen / gehet wacker von statten. Die Stadt Quesnoy wird sehr Furieus angegriffen / von denen Belagerten aber / mit aller erdencklichen Tapfferkeit defendire. Gestern Nachmittage gingen mehr als 100. Wagen alle mit Bomben geladen aus Arras nach dem Lager des Marschallen de Villars.

HOLLAND.

Haag vom 3. Oct. Es wird gemeldet/daß der Staats Rahtt Jh. Hochmum 1600000. Fl. vor die Magazins ersuchet / und vermeldet habe / daß nicht aus vergeblicher Hoffnung zu einem künfftigen Frieden / die Regulirung der Magazins und Fourage so lange auffgeschoben wäre sondern / weil man einige Zeit her in grosser Ungewißheit gelebet / so wol was die weit entlegene Frontieren anlanget / als wegen der Trouppen so bey der Armee und sonsten / von Engelland / mit Fourage wären versehen worden: Es müssen jetzo aber billig eben dergleichen Messures wie vor diesen genommen / die Trouppes und Frontieren nach Kriegesmannier wol versehen werden / damit nach geendigter Campagne sie von den Feinden nicht überfallen werden möchten. So stellen selbige auch vor / daß nicht weniger als 21. Tonnen Goldes zur Admodiation der Fourages und per Consequence 700000. Gülden mehr als voriges Jahr nöhtig wären / weilen man vor einige Trouppen / so von Engelland keine Fourage mehr zu hoffen hätten / Sorge tragen müste / und welche so lange man mit dem Käyser und dem Reiche keine andere Messures nehme / der Staat selbige zu verpflegen auff sich genommen / so müste man auch nothwendig / weil der Staat durch vorhin paßirtes Malheur zu einen defensiven Krieg gebracht wäre / auff Magazyns selbige in Vorrath zu haben / bedacht seyn / und wolte es nicht ausmachen / daß man nur solche Anstalten / wie vor diesen geschehen / da man keine Magazyns eher angeleget / biß man offensive zu agiren willens gewesen / welcherhalben man jetzo in allen Frontier Plätzen / auff alles / weil nunmehr der Feind Meister spielet / wohl bedacht seyn müsse: Ihro Hochmög. werden auch zugleich ersuchet / daß die Provintzen ihre äusserste Kräffte anwenden möchten / um den Feind zu convenieren / weil man wüste / daß dem Feinde so wol als den Alliirten zu einen raisonnablen Frieden zu gelangen / daran gelegen.

Utrecht / vom 1 Oct. Dieser Tagen hat der Baron von Merbelt/ Minister des Ritter-Ordens von Maltha/ ein Memorial übergeben; Die Angelegenheiten dieses Ordens betreffend/ an die anwesenden Plenipotentiairs/ in Lateinischer Sprache. Wegen der Friedens Negotiation stehet es noch in vorigen Terminis.

ROSTOCK gedruckt bey Johann Weppling/ Fürstl. und der Acad. Buchdr. wohnhafft in der Crepelinis. Gasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1712. Num. 82.

Freytag / den 14. OCTOBR.

POHLEN.

Lemberg/vom 21. Sept. Nachdem berichtet worden / daß der Türckische Gesandte sich anndherte/ so ist derselbe/ unter einer ihm entgegen gesandten Estorte / am Donnerstag allhier arriviret / des andern Tages wurde das Compliment von Ihro Excell. dem CronGroßFeldherrn und vom Hn. Woywoden von Mazovien bey ihm abgestattet. Am Sonntage hat der gemeldte GroßGesandte die Audientze bey Ihro Excell. dem CronGroßFeldherrn gehabt/da er dann einen Brief von dem Türckischen Kayser/in rothen Atlaß eingewickelt/ abgegeben. Den Montag darauff wurde ein Tractament bey dem CronGroßFeldherrn angestellet/hernacher bey Ihro Excell. dem Herrn Woywoden von Mazovien. Dessen Beschaffen ist/ daß die Hn. Pohlen die Moscowiter aus ihrem Lande von sich lassen möchten. Den König Augustum erkennen sie vor einen rechtmäßigen Herrn und König. Desgleichen verlanget die Pforte bey der Republique/daß Se. Majest. der König von Schweden durch Pohlen nach seinen Landen ungehindert gehen solle. Der Hr. Woywoda von Mazovien wird vor gewiß auff den zukommenden Sonntag seine Reise nacher Constantinopel antreten.

Warschau vom 1. Octob. Den 15. passats sind die Türckisch- und Tartarische Abgesandten, welchen der CronGroßFeldherr eine merckliche Abtistentz biß auff eine Meile entgegen geschicket,in Lembergangelanget. Den 20. Sept. haben sie beyde / in Gegenwart des CronUnterFeldherrn und vieler Magnaten/bey dem CronGroßFeldherrn Audientz gehabt, wobey jene mit der Contestation einer unverrückten Freundschafft gegen hiesige Republique/und mit Recognition des Königs Augusti / als legitimi Regnantes / den Anfang gemachet / und darauff so wohl der Türckische vom GroßVezier/als der Tartarische von seinem Principalen/ihre Schreiben dem CronGroßFeldherrn überreichet und da hierauff die Conferentien semotis arbitris angegangen / hat man diß davo mehreres nicht erfahren können/als was mehrgedachter CronFeldherr an den Coadiutor Cantzler und Bischoff von Przemisl anhero berichtet / daß nemlich der Türckische Abgesandte scharff nachfraget: ob auch noch einige Moscowitische Trouppen im Pohlnischen Lande wären? welches ihm der CronGroßFeldherr widerleget/daß alle Moscowiter nach Pommern gegangen/ und er von keinen andern/als einigen wenigen so zu Bedeckung ihrer Magazinen nachgeblieben wäre/welche aber keine übele Consequentien nach sich ziehen könten. Unter andern hätte der Erstere auch vorgegeben/ daß bey der Ottomannischen Pforte Authorische Instrumenta vorhanden wären / wegen der Czaar die zu Pohlen gehörige Ukraina an den Groß-

Sul-

Sultan verschencket hätte/ worauff der Cron-Groß-Feldherr geantwortet/ daß der Czaar zwar die ihme zugehörige/mit nichten aber die Pohlnische Ukraina an jemand verschencken könte / und wüste er / der Cron-Groß-Feldherr wohl/daß der Groß-Sultan von der Gerechtigkeit wäre / daß er etwas fremdes weder prätendiren noch acceptiren könte/ auff welches jener geantwortet: Mein Kayser welcher euch den Frieden/um mit euch in Freundschafft zu leben/wünschet/prätendiret von euch kein Geld noch Land sondern nur alleine eine reciproque Freundschafft / und will absolute haben/damit ihr keine Moscowiter bey euch duldet. Nach geendigter Conference haben sich beyde Abgesandten zum Woywoden von Masuren verfüget und sind vom selbigem auffs solleuneste tractiret worden.

Von der Gräntze aus Klein-Pohlen / vom 1. Octob. Ein gelauffene Briefe aus Posen melden / daß man daselbst beschäfftiget sey / ein und andere Pohlnische von Adel einzuholen / um dieselben mit scharffen Arrest zu belegen / weilen eine gefährliche Correspondentz gegen Ihro Königl. Maj. unsern allergnädigsten Herrn/ und wieder den Ruhestand des Reichs entdecket worden; ja es hat der letzt eingebrachte / durch seine bey sich gehabte und ihm abgenommene Depeches / der Sache eine noch mehrere Eclärterung gegeben / und die Confirmation fest gestellet; Diese Briefe haben einem unbeschriebenen Papier gleich gesehen / da man aber die anbey gefundene pulverisirte Materie überrieben / sind die Schrifften ans Tagelicht kommen / welche man so fort per Expressen an Ihro Königl. Majest. übersendet / confisciret. Die Correspondentz/ welche nach Pommern aus Moscau gehet / soll in sich enthalten haben/ daß zu Constantinopel das Commercium zwischen Moscau und der Pforten etabliret worden / und daß die Pforte zu prächtigem Empfang des Moscowitischen Gesandten bey seinem öffentlichen Einzug grosse Veranstaltung vorkehren liesse.

Dantzig / vom 1. Oct. Der Groß-Sultan hat zu keinem andern Ende seinen zweyten Stallmeister in dieses Land gesandt / als um zu vernehmen / ob hier noch Russen in dieses Königreich sich befinden / gegen den gemachten Tractat/und absonderlich / ob auch Moscowiter in Thorn und Elbingen / welches dann Hoffnung giebet/daß diese Städte bald evaculret werden. Nachdem die Preussische Provintz consentiret/ daß von jedweden Rauchfang 10. Marck Silber Geld gegeben werden sollen; So ist einen gewissen Kauffmann aufgetragen / davor Korn zu erhandeln / und selbiges nach Pommern zu transportiren / zur Subsistence der Trouppen Sr. Czaarischen Majestät / worzu die Städte ihren Antheil auch hergeben sollen.

DENNEMARCK.

Copenhagen vom 4. Oct. Unsere Flotte hat die Schwedische in keinem Wege zu einer Battaille bringen können / denn selbiger bald das neblichte Wetter / bald der Sturm-Wind und die eingefallene Nächte darinnen so lange favorisiret / biß sie endlich den 30. Sept. in der Nacht

nach

nachdem des vorigen Nachmittags einige Stunden von denen Avantgarden auff einander canoniret worden / mit gutem Winde davon und nach Carlscron gangen. Unsere Fregatten und andere Fahrzeuge haben unterdessen unter den Schwedis. Transport Schiffen eine grosse Ravage gemachet / indem sie etliche / die sich am Strand gesetzet / im Brand gesteckt / und unterschiedliche genommen / wovon hier auch einige auffgebracht / worinnen sich einige 1000. Tonnen Rocken und Habern auch Ammunition und Granaten befunden. Diejenige Schiffe / so sich noch bey Zeiten retiriret / und mit der Flotte wieder zurückgangen sollen mehrentheils beladen gewesen seyn mit Sattelen / Stiefeln und sonsten andere Mundierungs Sachen / imgleichen mit Getrayde. Unsere Flotte wird in ein paar Tage wieder nach den Pommerschen Küsten abgehen. Heute sind Ihr. Königl. Maj. nach Friedrichsburg gereyset / werden aber gegen Freytag wieder erwartet.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 28. Sept. Man hat daselbst 2. Weibespersonen / welche mit einem Crucefix Bilde lästerlich umgegangen / solches zerbrochen / und zur Erden geschmissen / für solche ihre Arbeit / einer jedweden die rechte Hand abgehauen / und nachgehends mit dem Schwerdt hingerichtet. Die geheimen Conferentien werden am Kayserl. Hofe noch immer fleißig continuiret um das jenige bestens zu veranstalten / was bey gegenwärtigen Conjuncturen nöhtig seyn möchte. Die verwittwete Kayserin Amalia ist im Begriff / dero Residentz daselbst wiederum zu beziehen. Auf den Türckischen Gräntzen hin und wieder nimmt das Sterben unter dem Vieh ungemein überhand / desselbigen gleichen die Contagion unter den Menschen / so daß fast täglich 4. bis 5000. Türcken sterben / weshalben sich auch der Kayserl. Internuntius / von Constantinopel weg / und drey Meilen von dannen auf das Dorff Belgrad begeben. Derselbe hat in der den 16ten Aug. bey dem Groß-Sultan gehabten Audientz sehr aresse Ehre genossen / und ist / nebst seinen Domestiquen mit schönen Kleidern herrlich beschenckt worden.

Cölln / vom 7. Octob. Die Weinlese ist nun aller Orten im vollen Flor / und wie die Leute auffsagen / gebe es noch so viel / als vorm Jahr / und wollen sie den Wein dem 61er gleich schätzen. Vor und gestern hat hiesiger Viehe-Marckt seinen Anfang genommen / es hat aber der Magistrat 2. Deputirten ernennet / daß wo nur ein Ochs getodtet wird / sie gleich mit 2. Ambts-Meistern der Fleischhauern hingehen müssen / solches zu besehen / ob selbiger auch gesund gewesen. Ihro Chur-Fürstl. Durchl. zu Pfaltz befinden sich noch auff dem Schloß Bensberg und erlustigen sich täglich mit der Jagt. Im übrigen ist hier sehr still.

Dresden / vom 3. October. Man ist zwar Se. Maj. unsern allergnädigsten König und Herrn / nebst Ihro Czaarischen Majestät / schon vorige Woche in hiesigen Landen vermuthend gewesen / allein man vernimmt nunmehro / daß beyde Majestäten annoch eine Zeitlang in Pommern zu verbleiben resolviret / weil noch etwas Hauptsächliches daselbst unternommen werden solle. Der Königl. Pohlnische und Chur-Fürstl. Sächsische Rath / und bißherige Resident zu Franckfurt am Mayn / Herr von Steinheil /

ist

ist in gewissen Angelegenheiten jüngsthin von dannen anhero gekommen. Nachdem die heurig-gewesene heisse Sommer Zeit dem Wein-Gebürge sehr wohl zu statten gekommen / als hoffet man / durch den Segen GOttes / in diesen Landen eine reiche Wein-Lese. Der Kirchenthurn-Bau zu Alt-Dreßden wird mit sonderbarem Fleiß fortgesetzet / dahero man glaubet / daß selbiger künftiges Früh-Jahr zum vollkommenen Ausbau gelangen wird.

Aus Sachsen / vom 5. Oct. Ob man wohl vermeynet / daß Ihro Maj. unser allergnädigster König als heute in Leipzig seyn würden / so vernimbt man doch / daß die dahin Reise noch auff einige Tage verschoben / und will man versichern / daß Ihro Czarisc. Maj. mit anhero kommen werden. Unterdessen sind Ihro Excell. der Hr. Ober-Hoff-Marschal Baron von Löwendahl bereits aus Pommern auff dero Guth Elster wieder angelanget / und werden täglich in der Messe erwartet. So bald dieselbe vorbey / werden sich Ihr. Maj. nebst dem Czaren und vielen Grossen nach dem Carlsbad begeben. Die Evacuation von Elbing soll nun mit dem ersten vor sich gehen / weilen alle Schwürigkeiten / so deßhalben gewesen / zwischen höchstbesagten beyden Potentien gäntzlich sollen gehoben seyn. Aus Constantinopel hat man / von guter Hand / daß der Moscowitis. Gesandte alda so fort nach seiner Ankunfft / bey dem Groß Sultan Audientze gehabt / und daß die Moscowitis. Geissel / als ihnen gefraget worden / warum deren Trouppen nicht aus Pohlen zurück zögen / damit der König von Schweden frey und sicher durch selbiges Königreich gehen könte / geantwortet hätten / daß da gedachte Se. Maj. Gedencken getragen durch Pohlen zu marschiren / wäre ihm frey gestanden / den Transitum dutch Moscau auch mit 50000. Türcken zu nehmen / wenn sie nur die Lebensmitteln vor bahr Geld bezahlen wollen / durch welche Sinceraliones die Moscowitis. Gesandschafft dann erweisen wolte / daß Se. Maj. dero Abreyse von einer Zeit zu der andern nur darum differiren / um neue Unruhe am Hofe zu stifften. Von unsern Chur-Printzen höret man noch nichts daß er so balde aus Italien zu Hause kommen werde; Derselbe ist meistentheils zu Mayland.

Berlin / vom 8. Octob. Das durch die gantze Woche continuirte Regen-Wetter hat die Königl. hohen Herrschafften verhindert / weiter auff denen Lust Häuser sich zu divertiren / und befinden Sie sich insgesammt alhier in Berlin / werden sich auch als morgen der heiligen Communion bedienen. Der Herr geheimbte Rath von Printz leget sehr schwach darnieder / und hat man Ihm in einem Tag zwey mahl zur Ader gelassen / worauff sichs denn ein klein wenig soll zur Besserung angelassen haben. Die Leiche des sel. Herrn Grafen von Wartensleben stehet noch in dem hiesigen Hoppfen-Garten / weilen aber dessen Herr Sohn hier angekommen ist / dürfften die Begräbnis-Ceremonien bald vor sich gehen. Man hat gestern abermahls ein Gerüchte gehabt / ob wäre eine Action zur See zwischen der Königl. Schwedischen und Königl. Dänischen Flotte vorgangen / wobey die letztere einige Avantage erhalten / und der ersten 20. ledige zurück gegangene Transport-Schiffe ruiniret oder weggenommen haben' solte; allein man muß vorhero die Wahrheit hiervon mit mehren Umbständen vernehmen. Der

Schnee-

Schwedische Transport von 10000 Mann soll doch immittelst würcklich zu Stralsund angekommen seyn. Der hiesige Pohlnische Envoye hat einen Expressen von dem Grafen von Flemming erhalten / welcher versichert / daß die Descente auff Rügen mit dem erstern gantz unbemuhtet geschehen solle/und hatten die Russen dieser Tage bereits 10000. Pferde zur Remontirung ihrer Cavallerie/ und 4000. Recrouten für die Infanterie erhalten/daß man also sehr nach der Expedition des Rußischen Desseins verlanget.

Extract Schreiben aus Stralsund vom 2. Octobr. Der angekommene Transport / an der Zahl 9433. streitbare Leute / sind debarquiret; Wir hoffen mit dem ersten mit einer auserlesenen Armee von 18. a 20000. Mann im Felde agiren zu können. Es ist bey der Herübersegelung des Transports nicht ein einziger Mann / noch Pferd / noch sonsten etwas zu Schaden gekommen / oder verunglücket. Man wird zweiffelsohne rapportiret haben/ wie daß der Feind bey dem Debarquement uns etliche Schiffe verbrandt: aber man kan versichern / daß der Verlust von keiner Consequentz; wir haben nicht mehr verlohren als ein einziges Schiff / so mit Ammunition nach Wißmar distiniret war / wie viel aber auff dem Rückwege nach Carlskrona verbrandt oder genommen seyn mögen / ist uns hiesiges Ortes noch nicht bekandt.

Wißmar vom 6. Octobr. Aus der See hat man Nachricht erhalten/ daß am verwichenen Freytage die Königl. Schwedis. Flotte mit denen Transportschiffen/ welche die überbrachte Trouppen/ Pferde / und Victualien aus Schonen auff der Insul Rügen glücklich an Land gebracht / sich auff der Retour befunden / um den übrigen Theil des Transports abzuholen / und daß die Königl. Flotte dazumahl nur etliche meilen von der ersten abgewesen sey; daß man des folgenden Tages ein hefftiges Canoniren gehöret / so etliche Stunden gedauret / auch nachgehends einen grossen Damff und Rauch/ bald hernach aber ein helles Feuer gesehen habe / woraus man präsumiret / daß etwas zwischen beyden Flotten müsse vorgefallen seyn / derohalben man nach dem Ausschlag grosses Verlangen träget. Von Stralsund seynd dieses mahl keine Briefe bey uns eingelauffen: Aus Greiffswald aber melden jüngste Schreiben/daß der Czaar seine Reise nach dem Carls Bade noch auff einige Tage ausgestellet/ und würde zu einem abermahligen Ansatz auff der Insul Rügen alle Veranstaltung gemachet/ um so mehr / da sie die Königl. Dänis. Flotte in dortiger Gegend ehistens vermuhteten / unter deren Bedeckung und Beyhülffe diese Entreprise unternommen werden solte; die Moscow. und Sächsis. Regimenter/ so hierzu sollen employret werden / wären auch bereits ernennet und dörfften sie/ wie man muthmasset/ auch zugleich auffs neue das Stralsundis. Retrenchement angreiffen / da aber selbiges so wol als die Insul Rügen mit frischen Völckern durch den Transport verstärcket worden/ so lebet man hiesiges Ortes der Hoffnung daß die Feinde an beyden Plätzen volkommene Resistence finden möchten. Unsere Caper / welche unlängst einige feindliche Fahrzeuge / mit Getraide und Victualien beladen / auffbrachten / seynd schon wieder in See gelauffen.

Aus Dem Holsteinischen vom 8ten Oct. Mit Briefen aus dem Stifft vernimmt man/ daß der Herr Etats Raht John / zu Agathenburg/ und der Hr. Land Raht Baron von Reichenbach/ auch dort stündlich erwartet werden. Am 4ten dieses / sind die Huld-

gung-

gungs Patenta von denen Cantzeln dort publiciret worden / worinnen der Termin zur Huldigung auf den 18ten angesetzet ist / und zu Bremerförde an obbenanten Tage geschehen soll. Es werden Ihro Excell. der Hr. General Gouverneur von Scholten / so sich jetzo zu Nienstädten auffhalten / zu vorbemeldter Zeit auch zu Agathenburg erwartet. Es sind daselbst bis 1500. Bauren aufgeboten / welche nach der darunter gemachten Repartition eine Zeitlang die Arbeit an dem ruinirten Wall und Wercken vor Stade / mit thun sollen; Auch sind einige 100 Wagen ausgeschriben / so die Steine und den Schut von den Gassen und Plätzen aus Stade wegfahren sollen. Wann der jüngst gewesene Ost-Wind noch eine Zeitlang angehalten / hätte das Wasser / welches die Maschen / durch die von den Schweden eröffnete Schleusen / entfernt / bald wieder ablauffen sollen / immassen man bereits siehet / daß solches auff ein merckliches abgenommen / und die Bauren wieder mit Wagen und Pferden die ordentliche Passage nehmen. Von Copenhagen hat man / daß die Königl. Dänische Flotte / so von den Schwedischen Transport Schiffen bey die 60 theils ruiniret / und theils erobert / wieder in der Köger Bucht Ancker geworffen / indem die Schwedische Flotte alle Mittel und Wege einer Battaille zu entgehen / gesuchet / und es ihnen weil sie die Linie oder den Wind gehabt / auch geglücket / daß sie also in der Nacht die Segel aufgemacht / und nach Carlscrona wieder eingelauffen sind.

Aus dem Holsteinis. vom 10. Octob. Ihro Excell. der Hr. Gen. Gouverneur von Scholten sind von Hamburg zu Nienstedten wieder zurück gekommen / von dannen sie sich aber ehist nach dem Stifft begebe dürfften / weilen alda auff den 17. hui. die Huldigung soll vor sich gehen. Man will / daß selbige in Bremen Verden geschehen soll / und daß alda die Stände magnifie tractiret werden sollen. Zu Agatenburg / almo anitzo noch 8. Compagnien stehen / sind die hohen Hn. von der Regierung gegenwärtig beysammen / um allens was zum besten des Landes einzurichten. Nun hat man aus Glückstadt Zeitung / daß das Sterben alda mehrentheils GOTT Lob auffgehöret / und daß in der vorigen Woche nicht über 5. a 6. Menschen an allerhand Kranckheiten gestorben. In den 4. Monathen vom 15. Jun. bis den 2. Oct. waren in allen nicht mehr als 990. gestorben / und befinden sich noch 41. Krancke / wovon täglich viele gesund würden. Es wird sonderlich und merckwürdig erzählet / daß ein Brantwein Brenner alda niemand hat zu sich kommen lassen / oder er müste das Geld vor dem Brantwein / welchen er holete / in Essig werffen / den Brandtwein aber setzte er an einem Orte / wovon das

Ge-

Gefäß weggenommen werden muste: Dieser Vorsichtige aber ist mit allen seinen Leuten gestorben. Wegen den angekommenen Transport auff der Insul Rügen hat man aus dem Mecklenb. / daß nicht über 4000. M. debarquiret / sintemahl die Dänis. Flotte ihnen gehindert: Denn da die Schwedis. Flotte d. 25. Sept. gegen Abend ohnweit Rügen ankommen / ist d. 26. dit. zum Debarquiren den Anfang gemachet / da aber d. 27. die Dänis. Flotte unvermuthlich erschienen / und die Schwedische Kriegs Flotte attaquiret / so hat selbige so fort die Ancker gekappet / und nach einem anderthalbstündigen Gefecht sich nach der Colberger Bucht retiriert / um von dannen mit dem südl. Wind nach Carlscron zu segeln / die Transport Schiffe im Stich lassende / wovon dann die meisten am Strand gesetzet / verbrand und genommen.

FRANCKREICH.

Paris vom 2 Octob. Aus dem Lager des Marschall de Villars hat man / daß die Unsrigen sich mit ziemlichen Verlust Meister gemacht von den bedeckten Weg vor Quesnoy daß sie innerhalb 3 Tagen hoffen Meister zu sein von selbigen Ort / und daß ein Detaschement von 20 Bataillons zu der Attaque von Bouchain abgesant. Daß der Frude zwischen diesem Reich / Spanien und Engelland gemacht / erwecket hir große Freide. Briefe von Madrit vom 19. September confirmiren / daß auf den Grentzen von Catolonien noch nichts passiret war / dann die Lagers auf ihren alten Posten liegen geblieben. Man kan nicht begreiffen aus was vor Ursach der König so viele Krieges Schiffe in denen Occanischen Hafens und in dem Mittelländischen Meer ausrüsten läßet. Der Graf von Bergeyck soll noch einen Expreßen von König Philippus abwarten / ehe nnd bevor er seine Reise nacher Spanien fortsetzet.

NIEDERLAND

Brüßel vom 6 Octob. Folgends Briefen von Valencyn hätten die Belägerer von Quesnoy / nachdem sie den bedeckten Weg eingenommen / und Logiamenter gemacht / auch Batterien auf die Gla is geleget / und den 3ten angefangen Bresch in den Wall der Stadt zu schiessen: So eben aber erhält man nähere Briefe von Valencin / des Einhalts / daß der Obrist Lieut. St. Martin vorgestern Abend allda aus dem Lager bekommen / um an d. n Churfürsten von Cölln die Zeitung zu bringen / daß die Belagerten des Nachmittags um 3 Uhr die Chamade geschlagen / und daß die von der Guarnison zu Krieges Gefangenen sich ergeben. Die andre feindliche Trouppen so vor

Boucha-

Bouchain liegen / sind beschäftiget mit aufwerffung der Linien / und sollen ihrer Rede nach die Laufgraben den 7. oder 8ten geöffnet werden.

Gent / vom 5. Oct/ Es wird das Englische Campement zu Drongen den 11ten dieses aufbrechen / und alle Trouppen in diese Stadt in Guarnison kommen. Durch Briefe aus Arras wird berichtet / daß das Frantzös. Lager den 25sten / dieses / aus dem Felde gehen / und alle Trouppen / ausgenommen die Frantzös. und Schweitzer Guardes / samt den Haus-Trouppen des Königs / auf den Gräntzen einquartiret werden sollen. In Douay sollen die Bürger von den Soldaten übel traetiret / werden / und wo einer saget / daß es bey den Alliirten besser gewesen / als jetzo bey den Frantzosen / muß er die Stadt räumen / dergleichen jagen sie auch alle Reformirte aus der Stadt weg.

HOLLAND.

Haag vom 7. Oct. Der Raht vom Staat ist anitzo in continuirlicher Deliberation begriffen / das Land in guten Stand zu setzen. Man wil / daß die Allianee sol erneuert seyn / und daß noch dabey a parte Tractaten gemachet / als mit Sr. Maj. dem Könige von Dännemarck / S. Maj. dem Könige von Preussen / Sr. Churfl. Durchl. von Hannover / und Sr. Durchl. dem Land Graffen von Hessen Cassel / und mehr andern / und daß obgemeldte Land Grafe / zu einer eminenten Charge vom Staat wol möchte erhoben werden: man kan aber nicht glauben / daß der Staat zu Erwählung eines Capitain General schreiten werde. Man redet auch von dem Anbau von 12 Kriegsschiffen / und Anwerbung von 16000. Mann ausser den Rerouten / ꝛc. Imgleichen von Ausfindung neuer Auflagen. Unterdessen sollen die Staaten von Holland und einige andere Provintzen / bereits in der Forderung vom Raht von Staat / um eine gewisse Summa Geldes zum Unterhalt der Esquadre in dem Mittelländis. Meer / worüber die Hn. Deputirten der Admiralität etliche mahl mit ihn Hochmögenden Deputirten in Conferenz gewesen / ihren Consens gegeben haben. Unterschiedliche Ministri / als von Dennemarck / Preussen / Hessen und andere / sollen ein Memorial übergeben haben / so die Einrichtung der Winterquartiere betrifft / sintemahl ein jeder gern die beste Quartire für dessen Trouppen zu haben verlanget / worbey auch um die rückständige Gelder angehalten ist. Man versichert / daß die Stadt Amsterdam gewesen / so in der letzten Versamlung Jh. Edel Großmög. sich am meisten opponiret / zu verhindern / daß das Projett / um einen generalen Tax auff alle Familien und Personen / keinen ausgeschlossen / nach ihren Gewinst und Einkünfften zu legen / nicht ist durchgegangen / sondern zu der nächsten Versamlung ad referendum genommen. Einige geben hier vor / daß Jh. Käyf. Maj. sehende / daß alle dero Ansuchungen / die Reichsfürsten zu persvadiren / mehr Volck und Geld zum Wolstande ihres Vaterlandes / gegen Franckreich zu fourniren / gantz fruchtlos geblieben / an den Grafen von Sinzendorff Ordre gesand / in den Stillstand der Waffen zu consentiren / und auch auff einen gewissen Theil von seiner Prätension auff die Spanische Monarchie abzustehen. Es findet aber dieses wenig Glauben / und zwar um so viel weniger / da besagter Minister anitzo würcklich hier im Lande auff die Einkünffte von Schlesien Geld negotiiret / unter dem Vorwandt / daß es zu Ausführung des Krieges solte employret werden.

ROSTOCK gedruckt bey Johann Weppling / Fürstl. und der Acad. Buchdr. wohnhafft in der Creyliuis. Gasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1712. Num. 83.

Montag / den 17. OCTOBR.

POHLEN.

Warschau den 4. Oct. Aus einem von dem Cron-Feldherrn an einem hiesigen vornehmen Senatoren abgelassenen Schreiben ersiehet man folgendes: daß der neu-ankommene Türckische Gesandte ihn notificiret/daß Ihro Czaarisl. Majest. die gantze Landschafft Pohlnis. Ukraine der Pforte zu schencken offeriret/da dieses der Feldherr nicht glauben wolte/zeigte ihn der Gesandte authentische Documenta herfür/ worüber sich der Feldherr sehr verwundert. Mehrgedachter Gesandte fragte gleich bey seiner Ankunfft: Ob die Moscowiter gäntzlich aus dem Lande weg wären? da man ihm solches mit Ja beantwortete/ schüttelte er den Kopff/ sagende: Er wisse gar wol in was vor Oertern sie sich bis dato annoch befunden/ und daß derhalben die letztgetroffene Tractaten auff keinen gewissen Fuß gelangen würden/sondern es wol zu einer baldigen Ruptur komen möchte. Er sollicitirte auch starck/ daß der Pohlnische Groß-Gesandte seine Reise möge nacher Constantinopel beschleunigen mit welchem er alsdann wieder zurück gehen wolte.

Warschau/vom 5. Oct. Laut Lemberger Briefen ist der angekommene Türckische Gesandte allhorten fast täglich tractiret worden/hat auch bey dem Cron-Groß-Feldherrn Audientz gehabt/ dessen Begehren bestehet hauptsächlich darin:

1. Die Republiq soll die Moscowiter aus dem Königreich völlig schaffen/ woferne der Friede bestehen soll.

2. Dringet er darauff/ daß unser Gesandter gleich mit ihme zurück nach Constantinopel gehen solle/um mit selbigem wegen des freyen Durchmarsches und der Convoy Sr. Majest. des Königs von Schweden zu tractiren.

3. Den König von Schweden eine freye passage durch Pohlen in seine Lande zu verstatten.

4. Wann obiges geschehen/erkennet er nochmahls den König August um vor einen rechtmäßigen König von Pohlen.

Von der Gräntze aus Klein-Pohlen/vom 4. Oct. Die Lemberger Briefe vom 21. passato melden/ daß der Cron-Feldherr mit denen abwesenden Pohlnischen Magnaten sich daselbst eingefunden/ und den Türckischen Gesandten mit einem grossen Comitat der Noblesse eine Meil weges von dar den 15ten empfangen und einholen lassen. Auff den folgenden Tag legten verschiedene Herren/ absonderlich der Groß-pohlnische Gesandte an die Ottomannische Pforte/die Visiten ab/ und wurde ihme zugleich bedeutet daß diesen Mittag der Cron-Feldherr die Audientz ertheilen wolte/welche dann in fort mit gewöhnlichem Auffzug und Ceremonien

er-

erfolgete. Den 17. tractirte der Cron-Feldherr diese Gesandschafft/welches den 18. der Palatin von Masuren/als Pohlnischer Gesandter / auch gethan/was auff dessen Anbringen/welches in Renovirung der geschlossenen Carlowitzischen Allianz mit Jhro Maj. dem König Augusto / als rechtmäßigem König in Pohlen/und der gantzen Republic bestehet / der Cron-Feldherr geantwortet/wird man ins künfftige berichten.

Von der Gräntze aus Großpohlen vom 4. Oct. Die in Großpohlen gestandene Moscow. Trouppen haben sich mit ihrer Bagage / samt denen aus Moscau gekommenen etlichen 1000. pferden/ nacher Pommern erhoben/und also dieses Land völlig quitiret/hingegen wird die Littzauische Gräntze von denen Cron-Trouppen auff das stärckste besetzt gehalten/ daß kein Mensch ohne des Soldaten Willen paß- und repaßiren kan.

Aus Großpohlen/vom 6. Oct. Das bey Zduny gestandene Regiment Infanterie des Herrn General Feld-Marschalls von Flemmings hat Ordre bekommen/ heute nach Preussen zu marschiren/ wie man sagt/ Elbingen in Possession zu nehmen. Ob solches nun geschehen wird/ lehret die Zeit.

PREUSSEN

Dantzig / vom 5. Octob. Der Türckische Bassa ist endlich zu Lemberg angelanget / seine Persohn ist hochmühtig und seine Propositiones sind nicht weniger. Er hat den Woywoden von Cracau und der gantzen Republic proponiret / erstlich / daß man zu des Königs von Schweden sichern Passage Mittel genug bey der Hand hätte / 2tens daß Pohlen denen Moscowitern keine Passage ferner verstatten / noch einige Munitions zu kommen lassen solte 3tens daß die Republic sich in den Schwedischen Krieg nicht meliere / 4tens daß sie sich declarire/ob sie lieber dem Türcken als dem Moscowiter zum Freunde haben wolte. Besagter Herr Woywode soll wegen der Antwort sehr embaraßiret seyn. Der General Ribinsky hat gegen den Leuten des Staroſten Bobrusky 150. Reuter detachiret / welche selbige in einen Morast bey Ostroteka angetroffen/ 60. auffm Platz erleget / und 45. gefangen genommen.

DERNEMARCK.

Copenhagen / vom 8. Octob. Jhro hohe Excellence der Herr Admiral-General Güldenlöw haben so fort nach dero Zurückkunfft in der Klöger-Bucht / Jhro Königl. Majest. eine Relation eingesandt / was von Tage zu Tage passiret / welche überaus wohl zu lesen / und haben Jhr. Majest. sich ungemein vergnügt darüber bezeuget / auch dero ferner Augmerck in allen approbiret; Es wird nun unsere Flotte mit dem ersten guten Wind wieder in See gehen / um von denen erhaltenen Vortheilen noch ein Mehres zu profitiren. Den Transport der feindlichen Trouppen hält man anitzo vor Schweden mehr nachtheilig als nützlich / dann da sie die Leute gantz allein / ohne Proviant und Montur/ imgleichen die Pferde ohne Satel und Zaum bekommen / werden sie damit nichts ausrichten / und selbige ihnen also mehr eine Last seyn / da sie ohne dem in Pommern knap zu leben gehabt; Uberdem so ist nun

ihre

ihre Macht vertheilet/und hält man es nicht wol müglich vor den Schweden/ da ihre meiste Transport-Schiffe verbrandt/ ruiniret und genommen/ noch einmahl einen Transport zu unternehmen/ noch weniger mit ihrer grossen Flotte wieder in See zu kommen. Die Reuterey/ so in Pommern an Land gesetzet/ rechnet man auf 2000. Pferde/ und die Infanterie auf 3. a 4000 Pferde/ und die Infanterie auf 3. a 4000. Mann/ die übrige Infanterie ist auf den Kriegs-und Transport-Schiffen/ so wieder zurück gangen. Der Herr Obriste Lobenöhm ist mit unserer Flotte wieder abgangen/ um die Resolution Ihr. Königl. Maj. auf Se. Maj. des Czaaren und des Königs Augusti Vorstellungen/ zu überbringen. Dieser Tagen ist zu Hofe folgende Veränderung vorgegangen: Der Herr geheimter Raht-Holst ist würcklicher geheimter Raht im Königl. Conseil geworden/dessen Ober-Hoffmeister-Charge bey Ihr. Hoheit dem Cron-Printzen/ der Herr geheimter Raht- und Ober-Hoffmeister Walter wieder bekommen/ und der Herr Marschall Manich ist wieder bey Ihr. Majest der regierenden Königin Ober-Hoffmeister geworden; Der Cammer-Juncker Pentz/ ist als Marschall bey Ihro Hoheit dem Cron-Printzen/ und der Herr Cammer-Page Gersdorff/ Cammer-Juncker an seine Stelle ernennet; Der Herr Stiffts-Amptmann Prizbur ist Präsident in der Stadischen Regierung geworden/ und ist dem Herrn geheimten Raht Sibendt diese Charge annoch zu dessen andern hohen Bedienungen beygeleget.

DEUTSCHLAND.

Wien/ vom 1. Oct. Heute wird man bey dem Kayf. Hoff und in dieser Kayserl. Residentz Stadt den hohen Geburts Tag Ihro Kayserl. Majest. unsers allergnädigsten Herrn/auf das prächtigste feyren. Gewisse Briefe von Preßburg melden/ daß man daselbst eine Person verdächtiger Correspondentz halben in Arrest genommen/und nacher Raab/ deswegen examiniret zu werden abgesandt.

Augspurg/ vom 8. Octob. Uber Wien hat man aus Constantinopel gewisse Nachricht/ daß die Pest daselbst dergestalt zu grassiren angefangen daß nicht allein täglich etliche tausend Menschen dahin fielen und stürben/ sondern auch die fremden Gesandten genöthiget worden/ sich 3. a 4. Meilen von dannen nach andere Oerter zu retiriren. In dem Neapolitanischen hat der Printz von Hessen-Darmstadt einige Personen/ welche sich im Bauren Habit in besagtes Königreich einschleichen wollen/ arrestiren lassen/ und nach genauer Untersuchung befunden/ daß dieselbe zu Bayn und andern Orten in gefährliche Verständniß mit dasigen Einwohnern getreten/ und dieselben gegen die jetzige Regierung anzuhetzen gesuchet.

Rheinstrohm/ vom 4. Octob. Wie man vernimmt/ so soll Franckreich den Waffen-Stillstand an Ihro Kayserl. Majest. und

andern

andern Herrn Alliirten auf Art und Weise wie in Engelland geschehen / nemlich Städte zu ihrer Sicherheit einzuräumen / nichts intentioniret seyn.

Leipzig / vom 10. Octobr. Ihr. Königl. Maj. von Pohlen / so sich noch in Pommern befinden / werden diese Messe / ob man gleich im Anfange selbige vermuthet gehabt / nicht anhero kommen. Man redet in diesen Landen noch immer von Einquartirung einiger frembden Trouppen / so die Winter-Quartiere darinnen haben sollen. Die Moscowiter wollen Thoren und Elbingen evacuiren / und solche an Ihr. Königl. Majest. abtreten. Brieffe über Wien geben / daß der König von Schweden von Bender nach Constantinopel aufgebrochen und schiene es nunmehro ein Ernst seines Herausmarsches zu seyn. Der Chur-Printz von Sachsen hat jüngst abermahls von Mayland aufbrechen und andere Staaten in Italien besehen wollen: Man hat abermahl mit den letzteren Brieffen daß sich Se. Hoh. noch zu gedachtem Mayland befinden. Zu Constantinopel fall die Contagion dermassen überhand nehmen / daß man bey Eingang des Septembr. fast täglich 6000. Todte noch gezehlet: Dergleichen sich nun auch in Ungarn und zwar an denen Orten / wo die Donau vorbey gienge / spühren liesse.

Berlin / vom 10. Oct. Ihro Königl. Maj. befinden sich einwenig an der Chiragra incommodiret / deshalben sie am verwichenem Sonntage der heiligen Oeyotion sich nicht bedienen hätten. Von der Königl. Preußis. Guarde wären abermahl 50. Mann von jede Compagnie zu marschiren fertig gestanden / um eine Postirung zu ziehen / zumahlen einige Nachrichten ergäben / daß die Contagion weiter um sich zu greiffen anfinge. Sonsten würden daselbst alle Anstalten gemachet / Ihro Czaaris. Maj. zu empfangen / welche am 11 dieses alle Stunde allda erwartet wurden / wiewohl man selbige incognito vermuthete / und also zu dero Suite nur ein Lieutenant mit 45. Mann commandiret war. In Pommern sey die Campagne in so weit zu Ende / weiln die grosse Herrn decampiereten / und wegen des angekommenen Transports / die Descente auff der Insul Rügen unterbrochen worden. Ubrigens hätten Ihro Czaris. Maj Ordre ertheilet / daß alle dero Trouppen so noch in Pohlen gestanden / eilfertig nach Pommern marschiren solten / indem der jüngst wieder angekommene Türckis. Aga mit allem Ernst darauff gedrungen / daß das Königreich Pohlen von denen Moscowitern gantz evacuiret werden müste.

Stralsund / vom 9. Octobr. Es geben gewisse Brieffe / daß der auff der Insul Rüaen zu Wittau angekommene Schwedis. Transport / in 4. Regimenter Infant. und 2. Regim. Cavall. bestehe / und daß man in kurtzen daselbst einen stärckern Transport erwartete. Die Rußis. und Sächsis. Trouppen hatten sich insgesamt in ihren Postirungen bey Greiffswalde und Grimm rangiret / und könte man aus ihren Mouvements abnehmen / daß sie diese Campagne noch ein Dessein auff bemeldte Stadt Stralsund auszuführen intentioniret: Sie haben bey Gartz 6. Brücken über die Oder schlagen lassen / und sollen am 30. pass. 5 a 6000. Mann unter dem Brigadier Kropatow aus Vor-Pommern daselbst angekommen seyn.

Greiffswalde / vom 8 Octobr. Morgen gehen Ihro Czaarische Maj. ohnfehlbahr von hier nach dem Carlsbade / werden aber gantz gewiß wieder anhero kommen.

Der

Der Schwedische Transport ist hier zwar angekommen/ es bestehet aber derselbe nur aus 5 a 6000 Mann aufs allerhöchste; Hingegen ist ihr Probiant und Ammunition von der Königl. Dähnischen Flotte verbrandt und genommen. Die Descente auf Rügen ist auf einige Zeit ausgesetzet.

Aus dem Hollsteinischen / vom 14. Octob. Aus Stralsund gestehen endlich letztere Briefe/daß von denen Transport Schiffen 40. genommen und verbrandt wären / unter welchen ersteren einige sich befunden / so mit Probiant nach Wismar gesolt; und das man nicht wohl zufrieden wäre / mit denen Admiralen der Schwedischen Flotte / daß sie dieses angesehen / und es nicht zu verwehren gesuchet. Wegen des Transports der Trouppen / wie viele davon an Land gesetzet / darinn differiren diese Briefe sehr: Unterdessen wird mit den Berliner Briefen versichert / daß in allem nicht mehr als 6000. Mann Schweden auf Rügen gekommen. Die Descente der Moscowiter ist nicht vor sich gangen. Von dem Comte de la Verne hat man / daß / nachdem er allens nach Willen des Kayf. Hofes frey aus bikandt / was er im Nieder-Sächsischen Kreyse für Franckreich zu negotiiren gehabt / und was für welche sich darunter gebrauchen lassen / auch daß er sich der Kayserl. Gnade empfohlen / seinen Pardon in so weit soll erhalten haben/ daß ihm nichts Wiederliches wiederfahren soll: Indessen aber soll er doch wahrenden Krieg über besitzen bleiben / und wird alles was er ausgesaget / secretiret.

Aus dem Holsteinischen/ vom 11ten Oct. Ihro Königl. Majest. zu Dännemarck Stallmeister / welcher wie jüngst bereits gemeldet/ Ihro Hochfürstl. Durchl. den Hn. Administrator im Nahmen seines Königs mit 3. extraordinair schönen Pferden regaliret hat / ist von Ihr. Hochfl. Durchl. sehr wohl recompensiret / und höflich tractiret worden / er ist von dort wieder nach Copenhagen abgegangen. Der zu Hamburg residirende Holländische Envoye Herr von Goes / reisete vor 3 Tagen zu Ihr. Excell. dem Hn. General-Gouverneur von Schalten/ nach Nienstedten ab / und hat mit deroselben in gewissen Angelegenheiten/ und wie man saget/ wegen der von der Stadt Hamburg/ an Ihr. Königl. Majest. von Dännemarck zu geben Satisfaction tractiret. Bemeldter Envoye wird nicht/ wie man sonst debitiret

hat

hat/ nach Copenhagen/ sondern mit ersteren nach dem Haag sich begeben. Aus dem Stifft hat man/ daß auf den 18ten dieses/ der Huldigungs-Termin annoch fest gestellet bleibet/ und machete man alle Präparatoria selbigen solenniter zu begehen. Es werden mit dem erstern der Hr. Gen. Gouverneur von Scholt/ nebst denen hohen Herren Regierungs-Rähten daselbst erwartet. Die vor Stade die Quarantaine gehaltene Schwedische Gefangene/ sind aufgebrochen/ und wil man/ daß sie nach Jütland in ihre Gefangenschafft sollen gebracht werden. Ihro Königl. Majest. von Dännemarck haben aus Königl. Gnade und Hulde denen Stiffts-Unterthanen die Contribution von den zwey Monaten/ Augusti und Septembris nachgelassen/ über welche hohe Königl. Gnade das gantze Stifft sehr erfreuet ist. Zu Stade wird fleißig an Reparirung der verfallenen Wälle und Wercke gearbeitet.

Wißmar/ vom 10ß Octobr. Heute ist wieder eine Post von Stralsund arriviret/ durch deren mitgebrachte Briefe man vernimt/ daß in dortiger Gegend von feindlicher Seits/ nachdem der Transport aus Schweden angelanget gewesen/ noch nichts unternommen worden/ und ob zwar zur See einige mehrentheils ledige Transportschiffe durch die Dänis. Fregatten ruiniret und weggenommen wären/ so sey doch weder der Schade noch die Anzahl bey weitem nicht so groß/ als von denen Feinden ausgesprenget werden wolte/ das aber zwischen beyden Kön. Flotten eine Action solte vorgefallen seyn/ hätte man keine Nachricht/ indem die Unserige/ wegen contrairen Windes die Kön. Dänis. nicht einholen können/ worauff die Kön. Schwedis. mit ihren Transportschiffen den Cours nacher Carlscrona gesetzet/ um die aldort sich noch befindende 7000. Mann/ als den Rest des Transports/ abzuholen/ und an bestimten Ort über zubringen. Auff der Insul Rügen movireten sich die angekomtene National Trouppen/ und werden selbige von denen Hn. General Lieut. Taube/ Gen. Major Schommer/ Grafen de la Gardie/ Aschenberg/ Markule ꝛc. commandiret/ wir verhoffen also ehistens von dannen gute Zeitung zu erhalten/ und von demjenigen/ was man noch zur Zeit secretiret/ Eröffnung zu thun.

Aus dem Mecklenb. Es ist bißhero viel von einer See-Battallie zwischen beyden Kön. Flotten gesprochen worden/ allein man vernimt nunmehro/ daß selbige einander nicht rencontriret/ und ist die Rede daher entstanden/ weil einige Dänis. Fregatten und Schnauen unter die bey Dornbusch/ unweit Rügen/ ohne Bedeckung gelegene Schwedis. Transportschiffe gesegelt/ von welchen jedoch die wenigsten befrachtet gewesen/ maßen selbige ihre eingehabte Mannschafft/ Ammunition und Vivres schon ausgeladen und auffs Land gebracht hatten/ davon sie dann etliche verbrennet/ auch einige genommen haben sollen. Pommeris. Briefen zu folge ist die von den Moscow. und Sachsen veranstaltet gewesene Descente auff die Insul Rügen wieder contramandiret/ und wird die Campagne/ wegen des bey 3. Wochen her eingefallenen Regenwetters/ welche die Wege sehr tief und unbrauchbar gemachet/ so gut als beschlossen gehalten/ auch sollen

ien Jh. Czaarisc. Maj. nebst Jh. Maj. dem Könige Augusto/ sich noch diese woche von dannen zu erheben nunmehro fest resolviret seyn. Nachdem vor Wißmar stehenden Kön. Dänis. Campement werden noch immer viele Wagen mit Heu und Hader geführet/ und höret man jetzo von keinem Aufbruch mehr/ da doch vor einiger Zeit daß Gerüchte erginge/ ob würde selbiges in kurtzem decampiren/ und die Quartiere in dem Hollsteinis. beziehen. Immittelst ist zwischen beyderseitigen Partheyen nicht viel Veränderliches paßiret. Der Hr. Obriste Bassewitz sol durch einen besondern Weg sich nacher Stralsund begeben haben/ und wie einige wollen/ bereits glücklich daselbst arriviret seyn/ andere hingegen sind der Meinung/ daß er eine gewisse Expedition vorhabe/ laut Wißmairis. Briefen aber sol er allda wieder angelanget seyn.

FRANCKREICH.

Paris vom 6 October. Gestern erhielt der König per Expressen Advis/ daß Quesnoy/ nachdem es 10 Tage beschossen worden/ am Dinstage erobert/ und die Guarnison zu Kriges Gefangene gemacht; Diese Belagerung hat uns fast so viel Volck als die von Doboy gekostet. Die Attaque von Bouchain soll künfftige Woche unternommen werden. Nach Marseille ist Order gesandt/ eine grosse Quantität Korn/ das aus der Türckey kommen/ nach dieser Stadt zu senden. Der Hertzog von Hamilton/ dessen Secretari hier ankommen/ wird in wenigen Tagen/ als Groß Brittannischer Ambassadeur/ in dieser Stadt erwartet. Allhier ist ein Commissair vom Kayser arriviret/ mit vielem Gelde vor die Kayserl. Soldaten/ welche in verschiedenen Occasionen von den Unsrigen in Flandern gefangen genommen.

ENGELLAND.

Londen/ vom 4. Oct. Es wird versichert/ daß das Gerüchte/ welches gelauffen/ daß den 6ten dieses/ der Friede mit Franckreich und Spanien publiciret werden solle/ gäntzlich verschwunden. Mit einem Schiffe/ welches letztens von Nevis kommen/ hat man die Confirmation erhalten/ daß die Frantzosen 2500 Mann starck/ den 23. Julii Possession vom Eylande von Monserrat genommen/ allen Zucker-Reht verbrandt/ und alle Plantages ruiniret haben. Der Lord Leringthon seegelte gestern 8 Tage von Portsmouth ab/ und weil der Wind die vorige gantze Woche gut gewesen/ so zweifelt man nicht/ daß er zu St. Sebastian arriviret seyn werde/ worauf er sich weiter nach dem Madriter Hofe begeben wird. Man vernimmt/ daß die Königin künfftige Woche von Windzor nach Hamptoncourt kommen/ und daselbst 3 Wochen bleiben werde/ ehe sie nach Kensingthon kehret/ woselbst sie dann bis zur versammlung des Parlaments/ residiren wird.

NIEDERLAND.

Douay vom 8 October. Nachdem die Guarnison von Quesnoy am verwichenem Mittwochen ausmarchiret/ bestund selbige annoch in 1700. gesunden Soldaten/ der Rest aber ist theils krap/

getödtet oder blessiret. Heute Abend oder Morgen meinet man / daß die Trencheen von Vauchain geöfnet werden dörfften. Allhier haben wir Nachricht / daß ein Detachement Holländer aus Ostende / vorgestern Morgen bey Eröfnung der Thore / sich unvermuhtet von dem Fort Knoque / oberhalb Ipern Meister gemacht habe.

HOLLAND.

Haag vom 7. Oct. Die Staaten von Holland sind hier anitzo versamlet / und man versichert / daß Jh. Hochmög. in Uberwegung genommen / daß Memorial so ohnlängst durch den Grafen von Strafford an diesen Staat ist präsentiret / und welches noch auffer der Difference des Grafen von Rechtern / mit dem Hn. Menager / unterschiedliche andere delicate Materien in sich halten sol. Man verlanget sehr zu vernehmen / was die Resolution von Jh. Hochmög. werde genommen werden / um deren Fonden zu Fortsetzung des Krieges / zu vermehren. Der Käys. Minister der Graf von Sinzendorff ist hier gekommen um mit dem Raht vom Staat die Quartieren einzurichten / so von den Käys. Trouppen / so nun alle in Flandern bleiben / bezogen werden sollen: Gestrige Briefe von Utrecht melden / daß die Frantzöss. Ministri verwichenen Mittwochen einen Courier von ihren Hoff empfangen / und kurtz darauff denen Engelß. Plenipotentiarien zu verstehen gegeben / daß Jhr König bey seiner vorigen Foderung verbliebe / und absolute Satisfaction von dem Staat verlange / ehe und bevor die generale Conference wieder ihren Anfang nehmen könte. Als dieses besagte Frantzöss. Ministri bekand gemacht / hätten sie eben einen Expressen von dem Marschall de Villars erhalten / daß Quesnoy sich per Discretion ergeben. Der Graff von Strafford hätte in seinen privat Discoursen zu verstehen gegeben / daß nicht allein der König von Portugal / sondern auch der Hertzog von Savoyen sich mit dem Sentiment der Königin conformiret / und daß dieselben vors erste in einem Stillstand der Waffen contentirten / und nachgehends einen Vergleich mit Franckreich machen würden. Der Königl. Preußiß. Minister hat abermahl ein Memorial Jhro Hochmög. präsentiret / worinnen er sich über die Conduite des Holländiß. Commendanten in der Stadt Meurs beschweret / als welcher einige in seines Königs Diensten stehende Leute zwingen wollen / von dem Casteel zu gehen dabey ersuchende / daß die Holländiß. Guarnison je eher je lieber selbige Stadt verlassen möchte. Wie man vernimmt / so sind besagten Commend. neue Ordres zugesand / wornach er sich zu richten worbey ihm auch anbefohlen sich in dem politiß. Wesen nicht zu meliren.

Utrecht / vom 9 October. Man vernimmt / daß die Minister der Königin von Groß Brittannien schrifftliche neue Instantzien an die Alliirten gethan / um sich zum Frieden zu resolviren / wozu die Königin absolute determiniret ist / auf daß sie in den Tractat / welcher zu machen seyn wird / Gelegenheit haben möge / zu ihrer Satisfaction zu contribuiren / und deren Intresse mit mehrern Eyfer zu observiren; Allein es scheinet / daß die Hinderniße / welche diese Handelung aufhalten / dorttzo von Franckreich entstehen / als welches nicht eilet / die Differentz / welche diese Conferenzien suspendiret / abzuthun.

ROSTOCK gedruckt bey Johann Weppling / Fürstl. und der Acad. Buchdr. wohnhafft in der Creplinis. Gasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1712. Num. 84.

Freytag / den 21. OCTOBR.

TURCKEY.

Constantinopel/vom 9. Sept. Unsere bey Assoff gelegene Flotte ist/nachdem selbige diese Vestung mit allen Nohtwendigkeiten versehen/ allhier wiederum glücklich angelanget. Der Groß Vezier hat dem Kayserlichen Gesandten eine sonderbahre Ehre wiederfahren lassen/ indem er ihme die Freyheit ertheilet sich mit seinen bey sich habenden Bedienten in dem 3. Meilen von hier gelegenen Dorff Belgrado auffzuhalten / um vor der pestilentzialischen Seuche welche schon etliche 1000. Menschen hingeraffet/sicher zu seyn. Allhier wird von des Königs von Schweden Abreise aus hiesigen Landen noch unterschiedlich gesprochen / doch glaubet man/ daß/wann der Pohlnische Gesandte von der Republiq allhier angelanget/ und mit behöriger Vollmacht versehen seyn werde/sodann die Abreise Ihro Majest. des Königs von Schweden bald vor sich gehen dörffte. Der Tartar Hahn hat bey dem König von Schweden Anuschung thun lassen/ daß Ihro Majest. sich anhero verfügen möchten/um den geheimen Conferentzien beyzuwohnen/allein Ihro Majest. haben sich noch biß dato allhier nicht eingefunden. Der Sultan ist gantz mißvergnügt / daß die Pohlen und Moscowiter noch zu dem freyen Durchmarsch Ihro Königl. Majest. von Schweden keine Anstalt vorgekehret/ und auch daß die Moscowiter/ laut dem am Pruth geschlossenen Tractat / Pohlen noch nicht geräumet. Der Sultan wird sich künfftige Woche nach Adrianopel erheben.

POHLEN.

Lemberg/vom 28. Sept. Unser Ambassadeur/der Woywods von Masuren/hat sich endlich am verwichenen Sonnabend auff die Reise nach der Türckey begeben / und ist von vielen Edelleuten biß Zubry begleitet worden/deme der Cron-Vice-Instigatur Derengowsky / als Legations-Secretarius/nach etlichen Tagen folgen wird. Die hier seyende Türckische und Tartarische Gesandten halten öffters Conferentien mit dem Cron Feldherrn/ und sind bemühet / daß die Schwedische Adhärenten mit ihm und andern des Königs Augusti Favoriten möchten vereiniget werden auch desideriren sie zu wissen / ob der Czaar mit Bewust der Republiqve/ die Ukraina an die Pforte verehret habe? Warten demnach einzig auff die Expedition von der Republiqve / alsdenn sie ihre Rückreise nehmen wollen welches in wenig Tagen geschehen dörffte / denn sie morgen oder übermorgen ihren Secretarium Legationis voraus nach Constantinopel abfertigen werden. Aus Caminieck vom 21. Sept. wird berichtet / daß Se. Majest. der König von Schweden den Winter über in Beuder zu verbleiben gesonnen sey. In der Ukraine rebelliren die Cosacken und

Bauren/

Bauren/und haben von des CronFeldherrn Leuten einen Cornet/Trattkowsky genant/nebst 4. Lowarzyschen/auch so viel Knechten/die er auff seine Güter beordert niedergemachet. Die Moscowitische Cavallerie unter dem Gen. Könne stehet hinter den Niper zu Labiacz/und unfern davon die Infanterie/unter dem General Weyde. Der FeldMarschall Szermetoff wird zu Caminieck innerhalb 4. Tagen verhoffet/ allwo sie Zeitung aus Bender erhalten/ ob hätte der Woywoda Kowsky und Sultan Galga mit ihren Tartern/ eine aus 6000. Mann bestandene parthey Moscowiter (welche als Vortrouppen wären von denen 15000. Mann die man dem Verlangen nach durch etlicher Bassen Factiones beordert hat/den König von Schweden wegzunehmen/) bey Jachorliki angefallen und zerstreuet. Gedachten Bassen hätten ihre Untreue solchen Lohn zu wege gebracht/ daß ihnen die Köpffe zu Constantinopel abgeschlagen worden.

Von der Gräntze aus Kleinpohlen/vom 6. Oct. Was massen der Türckische Gesandte in Lemberg empfangen/zur Audientz geführet und tractiret worden/ist schon bekant. Die von diesem Gesandten überbrachte Briefe an Se. Königl. Majestät und dem Cron Groß Feldherrn werden aus den Cantzeleyen schrifftlich beantwortet/ weßwegen Se. Excell. der Cron GroßFeldherr dem gemelten Gesandten auff dessen Anbringen/ohne zuvor Sr. Königlichen Majestät Meinung zu wissen/ keine Resolution ertheilen wollen dannenhero sie bald nach ertheilter Audientz in dieser Materie einen Courier an Seine Königliche Majestät nacher Pommern spediret haben/nach dessen Zurückkunfft der Gesandte seine Expedition erhalten wird. Den 13. passato hat der Griechische Bischoff von Lemberg daselst unter Lösung der Canonen/ seinen Einzug gehalten/ und und ihme viele Cavaliers und Officianten biß nach Dußka entgegen gefahren.

DEUTSCHLAND.

Donau-Strohm/vom 7. Octob. Man vernimmt/ daß am Kayserlichen Hofe die Kriegs Conferentzien noch immer fleißig continuiret werden/ und wird daselbst von ein und ander unter der Hand seyenden grossen Alliancen gesprochen; Auch sollen Jh. Kayserl. Majest. resolviret haben/ dero Kriegs-Macht solcher gestalt zu vermehren/ damit sie dero Feinden künfftige Campagne mit grössester Force begegnen mögen/ um dadurch einen honorablen Frieden zu erlangen. Man spricht abermahls von einer Reise/ welche Jhro Kayserl. Majest. nach Presburg thun wolten/ wovon die Zeit das gewisseste geben wird; Und soll auch ehestens die Kayserl. Huldigung alhier vor sich gehen. Sonsten hat man Zeitung/ daß der König von Schweden nicht nach Constantinopel/ wie jüngst gemeldet worden/abgereiset/ sondern intentioniret wäre/ diesen Winter noch in Bender zu verbleiben. Die Moscowitische Armee unter dem General Czeremetoff/ soll anitzo bey Czernikow campiren/ und hatte zu ihrer Commodität zwey Brücken über den Dnieper geschlagen.

Ober-Rhein/ vom 7. Octob. Es verlautet/daß das Haupt-Quartier der Kayserl. Armee annoch zu Grabea/ und dürffte selbige Armee aldort so lange campiren/ bis die Campagne in Brabant

band geendiget / wornach sie ihren Aufbruch einrichten wird. Die Frantzosen halten sich unterdessen jenseit Rheins auch gantz stille: Imgleichen vernimmt man / daß das Corpo unter dem General Quad / welches letztens bey Pockenheim gestanden / aus einander und in die Quartiere verleget worden / dahero die Ombrage / welche deshalben verursachet worden / nun auch wiederum verschwunden. Seine Hochfürstl. Durchl. der Hertzog von Würtenberg / seyn aus dero Landen bey der Reichs-Armee wiederum glücklich arriviret. Einige Briefe von Straßburg melden / daß man daselbst den Churfürsten von Bayern erwartete / welches andere Schreiben aber / weil die Jahrs Zeit / um noch etwas zu unternehmen / bereits verstrichen / nicht beglaubigen wollen. Die Frantzosen geben vor / daß denen 16. Battallionen / welche aus Dauphine nach Catalonien gesandt worden / binnen kurtzen noch mehrere dahin folgen sollen. Der Marschall de Harcourt ist von der Frantzös. Armee nach Hofe abgangen. Man giebet vor / aus Franckreich Nachricht zu haben / ob hätte der König einen Befehl ergehen lassen / daß binnen kurtzer Zeit sich alle Juden aus dero Königreich und dessen Conquesten begeben solten / auch ins künfftige keine mehr alda solten geduldet werden; Ob sich dieses also verhält / wird die Zeit lehren.

Wien / vom 3. Octob. Hier passiren nun täglich Schwedische Officier durch nach Bender. Gestern kamen 2. Schwedische Officier und ein Secretarius von Stockholm allhier an / diese sagen / daß der Senat von Stockholm sich äusserst angelegen seyn lasse / daß ihr gnädigster König bald von Bender abreisen und sich in Pommern bey dasiger Armee einfinden möchte: Allein der allhier sich auffhaltende Gesandte Hr. von Sternhöck saget / daß Se. Majest. nicht von dannen sich begeben werde / ehe und bevor Se. Majest. das zu seiner Reise destinirte Corpo beysammen habe / damit selbe ungehindert durch Pohlen nach dero Erblanden passiren können. Vor 3. Tagen wurde ein Expresser von hier nach Catalonien mit Brieffen an Ihro Majest. die Kayserin wie auch verschiedene grosse Wechsel-Brieffe abgesendet / dahero man glaubet daß der Kayser seyn Recht zur Spanischen Monarchie nicht fahren lassen werde

Berlin / vom 14. Octobr. Von dem auff Rügen ausgesetzten Transport hat man hier unterschiedliche Berichten / die meisten aber kommen damit überein / daß in allem nicht viel über 6000. Mann auffs höchste angekommen / die übrigen Leute waren mit der Schwedis. Flotte weilen selbige auff Ankunfft der Dähnis. nicht hatten können debarquiret werden / wieder zurück gangen. Wie aus Pommern geschrieben wird / so hatte der Hr. Gen. Allard von Ihro Czaarisc. Maj. seine Dimißion erhalten / welchem dann in kurtzen noch einige folgen dörfften. Von Dantzig hat man / daß der Hertzog von Curland den 5. aus Pommern alda angelanget / und daß Rousc. Schenbeck / der Crön-Taffel-Decker To-

des

des verblichen. Den 6. war eine Printzeßin von Ost-Frießland / so mit der Zarisf. Printzeßin von Wolffenbüttel gekommen / von Elbingen kommende / durch selbige paßiret / um hierdurch nach Wolffenbüttel zurück zu gehen. Es würden auch derselben in kurtzem andere Dom etiquen von der Suite besagter Printzeßin / welche ebenfals selbigen Hoff verlassen / um sich in Deutschland zu begeben / folgen. Man sagte / daß Ihro Hoheiten die Ankunfft des Zaren Gemahlin zu Elbingen erwartete / um sich mit ihr nach Petersburg zu begeben / alda den Winter über zu verbleiben. Von Wien geben einige Brieffe / daß Ihr. Kayserl. Maj. resolviret / wann der Krieg continuirete / künfftiges Jahr in hoher Person die Campagne am Rhein selber mit beyzuwohnen / dadurch der Alliirten Armee in Braband so viel mehr Gelegenheit zu geben / etwas nützliches auszurichten.

P. S. Nachdem Se. Czarisf. Maj. den 11. dieses hieselbst angelanget / und von Sr. Königl. Maj. nebst Ihro Hoh. dem Kron-Printzen auffs prächtigste empfangen / und tractiret worden / nahmen sie gestern dero Tour unter zmahliger Lösung der Canonen um diese Stadt von hier nach dem Carlsbade.

Berlin vom 12. Oct. Gestern kamen Se. Czaarisf. Maj. aus Pommern alhier an / und nahmen ihren Abtritt bey dero Ambassadeur Gollofskyn in der Heil. Geist strasse. Heute Vormittag nahmen Dieselbe das Königl. Arsenal in hohen Augenschein / und reiseten Nachmittage um 2. Uhr nacher Cöpenick / die noch alda im Königl. Lust Garten blühende Aloe zu besehen man meinet / daß S. Czaarisf. Maj. morgen wieder von hier nach Sachsen und dem Carls Bade abreisen werden. Einanders vom 15. Oct.

Se. Czaarisf. Maj. haben Ihre Reise von Greiffswalde aus Pommern nach dem Carls Bade den 9. Oct. Nachmittage um 4 Uhr angetreten / und arrivirten den 10. hujus zu Prentzlau / den 11. aber zu mittage in dem Kön. Ambt Zedenick / alwo der Kön. Preußisf Domainen Commissarius und Ambtman / Hr Mirus / die Gnade hatte / daß S. Czaarisf Maj. bey ihm die Mittags Tafel gehalten / und dergestalt vergnügt gewesen / daß Sie auch alles dasjenige / in hohen Betracht genommen / was nur alda merckwürdiges zu finden war / wie Sie denn auch daß Closter / und die darinnen befindliche Adel Fräul. besuchet / des Abends / selbigen Tages um 7 Uhr / arrivirten Sie in aller Stille alhier in Berlin und auch bey Hofe / depreciirten alle Parade / so Ihro sonsten hätte sollen gemachet werden: Die Abend Tafel hielten Sie mit Jh. Kön Hoheiten dem Cron Printzen und hatten Ihr Nachtlager bey Dero Gesandten / alwo sie auch den 12. dieses die Visite von Jh. Kön. Maj. und dem Cron Printzen in sehr pompeusen Aufzuge empfingen. Zu Mittag hatten Jh. Czaarisf. Maj. Fast-Tag / und speiseten auffm Gerviet bey dem Gesandten / hernach nahmen sie das Plaisir / die Aloe in Cöpenick zu besehen / wohin Sie auch / in Begleitung einiger Vornehmen / des Nachmittags sich erhuben: gegen Abend revertirten Sie widerum bey Hofe / und ward in höchster Gala Tafel gehalten. Den 13. dieses des morgens gegen 8. Uhr giengen Sie / unter 3. mahliger Lösung der Canons / von hier ab / und nahmen Dero Tour auff Potsdam / und so ferner nach Dreßden. Es sollen sich S. Czaar. Maj. überauß vergnügt bey Dero Anwesenheit alhier bezeiget haben / und dahero resolviret seyn / bey Dero Retour wieder auff hiesige Stadt zu kommen / und sich länger alhier zu divertiren.

Rißmar vom 12 Oct Von demjenigen / was bey letzterer Post von Stralsund eingelauffen / hat man ferner keine Nachricht / indem die von dannen zu erwartende Brieffe vor Ubgang dieser Post noch nicht angelanget. Unsere ausgewesene Kundschaffter bringen immittelst den Bericht

daß

daß der Czaar am verwichenen Montage alsden 10. dieses / von Greiffswalde nach Berlin auffgebrochen / und von dannen weiter nacher Sachsen und dem Carls Bade zuaehen. Der König Augustus habe gleichfals in procinctu gestanden / aus denen pommerisch. Landen abzureisen / doch hätte man nicht eigentlich wissen können / ob Er nach Sachsen / oder Meseritz / sich erheben würde wiewol einige vermeinen / daß Er dennoch biß gegen Ende dieses Monahts bey der Armee werde verbleiben. Die Feinde wären indessen an der pommerischen Gräntze beschäfftiget / ihre Lienien zu verstärcken / und ihre Artillerie anzuführen / worauß man urtheilet / daß sie von den Unserigen auß Stralsund eines Angriffs gewärtig seyn müssen. Wegen des gestern und vorgestern angehaltenen starcken Sturms haben unsere Caper nicht in See lauffen können / und dahero in hiesigem Haven vor Ancker liegen müssen / als hat man auch aus der See nichts Verändertliches / und sind seit letzteren keine Priesen mehr auffgebracht. Des vor hiesiger Stadt stehende feindliche Lager hält sich zwar noch in seinen alten posten auff / man hat aber heute einige Bewegung darinnen wahr genommen / woraus einige präsumiren wollen / ob würde der Auffbruch bald erfolgen: nachdem man aber solches bey vorhin geschehenen öfftern Mouvementen ebenfalls gemuthmasset / und doch nichts erfolget / so wird sichs morgen oder den folgenden Tag / auch zeigen müssen / was sie zu thun gesonnen seyn: Inzwischen werden sie von dem übelen Regenwetter nicht wenig incommodiret / und die Fourage muß von ihnen auch ziemlich weit zusammen geholet werden.

Aus dem Mecklenb. vom 15. Oct. Von Stralsund sind 3. Schiffe arriviret / deren Schiffer und das Boots Volck rapportirten / daß es bey etliche 20. kleine und grosse Transport Fahrzeuge wären / welche die Dänischen Fregatten unlängst bey Dornbusch theils genommen und theils verbrand hätten / worunter sich aber viel ledige befunden: Vor ihrer Abreise / so vorgestern geschehen; wären die Schwedis. Trouppen im Begriff gewesen / vom Lande Rügen nach Stralsund überzusetzen / welche sich allumahl sehr muthig erzeiget / und sey die Rede ergangen / daß den 17. oder 18 dieses die Moscowitis. und Sächsis. Linien angegriffen werden solten; wird also in künfftiger Woche wol etwas Hauptsächliches von dannen zu berichten seyn / weil auch fast alle Brieffe Meldung davon thun / daß die Schweden eine Battallie zu lieffern gesinnet: und obgleich der Herr General Feld-Marschall Graff Steinbock wohl wüste / daß die Moscowiter mit noch mehrern Trouppen aus Pohlen verstärcket worden / solte es dennoch sein vorhabendes Dessein nicht hindern.

Aus dem Holsteinis. vom 15. Oct. Es schicken sich nunmehro schon viele / von denen / so Güter in dem Bremis. haben / zu der Reyse nach Bremen Fehrden / alda die Huldigung zu leisten / wohin dann auch die hohen Hn. Regierungs Räthe sich mit dem ersten begeben werden. Nachdem nun auch die Kranckheit in Stade / woran nach der Belagerung noch einige von den Einwohnern gestorben / auffzuhören beginnet / so wird die Regierung sich bald daselbst hinein begeben / desgleichen auch die Guarnison / welche sich bisdato noch auff dem Walle auffgehalten. Laut Brieffen aus Rendsburg so hatte das Sterben alda mehrentheils nachgelassen / und waren in allen bisdato / ausser die Guarnison / 600. Mann gestorben. In dem Brandenburgis. wird anitzo gar kein Passagirer mehr aus dem Holsteinis. eingelassen / weshalben auch diejenige / so sich schon bey der Post bedungen gehabt / zurück bleiben müssen: Hingegen werden in dem Hannöversch. annoch diejenige / so mit beglaubten eydlichem Päßen versehen / durchgelassen. Aus Stralsund

hat

hat man / daß der Hr. Feld-Marschall Graff Steinbock von Rügen alda zurück gekommen / und ob er gleich sein äusserstes anwendete / die angekommene Trouppen auffs feste Land und im Felde zu bringen / um etwas gegen die Moscow. und Sachsen zu unternehmen / so zeigten sich doch viele Schwürigkeiten / daß es fast unmöglich schiene / so bald etwas auszurichten. Folgends Schreiben aus Greiffswalde / so hatten sich die Moscowiter und Sachsen in ihren Linien dermassen postiret / daß die Schweden es schwerlich hazardiren würden / ihnen darinnen anzugreiffen: Ihro Czaris. Maj. waren den 9. nach dem Carlsbade gereiset / von dannen sie versprochen in 4. Wochen Zeit wieder zurück zu kommen: Immittelst dann zu einem gewissen Vorhaben allens solte ins Werck gesetzet werden. In Wismar soll ein grosser Mangel an Lebensmitteln seyn / nachdem an der Mecklenburgis. Seite woher noch immer ein und anderes geholet werden können / alle Pässe mit Brandenburgis. Soldaten besetzet / welche nicht den geringsten Zwang der Mecklenb. Unterthanen zugeben wollen: Es sey dann / daß selbige ihnen vor bahr Geld mit guten Willen etwas zukommen lassen.

Aus dem Holsteinischen / vom 16. Oct. Das Sterben in denen gesamten Hochfürstl. Landen / ist nunmehro gäntzlich cessiret / und höret man / dem Höchsten sey gedanckt! von keinen extraordinairen Sterben mehr. Man saget / daß ein Theil von denen zu Blanckenese gestandenen Königl. Dänischen Trouppen / in dem Dänis. Holstein die Winter-Quartire beziehen werden. Es haben die Königl. Dänischen Trouppen / so aus dem Stifft ausgerücket / sich gegenwärtig der Gegend Hamburg / zwischen Eppendorff und Ottensen rangiret. Der zu Hamburg sich befindliche Holländische Envoye Herr von Goes / ist abermahls bey Ihro Excell. dem Hn. General-Gouverneur von Scholtzen (welche sich gegenwärtig zu Eimsbüttel befinden) gewesen / und hat / wie man wil / wegen gewissen Expeditionen / ein Regard der Stadt Hamburg / mit deroselben tractiret. In dem Stift Bremen siehet man alle Präparatoria / zu dem am 18ten dieses / zu halten den Huldigungs-Festein Ihr. Königl. Majest. von Dennemarck / machen; und erwartete man annoch Ihro Excell. den Hn. General-Gouverneur von Scholtzen aldort. Aus Pommern hat man mit dieser Post wenig Remarquables / auser daß die Descente auf der Insul Rügen annoch suspendiret worden: Und wären Ihro Czaarische Maj. nach dem Königl. Preussischen Hofe abgegangen / daselbst sich mit Ihr. Königl. Maj. von Preussen zu abouchiren / und hatten sie fer-

ner

me resolviret/ bey deren Zurückkunfft nach Pommern noch diese Campagne ein Dessein auf Stettin oder Strahlsund auszuführen. Briefe aus Strahlsund geben daß daselbst am 6ten dieses/ allen Officiers die restirende Gage bezahlet worden/ und daß die debarquirte Troupen auf Rügen/ mit dem ehesten dort erwartet würden/ um sich mit dem zu Strahlsund befindlichen Corpo zu conjungiren. So machten auch der Stanislaus nebst dem General Steinbock alle Präparatoria/ alles zu einem Ausfall / so in kurtzem geschehen soll zu veranstalten.

FRANCKREICH.

Paris / vom 10 October. Ehegestern erhielte der König die unangenehme Zeitung / daß ein Detachement aus Ostende sich der importanten Fortresse de Knocque durch eine Kriegs-List bemächtiget/ und die in drey Compagnien bestehende Besatzung zu Kriegs Gefangenen gemacht. Der König hat zwar an den Marschall de Villars Order gesandt/ diesen Posten zu recuperiren; Allein dieses dörffte sehr schwer seyn / weil die Alliirten Zeit gehabt / denselben mit allem aufs beste zu versehn. Vorige Nacht sind die Lauff graben vor Bouchain geöffnet worden / und gedencken unsere Ingenieurs vor Ende dieses Monahts davon Meister zu seyn Man ist der Meynung / daß der Graf von Bergheyck bereits nach Spanien abgangen. Der Teutsche Gen. Wetzel ist mit 8000 Mann und 10 Stücken ohnweit Gironna zu campiren kommen / und ist man noch vor diesen Ort bekümmert / weil der Grafe von Fiennes nichts zu dessen Conservation ausrichten kan / ehe er den Renfort aus Dauphine geendiget/und zu vermuthen sey / daß 30 Battaillonen und 20 Esquadronen von dar nach Catalonien gehen würden. Daß man 150 Stücke. 80 Mortiere und wol 500000 Pfund Pulver in Ques noy gefunden haben solle / findet hier wenig Glauben.

ENGELLAND.

Londen / vom 7. Octobr. Der Stillstand der Waffen / welchen die Plenipotentiarien des Königs von Partugal zu Utrecht auf Ordre ihres Principals gesuchet zwischen Sr. Portugiesischen Majestät und zwey Kronen von Franckreich und Spanien / welchen die Minister des Aller-Christlichen Königs zugestanden / und die Eilfertigkeit/ mit welcher die Käyserlichen Plenipotentiarien einen Expressen nach

Wien

Wien gesandt / um den Käyser zu ersuchen / sich vor Catalonien in Tractaten einzulassen / erwecket hier einen allgemeinen Glauben / daß alle Fürsten und Staaten / die in diesen gegenwärtigen Krieg engagiret / dieselben Mesures nehmen / und man endlich mit Ernst zu den Tractaten eines allgemeinen Frieden schreiten werde. Allein weil dieser Waffen Stillstand nur vor die Läger in Portugal / Spanien und Catalonien vorgestellet ist / und man darunter weder das am Ober-Rhein noch in den Niederlanden begreifet / auch der König von Franckreich solch n wegert / wenn man ihm nicht einige Städte in Flandern abtrit / so vertrauet man alhier / das die Herren General Staaten in Betrachtung der Plätze / welche die Königin bereits vor gut befunden / diesem Monarchen einzuräumen / wenn dero Alliirten mit den zwey Kronen ihren Vertrag machen / den Krieg nicht allein werden fortsetzen können. Daß der König von Portugal auf eine behägliche Weise mit den Dispositionen unsers Hofes sich conformiret / wird nicht allein in dem Poßboy vom verwichenen Sonnabend gesaget / sondern dabey gemeldet / daß dieser Fürst auf den Brief / welchen ihm die Königin zugesandt über den Waffen-Stillstand / welchen sie mit den Cronen von Franckreich und Spanien geschlossen / geantwortet / daß gleich wie er in die grosse Allianz nicht getreten / als in Betrachtung der Rechtmäßigkeit der Waffen Ihro Brittannischen Majestät / und in dem Vertrauen / daß sie ihn in allen Gelegenheiten unterstützen würde / er sich nun gantz und gar nach der Weißheit Ihro Majestät richten wolle / nicht zweifelt / das sie die besten Mesures nehmen werde / um den Krieg zu endigen / weswegen er in den Waffen-Stillstand / welche Ihro Majest. vorgestellet / gewilliget haben wolle.

NIEDERLAND

In dem Lager der Alliirten zu Belain vom 10 Oct. Die Lauf Graben vor Bouchaia sind erst gestern Abends geöffnet / welches vermutlich daß üb le Wetter verursachet haben mag / weswegen man nicht alle Nohtwendigkeiten herbey schaffen können. Die Schantz Körbe und Faschinen / welche die Feinde vor Quesnoy gebrauchet / sind vor Bouachin gebracht; Die Artollerie haben sie von Valencyn kommen laßen / und zu Mastaing gepflantzet.

HOLLAND.

Haag / vom 14. Oct. Zu Utrecht ist es jetzo bey der Friedens-Handlung gantz stille / massen vor Endigung der Campagne nichts darin gethan werden dürffte / und lassen sich die Frantzös. Ministri bereits vernehmen / daß die Friedens Tractaten zerschlagen / und der Congreß auffgehoben werden solle. So soll auch Franckreich durchaus von keinem Frieden etwas hören wollen / sondern darinnen bestehen / den Krieg noch etliche Jahre mit denen übrigen Alliirten anzunehmen / und hätte der König von Franckreich resolviret / nicht eher zu ruhen / bis daß er sich alles dessen / was zur Spanis. Monarchie gehörete / völlig bemächtiget habe. Man will ob werde Eugenius vor Endigung der Campagne noch anhero kommen / und wird der Graff von Sintzendorff sich nach Brüssel begeben / daselbst sich mit dem Eugenio zu abouchiren. Der Moscowitis. Ambassad. hat durch ein Memorial bey dem Staat Abschied genommen / und machet sich fertig wegzureisen / um in solcher Qual tät an dem Pohlnis. Hoffe zu residiren / und ist man den Printzen Kurockin welcher ihm hier succediren wird / ehistens gewärtig.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831169444/phys_0652
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1712. Num. 85.

Montag / den 24. OCTOBR.

POHLEN.

Lemberg / vom 2. Oct. Der Cron GroßFeldherr ist mit dem Türckis. Gesandten und andern Pohln. Magnaten öffters in Conferentz / und bezeigen die Pohln. Herrn sich gegen diesen Gesandten sehr höfflich und vertraulich. Immittelst ist des GesandtenLegationsSecretarius schon wieder nach Constantinopel abgesandt worden / und dörffte vielleicht mit dem Königl. Pohln. Groß Gesandten / der gestern mit einer ansehnlichen Suite seine Reise nach Constantinopel angetreten / fortgehen Von Jh. Kön. Maj. von Pohlen seynd auff die abgesandten Depeches an den Cron GroßFeldherrn annoch keine Antwort zurück kommen.

Warschau / vom 8. Oct. Der Großgesandte hiesiger Republique an die Ottomannische Pforte hat mit einer ansehnl. Aßistentz seinen Weg von Lemberg dorthin angetreten / welchem auch der LegationsSecretarius / so wegen einer zugestossenen Unpäßlichkeit annoch nachbleiben müssen / innerhalb 4. a 5. Tagen folgen sollen. Indessen werden an gedachtem Ort zwischen den Türckis. und Tartarischen Abgesandten / und dem Cron GroßFeldherrn / wegen der denen Schwedischen Adhärenten auszuwürckenden Amnestie / und der von dem Czaaren / ohne Vorwissen hiesiger Crone / an die Ottomannis. Pforte verschenckten pohlnischen Ukraine noch öffters Confertien gehalten welche erstere dennoch / nachdem sie ihren Legationis Secretarium per posta nach Constantinopel vorangeschicket haben / ihren Rückweg in wenig Tagen zu nehmen sollen gesonnen seyn. Die Moscowiter stehen annoch an dem DniesterStrom / und warten auff den FeldMarschall Szeremetoff / bey dessen Ankunfft so gleich ein Consilium gehalten / und resolviret werden soll / wo sie sich ferner hin zu wenden haben.

Von der Gräntze aus Großpohlen / vom 10. October. In Pohln. Preussen haben die Stände zu Kowalem den 28. passato einen Congreß gehalten / und darauff wieder den Litthauischen FeldHerrn / wegen der abgewichenen Sommer verübten grossen Excessen seiner Trouppen / eine Protestation eingeleget / um denselben nach dem Tribunal zu Peterkau zu adcitiren / wohin sie den Palatin von Culm als Deputatus / um wider den Feldherrn zu agiren / abgesandt haben. Die Kön. Deputation zu Dantzig hat sich auff des Fürsten Dolhoroucky prätention / wegen des verlangten Proviants von jeder Hufe Acker 10. Fl. baar Geld zu geben resolviret und dem Königlichen Ober Kriegs Commissario Blivernitz die Commission ertheilet die Gelder einzutreiben und davor Getrayde zu kauffen / welches zu Wasser nach Pommern transportiret werden soll. Man hat

neulich

neulich gemeldet/daß sich die Rußische Trouppen aus Groß-Pohlen gäntzlich nach Pommern gezogen/so kan man auch vor dieses mahl ein solches aus Preussen schreiben/ und ist würcklich die Stadt Thorn von denenselben befreyet/ Elbingen aber wil der dasige Commendant/ obschon die Czaarische Ordre verhanden/noch nicht quitiren/ sondern prätendiret von dieser Stadt 100000. Preußische Gülden March Spesen/ mit welchem sich der Magistrat wol wird vergleichen müssen.

DEUTSCHLAND.

Wien/ vom 4. Octobr. Aus der Wallachey hat man sichere Nachricht/ daß zwar der König von Schweden/ durch den Tartar Cham/ von dem Groß-Sultan nach Constantinopel zu einer geheimen Unterredung wäre invitiret worden: Welches aber abgeschlagen und zu Bender favorablere Conjuncturen erwarten zu wollen/ declariret hätte: Wie es dann zu bemeldtem Constantinopel zu neuen Troublen vors erste sich starck anliesse: Daß der Groß Vezier wol dürffte abgesetzet werden/ und darauff der zum Krieg sehr geneigte Groß Sultan nacher Adrianopel gehen wolte. Dieser scheine sehr zu empfinden/ daß/ da eine sichere passage vor dem König in Schweden durch Pohlen und die Zurückziehung der Moscowitis. Trouppen aus diesem Königreiche/ expresse stipuliret worden/ der Czaar dennoch sein Versprechen/ des Sultans Meynung nach/ nicht erfüllete. Die Sachen im Königreich Ungarn sollen nun mehrentheils zur Richtigkeit gebracht seyn/dahero man hoffet/ daß solche mit ehesten gäntzlich ihre Richtigkeit haben. Ubrigens dürffte am Kayserlichen Hofe eine Veränderung unter den Ministern vorgenommen werden/ indem bereits der Graf von Löwenstein/ so vor diesen in Bayern Gouverneur gewesen/Vice-Roy geworden/ und der Graff von Stahrenberg an dessen Stelle in Bayern treten soll.

Ober-Rhein/ vom 12. Oct. Bey der Kayf. Armee ist es hier noch beym vorigen/ und da der Hertzog von Würtenberg bey selbiger Armee wiederum angelanget/ dörffte man ehistens zu vernehmen haben/ ob die Trouppen noch lange im Felde bleiben sollen. Die Frantzosen campiren noch hinter ihren Linien/ und halten sich bisdato noch stille. Aus Italien vernimmt man/ daß der Hertzog von Savoyen noch nicht vollkommen contant/ inzwischen war Ordre von Wien gesandt/ demselben das gantze Vigevanevis. einzuräumen. In Piemont ist zwar bereits die Campagne so gut als geendiget gewesen/ weil aber der Marschall de Berwyck durch den in die Grafschafft Saluzzo gethanen Einfall die Winter-Quartiere bis dahin zu extendiren vermeynet/ so hat der Kayf. Gener. Feld-Marschall Graff von Thaun/ vorerst durch Absendung eines starcken Detachements Alliirter Trouppen/ den Feind genöthiget/ sich zurück zu ziehen/ nächstdem aber stehet alles fertig/ falls der Feind die geringste Bewegung machen solte/ demselben tapfer zu begegnen. In der Schweitz soll die Theurung am Getrayde zunehmen/ hingegen der Wein/ sonderlich im Ringau/ überaus wohl gerathen seyn.

Leipzig/vom 17 Oct. Vorgestern Abend umb 8. Uhr langten Ihro Czaarische Majest. von Berlin allhier an/ und nahmen dero Logis im Fürsten Hause: Ob nun dieselbe einige Zeit hier verbleiben/ oder dero Reise nach dem Carls Bad prosequiren wollen/ ist annoch unbekandt.

Berlin/

Berlin vom 18. Oct. Se. Königl. Maj. zu Preussen / und der gantze Hoff befinden sich annoch in Dero Residence; es scheinet nicht / daß Sie diesen Herbst noch einmahl auffs Land gehen werden. Man saget / daß Jh. Czaarisch. Maj. innerhalb wenig Wochen wieder alhier in Berlin seyn / folglich aber sich den Winter in Pommern auffhalten wollen. Jh. Maj. der König. Augustus befinden sich / laut letzten Brieffen / annoch in Pommern / auch wäre Dero Abreise noch nicht determiniret. Man avisiret auch / daß die Kön. Schwedis. und Königl. Pohlnische Feld-Marschälle sich mit einander abouchiret / und da bißhero noch kein Cartel zwischen denen streitenten Potentaten auffgerichtet gewesen / werden sie es wohl unter einander adjustiret haben.

Berlin / vom 15 Oct. Es wird gemeldet / daß Jhro Czaarische Majest. am 13 dieses / von dort über Leipzig nach dem Carls Bade wieder abgereiset? Man vermuhtete deroselben aber in wenig Wochen / weil sie es selbst promittiret / wieder hier. Es haben Jh Kön. Maj. Preussen / der Jägerey anbefohlen / daß man alle Veranstaltung zu einem Thier Kampff machen solle. Am 14ten zu Abends arribirte alhier mit einer ansehnlichen Suite die Printzeßin von OstFriesland / so sich einige Zeit bey Jhr. Hoheit der Czaarowitzen aufgehalten / sie beschleunigten ihre Reise nach Wolffenbüttel / alwo sie noch zum Beylager des Printzen von Bevern und der Wolffenbüttelschen Printzeßin anlangen werden. Heute Abend wurden Jhro Excell. der Herr Graff von Wartenberg mit grossen Pomp / als Ritter vom schwartzen Adler / beygesetzet. Der von hier nach Bender geschickte Brigadier Cosander / ist noch nicht wieder retourniret.

Greiffswalde / vom 13. Octob. Nachdem Se. Czaarische Majest und Jhro Majest. der König von Pohlen mit der gantzen Generalität Krieges-Rath gehalten / auf Ankunft des Schwedischen Transport / so in 6000. Mann Infanterie und 2000. Cavallerie bestanden / sind Jhro Czaris. Majest. den 9ten dieses von hier über Berlin nach dem Carls-Bade gegangen / welche nach abgelegter Reise / bis zur künftigen Campagne in Pommern sejourniren werden. Unsere Armee wird gerechnet an 26000 Mann / ausser die Regimenter / welche die Bloquade vor Stettin halten. Printz Menzikoff bleibet allhier bis auf die Retour Sr. Czaarischen Majestat. Die Abreise des Königs Augusti war noch nicht determiniret / und dörften sie wohl noch eine Zeitlang bleiben.

Wißmar vom 17. Oct. Diesen morgen mit anbrechenden Tage / sind 19. feindliche Reuter / als 2. Unter Officirer und 17. Gemeine mit 16 Pferden / durch unsere Dragoner / welche in verwichener Nacht zwischen 1. und 2. Uhr auscommandiret wurden / gefangen alhier eingebracht: Die feind

feindliche Parthey / von welcher man solche erhalten / bestunde etwa aus 50. oder 60. Mann / und patrollirte selbige sehr nahe unter hiesige Vestung / um die Zufuhre / so des Montags aus dem Lande sehr häuffig nach dieser Stadt geschiehet / zu verhindern: sie wurde aber von unsern Dragonern so unvermuthlich überfallen / daß sie nicht einmahl Zeit gewann / sich gegen die Unserigen in Posiur zu stellen / dahero sich solche nach ihrem Campement retirirete / wohin unsere Dragoner sie auff ein gut Stück weges verfolgeten / und noch einige erschossen haben. Gestern Nachmittage erhielten wir wiederum einige Briefe aus Stralsund / worbey folgendes Journal zugleich mit überkam: In dem Pommerl. Quartieren war ausser dem nichts Remarquables paßiret / doch würde / allen Veranstaltungen nach / in kurtzem etwas von dannen zu advisiren seyn.

Journal / was vom 25. Sept. biß den 2. Octobr.
auff der Insul Rügen vorgefallen.

Daß der Transport aus Schweden den 25. und 26. Sept: glücklich bey uns angelanget / daran wird nunmehro wol niemand mehr zweiffeln / massen das Lager bey Wittau über eine halbe Meile ausgestrecket zu sehen / und ein rechter Kern von Schwedis. Soldaten ist. Die Debarquirung geschahe den 27. und 28. Sept. gantz glücklich / und haben die Regimenter ihre behörige Equippage / auch ein gut Theil von Lebensmitteln / an Land gebracht. Am 29. Sept. aber ist die Dänis. Flotte / mit unterschiedenen Schiffen verstärcket / wieder in der See erschienen / und haben einige von deren Fregatten / Espingen und Chalouppen sich unter unsere / theils mit Fourage / und noch mit etwas Getrände und Speck ꝛc. beladene Schiffe gemachet / einen Theil derselben angezündet / und einige davon / mittler Zeit / da unsere Flotte / um die Dänis. zu observiren / sich nicht schwächen wollen / mit sich hinweg geführet. Man hat bey diesem Zufall / als etwas Besonders wahrgenommen / daß der 2. Tage vorher an Land getretene Soldat / als er gesehen / daß die Feinde mit Ruinirung obgedachter Fahrzeuge beschäfftiget waren / dergestalt zur Revange entbrandt gewesen / daß / wann es möglich hätte seyn können / und vergönnet worden / sie zu ihnen ins wasser würden gelauffen seyn / und selbige verfolget haben. Den 4. Oct. wurde diesem Lande Befehl ertheilet / 1528. Pferde und 332. Wagen zum March anzuschaffen. Den 5. Oct. ist die Armee / zur Restaichirung / im Lande in die Quartiere vertheilet worden / und haben wir anjetzo 19. biß 20000. Soldaten bey uns stehend. Den 10 dito ward mit Überführung der Cavallerie von dem Lande Rügen nacher Stralsund der Anfang gemachet. Von unserer Flotte hat man bißher / wegen contrairen Windes nichts Gewisses vernehmen können / jedoch zweiffelt man nicht / selbige werde wieder zu Carlscrona eingelauffen seyn. Die Schiffer von denen ruinirten Schiffen sind von Sr. Excell. dem Hn. General Feldmarschall / Graffen Steinbock / so wol mit Pässen als Recommendations Schreiben an alle Gouvernents und Landes Höfdinge versehen / und so dann wieder nach Schweden abgereiset. Den 11. und 12. dito continuiret daß Übersetzen der Cavallerie und Infanterie annoch von der Insul Rügen nach Stralsund / und sind schon einige Trouppen zu denen andern in das Retrenchement eingerücket / wann nun alles wird im Stande seyn / ist man gesonnen / denen Feinden entgegen zu rücken / da es dann ohne eine Haupt Action nicht abgehen dörffte.

Aus dem Hollsteinischen / vom 10. Octob. Es wird aus Stralsund geschrieben / daß 2. Türckische Agen in dem Muscowitischen Lager ankommen / selbige aber willen Se. Czarisc. Majest.

bereit

bereits abgereiset / nach dem Carlshaad gefolget / wie man in Strahlsund vermeinet / wegen der Ottomannischen Pforten / die Mediation zwischen der Cron Schweden / und Se. Majest. dem Czaaren zu praesentiren / und sollen Ihro Excell. der Herr General Feld-Marschall Graff Steinbock auch zu solchen Tractat Vollmacht beloßen haben / von welchen allen die Zeit die Gewißheit geben wird.

Aus dem Holsteinis. vom 18. Oct. Aus dem Stifft Bremen hat man vom 17. dieses / daß den folgenden Tag die Huldigung Ihr. Königl. Maj. von Dännemarck / vor sich gehen sollen / und sind die Hn. Regierungs Räthe / als der Etats-Raht von John / der Hr. Land Raht von Reichenbach / und der Hr. Justits Raht Weise / von Agatenburg nach Bremervörde zur Huldigung abgegangen. Der Senior zu Stade / Hr. Valdovius / solte die Huldigungs-Predigt verrichten / und war der Text genommen aus der ersten Epistel St. Petri am 2ten Capit. vers. 17. Die Dähnis. Armee war nun sämtlich aus dem Stifft abmarschiret / bis auf eine Compagnie Artill. Bediente. Mit Brieffen von Copenhagen wird gemeldet / daß sich die Königl. Dähnis. Flotte in der Kiöger Bucht auffhalte / um daselbst auff die Schwedis. zu vigiliren: Und hätte man daselbst die Nachricht / daß die Schweden an ihrem Transport von neuen mit aller Macht arbeiteten: Er bestünde in 100. Schiffen und wäre selbiger meist in den Stand gebracht / um auslauffen zu können. Man hat von der Dähnis. Flotte einige Fahrzeuge nach der Pommers. Küste gesandt / um die daselbst auff dem Strande befindliche Schwedis. Schiffe zu ruiniren / von deren Expedition man aber noch keine nähere Nachricht hat. Am 11. dieses ist Ihr. Königl. Maj. hoher Geburts Tag unter viel Glückwünschen celebriret worden: Ihro Durchl. die Fürstin haben eine schöne Illumination präsentiret / worinnen Hercules zu sehen / in der rechten Hand eine Streit Kolbe / und in der lincken einen Sieges-Krantz haltend / unter dessen Füssen lag ein Schlüssel / und hinter dem Sieges Krantz war die Vestung Stade und deren Eroberung mit allerhand schönen Inventionen zu ersehen.

Aus dem Hollsteinischen / vom 20 Octobris. Briefe aus Strahlsund geben / daß allda 3 Tage nach einander die Thore verschlossen / und jedesmahl grosser Kriegs Raht gehalten worden / zu deliberiren / was man unternehmen wolte; Man wüste aber nicht eigentlich / was in dem letzten resolviret weilen man in den beyden Vorhergehenden sich gar nicht einig werden können. Unterdessen giengen doch der meisten Meynungen dahin / da immittelst von denen auf Rügen sich befindlichen Trouppen eine grosse Anzahl in selbige Stadt übersetzet worden / daß nohtwendig etwas auf den Linien der Moscowiter und Sachsen müste unternommen werden dann es unmüglich / obgleich davon schon die meisten in dem Retrenchement vor selbige Stadt eingerücket / so viele Leute zu unterhalten. Es werden nun einige Tage ausweisen / was die Schweden vornehmen werden; Dann wann es in Zeit von 14 Tagen nicht geschicht / wird dieses gantze Jahr nichts zu befürchten seyn. Der Herr Gen. Allard ist in des Königs von Pohlen Diensten getreten / nach dem er / wie in meinem vorigen gemeldet / von Sr. Czaarisch. Maj. seine Dimisionerlanget. Wegen der gefangenen Officiers / so noch von der Schonischen Action bey den Schweden sich befinden / und deren Anzahl man noch auf ohngefehr 24 rechnet / wird mit dem ersten eine Auswechselung gegen die jenige / so in Stade gefangen worden gehalten werden. Von dem Abmarch der Trouppen / so vor Wismar stehen / höret man noch nichts. Heutige Wißner Briefe melden

melden von einer Veränderung / so unter den Ministern allda vorgenommen werden dürffte / und wäre bereits der Graf von Löwenstein / vormahliger Gouverneur in Bayern / Vice Roy / und der Graf von Stahrenberg an dessen Statt in Bayern ernennet worden. Das Ungarische Wesen stünde auf einen guten Fuß und wäre man occupiret / weilen der Krieg mit Franckreich stärcker als jemahls solte prosequiret werden / eine grosse Summa Geldes herbey zuschaffen / um alle Regimenter nebst denen Recrouten zu versorgen.

Aus dem Mecklenburgischen / von 20 Octobris. Die Moscowiter werden schwerlich dieses Jahr eine Descente auf der Insul Rügen thun / sollen aber des vesten Vorhabens seyn die Stadt Strahlsund zu bombardiren / nach welchen die gantze Moscowitische Armee / auch ein Theil der Sächsischen die Quartier in Pommern beziehen. Vor einigen Tagen ist ein Moscowitischer Abgesandter in Schwerin ankommen / welcher dann auch Abends um 5. Uhr mit grosser Pracht von 2 Fürstlichen Kutschen jede mit 6 Pferden bespannet zur Audience introduciret / was dessen Anbringen melde künfftig. Man wil sagen / daß die Winter Quartier vor etliche 1000 Mann in diesem Lande / iedoch vor bahre Zahlung gesuchet wird / weilen in Pommern keine Fourage zubekommen.

Rostock / vom 13. Octob. Ich kan nicht unterlassen / zu berichten / daß die Pommersche Post heute mitgebracht / daß der Friede zwischen Moscau und Schweden nicht ferne / weilen der Muscowitische General-Feld-Marschall mit noch 2. andern hohen Personen mit einer zimliche Suite dem helfften Weg vor Strahlsund gegangen / woselbst der Herr General Steinbock auch kommen wird / indem letzt gemeldter General vollenkommene Vollmacht hat / den Frieden nach seinen Gutdüncken zu schliessen; Auch sind 2 Agen vom Türckischen Hoff an den Czaarn gesand / was deren Mitbringen ist / kan man noch nicht erfahren. Unterdessen wird versichert / daß die sämmtliche Dänische Artillerie / so aus den Schiffen ausgeladen / zum Theil im Greipswaldischen Zeug-Hauß / theils aber auf den Wallen gebracht worden.

FRANCKREICH.

Paris / vom 13 Octobr. Folgends Spanischen Briefen ist noch nichts in Catalonien passiret. Die Brife aus Flandern confirmiren / daß vergangenen Montag die Lauf Graben an 2 Orten vor Bouchain geöffnet / und 3 Attaquen gegen die Stadt formiret worden. Vom Hofe hat man / daß in wenigen Tagen eine Liste ans Licht kommen solle / von allen Recroten / welche jede Provintz und Stadt fourniren solle / und daß die Reparti ion der Winter-Guarnison an den Mr. de Villars gesand / nebst der Vollmacht / die Armee so lang im Felde zu lassen / als es ihm gut düncket. Man spricht hier / daß unsere Sachen an dem Savoyischen Hofe anders aus gefallen / als

als man sich eingebildet / weil dieser Printz mit der grösten Beständigkeit die Partey des Hauses Oesterreich annoch hält. Hier ist wohl eine Ratification aus Engelland ankommen / aber nicht vom Frieden / sondern von einen Tractat zu Auswechselung hin berderseits Gefangenen / welche durch den Mylord Bullingbrock angefangen und durch den Abt Gautier nach der Hand vollzogen worden.

ENGELLAND

Londen / vom 11. Octob. Man vernimpt / daß die vornehmste Ursach der Reyse des Lord Lexingtons / nach dem Hofe von Madrit / allwo er währends seines Verbleibens auff des Königs Philippi Kosten soll defrairet worden ist / um bey der Renunciation und Abstehung / so gemeldter König / so wohl vor ihn als auch seine Descendenten auff die Crohn-Franckreich thun wird / und mit Consens der Stände dieser Monarchie den 6. dieses geschehen solte / gegenwertig zu seyn / worin der König und die Deputirten solenniter schweren müssen / daß sie demselben niemahls zuwieder handeln wollen: und wird man davon förmliche Acten machen / so an Sr. Excellen. übergeben und darauff nach Franckr. gesandt werden sollen / damit sie durch selbigen König ratificiret und angenommen würden: welcher alsdann durch eine authentique Acte erklähren soll / daß nach dem Tode des jetzigen Dauphins und seines Sohns / die Succession der Crohn-Franckreich an den Hertzog von Berry / darauff an die andere Printzen vom Hause Bourbon verfallen soll / welches in allen Parlementen von Franckreich / approbiret und registriret werden soll. Gestern arrivirte eindurch den Herrn Hertzog von Ormond / abgeschickter Expresser von Ostende und ein anderer zu selbiger Zeit von Utrecht / welche in einem Packet-Both ohne andere Briefe mit überkahmen: solches machet glauben / daß vornehme Sachen auff dem Tapet seyn: und sagt man daß es wegen eines neuen Entwurffs vom Frieden seyn solte.

NIEDERLAND

In dem Lager der Alliirten zu Belian und Roubelle vom 15. Octob. Man vernimmt / daß die 2. Attaques / welche die Feinde vor Bouchain an der Obern-Stadt / und die eine so von ihnen an der Unter-Stadt gemachet werden / fast an dieselbige Oerter sein / wo unsere Attaques gewesen / als wir diesen Ort belagert. Demnach also die Laufgrabens negst den Moraft sich angefangen. Die Feinde waren beschäftiget mit Machung dreyer Batterien / die Morgen solten mit Canonen bepflantzet werden; Sie würden aber nicht mehr als 36. halbe Cartaunen und 10. Mörser gebrauchen. Folgends allen rapporten hatten die Belagerte bey Oefnung der

Lauff

Laufgraben viel Volck verlohren. Aus dem feindlichen Lager solten 25 Battallionen detachiret seyn um Knocke wieder weg zu nehmen.

Dornick/ vom 15 Octobr. Von Mons sind einige Hussaren angekommen/die unter Weges einige Bedecker der feindlichen Fouragirer angetroffen/ wovon sie 5 Man und verschiedene Pferde einbrachten. Denselben Tag arribirte hier ein Tambour von den Feinden/ welcher mit allen KriegsGefangenen/ die hier gesessen haben/ bestehend in 10 Mann/nach Conde marchirte; Zu selbiger Zeit sandte man ein Commando von 70 Mann nach der Seite von Anthyn; Auch arribirte der General Ivoy von Quesnoy allhier/ und hatte auf 8 Tage Permission. Den 8ten dieses begab sich das Regiment von Lander / welches hier in Guarnison gelegen/ nach Tortryck.

Doway/ vom 15 Octobr. Ohngeachtet des nassen Wetters und starcken Schiessens der Stadt / avanciren die Lauff Graben dennoch sehr wohl vor Bouchain; Jedoch werden die Batterien nicht vor den 16 a 17ten im Sande seyn können / und dürffte es der Goubeneur wol eine gute Zeit halten. Die Rede gehet/ daß die Feinde Knocque auf 2 Monahte verprobiantiret.

HOLLAND.

Haag / vom 15. Oct. Der Holsteinis. Gen. Major Berner ist von Aachen dort angekommen / und hat dem Staat durch eine Requeste ersuchet / die Troupen seines Principalen in den Winter-Quartieren nicht zu separiren / sondern dieselbe auff dem Fuß / wie andere fremde und Auxiliaires Trouppen einzuquartieren. Die Hn. Deput. Ihr. Hochmög. und des Rahts vom Staat haben den Gen. Albemarle / wegen seiner bey der Action von Denain geführten Conduite / examiniret / welches auff Begehren der Provintzen von Seeland / Utrecht / Friesland und Groningen geschehen: Da dann die Deput. bey der Armee zugleich sich auch erklären müssen / wie diese Affaire eigentlich paßiret / und nachdem also solche fleißig untersuchet worden / hat sich befunden / daß gedachter Gen. und alle andere Offic. / nicht das Geringste verabsäumet / und daß sie die fluchtigen Soldaten / so sich gleich Anfangs retiriret / auff keine Art und Weise wieder hätten können zusammen bringen / als wäre daraus die Consternation bey dem gesammten Corpo sehr vergrössert / und folglich die Action so schlecht vor/die Alliirt. ausgefallen: Diesemnach fält die vorhin von ihm gefaßte übele Meynung/gemeldter Action wegen gäntzl. weg. Man will/ daß die Affaire des Grafen von Rechtern mit dem Monsr. Menager endlich zu Utrecht abgethan seyn soll: Man weiß aber noch nicht / auf was vor Manier / und vermuhtet man / daß mit dem ehesten eine general-Conference / wegen des general Friedens / gehalten werden dürffte.

ROSTOCK gedruckt bey Johann Weppling/ Fürstl. und der Acad. Buchdr. wohnhafft in der Crepelinis. Gasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1712. Num. 86.

Freytag / den 28. OCTOBR.

POHLEN.

Reusch-Lemberg / vom 4. Oct. Der Türckische Abgesandte conferiret noch täglich mit seiner Excellentz dem Cron-Groß-Feldherrn / wegen des Königs von Schweden Durchmarch / theils wegen anderer geheimen Puncten. Die Regulirung der Winter-Quartiere hat allhier ihren Anfang genommen / und wird der Cron-Cämmerer mit der Infanterie wie auch einem Theil der Cavallerie / nach der Ukraine gehen um dasige Vestungen gebührender massen / zu besetzen / ein ander Detachment gehet nacher Podolien und Pokucin / und soll auff die Gegenpart ein wachsames Auge haben. Der Fürst Michael Wisnowiecky ist nebst dem Hn. Studzinsky bey Sr. Majest. dem König von Schweden in Bender angelanget und wird der Herr Staroste Bobrousky in wenig Tagen daselbst gleichfals erwartet. Von Sr. Majestät des Königs von Schweden Marsch hat man zwar unterschiedene Relationes doch wird das Gewisseste die Zeit lehren. Von der Moscowitischen Armee hat man so viel Nachricht / daß die Cavallerie / unter Commando des Herrn General Rönne / bey Cuba zu / und die Infanterie unter Commando des Hn. General Weide / unweit dasiger Gegend campiren / und werden seine Excell. der Herr Feld-Marschall Szeremetoff mit nächstem bey der Armee erwartet / nach dessen Ankunfft schon die Winter-Quartiere reguliret seyn werden / die 2. Brücken / welche sie über den Dniper schlagen / sind noch nicht völlig fertig.

Lemberg / vom 5. October. Der Türckische und Tartarische Gesandte / nachdem sie der Cron-Feldherr mit kostbahren Verehrungen beschencket / sind gestern von hier abgereiset welche gedachter Feld-Herr heute in Zymnogrod zum Valet tractiren wird. Der Türckische Gesandte ließ sich sehr angelegen seyn die Schwedischen Adhærenten der Republique Gunst zu insinuiren / gegen welchem sich der Cron-Feldherr erklährete / daß sowol Ihro Königl. Majest. als auch die Republique schon länast sich offeriret haben allen die sich submittiren werden alles zu vergeben / und sie anzunehmen / allein die Schäden / welche die Pohlnische Reichs-Bürger zeitwährenden Krieges von der Gegen-Parthey erlitten / könten / weil ein jeder das Seinige reuperiret wissen will / in keine Vergessenheit gestellet zu werden. Se. Majest. der König von Schweden und Woywoda Kyowsky continuiren ihre Residentz in Bender / woselbst auch die Türckische Armee annoch stehet.

Warschau vom 14. Oct. Der Päbstl. Nuntius / die Bischöffe von Posen und Przemist ꝛc. residiren noch alhier. Gegen bevorstehenden Reichs-Tag / auff den 30. December / weil man einen starcken Congreß

her

vermuthet / schaffen hiesige Einwohner viele Victualien an / und werden auch vor die Herrschafften die Höfe und Palläste auch das Schloß reparret. Aus Wilda wird advisiret / daß das Tribunal-Gerichte den 24. Sept. daselbst beschlossen / und nach Mynsk transferiret worden. Man hat hier auch gewisse Zeitung / daß den 20. Sept. der Moscowitis. Ambassad. zu Constantinopel arriviret / und pompeus bey angestelleten Feuer Werck / Musique / und unter Canon-Schüssen / zum Zeichen ewiger Freundschafft beneventiret und empfangen worden.

Warschau vom 15 Octobr. Aus Lemberg vom 5. Oct. wird gemeldet / wie daß der Türckis. und Tartaris. Gesandte den 4. dieses von dannen nach der Ottomannis. Pforte / mit allem Contentement / und mit schönen Gaben von Ihro Excell. dem Cron Groß Feldherrn abgegangen / welcher sie in Zwiniarod 3. Meilen von Lemberg / zum Valet auffs herrlichste tractiret Zu deren Aßistentze wären der Hr. Cron-Groß-Chambellan / und andere Herrschafften mehr / auff einige Meilen mitgereyset. Die Cron-Völcker gehen gegen die Gräntze / indem die Hrn. Kyovianer ihre Incursion s noch neulich biß Sniatin geübet. Die Türckis. Convoy erwartet auch die Annäherung unsers Groß Gesandten / denselben zu aßistiren. Ihro Excell. der Cron Groß Feldherr wird sich in Brezan einige Tage verweilen / und gegen d. 15. Oct. wieder nach Lemberg auff die Commißion revertiren.

Elbingen / vom 18 Octobr. Gestern sind 100 Mann Infanterie in die Neustadt von dem Chur-Sächsischen Regiment des Hrn Gen. Maj. einmarchiret / worauf der Hr. Brigadier die Moscowitische Guarnison aus der Neustadt und denen Vor-Städten heraus gezogen / auch heute die Thore und Posten / darzu gehörende / abgetreten hat. In der Alt Stadt und unter den Speichern bleibet annoch eine Battaillon von den Moscowitern / ohne daß einer wissen kan / ob selbe mit der Cron-Printzessin aus marchiren / oder ob sie die Rückkunfft Sr. Groß-Caarischen Maj. aus dem Carlsbaade allhier abwarten werden.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 10 Octobr. Es soll die Käyserl. Erb-Huldigung wegen der Nieder-Oestreichischen Landen / den 8ten künfftigen Monaths Novembr. vor sich gehen / worzu bereits alles veranstaltet wird. Der Secretarius des Holländischen Ambassadeurs zu Constantinopel / so vor einigen Tagen von dannen hiedurch passiret / und zu dem Muscowitischen Fürsten Menzikopff nach Poßnern gangen / ist schon wieder alhie revertiret / und setzet seine Reise nach der Türckey fort. Einige Briefe aus Bender wollen versichern / daß der Holsteinische Envoye Herr von Fabrice / so bißher bey dem König von Schweden

zu

zu Wendern gewesen/ mit ehesten von dar nach Hause abreisen würde.

Regenspurg/ vom 12. Octobr. Den 2. dieses hat sich nicht gar weit von hier in Bayern ein unglücklicher Casus zugetragen: Der vor ohngefehr 12. Jahren als Chur-Bayerf. Gesandter alhier gestandener Hr. Graff von Tattenbach/ so ein sehr reicher Hr. und durch den vor einigen Monathen erfolgten Tod seines geistlichen Hn. Bruders noch mehr Güter ererbet/ wolte von Stenortin/ da er residirte/ nach einen andern Gute reiten: Wie er nun nebst 2. seiner Leuten durch einen Wald reiten müssen/ geschahe aus einem Busche ein Schuß auff ihm/ wodurch er von 2. Kugeln getroffen/ vom Pferde stürtzete und wenig Stunden hernach seinen Geist auffgab. Er wird von vielen Hrn. Gesandten/ welche ihm gekannt/und auch von jedermann bedauret/ weil er gar leutselig gegen jedermann war. Die verwittibte Gräfin läst sehr starck auff die Thäter inquiriren. Jedermann ist begierig zu vernehmen/ was die Hrn. Schweden bey erhaltenen starcken Transport vornehmen werden: Es scheinet auch in der That als wann man ein und andern Orte auff dessen Expedition wartet.

Leipzig vom 19. Oct. Jh. Czaarisf. Maj. sind am 14. dieses zu Abends um 9. Uhr mit einer kleinen Suite unter Begleitung der dortigen Jägerey hieselbst angelanget/ und zwar in aller Stille/ ohne daß die Wache in dem Grimmischen Thore/ noch auch/ daß die vor das Fürsten Hauß rangirte Defensioner ihr Spiel rühren dürfften/ weil Jh. Czaar. Maj. solches expresse verbohten. Es haben Jh. Czaar. Maj. dero Logier in dem so genandten Fürsten-Hause genommen und empfingen von allen Grossen/ wie auch von der Universität und E. E. Rahtt selbiger Stadt die Complimenta. Am 17. haben sich Jh. Czaar. Maj. in denen Gewölbern/ als des Appell- und dem Auerbachischen Hofe umgesehen/ und seynd gegen Abend nach dem Appellis. Garten/daselbst zu speisen/ gefahren. Am 18. Vormittags um 8. Uhr sind Jh. Czaarisf. Maj. wieder von dort über Born weiter abgereiset/ welchen üm 11. Uhr einige Wagen von dero bey sich habenden Suite folgeten. Die jetzige Messe/ welche sonst schon zu Ausgang voriger Woche sich geendiget/ hat dieser Tagen wegen Jh. Czaar. M. Ankunfft noch gewähret/ und hat man erst gestern nach Jh. Czaar. Maj. Abreise einige Buden auff dem Marckt nieder zureissen angefangen. Sonntags Mittags nach 11. Uhren begaben sich Jh. Czaar. Maj. zu Jh. Excell. dem Kön. Pohlnis. und ChurSächsis. Ober Hoffmarschall/ Hn. Baron von Leuendahl/ zu Tafel. Kurtz nach gehaltener Tafel fuhren Jh. Czaarisf. Maj. wieder nach dem Appellis. Garten/ aus welchen sie über das darzwischen fliessende Wasser/ so mit einer Brücke beleget ward/ in dem Gevige Bosischen Garten sich zugleich divertirten. Jh. Hochfl. Durchl. der Hr. Statthalter/ Fürst von Fürstenberg/ sind gestern nach Jh. Czaar. Maj. Abreise auch wieder auffgebrochen: Jh. Hochfl. Durchl. der regierende Hertzog zu Sachsen Weissenfels aber/ sind vor einigen Tagen dahin bereits retourniret. Jh. Excell. der Hr. Baron von Leuendahl/ sind gestern auch wieder von hier abgereiset. Von denen Außis. Einquartirungen in diesen Landen wird dieser Orten nichts weiter gedacht. Man redet abermahlen/ daß Jh. Kön. Maj. von Pohlen in kurtzem in dero Landen sich wieder einfinden werden. Die Kriegs Exercitia der Landmilice haben noch immer ihren Fortgang. Am verwichenen Sontag den 16. dieses als am Tage Gallus/ fiel die um diese Jahrzeit gewöhnliche Rectorwahl bey hiesiger Universität ein: Es ward aber selbige bis auff den folgenden Tag ausgesetzet/ und fiel gedachte Wahl in der Pohlnis. Nation auff Hn.

D. Joh.

D. Joh Cypriani/ Theol Professs. / nachdem Hr. M. Ulr. Junius Math. Prof. sein dieses halbe Jahr über geführtes Rectorat niedergeleget hatte.

Berlin / vom 22. Oct. Der Königl. Preussische Hoff befindet sich vollkommen allhier / und dürffte auch folglich keine Veränderung mehr machen / nun schon die Abend Assemblen/ sowohl bey Hofe als bey denen Ministris anfangen. Ihro Excellentz / der Herr geheimbte Rath von Printz / waren noch nicht restituiret / jedoch so weit daß dieses Jahr einige Recruten sollen angeworben werden / welches glauben machet / daß künfftiges Früh Jahr nicht viel offensive wird gethan werden. Aus Pommern vernahm man nichts sonderliches / ohne daß combinirte Armeen allen Fleiß anwenden / die Linien zu verfertigen / auch sich anzuschicken / Baraquen gegen Winter zu bauen.

Greiffswald / vom 20. October. Man hat / daß der Schwedische Hr. General Stenbock / Ihro Excell. den Hn. Grafen von Flemming / zu einer Conferentze ersuchet / und ist die vorige Woche zwischen bemeldten beyden Herren eine Entrevue gehalten worden / bey welcher von Seiten Ihr. Czaarisch. Maj. der General Feld Zeugmeister Brule assistiret hat/und jaget man für gewiß / daß zu dieser Conference hauptsächlich Ursache gewesen / daß Schweden mit denen 3. Allirten Puissancen ein Cartel aufzurichten suchet; So will man auch / daß Ihro Königl. Majest. von Preussen / imgleichen Ihro Churfürstl. Durchl. von Hannover / gewisse Personen nach Bender abgesandt haben/ um Ihro Königl. Majest. von Schweden zu einem Accommodement des Nordischen Friedens halber/ zu persuadiren. Wie man will/ werden Ihro Czaarisch. Majest sich in kurtzem wieder am Königl. Preußischen Hofe einfinden / bey dero baldigen Retour man vermuhtet/ daß alsdann ein Fundament zum Nordischen Frieden gelegt werden dürffte. Sonsten haben J. Czaarisch. Maj noch vor dero Abreise nach dem Carls Bade auf diesen Winter die Resolution genommen / daß man die Postirungen wie vorm Jahr bewahren wolle. Der Printz Menzikoff hat in Absence Ihr Czaarisch. Maj. das völlige Commando und pleine pouvoir über der gantzen Rußischen Armee erhalten. Von Strahlsund hat man Nachricht/ daß die Thore selbiger Stadt seither 8. Tagen gesperret seyn/und hätte man Nachricht / daß man sich dazu einem Ausfall anschicke/ auch wären die Trouppen von der Insul Rügen nun bereits völlig debarquiret / und würden die Schweden/ ehe man es vermuhtete/ einen Ausfall hazadiren / weil sie dazu aus Mangel der Fourage constringiret werden / welcherhalben man wohl an Sächsischer und Muscowitischer Seiten auff seiner Huth seyn würde.

Aus dem Holsteinischen vom 20. Octob. Man will / ob werden die im Stifft gewesene Königl. Dähnische Trouppen mit dem erstern in den

dem Dänischen Holstein die Winter Quartiere beziehen. Der zu Hamburg residirende Wolffenbüttelsche Minister Hr. Böttticher ist dieser Tagen von dort nach seinem Hoff abgegangen / So wird auch von da der Chur Hannöversche Minister Herr Baron von Grothe / mit dem ehesten sich zu Hannover einfinden um so gleich von dort en Qualité als Hannöverscher Envoye sich nach Engelland begeben zu können. Die Königl. Dänische Troupen befinden sich noch in ihren vorigen Campement der Gegend Hamburg / und haben Ihro Königl. Majest. von Dännemarck unterschiedliche derer Ministern zu Commissarien ernennet / welche mit E. E. Raht der Stadt Hamburg wegen denen Königl. Dänischen Gravaminibus jetzo in Tractaten sich befinden. Es ist nunmehro wieder permittiret / daß der ordinaire Lübecker Post Wage von dort nach der Stadt Wismar fahren möge. Es seynd zwar mit letzter Post keine Brieffe aus Pommern eingelauffen / jedennoch ist ein Gerücht entstanden ob wäre die Schwedis. mit der Moscowitis. und Sächsis. Armee aldort in Action gewesen und daß beyderseits viel Volck solle geblieben seyn / weilen aber solchen Gerüchten wenig zu trauen / so muß man die Warheit hiervon mit der nächsten Post erwarten.

Aus dem Holsteinischen / vom 23. Octobr. Aus Pommern geben die jüngsten Briefe / daß von Moscowitisch und Sächsischer Seiten der Herr General Bruis und Feld Marschall Flemming von Schwedischer Seiten aber der Herr Graf von Steinbock und der Herr General Ducker beysammen gewesen / ohnweit Strahlsund / um einen Cartel wegen Auswechselung der Gefangenen zu machen; Man vermuhtete aber / daß eine so vornehme Gesellschafft / und zusammen Gespräch / etwas anders in sich haben / und wohl gar auff einen Frieden angesehen seyn dürffte. Bey dieser Gelegenheit soll der Herr Graf Steinbock selber gesaget haben / daß der letzte Transport nicht stärcker als etwas über 5000 Mann gewesen. Se. Majest. der König Augustus waren über Vermuhten noch zu dato in Greifswald geblieben / man zweyffelte auch / daß sie so balde von dannen gehen würden. Die Königliche Dänische Artillerie solte von Greifswalde mit den ersten guten Wind wieder nach Dennemarck abgehen. Der zu Schwerin angelangte Moscowitische Gesandter hat angehalten / nur einen gewissen Antheil Fourage / so den Moscowitischen Trouppen von den Mecklenburgischen Unterthanen möchte geliefeert werden / ob er nun darinnen reußiren wird lehret die Zeit. Unterdessen hätten die vor Wißmar stehende Trouppen Ordre / sich marsch fertig zu halten. Die Königliche Trouppen werden nun auch in etlichen Tagen aufbrechen / und ihre Winter Quartir beziehen. Die vor Stade gebrauchete Sächsische Artillerie wird anitzo in denen Fahrzeugen / womit sie wieder nacher Dresden geführet werden soll / einaeschiffet.

Aus dem Mecklenburgischen vom 16. Octobr. Passagierer von Strahlsund versichern / daß die Schwedische Trouppen so auff Rügen gelegen / nun alle in selbiger Stadt gekommen / und hätte die Generalität geschlossen / den 17 oder 18ten dieses mit aller Macht die Moscowitische und Sächsischen Linien anzugreiffen / wird also künftige Woche etwas sehr hauptsächliches zuberichten sein / wie dann Ihro Excell. der Herr General und Graf Steinbock

bock sich sollen haben verlauten lassen/ ohngeachtet die Moscowiter sehr verstärcket/ dennoch solches Dessein/ es koste auch was es immer wolle/ ausgeführet werden müste worvon man den Ausschlag mit Verlangen erwartet.

Aus dem Mecklenburgischen/ vom 23 Octobr. Wegen den Pommerischen Krieg siehet es was weitläufftig aus/ mithin auch sehr schlecht vor dieses Land/ dann wann das jenige vor sich gehen würde/ was man uns hier versichern will nemlich weilen die Schweden diesen Winter auf Rügen noch in Strahlsund wegen Mangel des Lebens Mitteln und Fourage nicht subsistiren können/ sie also resolviret seyn/ in dieses Land einzurücken/ so werden wir hier übel dran seyn/ und Gedem Belli dadurch in unser Land bekommen. Die Muscowiter und Sachsen haben sich in ihren Linien so starck vertrenchementiret/ daß die Schweden bedencken tragen/ ihnen darinnen bey jetzigen schlechten Jahrs Zeit anzugreiffen/ überdem so vernimmt man/ daß aus Pohlen noch unterschiedliche Moscowitische Trouppen/ so selbiges Land verlassen müssen/ in Pommern eingerücket/ welches das Lager derjenigen wieder besetzen sollen/ die zu denen andern bey Strahlsund sich gestossen. Ihro Majest. König Augustus befinden sich noch zu Greifswalde/ sollen aber resolviret seyn/ ultimo dieses Monaths abzureisen/ da als dann das Commando der Fürst Menzikoff bekommen dürffte.

Rostock/ vom 24. Octob. Als numehro Ihro Hoch-Ehrwürd. Hr. Doctors Johannes Fecht, Ihr. Hoch-Fürstl. Durchl. Hochverordneter Consistorial-Raht und Superintendent/ zum fünfften mahl das hohe Rectorat-Ambt verwaltet und durch GOttes Gnade abermahl niedergelegt/ so ist an dessen Stelle/ gewöhnlicher massen ein neuer Rector Magnificus erwehlet und am 18. Octobr. bey grosser Versamlung derer Civicum Academicorum, nebst einer schönen Music introduciret worden/ der Hoch-Ehrwürdige Hr. Johann. Nicol. Qbissorp/ der Heyl. Schrifft Hochberühmter Doctor und Professor wie auch Hoch-meritirter Superintendens Rev. Ministerii Rostoch. Da denn der Hocherfahrne Medicus Hrn. Doctor und Professor, wie auch Ihr. Maj. der Königin von Preussen und Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. des Regierenden Hertzogen zu Mecklenburg Hochbetrauter Leib-Medicus, Hr. Hoff-Raht Schaper, demselben als Promotor adjungiret worden.

SCHWEITZ.

Schaffshausen vom 12. Oct. Die Lucerner haben 3. auffrühris. Bauren enthaupten lassen/ die Rädelsführer aber sind entkommen. Ehe und bevor die allgemeine Taasatzung zu Baden aus einander gegangen/ hat man beschlossen/ daß der Abt von St. Gallen/ weil seine Deputirten keine gnugsame Vollmacht hatten/ sollen mit den Hn. des Cantons Glaris correspondiren/ und daß dieser/ indem es scheinet/ daß dieser Prälat zu einem billigen Vergleich schreiten wolle/ die andern Cantons wieder zu einer allgemeinen Zusammenkunfft anfodern solle. Weil die Frantzosen uns kein Korn aus dem Elsaß zukommen lassen/ wird ein Sack von 200.

sun-

Pfunden vor 8. Rthl. zu Basel verkaufft / obschon man aus Schwaben Korn dahin abgesendet.

ITALIEN

Mayland / vom 6 Octob. Das Sterben unter denen Ochsen nimmt sehr überhand / und ist solches Ubel so contagieus / daß die Gesunde / welche mit denen Angesteckten trincken / auch von solchen angestecket werden / und in kurtzer Zeit dahin sterben; man gebrauchet vielerhand Mittel dargegen / um solchem Ubel abzuhelffen / aber ohne Effect; das Tribunal von der Sanität hat in der Gegend von dem Thor Tosa alle Wege versperret / um die Communication mit dem Land / wo solche Kranckheit regieret / abzuschneiden; im Brescianischen sind in 15. Tagen 1700. Ochsen gestorben.

FRANCKREICH.

Paris / vom 17. Oct. Von Grenoble hat man / daß der gröste Theil Trouppen / welche diesen Sommer in Dauphine gestanden / im March nach Catalonien begriffen sind. Der Marschall de Villars gibt vor / daß Bouchain sich nicht länger als biß den 23 a 24. werde halten können. Der Printz de Tingry laboriret zu Valentyn am Fieber / und nehmen die Kranckheiten in unserer Armee auch sehr starck zu. Unser Lager wird bis nach der Eroberung Knocke im Felde bleiben / und so dann in die Winter-Quartiere auff den Grentzen gehen. Der Graf von Bergheyck wird mit ehesten seine Reyse nach Madrit fortsetzen. Aus Engelland sind kürtzlich verschiedene Expressen angelanget / was sie aber mitgebracht / wird bisdato secretiret. Der Ritter St. George wird diesen Winter aus gewissen Ursachen zu Chalons verbleiben / und nicht nach Lotharingen abgehen. Den 27. passato hat der Marquis de Bay Campo Major benennet.

ENGELLAND

Londen / vom 11 Octobr. Weil die Königin declariret / daß sie eine Besatzung von 4000 Mann auf dem Eylande von Minorca / und eine von 2000 Mann in Gibraltar unterhalten wolle / so wird man grosse Conboyen und viel Vorrath dahin absenden. Der Herr Harley wird in kurtzem vom Hannobörischen Hofe zurück erwartet / als woselbst ihm ungemeine Ehre und grosse Geschencke geschehen. Man versichert / das der Graf von Petersbourg diesen Winter nach Bendern gehen werde / um eine Commission bey dem Könige von Schweden abzulegen.

NIEDERLAND

Doway / vom 18 October. Es wird die Stadt Bouchain sehr hefftig beschossen / und Bomben von 4 a 500 Pf. hinein geworffen. Die Belagerten defendiren sich tapffer / und tödten viel ihrer Feinde. Die Frantzös.

Armee

Armee lieget noch wie zuvor/ und die Alliirte campiret bey Bergen. Es sind 8 Battaillons und 3 Regimenter zu Pferde / aus der Armee des Marchall de Villars zu Ypern ankommen/ und werden noch mehrere Trouppen darzu stossen/ um die Attaque von Knocque zu unternehmen/ weshalben der Commendant in Ypern 15 Stücke und einige Mortiers zurechte macht.

Dornick/ vom 19 Octob. Hier ist wohl ein Gerücht/ daß Bouchain sich solle ergeben haben/ und Bethune berennet seyn; Allein dieses erfodert Confirmation; Wiewol man einige Tage kein Schiessen mehr gehöret. Mann hält dafür/ daß unser Lager den 22sten dieses aufbrechen / und hierauf scheiden werde. Aus dem Frantzösischen Lager wird gemeldet/ daß dero Cavallerie gäntzlich ruiniret sey.

HOLLAND.

Haag/ vom 21. Octobr. Der Holstein-Gottorffische Herr General Major Berner hat Ihro Hochmögenden durch ein Regbest ersuchet/ daß die Trouppen von dem Hertzog seinem Herrn nicht länger möchten separiret bleiben von dem Lager der Alliirten / sondern das man ihnen die Qvartiere anweisen möchte / wo sie den Winter über bleiben könten. Der Capitain de Rüe/ welcher das Fort Knocque weggenommen / sollicitiret gegenwärtig um das Gouvernement davon / oder auch um ein Equivalent/ worinnen er dann ohne Zweiffel reussiren werden.

Utrecht/ vom 17 Octobr. Der Graf von Strafford ist nach verschiedenen langen und geheimen Gesprächen mit den Plenipotentiarien von Franckreich nach Engeland abhangen. Die Deputirten vom Staat sind seit 14 Tagen gleichfals verschiedene mahl mit dem andern im Gespräch gewesen / wie man dafür hält / um die Sache von Monsr. Menager gäntzlich abzuthun; Allein die Frantzosen sprechen anders/ und sagen rund heraus / das man währender dieser Zeit über den Frieden selbst gehandelt/ daß derselbe fastsam geschlossen / und das der Grafe von Strafford mit dem Entwurff davon nach Engelland gangen / und die Ratification von der Königin zurück bringen werde.

Rost. gedruckt bey Johann Weppling/ Fürstl. und der Acad. Buchdr. wohnhafft in der Creplinsch. Gasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1712. Num. 87.

Montag / den 31. OCTOBR.

POHLEN.

Warschau vom 16. Octob. Von denen Moscow. Trouppen / so in Litthauen einrücken wollen / würde ferner nichts vernommen / daß sie ihren Marsch dahin fortsetzeten / sondern es stünden selbige annoch unter dem General Rönne bey Lubiatze. Der Herr Feld Marschall Szeremetoff wäre zu Caminieck erwartet worden / um mit ein und andern Pohlnischen Magnaten eine Conferentz zu halten / daselbsten hätte man aus Bender Nachricht / daß / obgleich die Türckischen Trouppen / so zu Sr. Maj. des Königes von Schweden Convoy dienen sollen sich noch in dortiger Gegend zu solchem Ende auffhielten / man dennoch vorjetzo wenig mehr von dero Aufbruch hörete vielmehr vernähme man / daß vor höchstgedachte Seine Königl. Majest. diesen Winter hindurch in Bender zu verbleiben resolviret seyn. Die Gemächer auff hiesigem Schlosse werden meubliret / welches Muthmaßung giebet daß Se. Kön. Maj. von Pohlen sich in kurtzem allhier einfinden werden. Der gegen ultimo Decemb. angesetzte Reichstag wird ohne allen Anstand seinen Fortgang gewinnen / worzu man schon einige Veranstaltungen allhier machen siehet.

Elbing / vom 19. Octob. Anjetzo scheinet es ein Ernst zu seyn / daß die Moscowiter uns verlassen / und denen Sachsen die Vestung einräumen wollen / indem schon viele Schmacken mit Gütern abgefahren / auch zum Abzuge der Guarnison alle Anstalt gemachet wird / die Guarnison soll nach Riga gebracht werden.

PREUSSEN

Dantzig / vom 19. Octob. Zwischen den Pohlnischen Cron Feld-Herrn und den Türckischen Gesandten ist endlich die Tour / dessen sich der König von Schweden in der heraus Reise von Bender zu bedienen hat / eingerichtet und dabeneben denselben versprochen / das allen denjenigen so bißhero die Stanislaische Parthey angehangen / so bald sie sich aber submittiren würden / Pardon gegeben werden solten womit dann der Gesandter gantz vergnügt seyende sich wieder auff der Rückreise begeben. Die in Elbing noch zurück gebliebene Moscowiter / so etwann 400. Mann ausmachen / sollen vors erste nur als eine Guarde der Cron Printzeßin dienen und auff Ordre vom Czaaren warten / wann derselbe etwan aus dem Carlsbad wieder nacher Pommern gehen möchte / wohin sie sich begeben sollen / Unterdessen haben die Sachsen von allen defensions Posten in gedachter Stadt Possession genommen. Die Moscowiter so noch in Pohlen sich befinden / gehen alle nach den pommerschen Grentzen / allwo sie so lange bestehen bleiben sollen / biß man nöthig urtheilet / sie einrücken zu lassen. Die

Zufuhr

Zufuhr d roviants nach Pommern ist sehr groß/und ist hier vor den Moscowitern ein groß Quantität Korn auffgekauffet.

DEUTSCHLAND.

Donaustrohm / vom 15. Octob. Ihro Kayserl. Maj. haben per Decretum Commißionis denen Gesandten zu Regenspurg vorstellen lassen wie sie nicht zweiffelten man werde mit Ihro Allerseits die gegenwärtige mißliche Läufften/und der feindlichen Cron Franckreich unter einer vorgebenden FriedensBegierde / zum Theil auch schon erkant / gefährliche Absichten reifflich behertzigen und auff solche GegenMittel / und Wege sonderlich gedencken/wodurch mit und neben Ihro Kayserl. Majest / und des Reichs gleichgesinneten Alliirten der beyden mit einander so heilig geschlossenen Bündnissen vorgesetzte heilsame Zweck/dermahleins mit eines reputirlichen nnd künfftighin fester Friede / und dessen Execution möchte erlanget werden; Wie aber hierzu kein anders und zulängliches Mittel wäre/als daß man vor einen Mann stünde/und gedachte Alliirte beyde/halte/also würde auch höchstnöhtig seyn/daß man von Seiten des Reichs/nach denen errichteten und bestättigten Reichsschlüssen sich in die gebührende schleunige wol auch starcke Verfaßung setzte/immassen widrigenfalls alles zu Grunde gehen und die Freyheiten Europä zur Willkühr der Cron Franckreich überlassen werden würden. Es hätte dahero allerhöchstgedachte Jh. Kayserl. Majestät Ermahnung thun wollen/ daß man alle schleunige Nothdurfft vorkehren möchte / jeder Stand das Seinige ohnweiger und unaufschieblich leisten / und zu Bestreitung derer ohnumgänglichen Kriegs-Anlangen eine neue Million Rthlr. auffwerffen/ Ihro auch mit einem Reichs-Gutachtung an die Hand gehen möchte auf was Art diejenige/ welche sich mit ihren Prästationen bishero Saumselig erwiesen / zu Abtragung angehalten werden könten.

Nieder-Rheinstrohm / vom 20. Octobr. Zu Cölln ist ein Käys. Deputirter ankommen / so selbiger Stadt ein und andere propositiones gethan hat. Man hat daselbst eine neue Furcht gehabt / daß die Frantzosen nach selbiger Stadt avantziren würden / um ein Bombardement vorzunehmen / da aber der Gener. Quad sich nach dem Saarbrückis. zurück gezogen / als thut sich solche verschwinden. Das Schloß zu Compiegne wird vor dem Hertzog von Bayern meubliret / so willens sich allda diesen Winter auffzuhalten. Unser Armee in Braband gehet würcklich auseinander in die Winter Quartiere.

Franckfurt / vom 22. Octob. Es sind allhier verschiedene Nachrichten wegen der Schwedischen Affairen aus Constantinopel eingelauffen: Einige davon wollen behaupten / daß es vor Ihro Majest. dem König von Schweden daselbst sehr wohl stehe/ und wie die Pforte das von Moßcau an sie über schickte Friedens-Instrument nicht eher acceptiren noch ratificiren würde / bevor nicht die Moscowiter das Königreich Pohlen völlig verlassen hätte; Andere wollen gantz andere Dinge vorgeben / als wann der Groß-Sultan des grossen Vorschusses halber den König von Schweden überdrüssig wäre / und daß dem Schwedischen Minister Funcken intimiret worden / künfftig ohne Janitscharen sich nicht mehr nach Constantinopel zu begeben; Wie auch hieraus sattsahm erscheinet / daß einjeder schreibet nachdem er paßioniret ist / als weiß man noch nicht wem man eigentlich Glauben beylegen

legen solle / und muß man alles auf die Suite der Zeit ankommen lassen.

Leipzig / vom 22. Octob. Man hat / daß / nachdem die Messe geendiget / und Jh. Czaarische Maj. nach dem Carls-Bade gereiset / auch die Königl. Pohlnischen Ministri abgangen daselbsten nunmehro alles wieder stille sey. Man will / daß Jhr Czaarische Majest. dero Rück Weg aus obbemeldtem Carls-Bade nach Dresden nehmen / und daselbst sich einige Zeit aufhalten werden; Von welchem man dann künfftig ein mehres vernehmen dürffte. Von der Einquartirung etlicher 1000. Mann Russen in selbigem Lande / ist es nun wieder gantz stille. Am 22sten dieses hat daselbst der Hr. Doct. Melech / einer von den ältesten Assessoren der Juristis. Facultät / nach einer gar kurtzen Bett-Lägerigkeit / dieses Zeitliche geseegnet; Dieses ist nun in kurtzer Zeit die andere Stelle / so in obgedachter Juristischen Facultät vacant geworden. Wann Jhro Königl. Maj. von Pohlen sich in dero Landen einfinden werden / weiß man zu dato nicht gewiß.

Berlin / vom 25. Octobr Es ist bey Hofe so wohl wegen auswärtigen als einheimischen Affairen öffters Conferentzien gehalten worden / wie denn noch / vornemlich am 24 passato / unter Jhro Königl. Majestät allerhöchstem Präsidio der Geheime Rath beysammen gewesen. Ubrigens vernahm daselbst / daß die Winter-Qvartiere / vor denen Königl. Preußischen Trouppen in Braband / also reguliret wären / daß selbige eben dieselben / so sie in vorigen Winter bezogen gehabt / auch diesen über wieder um genieſſen solten: und daß / daferne die Pommerische Affaire zu einem andern Verständniß kommen und der Friede nicht in Braband erfolgen möchte / wohl die meiste Regimenter wieder von denen Hrn Holländern übernommen werden dörfften. Aus Pommern geben Brieffe / daß die combinirte Armee an ihrer Linie von 6 Meilen / fleißig arbeitete / und ist biß zur Hälffte damit avanciret. Die Schweden dräuen mit einem consiverablen Ausfall / weshalben der Russen Augmerck sehr auff sie gerichtet. Der König Augustus wil dem Verlaut nach / nicht nach Sachsen / sondern nach Pohlen gehen / um gegen den am letzten Decembr. zu halten den Reichs-Tage / alle Veranstaltungen zu machen. Aus Wien wurde jüngsthin berichtet / daß Seine Kayserl. Majest. sich entschlossen / Jhro

Majest.

Majest. dem Könige in Preussen / den Titul von Mecklenburg beyzulegen. Nachdem die Moscowiter auf der Nachbarschafft mit dem Proviant so aus Pohlen zu Wasser ihnen zugeführet worden / nicht gegen den Winter auskommen können / so sinnen sie wieder ein und andern Wirth aus der Ucker-Marck an / um ihnen für gute Zahlung was zukommen zulassen; Es möchte aber solches wol wegen der anwachsenden Theurung von der Regierung nicht zugelassen werden.

Extract Schreiben aus Stralsund vom 16. Oct. Am 8. dieses haben Ih. Hoch Gräffl. Excell. der Herr Gen. Steinbock eine neue Verordnung an alle hiesige Licent Accise Consumption und Zoll Bediente gegeben / daß / wie bißhero der Zoll / zu Wasser und Lande / auff alle Victualien / seit der 14. monatlichen Bloqvade dieser Vestung frey gegeben / also auch ferner allen anhero trasiguirenden frembden Kauffleuten alle Imposten auff Weine / Bier / Gewürtz / Hänff / Stärcke ꝛc. nachgelassen werden sollen. Am 11. dieses wurde 1. meile von der Stadt / im Dorffe Putte / eine Conference zwischen verschiedenen hohen Generalen / unserer und feindlicher Seiten / gehalten: ob solche mehr als die Errichtung eines Cartels concerniret / bleibet annoch verborgen / um 5. Uhr kam die hohe Generalität mit deren Suite und Escorte wieder zurück. Im übrigen wird bekandt / seyn / daß der Herr Obriste Bassewitz sich bey uns auffhält / man hat auch alle Veranstaltung zu einem Auffbruch gemachet. So bald nur der Wind wieder gut / hoffen wir den Rest des Transports auch zu erhalten. Mit des Hn. Commandeur Hencks Unpäßlichkeit besserts sich nunmehro wieder. Man kan sonst nicht gnugsam versichern / was der Soldat vor Begierde hat / auff den Feind loßzugehen / ohngeachtet diejenigen / so Zeitwährender 14 monathlicher Bloqvade sich in dem hiesigen Retrenchement befunden / viele Strapazzen ausgestanden.

Aus dem Holsteinischen / vom 26. Oct. Vorige Woche sind die Schwedis. Officiers aus Stade / etliche 70. an der Zahl / über Neu-Münster / Kiel und Eckerförde / nacher Jütland gebracht / und genossen in gedachten Oertern frey Quartier. Zu gleicher Zeit gingen auch die zurück gebliebene Königliche Hoff Staats Bediente daselbsten mit durch nach Copenhagen. Denen annoch bey Ottensen stehenden Trouppen ist nunmehro angesaget / sich zum Marsch parat zu halten / und selbige werden auffs längste am Freytag auffbrechen / einige werden wieder zurück / die meisten aber vorwerts in die Winter-Quartire gehen. Aus Pommern hat man / daß bey den Schweden zu Strahlsund einmahl feste resolviret worden / ohne Zeit Verlust die Moscowiter und Sachsen in ihren Retrenchement anzutreffen / welches man glaubet / daß es nunmehro geschehen dann man einige Zeit Tag und Nacht fortgefahren mit Uberbringung der Trouppen von Rügen. Man vermeynte / wann eine Guarnison von 3. a 4000. Mann in Strahlsund zurück bliebe / auffs wenigste 15. a 16000. Mann ins Feld zu stellen / damit den Angriff zu wagen. Zu Greiffswald war auch eine Zusammenkunfft der Generalen gewesen / und hatte man alda die Einrichtung gemachet / wann ein und anderer Ort solte angegriffen werden / wie solcher zu secundiren. An der Cavall. urtheilete man den Schweden weit überlegen zu seyn / weshalben auch dieselbe ausser den Retrenchement sich postiren und der Schwedis. Cavall. anzugreiffen suchen / doch aber sich nicht alzu weit eloiguiren solte / um

der

ner Schwedis. Infanterie in den Angriff continuirlich einzuhauen: Der Stanislaus war zum Recognosciren ausgewesen / wäre aber bald von einer starcken Sächsis. Parthey Cavaller. auffgehoben / wie solches einer seiner Bedienten / der sich zu weit abgegeben / ausgesaget. Der Moscowitis. Gesandte an dem Mecklenburgis. Schwerinis. Hofe soll in seinem Gesuch nicht reußiret haben / dann man ihm alda die Unmöglichkeit vorgestellet / die verlangte Fourage anzuschaffen auch damahlen nicht so viel ausser der Liefferung an dem Dähnis. Corpo vor Wismar übrig geblieben / als zum Gebrauch des Landes von nöthen wäre. In der letzt gehaltenen Conferentze ohnweit Stralsund soll der Hr. Graff Steinbock zu dem Hn. Feld Marschall Flemming gesaget haben: Monsieur / kommen wir an einander / so werdet ihr einen schweren Stand haben; Es hätte aber derselbe kurtz geantwortet: Monsieur / und ihr desgleichen. Zu Lübeck ist die Wahl eines Decani vor sich gangen / und der Herr Wicken darzu erwehlet worden.

Aus dem Hollsteinischen vom 27 Octob. Man hat Zeitung daß die Schwedis. Caball: so wohl als Infanterie auß Strahlsund in Damgarten und Dass in dem Mecklenburgischen einzubrechen? es wird aber aus den Mecklenburgischen geschrieben / daß die Königl. Dänische Trouppen so vor Wismar stehen / Ordre haben / sich marchfertig zuhalten / und sich mit denen in den Postirungen ohnweit / Oldenschloe und Seegeberg stehenden / zu conjungiren / und auff did Schweden ein wachendes Auge zu haben; Gleich wie dann noch einige 1000 Mann auß dem Lager an der Elbe erwartet wird / um ein Corpus zu machen von 10000 Mann / solche an Ohrt und Ende an / woselbst es nöhtig gebraucht zu werden. Es sey nun wie ihm wolle / so wird doch in kurtzem etwas hauptsächliches zu berichten vorfallen. In Pohlen soll nun alles richtig seyn wegen Durchpassirung Se. Maj. des Königs von Schweden nach dero Landen gleich wie dann der Türckische Abgesandter mit guten Contentement von der Republic und Se. Maj. den König von Pohlen / nach Constantinopel abgereyset. Mann saget / daß die 500 Mann Preußische und Wolffenbüttelsche Crayß Trouppen / so sich in Stade befunden und letztens vor Hamburg die Quarantaine gehalten / in besagte Stadt wiederum sollen eingenommen werden und seyn dieser Tagen 100 Mann davon in die Biller-Schantze eingerücket. Aus dem Stifft Bremen vernimmt man / daß die Huldigung Ihr. Königl. Mbj. von Dännemarck / zu Bremervöhrde wohl von statten

gegan-

gegangen/ wobey nach der Predigt ein magnifiques/ Festein gewesen/ und haben die Paucken und Trompeten ihren Schall dabey hören lassen; Es hatte sich alles nach Wunsch geendiget/ und waren die zugegen gewesene Deputirte und Gevollmächtigte von der Ritterschafft/ nach abgelegten Eyde sehr vergnügt wieder nach Hause gegangen. Die Huldigungs Predigt ist von dem Hn. Senior Büttner geschehen/ weil der Herr Pastor Baldovius / vermuhtlich wegen Unpäßlichkeit/ sich davon enschuldiget hat.

Aus dem Holsteinis. vom 28. Oct. Mit denen bey letzterer Post von Copenhagen angelangeten Briefen hat man / daß die Kön. Dänis. Flotte den 22. dieses aus der Köger Bucht wieder nach der Ostsee gesegelt sey/ um auff den zweyten Schwedis. Transport / welcher guten Theils schon parat stünde/ nach Pommern überbracht zu werden/ ein wachsames Auge zu haben. Se. Kön. Maj. zu Dännemarck hielten sich annoch in Dero Residentz Stadt Copenhagen auff / und wäre es von der Holsteins. Reise nunmehro wieder stille / welches auch / wegen des schlechten Wetters/ wohl noch eine Zeit lang ausgestellet werden dörffte. Der Zeit währender Belagerung in Stade gewesene Ober Commend. Hr. Gen. Major von Stackelberg / so von Sr. Kön. Maj. zu Dännemarck auff Parole losgelassen / ist gestern von Bremen / vor welcher Stad er die Quarantaine ausgehalten / zu Hamburg arriviret / woselbst er sich einige Tage auffzuhalten gesonnen seyn solle.

Gottorff / vom 24. Octob. Ihro Hochfürstl. Durchl. der Herr Bischoff und Administrator seynd nebst denen Herren Geheimbten Räthen verwichenen Sonnabend von Pohlen glücklich wieder auf dero Residence allhier revertiret / und seynd dero Gemahlin Hochfürstl. Durchl diese verwichene Nacht zwischen 12. und 1. Uhr mit einer gesunden Princessinn von GOTT gnädig entbunden / so daß der Hochfürstl. Taufactus / wo nicht diesen Abend / dennoch morgen / gelichts GOTT / gantz gewiß vor sich gehen wird / und befindet sich die Hochfürstl. Frau Kindbetterin / bey / GOtt Lob / gesunden und hoch-vergnügten Zustande / worüber männiglich und der gantze Hoff höchst erfreuet ist.

Wißmar vom 24. Octobr. Laut jüngsten Pommeris. Briefen stehet die Schwedis. Armee nunmehro vor Stralsund / und wird man mit Ausgang dieses monaths von vielen und wichtigen Dingen zu hören haben. Die Feinde machten dortiger Gegend noch keine Mine zu decampiren/ sondern wären vielmehr beschäfftiget/ noch einige Magazinen zu errichten/ und ihre Linien an unterschiedenen Orten zu verstärcken. Vor einigen Tagen ist ein Detachement von 600. Pferden nach Ribnitz gesendet worden / welches durch kleine detachirte Partheyen den Dars durchstreiffet/ und alles/ was sie vorgefunden / mit hinweg genommen. Bey der letztgehaltenen Conference / zwischen unsern und denen feindlichen Hn. Generals hat der Herr General Feldmarschal/ Graf Steinbock/ eine lange Zeit mit dem Sächsischen Hn. General Feldmarschal/ Grafen Flemming/ gantz

allein

allein gesprochen / ohne das man vernimt / was solches eigentlich concer-
niret haben möge. Gestern haben sich allhier zu Wißmar 2. Moscowitisch
Deserteurs / so aus Pommern gekommen / eingefunden / welche / ihrem
Vorgeben nach / wegen mangel der Vivres alldorten desertiret: Zu Stral-
sund sollen auch fast täglich einige anlangen / wodurch ihre Armee ge-
schwächet werden dörffte. Ob man zwar Zeithero davon gesprochen /
daß das Königl. Dänis. vor hiesiger Stadt stehende Campement auffbre-
chen / und den March nach Pommern nehmen würde / weswegen auch der
Hr. General Rantzau ein eigenhändiges Schreiben von Sr. Czaar. Maj.
solle empfangen haben / so siehet man jedoch noch keine Veranstaltungen
hierzu / sondern es ist vielmehr von dem Mecklenburgis. Lande noch eine
halbe Lieferung an Fourage verlanget worden / und wird selbige auch schon
würcklich nach dem Lager geführet: woraus man präsumiret / daß solches
wohl noch einige Zeit in seinem alten Campement stehend bleiben möchte.
Aus Schonen haben wir von der Ankunfft unsers noch übrigen Trans-
ports die verläßige Nachricht erhalten / daß derselbe in völliger Bereit-
schafft stehe / und bereits mit Embarquirung der Pferde der Anfang ge-
machet sey / selbiger bestünde annoch aus 5. Regimentern Cavallerie / und
2. Regimentern Infanterie / wobey sich auch viele Schiffe mit Lebensmit-
teln / Fourage und Ammunition / befanden / und würde besagter Trans-
port / so bald nur alles eingeschiffet wäre / unter Bedeckung der völligen
Kön. Schwedis. Flotte / mit erstem guten Winde unter Segel gehen.

Aus dem Mecklenburgischen / vom 27 Oct. Aus Pommern vernimt man / daß / nachdem vor einigen Tagen / wie jüngst gemeldet / die Schweden von Rügen und aus Strahlsund marschiret / und vor selbiger Stadt campiret / endlich der General Dücker mit 5000 Pferden von dar auffgebrochen / und / ohne die Moscowitische Postirung zu berühren / um selbige wegmarschiret / und Damgarten allbereit passiret seyn soll; Der Obrist Bassewitz befünde sich mit 500 Pferden auch dabey / commandirent die Avant Guarde; Ihr Marsch soll nach Wißmar gerichtet seyn / nun / dem Schreiben / nach / dasige Guarnison zu verstärcken / man zweifelt aber sehr daran / und wird vielmehr geglaubt / daß dasiger Marsch auff gantz was anders gerichtet sey / so sich in wenig Tagen zeigen wird.

FRANCKREICH.

Pariß / den 21. Octobr. Der Hertzog von Argyle / so von Londen anhero gekommen / gieng vorgestern nach Versailles / und hatte die Ehre / den König in seinen Cabinet zu salutiren; er wird mit dem ersten nach Toulon gehen / allwo 2. Engelländische Orlog-Schiffe arriviret seynd / um ihn nach Porto-Mahon überzubringen. Durch einen Courier / welcher den 7. dieses von Madrit abgereiset / hat

man/ daß der Marquis de Bay die Stadt Campo-Major belagert/ und des Nachts zwischen den 4 und 5ten dieses die Trencheen eröffnet habe/und würde er besagte Stadt mit 36. Canonen und 18. Mortieren beschiessen. Der König hat dem Marschall de Villars 6. Metallene Canonen verehret/ auff welche er sein Wapen setzen/ und dieselben nach seinem Castel Vaule Comte bringen lassen soll.

ENGELLAND

Londen/ vom 18. Oct. Man höret nun nicht mehr von Publicirung des Friedens mit Franckreich und Spanien/ sprechen: Und versichert man daß die Königin solches gegen gehalten hat/ ohngeachtet einige ihrer Ministern es gerne anders gesehen hätten/ so daß man vermuthlich abwarten wird was die andern Allirten/ wehrend dem Stillstande der Waffen/ von 4. Monathe resolviren werden/ um also lieber einen General-Frieden zu machen: So viel mehr weil man vorgiebet/ daß man nun in Holland darzu sehr geneigt ist/ und daß der Graff von Stardale nach dem Wienerisch. Hofe gehen werde/ um den Kayser auch darin zu bewegen.

NIEDERLAND

Valenzyn/ vom 22. Octob. Man hat/ daß nachdem der Marquis de Allegre die Stadt Bouchain verwichenen Freytag früh ohne Aufhören beschossen/ und viele Bomben werffen lassen/ und sich von den principalisten Wercken Meister gemacht, die Stadt am Mittewochen früh um 10. Uhr die Chamade geschlagen/ und zu capituliren verlanget; Allein wie man solches geweigert/ so ist der Commendant genöhtiget worden/ seine miserabel zugerichtete Stadt auf Discretion zu übergeben/ und mit der Guarnison/ welche kaum noch 1300. Mann ausgemacht ehegestern nach Cameryck auszumarschiren. Ein grosser Theil von der Frantzösischen Armee hat gestern Nachmittag eine Bewegung gemacht/ und ist über Denain nach Dovay marchiret. Der Mr. de Villars hat aus allen Magazinen der umliegenden Städte noch eine grosse Quantität trockene Fourage nach seinem Lager entbohten.

HOLLAND.

Haag/ vom 12. Octob. Man hat vor dieses mahl weniges Veränderliches/ und will man/ daß mit ehesten zu Utrecht/ wegen der Affaire des Grafen von Rechtern mit Monsr. Menager eine general Conference werde gehalten werden/ weil die Frantzösische Plenipotentiarii auf Ordre ihres Königs sich erkläret/ wann die von dem Staat denen Frantzösischen Ministern gethane Declaration im öffentlichen Congreß aller Ministrorum geschehen/ zufrieden zu seyn.

ROSTOCK gedruckt bey Johann Weppling/ Fürstl. und der Acad. Buchdr. wohnhafft in der Creplinis. Gasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1712. Num. 88.

Freytag / den 4. NOVEMB.

POHLEN.

Warschau/vom 21. Octob. Die letztere Rußische Briefe melden/daß der Woywod von Mazuren/Chomatowsky/bereits den 6ten dieses in Sny-atin angelanget wäre/auch von dannen seine Reise mit dem Türckischen Abgesandten/so ihm in dortiger Gegend eingeholet/weiter nach Constantinopel fortgesetzet hätte. Der Legations-Secretarius/Deregowsky/so wegen einiger ihme zugestossenen Unpäßlichkeit in Reusch-Lemberg nachgeblieben war/ist nun auch schon von dannen auffgebrochen/um ihnen auffs schleunigste nachzufolgen. Von der Türckischen Gräntze wird berichtet/daß der Starost Bobrusky Sapieha/und der Fürst Michael Wiesnowicky bey dem Könige von Schweden zu Bender sich eingefunden. Die Moscowitische Armee unter Commando des Feld-Marschalls Czeremetoff/campiret annoch auff jener Seite des Dniesters/und ist mit Proviant auff 2. Monath versehen. Obschon 2. Brücken über den Dniester Fluß verfertiget seyn/so weiß man dennoch zur Zeit nicht/welchen Weg die Moscowitische Armee nehmen wird. Es haben sich in Lemberg verschiedene Magnaten eingefunden/woselbst man auch den Cron-Groß-Feldherrn aus Grzejan stündlich erwartete/um die Hybernen Commission auff den bestimmten Termin/nemlich den 15ten dieses/zu reassumiren. Sonsten hat man aus Reußland von gewisser Hand allhier Briefe gehabt/welche melden/daß abermahls ein Türckischer Abgesandter anhero unter Weges wäre/welcher sich in hiesigem Reiche biß auff künfftigen Reichs-Tag auffhalten würde.

Warschau/vom 22. Octob. Vergangenen Dienstag langete der Litthauische Regent/Monsr. Puryna/aus Pommern allhier an/und wird der ältere Fürst Dolhoruky diesen Abend gleichfalls vermuthet/welcher verwichene Nacht 4. Meilen von hier zu Blonia das Nachtlager gehabt/mit dessen Fräulein Tochter der obgedachte Herr Regent/wie man saget/sich vermählen wird.

PREUSSEN

Elbing/vom 25. Octob. Nachdem der Herr Obriste von Watzdorff des Morgens mit seinem Regiment Cavallerie angerücket/ist derselbe um 12. Uhr Mittags in einer gar zierlichen Parade erstlich mit obgedachtem Regiment in die Altstadt/nachgends aber in die Neustadt und Vorstadt marschiret/in der Altstadt verbleiben vors erste die 2. Compagnien Infanterie von des Herrn Obrist Lieutenant und General Majors Seydelitzens Regiment. Der Herr Brigadier hat seine Division biß auff einige wenige Mannschafft aus der Stadt gantz heraus gezogen

zogen/und alle Posten verlassen. Indessen bleibet der Herr Brigadier vor seine Person annoch allhier/und werden Ihro Hoheiten die Cron Printzeßin/biß auff weitere Verordnung Sr. Groß-Czaarischen Majestät sich gleichfalls allhier auffhalten.

DEUTSCHLAND.

Wien/vom 18. Octob. Am Kayserlichen Hofe wurde ein Courier mit wichtigen Verrichtungen nach Catalonien abgefertiget. Sonsten fället von daher dermahlen wenig zu berichten vor/ausser daß daselbst eine zeither verschiedene Mordthaten verübet worden/wie denn am 17. ejusdem ein Weib ihr eigen Kind/einen Knaben von 3. Jahren mit 3. Stichen jämmerlich ums Leben gebracht/und war dieses schon die andere dergleichen That. In selbiger Nacht hatte auch ein Cammer-Diener den Marggräfl. Spinolischen Secretarium erstochen/welcher aber ebenfals also bleßiret worden/daß die Chirurgi an dessen Auffkommen sehr zweiffelten. Olmützer Briefe ergaben/daß alda am 10. dito des aldasigen Bischoffs und Cardinalen Hn. Graffen von Schrotte nbachs Einzug auff das pompöseste begangen sey/wobey man nicht allein die Canonen tapfer gehöret/sondern auch unter allerhand Festivitäten roht und weissen Wein lauffen gelassen/und letzlich viel Geld öffentlich ausgeworffen worden.

Wien/vom 19. Oct. Man hat zwar viel davon geredet/daß Ihro Käys. Maj. zu einer versöhnlichen Zusammenkunfft mit einigen Chur- und mächtigen Fürsten des Reichs inclinirten/um über die Mittel zu deliberiren/wie der Krieg gegen Franckreich continuiret werden könte/und hat man dabey gesagt/daß dieser Vorschlag von Ihr. Maj. dem König in Preussen herührte/diejenige aber/welche den Zustand im Heil. Römis. Reich wissen/sind der Meynung/es dürffte eine solche Zusammenkunfft erstlich mehr kosten als eines jeden Contingent zu jetzigen Kriege austrüge/dann würde mit der Deliberation viel Zeit hingehen/ohne zu einen Schluß zu gelangen/dörffte also diese im Vorschlag gebrachte versöhnliche Zusammenkunfft/auff der blossen Speculation sitzen bleiben.

Donau-Strom/vom 20. Octob. Vor einigen Tagen sind ohnfern Regenspurg bey 600. Personen Schwäbische Einwohner in 2. Schiffen/so aus Ungarn zurück gegangen/ankommen/welche/vermög des bey sich habenden Passes/von dem Magistrat mit Proviant versorget/in die Stadt aber nicht eingelassen worden. In etlichen Seculis findet man fast nicht ein Exempel/daß von denen Teutschen/aus freyem Willen und von sich selbst/so viel 1000. Menschen beyderley Geschlechts/nach fremden Ländern begeben haben/als man seit kurtzem erlebet hat; massen nicht allein die obbesagten Schwaben sich bey Tausenden/ohne daß sie jemand begehret/bloß auff ein falsches Gerüchte/nach dem Königreich Hungarn gewendet/sondern auch die so genannte Pfältzer und andere Unterthanen/in weit gröserer Anzahl sich nach Engelland begeben. Gleich wie aber ein Theil so wohl als der andere/wie gedacht/auff ein falsches Gerüchte ihr Vaterland verlassen/als hat auch wohl nichts anders als Unglück auff ein so seltsames Unternehmen erfolgen können; Zu geschweigen/daß die

Gött-

Göttliche Direction fast selbst diesem Vorhaben sich zu wiedersetzen geschienen / massen bey nahe alle Elementa dieser Leute Untergang zu befördern gesuchet / indeme nicht allein die Donau und das Meer derselben nicht wenig verschlungen / sondern auch die Kranckheiten einen ziemlichen Theil hinweg graffet.

Leipzig / vom 26. Oct. Des vorigen Tages ist einige Meilen von hier der Gegend Attenburg / eine grosse Feuersbrunst entstanden / und wie man vernommen / so hätte das Städtgen Glauche dieses Unglück unvermuthet betroffen / welches dann durch dieses Feuer gäntzlich in die Asche geleget worden / und soll heute auch das Feuer nicht völlig gedämpfet gewesen seyn / sondern die Kirche annoch gebrandt habe: Wie dieses Feuer entstanden / und durch wem solches verwahrloset worden / weiß man zu dato noch nicht eigentlich. Sonsten paßiret vor itzo dieser Orten sehr wenig / ausser daß man die Exercitia auff dem Lande und diesen Vorstädten mit der Land-Militze zu denen hierzu bestimmten Zeiten continuiret: Wie es aber mit denen Winter-Quartieren einiger Alliirten Trouppen von denen man bishero gemeldet / daß sie selbige in diesen Landen haben solten / beschaffen / davon hat man noch keine Gewißheit. Man will hier Nachricht haben / daß Ihr. Czarisc. Maj. bereits vom Carlsbade wieder auffgebrochen / mit der Versicherung / daß selbige resolviret / eine Tour nach dem Käys. Hofe zu thun: Ob nun Ihr. Czaarisc. Maj. recta nach Wien gehen / oder sich der Gegenden etwan mit Ihr. Käys. Majest. abouchiren werden / wird man höchstens zu vernehmen haben. Indessen weiß man nicht / wie bald Ihro Czarisc. Maj hier wieder zurück kommen werden: Auch hat man von Ihro Königl. Maj. von Pohlen Anherokunfft aus Pommern / und wann sie diese Campagne beschlieffen werden / nichts gewisses.

Berlin / vom 29. Oct. Bey hiesigen Hofe finden sich bereits viele Fremde ein / und beginnen auch die Generals in Brabant auffzubrechen / und sich hieher zu begeben / weil die Armee in Flandern den 25. auseinander gehen wird. Die Postirung an den Schwedisch Pommerschen Gräntzen verstärcket sich je mehr und mehr / weil die Partheyen sehr auslauffen / und hin und her die Strassen unsicher machen. Der König Augustus befindet sich in Pommern / und lässet veranstalten / daß die Linie zur Perfection kommen möge. Ihro Czarisc. Maj. sollen bereits aus dem Carlsbade abgegangen seyn / und dörfften dem Vermuthen nach / hier zu Berlin wiederum einsprechen. Gestern arrivirte alhier ein Courier aus Engelland mit Depeches an die Groß-Brittannisc. Gesandten / so wohl bey dem Königl. Preußisc. als Moscowitisc Hoffe / welche sich zur Zeit alhier befinden / man hat aber von ihren Mitbringen nichts erfahren. P. S. Diesen Moment kommt eine Estaffetta vom Grafen von Schlippenbach mit der Nachricht / daß die Moscowitisc. und Schwedisc. Armee dergestalt nahe an einander stünden / daß es ohn Action nicht wohl abgehen könte.

Stettin / vom 25. Octob. Unsere Partheyen lauffen sehr offt aus / und sind bißhero noch allemahl glücklich gewesen / wie dann die vorige Woche viele Pferde und einige Gefangene / nebst Proviant und anderer Beute eingebracht worden. Die Feinde desertiren jetzt mehr als jemahlen / und sind die meisten Frantzosen. Den 23sten zu Mittag um 1. Uhr starb unsers Commendanten des Hn. General-Majors Stuarts Ehe-Liebste / nach

ein-

einem 14. Tägigen Bett-Lager. Briefe aus Strahlsund vom 19ten dieses / haben uns die Nachricht gebracht / daß den 18ten die Trouppen von Rügen mehrentheils nach Strahlsund übergesetzet worden / und so bald noch ein und andere Anstalten fertig / würde der Graf Steinbock mit ohngefehr 18000. Mann / dem Feinde entgegen ; Er hätte von dem Magistrat bereits Abschie genommen / und ihme die Guarnison so er zurücke lassen / besten empfohlen / auch sie dabey zur ferneren Treue angemahnet. Der Hr. Mevius / so bishero Ober-Jäger-Meister und Obrister übe die Lehn Pferde gewesen / bey letzten Abancement aber zum General-Major gemachet / ist zum Commendanten von Strahlsund / an die Stelle des General-Major Ecke-Bladt / welcher mit der Armee zu Felde geht / ernennet worden / und hat er am 20sten dieses seine Commando antreten sollen.

Nieder-Elbe / vom 1. Novemb. Daß die Königl. Dänischen Trouppen aus ihren bisherigen Campement mehrentheils aufgebrochen / und in dem Hamburgischen Billwärder / auch Ham und Horn eingerückt / ist bekannt. Die hohen Generals-Personen und Officirer haben sich auf die schönen Lust-Häuser einlogiret / und finden daselbst die schönste Commodite. In Bergedorff lieget des Hn. Grafen Larwichs Regiment. Auch haben sie die Heckaten und Biller-Schantz in Possession genommen. Sonsten machen sich die gemeinen Soldaten extraordinair lustig / und schlachten Kühe / Kälber und Schweine / andere holen Kohl und Küchen-Kräuter / wie sie es bekommen können / und bitten ihren Wirth mit aller Höflichkeit dabey zu Gaste / also daß sie daselbst ein recht gut Leben führen.

Aus dem Hollsteinischen / vom 30 Octobr. Aus Sachsen wollen einige Briefe / als wann Ihro Majestät der König von Pohlen zu Dresden angelanget. Folgends einer Lista von dem Moßcowitischen und Sächsischen Trouppen die sich in Pommern befinden so sind selbige 111. Esquadronen und 48 Battallionen starck / so in allen aufs wenigste 36000 Mann ausmachen. In der Laußnitz sind bereits die Quartiere gemachet vor 12000 Moßcowiter / welche die Winter Quartiere allda haben sollen. Von dem Königl. Dänischen Trouppen sind am Sonnabend einige Regimenter / aufgebrochen / und nur allein die 3 Guardes und 4 Battaillonen zurück / und bey Ottensen stehen geblieben. Aus Strahlsund sind Briefe / so melden / daß die Schwehen ihren Vorsatz geändert / und das Retrenchement

der

der Moscowiter und Sachsen nun nicht attaquiren/ sondern nach dem Mecklenburgischen sich begeben wolten / den Winter über ihres Lebens-Unterhalts allda zu geniessen. Briefe aus Wien melden/ daß Ihro Kayserl. Majestät von dero Unpäßlichkeit wieder restituiret/ könnten aber doch noch nicht die Rahts Versamlung beywohnen. Das Sterben war in dem Kayserl. Landen nun auch unter den Wilden Schweinen gekommen/ und viele in denen Büschen todt gefunden weshalben an allen Ampt Leuten befohlen/ selbige begraben zu lassen/ dadurch den Gestanck zubor zu kommen/ und zu verhindern/ das andere Thiere nicht davon Essen möchten.

Aus dem Holsteinischen / den 31. October. Die Königl. Dänischen Trouppen / so einige Tage an den Lübeckischen Gräntze gelegen/ seynd den 28ten dieses auffgebrochen / und gegen Oldeslo marchiret/ doch wil man / daß einige Regimenter dennoch nach Pommern gehen werden / so die Zeit lehren wird. Unterschiedliche Passagirer und Schiffer / welche vorgestern aus der Ost-See von den Schwedischen Cüsten gekommen / berichten / daß an denen zweyten Schwedis. Transport zu Carlsvagen alles Fleisses gearbeitet würde / und hoffeten sie/ solchen in kurtzen an bestimmten Ott zu überbringen: Die Königl. Dänischen Fregatten kreutzeten starck in der Ost See / von der Flotte aber hatten diese Schiffer nichts vernommen. Die jüngsten Briefe aus Archangel vom 28. September berichten / daß daselbst den 29 Augusti st. v. ein grosser Brand gewesen sey / welcher 35. Häuser und Packhäuser mit Waaren verzehret / und daß die Teutschen / Engel und Holländischen Kauffleute einen überaus grossen Schaden hierbey erlitten hätten.

Wismar vom 28. Oct. Am verwichenen Montag als den 24. dito ist der Moscow. Abgesandter wiederum von Schwerin abgegangen/ welcher mit einer Escorte von 50 Pferden / aus dem Dänischen Lager / den oberwehnten Abgesandten nach Grabau convoyret / um von da seine Tour weiter auff Berlin zu nehmen: Dem Verlaut nach aber / wenger dann nichts wegen Sollicitirung der Fourage Lieferung nach Pommern / wird ausgerichtet haben: Nachdemmahlen die Mecklenb. Einwohner ohnedem schwer genug gefallen / daß sie die Lieferung nach dem Dänis. Lager biß hieher haben prästiren können / womit sie noch täglich incommodiret werden / daß sie nicht einmahl zahlbel sind/ es nach Wißmar auszuhalten / und dadurch gantz ruiniret werden / welche sogleich mit der Execution parat seyn / und liegen bey Malchin/ auch bey die 90. Mann/ welche daselbsten auch Fourage eintreiben/ und viele Excessen ausüben / und alles ruiniren. Briefe aus Pommern bringen noch nichts Veränderliches mit/ woselbsten es noch stille ist: Es sollen die Moscowiter auch übel alda hausiren / und sehr unsicher seyn / daß kein Mensch sich fast unterstehen darff/ alda zu reisen/ und denen paßirenden Leuten alles abnehmen. Es Es wird auch debitiret / daß die Schweden vor Stralsund alle zusammen gerücket/ und auff 20000. Mann geschätzet werden / und mit ehesten bald was neues haben werden/ weilen sie die Moscowitis. Linie attaquiren

wollen/

wollen / welches / so dann einen Zweck erreichen wird. In dem Lager vor Wißmar paßiret nichtes / und in der Stadt ist es ebenfals stille.

Aus dem Mecklenb. vom 29. Oct. Der Moscow. Gesandte hat sich noch bishero hier auffgehalten / weilen man ihm Vertröstung gegeben / auff der Versamlung der Ritterschafft / um derselben Sentiment auch über dessen Anbringen zu vernehmen: Allein da dieses keinen Fortgang gehabt / ist er darauff abgereiset: Dann wie es das Ansehen hat / so wird sich dieser Hoff mit den Nordisc Affairen wenig meliren. Daß in Pommern Friedens Vorschläge auffs Tapet seyn sollen / wird unwahr befunden / wie solches von Moscow. und Sächsis. Ministern versichert worden. Die Schweden in Stralsund geben vor / ein sonderliches und wichtiges Dessein noch auszuführen; allein von Moscowit. und Sächsis. Seiten wird mit Freuden darauff gewartet. Dieses ist gewiß / daß es seine grosse Ursache haben müsse / daß der König Augustus sich so lange im Pommern auffhält / und der Czaar denselben daß hohe Commando seiner Armee auffgetragen habe / daher einige urtheilen Se. Maj. werden nicht ehe nach Sachsen gehen / biß Jh. Czaar. Maj. auß dem Carlsbaade revertiren. Es wird zwar von den Schweden vorgegeben / daß sie das Moscow- und Sächsis. Retrenchement / um daß sie stärcker sich darinnen befinden / als sie seyn / nicht angegriffen / sondern einen Umweg nehmen / und nach dem Strelitzis. in diesem Lande sich begeben wollen: man kan sich aber hier nicht einbilden / daß die Schweden sich / ob sie gleich vermeynen durch Besetzung der Päße zum Daß und Damgarten / die Moscowiter und Sachsen zurück zuhalten / zwischen beyden Feinden in der Mitte setzen werden.

Aus dem Mecklenburgischen / vom 29. Octob. Die Moscowiter drohen die Fouragie mit Gewalt zu holen / in Fall man ihnen nicht in der Güte vor bahr Geld geben will. Nun gehet die Rede / als wann der zu Schwerin gewesene Moscowitis. Abgesandter nach Berlin gereyset sey / bey Jhr. Königl. Majest. von von Preussen ebenfals um Uberlassung einiger Fourage nach Pommern vor contanter Bezahlung zu liefern / anzuhalten / nach welcher Antwort man sich in diesem Lande auch richten wird. Weilen die Hn. Schweden sich bey Strahlsund zusammen ziehen / die Moscowiter und Sachsen sich auch in positur stellen / die Attaqve der Schweden abzuwarten / so dörffte man in wenig Tagen etwas haubtsächliches zu vernehmen haben. Wie die Zeitung lauten / so werden Jhro Maj. der König Augustus die gantze Armee in Persohn commandiren. Man hat zwar divulgirt / als wann der Herr General Graf Steinbock bereits Damgarten passiret wäre / auch der Herr Obrister Bassewitz mit 500. Pferde im Anmarsch nach diesem Lande wäre / bis dato aber hat man nichts gewisses davon erfahren können. In Wismar ist es alles wolfeil / und seind die Eß-Waren vor einen sehr civilen Preiß zu bekommen. Die Dänis. Trouppen ziehen sich bey Wißmar zusammen / und wollen einige / als wann 4000. Mann nach Pommern marschiren sollen / jedoch sehr ungewiß. Die Schwedis. so sich bey Stralsund zusammen ziehen / sollen in 20000. Mann bestehen / worgegen man die Moscowiter und Sachsen

auff

auf 30000. Mann schätzet welche ihre Linien mit vielen Schantzen versehen / also daß es viel Blut kosten dörfte / wann sie attaquirt werden möchten.

SCHWEITZ.

Schaffshausen / vom 20. October. Die Hn. Deputirten von Zürich und Bern / welche nach Regensburg gehen sollen / sind gestern hier angelanget / und werden diesen Morgen nach Stuttgard abreisen / um etwas besonders mit Ihro Durchl. dem Hertzog von Wittenberg zusprechen ; Man will versicheren / daß sich diese Deputirten von Regensburg geraden Weges nach Wien verfügen werden / um dem Käyserlichen Hof die wahre Beschaffenheit der Sachen zwischen ihren Principalen und dem Abt von St. Gallen vor Augen zu stellen. Die Römischen Cantons / welche in dem letzten Krieg das meiste Theil ihres Gewehrs verlohren / lassen wiederum eine grosse Anzahl in Lion und Piemont verfertigen / worzu solches aber ammoniret werden solle / hat man biß dato nicht erfahren können. Der Pabst hat auf Ansuchung der Römischen Cantons seinen Nuntium Caractioli / weil er von dasigen Einwohnern verhaßt / indem er sie mehrentheils zum Krieg wieder die Protestirenden Cantons angemachet / wieder nach Hause fodern lassen / und an dessen Stelle einen andern dahin abzusenden resolviret.

ITALIEN

Mayland / vom 15 October Dieweil der Chur-Printz von Sachsen / nachdem er sich eine geraume Zeit alhier aufgehalten hat / Willens ist von hinnen abzureisen / so wird er von denen Grossen alhier täglich besuchet und kommen die meisten um bey Ihro Hoheit Abschied zu nehmen und Glück zu dero Reise anzuwünschen. Einige sagen daß dero Reise nach Pohlen / andere aber nach Rom gerichtet sey / wohin sie sich wenden werden berichte mit nächster Post.

FRANCKREICH.

Paris / vom 24 October. Folgends Bericht von Madrit gehet die Belagerung von Campo Major wohl von staten; Die Portugiesen versamlen sich zwar / der Entsatz aber sey nicht zu befürchten. Der Lord Lexingtdo wird in kurtzem in Madrit erwartet. Der König hat das Goubernement von Provence den Marchall de Villars gegeben / und der Mr. Tesse ist zum General der Galeyen ernennet / mit der Condition / daß er 45000 Livres der Hertzogin von Vendome bezahlen sollen. Gestern hat der Päbstliche Nuntius seinen öffentlichen Einzug in dieser Stadt gehalten. Der König und Raht von Spanien haben das Ober Commando in Catalonien dem Hertzog von Berwyck aufgetragen.

NIEDERLAND

Madritt / vom 4. Oct. Aus Lerida meldet man / daß der König in die längst ersuchte Auswechselung von dem Bischoff von Barcelona

lona bewilliget / und den Printzen von Tzerclas den 21sten passato einen Trompeter an den Grafen von Strahrenberg gesandt und begehret / daß Paßporten vor die Gefangenen vom Staat ertheilet werden möchten / nach einer Liste / die man ihm mit Nahmen nennen wollen / und solle solches wegen der andern Gefangenen gleichfals geschehen.

Dovay vom 25. Oct. Das gantze Lager des Marchalls de Villars ziehet in die Wintergvartiere / ausgenommen 9. Bataillonen / die nach dem Fort Knocke gesandt sind: Allein die Wege sind bereits dergestalt verdorben / daß man schwerlich Artollerie dafür bringen können. Die Lebensmitteln werden hier und in andern Frantzöss. Plätzen sehr theur.

Ryssel vom 25. Oct. Gestern sind die restirende Teutsche Völcker die noch dieser Gegend stehen / auffgebrochen / und haben den March nach Brabandt fortgesetzet. Denselbigen Tag sind viele Trouppen hierdurch paßirt / um die Guarnison von Bethune / St. Venant und Arten zu verstärcken. Die Frantzosen drohen noch mit einer Unternehmung an der Leye / man hält aber vor gewiß / daß das nasse Wetter ihr Vornehmen verhindern werde; Unterdessen ist man im Stande / sich nicht zu fürchten.

HOLLAND.

Haag vom 28 Octob. Die Advisen aus Flandern berichten / daß das feindliche Lager im Scheiden sey / um gleichfalls die Winter-Quartiere zu beziehen. Der Printz Eugenius von Savoyn / welcher diesen Abend oder morgen erwartet wird / wird in dem Hauß des Grafen von Albemarle logiren / und sind dazu alle Apartementen verfertiget worden. Man weiß noch nicht / ob die Versammlung von Ihro Edl Groß Mögenden der Heeren Staaten von Holland und West-Frießland morgen auf einige Tage sich separiren werde.

Utrecht / vom 27 Oct. Am 24 dieses hielte man zwischen denen Ministern der Alliirten / welche sich meist alle wieder allhier befinden / die ordinaire Conferentz. Mann weiß noch nicht / was von der Reyse wie einige wollen / daß der Hr. S. John wieder nach Paris gehen würde / zu glauben seye; und ist heute ein Courier vor die Engl. Ministers angekommen. Der Hertzog von St. Pierre / welcher einige Zeit Kranck gewesen / und sich deswegen zu Antwerpen hat auffhalten müssen / ist nun wieder gesund / und hat sich herwarts auff den Weg begeben. Gestern ist der Graff von Sintzendorff mit seiner Familie wieder nach dem Haag gereyset / und wollen mehr andere Ministers folgen; So daß allem Ansehen nach nichts vor Zurückkunfft des Grafen von Straffort allhier wird gehandelt werden.

ROSTOCK gedruckt bey Johann Weppling / Fürstl. und der Acad. Buchdr. wohnhafft in der Creplinis. Gasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1712. Num. 89.

Montag / den 7. NOVEMB.

POHLEN.

Lemberg/vom 15. Octob. Der Herr Cron-Cämmerer/welchem das Commando über die Trouppen in der Ukraina auffgetragen worden/ist am verwichenen Montage/als den 10. dieses/mit einigen Fahnen nach Pollonne auffgebrochen/und wird das Detachement/welches an der Türckischen Gräntze überwintern soll/gleichfalls auch in kurtzem dahin marchiren; Von besagter Gräntze hat man Nachricht/ob wäre abermahls eine Kyowskische Parthey bey Snyatin einzefallen und hätte den Einwohnern grossen Schaden verursachet. Als bey Anwesenheit des Türckischen Gesandten ohnlängst der Cron-Groß-Feldherr sich insonderheit über die grossen Exorbitantien/welche die Kyowskische Trouppen schon vorhero auff Pohlnischen Boden verübet/nachdrücklich beschweret/ hat der Türckische Gesandte zur Antwort ertheilet/ daß die Sache dem Türckischen Kayser bereits vorgetragen sey/ und hätte selbiger an den Wallachischen Hospodar Ordre ergehen lassen/ daß alle in der Wallachey sich befindliche Kyowskische Trouppen nacher Bender geschafft werden solten/ mehrgedachter Gesandte hat anbey ferner referiret/ daß Sr. Königl. Majest. von Schweden/ zu Verpflegung dero Trouppen/ wöchentlich 624. Beutel Löwen-Thaler ausgezahlet würden/damit selbige ins künfftige keine Ursache hätten/ der Cron Pohlen einigen Schaden zuzufügen; Hiernächst habe er nochmals versichert/daß sein hoher Principal die alte Freundschafft mit der Durchlauchtigsten Republique werde unverrückt halten/ wann nur die Republ. keine Moscowiter in die Pohlnischen Länder einlassen würde.

Weichsel-Strom/vom 24. Octob. Von Lublin wird geschrieben/daß der Pohlnische Groß-Gesandte/Herr Wodwoda von Masuren/ bereits zu Snyatin arriviret/und wäre der Legations-Secretarius Derelogowsky demselben eiligst nachgereiset/so daß nun dieselben nebst dem Türckischen und Tartarischen Abgesandten/ihre Reise sämtlich nach der Ottomannischen Pforte/unter der dazu destinirten Escorte fortsetzen. Von denen Moscowitern vernimt man/daß zwar ihre über den Dniper-Strom geschlagene Brucken zur Perfection gebracht wären/man zweiffelte aber/ daß sie herüber gehen/und ihren Marsch nach Litthauen antreten würden/ massen der Litthauische Groß-Feldherr dem Herrn Feld-Marschall Szerematoff durch den zurück gesendeten letzten Courier zur Antwort ertheilet/ daß die Republique biß dato keiner Hülffs-Trouppen benöhtiget sey. Zu Cracau seynd die 200. Gefangene von des Herrn Starosta Bobrunski und Grudzinski Leuten vor einigen Tagen angelanget/ welche von selbiger Stadt ihre Verpflegung bekommen.

Deutsch-

DEUTSCHLAND.

Wien/vom 23. Octob. Von Preßburg hatte man eine Ungarische Baronessin wie auch Seiner Eminentz des Cardinals von Sachsen-Zeitz Cammer-Diener/gefänglich nacher Raab gebracht/weilen sie eine geraume Zeit mit dem Fürsten Ragotzki verbotene Correspondentz geführet. Sonsten ereignen sich in dem Königreich Ungarn noch hin und wieder verdrießliche Aspecten/welche man aber mit aller Sorgfalt aus dem Wege zu beingen sich bemühet. Seine. Kayserl. Majestät haben ordiniret / daß die zu Grätz sich befindliche Bayerische Printzen / in allen hohen Wissenschafften und Tugenden mögen erzogen werden/ und haben dieserhalben unterschiedliche wohlerfahrne Lehrmeisters dahin gesandt/ So ist auch des ältesten Printzen Hoffstadt wohl eingerichtet und mit unterschiedenen Personen in Qvalität vermehret worden. Sonsten ist der Baron von Kirchner/ als dritter Kayserl. Plenipotentiarius zu dem Friedens-Congreß nach Utrecht abgereiset / und wird auff seiner Reise ein und ander Commißion an denen Höfen zu Würtzburg/Maynz und Düsseldorff/ abzulegen haben. Briefe aus Catalonien meldeten/wie daß allda vor Ihro Kayserl. und Königl. Majest. alles in erwünschten Stande stünde/und hätte der daselbst commandirende Kayserliche General / Herr Graf Guido von Stahremberg/versichern lassen/annoch in dieser Herbst-Campagne/ zu Diensten Ihro Kayserl. Majestät ein und andere Desseinen zu unternehmen und mit göttlicher Hülffe grosse Progressen zu machen.

OberRhein/vom 26. Oct. Es haben Seine Hoch-Fürstl. Durchl. der Hertzog von Würtenberg die Arbeit an der Etlinger Linie abermahls besichtiget und solche für gut befunden und wird mit solcher Arbeit noch fleißig continuiret. Die Frantzosen haben in ihren Linien / wegen Eroberung der Stadt Qvesnoy viele Freuden-Bezeugungen verspühren lassen/und geben vor / daß ihr König im Stande wäre/denen Alliirten den Frieden nach seinen Belieben vorzuschreiben.

Franckfurt/ vom 29 Octobr. Es passiren immer die Conriers von Wien nach dem Haag/ und vernimmt man unter der Hand / daß Ihr. Kayserl. Majest. denen Herren General-Staaten neue Versicherung geben / den Krieg mit aller Macht fortzusetzen / und anbey nicht zweiffelten / daß das Reich die 4. Millionen Rthlr. beytragen werde / weilen schon verschiedene sich darzu erklähret.

Leipzig / vom 30. Octobr. Man hat daß zu Mörseburg verwichenen Mittwochen die Huldigung bey einem grossen Confluxu vieler Fremden aus denen meisten daran liegenden Oertern / zu grossen Freuden und höchsten Vergnügen dortiger Unterthanen glücklich vollenzogen worden; Es haben sich dabey unter andern auch Ihr. Hochfürstl. Durchl. der Hertzog Augustus von Zorbig / imgleichen andere vornehme Standes-Personen befunden; Aus denen Städtgen Zwickau / Steiditz / Labstadt ꝛc. sind selbige Bürger wie auch die nach Mörseburg gehörige Dorffschafften / zu obbemeldter Huldigung dorthin zusammen convociret gewesen: Bey welcher Solennität dann auch Ihr. Hochfl. Durchl. des jetzt-regierenden Hertzogs zu Mörseburg Hochfl.

Schwie-

Schweiger-Eltern / der Hertzog von Nassau-Idstein / nebst dero Durchl. Gemahlin / sich gegenwärtig befunden. Heute vernimt man / daß Jh. Hochfl. Durchl. höchst-gedachter Hertzog zu Mörseburg gestern Abend in Delitsch angelanget / um daselbst die Huldigung von dero Unterthanen anzunehmen. Man hat allhier dieser Tage an dem Ravelin der Vestung Pleissenburg / worzu man nur kürtzlich viele Stämme Holtz herbey geführet / zu bauen angefangen.

Berlin / vom 1. Nov. Heute gehet allhier der grosse Jahrmarckt an / weilen das Wetter aber so vergnügt / dörffte derselbe von hohen Herrschafften wol nicht besuchet werden. Dieser Tagen passirten 2. Couriers von Jhr. Czarisc. Maj. nach dem Könige Augusto. Man erwartet hier alle Stunden von einer Action zu vernehmen zwischen denen Schweden und Russen / weilen dieselbe laut eingelauffener Estaffetta vom Graff Schlippenbach / nahe an einander gestanden. Man siehet hier; einige Brieffe / ob wären die Schweden aus Stettin gerücket / und das Lager bey Gartz angegriffen / darinnen 2000. Mann Russen massacriret und 6000. Pferde erbeutet: Weil man aber gantz sicher Nachricht erhalten / daß die Moscowiter vor Stettin sich alle nach Stralsund gezogen haben / so kan man solcher Nouvelle keinen Glauben beymessen. Die Printzeßin von Ost-Frießland / so dem Beylager zu Wolffenbüttel mit beygewohnet / passirte wiederum hiedurch nach Elbingen / alwo Jhr. Hoh. die Czarowitzen den Winter über sejourniren werden.

Greiffswalde / vom 19. Octobr. Den 13. dieses ist man einig geworden / das Project des Cartels / so von dem Hrn. Gen. Steinbock gegeben / an Jhr. Königl Maj. von Dännemarck und Sr. Czarisc. Maj. abzusenden. Den 14. haben unterschiedliche Deserteurs aus Strahlsund berichtet / daß die überbrachte Pferde von den letzten Transport in einen gantz üblen Zustande sich befunden / und daß davon eine grosse Anzahl in See geworffen worden. Den 15. kam die Gräfin Rheinschildten hier / um die Freylassung ihres Gemahls zu sollicitiren der annoch in Moscau als Gefangener sich befindet / und haben Jhr. Majest. der König versprochen / bey Jhr. Czarisc. Maj. vor sie zu intercediren. Den 16. sandte der Graff Steinbock einen Trompeter mit einigen Memorialien / worinnen er die Conduite des Hn. Gen. Dückers und Tauben als Gefangene vom Czaren und die auff Parole losgelassen / und nicht wieder zurück in Moscau gekommen / rechtfertigen wolte; Durch denselbigen Trompeter verlangte gedachter Graff auch einen Paßport vor Jhr. Maj. vor seine Söhne so eine Reise vorhätten / und für etliche Dames / so gerne aus Strahlsund wolten. Den 17. hatte die Gräfin Rheinschildten bey der Czarin und der Printzeßin von Mentzikoff Audientze / die ihr versprochen alle Hülffe zu leisten. Selbigen Tag kamen unterschiedliche Deserteurs / die den Rapport der vorigen alle mit einander bekräfftigten / mit dem Zusatz daß der Transport nicht mehr als in 7. Regimenter bestanden. Den 18. ward resolviret die Apollogie von Monf. Dücker und Tauben wieder zurück zu senden / worbey dann auch abgeschlagen wurde / Paßporten an die Dames in Strahlsund zu geben / und an die Söhne des Graffen von Steinbock. Den 19. brachte ein Tambour von Stettin eine Auswechselung einiger Schwedis. Soldaten gegen einen Lieuten. von unsern Gefangenen bey ihnen. Die Arbeit an der hiesigen Fortification avanciret sehr / und so bald man damit fertig / ist man Willens etwas Wichtiges gegen den Feind zu unternehmen.

Stral-

Extract Schreiben aus Stralsund vom 19. Oct. Vorgestern wurde das neugebohrne Fräulein von Fükern zur Heil. Tauffe gebracht / und seynd als hoher Tauffzeuge der König Stanislaus / unterschiedene von denen Hn. Generals / und etliche Deputirte der Stadt Stral und / zugegen gewesen. Selbigen Tages haben die Landleute sehr häuffig von denen benachbarten Dorffschafften herein zu flüchten angefangen / womit sie gestern und heute annoch continuiret / und klagen sie allzumahl sehr / daß die Moscowiter so schlecht mit ihnen umgehen / daß sie es auch nicht länger aushalten könten. Die Moscowiter und Sachsen sollen an ihren Linien sehr starck arbeiten / dieselbigen mehr und mehr zu fortificiren.

Stralsund vom 22. Oct. Die Transportirung derer Trouppen von dem Lande Rügen nach dieser Stadt hat schon seit verwichenen Montag gedauret / und da nur täglich ein Regiment Cavallerie herüber gebracht werden können / so ist hiemit die gantze Woche posiret / und in künfftiger wird mit der Infanterie ein gleiches geschehen. Die jenige Trouppen / so aus unserer Gugnison gezogen worden / stehen schon zum Theil in dem abgesteckenen Lager und in dem Retrenchement / denen die übrigen auff bevorstehenden Montag folgen werden. Man machet grosse Veranstaltungen / und wird man in einer Zeit von 8. Tagen die Campagne unser Seits erst recht eröffnen / alsdann wol einmehrers von hier zu melden vorfallen möchte.

Aus dem Holsteinischen vom 2. Nov. Es gehet noch immer die Rede / daß die Königl. Dänische Trouppen in kurtzem in dem Dänischen Holstein die Winter Quartire beziehen werden. Sonsten campiren annoch zwischen Altona und Ottensen 4 Regimenter von der Königl. Dänischen Armee. Die zu Ham und Horn vor der Stadt Hamburg ein marschirte Dänische Trouppen / werden mit Victualien und Lebens-Mitteln wohl versehen; Wie dann auch des Graff Lanwichs Regiment so zu Bergedorff die Quartire bezogen / mit allen satt ahm versehen ist. Die Staabs-Officirer haben sich auf denen schönen Gärten vor der Stadt Hamburg einlogiret / und finden grosses Accommodement. Mann meynet / daß die Stadt Hamburg sich erklären werde / in kurtzem Ihro Kön. Maj. von Dänemarck / wegen der Grabaminum Satisfaction zu geben / wie dann auch Ihro Königl. Majest. bey leistender Gnugthuung forder sonst dero Trouppen von dem Hamburgischen Territorio zurück nehmen werden. Laut Copenhagischen Briefen / ist am 26sten Octobr. Ihr. Königl. Hoh. Printz Carls hoher Gebuhrts-Tag celebriret worden. Die Königliche Dänische Flotte so noch in der Kiöger Bucht lieget / und auf das Auslauffen der Schwedischen Flotte vigiliret / wird täglich mit Erfri-

schung

schurg und allem Zubehör versehen/ und ist zu alles/ was sie in dem zeither gehabten Sturm erlitten/ schon wieder verbessert. Sonsten ist zu bemeldten Copenhagen die Gewißheit eingelauffen / daß die Schweden zu Carlscrona an ihrem Transport mit aller Macht arbeiteten / und daß sie bald im Stande seyn würden/ um auszulauffen/ und versichert man/ daß/ wann solches geschiehet/ wie es das Ansehen hat / es sodann sicherlich bey Rencontrirung derer beyden Flotten/ zu einer Battaille kommen dürffte.

Aus dem Hollsteinei. vom 3. Nov. Von dem Hn. Gen. Rantzau weiß man anders nichts/ als daß er mit seinem Corpo annoch zu Wißmar stehet/ ob er sich nun auff Ankunfft der Schweden aus Stralsund / wann er immittelst keine Trouppen von hier aus zu sich gekriegt / zurück ziehen werde/ dann da in Wißmar 2000. Mann von selbiger Guarnison sich bereit halten/ so bald sie von Ankunfft des Gen. Dückers Nachricht erhalten / daraus zu marchiren sich mit ihm zu conjungiren/ wird die Zeit lehren. Aus Greiffswalde hat man / daß sich die Sächsis. Cavallerie bereit hielte / die Schweden/ wann sie nach dem Meckl. gehen solten zu folgen: Die jüngsthin zwischen den 23. und 24. Oct. zu Gottorff neugebohrne Printzeßin/ ist folgendes Tages mit dem Nahmen Johanna Elisabetha auff dem dortigen Schlosse getauffet worden / worzu die vornehmsten Hohen Gevatterinnen gewesen / die Durchl. Hertzogin von Stuttgard / und die Hochm. Durchl. Frau Abtißin zu Quedlinburg / Princesse Maria Elisabetha/ gebohrne Hertzogin zu Schleßwig Holst. Gottorff. Die Durchl. Frau Kindbetterin befindet sich / durch Gottes Gnade/ bey guter Gesundheit wofür dann in allen Kirchen GOtt gedancket worden.

Wißmar vom 31. Oct. Aus Pommern haben wir Nachricht daß / weil die Schwedis. Armee / so über 20000. Mann an Cavallerie und Infanterie starck seyn solle / bereits ins Feld und gegen die Feindliche Linie angerücket wäre / so würde selbige als heute oder morgen den Angriff darauff thun; weshalben man alhier mit grossem Verlangen nach dem Ausschlag solcher Unternehmung wartet. Die feindlichen in besagten Pommeris. Linien stehende Armee solle etwa 30000. Mann starck seyn. Der zweyte Transport aus Schonen wird nunmehro / weil der Wind ziemlich gut zu werden beginnet / und schon alles parat gestanden / auch täglich erwartet. Man hat in der See abermahls ein starckes Canoniren gehöret / derowegen man auff die Gedancken kömmet / daß vielleicht zwischen beyden Flotten etwas müsse vorgefallen seyn / auch ist daß Dänische Kriegesschiff welches einige Tage vor hiesigem Haven gelegen/ wieder in See gegangen Die Rede gehet zwar annoch / daß die in dem Campement vor hiesiger Stadt stehende Dänis. Trouppen ehistens aufbrechen / nach Pommern marchiren/ und zu der Mostow. und Sächs. Armee stossen solten.

Aus dem Mecklenburgischen / vom 28. Octob. Zwischen den 24. und 25 dieses um Mitternacht ist in Strelitz auf dem Fürstl. Schlosse eine entsetzliche Feuers-Brunst entstanden / welche in wenig Stunden das gantze Schloß und die Kirche verzehret / dabey dann / weil es Mitternacht war / wenig von den Fürstl. Meubles gerettet worden; Die Herrschafften haben sich kümmer-

lich

lich und mit Gefahr retiriret / dabey doch ein Page mit verbrennet seyn soll / und weil der Wind die Feuer-Flammen über die Stadt ausgebreitet / ist dieselbe auch in grosser Gefahr gewesen / wie denn auch noch den folgenden Tag darauf 2. Häuser abgebrannt. Man ist noch bemühet / das Feuer in den Kellern und Gewölbern zu dämpffen. Se. Durchl. der Hertzog haben hierbey einen grossen Schaden gelitten. Man vermuthet in Pommern täglich ein Gefechte / weil die Schweden und ihre Feinde ein ander im Gesicht stehen sollen. Das Corps / so bey Stettin gestanden / soll auch zu der Moscowitis. Armee bey Greiffswalde gestossen seyn.

Aus dem Mecklenburgischen / vom 2. Novemb. Der Moscowitische Envoye hat sich bey seiner Abreise verlauten lassen / daß daferne Sr. Groß-Czaarischen Majest. die Winter Quartiere in diesen Hertzogthum nicht solten zu gestanden werden / sie solche selbst eigenmächtig nehmen wolten / weil man ihnen selbige nicht verwegern könte / da sie sich erbieten alles mit bahren Geld zu bezahlen / und dabey eine scharffe Kriegs Disciplin zu halten / daß keine Exorbitantien geschehen sollen. Die Schweden in Wißmar dieses erfahren habende dräuen uns mit ihren Winter Quartieren auch für den Transport / der neulich aus Schweden gekommen / daferne man den Moscowitern favorisiren würde. Man verlanget / wie die hier im Lande liegende Preußische Völcker sich hierbey verhalten werden. Aus Pommern ist nichts veränderliches eingelauffen. Was von dem angedroheten Schwedischen Ausfall aus Stralsund divulgiret wird / achtet man nicht groß / weilen Seine Majest. König Augustus grosse Verfassungen dargegen gemachet hat über dem ist hiergegen sowohl in Sächsischen als Moscowitischen Lager ein grosses Oessein auffs tapet / daferne das Gewitter nur favorisiren will / welches aber sehr secretiret wird. Unser gnädigster Hertzog haben wiederum ein Anstoß von einer Blut-Stürtzung gehabt / wobey sich ein Fiber befindet.

Rostock vom 6. Nov. Nachdem die Königl. Dänis. Troupxen unsere Stadt 14. Monath besetzt gehabt / haben sie sich gestern Abend um 5. Uhr zum Auffbruch angeschicket / und sind auch darauff mit aller Bagage / Artillerie und Munition heraus gezogen / daß also dieser Ort völlig quitiret / wohin aber jene sich endlich gewandt / und was deren Intention / kan man nicht penetriren / ohne daß sie die Route über Conow nach Wißmar genommen / und vielleicht mit dortigen Corps sich conjungiren wollen.

ITALIEN

Mayland / vom 18 October. Der General-Feld-Marschall Graf von Colmenero / Gouverneur von hiesiger Citadelle / hat heute zu Mittags Ihr Hoheiten den Chur Printzen von Sachsen sehr manifica tractiret / wobey die Guarnison in Armis gestanden / die Artillerie aber beym Gesundheit trincken sich tapffer hören lassen. Die Noblesse wünschet indessen hochgedachten Printzen eine glückliche Reise zu Gel-

bigte

diger wird zu Bologne die Ordre von Ihr. Majestät dem König von Pohlen / als dero Herrn Vater / wohin er sich weiter begeben solle / erwarten / weis man also noch nicht ob die Reise nach Rom oder Neapolis gehen werde. Der Herr Graf von Thaun befindet sich anitzo zu Brianano / beym Groß-Cantzler Marquis Piseonti / wird sich aber nechster Tagen hier einfinden. Das Crepiren unter dem Horn-Viehe lässet itzo etwas nach.

SCHWEITZ.

Schaffshausen / vom 24 October. Der souveraine Rahtvon Zürich hat den Entwurff / um einen Theil der Unkosten des gewesenen Krieges aus den Güthern der Ausheimischen zu nehmen / einhellig verworffen. Man will daß der gemachte Friede in diesigen Landen nicht Stand haben werde / indem man höret / das die Römischen Cantons das Verlohrene wieder an sich zu bringen trachten / sie sollen von einigen ausländschen Römischen Puissancen darzu instigiret werden / mit Versprechen / daß man ihnen kräfftigen Beystand leisten wolle? wann nun deme also / so solte das Letzte ärger werden als das Erstere. Man ist aber Protestirender Seits wenig davor bekümmert / indem man sich in solchem Stand befindet / daß man mit Göttlichen Beystand allen wiedrigen Unternehmungen das Haupt wird bieten können.

FRANCKREICH

Paris / vom 28 Oct. Demnach der König den 23 dieses in der Capelle von Versaille das TeDeum wegen Eroberung Bouchains hatte singen lassen / ist das selbe auch gestern in unserer Haupt Kirchen geschehen. Der Brief / den der König desfals an den Cardinahl de Noailles geschrieben / lautet wie folget:

Mein Vetter.

DIe Feinde hatten sich flattiret / daß die Waffen ihnen allezeit favorisiren würden. Auff diese Hoffnung haben sie biß dato alle Friedens-Vorschläge / wie Vortheilhafftig sie auch wären / welche meine Plenipotentiarien ihnen gethan haben / refusiret Das Exempel der Königin von Groß Brittannien / welche von der Billigkeit dieser Vorschlägen überzeugt seyende / in einen Waffen Stillstand gewilliget hat / ist nicht bequem gewesen sie zu bewegen; Aber GOtt / der den Grund der Hertzen siehet / und weiß / daß alle meine Wünsche nur zum Frieden geneigt seyn / hat auffs neue meinen gerechten Waffen favorisiret. Die Vortheile / welche ich diesen Feldzug erhalten habe / werden durch Eroberung Bouchains geendiget / und ist dieser Orth genöthiget gewesen / sich in 10 Tage nach dem die Lauffgraben eröffnet / zu übergeben. Ich bin über so glücklichen Ausschlag

nicht

nicht empfindlich / als in soweit sie mir desto eher einen Frieden / welchen ich als den einzigen Zweck der Wohlfahrt meines Volcks ansehe / zu wege bringen können. Dahero ꝛc. War gezeichnet Louis.

Der Marschall Hertzog von Berwick / welches das Lager im Dauphine in die Quartieren geleget / und 8000 Fußknechte und 2000 Reuther nach Spanien detachiret hat / ist bey Hofe angekommen.

ENGELAND

Londen vom 25 October. Gestern kam der Graf von Straffort aus Holland allhier an. Die von der Hof-Parthey geben vor / daß dessen Ankunfft wegen des Friedens sey / um selbigen auf den Fuß eines gewissen Entwurffs / so ohnlängst aus Holland anhero überbracht / zu befodern helffen / und ist man der Meinung / das die Partheyen beyderseits sich endlich zum Frieden bequemen lassen dörfften / auch daß ermeldter Graf mit neuen Instructionen wieder zurück gehen solle / um an solchem Werck die letzte Hand zu legen / und solches zum glücklichem Stande zu bringen. Ferner daß diejenige so sich einbilden daß das Friedens-Werck in Stecken gerahten sey / sich betrogen finden sollen / und daß daferne etwan in Ausführung etlicher Articulen sich einige Schwüchtigkeiten hervor thun möchten / selbige gar leicht gehoben werden könten.

Valencin / vom 19 Octob. Unsere Armee separirt sich völlig / und die Königlichen Haus-Trouppen sind im Marsch / in Franckreich die Quartiere zu beziehen. Von Versailles wird geschrieben / daß die Königin von Spanien bis dato bey m Hertzog von Savoyen als dero Hn. Vater wegen des Friedens Werckes nichts auswircken können. Alle Intendanten in Franckreich haben Königl. Ordre / die Land-Mille diesen Winter zu exerciren / weil solche bey nicht erfolgendem Frieden ins Feld zuschicken / und an verschiedenen Orten nachdrückliche Diversions zu machen.

HOLLAND.

Haag / vom 1. Nov. Man vernimmt nicht / daß der Staat von Holland bis dato etwas finales resoluiret / betreffende / die neue Belagerungen / die derselbe zu Fortsetzung des Krieges einführen sollen / und man glaubet / daß Ihro Edel Großmög. vorhero abwarten werden / auff was vor Mannier der neue Friedens Plan von den König von Franckreich werde auffgenommen werden. Der gegenwärtige Commend. von dem Fort de Knocke meldet an Ihr. Hochmög. daß er die Bauren der Orten mit militaris. Execution gedrohet / daferne sie nicht Lebensmitteln in besagtes Fort brächten / welches dann einen solchen Effect gehabt / daß er anitzo von allen an Uberfluß versehen. Die Bekümmernitz so man hier gehabt / vor dem Verlust von Bethune ist wieder vergangen / durch dem man Nachricht erhalten / daß das Feindl. Lager / so wol als das Unsrige beschäfftiget ist / die Winter-Quartire zu beziehen / um daß die letzte Battallion / so darinnen gezogen / viele Fivres mitgebracht / so alda sehr nöthig gewesen / denn der alda in Guarnison liegende Offic. anhero berichtet / daß die Besetzung bis den 1. Nov. nur allein von Mehl versehen.

ROSTOCK gedruckt bey Johann Weppling / Fürstl. und der Acad. Buchdr. wohnhafft in der Creplinis. Gasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1712. Num. 90.

Freytag / den 11. NOVEMB.

POHLEN.

Lemberg/vom 20. Octob. Das Lager der CronArmee / welches unter Zalosc stehet/wird ehistens vollends von einander gehen / und an die GränßStädte verleget werden/damit man allen Schaden der feindlichen Einfälle verhüten möge. Aus Bender hat man daß der Fürst Witzkowitzky und der Staroſta Bobrusky bey Ihro Majestät dem König von Schweden noch subsistiren. Des General Könnens Corpo lieget noch hinter dem Oniſter stille und war auff zwey Monath mit Zwieback verproviantiret.

Wilda/vom 23. Octob. Den 17ten dieſes war der Adel auff dem LandTage versamlet / und hat von jedem Rauch 2. fl. zu Auszahlung der Litthauiſchen Armee/bewilliget/ welches dem FeldHerrn durch 3. Deputirte bekant gemachet iſt. Ihro Biſchöfflichen Gnaden ſind den 18ten dito von der Kirchweyhe zu Camodullen/ bey Cauen glücklich revertiret/ und wird der Herr Schatzmeiſter von Schröder täglich aus Preuſſen erwartet. Den 19. dieſes entſtund in dem Lanckiſchen Hauſe / aus Verwahrloſung eines Kauff Jungens/eine ſo heffrige FeuersBrunſt / daß in weniger Zeit bey 50. Speicher in die Aſche geleget worden/und wäre das Feuer weiter gegangen/wann nicht/durch ſonderliche Schickung GOttes der deſſelbigen Tages geweſene ſtarcke Wind ſich geleget hätte/der Schaden wird auff 2. Millionen gerechnet / ſo an Hanff/ LeinSaat / Saltz/ Flachs / Wein/ und dergleichen geſchehen / der Junge hat ſich mit der Flucht ſalviret/ und hat man bey den Menſchen Gedencken/ wegen guter Vorſichtigkeit/ durch Feuer keinen ſolchen Schaden gehabt.

Crackau / vom 26. Octob. Indem dieſe Stadt / auff das ſtarcke Anhalten des Commendanten/ſich hat verbinden müſſen diejenigen Leute/ ſo von der widrigen Parthey von Spiz bieher gebracht worden/zu unterhalten/dieſelbe aber bey jetzigen Conjuncturen zu verpflegen unmöglich iſt / als wird ſie deßhalben bey hieſigem Caſtellan ihre Gravamina ſupplicirend einbringen.

Warſchau/vom 28. Octob. Am verwichenen Sontage iſt der Moſcowitiſche Geſandte Fürſt Dolhorucky / mit einer Eſcorte von etlichen 100. Dragonern/allhier angelanget / welcher ſich nicht lange auffhalten / ſondern nach Moſcau begeben wird. Aus Lemberg hat man vom 19ten dieſes / daß die CronArmee ihre General Zuſammenkunfft vollenzogen/worauff den 11. dieſes die HybernenCommiſſion/ in Beyſeyn derer Herren CronFeldherren/des Biſchoffs von Cujavien / Woywoden von Czernichow/und anderer Commiſſarien / vor ſich gehen wird / wornach

nach die CronVölcker laut abgefassetem Regliment/ihre WinterQvartiere beziehen sollen / und obschon der ErtzBischoff von Lemberg vorhero mit dem Bann gedrohet/im fall die geistlichen Güter von der Eingvartirung nicht solten verschonet seyn/so hat dennoch der CronFeldherr die in Podolien und in der Ukraina gestandene Völcker/weil sie der Orten / wegen Mangel der Fourage / so meistentheils von denen Heuschrecken verzehret/unmöglich subsistiren konten/zurück beruffen/und entschlossen/ selbige in die geistliche Güter zu legen. Der Palatin von Masuren ist den 15. dieses von Sniatin abgereiset / welchem auff der Gräntze 20. Wallachische Fahnen von der Ottomannischen Pforte / ihrem Befehl zu folge/ magnifique empfangen / und biß nach Jassy begleitet werden. Obbemeldtem Palatin sind etliche 100. Ducaten durch einen Expressen nachgeschicket worden/welchen Expressen aber des Palatin von Kyows Leute unter Weges auffgefangen/und ihme alles weggenommen haben / weßwegen der bey dem CronFeldherrn gewesene Türckische Gesandte bewogen worden/an gedachten Palatin von Kyow nach Bender zu schreiben/und von ihm ernstlich die Erstattung des Geldes zu verlangen.

Von der Grentze aus Groß-Pohlen vom 25. Octobr. Die Königl. Pohlnis. und Chur-Sächsis. Guarnison in Elbing ist noch mit 300. Mann von dem Gener. Flemmingis. Regiement verstärcket worden / hingegen die Rußis. ausmarchirte / ihren Cours nach Pommern genommen / woselbst Ihro Königl. Maj. von Pohlen sich annoch befinden / und die Trouppen in ihre Postirungs Quartiere verleget haben.

PREUSSEN.

Dantzig / vom 2. Nov. Von hier ist nur dieses zu berichten / daß am verwichenen Sonnabend / gegen Abend / der Hr Gener. Rybinsky mit seinen und andern unter sich habenden Regimentern / in Teutschen und Pohlen bestehenden Völckern/ ins hiesige Wärder eingerücket / und sich an die Pässe / alwo Brücken seynd / postiret / und die Brücken vor sich ab und Redouten auffgeworffen / worauff die Stadt-Thore so gleich des andern Tages geschlossen gehalten worden / daß niemand hinauß kommen konte / auch wurde der Hr. Cron Schatzmeister Prependau / welcher mit seiner Bagage reisefertig gewesen / nicht ausgelassen. Die Pohlen haben sich nicht begnügen wollen / im Wärder zu verbleiben / sondern sind biß unter die Stücke in dem so genannten Bürger-Wald gerücket / welches ihnen aber disputiret wird / und sind aus hiesiger Stadt-Guarnison etliche 100. Mann / nebst einer starcken Feld Artill. ihnen entgegen gegangen / und stehen also beyde Partheyen einander im Gesichte / was nun ferner hieraus werden wird / lehret die Zeit. Immittelst seynd die Thore auch noch geschlossen / ausser daß heute Vormittag das eine sogenannte hohe Thor geöffnet worden.

DEUTSCHLAND.

Donauströhm/vom 27. Octob. Vor einigen Tagen hat dem ersten Saltzburgischen Gesandten Herrn von Caspis / so ein Herr von 82. Jahr

Jahr/und von Anfang gegenwärtigen Reichs-Tag zu Regenspurg ist/der Schlag getroffen/und wird völlig an seiner Auffkunfft gezweiffelt.

Ober-Rhein / vom 26. Octobr. Seine Hochfürstl. Drl. der Hertzog von Würtenberg hatten resolviret / wiederum auff einige Tage nach dero Landen abzugehen / von wannen sie gegen den 6. Nov. bey der Armee wieder zurück kommen wollen / da alsdann die Trouppen auseinander und in die Winter-Quartire gehen sollen / welches bishero wegen des Frantzös. Corpo unter dem Gener. Quad / nicht wohl geschehen dürffen. Die Frantzosen halten sich voritzo auch gantz stille. Aus der Schweitz hat man vernommen / daß die Gemüther der Catholis. Schweitzer wieder zu neuen Troublen schienen geneigt zu seyn / und daß der Papst und andere Catholis. mehr / ihnen Mittel an die Hand schaffeten sich in Defensions-Stand zu setzen / und instruieten / aufs neue bey eräugender Gelegenheit die Ruptur mit denen Reformirten Cantons wieder anzufangen: Dahero man sich vorstellete daß der zu Arrau geschlossene Friede nicht lange dauren würde / weßhalben die beyden Cantons Zürch und Bern beschäfftiget seyn / solche Mesures zu nehmen bey einem unverhofften Uberfall sicher zu seyn.

Wien / vom 1. Nov. Die Bürgerschafft wurde alhier so wohl in als vor der Stadt in denen Waffen exerciret / um bey der / mit dem ehesten vorgehenden Nieder-Oesterreichis Kayserl. Huldigung in Parade zu stehen. Am 24. passato haben des Reichs Fürsten und Bischoffs zu Freysingen zwey Gevollmächtigte / Titl. Herr von Albrechtsburg / insulirter Abt zu Tereske und Probst zu Zweitel. wie auch der Hr. Baron von Eberhard / Nahmens vorgedachter Ihro Hochfürstl. Durchl. die Reichs-Lehen empfangen. Ubrigens wolte in dasiger und anderer Gegend das Hinfallen des Viehes noch nicht aufhören / und sonsten war man daselbst im Werck begriffen / die Winter-Quartier vor allerseits Kays. Trouppen zu reguliren / auch gienge die Rede / daß ehistens von grossen Werbungen ein Mehreres zu berichten seyn würde. Brieffe von Pest aus Ungarn ergaben / wie daß der unlängst von Ihro Kays. Maj. ernennte Commendant zu Eperies / Herr Graff Wilson alda angelanget / kurtz darauff aber etwas Medicin gebraucht habe / und als er auf selbiger den Durst zu löschen einen Trunck gethan / un vermuthlich gestorben sey. Zu Regenspurg wird die Leich-

dee

des verstorbenen Cardinals von Lamberg / Bischoffen zu Passau / dreyer Tage auff einen köstlichen Parade Bett präsentiret / und ist selbige herrlich ausgezieret gewesen / es wird dieselbe ehistens von dannen nach Passau in dero Begräbniß abgeführet werden.

Cölln / vom 4. November. Die unter dem Chur-Pfältzischen General / Herr Graf von Vehlen / aus den Niederlanden gekommene 5. Regimenter zu Fuß / und 4. zu Pferd / als Dragouner sind zum Theil in die Jülische Städtleins eingezogen / es werden aber einige Chur-Pfältzis. Trouppen / sonderlich das zu Pferde von Hatzfeld wann keine nähere Ordres anlangen werden / nach der Pfaltz in die Winter-Quattiere gehen / und ist der Chur-Pfältzischen General Maior Graff von Hatzfeld gestern allhier angekommen / imgleichen auch andere hohe Offiziers.

Leipzig vom 3. Nov. Man hat daß alldort des Schwedis. General Rheinschilots Gemahlin angelanget / welche am Sonnabend dero Reise weiter nach dem Carlsbaade fortgesetzet / um bey Jh. Czaarisi. Maj. ihren Gemahl los zu bitten. Vor 2. Tagen wurden in dem Zeughause allhier verschiedene Wagen mit Bomben abgeladen / welches aus dem Eisenwercken anhero gebracht worden. Man saget / daß Jh. Königl. Maj. von Pohlen auff dem Reichstag nach Pohlen aus Pommern mit dem ehesten auffbrechen werden / und giengen bereits verschiedene Churfächsis. Trouppen von dannen dorthin. Am verwichenen Montage / als den 31. Oct. celebrirte man in diesen Landen / daß auff selbigem Tage fällige Reformations Fest des Seel. D. Lutheri. Auff den 16. dieses Monahts wird der dritte und letzte Fast Buß und Beht Tag dieses 1712 Jahres in diesen Churfächsis. Landen auff allergnädigste Verordnung gehalten werden / an welchen man den Buß Text Psalm. 55. v. 2. biß 8. erklären wird. Man machet sich nun zu instehender Messe zu Franckfurt an der Oder parat / und schaffet viele Kauffmans Wahren / so wol von hier als andern Orten / dorthin / und werden die Kauffleute nun auch bald nach gedachter Messe auffbrechen. Die Huldigungs Festein Jhr. Hochfl. Durchl. zu Mörseburg ist nunmehro geendiget / wobey der Hr. Sittig die Huldigungs Predigt verrichtete: Nach diesem legete der Hr. geheimbte Raht von Seebach / im Nahmen Jh. Kön. Maj. von Pohlen / durch eine zierliche Rede die hohe Vormundschafft nieder: Wogegen der Herr Dimpling die Danck und Huldigungs Rede hielte. Von Wien hat man / daß Jh. Käys. Maj. denen Deliberationen wegen Continuirung des Krieges persöhnlich beywohneten / um ein Fonds auszufinden / wie man auffs künfftige Früh Jahr noch 15000. Mann wieder Franckreich ins Feld stellen könte / worzu das Königreich Ungarn ein Merckliches beytragen dörffte: So wäre man auch dort im Werck begriffen / die Wintergvartire für allerseits Käyserl. Trouppen zu reguliren / und dürffte man ehestens von starcker Werbung zu vernehmen haben.

Berlin / vom 4 Nov. Von Stettin wil verlauten / werden / ob hätten die Schweden gegen das Lager vor Gartz einige Avantage befochten / welches aber Moscowitischer Seits durch aus nicht gestanden werden wollen.

Bern au / vom 1. Novembr. Gestern ist auff diesigem

Fel d

Feldmarck ein menschlicher Cörper gefunden / und von den Gerichten auffgehoben worden: Wie die Nachrichten davon eingezogen / so soll es ein Sächsischer Rittmeister seyn: Er ist vermuthlich von seinem eigenen Knecht erschossen / und bis auffs Hembde spoliret worden. Der Schuß ist 2. quer Finger hinter im Kopff gangen: Dieser Officirer ist ohngefehr bey 30. Jahren und hat / wie er den Tag vor seiner Entleibung im Ladeburgischen Kruge / eine viertel Meile von hier gelegen gewesen / ein braun Kleid getragen / so in der Seiten mit guldenen Litzen besetzt gewesen / einen Hut mit silbernen Boorten besetzet / eine braune Paruque getragen / einen rothen Mantel umgehabt / und ein schwartz braun Pferd: Sein Knecht aber hat auff einen rothen Schimmel geritten / und einen grossen grauen Mantel Sack bey sich gehabt: Der Knecht hat ein graues Kleid mit grünen Auffschlägen und Kragen getragen: Dieses graue Kleid und eine alte Leinwandtene Weste / worinnen ein Pater noster gestecket / ist bey dem Entleibeten gefunden worden: Der Knecht hat schwartz kraus Haar / ist bleich von Gesichte / ein Pohle von Geburth / und kan etwas teutsch reden. Wird also eine jede Landes-Obrigkeit freundlich gebethen / solchen Menschen anzuhalten / und dessen Arrest nach Bernau zu berichten

Aus dem Holsteinischen / vom 5 Nov. Die Königl. Dänische Trouppen befinden sich noch zu Ham / Horn und Billwärder; Man meynet aber / daß sie mit dem ersten von dannen aufbrechen werden / angesehen man einige Nachricht haben wil / ob werde die Stadt Hamburg ein Moyen finden / Ihr. Königl. Maj. die prätendirende Satisfactions Leistung mit dem erstern zu prästiren. Die Königl. Tractaten wegen der Stadt Hamburg / haben am dritten dieses / wieder ihren Anfang genommen / und sollen Deputirte der Stadt Hamburg / ihren Oblato der 150000 Rthl. eine Summa von 50000 Marckl. beygeleget haben. Vor einigen Tagen hat der zu bemeldten Hamburg / residirende Engelische Envoye Herr von Wigh / imgleichen der Holländische Resident / mit Ihr. Excell. dem Hn. General. Gouverneur von Scholtzen / in gewissen Angelegenheiten sich abouchiret. Der Chur-Hannöversche Minister Hr. Baron von Groth / ist vor einigen Tagen von Hamburg nach seinem Hofe abgereiset / von wannen er sogleich en Qualite als Envoye / nach Engelland abgehen

wird

wird. Man saget/ daß die Hannoberſche Affaires zu bemeldten Hamburg/ der Hr. Hof Raht Grafe künftig adminiſtiren werde.

Aus dem Holſteiniſ vom 7 Nov. Zu Greiffswalde befindet ſich ein ſolcher Vorraht von Lebensmitteln / die man in denen angehaltenen Schiffen ſowol / als die man ſelber kommen laſſen / gefunden/ daß auch viele davon noch nicht mahl entladen wären. An Fourage aber litte man einigen Mangel / wegen der menge der Pferden: wovon dann eine ziemliche Anzahl/ wann die Jahrszeit etwas mehr verloffen / ſolle weiter abverleget werden. Der Herr von Urbich/ iſt folgends Wiener Briefen/ wieder an dem Käyſerl. Hoff angelanget / und hat Jh. Käyſ. Maj. im Nahmen des Czaaren abermahlen die Anerbietung gethan / deroſelben künfftige Campagne 25 a 30000. Mann Moſcowiter am Rhein zu ſtellen / und auff eigenen Koſten zu unterhalten / jedoch unter dem Bedinge/ wann Jhr. Czaariſ. Maj. von dem Türckiſ. Sultan ſolte angegriffen werden / Jh. Käyſ. Maj. ihme alſo ſecundiren / und ihme / als einen Reichs Fürſten / die Belehnung über Liefland geben wolten.

Roſtock vom 10. Nov. Nunmehro iſt die Königl. Schwediſ. Armee näher herangerücket und cantoniret in denen nechſtgelegenen Dörffern. Es finden ſich auch dann und wann einige von den Officirern in dieſer Stadt/ welche das benöhtigte ihnen anzuſchaffen ſolliciriren / wohin aber der fernere March gehen wird/ iſt annoch unbekandt/ und muß davon die Zeit daß gewiſſeſte zeigen.

Aus dem Mecklenb. vom 6. Nov. Daß das Schloß Strelitz gäntzlich abgebrandt / wird bekandt ſeyn / nun befinden ſich Jh. Hochfl. Durchl. zum Schönenberg / woſelbſten ſie ſo lange bleiben werden / biß anderwerts Anſtalten zu dero Subſiſtence gefunden. Wir haben hier Nachricht / daß die Sachſen nach dieſem Lande in Anmarſch begriffen ſeyn / welches die Zeit lehren wird. Man hat neulich in den Hamburgiſ. Gazetten angemercket / als hätten Jhr. Hoch-Fürſtl. Durchl. unſer gnädigſter Regierender Landes Fürſt und Herr einen Anſtoß von einer Blut-Stürtzung und dabey ſich befindlichen Fieber gehabt / allein daran iſt nichts / und leben Jhr. Hoch-Fürſtl. Durchl. GOTT Lob) in guter Geſundheit / wobey Sie der groſſe GOTT noch lange erhalten wolle!

ITALIEN

Italien vom 20ſten October. Es befindet ſich der Kayſerl. General FeldMarchall Graff von Thaun/ vorjtzo zu Brignano. Der Hertzog von Savoyen läſſet an der Fortification von Alexandria/ durch einige tauſend Mann fleiſſig arbeiten/ und wird damit ziemlich avanciret. Seine Durchl. der Chur-Printz von Sachſen/ iſt von Mayland nach Bologna abgereiſet/ allwo derſelbe/ wie man ſaget/ Ordre von Sr. Majeſt. dem Könige von Pohlen / als ſeinem Hn. Vater/ erwarten würde / welchergeſtalt er ſeine Reiſe weiter proſequiren ſolte. Sonſten iſt zu Mayland der Gebuhrts Tag Sr. Maj. des Römiſ. Kayſers

Carl

Carl des Sechsten/ aufs herrlichste mit allerhand Solennitäten celebriret worden. Wie man vernimmt/ so ist zu Neapolis von Wien Befehl gekommen/ aufs eiligste grosse GeldSummen aufzubringen/ und erwartete man dieserwegen/ auch ehestens alda von Wien/ Commissarien/ welche ordonniren werden/ alle Monathe 70000 Ducaten von besagten Neapolis nach/ Catalonien zu übermachen/ weshalben resolviret worden/ noch künfftige 2 Jahr den zehenden Pfenning in selbigem Reiche zu dieser Contribution einzunehmen.

FRANCKREICH.

Paris, vom 31 Octobr. Der Hertzog von Berwyck deliberiret täglich mit dem König über die Krigs Sachen/ und wird gegen Ausgang des Novembr. nach Spanien abgehen. Vor Toulon liegen mehr als 40 Fahr Zeuge mit Lebens Mitteln/ um nach Roses zu segeln. Der Hoff scheinet wohl über die letzten Zeitungen von Londen beruhiget zu seyn/ doch sind überall Ordres ergangen die Trouppen aufs baldigste zu reconviren. Von Campo Major verhoffet der Marquis de Bay den 20 Octobr. Meister zu seyn. Unsere Armee wird die Segra paßiren/ um Cervera zu nähern/ als in welcher Gegend 150 Pfältzische Reuter von den Unsrigen überfallen und gefangen worden. Verwichenen Freytag arrivirte der Marschall de Villars allhier/ und ward vom König zu Versailles sehr gnädig empfangen. Der König war ohnlängst etwas unpaß/ ist aber nach der Aderlassung wieder besser. Der Herr du Casse ist auch bey Hofe angelanget/ Der Ritter von St. Joris hat zu Chalons einige Tage das Fieber gehabt/ welches aber nach dem Gebrauch der China China wieder vergangen. Die Feinde haben den 6ten die Blocqvade von Gironne aufgehoben.

ENGELLAND

Londen vom 28 Octobr. Am Mitwochen früh gieng der Graf von Orfort/ Groß-Thesaurier/ Mylord Bullinabrock Secretair vom Staat/ und der Graf von Straffort/ Gevollmächtigter von Ihr. Maj. bey den Friedens Tractaten zu Utrecht nach Windsor um Ihr. Maj. zu gratuliren/ und dienliche Mittel zu erfinden/ um den Friedens-Schluß zubefodern/ und neue Instructiones vor unsere Ministers zu diesem Ende zu entwerffen. Von den neuen Plan/ welchen die Herren General-Staaten übergeben/ und von den Grafen von Strafford mitgebracht worden/ sagt man/ das solcher von der Königin approbiret/ und daß der Graf von Stafford/ um dieses wichtige Werck bestens fortzusetzen über 14 Tage wieder nach Utrecht gehen werde. Gestern ward die Tochter der Madame Landsdowen getauffet? die Königinn und die Gräfin von Rochester waren Gevatterinnen/ wobey Ihr. Majest. Person/ die Madame Treswel dero Staats-Frauen präsentirte/ der Lord Gros-Thesaurier und der Lord Bullinbrock stunden Gefatter/ worauf der Graf von Landsdow sie alle vortrefflich tractiret.

Nieder-

NIEDERLAND

Cortryck / vom 2. Nov. Von Knocke hat man / daß die Bäume auf den Wällen umgehauen worden / um die Casematten zu bedecken; Auch sind einige Ingenieurs dahin gesandt / um neue Wercke zu machen / weswegen man vor keine Attaque oder Bombardirung daselbst bekümmert ist.

Brüssel vom 2. Nov. Auff die Zeitung / daß die Frantzosen eine zahlreiche Guarnison in Charlerey und Namur geleget / hat man / um die Communication zwischen dieser Stadt und Bergen offen zu halten / und um allen Unheil vorzukommen / so von den feindl. Besatzungen den Winter über können versuchet werden / etliche 1000. Mann zu Pferde und Fuß mit behörlichen Vorrath in Soignies / Braine und Hoille postiret.

Brüssel / vom 3. November. Eine feindliche Parthey von 300 Reuter hat gesuchet / den Printzen Eugenium / als er unter Escorte von 150 Dragounern nach Moerdyck gieng / aufzuheben; Allein sie kamen eine halbe Stunde zu spät.

HOLLAND.

Haag vom 4 Oct. Der Moscow. Ambass. wird mit dem ehesten von hier abreisen / und ist zu Amsterdam der Printz Kurackin / so ihm succediren wird / bereits angelanget. Mit Londis. Briefen hätte allhort die Resolution der Hochm. Hn. General Staaten / das Friedenswerck betreffend / vor allen bey denen / so den Frieden portiret sind / grosse Freude erwecket / in Hoffnung / es dürffte nun der Ruhestand von Europa / ohngeachtet der vielfältigen Instanten des Grafen von Sintzendorffs / und dessen neuen Projects zu eyffriger Fortsetzung des Krieges / einmahl gantz gewiß wieder hergestellet werden. Man hoffte auch Jh. Käys. Maj. würden / wann sie sähen / wie ernstlich die Königin und die Hochm. Hn. General Staaten vor ihnen portiret seyn / und alle Mühe anwendeten / daß Franckreich und Spanien Jh. Käys. Maj. billig-mäßige Satisfaction geben / den general Tractat mit eingehen. So wil man auch / daß die Handlungen sich unter einen Waffen Stillstand anfangen werden / welche wol zu wünschen. Man hoffte auch daß in diesen Tractaten die Differencen zwischen Jh. Kön. Maj. von Dännemarck und Jh. Kön. Maj. von Schweden mit zu reguliren / worzu alle und jede Puissancen inclliniren sollen. Nachdem die ungegründete Furcht / daß die Frantzosen nach Nimwegen kommen dürfften / weswegen vor einigen Wochen das Regiment von Nassau Hondenberg von Utrecht nach Nimwegen marchiren müssen / verschwunden / ist selbiges Regiment nun wieder zu Utrecht angekommen.

P. S. Der Printz Eugenius ist im Haag arriviret / und wird innerhalb wenig Tagen nach dem Käys. Hofe abgehen.

ROSTOCK gedruck bey Johann Weppling / Fürstl. und der Acad. Buchdr. wohnhafft in der Creplinis. Gasse.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831169444/phys_0700
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1712. Num. 91.

Montag / den 14. NOVEMB.

POHLEN.

Warschau / vom 28. October. Zu Lemberg sind den 19. dieses diejenige so den Groß-Gesandten hiesiger Crone nach Türckey convoyret haben wieder zurück gekommen/so da referiren/daß der Gesandte / nachdem er von seiner Gemahlin Abschied genommen / glücklich über die Gräntze paßiret/allwo ihn die allda in Bereitschafft gestandene Türcken/ in 20. Compagnien/auffs höfflichste auffgenommen / auff dem Wege ist vor ihme schon alle Provision angeschaffet. Seine Excell. der Cron Feld-Herr ist den 20. in besagtem Lemberg erwartet worden.

Warschau/vom 29. October. Aus Caminiec wird vom 12. dieses gemeldet wie daß ein Schwedischer Obrister/ Nahmens Rosochacky/ durch seine Briefe diejenige versichert / so die Schwedische Parthey halten wollen/einen jedweden 10. Reichsthaler zur Werbung auff die Hand zu geben. Gestrige Extraordinaire Post aus Reußland brachte mit/daß ein Türckischer Courier aus Constantinopel abermahl bey dem Cron-Feldherrn angelanget wäre/ dessen Mitbringen annoch unbekant. Den 14. dieses hat der Pohlnische Groß-Gesandte endlich die Wallachische Gräntzen erreichet / allwo er von dem dasigen Hospodar auff prächtigste empfangen worden. Der Fürst Dolgorucky/ welcher vor 8. Tagen aus Pommern allhier angekommen / hat einen Contract der zukünfftigen Marriage zwischen dero Fräulein Tochter und dem Litthauischen Regenten Herrn Puzyna/dieser Tagen geschlossen / und ist darauff vorgenent von hier recta nacher Moscau abgereiset. Der Litthauische Unter-Feld-Herr/Graff Dönhoff ist auch vor wenigen Tagen aus Groß-Pohlen unweit von hier/ auff seinen Gütern angekommen.

DEUTSCHLAND

Wien/vom 4. November. Man ist bemühet/ mit Nachsehung der Listen von denen Kayserlichen Regimentern/ in was für Stande sich selbige befinden/um zu besorgen/daß sie auffs schleunigste mit Recrouten mögen ergäntzet werden. Man hat daselbst von Pest Nachricht daß der Herr Wilson/ermannter Commendant zu Eperies / nachdem er kurtz alda arriviret / schleunigst Todes verblichen. Aus Constantinopel hatte man Nachricht erhalten / daß der Moscowitische Ambassadeur daselbst/ bey dem Groß-Sultan zwar Audientz gehabt / es war aber in selbiger nichts sonderliches vorgefallen/sondern alles biß auff die Rückkunfft des Türckischen Gesandten aus Pohlen verschoben worden. Sonsten grassirte die leidige Contagion in bemeldtem Constantinopel noch häuffig/ und war bereits in des Sultans Pallast gekommen/auch war in selbiger

Stadt

Stadt eine grosse FeuersBrunst ausgekommen / wodurch ein grosser Schade an Häusern und Mobilien verursachet worden. Sonst war auch ein so nefftiger Sturm gewesen / daß unterschiedliche Schiffe umgeschlagen / und theils zu Grunde gangen.

Donauwrohm / vom 31. Octobr. Was von der Krancklheit / deren Fortgang und den darauff erfolgenden seligen Tod des Kayserl. Principal-Commissarii Hoch-Fürstl. Eminentz / ferner kund worden / erhellet aus Folgenden / Gleichwie nach dem bekandten Sprichwort der Tod eine Uhrsach haben muß / also ist auch wohl endlich dieses an Ihr. Eminentz wahr worden: Der gute Herr ist nun einige Jahre her mit vielen Geschwüren am Leibe und Füssen (so je zuweilen zugetheilet / auch gestalten Umständen nach offen gelassen worden) und einer Hernia geplaget gewesen: Dessen ohngeachtet aber / hat er wegen seiner ungemeinen Leutseligkeit fast täglich offene Tafel / oder doch sonsten Gäste bey sich in der Retirade gehabt: Wie er dann wenig Tagen vor seinen Tode öffentlich gespeiset / dabey auch / wie allemahl eine unvergleichliche Music gehalten: Nach der Tafel fand er sich etwas im Magen beschweret / und erduldet es selbigen Sonn- und Montag / Dienstag und Mittwochen aber speisete er mit seinen vornehmsten Domesiquen / deren Gemahlin und Dohm Herrn allein / ließ sich aber (in der Intention eine Vomitiv darauff zu nehmen) eine Schüssel Sauer Kraut mit Speck und Würste machen / speisete auch hertzlich darvon: Als man ihm solches in etwas vermehret / widersprach er / und sagte; Man solte ihm essen lassen / er erkennete seine Natur / und wolte ohnedem bente vors künfftige denen groben Speisen gute Nacht geben: Nach der Tafel befahl er einen seiner Bediente ihm seine vor 6. Jahren gebrauchtes Vomitiv in quanto et quali machen zu lassen. Der Kammerdiener hinterbringet solches dem Medico und Gräflichen Anverwandten / diese bathen Ihr. Eminentz mit auffgehobenen Händen solches nicht zu thun / der Cardinal aber achtets nicht / nimmt das Vomitiv ein / und gehet bald darauff zu Bette / nach Mitternacht überfält ihm eine Colique / so daß man gleich den Medicum und alles zusammen beruffen / brauchte auch alles zu deren Linderung was nur zu erdencken: Allein die Gewalt des Vomitivs hält mit einer solchen Vehement an / daß die Gedärme durch einander treibet / und nachdem sie noch disponiret / ist sothane Eminens / Donnerstags war der 20. Octobr. früh um 9. Uhr 61. Jahre und bald 6. Monathe alt / aus diesem Zeitlichen in das Ewige gegangen: Seit dem hat man dieselbe in ihren Cardinals Ornat öffentlich sehen lassen / deren Eingeweide ist zu Emeran / daß Hertz auff der Herrschafft in Böhmen gesandt den Leichnam aber wird mit Gepränge zu Wasser nach Passau geführet werden.

Leipzig/ vom 6. Nov. Von Wien hat man/ daß dasjenige Memorial/ welches von dem Chur-Sächsis. Gesandten zu Regenspurg/ Hrn. Geheimen Raht von Bosen/ der Pohlnis. Invasion halber publiciret worden/ hin und wieder grossen Ingriß gefunden hat. Ihr. Czaarisch Maj. Gesandter zu Wien/ Baron von Urbich/ so am Käys. Hofe angelanget/ soll viele Mühe anwenden/ die offensive Allianze von Ihro Czaarisch. Majest. zum Stande zu bringen: Ihro Czaarisch. Maj. offeriren/ in der zu treffenden Allianze/ an Ihr. Käys. Maj. 25000. Mann Russischer Trouppen gegen Franckreich zu überlassen: Dahingegen verlangen sie/ eben so viel von dem Römis. Reich/ im Fall die Ottomannis. Pforte sie angreiffen solte/ und wollen Ihro Czaris. Maj. Liffland dem Reiche überlassen/ und von Ihro Käys. M. die Lehn suchen. Ihro Königl. Maj. von Schweden befinden sich noch zu Bender/ und würde vor Schliessung des Reichs Tages in Pohlen nicht von dannen gehen. Man will aus Pohlen Nachricht haben/ daß der Gener. Ribinsky/ so mit seinem und noch einem Regiment im Dantziger Werder sich eingelogieret/ von der Dantziger Militze delogiret worden/ welches aber Confirmation erfodert.

Aus Sachsen/ vom 4. Nov. Von Ihro Majest. unsern gnädigsten König haben wir Nachricht/ daß er innerhalb 4. Wochen zu Dreßden sich einfinden/ und nachgehends sich nacher Pohlen begeben werde. Nach dem CarlsBad reisen anjetzo so viele/ Grosse und Kleine/ zu Sr. Czaarischen Majestät daß es allda sehr voll werden wird von Leuten/ Es werden aber dieselbe nicht länger als Medio dieses Monaths sich daselbst auffhalten und alsdann wieder nacher Pommern zurück gehen. Man hat zwar von dessen Reise nach Wien gesprochen allein/ selbige soll/ weilen die Tractaten allda noch nicht zur Richtigkeit gebracht/ vors erste ausgesetzet seyn. In der Lausnitz sind zwar vor einige 1000. Mann Moscowiter um den Winter über die Quartiere allda zu geniessen/ Anstalten gemachet/ man zweiffelt aber/ daß sie aus Pommern werden gehen können/ weilen sie einen Angriff der Schweden vermuthen/ und sich deßhalben in Bereitschafft halten müssen. Ihro Königl. Hoheit unser ChurPrintz hat nun von Ihro Majest. seinen Herrn Vater Permißion in Italien zu reisen/ wohin es ihm gefällig. An dem Türckischen Hofe bearbeiten sich die Schweden noch starck/ den Sultan wieder dahin zu bringen/ mit Moscau zu brechen/ worinn ihnen der Französis. Gesandter mit Zuziehung eines andern/ so vor diesen contrairer Meynung gewesen sehr secundirte/ allein bis dato hätte sie noch nicht viel ausgerichtet/ dann der Groß-Vezier sich noch immer unwanckelbahr zeigete. Unterdessen war jedoch an den Trouppen/ die sich noch am Dniester bißhero auffgehalten/ und Se. Majestät den König von Schweden escortiren sollen/ Befehl ergangen sich nacher Hause zu begeben/ welchem nach also in den ersten 4. a 6. Monathen auff des Königs Herauskunfft nicht zu gedencken.

Stettin vom 3. Nov. Die Feinde haben sich nunmehro gäntzlich aus ihrem alhier vor der Stadt gehabten Lager/ nachdem sie selbiges verbrandt/ auff 3. meilen zurück gezogen/ dieweil 3. Regimenter nach

Vor-

Vorpommern auffgebrochen / hat sich der Rest als 5. Regimenter / bey Gartz und Penckun gesetzet / in dem festen Dessein / den Winter noch zu verbleiben / dafern sie nicht gestöret werden. In der vergangenen Woche war der Lieuten. Kreßmann mit einigen ausgerüsteten Capern unter Gartz / des Vorhabens / die feindliche Brücken zu verbrennen / weil der Feind aber zu starck / und mit gantzer Macht / dieselben zu secundiren / anrückete / hat ermeldter Lieutenant mit Cartetschen einige Stunden dergestalt unter sie gespielet daß / dem Berichte nach / feindlicher Seits 1. Major geblieben / und 1. Capitain ein Bein abgeschossen / auch viele Gemeine getödtet und bleßirt worden / wobey von unserer Seite nicht mehr als 2. Matrosen geblieben. Gestern kame auch der Capitain Claussen / welcher mit einer Parthey auscommandiret gewesen / wieder zurück und hatte in einem Dorffe / eine halbe Meile diesseits Anclam belegen / etliche 40. Moscowiter angetroffen / wovon er 14. gefangen eingebracht / und die übrigen alle massacriret.

Greiffswalde vom 11 Nov. Man hat daß Ihro Königl. Maj. von Pohlen / nebst dem Printzen Menzikoff / und dem General Feld-Marschall von Flemming / sich gegenwärtig in denen Linien befinden / um gegen der Schweden Dessein alle benöhtigte Veranstaltung zu machen. In einem geheimen Kriegs-Rahts / so am 17 sten passato in Ihr. Königl. Majest. von Pohlen Apartement / in Beyseyn aller Generalen / sowohl Ruß- als Sachsischen / gehalten / ist resolviret / die Postirungen / von Grimme bis Tribsee wohl zu besetzen / und ist für nöhtig befunden / alle Präparatoria zu Reparirung der Linien und Redouten / so im verwichenen Jahre angeleget sind / zu machen.

Extract Schreiben aus Stralsund vom 7. Nov. Dieses mahl berichte allein / daß uns die vorgestrige Schwedische Post-Jacht die Versicherung gebracht / daß der zweyte Transport mit dem ersten guten Winde / unter Bedeckung der Flotte / welche bereits bey den Schantzen vor Anker gelegen / in See gehen werde. Laut der mit übergekommenen Liste / so sind in allen nur 38. Schiffe letztens unter Rügen vom Feinde ruiniret / und 2. mit Korn beladene zu Copenhagen auffgebracht worden / so sey / auch die für verlohren gehaltene Ammunition und Montirung geborgen. Ein Schiff / so 100. Tonnen Pulver eingehabt / ist von einer Dänischen Chaloupe attaquiret worden / und da dieses Schiff keine Stücke noch Besatzung auffgehabt / so haben die darauff sich befindende Matrosen die Feinde mit Steinen zu charairen resolviret / sind auch so glücklich gewesen / daß sie dieselben abgetrieben / und also entkommen. Wo der erwartete Transport eigentlich sol debarquiret werden / weiß man noch nicht / es dürffte solches aber schwerlich auff dem Lande Rügen geschehen.

Aus dem Holsteinischen / vom 10 Nov. Man erwartet / in kurtzem die Königl. Dänische Trouppen / und wird der Hr. General Rantzau so vor Wismar mit seinem Corpo postiret gewesen / alda kommende

Woche

Woche die Winter Quartire beziehen. Die übrige Königl. Dänische Trouppen / sind noch in den so genannten vier Landen einquartiret / selbige dürfften aber auch mit ehesten / weil die Stadt Hamburg in der Satisfactions Gebung an Ihr. Königl. Maj: von Dännemarck / ein völliges Accommodement gefunden / aufbrechen / und sich in die destinirte Winter Quartire begeben. Von Holstein Gottorff ist der Herr geheimte Raht / von Görritz / nebst dem Hn. Justitz-Raht / Struken / nach Kiehl zu einer Commission abgereiset werden aber mit ehesten wieder auf der Hoch Fürstl. Residence wieder erwartet; Ersterer wird bey seiner Zurückkunfft sogleich nach Hamburg abgehen. Zu besagten Hamburg sind 2 Deputirte von der Stadt Lübeck als der Hr. Syndicus Gutzmer / und der Hr. Proto-Notarius Carsten angelanget; Sie haben in Commissis nachdrückliche Remonstrationes zu thun / daß die von der Stadt Lübeck mit dependirende / und mit Dänischen Trouppen belegte vier Lande / solcher Einquartirung halber ein Soulagement genieſſen möchten.

Wißmar vom 7. Nov. Nachdem am verwichenen Sonnabend ein Expresser aus Pommern in dem Däniſ. Campement vor hiesiger Stadt arriviret / ist so gleich die Ordre ergangen / daß sich alles zum Auffbruch fertig halten solte / wie dann auch solcher gestern / als am Sontage / von einigen Trouppen geschehen / denen heute alle die übrigen gefolget seynd. Eine Parthey von etlichen 100 Mann zu Pferde und Fusse wurde von hiesiger Guarnison zwar auskommandiret / um zu versuchen / ob sie nicht mit denen letzten Trouppen sich engagiren / und einigen Vortheil erhalten könten / jedoch haben die Feinde bey ihrem Abmarch so gute Vorsichtigkeit gebrauchet / daß ihnen nicht beyzukommen war.

Aus dem Mecklenb. v. 9 Nov. Nunmehro sollen die Kön. Däniſ Zeithero bey Wißmar gestandene Völcker / welche mit der aus Rostock dazu gestossenen Guarnisonen etwa bey 5000. Mann ausmachen / vorgestern von dannen insgesammt auffgebrochen / und durch Dassau in guter Ordre paßiret sey / davon gestern bereits 2. Battallions über die geschlagene Brücke des Trave Stroms gegangen / und gegen Schwartau und daherum sich in die Dörffer einquartiret. Heute Vormittage ist die Artollerie samt denen Zubehör / auch daselbst über paßiret / es lieget aber noch einige Infanterie / und sämtliche Cavallerie / in dem Amt Schönenberg / wie auch in denen Dörffern ohnweit Schlukup / daselbst sie heute Rast-Tag halten / morgen aber insgesammt auffbrechen / über gedachten Trave-Strom gehen / und sich ferner / wie die Rede gehet / nach dem Holsteiniſchen begeben werden.

ITALIEN

Venenig vom 28. Octobr. Folgends Schreiben

von

von Brescia/ ist der Mylord Peterborough zurück nach Engelland gereiset/ nachdem er bey dem Hertzoge von Savoyen seine Sachen verrichtet. Das Sterben/ unter dem RindVieh hat meistens nun aufgehöret. Laut Briefen aus Constantinopel vom 5ten Septembr. bezeiget sich der Groß-Sultan je länger je mehr zur Assistentz des Königs von Schweden geneigter. Von Neapolis wird berichtet/ daß man unter dem Pallast des Printzen von Darmstadt eine Mine gefunden/ weswegen verschiedene aus selbigen Hause gefangen gesetzet sind; Einige aber sind der Meinung/ daß solche Mine schon vor langer Zeit gegraben worden.

FRANCKREICH.

Paris/ vom 4. Nov. Der Chur Fürst von Bayern wird an unserm Hofe erwartet. Von perpignan hat man/ wie daselbst grosse Magazinen aufgerichtet würden/ vor die erwarteten/ Trouppen aus Dauphien/ und daß die Feinde/ welche bey Gironna gestanden/ nach Vich zurück gezogen. Alle See-Officier haben Befehl/ sich auf das geschwindeste nach Toulon und Marsailla zu begeben. Man hoffet daß wir diesen Winter den Feinden die Communication zur See zwischen Italien und Barcellona verhindern können/ und daß solches den Spaniern sehr vortheilhafft seyn werde. Die Trouppen die aus Dauphiene nach Catalonien marschiret/ zu ersetzen/ müssen 12 Regimenter aus dem Elsas nach Savoyen abgehen. Der Könitz hat den Marschall de Tallard nach Hofe beruffen. Nunmehro beginnet man wieder mehr Rechnung auf den Frieden zu machen/ als vor diesen. Allhier arriviren täglich viele Englische Cavallier/ welche überall sehr höfflich tractiret werden. Die Lieferantzier sind sehr beschäfftiget/ um die Magazinen in Flandern zeitig zu versehen/ damit das Königliche Lager frühe im Felde seyn könne. Die Haus Trouppen Sr. Majest. sind gestern in diese Stadt angelanget. Zu Ausfindung der Finantzien sind verschiedene Königl. Edicte heraus kommen.

ENGELLAND

Londen/ vom 1 Nov. Allhier wird mehr als jemahls von dem bevorstehenden Frieden gesprochen/ und man flattiret sich bey Hofe/ daß die Holländer die Messures annehmen werden/ welche die Königin resolviret/ denselben zuerlangen/ Auf die Versicherung/ die ihnen von Ihr. Maj. gegeben worden/ daß sie eine solche gute Barriere erlangen solten/ als sie nur wünschen könten/ und worüber sie eine Guarantie haben solten Vor der Versammlung des Parlaments/ soll alles wegen des Friedens zur Richtigkeit seyn. Die Königinn wird bis in die Mitte des bevorstehenden Monats zu Windsor verbleiben. Die Instructiones und andere Depeches von dem Hergog von Hamilton werden in der Eyl fertig gemachet/ und versichert man/ daß nach einlauffener Zeitung aus Spanien/ daß der König Philippus die Französ. Krone abgestanden/ Sr. Excellentz so gleich nach Paris gehen werden/ um daselbst der Renunciation des Königs von Franckreich auf

die

die Spanische Krone beyzuwohnen. Es ist hier ein Gerücht gangen/ daß der Chur Printz von Hannover nach Engelland überkommen werde/ welches aber nicht geglaubet werden will/ Weil man aber einen Minister von Hannover erwartet/ so halten viel solches vor ein Zeichen/ das zwischen diesen 2 Höfen ein gut Verständniß seyn müsse. Weil viel Volck lagiret werden soll/ so ist nicht zu zweiffeln/ daß der Friede zwischen Engelland und den 2 Kronen geschlossen seyn müsse.

NIEDERLAND

Brüssel/ vom 7 Nov. Am letzt verwichenen Freytag ward allhier in der Cathedral/ oder Haupt-Kirchen der Nahmens-Tag Sr. Käyserl. Maj. unter Singung des Te Deum/ Läutung der grossen Glocken/ und dreymahliger Salve aus aller Artillerie dieser Stadt/ gefeyret/ auch wurden auff dem Hof dreymahl alle Doppelhacken gelöset/ Diesem Fest haben die Estats und Finanzien Räthe nebenst dem Magestrat hiesiger Stadt/ und allehohe auch niedrige Bediente/ beygewohnet. Die feindliche Partheyen schwermen noch starck hierherum. Unser Lager ist bereits genugsam aus dem Felde gezogen/ Ferner höret man von keinen feindlichen Bewegungen mehr.

Gent/ vom 3. Nov. Kürtzlich sind hiedurch viele Schiffe aus dem Zaß mit Kriegs-Ammunition paßiret/ welche allesammt zu Rüssel und Dornick glücklich angekommen. Aus London hat man Nachricht/ daß daselbst anjetzo mehr als jemahls von dem bevorstehenden Frieden gesprochen werde/ und man flattiret sich bey Hofe/ daß die Holländer die vorgeschlagene Conditiones der Königin/ annehmen werden/ auff der Versicherung die ihnen von Ihr. Majest. gegeben worden/ daß sie eine so gute Barriere erhalten solten/ als sie nur verlangeten/ und worüber sie eine Guarantie haben solten. So wird auch gemeldet/ daß alles wegen des Friedens/ vor der Versamlung des Parlaments/ seine Richtigkeit haben solle. Spanis. Brieffe versichern/ daß die Belagerung von Campo Major wohl von statten ginge/ und daß die Portugiesen solchen Orth bald würden übergeben müssen.

Coblentz/ vom 3. November. In verwichener Nacht giengen 600. Frantzosen zu Rees/ 2. Stunden von hier/über den Rhein/um das Städtlein Braubach/gleich sie zu Embs gethan/ zu Brandschatzen und demselben Contribution abzupressen/ welches ihnen aber mißglücket ist/ wie wohl doch 5. Mann das Wirthshauß/ so unten vor der Stad lieget/ausgeplündert/ und die Ställe mit den Scheuren in Brand gesteckt/ und weil das Hinter Gebäude sehr dichte an der Maure des Städtleins gelegen/ als hat man mit vieler Mühe durch Löschung des Brandes verhindert/ daß selbiges nicht mit im Rauch auffgangen. In dem Luxemburgischen sterben viele Pferde/ und sollen die Kranckheiten sonsten sehr überhand nehmen.

Madrit/ vom 30. Octobr. Don Thomas de Burgo/ Envoye extraordinair des Printzen von Wallis/ hat sich

sich zu Ihro Maj unserm König verfüget / auff die Nachricht / daß der Lord Lexington zu Victoria angekommen wäre / und daß er deshalben das Wapen / welches er vor seiner Wohnung gehabt / habe abnehmen lassen; Gemeldter Mylord wird Morgen alhier erwartet / er hat einen Brieff an Ihro Königl. Maj. geschrieben / und hat sich darin vor alle erwiesene Ehre / welche ihm auff unsern Frontier-Plätzen erwiesen / bedancket. Alhier ist ein Patent angeschlagen / Krafft dessen von unserm König alle Comercien so wohl in Brief als andern Handelschafften mit dem Hof von Rom verbohten werden.

Lüttig / den 4 November. Der General Graff Tilly ist mit dem grössesten Theil von unserer Guarnison alhier angekommen / und das Regiment von Gromkau / nebst einen Preußischen / wird annoch erwartet / Sr. Excell. werden durch einen Fluß / am Haupte sehr incommodiret. Vorgestern ist die nach Huy destinirte Guarnison dahin marchiret.

Haag vom 7 Nov. Ih. Durchl. Printz Eugenius werden sich nicht lange hier auffhalten / sondern in wenig Tagen dero Reise nach dem Käys. Hoff fortsetzen. Man wil vor gewiß versichern / daß die Käys. Ministri in den Stillstand der Waffen auch nun würcklich consentiret / desgleichen auch der König von Portugal / und da auch die Hn. Staaten geschieden / ohne ein Schluß zu fassen / in den Auflagen / so wird der Friede vor gantz gewiß vermuhtet. Den Graten von Strafford ist man alle Stunde erwartend / nach dessen Ankunfft wird man von den Frieden etwas gewisses zu melden haben. Die Differentien / so man gehabt mit dem General der Hannoveris. Trouppen / und daß 2. Regimenter gewegert in Bergen und Ath die Winterquartier zu beziehen / sind hier vollenkommen adjustiret. Unser Minister an dem Käyserl. Hoff meldet / daß Jh. Käys. Maj. über sich genommen / die Intressen vor ein gewiß Capital zu bezahlen / welches hier im Lande vor diesen von den Churfürsten von Bayern ist negotiiret worden / imgleichen / daß Se. Maj. continuiren wolte / Kupffer und Quickfilber zu senden / wünschte aber auch / daß die Hnn. Staaten jemanden committiren möchten / welcher diese Mineralien in dem dasigen Lande unter sich nahm / und davon in diesen Provintzien so viel bringen liesse / als er davon ausbringen könte / und daß das Ubrige in Italien und andern Ländern möchte gesandt werden / zu sehen ob noch etwas mehr darauff zu gewinnen / dieser Brief ist den Hnn. Staaten von Holland übergeben / deren Sentiment darüber zu geben.

Utrecht / vom 6 Nov. Der Hertzog von St. Pierre arribirte ehegestern mit seiner Gemahlin zu Rosenthal / eine kleine Stunde von hier / doch wird derselbe keine beste Verbleibung hier nehmen / als bis er im Haag gewesen / und seine Credentialien von der Verwittbeten Königin von Spanien vorgezeiget. Man sagt / daß der Herr von Consbruck / Käys. Plenip. gestorben.

ROSTOCK gedruckt bey Johann Weppling / Fürstl. und der Acad. Buchdr. wohnhafft in der Creplinis. Gasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1712. Num. 92.

Freytag / den 18. NOVEMB.

TURCKEY.

Extract Schreiben aus Galata vom 24. Sept.

Se. Königl. Maj. zu Schweden subsistiren annoch in Bender / werden auch alda dieses Jahr zu bringen. Es wird hier geredet / als ob der Groß Sultan den Krieg zukünfftiges Jahr wieder anfangen wollen / um die Moscowiter zu zwingen das gantze Königreich Pohlen / laut des mit ihnen errichteten Vergleichs / consequenter / auch Pommern zu quitiren / und alle prätensiones darauff fallen zu lassen. Es erfordert aber dieses alles mehrere Sicherheit. Der Groß Vezier Interessiret sich sehr vor die Moscowiter / und so lange derselbe in seiner Function bleibet / wird er den Frieden zu manuteniren suchen / solte er aber abgesetzet werden / dürffte dasjenige was oben erwehnet ist / der Groß Sultan ins Werck richten: Indessen hält das Türckische Gouvernement seine Mesures sehr geheim / doch vermuthet man / das innerhalb 40. Tagen etwas eclatiren werde. Der Groß Sultan bezeuget vor Se. Schwedische Maj eine besondere Affection / und deshalben hält es so hart ein sicheres Mittel zu Sr. Maj Abführung zu beramen / wie denn auch Sr. Königl. Maj. ungemeine Conduite währender dero dreyjährigen Subsistence zu Bender / von jedermann admiriret wird.

POHLEN.

Lemberg / vom 26. Octob. Die Schatz-Commission hat unter Direction des Cron-Feldherrn den 22ten dieses den Anfang allhier genommen. Aus Caminiec vom 19. dieses hat man / daß unser Ambassadeur / der Woywod von Masuren / den 15. dito aus Snyatin auffgebrochen / und wie er selbigen Tages an den Fluß Czeremlow gekommen / sey er von etlichen Bojaren / in des Wallachischen Fürstens Nahmen / und folglich eine halbe Meile von gedachtem Strom von dem Wallachischen Fürsten selbsten / unter Trompeten und Paucken Schall / beneventiret und empfangen worden. Der Herr Brzuchowsky ist nach Pokuzien mit einer Parthey Cron-Volcker / der Cron Unter-Cämmerer aber mit den andern nach Wolhynien / und mit der 3ten der Cron Wachtmeister nach Podolien beordert. Von Bender haben wir diese Zeitung / daß die Tartarn den 4ten dieses unter Raszkow eingefal-

len

len/und etliche Menschen von dannen gefangen weggeführet/ und daß der Fürst Michael Wiesniowicky / nach gehaltener Conference mit Sr. Majestät dem Könige von Schweden/sich nach Constantinopel verfüget habe. Es sollen auch Türckische Universalien die den Krieg wider Moscau promulgiren / ausgegangen seyn. Den 5ten dieses sind die Gesandten von der Königin von Engelland und dem Könige von Preussen bey dem Könige von Schweden zu Bender angelanget / und den 9ten dito 4. Bassen mit etlichen Regimentern Volcks bey selbiger Vestung angekommen.

Lemberg/vom 26. Octob. Der Pohlnische GroßGesandte ist schon zu Jassy angekommen / allwo sie ihn mit aller Honnestete auffgenommen. In Constantinopel stirbet es noch sehr/ wie die reisende Kauffleute berichten/und wird sich vielleicht unser GroßGesandte noch etwas müssen auff dem Wege auffhalten.

Warschau / vom 5. Novemb. Der Fürst Dolhorucky ist neulich von hier nach Lemberg abgegangen / welchem der Herr Puzina/ Litthauischer Hoff Fähndrich gefolget. Gegen bevorstehenden ReichsTag finden sich unterschiedliche MagnatenBediente/zu Bestellung der Häuser/ und Anschaffung des Proviants allhier ein. Es befinden sich auch noch allhier der Päbstl. Nuntius/wie auch der Bischoff von Posen.

PREUSSEN

Dantzig/vom 8. November. Mit unsern Affairen der ankommenden Gäste ist es in so weit stille / daß sie nichts Feindliches unternehmen / sondern vielmehr sich zurück gezogen. Die Unsrigen indessen verfolgen dieselbe / und dörfften ihnen wol die Passage abschneiden. Da sie alsdann noch wohl harte Nüsse auffzubeissen bekommen könten/daferne sie mit Force etwas tentiren möchten.

DEUTSCHLAND

Wien / vom 1. Nov. Der Moscowitische alhier sich eine Zeitlang auffgehaltene Minister Herr von Urbich ist in eine harte Kranckheit gefallen / und weil dieser Herr schon über 60. Jahr alt ist / so zweiffelt man an seiner Aufkunfft. Seine Kayf. Maj. wird / nachdem Seine Maj. der Nieder-Oesterreichis. Huldigung mit beygewohnet / eine Reyse nach Preßburg thun. Man will alhier vor gewiß sagen / daß Se. Kayf. Maj. fest bey sich beschlossen haben / bey ihrer Zurückkunfft in hiesige Residentze eine Reyse nach Nürnberg zu thun/ um mit denen

Stän-

Ständen des Reichs alda über zukünfftige Campagne zu conferiren / wie und auff was Weyse der Krieg wieder die Feinde des Teutschen Reichs bestmöglichst fortgesetzet werden möchte.

Nieder Rheinstrom vom 7. Nov. Man hat / daß des Nachts 3. Regimenter Preußische Cavallerie / unter Anführung Sr. Durchl. des Printzen von Dessau / sich durch Entreprise von dem Casteel der Grafschafft Meurs bemächtiget hätten / worauff sie den Commendanten im Schlaff / und die Schildwache so nur allein auff dem Casteel war / gefangen genommen / einen Bürger aber / so die Brücke vor gemeldten Schlosse abbrechen wollen / todt geschossen / wie auch etliche Holländische Soldaten bleßiret / so zuerst auff die Brandenburgischen Feuer gegeben: sie bezeigten sich annoch weiter nicht feindselig / sondern hatten den Bürgern Dilation gegeben / ob sie an den König von Preussen den Eyd der Treue ablegen wolten / oder nicht / wofern sie aber dieses abschlagen würden / so hätte man bereits die Anstalt gemachet / ihre Häuser in Brand zu stecken / und sie also zur Raison zu bringen. Es waren auch daselbst 200 Mann von dem Regiment des Grafen von Lottum paßiret / die sich vor Meurs postiren würden / denen auch etliche Artillerie Karren gefolget. Zu Buderig stünden auch einige hundert Pferde parat / welche im Fall sich die Bürger in Meurs nicht submittiren würden / die Canonen und Ammuniti on von Wesel abyohlen solten.

Leipzig / vom 9. Nov. Vorige Woche eschappirte alhier ein Banqberottirer / welcher wegen gemachter Schulden zeithero gefangen gesessen / aus seinem Arreste; Er hat sich etliche Schoß hoch herunter gelassen / und muß das Strick gerissen seyn / weil man auff die Stelle woselbst er herunter gefallen / viel Blut gefunden hat: Indessen hat er sich doch unsichtbahr gemachet. Am verwichenen Montag hatte ein Mägdlein / welche bey dem Bau des Ravelins an hiesiger Vestung Pleissenburg zur Frohne arbeitete / und zu den Pallisaden ein Loch grube / das Unglück / daß sie von einer Pallisaden erschlagen wurde. Man hat zeithero so wohl um selbige Gegend / wie auch um diese gantze Stadt / die Allee im guten Stande zu erhalten / die diesen Sommer über verdorbenen Linden ausgegraben / und an deren Stelle wieder andere eingesetzet. Zu Delitsch hat eine Frau deren Mann einige Zeit in Krieges-Diensten gestanden / ihr eigen Kind mit einem Schnup-Tuch / so sie demselben im Halß gestecket / ermordet / weswegen sie auff künfftigen Freytag / vermöge des über sie ergangenen Urtheils / der Kopff wird abgeschlagen / und selbige nachgehends auff das hiesige Theatrum anatomicum in dem Collegio Paulino zur Secti-

on

on anhero gebracht werden. Man hat einige Tage ver-muthet / daß Ihro Königl. Maj. von Pohlen sich zu Dres-den einfinden würden / nunmehro aber beginnet man daran zu zweiffeln / und dürfften dieselbe wol noch so lan-ge in Campagne verbleiben / biß sie sich nach Warschau erheben werden. Zu Mörseburg haben etliche verwäge-ne Diebe / den Kasten mit den Königl. Accis-Geldern / worinnen 3000. Rthlr. gewesen / vorige Woche von dem Raht Hause gestohlen / und sollen sie durch die daran stehende Brodt-Bäncke / und zwar durch die Decke in der Höhe auff einer Leiter ꝛc. gestiegen / und sich nachge-hends durch die Fenster an einem Seile herunter gelassen haben. Zu Jena soll ein Tumult von denen Studiosis abermahl seyn erreget worden / bey welchem sie eines Ita-liäners Gewölbe geplündert hätten / daß selbiger etli-che 1000. Rthlr. Schaden davon erlitten. Von Herr Al-brecht Krügern / Königl Pohlnis. Chur- und Hochfürstl. Sächsis. Medailleur / sind auff die zu Merseburg jüngst geschehene Huldigung 2 Medaillen verfertiget worden / deren Intention aus einem zu dem Ende gedruckten Blät-gen zu sehen ist.

Aus dem Hollsteinischen / vom 14 Nov. Ein Expresser / so von dem Könige Augusto gekommen / ist zu Se. Excellence den Hn. General Scholten / und von denselben gerade nach Copenhagen gangen. Man versichert / daß er in Commission hat Ihr. Königl. Maj. von Dännemarck vorzustellen / wann sie re-solviren wolten / mit dero Armee / auf die Schweden anzumarchiren / die Sächsische und Moscowitische Armee zu gleicher Zeit mit gegen ihnen agiren solten / ware voriges Jahr in Pommern geschehen / was nun darauf wird resolviret werden / lehret die Zeit. Aus-dem Königlichen und Fürstlichen Lande darff nicht das geringste von Lebens Mitteln / noch auch kein Haber und Heu / wie auch Stroh ausgeführet wer-den. Übermorgen vermeynet man / daß die in den Ham-burgischen Ländern liegende Königl. Dähnische Troup-pen aufmarchiren / und sich in dem Fürstl. Lande so wol als in dem Königl. einquartiren werden / um also die

Armee

Armee nahe bey einander zu haben/ und desto besser auf die Schwedische Moubements Achtung geben zu können. Die Schiffe/ so aus Sachsen mit einige hundert Mann gekommen/ um die Sächsische Artillerie wieder abzuhohlen/ sind dieser Tage wieder zurück gangen/ weilen Ihr. Maj. gedachte Artillerie noch nicht entbehren kan.

Aus dem Hollsteinischen vom 13 Novemb. Die Königl. Dänische Guarde zu Pferde/ ist bereits verwichenen Samstag Eppendorp/ und so weiter nach dem Oldenschloischen paßiret/ nun will man versichern/ das die Guarde zu Fuß/ wie auch die Trabanten Guarde in einigen Tagen folgen. Se. Maj. der König Augustus soll sich bey der Sächsischen und Moscowitischen Armee in Person befinden/ und commandirt über solche en Chef. Wie man versichert/ so werden die Königl. Dänische Trouppen in kurtzem ebenfals nach dem Grande/ Seegeberg und andern Orten marchiren/ allda das Corps der Armee zusammen zu ziehen/ weilen dahin eine große Quantität von Fourage und dergleichen gebracht worden. Von den dreyen Couriers/ so Se. Majest. der König Augustus an Seine Excell. dem Herrn General von Scholten geschickt/ ist einer in aller Eyl nach Copenhagen gereiset/ wie glaublich den Anmarch der Königl. Dänis. Armee so über 14000 Mann zu Pferde und zu Fuß starck ist concerniren soll. Die 4 Aempter/ Reinbeck/ Trittau/ Steinbeck und Treinsbüttel/ bringen eine grosse Quantität Fouragie zusammen/ alsó/ das die Königl. Dänische Armee von allem zur Gnüge wird versehen seyn.

Rostock/ vom 18. Nov. Es ist billig zu mercken/ wie ungeachtet bekandter Massen die Kriegs-Troublen nicht nur unsere Nachbarschafft/ sondern auch diese Lande und Stadt leyder mit betroffen/ dennoch die hiesige Universität GOTT Lob! dergestalt in ihrem Flor und Esse erhalten worden/ daß nun in kurtzer Zeit unterschiedliche in Doctores creiret sind/ wie denn auch abermahl am 10. huj. Herr Licentiat KOEPKE, Luneburgens. Herr VVILLBRAND, Rostoch. Herr VERMEHREN, Lubecens. und der Herr BALEKE, Parchimens. diese hohe Würde erhalten/ und solenni ritu Doctores Juris Utriusqve: Imgleichen Herr BARNSTORFF, Rostochiens. am 17. hujus in Doctorem Medicinæ publicè creiret/ und renunciret worden.

Aus dem Mecklenburgis. vom 11. Nov. Ihr. Drl. der Hertzog von Strelitz haben bey der jüngsten grossen Feuers-Brunst einen fast unersetzlichen Schaden erlitten/ und sich kaum auff ihren Pantoffeln und in dero Schlaff-Rock salviren können. Die Hertzogin soll ihre Juweelen meistens conserviret haben: Der Hertzog hat zwar solche auch in einem Kästlein salviret/ dasselbe aber

jemand

jemand in die Hände gegeben / dessen sie sich nicht erinnern können.

FRANCKREICH.

Paris / vom 7 Nov. Laut Madriter Briefen ist der Grafe von Lexington den 18ten daselbst arriviret / und der König hat vom Marquis de Bay Briefe erhalten / daß 1000 Mann von der Guarnison von Campo Major einen Ausfall gethan / und die Spanischen Canonen vernageln wollen / Allein / daß sie dergestalt empfangen worden / daß sie sich mit grossen Verlust retiriren müssen / Unterdessen ist die zweyte Parallel Linie volzogen / und nur 10 Schritte von dem bedeckten Wege / Von 3 Batterien wird unauffhörlich cononiret / um die Bresche zu vergrössern / und so dann zu stürmen. In Catalonien ist die Spanische Armee über die Segra gangen / und Campiret bey Agramunt / um den Gen. Stahrenberg zu observiren / als welcher hinter Montblanc stehet Die Guarnison von Ceuta hat in einen Ausfall eine grosse Massacre unter den Mohren gethan. Der Hertzog von Cheureuse / Gouverneur von Guienne / ist ehegestern allhier gestorben. Man hat einen Stillstand der Waffen vor Catolonien abgeschlagen.

Metz vom 31. Octobr. Man sagt allhier daß vom Hofe Ordre gekommen sey / um mit denen Teutschen wegen der Contributionen zu accordiren. Zwey vornehme Juden dieser Stadt haben über sich genommen / gegen den Ausgang Februarii / 5000 Pferde an denen Frantzosen zu liefern.

ENGELLAND

Londen vom 4. Nov. Die jüngste Zeitungen die wir von Franckreich erhalten / melden daß der König unter Begleitung der Printzen vom Geblühte und den Officieren der Krohn auff St. Marten das Parlament eröffnen wolte um die solemnele Renunciation so wohl vor sich als seinen Successoren von allen Rechten und Prätension auff der Krohn von Spanien zu verrichten : Es ist hieraus zu vermuhten / daß die Königin den Hn. Prior dieserhalben mit dem Character ihres Plenipotentiarii bekleidet hat / um dieser Solennität mit beyzuwohnen / und da man nicht zweiffelt oder König Philippus werde zu derselbigen Zeit ebenfals seine Renunciation auff das Königreich Franckreich gethan haben / und daß also die 2. Monarchien den Articul des Tractats / folgends dehme sie die Renunciation thun müssen / bevor selbiger kan zur Execution gebracht werden / einen Genügen gethan / so will man / daß hierauff / wie die Rede gehet / den 28. dieses / die Publication des Friedens zwischen den dreyen Krohnen / Spanien / Franckreich und Engelland / geschehen werde : Unterdessen versichert man / daß in dem Tractat ein Articul sich befindet / worinnen den Alliirten eine lange Zeit gesetzet wird / ihren Vergleich zu machen. Man versichert / daß das Parlement / welches den 17. dieses sich versammlen wird / biß den 19. Decemb. wieder werde prorogiret werden.

NIEDERLAND

Valencyn / vom 9. Nov. Der gewesene Churfürst von Cölln empfänget öffters ein und andere Couriers von Compiegne / sonder daß man eigentlich höret / worüber solches geschiehet; Man muhtmasset aber / daß es wegen jenigen

jenigen/ so über den Frieden in Engelland paßiret / seyn möge. Gestern sind 2. Bayers. Regiem. Infant. von hier nach Namur marchiret.

Meurs / vom 8 Nov. Gestern sind einige von den Preußischen Trouppen ankommen/um der Huldigung des Königs zu aßistiren. Wenn dieselbe vorbey ist / so werden sie wieder zurück kehren.

Brüssel / vom 9 Nov. Zu Mons ist eine Verrähterey entdecket / und ist ein Frantzösischer Brigadier verarrestiret / bey welchem man verschiedene verdächtige Briefe und auch vom Mr. de Villars gefunden. Es sind auch 2 andere Officirs eingezogen worden / und nach den andern Intressenten wird fleißig geforschet.

Gent / vom 9 Novembr: Heute ist der Hertzog von Ormond unter dreymahliger Lösung des Geschützes von hier über Brügge / Nieuport und Dünkirchen nach Engelland abgereiset / nach dem vorhero der Provincial-Raht und der Magistrat von seiner Hoheit Abschied genommen. Die Ordre ist gegeben / daß man von jeder Compagnie 10 Mann von den Englischen Regimentern / die hier und zu Brügge liegen / abdancken solle.

Maestrich/ vom 8. November. Man siehet noch alle Tage in dieser Gegend Märsch / und ContreMarschen von Trouppen und Convoyen / so nach ihren Guarnisonen und Regimentern gehen. Unser Magistrat hat gestern Abend sehr kostbarlich die Herrn Commissarien von Jhro Hochmögenden und des Fürstenthums Lüttig tractirt / und folgte auff die Collation ein Ballet.

Trier / vom 2. November. Die Alliirten lassen um das Land zwischen der Mosel und dem Rhein zu decken/an Missenheim/Wolffstein und Kayers-Lautern unterschiedene neue Fortifications-Wercke anlegen/ imgleichen verstärcken die Frantzosen Homborg und Bitsche.

HOLLAND.

Haag vom 10 Nov. Man hat / daß der Printz Eugenius von Savoyen mit denen Deputirten der Hochmög. Herren General Staaten und des Staats-Rahts öffters Conferencen halte/ ohne zu wissen/ was solche für Effect haben werden. Die Hochm. Hn: Staaten von Holland/ haben auff das instehende Jahr für 2. mahl den hundersten Pfenning accordiret. Man wil alhier bereits informiret seyn/ das Franckreich Dornick an diesem Staat nicht abtreten werde / und wann solchemnach die Barriere / ohne ermeldter Stadt / für unzulänglich geachtet wird / so unterlässet man nicht zu Continuirung des Krieges alle benöhtigte Veranstaltungen zu machen. Die Ministri / derer Principalen Trouppen in Englis. Sold

Sold gestanden/ thun noch allezeit grosse Instances/ daß die Zahlung solcher Trouppen reguliret werden möge/ ohne das sie zum Zweck gelangen können Der von Utrecht angekommene Sächsische Graf von Werthern hat proponiret/ das sein König die Chur Sächsische Trouppen nach Sachsen wieder marchiren lassen werde.

Utrecht/ vom 11. Nov. Verwichenen Montag waren die Pleniy. von Franckreich und Portugall in dem Hause des Bischoffs von Bristoll versammlet/ alwo sie über den Stillstandt der Waffen zwischen Franckreich/ Spanien und Portugall von 4: Monath mit den 15. Nov. anfangend/ und d. 15 Mart. sich endigend/ sich verglichen. Dieser Stillstand soll vor die Portougiesis. Trouppen in Catalonien erst den 1. Dec. seinen Anfang nehmen/ damit Ihro Königl. Maj. Zeit möchte haben/ um ihren Generals solches kund zu thun/ und müssen selbige/ so bald möglich/ nach Portugall kehren. Während dieser Zeit sollen alle Feindseligkeiten zwischen diesen Crohnen auffhören/ und wenn etwa jemand dieser Partheyen dagegen handeln möchte/ soll davor Vergütung gethan/ die Oerther/ Schiffe und Waaren wiedergegeben/ und die Gefangene ohne Löse Geld wirder auff freyen Fuß gestellet werden: Die Schiffe so beyderseits genommen/ auff den folgenden Termin/ zu rechnen von dem Tage der Zeichnung dieses Tractats sollen mit den Waaren und dem Volck wiedergegeben werden; Nehmlich die/ welche genommen werden von den Küsten von Portugall biß auf den Höhen der Azores und der Strasse von Gibraltar nach 25; Von selbiger Strasse biß an alle Haven nach der Mittelländis. See nach 40; Von den Küsten biß an die Nord-See in 50; Von den Azores Insuln biß an den 25. Grad zum Süden nach 50. Tagen; und endl. von gemeldten 25. Grad biß an alle Theile der Welt nach 6 Monath. Das alle Schiffe dieser 3. Crohnen/ zufolge dieses Stillstandes frey fahren mögen/ ohne mit andern Päßen/ als denen von ihren Souverainen versehen zu seyn/ und daß die Ratification dieses Tractats innerhalb 40. Tagen/ wen es geschehen kan noch eher solle ausgewechselt werden.

ROSTOCK gedruck bey Johann Weppling/ Fürstl. und der Acad. Buchdr. wohnhafft in der Creplinis. Gasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1712. Num. 93.

Montag / den 21. NOVEMB.

POHLEN.

Caminieck vom 19. October. Der Tartar Cham hat denen aus der Wallachey biß auff diese Seite des Dniesters streiffenden insolenten Partheyen / welche durch ihr Rauben und Plündern die dasige Gegt ganz unsicher gemachet / nun endl. das Handwerck legen lassen / indem derselbe zu diesem Ende eine ziemliche Anzahl seiner Cosacken detachiret / die auch jene der Gegend Szangród angetroffen / die meisten derselben gefangen bekommen / und die Rädelsführer zu einer exemplarischen Straffe gezogen hätten. Sonsten hat man Nachricht / ob wäre gedachter Tartar Cham degradiret / und der vormahlige wieder an seine Stelle eingesetzet worden / jedoch brauchet dieses annoch Confirmation.

Von der Gräntze aus Klein-Pohlen / vom 6. Nov. Die Briefe aus der Wallachey melden von der Reise des Polnischen Groß-Gesandtens / daß demselben auff solcher alle Ehre von denen Begleiten Cosaren und Wallachischen Feldherrn erwiesen würde / auch daß es confirmirt / daß der Tartar Cham und der Bassa in Bender von der Pforte in die Gefangenschafft condemnirt seyn / weilen sie allerhand Auffwickelung wieder Moscau auff das neue unternommen hätten. Die Hybernische Commißion / nachdem sie den 22. passato ihren Anfang genommen / continuiret in Lemberg durch eine grosse Versammlung der Magnaten / und negotiren die Deputirten der Militz die Bezahlung auff das fleißigste / es ist aber wenig oder gar kein Geld beysammen. Der Fürst Dolhoruckj negotiirte auch daselbst und dörffte / allem Vermuhten nach / bey dieser Versammlung etwas neues von seinem hohen Printzipal anzubringen haben / nach welchem er seine Reise nach Moscau fortsetzen soll.

Aus Groß-Pohlen / vom 9. November. Dantziger Briefe melden / daß der daselbst subsistirende Englische Gesandte auf Ordre Sr. Königin nach Pommern zu Ihro Majestät dem König Augusto abgereiset wäre: wie auch / daß Ihro Hoheit des Czaarischen Printzen Gemahlin annoch in Elbing subsistiren / doch einen Theil der daselbst in Guarnison gestandenen Russischen Trouppen / mit dem Brigadier Balcke / die ihre Garde oder bey ihrer Abreise Convoy halten sollen / ohnweit der Stadt einquartieren lassen; Dahingegen der andere

Theil

Theil nach Pommern marchiret ist. Hochgedachte Ihro Hoheit erwarten die Rükkunfft Ihro Czaarischen Majestät und glaubet man/ daß sie von dar vor dem Winter nach dem Brandenburgischen gehen werden.

DEUTSCHLAND

Wien/ vom 5. Novembr. Briefe vom 11 passato von Constantinopel berichten/ daß der Minister des Czaars von Moscau in einer Zusammenkunfft mit dem Groß-Vezier Versicherung/ von demselben bekommen habe/ daß der Groß-Sultan sich an den geschlossenen Frieden halten werde; indem Achmet Aga/ welcher nach Pohlen gesandt worden/ Nachricht gebracht habe/ daß die Moscowiter Pohlen verlassen hätten. Ihro Kayserlichen Majest. ist von den Ungarischen Ständen zu künfftiger Campagne/ so der Friede mit Franckreich nicht erfolgen sollte/ einiges Volck auff getragen worden; auch soll der Graff Caroli Ihro Kayserl. Majest. 7000. Ungarische Reuter zu werben angetragen haben/ welches auch von Ih. May. soll acceptiret seyn.

Cöln vom 13. Nov. Die einige Tage herum gelegene Chur-Pfälzis. Käys. und Bischöff. Würtzburgis. Regimentern unter Command des Hn. General Grafen von Vehlense/ und vor und gestern auffgebrochen/ und haben sich in die Wintergvartier zertheilt/ und ist diß und jenseith Rheins/ alles mit Fuß Volck biß nach Coblentz zu angeprovi Die Cavallerie und Dragoner aber ins Sauerland geleget worden: Imgleichen ist auch heut früh das Chur-Trieris. Regiment von der Hartt au Mastricht kommende hier vorbey dorthin abgegangen: In diesem Marsch der Trouppen geschehen auch viele Rencontres/ indeme eine feindl. Pa they von vier hundert Mann im letzten Orte 80. darinnen liegende Heß sche überfallen/ 11. davon getödtet/ und den Rest sammt der Beute hi weggeführet hat. Auff erhaltene Kundschafft aber/ haben die daherum gleichfals liegende Alliirte Trouppen sich verstärcket/ und diese 400. Ma in einem Busche/ die Stille genant/ umringet/ selbige nach einem sta cken Gefechte zertrennet/ einige todt geschossen/ den Partisan samt vi len Gemeinen gefangen bekommen/ und alle Beute wieder erobert.

Breßlau vom 9. Nov. Abgewichenen Montag in der Frühe b gunte man alhier eine scharffe Inquisition/ wegen des liederlichen Ra Gesindels/ durch die Bürger Wache in der Stadt/ wie auch denen sammten Vorstädten durch die Gerichte zu thun/ und wurden nur Vornehmsten Hn. Häuser mit Visitirung verschonet/ deßwegen auch Nachmittags gegen 2. Uhr die Thore gesperret verblieben/ wobey hier eine Anzahl beyderley Geschlechts Verfohnen auffgehoben und in Arr geführet worden. Morgen wird das von den Hn. Ohrland, Bürger u Handelsmann alhier/ inventirte Feuerwerck angezündet/ und nach nen gewöhnlichen Steinen/ Granaten/ Cartaffen/ Feur-Leucht-Bre

und Luft-Kugeln / mit untergemischten Ragveten werffen / sich Mercurius in Lebens Grösse in seiner lincken Hand im weissen Feuer halten / Vivat Carolus VI. auff 2. Nebenpostementen aber Semper Maximus in den Buchstaben S. M. präsentiren / und auff dem Wasser 13. Wasser-Kugeln / einigen Ragveten / Schwärmern und 2. Lust Feuer Rädern den Beschluß machen.

Leipzig / vom 12. Novembr. Man hat daß denselben Abend der Courier / welcher vor einigen Tagen alda durch nach Dresden paßiret / von dannen wieder zurückkommen würde: Imgleichen / daß den 9. einige Rußis. Couriers von der Pommersch. Armee durch selbige Stadt zu Ihr. Czaarisk. Maj. paßiret / von deren Mittbringen man bisdato nichts erfahren können. Morgen wird man den auff Ihr. Königl. Maj. von Pohlen allergnädigsten Befehl angeordneten grossen allgemeinen Fast-Buß- und Bet-Tag / so der dritte in diesem Jahre ist / vor den 18. dieses gehalten werden soll / von denen Cantzeln abkündigen. Man vermeynet / daß Ihr. Königl. Maj. von Pohlen mit dem ehisten aus Pommern nach Pohlen gehen werden / von wannen man mit Verlangen auff den Ausgang des in das Dantziger Wärder mit etlichen 1000. Mann geschehenen Einfals des Ribinsky wartet / und wurde neulich bereits gemeldet / daß man ihrer schon ziemlich auf die Enge getrieben. Die hiesige Land-Militze machet noch immer den ordinairen hierzu bestimmten Zeiten ihre Kriegs Exercitia. Auff dem Schlosse Pleissenburg sind etliche Soldaten von hiesiger Guarnison wegen Verdachts einiger Diebereyen diese Woche in Arrest genommen worden / weil man sie vor die Autores des kürtzlich in diesen Vor-Städten verübten Diebstals halten will. Ihr. Hochfürstl. Durchl. der jetztregierende Hertzog zu Sachsen Mörseburg / Mauritius Wilhelmus / befinden sich noch zu Delitsch. Es sind auff die neuliche Huldigung Sr. Hochfst. Durchl. 2. Medailler in der Königl. Müntze alhier verfertiget worden: Auff der einen Seite dieser ersten Medaillen stehet Sr. Hochfürstl. Durchl. Contresail / mit der Umschrifft: Mauritius Wilhelmus D. G. Dux Sax. J. C. M. A. & VV. Post Admistr. Episcop. Merseburg. Die andere Seite stellet vor die Stadt und Schloß Mörseburg über welche 2. in einander geschlossene Hände / mit der Uberschrifft: Mutua fide. Oben darüber Morgengum votivum: In dem Abschnitte stehet: Optime Princeps Deus Te servet, Tua salus, nostra salus, Veri dicimus Juli 5. die 26. Octobr. 1712. Auff der ersten Seite der andern Medaille ist ein Schild / in welchem Sr. Hochfürstl. Durchl. Nahmen / den Hertzogs Huth / um das Schild stehen lauter brennende Hertzen / mit der Beyschrifft: Hic Murus Atheneus esto; Auff der andern Seite ist folgende Schrifft: Mnemosynon Homag-

mag. Rev. ac Ser. Princeps Mauritio VVilhelmo Episcop. Mo
seburg. ac Administr. Præst. Die 26 Oct. 1712.

Berlin / vom 13. Oct. Aus Pommern sind daselbst
Estaffetten eingelauffen / welche aber über vorigen nichts Verän
derliches mitgebracht haben. So ist auch alda ein Courier na
Ihro Czarischen Maj. durchpaßiret / wobey man vernimmt / d
die von den Schweden ausgebreitete grosse Action / nicht von so
cher Importantze wie man debitiret hat. Man hat alhier d
Nachricht / daß unser Abgesandte von hier an den König vo
Schweden / den 5. Octobr. zu Bender bey Ihr. Maj angelang
sey. Von Constantinopel wird berichtet / daß der Groß Sultan
von dem daselbst angelangten Czaarisch Ambassad, die Notificati
des Friedens / noch nicht habe annehmen wollen / weil d
Schwedis. Minister häuffige Remonstrationes thut / daß die Ru
sen das Königreich Pohlen noch nicht einräumen wollen. Heu
frühe erhielte man die Nachricht durch einen Courier / daß d
Fürst von Anhalt Dessau / par Surprise das Castell von Meu
emportiret / und die Holländer delogiret / wobey 6. Mann vo
den Preußis. Soldaten geblieben. Se. Durchl. seyn bey H
fe arriviret / und haben Ihr. Königl. Maj. von dem paßirten selb
Relation abgestattet.

Aus dem Holsteinis. vom 17. Nov. Ih. Hochfürstl. Durchl. sind
Holstein-Gottorff dieser Tagen von der Jagd wieder retourniret. Zu de
Einmarsch sowohl in hiesigen als Königl. Dänis. Holstein / wird all
veranstaltet / und soll das Corps unter dem General Rantzau / berei
der Gegend Oldeschlo arriviret seyn / woselbst sie dem Vernehmen na
wol so lange dürfften stehen bleiben / biß die in den so genannten vi
Landen liegende Königl. Dänis. Trouppen werden zu ihnen gestoss
seyn und dürffte man alsdann erst eigentliche Nachricht erhalten /
sie insgesamt die Winterqvartiere beziehen / oder zuvor Ordre bekomm
werden / sich mit der Rußis. und Sächsischen Armee zu conjungiren / u
den Feind / welcher annoch in Rostock und der Gegend mit der gantz
Armee sich befindet / eine Battaille zu lieffern. Man wil / daß Ih. Czaar
Maj auff erhaltene Nachricht / daß die Schweden in dem Mecklenburg
eingerücket / die feste Resolution genommen / sich fordersamst aus d
Carlsbade zu begeben / und bey dero Armee in Pommern sich einfind
wollen / um ein und anders aldort zu reguliren / und in hoher Perso
das Commando nehmen / den Feind mit dero Trouppen zu begegne
wil man also gewiß versichert seyn / daß annoch vor Endigung der Ca
paane man von einer Haupt Action hören werde. Indessen unterlä
man Alliirter Seits in Pommern nicht / an Reparirung der Linien u
Redouten allen Fleiß anzuwenden / um solche in guten Stand zu setz
und halten Ih. Kön. Maj von Pohlen / mit denen Staads Officire
sowohl Russen als Sachsen / fast täglich geheimen Kriegs Raht. Es w
dort sehr nach dem von Ih. Kön. Maj. Augusto / zu Ih. Kön. Maj.
Dännemarck spedirten Courier verlanget / um zu vernehmen / ob sich I
Kön. Maj. von Dännemarck mit der von Ih. Kön. Maj. von Pol
genommenen Resolution / conform bezeigen werden. Die in der S
Hamburg zeithero gelegene Cräyß Trouppen / als Preußis. Hannöveri
un

und Wolffenbüttelsche / sollen von ihren hohen Principalen bereits Ordre erhalten haben / sich von selbiger Stadt abzuziehen: So vermuhtet man auch ein gleiches von denen Kön. Dänis. Trouppen aus den vier Landen / so bald nur mit bemeldter Stadt Hamburg alles seine Richtigkeit haben werde. Mit Copenhagener Briefen hat man / daß die Kön. Dänis. Flotte sich jetzo ober Bornholm aufhalte. Die hohe Kön. Herrschafft befindet sich noch daselbst bey hohen Wohlergehen und guter Gesundheit. Mit Eingang künfftigen Monaths / wird das dort von der Ost Indischen Compagnie verfertigte Schiff seinen Cours nach Indien antreten.

Aus dem Holsteinis. vom 17. Nov. Der Herr Gen. Rantzau wird auff weitere Ordre / in dem Mecklenb. stehen bleiben biß man sehen wird / wohin die Schweden sich wenden werden. Itzt erhält man Nachricht / daß die Schweden den 14. morgens umb 7. Uhr in Rostock ein marchirt / einige tausend zur Guarnison eingelegt / die gantze Armee aber nach dem Schwanischen ihre Tour genommen. Aus dem Stifft Bremen kommen noch 1500. Mann Infanterie sich bey der Armee einzufinden / welche biß in 4 a 16000 Mann verstärcket wird / um der Schweden Movement zu observiren. Nun wird abermahl geschrieben / daß der zweyte Schwedische Transport in 5. a 6000. bestehende / zu Bart solte angekommen seyn / wovon die Zeit daß gewisseste geben wird. Die Wißmarsche Guarnison soll mehrentheils bey der Armee angekommen seyn. Die Moscowitis. und Sächsis. Trouppen / so nahe Laage und Teßin campiren / schreiben ebenfals die Lieferung aus / daß es also ein erbärmliches Lammentiren in dem Mecklenburgis. Lande verursachet / und wo es sich nicht bald ändere / kein Auskommen gesehen wird.

Aus dem Mecklenburgischen / vom 17 Nov. Die Moscowiter lassen Brücken verfertigen / um über die Warta zu gehen / und den Schweden anzugreiffen. Man will das König Augustus / von der Armee nach Sachsen ehistens abreisen / und daß Se Excell. der Hr. Baron von Löbendahl / bey der Armee wieder erwartet werden. Der Hr. Obriste Klepping / ist zu Rostock an seine Wunden gestorben. Nunmehro ist im gantzen Lande die Saltz-Pachterey würcklich eingeführet. Es haben sich aber einige von der Ritterschafft zeithero zu Gottorff aufgehalten / in gewissen Angelegenheiten / doch weiß man dato noch nicht / worin solches bestehe. Die eine zeitlang her versperret gewesen Häuser in Friederichsberg und Horn / sind wieder gereiniget und eröfnet worden / weilen die bösen Kranckheiten nicht weiter um sich gegriffen. In Glückstadt und Itzehoe / hat das Sterben auch GOtt lob aufgehöret. Der Hr. Fabricius /

weich

welcher eine geraume Zeit sich bey Jhro Majest. von Schweden zu Bender arretiret/ wird in kurtzen zu Gortorff erwartet/ weil dessen Bagage schon in der Nähe angelanget.

Wißmar, vom 14. November. Von Stralsund wird advisiret/ daß man dieser Tagen von Wittau / auff der Insul Rügen / eine grosse Anzahl Kriegs- und andere Schiffe in der See wahrgenommen/ welche man vor den zweyten Transport aus Carlscrona gehalten weswegen alsofort ein Expresser an den Herrn Grafen Steinbock abgefertiget worden wäre/ diese Nachricht zu hinterbringen / Se. Hoch-Gräfliche Excellentz aber hätten besagten Expressen elligst wieder zurück gesendet / mit der Ordre/ daß wann die im Gesicht gewesene Schiffe solches die Schwedische Flotte mit dem Transport seyn würde/ selbiger nicht auff dem Lande Rügen/ sondern an dem Daß/ (welches nur einige Meilen von hier/) debarquiret werden solte. Man hat aber biß dato noch nichts von desselben Ankunfft an vorgemeldetem Orte vernommen/ doch wird solcher/ soferne es nicht etwa fremde Schiffe gewesen seyn mögen / stündlich vermuthet. Hierbey folget die Lista derer Regimenter/ so sich anjetzo bey der Königl. Schwedischen Armee unter Commando des Generalen en Chef / Herrn Grafen von Steinbock/ in dem Mecklenburgischen befinden.

Cavallerie.

West-Giöthische	1200. Mann.
Aschenbergs	1200.
Mellins	800.
Pommersche	800.
Mardefelds	1200.
Strömfelds	1200.
Marschalcks	1200.
	7600.

Infanterie

Südermanlands	1200.
Dahl-Regiment	1200.
Wermelands	1200.
Ost-Giötische	1200.
Helsinger	1200.
West-Gioth-Dahls	1200.
Eckeblat	1200.
Schoultzische	800.
Wesmanlandische	1200.
Elfsborgische	1200.
	11400.
	7600.
Summa	19000. Mann.

Bey der Artollerie 600. Mann/ Cosoquen 300. M.

Guarnison in Stralsund.

Jänkiöpingische Regiment	1200.
Ribbingische Reg.	600.
Schoultzische Battall.	400.
	2000. Mann.

Schweitz.

Schaffhausen / vom 6. Nov. Der Abt von St. Gallen hat ein sehr höfliches Schreiben an die Cantons Zürch und Bern abgehen lassen / in welchem er diese beyde Cantons ersuchen läſſet / daß sie nochmahls eine allgemeine Versamlung der 13 Cantons ausschreiben möchten / und daß er seine Deputirte zu selbiger Versammlung mit gnugsahmer Vollmacht absenden wolte. Nachdem selbiges Schreiben in dem grossen Rath zu Zürich abgelesen worden / hat selbiger beschlossen / eine Copia davon nach Bern zu senden / um selbigen Cantons Meynung davon einzuholen. Diese beyde Cantons haben nun für gut befunden / daß ehe und bevor man eine allgemeine Versammlung ausschriebe / man vorhero von dem Abt zu wissen verlangen solte / wie weit seine Depucirten zu handeln Vollmacht hätten / damit die 13. Cantons nicht vergebens gefordert werden möchten und die grosse Unkosten darzu ersparet würden. Die von Zürch und Bern haben einen Brieff bekommen / welchen dieser Abt an den Kayser Joseph / da er ehmals Hülff von ihm verlangte; zur Antwort geschrieben / des Inhalts / daß er kein Fürst des Reichs / sondern ein Schweitzer und ein Alliirter der Schweitz sey. Die Copie dieses Brieffes von dem Abt selbst an Zürich und Bern übersandt / wird man nach Wien und Regenspurg senden.

PORTUGALL

Lissabon vom 19. October. In dieser Nacht arrivirte ein Expresser aus unserm Lager mit der Zeitung / daß die Belagerte aus Campo-Major einen glücklichen Ausfall gethan / viele Faschinen verbrandt / und wohl 3000. derselben in die Stadt ohne einigen Schaden zurück gebracht / ausser daß 20. Granadirs abgeschnitten wären.

Lissabon vom 20. October. Gestern Morgen gegen 1. Uhr ist unsere Königin seines jungen Printzens glücklich genesen / welcher so gleich zum Printzen von Brasilien erkläret worden. Ihro Königl. Majest. haben Ordre ergehen lassen / dieser Geburt wegen 3 Tage nach einander Illuminationes zu thun. Dieweil der Cardinals-Hut vor dem General-Inquisitoren mit denen letzten Genuesischen Schiffen angelanget war / als erschien ermeldter General auf 8 dieses mit einem grossen Gefolge von Kutschen der vornehmsten von Adel / öffentlich bey Hofe / allwo ihm gedachter Hut von dem Könige mit gewöhnlichen Ceremonien aufgesetzet / und nachmahls in die Königl. Capelle / in welcher der Cardinal Ober-Capellan ist / das Te-Deum Laudamus gesungen worden.

Franck

FRANCKREICH.

Paris / vom 10 Nov. Der König hat durch einen Expressen von Mr. de Urelles Nachricht erhalten / daß die Minister von Portugall den Stillstand der Waffen auf 4 Monate angenommen / und unterschrieben. Worauf so fort ein Courier von unserm Hofe nach Madrit gesandt worden / Und scheinet man über diese Zeitung sehr vergnügt zu seyn / daß diesem Exempel auch einige andere folgen werden. Von Perpignan hat man vom 26sten passato / das die Trouppen / welche aus Dauphine detachiret worden / daselbst ankommen / und das der Grafe von Fiennes den 29sten mit 7. a 8000 Mann über den Tech nach der Seite von Gironna marchiren sollen. Laut Schreiben aus dem Elsaß / so beginnen die Läger am Ober-Rhein sich zu separiren. Der Marschall de Harcourt befindet sich seit 2 Tagen am Hofe. Alle Officier haben Ordre erhalten / ihre Trouppen aufs baldigste zu recroutiren / und den 10ten Martii alle Regimenter complet zu haben. Der Commendant von Ypern hat dem Könige notificiret / daß die Feinde das Fort Knock durch Inundationes und neue Wercke in einen solchen Stand gesetzet / daß es unmöglich / etwas dagegen zu unternehmen.

ENGELLAND

Londen / vom 8 Nov. Am Sonnabend waren 6 zu Rittern vom Orden des Hosenbandes von der Königin gemacht / nemlich die Hertzoge von Beaufort / Hamilton und Kent / die Grafen don Paulet / Exfort und Straffort. Aus dieser Promotion will man muhtmassen / das alle Artickel des Friedens Tractats völlig reguliret / Allein / ehe der Friede publiciret wird / dörffte der Grafe von Straffort gemeldete Articul zu Utrecht / nebst den Renunciationen von Franckreich und Spanien / übergeben. Falls nun solche daselbst nicht angenommen werden solten / so zweifelt man nicht / das die Kronen ihren Tractat ratificiren / und den Frieden in ihren Landen proclamiren werden. Der Herr Prior arrivirte ohnlängst aus Franckreich / und ging nach Windsor / um von seiner Verrichtung Rapport zu thun. Einige wollen daß er wegen des Projects zu einem general Waffen-Stillstand überkommen / und diese Woche nach Franckreich retourniren werde. Weil die Agenten des Hertzogs von Aumont kein Haus nach ihren Willen finden können / so hat die Königin befohlen / Apartementen vor Se. Excellence in Somersethause zu präpariren. Daß der Hertzog von Marlbourou[illegible]g nach Teutschland und Italien gehet / wird konfirmiret.

HOLLAND.

H[illegible]aag / vom 14. Nov. Die Negotiationes zwischen den [illegible] Hoff von Portugall und Franckreich sind endlich zum E[illegible]nde kommen / und man hat hier mit Verwunwunderung [illegible]vernommen / daß der Tractat wegen des Stillstandes [illegible]s der Waffen d. 5. dieses zu Utrecht ist unterzeichnet wor[illegible]en / und daß die Portugiesen keine Sorge getragen / C[illegible]ampo Major zu behalten / welche Stadt sich allen Ve[illegible]rmuthen nach / vor d. 15. huj. alsdann der Stillstand er[illegible]tl. angehen soll / denen Spaniern wird ergeben haben.

ROSTOCK gedr[illegible]uckt bey Johann Weppling / Fürstl. und der Acad. Buchdr[illegible]r, wohnhafft in der Creplinis. Gasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1712. Num. 94.

Freytag / den 25. NOVEMB.

MOSCAU.

Moßau/vom 13. October. Heute wird allhier ein Persischer Gesandter eingeholet/welcher einen Elephanten / 2 Löwen/ 1. Tyger nebst verschiedenen raren Vögeln/worunter sich auch ein Strauß befinden soll/ mitbringet/um solche unter andern Geschencken Ihro Czaarischen Majest. im Nahmen seines hohen Principalen zu präsentiren.

POHLEN.

Lemberg/vom 2. November. Die CronVölcker streiffen hier herum/und opprimiren die armen Leute gar sehr. Se. Majestät der König von Schweden und Woywod Kpowsky sind noch in Bender / allwohin sich die Türckische Trouppen mehr und mehr zusammen ziehen/ die daselbst/biß zum Ausgang des grossen Consilii in Constantinopel / stehen bleiben sollen. Unser Ambassadeur der Woywod von Masuren/ an die Pforte gehende/hat von dem Fluß Czeremosow seine Reise weiter fortgesetzet. Die Moscowiter / so hinter dem Nieper unter dem General Rönne stehen/haben sich bereits in die Quartiere gelegt. Die Schatz-Commission allhier soll ehistens geendiget werden.

Wilda vom 6. November. Vergangene Woche ist ein so strenger Frost eingefallen und hat es auch dermassen starck geschneyet / daß auch die Moscowitische Posten ihren ordentlichen Cours nicht haben halten/und behörig einlauffen können. Bey Mohyloff sind 2. vornehme Moscowitische Kauffleute durch die daselbst in den Wäldern sich aufhaltende Räuber ermordet und alle ihre bey sich habende importante Wäaren weggeführet worden/diese leichtfertige Rotte aber aufzusuchen sind einige Trouppen auscommandiret. Das Tribunal wird unter grossen Zulauff des Adels in Minsk gehalten/ von welchem Orte man fälschlich ausgesprenget ob sey selbiges abgebrandt.

Kräckau / vom 6. November. Der Litthauische Unter-Feld-Herr war neulich von der Gräntze hier angekommen/und ist wiederum in die Sendomirische Woywodschafft abgereiset. Man hat sonst noch keine Gewißheit/wann der Land-Tag dieser Woywodschafft seinen Anfang gewinnen wird / weil der Primas Regni durch die Unpäßlichkeit des Cron-Cantzlers/den Verzug

dessel-

desselben executiret. Auff dem Gebürge befinden sich viele Straffen-Räuber / so daß sie nicht allein die Reisenden / sondern auch die Einheimischen / anfallen und berauben.

PREUSSEN

Königsberg / vom 14. Nov. Gestern sind alhier viele Bagage-Wagen und eine ziemliche Suite von der Hof-Staat der Czaarin. Cron-Printzessin nebst einer Moscowitis. Soldatesque von Elbing angekommen / welche heute aus der Vorstadt durch die Städte nach dem Roß-Garten fortgerücket und ihren Weg nach Riga nehmen sollen. Die Czaarin wird hier auch erwartet / und soll dieselbe eben also empfangen werden / wie vormahlen ihr Gemahl daselbst in hoher Person zugegen gewesen.

Dantzig / vom 10. Nov. Den 7. dieses begab sich hier der Printz Ragotzky in ein Englis. Schiff / George genannt / so nach London destiniret: Derselbe hat an einigen seiner Freunde gesaget / daß sein Dessein wäre nach Franckreich zu gehen / und daß er vorher in Engelland ansprechen würde. Der Englis. Envoy wird ehister Tagen von hier gehen / so bald er wird Nachricht haben wo er Se. Maj. dem König Augusto soll antreffen. Unsere Stadt Trouppen liegen noch in den Dörffern zu Quadendorff und Nalienhaben: Gestern hat der Magistrat etliche Schnaphanen in dessen Dienst genommen / an welchen 2. Rthlr. Specie gegeben werden / benebst die Beute / die sie von den Pohlen bekommen können. Dieses sind Leute so sich dieser Gegend aufgehalten und die gezogene Röhre führen / womit sie 5. a 600. Schritt schiessen können. Es ist ihnen proponiret worden / die Pohlen in ihren Quartiren zu beunruhigen / und ihnen zu verwehren die Contributiones einzuheben. Heute ist auch eine Compagnie Volunteurs / so bestanden in Schneider und Schuster Gesellen / von hier ausgangen / um etliche Posten zu besetzen: Man giebet einen jeden einen Gulden des Tages vor der Versäumung / und vor ihre Mühe.

DEUTSCHLAND

Wien / vom 9. Nov. Nachdem vorhero alles in bester Ordnung zu der Käyl. Oesterreichis. Erb-Huldigung veranstaltet worden / und zu diesem Ende auch unter andern das hiebey jederzeit gebräuchliche Ertz-Hertzogl. Hütlein von dem Closter Neuburg / unter einer Anzahl Hatschier-Reuter abgeholet worden / so ist den 8 dieses besagte Huldigung mit behörigen Ceremonien vor

vor sich gangen / da dann Ihro Käys. Maj. ungeachtet des schle-
ten Wetters / sich zu Pferde gesetzet / und nach der St. Ste-
phans Dohm Kirche erhoben / alwo der Actus vollenzogen wor-
den. So hat man auch ein groß Theatrum gebauet / wovon
sich die Paucken und Trompeten unter Lösung der Canonen tapf-
fer hören lassen wobey man dann auch rothen und weissen Wein
aus Fontainen unter das Volck lauffen lassen / und letztens eine
kostbahre Mahlzeit für allerseits hohe Standes Personen ange-
richtet / da nemlich 50. Taffeln gedeckt worden. Die Bür-
gerschafft ist bey dieser Huldigung in gar schöner Parade er-
schienen.

Wien/vom 10. November. Ihro Kayserliche Majestät haben am 5ten dieses unweit von dar / eine grosse Schweins-Jagd gehalten / in welcher dann bey nahe 100. der grössesten Stücke gefället wären. Sonntags/als an dem Jahr-Tag/des in Hungarn von Pätz anhero gebrachten Marianischen Gnaden-Bilds/ haben gesammte Majestäten und Durchl. Ertz-Hertzoginnen den Gottesdienst in der St. Stephans-Dohm-Kirchen abgewartet. Ein arribirter Courier aus Barcellona überbrachte an den Kayserlichen Hoff Briefe/ welche enthalten / daß Ihro Majestät die Regierende Käyserin in höchstem Wohlstande sich daselbst befin-
deten/und daß die Stände aldort beysammen wären/ über die benöthigte Contribuenda auff künfftiges Jahr zu deliberiren. Der Landes-Hauptmann der Graf-
schafft Glatz hat vor seiner Abreise bey Ihro Kayser-
lichen und Catholischen Majestät noch eine Audientz gehabt/und ist darauff von hier auffgebrochen.

Leipzig / vom 15. Nov. Alhier paßiret anjetzo wenig ausser daß die vorige Woche / wegen der in Pommern vorgefallenen Affairen ein nach Dresden abgeschickter Courier den 12. dieses Abends von dannen hier wieder retourniret ist. Die neulich erwehnte Anatomie / der zu Delitsch decollirten und anhero gebrachten Kinder-Mörderin hat Hr. D. Pauli dieser Tage über die gewöhnlichen Stunden auff dem Theatro Anatomico continuiret. Vorige Woche ist alhier eine Magd / welche man beschuldiget / daß sie ihr unehliches Kind umgebracht / eingezogen worden. Wie es denen auff dem Schloß arrestirten Soldaten/ von deren Execution schon einige reden wollen / ergehen werde/

kan

kan man zu dato noch nicht wissen. Allhier und in dieser Gegenden werden nun die auff Königl. allergnädigste Verordnung zu gewissen Zeiten eingeführten Exercitia / bey der ausgelosseten Mannschafft oder Land-Militze / gewöhnlicher Massen wieder vorgenommen / was man aber von einer bey derselben eingelauffenen Ordre sagen will / davon kan man zu dato nichts gewisses melden.

Berlin vom 19. Nov. Jh. Hochfl. Durchl. von Anhalt welche allhier am 13. dieses / angelanget / und die mündliche Relation von der surprenirten Citadell von Meurs abgestattet / werden sich mit ehesten wieder von hier begeben. Die in Meurs gefundene metallene Canons / so alle mit dem Orgnischen Wapen bezeichnet / sollen auff Jh. Königl. Maj. hohen Ordre anhero ins Zeughaus gebracht werden. Jh. Hochfl. Durchl. sind nebst Jh. Cronprintzl. Hoheit / von dem Marck Grafen Christian Ludewig / mit einem magnifiquen Festein regaliret worden. Uber Leipzig hat man / daß von Seiten Jh. Käys. Maj. wegen künfftiger Campagne eifrigst Consilia gepflogen werden / um sich in solche Verfassung zu setzen / daß man eine formitable Armee aller Orten auff den Beinen habe. In Ungarn sollen sich abermahls viele Malcontenten hervor thun / dergleichen Besorgung man auch in dem Königreich Neapolis hat / wogegen aber alle nöhtige Précautiones genommen werden. Aus Elbingen hat man / daß der Czaarowitzin Bagage bereits von dannen nach Königsberg auffgebrochen / wohin Jh. Hoheiten / selbige in continenti zu folgen / resolviret gewesen wären / da indessen alle Wagen durch hergebrachten Vorspann / von Königsberg weiter ab nach Memel geführet werden sollen / und soll Jh. Hoheit alle Ehre in Königsberg / gleich wie vorhin dem Czaaren geschehen / erwiesen werden.

Aus dem Holsteinischen / vom 20 Nov. Jhro. Hochst. Durchl. der Hr. Administrator befinden sich noritzo auf dero Residence zu Gottorff. Zu Einquartirung der gesamten Königl. Dänis Trouppen in hiesigen Landen / ist alles veranstaltet / und müssen nunmehro auch diejenigen / so bishero in den vier Landen gelegen / weilen der Tractat zwischen Jhro Königl. Majestät von Dännemarck und der Stadt Hamburg / völlig adjustiret / und jüngsthin ratificiret / worden / allesamt in die ihnen angewiesene Winter Quartire ziehen / wohin sie dann bereits auch auffgebrochen. Der von Jhr. Kö. nigl. Majestät von Pohlen nach Copenhagen spedirte Courier / ist bereits von dort auf der Retour durch Hamburg / am 18ten dieses / nach seinen hohen Principalen passiret ; Man kan nicht eigentlich dessen Mitbringen penetriren / doch sind viele der Meynung / daß das Königl. Dänische Corps / sich auf Ordre Jhr.

Kö-

Königl. Majest. zusammen ziehen/ bigiliren/ und dem Schwedischen Corpo/ mit Conjunction der Alliirten Armee hart zusetzen dürfften. Die in der Stadt Hamburg befindliche Crayß-Trouppen haben von ihren hohen Principalen Ordre bekommen/ mit den ehesten auszumarschiren/ zu dato aber befinden sie sich noch aldort. Aus Pommern ist dismahl auch wenig Notables.

Ein anders aus dem Holsteinischen/ vom 22 Nov. Es will verlauten/ als wann Jhro Excell. der Herr Baron von Löwendahl/ und der Herr geheimter Raht/ Baron Hoym von Se. Majest. dem König Augusto einen Expressen erhalten/ sich eylends nach Pommern zu begeben/ und daß man glaubte/ daß der Herr Ober-Marschall in Abwesenheit des Königs und des General Fleemmings die Armee commandiren würde. Man ist Se. Czaarische Majestät/ welche nunmehro in Berlin arrivirt sind/ wieder bey der Armee erwartend/ auf der Nachricht/ so ihm im Carls-Baad von dem König Augusto gegeben/ daß die Schweden in dem Mecklenburgischen gangen. In Sachsen ist man wegen einer Invasion der Schweden etwas bekümmert/ weshalben dann die Land-Milice aufgebohten/ die Frontiren in Sicherheit zu setzen.

Wißmar vom 17. Nov. Der Herr Smigelsky ist mit 1500. Mann zu Pferde ziemlich weit herum gestreiffet/ und hat auff eine recognoscirende Moscowitis. Parthey gestossen/ von welcher er einige erleget/ und unterschiedene Gefangene mit sich nach Schwan gebracht haben sol. Man saget/ daß der Herr Obriste Bassewitz mit einer Parthey von 500. Pferden auff dem Wege nach dieser Stadt im Anmarch begriffen/ und sol er nicht weit mehr von hier stehen/ so daß man selbigen noch diesen Abend alhier vermuthtet/ wohin er alsdann ferner gehen wird/ dörffte sich nächstens zeigen. Von dem zweyten Transport/ daß solcher an der Pommerisch. Küste solte angelanget seyn/ hat man weiter keine Nachricht/ wie wohl die Stralsunder Post noch nicht arrivirt ist/ mit welcher man die rechte Gewißheit zu vernehmen haben wird.

Aus dem Mecklenb. vom 19. Nov. Nachdem Se. Hoch-Gräffl. Exc. der Käys. Geheimter Raht und Plenipotent. im Nieder Sächsis. Crayse/ Herr Damian Hugo/ des Heil. Römis. Reichs Graff von Schönborn-Buchheim/ Land-Commenthur/ &c. in verschiedenen von Käys. Maj. Jhro auffgetragenen wichtigen Angelegenheiten/ den 9. Nov. von Hamburg zur Göer angelanget/ und an dem daselbst sich auffhaltenden Chur-Braunschweigis. Hoffe die Negotia verrichtet/ sind sie den 14. ejusdem von da

auff-

auffgebrochen / und als Sie sich den 15. zu Grabau mit des Herrn Hertzogs zu Mecklenburg Durchl. abouchiret / haben Se. Excell. Ihre Reise über Perleberg nacher Berlin den 16. weiter fortgesetzet / alwo dieselbe den 18. allererst arriviren werden. Die Moscowiter und Sachsen stünden noch in der Gegend Güstrau / und wären ihre Linien mit 12000. Mann besetzet. Ih. Czaarisch. Maj. würden in kurtzem wieder aus dem CarlsBade in Pommern vermuthet. Der Herr Obriste Bassewitz hätte sich mit einer starcken Parthey zu Pferde bey Wißmar eingefunden / von dannen der mehreste Theil der Guarnison mit vielem Geschütz zu der Schwedis. Armee bey Schwan und Bützau abmarchiret.

SCHWEITZ.

Schaffshaussen / vom 10. Novembr. Die Cantons Freyburg und Solothurn / welche ihre Deputirten nicht nach der allgemeinen Tagsatzung nach Baden gesandt / sollen sich weigern den neulich gemachten Friedens-Tractat zu unterzeichen und zubesiegeln. Die Cantons Ury und Schweitz / welche wieder den Frantzösischen Ambassadeur sehr verbittert / haben für gut befunden den Käyser für König in Spanien zu erkennen / und ihr bestes Fleiß anzuwenden / damit die andern Römischen Cantons ein gleiches thun möchten.

ITALIEN

Rom / vom 29. October. Allhier seynd 6. Wagen mit einigen Bedienten des Chur-Printzen von Sachsen angekommen / welcher denenselben / um diese Stadt zu besehen / mit dem ehesten folgen wird.

Turin / vom 2. November. Unsere Reuterey ist nun in die Winter-Quatiere gegangen / und hat sich ein Theil derselben nach der Grafschafft Salnzo / ein Theil nach dem Canavesischen Gebieth und in dem Hertzogthum von Augst einquartiret. Der Courier / welcher ohnlängst von Wien anhero gesandt und mit Depeches von unserm Hofe wieder dahin abgefertiget worden / ist der Secretarius von dem Käyserlichen Lager in Italien Herr Procausa. Diesen Morgen ist eine Compagnie Artillerie-Bediente und Cuncs abgegangen.

FRANCKREICH.

Paris / vom 14 Novemb. Madriter Brisse bringen nichts anders / als von der grossen Ehre / welche dem Grafen von Lexington wiederfähret / und daß die Versammlung der Staaten gegen den 5ten dieses festgestellet. Von Camps Major ist zwar die Bresche in die Stadt-Maur sehr avanciret / weil sie aber noch durch ein Ravelin gedecket wird / so hat der Marquis de Bay eine neue Batterie von 5 Stücke auffwerffen lassen / um dieses Werck übern Hauffen zuschiessen / weswegen sich dieser Ort wol noch bis den 5ten dieses halten dörffte. Das Spanische Lager ist die Segra paßiret / und Campiret bey Cevera / um den March einer Convoy nach Tirona zu favorisiren. Zu Cadix sind 12 Frantzösische Schiffe mit einer reichen Ladung aus der Levante arriviret. Diese Woche sind wieder viele Wagen mit Silber von Brest und von St. Malo in unserer Müntze angelanget.

Engel-

ENGELLAND

London / vom 11 Nov. Man sagt / daß der Graf von Straffort und der Hr. Prior in kurtzem abreisen / werden ; Der erste nach Holland / und der andere nach Franckreich mit Ihro Maj. Sentiment / wegen des neu vorgestellten Plans der Herren General Staaten zu einem general Frieden. Einige wollen / daß derselbe durch den König von Franckreich werde approbiret werden / und daß die Präliminair-Articuln so gut als reguliret seyn / und daß man auf nichts / als die Zeitung von der Renunciation den Könige Philippi wartete. Verwichenen Diengstag legte unser neue Lord Major / der Ritter Richard Hoar / die gewöhnlichen Juramenta ab / worauf gemeldeter Lord viele vornehme Herren vortrefflich tractirte / wobey die Gesundheit der Königin / der Princeßin Sophia / des Wohlstandes der Kirche / und der Protestantischen Succeßion im Hause von Hannover / getruncken worden. Ihro Maj. haben das Gouvernement der Citadelle von Duynkirchen dem Collonell Jasper Clayton gegeben / und den Ritter James zum Major Commendanten der Guarnison gemacht.

PORTUGALL

Lissabon / vom 20. Oct. Nach einen ungemeinen Verlangen ist die Flotte / welche man aus Brasilien erwartet / den 8ten dieses in das Gesicht der Ribier / und den 9ten darauf kommen / ohne bey dieser Gelegenheit den geringsten Schaden gelitten zu haben.

NIEDERLAND

Valencien vom 15. November. Briefe von Marly vom 13. dieses melden / daß die gewesene Königin von Engelland / unserem Könige über den Stillstand der Waffen mit Portugall / welcher bey unsern Hofe als ein Vorbote des allgemeinen Friedens angemercket wird / die Complimenten machen lassen. Der Marschall de Montesquion hat sich vorgestern von hier nach Douay begeben / und dörffte derselbige en Passant die Wercke vor Obesnoy und Bouchain besichtigen.

Gent vom 16. Novembr. Gestern war die Collation dieser Stadt versammlet wegen der Foderung von 650000. Gülden von dieser Provintz zum Brodt und Fourage vor die Kayserl. Trouppen währenden diesen Winter ; Allein es sind nur 300000. Gülden consentiret worden.

Brüssel / vom 17. Nov. Auff den Frontieren ist alles

in

in Ruhe. Es ist unbeschreiblich / wie groß der Verlust / welchen die Frantzosen diese Campagnie an ihren Pferden erlitten haben / sey / Also daß ihre Cavallerie irreparabel zu seyn gehalten wird. Von Namur hat man / daß der Churfürst von Bayern sein Recht auff die Spanischen Niederlanden / mainteniren wolle.

Madrit / vom 31. Oct. Die Printzeßin de Ursin retourniret von denen Bädern von Bagners anhero / und wird sie sich zu Bajonar bey der verwitweten Königin einige Tage auffhalten. Mit der Belagerung von Campo Major gehet es ziemlich langsahm von statten. Die Belagerte haben am 27. mit 16. Compagnien Granadiers abermahl einen starcken Ausfall gethan. Seit dem geschehenen Auffbruch unsers Lagers auff der Gegend Lerida / streiffen die feindl. Partheyen fast täglich an Thore von Saragossa.

HOLLAND.

Haag vom 18. Nov. Jh. Durchl. Printz Eugenius hält mit denen Käys. Ministern noch immer Conferencien / über den Unterhalt / so denen Käyserl. Trouppen den Winter über in den Spanis. Niederlanden muß fourniret werden / als worüber man mit dem Raht vom Staat in Braband noch nicht hat können accordiren / und da man auch noch mehrere Differencien mit besagten Raht hat / so wol über den Zoll / so an den Fort St. Marie auff der Scheide / als auch an St. Philippe bey Ostende muß bezahlet werden / und daß sich mehrbesagter Raht darauff beruffet / daß er die Sachen ohne dem Brittanniß. Ministern den Hn. Grafen von Orery nicht abthun könne / so wird sehr nach dessen Uberkunfft verlanget / die Streitigkeiten einmahl zu heben. Jh. Durchl. Printz Eugenius ist auch unterschiedliche mahl mit dem Raht vom Staat in Conference gewesen / über das Kriegsproject / so von Se. Durchl. communiciret worden / man versichert / daß der Raht vom Staat einige Veränderungen in den Kriegs Staat gemachet / und selbigen nach des Printzen Eugenii Willen eingerichtet / derselbe wendet alle Mittel an die Anstalten zu dem Kriege zu beschleunigen / und unter andern ist von ihm versichert worden / daß das feindliche Lager in einen solchen miserablen Stande nach den Wintergnartieren gezogen / daß es den Frantzosen unmüglich seyn wird / selbiges den Winter wieder herzustellen. Der Preußis. Minister sol auch / doch unter gewisse Conditiones offeriret haben / fals man genöhtiget seyn würde / den Krieg zu continuiren / der König seine Trouppen / so vor diesen von Engelland bezahlet worden / auff eigene Kosten unterhalten wolte.

Utrecht / vom 27. Novembr. Der Herr Palmquist / Minister des Königes von Schweden / ist alhier angekommen: Selbiger hat ein Hauß gemietet / um Zeitwährenden Friedens-Handlung sich alhier aufzuhalten. Der Hertzog von Pierre hat endlich auch 2. Häuser / so neben einander stehen / gemietet / in welchen er doppelte Appartementen halten will. Der Bischoff von Bristol hat heute den Hertzog und die Hertzogin von St. Pierre / wie auch verschiedene andere Ministers / auf das herrlichste traitiret.

ROSTOCK gedruckt bey Johann Weppling / Fürstl. und der Stad. Buchdr. wohnhafft in der Creplinis. Gasse.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831169444/phys_0732
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1712. Num. 95.

Montag / den 28. NOVEMB.

POHLEN.

Warschau / vom 12. November. Die mit letzterer Reußischen Post wegen Degradirung des TartarCHams eingelauffene Zeitung will mit denen jetzigen Briefen nicht continuiren / sondern man prätendiret allhorten aus Bender Nachricht zu haben / daß derselbe von der Ottomannischen Pforte nach Constantinopel beruffen wäre / um dadurch die zwischen ihm und dem Könige von Schweden gepflogene vertrauliche Confidentz in etwas zu interrumpiren. Der Moscowitische General Roüne hat bereits seine unterhabende Trouppen jenseits dem Dniepet die Winter-Quartiere beziehen lassen / und ist auch sonsten an denen Wallachischen Gräntzen nun wieder alles stille. Die Hybernen Commission hat zwar annoch biß den 2ten dieses in Lemberg ihren Fortgang gehabt / doch will man versichern / daß sie innerhalb 8. Tagen entweder ihr Ende gewinnen / oder gar nach Radom verleget werden dörffte.

PREUSSEN

Königsberg vom 18. November. Man hat vor 4. Wochen schon die Czaarowitzin von Elbing allhier erwartet / und zu dero Bewirthung alle Anstalt gemachet. Diese gantze Woche durch ist aufs neue Ihro Hoheiten erwartet worden / allein sie sind noch nicht angekommen / was die Ursache sey / weiß man nicht.

Dantzig / vom 16. November. Nachdem sich unsere Leute von einem Dorff / Grolen genannt / Meister gemacht / so hat sich der General Ribinsky retiriret / und ist die Weichsel wieder paßiret / mit sich nehmende 30. Geiseln von den Bauren / Er wird auff Ordre des Groß-Feld-Herrn von der Stadt Elbingen Possession nehmen und wie man saget so werden die Sachsen heraus ziehen / und sich nach ihren Trouppen ins Mecklenburgische begeben. Aus der Türckey hat man daß da der Groß-Vezir noch nicht hätte können gewonnen werden / so war das Abouchement des Königs von Schweden mit dem Groß-Sultan auch ausgesetzet / und würde nun nicht eher geschehen / biß der König seine Rückreiß würde antreten.

DENNEMARCK.

Copenhagen / vom 19. November. Unsere Flotte wird aufs neue mit Proviant und allem Zubehör auff 14. Tage versehen / und wird die See so lange halten als immer möglich. Heute ist Ihro Königliche Majestät Feld-Equippage / Pferde und Hoffstadt von hier nach Holstein

auffge

auffgebrochen / und werden Ihro Königl. Majestät mit dero Ministern und Suite am Montage folgen. Diese Resolution ist sehr schleunig genommen / und sollen auch an denen Regimentern im Lande zum geschwinden Auffbruch Ordre ertheilet werden.

DEUTSCHLAND

Wien vom 12. Nov. Laut verschiedenen Nachrichten aus der Türckey / solle der Tütckische Käyser als eine Contravention des mit Moscau an dem Fluß Druth geschlossenen Frieden auffnehmen / daß der Czaar seine Trouppen nicht völlig aus Pohlen ziehet / und deswegen die Ratification auffhält. Der Groß-Vezier hingegen jenen rahten / solche Contravention nicht zu hoch zu ressentiren / daß sie deswegen die Waffen ergreiffen wolten. Andey wollen Briefe aus der Wallachey versichern / daß die schon längst vorgeweste Unterredung / zwischen Jh. Königl. Maj von Schweden und dem Türckis. Käyser / entweder zu Constantinopel oder Adrianopel nun bald erfolgen dürffte / und letztern / als der Krieg gegen Moscau wol wieder reassumirt / und dem Könige von Schweden zu dem Ende noch eine ansehnliche Escorte gegeben werden dörffte / damit Jro Maj nicht allein sicher nach dero Landen repaßiren / sondern auch noch einen reputierlichen Frieden wieder den Czaar erlangen können / absonderlich / wann eine Schwedis. Armee sich wieder in Pohlen einfinden solte. Der vor einigen Tagen alhier angelangete Courier von Rayland bringet unter andern mit / daß die Frantzösis. Cavallerie / so in verschiedenen Cantons in Savoyen ausgetheilet gewesen / abmarchiret / und 12. Esqvadrons nach Catalonien gangen / in der Meynung / die Winter-Qvartiere in Aqvitanien zuzulegen / 4. Regimenter aber wären nach der Picardie gangen / so / daß nur 2. Regimenter in gantz Savoyen geblieben / dahero auch die Käys. nebst den Savoyis. Trouppen / in die Winterqvartiere gangen. Von dem Könige von Schweden / siehet man unten stehenden Brief / an den Fürsten Michael Wiesnowisky / vor diesem Feld Herr in Litthauen / aus Bender geschrieben:

Ich habe den von Ew. Fürstl. Durchl. an uns abgelassenen Brief erhalten / und aus demselben / wie auch von dem hier arrivirten Staroſten Bobrusky verstanden / daß Ew. Durchl. Pohlen verlassen / und sich bereits in Wallachien befinden. Es ist uns sehr lieb zu vernehmen gewesen / das Ew. Durchl. nach den außgestandenen Fatiquen der so langen Reise bereits so nahe kommen / daß wir sie in kurtzen sehen und sprechen können / denn wir leben der Hoffnung / daß das Ungemach / in welchem sie sich durch einen unvermutheten Zufall befinden / leichtlich werde können überwunden werden. Es wird uns sehr lieb und angenehm seyn / wenn dieselben / so bald solches wegen dero Gesundheit geschehen kan / hieher kommen. Unterdessen empfehlen wir Ew. Durchl. der Gnade GOttes / und verbleiben allezeit

Dero

Bender / den 23. Sept. 1712.

geneigter

Carolus Rex

Donau-Strohm / vom 14. Nov. Die Protestanten in dem Königreich Ungarn / haben eine grosse Summa Geldes an J. Käys. Maj. offeriret um zu erlangen daß die Käys. Ratification wegen Religions Freyheit in besagtem Königreich / möchte bewerck-

werckstelliget werden: Indessen vernimmt man / daß dieserwegen der Cardinal von Sachsen Zeits bemühet sey / ein Mittel auszufinden / bemeldten Protestanten darin zu willfahren: Zumahlen da dieses zu der allgemeinen Ruhe in Ungarn / ein Grosses contribuirte. Zu Wien ist bey der letzt vor sich gegangen Kayserl. Huldigung ein und ander kostbahres Silberzeug verlohren / wie solches zugangen / ist noch unbekant. Das Ertz-Hertzogl. Hütlein ist nach geschehener Huldigung wiederum nach dem Closter Neuburg gebracht / woselbst den 15. dieses / das Fest des weyland glorwürdigsten Kaysers Leopoldi soll celebriret werden / weßhalben der Prälat von dort / bereits zu Wien bey Ihr. Kayserl. Maj. die Einladung gethan. Der Nieder-Oesterreichis. Land-Tag ist auff den 16. dieses festgestellet / wozu die Land-Stände dann insgesammt invitiret worden. Es wird auch für gewiß debitiret / daß Se. Käyserl. Maj. entschlossen / den 1. Dec. wiederum nach Preßburg zu reisen / woselbst in dero Gegenwart der Ungaris. Land Tag solte geschlossen werden. Aus der Wallachey hatte man Nachricht / daß der Pohlnis. Ambassadeur den 20sten Octobr. in Jaß arriviret / und von dasigen Hospodar auff des Sultans Befehl / wohl empfangen und tractiret worden / und darauff unter Begleitung vieler vornehmen Türcken / seine Reyse nach Constantinopel ferner fortgesetzet.

Leipzig / vom 26. Novembr. Am Donnerstage wurde vermittelst der Erklährung des 45. Psalms die Vorbereitung zu der künfftigen Buß-Andacht gemachet / und Freytags darauff der dritte und letztere algemeine grosse Fast-Buß und Beht-Tag in diesen sämtl. Chur-Sächsis. Landen gehalten. Die Saat stehet vortreflich im Felde als man sie in langer Zeit nicht gesehen. Man hat hier Nachricht / daß der Königl. und Sächsis. Chur-Printz den 25. Oct. zu Bologna angelanget / und in Proiectu stehe / die Reyse nach Rom fortzusetzen / wie dann auch schon in letztgedachtem Ort sich einige dero Domestiquen eingefunden haben sollen. Der Kayserl. Principal Commissarius von Löwenstein Wertheim wäre zu Regenspurg angelanget / und habe er so gleich der Reichs-Versamlung bekannt gemachet / daß er instruiret sey von wegen Ihro Kayserl. Maj. die nothwendige Fortsetzung des Krieges gegen Franckreich vorzutragen; und will man / daß darzu von Seiten des Reichs ein Betrag von 4. Millionen Gülden erfodert würde. Ihro Czaris. Maj. an welche abermahls ein Courier nach dem Carlsbade abgangen / sind bereits Dreßden passiret / und gehen von dannen nach Pommern zurück. In dem hiesigen Schieß-Graben vor dem Peters-Thore / werden die jun-

gen

gen Büchsen-Schützen auff zukünfftigen Mon- und Dienstag ihr allmahl zu dieser Zeit gebräuchliches Abschiessen verrichten. Am Türckis. Hoffe erwartete man mit Verlangen / die Ankunfft des Polnis. extraordinair Ambassadeurs / und solte sodann derselbe mit dem Czaarisch. bey den Groß-Sulton zur Audientze gelassen werden / wiewol gegläubet würde / es möchte die Ottomanis. Pforte mit Moscau von neuen brechen.

Berlin vom 22. November. Vor einigen Tagen ist der Sächsische Feld-Marschall Graf von Flemming aus Pommern allhier angekommen und hat sich in des Moscowitischen Gesandten Behausung logiret/ erwartend aus dem CarlsBade Se. Czaarische Majestät/so heute oder morgen hier paßiren soll. Se. Hoheit unser Cron-Printz sind wieder von dem Rußischen Fürsten Menzikoff mit 18. langen Granadiers seiner Nation regaliret worden. Indessen befinden sich besagte Hoheiten mit dem unlängst aus Flandern angekommenen commandirenden Generalen regierenden Fürsten von Dassau auff der Jagd / und möchte solches Divertissement wohl noch ein paar Tage währen. Der sich wieder hier befindende Vice-Präsident der Cammer in Preussen / Herr von Osten frequentiret hiesige Domainen-Cammer fleißig.

Nieder Elbe / vom 25 Nov. Nachdem Ihro Churfürstl. Durchl. zu Braunschweig Lüneburg die Ordre gesandt/ daß dero Trouppen/ so vom Cräyß wegen währender gehaltenen Commission hier gewesen/ abmarchiren solten; Als versammleten selbiger sich diesen Morgen in einer schönen Neuen Mondirung von roth und grün / auff dem sogenandten ScharMarckt von wannen sie mit fliegenden Fahnen/ unter einer angenommen Music von Haubiosten und rührenden Trommeln nach dem Niedern Baum-Hause marschierten/ alwo sie von ihren Obristen nochmahls in Augenschein genommen / gemunstert und in die darzu parat liegende Ewers zu gehen/ beordert wurden. nachdem nun alles embarquiret/ setzten sie ihre Reise unter continuirlicher Music nacher Haarburg fort; Als sie ein wenig von der Stadt ab/ und mitten in der Elbe waren/ gaben sie aus ihren Musqueten eine egale General-Salve/ und sagten damit Adieu.

Aus dem Holsteinis. vom 22 Nov. Die Königl. Dänis. Armee ist nun insgesamt in die WinterQuartire gerücket. Mann erwartet aldort noch einige Compagnien aus dem Sifft Bremen/ und wird starck vermuthet/ daß binnen kurtzen noch etwas gegen die Schweden

den dürffte unternommen werden. Ih. Excell. der Hr. Gen Gouverneur von Scholtz / so sich zu Hamburg auffgehalten / sind aufferhaltene Nachricht/von Ihro Kön. Maj. von Dännemarck Ankunfft in hiesige Landen/am 25sten dieses Monaths / nach dem Pinnenbergischen auffgebrochen. Ihro Königliche Majest. von Pohlen / sollen sich zu dero Abreise nach Warschau präpariren / und saget man / daß an deren Stelle der Herr Baron von Leuendahl das Commando über die Sächsische Armee bekommen werde. Ihro Königliche Majestät von Pohlen halten öffters geheimen Kriegs-Rath/und sind die gesammten Armeen beordert/sich auf allen Fall auf erste Ordre zum Combat parat zu halten.

Aus dem Holsteinis. vom 24. Nov. Nachdem die Kön. Dähnis. Trouppen am Sonntag Morgens frühe allesammt aus denen Hamburgis. Ländern abmarschiret / so ist die Infanterie mehrentheils um Ottensen / Utersen / Pinnenberg / Oisburg und andern Oertern daherum einquartiret / die Caball. aber hat sich nach dem Segebergis. und Oldenslow gezogen / alwo sie vors erste die Winter-Quartiere geniessen werden. Des Czaaren Verlangen bestünde nur allein darin / um einige Regimenter Caball. von Ihro Königl. Maj. von Dännem. zu überkommen / weil die Moscowitis. Caball. / durch deme die Pferde sehr crepiret / in einem schlechten Stande sich befünde / und auffs höchste nicht über 4000. M. ausmachen könte / und wann er solche gekriegt / er alsdann resolviret die Schweden anzugreiffen. Die Moscowitis. Infant. ist / durch Ankunfft 4. Regiem. unter dem Gener. Bauer / so von Stettin gekommen / effective 25000. M. starck geworden / und die Sächsis. Caball. rechnete man auff 7000. M. die sich anitzo in dem Mecklenburgis. sehr weit aus einander geleget.

Aus dem Mecklenburgis. vom 22. Nov. Die Sachsen haben eine sonderliche Art ersonnen sich in Güstrou einzupractisiren weilen sie ihr Proviant aus selbiger Stadt geholet / das erste mahl ist es alles richtig zugegangen / wie sie aber das ander mahl mit eine grosse Menge verdeckte Proviant-Wagens / unter dem Prätext wieder ankamen / Lebens Mittel heraus zu holen / die-

selbe

selbe aber alle mit Mannschafft und vollenkommen Gewehr voll geladen gewesen / und alle eingelassen worden / haben sie die Wagens auffgestossen / und sind herausgesprungen / da sie dann sogleich das Mühlen Thor / worinn sie gekommen / besetzet / und die Brandenburgis. selbiges verlassen / und davon gehen müssen. In selbige Stadt befinden sich nun über einige 1000. Mann / die übrigen / nebst die Moscowiter haben sich daherum postiret und sollen Ihr. Königl Maj von Pohlen auff des Obristen von Viereken Guht Rossevitz logieren / welches anderthalb Meilen von Güstrau belegen.

Güstrau / vom 22 Nov. Wir haben durch eine besondre Invention / und wieder alles Vermuhten / eine sehr starcke und in einigen 1000 Mann bestehende Sachsische Guarnison bekommen / so daß die Stadt davon geprofft voll ist. Die übrigen Sachsen und Moscowiter liegen von aussen nahe an dieser Fürstl. Residentz vor den Thoren und rund umher / so daß wir als gantz eingeschlossen leben; Weilen aber die Moscowiter sich starck zusammen ziehen / und der Schwedischen Armee immer näher gehen / ihrem Vorgeben nach / sie anzugreiffen / hoffen wir dieselbe bald wieder loß zu werden; Unterdessen muß man ihnen allen nöhtigen Unterhalt darreichen.

Wißmar vom 21. Nov. Die Trouppen von der Königl. Schwedis. Armee haben sich seit der Zeit / da sie in der Stadt Rostock / wie bekandt / Possession genommen / etwas weiter auff diese Seite von gemelderer Stadt begeben / so daß das Lager sich von der Warnau ab / Rostock vorbey / nach Schwan und Bützau zu / ingleichen hier herwärts biß auff Marters und andere Oerter erreudiret / und also nur 4. biß 5. Meilen die Trouppen von hier stehen. Das Hauptquartier alwo der König Stanislaus und der Herr General Feldmarschal Graff Ste nbock / sich befinden / ist immittelst rund umher / auff denen nahe beygelegenen Oertern ziemlich starck besetzet / daß die feindlichen Partheyen denen Unserigen nicht leicht einigen Abbruch werden thun können. Vor wenig Tagen langete der Herr Obriste Bassewitz mit einer starcken Parthey zu Pferde in hiesiger Gegend an / setzete aber gleich des andern Tages darauff seinen March weiter fort / ohne daß man weiß / wohin er sich eigentlich gewendet. Der Herr Smiegelsky sol mit seinen unterhabenden Detachement Reutern die Streiffereyen in dem Mecklenburgis. annoch verrichten und sich sehr nahe an die feindlichen Postirung begeben / wodurch er sie nicht allein öffters allarmiret / sondern auch die Vivres von denen Landleuten / die sie etwa jenen zuführen möchten / abholet.

FRANCKREICH.

Paris / vom 18. Novemb. Nachdem ohnlängst das Parlament ge-

geöffnet / so hat der König demselben einige Schrifften überliefern lassen / welche von grosser Wichtigkeit seyn / wegen des Friedens Werck. Der Hertzog von Bervyck ist vom Hofe abgangen / um das Lager in Spanien zu commandiren. Von Perpignan wird gemeldet / daß die Convoy mit Mund und Kriegs Provision von Marseille zu Roses arriviret. Der Hertzog von Alba ist auch nach Spanien abgereiset / und ist vom Könige sehr beschencket worden. Der Graf und Gräfin von Bergheyck sind von Namur hier zurück kommen / und werden in wenig Tagen die Reise nach Madrit fortsetzen. Der Hertzog von Aumont wird sich instehenden Mittwochen mit dem Marquis von Monteleon nach Londen begeben / und dieser letztere soll vom Hertzoge von Atri / und dem Grafen von Montejo begleitet werden.

ENGELLAND

Londen / vom 15. Nov. Von Nevis melden Briefe / daß die Frantzosen sich von der Rhede von Antegon retiriret / weil sie nicht vor rahtsam befunden / auf diesem Eyland zu landen indem eine grosse Anzahl Trouppen das Gewehr ergriffen gehabt / um sich zu bewillkommen. Der Hertzog von Ormond kam ehegestern hier an / und verfügte sich diesen Morgen zu der Königin nach Windsor. Heute begab sich der Lord Bullinbrock auch dahin / um durch Ihr. Maj. die Instructiones und andere Depeches vom Grafen von Straffort unterschreiben zu lassen. Man versichert / daß gemeldeter Graf mit Ausgang dieser Woche nach Holland / und der Hr. Prior in wenig Tagen nach Franckreich gehen werde. Der Hertzog von Marlbouroug wird nun in wenig Tagen die Reise antreten / und sind die Pasporten vor denselben / und 14. Bediente / bereits unterschrieben. Das Haus des Lords und Offulston zu St. James ist endlich für den Hertzog von Aumont / für 45 Pfund jährlich gehäu ret worden. Man versichert / daß in kurtzen nach Flandern Ordres gesandt werden sollen / eine general Reforme unter allen Artollerie Officieren zu thun. Auch vernimmt man / das 10 Mann per Compagnie von der Leib Guarde / und eine gleiche Zahl von den Granadiern zu Pferde / und andern Corpsen zu Pferde / abgedancket / und das Geld zu Bezahlung der Officiern Wittwen gebrauchet werden soll. Gestern ward eine Declaration auf der Börse affigiret / das man ins künfftige von hier auf Franckreich und Spanien negotiiren könte / als vor diesem Kriege geschehen. Das Parlament / welches / folgends der letzten Prorogation / den 17ten dieses sich versammlen muß / soll / wie man sagt / bis den 24sten Jan. prorogiret werden. Heute ward der Gebuhrts Tag des Königs Williams wie gewöhnlich gefeyret und morgen wird der Jahrs-Tag / vor dessen Landung in Engelland / und der Pulver Verrähterey / gefeyret werden. Weil aber an diesem Tage vom Volck gemeiniglich allerhand Excesse begangen werden / so ist die behörige Anstalt dagegen gemacht worden. Einige Zeitungs-Schreiber geben vor / das unser Hoff arbeitet / um den Frantzösischen Hof zu bewegen / den Alliirten / und absonderlich den Holländern / billige Satisfaction zu geben / und also einen general Frieden zu wege zu bringen. Unterdessen dringen die Frantzosen starck auf die Unterzeichnung des Friedens / wegen der hohen Jahre und itzigen Unpäßlichkeit ihres Königs / und der Malsdie unserer Königin. Man vernimmt / daß die Cap Breton / der Schlüssel von Terreneuffen / Acadia und Neu / Engelland / bey diesem Frieden den Frantzosen abgestanden werden soll.

Nie-

Edenburg/ vom 8 Nov. Diesen Morgen versamleten sich die Friede Richter von dem District dieser Stadt / und weil nun die Zeit gekommen/ daß die Prediger den bereits gemeldten Eyd der Abschwerung thun musten/ solcher Verrichtung zuzusehen; Bey welchen/ ohne den 3 Whigs Predigern Webster/ Hart und Flint noch 2 waren / so den Eyd zu thun wegerten / wie auch 3. aus den Vor-Städten/ und 3 andere ausser dem Freythum der Stadt/ doch innerhalb den Limiten der Preßbyterianer wohnend. Die von der Bischöfflichen Kirche wollen zwar vorgemeldten Eyd nicht thun/ aber wohl vor der Königin und Königl. Familie bitten Die Anzahl der Preßbyterianer Prediger / so den Eyd abgestattet / war 32/ und wie sie heraus gingen / verspühret man / daß ihnen von dem Pöbel deswegen Schmäh-Wörte zugeworffen wurden

Brüssel/ vom 21. Nov. In dieser Gegend ist es sehr ruhig; Ehegestern celebrirte man hier den Nahmens Tag der regierenden Kayserin/ mit 3. mahliger Lösung der Stücke; Selbigen Tags passirte der Printz Lobkowitz/ Käyser. General/ hier durch nach Teutschland Man lebt noch immer der Hoffnung/ daß das vorgeben der Frantzösische Gesinneten/ als wolle der König von Franckreich den Churfürsten von Beyern/ wieder in seine Staaten und Erbländer einsetzen/ schützen und mainteniren/ den gewünschten Zweck nicht erreichen werde/ weil selbige Ausstreuungen sehr nachtheilig vor den Frieden sind. Zu Namur ist ein grosser Geld Mangel; und werden deswegen allda sehr viel Oerter mit dem Bildnisse selbigen Churfürsten geschlagen / zu unterscheiden sind. Und würden vorige Woche 2 grosse Fässer mit falscher Müntz hier angehalten.

HOLLAND

Haag vom 21. Nov. Nunmehro gehet die Rede / daß Ih. Drl Printz Eugenius von Savoyen morgen Abend / oder zum höchsten folgenden Tages / dero Reise nach Wien an den Käys. Hoff fortzusetzen resolviret hätten / und daß sogleich ein Courier dahin solle abgefertiget werden: Der Graff von Sintzendorff wil Ih. Durchl. biß nach Utrecht das Geleite geben. Viele vornehme Hn. wie auch der Hertzog von Würtemberg commandirender General über die Dänis. Trouppen/ so in hiesigem Staats Sold stehen/ aus Braband hieselbst anlangete.

ROSTOCK gedruckt bey Johann Weppling/ Fürstl. und der Acad. Buchdr. wohnhafft in der Creplinis. Gasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1712. Num. 96.

Montag / den 2. DECEMB.

POHLEN.

Lemberg/vom 9. Nov. Weil die Senatores und der Adel/so allhier der Commißion beywohnen/ auff die instehende Woche ohnfehlbahr aus einander zu reisen ihnen fürgesetzet/so vermuthet man dahero täglich den Beschluß der Commißion. Denen KriegsBedienten sollen/ ihrer Verdienste wegen/ allererst auff instehenden ReichsTage Assignationen ausgetheilet werden. Dieser Tagen ist der CronNotarius allhier angelanget. Man hat hier auch Zeitung/als ob der Lansky mit 6000. Cosacken in der Ukraina angekommen/und seine Dienste der Republique offeriret hätte/ deme hierauff von denen Vornehmsten des Reichs die Erklährung geschehen/ daß er die wüste Ukraina in Posseßion nehmen/ und zugleich auch der Republique Schutzes versichert seyn solle. Die Türckische Trouppen so um Bender gestanden/ sind nunmehro aus einander gegangen/auch die Wachsen allerdings/ so Se. Majestät der König von Schweden biß daher zu Dero Sicherheit gehabt/ hätte man in die Quartiere gehen heissen. Es ist neulich eine muthwillige Parthey Tartarn in Raszikowo eingefallen/und hat 6. der Unserigen niedergemachet/ und den 7den tödlich verwundet/darauff aber sogleich sich wieder zurück begeben. Unser Ambassadeur/ welcher um den Außgang Octobris bey Polasze über die Donau übergekommen/ ist nun in Bender angelanget/ allwo er 300. Janitscharen zur Assistence hat/ und wird allda eine Zeitlang verbleiben/ Er hat einen Expressen nach Constantinopel abgefertiget/um Bericht einzuholen/wo der Ort für ihm zur Audienze destiniret sey/weil in Constantinopel die Pest grassiret/wannenhero auch das grosse Consilium 2. Meilen von dannen gehalten wird.

Reusch-Lemberg/vom 10. Nov. Die Commißion wegen der WinterQvartiere wird noch allhier gehalten/ und ist bey selbiger das Absehen insonderheit dahin gerichtet/ daß denen bißher verübten Excessen der CronArmee gesteuret/mithin des CronFeldHerrn Pouvoir/ welches er gar zu sehr gemißbrauchet/in etwas eingeschränket werden möge/ zumahlen da derselbe wieder die Geistlichkeit hefftig animiret/welche aber der Ertz-Bischoff zu schützen/und seine desfals ergangene Monitoria zum Effect zu bringen suchet: Indessen/weil des Königs Augusti Majest. Dessen/ in Pommern biß zum Schluß des bevorstehenden Pohlnischen Reichs-Tages/ wie auch des zwischen hiesiger Republique Abgesandten und der Ottomannischen Pforte angefangenen Tractats/ zu soutenuiren sich bemühet/ so will man ihn allhier von der Mediation des Königs von Preussen

seu einige Hoffnung machen/und erwartet deshalben eine Antwort aus Bender vom Könige von Schweden.

Warschau/vom 15. November. Die Hybernen Commißon wird annoch zu Lemberg continuiret/und dörffte selbige noch 8. Tage fortgesetzet oder gar zum künfftigen SchatzTribunal nacher Rodam transferiret werden. Immittelst hat der CronFeldHerr 6000. Mann von der CronArmee nach der Ukraina abgeschicket/ um daselbsten die von denen Moscowitern hinwieder der Cron Pohlen eingeräumte Vestungen zu besetzen/ und zugleich auch das feindliche Unternehmen weiter zu observiren.

Von der Gräntze aus Groß-Pohlen vom 6. Nov. Es haben Brieffe von Posen jüngsthin gemeldet/ daß der Hr. Gen. Ribinsky mit einigen Trouppen commandiret/ Elbingen zu besetzen/ da doch bereits die Königl. Pohlnis. und Teutsch. Trouppen/ nach der Russen Evacuation/ die Vestung in Possession genommen/ weswegen man den ersteren keinen Glauben beymessen können. Es sagen auch heutige Brieffe ein anders/ nemlich/ daß obbemeldter Hr. Gener. Ribinsky zu dato nicht die Stadt Elbing mit seinen Leuten besetzet/ wohl aber einen grossen Theil von seiner Division in das Dantziger-Wärder einrücken lassen/ um daselbst seine vor etlichen Jahren zu fordern habende WinterPortiones zu exequiren/ welches den Magistrat zu Dantzig bewogen/ daß derselbe etliche Tage nach einander die Stadt-Thore versperret gehalten/ und den Hn. Cron-Schatzmeister/ dessen Bagage kurtz zuvor von dar gegen Warschau abgangen/ ehender nicht aus der Stadt heraus lassen will/ biß derselbe obgedachten Hn. Gener. Ribinsky dahin gebracht/ daß er alle seine Mannschafft aus ihrem Territorio zurück gezogen haben wird/ als im widrigen fall sie resolviret wäre/ Gewalt mit Gewalt zu vertreiben zu welchem Ende auch schon 1600. Mann mit 8. Feld-Stücken und 2 Mörsern in ihr Wärder abgeschicket/ um bemeldte Ribinskis Leute auff ein oder andere Weyse von dannen zu delogiren.

Aus Groß-Pohlen/ vom 18. Nov. Mit Brieffen aus Caminieck und Lemberg vernimmt man/ das Se. Königl. Maj. von Schweden sich annoch in Bender befinden/ und würde von Dero Abreyse anjetzo nichts mehr gesprochen/ so daß Sie nach aller Vermuthung diesen Winter hindurch wohl daselbst verbleiben werden. Der Pohlnis. Groß-Gesandte wäre zu gedachten Bender arrivirt/ um seine Reyse nach Constantinopel fortzusetzen/ wohin der Tartar-Cham auff Ordre des Türckis. Kayserss sich bereits begeben habe/ zu was Ende aber er dahin beruffen worden/ könte niemand wissen/ und würde unterschiedlich davon gesprochen. Es läufft anjetzo ein Gerücht/ ob wären die

aus-

ausgesendeten Trouppen von der Stadt Dantzig mit denen Kl-binskis. Pohlen / welche sich mit Gewalt in ihre Wärder logiret/ in eine Action gerathen / und sollen beyderseits bey 400. Mann geblieben seyn / man muß aber hievon mehrere Confirmation abwarten.

DENNEMARCK.

Copenhagen/vom 21. November. Es haben sich Ihro Königliche Majest. resolviret / Tages darauff sich von dort nach dem Holsteinischen zu erheben Sie wolten nur eine kleine Suite mit sich nehmen/ und würden mit dem ehesten wieder zurück erwartet. Der gewesene Conrector von Flensburg/ Hr. Classen / ist allhie zum Hoffprediger/ und der Hoffprediger Hr. Wildhagen ist zum Bischoff von Wyburg von Ihro Königl. Majest. allergnädigst ernennet worden. Man hat aus der See Nachricht daß die Schweden sich wieder in derselben sehen lassen / in der Hoffnung einen abermahligen Transport zu thun. Die Königl. Dänische Flotte so zwischen Bornholm und der Klöger Bucht gelegen / soll auff erhaltene Ordre sich höher hinauff begeben haben / um auff der Schweden Vorhaben wohl zu vigiliren.

DEUTSCHLAND

Wien/vom 13. Nov. Ihro Kayserl. Maj. haben sich nacher St. Stephan erhoben / und allda dem hohen Ampte / so der daßige Bischoff / wovor er jährlich 6000. fl. empfänget / verrichtete / andächtigst beygewohnet hätten. Eodem wäre bey dem Kayserl. Hofe die Verlöbniß zwischen denen beyden HochFürstl. Personen/als des Fürsten Antoni von Lichtenstein Printzen Joseph/und des jüngstverstorbenen Fürstens Adam von Lichtenstein hinterlassenen Printzeßin Gabriela / welche bey Ihro Majest. der verwittweten Kayserin Amalia HoffDame ist/geschehen.

Dresden vom 18. Nov. Nachdem Se. Czaarisc. Maj. am Sontag aus Töplin hier angelanget/ und in der Frauen Gasse in dem Dinglingerischen Hause einlogiret/ sind sie des Nachmittags um 2. Uhr nebst zen von dero Ministers in Begleitung zweyer Königl. Leib Schützen und Hand Pferde übee Alt Dresden gefahren und haben sich über 1. Stunde mit Hätzen und Jagen divertiret. In Rückwege besahen sie den neuen Königl. Garten und das Zeug Haus. Um 4. Uhr endigte sich der Gottesdienst in der Schloß Kirchen/ welchen S. Ex. ell. der Hr. Obermarschall Baron von Löwendahl/ wie Vormittags / beygewohnet. Abend ist von Kön. Maj. ein Courier aus Pommern angelanget / welcher an Se. Czaar. Maj. Briefe gebracht. Am Montag früh um 6. Uhr sind Ih. Czaar. Maj. schon allard gewesen/ und aus dero Logier gangen. Von 9. biß 10. Uhr befanden sich der Hr. Obermarschall/ nebst dem Hn. geheimen Raht Alemann und Hn CammerRähten im Vera Gemach. Die übrige VormittagsZeit ist bey Anwesenheit des Hn. Stadthalters Fürstens zu Fürstenberg / in geheimen Rahts Collegio Session gehalten worden / dabey auch der Hr. geheimte Raht Zech wieder zu gegen gewesen. Mittags tractirte Se. Czaar. Maj. der CammerHerr Graf von Lesgewang in seinem Logier auff der Wilsdorffer Gasse/ dabey sich ein Theil von der Jagt Music hören lassen. Von dar fuhren Se. Czaar. Maj. um 4. Uhr Nachmittage in die teutsche Comoedie / welche auff erhaltene Erlaubniß / die jetzo sich alhier befindende Bande Comoedianten auffm Gewand Hause agiren dürfften/ und sahen dieselbe mit an. Es haben ehegestern vorm Wilsdorffer Thore

auff

auff der Hunds Gasse bey Nacht 6. Kerl/ welche sich im Angesicht berüft gehabt/ einen Gärtner in seinem Hause mörderlicher weise überfallen / und ihn dermassen ja gantz Hirn-wund geschlagen / daß er darüber heut morgen sterben müssen. weiln sie Geld bey ihm gesucht. Einige verdächtige Personen sind so wohl gestern als heut in gefängliche Hafft gebracht: Es ist auch gegen Abend der Cörper secriret worden. Weiln S. Czaar. Maj. residiret/ auffm Schlosse sich um zu sehen/ haben die Kön. Fuß-Trabanten ihre Plamagen auff die Hüthe gesteckt/ und die Krause umgebunden; Es ist nicht ein einziges Gemach auff dem Schlosse / welches sie nicht / nebst dem Kirch Stübgen/ in Augenschein genommen. Dienstag wurden Se. Czaar. Maj. von dem Hn. Obermarschal herrlich tractiret / wo sie verblieben biß Abends wieder in die Comoedie gefahren. Mittwochs Vormittage haben S. Czaar. Maj. sich öffentlich auff denen Gassen sehen lassen/ wie sie denn aus dero Logier vor der Frauen Gasse zu Fuß / biß auff der Wildorffer Gasse zum Hn. Cammer Hn. Grafen von Lesgewang / und von dar wieder zurück gangen. Mittags wurden sie von dem Hn. Trabanten Hauptmann von Seyfertig tractiret / bey welchem sie auch biß Abends gewartet. Auff dem Rathhause hat es mit dem Schneider Handwerck grossen Zwiespalt geben/ weilen sie wegen ihrer Arbeit schweren sollen/ sich aber darzu nicht verstehen wollen / deshalben die Aeltesten unter ihnen mit Arrest beleget worden. Die Fuhrleute welche die erste Fuhre mit Stücken von Guben anhero gebracht/ sind heute wieder dahin gegangen/ die übrigen auch nachzuholen. Am Dienstag morgen sind S. Czaar. Maj. wieder denn Hn. Grafen von Lesgewang und in dessen Laboratorio gewesen/ um 10 Uhr Vormittage/ ist in den Zimmermannischen Hause am Neuenmarckt/ für dieselbe zur Tafel angerichtet worden.

Leipzig / vom 23. Nov. Ihr. Hochfl. Durchl. der jetztregierende Hertzog und Administrator des Stiffts Mörseburg/ befindet sich annoch zu Oelitzsch / und meynet man / daß Ihro Durchl. wohl biß zu Ausgang dieses Jahrs daselbst verbleiben werden. Ihro Königl. Maj. von Pohlen / unser allergnädigster König und Herr / werden mit dem ehisten in diesen Landen erwartet / um so ferner zu dem Reichs-Tage nach Pohlen abzugehen. Hiesige Crays-Trouppen von der im vorigen Jahre / auff Ihro Königl. Maj. von Pohlen allergnädigsten Befehl zur Defension hiesigen Landes aufgerichteten Land-Militze / sind nunmehro / nachdem vor einigen Tagen schleunige Ordre zum Aufbruch an selbige ergangen / allenthalben in voller Bewegung / um hiesige Gräntzen beyzeiten in guten Defensions-Stand zu setzen: Wie denn auch die in der Lausnitz befindliche Land-Militze schon vor einigen Tagen nach denen Postirungen aufgebrochen seyn soll. In hiesigen Vorstädten sind diejenigen Bürger / welche durch das Loß zur Land Militze gehören / nun gleicher Gestalt zum Marsch parat. Sie sind mit Gewehr und allem wohl versehen / auch hat einjeder derselben / so diesmahl mit marschiren müssen / und 100. an der Zahl / 1. Rthlr. auff hiesigen Rathhause bekommen. Man siehet Flinten und andere Gewehre zu

den

den benöthigten Marsch und vorseyenden Auffbruch / offterwehnter Land-Militze herbeybringen / und andere Nothwendigkeiten überall anschaffen. Von der Vestung Pleissenburg werden einige Stücke / von der darinnen befindlichen Artillerie / heraus gefahren / welche der Rede nach / mit zu Felde genommen werden sollen. In hiesigen Revieren sind hin und wieder auch einige Trouppen auff dem Marsch nach Wittenberg und selbiger Orten an der Elbe begriffen welchen mehrere folgen werden.

Berlin / vom 24. Nov. Der alhier angelangte Käyserl. Minister Hr. Graff von Schönborn frequentiret fleißig diesen Hoff / ohne daß man von dessen Depeches etwas weiß. Ihro Czarisch. Maj. werden hier fast stündlich vermuthet / und ist gestern der aus Holland retournirte Moscowitis. Ambassadeur Matveof von hier derselben auff dem Wege nach Dreßden entgegen gegangen. Man erwartet alle Augenblick einen Courier aus Pommern / weil man sich alhier versichert / daß es mit denen beyderseitigen Armeen ohne Battaille nicht abgehen kan. Der Brigadier Cosander / so von hieraus zu Ihro Königl. Maj. von Schweden nach Bender verfand worden / und in kurtzen wieder alhier vermuthet / da alsdann von dessen Verrichtungen viel zu vernehmen seyn dörffte. Mit Stettiner Brieffen vernimpt man / daß den 18. des Abends zwischen 5. und 6. Uhr / ein starckes Commando zu Wasser mit 30. Canonen und 2. Mortiers ausgegangen / des Vorhabens / die Russen aus denen Dörffern bey Gartz zu delogiren / imgleichen die Rußis. Ober-Brücke zu ruiniren / und soll am 19. darauff gantz frühe ein ander Commando / welches das Wasser-Commando secundiren soll / gefolget seyn. Man erwartet mit Verlangen / von deren Verrichtungen etwas zu vernehmen / weil sie Ordre Gartz zu attaquiren und zu bombardiren. Am 19. zu Abends hätte man zu demelten Stettin auff den Thürmern und Wällen / die Dörffer bey Gartz in vollen Brande gesehen.

Bernau vom 29. Nov. Der hier auff dem Lindoischen Felde von seinem Knecht erschossene Sächsische Officirer / ist am 13 Nov. nachdem von hiesigem Hn. Stadt-Physico und 3. Chirurgis dessen Haupt seciret / und der Schuß untersuchet worden / durch öffentliche Leichenprocession von hiesigem Rathhause auff den Stadtkirchhofe begraben / und von dem Magistrat, nebst der Bürgerschafft / in ziemlicher Anzahl Christlobl. begleitet worden. Es ist inzwischen Nachricht eingelauffen / daß dieser Entleibete als Lieuten. bey Jh. Kön. Maj. in Pohlen / der Königin Leib-Regiment / so anjetzo auff der Postirung biß an Dantzig hinstehet / und von dem Hn. Obristen von Ziel commandirt wird / gewesen / und Lägel heissen solle.

Aus Pommern vom 18 Nov. Gestern als am 17. hujus hat man in der Stadt Belgard / ein Jubiläum Conjugale gehabt / woselbst der älteste Bürgermeister Herr Laurentius Meyer / von 85 mit seiner Frauen

Er-

Sophia Hintzen / von 75. Jahren / welche vor 50. Jahren an diesem Tage Hochzeit gehalten / seine Kinder / Enckel und Uhrenckel / nebst dem Collegio Senatus Ministerio / und andern Freunden / unter Paucken und Trompeten Schall tractiret / und das Frauenzimmer biß in die Nacht mit Tantzen divertiret. Er ist ein sehr Gelehrter und wohlverdienter Mann / auch bey solchem Alter noch ziemlich activ / so daß er auch zu seinen Gästen gesaget: Es wäre nur noch um 25 Jahre zu thun / so wären die hundert Jahre voll / alsdenn er noch ein Festein würde geben müssen.

Nieder Elbe / vom 29. Novemb. Nachdem verwichenen Freytag als den 25. dieses der unlängst allhier gefangen gesetzte Hosen-Weber / welcher hinter der alten Michaelis Kirche seine Frau unbarmhertziger Weise ermordet / sein Todes Urthel nebst noch 3. andern Maleficanten empfangen / als ist selbiger gestern nachdem er nebst noch einer Dienst-Magd / welche einem Kind aus gräulicher Boßheit mit Gifft hergeben / vorhero mit feurigen Zangen gezwicket / sind diese 2. samt einer Weibs-Persohn mit dem Schwerdt vom Leben zum Tode gebracht / der 4 aber ist wegen begangenen Diebstahls mit dem Strangen hingerichtet worden. Aus dem Mecklenburgischen wird berichtet / daß beyderseits Armeen noch gantz stille lägen / und noch von keinem Auffbruch zu hören wäre. Die Königl Schwedische Armee soll täglich vor dero Auffenthalt vor ihre Mannschafft und Pferde nöthig haben: An Gelde 3000. Rthl. an Brodt / 40000 Pfund. An Bier 5000. Tonnen / jede Tonne 120. Kannen gerechnet. An frischem Fleisch 40000. Pfund. An Grütze und Erbsen 156. Scheffel. An Butter und Speck 1000. Pfund. An Haber 2210. Scheffel. An Heu 12000. Bund / jeden Bund zu 30. Pfund. Von Strahlsund wird für gewiß berichtet / daß Zeitung von Carlscrona eingelauffen / und wäre der zweite Transport Seegel fertig in See zu gehen und wartete nur auf Ordre / um mit erstem gutem Winde nach Pommern abzuseglen.

Aus dem Holsteinis. vom 28. Nov. J. K. M. ist man heute oder auffs längste morgen in diesem Lande gewärtig / und ist an allen Trouppen Befehl ergangen / auffzubrechen / und nach dem Rendevous bey Oldensloe zu paßiren. Ihro Excell. der Hr. Gr. von Scholten sind schon gestern nach gedachten Oldensloe ab-

abgetretten. Von dem Hn. Gn. Rantzau vernimmt man / daß es sich mit ihm wieder zur Besserung anlässet. Die aus dem Stifft zu kommen beorderte Regiem. sind schon alle an diese Seite angelanget die dann auch schon weiter marschiren. Der Hr. Gn. Buhrenschild / welcher an statt des Grafen von Steinbock das Commando bekommen / wäre in den Städten Helsingburg / Landscron und Malmoe überall mit Canonen-Schüssen begrüsset worden. Dem gefangenen geheimten Raht von Wedderkop scheinet die Zeit was lang zu werden / indehm er um Eröffnung seines Urtheils bey einigen der Commissarien schrifftlich solle angehalten haben.

Wißmar vom 24. Nov. Unsere Armee unter den Hn. Grafen Steinbock / stehet annoch in ihren vorhin gemeldten Quartieren / zwischen hiesige Stadt und Rostock / wiewol der grösseste Theil / oder das Corpus sich bey Schwan befindet / es ist seit etlichen Tagen nichts Veränderliches passirer / ob man gleich vermuhtete / daß eine Battallie vorfallen würde / die doch in kurtzem noch geschehen möchte / weil die Sachsen und Moscowiter sich mehr und mehr in der Gegend Güstrau zusammen ziehen / auch die Königl. Dänis. Trouppen aus Holstein bey ihnen erwartet werden: Bey der Schwedis. Armee hat man sich schon seither verwichenen Montag zu einem Treffen fertig gehalten / derowegen dann auch die Trouppen nicht weiter von einander verleget worden seynd / welches man sonst zu thun gesinnet gewesen. Die Zufuhr geschiehet indessen für unsere Völcker von allen Orten sehr häuffig.

FRANCKREICH.

Pariß / den 21. November. Die Brieffe aus Madrit vom 7. dieses melden / daß der Marquis de Bay den 27. Octobr. auff Campo-Major stürmen lassen / wäre aber mit grossem Verlust abgeschlagen worden; und wären 31. Officirer und 71. Soldaten getödtet; 3. Colonels / 2. Obrist-Lieutenants / 43 andere Officirer / und 326. Gemeine bleßiret; und daß man eine halbe Stunde nach dem Sturm vernommen / daß des Tages vorhero ein dritter Renfort von 1000. Mann in die Stadt gekommen sey. Ferner / daß der König Philippus den 5. dieses / des Morgens / Abstand von seinem Recht auf die Crone von Franckreich gethan habe / in solcher Form / als die von der Königin Maria Theresia; und wären die Vornehmsten von dem Königl. Hause / die Räthe vom Staat / und die Präsidenten der Rahts-Versamlungen / dabey gegenwärtig gewesen; worauff die Cortes oder Staaten des Nachmittags sich versammlet / um die Acte zu bekräfftigen

tigen; auch hätte der Lord Lexington sich des Vormittags bey dieser Ceremonie befunden. Der Marschall de Berwick wird den 24. dieses seine Reise antreten/ um die Trouppen/ die aus Languedoc nach dem Roußillon ziehen/ zu commandiren. Die Zurückkunfft des Hofes von Marly nach Versailles ist biß den 28 dieses verschoben. Unterdessen/ befindet sich der König/ nebst dem jungen Dauphin/ anjetzo bey voll kommener guter Gesundheit.

ENGELLAND

Londen/ vom 13 Nov. Man will allhier/ daß Ihro Maj. die Königin sich alles Ernstes angelegen seyn lassen/ denen Alliirten vom Könige von Franckreich sattsame Satisfaction zu verschaffen/ um hiedurch den Frieden general werden zu lassen; Die Frantzosen hingegen dringen starck auf die Ratification und Unterzeichnung des Friedens mit hiesigem Hofe/ in Betrachtung der Unpäßlichkeit des Königs von Franckreich/ welcher zu Marly in grosser Schwachheit sich befinden solle/ worzu noch die Erkältung/ und daher entstandener Durchfall/ ein grosses contribuiret hat. Der Herr Prior/ hat Zeit seiner Ankunfft aus Franckreich sich einige Tage hier auff gehalten / ohne jemand zur Königin nach Windsor zu senden / oder selbst dahin abzugehen.

HOLLAND

Haag/ vom 16. November. Briefe versichern/ daß die Frantzösis. Ministri zu Utrecht Ordres erhalten das Friedens-Negotium so viel möglich / und wie es des Reichs Interesse zulässe zu befördern, weßhalben man glaubet/ daß es mit dem Könige von Franckreich wegen seiner Kranckheit/ nicht zum besten stehe. Ihro Hoheit der Printz Eugenius von Savoyen stehet auff den Point nach dem Kayserl. Hofe abzugehen / und wird der Graf von Sintzendorff ihm auff seiner Reise accompagniren. Man flattiret sich allhier noch immer mit einem Frieden welcher allem Ansehen nach auch wol erfolgen dürffte. Der hier befindliche Czaarisch. Ambassad. Printz Kurackin / hat Jh. Hochm. einige Rußis. Trouppen angebohten / und giebet Hoffnung zu einer offensiven Alliance so jetzo auff den Point stehet / zwischen Jr. Czaar. Maj. und dem Käyserl. Minister / den Cardinal von Sachsen Zeitz / geschlossen zu werden / und bey welcher Alliance Jh. Czaarisch. Maj. sich obligiret/ Ihr. Käys. Maj. 30000 Mann und 25. Schiffe vor die Linie zu fourniren. Der Kriegs Etaat auff das bevorstehende Jahr 1713. ist eingerichtet / und nach denen Respectiven Städten gesandt / um deren Zustimmung darüber einzuholen.

ROSTOCK gedruckt bey Johann Weppling / Fürstl. und der Acad. Buchdr. wohnhafft in der Crepliniß. Gasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen

An. 1712. Num. 97.

Montag / den 5. DECEMB.

DALMATIEN.

Spalato/vom 1. November. Der Türckische Bassa/welcher wider die Montenegriner ausgesandt worden/ hat seine Soldaten in die WinterQvartiere geleget/und sein Vornehmen/ um die übrigen zum Gehorsam zu bringen/biß auff eine andere Zeit ausgesetzet / weil diese Völcker die Waffen nicht niederlegen wollen/ und zu wohl verschantzet sind/ um angegriffen zu werden. Seine Excellence der Herr Visant / General von diesem Königreich/hat eine Tour nach Curzo gethan/ wovon er allhier erwartet wird/um sodann nach Zara zu gehen/ und daselbst zu überwintern.

POHLEN.

Warschau/vom 19. November. Die Schatz Commißion in Lemberg soll in etlichen Tagen geendiget werden/ die Dispartimenten zur Zahlung werden biß künfftigen ReichsTag nach Warschau abgeleget/ welches denen Herren von der Milice nicht angenehm ist. Sr. Czarischen Majestät Trouppen/ so hinter den DnieperStrom gestanden/haben sich gegen Smolensko zurück begeben. Von Bender wird berichtet/ daß die Türcken alle/so dorten gestanden/der unlängst bekommenen Ordre zu folge/von einander gegangen/biß auff die Wache/ so bey Ihro Königlichen Majestät von Schweden die Dienste verrichtet. Se. Excell. der CronGroßFeldHerr hat Nachricht bekommen/daß der Pohlnische GroßGesandte schon/jenseit der Donau den 27. passato gestanden / und hat noch 20. Nachtläger biß nach Constantinopel zurück zu legen. Die Tartarn sollen an der Pohlnischen Gräntze sich dann und wann mit einigen Partheyen sehen lassen/ und wo sie keine Trouppen an denen Päßen finden die ihnen Gegenstand thun können/ unterstehen sie sich wohl gar/die nahe gelegenen Dörffer zu plündern/und alles/ was sie mitnehmen können/ auch so gar die Menschen wegzuführen / allein diesen Partheyen dörffte hinführo das Handwerck geleget werden/ indem von denen Pohlnischen CronVölckern anjetzo die Päße auffs stärckeste besetzet worden seynd/ auch hat man deßfals dem commandirenden Bassa an der Gräntze,durch Schreiben ersuchet/ daß das Pohlnische Gebiethe von ihnen nicht mehr beunruhiget werden möchte. Von der Ankunfft Sr. Königlichen Majestät von Pohlen wird zwar viel gesprochen/ man weiß aber nichts gewisses/wann selbige allhier arriviren werden.

Teutsch-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831169444/phys_0749
DFG

Wien/vom 18. November. Gestern ist allhier eine ledige Weibs-Persohn/ Nahmens Maria Elisabeth/ 20 Jahr alt/ in Oesterreich gebürtig/ um weilen selbige nicht allein dem unzüchtigen Leben und Dieberey nachgezogen/sondern auch/daß solche nächst hin dahin vermessentlich sich ergriffen/ und eine Gotteslästerliche That an einem Crucifix verübet/andern zum Vorbild und Abscheu mit dem Schwerdt vom leben zum Tod hingerichtet/auch zugleich die rechte Hand abgehauen / sodann solche allda auff dem Rabenstein angehefftet worden. Aus Mayland ist allhier ein Courier eingelauffen/ womit man zugleich die Nachricht unterm 31. October von Barcellona/ aus Catalonien/erhalten/ wie daß die feindliche Armee den 7 dito eine Bewegung gemacht/und sich biß 4 Meilen von der Kayserl. genähert/unter dem Vorwand/diese anzugreiffen/allein es wäre das feindliche Absehen dahin gerichtet gewesen/ besagte Kayserl. Armee zu verhindern/ damit selbe dem vor Gironna stehendem Wetzelischen Corpo keine Hülffe senden möge.

Straßburg vom 10. Nov. Am verwichenem Sonnabend reisete der Marschall de Bezons unter Lösung der Canonen/ von hier nach Hofe ab. Von wannen geschrieben wird / daß zwischen denen Königen von Franckreich / Spanien und Portugal / ein Waffen Stillstand geschlossen sey / welcher am 15. dieses seinen Anfang nehmen / und biß auff den 15. Martii künfftigen 1713. Jahres dauren soll / welches uns die gute Hoffnung giebet/ daß der König sein Absehen wegen des Friedens noch wol erreichen möchte.

Leipzig/ vom 27. Nov. Ihro Hochfürstl. Durchl. der regierende Hertzog und Administrator des Stiffts Mörseburgs hat sich bishero noch zu Delitsch auffgehalten / wie lange sie aber daselbst verbleiben und wann sie wieder nach Mörseburg mit dero Hofstat gehen werden / davon hat man zudato noch nichts gewisses vernommen. Vorgestern nahm eine Compagnie von der Land-Militze / unter dem Hauptmann Thomä / mit fliegender Fahne / so schwartz war / und klingenden Spiele / durch diese Stadt ihren Marsch zu dem Ranstädtis. Thore hinein und zu dem Grimmischen Thore wieder hinaus: Sie kahmen von Weissenfels hieher. Hiesige Vorstädter / welche am verwichenen Montag / gegen Mittag von hier ihren Marsch antraten / sind selbigen Tages noch 2. Meilen avanciret. Es gab unter ihnen annoch ein Disput / und wolten nicht eher marchiren / biß diejenigen/

so

so zu ihren Auffbodt noch fehleten / sich auch stelleten. Ihro Hochfürstl Durchl. der regierende Hertzog zu Gotha / sind nunmehro / nachdem sie sich fast in die 14. Tage zu Altenburg auffgehalten / von dannen wieder abgereyset. Den 12. dieses frühe gegen 7. Uhr hat die / am 24. Aug. jetztlauffenden Jahrs / gebohrne Drl. Printzessin Sophia von Gotha / nach einer zugestossenen Unpäßlichkeit / dieses Zeitliche unvermuthet gesegnet: Welcher halben in dieser Hoch-Fürstl. Residentze die Traur bereits angeordnet worden. Uber Wien continuiret / daß Ihro Käys. Maj. mit Ihr. Czaarls. Maj. unter gewissen Conditionen / eine Alliantze schliessen / und letztere wieder Franckreich 30000. Mann herstellen würde. Der Fürst von Leuenstein Wertheim soll bey der Reichs-Versammlung starck auff eine schleunige Resolution wegen der 4. Millionen Reichsthal. dringen / und soll diese Summa zu Ersetzung der abgegangenen Englis. Trouppen in Flandern angewandt werden.

Berlin vom 28sten Nov. Man hat daß Ihro Czaarische Majest. allda stündlich vermuhtet würde zu welchen Ende dann auch alle Präparatoria dieselbe wohl zu empfangen/ gemachet gewesen; Es sollen Ihro Czaaris. Majest. aber/ wie man vernimmt/ ihre Route geändert/ und recta zu dero Armee in Pommern/ selbige Stadt verbey paßiret seyn/ und vermuhtete man daß/ weil sie Ihro Reise mit solcher Præcipitance beschleuniget/ bey deren Ankunfft in Pommern die Schwedische Armee wol ehestens attaquiret werden dürffte. Am 24sten dieses sind allhier 4 Deputirte der Stadt Hamburg angelanget; Sie sollen bey Ihro Königl. Maj. wegen den Außmarch der Preußischen Crayß-Trouppen aus der Stadt Hamburg/ grosse Instances thun. Der Kayserl. Graf von Schönborn so sich noch allhier befindet/ wird/ dem Vernehmen nach/ mit dem ehesten retourniren. Man will allhier versichern/ daß Ihr. Königl. Majest. von Pohlen/ nebst dem Czaaren/ nach Hollstein sich erheben werden um mit Ihro Königl. Maj. von Dännemarck/ welche dort bereits angelanget seyn werden / in wichtigen Angelegenheiten/ jetzige Conjuncturen betreffend/ sich zu abouchiren. Einige Passagiers/ so von der Gegend Stettin gegangenen Schwedischen Commando/ versichern

chern/ daß dieselben in ihrem damahligen Vorhaben nicht reußiret/ sondern sich wieder zurück gezogen hätten/ und wird man/ was daran/ mit dem ersten vernehmen.

Aus dem Holsteinis. vom 2. Dec. Die vor weniger Zeit alhie Einquartirte Königl. Dänis. Trouppen haben bereits Ordre bekommen sich marschfertig zu halten / um / wie man saget / sich mit der Sachsis. und Rußis. Armee zu conjungiren: Allein man vermuthet / daß vor Ankunfft Ihr. Königl. Maj. von Dännemarck und ehe sie über dero Armee die Munsterung gehalten / der Aufbruch nicht geschehen werde. Am 29. dieses sollen Ihro Kön. Maj. über die Fähre / anderthalb Meilen von Schleswig / Mesund genandt / passiret seyn. Wie man will / werden Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. der Hr. Administrator Ihr. Kön. Maj. zu Eckersorde complimentiren / und daselbst tractiren. Man sagt / daß Ihro Czarische Maj. bereits auff dem Wege / sich nach dem Holsteinis. zu begeben / um sich daselbst mit Ihro Königl. Maj. von Dännemarck zu abouchiren. Von dem Königl. Schwedis. Transport vernimmt man durch einen Expressen aus Trellhorg / daß die zu Carlscrona liegende Trouppen den 24. Nov. einen Anfang gemachet an Boord zu marschiren / und mit guten Winde nach Pommern transportiret zu werden.

Wißmar vom 28. Nov. Bey der Königl Schwedis. Armee welche biß dato noch in ihren vorigen Posten in dem Mecklenb. stehet / ist keine Veränderung vorgefallen / ausser daß die Partheyen fleißig herum streiffen und denen Feinden / die sich vor / in und um Güstrau befinden/ nach Möglichkeit Abbruch thun / auch dann und wann einige Gefangene einbringen. An statt aber/ daß man vor wenig Tagen von einer vorfallenden Battallie gesprochen / die man auch täglich vermuhtete / weil sich beyderseitige Armeen dazu anschicketen / höret man vor jetzo von einem Stillstand der Waffen von allen Seiten durchgehends reden / welchen einige auff 14. Tagen / andere aber auff 3. Monath/ abgeredet zu seyn wissen wollen / was nun hieran / wird sich in kurtzen ausweisen. Wie man vernimmt/ sollen die Kön. Dänis. Trouppen / welche nach dem Mecklenb. zu gehen / und mit denen Moscow. und Sachsen sich zu conjungiren beordert sind / wieder contramandiret seyn. Aus der See von Dantzig gekommene Schiffers rapportirten / daß ihnen auff der Höhe von Bornholm eine Dänis. Fregatte / auch nachgehends ein Jacht Schiff/ am Boort gewesen/ und hätten sie etwa 3. Stunden hernach viele Krieges Schiffe von ferne gesehen / so sie vor die Dänische Flotte gehalten / von welcher die ersteren / um zu recognosciren / ausgesendet worden / weil sie gewisse Nachricht haben / daß auff unsern Transport Schiffen so wol die Pferde / als Mannschafft schon einige Tage embarquiret seynd.

Güstrau vom 28. November. Am Freytage arrivirten allhier Ihro Majestät König Augustus / begaben sich Nachmittags zu Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. der verwittweten Hertzogin/ bey Deroselben das Compliment zu machen / und sind darauff des andern Tages um 1.

Uhr

Uhr wieder abgereiset. Am Donnerstage ist Ihro Excell. der Herr Feld-Marschall Steinbock auch allhier gewesen / und sich mit Ihro Durchl. Printze Menzikoff und Ihro Excell dem Herrn Feld Marschall Flemming abouchiret/darauff auch alle drey zur Taffel gangen / GOtt gebe / daß dieser Congressus / wie man hoffet / erwünschten Effect haben möge. Unterdessen ist ein Courier an Ihro Königl. Majestät von Schweden nach Bender abgefertiget/nach dessen Retour groß Verlangen/ weil einjeder mit demselben gute Post vermuthet. Der Herr General-Kriegs-Commissarius Bueck hat sich allhier einige Zeit auffgehalten/ und nunmehro sein Quartier in Lage genommen / seine Bagage bestehet in 9. Rüst-Wagen und 80. Pferden. Sein Quartier hat der Herr General Pflug wieder bezogen.

P. S. So gleich wird auch Nachricht eingebracht / wie unter denen hohen kriegenden Partheyen ein Stillstandt geschlossen worden auff 14 Tage / und ist der Terminus à qvo den 1. Decembr. Terminus ad qvem aber d. 15. Decembr.. Da denn immittelst jede Parthey ihre Armee auff 2. Meilen extendiret.

SCHWEITZ.

Zürch vom 19. Nov. Unsere Canton und Bern haben bereits die Veranstaltung gemachet / daß in den eroberten Landen allein von diesen zweyen Cantons das Saltz solle gekaufft werden. Allhier ist ein neuer Krieges Rahtgemachet worden/ welcher die KriegesAffaires auff sich nehmen und alle gute Veranstaltungen/ im Fall der Noth in gutem Stande zu seyn / vorkehren soll. Bremgarten hat wieder über ihre grosse Guarnison / welche aus 600. Mann bestehet / geklaget / Bpl hat auch ein gleiches gethan / allein man glaubet nicht daß aus ersterer Stadt einig Volck wieder gezogen werden / aus der letzteren aber / weil selbe mitten im Lande lieget / wird selbe verringert werden.

ITALIEN

Mayland / vom 9. Nov Am Donnerstag nahm der Hr. Castiglione / Ertz-Priester hiesiger Haupt-Kirchen / mit denen gewöhnlichen Formalitäten derselben im Nahmen des Hrn. Erba Odoschalchi unsers Ertz-Bischoffs / die Possession. Am Freytag feyrete man allhier mit einer prächtigen Gala das Fest des heiligen Caroli / als den Nahmens-Tag unsers glorwürdigsten Kayserß dabey sich hiesige Generalität und Adel einfand und denselben Abend mit Freuden Zeichen und Salven Schiessen von hiesigen Castreel begingen.

Venedig/ vom 18 Nov. Mit einigen allhier aus Dalmatien angelangten Schiffen/ seynd 3 Compagnien Infanterie/ welche auff Terra Firma recrutiret werden sollen/ arribiret: mit solcher Gelegenheit hat man vernommen/ daß der Türckische Bassa/ auff eine andere Zeit/ die übrige/ Rebellischen Montenegriner/ zum Gehorsahm zu bringen/ verschoben habe/ und daß man von Constantinopel Nachricht habe/

wie

wie nemlich der Moscowitische Ambassadeur/ mit der Ratification des Friedens allda angelanget wäre/ und sich prächtig zur/ Audientz des Sultans zu begeben/ fertig machte/ auch daß die Pest in dasiger Stadt hefftig grassiret/ woselbsten durch einen Brandt/ mehr als 1000 Häuser und Buden verzehret worden.

FRANCKREICH.

Paris vom 25. Nov. Gestern ist alhier erstlich der Waffen Stillstand zwischen dieß Reich/ Spanien und Portugal öffentlich abgekündiget. Der König hat dem Hertzoge von Berry noch 400000. Livres zugeleget/ so daß dieser Printz gegenwärtig ein Jährliches Einkommen von 1700000. Livres hat. Albier werden auff Königl. Ordre 2. köstliche Seßel oder Rollstühle vor die Königin von Groß Brittannien gemacht. Die Abreise des Hertzogs von Aumont und des Maraviſen de Moute Leon nach Londen/ ist noch aufgeschoben. Am 9. dieses starb zu St. Chaumont Franciscus Drou in dem 109. Jahre und 4ten Monadt seines Alters/ und am 15. zu Abbeville/ Frau Anna de Rousse d' Alembon 106. Jahr alt. Der König/ soll dem Vernehmen nach/ von der Restitution der Stadt Straßburg an daß Reich/ nicht einst reden hören wollen. Mit denen Juden von Metz ist ein Accord getroffen/ zu Ende des Febr. 5000. Pferde zu liefern/ und gehet die Rede von einer noch gröſſern Anzahl derselben/ worüber gewisse Commissarii mit denen Schweitzern contrahiret haben sollen.

ENGELLAND

Londen/ vom 22. Nov. Ohnlängst munsterte der Hertzog de Ormond die Guarde de Corps und die Granadier/ und eaßirte 4. Mann per Compagnie und 2 von den Granadiern/ und diese Woche sollen 10 Mann von ieder Compagne zu Fuß abgedancket werden. Die Abreise des Grafen von Strafford ist gegen morgen vestgestellet/ wann sich der Hof nicht anders resolviret. Der Hr. Prior wird auch mit dem ersten nach Franckreich kehren/ um daselbst den general Frieden/ soviel möglich zubefodern. Man stellet hier für fest/ daß wan die Alliirten in ihren Prätensionen persistiren/ und so dann beyde Hauser eine Addresse an Ihr. Maj. präsentiren werden/ den Frieden mit Franckreich und Spanien zu schlieſſen. Die Abreise des Hertzogs von Marlbourough soll auff den Donnerstag über 8 Tage vestgestellet seyn. Ohnlängst nahmen 2 Messenger auf Ordre des Lords Bullingbrock die Exemplares eines Päbstischen Catechismi weg/ welcher den Titul führet: Unterweisung für diesen jungen Anfänger. Die Rußische Flotte/ 30 Schiffe starck/ ist unter Convoy 4 Kriegs Schiffen den 18ten bey Jarmoyden nach der Teems paßiret. Unsere Kauff Leute befrachten auf der Revier verschiedene Schiffe mit unsern Wollen-Manufacturen nach Cadix und andere Spanische Plätze/ um von dar vor ihre Rechnung nach Spanisch West-Indien gesandt zu werden. Auf den Donnerstag soll die Installation der 6 neuen Ritter vom Hosenbande geschehen.

Londen vom 24. Nov. Unsere Kauffleute haben einige Schiffe auff der Revier gemietet/ um mit unsern Manufacturen von Wolle geladen/ und folglich nach Cadix/ und andern Spanis. Hafen/ Indien in America gesandt zu werden. Es ist schon eine gute Anzahl der Refugirten/ welche sich bereitet haben nach den Ländern des Königs von Preuſſen zu gehen/

weil

weil der Minister von Jh. Königl. Maj. von Preussen ihnen solche Versprechungen thut / ja ihnen auch die Unkosten zu ihrer Reise voraus bezahlet. In der verwichenen Woche entstund eine Sache / welche viel Redens verursachet / davon man aber die rechten Umstände nicht weiß: Es wurde im Hause des Groß Schatzmeisters eine Schachtel gebracht / welche wol verbunden / und an diesen Herrn addreßiret war. Bey derselben Eröffnung fand man 2. geladene Pistolen darin / welche also zugerichtet waren / daß / indem man die Schachtel eröffnete / sie loß gehen solten / und sagt man / daß diesem Effect durch Abschneidung der Stricke / an statt daß man sie hätte loßbinden sollen / vorgekommen ist / man muhtmasset / daß die Uhrheber davon im Sinn gehabt haben / diesen Herrn zu tödten.

SPANIEN.

Madrit / vom 9. Nov. Auff die Nachricht / welche man von Paris erhalten hat / daß der König von Portugall den Stillstand der Waffen angenommen habe / mit der Condition / daß bey dem allgemeinen Frieden ihm alle Plätze / welche ihm von weyland Kayser Leopoldo / zu der Zeit als er in die grosse Alliance getreten / versprochen worden hat der Lord Lexinthon dessentwegen einen Courier nach Portugall abgesendet / um den König zu bereden / daß er von dieser gefaßten Resolution abstehe / indem dieser Lord Jhro Mayest. demonstriren lassen / daß solches dem Königreich Portugall mehr Schaden als Nutzen zufügen wurde. Es hat das Ansehen / als wann unsere Ministers je mehr und mehre gegen den Pabst entrüstet werden; indem sie von Zeit zu Zeit hören müssen / daß derselbe je mehr und mehr dem Kayser gewogen wird.

Perpignan / vom 10. Nov. Die erwarteten Trouppen aus Dauphine kommen wegen der schlechten Passage sehr langsahm an. Der Graffe von Flennes / der mit 12. Battaill. und 7. Reglem. zu Pferde an der Fluvia campiret / hat von dem Gouverneur von Girouna dem Hn. Braneos Zeitung erhalten / daß der Käys. Gener. Wetzel mit einem starcken Corpo diese Stadt sehr eingeschlossen hielte / jedoch habe die Guarnison noch auff 6. Wochen Lebens-Mittel.

NIEDERLAND.

Aeth vom 22. Nov. Von Bergen in Henegau hat man / daß die Staaten dieser Provintzen / so wol Geistl. als Weltliche insgemein beschrieben worden / über einer Geldjoderung / welche ihnen im Nahmen des Käysers proponiret werden solte. Der Major St. Hilaire sol erst künfftige Woche executiret / und wie man sagt / geviertheilet werden / man berichtet von demselben / daß er seit einiger Zeit nach Bergen geflüchtet / weil er seinen Collonel Lieutenant todtgeschossen: allein wie er einige Zeit sich daselbst aufgehalten / und einiges Mißvergnügen empfunden / so habe er gedacht / Herden zu erlangen / durch die Lieferung der Stadt Mons in die Französ.

Hände

Hände / als zu welchem Ende er alle Frantzös. Deserteurs ersuchet / um zu ihm zu stossen / allein ein Teutscher / welcher dieses Dessein dem Gouverneur entdecket / fügte sich auch zu den Frantzosen / jedoch mit Permission des Gouverneurs / wie er nun auff 50 Mann angewachsen / und ersucht auff Parthey zugehen / und des andern Tages des Abends um 9. Uhr zurück zu kehren / / und die Stadt Thore aufmachen zu lassen / da er mit einigen verstellten Frantzösis. Gefangenen einmarchiren wolle / allein im Ausmarch wurden diese sambern Partheygänger angehalten / u. gefangen gesetzt.

HOLLAND

Haag / vom 28 Nov Se. Durchl. Printz Engenius hat auf Erhaltung eines Expressen von Se. Käyserl. Majest um dessen Abreise / auf die Ankunfft des Herrn Grafen von Strafford / nicht länger auszusetzen / sich sofort von hier begeben / woraus zuersehen / wie wenig der Käyserl Hoff auf das Friedens Werck / so von besagten Grafen soll vorgetragen werden / restituiret / auch das selbiger noch bey der vorigen Resolution bleibet / den Krieg zu continuiren. Besagter Printz soll auch mit sich genommen haben eine Copie von den neuen Krieges-Plan / so von den Chur Hannoverschen Minister übergeben / um selbigen Ihr. Käyserl. Majest zu communiciren. Unterdessen schöpffen die Käyserl. Ministri nicht wenig Ombragie aus der continuirlichen Conference / so zu Utrecht zwischen denen Frantzösis. Plenipotentiarien und einigen der Alliirten Ministern gehalten werden / und prätendiren informiret zu seyn / daß einige Städte von der Provintz von Holland mehr dann vor diesen zu einen Stillstand der Waffen geneigt wären / worinnen sie absolute wegern / zu consentiren. Mit denen angelangten Briefen aus Engelland vernimmt man / das die Abschwerung des Königs Philippi von Spanien von der Kron Franckreich / nicht nach der Formul so von der Königin verlangetworden / geschehen / sondern daß noch darüber wegen des Hauses von Oesterreich ein Zusatz dabey gemachet worden / welche Sache dann leichtlich verursachen könte / daß der Friede so bald nicht dörffte erfolgen. Unterdessen melden diese Briefe auch / daß der König von Franckreich zugestanden / Dornick in Händen von diesem Staat zu lassen / und daß sich Se. Majest. auch nicht ungeneigt bezeuget / auf Ansuchung der Königin / Straßburg an das Reich zu restituiren / wegen dieses Briefe aber nichts gedencken von Sicilien / so kan man hiervon auch nichts eher mit Gewißheit melden / biß der Herr Graf von Strafford herübergekommen / dessen Reise aber / abermahl ausgesetzet seyn soll.

Utrecht vom 27. Novemb. Printz Eugenius von Savoyen hat seine Reise auf der Post nach Teutschland fortgesetzet / und der Grafe von Sintzendorff der ihm das Geleite gegeben / kehrte gestern nach dem Haag mit dem Marquis Sancta Croce.

NOTIFICATION.

Es wird hiedurch notificiret / daß der bekandte Operator und Augen-Arzt / Nahmens Hutterus / welcher bey 2. Jahr auff dem Begienen Berg gewohnet / nunmehro aber seine Wohnung verändert habe / und wohnet er anjetzo auff den Fisch-Bancken nahe an der Pommers. Herberge.

ROSTOCK gedruckt bey Johann Weppling / Fürstl. und der Acad. Buchdr. wohnhafft in der Creplinis. Gasse.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831169444/phys_0756
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1712. Num. 98.

Freytag / den 9. DECEMB.

TURCKEY.

Constantinopel vom 24. October. Man hat allhier Nachricht erhalten/daß der Graf Berezeny bey dem nach Pohlen gesandten Aga Ansuchung gethan habe/daß er unsern Hoff benachrichtigen möchte/ daß er bereit wäre mit etlich 1000. Ungarischer Malcontenten sich unter der Pforte Protection zu begeben/inzwischen solte dieser Aga ihme samt seinen Trouppen einen beqvemen Orth ansagen/ wo er sich in unserm Reich so lange auffhalten könte/biß auff des Hofes fernere Resolution/ allein weil dieses Ansuchen wieder den Corlowitzischen Frieden streitet so glaubet man daß der GroßSultan solche Leute obschon der allhier befindliche Frantzösische Ambassadeur sich solches sehr angelegen sein lässet zumStande zu bringen/nicht annehmen werde. Den 18. dieses hat der Groß Herr unsere Militz gemunstert und eine allgemeine Bezahlung so wol an die Officier als Gemeine gethan / wormit er ins künfftige alle 3. Monath continuiren wird. Den 19. hat eine von den Sultaninnen einen Printzen zur Welt gebohren/welcher Sultan Mehemet genennet worden / selbem zu Ehren sind 3. Tag nacheinander die Canonen von dem Serail/ dem Zollhauß und Arsenal / auch von dem Thurn / Leander genannt/gelöset worden.

POHLEN.

Lemberg / vom 11. November. Se. Excell. der Cron Groß Feld Herr sind willens / noch 6000. Mann nach der Ukraine zur Sicherheit selber Provintz zu detachiren/worunter aber diejenige Infanterie welche die von denen Moscowitern in der Ukraine gelassene Fortressen besetzen soll nicht gerechnet wird. Der Herr Woywoda von Masuren beschleuniget seine Reise möglichster massen nach Constantinopel.

Lemberg vom 16. Nov. Aus Wolhynien wird berichtet / daß zu dem CronUnterCämmerer / der daselbst eine Division Cron Trouppen commandiret/ etliche 100. Cosacken und Wallachen von dem Tansky/ auch etliche 100. Ungarn/Frantzosen und Wallachen/von des Woywoden Kyowsky Parthey/ übergangen sind/die er sämtlich dem CronFeldHerrn zugeschicket hat. Aus Jaßie wird advisiret/daß unser Ambassadeur / der Woywod von Masuren/von Bender auffgebrochen/und um den Ausgang dieses Monaths bey Constantinopel/woselbst das grosse Consilium noch continuiret wird zu verhoffen sey. Die SchatzCommißion allhier ist den 12ten dieses geendiget/ und wiederum ins künfftige Jahr auff Michaeli determiniret/Die Herren/ so derselben beygewohnet/ sind mehrentheils aus einander / und die noch hier sind/als der Bischoff von Culavien/

sien/und der Cron Unter-Feld-Herr/werden/ nemlich der Erste heute von hier nach Warschau/ und der Andere morgen nach Chelm abreisen/ der Cron Feld Herr aber/ weil er die Disposition derer Winter-Quartiere vor die Cron-Völcker thun wird dürffte noch allhier eine Zeitlang verbleiben/ dessen Gemahlin heute auch allhier ankommen ist.

Warschau/vom 19 Novemb. Die Königliche Pohlnische Hoffstatt/so einige Zeit her zu Posen subsistiret/ und den 11. dieses von dar auffbrechen sollen/ wird ehistens allhier erwartet; hingegen dörfften Se. Königliche Majestät sich nicht viel eher als in Termino Reassumptionis des auff den 31, December limitirten Reichs-Tages allhier einfinden. Zu Lemberg hatte sich der einige Zeit her bey denen Schwedischen Partisanen gewesene Cron-General-Kriegs-Commissarius Potocky eingefunden / nachdem ihm zuvor von dem Cron-Feld-Herrn alle Sicherheit seiner Person und Güter versprochen worden. In der Pohlnischen Ukraine wären 6000. Cosacken nebst ihrem Eltesten/Tansky genannt/ ankommen/ und hätten unter der Cron Pohlen Dienste verlanget/ denen von Seiten der Republique bedeutet worden/ daß sie sich indessen in der wüsten Ukraine/so jüngst von Sr. Czaarischen Majestät der Cron Pohlen eingeräumet wäre/setzen/ und darinn alle Sicherheit haben sollen.

Warschau / vom 25. Nov. Dieser Tagen sind einige Königl. Hoff-Leute / und unter selbigen auch der Königl. Quartier-Meister Walewsky / hier angelanget : Die Hoff-Staat / die sie unter Weges verlassen / wird auch stündlich vermuthet. Der Päbstl. Nuntius / wie auch der Bischoff von Posen befinden sich anietzo allhier. Auff die instehende Woche werden die Stantien ex officio allhier beschrieben werden / dahero denn ausser allen Zweiffel der Reichs-Tag vor sich gehen wird. Der Woywod von Culm / Marschall des Tribunals in Petrikau / ist im Begriff/ seine Rück-Reyse von dannen in die Culmische Woywodschafft zu machen.

Posen / vom 17. Nov. Verwichenen Freytag ist die Königl. Hoffstaat / nebst der Chevalier-Guarde / von hier nacher Warschau auffgebrochen : Wann Se. Maj. der König aus Pommern folgen werden / kan man nicht wissen / einige aber meynen

meynen / daß Sie zuvor eine Tour nach Sachsen antreten dörfften.

Von der Grentze aus Gros-Pohlen / vom 26 Nov. Der General-Ribinsky hat sich wegen der in Possession genommene Dantzger Wärder mit der Stadt gäntzlich verglichen / und etliche 1000. Limpffen zu seinem Contentement angenommen / worauff er die Trouppen so gleich wiederum auff ihre Frontieren zurück gezogen.

DEUTSCHLAND

Donauström vom 2. Dec. Aus Wien war Nachricht / daß Se. Käys. Maj. sich den 10. Nov. nach Lichtenthal erhoben / allwo selbige den ersten Grundstein an der Pfarr Kirche geleget / so man daselbst zu bauen angefangen: und sol dieser Orth inskünfftige nicht mehr Lichtenthal / sondern Carlstadt genennet werden / Den 22t dieses / haben sich besagte Käys. Maj. nach Baden begeben / allwo sie die Nacht über verblieben / und des folgenden Tages sich in selbiger Gegend mit einer alhort angestellten Bähren und wilden Schweins Jagd divertiret. Es wird versichert / daß Ihr. Käys. Maj. von dero Erblanden verlanget / daß solche künfftige Campagne 88000. Combattanten fourniren und unterhalten sollen. Aus der Türckey wird geschrieben / daß der Muscow. Gesandte sehr Prächtig und unter Lösung der Canonen / in Constantinopel eingehohlet worden / und wäre nunmehro fest beschlossen / daß der Friede zwischen Ihr. Czaar. Maj. und der Ottomannis. Pforte unzerbrüchlich solte gehalten werden / deshalben dann auch an die Befehlshabere in der Wallachey Ordre ergangen / denen wiedrigen Partheyen der Moscowiter keine Lebensmittel mehr zuzuführen. Es wird zu Augspurg gesprochen / daß daselbst Se. Durchl. der Hertzog von Marlborough / welcher auff der Reyse nach dem Reich begriffen / wol seine Residence eine Zeitlang alda nehmen würde.

Breßlau vom 20. Nov. Abgewichenen Dienstag hat die allhiesige Leopoldinis. Universität das DanckFest ihrer Stifftung hochfeyerlich begangen / und weilen in Deutschland der Prediger Orden des heiligen Dominici nach geschehener Canonisation des Heiligen Pabstes Pii ein Mitglied dieses Heilgen Ordens in den mehresten Orten die gewöhnliche hohe FestBegängnüß eine gantze Octav hochfeyerlich begangen; Als haben ihre schuldige Devotion die hier im Lande Schlesien fundirte WW. PP. Dominicaner theils bereits verrichtet / in dieser Stadt aber heutiges Tages solche zu Ehren des Heiligen Pii eröffnet / zu folge derer dann aus der allhiesigen Cathedral Kirchen eine sehr volckreiche Procession (welcher die gantze Clerisey / wie auch Ih. Hochfl. Durchl. der Hoch- und Deutschmeister mit dero Hoff statt / und viele hohe Standes Personen assistiret / nach der Kirchen St. Adalberti zu denen WW. EE. PP. Dominicanern geführet wurde / worinn so dann die Lob Predigt der ordinair Prediger aus der Societät JEsu / das hohe Ammt aber Ih. Hochwürden der Herr Weybischoff gehalten / mit dem Te Deum Laudamus der Früh Gottesdienst mit aller erfinnlichen Solennität beschlossen / und wird diese Andacht durch die Octav continuiren.

Leipzig / vom 2 Dec. Die Sächsis. Land-Militze continuiret noch immer ihren Marsch / und nehmen meist ihren Marsch nach der Elbe zu / woselbst sie sich zur Munsterung stellen werden. Man rechnet ihren Auffgebohr von Land-Volck / so alles wohl exer-

exercirt / auff 20000. Mann starck. Es continuiret auch / daß Ihro Hochfürstl. Durchl. der Hertzog von Gotha vor Ihr. Käys. Maj. 2. Regiem. anwerben lasse. Es gehet die Rede starck / daß Ihro Kön. Maj. von Pohlen in kurtzen zu Dreßden anlangen / und so ferner nach Pohlen gehen werden. Man hat über Siebenbürgen alhier Nachricht / daß sich der Groß-Sultan mit dem Könige von Schweden zu Adrianopel am 29. Nov. abouchiren wollen / weil derselbe gantz gewiß mit Moscau auffs neue zu brechen intentioniret seyn soll. In Ungarn gäbe es wiederum starcke Factiones / welche allerhand Excessen verübeten / unter dem Prätext / ob wolten Ihro Käyserl. Maj die ertheilte allergnädigste Privilegia in Civilibus & Ecclesiasticis nicht durch dero hohe Authorität unterstützet und zudringlichen Clerum steuren / Dahero sich denn höchstgedachte Ihro Kays. Maj. resolviret / nach Preßburg in hoher Persohn zu erheben. Von Regenspurg wird gemeldet / daß der Kays. Hoff noch beständig die hohen Stände des Römis. Reichs zu Herstellung des Reichs-Contingent und Auffbringung der 4. Millionen Reichs-Thaler zu animiren suche / um solche Resolution je eher je lieber zu fassen / weil die Hochmög. Hrn. General-Staaten / bey dem schwebenden Friedens-Negotio nach diesem ihre Messures einrichten werden. Mit der letzt angelangten Pohlnis. Post hat man / daß der Groß-Gesandte der Pohlnis. Republique an der Ottomannis. Pforte den 23. Octobr. vom General-Major Goltz und den Rittmeiste Zakladzky aus Constantinopel / durch des Groß-Veziers Aga / 2. Schreiben erhalten / worinnen jene melden / daß die Pforte seiner förderlichen und höchst-nöthigen Gegenwart mit Verlangen erwarte / und bereits declariret hätte / ihn den Groß-Gesandten / mit eben demselben Ansehen und Ceremonien / mit welchen sie alle vormahlige Groß-Gesandten und letztlich den Gener. von Groß Pohlen auffgenommen / zu empfangen: Welcher dann auch nachdem er den Hospodar mit ansehnlichen Präsenten beschencket / und mit dergleichen / so wohl an den Tartar Cham / als an den Siraskier von Bender / einige von seiner Suite abgefertiget / den 25sten von dannen auffgebrochen / und selben Weg nach Constantinopel prosequiret habe.

Troppau vom 18. Nov. Den 15. dieses lauffenden Monaths Tag November und Jahres / haben in der Hochfürstl. Lichtensteinis. Stadt Jägersdorff zwey Friedliebende Eheleute / so zusammen einhundert funff zig jähriges Alter erlebet / durch ihren eintzigen Sohn / Tit. den Hochwürd. Hn. Godefried Ignatz Langer / als der eben auch selbigen Tages alldorten vor Hochmeritirten Dechant installiret wurde / / zum andern mahl in Beyseyn vieler hohen Standes und anderer Persohnen / ausserbaulichst und erfreulichst ehelichen eingesegnet / und hierauff Braut und Bräutigam / sammt andern vornehmsten Gästen / mit einem guten Hoch

zeit.

zeitmahl / unter Trompeten und Paucken Schall / beehret und bewirthet worden.

Berlin vom 3. Dec. Se. Groß-Czaar. Maj. haben sich einige Tage sehr vergnügt allhier befunden / und sind den 1. dieses unter einer Escorte bey Lösung der Canonen / von hier nach Dero Armee in Pommern abgegangen / da Sie zuvorhero die Nachricht erhalten / daß zwischen dem Graffen von Steinbock und der Rußis. Sächsis. und Dänischen Generalität ein Stillstand der Waffen getroffen; ob nun darauff wird ein Friede erfolgen / lehret die Zeit. Se. Maj. unser allergn. König und Herr haben sich einige Tage in OctoCammer gehalten / und wegen einer zugestoßenen Indisposition währendem Hierseyn Sr. Groß Czaar. Maj. nicht offene Tafel halten können. Es gehet die Rede / daß Ih. Maj. der König Augustus sich auch in kurtzem hier einfinden werden.

Aus dem Hollsteinischen vom 3 Decembr. Vor einigen Tagen arribirte der Herr General Graf von Rebention zu Oldenschloe / und speisete bey Se. Excell. dem Herrn Gen/ral Scholten / derselbe wird dem Bericht nach / seine Reise nach Se. Majestät den Czaaren fortsetzen / welche dem Vermuhten nach / zu gedachten Oldenschloe / woselbsten sich Ihr. Königl. Majestät von Dännemarck befinden / ebenfalls allda erwartet werden. Die Königl. Dänische Cavallerie soll bereits die Trave passiret / und die Infanterie ebenfalls zu folgen / im march gewesen sein / weilen aber der Herr General Adjutant von Klinckenströhm von Se. Excell. dem Herrn Grafen Steinbocken etwas an Se. Majestät dem König angebracht / und Seine Majestät denselben wiederumb mit einer Antwort zurück gesandt / so haben die marschierende Halte halten müssen / biß erwehnter Herr von Klinckenströhm wieder zurück kommen wird / dörfte man derowegen in kürtzen etwas von Veränderung zu vernehmen haben. Viele hoffen auff einen baldigen Frieden / welches wohl zu wünschen wehre: Unterdessen seind die Kupferne Pontons nach der Armee in Oldenschloe abgeführet worden / über die Flüsse in dem Mecklenburgischen gebraucht zu werden. Laut Copenhagischen Briefen / hatte man dort versicherte Nachricht / daß die Schwedische Flotte zu Carlscrona würcklich zur Perfection / und daß selbige mit ehesten auslauffen würde. Die Königl. Dänische Flotte indessen wird allen Fleiß anwenden / das Auslauffen der Schweden zu verhindern.

Aus

Aus dem Mecklenburgischen/vom 5. Dec. Es ist ein Stillstand zwischen denen Puissancen auf 14 Tage gemachet worden/ nemlich bis den 15ten dieses/welcher seine Entschafft erreichen wird; und stehet die Schwedische Armee noch in ihren alten Campement zwischen Rostock Bützau/ und treiben noch täglich Contribution aus dem Mecklenburgischen ein. Seine Mai. der König Augustus befinden sich 2. Meilen von Güstrau/ auf das Adeliche Gut Walmchagen/ und wird nun recht Quartier in Güstrau nehmen/ und sich alda einlogiren/ indem dessen Bagage schon widerum einpaßiret/ und Ihro Königl. Maiestät gestern auch vermuhtet worden. Die Moscowiter haben sich wiederum nach der Pommersche Gräntze nacher Dammgarten hin genähert/woselbst sie sich in der Linie gesetzet. Die Brandenburgische Trouppen/ welche im Mecklenburgischen stehen/ werden den 6ten dieses/ auch aufbrechen/ und ihren Marsch wieder nach ihren Landen nehmen. Es paßiren täglich viele Couriers/ so zwischen gehen.

ITALIEN

Neapolis/ den 8. November. Der Berg Vesuvius hat seither 3. Tagen grosse Gewalt gemachet/ und viel Feuer/ mit 2 Flammen/ nach der Seite der Pforten del Greco und dell Annonciata ausgeworffen.

FRANCKREICH.

Paris/ vom 28. Nov. Die Hertzoge von Berry und von Orleans/ haben ohnlängst die Spanische Krone renunciret/ wovon die Acten nach Londen gesandt worden. Laut Madriter Briefen/ wird der Marquis de Bay mit dem ersten daselbst erwartet/ nachdem er seine Trouppen in Castilien in die Quartiere verleget. Der General Stahrenberg hat 3000 Mann nach dem Corpo des General Wetzels detachiret/ welcher Gironna eingeschlossen hält/ doch will man/ daß der Graf von Fiennes diese Stadt entsetzen werde/ ehe dieser Renfort dahin kommt. Der Graf von Bergeyck reisete nebst seiner Gemahlin den 25sten nach Spanien. Unser König befindet sich von seiner Colica besser/ und hat nur eine kleine Geschwulst an den Beinen.

Metz vom 20. Novemb. Der Marschall de Bezons/ so sich seither zween Tagen in dieser Stadt aufgehalten/ ist gestern von hier durch Lotthringen nach [illegible] Frantzösis. Hofe abgereiset. Die Geistlichkeit [illegible] Edle der dreyen Bischofthümer haben Deputirte nach

nach Paris gesandt um wegen Erleichterung der schweren Einquartirung anzuhalten.

PORTUGALL.

Lissabon vom 7 Novembr. Man vernimmt / daß die Feinde sehr viel Volck in den Stürmen / welche sie den 17ten paßato auff Campo Major gethan / weil die Belagerten mit einigen Stücken mit Schroten geladen / die Feinde tüchtig geputzet. Zu selbiger Zeit paßirten 6570 Mann die feindl. Linie / und warffen sich mit Verlust vonz. Mann in die Stadt: Worauf der feindl. General einen Waffen-Stillstand vor 3. Tage begehren ließ / um die Todten zu begraben: Allein es geschahe eigentlich / um sich nicht mercken zu lassen / daß er die Artollerie abführte / und sich zum Aufbruch präparirte / als welches er auch den 29ten gethan hat. Seit dem hat man aus dem Portugiesischen Lager nichts vernommen: Doch hoffet man daß dasselbe weil die Trouppen von hier und aus den Provintzien dazu gestoßen / die Feinde observiren / und bey dem Abmarch Abbruch thun werden.

ENGELLAND.

Londen / vom 25. Nov. Unser Hof hat einen Expressen von Madrit von des / Königs Philippi Abstand erhalten. Der Graf von Strafford wird auf den Montag nach Utrecht / mit den Hn. Gautier gehen. Der Hr Prior stehet auf der Abreise nach Paris / und der Graf von Orery nach Brüssel. Die Abreise des Hertzogs von Marlbouroug nach Italien / scheinet einige Tage aufgeschoben zu seyn. Der Admiral Killegrew ist gestorben

NIEDERLAND.

Arras / vom 28. Nov. Von unser Besatzung und in andern Städten sind etliche 1000 Mann Marsch fertig gestanden / zu einer gewissen Expedition / Allein es ist alles contramandiret worden. Von Paris hat man / daß die Königin von Engelland unter gewisser Condition bewilliget / das der Printz von Wallis zu Barleduc in Lottharingen bleiben solle / und das der Waffen-Stillstand mit Ihro Brittannischen Majest. bis in Mertz 1713 prolongiret worden.

Gent vom 30. Novemb. Gestern ward die Collation auf dem Stadthausse / und man consentirte ein Oertgen mehr auf ein Stübchen Wein / wie auch ein Hauß Geld / welches eine große Summe aufbringen wird. Der Hertzog von Marlborouz wird allhier erwartet. Es scheinet das die Feinde ein Dessein gehabt / um St. Venant per surprise zu überfallen: Allein der Regen hat sie verhindert / aus den Guarnisonen zu kommen.

Cammeryck vom 28. November. Die Expedition so gegen St. Venant obhanden gewesen / ist wegen des üblen Wetter hinterblieben. Die Recrouten-Werbungen werden in diesen Landen starck fortgesetzet. Auf Königlichem Befehl wird die Stücken Giesserey zu Doday in besserem Stande als sie vorhin gewesen gebracht. Man divulgiret hieselbst / daß der König an dem gewesenem Chur-Fürsten von Bäyern / die

brody-

benöhtigte Gelder versprochen / um sein und seines Bruders / des gewesenen Chur-Fürstens von Cölln / Trouppen / zu 28 à 30000. Mann vermehren zu können / auch daß Ihro Majest. Ihm Permission ertheilen werde / Volck in dero Reich anzuwerben.

HOLLAND.

Haag vom 2. Dec. Man hat hier Zeitung / daß die im Engl. Solde / unter dem General Bukau gewesene von der Demer auffgebrochen / und nach Hause marchiret / Hannöveris. Trouppen den 28. Passato einen Cabmers Courier von Hof gleich wieder zurück / nach der Demer zu kehren empfangen / wie sie dann auch gethan haben. An den hiesigen Moskowitis. Ambass. sol Schreiben aus Constantinopel vom 24. Oct. angekommen seyn / daß die Differenzien zwischen Sr. Czaar. Maj. und dem Groß Herrn / durch Unterhandlung des Engl. und Holländis. Ministers des Grafen Colliers gäntzlich abgethan wären.

Haag / vom 1. Dec. Die Hn. Staaten haben sich dem Bericht nach wieder separiret. Dieser Tagen waren der Kön. Pohlnis. Minister / Baron von Gersdorff / und der Sächsische Gener. Major Seckendorff mit denen Hn. Gen. Staaten in gewissen Angelegenheiten in Conferentze. Zu Utrecht continuiren fast tägl. die Confer. zwischen denen Gevollmächtigten der Alliirten / über das Friedens-Werck / und sollen die Frantzös. Plenip. sich jetzo mehr als jemahls zu Herstellung eines Friedens heraus lassen / und saget man / daß Franckreich sich erkläret / Dornick an denen hoh. Alliirt. zu überlassen / und dem Reiche Straßburg wieder einzuräumen andere Conditionts mehr / welche nicht eher dem Vernehmen nach / publiciret werden sollen / biß der Graff von Strafford zu Utrecht angelanget. Laut Londis. Brieffen ist die Bagage des Duc de Marlboroug bereits nach Doubre abgangen / um zu Ostende embarquiret zu werden / und sein Stallmeister wäre den 24. Nov. mit dem Rest der Equippage gefolget / und saget man daß der Hertzog von Marlboroug in wenig Tagen folgen / und über Ostende nach seiner Herrschafft zu Mindelheim in Teutschland / ohne Holland zu paßiren gehen werde. Man will / daß so bald selbige an gemeldten Orten angekommen seyn werden / man vernehmen wird ob die All- und insonderheit die Holl. den Frieden annehmen werden. Man saget / daß das Parlam. in Engelland die Königin schrifftlich ersuchen wolle / den Frieden mit beyden Cronen zu schliessen / und mit denen / so in selbigen mit eintreten wollen / ein neues Bündniß zu machen und wann das Parlam. Jetzt-bemeldtes gethan / alsdann den Frieden ausruffen zu lassen / damit die Staats-Ministri / wegen des gemachten Friedens / in Sicherheit und ausser Verantwortung gesetzet werden möchten.

ROSTOCK gedruckt bey Johann Weppling / Fürstl. und der Acad. Buchdr. wohnhafft in der Crepliniß. Gasse.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831169444/phys_0764
DFG

CURIEUSER EXTRACT,
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1712. Num. 99.

Montag / den 12. DECEMB.

POHLEN.

Lemberg / vom 17. Nove ber. Aus Bender continuiret / daß die biß dato daselbst versammlet gewesene Türckische Trouppen / auff Befehl der Pforte / aus einander gegangen wären / ein gleiches sollen auch die Tartarn gethan haben. In der Gegend Sniatin ist ein Schwedisches Universal publiciret worden; Jtztgedachtes Sniatin wird von den Unsrigen mehr und mehr besetzet / und mit einer genugsamen Guarnison versehen. In Choeim hat sich die Schwedische Recrouttirungs-Werbung angefangen / einen Fußgänger versprechen sie 20. Reichsthaler / und einen Reuter 40. Reichsthaler auff die Hand zu geben. Se. Excell. der Herr Cron Groß Feld-Herr haben von dem Herrn Woywoden von Masuren einen Expressen aus Galatz / einem Orte / 20. Nachtlager von Constantinopel gelegen / / erhalten / durch welchen er Sr. Excell. die grosse Ehren-Bezeugungen / womit ihn die Türcken allenthalben auffgenommen / notificiret / mit dem Beysatz / daß die Nachrichten / die man gehabt / als wenn Moscau die Pohlnische Ukraine an Türckey abgetreten falsch wären. Hochgedachter Woywoda gedencket mit dem Ende des jetzlauffenden Monaths in Constantinopel zu seyn.

Lublin vom 19. November. Aus Lemberg ist ein sicherer Cavallier angekommen / welcher berichtet / daß die Ottomannische Pforte den Herrn Woywoden von Masuren einen Aga entgegen geschicket / der ihn im Nahmen der Pforten ersuchet / seine Reise möglichster massen zu beschleunigen; Er setzet hinzu / daß Hochgedachter Herr Woywoda von den Tartar-Hadik wäre ersuchet worden / en passant die Stadt Bender zu besehen / es hat ihm aber solches der Aga widerrathen / welches alles man allhier als gute Omina von einer glücklichen Expedition ansiehet / zumahlen da der Moscowitische Gesandte uns gleichfals darzu grosse Hoffnung machet / und als diesem Fundament hoffen wir auch / daß die Leute des Herrn Woywoden von Kyow / welche unter Anführung des Herrn Zagwopski in Podolien und Podlachien continuirlich streiffen / und grosse Excessen verüben / mit nächstem dörfften revocaret werden.

Warschau vom 25. November. Allhiesige Woywodschafft hat Sr. Excell. dem Cron-Groß-Cantzler diejenigen Ursachen / warum sie / zuwieder der Intention Sr. Majestät des Königes / ihren Land-Tag limitiren müssen / weitläufftig demonstriret und dieselbe zugleich ersuchet / solche Seiner Majestät dem Könige zu hinterbringen. Der vierte Groschen wird von denen Wein- und Brandtewein-Schencken scharff eingetrieben / und dörffte solches die Bezahlung derjenigen Assignationen / die dem Cron-Groß-Marschall aus dem Schatz auff hiesige Woywodschafft gegeben worden / gar sehr

sehr facilitiren. Aus Litthauen wird gemeldet / daß daselbst ein grosser Schnee gefallen welches auch gestern und heute allhier geschehen.

DEUTSCHLAND.

Wien vom 26. November. Es haben auch noch immer verschiedene von den Ständen des Ertz Hertzogthum Oesterreich Kayserl. Audientz / unter welchen der Herr Probst zu St. Pölten Obrister Erb-Cappellan bey einer solchen Audientz ein kostbahres Pectoral Creutz von Ihro Kayserlichen Majestät zur Begnadigung empfangen / und weilen in dem Lichtenthal / welches eine hiesige Vorstadt ist / zu einem neuen Kirchen-Gebäue der Grundstein geleget werden solte / und dieser der erste / unter glorwürdigsten Regierung Ihro Römisch Kayserlich und Catholischen Majestät ist / als haben solchen allerhöchstbesagte Kayserliche Majestät abgewichenen Sonntag mit dero Kayserlichen Händen unter gewöhnlichen Kirchen-Ceremonien an den zubereitenden Ort niedergeleget und darzu 2. grosse Deuck-Pfennige an Gold und Silber geworffen / auff derer einer Seiten die Kayserliche Bildnüß mit diesen Worten:

Imp. Cæs. Carol. VI. D. G. Germ. Hi. Hu. B. Rex.

D. O. M. S.

Imp. Cæs. Car. VI.

AVC. PIUS. P. P.

Hujus intra Pomœrium.

Vindob. in. fundo. Princ.

A Lichtenstain.

S. S. XIV. Auxiliator Dicati Templi

primum Lapidem

Et Pietatis Augustæ Mons Pos.

M. D. CC. XII. D. XX. Nov. H.

Dreßden / vom 2. Dec. Den 29. des Nachmittags wurde die neue Muntur vor die Königl. Guarde du Corps / auff etliche Wagen / welche vor hiesigem Raht-Hause beladen wurden / fort nach Pohlen geführet. Gestern Abend ist ein Corporal von Ihr. Maj. der Königin Regiment / welcher aus Pommern anhero gebracht / auff hiesigen Vestungs-Bau geführet / und in Eisen und Banden geschmiedet worden. Da sich den 30. dis Vormittags der Gottesdienst in der Schloß Kirche geendiget / kam nach 10. Uhr der Herr Staatholter Fürst zu Fürstenberg / ins geheime Rahts-Collegium. Der Herr Ober-Marschall Baron von Löwendahl aber ist hinaus vor die Stadt und in die Felder geritten. Gegen Mittag wurde der Hr. geheime Kriegs-Präsident von Janus ins geheime Rahts-Collegium geruffen / daselbst er über eine halbe Stunde verblieben. Nachmittags kahmen die Land-Kutscher und Fuhr-Leute mit der andern Artillerie sammt denen Kayseten und andern Zubehör / von Guben hier an / und

Juden

luden solche vor dem Zeughause ab. Gestern nach Endigung des Gottesdienst in der Creutz-Kirche / alda sich der Hr. Superintendens bey Erklährung seines ordentlichen Textes vortreflich hören lassen / kahmen die sämmtl. Zimmerleute in ihrer Ordnung vors Raht-Hauß / von dar gieng der Zug hinaus über Alt-Dreßden / dabey der hiesige Ober-Amptmann / regierende Burgermeister und Stadt-Gerichte. Und weilen bereits vor 16. Jahren nicht allein das steinernde / sondern auch nach diesen ein höltzern Gericht eingefallen / hat heut ein neues von Holtz auffgerichtet werden müssen: Bey solchen hat nach gehaltener Oration / der Ober-Amptmann und so dann der Raht / wie in solchen Fällen gebräuchlich / die ersten 3. Hiebe gethan: Als solches geschehen / haben die Zimmerleute Hand angeleget und den Tag über bey Anwesenheit vieler Leute / die aus der Stadt hin und wieder gangen / das neue Gerichte auffgesetzet. Heut Morgen hat der Freytags-Prediger Hr. M. Hohn in der Creutz-Kirche zu seinem Jahrgange aus denen Epistuln die Todten-Betrachtung angefangen / auff Art und Weise / wie in abgewichenen Kirchen-Jahre der Stadt-Prediger Hr. M. Hansen / in der Frauen-Kirche aus denen Evangeliis gethan / und zwar aus der Absicht / weilen die Leichen-Processiones hier gantz und gar ins Abnehmen kommen.

Leipzig vom 3. Dec. Am Mittwochen ist ein Moscowitis. Courier allhier angelanget / dessen Verrichtungen aber man nicht erfahren; Selbiger hat sich bey einen hiesigen Kauffman einlogiret. Jh. Czaarisc. Maj. sind heute vor 8. Tagen / nachdem sie Freytags vorhero von Dresden auff der Elbe abgefahren gewesen / zu Wittenberg angelanget / und sind so ferner über Berlin nach dem Mecklenburgis. abgangen. Dieselben haben bey dero Abreise von Dresden / diejenigen / so sie bedienet / tre flich be chencken lassen / und sind sie von dem Hn. Cammer Raht Grafen von Lesgewang / wiederum biß an die Brandenb. Gräntze begleitet worden. Gestern ward zu Dresden ein gewesener Trabant / etliche 60 Jahr alt / so lange daselbst gewohnet / und sich zur Diebes Rotte geschlagen / mit dem Strange vom Leben zum Tode gebracht; Der Sächsis. Chur Printz hat sich annoch am 15. passato zu Bologna befunden. Der Käyserl. Principal-Commissarius Fürst von Leveustein-Wertheim / soll viele Difficultäten wegen des verlangten Beytrages der 4. Millionen Rthlr. von den Reichs Ständen zu erhalten finden. Jh. Königl. Maj. haben auch ein sehr scharffes Mandat wegen der häuffigen Deserteurs in diesem Lande anschlagen lassen / worinnen die Obrigkeit / welche dergleichen verhälen werden / 400. Rthlr. Straffe dictiret / denenjenigen aber so einen Deserteur anmelden würde / 4. Rthlr. versprochen worden.

Berlin vom 5. Dec. Jh. Czaarisc Maj. sind am 1. dieses / des Morgens um 7. Uhr / unter dreymahliger Lösung der Canons über Oranienburg / nach dero Armee ins Mecklenburgische abgereiset. Man wil / daß dieselbe nebst dero Gemahlin ehestens hier wieder retourniren werden. Weil Jh. Maj. die Czaarin / gesegneten Leibes / und ihre Niederkunfft in diesem Lande / entweder zu Köpenick oder Alten Landsberg auff

ei-

einem der dasigen Kön. Lust Schlössern halten will. Ihr. Kön. Maj. haben Sr. Durchl. von Anhalt Dessau / zu dero Feldmarschall allerun. declariret / und werden selbige Durchl. künfftig in der Fürsten Academie wie vormahlige Feldmarschalle logiren. Wegen des debitirten Armistitii unter denen Nordischen Potentaten / hat man hier vielerley continuirende Nachrichten / so bald aber Ihr. Czaarisch Maj. bey dero Armee arriviren werden / wird man die Folgerung dessen zu vernehmen haben.

Zehdenick / vom 3. Dec. Gestern Vormittag gegen 11. Uhr sind Ihro Czaarisch. Majest. unter einer Escorte Dragonner alhier angelanget / worauff Sie sich so gleich nach der Amts-Stube verfügt / und alda / nebst dero Hofstatt / das Mittagsmahl eingenommen / wordey Sie sich recht content bezeiget / und ob zwar eine andere Escorte Grenadiers alhier vor Ihro Czaarisch. Maj. parat war / so beliebten Sie auch zu dero Sicherheit die vorige Dragonner-Escorte bey sich / weil ein Gerücht entstund / als wenn eine Parthey Schweden in der Gegend herum schwärmeten / und begaben sich also Nachmittags um 2. Uhr in aller Vergnügung ferner auff die Reyse / recta nacher Straßburg.

Strahlsund / vom 2 Dec. Vorgestern Nachmittag / sonderlich um 2 und 5 Uhr / hat man allhier ein starckes Sturm Wetter / fast einem Orcan gleich / gehabt / der die Ziegel Zahl-reich von den Dächern / in der Nähe die wüsten Scheunen / und der Stadt eine Wind Mühle herum geworffen / doch höret man GOtt Lob noch nicht von einigen / See-Schaden / nur daß man sagen will / ob wäre ein Schiff mit 40 Faden Holtz durch solchen Wirbel Wind umgekehret. Es ist aber dieses mercklich / daß man schon einige Jahre ordinair gegen den andern Advent / ungewöhnlich schwere Sturm-Wetter gehabt. Doch so hefftig dis Gewitter war / so bald endigte sich solches / und war nach wenig Stunden eine allgemeine Wind Stille.

Schwerin vom 5. Dec. Die Königl. Preuß. Trouppen / so Zeithero in Gadebusch / Wittenburg ꝛc. gelegen / sind heute alhier eingezogen / selbige sollen aber / wie man saget / mit denen sich hier befindenden Völckern / morgendes Tages wieder ab / biß Cribitz / und so ferner nach der Ukermarck marchiren. Vor einigen Tagen sind die beyde junge Herrn Grafen von Steinbock allhier gewesen / welche von Ihr. Hoch Fürstl. Durchl. sehr wol empfangen / und sind dieselbe mit guter contentement retour gereyet. Der Königl. Schwedis. Herr General / Graff Steinbock / wird morgen / oder folgendes Tages / allhier erwartet.

Wißmar vom 5. Dec. Am verwichenen Sonnabend / als den 3. dieses sind Ihr. Hoch Gräfl. Excell. der Hr. General Steinbock nebst noch einigen andern Generals Personen und Officirern / allhier arriviret / weilen nun

nun auch unterschiedene von denen Cantzeley Bedienten mit anhero gekommen seynd/ so glaubet man / daß vorgedachte Ihr Hoch Gräfl. Excell. sich etwas in hiesiger Stadt auffhalten werden. Ob man nun währender dieser Zeit des Stillstandes über einen andern und längern Termin in einigen Vergleich zu treffen gesonnen / wie einige muthmassen wollen/ solches dörffte sich in kurtzen zeigen. Indessen sol an unsere bey Rostock und dortiger Gegend stehende Armee Ordre ergangen seyn / morgen von dannen auffzubrechen / und sich näher gegen hiesige Stadt zu ziehen / auch dörfften alsdann unsere Guarnition mit noch einiger Mannschafft verstärcket werden. Abgewichenen Freytag ist der König Stanislaus mit dem Hn Obristen Klingstädt aus dem Haupt Quartier Schwan abgereiset/ ohne zu wissen/ wohin sie eigentlich ihre Tour genommen/ und obwol die Rede gehet / daß sie eine Reise nach Bender zu Se. Maj. unserm allerandt. Könige thun würden / so wil doch solches von vielen annoch in Zweiffel gezogen werden. Vorgestern Mittag langete der Herr Schmiegelsky alhier an / und nachdem er sich nur wenige Stunden aufgehalten / hat er sich wieder von hinnen begeben. Der zweyte Transport aus Schonen wird annoch täglich vermuhtet/ und urtheilet man / daß das Zeithero gewesene sehr stürmichte Wetter die Ursache seyn müsse / daß solcher nicht herüber kommen können.

Aus dem Mecklenburgis. vom 6. Dec. Heute sind die sämmtl Brandenburgis. Trouppen aus diesen Landen auffgebrochen. Ihro Maj. der König Augustus befinden sich zwar noch zu Walmshagen / werden aber in kurtzen sich nach der Fürstl. Residentz Güstrou begeben / um eine Zeitlang alda zu verbleiben. Es ist zwar der Hr. Gen. en Cheff Graff Steinbock um sich mit Ihro Hoch Fürstl. Durchl. zu abouchiren / am verwichenen Montag in Schwerin vermuthet worden / aber bißdato alda noch nicht angelanget / sondern es befindet sich selbiger noch mit einigen von der Gener um dem Königl. Dähnis. Haupt-Quartier desto näher zu seyn / noch in Wismar / wohin auch unterschiedliche Couriers demselben gefolget sind / und continuiren dieselbe täglich noch ab und zu zu gehen. Gestern ist auch der Obr. Löwenhörn / so von J. K. Maj. von Dannemarck kömt / und nach dem König Augusto nach Güstrau gehet / hierdurch passiret/ und heute ein Minister von Ihro Churfl. Drl von Hannover in Schwerin angelangt / welcher nach einiger Unterredung mit unserm gnädigsten Landes-Herren ebenfals eine Tour nach vorgedachter Kön. Maj. thun wird. Man halt alhier davor / daß der Stanislaus samt dem Schmigelsky von hier nach Pohlen/ und so weiter nach Bender zum König von Schweden gegangen seyn / weilen man denselben an dem Ort seines Auffenthalts nicht vernimt / und auch nichts von ihm höret.

Aus dem Holsteinischen/ vom 8 Dec. Der Herr Envoye Goes ist von Hannover wieder zurück gekommen/ und soll bey Seiner Churfl. Durchl. so viel ausgewürcket haben/ daß die Trouppen in den Niederlan-

den/

den/ so bereits' auf dem Rückwege begriffen/ wieder hinein kommen sollen. Verwichenen Donnerstag sind Ihro Czaarische Majest. von Berlin nach dero Armee in dem Mecklenburgischen/ abgereiset. Es ist zu vor dero Intention gewesen/ durch das Hannöbersche zu gehen/ und sodann sich in diesem Lande mit Ihr. Königl. Maj. von Dännemarck/ zu abouchiren. Heute oder morgen aufs längste/ muß von dem Hn. Grafen von Steinbock/ eine Antwort wieder kommen/ auff Seiner Majest. des Königs Resolution/ womit der Hr. General-Adjutant abgefertiget. Wo selbige nun nicht nach Vergnügen/ wird der Marsch sogleich vor sich gehen.

Contance in der Nieder Normandie/ vom 1. Nov. In ditser Stadt hat sich ohnlängst etwas Seltsames begeben: Ein gewißer Schuster/ Nahmens Nicolas Petours/ seines Alters 118 Jahr/ welcher zu Grand Ville Anno 1594 gebohren/ ist in 2 Tagen von St. Molo zu Fuß hieher gekommen/ ohngeachtet es 24 Meilen von hier und ist Willens/ seinen Proceß selbsten auszuführen. Es ist derselbe noch so munter als ein junger Mensch/ und hat 4 Weiber gehabt. Mit der ersten hat er 50 Jahr im Ehestande gelebet/ mit der andern 1. und 3 Viertel Jahr/ mit der dritten 28 Jahr und 2 Monaht/ und mit der letzten lebt er seit etlichen Jahren; Mit den drey ersten hat er Kinder gezeuget/ die vierdte ist etwa vor 3 Jahren zwar schwanger gewesen/ sie hat aber eine unglückliche Niederkunfft gehabt. Von seinen Nachkommen zählet er 191 und stehet in das siebende Glied. Seine Mutter ist erst Anno 1691. gestorben. Seines Vatern Bruder/ Nicolas Petours/ Pfarrherr zu Baleine/ nachmahls aber Canonicus und Schatzmeister der Dohm Kirchen zu Contance/ ist allhier im 137sten Jahr gestorben/ und hat 5 Tage zuvor noch Messe gelesen. Jnqueline Faubel/ die Witwe eines Thorwärters in dem Parc des Bischoffs von Contance/ ist in dem Dorffe St. Niclas im 121sten Jahre gestorben/ und war gebohren zu Cambernon 1593. Sie hat auch 8 Tage vor ihrem Tode noch gesponnen/ und ist aus Furcht gestorben.

Schweitz

SCHWEITZ.

Aus der Scheitz vom 27. Novemb. Die Königin in Engelland und der König von Preußen haben sehr höfliche Schreiben an die Löbl. Reformirten Cantons eingesandt / und darinnen dero Freude über den glücklich gemachten Frieden bezeuget / und zu deßen beständigen Unterhaltung alles gute versicheret. Es scheinet als ob die Zürchische Guarnison reducirt werden dörfte von dannen morgen 2 Deputirte nach Arau verreisen sollen / mit Bern daselbst zu conferiren. Es ist noch nicht beschlossen / daß die Deputation zu Regenspurg nach Wien gehen solle.

FRANCKREICH.

Paris / vom 2. Decemb. Die Schreiben von Perpignan vom 15. Nov. melden / daß der Graf von Fiennes die Feinde genöhtiget die Blocquade von Gironna aufzuheben / und daß er eine grosse Convoy von Lebens Mitteln in diese Stadt gebracht. Ausserdem von diesen gemeldeten Trouppen sind noch 7. Battaillonen und 2 Regimenter zu Pferde / unter Commando des Marquisen de Silly aus Daupbine nach Roußillon marchiret / als wohin der Hertzog von Berwyck abgangen / um / wann die Trouppen sämmtlich bey einander sind / in dieser etwas Wichtiges zu unternehmen. Der Graf von Berwyck hat vor einigen Tagen seine Reise nach Madrit fortgesetzet. Einige Schreiben von Lerida erwehnen / daß der General Cratana den Posten von Sollet erobert / und 3. a 400 Mann von den Feinden darinnen getödtet und gefangen haben solle.

ENGELLAND.

London / vom 29 Nov. Man sagt / daß die Renunciationes der Könige von Franckreich und Spanien nur conditional sind / nemlich / daß solche gültig seyn sollen / wann der Käyser von Spanien und Indien Abstand gethan haben wird. Alle die Hoff Bedienten sind darüber und auch über die Friedens Conditiones nicht einig / und geben einige vor / daß man den Frieden den 1 Jan. abkündigen / und den das Parlament den 24 Jan. versammlet werde. Wie es mit Ihro Majest. Gesundheit beschaffen / kan man nun nicht wissen / denn man läßet niemanden zu sie kommen / als die dazu bestellet. Betreffend die Dose mit Pistolen / welche den Groß Schatzmeister zugeschicket worden / wird sehr verschieden und artig gesprochen. Als die Dose kam saß der Groß-Schatzmeister unter den Schirmen / und der vorhin gemeldete Doct. Swifft sein Haus Prediger öffnete solche mit grosser Vorsichtigkeit / und wie er die Pistolen sahe ruffte er mit lauter Stimme: Verraht-Verraht. Die Spötter sagen / daß gantz was anders in die Dose gewesen. Ohnlängst entstund zwischen den Hertzog von Hamilton und den Lord Mohon harte Worte: Den andern Tag hierauf / brachte der General Makartney dem Hertzog von dem Lord Mohan ein Billet / worinnen er heraus gefodert ward. Am Sonnabend schlugen sie sich auf den Degen in Hyde-Park / und gemeldeter General und der Collonel Hamilton auch / doch als Secundanten: Der Lord

Mohun

Mahon fiel durch einen Stich tödlich zur Erden / und der Hertzog hatte so viel Wunden / das er den Geist aufgab / ehe ihn seine Diener in die Caroße bringen können. Man spricht / einen Befehlag auf die Schiffe zu thun / das niemand die Secundanten aus dem Reiche führen sollen / und daß man sie aufs schärffste Gerichtlich verfolgen wolle. Der Hertzog von Marlbouroug wird noch diese Woche abreisen. Die Instructiones vor den Grafen von Straffort liegen bereit und wird derselbe mit dem ersten nach Utrecht gehen. Zwey Hoff Bohten von dem Lord Bullingbrock welche Befehl gehabt / einige Päbstliche Catechismus wegzunehmen / haben eine gantze Kammer voll in dem Hause eines Päbstlichen Druckers gefunden / und dieselbe wegenommen. Die Renunciation-Acte des Königs Philippi ist hier angekommen.

PORTUGALL

Lißabon vom 7. November. Nachdem man allhier schon einige Tage wegen der Belagerung von Campo Major in Sorgen gestanden / so hat man endlich die angenehme Zeitung bekommen / daß die Feinde den 27ten verwichenen Monats einen furieusen Sturm auf die Stadt gethan / und mit dem grösten Verlust abgeschlagen worden / worauf sie die Belagerung aufheben / und mit ihrer Armee nach Badajos zurück weichen müßen. Der König hat eine große Summa Geldes nach Campo Major senden laßen / um solches unter die Guarnison zu theilen / zur Belohnung ihrer Tapferkeit und Treue. Die Königin und der junge Printz von Brasilien befinden sich bey erwünschter Gesundheit. Unsere Trouppen / welche sich bey Estremos versammlet gehabt / sind numehro geschieden / weil nichts mehr vor die Feinde zubefürchten / und haben die Winter-Quartiere in den Provintzien von Alentejo und Beira bezogen.

HOLLAND.

Haag / vom 5. Dec. Der Printz von Rupembre hat diesen Vormittag denjenigen Courier / so er mit Ausgang voriger Woche von Brüssel erhielte / wieder dahin abgefertiget. Gestern kam der Hr. Palmquist / Königl. Schwedis. Minister / von Utrecht anhero / und ist der Graff von Dähnhoff / einer von denen Plenip. des Königes von Preussen / diesen Morgen wieder dahin abgereyset / der Hr. Marschall von Bieberstein aber befindet sich noch alhier. Die anwesenden Ministers derer Alliirten waren diesen Mittag im Congreß / und einige derselben a parte im Gespräch.

ROSTOCK gedruckt bey Johann Weppling / Fürstl. und der Acad. Buchdr. wohnhafft in der Creplinis. Gasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1712. Num. 100.

Freytag / den 16. DECEMB.

POHLEN.

Lemberg vom 18. Nov. Aus der Ukraina wird gemeldet / daß die unter Commando des Tansky daselbst angekommene Cosacken von dem Cron-Cämmerer eine Catthegorische Resolution verlanget / ob sie in der Cron Dienste würden angenommen werden / weilen aber selbiger ohne Consens des Cron-Groß-Feld-Herrn nichts thun will / so hat er sie indessen mit dieser Hoffnung abgespeiset. Aus Jaßy wird confirmiret daß der Hr. Woywoda von Masuren / auff Requisition des Türckischen Hofes / seine Reise nach Constantinopel gar sehr beschleuniget / von wannen / auff Instantz hochgedachten Woywodens / an den Wallachischen Hospodar Ordre gekommen / daß er die Schwedische Partisans / welche continuirlich auff Pohlnischen Boden streiffen / revoiren / und wo selbige im guten nicht passiren wollen / mit Gewalt dazu forciren solte.

Lemberg vom 23. Nov. Dem Cron-Credentzet / Hn. Sobiesky / hat der König die Liefländische Woywodschafft / und dessen deponirte Charge dem Hn. Brzuchowsky / der jetzo mit seiner Division in Podolien sich befindet / conferiret. Unser Ambassadeur / dem Woywoden von Masuren / haben hinter der Donau 5000. Türcken woselbst sie seiner gewartet empfangen / die ihn nach Constantinopel / allwo er um den Ausgang dieses Monaths verhoffet wird escortiren werden. Se. Majestät der König von Schweden und der Woywode Kyowsky residiren noch in Bender; Ihre Trouppen stehen in der Wallachey / welche neulich 6. Mann der unserigen von denen Vorposten weggenommen / wogegen von ihrer Seiten des Woywoden Kyowsky Schafftmeister zu unsern Quartieren übergangen. Die Ukraina hat der Czaar an die Republique würcklich übergeben / und ist darauff die Moscowitische Cavallerie nach Smolensko gezogen / die Infanterie aber hat sich in die Moscowitische Ukraina / bey Kyow / in die Winterquartiere geleget.

Warschau vom 29. Nov. Der Litthauische Hoff-Marschall ist nebst der Frau Cron-Tafel-Deckerin nacher Cracau gegangen / um daselbst der letzteren verstorbenen Gemahls Funeralia zu celebriren. Dieser Tagen sind einige Meublen Sr. Majestät des Königs zu Wasser angekommen. Es ist hier noch gantz stille / weil gegen bevorstehenden Reichs-Tag sich dato keine Senatores noch Land-Bothen einfinden ausser der Bischoff von Kujavien ist den 28. Nov. allhier angelanget. Die Leute von der Königl. Hoffstatt haben sich hier in die Stadt einlogiret.

Wien da vom 1. Nov. Aus Stolitz wird berichtet / daß der P. Ertanisl. Cyallofsky den 9. Octobr. alda angelanget / und

soll

soll vor Ihro Czaarisl. Majest. fürtreflich kostbahre Präsente mitgebracht haben und dieselbe alda abgegeben / nemlich einen Elephanten dessen Höhe sechßthalb Ellen hoch / und sein Rüssel viertehalb Ellen lang seyn soll. Sechs Persianis. Pferde / mit Gold und Silber gestickten Decken / zwey lebendige Löwen / 6. Papagoyen in Silber vergüldeten Vogel-Bauren: Zu dem auch ein grosses Quantum an Gold und Silber / so sich auff etliche 200000. Fl belauffen soll. Bey Mohilow geschiehet auff den Straßen grosse Räuberey / so daß man nicht alzu sicher reisen kan.

Von der Gräntze aus Groß Pohlen / vom 2. Dec. Die Equippage von Ihro Czaarischen Majest. Gemahlin / wie auch Ihro Hoheiten der Moscowitischen Cron-Printzeßin / sind zu Königsberg mit vielen Bedienten angelanget und so weiter nach Memmel fortgerücket / welchen itzgedachte beyde hohe Personen mit nächsten folgen werden. Der Hungarische Fürst Ragozi soll / Dantziger Briefen nach / auff einem Englischen Schiff nach Franckreich gegangen seyn.

DÄNNEMARCK.

Copenhagen / vom 2. Dec. Der Hr. Admiral Gehestädt / welcher mit seiner Esquadre bey Stralsund schon würcklich abgegangen / wegen contraiten Windes aber / noch nicht anlangen können / fast täglich bey der Dänischen Flotte / so sich in der Kröger Bucht noch auffhält / erwartet / Er soll sich mit selbiger coniungiren / und auff den Schwedischen Transport vigiliren / jedoch fänget man bereits an sehr zu zweiffeln / daß noch dieses Jahr der zweyte Schwedische Transport geschehen werde. Sonsten hätte man aus Norwegen von Christiana Nachricht / daß die Schweden auff die Dänischen Schiffe einen Anschlag gehabt / und zu vollenführen getrachtet haben / welches auch / wenn man Dänischer Seits nicht alle Vigilance gebrauchet / dürffte gelungen seyn / allein / so ist solches ohne Verlust abgewendet worden.

DEUTSCHLAND.

Dreßden / vom 4. Decembr. Ihro Czaarisl. Majest. sind dem Vernehmen nach in Pommern glücklich arribiret. Ehe und bevor Ihro Czaarisl. Maj. von hier über Berlin nach Pommern zu dero Armee abgereyset / haben sie sich vorhero auch zu dem berühmten Künstler / und Mathematico Herren Andreas Gärtnern begeben / daselbst etliche Stunden sich auffgehalten / insonderheit aber das Modell von dem grossen paraboliſ. Wunder-Garten / nach welchem / wie neulich in denen öffentlichen Zeitungen gelesen worden / die rarsten ausländis. Gewächse / und Früchte Winters und Sommerszeit in freyer Lufft beständig florieren / und im geringsten nicht erfrieren können: Nicht weniger auch den andern etwas kleinern paraboliſ. Garten / wiewol von anderer Art worinnen die raren Gewächse ebenfals im Winter in der Erde ohne Schaden stehen bleiben / genau examiniret / die Eintheilung abgemessen / und nach dero hohen Verstande in Mathematischen Wissenschafften das wahre Fundamens

alles

alsobald und sehr wohl approbiret / auch daneben viel andere nützliche Inventiones und neue Machinen bey diesem Achimedis. Gärtner betrachtet.

Leipzig / vom 9. Decemb. Die Gräfin von Rheinschildten ist von Dresden alhie angelanget. Sie hat bey der Gegenwart J. Czaarisch. Maj. zu bemeldten Dresden sehr häuffige Instantzes wegen der Befreyung ihres Ehegemahls gethan / man weiß aber nicht was sie darauff für Resolution bekommen. Hiesige Land-Miliz ist schon vor einigen Tagen auff erhaltene Ordre / wieder von denen Gräntzen zurück marchiret / welcher Contre-Marsch auff den getroffenen Stillstand in Pommern geschehen ist. Die Vorstädter von dieser Stadt sind auch bereits wieder zurück gekommen / so daß es nunmehro alles gantz stille / und ist es zu bewundern / das in so kurtzer Zeit von einem so groffen Roubement gehöret worden / und sich so bald alles geleget hat. Ihro Czaarisch. Maj. sollen über die Exercitia der Land-Miliz / so sie auff der Rückreyse aus Sachsen / zu Torgau gesehen / viel Plaisir gefunden haben. Ihro Königl. Maj von Pohlen Ankunfft erwartet man in hiesigen Landen. Der Cammer-Raht von Losgewang / so Ihro Czaarisch. Maj. bis an die Brandenburgisch. Gräntze begleitet gehabt soll von derselben sehr reichlich beschencket seyn.

Berlin / vom 8. Dec. Es haben Ihro Czaarisch. Majest. vor dero Abreyse wegen des Nordisch. Armistitii nichts wissen oder sich darzu verstehen wollen. Gewiß ist es dennoch / daß derselbe unter der Generalität in Pommern geschlossen worden / und ist der Terminus a quo / der 27. Brach. / aber ad quem / variiret gar sehr / indem einige denselben auff 15. Tage / und andere auff 6. Wochen extendiren wollen / es dürffte solches aber auff die Ratification derer hohen Principalen ankommen / und wird also die Zeit in kurtzen die ferne Gewißheit geben müssen: Indessen wird das Land Mecklenburg gewaltig mitgenommen / und beklaget man sich gar sehr daselbst daß beyderseitige Generalitäten bey Placidirung des Stillstandes / sie sich auch wegen der Quartiere / nach ihrer Convenientze / ohne Mitzuziehung deren Landes-Herren verglichen / ohngeachtet es dem Lande eine extraordinaire Last ist / beyde Armeen / so in 100000. Personen / und bey 60000. Pferden ohngefehr bestehen / die Subsistentze zu fournitren. Der Graff von Schönborn arretiret sich noch alhier / was aber eigentlich dessen Negotium / hat man noch nicht erfahren können. Se. Durchl. der Fürst zu Anhalt Dessau / befinden sich auch noch alhier / sollen aber gesonnen seyn / noch vor den Feriis nach dero Landen zu kehren.

P. S.

P. S. Aus dem Pommerschen Stillstande kan niemand klug werden. Es sind zwar einige abgefaste Puncta zum Vorschein gekommen / welches eine Convention heissen soll / unter wem sie aber auffgerichtet / wird darinnen gar nicht gemeldet.

Stettin vom 1. Dec. Nachdem die Unserigen die neue Schantze auff Ysedom 12. Tage lang beschossen / als ist die Gnarnison genöhtiget worden / sich auff Discretion zu ergeben / und bestehet selbige in 2. Lieutenants, 1. Fähndrich / 1. Seregant / und 60. gemeinen Sachsen / welche alle in diese Stadt gefänglich eingebracht sind; Auch haben die Unsrigen einige Lebensmittel und 4. Stücke mit deboriger Ammunition / nebst denen Constablen / darin gefunden. Der Capitain / so in gedachter Schantze commandiret hat / ist ein Schmedis. Vasall / auff dem Lande Rügen gebürtig / allein er hat ein Mittel ersonnen / sich mit einigen wenigen Soldaten zu retiriren / welches ihm auch geglücket. Der Obrist-Lieuten. Rühl / so dieses Detachement commandiret / hat anhero gesandt / um Ordre einzuholen / ob er die Schantze mainteniren / oder demoliren solle / man weis aber noch nicht / was vor Resolution ihm ertheilet worden. Uber Cammin hat man / daß der Lieuten. Plate / über die Lehnpferde / mit einer starcken Parthey aus Stralsund gegangen / so einige Rot. emiter und 16000. Rthlr. an baarem Gelde wider zurück gebracht hätte.

Stettin / den 6. December. Unser auff Ysedom stehendes Commando ist noch mit ohngefehr 200. Mann verstärcket worden / so daß solches nun würcklich über 700. Mann starck ist / es wurden ihnen gestern nach mehrere Artillerie / Mortiers und Bomben nachgesandt / und sollen die Ordre haben / die Peinamünder Schantze zu bombardiren und einzunehmen. Sonsten hat man auch von dannen Nachricht / daß der Herr Capitain Clausen mit einer Parthey den 1. hujus / Vormittags um 10. Uhr / zu Seeritz / einem Gute dem Herrn Land Rahtt von Keyel zugehörig / angekommen / alwo derselbe 18. Wagen mit Rüstiger Montur für ein ganz Dragoner-Regiment angetroffen / und nachdem er die daben gewesene Escorte von 50. Mann / theils getödtet / theils gefangen theils auch zerstreuet / selbige glücklich erbeutet / wobey sich auch 50. paar Pistohlen / viele Degen ꝛc. befunden. Einige 1000. Scheffel Korn / weil sie nicht fortzubringen gewesen / hat er daselbst verschüttet und ruiniret. Gestern Nachmittage haben die Russen aus Gartz einen Franzosen (welcher ehemahls von denen Sachsen desertiret / nachher aber von denen Russen gefangen worden / biß nahe an unsere Vor-Posten gebracht / hatten ihm aber die rechte Hand abgehauen / und die Nase und Ohren abgeschnitten.

Aus dem Holsteinischen vom 10. Dec. Die bey Oldenschlo gestandene Königl. Dänische Armee / soll am 10. dieses nachdem vorher der nach dem Graf Steinbock spedirte Expresser angelanget / aufgebrochen / und durch Sachs-Lauenburg nach dem Mecklenburgischen marschiret seyn / und dürfte man mit dem ersten von vielen zu vernehmen haben. Ob man gleich Ihro Czaarische Majest. fast täglich zu Altona erwartet gehabt / zu deren Ankunfft dann auch alles veranstaltet gewesen / so vernimmt man jedoch / daß sie dero Reise ietzion / vermuhtlich der Armistitii halber im Mecklenburgischen / geändert haben / und sich würcklich bey dero Armee in Pommern befinden.

Aus dem Holsteinischen / vom 11 Dec. Zu Oldenslo

hat

hat man nur die letzte Resolution des Herren Grafen von Steinbock erwartet / und nachdem selbige nicht nach Vergnügen eingelauffen / ist die Armee darauf gestern von dannen aufgebrochen. Ihro Excell. der Herr Graf Reventlau / welcher Se. Czaarische Majestät nach dem Lünburgischen entgegen gangen / sind noch nicht wieder zurück gekommen / so daß man also nicht weis / wo sie dem Czaaren angetroffen. Unterdessen hat man gewisse Nachricht / daß derselbe den 4ten bey dessen Armee angekommen / und dessen Reise nach dem Holsteinschen darum ausgesetzet um sich recht zu informiren / warum ein Stillstand der Waffen gemacht / und was sonsten im Wege gekommen / warum der Angriff der Schwedschen Armee / worzu er vollenkommen Consens gegeben / nicht vor sich gegangen. Man will / daß Se. Majestät König Augustus den Stillstand auf einer so kurtzen Zeit blos deswegen eingegangen / um erstlich zu vernehmen / worinnen des Herrn Graf Steinbocks Friedenspropositiones bestünden / und dann desto bessere / sichere und eyligere Nachricht von der Königl. Dänischen Armee einziehen zu können. Unterdessen wollen einige versichern / das zu Constantinopel der Entwurff des Friedens / welcher anitzo von gedachten Herrn Grafen von Steinbock präsentiret / gemachet seyn sol. Mit denen Mecklenburgischen Briefen hat man / daß die Schwedische Armee decampiret / und sich näher an Wißmar gesetzet / und stünde die Cavall. bey Waren / 2 Meilen davon. Bey den Hn. Grafen von Steinbock war ein Envoye Namens Fabritius von Sr. Churfl. Dtl. von Hannover angelanget / dergleichen auch darauff einer von Sr. Kön. Maj. von Preussen.

Wißmar / den 8. December. Seit der Anwesenheit Ihro Hoch Gräfl. Excellence / des Herrn General Steinbocks / haben sich noch mehrere vornehme Officirer von unserer Armee / ausser denen / so mit Ihro Excell. anhero kamen / alhier eingefunden / und gehen fast täglich einige ab und zu / wie dann auch die Krieges-Cantzeley Bedienten nun sämtlich herein gekommen sind. Die jüngsten Stralsunder Briefe haben nichts Veränderliches mit gebracht / als daß sie melden / von der Insul Rügen benachrichtiget zu seyn / daß die Dänischen Fregatten in dortiger Gegend starck herum kreutzeten / und auf die ein und auslauffende Fahrzeuge vigilireten: auff der Land Seite um besagte Stadt Strahlsund aber wäre es anjitzo gantz stille. Von der Abreise des Königes Stanislai mit dem Herrn Obristen Klingstädt wird sehr different gesprochen / es scheinet aber / daß wohl denen mehresten diese

Reyse

Reise/ und deren eigentliche Ursache/ noch eine Zeitlang verborgen bleiben dörffte.

Aus dem Mecklenburgischen vom 10. Decembr Daß der Stanislaus nach Bender zu Ihr. Königl. Maj. von Schweden abgereiset/ solches wird annoch confirmiret. In Güstrow hat jeder Bürger 14 bis 20 Soldaten im Hause/ nemlich Sachsen und Moscowiter/ und werden selbst die Fürstl. Räthe und Doctores mit der Einquartirung nicht verschonet. Auf dem Schloß zu Schwerin sind die Wachten verdoppelt/ die Wälle mit mehren Canonen versehen/ und vor der Schloß Brücke/ Schlag Bäume und Spanische Rueter gemacht. Das allhier im Lande gestandene Königl. Preußische Battaillon ist wieder nach der Marck Brandenburg marchiret/ hingegen erwartet man etliche Regimenter Crayß Völcker. Der Preiß des Korns ist noch zur Zeit nicht höher gestiegen/ indem der Scheffel Rogken und Weitzen nur 28 Schilling/ der Habern aber 19 Schilling gilt: es dörffte aber damit nicht lange wären/ wann noch mehr Völcker einrücken solten. Ihro Czaarische Majestät haben schon den 4ten dieses/ bey dero Armee sich eingefunden.

ITALIEN

Bologne/ vom 10. Novembr. Am Montag verfügte sich der Chur-Printz von Sachsen/ in Begleitung vieler Cavaliers nebst bey sich habender eigener Suite und einem Patre Jesuit nach der Kirchen der H. Margaret von St. Luca/ welche auf dem Berg della Guarde lieget. Man flattiret sich allhier daß/ wann dieser Printz nach Rom kommt/ selbiger die Römische Religion annehmen werde: Diesem Printzen zur Ergetzung sollen aus dem Toscanischen und Modenesischen Gebiethe allerhand wilde Thiere an den Cardinal Legat gesandt worden seyn/ um ein Königliche Jacht auff dem Feld der Paters dell Annonciata vor diesen Chur-Printzen anzustellen.

FRANCKREICH.

Paris/ vom 5 Dec. Man redet annoch/ daß der König eine Alliantz mit einigen Italiänischen Printzen suche/ daß aber die

Sache

Sache nach Wunsch ausfallen werde / ist noch ungewiß. Der Hr. Desmarets hat Ordre / ohngeachtet der Friedens-Apparentze / gegen dem Märtz die Fonds vor unsere Armee in Flandern bey der Hand zu haben. Laut Madriter Briefen / hat der Graefe von Fiennes eine considerable Convoy in Gironne gebracht / und diese Stadt in Sicherheit vor den Teutschen gesetzet. Zu Vasona sind 18 grosse Englische Schiffe arrivirt mit Korn / an dessen statt sie Wein und Brandtewein einladen werden. Vorige Woche ist ein grosser Troupp Ingenieurs von hier nach Spanien abgangen. Alle See-Officier müssen vor Ausgang des Januar. zu Toulon seyn / und gedencket man 32. Krigs-Schiffe und 8 Fregatten in die See zu bringen. Verwichenen Freytag ward dem Hertzog von Aumont der Orden vom heiligen Geist conferiret. Er wird sich mit dem ersten nach London begeben / als wohin der Marquis von Monteleon bereits abgangen. Der Hr. de Chamillart kommt wieder zu Hofe.

ENGELLAND

London / vom 2 Dec. Am Mittwochen war die Proclamation / wordurch denen Pairs des Königreichs und Glieder vom Unter-Hause angezeiget wurde sich den 24sten instehenden Januarii zu Westmünster / zu Abthuung unterschiedlicher Sachen von Importantz zu versamblen / ausgegeben. Man schliesset hier aus / daß der Hoff sich versichert hält / es werde der general Friede gegen selbige Zeit geschlossen / oder wenigstens sehr weit avanciret seyn: Ein gewisser Minister welcher in dieser Handlung gebraucht wird solte dieser Tagen gesagt haben / daß er den general Frieden als eine gethane Sache bemerckte / indem der König von Franckreich denen Holländern eine billige Satisfaction / und fast wie sie es begehreten / geben wolte: Auch / daß der König versprochen / alle wegen der Religion auff die Galleen gebannete / zu befreyen wovon in allem bald aus Engelland mehr Gewißheit erwartet wird. Der Herr Prior ist noch nicht nach dem Frantzösischen Hofe abgegangen / er ist aber Reisefertig.

HOLLAND.

Haag vom 9 Dec. Mit Londis. Briefen hat man / daß die Renunciationes der Könige von Franckreich und Spanien nur mit Bedingung geschehen / und meldet man daher / daß solche nicht ehe gelten sollen / biß der Käyser gleichfals auff Spanien und Indien revociret habe. Man wäre bey Hofe hierüber / wie auch über die Friedens Conditiones nicht einig / und schiene es / daß man diese Sache zur Uberlegung im Parlament nicht kommen lassen wolle: Indem einige sagen / daß man den Frieden am Neu Jahrs Tage ausruffen / und am 24. Jan. erst das Parlament zusammen kommen lassen wolle.. Die Renunciation / so der König Philippus zu Madrit gethan / hält vornemlich dieses in sich: Daß der Haupt Zweck des zwischen Spanien / Franckreich und Engelland vorseyenden Friedens dieser sey / die Balance in Europa

zu setzen / damit selbiger dauerhafft seyn möge / er für sich und alle seine Leibes Erben auff die Crohn Franckreich renunciiret / und solten gleicher maßen die Printzen aus dem Kön. Frantzös. Hause auff die Crohn Spanien Verzicht thun. Daß zu Vermeidung aller Inconvenientien, die aus Vereinigung so vieler Königreiche und Staaten entstehen könten / wann der jetzige Kön. Stamm in Spanien ausgehen / und also die Spanische Monarchie fallen solte / Engelland mit dem Könige von Franckreich und ihn eins worden / daß auff solchen Fall die Spanis. Monarchie auff das Haus Savoyen kommen solle / als welches von der Infantin Donna Catharina / Tochter Königs Philippi des andern in Spanien / herstammet. Daß aus obangeführten Absichten der König Philippus aus eigener Bewegung und freyen Willen renunciire / verlasse und quitire / durch das darüber auffgerichtete Instrument / für sich seine Erben / Erbnehmen und Successores vor ewig / das Recht auff alle Prätensiones und Titels / die er oder einer von seinen Erben anjetzo hat / oder jemahls inskünfftige zu der Succession der Frantzös. Crone haben kan / und daß er sich selbst / seine Kinder und Erbnehmen ausschließe / und ausser Stand setze / jemahls die Cron Franckreich zu erben / und solle selbige an denjenigen verfallen seyn / der nach des Königis Todt der unmittelbahre Erbfolger der Crone ist / oder dafür gehalten wird: Welchen er für einen so rechtmäßigen König von Franckreich halten will / als wenn er oder seine Kinder nie gebohren wären ꝛc. Er wolle und consentire für sich und seine Nachkommen / daß von nun an und allezeit dies Recht zur Cron Franckreich angesehen seyn soll / daß es dem Hertzoge von Berry seinem Bruder / und dessen Nachkommen männlicher Linie übertragen sey / und nach diesen / dem Hertzogen von Bourbon und seinen Söhnen und Nachkommen / und so successive allen Printzen vom Königl. Frantzös. Geblüte ꝛc. Damit auch diese Verzicht desto gültiger sey / renuncirte er dem Recht und Titul / welches er an die Cron Franckreich haben könne / durch die Naturalisirung / die ihm der König von Franckreich im Jahr 1700. im Dec. durch ein offenes / und im Parlament approbirtes und verprotocollirtes Instrument gegeben / so das es zu dem Effect / wozu es damahls gemacht / nicht dienen sol / sondern er erkläre es für null und nichtig / als wann es nie vollzogen worden. Er begebe sich auch alle Hülffsmittel / sie mögen beschaffen seyn / wie sie wollen / bekant oder unbekant / welche da dienen können / die von ihm geschehene Verzicht wieder zu annulliren / insonderheit renunciire er auch der Läsion enormis und enormissimæ, welche denen Rechten nach / gegen seine Verzicht könne angeführet werden. Falls auch unter einigen Schein er sich von der Cron Franckreich Meister machen wolle / solches von nun an für Unrecht und unbillig / und gegen das Recht und Gewissen lauffend / gehalten werden soll / und hingegen für Recht / alles was von dem unternommen wird der wegen seiner / des Königs Philippi / Verzicht zur Cron Franckreich gelanget / und sollen die natürl. Unterthanen desselben ihn für ihren rechten König erkennen / und ihm dienen etc. Und zu grösserer Verbindlichkeit dieser geschehenen Verzicht / und alles dessen was sie in sich enthält / gelobet und verspricht er bey Königlichen Worten / und schwöret heiliglich bey dem Heil Evangelio / in dem Meß Buch so er in seiner Hand habe / enthalten / daß er das Instrument von diesem Verzicht observiren / handhaben und vollziehen wolle / beydes für sich und seine Nachkommen / in allen seinen Clausulen / wie sie nach dem Wort-Verstande lauten: Auch wolle er nie begehren / dieses Eydes erlassen zu werden etc. Und fols es von einer Privat-Person aus eigener Bewegung geschehen solte / er sich dessen doch nicht gebrauchen wolle sondern er schwere weiter / daß er dem ersten Eyd gegen alle Erlassungen / halten wolle.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1712. Num. 101.

Montag / den 19. DECEMB.

TURCKEY.

Bender vom 28. October. Hier sind viele Pohlnische Hn. bey dem Feldherrn Krowsky angelanget/auch befindet sich der Kosackische Feldherr mit seinen Leuten noch allhier hinter dem Königlichen Residentz-Hauß längst dem Nester-Fluß. Die Türcken marschieren täglich nach dem Winter-Quartier/es sind aber noch bey 10000. Mann an jener Seite des Strohms. Der Tartar-Cham stehet eine Meile von hier mit seinen Leuten und die Janitscharen ein Musqueten-Schuß ohngefehr von hier ab/ von welchen etliche nicht weit von des Königs Hause die Wache haben; allein bey Ihro Königl. Majest. haben nur bloß die Königl. Trabanten die Wache. Wann Ihro Majest. auffbrechen werden/kan man nicht gewiß melden. Man verlanget hier sehr nach dem Auffbruch der Pommerischen Armée/und so bald man von selbigem benachrichtiget seyn wird/ dörffte man viel neues zu erfahren haben. Dieser Tagen sind die Herren Sapieha/Adlerfeld und Cederholm angelanget auch wird Palmberg mit ehestem allhier erwartet. Den 21. dieses empfiengen Ihro Königl. Majestät von dem Tartar Cham ein kostbahres Präsent/welches bestunde in einem schönen Pferde mit kostbahrem Satel und Zeug/Säbel/ Bogen und Pfeil/ sammt andern Kostbarkeiten mehr/ welches alles in einem Vorschlag war und von sehr grossem Werth geschätzet wurde; Folgendes Tages kam der Tartar Cham unter Begleitung des allhiesigen Bassä und vielen vornehmen Türcken zu Ihro Königl. Majest. geritten/bey diesem grossen Gefolge hatten sie eine schöne Janitscharen Musi, bey sich/ sie hielten sich eine geraume Zeit bey Ihro Königl. Majest. auff/ritten aber nach gehaltener geheimer Conferentz wieder nach ihren Quartieren.

POHLEN.

Warschau/ vom 10. Nov. Wie jüngst gemeldet worden/ ist die Königl. Pohlnische Hoffstatt am verwichenen Sonnabend allhier ankommen/und kan man zu dato nicht wissen wenn eigentlich Ihro Königl. Majest. selbsten sich allhier einfinden werden. Von der Türckischen Gräntze hat man weiter nichts erfahren/ als daß Ihro Königl. Majestät von Schweden und der Palatin von Kyow sich annoch in Bender befinden/ obgedachtens Palatin Kyows Schatzmeister wäre zu denen in Podolien stehenden Brzuchowskischen Leuten übergangen/welcher das grosse Elend worinnen sich anjetzo sein Herr und dessen Leute befindeten/ nicht genugsam beschreiben können/und dieses wäre die einzige Ursach/warum sie bißhero so offt in Podolien eingefallen/weil sie schon eine geraume Zeit kein Geld noch einige Lebens-Mittels bekommen hätten. Die Pohlni-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831169444/phys_0781
DFG

che Ukrainische Vestungen hat bereits der Ertz-Feld-Herr mit der benöthigten Mannschafft besetzen lassen.

Wilda/vom 20. Nov. Unter denen letztgedachten Präsenten der Persianischen Abgesandten an Ihro Czaarische Majest. sollen sich 2. Löwen von ungemeiner Stärcke befinden / deren Fuß-Sehnen einem kleinen Ancker-Thau gleicheten/ und die Haupt-Zähne der Schärffe eines schneydenden Messers nichts nachgeben. Den 22. dieses wird unter dem Adel der hiesigen Woywodschafft wiederum ein Land-Tag gehalten werden / um wegen des instehenden Reichs-Tages die nöthigen Mesures abzufassen.

DENNEMARCK.

Copenhagen / vom 10 Dec. Unsere gantze Artillerie ist von Greifswalde hier glücklich ohne Convoy angelanget / und auch schon debarquiret. Der Hr. Vice Admiral Sehestedt aber ist mit seiner Esquadre in gedachtem Greiffswalde zurück geblieben / wird auch den Winter über allda verbleiben. Unsere Flotte lieget noch in der Kröger-Bucht / allwo sie so lang verbleiben soll / als es die Jahrs Zeit zulassen will. Einige hundert Moscowiter sollen hier einquartiret werden.

DEUTSCHLAND.

Wien/vom 3. December. Wegen des Braunschweig-Lüneburgischen Chur- und Reichs-Schatzmeister-Ampts ist Sr. Churfürstl. Durchl. hier anwesendem extraordinair-Gesandten Freyherrn von Huldeberg/Donnerstags die Belehnung von dem Kayserlichen Thron/welcher an der andern Anti-Kammer aufgerichtet war/mit gewöhnlichen Ceremonien von Ihro Römisch-Kayserlich- und Catholischen Majestät ertheilet worden. Eben diesen Tag auff den Abend ist die hohe Vermählung Ihro Hochfürstlichen Gnaden/ Fürsten Josephs von und zu Lichtenstein/ Kayserlichen und Königlichen Kämmerers in der Kayserlichen Burg durch Ihro Durchl. den Herrn Cardinal von Sachsen-Zeitz vollzogen worden/ und sind gesammte Majestäten und Durchl. Ertz-Hertzoginnen gegenwärtig gewesen.

Straß-

Straßburg / vom 1. Dec. An denen Frantzösis. Orteren die in diesem Lande Recrouten werben / ist verbothen / das Land-Volck mit Gewalt Dienste zu nehmen zu zwingen. Alle unsere Magazynen hier zu Lande werden doppelt angefüllet / und müssen mit allen gegen den Anfang des instehenden Neuen-Jahres gnug versehen seyn.

Dreßden / vom 11. December. Am verwichenen Dienstag Vormittags gieng die Königliche Hoffstatt / worzu man bereits einige Tage vorher die benöthigte Anstalten gemachet / auch den gantzen Montag Nachmittag mit Auffbacken zugebracht hatte / von hier nach Warschau / wohin sie in 14. Tagen zu kommen gedencken. Von der Land-Miliz ist alles / was dieser Orthen jüngst zum Marsch beordert gewesen / wieder zurück und nach Hause gegangen.

Leipzig / von 12. December. Gestern ist die Königl. Pohlnische Bagage von Dresden nach Warschau abgegangen / und Ihro Königl. Maj. werden mit dem ersteren recta nach Pohlen sich erheben / und nicht / wie man vermuhtet gehabt / vorhero zu Dresden sich einfinden. Gestern sind allhier bey der Hochlöbl. Philosophischen Facultät 8 Baccalaurei creiret worden. Mit Wiener Briefen wäre man am Kayserl. Hofe mit denen Kriegs-Deliberationen sehr occupiret / und ist bey einer am 30sten passato gehaltenen Conference die Fortsetzung des Krieges gantz feste resolviret worden. Ihr Churfürstl. Durchl. von Pfaltz sollen in sehr schwachen Zustande ihres Lebens sich befinden / und von denen Medicis bereits aufgegeben seyn. Die Ertz-Hertzogin von Oesterreich hat zu ihrer Abreise nach Italien nunmehro alles fertig / so / daß sie in kurtzem / unter Escorte von 26. Mann / dahin abgehen wird / und saget man / daß die verwittwete Kayserin innerhalb 4. Wochen derselben folgen werde.

Berlin / vom 13. Decembr. Se. Hochfürstl. Durchl. von Anhalt haben sich nach Dero Landen begeben / welchen Sie eine geraume Zeit entzogen gewesen / und vernimmt man nun / daß dieselbe nur den hohen Character / als General-Feld-Marschall / bekleiden: Ihro Excell. der Hr. Graff von Wartensleben behalten das Commando in denen Militair-Affairen wie vor als

nach

nach. Es ist einige Zeit die Rede gangen / als ob die Königl. Preußis. Trouppen aus fremden Landen solten nacher Hause beseen werden / welches aber nicht continuiret. Weiln einige Regimenter Ordre bekommen / sich zu recrouttiren / so scheinet es / daß der General-Friede noch nicht so nahe sey. Von denen Nordis. Affairen will man jetzund gute Hoffnung haben / daß es wiederum zum guten Stande kommen werde.

Stettin vom 10 Decemb. Gestern und vorgestern haben die Russen auf den Dörffern / an den Gräntzen geplündert / wie sie den Pinne / hohen Selchow / Reso / ꝛc. und viel ander Dörffer mehr / rein ausgeplündert. In Ukermünde / Anklam und andern Vor Pommerschen Orten haben sonst Sachsen in Gnarnison gelegen / nach dem aber die Armeen ins Mecklenburg sehr gerücket / sind solche Orten mit Russen besetzet worden / es finden aber die Einwohner einen großen Unterscheid unter diesen Leuten / maßen das Lamentiren und Klagen unter den Einwohnern itzo ungemein groß / wegen der harten Rußischen procedueren / welche keinen Menschen auß der Stadt laßen wollen / und sonsten unerschwingliche Contributiones auff allerhand Arth / erpreßen Am Mittewoch Abend kam hier ein Rußischer Tambour von dem Fürst Menzikoff / welcher durch ein Schreiben um einen Paß vor die Czaarin / Printzeßin und übriges Frauenzimmer bey unsern Vice-Gouverneur Herr Baron von Meyerfeld Anfuchung gethan / weil besagte hohe Personen ihre Rückreyse in dieser Gegend / und ohnweit dieser Stadt fortsetzen wollen / damit sie nicht von denen streiffenden Partheyen möchten beunruhiget werden. Vorgestern bekahmen wir auch einen Expressen auß unserer Armee mit der Nachricht / daß der Waffen Stillstand biß den 15ten hujus geschloßen worden / ob er aber wieder prolongiret werden dörfte / kan man noch nicht wißen. Anitzo führet der Herr General Dücker das Commando bey unserer Armee / weil so lange das Armistitium währet / der Herr Graff Steinbock sich in Wißmar aufhält / woselbst sich auch Stanislaus befindet.

Aus dem Holsteinischen vom 14 Dec. Nachdem am Freytag Morgen von Sr. Czaarischen Majest. ein Obriſter bey Ihro Königl. Majest.

Majestät von Dennemarck angelanget / welcher deroselben alle Versicherung gethan / daß Sr. Majest. getreulich bey der Alliance verbleiben / und ohne des Königs Wissen nichtes eingehen würde / als ist darauff der Aufbruch der Armee auff den andern Tag als am Sonnabend resolviret / wie dann auch Ihro Königl. Majest. des Morgens ganz früh mit der gantzen Hofstadt von Oldenslo aufgebrochen / worauff allgemählich die Infanterie auch aus ihren Quartieren ausgerücket / und der Cavallerie / welche schon über die Stecknitz gangen / gefolget. Der Marsch ist recta auf der Ratzeburger See genommen / und ist man willens sich ohn weit von dannen bey Gadebusch zu setzen. Ihro Czaarische Majest. ist man alsdann bey der Armee erwartend / um das Abouchement / welches in Holstein nicht geschehen können / alda zu halten. Der Einhalt des Armistitii so in dem Mecklenburgischen getroffen / und worauf zum Ende gehet / bestehet in folgenden. (1) Ob man gleich nicht wegen eines würcklichen Stillstandes der Waffen zwischen denen Nordischen Alliirten und der Schwedischen Armee überein kommen ist / so hat man doch von beyden Seiten versprochen daß nach beyder Seits gegebenen Parole / beyderseits Armeen sich aller Hostilitäten enthalten sollen / und solches währender Zeit von 15 Tagen zu rechnen / vom 15ten Dec. 1712. biselbigen Monahts inclusive / und währende solche 15 Tage wird man sich an Seiten der Nordischen Alliirten erklähren / ob man einen Stillstand der Waffen auf 3 Monat zutreffen. (2) Man hat in dessen die Repartition gemacht welche Districte eines jeden Armee occupiren soll währender Zeit der 15 Tage. (3.) Die von beyderseits Armeen ausgeschickte Partheyen / grosse oder kleine sollen mit Pässen von ihren Generalen versehen seyn und also frey durchgehen / und auff keinerley Weise aufgehalten werden. (4) Die Merodeurs oder andere Partheyen so nicht mit Pässen versehen seyn / kan man Attaquiren / ohne daß solches dieser Convention zu wiedern sey. (5) Die Posten und Handlung sollen frey seyn / auch sollen beyderseits Pässe respectiret werden / so daß diejenige / welche von den Nordischen Pässe haben / durch die Schwedische Armee / und welche Schwedische Pässe haben / durch die Nordische Alliirte Armee frey und sicher durch reisen können / und solches währenden 15 Tagen. (6.) Wann dieser Convention in etwas zu gegen gehandelt werde / so soll der solches gethan / der andern Parthey Satisfaction geben / wie solches von 2 Generalen / ein en Schwedischen und einen von den Nordischen Alliirten / in der Güte wird entscheidet werden. (7) Gegenwärtige Convention soll ohn nachläßig bey beyderseits Armeen notificiret werden / auff daß gemeldete Armeen sich darnach zu richten wissen. (8.) Es sollen Copeyen gegenwärtiger Convention von beiden Seiten ausgewechselt werden. Gegeben zu Lopzow auf der Nebel / von 30sten Nov. 1712.

Lübeck / vom 14. Decembr. Gestern Mittag zwischen 12. und 1. Uhr kahmen unvermuthet 300. Kön'gl. Dänis. Dragouner / so sich vor Schweden ausgaben / vor Schluckup und verlangten den Schlag-Baum offen zu haben / weil aber der Unter-Officirer solches refusirte / machten sie sich selber die Passage frey / und nachdem sie sich in etlichen Partheyen vertheilet / kahmen sie auff diese Stadt zugeritten / da ihnen denn bey die 30. 40. Wagens mit Korn / so den Schweden zugehörig / begegneten

gueten / die dann beordert wurden nach dem Rabeberg / alwo die stärckeste Parthey hielte / zu fahren. Die Bauren nun nicht anders meynende / als wann ihre Convoy alda hielte / eileten dahin und brachten ihre Wahre also in Sicherheit. Wann nicht 12. Schweden / so aus der Stadt geritten / um diese Wagens zu tangiren / die Dähnen erkannt / und also die übrigen Wagens contramandiret / würden selbige auch allesammt in ihre Hände gefallen seyn.

Wißmar vom 12. Dec. Diesen Vormittag gegen 11. Uhr / haben Ihro HochGräfl. Excell. der Herr General Graf Steinbock / in Gegenwart vieler Hohen und Niedrigen / sowol Civil- als Militair Bedienten / eine überaus wolgesetzte Oration gehalten / worinnen Sie unter andern den jetzigen Zustand vorstelleten / anbey die sämtliche Milice zu gutem Muth und Tapfferkeit aufmunterten / die Bürgerschafft aber zur fernern Treue gegen Se. Königl. Maj. anmahneten / und hoffeten Se. Excell. daß Sie / durch den Beystand GOttes / von Dero anvertraueten kleinen jedoch zum Streit begierigen Armee / denen bedrängten Unterthanen / in einer gar kurtzen Zeit / fröliche Zeitung würden können hören lassen. Aus welchem allen man schliesset / daß es endlich zu einer Haupt Action kommen dörffte. Hochgedachte Ih. Hoch Gräfl. Excell. haben sich heut Nachmittage um 3. Uhr / mit allen Zeithero hier gewesenen Officiern und Bedienten / wieder von hinnen nach der Armee begeben / und wurden Sie mit einem schönen Gefolge unserer Hohen und Niedrigen Officirer biß Neuen Closter convoyiret.

P. S. In diesem Augenblick vernimmt man / daß der Waffen Stillstand von denen hohen Nordischen Crohnen auff acht Tage verlängert worden seye.

Aus dem Mecklenb. Strelitzis. vom 9. Dec. Der General Bauer hat nunmehro mit 3000. Pferden bey 3. Wochen an hiesiger Gräntze gestanden und die Vivres und Fourage zu liefern mit allem Vigeur gefordert / weshalben man sich bey ihm abgefunden 2 Morgen bricht er auff / nachdem noch 3. Regimenter Russen / so in Garz gestanden / zu ihm gestossen / und gehet der March nach der grossen Armee / wohin auch der General Bauditz mit 3. Regimenter Sächsis. Cavallerie welcher aus Pohlen gekommen / und 8. Tage hier im Lande gelegen / gehet. Der Schaden / so wir hier haben / ist fast nicht zu ersetzen. Se. Maj. der König von Dännemarck sollen bereits mit 44. Escadrons und 17. Battallions zu Gadebusch angekommen seyn / und gehet die Rede / daß Se. Czaarisc. Maj. wie auch Se. Maj. der König Augustus sich gleichfalls dahin erheben werden. Heute hat eine Schwedis. Parthey von 10. Mann 25. Wagen mit allerhand Proviant / Bier / Brod und Haber / nebst 12. Stück Rind Vieh / welches die Bauren nach dem Dänis. Lager bringen sollen / der Gegend Schwerin angehalten / welches sie nacher Wißmar bringen wolten 2 weilen sie aber nirgends damit kommen können / wurde alles in der Fürstl. Residenz Schwerin eingelassen / um auff dem Marckt rangiret / worauff so gleich Ordre kam / daß das Korn abgeladen / und auf hiesige Boden geschüttet / daß übrige sammt dem Vieh in Verwahrung genommen werden solte / die Mannschafft aber wieder ausmarschiren. Es dörffte zu Ende dieser Wochen noch wohl was etwas Wichtiges zu hören seyn.

JEh-

ITALIEN

Mayland / vom 22. Nov. Man redet nicht mehr so viel von der Kranckheit und Sterben der Ochsen weil fast nicht viel mehr übrig in dem Cremonesis- und andern Orten / wo solche Kranckheiten graßiren. Die Quellen mit gesaltzenen Wasser / welche man im Pavesanis. gefunden / haben viel dazu contribuiret / daß diese böse Ingventz auffgehöret / nicht zwar allenthalben / doch an denjenigen Orten / wo solches Wasser gebraucht worden. Dieses hat den Gesundheits-Rahr bewogen / daß selbiger eine grosse Menge Saum-Rosse / mit Lägeln / dahin geschicket / von diesen Wasser zu schöpffen / und selbiges allenthalben zu verschencken / wo man dessen von nöthen haben möchte.

PORTUGALL.

Lissabon vom 12. Nov. Die Gerüchte vom Frieden nehmen hier starck zu. Alle Englische Trouppen / welche in diesem Reiche sind / müssen sich bey Villa Franco versammlen / wovon sie nach Ankunfft der benöhtigten Fahrzeuge nach Gibraltar transportiret werden sollen. Allhier werden in der Geschwindigkeit zwey Kriegesschiffe ausgerüstet / um unsere Küsten und Handlung gegen die Türckis. See Räuber in Sicherheit zu setzen.

FRANCKREICH.

Paris / vom 5. Dec. Seit der Zurückkunfft des Hn. Priors aus Engelland hat man sehr starck vom Frieden gesprochen / und vernimmt man / daß der Graffe von Strafford auch von dar nach mit einem Friedens-Project gekehret / welches daselbst vorgestellet werden solle / und worauff man schon gute Hoffnung machet / daß der Friede hierauff erfolgen werde / weil man den Holländern alle billige Satisfaction geben wird. Man saget schon daß eine und das andere / welches unser König bey den Friedens-Tractaten zustehen und begehren wolle / und unter andern / daß der Hertzog von Savoyen das Königreich von Sicilien bekommen solle. Daß die Churfürsten von Cölln und Bayern in dero Lande gesetzet / und dem letzten vor das / was ihm von Kayser von seinen Landen abgenommen / das Königreich Sardinien gegeben werden solle. Daß der König von Portugall erhalten solle / was er bey seinen letzten Foderungen verlanget. Daß der König von Franckreich zustehen wolle / daß den Holländern Donick nebst Meenen verbleibe / und ihnen zu einem Equivalent vor Ryssel die Stadt Ypern mit der Casteleney abgetrieben / Conte aber geschleifft werden solle / daß Namur und Luxenburg auch an die Spanis. Niederlande übergeben werden sollen / wofür aber der König von Franckreich Straßburg behalten will / daß Bonn demoliret werden solle wie auch Opnkirchen [illegible] halber

der Frieden zur Richtigkeit seyn wird ꝛc. Allein was für ein Fundament dieses alles haben werde / wird die Zeit in kurtzen lehren.

Marseillien / vom 28. November. Die vornehmsten Kaufleute dieser Stadt haben neulich / auf Ordre des Hoffes / 40000. Lonis de Or nach Constantinopel / zum Behuff unsers Ambassadeurs am Türckischen Hofe über gemacht. Der Ritter des Augres ist von Paris zu Toulon angelanget / um die Ausrüstung der Krieges-Schiffe zu beschleunigen.

ENGELLAND.

Londen vom 6. Dec. Am verwichenen Freytag wurde der Obriste Hamilton durch einem Messenger vom Staat / gefangen genommen / und des Abends vor der Committe des Rahts / welcher zu Whitehall war / examiniret / man wil / daß er gestanden habe / daß / nachdem er den General Major Mecatarney entwaffnet / er gleich den Hertzog von Hamilton von dem Lord Mohum wieder auffheben wollen / wobey er sich auff die Knie gelegt / und daß während er in seine Armen gehalten / hatte Mr. Macatarney einen Degen gezogen / und damit dem Hertzog den tödtlichen Stich gegeben / doch versichert man daß alle andere Zeugen einmühtig bekennet / daß der Hertzog von Hamilton und der Lord Mohum sich selber getödtet / ohne daß einer von den Secundanten sich genähert doch sey wie ihm wolle / so würde der Obriste Hamilton unter der Auffsicht des Messengers / wieder weggeführet. Der Cörper des Hertzogs wurde am Sonntag um Mitternacht in der Abthey von Westmünster beygesetzt / biß daß er nach Schottland wird können übergeführet werden. Der Obriste Hamilton sol nach Neugate in der Gefängniß gebracht werden /, um ihm bey ersterer Sitz des Olo Baily den Proceß zu machen.

HOLLAND.

Haag / vom 12. Decembr. Ihr. Hochmög. Envoye am Preußischen Hofe berichtet anhero / daß Se. Majest. der König von Preussen den Hrn. von Ilgen an ihm gesandt / und die Ursach vorstellen lassen / welche Sr. Majest. veranlasset / die Stadt Meurs in Besitz nehmen zulassen / anbey ersuchende / seine gute Dienste dahin anzuwenden / daß Ihr Hochmög. diese Affaire nicht als einen Bruch der Freundschafft ansehen möchten. Seitdem soll höchst gedachte Sr. Maj. mit eigener Hand / fast in selbigen Terminis / an dem Staat geschrieben haben / Ihr. Hochm. sollen aber darauf geantwortet / und sehr über die schlechte Begegnung ihres Gouverneurs und der Trouppen geklaget / auch daß Se. Majest. alles wiederum im vorigem Stand zu setzen belieben möchte / ersuchet haben.

Amsterdam vom 12. Decemb. Folgends Schreiben von Suratte vom 26. Mart. ist der Große Magol gestorben.

ROSTOCK gedruckt bey Johann Weppling / Fürstl. und der Acad. Buchdr. wohnhafft in der Creplinis. Gasse.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831169444/phys_0788
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1712. Num. 102.

Freytag / den 23. DECEMB.

MOSCAU.

Moscau/vom 20. October. Den 13. dieses hielte der Persianische Ambassadeur seinen öffentlichen Einzug mit vielen Solennitäten in diese Stadt, worzu die Regimenter von hiesiger Guarnison auff beyden Seiten der Straassen von Kitai Gorod biß vor das Thor rangiret stunden/und geschahe der Einzug auff folgende Weise: Erstlich kamen ohngef. bey 900 Wagen/welche alle mit Bagage und Kauffmanns-Waaren/beladen waren. 2. Zehen Persianische Pferde. 3. Acht Moscowitische Pferde. 4. 450. Schreiber/ein jeder einen Degen in der Hand haltend / welche von ihren Officirern commandiret wurden. 5. Sechs Hand-Pferde mit schönen Decken. 6. Der Collonel des Dragoner-Regiments von Jerepkien/ 6. Hautbois der Major und 4. Trompeters / welchen das Regiment folgete. 7. Achtzehn Kutschen/jede mit 6. Pferden bespannet/und saßen in denen 6. Letztern in einer jeden 2. Persianer von der Suite des Ambassadeurs. 8. Ein Wagen welche von 3 Pferden gezogen wurde worauff sich eine Standarte und ein Löwen-Käfich befand. 9. Ein anderer Wagen mit 3. Pferden/worauff der Löwe war. 10. Noch ein Wagen mit einem Pferde bespannet worauff ein Tieger war. 11. Einige Persianische Kauffleute zu Pferde. 12. Zwey Handpferde. 13. Eine mit Gold gestickte Standarte. 14. Eine Kutsche/worinnen 3. Persianische und ein Moscowitischer Herr saß/neben welcher/auff beyden Seiten/Persianische Läuffer giengen. 15. 2. Käfische/so von zweyen Männern getragen wurden / in welchen sich 2. grüne Vögel befunden / und darauff ein extraordinair grosser Papagoy. 16. Zwey andere Käfich mit zweyen Vögeln/so sonderliche Büsche auff den Köpffen hatten. 17. Noch ein Wagen mit einem Käfich worinnen ein anderer Vogel war. 18. Ein Elephant so von einem Indianer geführet wurde. 19. Einige Persianische Pferde. 20. Viertzig Jünglinge zu Pferde/ welche alle ihre bloße Degen in den Händen hielten. 21. Eine vortreffliche Kutsche mit 6. Pferden bespannet/in welcher sich der Herr Ambassadeur/nebst einigen Persianischen und Moscowitischen Herren / befand/ und giengen sowol auff beyden Seiten als hinten her. 22. viele Persianische Fuß-Knechte/welche ihre Säbel an der Seiten und die Musqueten auff den Schultern hängen hatten/worunter sich auch einige/ welche die Fackeln trugen / befunden. Worauff dieser prächtige Einzug 23. mit einigen Rüst-Wagen endlich beschlossen wurde.

POHLEN.

Caminieck/ vom 28. November. Man hat allhier Nachricht daß des Woywoden von Kyowsky Leute/so am Dniester gestanden / beordert

wären

wären nach Bender zu kommen/ und daß unser Ambassadeur der Woywod von Masuren bereits in Constantinopel arriviret wäre/welcher wie verschiedene Hohe raisoniren / allda eine Zeitlang verbleiben und nicht so bald wieder abgefertiget werden dörffte. Der Woywod von Ezernichow/ so sich zu Lublin auffhält/hat am verwichenen Dienstag sämmtliche Tribunals Assessores tractiret.

Warschau/vom 6. December. Einige Podolische und Reußländische Briefe wollen versichern/daß der Fürst Michael Wiesniowicky welcher sich eine Zeitlang zu Bender auffgehalten / nachdem er die Annäherung unseres Gesandten nach Constantinopel vernommen sich auch eilends als Gesandter von dem Könige Stanislao wozu er die Instruction bey sich gehabt dahin begeben um noch eher als jener alda zu seyn.

Warschau / vom 9. Decembr. Die Wilnaisch. Post bringet mit / daß sich der aldortige Land-Tag friedlich geendiget/und habe die Ritterschafft Deput. aus ihren Mitteln auff dem instehenden Reichs Tage erwehlet. Ihro Königl. Maj. Augustus werden nach dem Fest / weil zu Beschleunigung ihrer Reise anhero/ annoch auff der Passage kein Pferd ausgesetzet ist / erwartet. Der Bischoff von Culmbien residiret auff hiesigen Schloß / es wird auch alhier spargiret / daß der Woywod Kyowsky solle gesonnen seyn / gegen den instehenden Reichs-Tag mit einer grossen Assistentze von der Türckischen Cavallerie sich anhero zu begeben.

DENNEMARCK.

Copenhagen/ vom 14. Dec. Der Vice Admiral von Sehestät/ so bey Rügen und Strahlsund gelegen/ ist mit seinen Schiffen auf hiesiger Rhede glücklich angelanget; Er hat 14. Schwedische Prisen/ so er nach und nach in Pommern genommen/ mit sich gebracht; Das Schiff Delmonhorst / und einige Prahmen aber/ hat er bey Rügen gelassen. Die Dänische Fregatten bringen Nachricht/ daß keine Schwedische Schiffe mehr in der See zu sehen / und daß die Schweden ihre Schiffe abgetackelt/ und eingelegt haben / dahero man für gewiß hält/ daß sie vor dieses mahl keinen fernern Transport nach Pommern thun werden. Im Sunde ist die Holländische Convoye mit bey sich habenden Schiffen glücklich arriviret /wovon schon einige auf hiesiger Rhede angekommen/ und werden die übrigen ihren Weg nach der Ost-See nehmen.

Teutsch-

Wien vom 12. Dec. Von Ihro Durchl. dem Printzen Eugenio sind bereits die Domestiquen alldar angelanget / und werden Se. Durchl. stündlich erwartet. Aus Böhmen wurde unterm 1sten dito anhero berichtet / wie das zu Polischka / eine Bürgerin / vorhin gewesteCammer Jungfer / über die Zeit ein gantz Viertel Jahr schwanger Leibes verblieben / und dahero den 21sten passato sterben müssen / welche gleich nach dero Hinscheidung eröffnet / und in ihr / an statt einer Leibes Furcht drey weisse Kugeln / dere eine als ein Menschen Kopff groß gewesen / gefunden worden / davon an der grösten Kugel man mit Verwunderung gesehen / eine nathürliche von weissemFleisch angewachsene Fontange / so ordentlich mit fleischernen Spitzen umgeben gewesen / erkannt worden

Cölln vom 13. Dec. Ohngeachtet man bieselbst publiciret hat / daß sich keine Lützenburgis. Studenten alhier mehr einfinden solten / so hat man dennoch deren 13. ertappet / welche dann zwischen Vigven mit Prügeln abgestraffet / und darauff wieder fortgeschaffet worden. Es ist so wol über Franckreich als anderwärtig / die Zeitung eingelauffen / daß sich die Vestung Gironna an den Käyserl. General Wetzel / endlich mit Accord ergeben.

Leipzig von 6. Dec. Zu Dresden ist der Hr. Cammer Raht Nehmitz aus Pommern angelanget / man kan aber von dessen Mitbringen weiter nichts erfahren / als daß Ihro Excell. der Hr. geheimte Raht und Ober Hof Marschall Hr. Baron von Leuendahl / auf die Nachricht / daß Ihro Königl. Maj. von Pohlen / nebst Ihr. Ezaarisch Maj. über Berlin sich ehestens nach Dresden erheben würden / Ihr. Majest. entgegen zu gehen / befehliget worden. Aus Lubben wird gemeldet / daß ein Schwedischer Major daselbst arrestiret / und nach Dresden geführet worden. Der Schwedische Genaral Taube / welcher vor 6 Jahren bey der Schwedischen Invasion / im grossen Hayn im Quartire gelegen. Am Käyserl. Hofe ist man noch beständig zum Kriege geneigt / und wäre mit der Böhmischen Freyheit abermahlen etwas in einer Specification zum Vorschein gekommen / auf welche Weise Ihro Käyserl. Majest zum wenigsten 30000 Mann aus selbigen Königreich ziehen könten.

Leipzig / vom 13. Dec. Wie man vernimmt / soll auff dem 16. dieses Monats eine Munsterung der Land-Militze geschehen / welche dem Verlaut nach zu dem Ende vorgenommen wird / damit derosselben commandirende Officirer ihre Montour genauer besehen möge / wovon denn künfftig ein mehrers wird können gemeldet werden. Indessen muß sich abgedachte Land-Militze bey denen wöchentl. Exercitiis wieder einfinden / man höret aber / wie einige spargiren wollen / jetzt von keinem fernern Marsch nicht das geringste. Es soll abermahl nur etliche Meilen von hier eine grosse Diebe-Rotte entdecket / und von einem Weibe seyn verrathen worden / welche man durch einige hierzu ausgeschickte Mannschafft / so zu Zeiten wäre auscommandiret worden / meistens attrapiret und in gefängliche Verhafft gebracht hätte / von welchen 14. bis 20. nur in einem Dorffe / die übri-

gen

...aber anderswo ertappet worden / welche jüngst einen Geistlichen übel tractiret / andere sagen gar / ermordet / einen Schulmeister aber die Fuß-Solen auffgeschnitten und Saltz darinnen gerieben hätten.

Berlin/ vom 17. Dec. Seine Königliche Majestät und die übrige hohe Herrschafften / befinden sich insgesampt allhier auff der Königl. Residentz / und continuiren die Conferentzien mit denen Käyserlichen und andern Ministern/ wegen der itzigen Conjuncturen/ welches in einem benachbahrten Lande sehr schlecht aus siehet; Man dörffte aber in kurtzem einen völligen Schluß von allen Sachen vernehmen. Unsere in Italien gestandene Trouppen/ so bereits im Heraus-Marsch begriffen gewesen/ haben auff Vorstellunge des Käyserl. Ministers Ordre ertheilet/ Halte zu machen/ davon der commandirende General seine Herans Reise biß Nürnberg / allda er aber sehr kranck geworden/ gethan hat. Gestern solte allhier an einen Soldaten/ sampt seiner Frauen/ die zum Galgen condemniret waren/ weilen er mit Hülffe derselben/ da er auff der Schildwacht gestanden/ einen Packen Leder auff die Seite gebracht/ als die Execution vollenzogen werden solte/ wobey die gewöhnliche Ceremonien gemacht waren/ erhielten sie aber zuletzt noch Pardon / und wurden beyde nach Spandau gebracht. Allhie bey Hofe erwartet man des Regier. Hertzogs von Mecklenburg Hochfürstl. Durchl. Der in Stargard so lang inhafftirte Cammer-Raht/ welcher bey Einrichtung der Erb-Pacht in Pommern viele Malversationes verübet/ und etliche 30000 Reichs-Thaler nicht zu erlegen weis/ ist zwar zum Strange/ gemäß eingeholten Urtheilen/ von unterschiedlichen Universitäten condemniret / von Sr. Königl. Maj. aber gestalt allergnädigst aggratiiret worden/ daß er in der Vestung Pritz zu seinen Leb-Zeiten sitzen solle.

Extract Briefes aus Magdeburg vom 2. Dec. Vor etwa 14. Tagen ist allhier von einem Fischer Nahmens Christoff Kolbe/ in der Elbe des Fehrlands ein grüner Hecht gefangen worden / auff dessen Kopff ein rohter Türckischer Scepter zu sehen war / die Augen und Augbraunen schienen so klar als Gold / er hatte 5. rohte Floß-Federn / und in jeder Floß-Feder 5. Sterne / so da glänzeten als das feinste Silber / in beyden Theilen des Schwantzes waren auch 5. dergleichen Sterne zu sehen.

Man

Man hat hievon sofort einen Abriß gemachet / und solchen nach dem Berlinis. Hoffe gesandt.

Hannover / vom 15. Dec. Gestern Abend spät ist alhier durch einem Courier die Nachricht überbracht worden / das die Schweden zwar Mine gemacht / als wann sie sich mit ihrer Armee nach Wißmar ziehen wollen / hätten aber ihren Marsch / ohne daß es ihr Contrapart gemercket / recta nacher Pohlen genommen / Es wäre bey Abgang des Couriers die Anstalten schon gemachet gewesen / mit der Armee ihnen dahin zu folgen: Sie hätten aber schon 2. Marsche voraus gehabt / so daß sie nicht wohl könten eingeholet werden.

Nieder-Elbe / den 20. December. Diesen Morgen gegen 9 Uhr / seynd die Königl. Preußischen Troupen / als die letzten / von denen Zeitwährender gehaltenen hohen Käyserl. Commißion alhier gelegenen Cräyß-Völckern / mit fliegender Fahnen / klingenden Spiel / und der gewöhnlichen Feld-Music / von hier ab und zu dem Stein-Thore ausmarchiret / woselbst sie sich / um wegen der übelen Wege desto bequemer fortzukommen / auff die von E. Hoch-Edl. Magistrat dazu verordnete Wagen gesetzet / und die Route auf Bergedorff / und so ferner nach ihres hohen Principalen Lande genommen.

Aus dem Holsteinis. vom 18. Dec. In Glückstadt hat GOtt sey gedancket / die Kranckheit gantz auffgehöret: Imgleichen sind die Städte Rensburg / Schlesewieg und Itzeho frey / also daß die Häuser allenthalben gereiniget werden / worzu absonderliche Leute ordiniret / alle Betten / Kleyder und sonsten zu räuchern und zu waschen. In dem Braunschweigi. wird eine grosse Zusammenkunfft gehalten werden von unterschiedlichen Puissancen. Der Stanislaus ist mit dem Smigelsky würcklich Berlin paßiret / und nach Bender abgereiset. Der von Lübeck nacher Wißmar gehender Postwagen / ist von den Dänischen angehalten. In Wißmar ist eine so grosse Menge an Vieh zusammen gebracht / daß fast unmüglich selbiges Unterhalt zuverschaffen.

Wismar / vom 15. Dec. Der Hr. Christe Bassewitz ist in abgewichener Nacht mit einer starcken Parthey zu Pferde ausgewesen / um das Dänis. Lager zu recognoiciren / da ihm dann unterschiedene herum streiffende feindliche Partheyen auffgestossen / welche er von einander getrieben. Die Magazynen in hiesiger Stadt sind seit 8. Tagen her mit einer grossen Menge Getraides / so man von unterschiedenen Orten zusammen geführet / angefüllet worden / auch wird alles Heu und Haber / imgleichen auch Stroh / so viel nur zu bekommen ist / herzugebracht / zu was Ende ist noch unbekandt.

In dem Königlichen Dänischen Haupt-Quartier zu Gadebusch/ vom 15 Decembr. Nach dem der Herr General Leutenant Dewitz mit 20 Esquadronen vor aus gesandt worden/ sind wir gestern mit der gantzen Armee gefolget/ und noch selbigen Abend hier zu stehen gekommen. Der Herr Brigadier Dewitz/ welcher mit 1000 Pferde nach der Lübeckischen Gegend detachiret/ hat 55 Wagens mit ohngefehr 400 Tonnen Rocken und andern Sachen von den Schweden erbeutet.

Güstrau / vom 16. Dec. Seit meinem letzten ist der Auffbruch der Sächsischen Cavallerie / wie auch der Rußischen Armee vor sich gangen / und nehmen selbige den Weg nach Mohlingitz / Zulow und auf Crivitz Man hat geredet ob wolte den 15ten der Hr. Graf Steinbock sich wieder zur Conference sich einfinden / da aber solches nicht geschehen / wird vermuhtlich von den Tractaten nichts werden / und es adertremam kommen / wie dann auch gestern die Post auf Rostock nicht mehr geganagen. Heute marchiren auch die Mosquetirer hier vorbey / Daher ist alles in Allarm und Furcht für die Streiffereyen. In der Stadt liegen sie bey Compagnien in diel Häuser.

Aus dem Mecklenb. vom 15. Dec. Vorgestern kam ein Detachement Sachsen von 800. Pferden vor die Stadt Parchim / und verlangten alda eingelassen zu werden / weil aber eine Guarnison von der Landmilitz darinnen lage / so wolte selbige nebst der Bürgerschafft nicht in ihr Begehren willigen / sondern stellten sich zur Gegenwehr / und wurde von beyden Seiten Feur auff einander gegeben / dabey ein Bürger und einige wenige von der Landmilitz / auch Sächsis. Seits 2. Mann getödtet und einige bleßiret worden: Die Sachsen aber hiemit nicht vergnüget / gebrauchten mehr Force / und warffen die bey sich geführte Leitern an die Stadt Mauer / überstiegen dieselbe / und machten einige von der Landmilitz nieder / da unterdessen die andern das Thor auffhieben und herein marschirten: Nun müssen die gute Leute / alles was von ihnen verlanget wird/ anschaffen. Das Flüchten der kleinen Städten in hiesigem Lande nach der Residentz Stadt Schwerin ist sehr groß / so daß solches erbärmlich anzusehen.

Aus dem Mecklenburgis. vom 20. Dec. Daß die bißhero in Rostock unter des Hn. General Schommers Commando gewesene Schwed s. Guarnison den 15. Dec. diesen Orth quitirt/ wird ohne Zweiffel bekandt seyn: Vor dero Abmarsche haben sie so wohl vor dem Peters als Mühlen Thor/ wie auch auff dem Damm die Brücken abgeworffen / um die Stadt in Securität zu setzen / damit die auff jenseit der Warnau gestandene Moscowiter / welche Mine gemacht / hier anzurücken nicht möchte nach ihrem Abzuge herein dringen / worauff sie sogleich ausgezogen und ihren March auff Wißmar genommen / da denn zu gleicher Zeit die gantze Armee von Schwan gegen Neukloster auffgebrochen / welche/ wo denen Passagirern so von der Armee retourniret / zu glauben/ / Wißmar vorbey und auff Gadebusch marchiret / wiewol auch einige sagen / daß sie sich gegen Rehn gewandt und also dem Ansehen nach gegen Lübeck und so weiter ins Holsteinis. avanciren möchten. Diesem Moment lauffet ein

ein Gerücht daß die Schwedis. und Dähnis. Armees in Action gerahten/ welches/ so die vorige Relation gegründet / fast zu glauben / weilen durch particulier Schreiben benachrichtiget worden / wie die Dähnis. Armee bereits biß Metle / etwa anderthalb Meil von Wißmar / avanciret gewesen/ welche dann die Schwedis. ohne Bataille nicht paßiren könne / wovon aber die Zeit nähere Nachricht geben wird. Die Moscow haben den Paß bey Damgarten mit 10000 Mann besetzet/ und wird man nun bald sehen / wohin dieser Krieg gehen wird / indem man vernimt/ daß die Moscowiter und Sachsen in vollem March nach Crivitz und Zülau begriffen seyn / um wie man vermeynet / sich mit der Dänischen Armee zu conjungiren.

ITALIEN

Venedig/von 2. Dec. Mit einem von Spalatro allhier angekommenen Schiff hat man erfahren/ daß der Herr General Proviser von Dalmatien/ Pisani/ sollende weiter nach Zara passiren/ alldar angelanget sey/ und daß sie aus einigen Nachrichten von Constantinopel vernommen hätten/ wie nehmlich der Muscowitische Ambassadeur/ ob er gleich die Ratification des Friedens mit gebracht noch nicht publique Audientz gehabt/ weil man erst die Zurückkunfft des Türckis. nach Pohlen gegangenen Envoye/ wie auch gleichfals dasiger Republick ihren/ erwartete.

Bologne / vom 26. Nov. Am Freytag hat unser Vice-Legat an den Sächsis. Chur-Printzen eine Quantität Fische und andere Eß-Wahren gesandt / folgenden Tages aber sich mit selbigem nacher Cortosa erhoben / alwo er zu Mittag von dasigem P. P. auffs herrlichste tractiret worden: Selbiger wird sich nächstens von hier nacher Florentz begeben. In dem Cremonis. sollen bey 14000. Ochsen crepiret seyn.

FRANCKREICH.

Paris vom 8. Decemb. Seit der Zurückkunfft des Herrn Priors aus Engelland / hat man allhier sehr starck von Frieden zu reden angefangen: und will verlauten / daß der Graf von Strafford auch von dar mit einem Friedens-Plaen nach Holland revertiret sey / welches daselbst solle vorgestellet werden / und worauff schon grosse Hoffnung gemachet wird/ daß der Friede erfolgen dörffte. Man saget das unser König ein und das andere zustehen wolle / unter andern daß der Hertzog von Savoyen das Königreich Sicilien erhalten / die gewesene Churfürsten von Cölln und Bayern in ihre Länder wieder restituiret/ und an dem letztern / vor daß so ihm von seinem Lande durch Käyserl. Majest. genommen / das Königreich Sardinien gegeben werden solle: Dem Könige in Portugal / würde alles so er in seinem letzten Begehren gefordert zugestanden / und denen Holländern Dornyck nebst Meenen und ihren Districten gelassen / und vor die Übergabe von Rysselt/

ih-

ihnen die Stadt Ipern mit der Casselney eingeräumet / Conde aber geschlichtet werden solle. Namur und Luxemburg wolten Ihro Majest. auch in denen Spanischen Niederlanden cediren / aber dagegen Straßburg behalten. Bon und Duynckerken sollen auch nach dem Frieden demoliret werden ꝛc. Doch ob dieses einigen Grund habe / dörffte mit nächsten zu vernehmen seyn.

ENGELLAND.

Londen / vom 9. Dec. Man saget / daß der Hertzog von Shrewsburo / extraordinair Ambassad. am Frantzös. Hofe zukünfftige Woche abgehen werde / und weil die Zeit zu kurtz ist / daß er seine Livree hier nicht kan fertig machen lassen / hat er das Tuch hier gekaufft / und wird es zu Paris verfertigen lassen. Die berühmte Quäcker / Ritter Guilliaume Penn / welchen man schon vor langer Zeit zu Bristol gestorben zu seyn geredet / war am Mittwochen auff hiesige Börse.

HOLLAND.

Haag / vom 16. Dec. Nachdem der Herr Graf von Strafford das mitgebrachte Friedens-Plan anhero überbracht / und selbiges übergeben / so hatte er verlanget / das aufs längste diesen nechst kommenden Neu Jahrs Tag alten Stilo darauf die Antwort folgen möchte / um weilen das Parlament den 13 (24) Jan. versammlen werde / alsdann demselben davon Communication zu geben. Folgends diesem Project bleibet Spanien und West Indien dem Könige Philippo die Souverainiter der Spanischen Niederlanden aber an dem Käyser und unsere Barriere auf den alten Fuß: Worbey jedoch Franckreich füget / die Vestungen Furnes / Knocq / Ipern / und Dornick / so von unsern Trouppen allein sollen besetzet / und zu deren Unterhalt ein Million aus dem Lande genommen werden / Sonsten werden von der Barriere vom Staat noch genommen Neuport und Deuddermond / worin ein Käyserliche Guarnison geleget werden soll: Ingleichen Luxenburg dem Hertzog von Lutzenburg / wegen seiner Prätension auff die Succeßion des verstorbenen Hertzogen von Mantua. Der Chur Fürst von Bäyern soll wieder in seine Länder gesetzet werden / ausser in der Obern Pfaltz / welches dem Chur Fürst von der Pfaltz verbleibet / worgegen aber derselbe Sardigne haben soll. Der Hertzog von Savoyen sol Sicilien haben / und sich mit Sr. Käys. Maj. über das Maylandis. und über dem Titul von König von Lombardien vergleichen. An Se. Maj. den König von Preußen offeriret Franckreich wegen der Succeßion von Oranien 1200000. Güldens / die Barriere am Keplin wird auff den Fuß / wie selbige im Roswickschen Tractat verfasset / gelassen / jedoch mit dem Beding Bonn zu caßiren / oder auch Käyserl. Guarnison darein zu legen. Der Chur-Fürst von Cölln soll restituiret werden / und Holländis. Guarnison in Hui admittiren. Spanisch Geiderland soll dem Kayser oder dem Staat / wer am ersten diesen Friedensplan acceptiren wird / cediret werden.

Es wird dem G. L. hiedurch notificiret / daß die ordinaire Zeitungen nicht den andern sondern den dritten Feyer-Tag distrahiret werden

---

ROSTOCK gedruckt bey Johann Weppling / Fürstl. und der Stadt Buchdr. wohnhaft in der Creplinis. Gasse.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831169444/phys_0796
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1712. Num. 103.

Dienstag / den 27. DECEMB.

POHLEN

Von der Gräntze aus Klein Pohlen vom 8. Dec. Wie Briefe aus der Wallachey gemeldet / ist der Pohlnische Abgesandte bereits Adrianopel paßiret / und wird in Constantinopel schon arriviret seyn / von dessen pompösen Empfang künfftige Post Nachricht geben wird. Immittelst ist zu Warschau auff der Reichs Cantzeley die Beschreibung der Stände zum allgemeinen Reichs Tag expediret worden / dahero man an den Fortgang dessen / und der Ankunfft des Königes zu bestimter Zeit / gar nicht zweiffelt allermassen die Königl. Garde du Corps / so in Storchnest biß dahero subsistiret / nunmehro von dar auffgebrochen / und ohnweit Warschau in die Stadt nun einzurücken schon avanciret ist.

Von der Gräntze aus Klein Pohlen / vom 12. Dec. Zufolge denen Wallachi- Briefen / hat der dasige Hospodar auff Befehl der Ottomanni. Pforte eine Schwedi. Parthey von 100. Mann starck / welche 6. meilen von Jassy / in aldortigem Gebürge auff eine Compagnie Griechische Kauffleute gepasset / auffheben lassen: Auch wurden anitzo der Orten im Türcki. Gebiet solche Verordnung gemachet / daß die Türcki. Rußi. Griechi. Kauffleute keine Reise-Compagnie unter 20. Mann machen dörfften / welchen jo dann / um bessere Sicherheit halber / eine starcke Convoy um ein billiges mitgegeben wird / wodurch denen Schwedischen und Kyowskischen Partisanen einiger Einhalt geschehe / daß auch schon unter ihnen ein Mangel an Geld und Vivres entstünde / aus welcher Urche sich auch bereits viele über den Dniester begeben / und in der Ukraine und Podolien bey dem Cron-Groß-Feld-Herrn Pardon / Subsistentz und Dienste gesuchet / wie dann erst neulich wiederum 4000. Mann sammt ihren Befehlshabern herüber gegangen / welche auch Gnade bey gedachten Cron-Feldherrn gefunden hatten.

Von der Gräntze aus Klein-Pohlen / vom 18. Dec. Die Briefe aus Podolien melden / daß auff Befehl der Ottomannischen Pforte / die unter dem Kyowski stehende Partheyen alle von dasigen Gräntzen nach Bender zurück kehren müssen; imgleichen haben etliche 1000. Zaporitische Cosaquen mit einigen Obristen einen Streiff vorzunehmen / in willens gehabt / so aber ebenfals von dem Tarter Cham / um wieder an ihren Ort zu gehen / scharffen Befehl erhalten. Der Termin des Reichs-Tages verursachet / daß viele Pohlnische Magnaten in Warschau / denen heutigen Briefen zufolge / sich daselbst einfinden.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 7. December. Beschreibung des herrlich-zinnernen Sargs

Sargs Ihro weyland Kayſ. Majeſt. Joſeph des Erſten / Glorwürdigſter Gedächtnüß/welchen Sarg / ſo 42. Centner ſchwer / und nechſtens in die Kayſerl. Grufft bey den WW. EE. PP Capucinern am neuen Marck geſencket werden ſolle hat Hr. Johann Lucas Hildebrand / Kayſ. Hoff-Ingenieur/an gegeben / und nach dem Grackeriſchen Modell / hieſiger Zinn-Gieſſer/Johann Philipp Stumpff mithin alſo den anderten Kayſerl. in allem aber den 8. Sarg für das Durchl. Ertz-Hauß Oeſterreich verfertiget/ gedachter Sarg iſt auch wegen ſeiner Zierde und Kunſt / in Kupffer geſtochen zu haben.

Die Bildungen und Inſchrifften ſeynd / auſſer denen Trophäen oder eroberten Siegs-Zeichen worauff der Sarg ſtehet / und auſſer den Röm. Adlern an den Ecken/wo oben beym Haupt/ein ſtehender Geiſt / oder Art-Geiſt/in der einen Hand haltend den Ring der Ewigkeit / in der Rechten den Siegreichen Lober-Krantz damit derſelbe die auff einem Polſter liegende Kayſerl. Krone bekrönet/und in der Mitte lieget das gewöhnliche Crucifix. Zu den Füſſen iſt ein anderer Geiſt / die Trompet des Gerüchts anblaſend / an deſſen Fähnlein mit wenig Wörtern des Lebens-Lauff Ihr. Weil. Kayſ. Majeſtät Joſeph des Erſten / glorwürdigſter Gedächtnig/angedeutet iſt alles Nachende iſt in groſſen Lateiniſchen Buchſtaben zu ſehen/und lautet auff Teutſch wie folget:

Er ward gegeben der Welt 1678. Dem Königreich Hungarn 1687. Der Röm. Krone 1690. Wilh. Amaliä/geb. Hertzogin zu Braunſchweig-Lüneburg 1699. Dem Kayſerthum/ Königreich Böhmen und andern Erbländern 1705. Dem Himmel aber wiederum überlaſſen 1711. Der allezeit und allenthalben Siegreiche Uberwinder.

Hinten iſt zu leſen:

Der Himmel ſchenckt Ihn nicht als eigen/
Er wolt Ihn nur der Erde zeigen.

Gedachter Geiſt hält in der andern Hand eine Medaille / darauff ſtehet fornen Ih. weil. Käyſerl. Maj. Bildnis/ mit der Umſchrifft: Dem weyland Allerdurchl. und Großmächtigſten Käyſer/Joſeph dem 1ſten dem allezeit Unüberwindlichen / ſtifftet dieſes Denckmahl des Brudern treue Liebe. Auff der andern Seiten der Medaille iſt zu ſehen Ih. weyl. Kayſ. Maj. Sinnbild/ ſo ein mit der Spitzen in die Höhe ſtehendes/ und mit Lober umwundenes Schwerdt/ dann auff deſſen Spitze ein offenes Aug geweſen: auff den Käyſ. Sinnſpruch: Amore & Timore, Mit Furcht und Liebe zu deutend. Auff den 4. Seiten iſt in einem Schilde halb erhoben/ als 1. die Eroberung Landau/ mit der Auffſchrifft: Die Erſtlinge der Siege bey doppelter Eroberung der Feſtung Landau/ 1702. und 1704. 2. Der Entſatz von Barcellona/ mit der Auffſchrifft: Der vor die gerechte Sache ſprechende Sieg hat Barcellona befreyet/1706 3. Die Eroberung der Niederlanden nach dem Sieg bey Ramilliez. mit der Auffſchrifft: Der groſſe Sieg/ durch welchen Niederland in einem Feldzuge wieder erobert worden/1706. 4. Der Entſatz von Turin/ mit der Auffſchrifft: Eben dieſes Jahres denckwürdige Glückſeligkeit hat der Feſtung Turin Freyheit befeſtiget.

Wien / vom 5. Dec. Am 9. dieſes ſind Ihro Durchl. Printz Eugenius aus denen Niederlanden glücklich alhier angelanget / da ſelbe dann ſo gleich bey Ihro Kayſerl. Majeſt. Audientz gehabt / darinnen von ſelbiger Ihro Hochfürſtl. Durchl. ſehr gnädig empfangen worden. Drey Doctores Medicinæ von dem Hochfürſtl. Conſilio Sanitatis ſind nacher Preßburg abgeſchicket/ um

daß

das daher ausgesprengte Geschrey wegen der ansteckenden Seuche / aus dem Fundament zu examiniren. Durch Brieffe aus Catalonien haben wir die Nachricht / daß der König von Franckreich an Ihro Majest. die Käyserin ein Schreiben abgehen lassen / worinn er der Kayserin anbiethen lässet / daß er Ihr. Maj. in Sicherheit und gemächlich aus Catalonien nach Italien bringen lassen wolle: Allein Se. Majest. die Kayserin soll an dem König von Franckreich die Antwort haben ergehen lassen / daß sie ihme dancke vor seine Sorgfalt / sie hätte aber seines Anerbiethens und Hülffe noch nicht nöthig.

Leipzig / vom 13. Decemb. Wie man diese Tagen vernahm / so hat ein Viehhändler bey Halle auf einem nahgeleegenen Dorffe in einem Wirths-Hause der grüne Schild genandt / bey Nachte / als er dort zur Herberge eingekehret gewesen / das Unglück betroffen / daß er von selbigen Wirthe erschlagen worden / welchen man aber gleich auf frischer That ertappet / und ins Gefängniß gebracht hat / weil dieser von einem frembden Menschen / welcher dieser Mordthat in der Stube ohne des Wirths Wissen in einem Winckel mit zugesehen / und hernach heimlich davon geschlichen / bey der Obrigkeit gleich verrahten worden / da dann selbige bey diesen bösen Manne / welcher dergleichen schon mehr soll begangen haben / ausser obbemeldten getödteten Menschen noch einige andere todte Menschen-Cörper soll gefunden haben / von welchem / allen man nächstens mehrere Gewißheit als dann zu gewarten hat. Bey Kruditz hat man dieser Tagen selbigen Ambts Schuster aus der Elster / so an seinem Garten vorbey fliesset / unweit von dannen todt heraus gezogen / ob nun selbiger aus Unvorsichtigkeit in dieses vorbey fliessende Wasser gefallen / oder mit Willen in selbiges gesprungen / so einige behaupten wollen / kan man nicht gewiß melden. Man hat nun bey einigen Tagen her die Land-Milice hin und wieder exerciret / man höret aber zu dato weiter nichts von Marsch oder der Musterung / ob gleich eines und das andere davon bisdato spargiret worden.

Lucca / unweit Altenberg in Sachsen / vom 8 Dec. Am vergangenen Sontag zu Nacht ist der Ambtman in Zeitz / nebst dem Landrichter / imgleichen ein Hauptmann mit 50 Schloß Soldaten und etlich hundert Bauren / in dem Dorff Valmenheim / eine halbe Stund von hier eingefallen / und hat eine gantze Diebes-Rotte / so Zeit hero sehr viel gestohlen / abgeholet / es sind ihrer zusammen 7 nebst 3 Weibern / unter welchen auch einer des Nahmens Kietzeus-Dohren / aus unserm Ort / sich dabey befindet / Man hat bey denenselbigen viele Pistolen und anderes Gewehr / so scharff geladen gewesen / gefunden / in ihren Häusern haben sie unter der Erden sehr viel gestohlenes Gut angetroffen / als: 1. Kelch / silberne Leuchter / dergleichen Löffel und Saltz Fässer / viel Fäßlchen Butter / Fleisch / eingeschmoltzen Hirn / 17 kupfferne Kessel / Betten und sonst allerley Sachen / auch Geld eine Diebs Laterne / grosse Schnur-Perle / ein Register / darinnen beschrieben was sie gestohlen / und was einer dem andern heraus gegeben. Vor 8 Tagen haben sie ohnweit Zeitz / bey einem Schulmeister eingebrochen: den sie gebunden / und so lange gemattert / biß er gesaget / wo er sein Geld hätte / welches er ihnen dann offenbahret / mit hin sie ihme bey 100 Rthlr abgenommen. Die Bösewichter haben sich angeschwärtzet / um unerkantlich zu seyn.

Hall

Hall/ vom 8. Dec. Es ist nunmehro zum Behuf der Dähnis. Mißion/ eine Malebarische Buchdruckerey zubereitet welche/ nebst drey darzu destinirten Arbeitern/ geliebtes GOtt noch in diesem Jahr mit den Ostindis. Schiffen/ unter Königl. Dähnis. Protection nach Trauquebar abgehen wird.

Berlin/ vom 20. Dec. Es äussern sich allhier abermal grosse Spitzbübereyen indem vor wenig Tagen zwey dergleichen Gesellen bey einer Witfrau/ so einen Materialisten Krahm hat/ des morgens um 4. Uhr/ um Brandwein vor Geld zu trincken/ eingegangen. Bey dieser Gelegenheit fassen sie die Frau an/ werffen sie zu Boden/ stecken ihr ein Tuch in den Hals/ rauben ihr alles weg und verüben noch eine schändliche Boßheit an ihr selbst/ indem sie ihr eine brennende Kertze in die Schaam gesteckt/ wodurch die Frau jämmerlich verbrennet worden/ und wird an ihren Aufkommen sehr gezweiffelt: weiln man nun Verdacht auff einige Soldaten hat/ so sind einige derselben eingezogen worden.

Extract Schreibens eines auf der Insul Ysedom commandirenden Schwedischen Officiers/ de dato Ragetzauer-Schantze/ vom 9. December. Der Herr Capitain Clooffen hat abermahls eine nicht geringe Avantage über unsere Feinde erhalten/ indem er nicht nur/ durch Verfertigung einer Batterie/ grosse Ursache zu der den 28. November geschehenen Ubergabe der so genannten Rägetzauer/ oder Neuen Schantze/ gegeben/ worinnen wir 1. Lieutenant von der Infanterie/ 1. dito von der Fortification/ 1. dito von den Mineues/ nebst 16./ von Sächsischen Mineurs und Canoniers/ mit 47. andern gefangen bekommen; sondern auch nachgehends den 1. dieses unweit Anclam an einem Orte/ Seckeritz genannt/ die Moscowiter angegriffen/ ihnen einige Estandarten abgenommen/ Montirung und Equippage eingebracht/ imgleichen eine Quantität Ammunition und Gefangene hieselbst geliefert.

Greiffswald/ vom 12. Decembr. Wir leben hier zwar noch im vorigen Zustande/ und müssen schwer contribuiren/ doch haben wir dieses zu einem etwanigen Trost/ daß wir einen guten Commendanten haben/ nemlich dem Herrn General-Major Baron von Staff/ welcher ein genereuser/ und dabey sehr gütiger und höflicher Cavallier ist/ so von der gantzen Bürgerschafft sehr geliebet wird.

Aus dem Hollsteinischen/ vom 19 Decemb. Man hat allhier ein Gerücht/ ob habe der Stanislaus eine schrifftliche Resignation auf die Cron Pohlen/ Seiner Maj. dem Könige Augusto eingesandt/ und sich des Königl.

Titels

Tituls begeben/ worgegen ihm aber auch seine Güter wieder restituiret werden/ welches er dann in Persohn bey Sr. Maj. dem Könige von Schweden auch zu thun willens/ und nach Bender gereiset seyn solle/ weswegen man Confirmation verlanget. Aus Franckr. sollen bereits 2000000 Rthl. per Wechsel übermachet/ auch schon zu der Schwedischen Armee geliefert worden seyn/ und wie versichert wird/ sollen binnen kurtzen noch 300000. Rthl. auf gleiche Weise folgen. Der Raht Caiyssen/ welcher von dem Hn. Graff Steinbock retourniret/ soll Ihro Hochfl. Durchl. dem Herrn Administrator eine schrifftliche Versicherung von gedachten Graff Steinbock mitgebracht haben/ worinnen derselbe sich obligiret/ daß seine Partheyen das Fürstl. Holsteinische Territorium nicht berühren solten. Aus Rendsburg wird/ von vornehmer Hand berichtet/ daß alda GOtt Lob! die contagieuse Kranckheiten gäntzlich auffgehöret/ und sey sowohl in der alten Stadt als dem Neuen-Werck/ in 10 Tagen kein Mensch von der Bürgerschafft gestorben/ und von der gantzen Guarnison in 6 Wochen keine 4 Mann/ auch diejenigen so annoch kranck/ entweder mit dem Fieber oder Scharbock behafftet waren.

Rostock/ vom 25. Dec. Man hat aus einigen bey vorigem Post-Tage eingelegten Gazetten mit Befremden ersehen müssen/ wie daß in selbigen gesetzet werden wollen/ ob hätten die allhier eingerückte Königl. Schwedische Trouppen einiges von dieser guten Stadt zugehöriges Pulver mit weggenommen. Wann aber sich dieses also nicht verhält/ gestaltsahm nicht das geringste/ so wenig von Pulver als anderer der Stadt zugehörigen Ammunition von selbigen mit wegge führet/ sondern alles im vorigen Stande gelassen worden; So hat man dieses zu Steuer der Warheit anzufügen für nöhtig erachtet.

Aus dem Mecklenburgis. vom 22. Dec. Die Battaille/ so Vorgestern zwischen der Königl. Schwedis. und Königl. Dänis. Sächsis. Armee/ ohnweit Gadebusch vorgefallen/ hat von des Morgens zwischen 10. und 11. Uhr biß des Nachmittags um 2. Uhr gewähret/ und haben sie von beyden Seiten sehr hitzig gefochten dahero auch viel Volck getödtet und bleßiret worden. Der Schwedis. Herr Gener. Dücker hat eine Blessure im Gesichte bekommen/ und soll der Dänis. Hr. Gen. Dewitz gefährlich bleßiret/ der Hr. Brigadier Dewitz aber todt seyn. Die Moscowiter seynd nicht bey dieser Action gewesen/ sondern sollen sich annoch auff dem Marsch nach Gadebusch befunden haben/ mit welchen die Schwe-

den

den gleichfals in Action gerathen dörfften. Die ausführlichen Umstände von diesem blutigen Treffen kan man vorjetzo noch nicht melden / so aber künfftig geschehen möchte.

ITALIEN.

Venedig von 17. Dec. Es wird Frantzösis. Seiten ausgesprengt / als hatte man ihrer Seiten Hoffnung / Sr. Königl. Hoheit dem Hertzogen von Savoyen so weit zu den Frantzösis. Interesse zu bringen / daß derselbe die Waffen wieder Ihr Käyserl. Maj. ergreiffen / das Mäyländis. importiren / und so lange in Besitz behalten wolle / biß der Chur-Fürst von Bayern restituirt worden wäre / vor welchem aber nicht die geringste Furcht ist / sintemahlen Sr. Königl. Hoheit beständig bey der Alliance zu verbleiben sich erkläret.

Florentz. den 27. Novembr. Der Pallast Salviati ist prächtig meubliret / um Sr. Hoheit den Chur-Printzen von Sachsen / welcher hierdurch nach Rom gehen soll / darinnen zu logiren / auch hat unser Groß Hertzog allen auff hiesiger Academie sich befindenden Edelleuten ansagen lassen / sich fertig zu halten / gedachtem Printzen entgegen zu gehen. Denen Käyserlichen Lehns-Herren in Italien / seynd die Contributiones abgefodert worden / indem sie der Einquartirung gen befreyet / und soll sich des Groß-Hertzogs von Florentz Summa auff 32000. Dublonen belauffen. Das Gerüchte laufft / daß sich / die Käyserin / von Barcellona anhero / nach Final / von einer Englische Esquadre Krieges-Schiffe begleitet / umb von dannen zu Lande nach Wien zu gehen / begeben werden.

Livorno / vom 28. Nov. Wie man von Smirna vernimmt / so höret daselst die Pest auff. Zu groß-Cairo aber stürben täglich 4000 und in Constantinopel 1500 biß 2000 Menschen. In Babilon und Damasco waren die meisten Einwohner aus gestorben / also daß es alldar sehr betrübt beschaffen stünde. Allhier ist das Englis. Kriegs-Schiff die Maro genandt / sehr kurtz von Porto Mahon kommende / angelanget / mit Zeitung / daß der Graff von Argyle alda arriviret / und sehr prächtig empfangen worden; Er habe sogleich bey seiner Ankunfft / die Brittannische Flagge wehen lassen / und von den Einwohnern den Eyd der Treue angenommen: Mit Versprechen und Versicherung / sie bey ihrem Gottesdienst / Gerechtigkeiten und Freyheiten zu laßen / und sie als Unterthanen von Groß-Brittannien / etc. zu beschirmen.

FRANCKREICH

Paris / vom 12. Dec. Vor einigen Tagen that der König eine grosse Promotion von See-Officiers / worunter 22, Capit. von Orlog-Schiffen / und 27. von Fregatten / und 19. von Brandern / ohne mehr als 200. so wohl Lieutenants als Fähnrichs seyn ꝛc. Auch haben Ihro Maj. 85. neue Ritter vom Orden

des

des heil. Ludwigs ernannt / von welchen eine ziemliche Anzahl auff der Kriegs Flotte / so equippiret wird / und in dem instehenden Vor-Jahr in der Mittelländis. See zu agiren destinirt ist / dienen soll. Allhier wird ohne Auffhören an neuer Mondur vor unsern Trouppen / welche allesammt im Stande / und gegen den 1. Martii Marschfertig seyn müssen / gearbeitet. Man gedencket eine grosse Expedition in Catalonien zu thun / so bald solches das Wetter verstattet / um den Krieg in Spanien mit Gewalt zu endigen / wenn solcher zu Utrecht nicht zu Ende gebracht werden kan. Zu Toulon werden sehr viele Schiffe ausgerüstet und sagt man Barcellona damit zu belagern. Die Kranckheiten nehmen zu und sterben sehr viel Menschen und die Doctores artheilen nichts davon. Man arbeitet mit allem möglichsten Fleiß an den Zurüstungen der Campagne / welche in einigen Landen geöffnet werden soll.

Pariß / vom 16 Dec. Ein Frantzös. Schif hat zu Cadix Zeitung von geschloßnen Stillstand der Waffen zwischen Portugall und denen 2. Cronen die Zeitung gebracht. Von Argentan hat man / daß der Herr Alain des Corches / Pastor der Parochie von St. Peter / allda seines Alters 113 Jahr / und da er 81 Jahr Pastor gewesen / und täglich biß in sein 112tes Jahr Messe gehalten / gestorben seye.

ENGELLAND.

Londen / vom 3. Dec. Man debitiret / daß die Kronen von Franckreich Spanien und Engelland vor gut befunden ihren Waffen-Stillstand biß den 28. Mart. 1713. zu prolongiren / und ihren particulier Frieden nach diesem Tage publiciren zu lassen / falls die Allirten weigern in einem general Stillstand zu treten und die gethanen Propositiones anzunehmen: Diese Addiren fügen hinzu / daß man hoffete / daß dieselben nicht würden verworffen werden / es wäre denn vom Käyser / wenn man die Vorstellung wieder auffs Tapet gebracht / welche der König Philippus ohnlängst gethan / um die Plätze Porto Mahon und Gibraltar wieder zu haben / und dafür ein Stück Geld zu geben / welches ein Mopen seyn wird / um die Jalousie wegzunehmen / welche wegen der Commercien zwischen den 2. See-Mächten seyn möchte / welches viel contribuiren dürffte / um den Frieden dauerhafft zu machen. Man sagt / daß der Printz Ragotzky sich seit gestern in diese Stadt befinde.

NJE

NIEDERLAND.

Brüssel/ vom 15. Dec. Man vernimmt/ daß die Flanderischen Stände/ ohne das sie die Extraordinair Subsidie von 600000. Gülden/ noch 400000. Gülden accordiret haben. Von den Gräntzen hat man/ daß das Elend unter den feindlichen Völckern sehr zunehme/ wegen Mangel des Geldes und der Bezahlung/ wodurch die Commendanten in den Städten/ denen Officierern alle Nothdurfft auff Credit zu geben/genöthiget worden/ wie auch/ daß die harte Proceduren des Generals Fermieres, so er in der Picardie und in dem Bolognischen verübet, viele Land Leuthe von ihren Häusern vertrieben/ welche sich so dann anderswohin retirirten. Der Graff von Orrery wird morgen hier erwartet.

Antwerpen/ vom 14. Dieses Abends zwischen 7. und 8. Uhr langete der Hertzog von Marlborough unter Lösung der Canonen aus Engeland längst Flandern in dieser Stadt an/ und gestern Morgen ohngefehr um 9 Uhr giengen sie unter abermahliger Abfeurung der Canonen wieder von hier ab/dero Reise nach Deutschland fortsetzende.

HOLLAND.

Haag vom 19. Dec. Die Hn. Staaten von Holland/ die seit den 14. dieses hier versamlet gewesen/ haben über die Propositiones des Hn. Grafen von Straffords continuirliche Besoignes gethan/ und wie davon gesprochen wird/ so werden selbige nicht allzu vortheilig vor den Staat gehalten/ und woferne nicht einmehres wird eingeräumet werden/ dürffte schwerlich der Friede darauff erfolgen. Der Königl. Preußische Minister hat diese Woche mit Jh. Hochm. Deputirten Conferentz gehalten/ über das von ihm übergebenes Memorial/ worinnen er Jh. Hochmög. die Ursach beybringen wollen/ die seinen König bewoge/ 3. Regimenter/ als das von Cat/ Varennel und Grumbkou/ so mit unter die 5000. Mann gehören/ so vor diesen von Engelland bezahlet worden/ zu Hause zu entbieten/ und daß sie den 15. dieses ihren March antreten sollen/ wann vor der Zeit kein Expedient gefunden würde/selbige Trouppen reaulier zubezahlen; Die Deputirten Jh. Hochm. sollen diesen Minister kräfftige Remonstrationes hiergegen gethan/ und ihm ersuchet haben/ dem König seinem Herrn zu persvadiren durch Zurückrufung seiner Trouppen kein übel Vorbild an andere Printzen zu geben/ noch auch nicht an der gemeinen Sache/ wovor er sonsten ein so grosser Vorsteher gewesen. Wie diese Sache an den Preußis. Hoff auffgenommen hat man noch nicht erfahren.

ROSTOCK gedruckt bey Johann Weppling/ Fürstl. und der Acad. Buchdr. wohnhafft in der Creplinis. Gasse.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831169444/phys_0804
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1712. Num. 104.

Freytag / den 30. DECEMB.

TURCKEY.

Constantinopel/vom 5/16 Nov. Der Groß-Vezier Usoph Bassa ist im öffentlichen Divan mit Abnehmung der Insignien nicht allein abgesetzt, sondern auch nacheiner Insul in seiner Gefängniß dannirt / dagegen der Nipaligi Soliman Bassa wieder an seine Stelle gesetzet / und ist der Krieg wiederum gegen Moscau auffs neue declariret/Die Moscowitische Ellugiers sind wieder nach den Sieben Thürnen in Verwahrung gebracht/und ein ander Minister arretiret worden. Der Sultan hat dem König von Schweden sechsmahl hundert tausend Thaler reichen lassen/ und die Ordre zu einer frühzeitigen Campagne sind schon ertheilet worden. Es wird sehr darauff gearbeitet um den Groß Sultan zu persuadiren selbst mit in Campagne zu gehen/so viel man davon höret soll die Armee/welches auffs Frühjahr/und zwar so bald immer möglich/ zu Felde gehen soll / auff dreymahl hundert tausend Mann starck eingerichtet werden.

POHLEN

Warschau/ vom 16. Dec. Ihro Königl. Majestät sind dato hier noch nicht ankommen / Die Cron-Feld Herren seyd auch noch nicht hier/ wiewohl vor sie schon gegen ihre Ankunfft viele Victualien auffgekauffet sind. Der Landtag hiesigen Districts ex limitatione ward dieser Tagen gehalten/da die Primatii wiewohl nicht ohne Murren der Adelschafft aus Bewilligung dreyfachen Kopff-Schoßes/ zehnfacher Rauch Contributien und 20. Poborren drungen; Der Litthauische Unter-Feld-Herr Dönhoff aber als Deputirter von hiesigen Gebiete hat begehret / daß das gemeine Interesse bevor ein Schluß darüber geschiehet wohl überleget würde / dieser Landtag limitiret werden möchte/welches auch geschehen/und hat man ihn auff den 20sten dieses ausgestellet. Aus Reußland berichten sie / es hätte von den Unsrigen Herr Pholrowsky Starost Buozuiowsky mit einer Parthey von 300. Pferden sich gewaget an die Gräntze zu gehen / in Hoffnung eine Beute zu holen. Er bekam aber Schläge / denn er traff an eine starcke Kyowskische Parthey unter Commando Herr Woleck / die Seinigen sind gefangen genommen Er selbst hat sich kaum salviret Nachdem haben unsere Quartianer mit den Kyowskischen auff 40. Tage einen Stillstand gemachet Der Tartar Hahn hat von der Pforte Ordre erhalten seine Tartarn / unter welche man schon die gewöhnlichen Monetirung eingetheilet/ in Bereitschafft zum Kriege zu halten.

Deutsch-

DEUTSCHLAND.

Wien/vom 27. Dec. Ihr. Durchl. Printz Eugenius wohnt denen Kriegs-Conferentien fleißig bey. Sonsten dörffte man auf das instehenden Neue-Jahr von vieler Veränderung am Käyserl. Hofe zu hören haben. Mit der jüngst-berichteten Unpäßlichkeit Ihro Excellentz des Herrn Grafen von Wratislau / stünde es nicht mehr in so grosser Gefahr / und würde dessen völliche Genesung bald gehoffet. Am 10. hujus wären von A. R. P. Franc. Caccia. Ord. Franc. Definitor. Generali, auch des Heil. Landes Palestinæ commissar. Generali, und Kayserl. Theologo/ 2ne Patres/ nemlich Cassianus Grundler/ und Michael Gubez/ von dar aus in das heilige Land abgeschicket worden/ gleichwie unlängst andere 2 Patres/ Nahmens Alexander Fleischmann und Johannes Cantins/ dorthin auch abgereiset; um die Ehre GOttes zu befordern/ und das heilige Land/ welches die W. W. E. E. P. P. Franc. schon über die 400. Jahr besessen/ zum Nutz und Ruhm der gantzen Christenheit/ noch ferner zu behaubten/ und zu gleich den Mangel/ so allda im verwichenem Jahre die Pest/ durch Hinwegnehmung über 20. Franciscaner allein zu Jerusalem/ verursachet/ nur in etwas wieder zu ersetzen. Der Kayserl Hof ist nicht wenig über die mit letzter Post von dem Residenten eingelauffene Zeitung bestürtzet/ daß der Groß-Vezier im öffentlichen Divan/ mit Abnehmung der Insignien/ abgesetzt/ und in die 7 Thürme eingesperret/ nicht weniger der Pohlnische General Goltz arretiret und alle Ordres zu künfftiger frühzeitigen Campagne ertheilet worden; Von welchem allen mit künfftiger Post etwas authentisches zu übersenden hoffe.

Leipzig vom 20 Dec. Gestern Abend zwischen 6 und 7 Uhren sahe man alhier auf dem Lande ein groß Feuer aufgehen / welches wie man nachgehends erfahren / zu Knaut-Nauendorff / etwann über eine Meile von hier / durch böse Menschen wie die Rede gehet / zwischen zwey Scheunen angeleget gewesen / wodurch 18 Häuser und 16 Scheunen

Scheunen in die Asche gelegt worden / auch soll sehr viel Getreyde dessen ein schöner Vorrahr daselbst ist / dabey mit verbrandt und grosser Schade geschehen seyn / auch wolte man von unterschiedenen Vieh sagen so in der obgedachten Feuers-Glut umgekommene. Es soll bereits vor 8 Tagen zu obgemeldten Knaut Nauendorff in einem Ofen ein Feuer ausgekommen seyn / so aber noch bey Zeiten wieder glücklich gedämpffet worden ist. Man wil dieses und noch viel anderes Unglück einigen von der DiebsRotte / so nun wieder überhand nehmen wil / und ihre Gewaltthätigkeiten nebst den Diebereyen hier und dort verübet / meistentheils zuschreiben / doch dörfften derselben bald weniger werden / nachdem man derselben eine zimliche Anzahl mit einander bekommen und in sichere Oerten zum Verhafft gebracht hat. Wie man nur kürtzlich Bericht erhalten / so hat man bey Düben in dem dortigen Walde einen todten Mann unter dem Holtze versteckt angetroffen / wer aber derselbe Mörder gewesen / weiß man voritzo noch nicht das Geringste / viel weniger aber wer der Erschlagene seyn mag / weil derselbe gar nicht mehr kenntlich gewesen. Sonst paßiret dieser Orten gar wenig / als daß man die Land-Milice nach der bishero eingeführten Gewohnheit noch immer fleißig exerciret / das Loosen aber wodurch sich einige zur Befreyung wieder Hoffnung machen / wird bey derselben erst künfftige Ostern wieder vorgenommen werden. Sonnabend zu Nachte kam ein Staffetta allhier an / wovon man aber nichts erfahren können.

Oderstrohm / vom 23. Dec. Gestern paßirte Se. Maj. der König Augustus von Pohlen / durch Wrietzen / aus dem Mecklenburgis. kommend mit 20 3. Caleschen hier durch / um über Cüstrin dero Reise nach Pohlen zu nehmen / um den 29. oder 30. dieses in Warschau zu seyn.

Berlin vom 24 Decemb. Die Königl. Preussische Trouppen so in Italien gestanden / hat man bißher geglaubt / daß sie ferner allda verbleiben würden / weiln selbige auch einmahl eine Halte gemacht. Es ist aber nun gantz gewiß / daß sie auff den rückmarsch begrieffen. Der Herr Geheime Kriegs Rath von Marchall / welcher in Engelland als Extraordinair Envoye / und folgleich zu Utrecht als 3 Plenipotentiarius gewesen / ist auff der Retour und wird als heute hier erwartet. Auß dem Meckelnburgischen vom 24 wird berichtet / daß der König Augustus nach Pohlen abgereyset. Man hat von einer scharffen Action zwischen denen Armeen im Meckelnburgischen für gefallen / Zeitung erhalten / zu weßen Avantage sie aber ausgefallen / weiß man noch nicht.

Stettin / vom 19. Dec. Es befindet sich nunmehro in hiesiger Gegend alles in Ruhe. Aus Strahlsund wird unterm 14. dieses berichtet / daß daselbsten einige Schiffe mit Provisio-

nes

ges aus Schonen angelanget wären / sie hätten aber Ordre bekommen / nach Wißmar zu gehen / welches geschehen seyn soll

Stettin vom 21. Dec. Nachdem sich die Feinde aus dieser Gegend (auser Gartz gantz zurück gezogen / so haben viele hier anwesende Land Leute sich wieder nach ihren Dörffern hinaus gemachet / um zu sehen / wie ihre Häuser und Wohnungen beschaffen: Sie können aber durchgehends den schlechten und miserablen Zustand der Dörffer und Häuser nicht genugsam beschreiben / indem sie totaliter ruinirt und sind die Kirchen am meisten zu bejammern / welche inwendig gantz spolirt / so daß man das Elend nicht genugsahm beweinen kan. Die Russ. Besatzung in Gartz hält sich itzo dermaßen stille / daß man in etlichen Wochen nichts von ihnen vernommen / sie lassen keinen Menschen in die Stadt / und wenn von den Brandenb. Leuten etwas zu kauffe gebracht wird / müssen sie es vorm Thor abietzen. Hier passiret nicht das geringste Veränderliches / als wenn kein Krieg im Lande wäre: Unsere Hn. Officirer haben sich ein paar Tage bey dem Schneewetter mit der Jaat erlustiget.

Strahlsund / vom 17. Dec. Die Dähnis. Esquadre / wovon man jüngst gemeldet / daß sie nach Hause gangen / hat sich gewendet / und ist wieder vor Greiffswald zu ancker gekommen. Abgewichener Tagen hat ein hiesiges Detachement 28. Moscowiter und viele Pferde glücklich eingebracht. Aus Schweden hat man mit gestriger Post / daß die Flotte von Nyen retourniret / und daß man itzo mit gesamter Bedeckung unter Göth. Geleite den 4ten Transport befordern würde.

Aus dem Mecklenb. vom 25 Dec. Wegen der ohnweit Gadebusch gehaltenen Battallie / hat man viele Zeitungen / welche aber gegen einander zu halten / so wohl den Umständen / als Verlust sehr verschiedentlich übergeschrieben werden. Habe mir derowegen als Unpartheyisch von beyden Seiten zu berichten / vorgenommen / biß daß sowohl von Schwedis. als Dänis. Seiten / eine veritable Relation ausgegeben wird. meldet unterdessen erstlich.

Wißmar vom 22. Dec. Wir haben hier unterschiedliche Courier von Ih. Excell. dem Hn. Gen. Steinbock / mit der höchsterfreulichen Zeitung erhalten / daß die Unsrigen die Dänische bey Roggenburg stehende Armee den 19. des morgens um 9. Uhr angegriffen / und nach einem harten Gefecht geschlagen / wozu dann die Vigilance unsers Generalen Grafen von Steinbock viel geholffen / indeme er viele Bretter zusammen tragen lassen / welche die anmarchirende Soldaten haben getragen / und selbige über die Moraßten legen müssen / damit die Canonen deren wir über 60 gehabt / darüber gebracht / und dieselben konten gepflantzet / und gegen den Feind in der Battallie gebraucht werden / selbiges ist den Unsrigen zu einen überaus grossen Vortheil gedieben / dann die Artollerie in einer Reyge gepflantzet gewesen / vor welcher aber die Milice rangirt gestanden / da nun die Dänis. avancirten / hat sich die Mannschafft links und rechts geöffnet / da dann daß Geschütz losgebrandt / und das Canoniren mit Cartetschen / unter denen Feinden sehr großen Schaden gethan / auch deren lincken Flügel in der Flucht gebracht / worauff dann das harte Treffen folgete / und sehr viel von der Dänis. Infanterie getödtet und gefangen genommen worden / und also / das die Unsrigen das Feld erhalten / welche grosse Victorie uns nicht über 6. a 700.

Mann

Mann todt und bleßirte gekostet / die Gefangene / welche man auff 2. biß 3000. Mann rechnet werden morgen in dieser Stadt erwartet. Von vornehmen Officiers seind der Herr General Lieutenant Dücker / und Herr Obrist Palmfeld verwund nach Lübeck gebracht / alda couriret zu werden. Von andern werde künfftig die Lista bekommen / und solche communiciren. Wir haben zwar die Dänische Feld Artollerie / aber keine Bagagie bekommen / mit neuften ein mehrers.

Aus dem Oldenschlot / vom 17. Dec. Es wird bekannt seyn / auff was für Manier wir Gadebusch verlassen müssen / sintemahl unser lincke Flügel durch die feindl. Canonen mit Cartetschen geladen / sehr viel gelitten und flüchten müße / wogegen unser rechter Flügel den Schwedis. lincken Flügel ebener massen zum weichen gebracht / bey welcher Action es sehr scharff hergangen / und haben die Guarden / welche mit denen Schwedis. Dahl-Regimentern im Gefechte gewesen / ein groß Blutbad angerichtet / sintemahlen sie einander kein Quartier haben geben wollen / sondern alles nieder gemachet worden / Unter andern hat das Flemmingis. Regiment Sachsen sich über aus wohl gehalten / und seynd Ihro Excell. der Hr. Feld-Marschall Flemming der letzte mit auff dem Kampff Platz gewesen / gleich wie denn auch der Hr. General-Lieutenant Dewitz sehr tapffer gefochten bis in den späten Abend / da die Armeen wegen Dunckelheit sich separiren müssen. Den andern Morgen / als den 21. dieses seind die Unsrigen wieder auff dem Kampff-Platz kommen / haben aber keine Schweden angetroffen / weswegen denn die Unsrigen die Todten auff dem Wahl-Platz ausgezogen / denselben ohnweit Roggendorp behauptet / unsere Cavallerie das grosse Beute gemacht / und solche ausgezogene Kleider zu Sitten bey Ratzeburg verkauffet / und viel Geld gemachet. Wir können den Verlust der Todten und Verwundeten von beyden Seiten noch nicht wohl wissen / glauben aber daß unser Seits nicht über 1000. Mann seyn werden / wie viel Gefangene die Schweden von den Unsrigen und Sächsis. bekommen / ist ebenfals noch nicht kund / und muß die Zeit das gewisseste geben. Se. Majest. unser König befindet sich GOTT Lob ! in guter Gesundheit alhier.

Aus dem Mecklenburgischen / vom 24. Dec. Es wird nunmehro bekant seyn / wie daß am verwichenen 20sten dieses / bey dem Dorffe Wackenstädte / ohnweit Gadebusch zwischen der Königlichen Schwedischen und Königlich Dänischen auch einigen Esqvadronen Sächsischen Cavallerie / eine scharffe Action vorgefallen / worinnen die Schweden / nach einen dreystündigen Gefecht / victorisiret und viele von ihren Feinden getödtet und gefangen genommen. Das Schwedische Geschütz / welches mehrentheils mit Cartetschen geladen / und sehr geschwinde auff einander abgefeuret worden / sol den allergrösten Schaden unter der Dänischen Armee verursachet / und das mehreste Volck und Pferde niedergeworffen haben / da

es ihnen auch fast unmöglich gewesen in die Schweden einzubringen/ wie grossen Fleiß und Tapfferkeit die Königliche Dänische Herren Generals auch angewendet / ja das Canoniren war von beyden Seiten so grausam/ daß bey eine viertel Meile Weges einen die Erde fast unter den Füssen bebete. Anietzo seynd die auffgebotenen Land Leute mit Begrabung der Todten beschäfftiget die Gefangenen aber / worunter viele hohe Officirer sich befinden sollen/ sind nach Wißmar gebracht von den Schweden werden keine vornehme Officirer vermisset/ausser 2. Majors / etliche Capitains Lieutenants etc. uns will man/ daß etwa bey 600. Gemeine getödtet und bleßiret worden. Die gefangenen Generals Personen und andere Officirer werden wohl tractiret/wie sie dann auch ihre Degen behalten/und ist denen gemeinen Gefangenen die Montirung nicht ausgezogen worden welche ebenfals aut verpfleget zu werden/von dem Herrn Grafen Steinbock die Ordre ergangen ist.

Aus dem Mecklenburgis. vom 28. Dec. Es rapportiren die Vasagiers so aus der Armee kommen / daß die bekandte Battaille / welche unweit Gadebusch zwischen der Königl. Schwedis. und Dähnischen Armees fürgegangen / am 20. hujus Mittags um 12. Uhr den Anfang genommen und nur etliche Stunden gedauret: Ihro Excell. der Herr General Feld-Marschall Graff Steinbock hat 40. Stücken / nachdem er die Situation des Dähnischen Lagers vorher wohl recognoseiret / auff der Seite angepflantzet / und mit selben 6 mahl nach einander canoniret / wodurch denn große Lücken gemacht worden; Darauff denn so fort der Hr. General Dücker eingedrungen / und sich mit dem Hrn. Obrist Dewitz meliret / woselbst er dann alles übern hauffen geworffen: Imgleichen die Sächsische Cavallerie als welche sich vorher mit der Dähnis. conjungiret / und dieses soll alles auff dem lincken Flügel geschehen seyn: Der rechte Flügel hat zwar aute Resistentze bewiesen / ist aber auch endlich gezwungen / sich zu retiriren / und wie also die Infanterie gesehen/ daß sie von der Cavallerie verlassen / hat sie das Gewehr niedergeleget/ und sind mehrentheils gefangen. Obrist Zepelin ist todt: General Daa / Juel / Devitz / Brigardier Bülau und andere Officiers/ die einige über 100. extendiren / todt oder gefangen / imgleichen 3 bis 4000. Gemeine gefangen / und bis 5000. auff dem Wahl-Platz geblieben. Auff Schwedischer Seiten sollen einige Regimenter auch viel gelitten haben / was aber eigentlich geblieben / ist bis dato noch unbekandt/ es wird aber die Liste vielleicht auch noch communicivet werden können.

Aus dem Mecklenburgischen / vom 18. Dec. Den 16ten dieses ginaen die Moscowiter so an der Pommerschen Gräntze gelegen durch Güstrau / und daurete der Marsch von früh Morgends bis Mittags. Den 18ten von 3 biß 6 Uhr Nachmittags folgete der Rest die sich insgesammt den Schweden nähern / um sie anzugreiffen / welche sich aber sehr verschantzet haben sollen. Die Dännischen Treuppen stehen nur 2 Meylen von den Schweden / und will man Nachricht haben / ob sey unter ihnen schon ein Rencontre vorgegangen / davon wegstens die Gewißheit.

ITALIEN.

Rom / vom 3. Dec. Am Sonntage / als man die Abend-Glocke gezogen / starb in dem Closter de Aracelli der P. P. Franciscaner / ein Bruder / Nahmens Jacomo Antonio / aus dem Mayländis. Staat gebürtig / im 35. Jahr seines Alters/

welche

welcher 7. Jahr bey der Religion gewesen / und die 3 letztere allezeit kranck und zu Bette / ohne über Schmertzen einig Wehklagen geführet zu haben / zugebracht hat. Nach seinem Tode liesse der Vater Guardian ihme den Habit abziehen / da sich dann 2. Geschwühre in den Hüfften / wie auch in der Brust 3. Zeichen / auff die Weyse einer Rose / bey ihm geeuffert. Den Morgen darauff ward sein Cörper in ihrer Kirche ausgestellet und indem man über diesen Verstorbenen gebethet / nahme das im Menge gelauffene Volck gewahr / daß sein Gesicht schwitzete. Ein arm kranck und halb blindes Weib schmierete mit solchen Schweiß ihre Augen / und kunte gleich alles hell und klar sehen / worauff jedermann von seinem langen Habit / oder Münchs-Kütte ein Stück abgeschnitten / und ist mit dem Leichnam / welcher einen besondern guten Geruch von sich gegeben / in die Grufft von St. Sternando geleget worden.

Genua / vom 26 Nov. Der Brigadier Franchi / so für Philippo V. zu Livorno Recrouten angeworben / ist daselbst / auff Befehl Philippi / den 19 dieses / in Arrest genommen / und auff das alte Schloß gesetzet worden; folgenden Tages. wurde seinen Kindern / Capitains und andern Officiers angedeutet / daß sie / in zweymahl 24 Stunden / sich aus dem Toscanischen / wegmachen solten. Man sagt / er seye beschuldiget worden / daß mit denen Alliirten Verständnis gehabt / oder ein gewisses Dessein / so zu Neapolis in Faveur des Madritis Hofes / vorgewesen / entdecket habe.

FRANCKREICH

Paris vom 16. December. Man arbeitet mit aller Macht / die Vivres / Fourage und Ammunition vor der Armee zusammen zu bringen / um die Expeditiones in Catalonien / so bald die Saison es dörfte zu lassen wollen / vorzunehmen. Zu Toulon wird eine grosse Zurüstung zur See gemacht / um dem Krieg in Spanien durch Gewalt und Macht zu endigen / daferne solches nicht durch das Mittel / der zu Utrecht geöffneten Friedens. Conferentzien / möchte geschehen können: Der Herr Groß-Admiral will selbst in See gehen und die See Officiers / welche in der neulichen grossen Promotion avanciret / verbinden sich dem Könige auf das avantageuseste zu dienen. Alle die

Prä-

Präparatorien sollen / wie die Rede gehet / auf Barcellona / solches zu belagern / angesehen jetzo. Mons. Bolzin hat die Ordre des Königs denen Officirs nochmahlen kund thun lassen / nemlich alle Trouppen gegen primo Martii complet zu stellen bey Straffe / daß die Capitains davon cassiret / und gefänglich eingezogen werden sollen. Übrigens nehmen die Kranckheiten alhier sehr zu und sterben davon eine fast unglaubliche Menge Menschen: Die Doctores können daben kein sonderlich Urtheil fällen / worinnen solche Kranckheiten eigentlich bestehen.

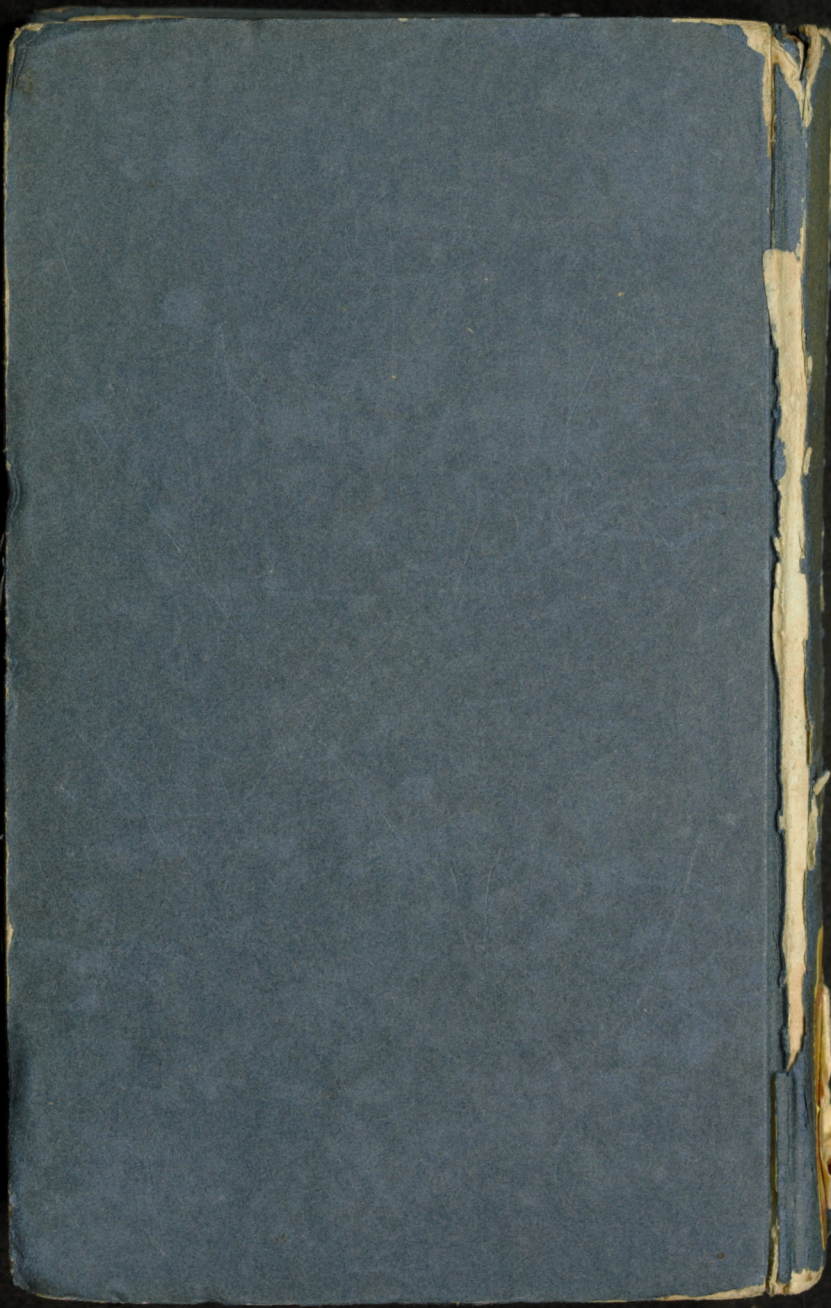
ENGELLAND.

London / vom 16. Dec. Von Hull wird vom 10 dieses berichtet / das vorigen Tages das Schiff / der Georg genandt / so aus diesem Haven ist / von Dantzig doch letztens von Gottenburg allda angekommen sey / führend den Fürsten Ragotzky mit 8 oder 10 seiner Bedienten / und daß sie nebenst allen andern Passagirern auff der Humbor die Quarantaine hielten; Und versichert man / daß von hiesigem Hofe bereits Ordre dahin gesand worden / um den Fürsten vor seine Versohn auszuschliessen / so daß man denselben in wenig Tagen hier erwartet / wie dann geredet wird / daß er hieher kommen / um die Königin zu bereden / daß sie mit in dem General Frieden geschlossen werde / damit er von Ihro Käyserl. Mayest. die Wiederherhaltung seiner Städten und Länder / und was er sonst begehret / zuerlangen / und wird er dieserwegen auch von hier nach dem Frantzösischen Hofe sich begeben.

HOLLAND.

Haag / vom 20 Dec. Es wird versichert / daß man ein Expedient ausgefunden / den Königlichen Preußischen Minister zu frieden zustellen / und soll nun das Corpus von 5000 Mann Preußische Trouppen zu den Niederlanden verbleiben / woran auch mit den ersten wiederum etwas Geld soll bezahlet werden. Ihro Maj. der König von Preussen soll einen Brieff geschrieben haben an Ihro Hochmogend. über die Affaire von Weerts der Einhalt / wird noch / secretirer / unterdessen hat dessen Minister durch ein Memoriale angehalten daß ihm folgende einer Resolution vom Staat einige Gelder / so aus den Domenen von König Wilhelm herfliessen / möchten eingehändiget werden. Es lauffe ein Gerücht jedoch ohne Gewißheit als ob einige Trouppen vom Staat im Marsch / sich von Lingen zu versichern. Der Land-Graff von Hessen Cassel hat hierdurch einem Minister anfordern lassen / daß die Käyserlichen Hauß / eine Declaration thun möchten / daß die Bestung Rheinfeld folgend den Präliminarien von 1706 an ihm verbleiben müste / welches ihm auch von den beyden See Puissancen versprochen. Man glaubt aber / daß sich hiergegen viele Schwürigkeiten werden hervor thun / weilen der Printz von Hessen Rheinfeld in seiner prätension auf selbige Arht von vielen Römischen Fürsten des Reichs maintenirt wird.

ROSTOCK gedruckt bey Johann Wepplings / Fürstl. und der Acad. Buchdr. wohnhafft in der Creplini. Gasse.


Landesbibliothek
Mecklenburg-Vorpommern
Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1831169444/phys_0816
DFG

iret / auch daneben viel andere
Machinen bey diesem Achimedis.

Die Gräfin von Rheinschildten
t: Sie hat bey der Gegenwart J.
den sehr häuffige Intrantzes wegen
s gethan / man weiß aber nicht
bekommen. Hiesige Land-Mili-
auff erhaltene Ordre / wieder
rchiret / welcher Contre-Marsch
in Pommern geschehen ist. Die
ind auch bereits wieder zurück ge-
lles gantz stille / und ist es zu
it von einem so grossen Roube-
o bald alles gelegen hat. Ihro
recitia der Land-Mi tze / so sie
/ zu Torgau gesehen / viel Plai-
lgl. Maj von Pohlen Ankunffs
n. Der Cammer-Rahr von Los-
ols an die Brandenburgis. Grän-
oselben sehr reichlich beschenckes

Es haben Ihro Czaarisch. Majest.
dis. Armistitii nichts wissen oder
wiß ist es dennoch / daß derselbe
ern geschloss.n worden / und ist
Prät. / aber ad qvem / variiret
auff 15. Tage / und andere auff
ürffte solches aber auff die Ratis.
ankommen / und wird also die
t geben müssen: Indessen wird
nitgenommen / und beklaget man
tige Generalitäten bey Placi-
auch wegen der Quartiere / nach
ziehung deren Landes-Herren ver-
ande eine extraordinair-Last ist/
Personen / und bey 60000.
Subsistentze zu fourniren. Der
sich noch alhier / was aber ei-
nau noch nicht erfahren können.
Dessau / befinden sich auch noch
/ noch vor den Ferien nach dero

P. S.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831169444/phys_0817
DFG